
Stanford University Libraries
3 6105 215 839 734







XXXVI.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1905/06.

○ ○ ○

1. Österreichische Dichter-Gedenktage. Von Professor Dr. Siegfried Robert Nagel.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

▽ △ ▽

Steyr, 1906.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von E. Haas & Cie., Steyr.

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864—1905 veröffentlichten Abhandlungen.

* Vergriffen.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite.)

Österreichische Dichter-Gedenktage.

Von Professor Dr. Siegfried Robert Nagel.

Ein Dichter der Aufklärung.*)

Keine geistige Richtung hat neben der Romantik in Deutschland so entscheidende und dauernde Bedeutung gewonnen wie die sogenannte Aufklärung. Nach einem Worte Kants war die Aufklärung „der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ und bestand darin, daß die Menschheit zum erstenmale den Mut faßte, von ihrer Vernunft in allen Stücken öffentlichen Gebrauch zu machen. Allmählich aber trat die Aufklärung als Weltanschauung auf, dem Klassizismus und der Romantik entgegen und begann, das öffentliche Leben, die Schule und das Schrifttum zu beherrschen. Im öffentlichen und Staatsleben war der „aufgeklärte Absolutismus“ oder Josefinismus ihr Ziel, während sich Klassizismus und Romantik demokratischer oder freiheitlicher geberdeten. Im Schulwesen war die Realschule ihre Schöpfung, im Schrifttum aber verzweigte sich ihre Wirksamkeit in mehrere Äste, die von einander bald so verschieden waren, daß man ihre ursprüngliche Zusammengehörigkeit fast nicht mehr erkennen konnte.

Der berühmteste Vertreter und teilweise der Begründer der Aufklärung ist Voltaire; er hatte auf das Deutschland Friedrichs des Großen einen bedeutenden und oft bedenklichen Einfluß, der sich namentlich in der Königstadt Berlin geltend machte. Hier hatte diese Weltanschauung bald die größten Geister in ihre Bahn gezogen. Zunächst war es Lessing, der mit der Forderung auftrat, daß nur jeder das für richtig halten müsse, was er selbst erforscht habe. Auf Lessing und seinen großen Fortsetzer und doch Widersacher Herder gehen alle jene kühnen Forschungen des 19. Jahrhunderts zurück, die in ihrer Fülle und Großartigkeit fast unübersehbar sind. In Berlin, wo Voltaires Geistesrichtung den besseren Nährboden fand, da die Bewohner des deutschen Flachlandes ohnedies zu einer verstandesmäßigen Auffassung der Welt neigen, entstand aber bald eine Nebenrichtung der Aufklärung, eine allerplatteste Nüchternheit, deren Hauptvertreter Lessings Jugendfreund, der Buchhändler Nikolai, war. Die Anhänger Nikolais konnten nicht mehr so ungestört die Literatur beherrschen wie Lessings positiver Geist, sondern sie mußten bald in Abwehr treten gegenüber der aufstrebenden Romantik, die der Verflachung des Geisteslebens auf allen Gebieten entgegentrat. In Berlin waren die Romantiker die Stürmer gegen die breite Behaglichkeit der „Aufklärer“; im „alten romantischen Lande“ Frankreich waren es die Aufklärer, die gegen das alte romantische Dunkel stürmten.

*) Als Grundlage dieser Darstellung dienten die Lebensbeschreibungen Blumauers von P. v. Hofmann-Wellenhof, Stifters von A. R. Hein und Rudolf Fürst, Halms von Anton Schlossar, Grüns von Bauernfeld, außerdem namentlich Wurzbachs Lexikon und die allg. deutsche Biographie.

und dazu beitrugen, der neudeutschen Dichtung des 19. Jahrhunderts den Boden zu ebnen. Die Länder, die im Mittelalter an der Spitze der deutschen Literatur gestanden hatten, Schwaben und Österreich, traten auch in der Romantik an die erste Stelle. Heidelberg mit seinem geistvollen und fleißigen Dichterkreise, Stuttgart mit den ernsten und eifrigen Gelehrten und Dichtern und endlich Wien sind die wichtigsten Stätten jener äußerst fruchtbaren Literaturperiode. Diesem Wiener Kreise entstammten auch die drei Dichter, denen diese Zeilen gewidmet sind. Obwohl alle drei nicht in Wien geboren waren, erstarkte ihre dichterische Kraft doch erst auf dem Boden der Hauptstadt. Daß man alle drei, trotz ihrer außerordentlichen Verschiedenheit Romantiker nennen kann, erklärt sich eben aus dem vielgestaltigen Inhalt der Romantik. Muß man doch alle diese Dichter, die damals Österreich in den Vordergrund deutscher Literatur rückten, Romantiker nennen, und eine stattliche Reihe ist es, die von Raimund (1790), Grillparzer (1791) und Zedlitz (1791), über Ebert (1801), Lenau (1802), Bauernfeld (1802), Vogl (1803) und Seidl (1804) zu Stifter (1805), Halm (1806) und Grün (1806) führt und mit diesen abschließt.

I. Adalbert Stifter

(1805—1868).

Adalbert Stifter gehört zu jenen Dichtern, die man Heimatskünstler oder Bodenständige nennt. Diese Bodenständigkeit, die liebevolle Beschäftigung mit der eigenen Heimat ist eine der ausgezeichnetsten Begleiterscheinungen der deutschen Romantik. Es erscheint uns heute selbstverständlich, daß der Dichter nur aus seiner gewohnten Umgebung, aus seinem Heimatsboden die Kraft zu dichterischen Schöpfungen gewinnen könne. Die naturwissenschaftliche Annahme, daß eine Pflanze, ein Tier seine Eigenheiten zu nicht geringem Teile seiner Lebensweise und seiner Umgebung verdankt, erscheint uns heute so einleuchtend, daß wir gerne geneigt sind, ihn auch auf die Dichtung und auf die Stoffwahl anzuwenden. So nahe uns heute diese Anschauung liegt, so wenig nahe lag sie den sogenannten Klassikern. Lessing und Schiller umfingen mit ihren deutschen Gedanken alle möglichen ausländischen, spanischen, englischen, italienischen, französischen und russischen Gestalten und erst Goethe fand den Mut, uns Deutsche zu schildern, wobei er es in seinen Romanen vermied, in den Ortsbezeichnungen allzugenau zu sein.

Erst die Romantik hat das deutsche Volksbewußtsein zu neuem Leben erweckt. Ehe die Romantik mit ihrem jauchzenden Suchen nach altdeutscher Dichtung und Weise das deutsche Volkstum entdeckt und aus seinem Dornröschenschlaf erweckt hatte, war es ja gleichgültig, wo eine Dichtung spielte; denn die Herrscher und Höflinge sahen einander ja überall ziemlich gleich, das Volk aber hatte ja so keinen Platz auf der dichterischen und auf der Welt-Bühne. Es galt ja meist nur, irgendwelche an und für sich unbedeutende Menschen mit den Worten des Dichters auszustatten und fesselnd zu machen. Von dem Augenblicke aber, da die Romantiker das Volk entdeckt hatten, ging es nicht mehr an, alle Menschen gleich sprechen, gleich handeln zu lassen und in diesem Augenblicke entstand die Heimatskunst.

Von diesem Gesichtspunkte aus muß man die gesamte dichterische Tätigkeit unseres Adalbert Stifter betrachten. Wie frische Blumen wuchs sie aus dem heimischen Boden, gerade wie aus der roten Erde Immermanns Oberhofidylle und die Lieder der Droste-Hülshoff, wie aus dem Schweizerboden Gotthelf und Hebels Dichtungen, aus der Mark die kräftigeren Klänge Willibald Alexis', aus dem Schwarzwald Auerbachs Bauerngeschichten, aus dem Türingerlande Ludwigs „Heiterethei", aus dem Mecklenburgischen die „Ollen Kamellen" Reuters. Ebenso frisch und duftend wie dieser ganze Blütenstrauß sind auch die Feld- und Waldblumen, die uns Stifter hinterlassen hat.

Jedem, der Adalbert Stifters Werke kennt, leuchtet das Auge, so oft davon die

Rede ist, gerade wie einem, der des duftenden Waldes gedenkt, in dem er einmal nach langer Wanderung die erwünschte Ruhe gefunden hat. Denn Stifter hat wie keiner die Natur gekannt und geweckt, ist in die Geheimnisse des Hochwaldes eingedrungen, hat die Heidestimmung aufgefangen, hat es verstanden, Eis und Schnee zu beleben und zu beseelen und der stummen, lautlosen Großartigkeit Sprache gegeben.

Stifters Leben verlief in seinen äußeren Umrissen ruhig und bürgerlich. Im Kern des deutschen Böhmerwaldes, im Städtchen Oberplan, wurde er am 23. Oktober 1805 als Sohn des bürgerlichen Webermeisters, Flachs- und Getreidehändlers Johann Stifter geboren. Karg und ärmlich war das Vaterhaus, besonders als dem 12jährigen Knaben der Vater entrissen wurde. Freilich blieb ihm dafür seine Mutter, die er „einen unergründlichen See von Liebe“ nannte. Mit 13 Jahren kam Stifter an das Gymnasium in Kremsmünster, wo er unter ausgezeichneten Lehrern bald der erste seiner Klasse wurde und blieb, bis er mit 21 Jahren an die Wiener Universität kam, wo er seinem jugendlichen Übermut mehr Rechnung tragen konnte als in dem strengen Kremsmünster. Durch Stundengeben brachte sich Stifter zwar mühsam, doch genügend fort und lebte außerdem seinen naturwissenschaftlichen Neigungen und seinen Studien in der Malerei. Wie später in der Dichtung, fesselte ihn in der Malerei vornehmlich die Landschaft; auch malte er gerne Allegorien. So sollte eine römische Ruine die „Vergangenheit“ vorstellen, ein griechischer Tempel die „Heiterkeit“, strömendes Wasser die „Bewegung“, eine Berglandschaft die „Feierlichkeit“; in ähnlicher Weise malte er die „Sehnsucht“, die „Schwermut“, die „Ruhe“, und gab sich dieser Kunst mit hingebungsvollem Eifer hin.

So kam die Zeit heran, da sich Stifter einen festen Lebensplan entwerfen mußte; er reichte deshalb um mehrere Lehrstellen für Mathematik und Naturgeschichte an Mittelschulen ein; aber er bekam sie nicht, da ihm die mündlichen Prüfungen fehlten. In diesem Zeitpunkte kam nun ganz unerwartet die dichterische Begabung Stifters zum Vorschein, die ihn rasch auf die Höhe des Ruhmes brachte. 1840 erschien des Dichters „Kondor“. Schon diese kleine Erzählung zeichnete sich weniger durch die inhaltliche Gestaltung als vielmehr durch eine prachtvolle Schilderung einer Auffahrt des Ballons „Kondor“ aus. In erhöhtem Maße wurde die Gabe des Dichters, der leblosen Natur Leben zu verleihen, in den 1841 erschienenen „Feldblumen“ sichtbar. Die Vorzüge der Stifterschen Darstellungsweise springen schon hier ebenso ins Auge wie seine Fehler. Denn, so großartig auch seine Schilderungen sind, sie wirken schon hier lähmend auf die Handlung. Aber darin ist sich eben der Dichter zu seinem Vorteile vom Anfang bis zum Ende getreu geblieben, daß er an das Unterhaltungsbedürfnis seiner Leser keine Zugeständnisse macht. Schon hier haben wir stillen Frieden des Feldes und des Waldes und der Dichter verschmäht es, seinen Wald durch bunte Lampions verschönern zu wollen.

Mit den „Studien“, die von 1844 bis 1850 erschienen, hat der Dichter sich endgültig den ihm gebührenden Ehrenplatz unter den Zeitgenossen gesichert. Um dem nun berühmten Dichter auch einen Wirkungskreis und ein Amt zu geben, das ihm und dem er Ehre machen könne, wurde ihm 1850 der Titel eines Schulrates und der Rang eines Landesschulinspektors in Österreich unter der Enns verliehen; diese Stellung vertauschte er unmittelbar nachher mit der gleichen in Oberösterreich, wo er seinen geliebten Bergen und Wäldern näher sein konnte. Hier entfaltete er eine segensreiche Tätigkeit auf dem Gebiete des niederen Schulwesens, allerdings auf Kosten seiner Dichtung. Zwar gelang es ihm noch 1853, seinen dichterischen Ruhm durch ein neues Werk, die „Bunten Steine“, zu befestigen, sogar zu erhöhen, allein die einzelnen Erzählungen dieser Sammlung waren sämtlich fertig, ehe er nach Linz kam; seine Linzer Werke aber: „Der Nachsommer“ und „Witiko“ zeigen einen bedenklichen Rückschlag. In reicher und anerkannter Arbeit verbrachte Stifter sein Leben, bis er 1865 als Hofrat in den Ruhestand versetzt wurde. Kaum drei Jahre lang aber konnte sich Stifter der Ruhe erfreuen, denn schon Anfang 1868 schloß er sein Auge für immer.

Stifter ist ein Dichter der Sehnsucht und der Erfüllung. Seine Jugend verbrachte er inmitten von wogenden Feldern und Wäldern, an herrlichen Bergen und Seen im schönen Böhmerwalde. Dann mußte der schlichte Bauerssohn sein von allem Schönen erfülltes Herz in die Studierstube sperren und die schönsten Jahre seines Lebens in der Großstadt verbringen. Da wuchs in ihm die innerliche Sehnsucht nach der freien Gottesnatur und er schuf sich eine Welt, in der seine Sehnsucht Erfüllung suchte und fand. In seinen Naturschilderungen entwickelt er keine derartige Treue wie moderne bodenständige Dichter des Naturalismus, bei denen jeder bäuerliche Düngerhaufen als unabwendbares Naturereignis behandelt wird; Stifter sucht das Schöne in der Natur; er entwickelt eine eigene Schöpferkraft aus seinem Herzen heraus; er erzeugt nicht Lichtbilder, sondern Gemälde. Und in seinen großartigen und ohne Überschwenglichkeit unerreichten Naturmalereien liegt sein Ruhm, liegt seine Kraft. Seine Schilderungen des Waldes sind, rund gesagt, unnachahmlich. Für ihn gewinnt der Wald Leben wie in Shakespeares „Sommernachtstraum". Nicht die Menschen sind ihm der Schöpfung Krone, sondern die unbelebte Natur. Die Menschen verachtet er geradezu, und das Sturmjahr 1848, das sein stilles und frommes Gemüt heftig erschütterte, bestärkte ihn in seiner Verachtung. Nur stille und einfache Menschen liebte er und immer wieder flüchtete er in sein stilles Studierstüblein, um hier solche Menschen auszuhecken, und dann rückten die Wände hinaus und auseinander, und diese stillen und frommen Menschen schritten hinaus in den Wald, dessen Bäume eine Tonfolge rauschten, die nur dem Dichterohr hörbar ist. Solche Menschen, die mit dem Walde verwandt sind, sind die Schwestern Klarissa und Johanna im „Hochwald" oder der Herr Tiburius im „Waldsteig" oder der Holzschläger Hanns im „beschriebenen Tännling".

Dann ist Stifter auch dem unbeschreiblichen Zauber der Heide gerecht geworden und schildert sie und ihre Bewohner mit eindringlichster Kraft und mit ungemeiner Anschaulichkeit. Nicht nur die heimische Heide, die er im „Heidedorf" und im „Kalkstein" darstellt, kennt er; sein dichterisches Auge sah auch die ungarische Heide vor sich in „Brigitta", und auch die afrikanische Wüste in „Abdias" ist so geschildert, daß man meinen müßte, Stifter hätte sie selbst gesehen. Die kolossale Einsamkeit, die großartige leblose Natur hat er verlebendigt.

Und endlich das dritte: Die Pracht des Hochgebirges, Schnee und Eis in ihrer riesenhaften Schönheit. Da hat er der stimmungsfeindlichsten Szenerie Stimmung gegeben, unhörbare Klänge zum Tönen, unsichtbare Finsternis zum Leuchten gebracht. In der „Mappe meines Urgroßvaters" wird z. B. ein Schneesturm, in „Katzensilber" ein Hagelschlag mit ergreifender Macht geschildert. Immer sind ihm die Menschen dabei nur verzierendes Beiwerk, dienen nur dazu, um die geringe Handlung herbei zu führen, die sich etwas pedantisch und schleppend gestaltet. Schon die Überschriften der Kapitel zeigen, daß ihm die Handlung nicht in Teile, sondern in Schauplätze zerfiel. In „Feldblumen" dienen Pflanzennamen als Überschriften, im „Kondor" heißen sie „Nachtstück, Tagstück, Fruchtstück, Blumenstück", eine ebenso pedantische Einteilung zeigt das „Heidedorf", der „Hochwald", „Die Narrenburg", „Das alte Siegel" u. a. Fesselnde Handlung wird man demnach bei Stifter vergeblich suchen, und doch hat er es verstanden, wenigstens in Einer Erzählung, unsern Anteil auf das Höchste zu spannen, in seinem Meisterstück „Bergkrystall". „Bergkrystall" hieß ursprünglich „Der Weihnachtsabend" und ein seltsamer Weihnachtsabend ist es, den zwei verirrte Kinder erleben. Anstatt beim lichterbekränzten Christbaum zu sitzen, müssen die Kinder die Weihnacht inmitten von Schnee und Eis verbringen. Hier spielt die Natur selbst mit und, ist es Stifter niemals gelungen, uns Menschen interessant zu machen, so hat er es hier verstanden, uns den stillen Kampf zweier braver und kluger Kinder gegen die Gewalt der Naturkräfte so anschaulich zu machen, daß wir mit atemloser Spannung die Entwicklung verfolgen. Der leise, gespenstige Fall des Schnees, die vollständige Stille der Berglandschaft, das plötzliche, jähe Krachen des Eises, das

Nordlicht, das Aufgehen der blassen Sonne und mitten drin der kleine Knabe, der mit rührender Sorge sein vertrauensvolles Schwesterchen vor dem Erfrieren bewahrt. Aus einigen aufgeschnappten Regeln seiner Mutter stellt er sich ein ganz kluges Rettungswerk zusammen, während das kleine Mädchen mit unbedingtem Glauben an den Bruder geduldig und hingebungsvoll immer wieder durch den Schnee stapft. Es gibt nicht viel Lieberes in der Weltliteratur als dieses Kinderpaar.

So ist Stifter der eigentlichste Dichter der Natur geworden. Niemals war er Modedichter, aber er wird alle Moden überleben. Denn wann immer es Leute geben wird, die, von dem Getriebe der Welt angeekelt, sich in die Einsamkeit zurückziehen wollen, — und es ist keine Aussicht vorhanden, daß es jemals solche Menschen nicht mehr geben sollte, — immer werden sie sich an Stifter erbauen und in seinen Werken eine Quelle reinsten Entzückens finden. Man hat ihn bei Lebzeiten verehrt, man hat ihm in Linz und in Oberplan Denkmäler, am Plöckensteiner See einen Obelisken errichtet, aber das allerschönste Denkmal, das können ihm die Menschen nicht stellen; das hat er sich selbst gegründet in den Herzen der Menschen, das Denkmal eines Dichters, den man noch lange in Deutschland im ewigen, grünen Waldesschatten lesen wird, wenn man, nach einem Worte Stifters, der törichten Raufhändel unserer Zeit müde geworden sein wird.

II. Friedrich Halm

(1806—1871).

Die Romantik war eine derart mächtige Zeitströmung, daß sie auch Geister in ihren Bannkreis zu ziehen vermochte, die im Innersten ihres Herzens eigentlich recht nüchterne Alltagsmenschen waren, die die romantischen Bestrebungen anfangs ablehnten und sich nur widerwillig gefangen gaben. Am stärksten ist dieser innere Widerstreit widerstrebender Kräfte in jener Gruppe von Literaten zu bemerken, die man das „Junge Deutschland“ zu nennen pflegt. Ihr geistiger Führer, Heinrich Heine, verspottete zuerst die Gegner der Romantik, dann die Romantik und schließlich sich selbst als ihren letzten abgedankten Fabelkönig. Diese jungen Deutschen sahen in der Romantik wohl den guten Kern, waren aber in ihrem abgrundtiefen Philisterium nicht fähig, ihre holden Torheiten mitzumachen. Und so ist es gewiß kein Zufall, daß die namhaftesten Taten der Jung-Deutschen nicht auf poetischem Gebiete lagen, sondern auf praktische Dinge gerichtet waren. Und in mannigfacher Weise steht diesen eigenartigen Leuten der Dichter nahe, dessen hundertsten Geburtstag wir am 2. April gefeiert haben.

Friedrich Halm hieß mit seinem wirklichen Namen Eligius Franz Josef Freiherr von Münch-Bellinghausen und wurde am 2. April 1806 als Sohn eines Beamten in Krakau geboren. Wie es bei vielen Dichtern der Fall ist, war auch auf den Knaben der Einfluß der Mutter größer als der des Vaters, der gleich den Vätern Grillparzers, Goethes und Schillers an den dichterischen Leistungen seines Sohnes geringen Anteil nahm. Schon im Jahre 1811 kam Eligius nach Wien und bald danach als Zögling nach Melk. In Melk war es namentlich sein Klassenvorstand, der Dichter Michael Enk von der Burg, der auf den Knaben lebhaftesten Eindruck machte und auch auf seine dichterischen Anfänge entscheidenden Einfluß nahm.

Im Jahre 1816 bezog er das Schottengymnasium in Wien und sodann die Universität; gleichzeitig mit ihm studierten in Wien die Dichter Seidl, Lenau, Bauernfeld, Herloßsohn und einige Jünglinge, die auf andern Gebieten berühmt geworden sind. Nach Beendigung seiner Universitätszeit wurde er 1826 als Konzepts-Beamter nach Linz übersetzt und vermählte sich unmittelbar danach mit der Baronin Sofie Schloissnigg; zwei Jahre später kam er wieder nach Wien, wo er 1840 zum Regierungsrate ernannt wurde. Wien wies damals eine stattliche Reihe von Dichtern

auf. Die Lyriker Lenau, Anastasius Grün, Stelzhamer, Zedlitz, Vogl, Feuchtersleben, Castelli, Mison, die Dramatiker Raimund, Nestroy, Grillparzer, Bauernfeld, Gleich, Deinhardstein, Schreyvogel, außerdem Gentz, Hammer-Purgstall, die Karoline Pichler: alle diese gaben der Stadt Wien ihr eigenartiges Gepräge; es war ja damals die Zeit, da die Großstädte die allergrößte Anziehungskraft auf junge Dichter übten und nebst Berlin eben Wien der Mittelpunkt deutscher Dichter wurde.

Und so erwachte denn in der weichen, poesiedurchdufteten Wiener Luft Eligius Münchs dichterische Begabung. Anfangs ließ er in der „Wiener Zeitschrift“ einige Gedichte erscheinen, aber erst der Einfluß seines ehemaligen Lehrers Michael Enk machte ihn zum Dichter. Unter immerwährender Beratung mit Enk entstand sein erstes Drama „Griseldis“ im Jahre 1835, das er unter dem Autornamen „Friedrich Halm“ veröffentlichte. Mit Enk blieb Halm nun im freundschaftlichsten Verkehr, daneben pflog er auch Beziehungen zu Lenau und dem Historiker Karajan; wie Lenau stand auch Halm im Verkehr mit den schwäbischen Dichtern und empfing im Jahre 1838 den Besuch Ludwig Uhlands, den er bald erwiderte.

Im Jahre 1844 erhielt Halm endlich eine Stelle, die seiner Bedeutung als Dichter entsprach, nämlich die Stelle eines ersten Kustos und Hofrates an der Hofbibliothek, eine Stelle, um die sich auch Franz Grillparzer vergeblich beworben hatte. Halm hat in seiner Eigenschaft als Hofbibliothekar Bedeutendes geleistet und wurde nun teils wegen seiner hohen amtlichen Stellung, teils wegen seines wachsenden Ruhmes als dramatischer Schriftsteller Gegenstand mannigfacher Ehrungen, die endlich darin gipfelten, daß Halm 1867 Hofbibliotheksdirektor und gleichzeitig Generalintendant der Hoftheater wurde; in dieser Eigenschaft war er der Vorgesetzte Heinrich Laubes und später Franz Dingelstedts. Aber da raffte ihn allzufrüh der Tod dahin. Er starb am 22. Mai 1871.

Halm entfaltete als Dichter eine außerordentlich rege Tätigkeit. Er ist nicht nur als Dramatiker hochgeschätzt gewesen, sondern hat auch einige vortreffliche Novellen hinterlassen, die zu den besten Schöpfungen der deutschen Literatur gehören. Er ist in der Wahl seiner Stoffe und in der Durchführung seiner Gedanken Romantiker; allerdings ist seine Romantik mehr äußerlich.

Halms Berühmtheit nimmt ihren Ausgang von der „Griseldis“, die im Jahre 1835 mit außerordentlichem Erfolge aufgeführt wurde. Schon in der Wahl des Stoffes, der aus einem alten Volksbuche stammt, zeigt sich der Romantiker. Halm hat den Stoff in romantischer Vorliebe für das mittelalterliche Rittertum in die Zeit des Königs Artus verlegt und demgemäß auch ziemlich bedeutende Veränderungen vornehmen müssen. Die Quelle erzählt uns, daß Percival, ein Ritter der Tafelrunde, seine Frau Griseldis gegenüber der Königin Ginevra als wahres Muster aller weiblichen Tugenden preist. Ginevra spottet aber darüber, da Griseldis nur eine arme Köhlerstochter ist, und in höhnischer Laune erklärt sie sich bereit, Griseldis' Tugenden anzuerkennen, wenn sie gewisse Proben bestünde, die ihren Edelmut und ihre uneigennützige Liebe zum Gatten beweisen sollen. Diese Proben bestehen darin, daß Percival Griseldis ihren Knaben wegnehmen sollte, sie selbst scheinbar verstoßen solle und schließlich doch wieder unter Vorspiegelung von Tod und Gefahr ihre Liebe anrufen solle. Percival gibt sich zu diesem unwürdigen Spiele mit dem edlen Herzen seiner Frau her und läßt es zu, daß Griseldis derart gequält wird. Sie aber besteht alle Proben und wird schließlich von Ginevra geehrt und wieder in ihren vorigen Stand eingesetzt.

Man wird sogleich bemerken, daß die Sage auf der Grundanschauung ruht, daß die Frau Eigentum des Mannes ist, mit dem er schalten und walten kann und für dessen Wohlergehen er niemandem Rechenschaft schuldig ist. Aufgabe des romantischen Dichters wäre es, diese rohe Naturanschauung in märchenhafte Stimmung zu tauchen und mit dem Zauber der Poesie zu umkleiden, wie es etwa Kleist und Grillparzer mit ähnlichen Stoffen getan haben.

Halm hat dies nicht getan. Ihm mangelte eben jener voraussetzungslose poetische

Schwung, der ein so heikles Thema dichterisch möglich machen würde. Im Anfange hält sich Halm ziemlich genau an die Sage. Wir befinden uns, wie es in allen Artusgedichten der Fall gewesen ist, anfangs in der Burg des Königs. Alle Ritter sind versammelt, darunter auch Percival. Sie sprechen über dies und das und auch über die Frauen; da äußert Percival:

„Vom Weib verlang' ich schweigenden Gehorsam,
„Ergebung in des Mannes Machtgebot,
„Denn Weisheit sowie Kraft ist unser Erbteil
„Und nur ein Spielzeug in des Weibes Hand
. . . .
„Ans Spinnrad setzt es, richtet seine Blicke
„Andächtig fromm empor zum blauen Himmel,
„Was drüber ist, das ist von Überfluß!"

Dieser unsäglich eitle und selbstsüchtige Mensch ist verdrießlich, weil er, wie er sagt, ein zu gutes, zu braves Weib habe, das ihm immer gleichmäßig heitere Tage bereitet. Es scheint, daß es ihn verdrießt, weil er keine Gelegenheit findet, gegen ein Weib brutal zu werden. Während er gegenüber Tristan diese Äußerungen macht, kommt die ganze Hofgesellschaft, klatschend und lästernd, oder auch in unwürdigen Liebesabenteuern eingesponnen. Nun beginnt ein Raunen und Schwatzen über Griseldis, die Gattin Percivals, die noch nie am Hofe erschienen ist. Percivals Eitelkeit wird gestachelt; er rühmt sein Weib, oder, besser gesagt, er rühmt sich in seinem Weibe. Nun entwickelt sich die Handlung der Sage gemäß. Wenn Griseldis alle die Proben bestünde, dann will die Königin Ginevra sogar vor ihr knien. Percival ist eitel genug, seiner Frau diese Schmach und diesen Schmerz antun zu lassen, um dann mit ihrer Tugend prahlen zu können.

Ein voraussetzungsloser Dichter, der aus innerem Triebe schafft, hätte aus Percival einen rohen Naturmenschen gemacht, der wohl die zarte Weiblichkeit der Griseldis zertritt, aber dennoch von ihr geliebt wird, etwa wie den Grafen Wetter von Strahl im „Käthchen von Heilbronn". Halms Kunst aber war zu sehr von Gedankenblässe geschwächt und so gelang es ihm nicht, uns diesen Helden möglich erscheinen zu lassen. Deshalb mußte der Schluß gänzlich umgebogen werden und dem romantischen Stoff ein modernes Endchen angehängt werden. In dem Stücke nämlich wird sich Griseldis am Schlusse ihrer Frauenwürde bewußt; wie Ibsens „Nora" will sie kein Spielzeug sein in der Hand des Mannes, und sie verläßt ihn.

Wir haben in diesem Drama eine Gegenüberstellung von Mann und Weib, wie wir sie in modernen realistischen Drama so häufig finden. Schon Grillparzers „Medea" sagt sich von dem eitlen und selbstsüchtigen Jason los, der nicht den Mut hat, sich zu ihr zu bekennen, Hebbels Mariamne ist empört darüber, daß sie das Spielzeug des Herodes sein soll, Anzengrubers Franzl Moser in „Fleck auf der Ehr" will in den Tod gehen, weil ihr Mann sie ungehört verurteilt, und Ibsens „Nora" erkennt eine Gemeinschaft nicht als Ehe an, in der die Frau bloß eine Puppe ist. In dieser ganzen Entwicklungsreihe steht auch die Griseldis. Allein während bei Hebbel und Ibsen die unerbittliche Folgerichtigkeit der Dramen zu unangenehmen, aber unerläßlichen Ergebnissen führt, erscheint uns in Halms „Griseldis" der Schluß unorganisch angeklebt; wir vertragen es nicht, wenn ironischer Scherz sich plötzlich in blutige Tragik verwandelt, wir können uns für Kunstwerke begeistern, in denen des Lebens Ernst schließlich sich als buntes Maskenspiel enthüllt, aber das Umgekehrte wird unerträglich. Darum kommt keine reine Freude an Grillparzers „Libussa" auf, darum wirken Hamerlings Epen abstoßend. „Leidenschaftliche Sinnlichkeit und eiskalte Berechnung" geben ein so unerquickliches Ganzes, daß man unwillkürlich verstimmt wird. Der großartige Gedanke, daß die Frau nicht das Spielzeug des Mannes sein soll, wird auch in Halms Drama erst ausgesprochen, nachdem wir uns in einem vier Akte währenden Gaukelspiel an dem Gegenteil ergötzen mußten.

Ebendieselbe unnatürliche Mischung von überlegter Berechnung und romantischer Leidenschaftlichkeit zeigen Halms nächste Dramen „Der Adept“, „Ein mildes Urteil“, „König und Bauer“. Aber da diese Stücke heute der Vergangenheit angehören und kaum jemals namhaftere Bühnenerfolge aufzuweisen hatten, so ist ein näheres Eingehen darauf überflüssig.

Im Jahre 1842 ist dann dasjenige Drama Halms entstanden, das den Dichter in aller Welt berühmt machte. Das ist „Der Sohn der Wildnis“. Der Stoff zu diesem Stücke ist frei erfunden und nur scheinbar geschichtlich. Als Hintergrund ist die griechische Stadt Massilia in Südgallien, das heutige Marseille, gewählt, die von wilden gallischen Stämmen, namentlich von den Tektosagen, heimgesucht wird. An der Spitze dieser Horde steht ein Häuptling namens Ingomar. Der Waffenschmied Myron aus Massilia wird von den Wilden gefangen genommen und dessen Tochter Parthenia faßt den Entschluß, sich an Stelle des Vaters zu opfern. Allein sie gewinnt nicht nur die Liebe des Wilden, sondern sie vermag es sogar, aus ihm einen Griechen und Bürger von Massilia zu machen.

Das Drama setzt sogleich in Massilia ein, und zwar mit einer Werbung des Polydor, eines reichen Bürgers, um Parthenia. Während Polydor noch über den Korb zetert, den er von Parthenia bekommen hat, beginnt die Handlung mit der Nachricht daß Myron gefangen sei; Parthenia ist nun bereit, dem Polydor alles zu gewähren, woferne dieser ihr nur das Lösegeld für den Vater geben wollte; allein nun will Polydor nicht. Da entschließt sich Parthenia, sich selbst als Lösegeld den Barbaren anzubieten. In das Lager der Tektosagen führt uns der 2. Akt, in dem Parthenia ihren Entschluß ausführt, und sich an Stelle des Vaters als Gefangene anbietet. Zwar will Myron dieses Opfer seiner Tochter nicht annehmen, allein die Tektosagen treiben ihn fort und behalten Parthenia. Parthenia macht nun auf den Häuptling Ingomar einen so tiefen Eindruck, daß er sich ganz sanft zu ihren Füßen niedersetzt. Ingomar verlangt zu wissen, wie man bei den Griechen liebe und freie; aber Parthenia weiß darüber nur das alte Lied, das mit den Worten anfängt:

„Mein Herz, ich will dich fragen,
Was ist denn Liebe, sag.“
„Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag.“

Nachdenklich wiederholt Ingomar die letzten Worte: „Zwei Herzen und ein Schlag.“ Der dritte Aufzug führt uns rasch zum Höhepunkt, der darin besteht, daß Ingomar seinen Genossen Parthenia abkauft und mit ihr in die Stadt geht. Die übrigen Akte enthalten die allmähliche Veredlung Ingomars und endigen mit der Vermählung der beiden.

So unnatürlich in Griseldis der „modern“ unversöhnliche Schluß anmutet, so rein und sicher ist die Wirkung des vorliegenden Dramas. Die Verurteiler der süßlichen Art Halms allerdings finden auch an diesem Drama genügsam auszusetzen. So sagt Richard Meyer: „Halm zimmert seine Kontrastkomödie zurecht, in der ein Tektosagen-Häuptling, wie aus einem Bilderbogen ausgeschnitten, und eine zierlich-französische Bürgerstochter des alten Massilia den Abstand der Kulturverhältnisse durch gegenseitige Erziehung überbrücken und zu den eine ganze Generation sentimentaler Zuhörer beglückenden Versen gelangen:

„Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag.“

Auch Adolf Stern weist auf die „eigentümliche Mischung von Kälte und Sinnlichkeit, von Romantik und einem scharfen, ja bitteren Realismus, von ungesunder, weicher, traumseliger Sentimentalität und psychologischem Raffinement, von künstlerischem Feingefühl und grellem Ungeschmack“, Bartels erklärt das Stück für das weichlichste und am meisten gemachte des Dichters, Prölß spricht von der „Affektation“ des Dichters und die zeitgenössische Kritik verschonte das Drama auch nicht mit abfälligen

Bemerkungen. Diesen Worten, denen viel Lob nicht gegenübersteht, muß man aber doch einen Umstand entgegenhalten, der zu Betrachtungen anregt. Das ist der große und zweifellose Erfolg des Stückes, das bis heute noch von unfehlbarer Wirkung ist. Ein Stück, das augenscheinlich seicht und schlecht ist, und dennoch die Bühne nicht nur erobert, sondern auch festhält, muß geheime Vorzüge besitzen, die dem Zuhörer offenbarer werden als dem gelehrten Kritiker. Daß mit der Verherrlichung der romantischen Liebe die weibliche Zuhörerschaft gewonnen wurde, ist gewiß, ebenso sicher ist es, wie Prölß sagt, daß die Hauptdarsteller nie versagende Rollen haben. Aber das genügt nicht. Es liegt noch etwas in diesem Stücke, das auch den ernster Denkenden immer wieder zu dem Stücke hinzwingt; das ist die wirksame Gegenüberstellung zweier Kulturstufen, zweier Gesellschaftskreise, ein Motiv, das noch in neuester Zeit Stücken wie „Im weißen Rössel" und „Alt-Heidelberg" zu ungeahnten Bühnenerfolgen verholfen hat. Wie in diesen Stücken Berliner und Salzkammergutbauern, oder Höflinge und freie Burschen nebeneinandergestellt und durch romantische Liebespaare vereinigt werden, so hier wilde Gallier und Griechen. Nicht die ziemlich belanglose Liebesgeschichte zwischen dem Tektosagen und der Griechin bildet den Kern des Stückes; daß der Dichter über die Äußerlichkeiten der Kultur auf das rein Menschliche hinauskommt, macht uns dieses Drama lieb und wert. Von Homers Nausikaa und Ulysses bis zum Karl Heinz und der Käthie herauf hat dieses unsterbliche Motiv, in einem kulturell geschiedenen Liebespaar das rein Menschliche zu betonen, den Erfolg für sich gehabt. Hermann und Dorothea gehören hieher, Fouqués Undine, Edrita und Leon in „Weh' dem, der lügt", Libussa und Primislaus, Medea und Jason, Agnes Bernauer, Rautendelein und viele andere. In allen diesen Gestalten ist das bloß Menschliche betont. Nur freilich ist bei Halm das Getändel des Liebespaares gar zu süßlich; die Herbheit fehlt, die dieser Angleichung folgen muß, das schmerzliche Verzichten, das doch jeder fühlen muß, der seine Vergangenheit verleugnet. Ingomar gibt sich gar zu willig gefangen und wird gar so leicht bürgerlich und sittsam. Wie hat das Grillparzer anders gemacht! Aber was half das? Das Wiener Publikum lachte doch Grillparzers „Weh' dem, der lügt", aus und jubelte vier Jahre später Halms Drama zu. Heute ist es freilich anders.

Noch einen dritten, sehr bedeutenden Erfolg hatte Halm im Jahre 1854 mit seinem „Fechter von Ravenna". Kann man den „Sohn der Wildnis" noch einigermaßen gelten lassen, so gibt der „Fechter" zu noch größeren Bedenken Anlaß. Der „Fechter" beruht auf Quellen, über die eine von Halm 1856 öffentlich abgegebene Erklärung Auskunft gibt. Er sagt darin, daß er den Stoff aus Göttlings Aufsatz „Thusnelda, Arminius Gemahlin, und ihr Sohn Thumelikus" entnommen habe, der selbst wieder auf Tacitus und Seneka fußt. Diese Erklärung gab Halm ab, weil der Schulmeister Franz Bacherl aus Pfaffenhofen den Dichter beschuldigt hatte, daß er sein Drama „Die Cherusker in Rom" bestohlen hätte. Diese Angelegenheit, die damals viel Staub aufwirbelte, mag hier nur nebenbei erwähnt sein.

Halm hat die obenbezeichnete Quelle ziemlich genau benützt. Der erste Aufzug führt uns unter die Gladiatoren, unter denen auch Thumelikus, des Cheruskerfürsten Arminius Sohn, lebt. Er ist mit Leib und Seele Gladiator und fühlt nicht die Schmach, die darin liegt, daß er, der Abkömmling des großen Befreiers, den Römern nun zur Unterhaltung dient. Umsomehr wird diese Schmach von der gefangenen Thusnelda empfunden und sie fällt in Ohnmacht, als sie ihren Sohn als Fechter sieht. In kräftiger Steigerung werden wir nun an den Hof Caligulas geführt, der, um seine erschlafften Nerven neu aufzupeitschen, auf den Rat der Cäsonia beschließt, Thumelikus vor seiner Mutter Augen im Zirkus kämpfen und verbluten zu lassen. Thumelikus, dem seine Fechtereitelkeit über seinen nationalen Stolz geht, willigt gerne ein, als Fechter im Zirkus aufzutreten und weist Thusneldas Einmischung in der großen Höhepunktszene entschieden zurück. Thusnelda sticht ihren Sohn nieder.

Auch dieses Stück ist heftig angegriffen und bekämpft worden, hat aber dennoch

einen starken Erfolg gehabt, bei demselben Volke, das Kleists „Hermannschlacht“ ausgezischt hat. Aber der Erfolg des „Fechters“ ist nicht nachhaltig gewesen und so ist der Tadel umso berechtigter als bei dem „Sohn der Wildnis“. Ein Kunstrichter (Richard Meyer) nennt das Stück Halms größte Sünde und sagt, daß in diesem Stücke das Thema vom neu zu erweckenden Gemeingefühl der Deutschen zu einem Gladiatorenspiel mißbraucht wird, und Bartels nennt es „sensationell und ohne wahren historischen Sinn“. Dem gegenüber ist aber doch zu betonen, daß das Stück infolge der guten Charakteristik und der edlen Sprache zu den besseren Schöpfungen der deutschen Bühne gehört, während allerdings der von Schlossar behauptete patriotische Sinn sehr zweifelhaft und die Begeisterung etwas frostig ist.

Daß die Begabung Halms, sich mit den höchsten Gütern des Lebens spielerisch zu befassen, ihn auf das Lustspiel hinweist, dürfte aus dem Gesagten klar sein; denn das Lustspiel sucht ja eben seine Aufgabe darin, daß es nicht erschüttern, sondern bloß leicht bewegen will. Und außerdem kam Halm auch seine Kunst, aus glitzernden Worten wirksame Dialoge zu machen, bei dieser Dichtungsgattung zustatten. Und so hat er uns denn tatsächlich ein Lustspiel hinterlassen, das, wenngleich auch ihm die Schwächen Halmscher Darstellungsweise anhaften, dennoch zu den besseren Schöpfungen dieser Gattung gehört, zumal, da das deutsche Lustspiel so spärlich gesät ist, daß man mit Wenigem zufrieden sein muß. Das ist „Wildfeuer“.

Kann „Wildfeuer“ auch nicht den allerersten Schöpfungen, nicht etwa der „Minna“ oder dem „Zerbrochenen Krug“ an die Seite gestellt werden, so überragt es doch turmhoch die zahlreichen Schwänke Bauernfelds und Benedix, die fälschlich als „Lustspiele“ über die Bühne gingen.

Der Stoff ist vermutlich nicht ausschließlich Halms geistiges Eigentum. Eine Novelle in Wielands „Hexameron“, sowie ein 1847 in Wien aufgeführtes Lustspiel „Der Erbgraf“ enthalten das Motiv, daß ein Mädchen, um eines gewissen Erbteils nicht verlustig zu gehen, als Knabe aufgezogen wird; allein Halm hat dieses Motiv in einer Weise geändert, die durchaus zu Bedenken Anlaß gibt.

Der Dichter führt uns als Helden der Dichtung René von Lomenie vor, der eigentlich ein Mädchen ist. Während bei den oben erwähnten Dichtungen die Heldin natürlich Mitwisserin des Geheimnisses ist, bleibt René in Unkenntnis seines wahren Geschlechtes. Dieser Knabe verliebt sich nun in seinen Waffenmeister Pierre, der wieder eigentlich sein enterbter Vetter ist. Dies gibt nun Anlaß zu einer Reihe seelisch sehr fesselnder und geistreich durchgeführter Szenen, die aber durch die Unmöglichkeit der Voraussetzungen gestört würden, wenn das Stück ernst genommen werden wollte. In einem Lustspiel ist es aber anders. Denn gerade dieses kecke Überspringen tatsächlicher Unmöglichkeiten verleiht dem Lustspiel eine märchenhafte Leichtigkeit, eine knospende Frische, die an die Zauberpossen Raimunds erinnert, bei dem ja auch aus unmöglichen Voraussetzungen köstliche Lustspielwirkungen entsprießen. Auch an Kleists „Käthchen“ muß man dabei denken. Es ist daher begreiflich, daß das Publikum das Stück noch heute gerne sieht und daß es seit seiner ersten Aufführung (1843) an Beifall nichts eingebüßt hat.

Die übrigen namhafteren Stücke Halms, „Sampiero“ (1844), „Eine Königin“ (1847), „Verbot und Befehl“ (1848), zeigen die Schwächen des Dichters in erhöhtem Maße bei geringeren Vorzügen. Nur das letzte Stück „Begum Somru“ (1863) zeigt wieder schönere Ansätze, ohne es aber zu irgend einer Bedeutung zu bringen.

Neben dem Drama war Halm auch auf dem Gebiete der Novelle tätig, wie fast alle dramatischen Dichter; denn die Novelle ist ja mit dem Drama wesensverwandt. Wie Kleist, Tieck, Otto Ludwig und manche andere Dramatiker auf dem Gebiete der Novelle erreichten, wozu ihre dramatische Kraft noch nicht ausreichte, so hat auch Halm einige vortreffliche Novellen geschrieben, die selbst von den Gegnern als vortreffliche Arbeiten anerkannt werden müssen; darunter sind namentlich „Die Marzipanliese“ und „Das Haus an der Veronabrücke“ ausgezeichnet.

So läßt sich aus dem Gesagten mit Leichtigkeit erkennen, daß Halm ein Vielumstrittener ist, wie alle, deren großer Bühnenerfolg mit dem wahren Wert ihrer Dichtungen in keinem rechten Verhältnis zu stehen scheint. Seine Verächter wollen in ihm nur den spielerischen Theatraliker sehen, wie etwa heute Fulda und Sudermann sind, seine Anhänger aber suchen ihn namentlich durch den Hinweis auf seine wahrhaft glänzende Sprache und Szenenführung zu retten.

Die Wahrheit liegt, wie so oft schon, auch hier in der Mitte. Halm gehört nicht zu den ganz Großen der deutschen Literatur und daß er gefeiert wurde, während Kleist verlacht wurde, Grillparzer lange nach Anerkennung ringen mußte und Hebbels tiefgründige Dichterkraft noch heute keinen Boden gefunden hat, ist wohl eine unverzeihliche Sünde des deutschen Volkes gewesen. Aber andererseits hat er doch eine Reihe von Werken geschaffen, die tieferes Verständnis für die Bühne bekunden, er hat ein paar Gestalten gebildet, die hoch über den Durchschnitt hinausragen; er hatte edle Absichten und versank nie in Roheit und Gemeinheit, und so kann man das Urteil über Halm in die Worte zusammenfassen: Er war kein Kämpfer, aber wie sein Held Thumelikus ein kunstreicher und von dem Werte seiner Kunst überzeugter ehrlicher Fechter.

III. Anastasius Grün

(1806—1876).

Ein Kämpfer in des Wortes bester Bedeutung war der Dritte der drei Österreicher, deren hundertsten Geburtstag wir heuer festlich begangen haben: Anastasius Grün. Wie von Stifter, kann man auch von Anastasius Grün sagen, daß die Herzen aller höher schlagen, die sich in die Pracht seiner Gedanken versenken. Und doch ist er wieder ein ganz anderer als Stifter. Da finden wir kein liebevolles Sichversenken in die Natur, kein sinnendes Träumen, da ist alles Kraft und Zukunftsdrang. Stifters Welt ist der Wald und die Heide, Halms Welt die Bretter der Schaubühne, Anastasius Grüns Welt ist dieses ganze Zeitalter, das er in Schutt sinken läßt, um es neu zu erbauen.

Anastasius Grün gehörte einem uralten Adelsgeschlechte an, das ursprünglich aus Schwaben stammte, sich dann in Krain niederließ und hier eine segensreiche, für Österreich hochbedeutsame Tätigkeit entfaltete. So war auch Anton Maria Graf Auersperg von Jugend auf ein tüchtiger, durchaus klar blickender Mensch. Am 11. April 1806 in Laibach geboren, erhielt er die erste Erziehung im Vaterhause, im Schlosse Turn am Hart; im 7. Jahre seines Lebens kam er an das Theresianum in Wien, von da an die Ingenieurakademie und endlich an die Universitäten Graz und Wien. Da eine ausführliche Lebensbeschreibung Auerspergs derzeit noch nicht vorliegt, so ist vieles aus seiner Jugendzeit dunkel. Er arbeitete schon damals an Grässers „Philomele“ und der „Theaterzeitung“, und verbrachte dabei mehrere Jahre teils auf Reisen, teils auf seinem Krainer Stammgut; sowohl im Krainer Landtag als auch später im steiermärkischen spielte er eine hervorragende Rolle und stand in den Verfassungskämpfen immer möglichst links; in den Märztagen des Jahres 1848 ging er nach Wien und überbrachte am 16. März des Jahres den Grazern die Verfassung.

Es war ganz selbstverständlich, daß dieser Mann, der so lebhaften Anteil an den öffentlichen Verhältnissen nahm, wie seit Walter von der Vogelweide kein deutscher Dichter, auch an der Ordnung der großdeutschen Verhältnisse teilnahm, und so wurde er auch im April des Jahres 1848 in das deutsche Vorparlament und in die deutsche Nationalversammlung gewählt.

Die deutsche Nationalversammlung, die dem Deutschen Reiche, zu dem damals noch die deutschen Kronländer Österreichs gehörten, die erste Verfassung geben sollte, war wohl eines der fesselndsten Schauspiele deutscher Geschichte. Abgesehen von

der großen Anzahl von Berufsstaatsmännern, saßen darin Gelehrte wie Jakob Grimm, der Philosoph Ignaz Döllinger, der Historiker Raumer, Gervinus und der Turnvater Jahn, dann der alte Freiheitssänger Arndt, Uhland und so viele andere bedeutende Männer. Neben Uhland auf der Linken saß Anastasius Grün. Bekanntlich folgte aber auf diese glanzvolle Versammlung bald der Rückschlag, und damit zog sich auch Anastasius Grün bald von der politischen Welt zurück; wie Walter von der Vogelweide sehnte auch er sich nach Ruhe und Frieden. Nur brauchte er nicht erst um ein Lehen zu bitten wie jener; er zog sich nach Graz zurück und blieb dort bis ans Lebensende. Sein siebzigster Geburtstag wurde im Jahre 1876 festlich begangen, allein schon im Herbste desselben Jahres starb er.

Anastasius Grün begann als Lyriker mit dem Jugendwerke „Blätter der Liebe“, das er 1830 noch unter seinem adeligen Namen veröffentlichte. Diese Lieder unterscheiden sich noch nicht wesentlich von andern derartigen Schöpfungen, sind aber voll zarter Empfindungen und in einer ausgezeichneten metrischen Form Tiefe Gedanken überfluten schon hier diese Dichtungen, wunderbare Bilder und Allegorien fließen wie Perlen aus dem Munde des Dichters. Unmittelbar nach diesem Erstlingswerke trat der Dichter mit seinem großartigen historischen Heldengedichte hervor, dem er den Namen „Der letzte Ritter“ gab.

Mit dem „Letzten Ritter“ hat der Dichter eines der wenigen historischen Epen geschaffen, das wir in deutscher Sprache kennen. Es ist auch sehr begreiflich, daß die Geschichte mit ihren starren Tatsachen und anscheinend unbegründeten Zusammenhängen ein Stoff ist, den man geradezu als kunstwidrig bezeichnen muß. Namentlich enthält die Geschichte zu viel Längen, die, zwischen die wirklich fesselnden Ereignisse sich einschiebend, den Zusammenhang zerreißen. So haben denn die Dichter zu dem Auskunftsmittel gegriffen, geschichtliche Ereignisse, soferne sie fesselnd sind, unter Ausscheidung der langweiligen Teile wie Perlen auf einen Kranz aufzureihen; allerdings verdient ein solches Gedicht nicht mehr den Namen Epos und deshalb hat sowohl Herder seinen „Cid“ wie auch Anastasius Grün seinen „Letzten Ritter“ als „Romanzenkranz“ bezeichnet. Jeder Dichter, der dieses Auskunftsmittel verschmähte, mußte an dem Gegensatze poetischer Fülle und historischer Dürre scheitern, wie Hamerling in seinem „König von Sion“.

Das Gedicht von Anastasius Grün enthält also nicht die lückenlose Darstellung des Lebens des letzten Ritters, sondern bloß hervorragende Begebenheiten aus dem reichbewegten Dasein des Kaisers Maximilian. Der Stoff mußte den Dichter reizen, denn er enthielt alle Bestandteile, die für Anastasius Grün Anziehungskraft hatten. Erstens war Maximilian ein Ahnherr des Habsburgerhauses, und österreichische Dichter des Vormärz besangen gerne die früheren Habsburger, so besang Ladislaus Pyrker „Rudolf von Habsburg“ und Karl den V., Zedlitz in seinen Totenkränzen eine ganze Reihe von Habsburgern, auch Grillparzer hat ja zwei Habsburgerdramen geschrieben, ganz abgesehen von den zahlreichen kleineren poetischen Huldigungen, die dem Stammhause dargebracht wurden. Zweitens war Maximilian selbst ein Dichter und hat sein eigenes Leben in dem Epos „Theuerdank“ und dem Roman „Weißkunig“ geschildert. Drittens war Maximilian ein Ritter und in Anastasius Grün mußte die romantische Vorliebe für das Rittertum wach werden. Aber das wesentliche an der Gestalt Maximilians war für Anastasius Grün, daß Maximilian der letzte Ritter war, daß er in einer Zeit lebte, in der die neue Zeit mit ihrem neuen Gedankeninhalt mit Gewalt hereinbrach, gerade wie im österreichischen Vormärz. Diese berauschend schöne Zeit des sechzehnten Jahrhunderts hat ja auf so viele Dichter befruchtend gewirkt, von Goethes „Götz von Berlichingen“ angefangen bis zum „Florian Geyer“ Gerhard Hauptmanns. Es war eine Zeit, in der ein neues Leben aus dem Schutt des Mittelalters stieg, ein Zeitalter, von dem Ulrich von Hutten sagte: „O Jahrhundert, es ist eine Freude zu leben, denn die Geister sind wach!“ Und ähnliche Gedanken mochten auch Anastasius Grün bewegt haben, der ja in manchen Punkten dem gewaltigen

Kämpfer der Humanistenzeit glich. Nicht das Rittertum an sich lockte ihn, sondern daß es das sterbende Rittertum war, das einer neuen, freieren Zeit erliegen mußte.

„Mein Jugendlied hat nicht gepriesen
„Den Helden, weil's ein Ritter war,
„Nur darum war's entflammt für diesen,
„Weil es der Letzte jener Schar.
„So rührt gewaltiger im Herzen,
„Als weicher, üpp'ger, reicher Mai,
„Vorfrühling auch im stürm'schen Märzen,
„Wenn's Kampfzeit noch, waghaft und frei!"

sagt er im Vorwort zur zweiten Auflage 1837.

Der Dichter führt uns im ersten Gesange in die Kapelle der kaiserlichen Burg, wo Maximilian soeben getauft wird. An seiner Wiege streiten zwei allegorische Gestalten, Tod und Leben, um ihn; aber das Leben behält den Sieg. Den Fürstenjüngling führt uns der nächste Gesang vor, dem Anastasius Grün den Spiegel der Zeit vorhält, damit er des Volkes „langes, stilles Hoffen" erfülle. Dann lenkt er in die Geschichte ein und erzählt von den Beziehungen, die Maximilian mit Karl und Maria von Burgund verknüpfen. Bunte Bilder wechseln. Marias Botschaft, Maxens Zweikampf mit einem Franken und die Schlacht bei Guinegate am 7. August 1479 werden besonders liebevoll geschildert. Dann folgt Marias Tod, der am 27. März 1482 erfolgte. Die nun folgenden Gesänge „Max und Flandern" treten etwas zurück, doch erheben sich wieder die Gesänge, die Maxens Gefangenschaft in Brügge schildern, zu großer Schönheit; hier tritt auch der treue Diener des Kaisers, Kunz von der Rosen, auf. Eine herrliche Szene enthält der Gesang „Die Martinswand", der das bekannte Abenteuer des Kaisers enthält. So zieht in bunt wechselnden Bildern das Leben des Kaisers vorüber; es folgt der neuerliche Sieg über die Franzosen und dann seine letzten Tage in Augsburg, in deren Mittelpunkt das Zusammentreffen des Kaisers mit Albrecht Dürer steht. Dann hören wir noch vom Theuerdank und von Maxens Tod. Das ganze Gedicht atmet fröhlichen Freiheitsdrang und ist dabei in den Glanz wohlgelungener Nibelungenstrophen getaucht, der es auch als reine Dichtung wertvoll macht.

Schon im darauffolgenden Jahre 1831 ist Grün mit seinem ersten eigentlich politischen Gedichte aufgetreten, mit den „Spaziergängen eines Wiener Poeten". In diesem berühmt gewordenen Gedichte schildert er uns zwanglose Spaziergänge, an die er politische Betrachtungen anknüpft. Vom Kobenzlberge blickt er nach Wien herab, in dem dreimalhunderttausend Brüder des Lebens Traum träumen, oder er spricht Metternich im Salon an, dem draußen harrenden Volke die Freiheit zu geben, er wandelt in Klosterhöfen oder längs des Mautkordons, er läßt die Zensur und die „Naderer" seinen Zorn fühlen; auf dem Schlachtfelde von Aspern hofft er, daß dort das Blut nicht umsonst geflossen sei; er geht nachts durch die Straßen und sieht zum Monde empor, der ihm als der einzige Lichtpunkt in dem Dunkel der Zeit erscheint. Die Freiheit begrüßt er mit stürmischer Liebe, preist Österreich, Josef den Zweiten, Maria Theresia und wendet sich endlich mit kühner Bitte an den Kaiser Franz, mit der Bitte um Freiheit. Es liegt in diesem Werke ein hinreißender Freiheitsdrang, eine überschäumende Kraft und es ist leicht zu begreifen, daß diese Dichtung weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus lebhaften Widerhall fand.

Noch einmal rührte der Dichter die politische Leyer in seiner Dichtung „Schutt" (1836). In vier umfangreichen Dichtungen spricht hier der Dichter die Hoffnung aus, daß Österreich aus dem Schutte neu auferstehen werde. Dieser Gedanke ist ja der Grundgedanke aller seiner Dichtungen, und auch sein Name Anastasius geht ja auf das griechische ἀνάστασις = die Auferstehung zurück. In dem ersten Gedichte „Der Turm am Strande" wird uns ein gefangener Dichter vorgeführt, der es gewagt hat, gegen die Machthaber des Staates Venedig zu kämpfen. In einem Turme in Istrien muß er büßen. In der „Fensterscheibe" geißelt der Dichter die Übelstände

in den Klöstern. Im „Cincinatus“ preist der Dichter die amerikanische Freiheit im Gegensatze zum europäischen Sittenverfall.

Das letzte dieser Gedichte ist „Fünf Ostern“. Darin knüpft Grün an die Sage an, daß Christus alljährlich zu Ostern die Welt betrachtet. Einmal hat er Jerusalems Untergang gesehen, dann die Kreuzzüge, die Herrschaft des Islams, Napoleons Zug und endlich wird einmal am Ostermorgen Friede auf Erden sein. Auch diese Dichtung ist von außerordentlicher Kraft und Schönheit der Sprache und Form.

Im Jahre 1837 erschienen die „Gedichte“ Anastasius Grüns. Sie enthalten die zahlreichen Perlen der Lyrik und auch der Epik des Dichters. Von geradezu unerreichtem Glanz der Sprache sind seine italienischen Landschaftsbilder und seine Schilderungen des Meeres und des Strandes.

> Unermeßlich und unendlich, glänzend, ruhig, ahnungsschwer
> Liegst du vor mir ausgebreitet, altes, heiliges, ewiges Meer.

Auch dem Gebirge weiß der Dichter vortreffliche Bilder abzulauschen.

In den folgenden Jahren ist Grün als Verfasser zweier komischer Epen hervorgetreten: „Nibelungen im Frack“ und „Der Pfaff vom Kahlenberg“. In den „Nibelungen im Frack“ erzählt uns der Dichter die Geschichte des Herzogs Moritz von Merseburg, der einen Riesen sucht, der eine Baßgeige als Violine, und einen Zwerg, der eine Violine als Baßgeige spielen kann. Der Scherz ist mit großer Reimkunst durchgeführt. In dem zweiten Werke geht der Dichter auf alte Volksbücher zurück, namentlich auf den „Pfaffen vom Kahlenberg“ von Philipp Frankfurter. Dieses Buch ist am Ende des 14. Jahrhunderts entstanden. Sein Held ist Wiegand von Theben, ein Schwänkeschmied, ähnlich dem Pfaffen Amis, dem Neidhart Fuchs und dem Eulenspiegel. Anastasius Grün nimmt zuerst Wiegand von Theben vor, läßt aber auch Neidhart Fuchs auftreten, den alten Feind der Bauern, der in Zeiselmauer mit diesen ziemlich arge Scherze verübt. Dieser Neidhart Fuchs ist aber wieder niemand anderer als der Minnesänger Nithart von Reuental, der im Anfange des 13. Jahrhunderts, ungefähr um 1230, in Österreich lebte und der Erfinder der höfischen Dorfpoesie wurde.

In späteren Lebensjahren hat Anastasius Grün nur noch als Sammler, Forscher und Übersetzer gewirkt. Nach dem so jäh erfolgten Tode seines Freundes Lenau gab er dessen Nachlaß heraus; er sammelte krainische Volkslieder, übersetzte die englischen Balladen von Robin Hood. Bald nach dem Anbruche der neuen Freiheit verstummte sein Lied fast gänzlich. Ähnlich wie sein Freund und Mitkämpfer Ludwig Uhland zog er sich sowohl von der Dichtung wie auch von der Politik zurück und lebte nur seinen wissenschaftlichen Neigungen. Erst nach seinem Tode erschienen seine letzten Gedichte unter dem Gesamttitel „Auf der Veranda“. Eine gewisse Schwermut liegt über diesen Gedichten, aber auch noch immer die alte Kraft und deutsche Treue. Prächtig ist darin der Sonettenkranz „Aus Helgoland“ und die wehmütigen Sonette an Lenau. Dem Prinzen Eugen ist ein längerer Romanzenkranz gewidmet und auch Krain wird nicht vergessen. Namentlich wird auch der slowenische Dichter Preschern gepriesen, wobei Grün dem Völkerfrieden das Wort redet.

Anastasius Grün ist eine der erfreulichsten Erscheinungen in der deutschen Literatur. Von Walter von der Vogelweide führt über Ulrich von Hutten zu ihm ein Hauch männlicher Kampfesfreude. Er sieht wirklich, was er schreibt, er deutet es geistig um und er greift mit befeuernden Aufrufen den Menschen ans Herz. Er, der Optimist und Idealist, hat alle die großen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts vorausgeahnt. Es geht so etwas wie Frühlingssturm durch seine Dichtungen; er war Österreicher durch und durch, aber er war auch Deutscher, ehrlich, offen und vielleicht auch etwas grob, wo es nottat, dabei aber voll Gemüt und Wärme, mit einer gewissen Weichheit im Gefühl, kurzum, mit einem Worte: ein Mann.

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Rolleder Anton, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger der Stadt Odrau, Korrespondent der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, lehrte darstellende Geometrie in der V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Realschullehrer, Weltpriester, Kustos der Lehrer- und Schülerbibliothek, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen sieben Klassen (14) und hielt den Schulgottesdienst samt den Exhorten ab, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Doleschal Anton, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, war wegen Krankheit beurlaubt.

Erb Leopold, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte Mathematik in der II. und IV., Geometrie und geometrisches Zeichnen in der IV., darstellende Geometrie in der VI. und VII., Geographie und Geschichte in der II. Klasse, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Hackel Alfred, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Geographie und Geschichte in der III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Hartwig Theodor, provisorischer k. k. Realschullehrer, Ordinarius der I. Klasse, lehrte Mathematik in der I. und V., Geometrie und geometrisches Zeichnen in der II. und III., Schönschreiben und Freihandzeichnen in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Herget Franz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Physik in der IV., Naturgeschichte in der I., II., V., VI. und VII., Geographie in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Heythum Emil, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht, lehrte Freihandzeichnen in der II., III., IV., V., VI. und VII., Schönschreiben in der II. Klasse, zusammen wöchentlich 21 Stunden.

König Emil, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse, lehrte deutsche Sprache in der I., französische Sprache in der I., IV. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Ordinarius der III. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der III., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

Rieger Martin, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Bibliotheca pauperum, Ordinarius der II. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der II. und IV., französische Sprache in der II. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Stephan Emil, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Mathematik in der VI. und VII., Physik in der VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Batscha Bernhard, Doktor der Philosophie, Kustos der Lehrmittelsammlung für Chemie, lehrte Mathematik in der III., Physik in der III., Chemie in der IV., V. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

Pollitzer Otto, lehrte französische Sprache in der III. und V., englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

d) Evangelische und israelitische Religionslehrer.

Schön Heinrich, Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde in Steyr, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (3 Stunden).

Wehrenfennig Wilhelm, evangelischer Pfarrer in Neukematen, erteilte den evangelischen Religionsunterricht in einer Abteilung (1 Stunde).

e) Nebenlehrer.

Batscha Bernhard, Hilfslehrer (wie oben), leitete die praktischen chemischen Übungen (4 Stunden).

Bayer Franz, Regens chori der hiesigen Pfarrkirchen, Kustos der Lehrmittel für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht in drei Abteilungen (6 Stunden).

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie im Anfänger- und Fortbildungskurse (4 Stunden).

Lebeda Alois, Fachlehrer an der Knaben-Bürgerschule in Steyr, Kustos der Gerätesammlung für Turnen und Jugendspiele, lehrte Turnen in allen 7 Klassen, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 23. April 1898, Z. 10.331 (M.-V.-Bl. Nr. 14), kundgemachte Normallehrplan für die obligaten Lehrgegenstände wurde in allen Klassen durchgeführt, u. zw. mit wöchentlich zweistündigem Religionsunterrichte in der VII. Klasse gemäß dem oberösterreichischen Realschulgesetze vom 1. Mai 1886 (M.-V.-Bl. Nr. 31).

Für den Turnunterricht in allen Klassen galt der mit der Ministerialverordnung vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896 (M.-V.-Bl. Nr. 17), kundgemachte Lehrplan. Jede Klasse turnte in einer eigenen Abteilung zwei Stunden wöchentlich.

Im evangelischen Religionsunterrichte wird behandelt: Leben und Lehrtätigkeit Christi nach dem Evangelium St. Lucä verbunden mit Glaubenslehre unter weiterer Zugrundelegung des II. Hauptstückes aus Luthers kleinem Katechismus. Wegen Vakanz des Pfarramtes Steyr konnte der Unterricht in nur einer wöchentlichen Stunde erteilt werden.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der I., II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse.

Für die praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall der im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den I. Kurs.

Der Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt. Franz Schellers Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, vollständige Ausgabe, 8.—10. Auflage, wurde als Hilfsbuch benützt.

Der Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 21. Oktober 1904, Z. 35.548, (L.-Sch.-R.-Erlaß vom 4. November 1904, Z. 4973), in drei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Der Anfängerkurs war aus Schülern der I., der Knabenchor aus Schülern der II., III. und IV. und der Männerchor aus Schülern der Oberklassen gebildet. Bergers Sammlung katholischer Kirchenlieder, Linz, 21.—25. Auflage, wurde beim Kirchengesange verwendet.

Das Stundenausmaß für die einzelnen Gegenstände zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	5	3	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	3	2	2	2	—	—	—	9
Geschichte	—	2	2	2	3	3	3	15
Mathematik	4	3	3	3	5	4	5	27
Naturgeschichte	2	2	—	—	2	2	3	11
Chemie	—	—	—	3	3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	4	3	2	3	24
Schönschreiben	1	1	—	—	—	—	—	2
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe	28	29	29	30	32	33	34	215

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1906/07 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion: I. Großer Katechismus, Linzer Ausgabe. — II. Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11.—15. Aufl. — III. Fischer, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Alten Bundes, 6.—10. Aufl. — IV. Fischer, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 5.—10. Aufl. — V. Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f d. Oberkl. d. Realsch. I. T. Glaubenslehre. — VI. Wappler, Katholische Religionslehre, 8. Aufl. — VII. Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte.

Deutsche Sprache: I.—IV. Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 9.—11. Aufl. — V.—VII. Willomitzer, Deutsche

Grammatik für österreichische Mittelschulen, 7. u. 8. Aufl. — I.—VII. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag): Kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen; I.: 4.—11. Aufl., II.: 4—9. Aufl., III.: 3.—9. Aufl., IV.: 6.—8. Aufl. — V. Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Kl. österr. Realschulen, 1. Bd. — Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VI.: 6. Band, 4. u. 5. Aufl., VII.: 7. Band, 3. u. 4. Aufl.

Französische Sprache: I., II.: Fetter-Alscher, Lehrgang der französischen Sprache, 1. und 2. Teil, Ausgabe B, 10. u. 11. Aufl. — Fetter, Lehrgang, III.: 3. Teil, 3.—5. Aufl, IV.: 4. Teil, 3.—6. Aufl. — III.—VII.: Fetter-Alscher: Französische Schulgrammatik, 1. u. 2. Aufl. — V., VI., VII.: Fetter-Alscher: Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen (5. Teil des Lehrganges), 2.—4. Aufl. — V, VI., VII.: Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. u. 5. Aufl.

Englische Sprache: V. Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache, 3.—6. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 2. u. 3. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten, 4. u. 5. Aufl.

Geographie: I, II., III.: Richter, Lehrbuch der Geographie, 5. u. 6. Aufl. — IV.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 1. Aufl. — VII.: Lang, Geogr.-statist. Vaterlandskunde für die 7. Klasse österr. Realschulen. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 34.—40. Aufl.

Geschichte: Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für Unterklassen der Mittelschulen: II.: Altertum, 3. u. 4. Aufl. III.: Mittelalter, 3. u. 4. Aufl. IV.: Neuzeit, 4. Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: V.: 1. Teil, 2.—4. Aufl., VI.: 2. Teil, 2.—4. Aufl., VII.: 3. Teil, 1. u. 2. Aufl. — II.—VII.: Putzger, Historischer Schulatlas, 11.—27. Aufl.

Mathematik: I.—III.: Močnik-Neumann (Maurer), Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für Unter-Realschulen: 1. Heft, 22. u. 23. Aufl. — 2. Heft, 21. u. 22. Aufl. — 3. Heft, 20. u. 21. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. u. 5. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Übungsbuch, 4.—7. Aufl. — V., VI., VII.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie für Oberrealschulen. — V.—VII.: Hočevar, Geometrische Übungsaufgaben für Oberrealschulen.

Naturgeschichte: I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 26. u. 27. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 22.—24. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 1. u. 2. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Zoologie für die oberen Klassen, 4. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 11., 13., 15. u. 17. Aufl.

Physik: III., IV.: Mach-Habart, Naturlehre für die unteren Klassen, Ausgabe für Realschulen, 3. Aufl. — VI.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik f. d. Oberkl. d. Mittelschulen. Ausg. A f. Realschulen, 1. u. 2. Aufl. — VII: Wallentin, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen, Ausgabe für Realschulen, 9.—11. Aufl.

Chemie: IV.: Mitteregger, Anfangsgründe der Chemie und Mineralogie, 5.—7. Aufl. — V.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die 5. Klasse der Realschulen, 2. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie f. d. 6. Klasse der Realschulen, 1. u. 2. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie: I.: Rossmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 6.—8. Aufl. — II., III., IV.: Rossmanith-Schober, Grundriß der Geometrie, 6.—8. Aufl. — V., VI., VII.: Schiffner, Leitfaden der darstellenden Geometrie.

2. Lektüre neben dem Lesebuche.

A. Deutsch.

V. Klasse: Schullektüre: Grillparzer: „Selbstbiographie“ (in Auswahl) und „Der arme Spielmann“. — Stifter: „Heidedorf“, „Bergkristall“, „Hochwald“. — Privatlektüre: Auswahl aus Homers „Odyssee“, aus „Dichtung und Wahrheit“ und aus „Reinecke Fuchs“. — VI. Klasse: Schullektüre: Lessing: „Minna von Barnhelm“. — Schiller: „Wilhelm Tell“. — Privatlektüre: Goethe: „Egmont“. — Lessing: „Emilia Galotti“. — Shakespeare: „Julius Cäsar“, „Macbeth“. — Wieland: „Oberon“. — VII. Klasse: Schullektüre: Goethe: „Hermann und Dorothea“, „Iphigenie auf Tauris“. — Grillparzer: „Traum ein Leben“. — Lessing: „Laokoon“. Privatlektüre: Grillparzer: „König Ottokars Glück und Ende“, „Das goldene Vliess“. — Hebbel: „Nibelungen“. — Schiller: „Wallenstein“.

B. Französisch.

VI. Klasse: Privatlektüre: Daudet: „Le petit Chose“. — VII. Klasse: Privatlektüre: Sieben Erzählungen von Halévy, Maupassant, Coppée, Daudet, Theuriet, Zola, Masson-Forestier.

C. Englisch.

VI. Klasse: Privatlektüre: „Tales of a Grandfather“. (History of Scotland by Scott). — VII. Klasse: Privatlektüre: „Masterman Ready by Marryat“.

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1. Das griechische Theater. — 2.* Ein Vergleich zwischen den beiden Gedichten „Erlkönigs Tochter“ und „Erlkönig“. — 3. Der Tod des Tiberius. — 4.* Worin beruht unser Wohlgefallen an der Idylle? — 5. Genießbare Pflanzen (Gliederung). — 6. Genießbare Pflanzen (Ausführung). — 7.* Steter Tropfen höhlt den Stein. — 8. Rauher Sturmwind fegt die Gassen, Staub und Kehricht mag er fassen, Quadern muß er liegen lassen (Anastasius Grün). — 9. Das braune Mädchen (Lebensbild nach Stifters „Katzensilber“). — 10. Unser Maiausflug (Schilderung). — 11. Ein Bild „Kriemhild an der Leiche Siegfrieds“ zu beschreiben.

VI. Klasse: 1. Über den Wert der Naturwissenschaften. — 2.* Nibelungenlied (IV, 1—6), Übersetzung. — 3. Welchen Nutzen bietet uns die Kenntnis des Mittelhochdeutschen? — 4.* Die Burgunder in Bechlaren. — 5. Der Übergang vom Altertum zum Mittelalter. — 6.* Ursachen, Verlauf und Folgen der beiden Zweikämpfe in „Oberon“. — 7. Der Leutnant Riccaut (ein Lebens- und Charakterbild). — 8.* Warum hat Lessing in seiner „Emilia Galotti“ den tragischen Ausgang gewählt? — 9. Die Stellung Oraniens in Goethes „Egmont“. — 10. Mortimer und Lester.

VII. Klasse: 1. Unter allen bedeutenden Männern der Weltgeschichte erregt meine größte Bewunderung . . . . . auf Grund folgender Erwägungen. — 2.* Was bedeutet „Der Dichtung Schleier aus der Hand der Wahrheit“? — 3. „Iphigenie auf Tauris“ ist ein Charakterdrama. — 4.* Eine deutsche Kleinstadt. — 5. Die Seßhaften und die Wandernden (nach Hermann und Dorothea). — 6.* Inwiefern ist Kleists Hermannsschlacht eine Verherrlichung der Schlacht bei Aspern? — 7. Anastasius Grüns „Baumpredigt“. — 8. Meine „Valediktionsrede“. — 9.* Maturitätsarbeit: „Aspern und Marathon“.

Freie Vorträge: 1. Wagners Tetralogie und Hebbels Nibelungen-Trilogie (Dorfinger). — 2. Schillers Schaffen und letzte Lebensjahre (Tropp). — 3. Die althochdeutsche Literatur zur Zeit Karls des Großen (Arbeshuber). — 4. Maria

Stuart im Drama und in der Geschichte (Binderberger). — 5. Die Parcivalsage in der deutschen Dichtung (v. Brilli). — 6. Hebbels „Judith“ (Eidenböck). — 7. Die Einheit der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“ (Freudelsperger). — 8. Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ (Gschaider). — 9. Leonardo da Vincis Abendmahl und Lessings Laokoon (Kaisereiner). — 10. Die Heldengestalt Zrinys in Körners gleichnamigem Drama (Klaffenböck). — 11. Wodurch erhält das Bündnis der drei Männer im „Tell“ seine besondere Bedeutung? (Köhler). — 12. Lenaus Leben und Dichtung (Kullich). — 13. Inwiefern ist Goethes „Götz von Berlichingen“ eine Frucht der Sturm- und Drangperiode? (Machan). — 14. Heinrich von Kleists Leben und Werke. (Mair). — 15. Kleists „Der zerbrochene Krug“. (Meyer). — 16. Scheffels „Eckehard“. (Micklitz). — 17. Aus der deutschen Göttersage. (Schrangl). — 18. Voß' „Luise“ (Steinbacher). — 19. Kleists „Michael Kohlhaas“ (Veit). — 20. Freytags „Journalisten“ (Weber). — 21. Friedrich II. (Schrangl). — 22. Wolfgang Amadeus Mozart (Dorfinger). — 23. Das spanische Theater. (Kullich). — 24. Anzengrubers „Meineidbauer“ (Steinbacher).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke standen nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1905/06 1120 K zur Verfügung. — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: Archiv für österr. Geschichte. 1636. — Chemiker-Zeitung. 2001. — Godefroy Frederic. Lexique d'ancien français. 2068. — Gottschall Rudolf von: Poetik. 2081. — Grimm Jakob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. 1597. — Haack-Fischer-Heiderich: Geographischer Anzeiger. 2051. — Jahrbuch der Chemie. 1635. — Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens. 2071. — Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen. 1978. — Kraemer Hans: Weltall und Menschheit. 2058. — Kuhn, Allgemeine Kunstgeschichte. 2084. — Literaturblatt für germanische und romanische Literatur. 1480. — Lyon Dr. Otto: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 1473. — Meyer-Lübke Wilhelm: Grammatik der romanischen Sprachen, III. Band, Syntax. 2067. — Mitteilungen und Abhandlungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. 1477 u. 2083. — Nagl-Zeidler, Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. 1632. — Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht in Wien. 1625. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 297; für das Realschulwesen, 1153; für den physikalischen und chemischen Unterricht, 1688.

Geschenke: Anzeiger der phil.-histor. Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften. 2051. (Von der k. Akademie). — Benndorf Corn.: Die engl. Pädagogik im 16. Jahrhundert. 2065 (Vom k. k. Ministerium f. K. u. U.). — Büttner Eugen: Schilderung der kriegerischen Ereignisse in der Stadt Steyr und deren Umgebung. 2074. (Von H. Emil Prietzl). — Eichler Albert: John Hookham Frere. 2064. (Vom k. k. Ministerium f. K. u. U.). — Festbericht über den 40jähr. Bestand des Gabelsberger-Stenographenvereines in Steyr. 2079, 2080. (Vom Vereine). — Fuchs Dr. Karl: Johann Gabriel Seidl. 2066. (Vom k. k. Ministerium f. K. u. U.). — Hartwig Theodor: Schule der Mathematik 2059; Leitfaden der konstruierenden Geometrie 2060; Einführung in die praktische Physik 2072. (Vom Verfasser). —

Internationaler Kongress für Schulhygiene in Nürnberg. 2061. (Vom Direktor A. Rolleder). — VII. Jahrbuch der Export. Akademie. 2078. (Vom k. k. österr. Handels-Museum). — Landesgesetz- und Verordnungsblatt für Oberösterreich. 1659. (Vom o.-ö. Landesausschusse). — L'enseignement en Hongrie. 2073. (Vom k. k. Landesschulrate). — Mach, Dr. E.: Popular-wissensch. Vorlesungen. 2087. (Von Prof. Theodor Hartwig). — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 2075. Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in Mecklenburg. 2076. Geschichte der k. Ludwigs-Kreisrealschule in München. 2077. (Vom Lehrkörper). — Rösler Margarete: Die Fassungen der Alexius-Legende. 2063. (Vom k. k. Ministerium f. K. u. U.). — Schwayer Adolf: Die Sittennote. 2086. (Vom Direktor A. Rolleder). — Ulrich Dr. K.: Festschrift zur Feier des 50jähr. Bestandes der k. k. Staatsrealschule im IV. Bez. Wiens. 2069. (Von der Direktion dieser Realschule). — Vierteljahrschrift für körperliche Erziehung. 2082. (Vom k. k. Ministerium f. K. u. U.). — Verordnungsblatt des k. k. Landesschulrates. 1658. (Vom k. k. o.-ö. Landesschulrate). — Wolny Gregor: Die Markgrafschaft Mähren. 7. Bd. 2062. (Vom Direktor A. Rolleder). — Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereines. 2085. (Vom Allg. Dt. Sprachverein). — Zeitschrift, österr. botanische. 1484. (Vom k. k. o.-ö. Landesschulrate). — Zeitschrift für österr. Volkskunde. 1629. (Vom k. k. Ministerium f. K. u. U.). — Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. 1483. (Vom k. k. Ministerium f. K. u. U.).

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1905/06: 2087 Nummern mit 3074 Bänden und 498 Heften.

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1905/06: 6481 Stück. Der Zuwachs im letzten Schuljahre betrug 263 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Ankauf: Andersen H. Chr.: Märchen, II., 1754. — Auer L.: Klaus der Knecht. 7. — Schwäbische Volksmärchen. 8. — Der Besentoni. 9. — Der Schul-Ludwig. 10. — Franzi, die Hauserin. 11. — Bahmann Reinhold: An der römischen Grenzmark. 1768. — Im Strome der Völkerwanderung. 1135. — Das Kreuz im deutschen Walde. 1142. — An des Reiches Ostmark. 233. — Gott will es. 1525. — Um Krone und Reich. 204. — Unter dem französischen Joche. 1762. — Im Kampfe um Deutschlands Freiheit. 1763. — Bancalari G.: Prinz Eugen. 132, 134, 140. — Feldmarschall Karl Philipp Fürst Schwarzenberg. 181, 189, 198. — Becker E.: Die Sonne und die Planeten. 721. — Bekk Dr. A.: Die Verteidiger Wiens in den Türkenkriegen. 208, 215, 218 — Blümner Dr. H.: Leben und Sitten der Griechen. 833. — Geschichte des Kunstgewerbes. 877. — Brentano Kl.: Gockel, Hinkel und Gakeleia. 1756. — Brosien Dr. H.: Karl der Große. 760. — Bruno G.: Les enfants de Marcel. 592, 602, 607. 608, 609. — Claretie Jules: Pierille. 544, 545, 548, 551, 555. — Czekansky Fr.: Kundschafterleben. 14. — Ein Ringen, ein Schlagen. 15. — Unter Radetzkys Fahnen. 17. — Mit vereinter Kräfte Walten. 18. — Aus Friedens- und Kriegszeit. 19. — Die frommen Landsknechte. 24. — In der wilden Bocca. 25. — Treu zu Österreich. 28. — Ein friedloses Fürstendasein. 32. — Dittmar Franz: In Nürnbergs Mauern. 1122. — Ebenhoch Dr. Alfred: Johann Philipp Palm. 1077, 1766, 1767. — Egli Dr. J. H.: Die Schweiz. 772. — Elsas Dr. A.: Der Schall. 789. — Emmer Dr. H.: Feldmarschall Erzherzog Albrecht. 115. 191. 122. — Feldmarschall Graf Radetzky. 126, 128, 130. — Andreas Hofer. 223, 225, 227. — Falkenstein Dr. J.: Afrikas Westküste. 701. — Fournier Dr. A.: Napoleon I. 895. — Frisch Dr. G.: Südafrika bis zum Zambesi. 810. — Gaudeamus, Blätter und Bilder für die studierende Jugend. 1723, 1724. — Gebbele M.: Vom Bettelstab zum Pflug. 13. — Gerland E.: Licht und Wärme. 720. — Geyser A.: Sidya, der treue Sohn. 102. —

Kapitän von 15 Jahren. 404. — Die Jangada. 406. — Reise durch die Sonnenwelt. 409. — Die geheimnisvolle Insel. 410. — Wagner Hermann: Entdeckungsreisen in der Wohnstube, 518 — in Haus und Hof, 529 — in Feld und Flur, 530 — im Wald und auf der Haide, 533 — in Berg und Tal, 535 — in Stadt und Land, 540. — Wenzel J. G.: Der Mann von Welt. 1769, 1770. — Willkomm, Dr. M.: Die pyrenäische Halbinsel. 953. — Wurzbach, Dr. C. v.: Generalissimus Erzherzog Karl. 155, 156, 157.

Geschenke: Althuber Franz: Kaiser-Anekdoten (Von Herrn Franz Nothaft). 1742. — Chimani Leopold: Gute Kinder, des Himmels reichster Segen. 1740. — Der gottesfürchtige August. 1741. (Von Herrn Franz Nothaft.) — Clairmont Joh. Das Buch der neuesten Erfindungen. 1781. (Vom Bibliothekar Brand.) — Ebenhoch Dr. Alfred: Johann Philipp Palm. 1073. 1775. (Vom Bibliothekar Brand und von Karl Sommer, V. Kl.) — Grillparzer Franz: Gedichte und Prosa. 1776. (Von Karl Sommer, V. Kl.) — Hartwig Th.: Einführung in die praktische Physik. 957. (Vom Verfasser.) — Hess Heinrich: Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereines. 1743. (Von Herrn Dr. Schnürgle, Linz.) — Kralik, R. von: Die wunderbaren Abenteuer des Ritters Hugo Burdigal. 1725. (Von Herrn Theodor Großmann, Redakteur). — Lips, Turn- und Marschlieder. 1782. (Von Dir. A. Rolleder.) — Lumbholz Karl: Unter Menschenfressern. 1728. (Von Johann Schreiberhuber, V. Kl.) — Missionen, die katholischen. 1726. (Von Herrn Franz Stummer, Benefiziat.) — Proschko Hermine: Gesammelte Schriften. 1734, 1735, 1736. (Von Herrn W. Brand.) — Schultz Felix: Auszug aus der Geschichte des 10. Feldjägerbataillons. 1780. (Geschenk von Herrn F. Schultz, k. u. k. Hauptmann.) — Sienkiewicz Heinrich: Quo vadis 1730. (Von Herrn W. Brand.) — Spillmann Josef: Tapfer und treu. 1727. Lucius Flavius. 1731. — Stifter Adalbert: Der Hochwald. 1733. — Thomas Louis: Die denkwürdigsten Erfindungen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. 1722. — Verne Jules: 20 000 Meilen unter der Erde. 1744, 1745. — Abenteuer des Kapitäns Hatteras. 1746. 1747. — Die Reise um den Mond. 1748. — Fünf Wochen im Keller. 1749. — Reise zum Mittelpunkt der Erde. 1750. — Von der Erde zum Mond. 1751. — Die Reise um die Erde in 80 Tagen. 1752. (Alle von Prof. W. Brand.) — Voit J.: Deutsche Ruhmeshalle. 1753. (Von Richard Stoiber, V. Kl.) — Weber F.: Dreizehn Linden. 1732. (Von Herrn Josef Burget-Sierning.) — Weißenhofer Dr. Robert: Edelweiß. 1738. — Erwin von Prollingstein. 1739. (Von Herrn Franz Nothaft.) — Wiesemann Nikolaus: Fabiola. 1720. (Von Herrn W. Brand.) — Zöhrer Ferd.: Oberösterreichische Chronik. 1737. (Von Herrn Franz Nothaft.)

Stand der Schülerbibliothek am Ende des Schuljahres 1905/6: 1782 Nummern mit 1980 Bänden. Es wurden 219 Nummern durch Kauf neu ersetzt. Der fernere Zuwachs beträgt 58 Bände, von welchen 24 geschenkt und 34 gekauft wurden.

d) Bibliotheca pauperum.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, zählt 1814 Bücher und Atlanten, und hat im laufenden Jahre an 143 Studierende 1683 Bücher ausgegeben (gegen 127 und 1427 im Vorjahre), und zwar 126 Religionsbücher, 117 deutsche Grammatiken, 137 deutsche Lesebücher, 111 französische Grammatiken, 103 französische Lesebücher, 34 englische Grammatiken, 19 englische Lesebücher, 105 Lehrbücher der Geographie, 102 Lehrbücher der Geschichte, 110 geographische und 93 historische Atlanten, 126 Lehrbücher der Arithmetik, 125 Lehrbücher der Geometrie, 35 geometrische Aufgabensammlungen, 47 mathematische Aufgabensammlungen, 5 Logarithmenbücher, 69 Lehrbücher der Zoologie, 62 Lehrbücher der Botanik, 13 Lehrbücher der Mineralogie, 58 Lehrbücher der Physik, 43 Lehrbücher der Chemie, 33 Lehrbücher der darstellenden Geometrie und 10 Lehrbücher der Stenographie.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1904/5: 188 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

Zuwachs a) Ankauf: Cybulski, tabulæ, quibus antiquitates romanæ et græcæ illustrantur: Das Seewesen der Griechen (Nr. 4). Römische Krieger (Nr. 6 und 7). — Hölzel-Heidrich: Wandkarte von Asien (physikalisch). — Hölzels Städtebilder: Wien. — Kiepert, Wandkarte von Deutschland (physikalisch.) — Kiepert, Wandkarte von Deutschland (politisch). — Langl, Bilder zur Geschichte: Ellora (Nr. 7). Grottentempel von Elephanto (Nr. 9), Wassili Blagenoi (Nr. 58), Moschee von Cordova (Nr. 38), Kreml in Moskau (Nr. 59). — Lemonnier: Sprachenkarte von Österreich-Ungarn. — Umlauft: Wandbilder der Völker Österreich-Ungarns: Deutsch-Tiroler, Deutsche aus der Egerer Gegend, Siebenbürger Sachsen, Czechen, Polen, Ruthenen, Magyaren, Rumänen, Kroaten, Bosniaken.

b) Geschenke: Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn. (Von Prof. Theodor Hartwig). — Die Geldsorten aller Länder auf 45 Ansichtskarten. (Von Dir. A. Rolleder.).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1905/6: 203 Nummern.

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1904/5: 537 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Spiritus-, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs: a) Ankauf: Dr. E. Blin et Dr. A. Vigouroux: L'alcool et l'organisme. Effets toxiques de l'alcool sur différents tissus du corps. — Entwicklungspräparate: Kohlweißling, kleiner Fuchs, Totenkopf. — Lehmann-Leutemann, zoologische Wandbilder: Fang des Herings (Nr. 71). — Leutemann, zoologischer Atlas: Wolf, Tiger, Nashorn, Kaninchen, Stubenfliege, Kreuzotter, Kohlweißling, Apfelblütenstecher. — Pfurtscheller, zoologische Wandtafeln: Die Honigbiene (Nr. 13). — Dr. Weichselbaumer: Alkoholtafel.

b) Geschenke: Mumienkopf und Mumienfuß von Herrn Franz Kiderle, Privatier.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1905/6: 549 Stück.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1904/5: 202 Stück Modelle, mikroskopische Präparate, getrocknete Hölzer, Bilderwerke und Wandtafeln. Ein Phanerogamen- und Kryptogamen-Herbar, eine Früchte- und Samensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Anatomische Präparate: Polyedrische, zylindrische und kugelige Zellen; Fichtennadelquerschnitt; Oberhaut des Blumenblattes des Veilchens; Blattoberhaut der Schwertlilie, des Schneeglöckchens, des Roggens, des Wollkrautes; Schraubenalge; Pilzmycelium; Querschnitt durch einen Moosstengel, Schafthalm, Farnstengel; Blütenstaub der Malve; Sprossung der Hefe; Sporen von Lycopodium; Nostoc commune; Spirogyra; Vorkeim eines Mooses; Sporenlager einer Flechte. — Hartinger, Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Anschauungs-Unterricht: Birn-, Apfel-, Kirschbaum und Erle. — Jung, Koch und Quentel, Wandtafeln für den Unterricht in der Botanik: Haselstrauch, Schlüsselblume, Birnbaum. — Peter A.: Wandtafeln zur Biologie der Pflanzen: Insektenfressende Pflanzen. — Pilling und Müller, Anschauungstafeln für den Unterricht in der Pflanzenkunde: Schneeglöckchen, Buschwindröschen, Lungenkraut, scharfer Hahnenfuß, Wiesenschaumkraut, Bienensaug, Wucherblume, blaue Kornblume, Knabenkraut, Roggen und Weizen, Sahlweide, Kiefer und Fichte, Johanniskraut.

Stand der botanischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1905/6: 242 Stück.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand Ende 1904/5: 1843 Mineralien Gesteinsarten, Petrefakten, Nachbildungen, Dünnschliffe, Apparate, Geräte, Bilderwerke.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1905/6: unverändert.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der physikalischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1904/5: 557 Apparate.

Zuwachs durch Ankauf: Motor nach Ritchie. — Quecksilberreinigungsapparat (System Stefflitschek). — Luftthermoskop. — Optische Scheibe nach Hartl. — Maximum- und Minimumthermometer. — 15 Glasphotogramme zum Projektionsapparat. — Verbrauchsgegenstände.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1905/6: 562 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1904/5: a) Apparate und Geräte 103, b) Chemikalien 490, c) Mineralien 27 Nummern.

Zuwachs durch Ankauf: Funkeninduktor nach Rhumkorff. — Ozonapparat nach Siemens und Halske. — Glas- und Porzellangegenstände. — Präparate und Reagenzien.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1905/6: a) Apparate und Geräte 111, b) Chemikalien 500, c) Mineralien 27 Nummern.

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1905/6: 1) Apparate 30, 2) Modelle: a) für das metrische Maß und Gewicht 39, b) für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 144, c) für das perspektivische Zeichnen 40, d) architektonische Formen 57, 3) Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 58, 4) Einrichtungsstücke 11, zusammen 379 Nummern.

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1905/6: 42 Vorlagenwerke mit 1272 Blättern und 1145 Apparate, Modelle usw., zusammen 2417 Stück.

Zuwachs a) Ankauf: Einheimische Schmetterlinge, 10 Stück (Serie XVIII). — Gepreßte Blätter für die Unterstufe, 10 Tafeln (Serie XVI). — Glasierte Ton-Fliesen, 6 Stück (Serie XXXI). — Größere Insekten, 10 Stück (Serie XVIII). — Vorschule für das freie Zeichnen nach der Natur von Professor Sebastian, Graz. — b) Geschenke: Von der k. k. Fachschule für Stahl- und Eisenbearbeitung in Steyr: 6 Hämmer, 1 französischen Schraubenschlüssel, 2 Feilkloben, 3 Zangen, 5 Zirkel, 1 Stemmeisen, 1 Schraubenzieher, 2 Paar Tafelbestecke, 2 Taschenfeitel, 1 Schneiderscheere. — Von Direktor Rolleder: 50 Vorlageblätter und 1 eiserner Leuchter. — Von den Schülern Czermak Heinrich (III Kl.), Großauer Anton, Haberfellner Franz, Landsiedl Wilhelm, Mayerhofer Max, Rechberger Hermann, Rolleder Werner, Smikal Josef (IV. Kl.): 1 Bierkrügel, 1 Blumentopf, 3 Flaschen, 1 Hirschkäfer, 1 Hut, 1 Kaffeemühle, 1 Kochlöffel, 1 Kürbisflasche, 1 Laterne, 3 Töpfe, 1 Vase, 1 Wasserglas und 2 Weingläser.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Zuwachs: a) Ankauf: 4 Orchesterstücke (Mendelssohn B: Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia". — Schumann R.: „Zigeunerleben" op 29 Nr. 3. — Strauß Joh.: „Du und Du" Walzer. — Komzak K.: „Volksliedchen und Märchen). — R. Mende: Liederbuch, 10 Stück. — R. Schumann: gem. Chor „Zigeunerleben". — V. Keldorfer: gem. Chor „Frühlings-Symphonie".

b) Geschenke: Vom Gesangslehrer Franz Bayer: 3 Männer-Quartette (E. Göttl „Frühlingserwachen", H. v. Ende „Heimgang aus dem Wald", Hans Wagner „Schiller-

hymne") Engelbert Lanz „Asperges et Vidi aquam", „Os justi", Graduale, Rudolf Bibl „Deutsche Meßgesänge". Vom Verein der Musikfreunde in Steyr: 1 Tamburin.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1905/6: a) Weltliche Kompositionen: 170 Partituren und 572 Stimmen; b) Geistliche Kompositionen: 34 Partituren mit 494 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 84 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schw.)

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

a) Turnen: Zuwachs: 1 Reckstange aus Stahl, Mobilmachung der Reckständer, Umwandlung derselben zu Stellbalken, 1 Stellbalken neu zum Zwecke der Durchführung des modernen Gemeinturnens.

b) Jugendspiele: Zuwachs: 1 Fußball, 2 Fußballhülsen, 5 doppelwandige Lederbälle, 1 eiserner Hammer samt Pflockschläger, 30 Meter Schnur.

Für alle der Anstalt gemachten Geschenke wird hiemit der beste Dank erstattet.

VI. Maturitätsprüfungen.

a) Nachtragsbericht zum Schuljahre 1904/05.

Die schriftliche Maturitätsprüfung im Herbsttermine fand am 25., die mündliche am 28. September 1905 statt. Von den 5 Kandidaten erwarben sich 3 ein Zeugnis der Reife und 2 wurden reprobiert.

Die schriftliche Maturitätsprüfung im Wintertermine fand am 16. und 17., die mündliche am 24. Februar 1906 statt. Der Kandidat, der die Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande abzulegen hatte, erwarb sich das Zeugnis der Reife.

Die mündlichen Prüfungen wurden unter dem Vorsitze des Herrn Landesschul-Inspektors Dr. Josef Loos abgehalten und wurden im Schuljahre 1904/05 im ganzen 20 Kandidaten approbiert.

b) Im Schuljahre 1905/06.

Die schriftliche Maturitätsprüfung im Sommertermine 1905/06 dauerte vom 14. bis 19. Mai und die mündliche wird vom 16. bis 18. Juli 1906 unter dem Vorsitze des Herrn Landesschul-Inspektors Dr. Josef Loos abgehalten werden. Über das Ergebnis derselben wird im nächsten Jahre berichtet werden.

Bei den schriftlichen Prüfungen wurden folgende Themen gegeben:

Deutsch: Aspern und Marathon.

Französisch-Deutsch: Siège de Vienne, von „Il était huit heures . . . . bis . . . . . au-devant du foudre vengeur." (Salvandy, Histoire de Pologne.)

Deutsch-Französisch: Beginn des dreißigjährigen Krieges. (Ploetz, Übungen zur französischen Syntax, III.).

Englisch-Deutsch: Aus Chambers' English History ed. Dubislav-Boek p. 89 „Deathof Elizabeth", von „With all her great qualities . . . bis . . . . Englands greatest sovereigns".

Mathematik: 1. Für welches reelle x wird in der Entwicklung von $\left(x - \frac{1}{\sqrt{x}}\right)^{10}$ das 6. Glied gleich — 756?

2. $\operatorname{tg} x + \operatorname{tg} 2x = \frac{5}{2} \operatorname{cotg} x$; $x = ?$

3. Das Volumen einer Kugel ist $V = 1000\ dm^3$, das eines Sektors dieser Kugel $v = 66 \cdot 89\ dm^3$. Es soll der Zentriwinkel 2α des Kreissektors berechnet werden, durch dessen Rotation um seine Symmetrale man sich jenen Kugelsektor entstanden denken kann, ferner das zum Sektor gehörige Kugelsegment und dessen Kalotte.

4. Es ist die Gleichung einer Ellipse aufzustellen, welche ihren Mittelpunkt im Ursprung hat und die beiden Geraden $4\sqrt{3}.y - 3x - 24 = 0$ und $3\sqrt{3}.x + 4y + 24 = 0$ berührt. In welchen Punkten geschieht die Berührung?

Darstellende Geometrie: 1. Eine Gerade hat mit jenen Kugeln, welche beide Bildebenen berühren, zwei Punkte $A\begin{cases}11\\6{\cdot}4\\4{\cdot}3\end{cases}$ und $B\begin{cases}14{\cdot}5\\3{\cdot}3\\8{\cdot}5\end{cases}$ der Oberfläche gemeinsam. Diese Kugeln sind zu konstruieren und die Konstruktion ist zu beschreiben.

2. Ein gerader Kreiskegel ist durch 2 Erzeugende a und b und seine Öffnung ω gegeben. Seine Bilder sind zu konstruieren, wenn $a = AS$; $A\begin{cases}11{\cdot}7\\9{\cdot}7,\\7{\cdot}7\end{cases}$ $S\begin{cases}17\\4\\14\end{cases}$ und $b = BS$; $B\begin{cases}11{\cdot}7\\13{\cdot}6.\\0\end{cases}$ Kegelhöhe $h = 10$ cm, $\omega = 60^0$. Konstruktionsbeschreibung.

3. Eine schiefe dreiseitige Pyramide ist mit einem geraden Kreiszylinder, dessen Grundflächen normal π_2 sind, zur Durchdringung zu bringen und sämtliche Selbst- und Schlagschatten zu ermitteln. Die Pyramide ist gegeben durch $S\begin{cases}3{\cdot}4\\12{\cdot}4,\\11{\cdot}3\end{cases}$ $A\begin{cases}8{\cdot}8\\1{\cdot}8,\\0\end{cases}$ $B\begin{cases}11\\11{\cdot}5,\\0\end{cases}$ $C\begin{cases}19{\cdot}7\\5\\0\end{cases}$, der Zylinder durch $O\begin{cases}6\\7{\cdot}7,\\8{\cdot}5\end{cases}$ $M\begin{cases}8{\cdot}2\\7{\cdot}7,\\6{\cdot}3\end{cases}$ $r = 5{\cdot}2$.

VII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Der körperlichen Ausbildung der Jugend wurde im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 15. September 1890, Z. 19.907, die größte Aufmerksamkeit zugewendet und erörterte der Lehrkörper diesen Gegenstand eingehend in der hiefür eigens einberufenen Konferenz am 16. Jänner 1906. Der Lehrkörper beschloß, an den bisher getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auch weiterhin festzuhalten. Es sind dies: Aufklärung der Jugend über die Wichtigkeit zweckmäßiger Pflege des Körpers zu Hause, strenge Beobachtung der richtigen Körperhaltung während des Unterrichtes, des tiefen Atemholens und des Atmens durch die Nase, der Reinhaltung von Kleidern, Büchern und Requisiten und durch sorgfältige Reinhaltung der Anstaltsräume, ferner durch nachdrückliche Förderung aller gesunden Leibesübungen.

Die im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 21. August 1903, Z. 28.852, eingeführte neue Pausenordnung, welche sich als ganz zweckdienlich erwies, wurde auch in diesem Schuljahre aufrecht erhalten. Die Schüler verbringen diese Pausen ohne Ausnahme auf dem großen und luftigen Korridor der Anstalt, während welcher Zeit die Schulzimmer ausgiebig gelüftet werden. Der Korridor mit Tonnen- und Kreuzgewölbe hat eine Länge von 60·6 m und eine Breite von 4·2 m sowie eine Höhe von 4·55 m, eine Bodenfläche von 254·52 m², einen Luftraum von zirka 1170 m³ und besitzt 8 Fenster mit einer Gesamtlichtfläche von 20 m².

Am Turnunterrichte nehmen alle Schüler, welche nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit sind, Anteil. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahm der Stadtphysikus Herr Dr. Richard Hauk im Sinne des § VIII der Instruktionen für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261, ex 1896, vor und wird ihm für seine freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren im I. Semester 33, im II. 32 Schüler befreit, so daß 154 oder 83% dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten, der, sobald es

die Witterung zuläßt und die in den Schulhöfen getroffenen Vorkehrungen hiezu ausreichen, im Freien abgehalten wird.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung fleißig betrieben. Im Freien badeten 160 Schüler oder 86%. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten 141 Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft 30 mittellosen Schülern Freikarten. Die Badeanstalt bei der Griemühle besuchten 59 Schüler und in den Flüssen Enns und Steyr badeten an erlaubten Orten 63 Schüler. Freischwimmer waren 121 Schüler oder 65%. Die Badeanstalt der Sparkasse-Direktion in der Badgasse gewährte den Schülern der Anstalt die Begünstigung, ein Wannenbad (mit Handtuch und Seife) um den ermäßigten Preis von 50 h nehmen zu dürfen. An arme Schüler wurden von der Schülerlade 153 Stück Badekarten unentgeltlich verabfolgt.

Auch dem Eislaufen wurde fleißig gehuldigt und wurde die in der Neuschönau von Herrn Janetschek hergestellte Eisbahn sehr oft aufgesucht. Zu dem regen Leben, das sich dort entfaltete, trugen die Schüler der Anstalt nicht wenig bei. Der Eintrittspreis war für diese auf 20 h herabgesetzt und der Preis einer Saisonkarte auf 3 K ermäßigt. Das Schlittschuhlaufen betrieben 106 Schüler oder 58%, die sämtlich mit eigenen Schlittschuhen versehen waren.

Mit großem Eifer wurde auch das Schneeschuhlaufen gepflegt. Es konnten mit den Schülern der IV. bis VII. Klasse heuer aber nur 8 Ausfahrten unternommen werden, da die Schneeverhältnisse nicht günstig waren. An den Abhängen des Damberges fanden 7, am Saßberg in Pesendorf eine Übung statt, an denen sich durchschnittlich je 17 Schüler beteiligten. Der Leiter dieser Fahrten, Professor Gregor Goldbacher, nahm hiebei öfters Gelegenheit, die Skiläufer über die der Gesundheit zuträglichste Bekleidung aufzuklären und Verhaltungsmaßregeln hygienischer Art zu erteilen. Die Schüler wurden ferner über die Körperhaltung, über die verschiedenen Vorteile beim Skilaufen, sowie über die Vorzüge und Mängel der verschiedenen Bindungsarten aufgeklärt. Im Verlaufe dieser Ausfahrten erlernten 25 Schüler der oberen Klassen das Skifahren und erlangten darin eine durchschnittlich befriedigende Fertigkeit. Im ganzen betrieben 49 Schüler der Anstalt oder 26% diesen Sport. Von diesen hatten 12 eigene Schneeschuhe. Die Anstalt selbst verfügt über 15 Paar Schneeschuhe verschiedener Größe mit älteren und neueren Bindungsarten. Herr Johann Stohl, der sich mit der Erzeugung von Schneeschuhen befaßt, schenkte der Anstalt 2 Paar Laufschienen.

Fast noch mehr Freunde als das Eis- und Skilaufen erwarb das Rodelschlittenfahren, zu dessen Übung die Umgebung von Steyr ja mannigfaltige Gelegenheit darbietet. Es betrieben diesen Sport, der den ganzen Körper in Anspruch nimmt, den Blutkreislauf erhöht und die Lungen zu tiefer Atmung nötigt, 115 Schüler oder 62%, von denen 54 im Besitze eigener Rodelschlitten waren.

Eine maßvolle Pflege des Radfahrens war den körperlich gut entwickelten Schülern nicht untersagt, wofern die Eltern oder deren Stellvertreter ihre Zustimmung hiezu erteilten. Das Radfahren betrieben 80 Schüler der Anstalt oder 43%, von denen 37 im Besitze eigener Räder waren. Einige Schüler benützten das Rad als Verkehrsmittel zur Schule.

Recht eifrig gepflegt wurden die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 10, welcher für die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage vom k. u. k. Bataillons-Kommando auch heuer wieder in entgegenkommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigsplatz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. In die Leitung und Überwachung teilten sich Professor Emil Heythum und Turnlehrer Alois Lebeda.

Die geübten Spiele waren: Staffettenlauf, Bärenschlagen, Fuchs aus dem Loch,

Schwarzer Mann, Foppen und Fangen, Russen und Japaner, Katz und Maus, Drei Mann hoch, Schwarz und Weiß, Barlaufen; Faustball, Fußball, Schlagball, Schleuderball, Grenzball; Tauziehen und Hinkkampf. — Der Eifer war ein reger und ausdauernder, die Haltung eine gute.

Zahl und Gesamtbesuch der Bewegungsspiele sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Spieltage	Spielplatz	Besuchsziffern der einzelnen Klassen							Gesamtbesuch	Besuch in Prozenten
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.		
27. Sept. 1905	Schulhof	30	11	15	—	—	—	—	56	30
30. Sept. 1905	"	—	—	—	16	12	10	—	38	20
14. Okt. 1905	"	—	—	—	—	12	8	—	20	10
9. Mai 1906	Exerzierplatz . . .	30	20	19	12	1	6	—	88	48
12. " 1906	"	28	20	15	15	7	5	—	90	49
16. " 1906	Schulhof	15	9	10	10	—	1	2	47	25
19. " 1906	"	—	—	—	14	—	6	—	20	10
23. " 1906	"	—	16	18	12	—	6	2	54	29
9. Juni 1906	Karl Ludwigs-Platz .	—	1	—	12	13	2	—	78	42
" " 1906	Schulhof	17	13	20	—	—	—	—		
16. " 1906	Exerzierplatz . . .	18	20	40	7	8	5	—	72	39
20. " 1906	Schulhof	14	9	6	8	1	5	—	43	23
23. " 1906	Exerzierplatz . . .	—	2	3	6	5	6	—	22	12
27. " 1906	"	5	16	8	5	4	5	—	43	23
30. " 1906	Schulhof	—	—	2	14	—	7	—	23	12
4. Juli 1906	"	7	8	4	2	—	—	—	44	24
" " 1906	Exerzierplatz . . .	—	1	3	10	6	3	—		

Der diesjährige Maiausflug fand am 26. Mai bei günstiger Witterung statt. Die Abiturienten der VII. Klasse wanderten mit dem Klassenvorstand Professor Stephan zeitig morgens über Sand und den Jochberg nach Losenstein und von hier nach kurzer Rast auf den Schieferstein, wo die prachtvolle Aussicht genossen wurde. Hierauf führte der Weg über den schmalen Grat zum Abstieg nach Großraming, von wo die Heimfahrt nach Steyr erfolgte. — Die VI. Klasse unternahm unter Führung des Klassenvorstandes Prof. Herget in Begleitung der Professoren Brand und Dr. Batscha einen zweitägigen Ausflug. Die Abfahrt erfolgte mit dem Frühzuge der Staatsbahn, der die Ausflügler über Linz, Wels und Gmunden nach Ebensee brachte. Die Fahrt längs des Traunsees gewährte schöne Blicke auf die glänzende Fläche des Sees und dessen östliche Umrahmung mit dem in schroffen Wänden zum See abfallenden Traunstein und dem Erlakogel. In Ebensee wurden die ärarischen Sudwerke besichtigt, wobei die Schüler aufs genaueste über die Vorgänge bei der Gewinnung des Salzes aus der Sohle unterrichtet wurden. Nachmittags wurde der Marsch zum Almsee angetreten. Rechts waren die letzten Berge des Höllengebirges, der Feuerkogel und der Kranabetsattel, sichtbar, dann führte der Weg durch herrliche Nadelholzforste zu dem in stiller Waldesidylle gelegenen „Offensee“, dessen unbewegte Fläche die herrlichen Spiegelbilder der benachbarten Berge zeigte. Die Wanderung über den „Hochpfad“ zeigte rechts das „Tote Gebirge“ mit seinen schroffen Wänden und steilen Zacken und Spitzen, unter welchen besonders der Woising, der Einser-, Zwölfer-, Elfer- und Zehnerkogel auffielen. Nach siebenstündiger Wanderung durch die stattlichsten Laub- und Nadelwälder wurde um 8 Uhr abends das gastliche Seehaus am Almsee erreicht, wo die ganze Schar durch die Güte Sr. Gnaden des hochwürdigsten Herrn Abtes von Kremsmünster unentgeltlich übernachtete. Am nächsten Tage wurde

nach Anhören einer hl. Messe der Weitermarsch angetreten. Zwei Zillen führten die Ausflügler über den See mit seinem kristallhellen Wasser zunächst bis zum „Pfahl“, wo zur Erprobung des mehrfachen und mehrsilbigen Echos das vom heimischen Dichter A. Schlosser verfaßte Lied „'s Almsee-Echo“ angestimmt wurde. Der Übergang in das Steyrlingtal führte über den „Ring“, von dessen Höhe sich ein schöner Ausblick auf die noch weit herab mit Schnee bedeckte Prielgruppe, den Kaßberg und die beiden im Hetzautale gelegenen, rings von dunklem Forst eingeschlossenen, smaragdgrünen Ödseen ergab. Weiter führte der Weg durch die Bernerau zur Mittagstation Steyrling. Von hier wurde die Pyhrnbahn bis Schön benützt, dann nach Agonitz zum Endpunkte der Steyrtalbahn marschiert, welche die Ausflügler am 27. Mai wohlbehalten nach Steyr zurückbrachte. — Die fünfte Klasse fuhr mit ihrem Vorstande Professor Dr. Hackel mit dem Frühzuge nach Linz, unternahm dort einen Rundgang durch die Stadt und begann dann die Wanderung nach dem Haselgraben. In der sonst stark verfallenen Ruine Wildberg wurde der noch wohlerhaltene Turm bestiegen und die schöne Aussicht auf den Haselgraben und Hellmonsedt bewundert. Dann erfolgte der Aufstieg nach Kirchschlag, wo Mittag gehalten wurde. Nachmittags erstiegen die Ausflügler die Höhe des Lichtenberges, von der sich ein schöner Ausblick auf Linz und auf die Donau von Ottensheim bis Mauthausen eröffnete. Das nächste Ziel war der Pöstlingberg, wo auf der Hotelterrasse das Abendmahl eingenommen wurde. Die elektrische Bahn brachte die Ausflügler zur Staatsbahn, mit welcher sie alle wohlgemut in Steyr eintrafen. — Die vierte Klasse fuhr mit ihrem Klassenvorstand Professor Goldbacher in Begleitung des Direktors der Anstalt mit dem Frühzug nach Großreifling, und marschierte dann am Karl August-Steig durch prächtigen Hochwald zumeist entlang der tief unten rauschenden Salza nach dem idyllisch gelegenen Gams in Steiermark, wo Mittag gehalten wurde. Hierauf wurde zur Krausgrotte gewandert. Die Besichtigung der seltsamen Gyps- und Tropfsteingebilde in den weiten Hallen der Grotte erweckte das lebhafteste Interesse der Schüler. Nicht weit von der Grotte erstreckt sich zwischen senkrechten Felswänden, die ein rauschender Wildbach durchfließt, eine herrliche Klamm „Die Not“. An den Felsen führen schwindelnde Stege hinein in die wildromantische Schlucht. Die Schüler durchwanderten voll Staunen und Bewunderung die schöne Klamm und kehrten hochbefriedigt über das Geschaute nach Gams zurück. Auf dem Wege zur Eisenbahnstation Landl wurden die Riesen des Gesäuses, der Lugauer, der Tamischbachturm, der Buchstein u. a. gebührend bewundert. Um 9 Uhr traf die Schar wieder fröhlich in Steyr ein. — Die Schüler der dritten Klasse bestiegen unter Führung ihres Klassenvorstandes Professor Doktor Nagel den Damberg, gingen von da über den Rennweg in die Laussa, von da über den Ofen nach Losenstein. Hier wurde die Ruine bestiegen und einige Stunden mit Spiel, Gesang und Vorträgen hingebracht. Um 8 Uhr erfolgte die Rückfahrt bis Garsten, von wo in die Stadt marschiert wurde. — Die zweite Klasse fuhr mit ihrem Klassenvorstand Professor Rieger im Ennstale nach Trattenbach, stieg zum Klausriegler auf und begann dann nach kurzer Rast den Aufstieg bis zur dritten Schobersteinspitze. Hier war die sonst prächtige Aussicht leider durch dichtes Gewölk beeinträchtigt. Der Abstieg erfolgte nach Molln, wo in Schladers Gasthausgarten das Mittagessen eingenommen wurde. Die Steyrtalbahn brachte abends die Ausflügler frisch und wohlbehalten wieder nach Steyr. — Die erste Klasse unternahm ihren Ausflug (halbtägig) unter Führung des Klassenvorstandes Professor Hartwig am 30. Mai. Ihr Weg führte über den Treschberg auf den Damberg zur Dambergwarte und über den Rücken des Damberges nach Dambach und im Tale weiter nach Sand. Der Rückweg erfolgte auf der Eisenstraße über Freysing nach Steyr.

In den Ferien können auch weniger bemittelte Schüler weitere Wanderungen unternehmen, da der Deutsche und Österreichische Alpenverein und die Zentralleitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen in Hohenelbe jährlich Legitimationen in der erforderlichen Zahl zur Benützung übermitteln.

Bezüglich des Unterrichtes außerhalb der Schule ist folgendes anzuführen:

Religion. Professor Brand besuchte mit der II. Klasse die Vorstadt-Pfarrkirche zu St. Michael, um den Schülern die Einrichtungsgegenstände einer Kirche vor Augen zu führen.

Geographie und Geschichte. Professor Herget unternahm mit den Schülern der I. Klasse einen geographischen Ausflug auf den Damberg, wobei das Abmessen und Schätzen von Entfernungen und die Orientierung geübt, sowie der scheinbare tägliche und jährliche Lauf der Sonne erörtert wurde. Auch wurden Beobachtungen über Bergformen gemacht. Professor Goldbacher besuchte mit den Schülern der II. Klasse das Kaiserpanorama (Portugal). Professor Dr. Hackel führte die Schüler der III. und IV. Klasse ebenfalls dorthin (Riesengebirge und Südfrankreich). Professor Dr. Hackel besuchte auch mit den Schülern der III., IV. und VII. Klasse die Vorstadt-Pfarrkirche zu St. Michael, um ihnen das Charakteristische des Barock- und Rokokostiles zu erklären, und in die Stadtpfarrkirche, um ihnen ein herrliches, gotisches Bauwerk zu zeigen.

Naturgeschichte. Die Professoren Herget und Rieger unternahmen mit der II. Klasse einen botanischen Ausflug durch die Lauber- und Hausleite nach Haidershofen und an der Enns zurück und mit der V. Klasse einen ebensolchen Ausflug auf den Damberg.

Chemie. Supplent Dr. Batscha, Direktor Rolleder und Professor Dr. Hackel besuchten mit der IV. Klasse die Tonwarenfabrik des Herrn Rudolf Sommerhuber. Die Schüler hatten Gelegenheit, alle mechanischen und chemischen Prozesse bei der Umwandlung des rohen Tones in die verschiedenen Gebrauchsgegenstände kennen zu lernen, so das Zermalen und Schlämmen des Tones, das Formen des plastischen Tones auf der Drehscheibe oder mittelst Schablonen, das Glasieren, Bemalen und Brennen des Tones. Auch viele in künstlerischer Beziehung wertvolle Erzeugnisse der Keramik wurden besichtigt. — Mit den Schülern der V. Klasse besuchte Dr. Batscha das Gaswerk, um den technischen und chemischen Teil der Gasfabrikation aus freier Anschauung kennen zu lernen. Die entsprechenden Aufklärungen gab der Direktor des Gaswerkes, Herr Ing. Theodor Kirchhoff. — Die Schüler der VI. und VII. Klasse führte Dr. Batscha in Begleitung des Direktors Rolleder und der Professoren Herget und Dr. Nagel in die Steyrer Bierbrauerei. Im Anschlusse an die Besprechung der Gärungs-Gewerbe in der Schule konnten die Schüler einen wichtigen Zweig davon aus unmittelbarer Anschauung kennen lernen. Alle wichtigen Einzelheiten der Biererzeugung von der Malzbereitung bis zum Kochen der Bierwürze und dem Gärungsverlauf in den Gär- und Lagerkellern wurden ihnen unter fachmännischer Leitung vorgeführt.

Zeichnen. Professor Heythum führte die Schüler der III., IV. und VII. Klasse auf den Ortskai in Steyrdorf, wo dieselben nach der Natur zeichneten und malten.

Der Gesundheitszustand der Schüler im abgelaufenen Schuljahre kann als ein recht günstiger bezeichnet werden.

VIII. Erlässe der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

In der Absicht, den Absolventen der höheren Gewerbeschulen und verwandter Lehranstalten den Zutritt zur technischen Hochschule zu erleichtern, hat der Herr Minister für Kultus und Unterricht am 24. Juni 1905, Z. 10.966, Nachstehendes angeordnet:

Den Absolventen einer höheren Gewerbeschule, der höheren Fachschule für

Textilindustrie in Brünn und der höheren elektrotechnischen Fachschule im technologischen Gewerbemuseum in Wien, welche sich mit einem im Inlande erworbenen Reifezeugnisse dieser Schulen, bezw. mit dem Abgangszeugnisse der letztgenannten Anstalt ausweisen, werden auf die Dauer der gegenwärtigen Organisation der genannten Anstalten nachstehende Begünstigungen bei der Ablegung der Realschul-Maturitätsprüfung gewährt:

1. Die Prüfung aus der Unterrichtssprache, aus Geographie und Geschichte, Chemie und Physik hat allgemein, die Prüfung aus dem Freihandzeichnen mit Ausnahme für die Absolventen der höheren elektrotechnischen Fachschule des Technologischen Gewerbemuseums in Wien zu entfallen.

2. Die mündliche Prüfung aus der Mathematik ist bei mindestens genügenden schriftlichen Arbeiten auf die Prüfung aus der sphärischen Trigonometrie, bei den Absolventen der bautechnischen und der chemisch-technischen Abteilung der höheren Gewerbeschule sowie der höheren Fachschule für Textilindustrie in Brünn auf die Prüfung aus der sphärischen Trigonometrie und aus der analytischen Geometrie der Ebene zu beschränken. — Die Prüfung aus der darstellenden Geometrie ist nur mit den Absolventen der chemisch-technischen Abteilung, der höheren Fachschule für Textilindustrie in Brünn und der höheren elektrotechnischen Fachschule am technologischen Gewerbemuseum in Wien vorzunehmen und kann bei diesen auf den schriftlichen Teil beschränkt werden, wenn das Ergebnis der schriftlichen Prüfung aus diesem Gegenstande mindestens genügend ist. — Die unter 1 und 2 angeführten Erleichterungen gelten nur in dem Falle, als die im bezeichneten Reife-, respektive Abgangszeugnis enthaltenen Noten in den betreffenden Gegenständen nicht unter „befriedigend“ lauten.

Der Herr Leiter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht hat laut der Verordnung vom 5. Februar 1906, Z. 47.945 ex 1905, die Maximal-Lehrverpflichtung der definitiven Turnlehrer an den staatlichen Mittelschulen, insoweit dieselbe nicht bereits landesgesetzlich geregelt ist, mit 24 wöchentlichen Unterrichtsstunden festgesetzt.

Laut Erlasses des Herrn Leiters des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16. Jänner 1906, Z. 47.887 ex 1905, hat vom Schuljahre 1906/07 angefangen in den vier Unterklassen der Gymnasien und Realschulen folgender, teilweise abgeänderter Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht sukzessive in Kraft zu treten: I. und II. Klasse: Der Katechismus mit den einschlägigen liturgischen Erklärungen. — III. Klasse: 1. Semester: Zusammenfassende Liturgik als besonderer Gegenstand; 2. Semester: Die Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes. — IV. Klasse: Die Offenbarungsgeschichte des Neuen Bundes.

Der k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 16. Februar 1906, Z. 676, nachstehende Belehrung und Warnung hinsichtlich des Umganges mit Explosivstoffen des täglichen Gebrauches erlassen: Da Spiritus, Petroleum und Benzin ungemein leicht entzündliche Stoffe sind, die, in einem auch nur teilweise verschlossenen Gefäße entzündet, die heftigsten Explosivwirkungen herbeiführen und außer gefährlichen Brandwunden noch andere äußerst gefährliche Verletzungen zur Folge haben, wird die Befolgung der nachstehenden Punkte der Jugend dringend ans Herz gelegt: 1. Man gieße nie Spiritus (Weingeist oder Alkohol) in eine Flamme oder auf einen stark erhitzten Gegenstand. Beim Gebrauche von Schnellsiedern lasse man den letzten Rest der Brennflüssigkeit verbrennen und warte mit dem Nachgießen, bis sich der Spiritusbehälter des Kochapparates hinlänglich abgekühlt hat. — 2. Bei der Verwendung von Lampen (Spiritus-, Petroleum- und Ligroinlampen) gieße man nie das Brennmaterial in das Lampenreservoir, ohne vorher die Flamme auszulöschen. Selbstverständlich muß darauf gesehen werden, daß der Docht genau den Dimensionen des Brenners entspricht. — 3. Man gieße niemals zur Belebung des Feuers Petroleum oder Spiritus in Kohlenbecken oder Herde usw., wenn sich in diesen Glut befindet. — 4. Man gieße niemals Benzin oder Ligroin in Gegenwart einer offenen Flamme in ein

Gefäß; ebenso hüte man sich, mit Benzin Reinigungsarbeiten bei einer offenen Flamme vorzunehmen. — 5. Es empfiehlt sich vielmehr, zu solchen Reinigungsarbeiten statt des Benzin den nicht explosiven Tetrachlorkohlenstoff oder wenigstens das weniger explosive Gemenge von Benzin und Tetrachlorkohlenstoff zu verwenden. — 6. Wird in irgend einem Raume Gasgeruch wahrgenommen, dann bringe man in diesen Raum kein offenes Licht, sondern sperre sofort die Hauptgasleitung ab und erstatte in der nächsten Gaswachstube die Anzeige von dem Gebrechen. — 7. Ist Spiritus zufällig in Brand geraten, so lösche man die Flamme mit viel Wasser; brennt Petroleum, dann ersticke man den Brand mit Asche oder großen feuchten Tüchern; keineswegs aber verwende man Wasser, da dieses die Gefahr nur erhöhen würde. — 8. Bei der Verwendung tragbarer Azetylenlampen öffne man das Karbidreservoir erst dann, wenn die Wasserzufuhr abgesperrt wurde und das im Reservoir noch vorhandene Azetylen durch den Brenner entwichen ist.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 23. Februar 1906, Z. 31.085 ex 1905, wurde das im § 20 des Eisenbahn-Betriebs-Reglements vom 10. Dezember 1892 statuierte Verbot, „Gegenstände, durch welche Personen oder Sachen beschädigt werden können, aus dem Wagen zu werfen", den Schülern in Erinnerung gebracht.

IX. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Kassier: W. Brand.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1905/06.

A. Einnahmen:

Ungenannt in Linz durch den Kassier	K	100·—
Löbliche Österr. Waffenfabriks-Gesellschaft	„	60·—
Herr Franz Kiderle, Gutsbesitzer	„	10·—
„ Ferdinand Gründler, Kaufmann	„	4·—
„ Dr. Hermann Spängler, Advokat	„	10·—
Hochw. Herr Johann Lorenz, Strafhaus-Seelsorger	„	2·—
Herr Dr. Karl Grasl, Landesrat in Linz	„	4·—
Subvention des hohen oberösterr. Landtages	„	100·—
Sr. Gnaden Herr Prälat Johann Dürnberger	„	20·—
Frau Katharina Lintl, Hausbesitzerin	„	10·—
„ Marie Gschaider, Hausbesitzerin	„	10·—
Herr Med.-Dr. Karl Platzer	„	10·—
„ Karl Laschenzky, Privatier	„	10·—
Subvention des löbl. Gemeinderates Steyr	„	200·—
Herr Rudolf Wiesmayr, k. k. Baurat	„	5·—
„ Karl Hörner Edler von Roitberg, Inspektor der k. k. Staatsbahnen	„	6·—
„ Karl Sommer, Messing-Fabrikant in Reichraming	„	10·—
Frau Philomene Rotter, Oberlehrersgattin	„	4·—
Hochw. Herr Franz Pichler, Bürgerschulkatechet	„	2·—
Herr k. k. Oberst Heinrich von Brilli samt Frau	„	20·—
„ Direktor Rolleder samt Frau	„	12·—
„ Ing. Karl Hörner Edler von Roitberg samt Frau, Herr Ing. Simon Freudenthal, Bauadjunkt, samt Frau, Herr Ing. Josef Schauberger, k. k. Bauadjunkt, Herr Ing. Theodor Kirchhoff, Gaswerksdirektor,		

samt Frau, Herr Friedr. Kröger, Forstinspektor, samt Frau, Herr Eduard Wiesler, Obergeometer, samt Frau, Herr Karl Peter, Oberingenieur, samt Frau, Herr Ing. Dr. Ladislaus Benke, Steyrtalbahndirektor, samt Frau, Herr Ing. Rudolf Pawlicka, k. k. Fachschuldirektor, samt Frau, Herr Ing. Viktor Kempny, k. k. Professor, samt Frau und Herr Direktor Anton Rolleder samt Frau	K	73·—
Herr Hans Strachowsky, Direktor i. R., samt Frau	„	5·—
„ Alois Pointner, Privatier	„	4·—
„ Hans Millner jun.	„	4·—
„ Franz Ebmer, Polizei-Oberkommissär	„	2·—
„ Robert Baron Buddenbrock, Verwaltungsrat	„	10·—
„ Johann Paarfußer, Hauptkassier	„	4·—
„ Ferdinand Pelikan, Offizial	„	2·—
„ Emerich von König, Oberförster in Windischgarsten	„	5·—
„ Ludwig Werndls Erbe (Leopold Werndl)	„	100·—
Frau Anna Wöll, Hausbesitzerin	„	10·—
Hochw. Herr Wenzel Brand, Religionslehrer a. d. Realschule	„	4·—
Löbliche Lintl'sche Buchhandlung	„	48·—
„ Sandbök'sche Buchhandlung	„	48·—
Reinerträgnis der Schülerakademie	„	402·36
Zinsen der Sparkassa-Einlage vom 1. Juli 1905 bis 1. Juli 1906	„	295·37
Kleinere Einnahmen	„	—·60
Summe der Einnahmen	K	1626·33

B. Ausgaben:

Eintrittsgeld für 30 arme Schüler zu einem wissensch. Vortrage	K	9·—
Unterstützungsbeiträge für arme Schüler	„	227·—
Für Armenbücher den Buchhandlungen Lintl und Sandbök	„	696·08
153 Badekarten à 50 h	„	75·50
Verschiedene Gebarungsauslagen	„	18·53
Summe der Ausgaben	K	1026·11

Werden von den Einnahmen die Ausgaben abgezogen, so ergibt sich ein Vermögenszuwachs von	K	600·22

C. Vermögensstand:

Das Vermögen der Schülerlade am Ende des Schuljahres 1904/05 betrug	K	7767·04
Zuwachs im Schuljahre 1905/06	„	600·22
Das Gesamtvermögen Ende 1905/06 beträgt daher	K	8367·26

D. Gutmachung:

Einlage in der Sparkasse Steyr (Spark.-Buch Nr. 21079)	K	8362·41
Barvermögen	„	4·85
Zusammen	K	8367·26

c) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1905/06 genossen 18 Schüler 21 Stipendien im Gesamtbetrage von 3704 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Hauser Josef	IV.	Josefa Werndlsches St.	15. Juni 1905, Z. 13213/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	84
2	Langmayr Josef	VI.	Dr. Georg Hürstelsches St.	20. Sept. 1904, Z. 19673/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	200
3	Rescheneder Max	VI.	Joh. Ritter v. Dornfeldsches St.	16. Febr. 1904, Z. 3182/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	180
4	Eidenböck Leo	VII.	Kosmas Mannsches St.	12. Aug. 1904, Z. 16946/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	200
5	Klaffenböck Karl	VII.	Alt-Fenzelsches St.	1. Febr. 1901, Z. 1822 und 1975/III, k. k. o.-ö. Statth.	200
6	Wittmann Josef	V.	Kaiser-Jubiläums-Landes-St.	21. Dez. 1905, Z. 23340, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
7	Wolfinger Johann	V.	„	21. Dez. 1905, Z. 23340, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
8	Langmayr Josef	VI.	„	18. Dez. 1902, Z. 22503 u. 23840, o.-ö. Landes-Aussch.	200
9	Palzer Ehrenfried	VI.	„	21. Dez. 1905, Z. 23340, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
10	Binderberger Alois	VII.	„	12. Dez. 1901, Z. 20549, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
11	Steinbacher Franz	VII.	„	12. Dez. 1901, Z. 20549, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
12	Tropp Josef	VII.	„	24. Nov. 1904, Z. 23442, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
13	Gammer Alois	III.	Zäzilie Schiefermayrsches St.	23. Nov. 1905, Z. 24940, Stadt-Gem.-Vorsteh. Steyr	100
14	Glinz Johann	III.	„	1. Nov. 1904, Z. 23269, Stadt-Gem.-Vorsteh. Steyr	100
15	Vögerl Franz	IV.	„	23. Nov. 1905, Z. 24940, Stadt-Gem.-Vorsteh. Steyr	100
16	Treml Heinrich	V.	„	19. Dez. 1904, Z. 26422, Stadt-Gem.-Vorsteh. Steyr	100
17	Wittmann Josef	V.	„	18. Dez. 1902, Z. 21382 u. 24222, St.-G.-V. Steyr	100
18	Nagele Rudolf	VI.	„	11. Nov. 1903, Z. 22865, Stadt-Gem.-Vorsteh. Steyr	100
19	Tropp Josef	VII.	„	18. Dez. 1902, Z. 21382 u. 24222, St.-G.-V. Steyr	100
20	Veit Johann	VII.	„	11. Nov. 1903, Z. 22865, Stadt-Gem.-Vorsteh. Steyr	100
21	Foitl Alois	II.	Therese Schuhsches St.	13. Juli 1905, Z. 29640, Bürgermeisteramt Linz	640

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahresinteressen in der Höhe von 640 K für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der löbliche Gemeinderat der l.-f. Stadt Steyr beschloß in der Sitzung am 22. Juni 1906 von dem genannten Betrage armen und fleißigen Realschülern 380 K zuzuwenden, welchem Beschlusse gemäß 2 Schüler mit je 30 K, 5 mit je 20 K, 4 mit je 15 K und 16 mit je 10 K beteilt wurden.

Aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmitteln für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Interessen des Kapitals per 20.000 K im Betrage von K 164·80 behoben und stiftsbriefmäßig zur Anschaffung von Schulbüchern verwendet.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den besten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

X. Chronik der Anstalt.

1905/06.

Nach der am 13. Juli 1905 stattgefundenen Schlußkonferenz nahm der in den Ruhestand tretende Direktor Edmund Aelschker, der seit dem 29. Juli 1892 die Anstalt geleitet hatte, tiefbewegt Abschied vom Lehrkörper, worauf Professor Emil König in einer vom Herzen kommenden, ergreifenden Rede der mannigfachen Verdienste, der großen Liebenswürdigkeit und Güte des Direktors gedachte, auf das schöne Einvernehmen hinwies, das zwischen Lehrkörper und Direktor geherrscht hatte und demselben als Erinnerungszeichen ein Bild überreichte, das alle Mitglieder des Lehrkörpers mit dem Direktor in der Mitte zeigte. Gleichzeitig verabschiedete sich der auch in den Ruhestand tretende Religionsprofessor Dr. Josef Schuhbauer. Die Schüler der Anstalt bereiteten dem scheidenden Direktor ebenfalls eine überaus erhebende Abschiedsfeier. Am 15. Juli versammelte sich der Lehrkörper mit den Schülern in dem festlich geschmückten Zeichensaale für Geometrie. Der Sängerchor der Anstalt leitete die Feier mit dem Chore „Die Worte des Glaubens“ von Schiller, vertont vom Gesangslehrer der Anstalt Franz Bayer ein, worauf Franz Schrangl, Schüler der VI. Klasse, in einer meisterhaften Rede im Namen aller Schüler der Anstalt dem Direktor für sein stets gütiges Wohlwollen, das er der studierenden Jugend angedeihen ließ, dankte und den Scheidenden versicherte, daß sein Wirken und seine große Herzensgüte allen unvergeßlich sein werde, wünschte ihm noch viele Jahre bester Gesundheit im wohlverdienten Ruhestand und überreichte ihm als Erinnerungszeichen einen prächtigen Lorbeerkranz mit grün-weißen Schleifen, welche die Inschrift zeigten: „Die dankbaren Schüler der k. k. Staats-Oberrealschule ihrem verehrten Herrn Direktor. 15. Juli 1905.“ Der Gefeierte dankte unter Tränen dem Lehrkörper und den Studierenden, sprach von dem tiefen Leide, das seine Brust beim Scheiden von der Schule, dem Lehrkörper und den Schülern durchzittere, gedachte aber auch der großen, freudigen Überraschungen, die ihm beim Scheiden von Lehrern und Schülern zuteil wurden, die ihm bewiesen, daß er gewiß in gutem Angedenken gehalten werde und versicherte endlich, allen ein letztes Lebewohl zurufend, daß er die schönen Jahre nie vergessen werde, die er hier verlebt habe. Mit der Mahnung an die Schüler, auch in Hinkunft den Weisungen ihrer Vorgesetzten treue Folge zu leisten und dem Wunsche, daß alle einst tüchtige Männer werden mögen, schloß der Direktor. Der Schüler Heinrich Köhler der VI. Klasse richtete nun namens aller Schüler der Anstalt Abschiedsworte an den scheidenden Professor Dr. Josef Schuhbauer, worauf dieser in bewegten Worten erwiderte. Den Schluß der Feier bildete ein „Abschiedslied“ von Professor Gregor Goldbacher, in treffender Weise vom Gesangslehrer Franz Bayer in Musik gesetzt.

Vom 15.—17. Juli waren im Saale für Freihandzeichnen die Zeichnungen der Schüler ausgestellt, die einen interessanten Einblick in den stetigen Fortschritt im modernen Freihandzeichen-Unterricht gewährten. Am 17. Juli fanden die Aufnahmsprüfungen in die erste Klasse (I. Termin) statt. Es wurden hiebei 32 Schüler aufgenommen.

Am 22. und 23. Juli fand zur Erinnerung an die erste an der Anstalt abgehaltene Maturitätsprüfung ein Kollegentag der Abiturienten statt. Am 12. Juli 1875 unterzogen sich an der mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Juni 1872 errichteten Staats-Oberrealschule in Steyr, welche hervorgegangen ist aus einer ursprünglich mit der Kreishauptschule verbundenen unselbständigen zweiklassigen, seit 1862 k. k. selbständigen dreiklassigen und seit 1869 vierklassigen Unterrealschule, vier Schüler mit Erfolg der Maturitätsprüfung. In den Jahren 1875—1889 und 1894—1905 (infolge zeitweiliger Reduzierung der Anstalt auf eine vierklassige Unterrealschule fanden in der Zwischenzeit keine Maturitätsprüfungen statt) erhielten 280 Abiturienten das Zeugnis der Reife. Von diesen fanden sich 110 in der fahnengeschmückten Stadt ein, um in traulichem Beisammensein mit ihren Kollegen die Erinnerung an ihre Studienzeit, in der sie Freud und Leid gemeinsam getragen, aufzufrischen und jene Stätten zu besuchen, an denen sie fleißig gearbeitet und sich auch fröhlich unterhalten hatten. Beim Begrüßungsabend, der am Samstag den 22. Juli in Bachmayrs Gasthof „Zum Kaiser von Österreich" stattfand, sprach der Obmann des hiesigen Festkomitees Professor Leopold Erb und für die von auswärts herbeigeeilten Herr Roman Nußbaumer, k. k. Inspektor im Ministerium des Innern, ein Abiturient vom Jahre 1876. Den offiziellen Teil des Kollegentages bildete die Feier, die am Sonntag den 23. Juli um ½10 Uhr vormittags in den Räumen der Oberrealschule stattfand, u. zw. im Zeichensaale für Geometrie, welcher gleich dem Portale und dem Stiegenhaus auf das geschmackvollste dekoriert war. Direktor Aelschker begrüßte die Erschienenen in einer schwungvollen Rede, worauf Herr Konstantin Strobl, k. k. Bau-Oberkommissär in Liezen, ein Abiturient vom Jahre 1876, sowie der Bürgermeister der Stadt Steyr, Herr Viktor Stigler, erwiderten. Der Obmann des Festausschusses dankte dem Direktor, der es dem Komitee ermöglicht habe, in den Räumen, wo sämtliche Reifeprüfungen stattgefunden haben, eine der Anstalt gewidmete Feier durchzuführen, die durch das Erscheinen so vieler Festgäste verherrlicht wurde, und dem Bürgermeister für die liebenswürdigen Worte, die er an die Festversammlung gerichtet hatte, und schloß die vormittägige Feier. Nach Aufnahme eines Gruppenbildes aller Festteilnehmer im Schulhofe begaben sich diese auf den Friedhof, wo der k. k. Strafhauslehrer August Riener, ein Abiturient vom Jahre 1886, eine Gedenkrede auf die bereits verstorbenen Lehrer und Kollegen hielt und einen prächtigen Kranz vor der Friedhofkapelle niederlegte. Während des gemeinsamen Mittagmahles im Hotel „Steyrerhof" konzertierte die Musikkapelle des k. k. priv. Bürgerkorps auf dem Stadtplatze. Um 8 Uhr abends fand dann in den festlich geschmückten Sälen der Steyrer Aktienbrauerei der Festkommers statt, der von einem distinguierten Publikum äußerst zahlreich besucht war. An demselben nahm auch Herr Michael Rosenauer, Stadtbaumeister in Gmunden, einer der beiden noch lebenden Abiturienten vom Jahre 1875, teil. Die Festrede hielt Professor Leopold Erb und erntete reichen Beifall. Es folgten dann Liedervorträge des Opernsängers Rudolf Markut (Abiturient vom Jahre 1895) und Vorträge eigener mundartlicher Dichtungen des Professors Gregor Goldbacher (Abiturient vom Jahre 1894), welche stürmischen Beifall fanden. Orchestervorträge, Scharlieder und Ansprachen in großer Zahl. Erst in später Stunde war der Kommers und mit ihm die ganze prächtige Feier der Erinnerung an die erste Maturitätsprüfung an der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr zu Ende.

Am 27. Juli starb im hoffnungsvollsten Alter der Schüler der VI. Klasse Heinrich Schmid aus Frischau in Mähren, an dessen Leichenbegängnis sich die in Steyr anwesenden Lehrer und Schüler der Anstalt beteiligten, und am 9. August raffte der Tod Herrn August Pichler hinweg, der als Nebenlehrer des Turnens seit Beginn des Schuljahres 1892/93 erfolgreich an der Anstalt tätig war. Der Lehrkörper legte einen Kranz an seiner Bahre nieder. Das Leichenbegängnis fand am 11. August unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

Am 18. August nahmen der Direktor und die in Steyr anwesenden Mitglieder

des Lehrkörpers an dem anläßlich des Geburtsfestes Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät stattgefundenen Festgottesdienste teil.

Der für die Dauer der Beurlaubung des als k. k. Bezirksschulinspektor für die Schulbezirke Steyr Stadt und Land fungierenden Professors Anton Rolleder bestellte provisorische Realschullehrer Julius Krug wurde mit dem Erlasse des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 24. Mai 1905, Z. 17.491, zum wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Marburg ernannt und Ende August von seiner Stelle enthoben (L.-Sch.-R., 5. Juli 1905, Z. 2986). Für ihn ernannte der Herr Minister mit dem Erlaß vom 30. August 1905, Z. 31.528, den provisorischen Professor an der Landes-Real- und Gewerbeschule in Wiener-Neustadt Theodor Hartwig zum provisorischen Lehrer an der Staatsrealschule in Steyr mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1905 (L.-Sch.-R., 6. September 1905, Z. 4060).

Laut Erlasses des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 11. Juli 1905, Z. 24.023, wurde der seit 3. Juni 1905 krankheitshalber beurlaubte Religionsprofessor Dr. Josef Schuhbauer auf sein Ansuchen mit Ende Juli 1905 in den dauernden Ruhestand versetzt (L.-Sch.-R., 15. Juli 1905, Z. 3275) und mit dem Erlasse vom 29. August 1905, Z. 31 646, ernannte der Herr Minister den supplierenden Religionslehrer an der Staatsrealschule in Linz Wenzel Brand zum wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Steyr mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1905 (L.-Sch.-R., 13. September 1905, Z. 4059).

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 1. September 1905, Z 4034, wurde der Professor Emil König mit der interimistischen Leitung der k. k. Staatsrealschule in Steyr betraut und übernahm von dem in den Ruhestand tretenden Direktor Edmund Aelschker die Geschäfte.

Vom 7. bis 17. September fand anläßlich der Vollendung der Kaserne für das k. k. Korps-Artillerie-Regiment Nr. 14 in der Industriehalle und am Karl Ludwigs-Platz in Steyr eine Ausstellung und ein Volksfest unter dem hohen Protektorate Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator statt, der die Ausstellung persönlich eröffnete und geruhte, hiebei den Professor der Anstalt und Bezirksschulinspektor Anton Rolleder mit einer Ansprache auszuzeichnen. Am 12. September besuchte Se. kaiserl. und königl. Hoheit der hochwürdigst-durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen, Feldzeugmeister und Kommandant des k. u. k. 14. Armeekorps in Innsbruck das Volksfest und die Ausstellung sowie die neue Korps-Artillerie-Kaserne. Beim Rundgange durch die Ausstellung wurde ihm in der großen Halle beim Ausstellungsobjekte des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes vom Zentralkomitee über höchst seinen ausdrücklichen Wunsch der Professor und Bezirksschulinspektor Anton Rolleder vorgestellt, dessen Werke (Heimatskunde von Steyr, Geschichte der Stadt Odrau u. a.) Se. kaiserliche Hoheit mit großem Interesse gelesen hatte, und geruhte Se. kaiserliche Hoheit, denselben einer huldvollen Ansprache zu würdigen.

Mit ah. Entschließung vom 11. September 1905 wurde Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht Dr. Wilhelm Ritter von Hartel über sein Ansuchen unter Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens vom Amte enthoben und der Vizepräsident des Landesschulrates in Wien Herr Dr. Richard Freiherr von Bienerth zum Sektionschef ernannt und unter Verleihung der Würde eines Geheimen Rates mit der Leitung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht betraut.

Vom 15. bis 17. September fand die Schüleraufnahme für das Schuljahr 1905/06 statt. Am 17. September wurden die Aufnahmsprüfungen für die erste Klasse (II. Termin) und für die höheren Klassen sowie die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen abgehalten. Am 18. September erfolgte nach dem in der Vorstadtpfarrkirche abgehaltenen heiligen Geistamt in den einzelnen Klassen durch die Klassenvorstände die Verlesung und Erläuterung der Disziplinar-Ordnung und der Instruktionen und die Bekanntgabe der Stundeneinteilung. Hierauf fand die Eröffnungs-Konferenz statt. Der regelmäßige Unterricht begann am 19. September.

Professor Anton Doleschal mußte wegen Erkrankung um Urlaub ansuchen und wurde ihm ein solcher vom k. k. Landesschulrate zunächst für das erste Semester des Schuljahres 1905/06 erteilt L.-Sch.-R., 8. November 1905, Z. 5151). Zu seiner Vertretung wurde mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 19. Oktober 1905, Z. 4820, der Lehramtskandidat Otto Pollitzer zum Supplenten bestellt. Da sich der Gesundheitszustand des Professors Doleschal nicht besserte, so wurde ihm mit Beginn des 2. Semesters ein weiterer Urlaub bis zum Schlusse des Schuljahres 1905/06 gewährt und der Supplent Otto Pollitzer für diese Zeit in weitere Verwendung genommen (L.-Sch.-R., Erlaß vom 16. Februar 1906, Z. 678).

Für den als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneten beurlaubten Professor Leopold Erb wurde mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 30. September 1905, Z. 4420, Dr. Bernhard Batscha für die Dauer des Bedarfes im Schuljahre 1905/06 als Supplent bestellt. Professor Gregor Goldbacher wurde als Nebenlehrer für den Stenographieunterricht, der Chordirigent Franz Bayer als Nebenlehrer für den Gesangsunterricht und der Fachlehrer an der Knabenbürgerschule Alois Lebeda als Nebenlehrer für den Turnunterricht bestellt (L.-Sch.-R., Erlässe vom 13. Oktober 1905, Z. 4736, und 31. Oktober 1905, Z. 4977).

Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 14. September 1905, den Professor an der Staatsrealschule in Steyr Anton Rolleder zum Direktor dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen. Direktor Rolleder wurde am 30. Sept. 1905 von Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter von Oberösterreich Erasmus Freiherrn von Handel in Linz beeidet und trat am 1. Oktober 1905 seinen Dienst an. Nach dem in der Dominikanerkirche abgehaltenen Schulgottesdienste erschienen sämtliche Mitglieder des Lehrkörpers in der Direktionskanzlei, worauf der neue Direktor an dieselben eine Ansprache hielt, die der Senior und interimistische Leiter der Anstalt Professor Emil König erwiderte. Hierauf erfolgte die Übergabe der Amtsgeschäfte durch den interimistischen Leiter und der Lehrmittelsammlungen durch die Kustoden derselben. Se. Exzellenz der Herr Statthalter drückte dem Prof. Emil König für die Besorgung der Direktionsgeschäfte zu Beginn des Schuljahres 1905/06 seinen Dank aus. Die durch die Ernennung des Prof. Rolleder zum Direktor erledigte Lehrstelle wurde im Schuljahre 1905/06 durch den provisorischen Lehrer Theodor Hartwig versehen.

Am 4. Oktober, am Namensfeste Sr. k. u. k. Apostol. Majestät, fand in der Vorstadtpfarrkirche ein Festgottesdienst statt, an welchem der Direktor mit dem gesamten Lehrkörper und alle Studierenden der Anstalt teilnahmen. Dieser Tag war schulfrei.

Die Konferenz zur Begutachtung der Gesuche um Schulgeldbefreiung fand am 5. Oktober statt.

Der Herr Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 7. Oktober 1905, Z. 12923, den Professor Martin Rieger mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 1906 in die VII. Rangsklasse befördert (L. Sch. R., Erlaß vom 13. Oktober 1905, Z. 4780).

Am 14. Oktober wurde vom Physiker Alexander Liebetrau aus Chemnitz i. S. im Zeichensaal für Geometrie ein Experimentalvortrag über flüssige Luft abgehalten, der äußerst interessant war und dem der Lehrkörper und alle Studierenden der Anstalt beiwohnten. — Am 18. Oktober fand eine Klassenkonferenz statt.

Am 23. Oktober wurde mit Bewilligung des k. k. Landesschulrates vom 10. Oktober 1905, Z. 4742, zur 100. Wiederkehr des Geburtstages unseres Dichters Adalbert Stifter eine Schulfeier abgehalten. In dem mit der Büste Sr. Majestät gezierten und prächtig dekorierten Zeichensaal für Geometrie versammelten sich die Lehrer und die Schüler, worauf der Direktor mit kurzen Worten den Zweck der Feier darlegte. Sodann sangen die Schüler unter Leitung des Gesangslehrers Franz Bayer den Chor „Die Worte des Glaubens“ von Schiller, vertont von Franz Bayer. Der

Schüler der VII. Klasse Heinrich Köhler las hierauf ein Bruchstück aus dem „Hochwald“ von Stifter. Hieran schloß sich die Festrede des Prof. Dr. Siegfried Nagel, der den Schülern das Wirken und die Bedeutung des Dichters vorführte. Der Schüler der VII. Klasse Johann Schrangl las den „Bergkristall“ von Stifter, woran sich der Chor „Österreich, mein Vaterland“, Dichtung von Johann Wurth, vertont von Fridolin Schimek, reihte. Mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät, das der Direktor ausbrachte, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten, und dem Absingen der Volkshymne wurde die hübsche Feier geschlossen.

Am 3. November wurde die erste Monatskonferenz abgehalten, am 6. November die Konferenz über die Verwendung der Lehrmitteldotation für das Schuljahr 1905/06 und am 13. November die Konferenz zur Begutachtung der Schulgeldstundungsgesuche.

Am 20. November fand in der Vorstadtpfarrkirche das Traueramt für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth statt, dem der Direktor mit dem Lehrkörper und alle Studierenden der Anstalt beiwohnten. Der Tag war schulfrei. — Am 21. November fand eine Klassenkonferenz statt.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten am 23. November den Direktor der Anstalt allergnädigst in Audienz zu empfangen. Am gleichen Tage wurde dem Direktor von dem Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht Sr. Exzellenz dem Herrn Richard Freiherrn von Bienerth auch eine Audienz gewährt.

Am 4. Dezember fand die zweite Monatskonferenz und am 21. Dezember die Klassenkonferenz statt. Der Lehrkörper trat der Sektion Oberösterreich-Salzburg der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte als Mitglied bei.

Bei den Veranstaltungen anläßlich des Kollegentages zur Erinnerung an die erste Maturitätsprüfung an der Staatsrealschule in Steyr ergab sich ein Reinerträgnis von 300 K. Dieser Betrag wurde der Direktion vom Festkomitee mit dem Ersuchen übermittelt, damit arme und brave Schüler der Anstalt zu beteilen. Am 22. Dezember, vor Schluß des Unterrichtes, versammelten sich die Studierenden der Anstalt und der Lehrkörper im Zeichensaale für Geometrie, worauf der Direktor an die Studierenden eine Ansprache hielt und sodann an 30 von ihnen eine Spende von je 10 K verteilte. Hierauf wurden die Studierenden in die Weihnachtsferien entlassen, die vom 23. Dezember 1905 bis einschließlich 2. Jänner 1906 dauerten.

Am 15. Jänner 1906 wurde die dritte Monatskonferenz, am 16. Jänner die Konferenz wegen der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend und am 5. und 9. Februar die Klassifikations- und Schlußkonferenz für das erste Semester 1905/06 abgehalten. Am 10. Februar fand die Zeugnisverteilung statt, woran sich die Semestralferien bis einschließlich 13. Februar anschlossen.

Am 22. Februar fand eine außerordentliche Konferenz, am 26. Februar die Konferenz zur Begutachtung der Schulgeldbefreiungsgesuche, am 5. März die erste Klassenkonferenz, am 20. März die I. Monatskonferenz und am 5. April die zweite Klassenkonferenz statt. Am gleichen Tage wurde die Konferenz zur Feststellung des Lektionsplanes für das Schuljahr 1906/07 (Lehrplan, Lektüre aus den Sprachfächern, Verzeichnis der in Gebrauch zu nehmenden Lehrbücher, Lehrfächerverteilung und Bestimmung der Ordinariate) abgehalten.

Vom 7. bis 10. April d. J. wurden die österlichen Exerzitien abgehalten. Die bezüglichen Vorträge hielt der Religionslehrer der Anstalt, Professor Wenzel Brand. An die Exerzitien schlossen sich die Osterferien bis einschließlich 17. April an.

Über Anregung des Berichterstatters fand am 5. Mai um halb 8 Uhr abends und am 6. Mai um 3 Uhr nachmittags im Stadttheater unter Leitung des Professors Dr. Siegfried Nagel und des Gesangslehrers der Anstalt Franz Bayer zugunsten der Schülerlade der Anstalt eine Schüler-Akademie statt. Es wurden zum Vortrage gebracht: 1. Kriegsmarsch der Priester aus Athalia von Mendelssohn-Bartholdy, eingerichtet für Salonorchester. — 2. Prolog von Professor Dr. Nagel, gesprochen von Richard Laschenzky, I. Kl. — 3. Segne das Vaterland. Gedicht von Joh. Gabriel

Seidl, vertont von Franz Bayer, Gesamtchor mit Orchesterbegleitung. — 4. a) Serenade, op. 124, von Charles Beriot. Violine: Franz von Brilli, VII. Kl., Klavier: Johann Dorfinger, VII. Kl.; b) Loure von Johann Sebastian Bach und c) Arioso von J. N. Hummel. Violinen: Franz von Brilli, VII. Kl., und Paul Döring, VI. Kl., Klavier: Johann Dorfinger, VII. Kl. — 5. Habsburgs Mauern von Karl Simrock, vorgetragen von Engelbert Eßletzbichler, II. Kl. — 6. Hannibal von Franz Grillparzer. Personen: Hannibal (Heinrich Köhler, VII. Kl.), Szipio (Johann Schrangl, VII. Kl.), Mago (Julius Micklitz, VII. Kl.). — 7. Zigeunerleben. Gedicht von Emanuel Geibel, vertont von Robert Schumann. Gesamtchor mit Orchesterbegleitung. — 8. „La sainte alliance des peuples" par Pierre-Jean de Béranger, vorgetragen von Josef Sommer, V. Kl. — 9. „My native land good night" from Childe Harold. Vorgetragen von Johann Dorfinger, VII. Kl. — 10. Frühlingssymphonie. Ein Walzeridyll. Gedicht von R. Baumbach, vertont von Viktor Keldorfer. Gesamtchor mit Klavierbegleitung. Klavier: Werner Rolleder, IV. Kl. — 11. „Du und Du" Walzer aus der Operette „Die Fledermaus" von Johann Strauß. Eingerichtet für Salonorchester. — 12. „Der Bauer als Millionär" von Ferdinand Raimund, II. Akt, 5.—9. Szene. Personen: Fortunatus Wurzel (Franz Kaisereiner, VII. Kl.), Lorenz, ein Kammerdiener (Karl Meyer, VII. Kl.), die Jugend (Karl Migschitz, III. Kl.), das hohe Alter (Josef Tropp, VII. Kl.). — Im Schülerorchester spielten die Violine: Franz Baminger, Viktor Maier (I. Kl.), Julius Bayer (II. Kl.), Josef Hauser, Franz Heindl, Hermann Rechberger, Leo Zimpel (IV. Kl.), Paul Döring, Rudolf Nagele, Ehrenfried Palzer (VI. Kl.), Franz v. Brilli (VII. Kl.); Klavier und Harmonium spielten abwechselnd: Werner Rolleder (IV. Kl.) und Johann Dorfinger (VII. Kl.). — Der Erfolg war in jeder Hinsicht ein sehr befriedigender und konnte der Schülerlade ein Betrag von 400 K als Reinerträgnis überwiesen werden.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Mai 1906 geruht, das von Professor Theodor Hartwig verfaßte Werk „Die Kristallgestalten der Mineralogie in stereoskopischen Bildern" der huldreichsten Annahme für die mineralogisch-petrographische Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums zu würdigen und anzubefehlen, demselben aus diesem Anlasse den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben (M.-E. vom 17. Mai 1906, Z. 18.925, L.-Sch.-R. Erlaß vom 24. Mai 1906, Z. 2456).

Die vorgelegte Rechnung über die Vermögensgebarung des Lokal-Realschulfondes in Steyr für das Jahr 1905 wurde von der k. k. Statthalterei geprüft und laut Erlasses vom 10. Mai 1906, Z. 6256/VII, richtig gefunden. Die Summe des schließlichen Aktivvermögens betrug Ende 1905 98.030·01 K und hat sich im Jahre 1905 um 3024·89 K vermehrt.

Am 8. Mai wurde die II. Monatskonferenz abgehalten, am 22. Mai die Klassenkonferenz und am 26. Mai fand der Maiausflug statt, über welchen bereits an anderer Stelle berichtet wurde.

Se. Gnaden Monsignore Johann N. Dürrnberger, päpstl. Hausprälat, Ehrendomherr, Konsistorialrat und Pfarrer in Steyr, inspizierte am 29. und 30. Mai und am 1. Juni den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen der Anstalt.

Die religiösen Übungen im Verlaufe des Schuljahres wurden nach Vorschrift abgehalten. Beim Schulgottesdienste brachten die Gesangschüler unter Leitung ihres Lehrers zum Vortrage: Schutzengel- und Kind Jesu-Messe von Johann Schweitzer, deutsche Messen von Franz Schubert, Michael Haydn und Josef Salinger; Meßlieder aus der Sammlung katholischer Kirchengesänge für Mittelschulen von Julius Böhm.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 2. Juni l. J. den Rektor der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, Herrn Hofrat Doktor Gustav Marchet, zum Minister für Kultus und Unterricht zu ernennen geruht.

Die III. Monatskonferenz wurde am 18. Juni abgehalten.

Am 29. Juni fand im Zeichensaale für Geometrie ein vom Gabelsberger Stenographenverein in Steyr, welcher der Anstalt zwei in Rahmen befindliche Wandbilder

Gabelsbergers schenkte, veranstaltetes Preiswettschreiben für Realschüler statt. Sämtliche 22 Schüler der IV. Klasse und sämtliche 20 Schüler der V. Klasse, die den stenographischen Unterricht besuchten, beteiligten sich an dem Wettschreiben Die Schüler der IV. Klasse (Anfängerkurs) mußten ein in stenographischer Korrespondenzschrift abgefaßtes Stück in Kurrentschrift übertragen und ein Thema in stenographische Korrespondenzschrift übersetzen, außerdem ihre Fertigkeit im Lesen stenographischer Korrespondenzschrift dartun. Die Schüler der V. Klasse (Fortbildungskurs) hatten einem 5 Minuten dauernden Diktate mit der Schnelligkeit von 90 Worten und hierauf einem Diktate von einer Minute mit der Schnelligkeit von 110 Worten zu folgen, diese sofort wieder zu lesen und schließlich ihre Niederschrift in Kurrentschrift zu übertragen. Das Preisrichterkollegium hat nach dem Referate des mit der Leitung des Schreibens betrauten Realschulprofessors Gr. Goldbacher von den 22 Schülern der IV. Klasse und von den 20 Schülern der V. Klasse Preise, Diplome und Anerkennungen zugesprochen, und zwar erhielten: In der IV. Klasse 1. Rolleder Werner, Bronzemedaille mit Diplom; 2. Schwertführer Wilhelm, Schillers Wilhelm Tell; 3. Vögerl Franz, Schillers Don Karlos. — Kleine Diplome: Haberfellner Franz, Großauer Anton, Zimpel Leo, Leithner Rudolf, Steidl Josef, Haller Leopold. — Anerkennungen: Weilguny Johann, Schmid August, Heindl Franz, Smykal Josef, Brazda Franz, Hauser Josef, Stöhr Paul, Landsiedl Wilhelm. V. Klasse: 1. Bachleitner Rudolf, Schillers sämtliche Werke; 2. Schnurpfeil Engelbert, Göthes Faust; 3. Höflinger Ferdinand, Göthes Hermann und Dorothea. — Kleine Diplome: Treml Heinrich, Waschta August, Omann Josef, Wolfinger Johann, Heindl Wilhelm, Schreiberhuber Johann. — Anerkennungen: Sturmberger Armin, Plochberger Karl.

Am 6. Juli wurde der Supplent Otto Pollitzer im Festsaale der k. k. Wiener Universität zum Doktor der Philosophie promoviert.

Die Versetzungsprüfungen wurden in der Zeit vom 2. bis 7. Juli abgehalten. Am 9. Juli fand die Klassifikationskonferenz und am 12. Juli die Schlußkonferenz statt.

In den letzten Schultagen wurden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch während der Ferien den Disziplinarvorschriften unterstehen. Auch wurden sie an genaue Einhaltung gewisser Paragraphe derselben erinnert, so an § 17 und 18, betreffend den Gasthausbesuch und das Tabakrauchen, an § 21 (Verbot der Vereinsbildung, der Teilnahme an Vereinen oder Ferialverbindungen, des Tragens von Vereins- oder anderen Abzeichen, der Anteilnahme am Parteiwesen, an politischen Bestrebungen, Agitationen und Demonstrationen) und an § 23 (Verbot des Viatizierens).

Am 14. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Dankamte und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

XI. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres.

Die mit * Bezeichneten sind Vorzugsschüler. — Bei den in Oberösterreich Geborenen ist das Vaterland nicht angegeben.

I. Klasse.

Atzenhofer Karl aus Steyr.
Auer Eduard aus Arzberg, Steiermark.
Baminger Franz aus Pichl.
Bayer Friedrich aus Steyr.
Berger Karl aus Steyr.
*Breuer Leopold aus Neustift.
Brunner Roman aus Steyr.
Davanzo August aus Steyr.
Flatz Wilhelm aus Neufelden.
Fleischanderl Josef aus Miggolz, Böhmen.
Gall Otto aus Kirchdorf.
Gründler Ferdinand aus Steyr.
*Gsöllpointner Karl aus Steyr.
Holl Ferdinand aus Steyr.
Judendorfer Karl aus Wien, N.-Ö.
Jungmair Rudolf aus Molln.
Kaiser Eduard aus Garsten.
Klauber Otto aus Protiwin, Böhmen.
Kritzbach Karl aus Steyr.
Kunz Johann aus Letten.
Küpferling Franz aus Steyr.

Kutschera Richard aus Steyr.
Lackner Richard aus Steyr.
Laschenzky Hermann aus Steyr.
Leopold Johann aus Steyr.
Meier Viktor aus Erzbetfalva, Ungarn.
Nöster Franz aus Steinbach.
Orlt Josef aus Enns.
Paulmayr Franz aus Gleink.
Peter Gustav Adolf aus Frankenmarkt.
Peter Paul Heribert aus Frankenmarkt.
Schittengruber Leopold aus St. Ulrich.
Schmirl Franz aus Lambach.
Schrangl Heinrich aus Linz.
Spraiter Franz aus Winden.
Steinschaden Heinrich aus Neufelden.
Topf Robert aus Weyer.
*Watzinger Friedrich aus Bad Hall.
Weißer Kurt aus Mähr.-Ostrau, Mähren.

II. Klasse.

Bayer Julius aus Steyr.
*Binderberger Josef aus Unterwald.
Brandtner Josef aus St. Ulrich.
Brunmayr Leopold aus Steyr.
Erlacher Johann aus St. Peter in der Au, N.-Ö.
Eßletzbichler Engelbert aus Steyr.
Foitl Alois aus Wien, N.-Ö.
Fried Ernst aus Steyr.
Glück Rudolf aus Steyr.
Großauer Franz aus Wien, N.-Ö.
Hager Franz aus Steyr.
*Hölzl Franz aus St. Gallen, Steiermark.
Ippen Josef aus Graz, Steiermark.
Jankowsky Theodor aus Steyr.
Joachim Oskar aus Steyr.
Klein Franz aus Steyr.
Klotz Viktor aus Steyr.
Kobler Franz aus Neuzeug.
Langer Emanuel v., aus Feldsberg, N.-Ö.
Mattausch Heribert aus Steyr.
Muckenhuber Franz aus Steyr.
Panny Richard aus Reichraming.
Paumgartten Willibald v., aus Steyr.
Rehberger Friedrich aus Steyr.
Schachner Franz aus Steyr.
Schernhammer Karl aus Altenhof.
Schmid Adolf aus Feldbach, Steiermark.
*Socha Rudolf aus Steyr.
Stock Karl aus Garsten.
Sturmberger Oswald aus Haag, N.-Ö.
Upřimny Karl aus Steyr.
Waschta Josef aus Sierning.
Winzig Josef aus Steyr.
Začek Rudolf aus Lembach.

III. Klasse.

Buddenbrock Friedr., Baron, aus Steyr.
Buddenbrock Hans, Baron, aus Steyr.
Čermak Heinrich aus Steyr.
Deutsch Karl aus Steyr.
Doppler Johann aus Steyr.
*Frisch Franz aus Steyr.
Gammer Alois aus Steyr.
*Glinz Johann aus Steyr.
Gsöllpointner Rudolf aus Steyr.
Hofmann Franz aus Christkindl.
Jandaurek Herbert aus Steyr.
*Jerie Johann aus Steyr.
Koller Adalbert aus Steyr.
Kornfein Ludwig aus Waidhofen an der Ybbs, N.-Ö.
Kühhas Karl aus Haag, N.-Ö.
Laufenbichler Franz aus Wimsbach.
Migschitz Karl aus Sierning.
Nowak Friedrich aus Lemberg, Galizien.
Panzl Josef aus Salgó-Tarján, Ungarn.
Panzl Robert aus Salgó-Tarján, Ungarn.
*Purkert Johann aus Wien, N.-Ö.
*Repinz Rudolf aus Ebensee.
Ružička Josef aus Steyr.
Schittengruber Rudolf aus Garsten.
Sommerhuber Karl aus Steyr.
Spaengler Hermann aus Steyr.
Stenzl Ludwig aus Steyr.
Tiefenwieser Franz aus Ramingsteg.
Tolomei Emil aus Reichraming.
Topf Georg aus Weyer.
Weinhauser Josef aus Steyr.
Wittmann Ferdinand aus Steyr.

IV. Klasse.

Brazda Franz aus Öhling, N.-Ö.
Großauer Anton aus Steyr.
Haberfellner Franz aus Steyr.
Haller Leopold aus Steyr.
Hauser Josef aus Steyr.
Heindl Franz aus St. Ulrich.
Hinterholzer Lud. aus Haidershofen, N.-Ö.
Kirchhoff Walter aus Wien, N.-Ö.
Landsiedl Wilhelm aus Steyr.
Leithner Rudolf aus Untergrünburg.
Mairhofer Max aus Lambach.
Menčik Karl aus Linz.
Rechberger Hermann aus Steyr.
*Rolleder Werner aus Steyr.

Schmid Augustin aus Randegg, N.-Ö.
Schwertführer Wilhelm aus Steyr.
Smýkal Josef aus Sierning.
Steidl Josef aus Steyr.
Stöhr Paul aus St. Valentin, N.-Ö.
*Vögerl Franz aus Steyr.
Weilguny Johann aus Au.
*Zimpel Leo aus Wien, N.-Ö.

V. Klasse.

Bachleitner Rudolf aus Steyr.
Eder Franz aus Königswiesen.
Ehler Karl aus Steyr.
*Heindl Wilhelm aus Steyr.
Höflinger Ferdinand aus Steyr.
Kiderle Otto aus Stein.
Landsiedl Hermann aus Kirchdorf.
Omann Josef aus Unterhimmel.
Plochberger Karl aus Steyr.
Schnurpfeil Engelbert aus Steyr.
Schreiberhuber Johann aus Garsten.
*Sommer Josef aus Saaz, Böhmen.
Stoiber Richard aus Schwanenstadt.
Sturmberger Armin aus Haag, N.-Ö.
*Tippl Alfred aus Haag, N.-Ö.
*Treml Heinrich aus Steyr.
Walcher Leopold aus Leoben, Steierm.
Waschta August aus Garsten.
*Wittmann Josef aus Steyr.
Wolfinger Johann aus Mistlberg.
*Wöll Josef aus Steyr.

VI. Klasse.

Bauer Rudolf aus Rohrbach.
Cinibulk Eduard aus Mondsee.
Döring Paul aus Dresden in Sachsen.
Flatz Emil aus Steyr.
Gottsbacher Franz aus Eisenerz in Steierm.
Herbe Ludwig aus Steyr.
Jungmair Otto aus Molln.
Langmayr Josef aus Enns.
Nagele Rudolf aus Steyr.
Palzer Ehrenfried aus Steyr.
Rechberger Anton aus Steyr.
Rescheneder Max aus Steyr.
Resl Josef aus Viechtwang.
Schlager Karl aus Persenbeug, N.-Ö.
Singhuber Anton aus Steyr.
Strauß Erwin aus Odrau in Schlesien.
Wallner Rudolf aus Steyr.

VII. Klasse.

Arbeshuber Karl aus Steyr.
Binderberger Alois aus St. Ulrich.
Brilli Franz, Edler von, aus Baden bei Wien, N.-Ö.
Dorfinger Johann aus Wien, N.-Ö.
Eidenböck Leo aus Steyr.
Freudlsperger Hermann aus Vigaun, Salzbg.
Gschaider Gustav aus Steyr.
Kaisereiner Franz aus Ramingsteg.
Klaffenböck Karl aus Steyr.
*Köhler Heinrich aus Behamberg, N.-Ö.
Kullich Karl aus Kröllendorf, N.-Ö.
Machan Karl aus Hohenmauth, Böhmen.
Mair Georg aus Ischl.
*Meyer Karl aus Steyr.
Micklitz Julius aus Vordersee, Salzburg.
Schrangl Johann aus Linz.
Seidl Hermann aus Steyr.
Steinbacher Franz aus Unterhimmel.
Tropp Josef aus Steyr.
Veit Johann aus Unterhimmel.
Weber Rupert aus Steyr.

XII. Statistik der Schüler im Schuljahre 1905/06.

	Klasse I	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
1. Zahl.								
Zu Ende des Schuljahres 1904/05	36	32	32	26	19	19	24	188
Zu Anfang des Schuljahres 1905/06	50	36	33	25	23	18	21	206
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen also aufgenommen	50	36	33	25	23	18	21	206
Darunter:								
Neu aufgenommen, u. zw.: aufgestiegen	47	2	1	1	—	2	1	54
Repetenten	1	—	1	—	—	—	—	2
Wiederaufgenommen, und zwar:								
aufgestiegen	—	32	27	21	21	16	19	136
Repetenten	2	2	4	3	2	—	1	14
Während des Schuljahres ausgetreten	11	2	1	3	2	1	—	20
Schülerzahl zu Ende 1905/06	39	34	32	22	21	17	21	186
Darunter: Öffentliche Schüler	39	34	32	22	21	17	20	185
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	1	1
2. Geburtsort (Vaterland).								
Steyr	14	18	18	10	10	8	8	85[1]
Oberösterreich, außer Steyr	19	8	8	6	7	5	6	59
Niederösterreich	1	5	3	6	2	1	4	22
Salzburg	—	—	—	—	—	—	2	2
Steiermark	1	3	—	—	1	1	—	6
Böhmen	2	—	—	—	1	—	1	4
Mähren	1	—	—	—	—	—	—	1
Schlesien	—	—	—	—	—	1	—	1
Galizien	—	—	1	—	—	—	—	1
Ungarn	1	—	2	—	—	—	—	3
Deutsches Reich	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe	39	34	32	22	21	17	21	185[1]
3. Muttersprache.								
Deutsch	38	34	31	22	21	17	20	182[1]
Čechoslavisch	1	—	1	—	—	—	1	3
Summe	39	34	32	22	21	17	21	185[1]
4. Religionsbekenntnis.								
Katholisch des lat. Ritus	36	30	28	21	20	16	20[1]	171[1]
Evangelisch Augsburger Konfession	2	1	2	1	—	—	—	6
Israelitisch	1	3	2	—	1	1	—	8
Summe	39	34	32	22	21	17	20[1]	185[1]

7*

	Klasse I	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
5. Lebensalter.								
12 Jahre	25	1	—	—	—	—	—	26
13 „	12	15	1	—	—	—	—	28
14 „	2	17	15	—	—	—	—	34
15 „	—	1	8	10	3	—	—	22
16 „	—	—	6	9	9	—	—	24
17 „	—	—	1	2	6	12	4	25
18 „	—	—	1	1	2	2	7	13
19 „	—	—	—	—	1	2	6[1]	9[1]
20 „	—	—	—	—	—	—	1	1
21 „	—	—	—	—	—	1	2	3
Summe	39	34	32	22	21	17	20[1]	185[1]
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.								
Ortsangehörige	24	24	24	17	14	12	10[1]	125[1]
Auswärtige	15	10	8	5	7	5	15	60
Summe	39	34	32	22	21	17	20[1]	185[1]
7. Klassifikation.								
a) Zu Ende des Schuljahres 1905/06								
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	3	3	5	3	6	—	2	22
I. Fortgangsklasse	26	25	20	14	12	13	17	127
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	4	4	5	3	—	1	—	17
II. Fortgangsklasse	4	2	2	2	3	2	—	15
III. „	2	—	—	—	—	—	—	2
Krankheitshalber Nachprüfung bewilligt	—	—	—	—	—	1	1	2
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	1	1
b) Nachtrag zum Schuljahre 1904/05								
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	3	—	2	3	1	—	2	11
Entsprochen haben	2	—	—	3	1	—	2	8
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	1	—	2	—	—	—	—	3
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	2	—	—	—	—	2
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	2	—	—	—	—	—

	Klasse I	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
Endergebnis für das Schuljahr 1904/05								
I. Fortgangsklasse mit Vorzug .	3	6	3	5	1	2	5	25
I. „	28	21	19	18	15	16	16	133
II. „	4	5	5	3	2	—	3	22
III. „	1	—	—	—	1	—	-	2
Ungeprüft blieben	—	—	5	—	—	1	—	6
Summe .	36	32	32	26	19	19	24	188
8. Geldleistungen der Schüler.								
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:								
im I. Semester	33	11	16	9	11	6	8	94
„ II. „	21	13	15	11	12	6	7	85
Zur Hälfte waren von der Zahlung befreit:								
im I. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—
„ II. „	—	1	—	—	—	—	—	1
Ganz befreit waren von der Zahlung:								
im I. Semester	11	25	17	16	12	12	13	95
„ II. „	20	20	18	11	10	11	14	104
Das Schulgeld betrug im ganzen:								
im I. Semester	990	330	480	270	330	180	240	2820
„ II. „	630	405	450	330	360	180	210	2565
Zusammen K .	1620	735	930	600	690	360	450	5385
Es betrugen: die Aufnahmstaxen K	210	8·4	8·4	4·2	—	8·4	4·2	231
die Schülerbibliotheks-Beiträge . „	100	70·	54·	44·	38	30·	42·	378
die Jugendspielbeiträge . . . . „	50	35·	28·	23·	20	17·	21·	194
die Taxen für Zeugnisduplikate . „	—	—	—	—	—	2·	4·	6
Summe .	360	113·4	90·4	71·2	58·	57·4	71·2	809
9. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.								
Gesang I. Kurs	36	—	—	—	—	—	—	30
„ II. „	—	23	6	—	—	—	—	29
„ III. „	—	—	—	—	13	10	10	33
Stenographie I. Kurs	—	—	—	22	—	—	—	22
„ II. „	—	—	—	—	21	—	—	21
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs . .	—	—	—	—	12	—	—	12
„ „ II. „ . .	—	—	—	—	—	6	—	6
10. Stipendien.								
Anzahl der Stipendisten	—	1	2	2	3	4	6	18
Gesamtbetrag der Stipendien . K	—	640	200	184	600	880	1200	3704

XIII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1905/06 und am Beginn des neuen Schuljahres 1906/07 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 13. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn in denselben die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn in denselben zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Samstag den 14. Juli wird sodann vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2½ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 16. September statt. Die Prüfung wird hierauf Montag den 17. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2½ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 7 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 15., 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie das letzte, mit der Abgangsklausel versehene Semestralzeugnis beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs- (Verbesserungs-) Prüfungen beginnen am 15. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Schulgeldmarken, die im k. k. Hauptsteueramte in Steyr zwischen dem 8. und 25. eines jeden Monats gekauft werden können, zu entrichten. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern,

Schreib- und Zeichenrequisiten u. a. unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Dienstag den 18. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt werden wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Mittwoch den 19. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und den Schüler auszuschließen, wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, am 9. Juli 1906.

Anton Rolleder
k. k. Direktor.

1885.* Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.

1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.

1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß.)

1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometrie.

1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.

1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.

1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.

1893. Doleschal Anton: Das „participe passé" in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.

1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie".

1895.* Schmid Theodor: Das Dualitätsgesetz.

1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.

1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.

1898. Katalog der Lehrerbibliothek

1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus".

1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.

1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.

1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.

1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.

1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.

1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.

Inhalt des 36. Jahresberichtes.

Seite



XXXVII.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1906/07.

○ ○ ○

1. Grundzüge der Stereophotogrammetrie. Von Professor Theodor Hartwig.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

▽ △ ▽

Steyr, 1907.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von E. Haas & Cie., Steyr.

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864—1907 veröffentlichten Abhandlungen.

* Vergriffen.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite.)

XXXVII.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1906/07.

○ ○ ○

1. Grundzüge der Stereophotogrammetrie. Von Professor Theodor Hartwig.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

▽ △ ▽

Steyr, 1907.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von E. Haas & Cie., Steyr.

Grundzüge der Stereophotogrammetrie.

Von Professor Th. Hartwig.

Die Photogrammetrie beschäftigt sich mit der Rekonstruktion eines räumlichen Gebildes aus einer oder mehreren perspektivischen Darstellungen desselben. Handelt es sich hiebei um bloße Entfernungs- und Höhenmessungen, so genügen zwei photographische Aufnahmen des betreffenden Objektes von zwei Standpunkten, deren gegenseitiger Abstand — die Basis oder Standlinie — unter Berücksichtigung der Terrainverhältnisse entsprechend groß zu wählen ist.

Liegen die Bildflächen der beiden Photogramme in einer Ebene, so haben wir es mit stereoskopischen, bezw. telestereoskopischen Aufnahmen zu tun.*)

In welcher Weise solche Stereogramme zur topographischen Punktbestimmung Anwendung finden können, soll in der vorliegenden Abhandlung auseinandergesetzt werden.

I. Die stereoskopische Parallaxe.

Befinden sich die Objektive einer Stereokamera in O_1 und O_2 *(Fig. 1)* und sind dieselben gegen einen unendlich fernen Punkt gerichtet, dann sind die Visierlinien $O_1 A$ und $O_2 A$ zu einander parallel und die Aufnahmen des Punktes A, nämlich die Bildpunkte A_1 und A_2 auf der photographischen Doppelplatte, haben den gleichen Abstand wie die beiden Objektive.

$$O_1 O_2 = A_1 A_2$$

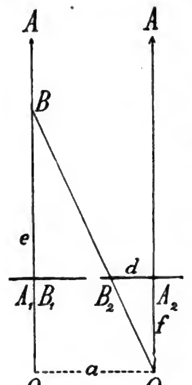


Fig. 1.

Hingegen werden die Bilder B_1 und B_2 eines in endlicher Entfernung liegenden Punktes B um eine seitliche Verschiebung d — die stereoskopische Parallaxe — näher aneinander liegen.

Bezeichnen wir zur Abkürzung die Brennweite der Objektive $O_1 A_1 = O_2 A_2$ mit f, die Entfernung $O_1 B$ mit e, die Objektivdistanz $O_1 O_2$ mit a, so finden wir aus der Ähnlichkeit der Dreiecke

$$\triangle O_1 O_2 B \sim \triangle O_2 A_2 B_2$$

die Proportion $e : a = f : d$, aus welcher die Entfernung

$$e = \frac{f \cdot a}{d} = \frac{\text{Brennweite} \times \text{Objektivdistanz}}{\text{Parallaxe}}$$

berechnet werden kann.**)

Mit wachsender Standlinie wird die stereoskopische Messung der Gegenstands-Entfernungen genauer, denn die Parallaxen d nehmen mit der Standlinie a proportional zu. Mit Rücksicht auf diesen Umstand wird man daher stets zu photogrammetrischen Zwecken zwei getrennte Aufnahmen von O_1 und O_2 aus vollziehen. Hierbei handelt es sich nur um die genaue Einstellung des Aufnahmeapparates, damit die beiden Photogramme wirklich in einer Ebene liegen.

*) Vgl. des Verf. „Das Stereoskop und seine Anwendungen."

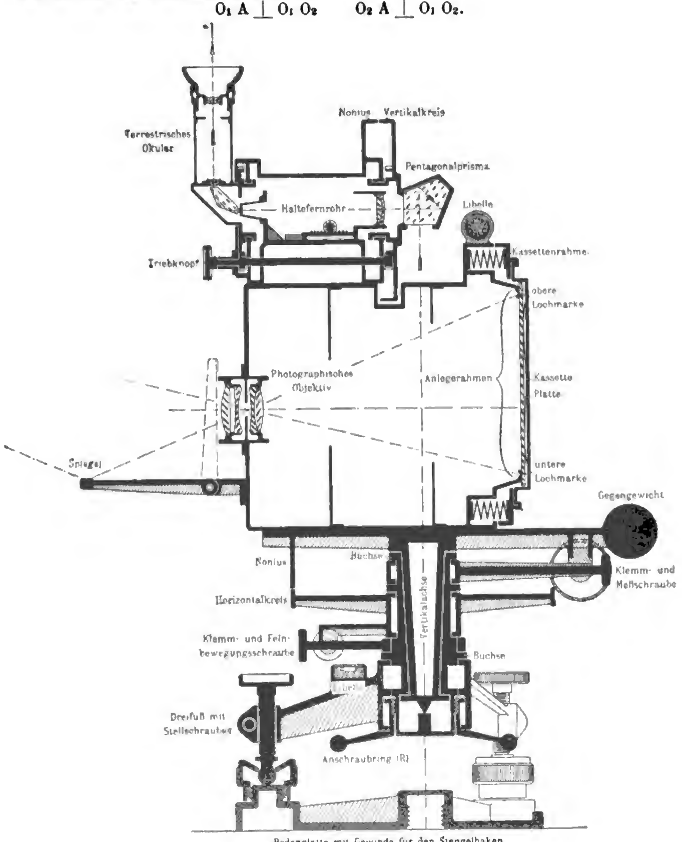
**) Die Formel läßt sich auch zur Konstruktion von Linienstereogrammen verwenden, wie Verf. in einer Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien dargelegt hat. (Akademischer Anzeiger Nr. XV, 1906.)

Es müssen nämlich — wie Fig. 1 zeigt — die optischen Achsen der richtig justierten Apparate parallel zu einandergerichtet sein

$$O_1 A \parallel O_2 A$$

und auf der Standlinie senkrecht stehen

$$O_1 A \perp O_1 O_2 \qquad O_2 A \perp O_1 O_2.$$



Bodenplatte mit Gewinde für den Stengelhaken

Fig. 2.

Diese Bedingungen lassen sich leicht erfüllen, sobald man zwei gleiche Apparate in relativ fester Stellung verwenden kann, wie dies etwa bei Küstenaufnahmen vom Bord eines Schiffes aus der Fall ist. In allen andern Fällen wird man mit Vorteil

ein Prandtlsches Reflexionsprisma von konstanter 90° Ablenkung benützen, wie ein solches z. B. bei dem neuen Feld-Phototheodoliten der Firma C. Zeiss in Jena Verwendung findet. Die innere Einrichtung dieses, speziell für die Zwecke der Stereo-Photogrammetrie gebauten Apparates ist unmittelbar aus *Fig. 2* ersichtlich.

In welcher Weise nun die Einstellung der Apparate in den Endpunkten der Basis erfolgt, zeigt *Fig. 3*.

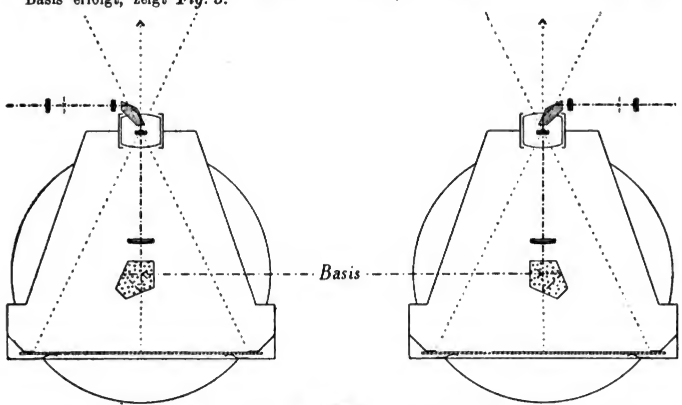


Fig. 3.

Die Standlinie a wird mittelst Meßband oder Meßlatte genau gemessen. Die verschiedene Höhe der beiden Standpunkte kommt insoferne nicht in Betracht, als bei der photogrammetrischen Vermessung der Platten eine Parallelverschiebung des Horizontes auf einfachste Weise bewerkstelligt werden kann.

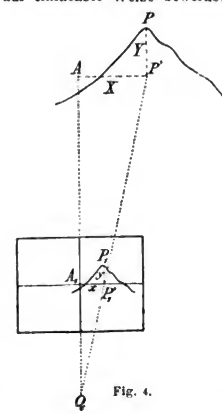


Fig. 4.

II. Raum- und Bildkoordinaten.

Zur topographischen Bestimmung der Lage eines Raumpunktes benötigen wir nicht nur die Normalentfernung e desselben von der Standlinie, sondern auch seine Koordinaten X und Y (*Fig. 4*) in Bezug auf Vertikal- und Horizontalebene. Es ist daher notwendig, daß auch auf dem Photogramm gewisse Markierungen, nämlich Horizontal- und Vertikallinie des Standpunktes, ersichtlich gemacht werden. Die Lage eines Raumpunktes P ist nun einerseits durch seine Entfernung $e = O_1 A$ von der Standlinie, andrerseits aber auch dadurch bestimmt, wie weit er sich seitwärts der Vertikalebene (Abszisse) $x = A P'$ und oberhalb oder unterhalb des Horizontes (Ordinate)

$$Y = P P'$$

befindet. Ist nun die Entfernung e aus der Parallaxe einmal nach der Formel $e = \frac{f \cdot a}{d}$ berechnet, so lassen sich aus einem einzigen Photo-

gramm weitere Schlüsse auf die Lage des Raumpunktes P in Bezug auf Horizont- und Vertikallinie ziehen. Denn die auf der Platte ersichtlichen Koordinaten

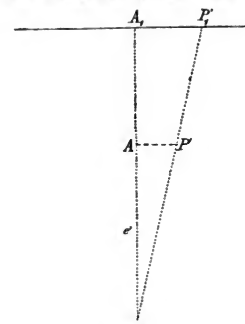


Fig. 5.

$$x = A_1 P'_1 \text{ und } y = P_1 P'_1$$

sind den Raumkoordinaten X und Y des betreffenden Punktes proportional

$$x : X = f : e = y : Y$$

woraus sich für jeden einzelnen Punkt ergibt

$$X = x \cdot \frac{e}{f} \text{ und } Y = y \cdot \frac{e}{f}$$

Nach diesem Verfahren lassen sich somit Lage und Höhe beliebiger Terrainpunkte aus den zwei Photogrammen rechnerisch ermitteln.

Für kartographische Zwecke werden sich natürlich Vereinfachungen ergeben, da es sich dann nicht um eine Rekonstruktion der Wirklichkeit in natürlichen Dimensionen, sondern um eine bloß flächenhafte Darstellung in stark verkleinertem Maßstabe handelt. Man kann in diesem Falle direkt die Abszissen x des Photogramms benützen, indem man von O_1 aus die Bildpunkte P'_1 auf eine Entfernung e' zurückversetzt (*Fig.* 5), welche aus der wahren Entfernung e durch Verkleinerung im Maßstabe der betreffenden Karte erhalten wird.

III. Das stereoskopische Messverfahren.

Die Messung der stereoskopischen Parallaxe d kann unmittelbar auf den Photogrammen gemessen werden, wie in gleicher Weise überhaupt die Verschiedenheiten der Bilder im photogrammetrischen Verfahren messend festgestellt werden. Diese Methode hat aber — abgesehen von den mit der direkten Messung auftretenden Fehlern — den Nachteil, daß sich häufig die Zusammengehörigkeit identischer Bildpunkte schwer konstatieren läßt. Betrachtet man aber die beiden Photogramme unter einem Stereoskop, bezw. Telestereoskop, so erhält man einen unmittelbaren plastischen Eindruck und somit unzweifelhaften Aufschluss über die räumliche Verteilung der einzelnen Bildpunkte.

Wird nun unter jedes Okular des Stereoskops eine einzelne Marke angebracht, wobei eine, etwa die rechtsseitige Marke, beweglich ist, so kann dieselbe durch eine bestimmte meßbare Verschiebung zur Deckung mit der linksseitigen fixen Marke auf jede scheinbare Distanz gebracht werden.

Zur Demonstration dieses Verfahrens mit „w a n d e r n d e r M a r k e“ dient das S t e r e o - M i k r o m e t e r. (*Fig. 6.*) Das Instrument besteht aus einem mit zwei rechteckigen Oeffnungen von der Größe der gewöhnlichen Stereoskopbilder versehenen Metallrahmen R—R, welcher einfach über das Stereogramm gelegt und in dieser Lage durch die an den unteren Ecken des Metallrahmens angebrachten Ansätze a—a festgehalten wird. Die eigentliche Mikrometervorrichtung befindet sich am

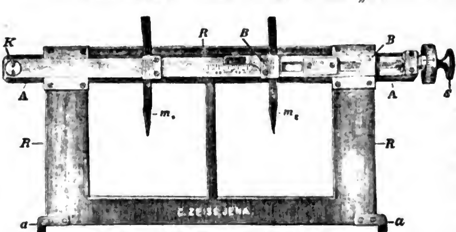


Fig. 6.

oberen Rande des Rahmens; sie besteht aus dem mit freier Hand bei K in horizontaler Richtung um mehrere Zentimeter verschiebbaren Hauptschlitten A und einem diesem aufgesetzten zweiten Schlitten B, dessen Fortführung ebenfalls in horizontaler Richtung durch die mit Trommelteilung ausgerüstete Feinbewegungsschraube S bewerkstelligt wird. Die zur Messung dienende wandernde Marke wird gebildet durch zwei in Spitzen endigende Metallstreifen, die nach rückwärts so umgebogen sind, daß das untere Ende des Streifens in größter Nähe des Stereoskopbildes sich befindet. Der eine der beiden Streifen m_1 ist auf dem Hauptschlitten A, der andere Streifen m_2 ist auf dem Schlitten B befestigt, und es ist die Möglichkeit gegeben, sowohl den Abstand der beiden Streifen m_1 und m_2 nach Belieben mikrometrisch zu verändern, als auch beide in unverändertem Abstande von einander seitlich über das Stereoskopbild hinwegzuführen.

Zur Messung des Abstandes der Markenspitzen dient die in der Mitte des Hauptschlittens angebrachte Millimeterteilung (54 bis 76 *mm*) und die $\frac{1}{100}$ *mm* anzeigende Trommelteilung der Mikrometerschraube S.

Es ist klar, daß bei Verwendung eines binokularen Mikroskopes an Stelle des gewöhnlichen Stereoskopes die Messung noch genauer durchführbar ist, weil die Vergrößerung eine genauere Einstellung gestattet, und weil an Stelle der groben Spitzen m_1 und m_2 eine feine Marke direkt in der Bildfeldebene des Mikroskopes angebracht werden kann. Dieser letzte Schritt zur Verbesserung und Ausgestaltung der stereoskopischen Meßmethode ist denn auch praktisch in der Konstruktion des Stereo-Komparators durch Dr. C. Pulfrich, wissenschaftlichen Mitarbeiter der Firma C. Zeiss in Jena, durchgeführt worden.

Die Gesamtanordnung des für das Maximalplattenformat 13 × 18 *cm* eingerichteten Apparates ist aus der Abbildung *(Fig. 7)* zu ersehen. Die mit einander zu vergleichenden Photogramme P_1 und P_2 sind in gleicher Höhe nebeneinander angeordnet und beide zusammen auf einem Kreuzschlitten B—E und J—D mittelst Zahn und Trieb in horizontaler und vertikaler Richtung bewegbar, auf der etwas geneigten Vorderseite eines nach Art eines Lesepultes gebauten Trägers angebracht. An diesem Träger ist auch das zur Beobachtung dienende, auf einem Keil gleitende Mikroskop mit den Okularen O_1 O_2 und den Objektiven K_1 K_2 mittels eines von oben über das Plattenpaar greifenden Armes T befestigt.

Für die Beleuchtung einer jeden Platte im durchfallenden Lichte dient je ein mit der drehbaren Scheibe fest verbundenes und etwa $1\frac{1}{2}$ *cm* von der Platte abstehendes Mattglas. Sie empfängt reflektiertes Tages- oder Lampenlicht von den Spiegeln S S, deren Stellung durch Drehen an R reguliert wird. Die durch die Feinbewegungsschrauben M und N bewirkte Seiten- und Höheneinstellung der Platten wird an den Maßstäben a und b auf $\frac{1}{100}$ *mm* genau abgelesen. Das Gewicht des ganzen Schlittenapparates wird durch das Gegengewicht G ausgeglichen.

Um vor der eigentlichen Messung zunächst einen Totalüberblick der Plattenpaare zu erhalten, ist der Stereo-Komparator auch noch mit einem den Anforderungen des Apparates angepaßten Universal-Stereoskop für die stereoskopische Betrachtung der Platten in ihrer Gesamtausdehnung ausgerüstet, welches an Stelle des binokularen Mikroskopes auf den Keil geschoben wird.

Die wandernde Marke ist ein kurzer vertikaler Strich, dessen scheinbare Tiefe mit Hilfe einer Mikrometerschraube m durch seitliche Verschiebung — auf $\frac{1}{100}$ *mm* genau — der im rechten Okular O_2 befindlichen Marke erzielt wird. Das Verfahren der Messung ist das gleiche wie im Stereo-Mikrometer; man bringt die Marke über oder neben das zu messende Objekt und reguliert die Stellung der Schraube m so, daß die Marke in gleicher scheinbarer Entfernung mit dem Objekt gesehen wird.

Was den praktischen Gebrauch des Stereo-Komparators selbst betrifft, so ist zunächst zu bemerken, daß die Lage der beiden Bilder im Komparator der Stellung

der lichtempfindlichen Platten während der photographischen Aufnahme entsprechen

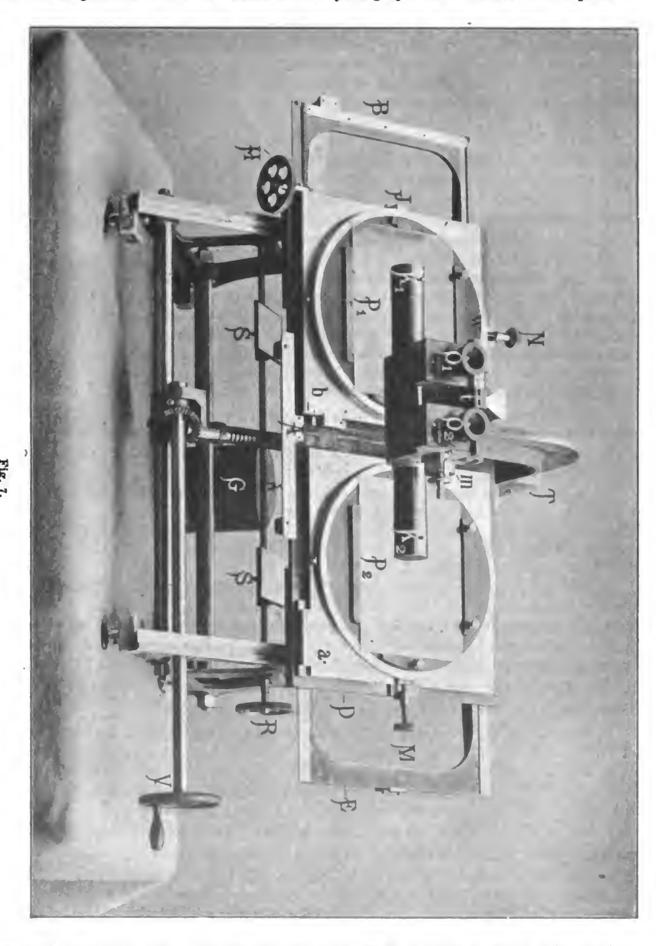


Fig. 7.

muß, denn nur dann kann ein mit der Landschaft bezüglich aller Dimensionen ähnliches Raumbild entstehen. Dies wird dadurch erreicht, daß man die Hauptpunkte

A_1 und A_2 der Bilder in die optischen Achsen der beiden Mikroskope einstellt (Justieren der Platten), wodurch wir ein stereoskopisches Raumbild erhalten, welches die Landschaft so wiedergibt, als ob wir dieselbe mit parallel gestellten Augenachsen und dem erweiterten Augenabstand $O_1 O_2$ betrachten würden.

Bei der Ausführung der Messung verschiebt man zunächst das Plattenpaar gemeinsam — nämlich um x — derart, daß der zu bestimmende Terrainpunkt P an die linke Marke, welche sich in der optischen Achse des Mikroskopes befindet, zu liegen kommt. Sodann wird das rechte Bild mit der Schraube M derart verschoben — nämlich um die stereoskopische Parallaxe d — daß sich die Raummarke in gleicher scheinbarer Entfernung mit dem Raumpunkt P befindet. Auf diese Weise läßt sich aus der Stellung der beiden Schrauben M und m die Parallaxe jedes Punktes ablesen, und zwar kann die Genauigkeit dieser Ablesung infolge der Mikroskopvergrößerung bis auf $\frac{1}{100}$ *mm* gesteigert werden.

Die spezifischen Vorzüge des Stereo-Komparators ergeben sich aus der Natur der stereoskopischen Meßmethode. In erster Linie kommt der Vorteil in Betracht, welcher in der durch das Sehen mit beiden Augen gewonnenen unmittelbaren Vorstellung der Raumverteilung entfernter Gegenstände begründet ist. Dadurch wird die für die Ausmessung und Vergleichung der Objekte auf verschiedenen Platten erforderliche Zeit und Arbeit, insbesondere in Bezug auf die außerordentlich erleichterte Identifizierung gleicher Raumpunkte auf den Vergleichsplatten, auf ein Minimum reduziert.

Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß sich Plattenfehler und andere in Betracht kommende Störungen im stereoskopischen Gesichtsfelde sofort erkennen lassen.*) Endlich ist die stereoskopische Meßmethode hinsichtlich ihrer Genauigkeit dem monokularen Einstellungsverfahren mittelst Fadenkreuzes oder Doppelfadens mindestens ebenbürtig, in der Mehrzahl der Fälle aber überlegen. Letzteres trifft insbesonders für Objekte mit mehr oder weniger scharfen Konturen zu, wie Nebelflecke, Kometen u. dgl., welche sich stereoskopisch fast ebenso sicher räumlich erfassen lassen, wie scharf markierte Punkte.

Die stereoskopische Meßmethode eignet sich daher nicht nur für die Herstellung genauer topographischer Pläne, für die Konstruktion von Höhenkurven, Profilen und Modellen, für die Vermessung von Küsten und unzugänglicher Punkte im Hochgebirge, für die Herstellung von Plänen nach telestereoskopischen Luftballonaufnahmen, für die Revision von Baulichkeiten zum Zwecke des schnellen Auffindens etwaiger Senkungen, Verschiebungen und Ablösungen einzelner Teile usw., sondern auch für die messenden Untersuchungen der Astronomie, Metronomie, Meteorologie und Geologie.

IV. Aenderung der Aufnahmebedingungen.

Die im Stereo-Komparator beobachteten stereoskopischen Effekte sind nur in den seltensten Fällen identisch mit den wahren Tiefenunterschieden der räumlich verteilten Punkte in der Wirklichkeit. Das stereoskopische Verfahren gewährt in allen Fällen nur das bequeme und zuverlässige Hilfsmittel für eine schnelle Auffindung und Ermittlung der diesen Effekten zugrunde liegenden Bildpunktverrückungen, aber die Deutung dieser Verschiebungen bleibt in jedem einzelnen Falle einer besonderen Untersuchung vorbehalten.

Die eingangs abgeleitete Kardinalformel $e = \frac{f \cdot a}{d}$

gilt — wie bereits erwähnt wurde — nur dann, wenn die Kameraachsen bei der Aufnahme gegenseitig parallel liegen und beide senkrecht zur Standlinie gerichtet sind. Denn nur in dieser „Normalstellung“ liegen die Bildebenen, d. h. die photographischen Platten, in einer Ebene.

*) a. a. O. S. 31.

Für eine bestimmte, auf diese Weise hergestellte stereophotogrammetrische Doppelaufnahme bedeuten in der Abstandsgleichung

$$e = \frac{f \cdot a}{d}$$

e und d veränderliche Größen, deren Zusammenhang geometrisch somit als Hyperbel dargestellt werden kann.*) Betrachtet man aber die Parallaxe d als Konstante, so bedeutet

$$e = \frac{f \cdot a}{d}$$

als Gleichung der „Kurve konstanter Parallaxen“ eine gerade Linie parallel zur Basis. Die Punkte gleicher Parallaxe scheinen also nicht nur unter dem Stereo-Komparator in gleicher scheinbarer Entfernung e von der Standlinie zu liegen, sondern sie liegen auch in Wirklichkeit in Profilebenen parallel zur Bildebene.

Verschiebt man daher das Plattenpaar unter dem Stereo-Komparator gemeinsam auf dem Kreuzschlitten BE und JD *(Fig. 7)*, so wandert die Meßmarke in einer solchen Profilebene durch das stereoskopische Raumbild. Dies gilt auch annähernd für die Praxis noch dann, wenn die beiden Kameraachsen in der Normalstellung ein wenig gegen den Horizont geneigt sind, vorausgesetzt, daß die Kippung 5' nicht wesentlich übersteigt.

Ganz anders liegt jedoch die Sache, wenn die Kameraachsen bei der Aufnahme zwar gegenseitig parallel, aber nicht mehr normal zur Standlinie liegen. Bei dieser Anordnung sind daher die Bildebenen wohl unter einander parallel, aber um gleiche Winkel gegen die Standlinie verschwenkt. (*Fig. 8.*)

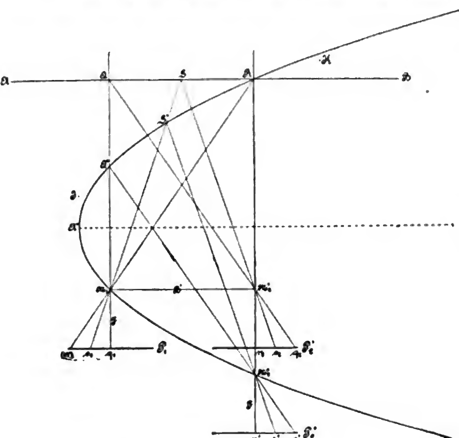


Fig. 8.

Die Punkte gleicher Parallaxe liegen nun nicht mehr in einer zur Bildebene parallelen Ebene, sondern, wie Rechnung**) und Konstruktion ergeben, auf einem geraden parabolischen Zylinder, dessen Achse je nach der Art der Orientierung des Plattenpaares auf dem Stereo-Komparator entweder der Plattenvertikale oder dem Plattenhorizont parallel gerichtet ist und dessen Mantelfläche die beiden Aufnahmestationen M_1 und M^*_2 enthält.

Die Punkte gleicher Parallaxe scheinen also wohl unter dem Stereo-Komparator in gleicher scheinbarer Entfernung e, somit in einer Profilebene parallel zur Bildebene zu liegen, in Wirklichkeit gehören sie aber parabolischen Zylinderflächen an, was bei der kartographischen Arbeit entsprechend zu berücksichtigen ist.

*) Vgl. Anm. S. 3.

**) Vgl. v. Hübl, Beiträge zur Stereophotogrammetrie.

Endlich können die Kameraachsen gegenseitig konvergieren, so daß die Bildebenen gegen die Standlinie um verschieden große Winkel verschwenkt liegen. (*Fig. 9.*)

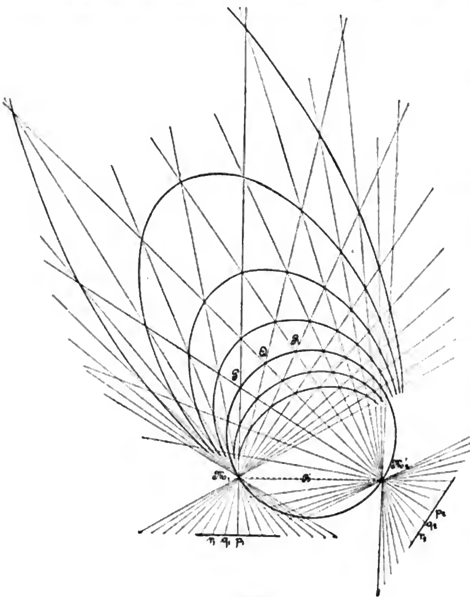


Fig. 9.

In diesem Falle sind die Flächen gleicher scheinbarer Entfernung gerade Zylinder mit elliptischem Querschnitt, deren Mantelflächen ebenfalls die beiden Aufnahmestationen M_1 und M'_2 enthalten.

Wenn die nicht in einer Ebene gelegenen Platten außerdem aber auch noch gegen den Horizont geneigt sind, dann liegen die Punkte scheinbar gleicher Entfernung nicht mehr in geraden Zylinderflächen, die Flächen gleicher Parallaxe werden außerordentlich mannigfaltig und veranlassen sinnverwirrende Entstellungen unserer Vorstellung vom tatsächlich gegebenen Objektraum.

In diesen Fällen, welche sich bei der stereophotogrammetrischen Ausmessung von Ballon- und Drachenaufnahmen ergeben können, wird man die komplizierten Konstruktionsverhältnisse dadurch umgehen, daß man ein Umphotographieren der Bilder vornimmt.*)

Die beiden Negative werden mit schiefgestellten Platten derart photographiert, daß die entstehenden Positive dem Aussehen einer Originalaufnahme in Normalstellung entsprechen.

Schlussbemerkungen.

Die Stereophotogrammetrie bedeutet einen großen Fortschritt der photographischen Terrainaufnahme, insbesondere hinsichtlich der wesentlichen Abkürzung der Feldarbeit und der Bequemlichkeit in der Vermessung des plastisch wirkenden Stereoskopbildes. Sie ist in jedem Gelände brauchbar, soferne sich überhaupt Standpunkte mit entsprechender Fernsicht vorfinden, wobei die relativ kurze Basis von größtem Werte ist, da man Bilder mit nahezu gleichem Inhalt erzielt. Dazu kommen noch alle diejenigen Anwendungsgebiete, bei denen es sich auf die Festlegung und Ausmessung

*) Vgl. Zeitschrift für Instrumentenkunde 1903, S. 334.

von in Bewegung befindlichen oder nur vorübergehend sichtbaren Objekten ankommt, wie z. B. die Messung der Meereswellen und der Wolkenhöhen, das Studium der Geschoßbahn, der Blitz- und Explosionserscheinungen usw.

Eine enorme Vereinfachung der Zimmerarbeit liegt in der Leichtigkeit, mit welcher gleiche Bildpunkte als solche unter dem Stereo-Komparator identifiziert werden können. Auch an die photographischen Bilder müssen darum auch bezüglich Deutlichkeit und Schärfe nicht jene hohen Ansprüche gestellt werden, wie dies bisher der Fall war.

Von hervorragender Bedeutung dürfte die Stereophotogrammetrie für die Gletschervermessung, sowie für die Aufnahme der Meeresküste von Bord eines Schiffes werden.

Die Anwendung der Stereophotogrammetrie auf astronomische Entfernungsmessungen ist nur an die Zeit gebunden, in welcher durch die gegenseitige Verschiebung der Himmelskörper so große Standlinien hervorgerufen werden, daß sich kosmische Stereogramme aus den Einzelbildern zusammenstellen lassen.

Hat man aber einmal im Laufe der Jahrzehnte solche Stereoskopbilder des Weltalls hergestellt, dann wird zweifellos die Stereophotogrammetrie berufen sein, eine bedeutende Rolle in der messenden Astronomie zu übernehmen.

Literatur.

Th. Hartwig, Das Stereoskop und seine Anwendungen. Leipzig 1907.

v. Hübl, Die Stereo-Photogrammetrie.

„ Die stereophotogrammetrische Terrainaufnahme.

„ Beiträge zur Stereo-Photogrammetrie. (Mitteilungen des k. u. k. Militärgeographischen Institutes Wien, 1903, 1904, 1905.)

E. Kohlschütter, Die Forschungsreise S. M. S. „Planet". II. Stereophotogrammetrische Aufnahmen. (Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie, 1906.)

W. Laas, Photogrammetrische Messung der Meereswellen. (Zeitschrift des Vereines deutscher Ingenieure, 1905.)

A. Laussedat, De l'emploi du stéréoscope en topographie et en astronomie. (Comptes rendus des séances de l'Académie des Sciences, 1903.)

C. Pulfrich, Über einen Versuch zur praktischen Erprobung der Stereo-Photogrammetrie für die Zwecke der Topographie.

„ Über die Verwendung des Stereo-Komparators für die Zwecke der topographischen Punktbestimmung.
(Zeitschrift für Instrumentenkunde, 1903, 1904.)

„ Ein neuer zerlegbarer Phototheodolit und die stereophotogrammetrische Küstenvermessung vom Schiff aus.
(Astronomische Nachrichten; Verhandlungen der deutschen physikalischen Gesellschaft; Physikalische Zeitschrift 1904.)

E. Rottock, Meereswellen-Beobachtungen.
(Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie, 1903.)

A. Schell, Die stereophotogrammetrische Bestimmung der Lage eines Punktes im Raume, Wien 1904.

P. Seliger, Topographische Triangulation durch Stereophotogrammetrie.
(Zeitschrift für Vermessungswesen, 1905.)

S. Truck, Die stereophotogrammetrische Meßmethode und ihre Anwendung auf Eisenbahnbauvorarbeiten. (Zeitschrift für Vermessungswesen, 1906.)

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1906/07 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Rolleder Anton, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger der Stadt Odrau, Korrespondent der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, lehrte darstellende Geometrie in der VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Realschullehrer, Weltpriester, Kustos der Lehrer- und Schülerbibliothek, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen sieben Klassen (14) und hielt den Schulgottesdienst samt den Exhorten ab, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Doleschal Anton, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, lehrte französische Sprache in der III. und VI., und englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Erb Leopold, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Mathematik in der IV. und V. und darstellende Geometrie in der V. und VII., Geographie und Geschichte in der II. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Hackel Alfred, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Geographie und Geschichte in der III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Hartwig Theodor, k. k. Professor, lehrte Mathematik in der VI., Geometrie und geometrisches Zeichnen in der II., III. und IV., Schönschreiben in der I. und II. und Freihandzeichnen in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Herget Franz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, lehrte Physik in der IV., Naturgeschichte in der I., II., V., VI. und VII., Geographie in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Heythum Emil, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht, lehrte Freihandzeichnen in der II., III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 20 Stunden. (Vom 6. April an beurlaubt.)

König Emil, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse, Ordinarius der II. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der II. und III., französische Sprache in der III. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der III., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

Rieger Martin, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Bibliotheca pauperum, Ordinarius der I. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der I., französische Sprache in der I., IV. und V. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Stephan Emil, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Mathematik in der I. und VII., Physik in der VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Fistravec Othmar, akadem. Maler, lehrte vom 26. April an Freihandzeichnen in der II., III., IV, V., VI.. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 20 Stunden

Jüthner Ferdinand, Doktor der Philosophie, Kustos der Lehrmittelsammlung für Chemie, lehrte Mathematik in der II. und III., Physik in der III., Chemie in der IV., V. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

d) Evangelische und israelitische Religionslehrer.

Schön Heinrich, Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde in Steyr, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (3 Stunden).

Weitkat Otto, evangelischer Pfarrer in Steyr, erteilte den evangelischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (2 Stunden).

e) Nebenlehrer.

Bayer Franz, Regens chori der hiesigen Pfarrkirchen, Musikdirektor des Musikvereines Steyr, Kustos der Lehrmittel für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht in drei Abteilungen (6 Stunden).

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie im Anfänger- und Fortbildungskurse (4 Stunden).

Jüthner Ferdinand, Hilfslehrer (wie oben), leitete die praktischen Übungen im chemischen Laboratorium (4 Stunden).

Lebeda Alois, Fachlehrer an der Knaben-Bürgerschule in Steyr, Kustos der Gerätesammlung für Turnen und Jugendspiele, lehrte Turnen in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 6 Stunden.

Nagel Siegfried, k. k. Professor (wie oben), lehrte lateinische Sprache in einem Kurse (3 Stunden).

Pichler Johann, Vereinsturnlehrer, lehrte Turnen in der I., II., III. und IV. Klasse, zusammen wöchentlich 8 Stunden.

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 23. April 1898, Z. 10.331 (M.-V.-Bl. Nr. 14), kundgemachte Normallehrplan für die obligaten Lehrgegenstände wurde in allen Klassen durchgeführt, u. zw. mit wöchentlich zweistündigem Religionsunterrichte in der VII. Klasse gemäß dem oberösterreichischen Realschulgesetze vom 1. Mai 1886 (M.-V.-Bl. Nr. 31).

Für den Turnunterricht in allen Klassen galt der mit der Ministerialverordnung vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896 (M.-V.-Bl. Nr. 17), kundgemachte Lehrplan. Jede Klasse turnte in einer eigenen Abteilung zwei Stunden wöchentlich.

Im evangelischen Religionsunterrichte wird behandelt: Leben und Lehrtätigkeit Christi nach dem Evangelium St. Lucä, verbunden mit Glaubenslehre unter weiterer Zugrundelegung des II. Hauptstückes aus Luthers kleinem Katechismus.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler

der I., II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wurde heuer mit Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 11. September 1906, Z. 33.528 (L.-Sch.-R. 19. Sept. 1906, Z. 4407) ein Anfängerkurs für die Schüler der IV. und V. Klasse mit drei wöchentlichen Stunden abgehalten.

Für die unobligaten praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den I. Kurs.

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt. Franz Schellers Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, vollständige Ausgabe, 8.—12. Auflage, wurde als Hilfsbuch benützt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 21. Oktober 1904, Z. 35.548 (L.-Sch.-R.-Erlaß vom 4. November 1904, Z. 4973), in drei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Der Anfängerkurs war aus Schülern der I., der Knabenchor aus Schülern der II., III. und IV. und der Männerchor aus Schülern der Oberklassen gebildet. Böhms Sammlung katholischer Kirchenlieder wurde beim Kirchengesange verwendet.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	5	3	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	3	2	2	2	—	—	—	9
Geschichte	—	2	2	2	3	3	3	15
Mathematik	4	3	3	3	5	4	5	27
Naturgeschichte	2	2	—	—	2	2	3	11
Chemie	—	—	—	3	3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	4	3	2	3	24
Schönschreiben	1	1	—	—	—	—	—	2
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe	28	29	29	30	32	33	34	215

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1907/08 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion. I.—II.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2. Aufl. — Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11.—15. Aufl. — III.: Fischer, Geschichte der

göttlichen Offenbarung des Alten Bundes, 6.—10. Aufl. — IV.: Fischer, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 5.—10. Aufl. — V.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. I. T. Glaubenslehre, 1.—2. Aufl. — VI.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. II. T. Sittenlehre. — VII.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 2.—3. Aufl.

Deutsche Sprache. I.—IV.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 9.—12. Aufl. — V.—VII.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 7. u. 8. Aufl. — I.—VII.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen, I.: 5.—12. Aufl., II.: 5.—10. Aufl., III.: 3.—9. Aufl., IV.: 6.—9. Aufl. — V.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Kl. österr. Realschulen, I. Teil. — VI.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, II. Teil, Ausgabe I mit mittelhochd. Text, 1. Aufl. — Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VII.: 7. Band, 5. Aufl.

Französische Sprache. I., II.: Fetter-Alscher, Lehrgang der französischen Sprache, 1. und 2. Teil, Ausgabe B, 10. u. 11. Aufl. — Fetter, Lehrgang, III.: 3. Teil, 3.—6. Aufl., IV.: 4. Teil, 3.—6. Aufl. — III.—VII.: Fetter-Alscher, Französische Schulgrammatik, 1. u. 3. Aufl. — V., VI., VII.: Fetter-Alscher, Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen (5. Teil des Lehrganges), 2.—4. Aufl. — V., VI., VII.: Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4.—6. Aufl.

Englische Sprache. V.: Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache, 3.—7. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 2. u. 3. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten, 4.—6. Aufl.

Geographie. I., II., III.: Richter, Lehrbuch der Geographie, 8. Aufl. — IV.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 1. Aufl. — VII.: Lang, Geogr.-statist. Vaterlandskunde für die 7. Klasse österr. Realschulen. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 34.—41. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für Unterklassen der Mittelschulen: II.: Altertum, 3.—5. Aufl. III.: Mittelalter, 3.—5. Aufl. IV.: Neuzeit, 5. Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: V.: 1. Teil, 2.—5. Aufl., VI.: 2. Teil, 4.—5. Aufl., VII.: 3. Teil, 3. Aufl. — II.—VII.: Putzger, Historischer Schulatlas, 11.—27. Aufl.

Mathematik. I.—III.: Močnik-Neumann (Maurer), Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für Unter-Realschulen: 1. Heft, 22. u. 23. Aufl. — 2. Heft, 21.—23. Aufl. — 3. Heft, 20. u. 21. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4.—6. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Übungsbuch, 4.—7. Aufl. — V., VI., VII.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie nebst einer Sammlung von Aufgaben für Oberrealschulen, 2. Aufl.

Naturgeschichte. I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 26.—28. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 23.—24. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 2. u. 3. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Zoologie für die oberen Klassen, 5. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 11., 13., 15. u. 17. Aufl.

Physik. III., IV.: Mach-Habart, Naturlehre für die unteren Klassen, Ausgabe für Realschulen, 3. Aufl. — VI. u. VII.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik f. d. Oberkl. d. Mittelschulen. Ausg. A f. Realschulen, 1.—3. Aufl. —

Chemie. IV.: Mitteregger, Anfangsgründe der Chemie und Mineralogie, 5.—7. Aufl. — V.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die 5. Klasse der Realschulen, 2. u. 3. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie f. d. 6. Klasse der Realschulen, 1. u. 2. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. I.: Rossmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 6.—8. Aufl. — II., III., IV.: Rossmanith-Schober, Grundriß der Geometrie, 6.—8. Aufl — V., VI., VII.: Schiffner, Leitfaden der darstellenden Geometrie, 1. u. 2. Aufl.

2. Lektüre neben dem Lesebuche.

A. Deutsch.

V. Klasse: Privatlektüre: Auswahl aus Stifter. Eichendorff: „Aus dem Leben eines Taugenichts".

VI. Klasse: Schullektüre: Lessing: „Minna von Barnhelm". — Schiller: „Wilhelm Tell". — Privatlektüre: Wieland: „Oberon". — Lessing: „Emilia Galotti". — Goethe: „Egmont". — Kleist: „Das Kätchen von Heilbronn". — Grillparzer: „König Ottokar".

VII. Klasse: Schullektüre: Lessing: „Laokoon". — Goethe: „Iphigenie auf Tauris", „Hermann und Dorothea", „Faust". — Grillparzer: „Sappho". — Privatlektüre: Kleist: „Der Prinz von Homburg", „Michael Kohlhaas". — Schiller: „Die Braut von Messina". — Grillparzer: „Das goldene Vließ". — Hebbel: „Nibelungen".

B. Französisch.

VI. Klasse: Privatlektüre: „Deux mères par Joséphine Colomb".

VII. Klasse: Privatlektüre: „Choix de nouvelles modernes par Alphons Daudet, André Theuriet, Henri de Bornier, Guy de Maupassant, Paul Arène.

C. Englisch.

VI. Klasse: Privatlektüre: „A Trap de catch a Sunbeam by Mackarness".

VII. Klasse: Privatlektüre: „The Children of the New forest by Marryat".

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1. Ein Tag aus meinen letzten Ferien. — 2.* Die Geschichte des Schiffbrüchigen auf der Insel Salas y Gomez. — 3. Das Holz. — 4.* Die Heimkehr des Odysseus. — 5. Bescheidenheit und Schüchternheit. — 6. Lerne schweigen, o Freund! Dem Silber gleichet die Rede, aber zu rechter Zeit schweigen ist lauteres Gold. (Herder.) — 7.* Das Lied. — 8. Altrömische Religionsgebräuche. — 9.* Ein Hagelwetter (nach Stifter). — 10. Die verschiedenen Arten der Bodenbepflanzung.

VI. Klasse: 1. Nibelungensage und Nibelungenlied. — 2.* Übersetzung aus dem Nibelungenlied. (Fünfzehntes Lied, 1—15.) — 3. Den man zêren bringen mac, dem ist ein wort als ein slac. (Walther von der Vogelweide.) — 4.* Des Mittelalters Ausgang. — 5. Die Bedeutung der Messiade für die deutsche Literatur. — 6. Das Märchenhafte in Wielands „Oberon". — 7.* Wozu verwendet der dramatische Dichter die einleitenden Szenen? — 8. „Mina von Barnhelm" gibt uns ein Bild des Soldatenlebens nach dem 30jährigen Kriege. — 9. Die Volksmänner in Goethes „Egmont". — 10. Schillers Ansichten über die Schaubühne.

VII. Klasse: 1. Die Wärme im Dienste des Menschen. — 2. Beschreibung der Stadt Steyr. (In Handlung aufgelöst.) — 3. Goethes „Zueignung" ist eine Einführung in seine dichterischen Bestrebungen. — 4. Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an,

das halte fest mit deinem ganzen Herzen. Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. (Schiller.) — 5. Eine deutsche Kleinstadt. — 6. Wallensteins Lager ist ein Bild der gesellschaftlichen Zustände im 30jährigen Krieg. — 7.* Der Nutzen der Redeübungen. — 8. Das Unglück, das wir selbst nicht verschuldet, wird leicht erduldet, doch Wunden, die wir uns selbst geschlagen, sind schwer zu tragen. (Bodenstedt.) — 9. Welche Erscheinungen kennzeichnen die drei Zeitabschnitte der Weltgeschichte? (Maturitätsprüfungsarbeit.)

Redeübungen: *a)* Pflichtübungen: 1. Hebbels „Maria Magdalena“ (Langmayer). — 2. Hauptmanns „Versunkene Glocke“ (Döring). — 3. Ein Vergleich zwischen dem Prinzen von Homburg und dem Schillerschen Johanniter (Flatz). — 4. „Der König von Sion“ von Hamerling (Gottsbacher). — 5. „Frau Sorge“ von Sudermann (Herbe). — 6. Die Volksdichtung (Jungmayer). — 7. Faust (Singhuber). — 8. Ibsens „Nora“ (Rescheneder). — 9. Anzengrubers „Pfarrer von Kirchfeld“ (Nagele). — 10. Der Schicksalsgedanke in der „Braut von Messina“ (Palzer). — 11. Scheffels „Ekkehard“ und der historische Roman (Rechberger). — 12. Raimunds „Verschwender“ (Resl). — 13. Das Zeitalter der Renaissance (Strauss). — 14. Spielhagens „Problematische Naturen“ (Schlager). — 15. Laubes „Karlsschüler“ im Verhältnis zur Wirklichkeit (Wallner). — 16. Grillparzers „Weh dem der lügt“ (Herbe). — 17. Grillparzers „Libussa“ (Palzer). — *b)* Kürübungen: 18. Das Leben der Alpenpflanzen (Nagele). — 19. Über Irrlichter und verwandte Erscheinungen (Resl). — 20. Die Hellenen (Langmayr). — 21. Das deutsche Lustspiel (Gottsbacher).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke standen nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1906/07 1120 K zur Verfügung. Außerdem wurden mit Bewilligung des k. k. Landesschulrates vom 6. März 1907, Z. 600, zur gründlichen Instandsetzung der Präparatensammlung des chemischen Kabinettes aus den Geldüberschüssen der Schülerbibliotheksbeiträge 500 K verwendet. — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: Andrée: Neuer allgemeiner und öst.-ung. Handatlas. 2093. — Behaghel-Neumann: Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. 1480. — Böhm v. Böhmersheim: Mitteilungen der geographischen Gesellschaft (1907). 2051, 2083. — Chemiker-Zeitung (1907). 2001. — Czuber: Zeitschrift für das Realschulwesen (1907). 1153. — Diviš: Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens (1907). 2071/11. — Gemeindelexikon von Oberösterreich. 2121. Grimm Jakob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. 1597. — Haack-Fischer-Heiderich: Geographischer Anzeiger (1907). 2051. — Raydt: Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen (1907). 1978. — Kuhn: Allgemeine Kunstgeschichte. 2084. Landsberg-Schmeil-Schmid: Natur und Schule, Zeitschrift für den naturkundlichen Unterricht (1906 und 1907). 2089. — Loos Dr. J.: Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde. I. 2099. — Lyon Dr. Otto: Zeitschrift für den deutschen Unterricht (1907). 1473. — Nagl-Zeidler: Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. 1632. — Poske: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 1688. — Scherl: Neuer deutscher Balladenschatz. 2109, 2110, 2111. — Tropfke: Geschichte der Elementarmathematik. I. u. II. 2094. — Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht in Wien.

1625. — Volk: Die Elemente der neueren Geometrie. 2124. — Wehmer: Enzykl. Handbuch der Schulhygiene. 2122. — Wiener Dr. Christian: Lehrbuch der darstellenden Geometrie. 2123/1 u. 2.

Geschenke: Von der k. Akademie der Wissenschaften: Anzeiger der phil.-hist. Klasse. 2051. — *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht:* Wiener Beiträge zur englischen Philologie: Weissel, James Thomson der Jüngere. 2103. — Siegert, Roger boyle, Earl of Orrery und seine Dramen. 2101. Dybosky: Tennysons Sprache und Stil. 2104. — Wettstein: Oesterr. botanische Zeitschrift (1907). 1484. — Haberlandt: Zeitschrift für österr. Volkskunde (1907). 1629. — Schroeder-Rothe: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (1907). 1483. — Burgerstein-Pimmer: Vierteljahrschrift für körperliche Erziehung. 2082. — *Vom k. k. Landesschulrate für Oberösterreich:* Verordnungsblatt des k. k. Landesschulrates. 1658. — Landesgesetz- und Verordnungsblatt. 1659. — *Vom k. k. österr. Handelsmuseum:* VIII. Jahrbuch der Exportakademie. 2108. — *Von der Sparkassadirektion Steyr:* Dr. Franz Angermann: Denkschrift der Sparkassa Steyr zum 50jähr. Bestande. — *Vom Lehrkörper der k. k. Staatsrealschule Steyr:* Die Entstehung der kursächsischen Schulordnung (1580). 2105 — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 2106. — Beiträge zur österr. Erziehungs- und Schulgeschichte. VIII. 2102. — Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in Württemberg. 2091. — Die bernische Schulordnung von 1591 und ihre Erläuterungen und Zusätze bis 1616. 2098. — Das preußische Garnisonsschulwesen. 2113. — *Von Professor W. Brand:* Schwayer: Die Sittennote. 2096. — *Von Professor Th. Hartwig:* Die Kultur, Vierteljahrschrift für Wissenschaft. VII. Jahrgang. 2090. — *Von Direktor A. Rolleder:* Bittner: Systematisch geordnetes Verzeichnis der Programmarbeiten österr. Mittelschulen. 2092. — Bölsche: Die Abstammung des Menschen. 2095. — Meyer Dr. M Wilhelm: Die Rätsel der Erdpole. 2097. Weltschöpfung. 2107. — Souvent: Administrativkarte des Erzherzogtumes Oesterreich ob der Enns. (1—21.) 2100. — Pölzl Ed.: Klein-Wiener. 2114. — Treugold Fritz: Allfadur. 2115. — Brachvogel A. E.: Narziss. 2116. — Kessler F.: Hoch- und Niederradgeschichten. 2117. — Seidl Dr. J.: Jagdliche Erlebnisse. 2118. — Johnston-Freeden: Der Kongo. 2119.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1906/07: 2124 Nummern mit 3105 Bänden, 505 Heften und 21 Blättern.

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1906/07: 6774 Stück. Der Zuwachs im Schuljahre 1906/07 betrug 293 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Ankauf: Bals Heinrich: Neue Freunde in Haus und Hof. 1851. Lustige Musikanten in Feld und Wald. 1853. Das Staatswesen und Staatsleben im Tierreich. 1856. Krieg und Frieden im Tierreich. 1860. — Bendel Johann: Weltpropheten. 1855. Vogelwanderleben. 1857. Vogelpolizei. 1863. Gewerkfleiß im Insektenstaat 1868. — Borgmann Richard: Lichtscheues Gesindel. 1869. — Dähnhardt Dr. O.: Naturgeschichtliche Volksmärchen. 1885, 1886. — Dierks W: Unsere Nahrungsmittel vor Gericht. 1861. — Josef Freiherr von Eichendorff: Werke. 1940, 1941. — Elden Hans: Jahrbuch der Erfindungen (1906). 1784. — Engeln Wilhelm: Im Telegraphen und Telephonbureau. 1854. Aus dem Wunderreiche der Elektrizität. 1862. — Ebner-Eschenbach: Aphorismen, Parabeln, Märchen. 1824. Dorf- und Schloßgeschichten. 1825. Erzählungen. 1826, 1827, 1828, 1829. Das Gemeindekind. 1830. Unsühnbar. 1831. — Familler Dr Ig.: Gärten der Unterwelt. 1873. — Förderreuther Max: Die Allgäuer Alpen. 1890. — Freytag Gustav: Bilder aus der

deutschen Vergangenheit. 1834, 1835, 1836, 1837, 1838. — Ginzel Ferdinand: Gaudeamus (X. Jahrgang). 1804. — Handmann R.: Das Mikroskop und seine Anwendung im allgemeinen. 1866. Mikroskopische Bilder aus dem Zellebenund der niederen Tier- und Pflanzenwelt. 1876. Mikroskopische Bilder aus der höher organisierten Pflanzenwelt. 1876. Mikroskopische Bilder aus der höher organisierten Tierwelt. 1880. — Hansjakob Heinrich: I. Waldleute. 1892. II. Waldbauern. 1936. — Hoffmann E. T. A.: Sämtliche Werke. 1945, 1946, 1947, 1948. — Hebbel Friedrich: Gesammelte Werke. 1839, 1840, 1841, 1842. — Hock-Richardson: Der Ski und seine sportliche Benützung. 1889. — Hofbauer P. H.: Königin Sonne und ihr Hofstaat. 1872. — Hofinger L.: Kampf ums Dasein im Pflanzenreiche. 1881. — Holczabek-Winter: Sagen und geschichtliche Erzählungen der Stadt Wien. 1893, 1894, 1895. — Hower Heinrich: Aus der Welt des Wassertropfens. 1874. — Jäger P. V.: In der Gebirgswelt Tirols. 1877. — Gottfried Keller: Gesammelte Werke. Der grüne Heinrich. 1949, 1950, 1951. Die Leute vonSeldwyla. 1952, 1953. Züricher Novellen. 1954. Sinngedicht, Legenden. 1955. Martin Salander. 1956. Gedichte. 1957, 1958. — Kernstock O.: Aus dem Zwingergärtlein. 1859. Unter der Linde. 1960. — Killermann Dr. Seb.: Leuchtende Pflanzen und Tiere. 1870. — Kleist Heinr. von: Sämtliche Werke. 1833. — Kleist-Wiesenberger: Michael Kohlhaas. 1807. — Knauer Dr. Fr. K.: Die Tierwelt unserer Süßwasseraquarien. 1871. — Kollbach Karl: Aus der Pflanzenwelt. 1882. — Krakowitzer Dr. F.: Herz und Sport. 1785, 1786. — Lamb Charles and Mary: Six tales from Shakspere. 1787, 1788, 1789, 1790, 1791. — Lampert Dr. Kurt: Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. 1823. — Otto Ludwigs Werke. 1942, 1843, 1944. — Neureuter Franz: Die Wanderungen der Pflanzen. 1858. Auf der Fuchsjagd. 1865. Die Wanderungen der Tiere. 1879. — Niessen Jos.: Der Weltbau und sein Meister. 1849. Im Reiche der Blumen. 1850. Kunsthandwerker im Tierreich. 1852. Blumenlese aus meinem biologischen Herbar. 1859. Am Meeresstrande. 1884. — Pariselle Dr. E.: Sieben Erzählungen 1792, 1793, 1794, 1795, 1796. — Paulke Wilhelm: Der Skilauf, seine Erlernung und Verwendung. 1887. — Raimund Ferd.: Dramatische Werke. 1832. — Saar Ferd. von: Novellen aus Oesterreich. 1843, 1844. — Schmitz H.: Das Leben der Ameisen und ihrer Gäste. 1883. — Schönauer A.: Begünstigungen der Stellungspflichtigen. 1798, 1799. — Schwab-Wiesenberger: Herzog Ernst 1806. — Siebert G.: Paul La Cour und Jakob Appel. Die Physik auf Grund ihrer geschichtlichen Entwicklung 1888. — Stifter-Wiesenberger: Katzensilber. 1805. — Ulsamer Joh. Alf.: In der Heuernte. 1864. Unschuldig Verurteilte in der Tier und Pflanzenwelt. 1867. — Vogt und Koch: Geschichte der deutschen Literatur. 1845, 1846. — Wald Dr. K.: Lebensbäume. 1878. — Wiesenberger: Ernstes und Heiteres. II 1808. — Zdarsky: Alpine Skilauftechnik 1896.

Geschenke: Von Professor W. Brand: Eschelbach Hans: Die beiden Merks. 1897. — Funke Dr. A.: Goethes Hermann und Dorothea. 1847. Schillers Jungfrau von Orleans. 1810. Schillers Wilhelm Tell. 1817. — Zürn L.: Goethes Egmont. 1811. — Wernecke Dr. B.: Klopstocks Oden und Elegien. 1819. — Schwarz Dr. P.: Herder, der Cid 1813. — Schmitz-Mancy: Schillers Maria Stuart. 1814. — Macherl Dr. P.: Geschichte Osterreichs. 1821. — Kilb Dr. J. A.: Grillparzers Ahnfrau. 1815. — Gorges Dr. G.: Deutsche Heldensagen. 1816. — Crohn Dr. G.: Uhlands Ernst Herzog von Schwaben. 1812. — Eschelbach Hans: Die beiden Merks. 1897. — Buschmann Dr. J.: Lessings Laokoon. 1818. Lessings Hamburgische Dramaturgie. 1820. — Baumgartner Alexander: Island und die Färöer. 1822. — Gerstäcker Fr.: Der Wilddieb. Malhubers Reiseabenteuer. 1937. — L. J. Bermannschläger: Patriotische Festspiele. 1938. — Pesendorfer Friedr.: Vom Donaustrand ins hl. Land. 1939. — *Von Dr. Ferd. Jüthner:* Peters-Salomon-Meyer: Chemische Experimente. 1809. — *Von Professor Th. Hartwig:* Ahrens Dr. Felix: Einführung in die praktische Chemie. 1800. — A. Hartwig und

Th. Hartwig: Lehr- und Uebungsbuch der kaufmännischen Arithmetik. 1801. — Hübner Otto: Geographisch statistische Tabellen aller Länder. 1802. — *Von Direktor A. Rolleder:* Krakowitzer Dr. F.: Herz und Sport. 1803. — Naumann Dr. Ernst: Herder, Abhandlungen. 1901. — Jauker Karl: Goethe, Iphigenie auf Tauris. 1902. — Hauffen Dr. A.: Goethe, Hermann und Dorothea. 1903. — Regel Dr. E.: Shakespeare, Macbeth. 1904. — Seifert J.: Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig. 1905. — Manlik Dr. M.: Lessing, Laokoon. 1906. Lessing, Hamburgische Dramaturgie. 1907. — Langer Oskar: Lessing, Emila Galotti. 1908, 1909. — Aelschker E.: Lessing, Minna von Barnhelm 1910, 1911. — Windel R.: Klopstock, Oden. 1912. — Matthias Dr. A.: Grillparzer, Gedichte und Prosa. 1913. Der Traum ein Leben. 1914. — Waniek Dr. G.: Grillparzer, Ein Bruderzwist in Habsburg. 1915. — Tumlirz Dr. K.: Schiller, Die Braut von Messina. 1916. — Ullsperger Fr.: Schiller, Die Jungfrau von Orleans. 1917. Wallenstein. 1920. — Aelschker E.: Schiller, Maria Stuart. 1918. — Langer O.: Schiller, Verschwörung des Fiesko. 1919. — Schroth-Ukmar: Donausagen von Passau bis Wien. 1921. Der junge Elektriker. 1922. — Wenzel ~~Dr. Gallus~~: Die Grundlehren der Elektrizität. 1923. —Eger Dr. L.: Der Naturalien-Sammler. — Fichard Freiherr von: Handbuch des Lawn-Tennis Spieles. 1926. — Schiller Fr. v.: Gedichte. 1927. — Gloning K. A.: Oberösterreichische Volkssagen. — Kamp Otto: Deutsche Volks- und Heldensagen von G. Schwab. 1929. — Matthias K.: Der Goldtambour. 1930. — Kallenberg Friedrich: Auf dem Kriegspfad gegen die Massai. 1931. Das neue Universum. 1932, 1933, 1934, 1935. — *Von Professor Dr. S. Nagel:* Dr. Nagel: Deutscher Literaturatlas. 1891. — *Von Professor Dr. J. Schuhbauer:* Kolumbus Eier. 1848. — *Vom Maturanten Joh. Veit:* Provisorische Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. k. Tierarzneischule in Wien. 1797.

Die Schülerbibliothek zählt 1960 Werke. Der Zuwachs beträgt 177 Werke, von welchen 61 geschenkt und 116 gekauft wurden.

d) Bibliotheca pauperum.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, besitzt 1819 Bücher und Atlanten und hat an 121 Schüler 1554 Bücher ausgegeben (gegen 143 und 1683 im Vorjahre), und zwar 118 Religionsbücher, 105 deutsche Grammatiken, 121 deutsche Lesebücher, 102 französische Grammatiken, 69 französische Lesebücher, 32 engliche Grammatiken, 20 englische Lesebücher, 93 Lehrbücher der Geographie, 91 Lehrbücher der Geschichte, 102 geographische Atlanten, 77 historische Atlanten, 112 Lehrbücher der Arithmetik, 110 Lehrbücher der Geometrie, 35 geometrische Aufgabensammlungen, 46 methematische Aufgabensammlungen, 3 Logarithmenbücher, 61 Lehrbücher der Zoologie, 60 Lehrbücher der Botanik, 11 Lehrbücher der Mineralogie, 55 Lehrbücher der Physik, 49 Lehrbücher der Chemie, 34 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 15 Lehrbücher der Stenographie und 23 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1905/06: 203 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

Zuwachs: a) Ankauf: Kiepert, Italia antiqua. Nr. 220. — Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder: Olympia, Inneres eines römischen Hauses. — Inneres einer Stadt im XV. Jahrhundert. — Bürgerliches Wohnzimmer im XVI. Jahrhundert. — Aus der Rokokozeit. Nr. 221, 222, 223, 224, 225. — Umlauft, Karte der Karstländer, Nr. 219. — 15 Stück Bilderhalter aus Metall, Nr. 226.

b) Geschenke: *Von Herrn Professor W. Brand:* Album vom Riesengebirge (20 färbige Ansichtskarten), Nr. 217. — *Von Herrn Redakteur Th. Grossmann:* G. Freytags Generalkarte von Niederösterreich mit Terrain; dieselbe mit politischer

Einteilung, Nr. 204, 205. — *Von der Direktion:* Simon, Bilder der Kaiser und Könige aus dem Hause Habsburg, Nr. 206—216. — Woldermann, Karte von Europa, Nr. 218. — *Von Frau Direktor Rolleder:* 12 Perfecscope, Nr. 227, und 324 Stereographien, Nr. 228, darstellend:

1. Ebene des Jordans südöstlich von den Ruinen des alten Jericho, Palästina.
2. Salzburg und die Salzach, vom Schlosse aus gesehen, Oesterreich.
3. Blick auf den Oranje-Freistaat von Seingersfontein aus, Südafrika.
4. „Der Capitain", der am meisten bewunderte Felsen im Yosemitetal, Kalifornien.
5. Der Auslugfelsen nordöstlich über der Kilker-Bai, Irland.
6. Die Suldenspitze, Tirol, Oesterreich.
7. Blick vom Eggishorn in südlicher Richtung über das Rhonetal auf Monte Leone und das Fleischhorn, Schweiz.
8. Der ewige Schnee des Berges Kintschinjanga von Darjeeling aus gesehen, Indien.
9. Die höchste Spitze des Parnasses, Nordseite, Griechenland.
10. Blick über das Gemtal auf den Berg Orizaba, Mexiko.
11. Das Matterhorn vom Schwarzsee aus gesehen, Schweiz.
12. Blick vom Gipfel der grossen Pyramide nach Osten, Aegypten.
13. Das Kaschmirtal, Indien.
14. Die Schlucht der Aare in der Schweiz.
15. „Royal George", die grosse Schlucht des Arkansas, Colorado, Ver. Staaten.
16. Gran Cañon in Arizona.
17. Die Tiefe des Gran Cañon in Arizona.
18. Ausblick von Gudvangen über das Närofjord, Norwegen.
19. Positano, Süd-Italien.
20. Auf dem Strande von Asbury-Park, New-Jersey.
21. Tropfsteingebilde in einer Kalksteinhöhle des Gran Cañon von Arizona.
22. Fingalshöhle, Staffa, Schottland.
23. Mondnacht auf dem St. Lorenzostrom, Kanada.
24. Die Whirlpool-Schnellen von der Brücke am Niagara aus, Ver. Staaten.
25. Der Niagara; die Hufeisen-Fälle von der Höhe aus gesehen.
26. Southerland-Fälle, Neu-Seeland.
27. Die Kitzlochklamm, Salzburg, Oesterreich.
28. Genfer-See und der Dent du Midi, Schweiz.
29. Der Obere See von Killarney, Irland.
30. Sonnenuntergang am Chuzenji-See, Japan.
31. Der Watzmann am Königs-See, Bayern, Deutschland.
32. Forum zu Pompeji und der Vesuv, Italien.
33. Lavamassen am Fusse des Vesuvs, Italien.
34. In die Luft geschleuderte Steine und Lava beim Ausbruch des Vulkans Mokvaweoweo, Hawaii (4. Juli 1899).
35. Furchtbarer Ausbruch des Mont Pelée auf Martinique, W. J.
36. Professor Heilprin am Fusse des Mont Pelée auf Martinique, W. J.
37. Südlicher Teil der unter Asche begrabenen Insel, St. Pierre, Martinique.
38. Ein Ausbruch des Asama-Yama-Kraters in Japan.
39. Spiegelbild des schneebedeckten Fuji im Shoji-See in Japan.
40. Der Prinz von Wales, die Geysers zu Whakarewarewa studierend, Neuseeland.
41. „Der Old Faithful Geiser" im Yellowstone-Park, Ver. Staaten.
42. Fischer, in einer heißen Quelle Forellen kochend, Yellowstone-Park, Ver. Staaten.
43. Ein Berg von „versteinertem Wasser", Yellowstone-Park.
44. Mer de Glace vom Chapeau aus gesehen, Aig. du Géant, Charmos und Montanvert in der Ferne; Alpen.
45. Der große Eisfall am Ende des Mer de Glace in den Alpen.
46. Der obere Grindelwald-Gletscher, Schweiz.

47. Besteigung der „Jungfrau“: Uebergang über den Gletscher, Schweiz.
48. Zacke des Aletsch-Gletschers, die trügerischen Brüche und den Marjeku-See (gegen Westen) zeigend.
49. Berg Elliot und Jarvois-Gletscher, von Mc. Kinnons-Platz aus, Neu-Seeland.
50. Brigsdal-Gletscher, Norwegen.
51. Die Walfischfahrer „Diana“ und „Nowaia-Semlja“ in den arktischen Meeren kreuzend — Dexterity-Hafen und Baffinsbai.
52. Cloughmore, (30 Tonnen schwerer Block aus der Gletscherzeit), Rostrevor, Irland.
53. Eine zerfressene Schildwache, Großer Cañon, Arizona, Ver. Staaten.
54. Bildhauerei der See, Matsushima-Bai, Japan.

55. Gewinnen von Pulque aus der Maguey-Pflanze, Lieblingstrank der Mexikaner.
56. Die Papyruspflanze, China.
57. Kultivierter Bambus in Nanking, China.
58. In den großen Fichtenwäldern von Nord-Carolina.
59. Eingeborene in einem Gummibaum-Haine Gummi sammelnd, Tehuantepec.
60. Einheimische Obstverkäufer in einem Walde auf dem Isthmus von Tehuantepec, Mexiko. Im Vordergrund ein Eisenholzbaum.
61. Der Dayatura- oder Lilienglockenbaum, Sandwich-Inseln.
62. Ein Riesenlilienblatt als Floß, St. Paul, Minnesotta.
63. Lilien in voller Blüte.
64. Mariposa-Hain, Wawona, Kalifornien.
65. In Bootform gezogener Fichtenbaum, Kioto, Japan.
66. Baumwollplantagenszene in Georgia, Ver. Staaten.
67. Arbeiter beim Umpflanzen von Reis, Japan.
68. Von Sichel und Dreschflegel zur Erntemaschine von 33 Pferdekräften, Washington.
69. Ein Getreidewald, Michigan.
70. Blüten und Orangen an einem Baum, Kalifornien, Ver. Staaten.
71. Inmitten einer Bananenpflanzung, Sandwich-Inseln.
72. Blüten und Früchte des Kokosnußbaumes.
73. Ananas-Ernte in Mayaguez, Porto Rico.
74. Pflücken der Malagatrauben für den Export, Malaga, Spanien.
75. Zitronenbaum, Jamaika, Antillen.
76. Pompelmuse (verbotene Frucht), Redlands, Kalifornien.
77. Mädchen bei der Tee-Ernte in Uji, Japan.
78. Kulis beim Pflücken von Kaffee in Dambutenne, Ceylon.
79. Eine typische Tabak-Plantage, Kuba.
80. Schneiden des Zuckerrohrs, Mariano, Kuba.
81. Einsammeln von Kakaoschoten bei Port Limon, Costa Rica.
82. Menschenfressende Alligatoren in Gefangenschaft, Indien.
83. Grauer Bär, Yellowston-Park, Ver. Staaten.
84. Biber (Castor fiber).
85. Tölpel an der felsigen Küste von Gaspe, St. Lorenzstrom.
86. Die Pelikan-Inseln, Florida.
87. Der Vogel Strauß, Matarieh, Ägypten.
88. Büffel (Bison americanus), Kuh und Kalb.
89. Das Kamel, Aegypten.
90. Eine typische philippinische Farmszene: Reisfeld mit einem sich zwischen den Furchen ausruhenden Wasserbüffel, Luzon, Philippinen.
91. Typisches Hornvieh und Fuhrwerk auf der Uran-Insel, Bombay, Indien.
92. Lappen mit ihren Renntieren in den zackigen Hügeln von Tromsdal nächst Tromsoe (69° 38' N. B.) Nord-Norwegen.
93. Scheue Renntiere auf dem Hardanger Vidden, Norwegen.

94. Waldkaribu (Rangifer tarandus), das Geweih fegend.
95. Ein Elefant, einen Baumstamm von 1/2 Tonne Gewicht tragend, Ceylon.
96. Elefantenjagd in Ceylon: Ueber der Herde wilder Elefanten in der Umzäunung.
97. Lieblingselefanten im Gefolge des Maharadscha von Kaschmir, Durbar, Delhi, Indien.
98. „Jennie“, indischer Leopard (Felis leopardus), in Unheil brütender Stellung.
99. Afrikanische Löwin (Felis leo), auf das Zeichen zur Fütterung lauschend.
100. „Lobengula“, ein ausgewachsener afrikanischer Löwe.
101. Heilige Affen in Galta, nahe Jeypore, Indien.
102. Afrikanisches Stachelschwein (Hystrix cristata), zornig und in Verteidigungsstellung.
103. Junge Seehunde, auf dem Strande spielend, Santa Catalina-Insel, Kalifornien.
104. Das Schafscheren auf einer amerikanischen Ranch.
105. Büffelschlange (Pituophis melanoleucus) und ihre Eier.
106. Bengalischer Tiger, Indien.
107. Badender bengalischer Königstiger.
108. Yak (Brummochs) aus der chinesischen Tartarei (Bos grunniens).

109. Riesiges Baumstammfloß am Kolumbia-Fluß, Oregon.
110. Holzhauer beim Fällen eines riesenhaften Rotholzbaumes (Kiefer), Converse Becken.
111. Ein soeben gefallener Rotholzriese, Converse Becken, Kalifornien.
112. Vorbereitung zum Sprengen eines großen Baumstammes, Kalifornien.
113. Die Sprengladung zersplittert den Baumstamm, Kalifornien.
114. Teilung des Stammes nach der Sprengung.
115. Maultiere, Balken auf Rollen zur Sägemühle befördernd.
116. Riesige fahrbare Lokomobile, Baumstämme zum Verladeplatz schleifend.
117. Stängen von Baumstämmen im Mc. Cloud-Teiche, mit dem Blicke nach Mt. Shasta.
118. Landbau mit einheimischen Arbeitern in Mexiko.
119. Ein Automobilpflug auf einem Felde in England an der Arbeit.
120. Ein ägyptischer „Schadef“ zur Bewässerung der Felder.
121. Der grosse Damm über den Nil bei Assuan, Aegypten.
122. Beladen von Dampfern mit Weizen, Fort William, Kanada.
123. Das Einladen des großen „Whaleback“-Schiffes, Chiacgo, Illinois.
124. Reisschälen, Kaschmir, Indien.
125. Lichterschiffe, beladen mit der Ernte der Baumwollfelder von Texas, Ver. Staaten.
126. Das Emballieren der Baumwolle. Mächtige Presse in einer Fabrik in Texas.
127. Zettelraum in den großen Olympian Baumwoll-Spinnereien, Kolumbia, St. Carolina.
128. Im großen Spinnsaal der Baumwollweberei, Kolumbia.
129. Das Krempelzimmer in der großen Baumwollweberei in Kolumbia.
130. Streckmaschinen in der großen Baumwollweberei in Kolumbia.
131. Webstühle für feine Wirkwaren in der Weberei in Balbriggan, Irland.
132. Japanische Hausfrau beim Baumwolleweben.
133. Shawl-Weber in Kaschmir (Srinigar), Indien.
134. Beim Flachsspinnen, Irland.
135. Flachsbrecheln für irländisches Linnen; Belfast, Irland.
136. Bleichen des Leinens auf den Feldern von Lisburn bei Belfast, Irland.
137. Kettenraum einer irländischen Leinenweberei in Belfast, Irland.
138. Damast-Webstühle für irländisches Leinen, Belfast, Irland.
139. Das Trocknen von Hanf auf der Insel Cebu, Philippinen.
140. Beim Verfertigen der berühmten Taue in Manila, Philippinen.
141. Eingeborene beim Weben von Matten aus den Fasern der Maguey-Pflanze.
142. Herstellen von Tauen aus den Fasern der Maguey-Pflanze, Monterey, Mexiko.
143. Indianermädchen beim Korbflechten, Dorf Shipaulovi, Hopi-Reservation, Arizona.
144. Eine Tau- und Mattenfabrik in Sevilla, Spanien.
145. Hopi-Indianer beim Weben von Decken, Arizona, Ver. Staaten.

146. Mitten unter den 30.000 Stück Vieh der Sierra Bonita-Ranch in Arizona.
147. Die großen „Union Stock Yards“ zu Chicago, Illinois.
148. Armours Versandhaus für Schweinefleisch in Chicago.
149. Das Lachsfangen mittels Fallen im Puget-Sund, Washington.
150. Fangen von Chinook-Lachs mit Netzen im Kolumbia-Fluß, Oregon.
151. Das Trocknen von Kabljau auf Gestellen auf einer Werft bei Gloucester, Massachusetts.
152. Das Reinigen von Kabliau in Cape Ann, Gloucester.
153. Walfischjagd in der Baffinsbai: Beim Herausnehmen des Fischbeines.
154. Häringfässer, zum Versand bereit, Wick, Schottland.
155. Das Verpacken von Butter in der Meierei zu Haslev, Dänemark.
156. Hunderte von Käsen in der Meierei zu Haslev, Dänemark.
157. Die Ausbeutung von Eisen in einer offenen Grube Hibbing, Minnesota.
158. Das Graben von Eisenerz mit einer Dampfschaufel, Hibbing, Minnesota.
159. Dampfschaufel, eine fünf Tonnen wiegende Last in einen Bahnwagen ausschüttend.
160. Maschine zum Zermalmen von Eisenerzen, Escanaba, Michigan.
161. Stahlwerke zu Homestead, Pennsylvanien.
162. Glühendes Eisen, zur Roheisen- und Stahlverfertigung bereit.

163. Rotglühender Eisenbalken, Stahlwerke zu Pittsburgh, Pennsylvanien.
164. Das Ausbessern von Lokomotiven zu Altoona in Pennsylvanien.
165. Das Aufladen von Oberflächen-Erz im Kupferbergwerk von Metcalf, Arizona.
166. Das Hinausbefördern von Kupfererz in der Wilson Mine, Metcalf.
167. Kupfererz-Bohrungen in der Wilson Mine, Metcalf.
168. In einem Weichkohlenbergwerk arbeitende Männer und der Abbau-Motor.
169. Koksöfen bei Altoona in Pennsylvanien: Das Füllen mit Weichkohle und das Vergießen der Türen.
170. Die Ölquellen in Pennsylvanien, Ver.-Staaten.
171. Goldsucher bei der Arbeit im Klondike-Bezirk, Kanada.
172. Die Mine „Eldorado Creek“ in Klondike, Alaska.
173. Eingeborene Goldschmiede bei der Arbeit, Kandy, Ceylon.
174. Sortieren roher Diamanten in De Beers Bergwerken in Kimberley, Süd-Afrika.
175. Diamanthältiger Stein in der Pulsator-Diamantgrube in Kimberley, Süd-Afrika.
176. Eingeborne Birmesen beim Baggern nach Rubinen im Flußbett zu Mogok, Birma.
177. Graben reichhaltiger Rubinenerde aus dem Flußbett zu Mogok, Birma.
178. Primitive Methode der Eingeborenen, aus dem Kies bei Mogok Rubinen zu waschen.
179. Das Schleifen der Mondsteine in Kandy, Ceylon.
180. Weiße Schwefellager im großen Krater des Solfatara, Italien.
181. Die Marmorbrüche in Carrara, Italien.
182. Marmorabfälle von der mehrhundertjährigen Ausbeutung der Brüche in Carrara.
183. Das Sägen von Marmorplatten mit der Hand in Carrara, Italien.
184. Das Sprengen von Granit in einem Steinbruch in Massachusetts, Ver.-Staaten.
185. Ein Sammelbecken bei den Salzfeldern zu Solinen, Rußland.
186. Befördern des Salzes nach den Schobern zu Solinen, Rußland.
187. Tonwaren verzierende Indianerinnen, Arizona, Ver.-Staaten.
188. Eine mit Töpferei beschäftigte Hopi-Squaw zu Oraibi, Arizona.
189. Das Präparieren des Tones für Awata-Porzellan, Kinkosan-Werke, Kioto, Japan.
190. Ein Töpfer und sein Rad in den Kinkosan-Werken zu Kioto, Japan.
191. Arbeiter vor mit Porzellan gefüllten Töpferöfen zu Kioto, Japan.
192. Maler bei der Arbeit in den Kinkosan-Werken zu Kioto, Japan.
193. Das Wegbringen der Irdenwaren von dem Trockenraum, Kioto, Japan.
194. Fabriksmädchen beim Bemalen von billigem Porzellan zu Kioto, Japan.
195. Formen von Tontöpfen für geschmolzenes Glas und das Befördern eines solchen in den Trockenraum zu Tarantum, Pennsylvanien.

4

196. Herausnehmen flüssigen Glases aus dem Schmelzofen zu Tarantum, Pennsylvanien.
197. Das Gießen und Walzen von Spiegelglastafeln ($12^1/_2 \times 21$ engl. Fuß) zu Tarantum.
198. Arbeiter, an Spiegelglasfenster im Polierraum die letzte Hand anlegend, Tarantum.
199. Bewegliche Eisenscheiben, die Oberfläche von Spiegelglas schleifend, zu Tarantum.
200. Arbeiter beim Verzieren von Kupfergeräten zu Kioto, Japan.
201. Das Anfertigen der feinsten Cloisonné der Welt zu Kioto, Japan.
202. Einbrennen von billigem Cloisonné-Geschirr, wichtigster Exportartikel Japans.
203. Geübte Arbeiter vollenden die Formen für feine Bronze-Abgüsse in der Giesserei des Joh. Williams in New-York.
204. Verfertigen von Perlenmosaik zu Damaskus, Syrien.
205. Zigarettenfabrikation in der großen Fabrik El Buen Tono in Mexiko City, Mexiko.
206. Zigarettenmädchen im Packraum der großen Fabrik in Mexiko City, Mexiko.
207. Dinamomaschinen der Niagara Falls Power Co. (5000 Pferdekräfte).
208. Reinigen der Holzblöcke und Aufholen derselben in die Sägemühle, Minneapolis.
209. Holzstösse, in welchen Bauholz vor der Verschiffung ausgetrocknet wird, Minneapolis, Vereinigte Staaten, Nordamerika.
210. Holz für Eisenbahnschwellen, zur chemischen Behandlung in eine Retorte gebracht.
211. Die chemische Präservierung von Eisenbahnschwellen, Escanaba, Michigan.
212. Das Schneiden von Stämmen in Stücke in der Papierfabrik zu Marinette.
213. Aus Waldbäumen hergestellter Holzstoff zur Papierfabrikation, Marinette, Wisconsin.
214. Holzstoff in großen Bogen, zum Teil in Papier verwandelt, Marinette, Wisconsin.
215. Herstellung von Packpapier aus Holzstoff, Marinette, Wisconsin.
216. Aus Waldbäumen hergestelltes Packpapier, Marinette, Wisconsin.

217. Mumie Sethos I. (14. Jahrh. v. Chr.), Kairo, Ägypten.
218. Straße von Kairo nach den Pyramiden, Ägypten.
219. Die große Sphinx von Gizeh, Ägypten.
220. Ruinen des Granit-Tempels, Sphinx und goße Pyramide, Ägypten.
221. Blick in den Hauptgang, der nach Khufus' Grab führt, mit der goßen Pyramide, Ägypten.
222. Säulen des großen Tempels Sethos I., Abydos, Ägypten.
223. Sethos I. und sein Sohn Ramses II., ihre Vorfahren anbetend, Abydos, Ägypten.
224. Der Tempel von Luxor, Theben, Ägypten.
225. Die große Säulenreihe im Tempel von Luxor, Theben, Ägypten.
226. Die große Straße zum Tempel von Karnak, Theben, Ägypten.
227. Ausgrabung einer zum Tempel von Karnak führenden Straße, Theben, Ägypten.
228. Die große Kolonade des Tempels von Karnak, Theben, Ägypten.
229. Die goßen „Memnon-Statuen“ zu Theben, Ägypten.
230. Der Nilometer zum Messen der Überschwemmungen am ersten Katarakt, Ägypten.
231. Philae, die Perle von Ägypten.
232. Blick auf die Insel Philae und ihre Tempel, Ägypten.
233. Porträt-Statuen Ramses II. zu Abu Simbel, Ägypten.
234. Aussicht auf den Strom vom Abu Simbel-Tempel aus, Ägypten.
235. Der Parthenon, nordwestlich vom Tempel des Olympischen Zeus, Athen, Griechenland.
236. Die Akropolis vom Philopappos-Hügel aus, Athen, Griechenland.
237. Die Kariatiden des Erechtheion, Akropolis, Athen, Griechenland.
238. Nordportal des Erechtheions, Akropolis, Athen, Griechenland.
239. Jupitertempel, Triumpfbogen bei Hadrian und Rennbahn, Athen, Griechenland.
240. Hadrian-Bogen und Jupiter-Tempel, Athen, Griechenland.
241. Das Stadion in Athen, wo 1896 die olympischen Spiele stattfanden.
242. Theater des Dionysios, Athen, Griechenland.
243. Ruinen des zweiten Portikus zu Eleusis, Griechenland.

244. Die Galerien von Tiryns, Griechenland.
245. Das Löwen-Tor zu Mykenae, Griechenland.
246. Eingang zum Grab Agamemnons, Mykenae, Griechenland.
247. Der Platz, auf dem das alte Korinth stand, mit Tempel und Akropolis, Griechenland.
248. Der Tempel zu Korinth, Griechenland.
249. Säulen des Zeus-Tempels zu Olympia, Griechenland.
250. Der Heraion-Tempel und der Kronos-Hügel zu Olympia, Griechenland.
251. Der Heraion-Tempel zu Olympia, Griechenland.
252. Der Apollo-Tempel und das Orakel zu Delphi mit dem Blick auf die Felsen des Rodini, Griechenland.
253. Die Tiberinseln in Rom, Italien.
254. Rom, vom Dach der St. Peterskirche aus gesehen, Italien.
255. Tiber-Brücke und Engelsburg in Rom, Italien.
256. Der Tiber, die Engelsburg und die St. Peterskirche in Rom, Italien.
257. Das Forum, südwestlich vom Kapitol aus gesehen, in Rom, Italien.
258. Säule des Phokas und Säulen des Saturntempels, Forum, Rom.
259. Forum und Kapitol, nahe der konstantinischen Basilika, das alte Pflaster der Via Sacra zeigend, Rom, Italien.
260. Das Kolosseum in Rom, Italien.
261. Die Via Sacra in Rom, Italien.
262. Der Triumphbogen des Konstantin, Rom, Italien.
263. Gräber am Appischen Wege, Rom, Italien.
264. Der Aquädukt von Klaudius in der Nähe von Rom, Italien.
265. Ruinen von Herkulanum, Italien.
266. Modell der Ruinen von Pompeji im National-Museum, Neapel, Italien.
267. Der schiefe Turm und die Kathedrale zu Pisa, Italien.
268. Palazzo Vecchia und Piazza della Signorina zu Florenz, Italien.
269. Das Amphitheater zu Verona, Italien.
270. Die Seufzerbrücke in Venedig, Italien.

271. Eisenbahnbau im 20. Jahrhundert, Pennsylvanien.
272. Pilatusbahn in der Schweiz.
273. Ein transsibirischer Zug bei Mukden, Mandschurei.
274. Passagiere 3. Klasse auf der kais. chinesischen Eisenbahn, Mandschurei.
275. Der „Flieger“, Lokomotive der Kanadian-Pacific-Eisenbahn, Amerika.
276. Eisenbahn und Dampfer zu Vancouver, Kanada.
277. Ausgrabungen für russische Bauten zu Dalny, Korea.
278. Eisenbahnbrücke zu Stockholm, Schweden.
279. Shijo-Brücke zu Kioto, Japan.
280. Gläubige auf der Brücke zum Kameido-Tempel, Tokio, Japan.
281. Brooklyn-Brücke, New-York, Ver. Staaten.
282. Blick von Brooklyn nach New-York, Ver. Staaten.
283. Brücke und Kanal in Suh-Tschau, China.
284. Felsentunnel im Bratlandstal, Norwegen.
285. Weg zum Hotel Stalheim oberhalb dem Närodal, Norwegen.
286. Die Bratlandstal-Straße in Norwegen.
287. Serpentinen des Grjotlid-Weges nach Marok, Norwegen.
288. Die Axenstrasse am Luzerner See, Schweiz.
289. Chinesische Arbeiter beim Bau einer russischen Eisenbahn, Dalny, Korea.
290. Zwanziger-Zug von Frauen auf einer Hochstraße von Darjeeling, Indien.
291. „Cedric“, das größte Schiff der Welt (21.000 Tonnen), zwei Tage vor dem Stappellauf, Belfast, Irland.
292. Der Chicago Fluß, Chicago, Illinois, Ver. Staaten.

Kollektion von 343 Präparaten in zylindrischen Präparatenflaschen mit breitem Glasstöpsel, u. zw.: 20 *g* Azetessigester, 50 *g* Azetanilid, 10 *g* Äpfelsäure, 20 *g* Aethylbromid, 1 *g* Aethyljodid, 100 *g* Aluminium-Ammonium-Alaun, 100 *g* Aluminium-Kalium-Alaun, 100 *g* Aluminium-Kalium-Alaun, ch. r., 100 *g* Aluminium-Natrium-Alaun ch. r., 100 *g* Kalium-Chrom-Alaun, 50 *g* Eisen-Ammonium-Alaun, 50 *g* Alaun gebrannt, 50 *g* Albumin aus Blut Ia, 1 *g* Albumin aus Pflanzen, 100 *g* Alkohol-Amyl, reinst, 50 *g* Alkohol-Butyl, isol., 10 *g* Alkohol-Propyl, reinst, normal, 50 *g* Aldehyd konz., 10 *g* Alizarin, trocken, 50 *g* Aluminium in Barren, 50 *g* Aluminium, Blech, 20 *g* Aluminium (Pulver), 100 *g* Aluminiumazetat, 50 *g* Aluminiumchlorid, 50 *g* Aluminiumnitrat, 50 *g* Aluminiumphosphat, 100 *g* Aluminiumsulfat, 10 *g* Ameisensäure, 50 *g* Ammoniumazetat, reinst, 100 *g* Ammoniumbikarbonat, reinst, 50 *g* Ammoniumbichromat, reinst, 50 *g* Ammoniumbiphosphat, reinst, 50 *g* Ammoniumbromid, 30 *g* Ammoniumchromat, 50 *g* Ammoniumfluorid, 30 *g* Ammoniummolybdänat, 100 *g* Ammoniumnitrat, 50 *g* Ammoniumphosphat, 100 *g* Ammoniumsulfat, 50 *g* Ammoniumsulfozyanid 5 *g* Amygdalin, 100 *g* Amylazetat, 10 *g* Amylnitrat, 50 *g* Anilinchlorhydrat, 30 *g* Anthrazen, rein, sublim, 100 *g* Antimon-Metall, techn., 50 *g* Antimonoxyd, 50 *g* Antimonpentasulfid, 50 *g* Antimontrichlorid, 100 *g* Antimontrisulfid, techn., 50 *g* Antimonyl-Kaliumtartrat, 100 *g* Arsen-Metall, 100 *g* Arsenbisulfid, 100 *g* Arsenpentoxyd, 100 *g* Arsentrioxyd, 100 *g* Arsensulfid, 50 *g* Asbest in langen Fäden, 10 *g* Azobenzol, 100 *g* Barymkarbonat, rein, 100 *g* Baryumchlorat, rein, 100 *g* Baryumchlorid. ch. r., 100 *g* Baryumhydroxyd, 50 *g* Baryumsuperoxyd, 100 *g* Baryumnitrat, 50 *g* Baryumoxyd, 100 *g* Baryumsulfat, 20 *g* Benzaldehyd, blausäurefrei, 100 *g* Petroleumäther, 20 *g* Benzöesäure aus Toluol, 10 *g* Benzoylchlorid, reinst, 20 *g* Bernsteinsäure, reinst, 100 *g* Blei-Metall, rein, 100 *g* Bleiazetat, ch. r., 100 *g* Bleiazetat, basisch, 100 *g* Bleikarbonat ch. r., 100 *g* Bleichlorid, ch. r., 50 *g* Bleichromat, gefällt, 100 *g* Bleinitrat, 100 *g* Bleioxyd in Schuppen, 100 *g* Bleisulfid, 50 *g* Bleisuperoxyd, 100 *g* Bleitetroxyd, 100 *g* Borax, rein, 100 *g* Brombenzol-mono, 20 *g* Bromoform, 50 *g* Buttersäure, rein, 100 %, 50 *g* Chloral, 50 *g* Chloralhydrat, 50 *g* Chrom nach Goldschmidt, 20 *g* Chromnitrat, 50 *g* Chromoxyd, grün, 50 *g* Chromsäure, schwefelsäurefrei, 30 *g* Chromsulfat, 30 *g* Dextrose, chem., reinst, wasserfrei, 10 *g* Diastase, 20 *g* Dinitrobenzol, reinst, 30 *g* Diphenylamin, rein, 100 *g* Eisenspäne, 100 *g* Eisen-Ammoniumsulfat, 100 *g* Eisenkarbonat, 100 *g* Eisenchlorid, cr., 100 *g* Eisenchlorür, 100 *g* Eisenoxyd, 50 *g* Eisenoxydul, 100 *g* Eisensulfid, 10 *g* Fibrin aus Blut, 10 *g* Fluorescin, 100 *g* Formaldehyd, 10 *g* Galaktose, 20 *g* Gallussäure, 20 *g* Gelatine, 20 *g* Gerbsäure, 10 *g* Glykokoll, 100 *g* Graphit, fein, geschlämmt, 100 *g* Graphit in Stücken, Ceylon, 50 *g* Gummi arabic, feinst, in Stücken, 20 *g* Guttapercha, ff, 10 *g* Harnsäure, 10 *g* Hydroxylaminchlorhydrat, 10 *g* Indigo, feinst, 10 *g* Inulin, reinst, 10 *g* Jodoform, 20 *g* Kadmium-Metall in Stangen, 10 *g* Kadmiumkarbonat, 20 *g* Kadmiumchlorid, 10 *g* Kadmiumnitrat, 20 *g* Kadmiumoxyd, 20 *g* Kadmiumsulfid, 50 *g* Kaliumarseniat, 50 *g* Kaliumarsenit, 100 *g* Kaliumbikarbonat, 100 *g* Kaliumbichromat, 100 *g* Kaliumbitartrat, 100 *g* Kaliumkarbonat, 100 *g* Kaliumchlorid, 100 *g* Kaliumchromat, 50 *g* Kaliumferrizyanid, 100 *g* Kaliumferrozyanid, 100 *g* Kaliumfluorid, reinst, 10 *g* Kaliumjodat, 10 *g* Kaliumjodid, 100 *g* Kaliumnatriumtartrat, 100 *g* Kaliumnitrat, 100 *g* Kaliumpermanganat, 50 *g* Kaliumphosphat, 100 *g* Kaliumsilikat in Stücken, Kaliumstibiotartrat, 100 *g* Kaliumsulfat, ch. r., 50 *g* Kaliumsulfid, chem., reinst, 100 *g* Kaliumsulfid, techn., 50 *g* Kaliumsulfozyanid, 50 *g* Kaliumtartrat, 30 *g* Kaliumwolframat, 100 *g* Kalziumazetat, 100 *g* Kalziumkarbid, 100 *g* Kalziumkarbonat, ch. r., 50 *g* Kalziumfluorid, rein, 100 *g* Kalziumhypochlorit, 100 *g* Kalziumoxyd, ch. r., 100 *g* Kalziumphosphat, ch. r., 100 *g* Kalziumsulfat, ch. r., 50 *g* Kalziumsulfid nach Otto, 50 *g* Kanadabalsam, 10 *g* Karbamid, 50 *g* Karborundum, 100 *g* Kasein, 100 *g* Kieselsäure, natürl., 100 *g* Knochenkohle, technisch, 100 *g* Kohlenstofftetrachlorid, 20 *g* Kobaltmetall, rein, 30 *g* Kobaltchlorid, 20 *g* Kobaltnitrat, 10 *g* Kobaltoxyd, techn., 100 *g* Kollodium duplex, 10 *g* Kollodiumwolle, 100 *g* Kreosot aus Teeröl, Kupferblech,

Stück, 100 *g* Kupferammoniumsulfat, 50 *g* Kupferkarbonat, gefällt, ch. r., 50 *g* Kupferchlorid, ch. r., 50 *g* Kupferoxyd p., 50 *g* Kupferoxydul, ch. r., 100 *g* Kupfersulfat, techn., 50 *g* Kupfersulfid, gefällt, 100 *g* Kurkuma p., 100 *g* Lackmus, rein, 100 *g* Jod resublim., 100 *g* Laktose, 30 *g* Metall-Legierung nach Newton, 30 *g* Metall-Legierung nach Rose, 30 *g* Metall-Legierung nach Wood, 20 *g* Lithiumazetat, 20 *g* Lithiumkarbonat, 20 *g* Lithiumchlorid, 50 *g* Magnesiumkarbonat, 100 *g* Magnesiumchlorid, 50 *g* Magnesiumnitrat, 20 *g* Magnesiumoxyd, 30 *g* Mangan-Metall nach Goldschmidt, 50 *g* Mangankarbonat, 100 *g* Manganchlorid, 50 *g* Mangannitrat, 50 *g* Manganhydroxyd, 100 *g* Mangansuperoxyd, 20 *g* Molybdänsäure, ch. r., 2 *g* Morphiumhydrochlorat, 30 *g* Naphtalin in Schuppen, 20 *g* Natriumbenzoat aus Harz, 100 *g* Natriumbikarbonat, ch. r., 100 *g* Natriumbichromat c., 10 *g* Natriumbromat, 30 *g* Natriumbromid, 100 *g* Natriumkarbonat, cr. abs., ch. r., 100 *g* Natriumchlorid, ch. r., 100 *g* Natriumphosphat, ch. reinst, 100 *g* Natriumsilikat in Stücken, 100 *g* Natriumsulfit, reinst, 100 *g* Natronkalk, gekörnt, 50 *g* Nickelblech, 50 *g* Nickelkarbonat, 50 *g* Nickelnitrat, 50 *g* Nickeloxyd, grün, techn., 50 *g* Nickeloxyd, schwarz, 100 *g* Nickelsulfat, 5 *g* Nikotin, 10 *g* Nitroanilin meta, 100 *g* Nitrobenzol aus Benzol, 20 *g* Nitrotoluol para, 100 *g* Oxalsäure, ch., reinst, 10 *g* Oxamid, 10 *g* Palmitinsäure, 50 *g* Paraffin, 30 *g* Paraldehyd, 100 *g* Phenol, 20 *g* Phosphor in Stangen, 20 *g* Phosphorpentachlorid, 50 *g* Phosphorpentoxyd, 20 *g* Phosphorpentasulfid, 30 *g* Phosphortrichlorid, 50 *g* Phosphorsäure, glasige, 30 *g* Pyrophosphorsäure, 10 *g* Phtalsäure, 20 *g* Phtalsäureanhydrid, 30 *g* Pikrinsäure, ch. r., 10 *g* Propionsäure, 30 *g* Pyridin, 10 *g* Pyroxylin, 10 *g* Quecksilberzyanid, 50 *g* Quecksilberchlorid, 50 *g* Quecksilberchlorür, 10 *g* Quecksilberjodid, 30 *g* Quecksilberrhodanid, 50 *g* Quecksilbersulfid, 50 *g* Quecksilbersulfid, schwarz, 10 *g* Rubidium-Alaun, 5 *g* Saccharin, 50 *g* Saccharose, 30 *g* Salizylsäure, 50 *g* Schwefel, reinst, cr., 100 *g* Schwefel in Stangen, ital., 100 *g* Schwefel sublim., 100 *g* Schwefelkohlenstoff, 100 *g* Seignettesalz, 10 *g* Silbernitrat in Stangen, 5 *g* Silizium, amorph., 100 *g* Stearin, 10 *g* Stearinsäure, 100 *g* Strontiumkarbonat, rein, 100 *g* Strontiumchlorid, cr. ch. r., 100 *g* Strontiumnitrat, 10 *g* Strychnin, rein, 50 *g* Sulfanilsäure, 100 *g* Terpentinöl, rectif., 2 *g* Thaliumnitrat, 10 *g* Anilingelb, 10 *g* Anilinblau, 10 *g* Bismarckbraun, extra, 10 *g* Chrysoïdin, 10 *g* Malachitgrün, 10 *g* Methylorange, 10 *g* Eosin, gelblich, 10 *g* Fuchsin, extra, 10 *g* Thoriumsulfat, 50 *g* Toluol, rein, 10 *g* Urannitrat, 10 *g* Uranoxyd, schwarz, 10 *g* Wachs (Bienen), 50 *g* Walrat, 100 *g* Kaliwasserglas, fest, 100 *g* Natronwasserglas, fest, 100 *g* Wasserstoffsuperoxyd, 100 *g* Weinsäure, ch. r., 30 *g* Wismut-Metall, rein, 20 *g* Wismutchlorid, rein, 20 *g* Wismutnitrat, cr., 20 *g* Wolfram techn., 100 *g* Xylol, rein, 10 *g* Zimmtsäure, 10 *g* Zeriumkarbonat, 50 *g* Zitronensäure, 100 *g* Zink, arsenfrei, granul., 100 *g* Zink, arsenfrei, in Stangen, 50 *g* Zink rein, als Pulver, 100 *g* Zinkkarbonat, 100 *g* Zinkchlorid, ch. r., 100 *g* Zinknitrat, 100 *g* Zinkoxyd, ch. r., 100 *g* Zinksulfat, ch. r., 50 *g* Zinn, ch. r., granul., 100 *g* Zinnammoniumchlorid, 100 *g* Zinnchlorid, 100 *g* Zinnchlorür, 50 *g* Zinnoxyd, 50 *g* Zinnsulfid, Rohöl (Boryslaw), Rohöl (Potok), Benzindestillat, Motorenbenzin, Extraktionsbenzin, Petroleumdestillat, raff. Petroleum, Massut, Öldestillat, paraffinfreies Öldestillat, Moschöl, Spindelöl, Dynamoöl, Maschinenöl, Kompressorenöl, Zylinderöl (dunkel), Zylinderöl (hell), Rohvaseline (gelb), raffin. Paraffinöl, Paraffinschuppen, unraff. Paraffin, raffin. Paraffin, Erdwachs, Zeresin (weiss), Asphalt (glänzend), Asphalt (matt), Koks, Maschinenöl II., 1 Kollektion für Thermit-Versuche, 70 leere zylindrische Präparatenflaschen.

Ferner wurde eine Sammlung der gebräuchlichsten, zu Unterrichtsversuchen notwendigen Verbindungen angelegt. Letztere wurden größtenteils den vorhandenen Vorräten entnommen. Diese Sammlung enthält: *a*) feste Verbindungen: Aluminiumsulfat, Aluminiumazetat, Ammoniumkarbonat, Ammoniumsulfat, Ammoniumnitrat, Antimonchlorid, Arsentrioxyd, Asbest, Baryumchlorid, Baryumkarbonat, Bleioxyd, Bleiazetat, Bleisuperoxyd, Bleinitrat, Borax, Chromoxyd, Chromalaun, Eisenchlorid, Eisenammoniumsulfat, Eisensulfat, Eisensulfid, Kadmiumnitrat, Kaliumchromat, Kalium-

karbonat, Kaliumpermanganat, Kaliumnitrat, Kaliumchlorid, Kupferoxyd, Kupfernitrat, Kupferammoniumsulfat, Kalziumsulfat, Kalziumoxyd, Kalziumchlorid, Kalziumfluorid, Knochenkohle, blaues und rotes Lackmuspapier, Manganchlorid, Mangansuperoxyd, Mangansulfat, Magnesiumchlorid, Magnesiumsulfat, Natriumkarbonat, Natronkalk, Natriumchlorid, Natriumnitrat, Nickelnitrat, Quecksilberchlorid, Quecksilbernitrat, Silbernitrat, Strontiumnitrat, Strontiumsulfat, Schwefel, Stärkemehl, Wismutchlorid, Wismutnitrat, Zinnchlorür, Zinnchlorid, Zink (grannuliert), Zinkstaub, Zinksulfat; *b*) Lösungen und flüssige Reagentien: Schwefelsäure, konz. und verd., Salpetersäure, konz., rauchend und verd., Salzsäure, konz. und verd., schwefelige Säure, Essigsäure, Natronlauge, Ammoniak, Alkohol, Äther, Benzol, Chloroform, Schwefelammonium, Schwefelkohlenstoff, Schwefelwasserstoffwasser, Chlorwasser, Bromwasser, Jodkaliumjodlösung, Fehlingsche Lösung, Methylorange, Phenolphtaleïn; ferner Aluminiumazetat, Aluminiumsulfat, Ammoniumchlorid, Ammoniumphosphat, Ammoniumsulfat, Ammoniumkarbonat, Antimonchlorid, Baryumnitrat, Barytwasser, Baryumchlorid, Bleinitrat, Chromalaun, Eisenchlorid, Eisensulfat, Eisenammoniumsulfat, Kalkwasser, Kalziumsulfat, Kadmiumsulfat, Kadmiumnitrat, Kaliumnitrat, Kaliumchlorat, Kaliumchromat, Kaliumbichromat, Kaliumoxalat, Kaliumhydrosulfat, Kaliumferrizyanid, Kaliumferrozyanid, Kaliumazetat, Kaliumzyanid, Kaliumsulfozyanid, Kaliumsulfat, Kaliumchlorid, Kaliumjodid, Kaliumbromid, Kobaltchlorür, Kobaltnitrat, Kupfernitrat, Kupferammoniumsulfat, Lithiumchlorid, Magnesiumsulfat, Magnesiumchlorid, Mangansulfat, Manganchlorür, Nesslers Reagenz, Natriumchlorid, Natriumfluorid, Natriumkarbonat, Natriumsulfat, Natriumazetat, Natriumphosphat, Natriumsulfid, Natriumnitrat, Nitroprussidnatrium, Platinchlorid, Quecksilbernitrat, Silbernitrat, Strontiumnitrat, Wismutnitrat, Zinnchlorid, Zinnchlorür, Zinkchlorid, Zinksulfat.

Schülerlaboratorium. Zuwachs durch Ankauf: 3 Eprouvettengestelle, 20 eiserne Stative mit Ringen, 4 Glasbahnbüretten mit Stativen aus Holz, 20 Lötrohre, Abdampfschalen, Drahtdreiecke, Eisendrahtnetze, Gasschläuche, Glasstäbe, Bechergläser, Kolben, Trichter und 150 Eprouvetten.

Ausserdem wurde für das Schülerlaboratorium aus den noch vorhandenen Chemikalien eine Sammlung von anorganischen und organischen Proben zusammengestellt, welche zu analytischen Untersuchungen in den chemischen praktischen Uebungen bestimmt sind. — *a*) Anorganische Proben: Aluminiummetall, Aluminiumchlorid, Aluminiumsulfat, Ammoniumchlorid, Ammoniumkarbonat, Ammoniumphosphat, Ammoniumoxalat, Antimontrisulfid, Antimonpentasulfid, Antimonoxyd, Brechweinstein, Arsen, Arsentrioxyd, Arsendisulfid, Arsentrisulfid, Baryumchlorat, Baryumnitrat, Baryumkarbonat, Baryumoxyd, Baryumhydroxyd, Bergblau, Blei, Bleikarbonat, Bleichlorid, Bleichromat, Bleisuboxyd, Bleinitrat, Bleitetroxyd, Borax, Eisen, Eisensulfid, Eisenoxyd, Eisensulfat, Eisenchromat, Eisenalaun, Eisenammoniumsulfat, Eisenoxydul, Eisenchlorid, Eisenoxydsulfat, Graphit, Holzasche, Kadmiumoxyd, Kadmiumbromid, Kadmiumjodid, Kaliumsulfat, Kaliumphosphat, Kaliumpermanganat, Kaliumnitrat, Kaliumperchromat, Kaliumchromat, Kaliumkarbonat, Kaliumnatriumkarbonat, Kaliumbromid, Kaliumhydroxyd, Kalziumphosphat, Kalziumsulfat, Kalziumoxyd, Doppelspat, Kobaltsulfat, Kobaltchlorid, Kobaltkarbonat, Kieselsäure, Kupfer, Kupfersulfat, Kupferchlorür, Kupferchlorid, Kupferoxyd, Kupferaluminat, Magnesiumsulfat, Magnesiumkarbonat, Mangankarbonat, Natriumsulfid, Natriumsulfit, Natriumsulfat, Natriumarseniat, Natriumhyposulfit, Natriumhydoxyd, Natriumchlorid, Natriumnitrit, Natriumbikarbonat, Nickelkarbonat, Lithiumsulfat, Phosphorsäure, Quecksilberjodid, Quecksilberchlorür, Quecksilberoxyd, Quecksilbernitrat, Quecksilbersulfid, Rosemetall, Schwefel, Silber, Silberchlorid, Strontiumchlorid, Strontiumnitrat, Wismut, Zinn, Zinnchlorid, Zinnsulfid, Zinkoxyd, Zinksulfat. — *b*) Organische Proben: Ammoniumoxalat, Amygdalin, Anilinblau, Anilinsulfat, Anthrazen, Azobenzol, Blutlaugensalz rot, Chloral, Diphenylamin, Dextrose, Eosin, Fuchsin, Gerbsäure, Harnstoff, Indigo, Kaliumnatriumtartrat, Kaseïn, Kampfer, Kupferazetat, Mannit, Milchzucker, ß-Naphtol, Naphtalin, Naphtylamin, Natriumbenzoat, Oxalsäure, Phenol, Phenolphtaleïn, Quecksilberzyanid, Rhodankalium, Trinitrophenol, Weinsäure, Weinstein.

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1905/06: 1. Apparate 30, 2. Modelle: a) für das metrische Maß und Gewicht 39, b) für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 144, c) für das perspektivische Zeichnen 40, d) architektonische Formen 57, 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 58, 4. Einrichtungsstücke 11, zusammen 379 Nummern.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1906/07: unverändert.

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1905/06: 42 Vorlagenwerke mit 1272 Blättern und 1145 Apparate, Modelle usw., zusammen 2417 Stück.

Zuwachs: a) Ankauf: Ausgestopfte Vögel, Serie XXXVII: Turmfalke, rüttelnd. Sperber, rüttelnd. Bussard, abfliegend. Eule in Ruhestellung. Kuckuck, rufend mit gehobenen Flügeln. Buntspecht, am Stamm kletternd. Wellensittig, fliegend. Eisvogel, fliegend. Bachstelze. Wachholderdrossel, fliegend. Goldammer, fliegend. Distelfink, fliegend. Saatkrähe, Futter suchend.

b) Geschenke: Von Herrn Dr. Jüthner: Helm aus dem 14. Jahrhundert. — Von den Schülern der II. Klasse, Atzenhofer Karl, Dückelmann Alfred, Gall Otto, Jungmayr Rudolf, Kutschera Richard, Leopold Johann, Paulmayr Franz, Peter Gustav, Schernhammer Karl, Schrangl Heinrich und Topf Robert: 1 Hornbrille, 2 Gartengeschirre, 1 Backform, 1 Blumentopf, 3 Bücher, 2 Gläser, 1 Fäßchen, 1 Krügel, 1 Zierkörbchen aus Porzellan, mehrere Federn, Flaschen und Schachteln. — Von dem Schüler der III. Klasse, Jandaurek Herbert: ein alter Tonkrug und mehrere Pfauenfedern. — Von den Schülern der IV. Klasse, Fritz Baron Buddenbrock, Deutsch Karl, Kornfein Ludwig und Spängler Hermann: ein altes Bild, 1 Körbchen, 1 Krug, 1 Krügel, 1 Schale, mehrere Flaschen und Schachteln. — Von dem Schüler der V. Klasse, Rolleder Werner: 30 verschieden geformte Flaschen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1906/07: 42 Vorlagenwerke mit 1272 Blättern und 1158 Apparate, Modelle usw., zusammen 2431 Stück.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1905/06: a) Weltliche Kompositionen: 170 Partituren und 572 Stimmen; b) geistliche Kompositionen: 34 Partituren mit 494 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 84 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schw.).

Zuwachs durch Ankauf: Roller Joh.: Chorgesangsschule, 5 Stück. — Mende Albin: Liederbuch für Studierende, 10 Stück. — Schweitzer: Kind Jesu Messe, 20 Stimmen.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1906/07: a) Weltliche Kompositionen: 170 Partituren und 572 Stimmen; b) geistliche Kompositionen: 34 Partituren mit 514 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 89 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schw.), 6 eiserne Notenpulte.

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Die Sammlung von Lehrmitteln für Turnen und Jugendspiele blieb im Schuljahre 1906/07 unverändert.

VI. Maturitätsprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1905/06:

Die mündliche Maturitätsprüfung im Sommertermine 1905/06 fand vom 16. bis 18. Juli 1906 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. Josef Loos statt. Von den 20 Kandidaten erhielten 2 ein Zeugnis der Reife

mit Auszeichnung, 15 ein Zeugnis der Reife und 3 die Bewilligung zur Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande im Herbsttermine.

Die schriftliche Maturitätsprüfung im Herbsttermine 1906 fand am 17. und 18. September statt. Hiebei wurden folgende Themen gegeben:

Französisch-Deutsch: „Passage du grand Saint-Bernard" aus „Thiers, Historie du Consulat" von „Le 13 mai le general Bonaparte passa . . . . bis . . . . sur des hôpitaux plus vastes établis à Martigny et à Villeneuve."

Deutsch-Französisch: „Mozart" (Bechtel, Oberstufe, Nr. 96).

Bei der am 21. September 1906 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschul-Inspektors Herrn Dr. Josef Loos abgehaltenen mündlichen Prüfung erhielten die 3 Kandidaten, denen die Wiederholungsprüfung bewilligt worden war, ein Zeugnis der Reife.

Übersicht	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Prüfung hatten sich gemeldet . . .	19	—	1
Nach dem Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen wurden zurückgewiesen	—	—	—
Nach dem Ergebnisse der Klassifikation des II. Semesters wurden zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen	—	—	—
Vor der mündlichen Prüfung traten zurück	—	—	—
Der mündlichen Prüfung unterzogen sich .	19	—	1
Darunter zum zweitenmal	—	—	—
Reprobiert wurden auf ein Jahr	—	—	—
Zu einer Wiederholungsprüfung wurden zugelassen	3	—	—
Approbiert wurden schließlich im ganzen: reif mit Auszeichnung	2	—	—
Approbiert wurden schließlich im ganzen: reif	17	—	1

b) Schuljahr 1906/07.

Die schriftlichen Prüfungen im Sommertermine wurden vom 13. bis 17. Mai abgehalten; denselben unterzogen sich 16 öffentliche Schüler und ein Privatist.

Es wurden folgende Themen gegeben:

Deutscher Aufsatz: Welche Erscheinungen kennzeichnen die drei Zeitabschnitte der Weltgeschichte?

Übersetzung aus dem Französischen: Aus „Histoire de la révolution française" par Mignet (Velhagen und Klasings Sammlung französischer und englischer Schulausgaben) von: „La multitude impatiente" . . . . bis „les assiégeants se précipitèrent dans la Bastille."

Übersetzung ins Französische: Schlacht bei Jvry. (Stahelsche Sammlung von Prüfungsaufgaben).

Übersetzung aus dem Englischen: Aus Chambers's „English History": The Battle of Bannockburn (1314), von „Then, when it was too late" . . . . . bis „By this great victory, the freedom of Scotland was secured."

Aufgaben aus der Mathematik: 1. Das wievielte Glied in der Entwicklung von $\left(\frac{x^2}{8} - \frac{2}{\sqrt[3]{x}}\right)^{14}$ ist frei von x und wie heißt es? — 2. Wieviel muß jemand durch 20 Jahre am Beginne jedes Jahres in eine Rentenkasse einzahlen, um sich oder seinen Erben vom Beginne des 30. Jahres nach der ersten Einzahlung eine durch 15 Jahre dauernde, vorschußweise Rente von 2000 K zu sichern? ($p = 4\frac{1}{2}\%$ bei ganzjähriger Verzinsung.) — 3. Legt man eine Kugel vom Halbmesser r in einen

Hohlkegel, so fällt der n. Teil der Kugeloberfläche in den Kegel. Wie weit ist dann die Kegelspitze vom Kugelmittelpunkt entfernt und wie groß ist der Raum zwischen den beiden Körpern? — 4. Die Gerade g ($5x + 2y = 26$) schneidet die Kurve $x^2 + 4y^2 = 52$. In den Schnittpunkten sind die Tangenten zu legen und die Fläche des Dreiecks zwischen den drei Geraden zu berechnen.

Aufgaben aus der darstellenden Geometrie. 1. Es sind jene Kugeln zu konstruieren, welche durch die Punkte A (8, 6, 11), B (14, 9, 4), C (19, 8, 3) gehen und die erste Bildebene berühren. Konstruktionsbeschreibung. — 2. Ein Würfel balanziert mit einem Endpunkte M (12·6, 9, z) so in π_1, daß die durch M gehende Hauptdiagonale normal zu π_1 ist. Sein erstes Bild ist ein regelmäßiges Sechseck, dessen Mittelpunkt M und ein Eckpunkt A (11, 2·7, 2) ist. Dieser Würfel ist durch eine Ebene σ (Knoten 3 *cm*, $\sphericalangle (s_1 x) = 60^0$, $\sphericalangle (x s_2) = 50^0$) zu schneiden und sein Netz mit der Verwandelten des Schnittpolygons zu zeichnen. — 3. Ein schiefes, unregelmäßiges, vierseitiges Prisma durchdringt π_1 in ABCD und π_2 in 𝔄𝔅ℭ𝔇. A (10·2, 13·8, 0), B (14, 14·3, 0), C (15·9, 12·9, 0), D (7·2, 10·2, 0), 𝔄 (4·5, 0, 12·5). Ein zweites, schiefes, unregelmäßiges, vierseitiges, hohles Prisma, von dem die beiden Grundflächen und die vordere Fläche NQ𝔑𝔔 fehlen, durchdringt das erstere. N (1·9, 7·9, 5·2), Q (2·7, 11·7, 1·4), P (4·5, 9·4, 0) O (4·5, 4·5, 3·6), 𝔑 (12, 3·7, 12). Selbst- und Schlagschatten ermitteln.

Die mündliche Maturitätsprüfung im Sommertermine findet vom 13. bis 16. Juli 1907 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. Wilhelm Zenz statt, worüber im nächsten Jahre berichtet werden wird.

Verzeichnis der im Sommer- und Herbsttermine 1906 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter, Jahre	Dauer der Realschulstudien	Gewählter Beruf
1	Arbeshuber Karl	Steyr, Oberösterreich	18	7	Techniker
2	Brilli Franz von	Baden b. Wien, N.-Ö.	17	5	Techniker
3	Dorfinger Johann	Wien, Niederösterreich	21	9	Beamter
4	Eidenböck Leo	Steyr, Oberösterreich	17	7	Techniker
5	Freudlsperger Herm.	Hallein, Salzburg	19	7	Zeichenlehrer
6	Gschaider Gustav	Steyr, Oberösterreich	17	7	Techniker
7	Kaisereiner Franz	Ramingsteg, Oberösterr.	18	7	Lehrer
8	Klaffenböck Karl	Steyr, Oberösterreich	18	7	Geometer
9	*Köhler Heinrich	Behamberg, Niederöst.	19	7	Professor
10	Kullich Karl	Kröllendorf, „	19	7	Beamter
11	Machan Karl	Hohenmauth, Böhmen	21	8	„
12	Mair Georg	Ischl, Oberösterreich	18	7	„
13	*Meyer Karl	Steyr, „	19	7	Techniker
14	Micklitz Julius	Vordersee, Salzburg	20	9	Bergakademiker
15	Schrangl Johann	Linz, Oberösterreich	18	7	Mil.-Akademiker
16	Steinbacher Franz	Unterhimmel, Oberöst.	19	7	Techniker
17	Tropp Josef	Steyr, Oberösterreich	18	7	Beamter
18	Veit Johann	Unterhimmel, Oberöst.	19	6	Techniker
19	Weber Rupert	Steyr, Oberösterreich	17	7	„
20	H. O'Morovicza F. v.	Größing, Steiermark	21	—	„

VII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler. Aerztliche Untersuchungen und anthropometrische Feststellungen.

Der Lehrkörper widmete der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 15. Sept. 1890, Z. 19.907, die größte Aufmerksamkeit und behandelte diesen Gegenstand eingehend in der eigens hiefür einberufenen Konferenz am 14. Jänner 1907. Es wurde beschlossen, an den bisher getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auf weiterhin festzuhalten. Es sind dies: Aufklärung der Jugend über die Wichtigkeit zweckmäßiger Pflege des Körpers zu Hause, strenge Beobachtung der richtigen Körperhaltung während des Unterrichtes, des tiefen Atemholens und des Atmens durch die Nase, der Reinhaltung von Kleidern, Büchern und Requisiten und durch sorgfältige Reinhaltung der Anstaltsräume, ferner durch nachdrückliche Förderung aller gesunden Leibesübungen.

Die im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 21. August 1903, Z. 28.852, eingeführte neue Pausenordnung, die sich als zweckdienlich erwies, blieb auch in diesem Schuljahre aufrecht. Die Schüler verbringen die Pausen auf dem großen und luftigen Korridor der Anstalt, während welcher Zeit die Schulzimmer ausgiebig gelüftet werden. Die neu angebrachten Fensterventilationsflügel ermöglichen auch jederzeit während des Unterrichtes die Lufterneuerung in den Schulzimmern.

Am Turnunterrichte beteiligen sich alle Schüler, die nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit werden müssen. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahm der Stadtphysikus Herr Dr. Richard Hauk im Sinne des § VIII der Instruktion für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vor und wird ihm für seine freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren 31 Schüler befreit, so daß 155 oder 83·3 % dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten. Sobald es die Witterung zuläßt und die in den Schulhöfen getroffenen Vorkehrungen hiezu ausreichen, wird im Freien geturnt.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung eifrig betrieben. Im Freien badeten 171 Schüler oder 90·8 %. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten 146 Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft dreißig mittellosen Schülern Freikarten. Im Ramingbach badeten an erlaubten Stellen 82 und in den Flüssen Enns und Steyr 89 Schüler. Freischwimmer waren 125 Schüler oder 68 %. Die Badeanstalt der Sparkasse-Direktion in der Badgasse gewährte den Schülern die Begünstigung, ein Wannenbad (mit Handtuch und Seife) um den ermäßigten Preis von 50 h nehmen zu dürfen. Wannenbäder nahmen zu Hause 43 und in der Badeanstalt 105 Schüler. Von der Schülerlade wurden an arme Schüler 238 Stück Badekarten unentgeltlich verabfolgt.

Der Winter des abgelaufenen Schuljahres war für das Schneeschuhlaufen außergewöhnlich günstig, weshalb der Leiter der Skiabteilung Professor Gregor Goldbacher mit den Skifahrern der 4. bis 7. Klasse 29 Ausfahrten (gegen 8 im Vorjahre) unternehmen konnte, die meist auf die Abhänge des Damberges führten. Wie im Vorjahre, so stand auch heuer der schöne Übungsplatz mit den Sprunghügeln des Skiklub „Telemark“ in Steyr den Realschülern zur Verfügung, wo von dem Leiter der Skiabteilung die Technik des Skilaufens erklärt und mit den Schülern eingeübt wurde, so daß von den 58 Skiläufern der Anstalt (gegen 49 im Vorjahre) die Mehrzahl zu tüchtigen Fahrern herangebildet wurde. Große Freude bereitete den jugendlichen

Skiläufern das Springen. Den besten gestandenen Sprung erzielte bis jetzt Steidl Josef, Schüler der V. Klasse, mit 10 *m*.

Bei dem am 17. Febr. 1907 vom Skiklub „Telemark" veranstalteten Wettlauf beteiligten sich mit Erlaubnis des Direktors und der Eltern der Schüler 18 Skiläufer der Abteilung und erzielten gute Zeiten. Die Ergebnisse des Wettlaufes der Schüler vom „Schoiber" am Damberg bis zum Ziele oberhalb des „Sepplhuber" waren folgende: den ersten Preis, eine Steyrer Stahlrodel, gespendet vom Lehrkörper der k. k. Staatsoberrealschule, errang Franz Tiefenwieser, Schüler der IV. Klasse (Los Nr. 9, Rennzeit: 21 Minuten 24 Sekunden); den zweiten Preis, ein Paar Ski, gespendet vom Skiklub „Telemark", gewann Josef Steidl, Schüler der V. Klasse (Los Nr. 2, Rennzeit: 22 Minuten 15 Sekunden); den dritten Preis, „Paulke, Der Skilauf" und „Hoek-Richardson, Lehrbuch des Skilaufs", gespendet vom Direktor Anton Rolleder, erzielte Rudolf Leithner, Schüler der V. Klasse (Los Nr. 1, Rennzeit: 23 Minuten 35 Sekunden); der vierte Preis, ein Band „Aus der Hoamat", gespendet von Professor Wenzel Brand, fiel dem Schüler der VII. Klasse Rudolf Nagele zu (Los Nr. 4, Rennzeit: 23 Minuten 43 Sekunden).

Um den Schülern die Geschichte und die Theorie des Skilaufens eingehender bekannt zu machen, wurden einige Skilehrbücher in die Schülerbibliothek eingestellt. Von den 58 Skifahrern hatten 18 eigene Skier. Die Anstalt selbst verfügt über 19 Paar Ski verschiedener Systeme, zumeist von Herrn Hans Stohl in Steyr hergestellt, der auch heuer wieder der Anstalt 2 Paare Eschen-Laufschienen schenkte.

Dem Eislaufen wurde fleißig gehuldigt und wurde die von Herrn Janetschek in der Neuschönau hergestellte Eisbahn sehr oft aufgesucht. Der Eintrittspreis war für Schüler auf 20 h herabgesetzt und der Preis einer Saisonkarte auf 3 K ermäßigt. Das Schlittschuhlaufen betrieben 123 Schüler (gegen 106 im Vorjahre) oder 67 %, die alle mit eigenen Schlittschuhen versehen waren.

Ebensoviele Freunde als das Eis- und Skilaufen hatte das Rodelschlittenfahren, zu dessen Übung die Umgebung von Steyr vielfach Gelegenheit gibt. Es betrieben diesen Sport, der den ganzen Körper in Anspruch nimmt, die Lungen zu tiefer Atmung nötigt und den Blutkreislauf erhöht, 112 Schüler oder 61 %, von denen 74 im Besitze eigener Rodelschlitten waren.

Eine maßvolle Pflege des Radfahrens war den körperlich gut entwickelten Schülern nicht untersagt, wofern die Eltern oder deren Stellvertreter ihre Zustimmung gaben. Das Radfahren betrieben 91 Schüler oder 49 %, von denen 36 eigene Räder besaßen. Einige Schüler benützten das Rad als Verkehrsmittel zur Schule. Professor Dr. Nagel und Supplent Fistravec unternahmen am 1. Juni mit den Schülern der IV. Klasse einen Radfahrausflug nach Bad Hall, wo der Kurpark und die gotische Kirche besichtigt wurden.

Eifrige Pflege fanden die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 10, welcher für die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage vom k. u. k. Bataillons-Kommando auch heuer wieder in entgegenkommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigs-Platz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. In die Leitung und Überwachung teilten sich die beiden Turnlehrer Alois Lebeda und Johann Pichler.

Die geübten Spiele waren: Stafettenlauf, Bärenschlagen, Fuchs aus dem Loch, Schwarzer Mann, Foppen und Fangen, Russen und Japaner, Katz und Maus, Drei Mann hoch, Schwarz und Weiß, Barlaufen; Faustball, Fußball, Schlagball, Schleuderball, Grenzball; Tauziehen und Hinkkampf. — Der Eifer war ein reger und ausdauernder, die Haltung eine gute.

Zahl und Gesamtbesuch der Bewegungsspiele sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Spieltage	Spielplatz	Besuchsziffern der einzelnen Klassen							Gesamtbesuch
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
29. Sept. 1906	Schulhof	24	22	23	21	—	—	—	90
2. Okt. 1906	„	30	25	15	12	—	—	—	82
3. „ 1906	„	—	20	18	17	8	4	—	67
10. „ 1906	„	—	16	14	22	1	1	1	55
13. „ 1906	„	—	—	—	20	15	4	2	41
10. April 1906	„	—	—	—	10	6	4	—	20
13. „ 1907	„	—	—	—	—	16	18	—	34
20. „ 1907	„	26	19	—	4	7	5	—	61
4. Mai 1907	„	—	—	15	14	15	2	1	47
8. „ 1907	„	26	22	18	—	—	—	—	66
11. „ 1907	Exerzierplatz	—	—	14	10	—	—	—	24
15. „ 1907	„	18	21	22	16	—	—	—	77
22. „ 1907	Karl Ludwigs-Platz	19	23	20	—	—	—	—	62
25. „ 1907	Exerzierplatz	11	8	5	4	9	10	—	47
28. „ 1907	Schulhof	—	—	—	—	12	—	—	12
29. „ 1907	Karl Ludwigs-Platz	—	—	14	7	—	—	—	21
1. Juni 1907	Schulhof	16	17	—	—	—	—	—	33
5. „ 1907	Karl Ludwigs-Platz	—	—	8	13	—	—	—	21
8. „ 1907	„	—	—	—	7	8	4	—	19
8. „ 1907	Exerzierplatz	22	16	8	—	—	—	—	46
12. „ 1907	„	—	—	9	6	—	—	—	15
15. „ 1907	Schulhof	19	14	—	—	—	—	—	33
18. „ 1907	Karl Ludwigs-Platz	—	—	—	5	6	2	2	15
19. „ 1907	Schulhof	—	10	20	6	—	—	—	36
26. „ 1907	„	22	18	11	—	—	—	—	51
28. „ 1907	Karl Ludwigs-Platz	—	—	2	4	4	1	—	11
3. Juli 1907	Exerzierpl. u. Karl Ludw.-Pl.	18	16	15	12	10	5	—	76

Der diesjährige Frühlingsausflug fand am 13. Juni statt. Die I. Klasse verließ in Begleitung der Professoren Rieger und Doleschal um ½ 2 Uhr nachmittags die Stadt und begann zunächst die Wanderung über den Dreschberg zu Schoibers Gasthaus, wo eine halbe Stunde gerastet wurde. Sodann erfolgte der Aufstieg zur Damberg-Warte, die von den Schülern in zwei Gruppen erstiegen wurde, um das prächtige Panorama vom Ötscher bis zum Staufen gegen Süden und über die Höhenzüge des Mühlviertels im Norden zu genießen. Drohende Gewitterwolken mahnten aber zur raschen Wanderung ins Dambachtal, wo sich die Ausflügler vor dem losbrechenden Gewitter zum Hammermeister flüchten konnten. Als der Regen nachgelassen hatte, wanderte die fröhliche Schar zur Haltestelle Sand und war um 7 Uhr abends wieder wohlbehalten in Steyr. — Die Schüler der II. Klasse fuhren mit Professor König nach Johnsbach, gingen dann durch das herrliche Johnsbachtal bis zum Gasthause „Zum Donnerwirt“, wo sie, reich geschmückt mit reizenden Alpenblumen, gegen 12 Uhr ankamen. Nach eingenommenem Mittagmahl unterhielten sie sich mit einigen Turnspielen, besuchten dann den Friedhof und besichtigten dort die zahlreichen Ruhestätten der in den umliegenden Bergen (Hochtor, Planspitze, Buchstein, Sparafeld, Reichenstein u. a.) Abgestürzten und wanderten, die Majestät der Bergriesen bewundernd, weiter bis Gstatterboden, von wo sie vollbefriedigt über den schönen Ausflug mit dem

letzten Zuge nach Steyr zurückkehrten. — Die III. Klasse fuhr mit dem Direktor Rolleder und den Professoren Brand und Fistravec nach Eisenerz und von hier mit der Zahnradbahn, den Erzberg mit seinem Getriebe umkreisend, nach Prebichl, um von hier aus den Erzberg zu besichtigen. Interessant gestaltete sich die Fahrt auf der Förderbahn von Prebichl zum Vordernberger Berghaus und von dort der Gang über die im Abbau begriffenen Etagen zum Barbarahaus, wo sich die Gelegenheit bot, einer Sprengung auf allen Etagen beizuwohnen und die Wirkungen derselben zu beobachten. Im Barbarahaus wurde ein frugales Mittagmahl genommen und hierauf nach Eisenerz abgestiegen, wobei das schöne Gebirgspanorama (Reichenstein, Eisenerzer Alpe, Zeyritzkogel, Kaiserschild, Pfaffenstein) bewundert wurde. Nach Besichtigung der herrlichen gotischen Oswaldkirche wurde sogleich durch die „Mittlere Prosse" zum Leopoldsteinersee weiter gewandert. Dort konnten die Ausflügler noch eine Kahnpartie unternehmen, die ihnen ganz besondere Freude bereitete, während die anderen mit dem Fernglase die auf den grünen Bändern der Seemauer stehenden stattlichen Hirsche beobachteten, die verwundert auf das lustige Treiben am See herabschauten. Am romantischen Schlosse Leopoldstein vorüber, ging es dann zur Haltestelle Leopoldsteinersee, von wo um 6 Uhr die Rückfahrt erfolgte. — Die Schüler der IV. Klasse fuhren mit ihrem Klassenvorstand Professor Dr. Nagel nach Landl und marschierten von hier im Angesichte der Riesen des Gesäuses, des Tamischbachturmes, des Buchsteins, des Lugauers u. a. nach Gams. Hier wurde die sehenswerte Krausgrotte mit ihren seltsamen Gips- und Tropfsteingebilden besichtigt und eine Wanderung in die herrliche Klamm „Die Not" unternommen. Nach einer zweistündigen Mittagspause in Gams wurde der Rückweg über den neuen Karl Ludwig-Steig an der Salza nach Großreifling angetreten, von wo nach einstündigem Aufenthalte die Rückfahrt nach Steyr erfolgte. — Die V. Klasse fuhr mit ihrem Klassenvorstand Professor Goldbacher und Professor Herget am Vorabend nach Weißenbach, von wo der Marsch über St. Gallen zum „Eisenzieher" angetreten wurde. Hier verbrachten die Schüler den Abend in fröhlicher Weise bei Lieder- und Grammophonvorträgen und Deklamationen, genossen echt steirischen „Sterz" und übernachteten im Heu. Schon beim ersten Morgengrauen unternahmen einzelne Schüler Spaziergänge in der prachtvollen Gegend am Fuße des großen und kleinen Buchsteines. Um 5 Uhr früh wanderte die ganze Schar auf prächtigen Almwegen zur Admonterhöhe, einem lieblichen Weideboden mit mehreren Almhütten, umstanden von den hohen Zinnen der Gesäuseriesen und den Hallermauern. Nach längerer Rast und Stärkung wurde über steile Wiesenhänge mit farbenprächtigen Alpenblumen der Gipfel des „Meiereck" (1763 *m*) erklommen. Die prächtigste Aussicht auf Berg und Tal war der Mühe schöner Lohn. Der Abstieg bot durch lustiges, gefahrloses Abfahren über große Schneeflächen in der Mulde zwischen dem großen und kleinen Meiereck viel Unterhaltung. Auf der „Sauboden-Alm" wurde der Milch kräftig zugesprochen und darauf zogen die wohlausgerüsteten Bergsteiger durch den wildromantischen „Spitzenbachgraben" und kamen blumengeschmückt um 2 Uhr nach St. Gallen zum Mittagmahl. Lieder und Klaviervorträge, Besuch der großen Ruine Gallenstein, photographische Aufnahmen und fröhliche Scherze füllten die Zeit bis zum Abmarsch nach Weißenbach aus, von wo die Heimfahrt angetreten wurde. — Die Schüler der VI. Klasse unternahmen mit ihrem Klassenvorstand Professor Dr. Hackel einen Ausflug von Weißenbach a. d. Enns nach Admont. Zunächst wurde von Weißenbach über St. Gallen zum „Eisenzieher" marschiert, wo bereits ein Mittagmahl vorbereitet war. Nach einer gemütlichen Mittagsrast wurde der Marsch durch die prächtige Buchau weiter fortgesetzt, wo der Anblick der Gebirgsriesen des Gesäuses — links der Große Buchstein, rechts die Pyhrgasgruppe (Natterriegel, Hexenturm, Kreuzmauer u. a.) — und später der Umgebung von Admont die Aufmerksamkeit der Wanderer besonders fesselte. In Admont wurde Rast gehalten und vor der Rückfahrt nach Steyr dem Stiftskeller ein kurzer Besuch abgestattet. — Um ½ 10 waren alle Schüler der Anstalt wieder im Studienorte

eingetroffen. Auf diesen Ausflügen haben die Schüler wieder ein Stück der schönen Gottesnatur in den steirischen Alpen kennen gelernt und werden sich dieser schönen Stunden froher Wanderung in der erfrischenden Bergluft gewiß noch lange freudig erinnern.

Der Unterricht im Freien wurde soweit als möglich gepflegt.

Religion: Professor Brand besuchte mit den Schülern der II. Klasse die Vorstadtpfarrkirche zu St. Michael, um mit ihnen die liturgischen Geräte und Paramente zu besichtigen (19. Jänner).

Geographie und Geschichte: Die Professoren Herget und Rieger unternahmen mit den Schülern der I. Klasse eine geographische Exkursion auf den Damberg, wobei Strecken und Böschungswinkel gemessen und abgeschätzt, die Orientierung geübt und Bergformen besprochen wurden (19. Nov.). — Mit den Schülern der I. Klasse besichtigte Professor Herget im Kaiserpanorama die Bilderserie „Mittelitalien" und mit den Schülern der VII. Klasse die Bilderserie „Chile" (28. Febr. und 8. März). — Professor Goldbacher führte die Schüler der II. Klasse in das Kaiserpanorama zur Besichtigung der Bilderserien „Mittelitalien" und „Sizilien" (26. Febr. und 16. März). — Professor Dr. Hackel ging mit den Schülern der IV. Klasse in die Dominikanerkirche behufs Erläuterung des Barock- und Rokoko-Stiles (30. April). — Professor Goldbacher besichtigte mit der II. Klasse im Kaiserpanorama die Bilderserie „Korsika" (17. Mai). — Professor Dr. Hackel ging mit den Schülern der III. Klasse in die Stadtpfarrkirche zur Erklärung des gotischen Baustiles (28. Mai).

Naturgeschichte. Ein großer Teil der Schüler der Anstalt besuchte in Begleitung des Direktors und mehrerer Professoren bei ermäßigten Eintrittspreisen die Kludskysche Menagerie am Karl Ludwigs-Platze und Bläsers Kinematographen (5. Dez. u. 11. Mai). — Mit den Schülern der II. Klasse machten die Professoren Herget und Rieger eine botanische Exkursion in den Saßwald (18. Mai).

Physik: Die Schüler der VII. Klasse besichtigten unter Führung des Professor Stephan das Steyrer Elektrizitätswerk (26. Mai). Herr Betriebsleiter Blumrich war so freundlich, die Dampfmaschinen, Kesselräume, Wasserzuführung und Wasserreinigung, die Dynamomaschinen, die Akkumulatoren und das Schaltbrett zu zeigen und zu erklären.

Mathematik: Professor Hartwig unternahm mit den Schülern der VI. Klasse eine Exkursion behufs trigonometrischer Vermessung des Ennsflusses vom Ortskai (10. u. 19. April) und behufs Ermittlung der Höhe des Turmes der protestantischen Kirche (15. und 22. Mai).

Chemie. Dr. Jüthner unternahm mit den Schülern der V. und VI. Klasse eine Exkursion in die Steyrer Bierbrauerei, an der sich Direktor Rolleder und die Professoren Goldbacher und Herget beteiligten (24. April). Die Schüler besichtigten unter Führung des Präsidenten des Verwaltungsrates Herrn Josef Landsiedl und des Betriebsleiters Herrn Brauner, welcher die nötigen Erläuterungen gab, die technischen Anlagen der Brauerei. Hiebei wurden den Schülern alle wichtigen Einzelheiten der Biererzeugung von der Malzbereitung bis zum Kochen der Bierwürze und dem Gärungsverlauf in den Gär- und Lagerkellern vorgeführt. — Mit den Schülern der VI. Klasse besuchte Dr. Jüthner in Begleitung des Direktors Rolleder das Gaswerk in Steyr, um den technischen und chemischen Teil der Gaserzeugung aus freier Anschauung kennen zu lernen (25. Mai). Die entsprechenden Aufklärungen gab der Direktor des Gaswerkes Herr Ing. Theodor Kirchhoff.

Zeichnen: Die Schüler der V. und VI. Klasse unternahmen unter Führung des supplierenden Lehrers Fistravec, dem sich Direktor Rolleder und die Professoren Goldbacher, Herget, Dr. Jüthner, Dr. Nagel und Rieger anschlossen, einen Ausflug auf den Damberg behufs Anfertigung von Zeichenskizzen nach der Natur (8. Mai). Auf dem Wege vom „Scheiber" nach „Sand" gab Professor Herget den Schülern

interessante botanische Aufklärungen. — Mit den Schülern der VII. Klasse wurde auf der „Plattnerleite“ skizziert (31. Mai), mit den Schülern der VI. Klasse am „Tabor“ (8. Juni), mit den Schülern der III. Klasse am 17. Juni und mit jenen der IV. Klasse am 20. Juni auf dem „Ennskai.“

Im Schuljahre 1906/07 wurden die Messungen und Wägungen der Schüler in Bezug auf Körpergröße, Körpergewicht und Brustumfang von den beiden Turnlehrern Alois Lebeda und Johann Pichler vorgenommen. Die Ergebnisse der Erhebungen geben ein ganz erfreuliches Bild von der Körperbeschaffenheit der Schüler der Anstalt.

Von 186 untersuchten öffentlichen Schülern der Anstalt hatten					
eine Körpergröße in *cm*	Schüler	ein Körpergewicht in *kg*	Schüler	einen Brustumfang in *cm*	Schüler
120—129	1	20—25	1	50—59	—
130—139	26	25—29	7	60—69	33
140—149	40	30—39	61	70—79	73
150—159	39	40—49	42	80—84	36
160—169	36	50—59	33	85—89	25
170—179	40	60—69	34	90—94	17
180—185	4	70—79	8	95—99	2
Summe . .	186		186		186

Die kleinste Körperlänge (121 *cm*) zeigte ein Schüler der 1. Klasse, die größte (185 *cm*) ein Schüler der 5. Klasse. Das kleinste Körpergewicht (21 *kg*) wies ein Schüler der 1. Klasse, das größte (78 *kg*) ein Schüler der 7. Klasse auf. Den kleinsten Brustumfang (60 *cm*) besaß ein Schüler der 1. Klasse, den größten (96 *cm*) ein Schüler der 5. Klasse und einer der 7. Klasse.

Auf Grund der vielen Erfahrungen über das Fehlen rechtzeitiger Veranlassung geeigneter Maßnahmen, um der namentlich in Oberösterreich herrschenden Zahnverderbnis unter der studierenden Jugend zu steuern, wurde durch den Ministerial-Erlaß vom 10. März 1903, Z. 38731, die Fürsorge für eine rationelle Zahnpflege der Schüler in Anregung gebracht. Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Zahnarztes Med. Dr. Rudolf Wichtl ermöglichte es, im März l. J. den derzeitigen Stand der Zahnverderbnis und die Zahnpflege der Schüler der Anstalt festzustellen. Das in nachstehender Tabelle vorliegende Ergebnis dieser Untersuchung liefert kein erfreuliches Bild.

Zustand der Zähne	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
gesundes Gebiß	6	5	4	—	2	1	2	20
1 defekten Zahn	4	4	6	6	4	5	3	32
2 defekte Zähne	10	2	8	7	3	4	2	35
3—5 defekte Zähne	20	18	12	14	5	4	8	81
mehr als 5 defekte Zähne . . .	2	1	—	5	6	3	1	18

Von den 186 untersuchten Schülern hatten demnach nur 20 oder 10·8 % ein gesundes Gebiß, während 166 oder 89·20 % ein mehr oder minder kariöses Gebiß an bleibenden Zähnen aufwiesen. In zahnärztlicher Untersuchung standen nur 40 Schüler. Bei diesen Erhebungen wurden die Schüler auf die große Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege hingewiesen und auf die vorbeugenden Wege zur Erhaltung eines gesunden Zahnapparates aufmerksam gemacht. Die Eltern und verantwortlichen Aufseher wurden von dem Untersuchungsergebnis seitens der Direktion in Kenntnis gesetzt und denselben eine geeignete zahnärztliche Behandlung angeraten. Hoffentlich wird die nächste Erhebung bereits ein günstigeres Ergebnis liefern.

Mit der Erhebung des Sehvermögens der Schüler befaßte sich Professor Hartwig. Diese Erhebung lieferte folgendes Ergebnis:

Sehschärfe	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII	Zus.
normal	35	27	27	23	9	7	10	138
etwas kurzsichtig	5	1	1	2	2	3	3	17
stark kurzsichtig	2	2	1	2	4	4	3	18
bedeutende Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen	—	—	—	5	5	3	—	14

Es kann demnach das Sehvermögen der Schüler als ein recht gutes bezeichnet werden. Von den 186 Schülern zeigten 138 oder 74 % eine normale Sehschärfe, 17 oder 9 % erwiesen sich als etwas kurzsichtig, 18 oder 10 % waren stark kurzsichtig und 13 oder 7 % zeigten bedeutende Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen. Bei diesen Untersuchungen wurden die Schüler auf alles, was die Sehkraft der Augen zu schädigen geeignet ist, aufmerksam gemacht und den Eltern die erforderliche augenärztliche Behandlung und Beistellung geeigneter Augengläser empfohlen.

Mit der Feststellung der Hörfähigkeit der Schüler beschäftigte sich Professor Stephan. Es ergab sich hiebei folgendes:

Hörfähigkeit		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.	%
	normal	39	28	27	28	20	15	14	171	92·5
schwerhörig	einseitig schwach	1	—	1	1	—	2	2	7	3·8
schwerhörig	einseitig stark	1	—	—	2	—	—	—	3	1·6
schwerhörig	beiderseitig schwach	1	2	—	—	—	—	—	3	1·6
schwerhörig	beiderseitig stark	—	—	1	—	—	—	—	1	0·5

Die Hörfähigkeit der Schüler ist eine recht befriedigende. Von den 185 Schülern haben 171 oder 92·5 % ein normales Hörvermögen, 10 oder 5·4 % sind einseitig und nur 4 oder 2·1 % beiderseitig schwerhörig.

Allen Herren des Lehrkörpers, die sich an den vorstehenden Erhebungen beteiligt haben, sei hiemit der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

VIII. Erlässe der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 28. Dezember 1906, Z. 43.484, in teilweiser Abänderung des Ministerialerlasses vom 29. November 1856, Z. 12.213 (Marenzeller, I. Nr. 283), bestimmt, daß künftighin bei den für besondere Zwecke nachgesuchten außerordentlichen Prüfungen, wenn sie sich auf den Lehrstoff von mehr als zwei Semestern erstrecken, als Prüfungstaxe der einmalige Betrag von 36 Kronen zu entrichten sein wird. Dagegen bleibt bei derartigen außerordentlichen Prüfungen, die sich nicht über zwei Semester erstrecken, die für Privatistenprüfungen normierte Taxe im Betrage von 24 Kronen aufrecht.

Das bischöfliche Ordinariat in Linz hat laut Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 4. Februar 1907, Z. 528, behufs genauerer Einteilung des Lehrstoffes in der katholischen Religionslehre in den unteren zwei Klassen der Gymnasien und Realschulen folgenden Lehrplan aufgestellt:

I. Klasse: Im I. Semester wird das erste Hauptstück des großen Katechismus (Vom Glauben) durchgenommen. Die wichtigsten Feste des Kirchenjahres werden nach

dem liturgischen Lehrbuche für die dritte Klasse behandelt. Im II. Semester wird das vierte Hauptstück des großen Katechismus (die hl. Sakramente) mit Weglassung der hl. Messe durchgenommen. Die Zeremonien der hl. Sakramente werden nach dem Lehrbuche der Liturgik mit Weglassung der Zeremonien der hl. Messe behandelt.

II. Klasse: Im I. Semester wird das zweite und dritte Hauptstück des großen Katechismus (Hoffnung und Liebe) mit Ausschluß der Kirchengebote gelehrt. Daran schließt sich die entsprechende Partei aus der Liturgik: Verschiedene Andachtsübungen, Prozessionen, Wallfahrten, Altar, Bilder. Im II. Semester werden aus dem dritten Hauptstück des großen Katechismus die Kirchengebote, aus dem vierten Hauptstück das hl. Meßopfer und das ganze fünfte Hauptstück und aus der Liturgie die hl. Kleider, Gefäße usw. und die Zeremonien der hl. Messe durchgenommen.

IX. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Kassier: W. Brand.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1906/07.

A. Einnahmen:

Frau Katharina Lintl, Hausbesitzerin in Steyr	K	10·—
Die Abiturienten vom Schuljahre 1906/07	„	12·04
Herr Ferdinand Gründler, Kaufmann	„	10·—
„ Franz Kiderle, Hausbesitzer	„	10·—
„ Rudolf Reithoffer, Fabrikant	„	100·—
„ Theodor Kirchhoff, Gaswerksdirektor	„	10·50
„ Dr. Hermann Spängler, Advokat	„	10·—
„ Peter Kriechbauer, k. k. Gendarmerie-Bezirks-Postenkommandant	„	2·—
Frau Maria Kutschera, Hausbesitzerin	„	10·—
Herr Rudolf Sommerhuber, k. u. k. Hoflieferant	„	6·—
Sr. Gnaden Herr Prälat Joh. Nep. Dürnberger	„	40·—
Herr Julius Huber, Zimmermeister	„	4·—
„ Dr. Karl Grassl, Landesrat in Linz	„	4·—
„ Direktor Hans Strachowsky und Frau	„	5·—
„ Johann Parfusser, Hauptkassier	„	4·—
„ Dr. Karl Dostal, k. k. Landesgerichtsrat	„	5·—
„ Rudolf Wiesmayr, k. k. Baurat	„	5·—
„ Gustav Kirchner, Landesbaurat in Linz	„	2·—
„ Dr. Viktor Klotz, Primarius samt Frau	„	5·—
„ Karl Laschenzky, Hausbesitzer	„	10·—
„ M.-U.-Dr. Karl Platzer	„	10·—
Frau Anna Gräfin Lamberg (Trautenfels)	„	20·—
Hochw. Herr Franz Pichler, Bürgerschulkatechet	„	2·—
Herr Adolf Ritter von Weissmayr, k. k. Notar	„	5·—
„ Moritz Schulz, Fabrikant	„	10·—
„ Heinrich von Brilli, k. u. k. Oberst und Frau	„	20·—
„ Eduard Tratz, k. u. k. Major in Hall (Tirol)	„	10·—
„ Karl Sturmberger, Armenratssekretär in Haag, N.-Ö.	„	10·—
„ Josef Kraft, Werkmeister und Frau	„	6·—
„ Robert Baron Buddenbrock, Verwaltungsrat	„	10·—
Ungenannt in Linz durch den Kassier	„	50·—
Herr Moritz Enzinger, Kaufmann	„	5·—

Herr Karl Heindl, Kaufmann und Frau	K	10·—
„ Heinrich Strauss, Buchhalter in Odrau	„	10·—
„ Rudolf Haslinger, Kaufmann	„	5·—
„ Johann Tippl, Oberlehrer in Haag, N.-Ö.	„	4·—
„ Otto Schönauer, Waffenfabriksdirektor	„	10·—
Ungenannt	„	5·—
Subvention des löblichen Gemeinderates Steyr	„	200·—
Löbliche Firma Haas u. Komp.	„	10·—
Herr Ferdinand Pelikan, Offizial	„	2·—
Löbliche Österr. Waffenfabriks-Gesellschaft	„	60·—
Herr Josef Ehler, Wagnermeister	„	10·—
„ Hermann Seidl, Kaufmann	„	10·—
„ Leopold Werndl, Realitätenbesitzer	„	100·—
„ Ludwig Sommer, Fabrikant in Reichraming	„	10·—
„ Anton Rolleder, k. k. Realschuldirektor und Frau	„	20·—
Subvention des hohen oberösterr. Landtages	„	100·—
Herr Johann Schmid, Kaufmann in Randegg	„	10·—
Frau Anna Wöll, Kaufmannsgattin	„	10·—
Herr Dr. Theodor Ritter v. Pittner, k. k. Landesgerichtsrat	„	10·—
Spende des Kassiers	„	2·—
Herr Rudolf Zeilberger, Hotelier	„	2·—
„ Otto Hentschel, Fabrikant in Wien	„	20·—
Löbliche Lintlsche und Sandböksche Buchhandlung je 48 K	„	96·—
Herr Friedrich Ritter von Mühlleitner, k. u. k. Hauptmann in St. Pölten	„	5·—
„ Georg Blavier, Privatier in Weyer	„	5·—
Hochw. Herr Theodor Großmann, Redakteur	„	2·—
„ „ Johann Lorenz, Strafhausseelsorger in Garsten	„	2·—
„ „ Johann Strobl, Stadtpfarrer	„	5·—
Herr M.-U.-Dr. Ulrich Furrer, k. k. Bezirksarzt	„	10·—
„ Zdenko Ritter von Klaudy, Gutsbesitzer in Pořič (Böhmen)	„	10·—
„ Johann Empel, Badeanstalts-Pächter	„	5·—
Zinsen der Sparkassa-Einlage pro 1. Juli 1906 bis 1. Juli 1907	„	329·92
Verschiedene Einnahmen	„	4·16
Summe der Einnahmen	K	1516·62

B. Ausgaben:

Eintrittsgeld zu einem wissenschaftlichen Vortrage mit Lichtbildern	K	10·20
Unterstützungsbeiträge für arme Schüler	„	208·20
Armenbücherrechnung bei Lintl und Sandbök	„	683·96
Buchbinderarbeiten für die Armenbücherei	„	13·98
Schulrequisiten	„	113·90
238 Badekarten à 50 h	„	119·—
Verschiedene Gebarungsauslagen	„	17·94
Summe der Ausgaben	K	1167·18

Werden von den Einnahmen die Ausgaben abgezogen, so ergibt sich ein Vermögenszuwachs von . . . K 349·44

C. Vermögensstand:

Das Vermögen der Schülerlade am Ende des Schuljahres 1905/06 betrug	K	8367·26
Zuwachs im Schuljahre 1906/07	„	349·44
Das Gesamtvermögen Ende 1906/07 beträgt daher	K	8716·70

D. Gutmachung:

Einlage in der Sparkassa (Sparkassa-Buch Nr. 21.079) . . . . . . K 8672·33
Barvermögen . . . . „ 44·37

Zusammen . . K 8716·70

b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1906/07 genossen 16 Schüler 18 Stipendien im Gesamtbetrage von 3104 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Hauser Josef	V.	Josefa Werndlsches St.	15. Juni 1905, Z. 13213/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	84
2	Langmayr Josef	VII.	Dr. Georg Hürstelsches St.	20. Sept. 1904, Z. 19673/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	200
3	Rescheneder Max	VII.	Joh. Ritter v. Dornfeldsches St.	16. Febr. 1904, Z. 3182/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	180
4	Grossauer Anton	V.	Kaiser-Jubiläums-Stipendium	10. Dez. 1906, Z. 25567 u. 26218, o.-ö. L.-A.	200
5	Wittmann Josef	VI.	„	21. Dez. 1905, Z. 23340, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
6	Wolfinger Johann	VI.	„	21. Dez. 1905, Z. 23340, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
7	Binderberger Alois	VII.	„	12. Dez. 1901, Z. 20549, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
8	Langmayr Josef	VII.	„	18. Dez. 1902, Z. 22503 u. 23840, o.-ö. Landes-Aussch.	200
9	Palzer Ehrenfried	VII.	„	21. Dez. 1905, Z. 23340, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
10	Gsöllpointner Karl	II.	Zäzilie Schiefermeyrsches St.	15. Nov. 1906, Z. 21809. Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
11	Gammer Alois	IV.	„	23. Nov. 1905, Z. 24940, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
12	Glinz Johann	IV.	„	1. Nov. 1904, Z. 23269, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
13	Vögerl Franz	V.	„	23. Nov. 1905, Z. 24940, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
14	Treml Heinrich	VI.	„	19. Dez. 1904, Z. 26422, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
15	Wittmann Josef	VI.	„	18. Dez. 1902, Z. 21382 u. 24222, St.-G.-V. Steyr	100
16	Nagele Rudolf	VII.	„	11. Nov. 1903, Z. 22865, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
17	Resl Josef	VII.	„	15. Nov. 1906, Z. 21809, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
18	Foitl Alois	III.	Therese Schuhsches St.	13. Juli 1905, Z. 29640, Bürgermeisteramt Linz	640

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahresinteressen in der Höhe von 640 K für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der löbliche Gemeinderat der l.-f. Stad Steyr beschloß in der Sitzung am

14. Juni 1907 von dem genannten Betrage armen und fleißigen Realschülern 380 K zuzuwenden, welchem Beschlusse gemäß 2 Schüler mit je 20 K, 8 mit je 15 K, 12 mit je 10 K und 20 mit je 5 K beteilt wurden.

Aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Interessen des Kapitals per 20.000 K im Betrage von K 164·80 behoben und stiftsbriefmäßig zur Anschaffung von Schulbüchern verwendet.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

X. Chronik der Anstalt.

1906/07.

Am 14. Juli 1906 wurde die schriftliche und mündliche Aufnahmsprüfung in die I. Klasse (I. Termin) abgehalten. Von den 29 Angemeldeten wurden 29 aufgenommen.

Vom 14. bis 18. Juli fand in den beiden Zeichensälen eine Ausstellung von Schülerzeichnungen (Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie) statt, die sehr hübsche Resultate offenbarte und sehr zahlreich besucht wurde.

Vom 15. bis 18. Juli wurden die mündlichen Maturitätsprüfungen unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. Josef Loos statt, worüber an anderer Stelle eingehend berichtet wurde.

Während der Hauptferien (15. Juli bis 15. September) wurden in den Schullokalitäten von der Gemeinde Steyr umfassende Renovierungen und Restaurierungen vorgenommen.

Am 18. August nehmen die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers teil.

Ende August und anfangs September fanden in der Nähe von Steyr größere militärische Übungen statt und waren aus diesem Anlasse in der Zeit vom 23. bis 29. August und vom 1. bis 4. September im Realschulgebäude 590 Mann vom 59. Infanterie-Regimente Erzherzog Rainer und vom 21. Landwehr-Infanterie-Regimente St. Pölten einquartiert.

Zu den Wiederholungsprüfungen am 15. September erschienen siebzehn Schüler, von denen 15 approbiert und 2 reprobiert wurden. Ein Schüler der VI. Klasse bestand die ihm wegen Krankheit gewährte Nachtragsprüfung.

Am 17. September wurde die schriftliche und mündliche Aufnahmsprüfung in die I. Klasse (II. Termin) beendet. Hiezu meldeten sich 7 Bewerber, die aufgenommen wurden. Die Anstalt zählte zu Beginn des Schuljahres 192 Schüler (191 ordentliche und 1 außerordentlicher), die sich folgendermaßen auf die einzelnen Klassen verteilten: I. 44, II. 31, III. 32, IV. 32, V. 19, VI. 17, VII. 16+1.

Am 18. September wurde das Schuljahr 1906/07 mit einem vom Religionslehrer der Anstalt Wenzel Brand zelebrierten feierlichen Heiligengeistamt eröffnet. Nach demselben fand die Eröffnungskonferenz statt. Der regelmäßige Unterricht begann am 19. September.

Laut Ministerialerlasses vom 27. Juli 1906, Z. 30050 (L.-Sch.-R. 8. August 1906, Z. 3833), wurde der Professor an der k. k. Staatsrealschule in Steyr, Schulrat Hermann Lukas, für die Schuljahre 1906/07 und 1907/08 mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht betraut.

Mit Ministerialerlaß vom 22. Juni 1906, Z. 13509 (L.-Sch.-R. 7. Juli 1906, Z. 3095) wurde der provisorische Lehrer an der Staatsrealschule in Steyr Theodor Hartwig zum wirklichen Lehrer dieser Anstalt mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1906 ernannt und mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 3. Oktober 1906, Z. 4338, unter Zuerkennung des Professortitels im Lehramte bestätigt.

Da der zur Vertretung des als Reichsrats- und Landtagsabgeordneter beurlaubten Professors Leopold Erb bestellte Supplent Dr. Bernhard Batscha in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Kremsier kam, so wurde mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 18. September 1906, Z. 4465, Dr. Ferdinand Jüthner in Prag als Supplent bestellt.

Mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 8. Oktober 1906, Z. 4603, wurde Professor Gregor Goldbacher als Nebenlehrer für Stenographie und mit Genehmigung vom 7. Oktober 1906, Z. 4602, (L.-Sch.-R.) der Chordirigent Franz Bayer als Nebenlehrer für den Gesangsunterricht für das Schuljahr 1906/07 in weitere Verwendung genommen.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht genehmigte laut Erlasses vom 11. September 1906, Z. 33528 (L.-Sch.-R. 19. September 1906, Z. 4407) versuchsweise für das Schuljahr 1906/07 einen unobligaten Kurs für den Unterricht in der lateinischen Sprache, mit dessen Leitung Professor Dr. Siegfried Nagel betraut wurde (L.-Sch.-R. 7. Oktober 1906, Z. 4683). Es meldeten sich für diesen Kurs 11 Schüler der IV. und 16 Schüler der V. Klasse.

Der für Turnen an Mittelschulen befähigte Vereinsturnlehrer Hans Pichler wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 22. September 1906, Z. 35547 (L.-Sch.-R. 20. Oktober 1906, Z. 4695) als Nebenlehrer für den Turnunterricht im Schuljahre 1906/07 in Verwendung genommen, desgleichen der für Turnen an Mittelschulen geprüfte Fachlehrer an der Knabenbürgerschule Alois Lebeda. Hans Pichler übernahm den Unterricht in der I., II., III. und IV. Klasse, Alois Lebeda den in der V., VI. und VII. Klasse.

Am 4. Oktober, am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, wohnten der Direktor mit dem Lehrkörper und den Schülern der Anstalt dem Festgottesdienste in der Vorstadtpfarrkirche bei.

Am 15. Oktober fanden die Konferenzen wegen der Verwendung der Lehrmitteldotation pro 1906/07 und eine Klassenkonferenz statt.

Direktor d. R. Edmund Aelschker.

Am 29. Oktober 1906 verschied in Steyr nach kurzem Leiden der k. k. Realschuldirektor d. R. Edmund Aelschker im 66. Lebensjahre.

Edmund Aelschker, geboren am 27. März 1841 zu Bielitz in Oesterr.-Schlesien, bezog nach Absolvierung der Gymnasialstudien die Universität in Wien und wurde im Jahre 1869 von der k. k. wissenschaftlichen Realschul-Prüfungskommission für Geographie, Geschichte und Deutsch an Oberrealschulen approbiert. Er wirkte vom 30. November 1869 bis Ende Juli 1870 als Supplent an der Schottenfelder Oberrealschule in Wien, war hierauf wirklicher Lehrer an der k. k. Staatsoberrealschule in Klagenfurt, wo er 1873 Professor und 1886 in die VIII. Rangsklasse befördert wurde. Mit Allerh. Entschließung vom 24. Juni 1891 wurde er zum Direktor der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr ernannt und im Jahre 1902 in die VI. Rangsklasse befördert. Am 1. September 1905 trat Direktor Aelschker nach 36jähriger Dienstzeit in den Ruhestand, den er leider nicht lange genießen sollte. Direktor Aelschker hat während seiner langen Dienstzeit eine äußerst fruchtbare literarische Tätigkeit entfaltet. So schrieb er 1871 über „Deutsche Präpositionen“, 1872 über „Schillers dramatische Entwürfe“, 1880 über „Das Benediktinerstift St. Paul in

Kärnten“ und gab 1877 und 1879 die Jugendschriften „Maria Theresia vor ihrer Thronbesteigung“ und „Maria Theresia im Erbfolgekrieg“ heraus. Im Jahre 1885 erschien von ihm die umfangreiche zweibändige „Geschichte Kärntens“, welche Se. Majestät mit Allerh. Entschließung vom 4. Juni 1885 entgegenzunehmen geruhte. Der Geschichte Kärntens ließ er 1887 eine „Heimatskunde von Kärnten“ folgen. Mit Allerh. Entschließung vom 30. April 1890 wurde ihm das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen und drückte ihm der k. k. Landesschulrat von Kärnten 1891 für vorzügliche Dienstleistung die Anerkennung aus. Im gleichen Jahre gab er die Schrift „Am Wörthersee“ heraus. Weiter schrieb er 1895 die Schulausgaben von Schillers „Maria Stuart“ und Lessings „Minna von Barnhelm“ und außerdem größere Aufsätze und literarische Anzeigen in verschiedenen Zeitschriften und Gutachten über Lehrbücher für die Schulbehörden. Am 24. November 1895 drückte ihm der Herr Minister für Kultus und Unterricht den Dank und die Anerkennung aus für fachmännische Gutachten über Änderung des Realschullehrplanes und am 30. April 1899 für die Mitwirkung bei der Umarbeitung der Instruktionen für den Unterricht an Realschulen. Für das Kronprinzenwerk „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ schrieb er die „Landesgeschichte Kärntens“, wofür ihm 1902 der Allerhöchste Dank und die Allerhöchste volle Anerkennung zuteil wurde. Im Jahre 1892 wurde Direktor Aelschker in den Gemeinderat der l. f. Stadt Steyr gewählt, dem er seither angehörte. Dort und im k. k. Stadtschulrate entfaltete er ebenfalls eine segensreiche Tätigkeit. Die kirchliche Einsegnung des Dahingeschiedenen erfolgte am Allerheiligentage um 11 Uhr vormittags beim Trauerhause, Damberggasse Nr. 8, worauf sich der Trauerzug durch die Johannesgasse, Lange Gasse, Bahnhofstraße bis zum Aufnahmsgebäude der k. k. Staatsbahn bewegte, da der Leichnam nach St. Veit an der Glan in Kärnten überführt und dort im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet wurde. Dem mit Kränzen reich behangenen Leichenwagen voraus schritten die Schüler aller Klassen der k. k. Staats-Oberrealschule und jene der kaufmännischen Fortbildungsschule, deren Leiter der Verblichene gewesen war, mit dem Lehrkörper. Nach dem Sarge schritt der Herr k. k. Bezirkshauptmann Graf Josef von Walderdorff, der Herr Vizebürgermeister Franz Lang und sämtliche Gemeinderäte, die Mitglieder des k. k. Stadtschulrates, die Beamten der Stadtgemeinde, die Lehrkörper der hiesigen Volks- und Bürgerschulen, das Handelsgremium, Beamte der staatlichen Behörden, Ämter und sonstigen Institute, sowie Teilnehmer aus allen Klassen der Bevölkerung. Vor der Aussegnung am Trauerhause sangen die Schüler der Anstalt unter Leitung des Gesanglehrers und unter Posaunenbegleitung den erhebenden Trauerchor „Dem dunklen Schoß der Erde“ von Andr. Romberg und am Bahnhofe nach der Einsegnung den Chor „Rasch tritt der Tod den Menschen an“ von Anselm Weber. — Der Lehrkörper betrauert einen treuen Freund, die Schüler einen geistvollen und herzensguten Lehrer. Ehre seinem Andenken!

Am 5. November wurde die erste Monatskonferenz und am 16. November die Schulgeldstundungskonferenz abgehalten.

Am 19. November fand in der Vorstadtpfarrkirche das Traueramt für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth statt, dem der Direktor mit dem Lehrkörper und alle Studierenden der Anstalt beiwohnten.

Am 5. Dezember besuchten die Schüler der Anstalt in Begleitung der Professoren die Menagerie Kludsky am Karl Ludwigplatz. Am 6. Dezember wurde die zweite Monatskonferenz abgehalten.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember 1906 bis einschließlich 2. Jänner 1907.

Am 7. Jänner **1907** fand im Zeichensaal für Geometrie ein von Herrn E. Varges veranstalteter Lichtbildervortrag über Aegypten und Australien statt, dem der Lehrkörper und die Schüler beiwohnten.

Am 8. Jänner wurde die Konferenz wegen der Förderung der körperlichen Aus-bildung der Jugend, am 14. Jänner die dritte Monatskonferenz und am 4. und 7. Februar die Klassifikations- und Schlußkonferenz für das I. Semester abgehalten. Am 9. Februar erfolgte die Zeugnisverteilung. Daran schlossen sich die Semestralferien, die bis einschließlich den 19. Februar dauerten.

Das II. Semester begann am 14. Februar. Am 1. März wurde die Konferenz wegen Begutachtung der Schulgeldbefreiungsgesuche und wegen Feststellung des Lektionsplanes für das Schuljahr 1907/08 abgehalten. Die österlichen Andachtsübungen fanden am 16., 17. und 18. März statt.

Am 19. März wurde die erste Monatskonferenz abgehalten. Die Osterferien dauerten diesmal von Samstag den 23. März bis einschließlich Dienstag den 2. April.

Am 4. April fand eine außerordentliche Konferenz statt und am 16. April eine Klassenkonferenz.

Professor Emil Heythum erkrankte am 6. April und mußte für den Rest des Schuljahres Urlaub nehmen. Mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates wurde zu seiner Vertretung der akademische Maler und Lehramtskandidat Othmar Fistravec in Wien als Supplent bestellt, der seinen Dienst am 21. April antrat und den Zeichenunterricht in allen Klassen übernahm. (Landesschulrat-Erlaß vom 7. Mai 1907, Z. 2017, und vom 21. Mai 1907, Z. 2333).

Die vorgelegte Rechnung über die Vermögensgebarung des Lokal-Realschulfondes in Steyr für das Jahr 1906 wurde von der k. k. Statthalterei geprüft und laut Erlasses vom 24. April 1907, Z. 8212, VII., richtig gefunden. Die Summe des schließlichen Aktivvermögens betrug Ende 1906 100.694·04 *K* und hat sich im Jahre 1906 um 2664·03 *K* vermehrt.

Am 30. April wurde die II. Monatskonferenz abgehalten.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden in der Zeit vom 13. bis einschließlich 17. Mai statt.

Die Pfingstferien dauerten vom 18. bis einschließlich 21. Mai. Am 24. Mai fand eine Klassenkonferenz statt.

Am 30. Mai beteiligte sich der Lehrkörper mit den Studierenden der Anstalt an der Frohnleichnamsprozession in der Stadtpfarrkirche.

Am 4. und 5. Juni wurde die mit der Realschule in Verbindung stehende kaufmännische Fortbildungsschule durch den kaiserlichen Rat, Herrn Dr. Anton Effenberger, Direktor der Handels- und Eisenbahn-Akademie in Linz, einer eingehenden Inspektion unterzogen.

Die dritte Monatskonferenz fand am 6. Juni statt.

Se. Gnaden Monsignore Johann N. Dürrnberger, päpstl. Hausprälat, Ehrendomherr, Konsistorialrat, Dechant und Vorstadt-Pfarrer in Steyr, inspizierte am 5., 6. und 7. Juni den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen der Anstalt.

Am 13. Juni wurde von den einzelnen Klassen der Frühlingsausflug unternommen. Dieser Tag war schulfrei.

Am 16. Juni fand im Zeichensaale für Geometrie ein vom Gabelsberger Stenographen-Verein in Steyr veranstaltetes Preiswettschreiben für Realschüler statt. An demselben beteiligten sich 29 Schüler der IV. und 17 der V. Klasse. Die Schüler der IV. Klasse (Anfänger) mußten ein in stenographischer Korrespondenzschrift abgefaßtes Stück in Kurrentschrift übertragen und ein deutsches Lesestück in stenographische Korrespondenzschrift übersetzen, außerdem ihre Fertigkeit im Lesen stenographischer Korrespondenzschrift dartun. Die Schüler der V. Klasse (Fortbildungskurs) hatten einem 5 Minuten dauernden Diktate in der Schnelligkeit von 90 Worten in der Minute und hierauf einem Diktat von 1 Minute in der Schnelligkeit von 110 Worten zu folgen, sowie das Geschriebene sofort wieder zu lesen und hierauf in Kurrentschrift zu übertragen. Das Preisrichterkollegium hat nach dem Referate des mit der Leitung des Wettschreibens betrauten Stenographielehrers der Staatsrealschule, Professor

7

Goldbacher, 21 von den 29 Schülern der IV. Klasse und 15 von den 17 Schülern der V. Klasse Preise, Diplome und Anerkennungen zugesprochen, und zwar erhielten: In der IV. Klasse: 1. Preis Frisch Franz, Bronzemedaille mit Diplom; 2. Preis Gsöllpointner Rudolf, Goethes „Faust"; 3. Preis Hofmann Franz, Schillers „Wilhelm Tell" und 4. Preis Tolomei Emil, „Wismanns Reisen in Afrika", sämtliche Bücher in stenographischer Schrift. — Diplome erhielten: Glinz Johann, Kornfein Ludwig, Stenzl Ludwig, Migschitz Karl, Weinhauser Josef, Repinz Rudolf, Purkert Johann, Ružička Josef, Menschik Karl. — Anerkennungen bekamen: Doppler Johann, Panzl Josef, Spängler Hermann, Jerie Johann, Wittmann Ferdinand, Laufenbichler Franz, Schittengruber Rudolf, Sommerhuber Karl. — In der V. Klasse: 1. Preis Schwertführer Wilhelm, große silberne Gabelsberger-Medaille mit Diplom; 2. Preis Rolleder Werner, W. Meyer-Försters „Karl Heinrich"; 3. Preis Steidl Josef, Schillers „Don Carlos" und 4. Preis Vögerl Franz, Goethes „Hermann und Dorothea". Diplome erhielten: Haberfellner Franz, Brazda Franz, Schmid August, Weilguny Johann, Haller Leopold. — Anerkennungen bekamen: Hinterholzer Ludwig, Leithner Rudolf, Heindl Franz, Zimpel Leo, Smeykal Josef, Rechberger Hermann.

In der Zeit vom 17. bis 28. Juni wurden die Versetzungsprüfungen abgehalten. Am 1. Juli fand die Klassifikationskonferenz und am 4. Juli die Schlußkonferenz statt.

In den letzten Schultagen wurden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch während der Ferien den Disziplinarvorschriften unterstehen. Auch wurden sie an genaue Einhaltung gewisser Paragraphe derselben erinnert, so an die §§ 17 und 18, betreffend den Gasthausbesuch und das Tabakrauchen, an § 21 (Verbot der Vereinsbildung, der Teilnahme an Vereinen oder Ferialverbindungen, des Tragens von Vereins- oder anderen Abzeichen, der Anteilnahme am Parteiwesen, an politischen Bestrebungen, Agitationen und Demonstrationen) und an § 23 (Verbot des Viatizierens).

Zufolge Ministerial-Erlasses vom 21. April 1907, Z. 16359 (L.-Sch.-R. 25. April 1907, Z. 1938, und 27. Mai 1907, Z. 2318), wurde das Schuljahr ausnahmsweise schon am 6. Juli mit einem feierlichen Dankamte und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

XI. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres.

Die mit * Bezeichneten sind Vorzugsschüler. — Bei den in Oberösterreich Geborenen ist das Vaterland nicht angegeben.

I. Klasse.

Aignesberger Wilhelm aus Steyr.
Andel Johann aus Steyr.
Auer Eduard aus Arzberg, Steiermark.
Bayer Friedrich aus Steyr.
Berger Johann aus Steyr.
Blüml Franz aus Wien, N.-Ö.
Braitenlachner Eduard aus Steyr.
Buschjäger Heinrich aus Sierning.
Dirnhofer Egidius aus Grünburg.
Ehrl Friedrich aus Steyr.
*Gärtner Ludwig aus Sigharting.
Haller Wilhelm aus Steyr.
Holl Ferdinand aus Steyr.
Ippen Heribert aus Steyr.
Kraft Josef aus Steyr.
Kühhas Rudolf aus Haag, N.-Ö.
Küpferling Franz aus Steyr.
Laher Georg aus Steyr.
Linhart Heinrich aus Steyr.
Mayer Hermann aus Steyr.
Mayrhofer Franz aus Vöslau, N.-Ö.
Meyer Anton aus Steyr.
Moser Wilhelm aus Steyr.
Müller Gustav aus Wien, N.-Ö.
Orlt Josef aus Enns.
Pfefferl Alois aus Steyr.
Pippich Heinrich aus Ischl.
Rieser Franz aus Garsten.
Rockensteiner Johann aus Steyr.
Scheiner Alexander aus Göding, Mähren.
Schmid Josef aus Edelsbach, Steiermark.

Schulz Artur aus Steyr.
Spraiter Franz aus Winden.
Tautscher Johann aus Steyr.
Tomanek Theodor aus Welhartitz, Böhmen.
Uranič Josef aus Steyr.
Watzinger Johann aus Steyr.
Weibl Franz aus Steyr.
Werndl Oskar aus Steyr.
Wintermayr Josef aus Sierning.
Wöll Richard aus Steyr.
Zierer Franz aus Steyr.

II. Klasse.

Atzenhofer Karl aus Steyr.
Baminger Franz aus Pichl.
Bayer Julius aus Steyr.
Breuer Leopold aus Neustift.
Brunner Roman aus Steyr.
Davanzo August aus Steyr.
Dückelmann Alfred aus Steyr.
Flatz Wilhelm aus Neufelden.
Fleischanderl Josef aus Miggolz, Böhmen.
Gall Otto aus Kirchdorf.
Gründler Ferdinand aus Steyr.
*Gsöllpointner Karl aus Steyr.
Judendorfer Karl aus Wien, N.-Ö.
Jungmair Rudolf aus Molln.
Kaiser Eduard aus Garsten.
Kobler Franz aus Neuzeug.
Kritzbach Karl aus Steyr.
Kunz Johann aus Letten.
Kutschera Richard aus Steyr.
Lackner Richard aus Steyr.
Laschenzky Hermann aus Steyr.
Leopold Johann aus Steyr.
Nöster Franz aus Steinbach.
Paulmayr Franz aus Gleink.
Peter Gustav Adolf aus Frankenmarkt.
Schernhammer Karl aus Altenhof.
Schrangl Heinrich aus Linz.
Topf Robert aus Weyer.
*Watzinger Friedrich aus Bad Hall.
Weißer Kurt aus Mähr.-Ostrau, Mähren.

III. Klasse.

*Binderberger Josef aus Unterwald.
Brandtner Josef aus St. Ulrich.
Brunmayr Leopold aus Steyr.
Erlacher Johann aus St. Peter in der Au, N.-Ö.
Eßletzbichler Engelbert aus Steyr.
Foitl Alois aus Wien, N.-Ö.
Fried Ernst aus Steyr.
Glück Rudolf aus Steyr.
Großauer Franz aus Wien, N.-Ö.
Hölzl Franz aus St. Gallen, Steiermark.
Ippen Josef aus Graz, Steiermark.
Jandaurek Herbert aus Steyr.
Joachim Oskar aus Steyr.
Klein Franz aus Steyr.
Klotz Viktor aus Steyr.
Koller Adalbert aus Steyr.
Langer Emanuel v., aus Feldsberg, N.-Ö.
Mattausch Heribert aus Steyr.
Muckenhuber Franz aus Steyr.
Panny Richard aus Reichraming.
Paumgartten Willibald v., aus Steyr.
Rehberger Friedrich aus Steyr.
Schachner Franz aus Steyr.
Socha Rudolf aus Steyr.
Stock Karl aus Garsten.
Sturmberger Oswald aus Haag, N.-Ö.
Upřimny Karl aus Steyr.
Winzig Josef aus Steyr.
Začek Rudolf aus Lembach.

IV. Klasse.

Buddenbrock, Friedr. Baron von, aus Steyr.
Buddenbrock, Hans Baron von, aus Steyr.
Čermak Heinrich aus Steyr.
Deutsch Karl aus Steyr.
Doppler Johann aus Steyr.
*Frisch Franz aus Steyr.
Gammer Alois aus Steyr.
Glinz Johann aus Steyr.
Gsöllpointner Rudolf aus Steyr.
Hofmann Franz aus Christkindl.
Hörner v. Roitberg, Karl, aus Römerstadt, Mähren.
Jerie Johann aus Steyr.
Kornfein Ludwig aus Waidhofen an der Ybbs, N.-Ö.
Kühhas Karl aus Haag, N.-Ö.
Laufenbichler Franz aus Wimsbach.
Menčik Karl aus Linz.
Migschitz Karl aus Sierning.
Panzl Josef aus Salgó-Tarján, Ungarn.

Panzl Robert aus Salgó-Tarján, Ungarn.
Purkert Johann aus Wien, N.-Ö.
*Repinz Rudolf aus Ebensee.
Ružička Josef aus Steyr.
Schittengruber Rudolf aus Garsten.
Sommerhuber Karl aus Steyr.
Spängler Hermann aus Steyr.
Stenzl Ludwig aus Steyr.
Tiefenwieser Franz aus Ramingsteg.
Tolomei Emil aus Reichraming.
Topf Georg aus Weyer.
Weinhauser Josef aus Steyr.
Wittmann Ferdinand aus Steyr.

V. Klasse.

Brazda Franz aus Öhling, N.-Ö.
Großauer Anton aus Steyr.
Haberfellner Franz aus Steyr.
Haller Leopold aus Steyr.
Hauser Josef aus Steyr.
Heindl Franz aus St. Ulrich.
Hinterholzer Lud. aus Haidershofen, N.-Ö.
Klaudy, Maximilian Ritter von, aus Pořic, Böhmen.
Leithner Rudolf aus Untergrünburg.
Mülleitner, Kurt Friedrich Ritter von, aus Wien, N.-Ö.
Rechberger Hermann aus Steyr.
*Rolleder Werner aus Steyr.
Schmid Augustin aus Randegg, N.-Ö.
Schwertführer Wilhelm aus Steyr.
Smýkal Josef aus Sierning.
Steidl Josef aus Steyr.
Tratz Eduard aus Salzburg, Salzburg.
Vögerl Franz aus Steyr.
Weilguny Johann aus Au.
*Zimpel Leo aus Wien, N-Ö.

VI. Klasse.

Bachleitner Rudolf aus Steyr.
Bauer Rudolf aus Rohrbach.
Eder Franz aus Königswiesen.
Ehler Karl aus Steyr.
*Heindl Wilhelm aus Steyr.
Höflinger Ferdinand aus Steyr.
Kiderle Otto aus Stein.
Omann Josef aus Unterhimmel.
Schnurpfeil Engelbert aus Steyr.
Sommer Josef aus Saaz, Böhmen.
Sturmberger Armin aus Haag, N.-Ö.
*Tippl Alfred aus Haag, N.-Ö.
*Treml Heinrich aus Steyr.
Walcher Leopold aus Leoben, Steierm.
Wittmann Josef aus Steyr.
Wolfinger Johann aus Mistlberg.
*Wöll Josef aus Steyr.

VII. Klasse.

Binderberger Alois aus St. Ulrich.
Döring Paul aus Dresden in Sachsen.
*Flatz Emil aus Steyr.
Gottsbacher Franz aus Eisenerz in Steierm.
Herbe Ludwig aus Steyr.
Jungmair Otto aus Molln.
Langmayr Josef aus Enns.
Nagele Rudolf aus Steyr.
Palzer Ehrenfried aus Steyr.
Rechberger Anton aus Steyr.
Rescheneder Max aus Steyr.
Resl Josef aus Viechtwang.
Schlager Karl aus Persenbeug, N.-Ö.
Singhuber Anton aus Steyr.
Strauß Erwin aus Odrau in Öst.-Schlesien.
Wallner Rudolf aus Steyr.
Seidl Hermann aus Steyr, Privatist.

XII. Statistik der Schüler im Schuljahre 1906/07.

Die für die Privatisten geltenden Zahlen sind den auf die öffentlichen Schüler bezüglichen Daten rechts oben beigesetzt.

	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
1. Zahl.								
Zu Ende des Schuljahres 1905/06	39	34	32	22	21	17	20	185
Zu Anfang des Schuljahres 1906/07	44	31	32	32	19	17	16^{1}	191^{1}
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	1	—	—	1
Im ganzen also aufgenommen . .	44	31	32	32	20	17	16^{1}	192^{1}
Darunter:								
Neu aufgenommen: *a)* aufgestiegen	37	1	1	—	2	—	—	41
b) Repetenten .	—	—	—	—	1	—	—	1
Wiederaufgenommen: *a)* aufgestiegen	—	27	29	29	17	16	15^{1}	133^{1}
b) Repetenten .	7	3	2	3	—	1	1	17
Während des Schuljahres ausgetreten	2	1	3	1	—	—	—	7
Schülerzahl zu Ende 1906/07	42	30	29	31	20	17	16^{1}	185^{1}
Darunter: *a)* Öffentliche Schüler . .	42	30	29	31	20	17	16	185
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	1	1
c) Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).								
Steyr	26	12	17	16	9	8	8^{1}	96^{1}
Oberösterreich, außer Steyr . . .	8	15	5	8	4	5	4	49
Niederösterreich	4	1	5	4	5	2	1	22
Sazburg	—	—	—	—	1	—	—	1
Steiermark	2	—	2	—	—	1	1	6
Böhmen	1	1	—	—	1	1	—	4
Mähren	1	1	—	1	—	—	—	3
Schlesien	—	—	—	—	—	—	1	1
Ungarn	—	—	—	2	—	—	—	2
Deutsches Reich	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe .	42	30	29	31	20	17	16^{1}	185^{1}
3. Muttersprache.								
Deutsch	41	30	29	30	20	17	16^{1}	183^{1}
Čechoslavisch	1	—	—	1	—	—	—	2
Summe .	42	30	29	31	20	17	16^{1}	185^{1}
4. Religionsbekenntnis.								
Katholisch des lat. Ritus	40	29	25	27	20	16	15^{1}	172^{1}
Evangelisch Augsburger Konfession	1	1	1	2	—	—	—	5
Israelitisch	1	—	3	2	—	1	1	8
Summe .	42	30	29	31	20	17	16^{1}	185^{1}

5. Lebensalter.	I	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
11 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	1
12 „	24	1	—	—	—	—	—	25
13 „	15	17	1	—	—	—	—	33
14 „	2	9	13	1	—	—	—	25
15 „	—	3	13	13	—	—	—	29
16 „	—	—	2	9	8	3	—	22
17 „	—	—	—	6	8	7	—	21
18 „	—	—	—	1	2	5	12	20
19 „	—	—	—	1	2	1	3[1]	7[1]
20 „	—	—	—	—	—	1	—	1
22 „	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	42	30	29	31	20	17	16[1]	185[1]

6. Nach dem Wohnorte der Eltern.	I	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
Ortsangehörige	32	20	21	23	12	11	10[1]	129[1]
Auswärtige	10	10	8	8	8	6	6	56
Summe	42	30	29	31	20	17	16[1]	185[1]

7. Klassifikation.	I	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
a) Zu Ende des Schuljahres 1906/07								
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	1	2	1	2	2	4	1	13
I. Fortgangsklasse	39	25	27	23	16	10	15	155
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	1	2	—	4	2	3	—	12
II. Fortgangsklasse	1	1	1	2	—	—	—	5
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—
Krankheitshalber Nachprüfung bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—
Privatisten	—	—	—	—	—	—	1	1
b) Nachtrag zum Schuljahre 1905/06								
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	4	4	5	3	—	1	—	17
Entsprochen haben	2	4	5	3	—	1	—	15
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	2	—	—	—	—	—	—	2
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	1	1	2
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	1	—	1
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	1	1

	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
Endergebnis für das Schuljahr 1905/06								
I. Fortgangsklasse mit Vorzug .	3	3	5	3	6	—	2	22
I. „	28	29	25	17	12	15	17	143
II. „	6	1	2	2	3	2	—	16
III. „	2	—	—	—	—	—	—	2
Ungeprüft blieben	—	1	—	—	—	—	1	2
Summe .	39	34	32	22	21	17	20	185
8. Geldleistungen der Schüler.								
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:								
im I. Semester	23	14	10	16	8	8	6[1]	85[1]
„ II. „	15	10	8	15	8	6	4[1]	66[1]
Von der Zahlung des Schulgeldes waren zur Hälfte befreit:								
im I. Semester	—	—	1	—	—	—	—	1
„ II. „	—	1	1	—	—	—	—	2
Ganz befreit waren von der Zahlung:								
im I. Semester	20	17	21	16	11	9	10	104
„ II. „	27	19	20	17	12	11	12	118
Das Schulgeld betrug im ganzen:								
im I. Semester	690	420	315	480	240	240	210	2595
„ II. „	450	315	255	450	240	180	150	2040
Zusammen K .	1140	735	570	930	480	420	360	4635
Es betrugen:								
die Aufnahmstaxen à K 4·20 . .	155·4	4·2	4·2	4·2	12·6	—	4·2	184·8
die Schülerbibliotheks-Beiträge à 2 K	88	62	64	52	40	26	30	362
die Jugendspielbeiträge à 1 K . .	44	31	32	26	20	14	15	182
die Taxen für Zeugnisduplikate . „	—	—	4	4	4	—	—	12
Summe .	287·4	97·2	104·2	86·2	76·6	40	49·2	740·8
9. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.								
Gesang I. Kurs	35	4	—	—	—	—	—	39
„ II. „	—	24	14	—	—	—	—	38
„ III. „	—	—	—	15	13	14	8	50
Latein I. Kurs	—	—	—	13	7	—	—	20
Stenographie I. Kurs	—	—	—	32		—	—	32
„ II. „	—	—	—	—	17	—	—	17
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs . .	—	—	—	—	18	—	—	18
„ „ II. „ . .	—	—	—	—	—	10	—	10
10. Stipendien.								
Anzahl der Stipendisten	—	1	1	2	3	3	6	16
Gesamtbetrag der Stipendien . K	—	100	640	200	384	600	1180	3104

XIII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1906/07 und am Beginn des neuen Schuljahres 1907/08 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 7. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Montag den 8. Juli wird sodann vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2½ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Montag den 16. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2½ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 7 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 15., 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie das letzte, mit der Abgangsklausel versehene Semestralzeugnis beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs- (Verbesserungs-) Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Schulgeldmarken, die im k. k. Hauptsteueramte in Steyr zwischen dem 8. und 25. eines jeden Monats gekauft werden können, zu entrichten. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern,

Schreib- und Zeichenrequisiten u. a. unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Mittwoch den 18. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt werden wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Donnerstag den 19. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und den Schüler auszuschließen, wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, am 3. Juli 1907.

Anton Rolleder
k. k. Direktor.

1885.* Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.

1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.

1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß.)

1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometrie.

1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.

1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.

1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.

1893. Doleschal Anton: Das „participe passé“ in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.

1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie“.

1895.* Schmid Theodor: Das Dualitätsgesetz.

1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.

1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.

1898. Katalog der Lehrerbibliothek.

1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus“.

1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.

1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.

1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.

1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.

1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.

1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.

1906. Nagel Dr. Siegfried Robert: Österreichische Dichter-Gedenktage.

1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophotogrammetrie.

Inhalt des 37. Jahresberichtes.

XXXVIII.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1907/08.

1. Der Kampfer und seine künstliche Darstellung. Von Dr. Siegfried Wiechowski.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

▽ △ ▽

Steyr, 1908.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von E. Haas & Cie., Steyr.

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864 — 1908 veröffentlichten Abhandlungen.

* Vergriffen.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite.)

XXXVIII.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1907/08.

1. Der Kampfer und seine künstliche Darstellung. Von Dr. Siegfried Wiechowski.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

▽ △ ▽

Steyr, 1908.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von E. Haas & Cie., Steyr.

Der Kampfer
und seine künstliche Darstellung.

Von Dr. Siegfried Wiechowski.

○ ○ ○

Geschichte des Kampfers.

Der Kampfer, eines der geschätztesten Naturprodukte, war schon in den ältesten Zeiten bekannt. Die erste urkundliche Erwähnung befindet sich im Koran[1]) und in den Schriften des arabischen Fürsten Imru-l-Kais aus dem 6. Jahrhundert[2]). In diesen Schriften wird der Kampfer als ein Kühlungsmittel der Getränke der Seligen im Paradiese erwähnt. Als kostbares Arzneimittel erwähnt den Kampfer (Caphura) Aetius von Amida im 6. Jahrhundert[3]).

Das Wort Kampfer, Campher oder Camphora, kommt vom arabischen Káfûr und dieses wahrscheinlich vom Sanskrit, Kapura, weiß.

Als im Jahre 636 der Kalif Omar den Sassanidenpallast des Königs Choroës II. in Madain am Tyrus plünderte, wurde neben Moschus, Ambra, Sandelholz und manchen anderen Spezereien des Morgenlandes auch viel Kampfer erbeutet[4]). Später wird er als kostbares Geschenk erwähnt, das indische Fürsten an die Herrscher Chinas sandten. Dieser Kampfer kam aus dem Lande Kaïsur, unser heutiges Sumatra, und war demnach Borneokampfer. Das Vorkommen in China erwähnt zuerst Aricenna (980—1037). Arabische Schiffer und Kaufleute, welche nach Indien und durch den indischen Archipel bis China segelten, lernten die Hauptstapelplätze, welche der Kampfer passierte, um vom südöstlichen Asien aus in die Mittelmeerländer zu gelangen, kennen, desgleichen auch seine Herkunftsstätten. Auf diese Weise kam der Kampfer nach Europa und wird unter dem Namen Ganphora von des heiligen Hildegard im 12. Jahrhundert erwähnt. Marko Polo[5]) (1256—1323) kannte beide Arten von Kampfer; der von Kaïsur sei der kostbarste und werden mit Gold aufgewogen, während der chinesische im Südosten dieses Landes aus dem Kampferbaume erhalten werde.

. Nach dem Berichte von Garcia de Orta (1653) komme nur der chinesische Kampfer nach Europa, da der von Sumatra und Borneo hundertmal teurer sei; Engelbert Kämpfer, welcher 1690—1692 in Japan lebte, bemerkt besonders den Unterschied der zwei Kampferarten; er ist der erste, welcher die Gewinnung des

---

[1]) Le Koran, traduite par Kasimirski, Chap. 76. V. 5 und 6.

[2]) In Ibn Hagik al Hamdany handschriftlicher Beschreibung Arabiens pag. 170, und Flückigers Pharmakognosie pag. 159.

[3]) Aetii ab Amida medici graeci ex veteribus medicinae Tetrabiblos. Editio Froben. Basileae. 1542, pag. 926.

[4]) Weil, Geschichte der Kalifen. Mannheim 1846, pag. 75.

[5]) Yule, Book of Sir Marko Polo. London 1871, Vol. 2, pag. 185. — Pauthier, Le livre de Marko Polo. Paris, 1865, Vol. 2, pag. 577. — Masudi Prairies d'or. Ed. Megnard et de Courteille. Paris, 1861, Vol. 1, pag. 367. — Ritters Erdkunde von Asien. 1834, Bd. 3, pag. 858—881.

Kampfers in Japan beschreibt[1]). Trotzdem hielt man ihn lange Zeit nicht für ein Pflanzenprodukt. Agrikola (1490—1555) meint, er sei wohl derselben Art wie Erdharz und Erdöl, „aus solchen Naturprodukten werde auch wohl der Kampfer durch Sublimation erhalten. Der Behauptung einiger, daß derselbe eine Art Harz oder Gummi eines Baumes sei, widersprechen die Ansichten, daß zu seiner Darstellung Wärme angewandt werde, denn mittelst dieser ziehe man nicht aus den Pflanzen die edlen Bestandteile, sondern aus den Fossilien“.

Nicht nur die Araber verwendeten den Kampfer in der Arzneikunde, sondern auch die Italiener schon im 11. Jahrhundert und Deutschland im 12. Jahrhundert.

Vorkommen des Kampfers.

Den Kampfer findet man auskrystallisiert in den Spalten des Stammes einiger Laurineenarten, des Kampferlorbeers, Cinnamomum Camphora F. Nees et Ebermaier (Laurus Camphora L.); vornehmlich aber ist er gelöst in einem ätherischen Oele, dem Kampferöl, welches sich in allen Teilen des Baumes vorfindet. Die unterirdischen Wurzelstämme sind am reichsten an diesem Kampferöl, der Stamm enthält weniger davon, noch weniger jedoch Aeste, Zweige und Blätter. Mit dem Alter des Baumes und der Dichte des Holzes nimmt auch der Kampfergehalt zu. Jüngere Bäume besitzen mehr vom Kampferöle, als vom Kampfer. Desgleichen überwiegt auch bei höherer Temperatur (im Sommer) der Kampferölgehalt den Gehalt an festem Kampfer.

Der Kampferbaum findet sich in Menge in den östlichen Provinzen von Mittelchina, auf der Insel Hainan und massenhaft in Formosa. Als Waldbaum kommt er auch auf den südjapanesischen Inseln Kiuschu und Schikoku vor. Auch in Indien und Kalifornien ist er angepflanzt worden, desgleichen in Algier[2]). Der Hauptsitz der Kampferproduktion ist jedoch Formosa. Nach dem japanisch-chinesischen Kriege kam Formosa in den Besitz von Japan. Nun betreiben die fleißigen Japaner das Kampfergeschäft mit großem Eifer. Neun Zehntel des gesamten Kampfers werden auf der Insel Formosa gewonnen, während ein Zehntel auf Altjapan und einige chinesische Provinzen entfällt. Am 5. August 1899 ist von der japanischen Regierung das Kampfermonopol eingeführt worden. Kampfer kommt auch neben Borneol (Borneokampfer) im Spiköl (Lavandula Spica), im Lavendelöl (Lavandula vera)[3]), im Rosmarinöl und im Salbeiöl (Salvia offizinalis)[4]) vor.

Gewinnung des Kampfers und des Kampferöls[5]).

Von den Japanern werden diese zwei Produkte auf der Insel Formosa auf folgende Weise gewonnen: Auf einer vorher geebneten Fläche, in der Regel an einem Bergabhange mit einem zuleitungsfähigen Wasserlauf in der Nähe, wird aus rauhen Steinen ein Ofen in einer Höhe von etwa 1 *m* und einer inneren Weite von 0·70 *m* aufgeführt. Die Heizöffnung ist ziemlich klein, 0·40 *m* bei 0·30 *m* und etwas überdacht. Auf diesem Dache werden die bereits destillierten Späne getrocknet (Fig. 1 b) um dann als Feuerungmaterial benützt zu werden. Auf diese Oefen wird ein flacher Kessel mit einem durchlöcherten, starken, hölzernen Deckel (Fig. 2 b) gesetzt und darauf ein Faß oder Bottich gestellt. Dieser hat die Gestalt eines abgestutzten Kegels (Fig. 1 c) und ist 1·15 *m* hoch; der obere Durchmesser beträgt 0·30, der untere 0·87 *m*. Der durchlöcherte Deckel des Kessels paßt genau als unterer Boden in den Bottich. Seitlich an letzterem und unmittelbar über dem Deckel befindet sich eine gut verschließbare rechteckige Oeffnung von 0·30 *m* Höhe und 0·25 *m* Breite

[1]) E. Kämpfer, Amoenitates exoticae, Lemgo 1712, pag. 772. (Mit Abbildung des Baumes.)

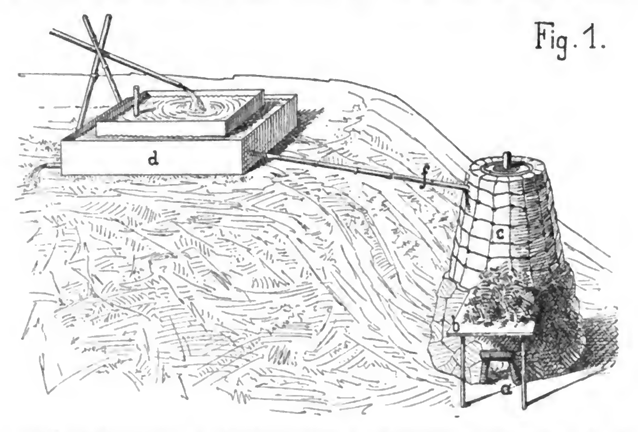
[2]) Journ. de Pharm. et de Chimie 1907, pag. 182.

[3]) Dumas, Ann. Chem. Pharm. **6**, 248.

[4]) Muir, Journ. chem. Soc. 37, 685.

[5]) Nach Gildemeister-Hoffmann „Die ätherischen Oele“.

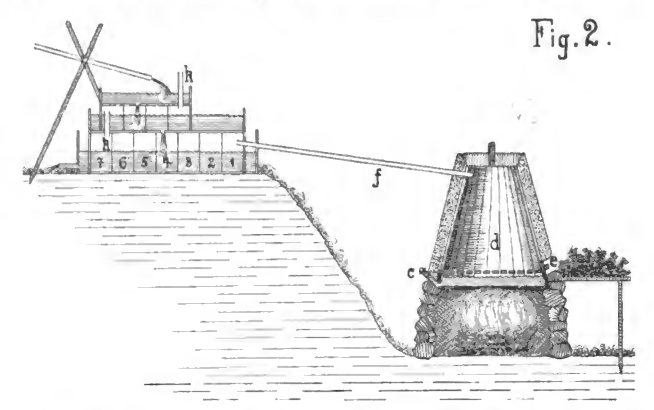
(Fig. 2 e). Der obere Boden des Bottichs besteht ebenfalls aus einem abnehmbaren, gut schließenden Deckel, mit einer durch einen Zapfen verschließbaren Oeffnung. Der Bottich wird mit einer 0·15 *m* dicken Lehmwand umgeben, welche durch ein Bambusgeflecht fest- und zusammengehalten wird. Nahe dem oberen, abnehmbaren Boden des Bottichs ist eine Bambusröhre (f) in demselben luftdicht eingesetzt, welche ungefähr horizontal in einen 2 *m* entfernten, an dem anliegenden Bergabhang in geeigneter Lage über dem Ofen angebrachten Kühlapparat führt. Dieser Apparat (Fig. 3) besteht in seiner einfachsten Form aus zwei übereinander oder vielmehr schachtelartig in einander gesetzten Kästen oder Trögen, von welchen der obere zur Kondensation des Kampfers, der untere zur Aufnahme des Kühlwassers dient. Der obere Kasten ist 1·60 *m* lang, 0·90 *m* breit und 0·42 *m* hoch. Auf dem nach oben gekehrten Boden desselben steht ebenfalls Kühlungswasser, die Seitenwände müssen daher 10—12 *cm* hoch über den Boden übergreifen. Die Kampferdämpfe treten über dem Wasser in den Kasten ein; Versuche, die Dämpfe durch das Wasser zu leiten, haben sich nicht bewährt. Durch je 18·5 *cm* von einander abstehende



Querwände wird dieser Kondensationskasten in Abteilungen geteilt. Oben an der Decke des Kastens ist jede Querwand, die eine in der rechten Ecke, die andere in der linken u. s. f. mit einer Oeffnung von quadratischem Querschnitte versehen, durch welche die Kampferdämpfe in Schlangenwindungen streichen. Aus dem letzten Fache mündet eine kleine, mit Stroh leicht verschlossene Bambusröhre ins Freie und gestattet den Dämpfen Austritt. Eine in der oberen Kastenwand eingesetzte Röhre gestattet den Abfluß des Wassers vom Boden (Decke) des oberen Kastens in den unteren. Der obere Kasten wird mit seiner offenen Seite nach unten in den etwas längeren und weiteren, aber niedrigeren, unteren Kasten so eingestellt, daß das im letzteren befindliche Wasser den oberen Kasten bis zur halben Höhe seiner Seitenwände (etwa 20 *cm* hoch) von allen Seiten umgibt. Eine seitliche Ausflußröhre aus dem unteren Troge läßt das überschüssige Wasser ablaufen. Auf den oberen Kasten wird fortwährend frisches Kühlwasser zugeleitet. Um rasche Erwärmung des auf dem Kondensations-Kasten stehenden Wassers zu verhindern, wird ein leichtes Schutzdach von Brettern über den Kühlungsapparat angebracht.

Häufig trifft man auf dem oberen Kasten noch einen kleineren von 0·80 *m* Länge, 0·54 *m* Breite und 0·25 *m* Höhe. Dieser Kasten steht ebenfalls mit der unteren offenen Seite 10 *cm* tief im Wasser und hat einen über den Boden übergreifenden Rand, so daß das zugeleitete Kühlwasser 5 *cm* hoch darauf stehen bleibt. Ein aus der letzten Abteilung (Fig. 2, 7) des großen Kasten führenden Rohr (Fig. 2 k) leitet die Dämpfe in den kleinen Kasten über, um hier den etwa noch mitgeführten Kampfer zur Kondensation zu bringen. Ein kleines Rohr in diesem Kasten läßt die Dämpfe in das Freie entweichen.

An Geräten sind bei dieser Art von Kampfergewinnung in Gebrauch: eine hölzerne Schaufel, von der Gestalt eines hohlen Schiffsruders, zum Einbringen der bereits destilierten Späne in den Ofen und ein eiserner Schürhaken zum Ausziehen der Glut und Asche aus dem Ofen. Zum Schutze des Ofens und des Bottichs wird über beide ein Stroh- und Binsendach, und überdies zur Abhaltung des Luftzuges und Regens gegen die Windseite (Talseite) hin eine Wand von Strohmatten errichtet. Die Gewinnung des Kampfers geschieht in folgender Weise. Nach Füllung des



Kessels mit Wasser werden die Kampferspäne durch die obere Oeffnung in den Bottich gebracht, alle Spalten und Risse sorgfältig verstopft und verdichtet, so daß die Dämpfe nicht austreten können. Es darf nur ein mäßiges Feuer unterhalten werden. Während der Destillation wird wiederholt durch das Zuleitungsrohr (Fig. 2 c) Wasser in den Kessel eingeführt. Die durch Erhitzen des Wassers sich bildenden Dämpfe treten aus dem Kessel durch den durchlöcherten Deckel in den Bottich (Fig. 2 d), erhitzen hier die Kampferholzspäne und entführen den Kampfer durch die oben in den Bottich eingefügte Bambusröhre (Fig. 2 f) in den Kühlapparat, wo die Kampferdämpfe kondensiert werden. Im Anfange des Destillationsprozesses findet sich im Kühlapparate nur Kampferöl, erst später fester Kampfer. Der meiste Kampfer kondensiert sich hinter der 3., 4. und 5. Abteilung des siebenteiligen Kastens. Der Bottich faßt 112·5 kg Späne und diese Quantität kann in 24 Stunden destilliert werden. Die destillierten Späne werden aus der seitlichen Oeffnung des Botticheś (Fig. 2 e) herausgenommen und derselbe wieder mit frischen Spänen gefüllt. Jede Woche wird der Kühlkasten geöffnet und der darin enthaltene Kampfer mit dem Kampferöl herausgenommen.

Bei der Kampfergewinnung erhält man zunächst eine körnig krystallinische Masse, welche auf dem Wasser im Kühlapparate schwimmt und etwa aussieht wie zusammenbackendes Gemisch von Schnee und Eis, welches wenigstens in den ersten Abteilungen des Kastens durch Beimengung von Kampferöl eine mehr oder minder gelbbraune Färbung zeigt. An den nicht unter Wasser stehenden Wänden und an der Decke des Kastens setzen sich rein weiße Kampferkrystalle ab. Oben auf dem Wasser und vermischt mit dem körnig festen Kampfer schwimmt das gelbliche bis bräunlichschwarze Kampferöl.

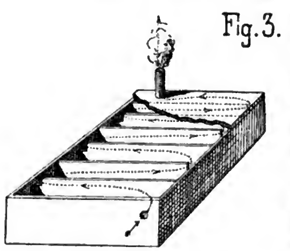


Fig. 3.

Durch Abtropfenlassen wird der Kampfer vom Kampferöle getrennt. Der auf diese Weise gewonnene Rohkampfer, sowie auch das Kampferöl werden von Trägern auf dem Rücken aus den Wäldern nach der Küste in die staatlichen Fabriken gebracht. In diesen Fabriken wird der Rohkampfer durch Krystallisation und Sublimation raffiniert. Das Raffinationsverfahren ist ein Geheimnis dieser Fabriken. Der raffinierte Kampfer wird als weißes, schnell zusammenbackendes Pulver oder in Form von durchscheinenden, glasartigen Tabletten dem Handel übergeben. Der im Kampferöle gelöste Kampfer kann noch durch fraktionierte Destillation gewonnen werden. Aus dem Kampferöle gewinnt man noch Safrol, welches ein billiges Mittel zum Parfümieren von Seifen ist. Das Safrol wird auch in der Riechstoffindustrie in den bekannten Duftstoff Heliotropin überführt, den Hauptbestandteil des Heliotrops.

Eigenschaften des Kampfers.

Der d-Kampfer, zum Unterschiede vom Borneokampfer (d-Borneol) auch Japan- oder Laurineenkampfer genannt, bildet eine körnig krystallinische, farblose, durchscheinende Masse, welche sehr zur Sublimation neigt und einen charakteristischen Geruch besitzt. Im geschlossenen Gefäße sublimiert er in glänzenden hexagonalen Krystallen, welche sich häufig zu prachtvollen Sternen vereinigen. Kampfer löst sich bei 20° in 1300 Teilen Wasser; ein Teil Kampfer löst sich bei 12° in 0·8 Teilen Alkohol. Leichtlöslich ist er in Aether, Azeton, Chloroform, Benzol, Eisessig und Schwefelkohlenstoff. Auf seiner leichten Flüchtigkeit beruht die Erscheinung, daß ein Stückchen Kampfer auf Wasser geworfen in lebhafte kreisende Bewegung gerät, die solange andauert bis es verschwindet. Dieses findet nicht statt, wenn das Wasser mit einem Hauch von Fett usw. bedeckt ist, weshalb Rohkampfer diese Erscheinung häufig nicht zeigt; dagegen rotiert er auf Quecksilber[1]). Die Lösungen des Kampfers drehen die Schwingungsebene des polarisierten Lichtstrahles nach rechts. Er schmilzt bei 175—176° C[2]), siedet bei 204°[2]) und seine Dichte ist: $d_{18°}$ - 0·9853[3]).

Seiner chemischen Natur nach ist der Kampfer $C_{10}H_{16}O$ ein Keton, das sich nicht mit Bisulfit verbindet. Hydroxylamin reagiert auf ihn unter Bildung des Oxims, aus dem sich das reine Keton jedoch nicht wieder erhalten läßt, da es beim Behandeln mit Säuren Wasser abspaltet und in das Nitril der Kampholensäure C_9H_{15} . CN übergeht. Wird Kampferoxim in äthyl- oder besser amylalkoholischer Lösung mit Natrium reduziert, so entstehen zwei isomere Bornylamine (Smp. 163°

---

[1]) Tomlinson, Chem. News. **52,** 50.
[2]) Londolt, Liebigs Annalen **189** (1877), 333.
[3]) Chautard, Jahresbericht f. Chem. **1863,** 555.

und 180°)[1]); eine ähnliche, bei 159—160° schmelzende Base wird beim Erhitzen von Kampfer mit Ammoniumformiat auf 220—230° erhalten[2]). Bei der Reduktion geht der Kampfer unter Aufnahme von Wasserstoff in den Alkohol $C_{10} H_{18} O$, Borneol über; erfolgt diese in indifferenten Lösungsmitteln, so entsteht neben wenig Isoborneol auch Kampferpinakon[3]), während in alkoholischer Lösung wesentlich ein Gemisch von Borneol und Isoborneol erhalten wird[3]). Die Oxydation mit Salpetersäure führt zur zweibasischen Kampfersäure $C_{10} H_{16} O_4$ (Sm. 187°) und weiterhin zur dreibasischen Kampforonsäure $C_9 H_{14} O_6$ (Smp. 139°). Wasserentziehende Mittel wirken sehr energisch auf Kampfer ein; so entsteht durch Phosphorsäureanhydrid p. Cymol durch konz. Schwefelsäure und Zinkchlorid bilden sich neben p. Cymol noch andere Produkte. Bei Einwirkung von Jod wird Carvacrol (Isopropyl-o-kresol), $C_6 H_3 . \overset{(1)}{CH_3} . \overset{(2)}{OH} . \overset{(4}{C_3 H_7}$. erhalten. Zur Indentifizierung des Kampfers benützt man das Oxim. Diese von Nägeli[4]) entdeckte Verbindung stellt man am besten nach dem Verfahren von Auwers[5]) dar, indem man eine Lösung von 10 Theilen Kampfer in der 10—20 fachen Menge 90 prozentigen Alkohols mit einer Auflösung von 7—10 Teilen Hydroxylaminchlorhydrat und 12 bis 17 Teilen Natronlauge versetzt und solange im siedenden Wasserbade digeriert, bis der auf Zusatz von Wasser zunächst ausgeschiedene Körper sich klar in Natronlauge löst. Das durch Wasser ausgefüllte Oxim wird aus Alkohol oder Ligroin umkrystallisiert; es schmilzt bei 118—119°[6]) und ist, wenn aus d-Kampfer bereitet, links drehend, während das Oxim, des l-Kampfers Rechtsdrehung zeigt[7]). Ferner können zum Nachweis des Kampfers noch heran gezogen werden, das bei 236—238° schmelzende Semikarbazon des Kampfers und die mit p — Bromphenylhydrazin entstehende Verbindung vom Schmelzpunkte 101°[8]).

Chemische Konstitution des Kampfers.

Seit dem Jahre 1870 befaßten sich die Chemiker in intensiver Weise mit der Erforschung des inneren Baues des Kampfers. Diese zahlreichen Untersuchungen hatten die Aufstellung von mehr als 30 — verschiedenen Formeln für den Kampfer zur Folge. Diese Kampferforschung läßt sich in zwei Perioden zergliedern: Die eine vor dem Jahre 1893 und die andere nach dem Jahre 1893. Im Jahre 1893 stellte nämlich Bredt[9]) die Konstitution der Kamphoronsäure $C_9 H_{14} O_6$, dem Oxydationsprodukte des Kampfers neben der Kampfersäure, fest.

In der älteren Periode herrschte die Tendenz die Beziehungen des Kampfers einerseits zum p-Cymol (p-Methyl isopropylbenzol):

$$C_6 H_4 < \begin{matrix} CH_3 \\ C_3 H_7 \end{matrix} ,$$

und dessen Oxyderivates, Carvacrol:

$$C_6 H_3 \left\langle \begin{matrix} CH_3 \\ OH \\ C_3 H_7 \end{matrix} \right. ,$$

anderseits zu den Terpenen klarzulegen. Das Auftreten von p-Cymol bei der Einwirkung von Phosphorpentoxyd auf Kampfer und das Entstehen von Carvacrol bei der Einwirkung von Jod kann aber nicht in erster Linie bei der Konstitutions-

[1]) Forster, Journ. chem. Soc. **73** (1898), 386.
[2]) Leuckart u. Bach, Berl. Ber. **20** (1887), 104; Wallach u. Griepenkerl, Liebigs Ann. **269** (1892), 347.
[3]) Beckmann, Berl. Ber. **27** (1894), 2348; Liebigs Annalen **292** (1896), 1.
[4]) Berl. Ber. **16** (1883), 497.
[5]) Berl. Ber. **22** (1889), 605.
[6]) Bertram u. Walbaum, Journ. prakt. Chem. II. **49** (1894), 10; Bredt u. Rosenberg, Liebigs Annalen **289** (1896), 6.
[7]) Beckmann, Liebigs Annalen **250** (1884), 354.
[8]) Tiemann, Berl. Ber. **28** (1895), 2191.
[9]) Ber. deutsch chem. Ges. **26**, 3047 (1893).

bestimmung des Kampfers in Betracht kommen, da bei diesen Einflüssen eine Anzahl andersartig zusammengesetzter aromatischer Verbindungen auftritt, denn, wenn der Kampfer auch gegen manche Agentien beständig ist, so wird er durch einige Agentien hinwiederum, namentlich bei höherer Temperatur, leicht umgelagert. Es gibt mehrere Reaktionen, bei welchen eine Umwandlung des Kampfers in Verbindungen der Terpenreihe stattfindet, diese veranlaßten hinwiederum die Aufstellung einiger anderer älterer Kampferformeln. Derartige Reaktionen sind folgende: Das Borneol, der dem Kampfer entsprechende sekundäre Alkohol, geht bei der Abspaltung von Wasser in das Terpen Kamphen über:

$$\underset{\text{Borneol}}{C_{10}H_{17} . OH} = H_2O + \underset{\text{Kamphen}}{C_{10}H_{16}} \quad ;$$

ferner entsteht Kamphen durch Einwirkung von Alkalisalzen einiger Fettsäuren, resp. Benzoesäuren auf das Hydrochlorid des Terpens, Pinen:

```
CH2 — CH — CH2                         CH2 — CH — CH2
 |      |     |                         |      |     |
 | CH3 . C . CH3 |   + HCl               | CH3  C . CH3 |   — HCl
 |   /        |   ——————>               |      |     |   ——————>
CH — C  =  CH                          CH2 — C  —  CHCl
      |                                      |
     CH3                                    CH3
    Pinen                              Pinen hydrochlorid

                 CH2 — CH  —  CH
                  |     |     ||
                  | CH3 . C . CH3 ||
                  |     |     ||
                 CH2 — C   —  CH
                        |
                       CH3
                     Kamphen.
```

Bei der Oxydation mit Platin schwarz oder Chromsäure geht das Kamphen wieder in Kampfer über:

$$\underset{\text{Kamphen}}{C_{10}H_{16}} + O = \underset{\text{Kampfer}}{C_{10}H_{16}O} \quad .$$

Erst die Ermittlung der Konstitution der Kamphoronsäure lieferte eine sichere Grundlage zur Lösung der Konstitutionsfrage des Kampfers.

Bei der Oxydation des Kampfers durch Salpetersäure entsteht neben Kampfersäure und anderen Säuren auch die Kamphoronsäure, welche zuerst von Kachler[1]) dargestellt wurde. Im Jahre 1893 fand nun Bredt[2]), daß die Kamphoronsäure durch trockene Destillation in Trimethylbernsteinsäure, Isobuttersäure, Kohlendioxyd und Kohle zerfällt:

```
2 C6 H11 (COOH)3 = (CH3)2 . C . COOH           CH3 \
                            |          + 2           > CH . COOH  +
Kamphoronsäure        CH3 CH . COOH            CH3 /   Isobuttersäure.
                   Trimethylbernsteinsäure
                                          + 2 CO2 + C   .
```

Diese Bildung von Trimethylbernsteinsäure in einer Ausbeute von 60 bis 70% ist von weitgehender theoretischer Bedeutung. Da die Trimethylbernsteinsäure von Koenigs[3]) auch durch Oxydation von Kampfersäure mit Chromsäure erhalten wurde, konnte ihre Bildung bei der trockenen Destillation der Kamphoronsäure nicht auf

[1]) Berl. Ber. **159,** 286 (1871).
[2]) Berl. Ber. **26,** 3047 (1893); Ann. Chem. Pharm **292,** 55 (1896).
[3]) Berl. Ber. **26,** 2337 (1893).

einer Umlagerung durch Hitze beruhen. Es ist daher der Schluß berechtigt, daß der Kampfer und folglich auch die Kamphoronsäure die Isopropylgruppe enthält.

Man kann die Kamphoronsäure demnach als eine Trimethylbernsteinsäure auffassen, in welcher ein Wasserstoff durch den Rest der Essigsäure $— CH_2 . COOH$ vertreten ist; sie muß daher als $\alpha\alpha\beta$ — Trimethyltrikarballylsäure angesprochen werden:

$$\begin{array}{l}
\begin{matrix} CH_3 \\ CH_3 \end{matrix} > C . COOH \quad (1.) \\
\qquad\quad | \\
CH_3 . HC . COOH \quad (2.). \\
\qquad\quad | \\
\qquad\quad CH_2 . COOH \; (3.)
\end{array}$$

Die bei der Destillation erfolgende Spaltung findet einmal zwischen den Kohlenstoffatomen 1 und 2 statt, indem 2 Moleküle Isobuttersäure und 1 Molekül Kohlendioxyd auftreten; gleichzeitig tritt jedoch auch eine Spaltung zwischen den Kohlenstoffatomen 2 und 3 ein, was zur Bildung von Trimethylbernsteinsäure, Kohlendioxyd und Kohle Veranlassung gibt.

Auf Grund der Konstitutionsermittelung der Kamphoronsäure stellte Bredt für den Kampfer und die Kampfersäure folgende Strukturformeln auf:

$$\begin{array}{ccc}
\begin{array}{c}
CH_2 — CH — CH_2 \\
| \qquad\; | \qquad\; | \\
| \; CH_3 . C . CH_3 \; | \\
| \qquad\; | \qquad\; | \\
CH_2 — C — CO \\
| \\
CH_3 \\
\text{Kampfer}
\end{array}
& \rightarrow &
\begin{array}{c}
CH_2 — CH — COOH \\
| \qquad\; | \\
| \; CH_3 . C . CH_3 \\
| \qquad\; | \\
CH_2 — C — COOH \\
| \\
CH_3 \\
\text{Kampfersäure}
\end{array}
\end{array}$$

Durch Oxydation der Kampfersäure mit konzentrierter Salpetersäure erhält man, wie bereits Kachler[1]) gefunden hatte, die Kamphoronsäure. Auch die Kamphoronsäure $C_{10} H_{16} O_5$ führt bei der Oxydation zur Kamphoronsäure[2]). Die Kamphoronsäure ist eine Laktonsäure, welche durch Einwirkung von Wasser oder Alkalien auf Bromkampfersäureanhydrid gebildet wird:

$$\begin{array}{ccccc}
\begin{array}{c}
CH_2 — CBr — CO \\
| \qquad\; | \qquad\; \backslash \\
| \; CH_3 . C . CH_3 \quad \rangle O \\
| \qquad\; | \qquad\; / \\
CH_2 — C — CO \\
| \\
CH_3 \\
\text{Bromkampfersäureanhydrid}
\end{array}
& \rightarrow &
\begin{array}{c}
CH_2 — C(OH) . COOH \\
| \qquad\; | \\
| \; CH_3 . C . CH_3 \\
| \qquad\; | \\
CH_2 — C — COOH \\
| \\
CH_3 \\
\text{Oxykampfersäure}
\end{array}
& \rightarrow &
\end{array}$$

$$\rightarrow \begin{array}{c}
COOH \\
| \\
CH_2 — C — O \\
| \qquad\; | \qquad\; | \\
| \; CH_3 — C — CH_3 \; | \\
| \qquad\; | \qquad\; | \\
CH_2 — C — CO \\
| \\
CH_3 \\
\text{Kamphansäure.}
\end{array}$$

---

[1]) Ann. Chem. Pharm. **159,** 302 (1871).
[2]) Bredt, Ber. deutsch chem. Gef. **18,** 2989 (1885).

Bei der Oxydation des Kampfers treten demnach folgende Oxydationsstufen auf:

Kampfer	$C_{10}\ H_{16}\ O$,
Kampfersäure	$C_{10}\ H_{16}\ O_4$,
Oxykampfersäure	$C_{10}\ H_{16}\ O_5$,
Kamphansäure	$C_{10}\ H_{14}\ O_4$,
Kamphoronsäure	$C_9\ H_{14}\ O_6$.

Der Kampfer führt nach Bredt durch folgende Zwischenstufen zur Kamphoronsäure:

```
CH2 — CH — CH2                    CH2 — CH — COOH
|      |     |                    |      |
| CH3 . C . CH3|       ➞          | CH3 . C . CH3        + O   ➞
|      |     |                    |      |
CH2 — C  —  CO                    CH2 — C — COOH
       |                                 |
      CH3                               CH3
    Kampfer                         Kampfersäure

    CH2 — C(OH) . COOH                         COOH   CO . COOH
➞   |      |                                   |      |
    | CH3 . C . CH3       + 3 O ➞ H2O +        | CH3  C . CH3  + O ➞
    |      |                                   |      |
    CH2 — C — COOH                             CH2 — C — COOH
           |                                          |
          CH3                                        CH3
     Oxykampfersäure                  α-Ketonsäure als Zwischenprodukt.

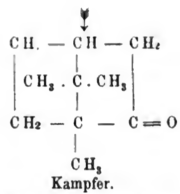
                 COOH COOH
                 |     |
   ➞  CO2  +     | CH3 . C . CH3
                 |     |
                 CH2 — C . COOH
                       |
                      CH3
                 Kamphoronsäure.
```

Da durch diese Kampferformel von Bredt alle Umsetzungen des Kampfers eine gute Erklärung finden, so hat dieselbe gegenüber allen anderen für diesen Körper aufgestellten Formeln den Vorzug der größten Wahrscheinlichkeit.

Künstliche Darstellung des Kampfers.

Wie bereits im Vorhergehenden erwähnt wurde, ist der Kampfer ein Oxydationsprodukt des Kohlenwasserstoffes Kamphen $C_{10}\ H_{16}$. Letzterer entsteht einerseits durch Wasserabspaltung des sekundären Alkoholes $C_{10}\ H_{17}$. OH, des Borneols, andererseits durch Abspaltung von HCl aus dem Hydrochlorid des Terpens: Pinen. Die direkte Oxydation des sekundären Alkohols, des Borneols $C_{10}\ H_{17}$. OH führt selbstverständlich auch zum Kampfer, $C_{10}\ H_{16}\ O$, der ja das entsprechende Keton ist:

```
CH2 — CH — CH2                 CH2 — CH — CH                CH2 — CH — CH2
|      |     |                 |      |    ||               |      |     |
| CH3 . C . CH3|    — H2 O     | CH3 . C . CH3||    — HCl     | CH3 . C . CH3|
|      |     |    ➞———→        |      |    ||   ←———«       |      |     |
CH2 — C  —  CH . OH            CH2 — C  —  CH               CH2 — C  —  CHCl
       |                              |                            |
      CH3                            CH3                          CH3
    Borneol                        Kamphen                 Pinen hydrochlorid
    └──────────────────────────────────┘
              durch Oxydation
                     ↓
```



Kampfer.

Durch Einwirkung von organischen Säuren auf Pinen, resp. Pinenhydrochlorid erhält man die Ester des Borneols und Isoborneols. Durch Verseifung dieser Ester erhält man die entsprechenden Alkohole, das Borneol, resp. Isoborneol; und durch Oxydation der letzteren den Kampfer. Auch das Kamphen geht bei Behandlung von organischen Säuren in die genannten Ester über.

Auf Grund dieser Tatsachen gibt es verschiedene Wege, um den Kampfer künstlich darzustellen. Das Ausgangsmaterial bietet das Terpentinöl, welches in der Hauptsache aus Pinen besteht. Von den verschiedenen Methoden der Ueberführung des Pinens in Kampfer, welche seit den letzten sieben Jahren gehandhabt werden und die mehr oder minder immer auf demselben Prinzipe beruhen, seien folgende näher besprochen:

Das Verfahren der amerikanischen Firma, der Ampère Electro Chemical Company (D. R. P. 134.553). Bei der Einwirkung von trockener Oxalsäure auf Terpentinöl entstehen etwa 30% Ester, welche bei der Verseifung Borneole geben, welche durch Oxydationsmittel sich zu Kampfer oxydieren lassen. Infolge der geringen Ausbeute dieses Verfahrens mußte jedoch die genannte Fabrik mit einem Verluste mehrerer Millionen ihren Betrieb einstellen. Die chemische Fabrik von Heyden, Radebeul verwendete statt der Oxalsäure Monoxykarbonsäure (Salizylsäure etc.).

Ein französisches Patent Nr. 34 896 geht von dem Einwirkungsprodukt der Salzsäure auf Pinen, dem Pinenchlorhydrat $C_{10} H_{17} Cl$. aus, führt dasselbe durch Behandlung mit Azetaten in Isobornylazetat über, welches mit Alkalien verseift wird und durch Oxydation in Kampfer übergeführt wird.

Spaltet man aus dem Pinenchlorhydrat durch Erhitzen mit gasförmigen Ammoniak- oder mittelst anderer Agenzien Chlorwasserstoff ab, so wird es infolge einer Umlagerung in Kamphen übergeführt; dieses so erhaltene Kamphen kann nach Bertram (D. R. P. 67.255, 1892) durch Behandeln mit Eisessig und Schwefelsäure in Isobornylazetat überführt werden. Dieses bei der direkten Oxydation oder Verseifung entstehende Isoborneol scheidet sich in fester Form ab. Als Oxydationsmittel verwendet man: Kaliumpermanganat in wässriger Lösung, oder in Azetonlösung, gasförmiges Chlor, Ozon, salpetrige Säure, Luft und Sauerstoff, salpetrige Säure enthaltende Salpetersäure und Hypochlorite.

Auch die Grignard'sche Reaktion mit Magnesium kann zur Ueberführung von Pinenhydrochlorid in Borneol verwendet werden. Es entsteht zunächst eine komplexe Verbindung von Pinenchlorhydrat, Magnesium und Aether, welche bei der Oxydation mit Luft und Behandeln mit verdünnten Säuren in Chlormagnesium und Borneol zerfällt [1]. Das Borneol wird nach gewohnter Weise zu Kampfer oxydiert.

Der nach den ersten drei beschriebenen Methoden gewonnene Kampfer ist seiner chemischen Struktur nach und in allen seinen chemischen Eigenschaften identisch mit dem in der Natur vorkommenden Japankampfer; nur in einer physikalischen Eigenschaft unterscheidet er sich von dem Naturprodukte, er ist optisch inaktiv, während der Japankampfer optisch aktiv ist.

---

[1] A. Hesse, D. R. P. — Anm. H. 34.107 (Kl. 12 u. 34.167 vom 8. 11. 1904 und 1906, Bd. 39, p. 1127). — Houben, Bull. Soc. Chim. 1905. Bd. 38, p. 3796. — Barbier, (Bull. Soc. Chim. 1905, Bd. 31, p. 840).

Der nach der vierten Art von A. Hesse mittelst der Grignardschen Reaktion gewonnene Kampfer ist dagegen auch optisch aktiv wie der Naturkampfer, also vollkommen identisch mit demselben.

Da das Pinenhydrochlorid in seinem Aeußern gewisse Aehnlichkeit mit dem Naturkampfer zeigt, wurde es vom Apotheker Kindt, welcher dasselbe im Jahre 1803 durch Einleiten von Salzsäure in Terpentinöl erhielt, als „künstlicher Kampfer“ bezeichnet und wird auch heutzutage noch oft so genannt. Um Verwechslungen zu vermeiden, führt der Kunstkampfer, dessen Darstellung eben besprochen wurde, und welcher bis auf sein optisches Verhalten mit dem Naturkampfer identisch ist im Handel den Namen „synthetischer Kampfer“. Streng genommen gebührt diese Bezeichnung nur dem durch Aufbau aus den Elementen von Komppa[1]) gewonnenen Kampfer.

Verwendung des Kampfers.

In Ostasien wird der Kampfer als Räucherungsmittel verwendet; bei uns findet er als äußerliches und innerliches Mittel in der Medizin eine ausgebreitete Verwendung. Er wirkt stark antiseptisch. Auch dient er zur Vertreibung von Kleidermotten und anderen Insekten, weshalb man ihn auch in naturhistorischen Museen verwendet.

In größter Menge, etwa bis zu 90 Prozent des jährlichen Weltbedarfes, welcher mit 5 Millionen Kilogramm beziffert ist, wird er von den Zelluloidfabriken zur Herstellung des Zelluloides verbraucht.

Auch das vom Kampfer befreite Kampferöl findet eine vielfache Verwendung. Die armen Leute in Japan benützen es als Brennöl für Lampen. Der beim Verbrennen entstehende Ruß wird auf Tusche verarbeitet. Als gutes Lösungsmittel für verschiedene Harze benützen es die Lackfabriken.

In Europa gewinnt man aus dem Kampferöle Safrol. Das übrig bleibende Oel wird als leichtes und schweres Kampferöl unterschieden.

Das erstere, mit einem spez Gewicht 0·89 bis 0·92, wird zur Verdeckung des penetranten Geruches ordinärer Fett- und Talgsorten bei der Herstellung billiger Hausseifen in der Parfümerie verwendet. Als gutes Lösungsmittel dient es zur Reinigung der Lettern, Platten und Maschinenteile von Druckerschwärze und Schmutz; ferner als Lösungsmittel für Harze und Kautschuk in der Lack- und Firnisfabrikation.

Das schwere Kampferöl, welches ein spez. Gewicht von 0·96—0·97 besitzt und zwischen 240 und 270° siedet, wird billigen Seifen und Schmiermitteln zugesetzt.

Literatur.

Aeltere: 1) Kekulé, Ann. **110,** pag. 33. 2) Armstrong, Ber. **16,** pag. 2260. 3) Dumas, Ann. **6,** pag. 252. 4) Blanchet, Sell, Ann. **6,** pag. 291. 5) Walter, Ann. **28,** pag. 312. 6) Walter, Ann. **32,** pag. 288. 7) Kane, Ann. **32,** pag. 285. 8) Beckett, Wright, Jahresbericht 1876, pag. 504. 9) Luginin, Ann. chim. [5] 23, pag. 387. 10) Kannonikow, Ber. **14,** pag. 1699. 11) Oppenheim, Ann. **120,** pag. 351. 12) Oppenheim, Ann. **130,** pag. 177. 13) Menschutkin, Russ. phys. chem. Ges. **13,** pag. 569. 14) Atkinson, Yoshida, Soc. **41,** pag. 50. 15) Morya, Soc. **39,** pag. 77. 16) Beckett, Wrigth, Bull. **26,** pag. 86. 17) Montgolfier, Bull. **31,** pag. 530. 18) Pelouze, Ann. **40,** pag. 326. 19) Gerhard, Ann. **45,** pag. 43. 20) Bruylants, Ber. **11,** pag. 455. 21) Berthelot, Ann. **115,** pag. 245. 22) Baubigny, Zeitschr. 1867, pag. 71. 23) Baubigny, Z. 1868, pag. 298. 24) Kachler, Ann. **197,** pag. 99. 25) Montgolfier, Ann. chim [5] **14,** pag. 38. 26) Montgolfier, Ber. 10, pag. 729. 27) G. Arth, Compt. rend. **97,** pag. 323. 28) L. Jakson u. Menke, Am. chem. jour. **5,** pag. 270. 29) Kachler, Spitzer, Monatshefte **2,** pag. 235. 30) Berthelot, Ann. **112,** pag. 366. 31) Kachler, Spitzer, Ann. **200,** pag. 342. 32) Kachler, Spitzer, Monatshefte **1,** pag. 588. 33) Ribau, Ann. chim. [5] **6,** pag. 382. 34) Haller. Compt. reud. **94,** pag. 869. 35) G. Arth, Compt. reud. **94,** pag. 872. 36) Kachler, Ann. **164,** pag. 78. 37) Oppenheim, Pfaff, Ber. **7,** pag. 626. 38) Hamburg, Flückiger, Jahresber. **1874,** pag. 537. 39) Jeanjean, Ann. **201,** pag 95. 40) Perrot, Ann. **105,** pag. 67. 41) Armstrong, Tilden, Ber. **13,**

---

[1]) D. chem. Ges. Ber. 1901, Bd. 34. p. 2472; 1903, Bd. 36 p. 4332.

pag. 1755. 42) Bentham, Flora Austral. **3,** [1866] pag. 142. 43) Schmidl, Jehresber. **1860,** pag 480 44) Blanchet, Ann. **7,** pag. 161. 45) Wright, Lambert Ber. **7,** pag. 598. 46) Kawalier, Wien. Akad. Ber. **9,** pag. 313. 47) Grosser, Ber. **14,** pag. 2485. 48) Jakobson, Ann. **157,** pag. 232. 49) Gintl, Jahresber. **1879,** pag. 941. 50. Wright, Jahresber. 1875, pag. 852. 51) Vogel, Berz. Jahresber. **24,** pag. 479. 52) Wagner, J. **1853,** pag. 516. 53) Gorup-Besemez, Ann. **89,** pag. 214. 54) Faust, Homeger, Ber. **7,** pag. 1427. 55) Hinzel, Jahresber. **1854,** pag. 592. 56) Kraut, Wahlfass, Ann. **128,** pag. 294. 57) Völkel, Ann. **87,** pag. 315. 58) Herzog, Jahresber. **1858,** pag. 444. 59) Perrot, Bull. soc. chim. [2] **7,** pag. 313. 60) Roretz, Jahresber. **1875,** pag. 1158. 61) Dumas, Ann. **6,** pag. 248. 62) Lallemand, Ann. **114,** pag. 197. 63) Muir, Soc. **37,** pag. 685. 64) Rochleder, Ann. **44,** pag. 1. 65) Faltin, Ann. **87,** pag. 376. 66) Döpping, Ann. **49,** pag. 350. 67) Oppenheim, Ber. **5,** pag. 613. 68) Berthelot, Ann. **110,** pag. 367. 69) Kachler, Ann. **164,** pag. 77. 70) Laudolt, Ann. **189,** pag. 334. 71) Kekulé, Fleischer, Ber. 6, pag. 936. 72) Kachler, Ann. **159,** pag. 283; Ber. **7,** pag. 1728. 73) H. Schulze, Jowm. f. pr. Chem. [2] **24,** pag. 171. 74) Bineau, Ann. chim phys. [3] **34,** pag. 326. 75) Landolph. Jahresber. **1878,** pag. 640. 76) Zeidler, Jahresber. **1878,** pag. 645. 77) Cazeneuve, Bull. **36,** pag. 650. 78) Perkin, Chem. Soc. J. [2] 3, pag. 92. 79) Cazeneuve, Imbert, Bull. **34,** pag. 209. 80) Kraut, Ach. Pharm. [2] **116,** pag. 41. 81) Armstrong, Miller, Ber. **16,** pag. 2259. 82) Wegl, Ber. **1,** pag. 94. 83) Raymans, Preis, Ber. **13,** pag. 346. 84) Fittig, Kobrich, Yilke, Ann. **145,** pag. 129. 85) Montgolfier, Ann. chim. [5] **14,** pag. 87 86) Reuter, Ber. **16,** pag. 624. 87) Schrötter, Ber. 13, pag. 1621. 88) Alexejew, Russ. phys. chem. Ges. **12,** pag. 187. 89) Flesch, Ber. **6,** pag. 478. 90) Delalaude, Berz. Jahresber. **20,** pag. 381. 91) Chautard, Compt. reud. **44,** pag. 66. 92) Kachler, Ann. **164,** pag. 90. 93) Spitzer, Ann. **196,** pag. 262. 94) Spitzer, Monatshefte **1,** pag. 319. 95) Pfaundler, Ann. **115,** pag. 29. 96) Kachler, Spitzer, Monatsh. **4,** pag. 494. 97) Kachler, Ann. **162,** pag. 268. 98) Nägeli, Ber. **16,** pag. 499. 99) Wheeler, Ann. **146,** pag. 73. 100) Cazeneuve, Bull. soc. chim. 39, pag. 501. 101) Cazeneuve, Compt. reud. **94,** pag. 730. 102) Keller, Jahresber. **1880,** pag. 726. 103) R. Schiff, Ber. **13,** pag. 1407. 104) Kachler, Spitzer, Monatsh. **3,** pag. 205. 105) R. Schiff, Ber. **14,** pag. 1379. 106) Kachler, Spitzer, Monatsh. **4,** pag. 554. 107) Zepharowich, Monatsh. **3,** pag. 231. 108) Haller, Jahresber. **1878,** pag. 643. 109) Cazeneuve, Compt. reud. **96,** pag. 589. 110) R. Schiff, Puliti, Ber. **16,** pag. 887. 111) Schrötter, Monatsh. **2,** pag. 226, 112) Chautard, Jahresber. **1863,** pag. 555. 113) Ribau, Bull. **24,** pag. 19. 114) Kallen, Ber. **6,** pag. 1508; Ber. **9,** pag. 154. 115) Wright, Ber. **6,** pag. 147. 116) Kachler, Ber. **4,** pag. 36. 117) Beilstein, Kupfer, Ann. **170,** pag. 290. 118) Müller, Jahresber. **1853,** pag. 514. 119) Kaue, Ann. **32,** pag. 286. 120) Butlerow, Jahresber. **1854,** pag. 594. 121) Kachler, Spitzer, Monatsh. **4,** pag. 643. 122) Kügler, Ber. **16,** pag. 2841. 123) Kachler, Spitzer, Monatsh. **4,** pag. 470. 124) Walter, Ann. **48,** pag. 35. 125) Schmidt, Ber. **10,** pag. 189. 126) Montgolfier, Bull. **28,** pag. 414. 127) Rizza, Ber. **16,** pag. 2311. 128) Kachler, Spitzer, Ber. **13,** pag. 1412. 129) Silva, Ber. **6,** pag. 1092. 130) R. Schiff, Puliti, Ber. **16,** pag. 887. 131) Delaude, Ann. **38,** pag. 337. 132) Malin, Ann. **145,** pag. 201. 133) Kachler, Ann. **169,** pag. 192. 134) Wreden, Ber. **10,** pag. 714. 135) Wreden, Ann. **163,** pag. 323. 136) Wreden, Ann. **187,** pag. 156. 137) Ballo, Ann. **197,** pag. 322. 138) Meyer, Ber. **3,** pag. 117. 139) Hlasiwetz, Ann. **145,** pag. 205. 140) Hjelt, Ber. **16,** pag. 2621. 141) Loir, Ann. chim. [3] **38,** pag. 483. 142) Malaguti, Ann. chim. [2] **70,** pag. 360. 143) Auschütz, Ber. **10,** pag. 1881. 144) Brodie, Jahresber. **1863,** pag. 319. 145) Moitessier, Ann **120,** pag. 252. 146) Laurent, Ann. **60,** pag. 326. 147) Wallach, Kaminski, Ber. **14,** pag. 164. 148) Laurent, Ann. **68,** pag. 35. 149) Walter, Ann. chim. [3] **9,** pag. 177. 150) Zepharowich, Jahresber. **1877,** pag. 642. 151) Chautard, Ann. **127,** pag. 121. 152) Jungfleisch, Ber. **6,** pag. 680. 153) Nägeli, Ber. **16,** pag. 2981. 154) Kanonnikow, Ber. **16,** pag. 3050. 155) Hjelt, Ber. 13, pag. 797. 156) Kachler, Ann. **191.** pag. 143. 157) Hlasiwetz, Grabowsky, Ann. **145,** pag. 212. 158) Schmiedeberg, Meyer, Ber. **12,** pag. 2252. 159) Brandes, Kemper, Jahresber. **1862,** pag. 270; ibid. **1864,** pag. 402. 160) Bouillon-Lagreurge, Ann. chim. **23,** pag. 153. 161) Fittig, Ann. 112, pag. 309. 162) Moitessier, Jahresber. **1866,** pag. 410. 163) Kachler, Spitzer, Monatsh. **5,** pag. 50. 164) Kachler, Spitzer, l. e. pag. 237.

Neuere Literatur: Roscoe und Schorlemmer, **1889,** Bd. IV., pag. 1155. — Gildemeister und Hoffmann. Aether. Oele, **1899,** pag. 227—229; 479—488. — Komppa, D. chem. Ges. Ber. **1901,** Bd. 34, pag. 2472; **1903,** Bd. 36, pag. 4332. — Ossian Aschan, Konstitution des Kampfers, **1903,** — Otto Schmidt, die künstl. Darstell. d. Kampfers aus Terpentinöl, Chem. Industrie **1906,** Nr. 10, pag. 241. — Hempel A. Chem. Zeitg. (Köthen) XXXI. Jahrg., pag. 6 (**1907**). — Rusby, Drobegg, Coblenz, Schupphans, Society of Chem. Industry, New-York Sektion (15. Febr. **1907**).

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1907/08 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Rolleder Anton, Direktor in der VI. Rangsklasse, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger der Stadt Odrau, Korrespondent der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, lehrte Geometrie in der II. Klasse und darstellende Geometrie in der VII. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor, Weltpriester, Kustos der Lehrer- und Schülerbibliothek, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen sieben Klassen (14) und hielt den Schulgottesdienst samt den Exhorten ab, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Doleschal Anton, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, lehrte bis 20. Nov. 1907 französische Sprache in der III. und VII., und englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden und war dann krankheitshalber beurlaubt.

Erb Leopold, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Mathematik in der VI. und darstellende Geometrie in der III. und V., Geographie und Geschichte in der II. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Hartwig Theodor, k. k. Professor, lehrte bis 1. Dezember 1907 Mathematik in der V. und VII., Geometrie und geometrisches Zeichnen in der IV., Schönschreiben in der II. und Freihandzeichnen in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 18 Stunden und war dann studienhalber beurlaubt.

Herget Franz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Physik in der III., Naturgeschichte in der I., II., V., VI. und VII. und Geographie in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Heythum Emil, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht, lehrte Freihandzeichnen in der II., III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 20 Stunden.

König Emil, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse, Ordinarius der I. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der I., französischen Sprache in der I., IV. und V. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Ordinarius der V. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden und war vom 26. Mai an krankheitshalber beurlaubt.

Rieger Martin, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Bibliotheca pauperum, Ordinarius der II. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der II. und III., französische Sprache in der II. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Stephan Emil, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte Mathematik in der II. und IV., Physik in der IV., VI. und VII. Klasse und Schönschreiben in der II Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Hein Rudolf, lehrte vom 1. Dezember 1907 an Mathematik in der V. und VII., darstellende Geometrie in der IV., Zeichnen in der I. und Schönschreiben in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Scheibelberger Johann, Doktor der Philosophie, lehrte vom 7. Jänner 1908 an Französisch in der III. und VII. und Englisch in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Villgrattner Josef, Doktor der Philosophie, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der III. Klasse, lehrte vom 4. Oktober 1907 an Geschichte und Geographie in der III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Wiechowski Siegfried, Doktor der Philosophie, Kustos der Lehrmittelsammlung für Chemie, lehrte Chemie in der IV., V. und VI. und Mathematik in der I. und III. Klasse, zusammen wöchentlich 15 Stunden.

d) Israelitischer Religionslehrer.

Schön Heinrich, Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde in Steyr, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (3 Stunden).

e) Nebenlehrer.

Bayer Franz, Regens chori der hiesigen Pfarrkirchen, Musikdirektor des Musikvereines Steyr, Kustos der Lehrmittel für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht in 3 Abteilungen (6 Stunden).

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie im Anfänger- und Fortbildungskurse (4 Stunden).

Lebeda Alois, Fachlehrer an der Knaben-Bürgerschule in Steyr, Kustos der Gerätesammlung für Turnen und Jugendspiele, lehrte Turnen in der I., II. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 6 Stunden.

Nagel Siegfried, k. k. Professor (wie oben), lehrte lateinische Sprache in zwei Kursen (5 Stunden).

Pichler Johann, Vereinsturnlehrer, lehrte Turnen in der III., IV., V. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 8 Stunden.

Wiechowski Siegfried, Hilfslehrer (wie oben), leitete die praktischen Übungen im chemischen Laboratorium (4 Stunden).

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 23. April 1898, Z. 10.331 (M.-V.-Bl. Nr. 14), kundgemachte Normallehrplan für die obligaten Lehrgegenstände wurde in allen Klassen durchgeführt.

Für den Turnunterricht in allen Klassen galt der mit der Ministerialverordnung vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896 (M.-V.-Bl. Nr. 17), kundgemachte Lehrplan. Jede Klasse turnte in einer eigenen Abteilung zwei Stunden wöchentlich.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259,

festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der I, II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V, VI. und VII. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wurde heuer mit Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. Nov. 1907, Z. 42.572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Nov. 1907, Z. 5301), dieser Unterricht in zwei Kursen erteilt (I. Kurs wöchentlich 3, II. Kurs wöchentlich 2 Stunden).

Für die unobligaten praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den I. Kurs.

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt. Franz Schellers Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, vollständige Ausgabe, 8.—13. Auflage, wurde als Hilfsbuch benützt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 21. Oktober 1904, Z. 35.548 (L.-Sch.-R.-Erlaß vom 4. November 1904, Z. 4973), in drei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Der Anfängerkurs war aus Schülern der I., der Knabenchor aus Schülern der II., III. und IV. Klasse und der Männerchor aus Schülern der Oberklassen gebildet. Böhms Sammlung katholischer Kirchenlieder wurde beim Kirchengesange verwendet.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	5	3	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	3	2	2	2	—	—	—	9
Geschichte	—	2	2	2	3	3	3	15
Mathematik	4	3	3	3	5	4	5	27
Naturgeschichte	2	2	—	—	2	2	3	11
Chemie	—	—	—	3	3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen . . .	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	4	3	2	3	24
Schönschreiben	1	1	—	—	—	—	—	2
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe .	28	29	29	30	32	33	34	215

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1908/09 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion. I.—II.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2. Aufl. — Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11.—15. Aufl. — III.: Fischer, Geschichte der

göttlichen Offenbarung des Alten Bundes, 6.—10. Aufl. — IV.: Fischer, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 5.—10. Aufl. — V.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. I. T. Glaubenslehre, 1.—2. Aufl. — VI.: Kühnelt Ad, Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch., II. T. Sittenlehre. — VII.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 2.—3. Aufl.

Deutsche Sprache. I.—IV.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 9.—12. Aufl. — V.—VII.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 7. u. 8. Aufl. — I.—VII.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen, I.: 5.—12. Aufl., II.: 5.—10. Aufl, III.: 3.—10. Aufl., IV.: 6.—10. Aufl. — V.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Kl. österr. Realschulen, I. Teil. — VI.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, II. Teil, Ausgabe I mit mittelhochd. Text, 1. Aufl. — VII. Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, III. Teil.

Französische Sprache. I., II.: Fetter-Alscher, Lehrgang der französischen Sprache, 1. und 2. Teil, Ausgabe, B. 10.—12. Aufl. — Fetter-Alscher, Lehrgang, III.: 3. Teil, 3.—7. Aufl., IV.: 4. Teil, 3.—6. Aufl. — III.—VII.: Fetter-Alscher, Französische Schulgrammatik, 1.—4. Aufl. — V., VI., VII.: Fetter-Alscher, Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen (5. Teil des Lehrganges), 2.—4. Aufl. — V., VI., VII.: Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4.—6. Aufl.

Englische Sprache. V.: Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache, 3.—7. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 2.—4. Aufl. — VI., VII. Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten. 4.—6. Aufl.

Geographie. I.: Richter-Müllner, Lehrbuch der Geographie f. d. I., II. und III. Klasse der Mittelschulen, I. Teil, 8. Aufl. — II.: Richter-Müllner, Lehrbuch der Geographie f. d. I., II. und III. Klasse der Mittelschulen, II. Teil, 8. Aufl. — III.: Richter, Lehrbuch der Geographie f. d. I., II. und III. Klasse der Mittelschulen, III. Teil, 7. Aufl. — IV.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 1. Aufl. — VII.: Lang, Geogr.-statist. Vaterlandskunde für die VII. Klasse österr. Realschulen. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 34.—41. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für Unterklassen der Mittelschulen: II.: Altertum, 3.—6. Aufl. — III.: Mittelalter, 3.—5. Aufl. — IV.: Neuzeit, 5. Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: V.: 1. Teil, 2.—5. Aufl., VI.: 2. Teil, 4.—5. Aufl., VII.: 3. Teil, 3. Aufl. — II.—VII.: Putzger, Historischer Schulatlas, 11.—27. Aufl.

Mathematik. I.—III.: Močnik-Neumann (Maurer), Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für Unter-Realschulen: 1. Heft, 22.—24. Aufl. — 2. Heft, 21.—24. Aufl. — 3. Heft, 20. u. 21. Aufl. — IV.—VII: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4.—6. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Übungsbuch, 4.—7. Aufl. — V., VI., VII.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie nebst einer Sammlung von Aufgaben für Oberrealschulen, 2. Aufl.

Naturgeschichte. I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 26.—28. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 23.—24. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 2. u. 3. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Zoologie für die oberen Klassen, 5. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 11., 13., 15. u. 17. Aufl.

Physik. III., IV.: Mach-Habart, Naturlehre für die unteren Klassen, Ausgabe für Realschulen, 3. Aufl. — VI. u. VII.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik f. d. Oberkl. d. Mittelschulen. Ausg. A f. Realschulen, 1.—4. Aufl.

Chemie. IV.: Hemmelmayr-Brunner, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der Realschulen, 2. u. 3. Aufl. — V. Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die V. Klasse der Realschulen, 2. u. 3. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie f. d. VI. Klasse der Realschulen, 1. und 2. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. I. Rossmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 6.—9. Aufl. — II., III., IV.: Rossmanith-Schober, Grundriß der Geometrie 6.—8. Aufl. — V., VI., VII.: Schiffner, Leitfaden der darstellenden Geometrie, 1. u. 2. Aufl.

2. Lektüre neben dem Lesebuche.

A. Deutsch.

V. Klasse: Privatlektüre: Auswahl aus Stifter. Eichendorff: „Aus dem Leben eines Taugenichts".

VI. Klasse: Schullektüre: Lessing: „Minna von Barnhelm". — Schiller: „Wilhelm Tell". — Grillparzer: „Traum ein Leben". — Privatlektüre: Lessing: „Emilia Galotti". — Goethe: „Egmont". — Kleist: „Hermannschlacht". — Hebbel: „Nibelungen".

VII. Klasse: Schullektüre: Lessing: „Laokoon". — Goethe: „Iphigenie auf Tauris", „Hermann und Dorothea". — Grillparzer: „Das goldene Vließ III.", „Medea". -- Privatlektüre: Kleist: „Hermannschlacht". — Schiller: „Maria Stuart". — Grillparzer: „Das goldene Vließ I., II.", Sappho", „Weh dem, der lügt". — Hebbel: „Herodes und Marianne". — Scheffel: „Eckehard".

B. Französisch.

VI. Klasse: Privatlektüre: Erckmann-Chatrian: „Deux Contes populaires et Deux Contes des Bords du Rhin". Freytags Sammlung franz. Schriftsteller. F. Tempsky.

VII. Klasse: Privatlektüre: Velhagen und Klasing, Sammlung franz. Schulaufgaben: „Choix de nouvelles modernes", II. Bändchen.

C. Englisch.

VI. Klasse: Privatlektüre: Story of Sindbad the saila. (Velhagen und Klasing.)

VII. Klasse: Privatlektüre: Drei Erzählungen (The Orphans, forgive and forget, The Basket-Woman) von Miss Edgeworth (Velhagen und Klasing).

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1. Das Wasser. — 2.* Wie ist die Entdeckung der Mörder des Ibikus auf natürliche Weise zu erklären? — 3. Das Kind in der Dichtung. — 4.* Ein deutscher Kriegsknecht. (Nach Emanuel Geibel.) — 5. Jeder ist seines Glückes Schmied. — 6. Gedankengang des Romanes „Lichtenstein" von Hauff. — 7.* Sonnenaufgang und Sonnenuntergang. Welche Empfindungen wecken beide in uns? — 8. Die Vorboten des Frühlings. — 9.* Cäsar. — 10. Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!

VI. Klasse: 1. „Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, lasse dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen“. — 2.* Übersetzung aus dem Nibelungenliede: XXXIX. Aventiure (Strophe 22—26). — 3. Welche Bedeutung hat die Schwerkraft im gewöhnlichen Leben? — 4.* Die Buchdruckerkunst. — 5. Die Höflichkeit. — 6. Oberons Zaubergaben. — 7.* Welche Bedeutung hat das Auftreten der ‚Dame in Trauer‘ in Lessings „Minna von Barnhelm“. — 8. Gold und Eisen. — 9.* „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“ — 10. „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango“.

VII. Klasse: 1. Die Schauspielkunst. — 2.* Orestens Krankheit und Genesung. — 3. Das Gesetz von der Erhaltung der Kraft. — 4.* Sonntagsvergnügen in der alten Zeit. — 5. Von der Sänfte zum Luftschiff. — 6. Zwei Wahlthemen: *a)* Was ist Bildung? *b)* Verfall der römischen Kultur. — 7.* Ein freigewähltes Thema.*) — 8. Zwei Wahlthemen: *a)* Inwiefern lehnt sich Grillparzer in seiner „Sappho“ an Goethe an? *b)* Der Einfluß des Wassers auf die Erdoberfläche. — 9.* Maturitätsarbeit. (Siehe Abschnitt VI.)

Redeübungen: *a)* Pflichtübungen: 1. Böklin und die Poesie in seiner Malerei (Sturmberger). — 2. „Der grüne Heinrich“ von G. Keller (Sommer). — 3. Shakespeares „Hamlet“ (Wittmann). — 4. „Felicitas“ von F. Dahn (Kiderle). — 5. Hebbels „Judith“ (Bachleitner). — 6. „Der Pfarrer von Kirchfeld“ von Anzengruber (Eder). — 7. Hauffs „Lichtenstein“ (Ehler). — 8. Halms „Sohn der Wildnis“ (Heindl). — 9. Verhältnis von Schillers „Wallenstein“ zur Geschichte (Höflinger). — 10. Hebbels „Agnes Bernauer“ (Schnurpfeil). — 11. Das deutsche Studentenlied (Tippl). — 12. Molières „Tartuffe“ (Treml). — 13. „Soll und Haben“ von G. Freytag (Walcher). — 14. Körners „Zriny“ (Wolfinger). — 15. „Peter Camenzind“ von H. Hesse (Wöll). — 16. Ludwigs „Erbförster“ (Eder). — *b)* Kürübungen: 17. Sezession (Sommer). — 18. Über die Himmelskörper (Treml). — 19. Die Porträtmalerei (Sturmberger). — 20. Ursachen und Folgen der französischen Revolution (Wittmann). — 21. Über das Radium (Kiderle). — 22. Richard Wagner (Wöll). — 23. Entwicklungsgeschichte der Erde (Höflinger). — 24. Shakespeares „König Lear“ (Omann).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke stand nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1907/08 eine Dotation von 1120 K zur Verfügung. — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: Beck von Mannagetta: Die Flora des Semmeringgebietes. 2170. Behaghel-Neumann: Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. 1480. — Böhm von Böhmersheim: Mitteilungen der geographischen Gesellschaft

*) Gewählt wurden: Aus dem Gebiete der Naturwissenschaft: Erscheinungen beim Entladen im luftverdünnten Raume. Bedeutung der Elektrizität im täglichen Leben. Entwicklungsgeschichte der Beleuchtung. — Aus dem Gebiete der Erdkunde: Die Erde im Durchschnitt. Die Alpen. Die Entstehung des Alpenvorlandes. Der hohe Nock. — Aus der Weltgeschichte: Die römischen Siedlungen in Österreich. Die Geschichte unserer Monarchie bis zur Völkerwanderung. Die Völkerwanderung in Österreich. Die Reformationszeit. — Aus der Literaturgeschichte: Grillparzer. Michael Kohlhaas. Die Schicksalsidee im Drama. — Freie Themen: Erinnerungen an meine Heimat. Was zieht den Deutschen nach dem Süden?

in Wien (1908). 1477. — Vietinghoff-Scheel: Chemiker Zeitung (1908). 2001. — Czuber: Zeitschrift für das Realschulwesen (1908). 1153. — Diwisch: Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens (1908). 2071. — Ganglbauer: Die Käfer Mitteleuropas. IV.: 1, 1437. — Gino-Loria: Vorlesungen über darstellende Geometrie I. 2134. -- Haack-Fischer: Geographischer Anzeiger (1908). 2051. — Kuhn: Allgemeine Kunstgeschichte. 2084. — Loos: Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde II. 2099. — Die Mittelschul-Enquete. 2171. — Müller-Pouillet: Lehrbuch der Physik und Meteorologie I., II.: 1, 2135. — Porträts berühmter Österreicher. 2136. — Bildnisse deutscher Dichter. 2137. — Nagl-Zeidler: Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. 1632. — Poske: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 1688. — Raydt: Körper und Geist. Zeitschrift für Turnen (1908). 1978. — Verordnungs-blatt des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht in Wien (1908). 1625.

Geschenke: Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger der phil.-hist. Klasse. 808. — *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien:* Wettstein: Österr. botanische Zeitschrift (1908). 1175. — Haberlandt: Zeitschrift für österr. Volkskunde (1908). 1629. — Schroeder-Rothe: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (1908). 1146. — Burgerstein-Pimmer: Vierteljahrschrift für körperliche Erziehung. 2082. — Bodnarescul Leonidas: Einige Weihnachts- und Neujahrsbräuche der Rumänen. 2142. — Samuel Taylor Coleridge: „The ancient mariner" und „Christabel". 2161. — *Vom k. k. Landesschulrate für Oberösterreich:* Verordnungsblatt des k. k. Landesschulrates. 1658. — Landesgesetz- und Verordnungsblatt. 1659. — *Von der Direktion der k. k. Staatsrealschule in Troppau*: Gedenkschrift zur Jubelfeier der Anstalt. 2132. — *Von der Direktion der k. k. Landesrealschule in Brünn:* Jubiläumsfestschrift. 2133. — *Von der Direktion des nied.-österr. Landes-Real- und Obergymnasiums in Horn:* Jubiläumsfestschrift der Anstalt. 2125. — *Von Dr. Walter Miksch in Breslau:* Miksch: Die Verfasserschaft des Arden of Feversham. 2127. — *Von der Verwaltung des Museums Francisco-Carolinum in Linz:* 65. Jahresbericht. 2126. — *Von Herrn Religionsprofessor W. Brand:* Dr. Alois Cigoi: Das Leben Jesu. 2160. — *Von Herrn Oberlehrer Adolf Pierer in Wolfern:* Nautische Tafeln für die Kriegsmarine. 2128. — David Christie Murrey and Henry Murrey: A. Dangerons Catspaw. 2129. — Wilke Collins: Jezebel-Dauchter. 2140. — Charles Lever: That boy of Norcotts. 2141. — *Vom Lehrkörper der k. k. Staatsrealschule in Steyr:* Wotke: Karl Heinrich Seibt, und Wiechowski: Ferdinand Kindermanns Versuch einer Verbindung von Elementar- und Industrieschule. 2131. — Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereines. 2085. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 2143. — Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereines: Paul Pietsch: Leibnitz und die deutsche Sprache. — Friedrich Kluge: Die alemannische Mundart und die deutsche Schriftsprache. 2144. — Weisungen zur Führung des Schulamtes. 2145. — Dr. Valentina: Handwörterbuch der Astronomie. 2146. — Ambros Abel: Aus der Natur. 2147. — Dr. J. Lorscheid: Lehrbuch der anorganischen Chemie. 2148. — Burg Adam, Ritter von: Handbuch der Mechanik. 2149. — Dr. Schlömilch: Handbuch der Mathematik. 2150. — Dr. A. Winkelmann: Handbuch der Physik. 2151. — Dr. H. Emsmann: Physikalische Aufgaben. 2152. — Dr. A. Schenk: Handbuch der Botanik. 2153. — Dr. A. Kenngott: Handbuch der Mineralogie, Geologie und Paläontologie. 2154. — Dr. Gustav Jäger: Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie. 2155. — Dr. G. Wiltstein: Handwörterbuch der Pharmakognosie des Pflanzenreiches. 2156. — Fitzinger-Wretschko: Bilderatlas zur wissenschaftlich-populären

Naturgeschichte. 2158. — Hanslik Erwin: Gedanken über die ästhetische Erziehung an österr. Gymnasien. 2158. — Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereines. 2159. — Anquetil Duperron: Theologia et philosophia indica (Oupnek'hat). 2162. — Dr. H. Hlasiwetz: Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. 2163. — Dr. J. Mitteregger: Anfangsgründe der Chemie. 2165. — Dr. J. Mitteregger: Lehrbuch der Chemie für Oberrealschulen. 2164. — K. A. Zscharner: Torfindustrie. 2166

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1907/08: 1320 Werke mit 2729 Bänden.

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1907/08: 7067 Stück. Der Zuwachs im Schuljahre 1907/08 betrug 293 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Ankauf: Achleitner Artur: Der Lawinenpfarrer. 1965. — Hüben und drüben. 2087. — Auf einsamer Höhe. 2088. — Albert: Parzival. 1978. — Baumbach Rudolf: Horand und Hilde. 2085. — Truggold. 2086. — Blümlein Floridus: Guckkastenbilder. 1963. — Braeß Martin: Tiere unserer Heimat. 2059. — Bulwer Edw.: Die letzten Tage von Pompeji. 2070. — Chamisso Adalbert von: Sämtliche Werke. 2052. — Cooper J. F.: Der Spion. 2074. — Der Wildtöter. 2075. – Der Pfadfinder. 2076. — Diel Joh. Bapt.: Novellen. 2089. — Edelbacher Ludwig: Landeskunde von Oberösterreich. 2056. — Eichendorff Joh., Freih. v.: Sämtliche Werke. 2055, I. II. — Eitner Martha: Geiger Leni. 1974. — Ekensteen M. von: Friede den Hütten. 2077. — Georg Ellendt Dr.: Katalog für die Schülerbibliotheken. 2061. — Emmer Joh.: 60 Jahre auf Habsburgs Throne. 2 Bd. 2098. I. II. — Filek Dr. E. v.: Gaudeamus, XI. Jahrgang. 1972. 1973. — Floericke Dr. Kurt: Die Vögel des deutschen Waldes. 2060. — Fraungruber Hans: Lug ins Land. 1976. — Gerstäcker Friedrich: Die Flußpiraten des Mississipi. 2068. — Unter dem Aequator. 2082. — Gold. 2083. — Die beiden Sträflinge. 2084. — Gerstäckers Werke. I. 2119. II. 2120. — Grimm, Brüder: Kinder- und Hausmärchen. 2028. — Grube W. A.: Charakterbilder aus der Geschichte. 1971. — Hamerling Roberts Werke. 2050, I.—IV. — Hansjakob Heinrich: Der steinerne Mann von Hasle. 1968. — Erinnerungen einer alten Schwarzwälderin. 1969. — Meine Madonna. 1970. — Herrig-Förster: Britisch Classical Authors. II. 2062—2067. — Hübner M.: Leben und Taten des Junkers Don Quijote von La Mancha. 2081. — Keller Paul: Die Heimat. 2080. — Knebel Dr. Walter von: Der Vulkanismus. 2057. — Knigge Adolf Freiherr von: Über den Umgang mit Menschen. 2071, 2072, 2073. — Körner Th. v.: Sämtl. Werke. 2053. — Lenau Nikolaus: Sämtl. Werke. 2051. — Lesser Fritz: Leitfaden der Technologie. 2018, 2019. — Lorenz Kuno: Nützliche und schädliche Insekten im Walde. 2058. — Neidhart Ferdinand: Ich weiß etwas. 1975. — Pehersdorfer Anna: Die Flechten des Bezirkes Steyr. 2125, 2126. — Reuters Bibliothek für Gabelsberger Stenographen: Achleitner: Geschichten aus den Bergen. 2039. — Arnold: Der nette Student. 2037. — Ganghofer: Das Kasermandl. 2036. — Gerstäcker: Um Paris herum. 2040. — Greinz: Das Abiturienten-Examen. 2038. – Heiberg: Vom Stamm gerissen. 2035. — Jensen: Eine Weihnachtsfahrt. 2034. — Krumbein: Leben und Wirken Gabelsbergers. 2043. — Pichler: In der Eng. 2041. — Rosegger: Humoresken aus den Alpen. 2042. — Scheicher Dr. Josef: Ostmarkgeschichten I. 2090, II. 2091, III. 2092, IV. 2093. — Schöft A.: Der Königsschütz. 2069. — Schulz V.: Der Bernsteintaucher. Der Wildfischer. 2029. — Schwab Gust.: Die vier Heymonds-

kinder. 2016. — Schwab Gust. und Grimm Jak.: Germanische Urkraft und Tatenlust 2015. — Seeburg Franz von: Die Fugger und ihre Zeit. 2049. — Seidl Joh. Gabr.: Ausgewählte Werke. 2054. — Sheehan Patrick A.: Lukas Delmege. 2078. — Spemann: Das große Weltpanorama. 2026. — Staudigl Oskar: Laßt euch was erzählen. 1977. — Stifter Adalbert: Die Narrenburg. 1964. — Der Hochwald. 1966. — Kalkstein und Heidedorf. 2014. — Bergkristall. Katzensilber. 2027. — Thomas Louis: Die denkwürdigsten Erfindungen im 18. Jahrh. 2021. — Die denkwürdigsten Erfindungen im 19. Jahrhundert. 2032. 2033. — Verne Julius: Fünf Wochen im Ballon. 1962. — Der Kurier des Zar I. 2094, II. 2095. — Reisestipendium I. 2096, II. 2097. — Vogl Joh. Nep.: Gedichte, Lieder, Sagen und Balladen. 2017. — Wingerat Hubers H.: Choix de lectures françaises. II. T. 2044 bis 2049. — Zötl Dr. Hans: Franz Stelzhammer. 1967.

Geschenke: Von Herrn Professor Wenzel Brand: Baum Dr. H. P.: Mathematische Geographie. 2013. — Dessauer und Franze: Die Physik im Dienste der Medizin. 2012. — K. k. Eisenbahnministerium: Landschaftsbilder aus Österreich. 2121. — Die neuen österr. Alpenbahnen. 2122. — Eschelbach Hans: Im Moor. 2009. — Plaßmann Dr. J.: Die Fixsterne. 2011. — Wurm Dr. A.: Eisen und Stahl. 2010. — *Von Herrn J. Gruber, Kustos in Enns*: Führer durch das Museum der Stadt Enns. 2118. — *Von Herrn Professor Theodor Hartwig:* Hartwig Th.: Einführung in die prakt. Physik II. 1961. — *Von Herrn Professor Dr. Siegfried Nagel*: Grillparzer: Ein Bruderzwist in Habsburg. 2020. — Gedichte und Prosa. 2021. — Magen Adolf: Moderne deutsche Dichter. 2022. — Prosch Dr. F.: Geschichte der deutschen Dichtung. 2025. — Prosch-Wiedenhofer: Die deutsche Heldensage. 2023. — Strzemcha Paul: Geschichte der deutschen National-Literatur. 2024. — *Vom Lehrkörper der Anstalt:* M. A. Becker: Älteste Geschichte der Länder des österr. Kaiserstaates. 2099. — J. Jireček: Entstehen christlicher Reiche im Gebiete des österr. Kaiserstaates. 2100. — Dr. H. Zeißberg: Blüte der nationalen Dynastien (Babenberger, Přemysliten, Arparden). 2101, 2102. — Dr. A. Huber: Die Zeit der ersten Habsburger von Albrecht I. bis Rudolf IV. 2103. — Dr. C. Höfler: Die Zeit der luxemburgischen Kaiser. 2104. — Dr. F. Krones: Die österr., böhm. und ungar. Länder im letzten Jahrhundert vor ihrer Vereinigung (1437—1526). 2105. — J. Zahn: Ferdinand III. und Leopold I. (1648—1699). 2106. — Dr. J. B. Weiß: Maria Theresia und der österr. Erbfolgekrieg (1740—1748). 2107. — Dr. F. Ilwof: Maria Theresia (1748—1763). 2108. — Dr. A. Jäger: Kaiser Josef II. und Leopold II. (1780—1792). 2109. — K. Werner: Kaiser Franz (1792—1803). 2110. — Dr. A. Wolf: Kaiser Franz (1804—1811). 2111. — Dr. J. A. Freiherr von Helfert: Kaiser Franz und die österreichischen Befreiungskriege gegen Napoleon I. 2112. — Heinemann-Stendel: Franz Bergers Schmetterlingsbuch. 2113. — Dr. W. Kabsch: Das Pflanzenleben der Erde. 2114. — Hann-Hochstetter-Pokorny: Allgemeine Erdkunde. 2115. — J. Scherer: Der angehende Mikroskopiker. 2116. — Fr. Schiller: Wallenstein. 2117. — *Von den Abiturienten des Jahres 1907:* Goethe: Aus meinem Leben. I. und II. 1468 a. b. 1470 a. b. — Egmont. 1983. — Götz von Berlichingen. 945. 1898. — Hermann und Dorothea. 967. — Iphigenie auf Tauris. 1107. — Reinecke Fuchs. 1271. — Grillparzer: Sappho. 471. — Das goldene Vließ. 1984. — Laurie André: Memoires d'un collegien. 1557, 1592. — Lessing: Minna von Barnhelm. 610, 1986. — Emilia Galotti. 1986. — Prosch-Wiedenhofer: Die deutsche Heldensage. 1979. — Schiller: Die Jungfrau von Orleans. 1121, 1982. — Maria Stuart. 1361, 2008. — Wilhelm Tell. 1291. — Wallenstein. 802. — Die Verschwörung des Fiesko. 1027. — Das Fragment des Demetrius. 1028. — Kabale

und Liebe. 1899. — Don Carlos. 1900. — Die Räuber. 1980. — Die Braut von Messina. 1981. — Shakespeare: König Lear. 1184, 1987, 1988. — Wieland: Oberon. 925. — *Von Sommer Jos.* (VII. Klasse): Daudet Alphonse: Le petit chose. 2007. — Goethe: Egmont. 1991. — Lessing: Minna von Barnhelm. 1990. — Schiller: Wilhelm Tell. 1989. — Der junge Elektriker. 2030. — *Von Sturmberger Oskar* (IV. Klasse): Münchhausen: Abenteuer und Reisen. 1632. — *Von der Schülerlade:* Marryat Frederick: The Children of the new forest. 1992 bis 2000. — Französische Schriftsteller: Choix de nouvelles modernes I. 2001 bis 2005. II. 2006.

Die Schülerbibliothek zählt 2124 Werke. Der Zuwachs beträgt 186 Werke, von welchen 87 geschenkt und 99 gekauft wurden.

d) Bibliotheca pauperum.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, besitzt 2093 Bücher und Atlanten und hat an 141 Schüler 1732 Bücher ausgegeben (gegen 121 und 1554 im Vorjahre), und zwar 144 Religionsbücher, 122 deutsche Grammatiken, 126 deutsche Lesebücher, 70 französische Grammatiken, 111 französische Lesebücher, 39 englische Grammatiken, 23 englische Lesebücher, 92 Lehrbücher der Geographie, 106 Lehrbücher der Geschichte, 110 geographische Atlanten, 100 historische Atlanten, 132 Lehrbücher der Arithmetik, 125 Lehrbücher der Geometrie, 24 geometrische Aufgabensammlungen, 55 mathematische Aufgabensammlungen, 3 Logarithmenbücher, 69 Lehrbücher der Zoologie, 69 Lehrbücher der Botanik, 11 Lehrbücher der Mineralogie, 59 Lehrbücher der Physik, 48 Lehrbücher der Chemie, 39 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 16 Lehrbücher der Stenographie und 23 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1906/07 228 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

Zuwachs: Durch Ankauf: Gäbler, Wandkarte von Frankreich, physikalisch, 230. — Sydow-Habenicht, Wandkarte der Britischen Inseln, 229. — Artaria, Eisenbahnkarte (1908). 231. — Wandbilder österreichischer Denkmäler, 232—246.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08: 246 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1906/07: 562 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Spiritus-, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs: a) Ankauf: Stopfpräparate: Wanderfalk (Ib, 135) und Steinkauz (Ib, 134). — Querschnitt durch das Schienbein des Elefanten (II, 72). — Ei des Krokodils (III, 27). — Engleder, Wandtafeln für den naturkundlichen Unterricht: Gorilla (XII, 59a), Gemse (XII, 59b), Maikäfer (XII, 59c). — Leutemann, zoologischer Atlas: Hecht und Karpfen (XII, 60). — Jung, Koch und Quentell, Wandtafeln für den Unterricht in der Zoologie: Karpfen (XII, 62a), Maikäfer (XII, 62b). — Schreiber, anatomische Wandtafeln: Die innere Organisation des Menschen (XII, 57).

b) Geschenke: *Von Sr. Exzellenz dem Herrn Grafen Heinrich Lamberg auf Steyr*: Steinadler einen Hasen verzehrend (Ia, 45). *Von Moser Josef*, 1. Klasse: Martis religiosa (VII, 37).

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08: 575 Stück.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1906/07: 249 Stück Modelle, mikroskopische Präparate, getrocknete Hölzer, Bilderwerke und Wandtafeln. Ein Phanerogamen- und Kryptogamen-Herbar, eine Früchte- und Samensammlung.

Zuwachs: Durch Ankauf: Balslev und Warming, botanische Wandtafeln: Kirsche und Rose (XII, 58). — Pilling und Müller, Anschauungstafeln für den Unterricht in der Pflanzenkunde: Buschwindröschen (XII, 61 a) und Kornblume (XII, 61 b).

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1907/08: 252 Stück.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand der mineralogischen und geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1906/07: 1857 Mineralien, Gesteinsarten, Petrefakten, Nachbildungen, Dünnschliffe, Apparate, Geräte, Bilderwerke.

Zuwachs: Ankauf: Quarzdruse mit Calcitrhomboedern (IX, 425). — Calcitskalenoëderdruse (IX, 80). — Calcitrhomboederdruse (IX, 81). — Spaltungsrhomboeder des Calcit (IX, 82). — Dolomitdruse (IX, 114). — Spinelloktaeder (IX, 334). — Anlegegoniometer (XII, 34). — Hexagonales Prisma mit eingeschlossener Pyramide (XII, 55) und dihexagonales Prisma mit eingeschlossener Doppelpyramide (XII, 56), Kristallmodelle aus Glasplatten). — Dr. A. Brezina, Tafeln zu den Interferenz-Erscheinungen der Kristalle, 4 Stück (XII, 63, a, b, c, d).

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08: 1870 Stück.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der physikalischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1906/07: 571 Apparate.

Zuwachs: a) Ankauf: Doppelthermoskop nach Looser mit ausgewählten Nebenapparaten (578). — Broschüre dazu (579). — Dampfkessel nach Weinhold (580). — Rezipient zur Luftpumpe (581). — Pyknometer nach Reischauer (582). — Holzstab (583). — Diapositiv der Sonnenfinsternis vom 30. August 1905 (584). — Schalttafel mit Ampèremeter, Voltmeter, Widerstand und Elektrizitätszähler (585).

b) Geschenke: *Von Herrn Oberlehrer Adolf Pierer in Wolfern*: Lambrechts Polymeter (572). — *Von Herrn Prof. Dr. Alfred Hackel:* Kanalwage (573). *Von Herrn Ernst Werndl*: Röntgenröhre (574), Nernstlampe (575), Geißlerröhre (576) und Sternschalter (577). — *Von Herrn Bernhard Deutsch*: Nebenschluß-Dynamomaschine mit Regulierwiderstand und einigen Glühlampen (586).

Stand der physikalischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08 586 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

A. Chemisches Kabinett.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1906/07: a) Apparate und Geräte 192, b) Chemikalien 659.

Zuwachs durch Ankauf: Gas-Abzugsschrank im Chemiesaale. — Saccharometer nach Ultzmann (I, 64). — Federwage (II, 89). — Dampfschichte-Bestimmungsapparat nach D. Meyer (II, 90). — Kaliapparat nach Geißler (II, 91). — Gummiballons (II, 92). — Kollochiumballons (II, 93). — Scheidetrichter (II, 94). — Hornlöffel (III, 24). — Porträts berühmter Chemiker (V, 19). — Reagenzien.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1907/08: a) Apparate und Geräte 201, b) Chemikalien 659.

B. Schülerlaboratorium.

Zuwachs durch Ankauf: Handapotheke. — Spritzflaschen, Tiegelzangen, Scheren, Asbestdrahtnetze, Uhrgläser, Reagenzienflaschen, andere Gebrauchsgegenstände.

Zuwachs durch Geschenke: 4 große Tontöpfe für Abfälle. (Geschenk des Herrn *Rudolf Sommerhuber*, k. k. Hoflieferant).

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1907/08: 1. Apparate 30, — 2. Modelle: a) für das metrische Maß und Gewicht 39, b) für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 144, c) für das perspektivische Zeichnen 40, d) architektonische Formen 57. — 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 60. — Einrichtungsstücke 11. Zusammen 379 Nummern.

Zuwachs durch Ankauf: 1 Tafellineal und 1 Tafeldreieck (V. 377, 378).

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1906/07: 42 Vorlagenwerke mit 1272 Blättern und 1158 Apparate, Modelle usw., zusammen 2431 Stück.

Zuwachs: a) Ankauf: Ausgestopfte Vögel: Star (619), Bachstelze (620), Wiedehopf (621), Möve (622), Wildente (623), Haushahn (624). — Pilzmodelle: Rothäubchen (625), Fliegenschwamm (626), Satanspilz (627), Parasolpilz (628), Hallimasch (629).

b) Geschenke: *Von Herrn Oberförster Emmerich von König:* 1 Rehschädel, 2 Rehkrikeln, 1 Hirschgeweih. — *Von Herrn Professor Dr. S. Nagel:* 1 Schulpack, 1 Fahrradlaterne, 1 Rute, 1 elektrische Lampe, 1 Zigarrentasche, 1 Ringetui, 1 Ansichtskarten-Album. — *Von Direktor A. Rolleder:* 1 Laterne, 14 Töpfe, 4 Krüge, 2 kleine Laternen, 5 hölzerne Hohlmaße, 1 hölzerner Löffel, 1 hölzerne Gabel, 2 hölzerne Schalen, 2 irdene Schüsseln, 1 Krug, 1 Kaffeekanne, 2 Becher, 2 kleine Töpfe, 1 Eierbecher, 3 Flaschen, 2 kleine Schalen, 2 Blechtöpfe, 1 Holzschachtel. — *Von Hermann Rechberger,* (VI. Kl.): 1 Lorgnette.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08: 42 Vorlagenwerke mit 1272 Blättern und 1169 Apparate, Modelle usw., zusammen 2441 Stück. Nebstbei noch eine zahlreiche Sammlung von Gegenständen des täglichen Gebrauches zum Zeichnen nach der Natur.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Zuwachs: a) Ankauf: Roller Joh.: Chorgesangschule, 5 Stück. — Mende Albin: Liederbuch für Studierende, 10 Stück.

b) Geschenke: *Von Herrn Rudolf Hein:* Günzel Leopold, Festchor zur Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät, Partitur und 100 Stimmen.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1907/08: a) Weltliche Kompositionen: 171 Partituren und 672 Stimmen; b) geistliche Kompositionen: 34 Partituren mit 514 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 104 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schw.), 6 eiserne Notenpulte.

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Zuwachs: 2 Faustbälle (II, 54), 1 Schleuderball (II, 55), 1 rote Schnur (II, 56).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08: 34 Turngeräte und 56 Spielgeräte. — Der Deutsche Turnverein in Steyr benützt den Turnsaal der k. k. Staatsrealschule, wogegen den Schülern sämtliche Geräte des Vereines zur Verfügung stehen.

Herr Religionsprofessor Wenzel Brand widmete für die 7 Klassenzimmer aus Holz geschnitzte Kruzifixe.

Herr Professor Leopold Erb übergab der Direktion eine schöne Holzkasette mit den Erinnerungszeichen und -Schriften an den Kollegentag im Jahre 1905.

Herr Direktor Anton Rolleder spendete für die Direktionskanzlei ein Bild Sr. Majestät, „60 Jahre Österreichs Herrscher".

Allen, welche zur Vermehrung der Lehrmittelsammlungen der Anstalt beigetragen haben, sei hiefür der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

VI. Maturitätsprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1906/07.

Die mündliche Maturitätsprüfung im Sommertermine 1907 fand vom 13. bis 16. Juli 1907 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. Wilhelm Zenz statt. Von den 17 Kandidaten erhielten 2 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 14 ein Zeugnis der Reife und 1 die Bewilligung zur Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande im Herbsttermine.

Bei der am 20. September 1907 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschul-Inspektors Herrn Dr. Josef Loos abgehaltenen mündlichen Prüfung erhielt der Kandidat, dem die Wiederholungsprüfung gestattet worden war, ein Zeugnis der Reife. Das Endergebnis war demnach folgendes: 2 Kandidaten erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 15 ein Zeugnis der Reife.

Übersicht	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Prüfung hatten sich gemeldet . . .	16	1	—
Nach dem Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen wurden zurückgewiesen	—	—	—
Nach dem Ergebnisse der Klassifikation des II. Semesters wurden zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen	—	—	—
Vor der mündlichen Prüfung traten zurück	—	—	—
Der mündlichen Prüfung unterzogen sich .	16	1	—
Darunter zum zweitenmal	—	—	—
Reprobiert wurden auf ein Jahr	—	—	—
Zu einer Wiederholungsprüfung wurden zugelassen	1	—	—
Approbiert wurden schließlich im ganzen: reif mit Auszeichnung	2	—	—
Approbiert wurden schließlich im ganzen: reif	14	1	—

b) Schuljahr 1907/08.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht, Se. Exzellenz Dr. Gustav Marchet, erließ am 29. Februar 1908, Z. 10.051, eine Verordnung, womit eine neue Vorschrift für die Abhaltung der Reifeprüfungen an Realschulen der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder erteilt wurde, die schon bei der Prüfung im Sommertermine 1908 in Kraft trat. (Siehe Abschnitt VIII.)

Die schriftliche Klausurprüfung wurde in der Zeit vom 25. bis 29. Mai abgehalten. Derselben unterzogen sich 16 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Für den Aufsatz aus der deutschen Sprache wurden folgende drei Themen gegeben: 1. An welchen Stellen berührt sich die deutsche Literaturgeschichte mit der deutschen Geschichte? — 2. Österreich, ein Land der geographischen Mannigfaltig-

keiten. — 3. Wie kommt es, daß die Verdienste großer Männer erst nach ihrem Tode anerkannt werden. — Das erste Thema bearbeiteten 2, das zweite 14 und das dritte kein Schüler.

Zur Übersetzung aus der deutschen Sprache in die französische war vorgeschrieben: „Mozart“, aus A. Bechtels Übungsbuch zur französischen Grammatik für Mittelschulen, Oberstufe, 2. Auflage, Seite 80.

Zur Übersetzung aus der englischen Sprache in die deutsche war bestimmt worden: „Shakespeare's tomb“, aus Morceaux choisis des écrivains anglais, Paris, 1870.

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte folgende Themen: 1. Die Bilder einer Kugel sind zu suchen, welche von den beiden sich kreuzenden Geraden *a* und *b* in den Endpunkten eines Durchmessers berührt wird. Konstruktions-Beschreibung. *a* [A_1 (11·7, 2·8, 0), A_2 (17·8, 0, 3·8)], *b* [C (11·7, 2·8, 11·9), D (15, 5·1, 8·8)]. — 2. Es ist die Durchdringung eines vierseitigen Prismas mit einer vierseitigen Pyramide darzustellen. — Prisma: Basisebene $= \pi_1$, A (9, 3·4, 0), B (13·4, 0, 0), C (15.4, 2·6, 0), D (11, 6, 0); 𝔄 (11·5, 11·5, 10·8). — Pyramide: Basisebene normal zu π_1 und parallel zu den Erzeugenden des Prismas. Knoten = 5·9, M″ (7·3, 0, 4·1), N″ (8·35, 0, 10), P″ (10·5, 0, 4·2), Q″ (9·25, 0, 1·9), S (19·9, 4·5, 3·7). — 3. Man führe die vollständige Schattenkonstruktion an einer konischen Schale durch, die auf einer auf π_1 liegenden zylindrischen Platte ruht. — Platte: O (10, 7·8, 0), R = 7, h = 2·5. — Schale: M_1 (10, 7·8, 2·5), $r_1 = 3$, M_2 (10, 7·8, 7·5), $r_2 = 5$, $\sphericalangle$ (1″ x) = $\sphericalangle$ (1′ x) = 45°.

Die mündliche Reifeprüfung findet am 13. und 14. Juli unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. Wilhelm Zenz statt. Hierüber wird im nächsten Jahre berichtet werden.

Verzeichnis der im Sommer- und Herbsttermine 1907 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter, Jahre	Dauer der Realschulstudien	Gewählter Beruf
1	Binderberger Alois	St. Ulrich, Ob.-Öst	19	7	Postbeamter
2	Döring Paul	Dresden, Sachsen	22	2	Mittelschullehrer
3	*Flatz Emil	Neufelden, Ob.Öst.	18	7	Techniker
4	*Gottsbacher Franz	Eisenerz, Steierm.	19	4	Bodenkulturtechniker
5	Herbe Ludwig	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Beamter
6	Jungmair Otto	Molln, Ob.-Öst.	18	7	Beamter
7	Langmayr Josef	Enns, Ob.-Öst.	18	7	Beamter
8	Nagele Rudolf	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Bodenkulturtechniker
9	Palzer Ehrenfried	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Bodenkulturtechniker
10	Rechberger Anton	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Beamter
11	Rescheneder Max	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Postbeamter
12	Resl Josef	Viechtwang, O.-Ö.	18	7	Beamter
13	Schlager Karl	Persenbeug, N.-Ö.	18	7	Beamter
14	Seidl Hermann	Steyr, Ob.-Öst.	20	7	Techniker
15	Singhuber Anton	Steyr, Ob.-Öst.	19	8	Forstbeamter
16	Strauß Erwin	Odrau, öst. Schles.	18	7	Exportakademiker
17	Wallner Rudolf	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Beamter

VII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler. Aerztliche Untersuchungen und anthropometrische Feststellungen.

Der Lehrkörper widmete der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 15. Sept. 1890, Z. 19.907, die größte Aufmerksamkeit und behandelte diesen Gegenstand eingehend in der eigens hiefür einberufenen Konferenz am 21. Jänner 1908. Es wurde beschlossen, an den bisher getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auf weiterhin festzuhalten. Es sind dies: Aufklärung der Jugend über die Wichtigkeit zweckmäßiger Pflege des Körpers zu Hause, strenge Beobachtung der richtigen Körperhaltung während des Unterrichtes, des tiefen Atemholens und des Atmens durch die Nase, der Reinhaltung von Kleidern, Büchern und Requisiten und durch sorgfältige Reinhaltung der Anstaltsräume, ferner durch nachdrückliche Förderung aller gesunden Leibesübungen.

Die im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 21. August 1903, Z. 28.852, eingeführte neue Pausenordnung, die sich als zweckdienlich erwies, blieb auch in diesem Schuljahre aufrecht. Die Schüler verbringen die Pausen auf dem großen und luftigen Korridor der Anstalt, während welcher Zeit die Schulzimmer ausgiebig gelüftet werden. Die neu angebrachten Fensterventilationsflügel ermöglichen auch jederzeit während des Unterrichtes die Lufterneuerung in den Schulzimmern.

Am Turnunterrichte beteiligen sich alle Schüler, die nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit werden müssen. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahm der Stadtphysikus Herr Dr. Richard Hauk im Sinne des § VIII der Instruktion für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vor und wird ihm für seine freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren 24 Schüler (15 für immer, 9 vorübergehend) befreit, so daß 174 oder 87·9 % dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten. Sobald es die Witterung zuläßt und die in den Schulhöfen getroffenen Vorkehrungen hiezu ausreichen, wird im Freien geturnt.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung eifrig betrieben. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten 160 Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft dreißig mittellosen Schülern Freikarten. Im Ramingbach badeten an erlaubten Stellen 103 und in den Flüssen Enns und Steyr 101 Schüler. Freischwimmer waren 130 Schüler oder 65·3 %. Die Badeanstalt der Sparkasse-Direktion in der Badgasse gewährte den Schülern die Begünstigung, ein Wannenbad (mit Handtuch und Seife) um den ermäßigten Preis von 50 h nehmen zu dürfen. Wannenbäder nahmen zu Hause 56 und in der Badeanstalt 115 Schüler. Von der Schülerlade wurden an arme Schüler 30 Stück Badekarten unentgeltlich verabfolgt.

Der Winter des abgelaufenen Schuljahres war für das Schneeschuhlaufen nicht so günstig wie der vorige. Es wurden unter der Leitung des Professors Gregor Goldbacher mit den Skifahrern der 3. bis 7. Klasse 13 Ausfahrten (gegen 29 im Vorjahre) unternommen, die meist auf die Abhänge des Damberges führten. Drei vorgeschrittene Skiläufer unternamen am 8. März mit mehreren Mitgliedern des Skiklubs „Telemark“ eine wohlgelungene Skipartie auf den Almkogel (1512 *m*). Wie im Vorjahre, so stand auch heuer der schöne Übungsplatz mit den beiden Sprunghügeln sowie der Sprunghügel bei Ulrich des Skiklub „Telemark“ den Realschülern zur Verfügung, wo von dem Leiter der Skiabteilung die Technik des Skilaufens erklärt und mit den Schülern geübt wurde, so daß von den 58 Skiläufern der

Anstalt die Mehrzahl zu tüchtigen Fahrern herangebildet wurde. Großes Vergnügen bereitete den jugendlichen Skiläufern das Springen, das indes heuer infolge Schneemangels nicht oft geübt werden konnte.

Bei dem am 12. Februar 1908 vom Skiklub „Telemark" veranstalteten Wettlauf beteiligten sich 18 Skiläufer. Die Ergebnisse des Schülerwettlaufes, welcher vom „Schoiber" bis nach St. Ulrich sich erstreckte, waren folgende: 1. Preis, Schillers sämtliche Werke, gespendet von der Direktion der k. k. Staatsoberrealschule, errang Josef Steidl, VI. Klasse, Rennzeit 14′23″. — 2. Preis, ein Paar Ski, gespendet vom Skiklub „Telemark", Franz Tiefenwieser, V. Klasse, Rennzeit 15′5″. — 3. Preis, „Hoek-Richardsohn, Lehrbuch des Skilaufs", Franz Hölzl, IV. Klasse, Rennzeit 15′49″. — 4. Preis, ein Paar Skifäustlinge, Josef Binderberger, IV. Klasse, Rennzeit 16′28″. — Auch an dem alpinen Wettfahren des Skiklub „Telemark", welches am 1. März vom Schoberstein (1278 *m*) bis zum „Klausriegler" stattfand, beteiligten sich vier vorgeschrittene Läufer. Den ersten Preis erhielt wieder Josef Steidl, VI. Klasse, Rennzeit 15′56″. — 2. Preis Rudolf Gsöllpointner, VI. Klasse, Rennzeit 17′25″. — 3. Preis Josef Wöll, VII. Klasse, Rennzeit 22′19″. Die Preise bestanden in kleinen Geldbeträgen, gespendet vom Skiklub „Telemark". — Die im Vorjahre in die Schülerbibliothek eingestellten Skilehrbücher wurden fleißig gelesen und benützt. Von den 58 Skiläufern hatten 27 eigene Ski. Die Anstalt selbst verfügt über 19 Paar Ski verschiedener Systeme.

Dem Eislaufen wurde fleißig gehuldigt und wurde die von Herrn Janetschek in Gemeinschaft mit dem Verein für Jugendspiel und Körperpflege in der Neuschönau unterhaltene Eisbahn sehr oft aufgesucht. Der Eintrittspreis war für Schüler auf 20 h herabgesetzt und der Preis einer Saisonkarte auf 3 K ermäßigt. Das Schlittschuhlaufen betrieben 146 Schüler (gegen 123 im Vorjahre) oder 73·4% die alle mit eigenen Schlittschuhen versehen waren.

Ebensoviele Freude als das Eis- und Skilaufen hatte das Rodelschlittenfahren, zu dessen Übung die Umgebung von Steyr vielfach Gelegenheit gibt. Es betrieben diesen Sport, der den ganzen Körper in Anspruch nimmt, die Lungen zu tiefer Atmung nötigt und den Blutkreislauf erhöht, 124 Schüler oder 62·3%, von denen 90 im Besitze eigener Rodelschlitten waren. Der Verein für Jugendspiel und Körperflege stellte der Direktion in dankenswerter Weise 20 Karten zur Benützung seiner Rodelbahn für arme Schüler zur Verfügung.

Eine maßvolle Pflege des Radfahrens war den körperlich gut entwickelten Schülern nicht untersagt, wofern die Eltern oder deren Stellvertreter ihre Zustimmung gaben. Das Radfahren betrieben 116 Schüler oder 58·3 %, von denen 52 eigene Räder besaßen. Einige Schüler benützten das Rad als Verkehrsmittel zur Schule.

Eifrige Pflege fanden die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 10, welcher für die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage vom k. u. k. Bataillons-Kommando auch heuer wieder in entgegenkommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigs-Platz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. In die Leitung und Überwachung teilten sich die beiden Turnlehrer Alois Lebeda und Johann Pichler.

Die geübten Spiele waren: Stafettenlauf, Bärenschlagen, Fuchs aus dem Loch, Schwarzer Mann, Foppen und Fangen, Russen und Japaner, Katz und Maus, Drei Mann hoch, Schwarz und Weiß, Barlaufen; Faustball, Fußball, Schlagball, Schleuderball, Grenzball; Tauziehen und Hinkkampf. — Der Eifer war ein reger und ausdauernder, die Haltung eine gute.

Zahl und Gesamtbesuch der Bewegungsspiele sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Spieltage	Spielplatz	Besuchsziffern der einzelnen Klassen							Gesamt-besuch
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
24. Sept. 1907	Karl Ludwigs-Platz . .	—	30	—	—	—	—	—	30
25. „ 1907	Schulhof	—	—	18	15	—	—	—	33
28. „ 1907	Exerzierplatz	—	—	20	14	—	—	—	34
28. „ 1907	Karl Ludwigs-Platz . .	—	—	—	—	9	10	—	19
2. Okt. 1907	Exerzierplatz	—	—	9	—	8	4	—	21
8. „ 1907	Karl Ludwigs-Platz . .	—	—	—	—	10	—	—	10
9. „ 1907	Exerzierplatz	—	—	21	14	5	—	—	40
16. „ 1907	„	—	—	17	11	12	2	—	42
19. „ 1907	Karl Ludwigs-Platz . .	—	—	—	—	5	4	3	12
19. „ 1907	„ „ „ . .	—	—	15	14	11	7	—	47
23. „ 1907	„ „ „ . .	—	—	24	14	11	2	—	51
26. „ 1907	„ „ „ . .	31	—	—	—	—	—	—	31
30. „ 1907	„ „ „ . .	—	26	18	—	10	—	—	54
9. Mai 1908	„ „ „ . .	29	28	22	17	—	—	—	96
13. „ 1908	„ „ „ . .	—	26	22	21	12	—	—	81
23. „ 1908	Schulhof	18	—	17	14	—	—	—	49
30. „ 1908	Exerzierplatz	27	5	10	4	—	—	—	46
3. Juni 1908	Karl Ludwigs-Platz . .	—	22	18	14	4	—	—	58
10. „ 1908	„ „ „ . .	24	18	16	17	—	—	—	75
13. „ 1908	„ „ „ . .	21	—	17	19	7	—	—	64
15. „ 1908	Schulhof	40	35	29	22	19	14	—	159
17. „ 1908	Karl Ludwigs-Platz . .	—	19	17	12	9	—	—	57
19. „ 1908	Schulhof	40	35	28	17	15	7	—	142
20. „ 1908	Karl Ludwigs-Platz . .	14	—	12	8	—	—	—	34
24. „ 1908	„ „ „ . .	—	19	14	10	6	—	—	49
27. „ 1908	„ „ „ . .	18	—	15	12	8	—	—	53
30. „ 1908	„ „ „ . .	40	35	28	18	15	10	—	146

Der diesjährige Frühlingsausflug fand am 21. Mai statt. Die Schüler der I. Klasse brachen mit Professor König und Supplent Hein um 1 Uhr auf, um den Damberg zu besteigen. Von der dort befindlichen Aussichtswarte genoßen die Schüler die schöne Aussicht, zogen dann nach Dambach und Sand, wo sie ihren Hunger und Durst stillten, sich mit Spielen vergnügten und dann wieder nach Steyr zurückmarschierten. — Die Schüler der II. Klasse versammelten sich um 6 Uhr früh bei Weidingers Zimmerplatz und begannen dann unter der Führung der Professoren Rieger und Brand die Wanderung zum Damberg. Dieser war in zwei Stunden erreicht. Auf der Wiese neben der Warte wurde eine halbe Stunde gerastet, dann zog die Schar über den Rennweg weiter gegen Lausa, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Nach Absingung einiger Lieder wanderten die Schüler mit ihren Lehrern um halb 3 Uhr nach Losenstein, wo sie um 5 Uhr anlangten. In Brandstätters Gasthaus wurde eine kleine Jause eingenommen, dann besuchten die Schüler, von den Professoren Doleschal und Rieger geleitet, die Burgruine in Losenstein. Alle Ausflugsteilnehmer bestiegen hierauf den um halb 7 Uhr von Losenstein abgehenden Zug und kamen um 7 Uhr abends gesund und wohlbehalten wieder in ihrem Studienorte an. — Die III. Klasse fuhr in Begleitung ihres Klassenvorstandes Dr. Villgrattner und des Gesangslehrers Franz Bayer nach Großreifling, von wo eine

Fußwanderung auf dem neuen Karl Ludwigs-Steig an der Salza nach Gams unternommen wurde. Nach $1^1/_2$ stündigem Marsche wurde das Dorf erreicht, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Die Rastzeit wurde von hübschen Deklamationen und humoristischen Vorträgen in der heitersten Weise ausgefüllt. Hierauf wurde die Krausgrotte mit ihren merkwürdigen Gips- und Tropfsteingebilden besichtigt. Leider reichte die Zeit nicht mehr zu einer völligen Durchwanderung der „Not". Nach einer kurzen Jause brach die lustige Schar auf. Bald war die Höhe des Berges erstiegen, über den die Straße nach Landl führt. Beim Abstiege in das Ennstal wurde den mächtigen Bergriesen des Gesäuses die verdiente Aufmerksamkeit gewidmet und Bewunderung gezollt. Nach halbstündigem Warten auf der Haltestelle entführte das Dampfroß die müden Ausflügler in die Heimat, wo sie um 9 Uhr abends ankamen. — Die Schüler der IV. Klasse fuhren mit Professor Stephan und Turnlehrer Pichler nach Hieflau und wanderten durch das Gesäuse bis zur Haltestelle Gesäuseeingang, von wo aus sie die Eisenbahn nach Admont führte. Nach dem Mittagessen wurde ein kleiner Spaziergang zur Dachsteinaussicht unternommen und dann das Stift besichtigt. Um 9 Uhr traf die Klasse wohlbehalten wieder in Steyr ein. — Die V. Klasse fuhr unter Führung der Professoren Dr. Siegfried Nagel und Dr. Siegfried Wiechowski nach Bad Hall, von wo die Wanderung nach Kremsmünster angetreten wurde. Abends kam die Klasse nach Windischgarsten und der Abend wurde teilweise im Vereine mit der VI. mit Musik und geselliger Unterhaltung zugebracht. Am nächsten Tage brach die Klasse um 5 Uhr früh nach dem Gleinkersee auf. Hier wurde eine zweistündige Rast gehalten. Einige Schüler machten eine Bootfahrt auf dem See, andere umschwammen lustig das Boot, andere umkreisten zu Fuß den See oder machten photographische Aufnahmen, wieder andere genossen bloß das herrliche Schauspiel, das der See bot. Durch einen Pöllerschuß wurde schließlich das siebenfache Echo der Felswände geweckt. Ein prächtiger Marsch brachte hierauf die ganze Schar zum überwältigend schönen Pießling-Ursprung. Von da ging's nach Roßleiten, wo neuerlich größere Rast war. Endlich wurde der letzte Teil des Weges, über Vorderstoder nach Dirnbach-Stoder, angetreten; hierher gelangte die Klasse um halb 3 Uhr und damit zur wohlverdienten Mittagsrast, aber trotz des langen Marsches waren die Schüler noch zum Kegelspiel, zum Gesang und zu allerhand Belustigungen geneigt. Nach einer vierstündigen Fahrt über Kremsmünster und Hall langte die Schar um halb 9 Uhr in Steyr an. — Die VI. Klasse fuhr mit dem Direktor Rolleder und dem Klassenvorstande Professor Goldbacher am 20. mittags mit der Steyrtalban nach Agonitz, von wo aus nach Klaus marschiert wurde. Am Wege dahin wurde das im Bau begriffene hochinteressante Elektrizitätswerk beim romantischen „Steyrdurchbruch" besichtigt. Nach einer kleinen Rast in Klaus führte die neue Pyhrnbahn die Ausflügler nach Windischgarsten, wo in Kematmüllers Gasthof der Abend und die Nacht verbracht wurden. Der Morgen des 21. war ungemein prächtig und das bergumstandene, schöne Windischgarstnertal erregte die Bewunderung aller. Zeitlich früh begann die Wanderung auf der herrlichen Bergstraße über den „Hengsten" an lieblichen Almen vorbei, zwischen grünen, enzianübersäeten Bergwiesen mit dem mächtigen Hintergrunde der „Hallermauern". In der „oberen Sägemühle" wurde Rast gemacht, eine Vormittagsjause eingenommen und hierauf der Marsch durch das romantische Tal der Oberlaussa fortgesetzt. Nun galt es noch den schönen Waldrücken der „Pfarreralm" zu übersteigen und frohgemut trafen alle um 3 Uhr nachmittags in dem herrlich gelegenen St. Gallen ein, wo in Hensles Gasthof bei Sang und Klang und verschiedenen Spielen der übrige Teil des Nachmittags verbracht wurde. Bald waren die schönen Stunden entflohen, die jungen Wanderer eilten nach Weißenbach, von wo sie der mit drei anderen Klassen der Realschule besetzte Zug gesund und fröhlich nach Steyr zurückbrachte. — Die VII Klasse fuhr mit ihrem Klassenvorstande Prof. Herget am Mittwoch nachmittags zunächst nach Agonitz; dann wurde durch das liebliche Steyrtal nach Klaus marschiert und am

Wege beim Steyrdurchbruch das im Bau befindliche Elektrizitätswerk besichtigt, hierauf mit der Pyhrnbahn nach Spital am Pyhrn gefahren, wo übernachtet wurde. Donnerstag morgens wurde die schöne Kirche in Spital besucht und der Weitermarsch über das Pyhrgass-Gatterl nach Admont angetreten, wo die Wanderer mittags eintrafen. Die Bewegung in frischer, reiner Gebirgsluft weitete die Lungen und kräftigte den Körper und die abwechselungsreichen Ansichten und schönen Einblicke in die großartige Alpengebirgswelt übten einen gewaltigen und wohl auch nachhaltigen Eindruck auf die Beschauer aus. Nach dem Mittagessen wanderte ein großer Teil der Ausflügler nach dem Schlosse Rötelstein, wo man die herrliche Fernsicht in das Gesäuse und die Buchau bewunderte. Hierauf wurden die Stiftsbibliothek und der Stiftsgarten besichtigt, wozu der hochwürdigste Herr Prälat des Stiftes die Erlaubnis gegeben hatte, und zuletzt wurde auch dem Stiftskeller ein Besuch abgestattet. Da die Zeit zur Abfahrt drängte, mußte schon bald zum Bahnhofe in Admont marschiert und die Rückreise nach Steyr angetreten werden, wo die Ausflügler um 9 Uhr abends wohlbehalten eintrafen.

Der Unterricht im Freien wurde soweit als möglich gepflegt.

Geographie und Geschichte: Professor Herget unternahm am 27. Oktober mit der I. Klasse einen Ausflug auf die obere Ennsleite und den Damberg. Geübt und besprochen wurden: Messen und Schätzen von Entfernungen, Bestimmen von Böschungswinkeln, täglicher und jährlicher Lauf der Sonne, Oberflächenformen, Orientierung. — Professor Goldbacher besichtigte mit der II. Klasse im Kaiserpanorama am 27. Februar die Bilderserie „Sizilien“ und am 27. März „Athen und Konstantinopel“. — Supplent Dr. Villgrattner führte die Schüler der III. Klasse am 8. Februar in das Kaiserpanorama zur Besichtigung der Bilderserie „Brüssel“, am 21. Februar zur Besichtigung der Serie „Sächsische Schweiz“ und am 18. März zur Besichtigung der Serie „Jungfraubahn“. Am 11. April besichtigte er dort mit den Schülern der IV. Klasse die Bilder vom „Deutsch-französischen Krieg 1870/71“. Am 1. Mai führte er die Schüler der VI. Klasse in die Stadtpfarrkirche zur Erklärung des gotischen Baustiles; am 5. Mai begab er sich mit den Schülern der III. Klasse zu demselben Zwecke in die Stadtpfarrkirche. — Am 9. Mai unternahmen die Schüler der V., VI. und VII. Klasse unter der Führung des Direktors Rolleder und der Professoren Heythum, Herget, Goldbacher, Brand und Dr. Villgrattner eine wissenschaftliche Exkursion nach Lauriacum-Enns, wo die Herren Kustos Gruber und Oberlehrer Hasenleithner die Güte hatten, den Schülern alle Sehenswürdigkeiten der Stadt und die zahlreichen römischen Altertümer zu zeigen, wofür ihnen hiemit nochmals der verbindlichste Dank ausgesprochen wird. Die Schüler hatten dabei Gelegenheit, ihr historisch-geographisches Wissen in vieler Hinsicht aufzufrischen und manches Neue kennen zu lernen. — Am 30. Mai besuchten die Schüler der IV. Klasse mit Dr. Villgrattner die Pfarrkirche in Garsten behufs Erklärung des Barockstiles an diesem herrlichen Baudenkmal. Der Hochw. Herr Pfarrer Siegl hatte die Güte, den Schülern die Sakristei und mehrere andere Räumlichkeiten, so auch die Losensteiner Kapelle mit ihren herrlichen Grabdenkmälern zu zeigen und interessante Aufschlüsse zu geben, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen sei.

Naturgeschichte: Professor Herget betrachtete mit den Schülern der VII. Klasse am 23. Jänner im Kaiserpanorama die Bilderserie „Jellowstone National-Park und Kalifornien“, am 19. März „Die Adelsberger Grotte und Triest“. Am 22. April besuchte er mit den Schülern der VII. Klasse E. Prietzels graphische Anstalt. Am 30. Mai unternahm er in Begleitung des Professors Rieger mit der II. Klasse eine botanische Exkursion über Garsten in die Höll und über Pesendorf nach Steyr zurück. Am 6. Juni bestieg er mit mehreren Schülern der III. Klasse den Schieferstein. Geographische, botanische und geologische Beobachtungen bildeten den Gegenstand dieser Exkursion.

Chemie: Supplent Dr. Wiechowski besuchte am 12. Februar mit der V. Klasse das Gaswerk in Steyr, wo Herr Direktor Kirchhoff den Schülern die ortsübliche Methode

der Gasgewinnung erklärte, wofür ihm an dieser Stelle vielmals gedankt sei. — Am 8. April führten Direktor Rolleder und Supplent Dr. Wiechowski die VI. Klasse in die Buchdruckerei, Lithographie und photographische Anstalt von Emil Prietzel in Steyr. Für das freundliche Entgegenkommen, sowie für die lehrreichen und interessanten Aufklärungen gebührt der genannten Firma der beste Dank. — Am 29. April besichtigte Dr. Wiechowski mit den Schülern der VI. Klasse die Gummifabrik von J. Reithoffers Söhne. Der Chef der Fabrik, Herr Ing. Josef Reithoffer, war so gütig, alle Vorgänge und Materialien wie auch maschinellen Einrichtungen den Schülern zu erklären, die seinen Erörterungen mit dem höchsten Interesse folgten. Für das liebenswürdige Entgegenkommen wird Herrn Ing. Reithoffer der beste Dank ausgedrückt. — Am 24 Juni besuchte er mit den Schülern der V. Klasse die Sommerhubersche Tonwarenfabrik und mit den Schülern der VI. Klasse die Redersche Dampfbäckerei in Garsten.

Physik: Am 25. April besuchte Professor Stephan mit der VII. Klasse das Elektrizitätswerk in Steyr. Herr Betriebsleiter J. Blumrich war wieder so freundlich, die Führung zu übernehmen, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen sei.

Freihandzeichnen: Professor Heythum führte die Schüler der IV. Klasse am 22. Mai auf den Ortskai und erklärte und zeigte ihnen, wie man nach der Natur zeichnet. Am 1. Juni führte er die Schüler der III. Klasse und am 13. Juni die der VI. Klasse zum gleichen Zwecke dorthin.

Im Schuljahre 1907/08 wurden die Messungen und Wägungen der 198 Schüler in Bezug auf Körpergröße, Körpergewicht und Brustumfang von den beiden Turnlehrern Alois Lebeda und Johann Pichler vorgenommen. Die Ergebnisse der Erhebungen, die in den nachfolgenden drei Tabellen niedergelegt sind, geben ein ganz erfreuliches Bild von der Körperbeschaffenheit der Schüler der Anstalt.

Körpergröße der Schüler	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
120—129 *cm*	3	1	—	—	—	—	—	4
130—139 „	17	9	—	1	—	—	—	27
140—149 „	16	21	11	2	—	—	—	50
150—159 „	4	7	11	7	6	—	—	35
160—169 „	1	1	6	13	9	7	5	42
170—179 „	—	—	2	6	6	11	10	35
180—185 „	—	—	—	—	4	—	1	5
Summe . .	41	39	30	29	25	18	16	198

Die kleinste Körperlänge (121 *cm*) zeigte ein Schüler der 2. Klasse, die größte (184·5 *cm*) ein solcher der 5. Klasse.

Körpergewicht der Schüler	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
20—24 *kg*	1	1	—	—	—	—	—	2
25—29 „	11	—	—	1	—	—	—	12
30—39 „	24	28	9	4	—	—	—	65
40—49 „	5	6	15	12	7	3	—	48
50—59 „	—	4	4	8	8	8	4	36
60—69 „	—	—	2	4	9	4	10	29
70—79 „	—	—	—	—	1	2	2	5
80—90 „	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe . .	41	39	30	29	25	18	16	198

Das kleinste Körpergewicht (20·5 *kg*) wies ein Schüler der 2. Klasse, das größte (81 *kg*) ein solcher der 6. Klasse auf.

Brustumfang der Schüler	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
50—59 *cm*	—	—	—	—	—	—	—	—
60—69 „	28	12	1	2	—	—	—	43
70—79 „	13	25	22	13	4	—	—	77
80—84 „	—	1	3	4	4	4	1	17
85—89 „	—	1	2	6	8	8	5	30
90—94 „	—	—	2	3	6	4	6	21
95—99 „	—	—	—	1	3	2	4	10
Summe . .	41	39	30	29	25	18	16	198

Den kleinsten Brustumfang (61 *cm*) besaß ein Schüler der 2. Klasse, den größten (99 *cm*) ein Schüler der 6. Klasse und einer der 7. Klasse.

Mit der Erhebung des Sehvermögens der Schüler befaßte sich Professor Franz Herget. Diese Erhebung lieferte folgendes Ergebnis:

Sehvermögen	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
normal	27	26	25	25	17	8	7	135
etwas kurzsichtig	8	12	3	2	6	3	4	38
stark kurzsichtig	2	1	2	2	2	5	3	17
bedeutende Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen . .	4	—	—	—	—	2	2	8
Summe . .	41	39	30	29	25	18	16	198

Das Sehvermögen der Schüler kann demnach als ein gutes bezeichnet werden. Von den 198 Schülern besitzen 135 oder 68·2 % eine normale Sehschärfe, 38 oder 9·2 % sind etwas kurzsichtig und 17 oder 8·6 % stark kurzsichtig und 8 oder 4 % zeigten bedeutende Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen. Bei diesen Untersuchungen wurden die Schüler auf die Vorsichtsmaßregeln, welche auf die Erhaltung der normalen oder auf die Kräftigung der geschwächten Sehschärfe abzielen, aufmerksam gemacht und den Eltern die erforderliche augenärztliche Behandlung sowie die Beistellung geeigneter Augengläser empfohlen.

Mit der Feststellung der Hörfähigkeit der Schüler beschäftigte sich Professor Emil Stephan. Es ergab sich hiebei folgendes:

Hörfähigkeit		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
	normal	41	34	28	27	22	18	15	185
schwerhörig	einseitig schwach	—	2	1	1	3	—	1	8
	einseitig stark	—	2	—	—	—	—	—	2
	beiderseitig schwach . . .	—	1	1	—	—	—	—	2
	beiderseitig stark	—	—	—	1	—	—	—	1
Summe . .		41	39	30	29	25	18	16	198

Die Hörfähigkeit der Schüler ist eine recht befriedigende. Von den 198 Schülern haben 185 oder 93·5 % ein normales Hörvermögen, 10 oder 5 % sind einseitig und 3 oder 1·5 % beiderseits schwerhörig.

Auf Grund der vielen Erfahrungen über das Fehlen rechtzeitiger Veranlassung geeigneter Maßnahmen, um der namentlich in Oberösterreich herrschenden Zahnverderbnis unter der studierenden Jugend zu steuern, wurde durch den Ministerial-Erlaß

vom 10. März 1903, Z. 38.731, die Fürsorge für eine rationelle Zahnpflege der Schüler in Anregung gebracht. Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Zahnarztes Med.-Dr. Rudolf Wichtl ermöglichte es, auch heuer im Mai den derzeitigen Stand der Zahnverderbnis und der Zahnpflege der Schüler der Anstalt festzustellen, wofür demselben an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Das in nachstehender Tabelle vorliegende Ergebnis dieser Untersuchung liefert kein erfreuliches Bild:

Zustand der Zähne	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
gesundes Gebiß	4	4	2	2	1	1	2	16
1 schadhafter Zahn	8	5	3	5	3	4	5	33
2 schadhafte Zähne	5	10	7	6	7	4	2	41
3—5 schadhafte Zähne	19	15	14	12	13	6	4	83
mehr als 5 schadhafte Zähne	5	5	4	4	1	3	3	25
Summe	41	39	30	29	25	18	16	198
in zahnärztlicher Behandlung standen	11	9	10	11	7	10	10	68

Von den 198 untersuchten Schülern hatten demnach nur 16 oder 8·1 % ein gesundes Gebiß, während 182 oder 91·9 % ein mehr oder minder kariöses Gebiß an bleibenden Zähnen aufwiesen. In zahnärztlicher Behandlung behufs Erhaltung der Zähne standen 68 Schüler (gegen 40 im Vorjahre). Bei diesen Erhebungen wurden die Schüler abermals auf die große Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege und auf die vorbeugenden Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Gebisses aufmerksam gemacht. Die Eltern und verantwortlichen Aufseher wurden von dem Untersuchungsergebnis seitens der Direktion in Kenntnis gesetzt und denselben eine geeignete zahnärztliche Behandlung angeraten.

Allen Herren des Lehrkörpers, die bei den Erhebungen mitgewirkt haben, sei hiemit der beste Dank gesagt.

VIII. Erlässe der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 29. Februar 1908, Z. 10051, womit eine neue Vorschrift für die Abhaltung der Reifeprüfungen an Realschulen der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder erlassen wird.

In der mit Ministerialverordnung vom 7. April 1899, Z. 9452, erlassenen Vorschrift für die Abhaltung der Reifeprüfungen an den Realschulen haben sich auf Grund der seither gemachten Erfahrungen verschiedene Aenderungen als notwendig erwiesen. Ich finde mich demnach bestimmt, dieselbe außer Kraft zu setzen und vorausgesetzt, daß die betreffenden Landesgesetze keine abweichenden Bestimmungen enthalten, folgende neue Prüfungsordnung zu erlassen.

§ 1. Die Berechtigung zum Besuche einer technischen Hochschule ist für jene absolvierten Schüler einer Realschule, welche als ordentliche Hörer immatrikuliert werden wollen, von dem günstigen Erfolge der abzulegenden Reifeprüfung abhängig.

§ 2. Jede vollständige Staats-Realschule und jede vollständige Landes-Realschule, welche nach dem betreffenden Realschulgesetze nicht als eine Privat-, sondern als eine öffentliche Anstalt anzusehen ist, hat am Schlusse eines jeden Schuljahres unter der Leitung des Landesschulinspektors oder seines Stellvertreters eine Reifeprüfung abzuhalten. Andere Oberrealschulen haben das Recht zur Abhaltung von Reifeprüfungen und zur Ausstellung von Reifezeugnissen nur dann, wenn es ihnen vom Minister für Kultus und Unterricht besonders und ausdrücklich verliehen wird.

§ 3. Die Abiturienten der Realschule (d. i. Schüler der VII. Klasse, mögen sie den Unterricht als öffentliche Schüler oder als eingeschriebene Privatisten genießen) haben sich, wenn sie die Reifeprüfung ablegen wollen, wenigstens drei Monate vor dem Schlusse des zweiten Semesters bei dem Direktor der Anstalt mittelst einer stempelfreien, von dem Vater

oder seinem Stellvertreter mitunterzeichneten Eingabe unter Nachweisung ihres Studienganges zu melden. Schüler der VII. Klasse, welchen im zweiten Semester ein Zeugnis mit ungünstiger Fortgangsklasse erteilt wurde, sind nicht vor Ablauf eines weiteren Schuljahres und solche, denen wegen ungenügender Leistungen in einem einzigen Gegenstande die Wiederholungsprüfung nach den Ferien gestattet wurde, erst nach gelungener Wiederholungsprüfung — im günstigen Falle auf ihr Ansuchen bereits für den Herbsttermin desselben Jahres — zur Ablegung der Reifeprüfung zuzulassen. Die Zulassung kann nur wegen Mangels der gesetzlichen Bedingungen verweigert werden; den Zurückgewiesenen steht die Berufung an den Landesschulrat offen.

§ 4. Privatstudierende (Externe), welche nicht die oberste Klasse einer Realschule mit Erfolg absolviert haben, müssen, um zur Reifeprüfung zugelassen zu werden, das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben oder (Böhmen und Kärnten ausgenommen) noch in dem Kalenderjahr, in welches die Ablegung der Reifeprüfung fällt, vollenden (für Istrien, Dalmatien und die Bukowina ist das zurückgelegte 18. Lebensjahr erforderlich) und bei der Landesschulbehörde des Kronlandes, in welchem sie die Reifeprüfung abzulegen wünschen, wenigstens drei Monate vor Ablauf des Schuljahres um die Zulassung zur Ablegung dieser Prüfung und um Bestimmung der Realschule ansuchen. In diesem klassenmäßig gestempelten Gesuche ist das Alter, das Religionsbekenntnis und der Wohnort sowie das Wohlverhalten des Bittstellers, der Name und Stand des Vaters oder Vormundes mit beglaubigten Zeugnissen nachzuweisen, endlich aufzuklären, wo, wie und binnen welcher Zeit der Kandidat die Realschulbildung erlangt hat. Die Landesschulbehörde hat diese Nachweise zu prüfen und wenn sie als entsprechend befunden worden sind, die Zulassung auszusprechen. Gegen die Abweisung eines solchen Gesuches steht die Berufung an das Ministerium für Kultus und Unterricht offen. Externe, die in früheren Jahren einer Realschule als öffentliche Schüler oder Privatisten angehört haben und dann ausgetreten sind, um die Realschulstudien auf dem Wege des häuslichen Unterrichtes zu vollenden, ohne sich den Semestralprüfungen zu unterziehen, können in der Regel nicht früher zur Reifeprüfung zugelassen werden als am Ende desjenigen Schuljahres, in dem sie bei regelmäßiger Fortsetzung ihrer Studien an einer öffentlichen Realschule die VII. Klasse absolviert hätten. Ausnahmen können vom Landesschulrate nur dann bewilligt werden, wenn durch besondere Umstände die Wahrscheinlichkeit eines ungewöhnlich erfolgreichen Studiums glaubwürdig nachgewiesen ist. Ein lokal (nicht von allen Realschulen) ausgeschlossener Schüler bedarf, wenn er nicht bereits wieder an einer öffentlichen Realschule Aufnahme gefunden hat, um zur Reifeprüfung zugelassen zu werden, der besonderen Erlaubnis der Landesschulbehörde desjenigen Kronlandes, in dem er diese Prüfung abzulegen wünscht. Ist ein Schüler von allen Realschulen ausgeschlossen worden, so hängt seine Zulassung zur Reifeprüfung von der besonderen Bewilligung des Ministeriums für Kultus und Unterricht ab. Eine durch falsche Angaben, durch Verschweigen in Betracht kommender Tatsachen oder wie immer erschlichene Zulassung zur Reifeprüfung hat deren Ungiltigkeit und die Ausschließung von jeder Wiederholung derselben zur Folge Den Landesschulinspektoren und deren Vertretern bei der Leitung der Prüfungen obliegt es insbesondere, im Einvernehmen mit den Realschuldirektoren und den Lehrkörpern sorgfältigst und mit Anwendung aller hiezu geeigneten Mittel die Identität der vor der Prüfungskommission erscheinenden externen Examinanden mit den zur Prüfung gemeldeten sicherzustellen. Ueber die Meldungen der zugelassenen Externen ist ein Protokoll zu führen, in dem auch angemerkt wird, auf welche Weise, z. B. durch welche Zeugen, ein jeder von ihnen die Identität seiner Person dargetan habe.

§ 5. Die Reifeprüfung zerfällt in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil.

§ 6. Die schriftlichen Reifeprüfungen im Haupttermine (Sommertermin) sind in der Regel drei Wochen vor der mündlichen Prüfung abzuhalten. Die Tage für die schriftlichen Arbeiten sollen unmittelbar nacheinander fallen; der Unterricht in der VII. Klasse wird an diesen Tagen ausgesetzt. Es ist nicht zulässig, an demselben Tage zwei schriftliche Prüfungen abzuhalten. Die mündlichen Reifeprüfungen im Haupttermine finden unmittelbar vor oder nach dem Schlusse des zweiten Semesters statt und haben in der Regel nicht mehr als vierzehn Tage vor und acht Tage nach dem regelmäßigen Schlusse des Schuljahres zu beginnen. Während der sechs dem Beginne der mündlichen Prüfung unmittelbar vorangehenden Wochentage, beziehungsweise, wenn die mündliche Prüfung in die Hauptferien fällt, während der letzten sechs Wochentage des Schuljahres findet für die Abiturienten keinerlei Unterricht statt. Ferner werden auch in einem Nebentermine unmittelbar nach den Hauptferien (Herbsttermin), außerdem in einem weiteren Nebentermin im Laufe des Monates Februar (Februartermin) Reifeprüfungen abgehalten. Der Sommertermin ist der regelmäßige Prüfungstermin für die im selben Schuljahre absolvierenden öffentlichen Schüler, für die Privatisten der obersten Klasse, sofern sie zugelassen werden dürfen, und für die in früheren Terminen zurückgewiesenen Kandidaten. Der Herbsttermin ist zur Prüfung solcher Abiturienten bestimmt, die im Sommertermine nachweislich krankheitshalber oder aus einem anderen zwingenden Grunde

zur Prüfung nicht erscheinen konnten, weiters für solche, die im Sommertermine die bereits begonnene Prüfung zu Ende zu führen tatsächlich verhindert waren, und endlich für diejenigen Abiturienten, die, um zur Prüfung kommen zu dürfen, vorher noch eine Wiederholungsprüfung zu bestehen hatten. Die Prüfung im Herbsttermine ist in der Regel an der eigenen Anstalt abzulegen. Privatstudierende können im Sommer- und im Herbsttermin zugelassen werden. Die Landesschulbehörde macht rechtzeitig diejenigen Realschulen namhaft, an denen für die Externisten im Herbsttermin eine Reifeprüfung stattfindet; diesen Realschulen sind alsdann auch die Abiturienten, welche etwa die Prüfung vor der früheren Kommission nicht fortsetzen können, auf ihr Ansuchen durch den Landesschulrat zuzuweisen. Die von den Kandidaten bei der schriftlichen Prüfung im Sommertermin etwa erworbenen günstigen Noten behalten ihre Giltigkeit auch für die Prüfung im Herbsttermine. Den Vorsitz bei den mündlichen Prüfungen im Sommer- und Herbsttermin führt der zuständige Landesschulinspektor oder sein Stellvertreter. Der Februartermin ist für solche Kandidaten bestimmt, die im Sommer- oder Herbsttermin des vorangegangenen Jahres auf ein halbes Jahr zurückgewiesen wurden. Diese Prüfungen finden in der Regel vor derselben Prüfungskommission und nach Tunlichkeit auch unter demselben Vorsitzenden, sonst aber unter der Leitung des Anstaltsdirektors statt. Die etwaigen günstigen Kalküle der schriftlichen Arbeiten der ersten Reifeprüfung behalten für diese Wiederholungsprüfung ihre Giltigkeit.

§ 7. Die schriftliche Prüfung an Realschulen mit deutscher Unterrichtssprache besteht aus folgenden Klausurarbeiten: *a)* Aufsatz aus der Unterrichtssprache mit freier Wahl aus drei verschiedenartigen Themen; *b)* je nach Vorbildung der Schüler ein leichter freier Aufsatz in der französischen Sprache oder eine Uebersetzung aus der deutschen Sprache in die französische (in Tirol und Vorarlberg tritt an die Stelle des Französischen das Italienische); *c)* Uebersetzung aus der englischen Sprache (in Kärnten aus der italienischen, in Tirol und Vorarlberg aus der französischen Sprache) in die deutsche; *d)* Arbeit aus der darstellenden Geometrie. In Mähren ist ein freier Aufsatz in böhmischer Sprache und eine der sub *b)* angeführten Arbeiten zu fordern. In der Bukowina bezieht sich die Klausurarbeit sub *c)* auf einen Aufsatz in rumänischer oder ruthenischer Sprache, an der Triester Staats-Realschule auf eine Uebersetzung aus dem Englischen ins Deutsche oder einen Aufsatz aus dem Italienischen, an der Realschule in Görz auf einen Aufsatz aus dem Italienischen oder Slowenischen, schließlich in Krain auf eine Uebersetzung aus dem Italienischen ins Deutsche oder einen slowenischen Aufsatz, je nachdem die eine oder die andere Sprache für den betreffenden Examinanden als (relativ) obligat behandelt wurde. Realschulen mit nicht deutscher Unterrichtssprache: An der Realschule zu Rovereto, an der Oberrealschule in Mitterburg und an der städtischen Realschule in Triest bezieht sich die Klausurarbeit sub *a)* auf einen Aufsatz in italienischer Sprache, jene sub *b)* auf eine Uebersetzung aus dem Italienischen ins Deutsche, wobei auch ein freier deutscher Aufsatz zulässig ist, endlich sub *c)* auf eine Uebersetzung aus dem Französischen ins Italienische. An den Realschulen mit böhmischer Unterrichtssprache bezieht sich die Klausurarbeit sub *a)* auf einen Aufsatz in der Unterrichtssprache, jene sub *b)* (im Falle die deutsche Sprache an der betreffenden Realschule obligatorisch gelehrt wird) auf einen deutschen Aufsatz, endlich jene sub *c)* auf eine Uebersetzung aus dem Französischen in die Unterrichtssprache. An der Realschule in Spalato bezieht sich die Klausurarbeit sub *a)* auf einen serbokroatischen Aufsatz, jene sub *b)* auf einen italienischen Aufsatz, jene sub *c)* auf eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Serbokroatische oder umgekehrt. Für die Arbeiten sub *a)* und *d)* sind je fünf, für die freien Aufsätze in einer Sprache, die nicht Unterrichtssprache ist, je vier, für alle andern Arbeiten je drei Stunden anzusetzen. Die auf die Mitteilung des Textes verwendete Zeit wird in die zugemessene Arbeitszeit nicht eingerechnet.

§ 8. Für den Aufsatz in der Unterrichtssprache sind Themen zu wählen, welche innerhalb des Anschauungs- und Gedankenkreises der Examinanden liegen und der Höhe der von ihnen zu bekundenden allgemeinen Bildung angemessen sind, ohne daß jedoch dieselben oder zu nahe verwandte bereits in der Schule selbst bearbeitet worden wären. Die zum Uebersetzen aus der Fremdsprache gewählten Abschnitte dürfen in der Schule nicht gelesen worden sein. Sie sollen keine besonderen sprachlichen oder sachlichen Schwierigkeiten bieten und nach Tunlichkeit ein gedanklich abgerundetes Ganzes darstellen. Die Aufgaben aus der darstellenden Geometrie sind so zu bestimmen, daß sie nicht die gedächtnismäßige Aneignung und Anwendung nebensächlicher Partien und Konstruktionen beanspruchen, sondern die sichere Durchübung der hauptsächlichsten Lehrsätze in ihrem Zusammenhange und in ihrer Anwendung auf allgemeine praktische Fälle prüfen.

§ 9. Die Themata der einzelnen Klausurarbeiten wählt der Landesschulinspektor aus einer Anzahl von solchen, welche die Lehrer der betreffenden Gegenstände in der obersten Klasse (aus der darstellenden Geometrie bereits in Gruppen geordnet) vorschlagen. Die betreffenden Fachlehrer haben die vorgeschlagenen Arbeiten (aus der Unterrichtssprache zwei Gruppen mit je drei verschiedenartigen Themen) dem Direktor zu übergeben, der sie

nach Einsichtnahme und eventueller Besprechung mit dem Fachlehrer versiegelt dem Landesschulinspektor übermittelt. Bei den Uebersetzungsaufgaben ist zugleich ersichtlich zu machen, welche das Verständnis erleichternden Angaben oder Winke an den vorgeschlagenen Text angeschlossen werden sollen; wenn es notwendig erscheint, kann auch eine kurze, über das Thema orientierende Aufschrift über den Text gesetzt werden. Desgleichen ist es bei den Aufsätzen in der Unterrichtssprache statthaft, einige erklärende und die Behandlung erleichternde Bemerkungen beizufügen. Als Hilfsmittel ist für die fremdsprachlichen Arbeiten ein Schulwörterbuch gestattet. Der fremdsprachliche Text wird ohne Angabe des Autors oder Werkes diktiert und an die Tafel geschrieben. Doch bleibt es dem Ermessen des Direktors anheimgestellt, den Examinanden den Text vorzulegen.

§ 10. Es ist vorzusorgen, daß die für die schriftlichen Arbeiten bestimmten Aufgaben den Schülern nicht früher als zu der Zeit bekannt werden, wo sie zu arbeiten anfangen sollen. Andeutungen während des Unterrichtes, aus denen ein Schluß auf die vorgeschlagenen Themen gezogen werden könnte, sind sorgfältigst zu vermeiden. Um Täuschungen während der Arbeit wirksam vorzubeugen, hat der die Aufsicht führende Lehrer seine Aufmerksamkeit unausgesetzt den Examinanden zuzuwenden. In demselben Lokale dürfen nicht mehr als 20 bis 25 Examinanden gleichzeitig arbeiten. Ist ihre Zahl größer, so ist sie so zu teilen, daß Abteilungen, die jene Zahl nicht überschreiten, gleichzeitig in abgesonderten Räumen und zwar unter besonderer Aufsicht arbeiten. Das Verlassen des Arbeitslokales während der Arbeitszeit ist einem Examinanden nur in dringenden Fällen zu gestatten. Sache der Direktion und des Lehrkörpers ist es, etwa noch weitergehende, durch die lokalen Verhältnisse gebotene Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Nach Beendigung seiner Arbeit hat jeder Examinand sowohl die Reinschrift, wenn er eine solche gemacht hat, als auch das Konzept und etwaige stenographische Entwürfe, sonstige Aufzeichnungen und eventuell den mitgeteilten Text abzugeben und das Arbeitslokal zu verlassen. Jeder beaufsichtigende Lehrer bemerkt in einem Protokolle die Dauer seiner Ueberwachung, die Zeit der Ablieferung jeder Arbeit sowie alle sonstigen Wahrnehmungen und Vorkommnisse. Ein Kandidat, der über Aufforderung des überwachenden Lehrers das Elaborat nicht abliefert, ist als von der Prüfung zurückgetreten zu behandeln.

§ 11. Wenn ein Examinand sich einer Täuschung bei den Klausurarbeiten schuldig macht, mag diese in Benützung einer fremden Arbeit oder unerlaubter Hilfsmittel bestehen, so ist er unmittelbar aus dem Arbeitslokal zu entfernen. Er hat sodann die betreffende Arbeit, nach Umständen auch sämtliche Klausurarbeiten unter Erteilung neuer Aufgaben (nach § 9, siehe oben) in Zeiten außer den Schulstunden und unter besonderer Aufsicht zu wiederholen. Bei schwereren Vergehen sowie bei einem zweiten Versuche der Täuschung wird der Kandidat für den laufenden Termin zurückgewiesen. Ein weiterer derartiger Versuch hat die Ausschließung von jeder Reifeprüfung zur Folge. Wenn ein Examinand bei den Klausurarbeiten dem unredlichen Gebaren eines andern Vorschub leistet, so kann dies bei sehr erschwerenden Umständen die Zurückweisung im laufenden Termine zur Folge haben. Ueber diese Folgen der vorerwähnten Vergehen sind die Examinanden vor Beginn der Klausurarbeit in Kenntnis zu setzen und auf das nachdrücklichste zu verwarnen.

§ 12. Jede Klausurarbeit wird von dem Lehrer des betreffenden Gegenstandes in der obersten Klasse geprüft und mit einem bestimmten Urteile versehen, welches stets ohne Modifikation oder Einschränkung durch eine der für die Semestralzeugnisse vorgeschriebenen Fortgangsnoten auszusprechen ist; eine hievon abgesonderte kurze Begründung des Urteils, bei welcher unterscheidbare Seiten der Leistungen abgesondert charakterisiert werden, soll damit keineswegs ausgeschlossen sein. Die korrigierten schriftlichen Arbeiten, namentlich die vom Fachlehrer mit einem ungünstigen Kalkul versehenen, werden auch von den übrigen Mitgliedern der Prüfungskommission, in erster Linie vom Direktor durchgesehen. Hierauf sind die Arbeiten sowie die Uebersichtstabellen über die Urteile sobald als möglich nebst dem Protokolle über die schriftlichen Prüfungen dem Vorsitzenden der Prüfungskommission vorzulegen.

§ 13. Das ungünstige Ergebnis der schriftlichen Prüfungen bildet kein Hindernis für die Fortsetzung der Reifeprüfung.

§ 14. Die mündliche Prüfung wird durch je vier Stunden vormittags und vier Stunden nachmittags — die genauere Bestimmung der Tageszeit steht dem Vorsitzenden im Einvernehmen mit der Prüfungskommission zu — in der Art vorgenommen, daß vor- und nachmittags je eine Gruppe von Kandidaten vollständig geprüft und das Ergebnis der Prüfung den Kandidaten unmittelbar nach der Beschlußfassung der Prüfungskommission mittags und abends bekanntgegeben wird (§ 21). Die mündlichen Prüfungen eines Externen können auf den Vor- und Nachmittag verteilt werden. Die Prüfungskommission besteht, sofern es das betreffende Landesgesetz nicht anders bestimmt, regelmäßig außer dem Vorsitzenden (Landesschulinspektor oder dessen Stellvertreter), aus dem Direktor und aus sämtlichen Lehrern der obligaten Unterrichtsfächer (Turnen ausgenommen) in der VII. Klasse. Als Vorsitzender fungiert der Landesschulinspektor oder ein anderes Mitglied des Landes-

schulrates, ein nach Anhörung des Landesschulrates vom Minister für Kultus und Unterricht delegierter Professor einer technischen Hochschule, Mittelschuldirektor oder sonstiger Fachmann im Lehrwesen. In unvorhergesehenen Verhinderungsfällen kann der Vorsitzende durch den Anstaltsdirektor vertreten werden.

§ 15. Zu prüfen hat in jedem Gegenstande der denselben in der obersten Klasse vortragende Lehrer; jedoch hat auch der Vorsitzende das Recht, sich am weiteren Prüfen in einer das Ansehen des betreffenden Lehrers gebührend berücksichtigenden Weise durch einzelne Fragen zu beteiligen. Sämtliche Mitglieder der Prüfungskommission sind verpflichtet, während der ganzen Dauer der Prüfung anwesend zu sein und dem Gange derselben zu folgen.

§ 16. Der mündlichen Reifeprüfung dürfen die Vertreter städtischer und anderer Behörden und Körperschaften, die zur Erhaltung der Anstalt in Beziehung stehen und denen der Direktor die Zeit dieser Prüfung bekanntzugeben hat, ferner auf ihren besonderen Wunsch auch die Eltern oder Vormünder der Geprüften und endlich die Abiturienten der Anstalt beiwohnen. Dringend zu wünschen ist die Anwesenheit sämtlicher Lehrer der Realschule. Nur wenn diese zuverlässig erwartet werden kann, darf während der Dauer der mündlichen Prüfungen, jedoch nur im Haupttermine, der Unterricht in allen Klassen der Realschule ausgesetzt werden.

§ 17. Die Gegenstände, auf welche sich die mündliche Prüfung für die öffentlichen Schüler uud Privatisten erstreckt, sind: Ein Sprachfach, Geschichte und Geographie, Mathematik, Physik. Von den drei Sprachen, die für den betreffenden Examinanden Gegenstand des lehrplanmäßigen Unterrichtes waren, wird nur in einer Sprache die Prüfung abgelegt und zwar in jener, in welcher der Abiturient die beste schriftliche Arbeit geliefert hat. Bei gleichen schriftlichen Leistungen in zwei oder drei Sprachen steht die Wahl der mündlichen Prüfung für eine dieser Sprachen dem Prüflinge zu. Bei einer oder mehreren nicht genügenden schriftlichen Leistungen dagegen entfällt die Wahl und ist die Prüfung aus jedem Sprachfache abzulegen, in welchem die schriftliche Arbeit für nicht genügend befunden wurde. Externe Kandidaten sind stets der mündlichen Prüfung aus allen drei Sprachen zu unterziehen und im übrigen aus den oben für die öffentlichen Schüler und Privatisten festgesetzten Fächern zu prüfen. Die darstellende Geometrie bildet für die Prüflinge nur dann einen Gegenstand der mündlichen Prüfung, wenn das Ergebnis der schriftlichen Prüfung nicht genügend war oder wenn bei öffentlichen Schülern und Privatisten nach den Leistungen in der obersten Klasse und den Ergebnissen der schriftlichen Prüfung bei der Kommission ein Zweifel besteht. Bezüglich des Freihandzeichnens sind die von den Abiturienten in den beiden Semestern der obersten Klasse ausgeführten Arbeiten der Prüfungskommission vorzulegen; Externe haben gleichfalls ihre bereits angefertigten Zeichnungen, darunter auch eine oder mehrere Arbeiten, deren Gegenstand der Direktor im Einvernehmen mit dem Fachlehrer bestimmt hat und die unter Aufsicht des letzteren vorher ausgeführt wurden, vorzulegen. — Aus dem Turnen werden Externe nicht geprüft. — Solche Externisten, die sich nicht mit einer günstigen Note aus der Mathematik der obersten Klasse auszuweisen in der Lage sind, haben aus diesem Gegenstande vor der schriftlichen Reifeprüfung eine schriftliche Arbeit im Umfange und von der Schwierigkeit einer gewöhnlichen Schularbeit der VII. Klasse unter der Aufsicht des Fachlehrers anzufertigen. — Aus den übrigen obligaten Gegenständen sind mangels staatsgiltiger Zeugnisse oder Nachweisungen über erfolgreich bestandene Aufnahmsprüfungen von gleichartigen Mittelschulen Prüfungen über den Lehrstoff der Oberrealschule vorzunehmen. Diese Prüfungen werden vor der Reifeprüfung an derjenigen Realschule, an der die Ablegung der Reifeprüfung beabsichtigt wird, durch den betreffenden Fachlehrer im Beisein des Direktors und unter Aufnahme eines Protokolles abgehalten. Von dem günstigen Erfolge dieser Prüfungen ist die Zulassung zur weiteren Prüfung in demselben Termine abhängig zu machen. Die Zurückgewiesenen sind jedoch nicht unter die Reprobierten zu zählen. — Die bei solchen Prüfungen in den einzelnen Gegenständen erworbenen günstigen Noten behalten bei einer neuerlichen Ablegung der Reifeprüfung ihre Giltigkeit.

§ 18. Der Vorsitzende bestimmt die Ordnung, in welcher geprüft werden soll. — Rücksichtlich der Dauer der mit den einzelnen Kandidaten vorzunehmenden Prüfungen hat als Grundsatz zu gelten, daß auf jeden derselben nicht mehr Zeit verwendet werde, als erforderlich erscheint, um über die Reife des Kandidaten und deren Grad ein gewissenhaftes und sicheres Urteil zu gewinnen. Als Regel ist festzuhalten, daß für einen Kandidaten im Durchschnitte höchstens eine Stunde verwendet werde. — Es ist statthaft, daß bei der mündlichen Prüfung den Kandidaten die Fragen schriftlich vorgelegt und daß ihnen für die Ueberlegung derselben eine kurze Vorbereitungsfrist eingeräumt werde. — Die bei der Prüfung gestellten Fragen werden in einem Protokoll, das einer der nichtprüfenden Lehrer führt, jedoch ohne Hinzufügung einer Note verzeichnet.

§ 19. Zum Maßstabe der Beurteilung für die schriftl. wie für die mündl. Leistungen der Examinanden dient im allgemeinen die Lehraufgabe der gesamten Oberrealschule, wobei jedoch hauptsächlich die aus dem ganzen Unterrichte sich ergebende Bildung ins Auge zu fassen ist.

Forderungen in den einzelnen Lehrgegenständen:

1. Unterrichtssprache.

Ist die Unterrichtssprache die deutsche, so ist vom Examinanden die durch eigene Lektüre gewonnene Bekanntschaft mit den hervorragendsten Erscheinungen der deutschen Literatur (mit Einschluß der bedeutendsten deutsch-österreichischen Dichter) aus der Zeit seit Klopstock, bei den Koryphäen der neueren Literatur auch die Kenntnis des Entwicklungsganges derselben zu verlangen, ohne dabei auf die zeitliche Abfolge der einzelnen Werke und auf das Zahlenmaterial überhaupt besonders Gewicht zu legen. Eine Prüfung aus dem Mittelhochdeutschen finden nicht statt. Diese Anforderungen haben für Anstalten, an denen die Unterrichtssprache eine andere ist als die deutsche, sinngemäße Anwendung zu finden. Das Substrat der Prüfung in der Unterrichtssprache bildet für gewöhnlich ein Abschnitt einer Dichtung oder eines Prosawerkes, der dem Kandidaten zur Vorbereitung vorzulegen ist. Bei der Prüfung hat er einen Teil davon sinngetreu und mit richtiger Bedeutung zu lesen und sodann den Gedankengang desselben klarzulegen. Daran schließt sich in Form eines Kolloquiums die Besprechung des Inhaltes, der inneren und äußeren Form, der dichterischen Gattung, der literarischen Bedeutung des betreffenden Werkes u. dgl. an, wobei auch andere Dichtwerke herangezogen werden können. Sorgfältig zu vermeiden ist jede Veranlassung zur Wiedergabe kritisierender Bemerkungen, welche der Kandidat ohne genügende eigene Literaturkenntnisse, mithin auch ohne eigenes Urteil aufgenommen hat.

2. Moderne Unterrichtssprachen.

A. An Realschulen mit deutscher Unterrichtssprache.

a) Französische Sprache (in Tirol und Vorarlberg italienische Sprache). — Der Examinand muß sich fähig zeigen, einen in der Schullektüre nicht behandelten und nicht besonders schwierigen Abschnitt nach kurzer Vorbereitung bei Angabe der Bedeutung ihm etwa unbekannter seltener Wörter und Phrasen ohne erhebliche Nachhilfe zu übersetzen und auch die an ihn in französischer (italienischer) Sprache gestellten, Form und Inhalt des gelesenen betreffenden Fragen in derselben Sprache mit einiger Gewandtheit zu beantworten. Eine besondere Prüfung aus der Literaturgeschichte (Biographien) und aus den sogenannten Realien finden nicht statt. *b)* Böhmische Sprache (in Mähren). Der Examinand muß einen in der Schule nicht gelesenen Abschnitt aus einem Schriftsteller der neueren Zeit vorlesen, dessen Inhalt in böhmischer Sprache richtig wiedergeben und daran geknüpfte einfache böhmisch gestellte Fragen sprachlich richtig beantworten können. Nebstdem hat er auch einige Kenntnis der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der böhmischen Literatur der neueren Zeit zu erweisen. *c)* Englische Sprache (in Kärnten italienische, in Tirol französische Sprache). — Der Examinand muß imstande sein, einen in der Schule nicht gelesenen, aber den durchgenommenen Lesestücken nahe verwandten, nicht schwierigen Abschnitt nach kurzer Vorbereitung bei Angabe seltener Wörter und Phrasen ohne erhebliche Nachhilfe zu übersetzen. — An Anstalten, an denen die englische Sprache kein Obligatfach ist, wird an deren Stelle aus der betreffenden Ersatzsprache mit analogen Anforderungen geprüft.

B. An Realschulen mit nicht deutscher Unterrichtssprache.

a) Deutsche Sprache.

Die Forderungen richten sich im allgemeinen nach dem an der Anstalt eingeführten Lehrplane. Zum mindesten hat der Examinand grammatische Richtigkeit des schriftlichen und mündlichen Ausdruckes und einige Kenntnis der wichtigsten Erscheinungen der deutschen Literatur namentlich aus der zweiten Blüteperiode mit Berücksichtigung der bedeutendsten österreichischen Dichter des XIX. Jahrhunderts nebst einiger Gewandtheit in der Wiedergabe des Inhaltes eines gelesenen deutschen Textes in deutscher Sprache und in der Uebersetzung aus dem Deutschen in die Unterrichtssprache sowie umgekehrt zu erweisen.

b) Französische Sprache.

Der Examinand muss sich fähig zeigen, einen in der Schule nicht gelesenen, aber den durchgenommenen Lesestücken nahe verwandten, nicht schwierigen Abschnitt aus einem französischen Schriftsteller bei Angabe seltenerer Wörter und Phrasen nach kurzer Vorbereitung ohne erhebliche Nachhilfe zu übersetzen und auf einschlägige französisch gestellte Fragen in derselben Sprache zu antworten. — An der Realschule zu Spalato tritt an Stelle der Prüfung aus dem Französischen jene aus dem Italienischen mit ähnlichen Anforderungen.

3. Geschichte und Geographie.

Die Prüfung aus Geschichte und Geographie wird auf die österreichische Vaterlandskunde beschränkt. Demnach soll der Kandidat über die wichtigeren Tatsachen aus der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in Entstehung, Ausbau und innerer Entwicklung, sowie in den Wechselbeziehungen zur Geschichte der übrigen Länder und Staaten unter Betonung der kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Momente, weiters

über Verfassung und Verwaltung der Monarchie unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Reichshälfte Bescheid wissen. In der Geographie hat der Kandidat die Kenntnis der für den Aufbau, das Landschaftsbild und die Besiedlung der österreichisch-ungarischen Monarchie maßgebenden Tatsachen der Geologie, der Oro- und Hydrographie, der Klimatologie, der politischen und Wirtschafts-Geographie nachzuweisen. Spezialfragen aus der Statistik sind nicht zu geben, die Topographie ist einzuschränken und auch sonst sind Detailfragen, welche rein gedächtnismäßiges Wissen voraussetzen, zu vermeiden.

4. Mathematik.

Der Abiturient hat einen Ueberblick über den auf der Oberstufe behandelten mathematischen Lehrstoff durch die Vertrautheit mit den Methoden der einzelnen Gebiete bei der Lösung von Aufgaben, und zwar abstrakten wie auch angewandten anderer Wissenschaften und des praktischen Lebens zu erweisen. Auszuschließen sind Aufgaben, welche eine nur durch ungewöhnliche Uebung erlangte Gewandtheit in algebraischen Umformungen und in geometrischen Konstruktionen oder in Kenntnis vieler, bloß gedächtnismäßig festzuhaltender, namentlich praktisch belangloser Einzelheiten und Formeln zu erlangen. Weiters ist Fertigkeit im Rechnen mit besonderen Zahlen und im Gebrauche der logarithmischen Tafeln besonders auch in der Hinsicht zu verlangen, daß diese Tafeln zur Vermeidung umständlichen Ziffernrechnens mit Vorteil herangezogen werden.

5. Physik.

Zu verlangen ist die Kenntnis der Grunderscheinungen sowie der Grundgesetze und im Rahmen des Lehrstoffes Einsicht in deren wichtigste gegenseitige Beziehungen, ferner Verständnis der in das Gebiet der Physik fallenden Erscheinungen der uns umgebenden Natur und namentlich jener des täglichen Lebens, Verständnis der wichtigsten technischen Einrichtungen (mit Ausschluß konstruktiver Einzelheiten), endlich einige Uebung in der Lösung physikalischer Aufgaben ohne besondere mathematische Schwierigkeiten.

6. Darstellende Geometrie.

Der Examinand muss auf dem Gebiete der orthogonalen Projektion einschließlich der Schattenlehre hinreichende Sicherheit in der Lösung von Aufgaben dartun; insbesondere soll aus der schriftlichen Arbeit hinreichende Korrektheit der Zeichnung und entsprechende Kenntnis der für den Techniker unumgänglich notwendigen Konstruktionen zu entnehmen sein.

Bei Externen ist die mündliche Prüfung in den vorbezeichneten Lehrgegenständen auf den durch den Lehrplan für die Oberklassen der Realschule vorgeschriebenen Lehrstoff auszudehnen.

§ 20. Bei der Vornahme der Prüfungen ist das Hauptgewicht nicht auf die einzelnen Kenntnisse der Schüler, sondern einzig und allein auf die erreichte allgemeine Bildung, auf den gewonnenen geistigen Gesichtskreis und auf jene formale Schulung des Geistes zu legen, welche zu wissenschaftlichen Studien, wie sie auf der Hochschule betrieben werden, die notwendige Voraussetzung ist. Diesen Grundsätzen widerspräche es direkt, wenn die Reifeprüfung in eine Reihe zusammenhangloser Einzelprüfungen aufgelöst und hiebei Forderungen gestellt würden, welche eine besondere, zumal im letzten Jahreskurse kaum zu leistende Vorbereitung bedingen. Ohne den Nachweis der Reife im allgemeinen darf selbst minutiöses Wissen in Einzelheiten nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein, wie umgekehrt bei erbrachtem Nachweise jener Reife auf einzelne, unwesentliche Lücken in dem positiven Detail eines Gegenstandes kein entscheidendes Gewicht zu legen ist. Darum ist es von besonderer Wichtigkeit, daß zunächst schon äußerlich bei der Fragestellung alles vermieden werde, was das Bestehen der Prüfung als Sache des Zufalles erscheinen lassen könnte; ferner daß die Prüfung in jenen Gegenständen, welche am ehesten zu gedächtnismäßiger Vorbereitung Anlaß bieten, mehr die Form eines freien Kolloquiums annehme, um das Gebiet der Prüfung je nach dem Ausfalle der Antworten angemessen einschränken oder erweitern zu können, in allen Fällen aber nur auf Wesentliches zu erstrecken.

§ 21. Nach Beendigung der mündlichen Prüfung und nach Entfernung der etwa anwesenden Eltern oder Vormünder und sonstigen Gäste wird von der Prüfungskommission nach dem Gesamteindruck der mündlichen Prüfung, nach den Ergebnissen der schriftlichen Arbeiten und unter Würdigung auch der Semestralleistungen des letzten Schuljahres, beziehungsweise der Vorprüfungen, über die Frage beraten und beschlossen, ob dem Kandidaten die Reife zuzuerkennen sei oder nicht. Bei der Beurteilung der Prüflinge kann die Prüfungskommission einen Kandidaten, dessen Reife im allgemeinen nach dem Ergebnisse der Beratung feststeht, für reif erklären, auch wenn er in einem Gegenstand nicht völlig entsprochen hat. Der Beschluß über die Zuerkennung der Reife wird entweder mit Stimmeneinhelligkeit oder mit Stimmenmehrheit gefaßt. Ist der Kandidat einhellig für reif erklärt worden, so kann bei hervorragenden Leistungen über den Zusatz „mit Auszeichnung“ abgestimmt werden. Zur Zuerkennung der Reife mit Auszeichnung

genügt die einfache Mehrheit. Bei der Abstimmung hat jedes Kommissionsmitglied so viele Stimmen, als es Lehrfächer in der VII. Klasse vertritt, der Direktor hat auch als solcher eine Stimme. Dem Vorsitzenden steht es frei, sich an der Abstimmung zu beteiligen; er gibt aber in diesem Falle seine Stimme als letzter ab. Bei Stimmengleichheit gilt das für den Kandidaten günstigere Urteil. Tritt ein Kandidat während der mündlichen Reifeprüfung, ohne an der Fortsetzung der Prüfung tatsächlich gehindert zu sein, zurück, so hat die Prüfungskommission in dem Falle, als nach den bereits vorliegenden Prüfungsergebnissen seine Unreife außer Zweifel steht, ein Schlußwort auszusprechen und im Reifeprüfungsprotokolle vorzumerken. Wiederholungsprüfungen aus einem Gegenstande nach zwei Monaten finden nicht statt. Am Schlusse der ganzen Beratung wird das Protokoll (Hauptprotokoll), welche die Urteile über die schriftlichen Prüfungsarbeiten, die Semestralnoten des letzten Schuljahres und eventuell die bei den Vorprüfungen oder sonst erlangten Noten sowie das Gesamturteil über die Reife und deren Grad (beziehungsweise über die Nichtreife) zu enthalten hat, vorgelesen und verifiziert, worauf der Vorsitzende den Geprüften das Prüfungszeugnis bekanntgibt.

§ 22. Auf Grund des in das Hauptprotokoll eingetragenen Schlußurteiles fertigt der Klassenvorstand der obersten Klasse den für reif befundenen Kandidaten Reifezeugnisse aus. — In jedes Zeugnis ist außer dem vollständigen Nationale (Vor- und Zuname, Geburtsort und Vaterland, Tag und Jahr der Geburt, Religionsbekenntnis) des Geprüften und der Bezeichnung der Lehranstalten, welche er besuchte, lediglich der Ausspruch der Prüfungskommission aufzunehmen, in welcher Weise ihm die Reife zum Besuche einer technischen Hochschule zuerkannt wurde (reif mit Stimmenmehrheit, reif mit Stimmeneinhelligkeit, reif mit Auszeichnung). — Die Zeugnisse sind vom Vorsitzenden, vom Direktor und vom Klassenvorstande, die Prüfungsprotokolle von allen Kommissionsmitgliedern zu unterfertigen.

§ 23. Den Abiturienten, welche als öffentliche Schüler die VII. Klasse absolviert oder als Privatisten die Prüfung über das zweite Semester abgelegt haben, ist auch das Semestralzeugnis auszufolgen. Ein Vermerk über das Ergebnis der Reifeprüfung hat auf demselben zu unterbleiben.

§ 24. Ist ein Kandidat für unreif befunden worden, so wird mit einfacher Mehrheit festgesetzt, ob er nach einem halben oder einem ganzen Jahre zur Wiederholung der Reifeprüfung zugelassen wird. Ein Externist kann auch auf unbestimmte Zeit reprobiert werden. In diesen Fällen ist auf Wunsch eine Bescheinigung auszustellen, in der nach den allgemeinen Angaben (s. oben § 22) ausgesprochen wird, daß der Kandidat zum Besuche einer technischen Hochschule noch nicht reif ist, und wann er die Prüfung wiederholen darf. In derselben sind weiters die für die Wiederholung geltenden Noten (§§ 6 und 17 Schlußabsatz) ersichtlich zu machen. Die Wiederholung der Reifeprüfung findet in der Regel an jener Realschule statt, an der der Kandidat die erste Prüfung abgelegt hat, es wäre denn, daß er an einer anderen öffentlichen Realschule die oberste Klasse wiederholt, in welchem Falle er sich an dieser Anstalt der Prüfung zu unterziehen hat. Die für die Wiederholung in Geltung bleibenden Noten werden in das neue Prüfungsprotokoll mit dem Beisatze „aus dem Hauptprotokolle der Reifeprüfung vom . . . .“ übertragen, vorausgesetzt, daß nicht die eine oder die andere dieser Noten infolge der Ergebnisse einer Wiederholung der VII. Realschulklasse abgeändert werden mußte. Ein reprobierter Kandidat hat, wenn er nicht die VII. Klasse als öffentlicher Schüler wiederholt, bei der Anmeldung zur neuerlichen Ablegung der Reifeprüfung außer der Bescheinigung über die erste Prüfung ein von der kompetenten Behörde ausgestelltes Wohlverhaltungszeugnis beizubringen.

§ 25. Die Reifeprüfung kann nur zweimal wiederholt werden.

§ 26. Als Taxe für die Prüfung hat ein Examinand, der als öffentlicher Schüler die oberste Klasse einer zur Abhaltung der Reifeprüfung berechtigten Realschule absolviert hat, vor Beginn der schriftlichen Prüfung 20 K, ein Privatist oder Externer 50 K zu erlegen. — Die von der Entrichtung des Schulgeldes zur Hälfte oder ganz befreiten öffentlichen Schüler sind in demselben Verhältnisse auch vom Erlage der Prüfungstaxe befreit. — Bei Wiederholung der Reifeprüfung ist in allen Fällen gleichmäßig eine Taxe von 20 K zu entrichten. — Die einmal erlegte Prüfungstaxe wird nur dann zurückerstattet, wenn der Examinand noch vor dem Beginne der schriftlichen Prüfungen von der Prüfung absteht. — Der Gesamtbetrag der Prüfungstaxen ist unter die bei der Prüfungskommission beteiligten Lehrer mit Einschluß des Direktors im Verhältnisse zur geleisteten Arbeit zu verteilen. Der genauere Verteilungsmodus wird vom Landesschulrate bestimmt.

§ 27. Am Schlusse jedes Termines der Reifeprüfung sind die ausgesprochenen Reprobationen von der Landesschulbehörde allen übrigen Landesschulbehörden der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder bekannt zu geben.

§ 28. Wofern es tunlich ist, findet eine feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Direktor im Beisein der Prüfungskommission statt.

§ 29. Der Vorsitzende der Prüfungskommission hat über den Verlauf und Erfolg der Reifeprüfung an den Landesschulrat einen kurzen Bericht zuerstatten, der dem Ministerium für Kultus und Unterricht zur Kenntnis zu bringen ist.

§ 30. Diese Verordnung tritt sofort in Wirksamkeit.
Hiemit werden alle den gleichen Gegenstand betreffenden Vorschriften, insoweit sie mit den Bestimmungen dieser Ministerialverordnung nicht in Einklang stehen, außer Kraft gesetzt.

IX. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1907/08.

A. Einnahmen:

Subvention des hohen oberösterr. Landtages	K	100.—
Herr Dr. Hermann Spängler, Advokat, Steyr	„	10.—
Frau Anna Gräfin Lamberg auf Trautenfels	„	40.—
Herr Anton Sieghartner, k. k. Postassistent, Steyr	„	5.—
„ M.-U.-Dr. Karl Platzer, Steyr	„	10.—
Frau Maria Kutschera-Gschaider, Steyr	„	10.—
Familie Kopera, Steyr	„	4.—
Herr Karl Laschenzky, Privatier, Steyr	„	10.—
„ Josef Ehler, Wagnermeister, Steyr	„	10.—
„ Ferdinand Gründler, Kaufmann, Steyr	„	10.—
„ Franz Kiderle, Privat, Steyr	„	10.—
Löbliche Sparkassa Steyr	„	100.—
Löbliche Sparkassa Steyr (Jubiläumsspende)	„	200.—
Herr Julius Huber, Zimmermeister, Steyr	„	4.—
„ Emmerich v. König, Oberförster, Steyr	„	10.—
„ Adolf Ritter v. Weismayr, k. k. Notar, Steyr	„	5.—
„ Karl Sturmberger, Sekretär, Haag, N.-Ö.	„	10.—
Löbliche Firma Haas u. Komp.	„	10.—
Herr Franz Schrangl, k. k. Bezirkssekretär, Steyr	„	2.—
„ Karl Paarfußer, städt. Hauptkassier, Steyr	„	4.—
„ Josef Kraft, Oberwerkführer, Steyr	„	10.—
„ Moritz Schulz, Fabrikant, Steyr	„	10.—
Subvention des löblichen Gemeinderates. Steyr	„	200.—
Herr Karl Feicht, Oberlehrer, Steyr	„	2.—
Se. Exzellenz Herr Heinrich Graf Lamberg, Steyr	„	40.—
Herr Anton Dorn, Weinhändler, Steyr	„	10.—
„ Robert Baron Buddenbrock, Verwaltungsrat, Steyr	„	10.—
„ geistl. Rat Pfarrer Joh. Lorenz, Garsten	„	2.—
„ Hans Strachovsky, Direktor, samt Frau, Steyr	„	10.—
Frau Anna Wöll, Kaufmannsgattin, Steyr	„	10.—
Herr Johann Schmied, Kaufmann, Randegg	„	10.—
„ Georg Blavier, Privatier, Weyer	„	5.—
„ Ferdinand Pelikan, Offizial, Steyr	„	2.—
„ Moritz Enzinger, Kaufmann, Steyr	„	5.—
„ Johann Tippl, Oberlehrer i. R., Haag, N.-Ö.	„	4.—
„ David Stratil, Gestütmeister, Ikreny, Ungarn	„	4.—
Frau Amalia Ecker in Wien	„	5.—
Herr Kamillo Schimonek, Tabakverleger, Steyr	„	10.—
Die Schüler der III. Klasse	„	2.—
Herr Leopold Werndl, Steyr	„	100.—
„ Karl Grimmer, Sägeverwalter, Hieflau	„	10.—
Frau Maria Heindl, Kaufmannsgattin, Steyr	„	10.—
Herr Dr. Viktor Klotz, Primarius, Steyr	„	10.—

Herr Max Friedinger, k. u. k. Hauptmann, Steyr	„	10.—
„ Theodor Ritter v. Pittner, k. k. Landesgerichtsrat, Steyr	„	20.—
„ Anton Rolleder, k. k. Direktor, samt Frau	„	20.—
Sr. Gnaden Hochw. Herr Prälat Johann N. Dürrnberger, Steyr	„	20.—
Herr Dr. Ulrich Furrer, k. k. Bezirksarzt, Steyr	„	10.—
Löbliche Österreichische Waffenfabriks-Gesellschaft	„	60.—
Herr Karl Kattner, Ingenieur, Steyr	„	10.—
„ Rudolf Haslinger, Kaufmann, Steyr	„	5.—
„ Hugo Drahowsal, Buchhändler, Steyr	„	10.—
„ Alois Pointner, Buchhändler Steyr	„	10.—
„ Johann Lindner, Lehrer, St. Valentin	„	4.—
„ Johann Empel, Badeanstalts-Pächter, Steyr	„	2.—
Hochw. Herr Franz Pichler, Bürgerschulkatechet, Steyr	„	2.—
Herr Viktor Jandaurek, Stadtbuchhalter, Steyr	„	4.—
Zinsen der Sparkassa-Einlage vom 1. Juli 1907 bis 1. Juli 1908	„	310.73
Verschiedene Einnahmen	„	27.74
Summe der Einnahmen	K	1570.47

B. Ausgaben:

Eintrittsgeld zu einem wissenschaftlichen Vortrage	K	11.60
Unterstützung armer Schüler	„	277.—
Schuhwerk für 17 arme Schüler	„	178.20
Kleidungsstücke für 11 arme Schüler	„	171.—
Armenbücherrechnung	„	385.68
Buchbinderrechnung	„	36.55
Schulrequisiten	„	19.60
Für 205 Badekarten à 50 h	„	102.50
Verschiedene Ausgaben	„	25.06
Summe der Ausgaben	K	1207.19

Werden von den Einnahmen per	K	1570.47
abgezogen die Ausgaben per	„	1207.19
so ergibt sich ein Vermögenszuwachs per	K	363.28

C. Vermögensstand:

Das Vermögen der Schülerlade am Ende des Schuljahres 1906/07 betrug	K	8716.70
Zuwachs im Schuljahre 1907/08	„	363.28
Das Gesamtvermögen Ende des Schuljahres 1907/08 beträgt daher	K	9079.98

D. Vermögensnachweis:

Das Komitee der Schülerlade hat anläßlich des glorreichen Regierungsjubiläums Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. eine Stipendiumstiftung errichtet, deren Interessen alljährlich am 2. Dezember an 5 arme Schüler der 5 oberen Klassen zu verleihen sein werden.

Zu diesem Zwecke wurde um den Betrag von 6279 K 75 h die Staatsschuldverschreibung Nr. 121.445 im Nominalwerte von 6300 K gekauft und auf den Namen der Stiftung vinkuliert	K	6279·75
Außerdem besitzt die Schülerlade ein Sparkassabuch der Sparkassa in Stadt Steyr (Nr. 21.079) mit einer Einlage von	„	2727.11
und ein Barvermögen von	„	73.12
Zusammen	K	9079.98

Dem Komitee der Schülerlade gehörten Direktor Rolleder und die Professoren Emil König, Emil Heythum, Martin Rieger und Wenzel Brand (Kassier) an.

b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1907/08 genossen 18 Schüler 19 Stipendien im Gesamtbetrage von 3624 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Franz Eduard	I.	Graf Meggausches St.	24. Febr. 1908, Z. 3802/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	200
2	Gall Otto	III.	Joh. Ritter v. Dornfeldsches St.	17. Febr. 1908, Z. 2643/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	180
3	Jungmair Rudolf	III.	Jakob Wenzel Ruhlandsches St.	29. Aug. 1907, Z. 20858/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	420
4	Hauser Josef	VI.	Josefa Werndlsches St	15. Juni 1905, Z. 13213/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	84
5	Watzinger Friedr.	III.	Kaiser-Jubiläums-Stipendium	17. Dez. 1907, Z. 26639, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
6	Brazda Franz	VI.	„	17. Dez. 1907, Z. 26639 o.-ö. Landes-Ausschuß	200
7	Grossauer Anton	VI.	„	10. Dez. 1906, Z. 25567 u. 26218, o.-ö. L.-A.	200
8	Haberfellner Franz	VI.	„	17. Dez. 1907, Z. 26639, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
9	Wittmann Josef	VII.	„	21. Dez. 1905, Z. 23340, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
10	Wolfinger Johann	VII.	„	21. Dez. 1905, Z. 23340, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
11	Gsöllpointner Karl	III.	Cäcilie Schiefermeyrsches St.	15. Nov. 1906, Z. 21809, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
12	Rehberger Friedr.	IV.	„	8. Nov. 1907, Z. 24028, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
13	Gammer Alois	V.	„	23. Nov. 1905, Z. 24940, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
14	Glinz Johann	V.	„	1. Nov. 1904, Z. 23269, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
15	Purkert Johann	V.	„	8. Nov. 1907, Z. 24028, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
16	Vögerl Franz	VI.	„	23. Nov. 1905, Z. 24940, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
17	Treml Heinrich	VII.	„	19. Dez. 1904, Z. 26422, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
18	Wittmann Josef	VII.	„	18. Dez. 1902, Z. 21382 u. 24222, St.-G.-V. Steyr	100
19	Foitl Alois	IV.	Therese Schuhsches St.	13. Juli 1905, Z. 29640, Bürgermeisteramt Linz	640

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahresinteressen in der Höhe von 640 K für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der löbliche Gemeinderat der l.-f. Stadt Steyr beschloß in der Sitzung am 15. Juni 1908 von dem genannten Betrage armen und fleißigen Realschülern 380 K und 260 K armen Schülern der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zuzuwenden. Diesem Beschlusse gemäß wurden 3 Schüler der Realschule mit je 20 K, 9 mit je 15 K, 14 mit je 10 K und 9 mit je 5 K beteilt.

Aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Interessen des Kapitals per 20.000 K im Betrage von K 164·80 behoben und stiftsbriefmäßig zur Anschaffung von Schulbüchern verwendet.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

X. Chronik der Anstalt.

1907/08.

Am 8. Juli 1907 wurde die schriftliche und mündliche Aufnahmsprüfung in die I. Klasse (I. Termin) abgehalten. Es meldeten sich 34 Schüler, von welchen 32 aufgenommen und 2 zurückgewiesen wurden.

Die Ausstellung der Schülerzeichnungen, die vom 6. Juli an geöffnet war, wurde am 8. Juli geschlossen.

Vom 13. bis 16. Juli wurden unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. Wilhelm Zenz die mündlichen Maturitätsprüfungen abgehalten, über deren Ergebnis an anderer Stelle berichtet wurde.

Am 18. August nahmen die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers teil.

Die k. k. ob.-österr. Statthalterei verlieh mit dem Erlasse vom 29. Aug. 1907, Z. 20.858, dem Schüler der III. Klasse Rudolf Jungmair ein Wenzel Ruhlandsches Stipendium jährlicher 420 K.

Am 16. September wurde die schriftliche und mündliche Aufnahmsprüfung in die I. Klasse (II. Termin) abgehalten. Die 9 angemeldeten Schüler bestanden die Prüfung. — Von den 12 Schülern, denen Wiederholungsprüfungen aus einem Gegenstande bewilligt worden waren, bestanden 10 die am 16. September abgehaltene Prüfung, einer wurde reprobiert und einer war nicht erschienen.

Die einzelnen Klassen zeigten zu Beginn des Schuljahres 1907/08 folgende Schülerstände: I. 43, II. 41, III. 32, IV. 29, V. 25, VI. 18, VII. 16, zusammen 204 Schüler.

Am 18. September wurde das Schuljahr 1907/08 mit einem vom Religionslehrer der Anstalt Wenzel Brand zelebrierten feierlichen Heiligengeistamt begonnen. Nach demselben fand die Eröffnungskonferenz statt. Der regelmäßige Unterricht begann am 19. September.

Am 20. September fand unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. Josef Loos die Maturitätsprüfung statt. Der zur Prüfung erschienene Kandidat wurde approbiert.

Alois Lebeda, Fachlehrer an der Knabenbürgerschule in Steyr und Johann Pichler, Vereinsturnlehrer in Steyr, wurden mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 25. Juli 1907, Z. 3299, als Nebenlehrer für das Turnen für das Schuljahr 1907/08 in weitere Verwendung genommen, desgleichen Franz Bayer, Regens chori in Steyr, als Nebenlehrer für Gesang und Professor Gregor Goldbacher als Nebenlehrer für Stenographie. (Landesschulrats-Erlässe vom 29. Sept. 1907, Z. 4383 und 4384.)

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht gestattete, daß im Schuljahre 1907/08 zwei Lateinkurse in wöchentlich zusammen 5 Stunden eröffnet wurden. Mit der

Leitung dieser Kurse wurde Professor Dr. Siegfried Nagel betraut. (Ministerial-Erlaß vom 13. Nov. 1907, Z. 42.572, Landesschulrats-Erlaß vom 25. Nov. 1907, Z. 5301.)

Für den als Reichsrats- und Landtagsabgeordneter fungierenden Professor Leopold Erb wurde der Lehramtskandidat Dr. Siegfried Wiechowski für das Schuljahr 1907/08 als Supplent in Verwendung genommen, der auch die Leitung der chemisch-praktischen Übungen im Schülerlaboratorium übernahm. (Landesschulrats-Erlässe vom 17. Sept. 1907, Z. 4100, und vom 29. Sept. 1907, Z. 4378.)

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht verlieh laut Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 20. Sept. 1907, Z. 4230, dem Professor Dr. Alfred Hackel eine Lehrstelle am Elisabeth-Gymnasium im V. Bezirke Wiens. Zur Supplierung dieser Stelle wurde der Supplent Dr. Josef Villgrattner bestellt. (Landesschulrats-Erlässe vom 30. Sept. 1907, Z. 4512, und vom 11. Oktober 1907, Z. 4640.)

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht bewilligte dem Professor Theodor Hartwig zur Ausführung von Arbeiten auf dem Gebiete der Stereophotogrammetrie gegen Stellung eines Supplenten einen Urlaub für das Jahr 1907/08. Zu seiner Vertretung wurde der Lehramtskandidat Rudolf Hein als Supplent in Verwendung genommen. (Ministerial-Erlaß vom 28. Okt. 1907, Z 43 468, Landesschulrats-Erlässe vom 4. Nov. 1907, Z. 5071, und vom 26. Nov. 1907, Z 5308.)

Da Professor Anton Doleschal am 20. November erkrankte und für das laufende Schuljahr beurlaubt wurde, so wurde zu seiner Vertretung der Lehramtskandidat Johann Scheibelberger als Supplent in Verwendung genommen. (Landesschulrats-Erlässe vom 11. Dez. 1907, Z. 5698, vom 2. Jänner 1908, Z. 18. und vom 12. Jänner 1908, Z. 107.)

Am 2. Oktober wurde die Konferenz zur Begutachtung der Schulgeldbefreiungs-Gesuche abgehalten.

Am 4. Oktober fand in der Vorstadtpfarrkirche anläßlich des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers ein Festgottesdienst statt, an dem der Direktor mit dem Lehrkörper und den Schülern teilnahmen.

Am 14. Oktober wurde von Herrn J. Reisner im Turnsaale ein Lichtbildervortrag über Konstantinopel, Palästina, Athen und Rom abgehalten.

Der löbl. Gemeinderat der l. f. Stadt Steyr bewilligte am 26. Oktober der Schülerlade die jährliche Subvention von 200 K und gewährte einen weiteren Betrag von 200 K aus der Steyrer Sparkasse-Jubiläumsspende.

Am 28. Oktober fand die erste Monatskonferenz, am 29. Oktober die Konferenz wegen der Verwendung der Lehrmitteldotation für das Schuljahr 1907/08 und am 30. Oktober die Konferenz wegen der den Schülern der ersten Klasse zu gewährenden Schulgeldstundung statt.

Am 8. November beteiligte sich der Lehrkörper am Leichenbegängnisse des Bürgerschuldirektors Herrn Josef Engel.

Der löbl. Gemeinderat von Steyr verlieh dem Schüler der IV. Klasse Friedrich Rehberger und dem Schüler der V. Klasse Johann Purkert je ein Cäcilie Schiefermayrsches Stipendium jährlicher 100 K. (Stadt-Gem.-Vorstlg. Steyr, 8. Nov. 1907, Z. 24.028.)

Am 19 November wohnten der Direktor mit dem Lehrkörper und den Schülern der Anstalt dem Trauerамte für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth bei.

Die zweite Monatskonferenz fand am 3. Dezember statt.

Am 10. Dezember 1907 nahm der Direktor an der feierlichen Beeidigung des neugewählten Bürgermeisters der l. f. Stadt Steyr, Herrn Franz Lang, teil.

Der hochlöbliche o.-ö. Landesausschuß verlieh dem Schüler der III. Klasse Friedrich Watzinger und den Schülern der VI. Klasse Frand Brazda und Franz Haberfellner je ein Kaiser-Jubiläums-Stipendium jährlicher 200 K. (O.-ö. Landesausschuß, 17. Dezember 1907, Z. 26.639.)

Die Weihnachtsferien dauerten heuer ausnahmsweise vom 21. Dezember 1907 bis 2. Jänner 1908.

Mit allerhöchster Entschließung vom 29. Dezember 1907 geruhten Se. Majestät allergnädigst den Direktor Anton Rolleder in die VI. Rangsklasse zu befördern.

Am 20. Jänner **1908** fand die dritte Monatskonferenz statt und am 21. Jänner die Konferenz betreffs der Maßnahmen zur Förderung der Körperpflege der Schüler der Anstalt.

Die Klassifikations- und Schlußkonferenzen für das I. Semester wurden am 10. und 13. Februar abgehalten. Die Zeugnisverteilung fand am 15. Februar statt und die Semestralferien dauerten vom 15. bis einschließlich 18. Februar. Das II. Semester begann am 19. Februar.

Die k. k. o.-ö. Statthalterei verlieh dem Schüler der III. Klasse Otto Gall ein Johann Ritter von Dornfeldsches Stipendium jährlicher 180 K und dem Schüler der I. Klasse Eduard Franz ein Graf Meggausches Stipendium jährlicher 200 K. (St.-Erl. vom 17. Febr. 1908, Z. 2643, und vom 24. Februar 1908, Z. 3802)

Professor Leopold Erb wurde laut Erlasses des k. k. Ministeriums f. K. u. U. vom 18. Febr. 1908, Z. 53.674 ex 1907, in die VII. Rangsklasse befördert.

Am 3. März wurde die Konferenz zur Begutachtung der eingelaufenen Schulgeldbefreiungs-Gesuche abgehalten und am 7. März die Konferenz wegen der Abhaltung der österlichen Exerzitien.

Professor d. R. Josef Sadtler.

Am 9. März 1908 starb in Linz der im Ruhestande lebende Professor der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Linz Josef Sadtler, der früher auch an der Realschule in Steyr tätig gewesen war. An seinem am 11. März 1908 stattgefundenen Leichenbegängnisse nahm seitens der k. k. Staatsrealschule in Steyr Professor Wenzel Brand teil. — Josef Sadtler, geboren am 12. April 1820 zu Ahornwald in Böhmen, absolvierte die erweiterte vierte Klasse, die einer zweiklassigen Unterrealschule entsprach, und legte später die Prüfung als Hauptschullehrer und technischer Lehrer für unselbständige Unterrealschulen ab. Vor der Anstellung als Lehrer beschäftigte er sich mit Privat-Unterricht. Er wurde dann 1846 aushilfsweise beim Zeichenunterricht in beiden Jahrgängen der IV. Klasse der k. k. Muster-Hauptschule zu Prag verwendet und mit Erlaß der k. k. n.-ö. Landesregierung vom 16. Sept. 1847 zum Zeichenlehrer an der k. k. unselbständigen Unterrealschule in Steyr ernannt und nach zufriedenstellender Dienstleistung am 19. Dez. 1850 vom k. k. o.-ö. Landesschulrate bestätigt. Als dann die unselbständige Unterrealschule in Steyr in eine selbständige dreiklassige Unterrealschule umgestaltet wurde, wurde er laut Erlaß des k. k. Staatsministers vom 14. Februar 1863 zum provisorischen Lehrer dieser Schule ernannt und bezog als solcher einen Gehalt von 525 fl. und eine Zulage von 100 fl. Da aber Se. Exzellenz der Herr Staatsminister seine Belassung an der Schule nur für das Schuljahr 1863/64 genehmigt hatte, so berichtete die Direktion am Ende desselben, daß Sadtler schon eine 17jährige, hier in Steyr geleistete und mehrfach belobte Dienstzeit hinter sich habe und bat um seine definitive Einreihung in den Lehrkörper. Das k. k. Staatsministerium willfahrte dem Ansuchen, ernannte ihn am 29. September 1864 mit Nachsicht der vorgeschriebenen Studien und der Lehramtsprüfung zum wirklichen Lehrer und das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht

bestätigte ihn am 8. Oktober 1867 definitiv im Lehramte und verlieh ihm den Titel „Professor". Er bezog dann einen Gehalt von 630 fl. öst. Währ. Als dann Josef Berger, der erste Direktor der k. k. Staatsrealschule in Steyr, der zum Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Linz ernannt worden war, Ende März 1870 Steyr verließ, wurde Professor Sadtler laut Erlasses der k. k. Statthalterei vom 23. März 1870 mit der interimistischen Führung der Direktionsgeschäfte betraut, in welcher Stellung er einen Gehalt von 800 fl. und eine Quinquennalzulage von 200 fl. bezog. Allein schon am 9. Oktober 1870 verließ auch er Steyr, da ihn der Herr Minister für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 21. Sept. 1870 zum Hauptlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Linz ernannt hatte. Sein Abgang von Steyr wurde von Lehrern und Schülern aufrichtig bedauert. In seiner neuen Stellung verblieb er bis zum Jahre 1882. „Im November 1882 verließ Professor Sadtler", wie die Zeitschrift des o.-ö. Landeslehrervereins am 1. April 1908 berichtet, „für seine segensreiche Lehrtätigkeit ausgezeichnet mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone für immer die Anstalt. Er war nicht nur ein eifriger Lehrer, ganz erfüllt von der Wichtigkeit seiner Aufgabe, er hatte auch jene Gewissenhaftigkeit, welche bei Beurteilung von Leistungen nicht nur über alle Parteilichkeit erhebt, sondern auch mit einer gewissen Strenge und Genauigkeit, welche keinem wahren Mathematiker fehlen, auch das rechte Wohlwollen für die Schüler verband. Außerordentlich klar und einfach war sein Vortrag, der nicht nur lebhaftes Interesse für die Sache zeigte, sondern auch Interesse bei den Schülern zu erwecken wußte, welche nur in Achtung und dankbarer Erinnerung ihres einstigen tüchtigen Lehrers gedenken. Durch 26 Jahre konnte er sich bei körperlicher und geistiger Frische seines Ruhestandes erfreuen, der ihm Gelegenheit gab, sich mit Emsigkeit seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Geigenbaue, hinzugeben, denn Untätigkeit war auch dem alten Herrn fremd." Ehre seinem Andenken!

Der k. k. Landesschulinspektor Herr Dr. Josef Loos unterzog die Anstalt am 7. Jänner, 11., 14., 16., 18. und 20. März einer eingehenden Inspektion und hielt am 20. März die Inspektionskonferenz ab. Der k. k. Landesschulrat sprach sodann mit Erlaß vom 11. April 1908, Z. 2315, dem Direktor Rolleder sowie den Professoren König, Rieger, Herget, Stephan, Goldbacher und Brand für ihr berufseifriges und erfolgreiches Wirken den Dank und die Anerkennung aus.

Am 23. März wurde die Konferenz zur Feststellung des Lektionsplanes für das Schuljahr 1908/09 und wegen der in Gebrauch zu nehmenden Lehrbücher abgehalten.

Am 26. März wurde der Supplent an der Anstalt Johann Scheibelberger im Festsaale der Wiener Universität zum Doktor philosophiae promoviert.

Der k. k. Landesschulrat bestätigte den wirklichen Religionslehrer Wenzel Brand nach Absolvierung des Probetrienniums unter Zuerkennung des Professor-Titels im Lehramte. (L.-S.-R.-E. vom 29. März 1908, Z. 1803.)

Am 6. April fand die erste Monatskonferenz statt. Am gleichen Tage hielt der Physiker Alexander Liebetrau aus Chemnitz i. S. den Studierenden der Anstalt einen äußerst interessanten Experimental-Vortrag über Funkentelegraphie.

Die Osterferien dauerten vom 14. bis einschließlich 21. April.

In der Zeit vom 1. bis 8. Mai wurde durch Herrn Med. Dr. Rudolf Wichtl die zahnärztliche Untersuchung der Schüler vorgenommen.

Sr. Gnaden Monsignore Johann N. Dürrnberger, päpstlicher Hausprälat, Ehrendomherr, Konsistorialrat, Dechant und Vorstadtpfarrer in Steyr, inspizierte am 5., 6. und 7. Mai den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen der Anstalt.

Am 21. Mai unternahmen sämtliche Klassen unter Führung der Professoren den Frühlingsausflug.

Die zweite Monatskonferenz fand am 25. Mai statt.

Die schriftlichen Reifeprüfungen wurden vom 25. bis 29. Mai abgehalten.

Professor Dr. Siegfried Nagel erkrankte am 26. Mai und wurde bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt. Seine Stunden wurden von den übrigen Fachkollegen suppliert. (L.-S.-R.-E. vom 2. Juni 1908, Z. 3610.)

Die Rechnung über die Vermögensgebahrung des Lokal-Realschulfondes im Jahre 1907 wurde von der k. k. Statthalterei geprüft und laut Erlasses vom 1. Juni 1908, Z. 8417, VII, richtig befunden. Das Aktiv-Vermögen des Fondes beträgt 103.211 K 16 h. Der Zuwachs im Jahre 1907 betrug 2517 K 12 h.

Die Pfingstferien dauerten vom 6. bis einschließlich 9. Juni.

Wie alljährlich, veranstaltete auch heuer der Gabelsberger Stenographen-Verein in Steyr am 14. Juni für die Schüler der Anstalt im Zeichensaale für Geometrie ein Wettschreiben. Direktor Rolleder begrüßte den Vorstand des Vereines Herrn Ignaz Schmid und die erschienenen Ausschußmitglieder, Herrn Reichsratsabgeordneten Prof. Leopold Erb und Herrn Fritz Landsiedl, worauf Herr Schmid in längerer Rede erwiderte, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät ausklang. Professor Goldbacher, der Stenographielehrer der Anstalt, leitete das Wettschreiben, an welchem sich 27 Schüler der IV. und 19 der V. Klasse beteiligten. Erstere mußten ihre Fertigkeit im Lesen stenographischer Korrespondenzschrift dartun und hierauf ein Thema aus der Kurrentschrift in stenographische Korrespondenzschrift und ein solches in Kurrentschrift übertragen. Die Schüler der V. Klasse (Fortbildungskurs) mußten zuerst einem Diktate von 1 Minute in der Schnelligkeit von 110 Worten, dann einem solchen von 5 Minuten in der Schnelligkeit von 90 Worten in der Minute folgen, das Geschriebene sofort wieder lesen und schließlich in Kurrentschrift übertragen. Die Preisrichter haben folgende Schüler mit Preisen (die Bücher in stenographischer Schrift), Diplomen und Anerkennungen beteilt, und zwar von der IV. Klasse: 1. Josef Binderberger (Gabelsberger Ehrenmedaille aus Bronze mit Diplom), 2. Rudolf Socha (Goethes „Hermann und Dorothea"), 3. Franz Schachner (Schillers „Wilhelm Tell"), 4 Franz Klein (Lessings „Minna von Barnhelm"). Diplome erhielten: Franz Hölzl, Johann Erlacher, Franz Muckenhuber, Oskar Joachim, Josef Ippen, Rudolf Glück, Karl Klinger, Ernst Fried, Willibald v. Paumgartten. Anerkennungen erhielten: Richard Panny, Friedrich Rehberger, Oswald Sturmberger, Alois Foitl, Engelbert Eßletzbichler. Von der V. Klasse: 1. Franz Frisch (Gabelsberger Ehrenmedaille aus Silber mit Diplom), 2. Hans Doppler (Goethes „Faust)", 3. Karl Migschitz (Schillers „Don Karlos"), 4. Rudolf Repinz (W. Meyer-Försters „Karl Heinrich"). Diplome erhielten: Franz Hofmann, Hermann Spängler, Josef Weinhauser, Ferdinand Wittmann, Johann Glinz. Anerkennungen erhielten: Rudolf Gsöllpointner, Johann Purkert, Johann Jerie, Ludwig Stenzel, Josef Panzl, Emil Tolomei.

Am 18. Juni beteiligte sich der Lehrkörper und die katholischen Studierenden der Anstalt an der feierlichen Frohnleichnamsprozession.

Die Versetzungsprüfungen wurden in der Zeit vom 15. bis 22. Juni abgehalten. Am 27. Juni fand die Klassifikationskonferenz und am 2. Juli die Schlußkonferenz statt.

In den letzten Schultagen wurden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch während der Ferien den Disziplinarvorschriften unterstehen. Auch wurden sie an genaue Einhaltung gewisser Paragraphe derselben erinnert, so an die §§ 17 und 18, betreffend den Gasthausbesuch und das Tabakrauchen, an § 21 (Verbot der Vereinsbildung, der Teilnahme an Vereinen oder Ferialverbindungen, des Tragens von Vereins- oder anderen Abzeichen, der Anteilnahme am Parteiwesen, an politischen Bestrebungen, Agitationen und Demonstrationen) und an § 23 (Verbot des Viatizierens).

Zufolge Ministerialerlasses vom 10. März 1908, Z. 11.342 (L.-S.-R.-E. vom 20. März 1908, Z. 1728), wurde das Schuljahr ausnahmsweise schon am 4. Juli mit einem feierlichen Dankamt und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

XI. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres.

Die mit * Bezeichneten sind Vorzugsschüler. — Bei den in Oberösterreich Geborenen ist das Vaterland nicht angegeben.

I. Klasse.

Auinger Adolf aus Linz.
Baminger Josef aus Steyr.
Brunmayr Franz aus Steyr.
Čermák Josef aus Steyr.
Christ Otto aus Neuzeug.
Chun Roland aus Preßburg in Ungarn.
Deutsch Paul aus Steyr.
Dorn Anton aus Steyr.
Dworschak Franz aus Steyr.
Ecker Rudolf aus Wien, N.-Ö.
Eder Gustav aus Neuschönau.
Eipeldauer Heinrich aus Steyr.
Fellnsteiner Anton aus Seekirchen, Salzb.
Finda Friedrich aus Wien, N.-Ö.
Franz Eduard aus Liebenau.
*Fried Georg aus Steyr.
Friedinger Egon aus Krems, N.-Ö.
Fries Friedrich aus Steyr.
Grimmer Emil aus Einsiedl in Böhmen.
Gsöllpointner Viktor aus Steyr.
Hauser Johann aus Steyr.
Hofschulz Erwin aus Groß-Lichtenfelde, Preußen.
Kullmann Erich aus Weyer a. d. Enns.
Langer, Friedrich Edler v., aus Wien, N.-Ö.
*Leitgeb Karl aus St. Gallen, Steiermark.
Lindner Rudolf aus St. Valentin, N.-Ö.
*Liška Franz aus Steyr.
Marady Hubert aus Eisenerz, Steiermark.
Meyer Anton aus Steyr.
Moser Josef aus Steyr.
Moser Peter aus Mühlgrub, Gem. Pfarrkirchen bei Bad Hall.
Nagl Alois aus Steyr.
Narbeshuber Max aus Gmunden.
Peröbner Engelbert aus Garsten.
Pittner, Theodor Ritter von, aus Sankt Peter i. d. Au, N.-Ö.
Schnurpfeil Karl aus Steyr.
Scholz Heinrich aus Steyr.
Stratil Josef aus Graz, Steiermark.
Veit Willibald aus Leoben, Steiermark.
Wagner Franz aus Steyr.
Weikersdorfer Leopold aus Budapest, Ungarn.

II. Klasse.

Aignesberger Wilhelm aus Steyr.
Andel Johann aus Steyr.
Auer Eduard aus Arzberg, Steiermark.
Bayer Friedrich aus Steyr.
Berger Johann aus Steyr.
Blüml Franz aus Wien, N.-Ö.
Braitenlachner Eduard aus Steyr.
Buschjäger Heinrich aus Sierning.
Dirnhofer Egidius aus Grünburg.
Ehrl Friedrich aus Steyr.
*Gärtner Ludwig aus Sigharting.
Haller Wilhelm aus Steyr.
Ippen Heribert aus Steyr.
Judendorfer Karl aus Wien, N.-Ö.
König v. Paumbshaussen Hugo aus Steyr.
Kraft Josef aus Steyr.
Kühhas Rudolf aus Haag, N.-Ö.
Küpferling Franz aus Steyr.
Laher Georg aus Steyr.
Linhart Heinrich aus Steyr.
Mayer Hermann aus Steyr.
Mayrhofer Franz aus Vöslau, N.-Ö.
Moser Wilhelm aus Steyr.
Müller Gustav aus Wien, N.-Ö.
Pfefferl Alois aus Steyr.
Pippich Heinrich aus Ischl.
Rieser Franz aus Garsten.
Rockensteiner Johann aus Steyr.
Scheiner Alexander aus Göding, Mähren.
Schmid Josef aus Edelsbach, Steiermark.
Schulz Artur aus Steyr.
Tautscher Johann aus Steyr.
Tomanek Theodor aus Welhartitz, Böhmen.

Uranič Josef aus Steyr.
Watzinger Johann aus Steyr.
Weibl Franz aus Steyr.
Werndl Oskar aus Steyr.
*Wöll Richard aus Steyr.
*Zierer Franz aus Steyr.

III. Klasse.

Atzenhofer Karl aus Steyr.
Baminger Franz aus Pichl.
Bayer Julius aus Steyr.
Breuer Leopold aus Neustift.
Davanzo August aus Steyr.
Dückelmann Alfred aus Steyr.
Eidenböck Alfons aus Steyr.
Flatz Wilhelm aus Neufelden.
Fleischanderl Josef aus Miggolz, Böhmen.
Gall Otto aus Kirchdorf.
Gründler Ferdinand aus Steyr.
*Gsöllpointner Karl aus Steyr.
Jungmair Rudolf aus Molln.
Kaiser Eduard aus Garsten.
Kobler Franz aus Neuzeug.
Kritzbach Karl aus Steyr.
Kunz Johann aus Letten.
Kutschera Richard aus Steyr.
Lackner Richard aus Steyr.
Laschenzky Hermann aus Steyr.
Leopold Johann aus Steyr.
Nöster Franz aus Steinbach.
Paulmayr Franz aus Gleink
Peter Gustav Adolf aus Frankenmarkt.
Schernhammer Karl aus Altenhof.
Schrangl Heinrich aus Linz.
Topf Robert aus Weyer.
Upřimny Karl aus Steyr.
*Watzinger Friedrich aus Bad Hall.
Weißer Kurt aus Mähr.-Ostrau, Mähren.

IV. Klasse.

*Binderberger Josef aus Unterwald.
Brandtner Josef aus St. Ulrich.
Brunmayr Leopold aus Steyr.
Erlacher Johann aus St. Peter in der Au, N.-Ö.
Eßletzbichler Engelbert aus Steyr.
Foitl Alois aus Wien, N.-Ö.
Fried Ernst aus Steyr.
Glück Rudolf aus Steyr.
Großauer Franz aus Wien, N.-Ö.
*Hölzl Franz aus St. Gallen, Steiermark.
Ippen Josef aus Graz, Steiermark.
Jandaurek Herbert aus Steyr.
Joachim Oskar aus Steyr.
Klein Franz aus Steyr.
Klinger Karl aus Vöcklabruck.
Klotz Viktor aus Steyr.
Koller Adalbert aus Steyr.
Langer, Emanuel Edler von, aus Feldsberg, N.-Ö.
Mattausch Heribert aus Steyr.
Muckenhuber Franz aus Steyr.
Panny Richard aus Reichraming.
Paumgartten Willibald v., aus Steyr.
Rehberger Friedrich aus Steyr.
Schachner Franz aus Steyr.
Socha Rudolf aus Steyr.
Sturmberger Oswald aus Haag, N.-Ö
Winzig Josef aus Steyr.
Wittmann Ferdinand aus Steyr.
Začek Rudolf aus Lembach.

V. Klasse.

Buddenbrock, Friedr. Baron von, aus Steyr.
Buddenbrock, Hans Baron von, aus Steyr.
Deutsch Karl aus Steyr.
Doppler Johann aus Steyr.
*Frisch Franz aus Steyr.
Gammer Alois aus Steyr.
Glinz Johann aus Steyr.
Gsöllpointner Rudolf aus Steyr.
Hofmann Franz aus Christkindl.
Hörner v. Roitberg, Karl, aus Römerstadt, Mähren.
Jerie Johann aus Steyr.
Kornfein Ludwig aus Waidhofen an der Ybbs, N.-Ö.

Migschitz Karl aus Sierning.
Panzl Josef aus Salgó-Tarján, Ungarn.
Purkert Johann aus Wien, N.-Ö.
Repinz Rudolf aus Ebensee.
Rotter Wilhelm aus Golling, Salzburg.
*Ružička Josef aus Steyr.
Schittengruber Rudolf aus Garsten.
Sommerhuber Karl aus Steyr.
Spängler Hermann aus Steyr.
Stenzl Ludwig aus Steyr.
Tiefenwieser Franz aus Ramingsteg.
Tolomei Emil aus Reichraming.
Weinhauser Josef aus Steyr.

VI. Klasse.

Brazda Franz aus Öhling, N.-Ö.
Großauer Anton aus Steyr.
Haberfellner Franz aus Steyr.
Haller Leopold aus Steyr.
Hauser Josef aus Steyr.
Heindl Franz aus St. Ulrich.
Hinterholzer Lud. aus Haidershofen, N.-Ö.
Klaudy, Maximilian Ritter von, aus Pořic, Böhmen.
Mikusch Rudolf aus Wien, N.-Ö.
Rechberger Hermann aus Steyr.
*Rolleder Werner aus Steyr.
Schmid Augustin aus Randegg, N.-Ö.
Schwertführer Wilhelm aus Steyr.
Smýkal Josef aus Sierning.
Steidl Josef aus Steyr.
Vögerl Franz aus Steyr.
Weilguny Johann aus Au.
*Zimpel Leo aus Wien, N.-Ö.

VII. Klasse.

Bachleitner Rudolf aus Steyr.
Eder Franz aus Königswiesen.
Ehler Karl aus Steyr.
*Heindl Wilhelm aus Steyr.
Höflinger Ferdinand aus Steyr.
Kiderle Otto aus Stein.
Omann Josef aus Unterhimmel.
Schnurpfeil Engelbert aus Steyr.
Sommer Josef aus Saaz, Böhmen.
Sturmberger Armin aus Haag, N.-Ö.
*Tippl Alfred aus Haag, N.-Ö.
*Treml Heinrich aus Steyr.
Walcher Leopold aus Leoben, Steierm.
*Wittmann Josef aus Steyr.
Wolfinger Johann aus Mistlberg.
Wöll Josef aus Steyr.

XII. Statistik der Schüler im Schuljahre 1907/08.

Die für die Privatisten geltenden Zahlen sind den auf die öffentlichen Schüler bezüglichen Daten rechts oben beigesetzt.

	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
1. Zahl.								
Zu Ende des Schuljahres 1906/07	42	30	29	31	20	17	16	185
Zu Anfang des Schuljahres 1907/08	43	41	32	29	25	18	16	204
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	—	1	—	1
Im ganzen also aufgenommen . .	43	41	32	29	25	19	16	192
Darunter:								
Neu aufgenommen: *a)* aufgestiegen	42	—	2	1	1	1	—	47
b) Repetenten .	—	1	—	—	—	—	—	1
Wiederaufgenommen: *a)* aufgestiegen	—	39	29	28	24	18	16	154
b) Repetenten .	1	1	1	1	—	—	—	4
Während des Schuljahres ausgetreten	2	2	2	1	—	1	—	7
Schülerzahl zu Ende 1907/08	41	39	30	29	25	18	16	198
Darunter: *a)* Öffentliche Schüler . .	41	39	30	29	25	18	16	198
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).								
Steyr	18	24	13	15	14	9	8	101
Oberösterreich, außer Steyr . . .	8	6	15	7	6	3	4	49
Niederösterreich	6	5	—	5	2	5	2	25
Salzburg	1	—	—	—	1	—	—	2
Steiermark	4	2	—	2	—	—	1	9
Böhmen	1	1	1	—	—	1	1	5
Mähren	—	1	1	—	1	—	—	3
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	2	—	—	—	1	—	—	3
Deutsches Reich	1	—	—	—	—	—	—	1
Summe .	41	39	30	29	25	18	16	198
3. Muttersprache.								
Deutsch	41	38	30	29	25	18	16	197
Čechoslavisch	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe .	41	39	30	29	25	18	16	198
4. Religionsbekenntnis.								
Katholisch des lat. Ritus . . .	36	37	28	26	21	18	15	181
Evangelisch Augsburger Konfession	3	1	1	1	2	—	—	8
Israelitisch	2	1	1	2	2	—	1	9
Summe .	41	39	30	29	25	18	16	198

5. Lebensalter.	Klasse I	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
11 Jahre	2	—	—	—	—	—	—	2
12 „	25	1	—	—	—	—	—	26
13 „	12	21	1	—	—	—	—	34
14 „	2	15	18	1	—	—	—	36
15 „	—	2	9	12	1	—	—	24
16 „	—	—	2	15	11	—	—	28
17 „	—	—	—	1	8	7	3	19
18 „	—	—	—	—	2	7	7	16
19 „	—	—	—	—	2	2	5	9
20 „	—	—	—	—	1	2	1	4
Summe	41	39	30	29	25	18	16	198
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.								
Ortsangehörige	25	29	19	21	20	13	11	138
Auswärtige	16	10	11	8	5	5	5	60
Summe	41	39	30	29	25	18	16	198
7. Klassifikation.								
a) Nachtrag zum Schuljahre 1906/07								
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	1	2	—	4	2	3	—	12
Entsprochen haben	1	2	—	3	1	3	—	10
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	1	1	—	—	2
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—
Endergebnis für das Schuljahr 1906/07								
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	1	2	1	2	2	5	1	14
I. „	40	27	27	26	17	12	15	164
II. „	1	1	1	3	1	—	—	7
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	42	30	29	31	20	17	16	185

	Klasse							Zusammen
b) Zu Ende des Schuljahres 1907/08	I	II	III	IV	V	VI	VII	
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	3	3	2	2	2	2	4	18
I. Fortgangsklasse	35	26	22	25	17	15	12	152
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	2	3	4	—	3	1	—	13
II. Fortgangsklasse	1	6	2	2	2	—	—	13
III.	—	1	—	—	1	—	—	2
Krankheitshalber Nachprüfung bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Geldleistungen der Schüler.								
Das ganze Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:								
im I. Semester	19	12	10	8	10	5	5	69
„ II.	13	23	14	13	13	6	6	87
Von der Zahlung des Schulgeldes waren zur Hälfte befreit:								
im I. Semester	—	—	1	1	—	—	—	2
„ II. „	—	—	1	—	—	—	—	1
Ganz befreit waren von der Zahlung:								
im I. Semester	22	29	21	20	15	13	11	131
II.	28	16	15	16	12	11	11	109
Das Schulgeld betrug im ganzen:								
im I. Semester	570	360	315	255	300	150	215	2100
„ II.	390	690	435	390	390	180	150	2625
Zusammen K	960	1050	750	645	690	330	300	4725
Es betrugen:								
die Aufnahmstaxen à K 4·20	176·4	4·2	8·4	4·2	4·2	—	—	197·4
die Schülerbibliotheks-Beiträge à 2 K	86	82	64	58	40	36	26	392
die Jugendspielbeiträge à 1 K	43	41	32	29	20	18	12	195
die Taxen für Zeugnisduplikate	—	—	4	—	8	—	—	12
Summe	305·4	127·2	108·4	91·2	72·2	54	38	796·4
9. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.								
Gesang I. Kurs	38	—	—	—	—	—	—	38
„ II.	1	33	16	4	—	—	—	54
„ III.	—	—	—	3	9	15	9	36
Latein I. Kurs	—	—	—	20	—	—	—	20
„ II. „	—	—	—	—	9	—	—	9
Stenographie I. Kurs	—	—	—	21	—	—	—	21
„ II. „	—	—	—	—	28	—	—	28
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs	—	—	—	—	12	—	—	12
„ „ II. „	—	—		—	—	11	—	11
10. Stipendien.								
Anzahl der Stipendisten	1	—	3	2	3	6	4	19
Gesamtbetrag der Stipendien K	200	—	800	740	300	984	600	3624

XIII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1907/08 und am Beginn des neuen Schuljahres 1908/09 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 5. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Montag den 6. Juli wird sodann vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von $2^1/_2$ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Mittwoch den 16. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von $2^1/_2$ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 7 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 15., 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie das letzte, mit der Abgangsklausel versehene Semestralzeugnis beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs- (Verbesserungs-) Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Schulgeldmarken, die im k. k. Hauptsteueramte in Steyr zwischen dem 8. und 25. eines jeden Monats gekauft werden können, zu entrichten. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern,

Schreib- und Zeichenrequisiten u. a. unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Freitag den 18. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Samstag den 19. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und den Schüler auszuschließen, wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, am 1. Juli 1908.

Anton Rolleder
k. k. Direktor.

1885.* Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.

1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.

1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß.)

1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometrie.

1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.

1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.

1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.

1893. Doleschal Anton: Das „participe passé" in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.

1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie".

1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.

1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.

1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.

1898. Katalog der Lehrerbibliothek.

1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus".

1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.

1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.

1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.

1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.

1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.

1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.

1906. Nagel Dr. Siegfried Robert: Österreichische Dichter-Gedenktage.

1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophotogrammetrie.

1908. Wiechowski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.

Inhalt des 38. Jahresberichtes.

○ ○ ○

XXXIX.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1908/09.

▽△▽

Steyr, 1909.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von E. Haas & Cie., Steyr.

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864 — 1909 veröffentlichten Abhandlungen.

* Vergriffen.

1864.* Kukula Wilhelm: Meteorologische und phänologische Beobachtungen zu Steyr im Jahre 1864.

1867.* Bauernfeind Thomas: Die Beziehungen des Hauses Habsburg-Österreich zur Schweiz etc

1873* Bauernfeind Thomas: Herzog Rudolfs IV. Beziehungen zu den österreichischen Privilegien.

1874.* Biberle Julius: Über die theoretische Bestimmung der drei erdmagnetischen Elemente mit besonderer Rücksichtnahme auf die Deviationsbestimmung einer Kompaßnadel.

1875.* Zimmeter Albert: Verwandtschafts-Verhältnisse und geographische Verbreitung der in Europa einheimischen Arten der Gattung Aquilegia

1876.* Vavrovsky Johann: Beobachtungs-Resultate der meteorologischen Beobachtungs-Station Steyr.

1877.* Bittner Dr. Josef: Die elementare Behandlung der Physik.

1878.* Derlik Alois: Über Beleuchtung.

1879.* Würzner Alois: Über Chaucers lyrische Gedichte

1880.* Drasch Heinrich: Über die Tangentenbestimmung im Doppelpunkte einer Durchdringungskurve zweier Flächen II. Ordnung und einige damit zusammenhängende Aufgaben.

1881.* Widmann Dr. Hans: Das Land Österreich ob der Enns unter der Herrschaft der Römer. (Historische Skizzen.)

1882.* Drasch Heinrich: Synthetische Theorie der ebenen Kurven III. Ordnung mit Doppelpunkt mit besonderer Berücksichtigung derjenigen, welche durch die imaginären Kreispunkte gehen.

1883.* Erb Leopold: Kurze Übersicht der Morphologie der Hemipteren (Halbflügler) nebst einer etwas eingehenderen Erörterung derselben an Vertretern der wichtigsten Familien dieser Insektenordnung

1884.* Zimmeter Albert: Die europäischen Arten der Gattung Potentilla. Versuch einer systematischen Gruppierung und Aufzählung nebst kurzen Notizen über Synonymik, Literatur und Verbreitung derselben.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite.)

XXXIX.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1908/09.

1. Die technische Ausnützung des Luft-Stickstoffes. Von Dr. Ernst Geinsperger.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

▽△▽

Steyr, 1909.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von E. Haas & Cie., Steyr.

Die technische
Ausnützung des Luft-Stickstoffes.

Von Dr. Ernst Geinsperger.

○ ○ ○

Der ungeahnte Aufschwung der technischen Wissenschaften im XIX. Jahrhundert und Hand in Hand damit die großartigen Fortschritte der Praxis führten zu Erfolgen, die alles auf technischem Gebiete bisher geschaffene übertreffen. Das neueste Problem der chemischen Technik, dessen Lösung ausschließlich dem XX. Jahrhundert angehört, die Stickstoffverbrennung, war eine Frage von so großer wirtschaftlicher Bedeutung, daß es wohl von Interesse ist, über die in ihren Details wenig bekannte Erfindung das Wichtigste mitzuteilen.

Überführung des Luft-Stickstoffes in Stickstoffverbindungen durch verschiedene Einflüsse.

Es ist zu verwundern, daß man an die Verwertung des Luft-Stickstoffes nicht schon lange dachte, denn die Tatsache, daß beim Durchschlagen von Funken einer Elektrisiermaschine durch Luft eine chemische Reaktion vor sich geht, ist schon lange bekannt. Im Jahre 1785 beobachtete Cavendish, daß Wasserstoff, wenn er in überschüssiger Luft verbrannt wird, Wasser liefert, in dem geringe Mengen Salpetersäure nachweisbar sind. Etwas später, 1786, fand derselbe Gelehrte und fast gleichzeitig Priestley, daß sich der ganze Stickstoff eines Luftvolums verbrennen läßt, wenn ihm genügend Sauerstoff und elektrische Energie zugeführt wird. Der Apparat, dessen sich Cavendish bei seinen Versuchen bediente, bestand aus zwei Bechern, die mit Quecksilber gefüllt waren, das teilweise auch die Schenkel des verbindenden Hebers füllt. Man brachte das Quecksilber in den Gläsern mit den Polen einer Elektrisiermaschine in Verbindung und ließ Funken durch das Quecksilber und die eingeschlossene Luft durchschlagen. Wurde über das Quecksilber in den Heber etwas blaue Lackmuslösung gebracht, so rötete sich dieselbe bald, wurde Ätzkali eingeführt, so entstand KNO_3.

Niemand dachte damals daran, daß diese Beobachtungen die Grundlage für die Lösung des Stickstoffproblems, der Gewinnung von Stickstoffderivaten aus der atmosphärischen Luft, bilden werden. Wie wenig man die Bedeutung der Stickstoff-Verbindungen zu würdigen wußte, geht daraus hervor, daß man im Jahre 1825 die erste nach Europa gebrachte Schiffsladung von Salpeter ins Meer versenkte, weil man damit nichts anzufangen wußte. Es ist nun das große Verdienst Liebigs, die Ernährung der Lebewesen unserem Verständnis näher gebracht zu haben. Salpetersäure und Ammoniak gewannen eine ganz andere Bedeutung, seitdem man erkannt hatte, welch wichtige Rolle beide im Lebensprozeß spielen. Wir wissen, daß das als Abbauprodukt der Salpetersäure auftretende Ammoniak, das sich immer vorfindet, wenn stickstoffhältige organische Stoffe verwesen, durch Organismen wieder in Salpetersäure zurückverwandelt werden kann. Im Regenwasser kommen stets kleine Mengen von Ammoniak vor, die teilweise aus organischem Sticktoff stammen können,

Steinkohlen resultiert. Der Vorrat an Steinkohlen ist, auch in Europa, noch derart groß, daß der Zeitpunkt der Erschöpfung an diesem kostbaren Rohmaterial noch in weiter Ferne liegt. Es muß dabei in Erwägung gezogen werden, daß nur ein kleiner Teil des in den Steinkohlen enthaltenen Stickstoffes als Ammoniak bei der trockenen Destillation gewonnen wird, nämlich $^1/_8$—$^1/_6$, während ein anderer Teil als Stickgas verloren geht und ein beträchtlicher Teil noch in den Koks zurückbleibt und bei der Verbrennung derselben ebenfalls als Stickgas unverwertet entweicht.

Es würde zu weit führen, auf die Ursachen dieser unvollständigen Ausnützung einzugehen und möchte ich nur darauf hinweisen, daß die Abfälle der Reinigung der Kohlen, die im Durchschnitt 30—35 % Kohle enthalten, verhältnismäßig viel stickstoffreicher sind als die Kohlen selber. Diese Abfälle lassen sich nach dem Mondprozeß auf ein Gas von 1000—1100 Kalorien verarbeiten, wobei gleichzeitig große Mengen von Ammoniak gewonnen werden. Auch städtische Abfälle werden, wie Caro und Erlwein feststellten, nutzbringend auf Ammoniumsulfat verarbeitet.

Die dritte Klasse endlich sind die Cyanverbindungen, beziehungsweise die gepaarten Cyanverbindungen. Der Bedarf an ersteren ist, abgesehen von anderen Ursachen, besonders durch die in Südafrika und Nordamerika derzeit geübten metallurgischen Prozesse der Goldgewinnung wesentlich gesteigert worden. Deutschland selbst führte 1901 20.000 *q* Cyankalium à 195 Mark aus.

Für die Gewinnung von Cyanverbindungen war längere Zeit sowohl das alte Blutlaugensalzverfahren als auch die Darstellung von Cyaniden aus den Gasreinigungsmassen im Schwunge. Letzterer Prozeß hat das alte Blutlaugensalzverfahren längere Zeit ganz zurückgedrängt; es scheint aber, als ob dasselbe jetzt wieder festen Fuß zu fassen beginnen würde.

Die Cyanindustrie konnte sich mit ihren früher benützten Rohmaterialien nicht mehr begnügen, da dieselben nicht ausreichten, den bedeutend gewachsenen Bedarf zu decken; auch an die Reinheit der Produkte wurden sehr hohe Anforderungen gestellt. Es mußten neue Mittel und Wege ersonnen werden, um den gesteigerten Ansprüchen an Qualität und Quantität der Ware gerecht zu werden. Anschließend an die Cyanverbindungen sind noch die unter dem Namen Kalkstickstoff als Düngemittel verwendeten Produkte zu nennen, deren Darstellung die technische Ausnützung des Stickstoffes so sehr gefördert hat.

Vergleichen wir die Ergiebigkeit und Mannigfaltigkeit der drei wichtigsten Gruppen der Stickstoffverbindungen, so ergibt sich der Schluß, daß für alle Fälle die Gewinnung von Nitraten aus dem atmosphärischen Stickstoff die beiweitem wichtigste Frage in dieser Richtung bleibt, auch schon aus dem Grunde, weil die Darstellung unmittelbar aus der Luft, ohne den Stickstoff als solchen vom Sauerstoff zu trennen, durchgeführt werden kann.

Die Erkenntnis, daß wir nach Erschöpfung der uns jetzt Stickstoff liefernden Quellen neue erschließen müssen, gab Anstoß zur kühnen und an verschiedenen Stellen fast gleichzeitig begonnenen Forscherarbeit, die ausschließlich dem XX. Jahrhundert angehört, nachdem das zur Neige gegangene die Wege dafür geebnet hatte. Es ist interessant, daß hier wie in anderen Fällen eine ganze Reihe von Untersuchungen und Beobachtungen früherer Jahre auf einmal keinen nur rein wissenschaftlichen Charakter mehr hatte, sondern praktische Bedeutung gewann. Man erinnert sich der Fähigkeit mancher Metalle, Stickstoff direkt zu binden und aus den so entstandenen Nitriden in Form von Ammoniak wieder frei werden zu lassen, wenn man sie mit Wasser zersetzt. Diese Reaktionen führten ebenfalls zu einer Methode der Bindung des Luft-Stickstoffes. Frank gebührt das Verdienst, die Einwirkung reinen Stickstoffes auf die Karbide der Erdalkalimetalle genauer untersucht zu haben. Erst durch die Arbeiten von Moissan und Wilsen ist es jedoch möglich geworden, Metallkohlenstoffverbindungen, insbesondere diejenige des Kalziums, im elektrischen Ofen in beliebiger Quantität und zu billigem Preis herzustellen. Der eine der beiden Forscher,

Moissan, versuchte im Jahre 1895 eine Absorption des Stickstoffes durch Karbide zu bewirken, jedoch mit negativem Erfolg. Nun unternahmen es Frank und Caro anfangs 1895, durch zahlreiche Arbeiten die Bedingungen festzustellen, unter welchen die Bindung des Stickstoffes durch die Karbide der Alkalien und Erdalkalien, speziell das Bariumkarbid, erfolgt. Diese Körper absorbieren bei mäßiger Glut den ihnen zugeführten Stickstoff und verwandeln sich dabei in die Metallsalze des Cyanamids.

Der wichtigste Schritt in der Entwicklung der Frank-Caro'schen Entdeckung war der Vorschlag, das rohe Kalziumcyanamid direkt als Düngemittel zu verwenden. Dieser Gedanke wurde angeregt einerseits durch die große Leichtigkeit, mit welcher dieses Produkt seinen ganzen Stickstoff in Form von Ammoniak abspaltet, anderseits durch das gänzliche Fehlen des giftigen Cyanides in der Reaktionsmasse. Aus der Beobachtung, daß der Kalkstickstoff anderen Ammonsalzen, wie z. B. dem Ammonsulfat nahezu äquivalent ist, ließ sich mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß das Kalziumcyanamid im Boden unter dem Einflusse der Atmosphärilien zunächst $CaCO_3$ und freies Cyanamid ergibt und daß letzteres Ammoniak abspaltet, welches durch die Bodenbakterien nitrifiziert, d. h. zu Salpetersäure oxydiert wird.

Die Franksche Erfindung benötigt außer großen Mengen von elektrischer Energie zur Erzeugung von Kalziumkarbid auch noch einer möglichst billigen und bequemen Methode zur Abscheidung des Stickstoffes aus der Luft. Die erste derartige Anlage ist in Italien errichtet worden. Trotzdem diese Errungenschaft schon einen großen Fortschritt auf diesem Gebiete bedeutet, so ist es doch viel wichtiger, den Luftstickstoff anstatt in Cyanamid direkt in Salpetersäure überzuführen, welche in der Industrie eine größere Bedeutung hat als das Ammoniak und als Düngemittel vorzuziehen ist, da sie in Form von Nitraten direkt assimiliert wird.

Gewinnung von Salpetersäure und Nitraten aus dem Luft-Stickstoff.

Der Weg zur Darstellung von Salpetersäure aus dem Luft-Stickstoff wird uns aber erst eröffnet, wenn es uns gelingt, den Stickstoff mit dem Luftsauerstoff zu vereinigen, zu verbrennen. Daß dies möglich ist, wird bereits von Cavendish bewiesen, ebenso ist bekannt, daß der in der Luft vorhandene, gebundene Stickstoff auf die in der Atmosphäre durch elektrische Entladung in sehr geringem Umfange stattfindende Verbrennung von Stickstoff zurückzuführen ist. Um letztere im großen Maßstabe durchzuführen, sind bedeutende Mengen von elektrischer Energie nötig, die man sich nun auf möglichst billige Weise verschaffen müßte. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, bildet sich Stickoxyd auch bei der Verbrennung des Wasserstoffes, jenes chemischen Prozesses, der von der höchsten Wärmetönung begleitet ist. Es ist ja bekannt, daß Stickstoff zu den stark endothermischen Körpern gehört, also nur durch große Energiezufuhr zu gewinnen ist.

Durch die große Entwicklung der Elektrotechnik in den letzten Jahrzehnten des XIX. Jahrhunderts und die moderne Ausnützung der natürlichen Wasserkräfte ist man heute imstande, ganz unglaubliche Mengen von elektrischer Energie zu erzeugen und sie nutzbringend anzuwenden. In dem Zeitraum seit der Wahrnehmung Cavendish bis zur heutigen fabriksmäßigen Darstellung der Salpetersäure ist eine Fülle von Arbeit geleistet worden und Fleiß und Scharfsinn von Gelehrten haben alle Schwierigkeiten glücklich überwunden. Ich will nur an die Arbeiten von Crookes (1892) und von Lord Rayleigh (1897) erinnern, der bei dieser Gelegenheit das Argon entdeckte, und die Versuche von Muthmann und Hofer erwähnen, die auf Erlangung guter Ausbeuten abzielten.

In Amerika ging man inzwischen daran, das von R. Lovejoy und C. S. Bradley angegebene Verfahren zu einer fabriksmäßigen Gewinnung von Salpetersäure praktisch

zu verwerten. Es wurde 1902 eine Gesellschaft, die Atmospheric Products Company, mit einem Kapital von einer Million Dollars gegründet, der das Verdienst gebührt, zuerst einen wirklich ernst zu nehmenden Versuch gemacht zu haben, das Problem der Stickstoffverbrennung einer Lösung zuzuführen. Die Company mußte jedoch ihren Betrieb seit Sommer 1904 einstellen, da die von ihr verwendeten Apparate den großen Anforderungen nicht genügten. Bradley und Lovejoy gehen von dem Standpunkt aus, daß zur Erzielung guter Ausbeuten die Verwendung hochgespannten (10.000 Volt) Gleichstromes erforderlich ist. Da es schwierig ist, solche Entladungen dauernd im Gang zu erhalten und in ihnen größere Mengen von Energie zum Ausgleich zu bringen, so gaben sie ihrem Apparat die Form von ineinander rotierenden Trommeln, welche mit viel Platinelektroden besetzt waren, bei deren Annäherung, beziehungsweise Entfernung, sich fortwährend Funkenstrecken bildeten und wieder abgerissen wurden. Das Verfahren hatte, wie gesagt, keinen Erfolg, weil die Apparate im Vergleich zu ihrer Leistung zu kostspielig waren.

Die sehr günstigen Resultate, welche Lovejoy und Bradley mit ihrer Vorrichtung für die Erzeugung sehr dünner Bögen erzielten, sind durch den komplizierten und unzweckmäßigen Bau der Apparate illusorisch gemacht worden. Durch die Anordnung Christian Birkelands, Professors der Physik an der Universität in Christiania, und des norwegischen Diplom-Ingenieurs S. Eyde ist das Problem der Stickstoffverbrennung seiner technischen Verwirklichung sehr nahe gebracht worden. Da über dieses Verfahren bisher sehr wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, will ich dasselbe kurz schildern.

Verfahren von Birkeland und Eyde.

Professor Birkeland beobachtete bei Gelegenheit anderer Untersuchungen aufs neue eine Tatsache, die schon den älteren Physikern bekannt war, daß nämlich der Flammenbogen eines nicht zu hoch gespannten Wechselstromes sich scheibenförmig ausbreitet, wenn er sich in einem magnetischen Feld befindet. Die in dem magnetischen Feld wirkenden Kräfte haben das Bestreben, die fortwährend entstehenden Flammen auszublasen. Der sonst kurze heiße Lichtbogen löst sich in eine Anzahl von nach zwei Richtungen sich teilenden Flammen auf, wodurch das Auge den Eindruck einer leuchtenden Scheibe gewinnt, die auf den magnetischen Kraftlinien senkrecht steht. Diese vom magnetischen Feld in der umgebenden Luft zerpeitschten Flammen besitzen ganz besonders die Fähigkeit, einerseits hohe Temperatur, anderseits große Abkühlungsgeschwindigkeit, also die Haupterfordernisse für die Stickstoffverbrennung zu bieten. Es ist das Verdienst der Herren Birkeland und Eyde, welch letzterer die Leitung der zu diesem Zweck gegründeten Gesellschaft übernahm, die dieser Beobachtung entstammende Idee einer technischen Gewinnung von Salpetersäure und Nitraten der Verwirklichung zugeführt zu haben. Die konstruktive Ausgestaltung des Birkelandschen Phänomens zu einem brauchbaren Apparate für Luftverbrennung und vor allem der chemische Ausbau der neuen Erfindung geschah durch Eyde, dem dabei eine Anzahl von geschulten Ingenieuren und Chemikern zur Seite stand.

Die Wechselstrom-Hochspannungsflamme wird in mit Kupfer gepanzerte Öfen aus feuerfestem Ton eingeschlossen, durch welche ein kräftiger Luftstrom geblasen wird. Der Ofen ist so eingebaut, daß er sich gerade zwischen den Polen eines starken durch Gleichstrom erregten Elektromagneten befindet, die Elektroden sind sich so nahe gerückt, daß Kurzschluß entstehen würde, wenn nicht die magnetischen Kraftlinien den nötigen Widerstand hervorbringen würden. Die kupfernen Elektroden sind hohl und werden durch Wasser fortwährend gekühlt. Die bisher gebräuchliche Ofenform wurde später etwas abgeändert und erhielt das Aussehen einer Dose, wodurch der Ofen eleganter wurde.

Es waren beträchtliche Energiemengen nötig, um das Verfahren praktisch durchzuführen und die Dimensionen der Öfen, sowie die erforderlichen Kräfte wurden fortwährend gesteigert. In der Versuchsstation in Christiania war ein Ofen Tag und Nacht in Betrieb, der nicht weniger als 80 Kilowatt verbrauchte. Die zum Ausgleich kommenden Kräfte wurden noch fortwährend gesteigert, bis man endlich eine Grenze erreicht zu haben glaubte, über die hinaus ein rationelles Arbeiten nicht mehr möglich war. Die gegenwärtig im Betrieb befindlichen Oefen werden mit einem Energieaufwand von 500—700 Kilowatt betrieben, die Flammenscheibe erreicht einen Durchmesser von 2 *m*. Der Vorzug des Birkeland-Eydeschen Ofens besteht vor allem darin, daß bei einfacher Konstruktion die Verarbeitung großer Mengen elektrischer Energie gelingt, wodurch die Rentabilität der Anlage gesichert erscheint. In Norwegen, das von der Natur so reich mit Energiequellen gesegnet ist, wo von schroffen, steilen Gebirgen große Wasserfälle niederstürzen, sind die ersten Versuchsanlagen zur technischen Verwertung der bisherigen Beobachtungen errichtet worden. Die Versuchsstation in Ankerlökken bei Christiania wurde aufgelassen und nun zwecks weiteren Studiums der neuen Erfindung eine neue größere Fabrik bei Arendal errichtet. Hier arbeiten Ingenieure und Chemiker fleißig an der Verbesserung der Betriebseinrichtungen; der Birkeland-Eyde Ofen mußte zahlreiche Aenderungen durchmachen, so gab man z. B. der Flamme in letzter Zeit eine horizontale Anordnung.

Nachdem die Versuchsstationen zur Zufriedenheit arbeiteten, wurde der erste technische Betrieb in dem Städtchen Notodden im Hitterdal erbaut, wo die Birkeland-Eyde-Oefen in vertikaler Anordnung mit einer Stromstärke von 5000 Volt betrieben werden.

Die Wasserläufe des Hitterdals erweitern sich bei Notodden zu einem See, der durch eine Reihe von schiffbaren Uebergängen mit dem Shien-Fjord und dadurch mit dem Meere in Verbindung steht. Die erzeugten Waren können so auf dem billigen Wasserwege überallhin verschickt werden. In der Nähe von Notodden bildet der gewaltige Tin-Elf den Tinfos, dessen 20.000 PS gegenwärtig teilweise im Dienste der Gewinnung von Salpetersäure stehen, während 4 *km* weiter oben der Tin-Elf den Svölgfos bildet. Dieser gewaltige Wasserfall, an dessen Nutzbarmachung eifrig gearbeitet wird, liefert 30.000 PS, welche ebenfalls für die Gewinnung von Salpetersäure ausgenützt werden sollen. Noch größere Wasserkräfte stehen der Gesellschaft, die sich zur Ausnützung der beschriebenen Erfindung gebildet hat, in Südnorwegen zur Verfügung. Dort stürzt der aus dem See Mjosvand kommende Maanelf in vier Absätzen über 500 *m* tief hinab und liefert eine konstante Kraft von über 300.000 PS.

Bei Ausbeutung dieser enormen Energiemengen, die pro PS und Jahr auf etwa 12 Mark zu stehen kommen, ist es möglich, Salpeter zu einem Preise zu erzeugen, der die Konkurrenz mit dem Chilesalpeter wohl aushält. Die Ausbeuten an Salpetersäure betragen, wie durch viele und genaue Messungen, die übereinstimmende Resultate ergeben haben, festgestellt wurde, zwischen 500 und 600 *kg* wasserfreie Salpetersäure pro Kilowattjahr.

Von nicht geringerer Bedeutung als die technischen Einrichtungen zur Verbrennung des Luftstickstoffes sind die chemischen Vorkehrungen, die zur Ueberführung des verbrannten Stickstoffes in Salpetersäure und zur Absorption der letzteren getroffen worden sind. Die Gase werden aus den Öfen zunächst in ein gemeinsames Rohr geleitet und werden bei dieser Gelegenheit sehr rasch abgekühlt; die beim Austritt aus den Öfen herrschende Temperatur bewirkt jedoch keine Aenderung der einmal erreichten Stickoxydkonzentration. Um möglichst rationell zu arbeiten, werden die Gase entweder zur Dampferzeugung oder zur Konzentration der nach der Absorption erhaltenen Lösung verwendet. Dabei fällt die Temperatur der Gase um 400° und beträgt infolge weiterer Abkühlung in eigenen Vorrichtungen schließlich nur mehr 50°. Zur Ueberführung des NO in NO_2 läßt man die Gase nun in zwei große Oxydationsbehälter

einströmen, welche inwendig mit feuerfestem Material ausgekleidet sind. Dabei wird die Geschwindigkeit der Gase soweit verringert, daß die Oxydation vollendet werden kann.

Nicht geringerer Fleiß und Scharfsinn wie bei der Konstruktion der Ofenanlage wurde beim Ausbau des Absorptions-Apparates aufgewendet. Die zuletzt gebaute Absorptionsanlage besteht aus zwei Reihen steinerner Türme mit einem Inhalt von $2 \times 2 \times 10\ m^3$; jede Reihe zerfällt wieder in zwei Granittürme und zwei Sandsteintürme, welche mit Quarz gefüllt sind. Ueber die Beschickung rieselt H_2O, beziehungsweise die gebildete Säure, welche nun in einem fünften mit Ziegelstücken gefüllten Turm gelangt, wo sich als Absorptionsmittel Kalkmilch befindet. Die Absorption erfolgt nach dem sogenannten Gegenstromprinzip in der Weise, daß im ersten Turm stets die stärkste Säure ist, während im vierten die schwächste sich bildet. Die Säure kreist solange in den Türmen, bis sie im ersten Turm eine Konzentration von 50 % erlangt hat. Die Absorptionsanlage ist derart konstruiert, daß oberhalb eines jeden Turmes sich ein Säurebehälter und unterhalb ein Montejus befindet, aus welchem die Säure mittels Luftdruck nach oben gepreßt und neuerdings dem Turm zugeführt wird. Eine eigene Vorrichtung an den Türmen sorgt für möglichst gleichförmige Berieselung.

Von großem Interesse ist es nun, festzustellen, in welcher Weise die Umsetzung des gebildeten Stickstoffdioxyds mit Wasser erfolgt und welche Produkte nach der Absorption schließlich resultieren. Die Reaktionen sind sehr wahrscheinlich folgende:

1. $2\ NO_2 + H_2O = HNO_3 + HNO_2$ und
2. $3\ HNO_2 = HNO_3 + 2\ NO + H_2O$

Nach 1 bildet sich neben Salpetersäure salpetrige Säure, die sich nach 2 in Salpetersäure und Stickoxyd zersetzt. Im ersten Turm findet sich die konzentrierteste und von salpetriger Säure nahezu freie Salpetersäure vor. Das Stickoxyd wandert von Turm zu Turm, oxydiert sich zu Stickstoffdioxyd, das nach der Gleichung 1 mit Wasser in Salpetersäure und salpetrige Säure zerfällt. Die Menge der salpetrigen Säure nimmt also in jedem folgenden Turme zu, bis schließlich die im letzten Turm vorhandene Kalkmilch mit der salpetrigen Säure nahezu reines Kalziumnitrit bildet.

In sehr scharfsinniger Weise verfahren nun Birkeland und Eyde, um das Produkt des Kalkmilchturmes, ein Gemisch von Kalziumnitrit mit wenig Nitrat, in letzteres überzuführen. Sie erhitzen das Gemenge in eigenen Gefäßen, wodurch folgende Reaktion eintritt:

$$Ca(NO_2)_2 + 2\ HNO_3 = Ca(NO_3)_2 + H_2O + NO + NO_2$$

Es bildet sich also neben Kalziumnitrat ein Gemisch nitroser Gase, welches entweder für sich weiter verarbeitet oder dem Absorptionsystem zugeführt werden kann. Durch Einleiten in Natronlauge kann man die Gase direkt auf Natriumnitrit verarbeiten.

Die Lösung des entstandenen Kalziumnitrats wird zum Schluß mit der noch aus den Türmen kommenden Säure in Granitkufen gefüllt und mit reinem Kalkstein abgesättigt, bis schließlich neutrales Kalziumnitrat erhalten wird. Schließlich wird die Lösung bis zu einer Konzentration von 75—80 % mittels des aus der Hitze der Öfen erzeugten Dampfes eingekocht und die Masse noch heiß in eiserne Blechtrommeln gefüllt, welche gut verschlossen in den Handel kommen.

Wirtschaftliches.

Die wichtigste Frage, die Grundbedingung für die Entwicklung der neuen Industrie, ist die Rentabilität und es erscheint mir von Wichtigkeit, auch einiges über die wirtschaftliche Seite des Unternehmens zu sagen.

Wenn auch manche der gehegten Erwartungen, die sich an das Problem der Stickstoff-Verbrennung knüpfen, nicht in Erfüllung gehen werden, so läßt sich doch mit Bestimmtheit behaupten, daß mit dem allmählichen Schwinden der natürlichen Salpeterlager einerseits, bei dem großen Bedarf an gebundenem Stickstoff anderseits, die Herstellung von künstlichen Nitraten zu wesentlich billigeren Preisen erst führen wird, sobald die Lager in Chile erschöpft sind. Heute kann man von großen Preisunterschieden zwischen natürlichem und künstlichem Salpeter noch nicht sprechen, obwohl die Salpeterpreise in fortwährendem Steigen begriffen sind, was wohl zum Teil auf höhere Betriebskosten zurückzuführen ist. Es kosteten z. B. 100 *kg* Salpeter:

1895	14·85 Mark
1900	16·10 „
1902	16·20 „
1904	19·10 „
1906	22·25 „

Auf die Kostenfrage näher einzugehen, würde zu weit führen, und möchte ich nur darauf hinweisen, daß diesbezüglich bereits Schätzungen von hervorragenden Fachleuten vorliegen. Das Bestreben der Forscher und Ingenieure ist darauf gerichtet, an Kraftkosten zu sparen, das heißt, größere Ausbeuten an Stickstoff zu erzielen. Es frägt sich, wie dies zu erreichen wäre. Mit der Temperatur noch höher zu gehen als Birkeland und Eyde (ca. 3600°), hat keinen Zweck, da infolge der Unmöglichkeit, genügend rasch abzukühlen, die höhere Stickoxydkonzentration auf die gegenwärtig erzielte Grenze fallen würde. Vielleicht ließe sich aber ein Ersparnis durch Verwertung der beträchtlichen Wärmemengen erzielen, die den Gasen zur Erhitzung auf die Reaktionstemperatur zugeführt werden müssen. Gelegentlich wurde bereits über diese Sache gesprochen.

Eine sehr wichtige Frage ist die nach der weiteren Verwertung des in den Öfen gebildeten Stickoxydes, beziehungsweise Stickstoffdioxydes. Es ist klar, daß die bestehenden Fabriken trachten, ihr Produkt selbst weiter zu verarbeiten und das Naheliegendste ist in dieser Beziehung ja die Ueberführung in Salpetersäure und Nitrate. O. Witt hält es für leicht, den verbrannten Stickstoff in die Form von Nitriten überzuführen. Es wäre dann nicht mehr nötig, diese von der Farbenindustrie in großer Menge benötigten Stoffe durch Reduktion des Chilesalperters mit Blei, wie jetzt gebräuchlich, sondern durch direkte Synthese aus der Luft darzustellen. Die beiden wichtigsten Verbrennungsarten, durch welche die Stickstoff-Verbrennung ihre eigentliche große Bedeutung gewinnt, ist jedenfalls die Darstellung von Salpetersäure einerseits, von Nitraten anderseits. Die letzteren finden zu ihrem weitaus größten Teil Anwendung als Düngemittel, was daraus hervorgeht, daß Deutschland von den 500.000 *t* Chilesalpeter, die im letzten Jahre importiert wurden, nur 100.000 für industrielle Zwecke verbraucht.

Mit Rücksicht auf den großen Wert, welchen künstliche Nitrate für die Landwirtschaft hätten, legte man der Beobachtung, daß dieselben, wenn nicht besondere Vorkehrungen getroffen werden, stets nitrithältig sind, zu große Bedeutung bei. Man war der Ansicht, daß Nitrite ausgesprochene Pflanzengifte seien und suchte dieselben zu Nitraten zu oxydieren. Angestellte Düngeversuche haben bewiesen, daß von einer giftigen Wirkung nicht gesprochen werden kann, jedenfalls nicht bei unseren Kulturpflanzen; diesen Nachweis erbrachte v. Lepel. Das Verfahren von Birkeland und Eyde erlaubt es übrigens, ein vollständig nitritfreies Produkt herzustellen.

Eine Absorption durch verdünnte Natronlauge oder Soda, also Darstellung von Natriumnitrat, wird sicher nicht in gar zu großem Maßstab durchgeführt werden. Dort, wo es sich um Düngezwecke handelt, wird man natürlich schon des Preises wegen das billigere Kalksalz vorziehen. Was die Herstellung von Kalziumnitrat anlangt, so ist diese Art der Bindung der Salpetersäure für Zwecke der Landwirt-

schaft wohl die nächstliegende. Der Verwendung dieses Produktes stand aber anfangs der Umstand entgegen, daß es sehr hygroskopisch und daher ein Transport in Säcken ausgeschlossen ist. Diese Schwierigkeit scheint nun durch das früher beschriebene Verfahren von Birkeland und Eyde vollständig beseitigt zu sein. Die beiden stellen ein basisches Nitrat her, welches pulverig und nur wenig hygroskopisch ist. In Berührung mit Feuchtigkeit und Kohlendioxyd, also im Ackerboden, zerfällt es in Kalziumkarbonat und das normale Nitrat.

Birkeland und Eyde haben mit ihrem Produkt mehrere Reihen von Düngeversuchen anstellen lassen, die sehr befriedigend ausgefallen sind. Aus diesen Versuchen geht hervor, daß das künstliche Nitrat dem Chilesalpeter gleichwertig und in sandigem Boden sogar etwas überlegen ist, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß der Kalkgehalt des Präparates an und für sich das Wachstum in einem kalkarmen Boden fördert. Schließlich sei noch erwähnt, daß das synthetische Nitrat vor dem Chilesalpeter den Vorzug hat.

Literatur.

v. Lepel: Annalen der Physik und Chemie 39 (**1890**) 311; 46 (**1892**) 319; Berliner Berichte 30 (**1897**) 1027. — Rayleigh: Journal of chemical Society 71 (**1897**) 181. — Mc. Dougall and Howles: Mambester Memoirs 44, Nr. 13 (**1900**). — v. Lepel: Berliner Berichte 36 (**1903**) 1251; Die Bindung des atmosphärischen Stickstoffes (Julius Abel) Greifswald **1903**. — Muthmann und Hofer: Berliner Berichte 36 (**1903**) 438. — Kowalski et Moscicki: Bull. de la société internat. d. Electricens 2. serie, tome III., Nr. 26 (Juni **1903**). — v. Lepel: Berliner Berichte 37 (**1904**) 712; 37 (**1904**) 3470. — Fichter: Sitzungsberichte der naturforschenden Gesellschaft Basel, kurzes Referat: Zeitschrift für angewandte Chemie **1904** 5. 1181. — Nernst: Nachrichten der königl. Gesellschaft der Wissenschaft zu Göttingen, Math.-phys. Klasse **1904**, Heft 4; Zeitschrift für anorganische Chemie 45 (**1905**) 126. — v. Lepel: Berliner Berichte 38 (**1905**) 2524. — Brode: Ueber die Oxydation des Stickstoffes in der Hochspannungsflamme Halle a. S. **1905** (W. Knapp). — Rossi: Gazz. chim. Ital. 35 (**1905**) [I] 89; Ref. Zeitschrift für Elektrochemie XI (**1905**) 504 — Stavenhagen: Berliner Berichte 38 (**1905**) 2171. — Finckh: Zeitschrift für anorganische Chemie 45 (**1905**) 116. — Scheuer: Recherches sur la préparation des oxydes d'azote au moyen de décharges à haute tension. Inaugurations-Dissertation Genf **1905**. — Nernst: Zeitschrift für anorganische Chemie 49 (**1906**) 213. — Jellinek: Zeitschrift für anorganische Chemie 49 (**1906**) 229. — Scheuer: Zeitschrift für Elektrochemie (**1906**) XI, S. 565.

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1908/09 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Rolleder Anton, Direktor in der VI. Rangsklasse, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger der Stadt Odrau, Korrespondent der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, lehrte darstellende Geometrie in der V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor, Weltpriester, Kustos der Lehrer- und Schülerbibliothek, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen sieben Klassen (14) und hielt den Schulgottesdienst samt den Exhorten ab, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Doleschal Anton, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, lehrte französische Sprache in der III. und V., und englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Erb Leopold, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Mathematik in der VII., Geometrie in der II., darstellende Geometrie in der VI. und VII. und Geographie und Geschichte in der II. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Hartwig Theodor, k. k. Professor, war krankheitshalber beurlaubt.

Herget Franz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, lehrte Physik in der III., Naturgeschichte in der I., II., V., VI. und VII. und Geographie in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Heythum Emil, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht, lehrte Freihandzeichnen in der II., III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 20 Stunden.

König Emil, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Ordinarius der II. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der II. und III. und französische Sprache in der II. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

Pillewizer Emmerich, Doktor der Philosophie, wirklicher Lehrer, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der III. Klasse, lehrte Geographie und Geschichte in der III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Rieger Martin, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Bibliotheca pauperum, Ordinarius der I. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der I. und französische Sprache in der I., IV. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Stephan Emil, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte Mathematik in der IV. und VI., Physik in der IV., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Geinsperger Ernst, Doktor der Philosophie, Kustos der Lehrmittelsammlung für Chemie, lehrte Chemie in der IV., V. und VI. und Mathematik in der I. und III. Klasse, zusammen wöchentlich 15 Stunden.

Rathschüler Franz, Ordinarius der V. Klasse, lehrte vom 26. Oktober 1908 bis zum Schlusse des Schuljahres Mathematik in der II. und V., Geometrie in der III. und IV., Zeichnen in der I. und Schönschreiben in der I. und II. Klasse, zusammen wöchentlich 19 Stunden.

d) Israelitischer Religionslehrer.

Schön Heinrich, Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde in Steyr, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (3 Stunden).

e) Nebenlehrer.

Bayer Franz, Regens chori der hiesigen Pfarrkirchen, Musikdirektor des Musikvereines Steyr, Kustos der Lehrmittel für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht im I. Semester in drei Abteilungen (6 Stunden) und im II. Semester in vier Abteilungen (8 Stunden).

Geinsperger Ernst, Hilfslehrer (wie oben), leitete die praktischen Übungen im chemischen Laboratorium (4 Stunden).

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie im Anfänger- und Fortbildungskurse (4 Stunden).

Lebeda Alois, Fachlehrer an der Knaben-Bürgerschule in Steyr, Kustos der Gerätesammlung für Turnen und Jugendspiele, lehrte Turnen in der I., II. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 6 Stunden.

Nagel Siegfried, k. k. Professor (wie oben), lehrte lateinische Sprache in zwei Kursen (5 Stunden).

Pichler Johann, Vereinsturnlehrer, lehrte Turnen in der III., IV., V. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 8 Stunden.

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 23. April 1898, Z. 10.331 (M.-V.-Bl. Nr. 14), kundgemachte Normallehrplan für die obligaten Lehrgegenstände wurde im Schuljahre 1908/09 in allen Klassen durchgeführt.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der I., II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wurde heuer mit Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. Nov. 1907, Z. 42.572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Nov. 1907, Z. 5301), dieser Unterricht in zwei Kursen erteilt (I. Kurs wöchentlich 3, II. Kurs wöchentlich 2 Stunden).

Für die unobligaten praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den I. Kurs.

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 21. Oktober 1904, Z. 35.548 (L.-Sch.-R.-Erlaß vom 4. November 1904, Z. 4973), in drei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Der Anfängerkurs war aus Schülern der I., der Knabenchor aus Schülern der II., III. und IV. Klasse und der Männerchor aus Schülern der Oberklassen gebildet. Der Knabenchor war im II. Semester mit Genehmigung des k. k. Ministeriums f. K. u. U. vom 21. Jänner 1909, Z. 42.661 ex 1908, in zwei Parallelabteilungen zerlegt.

Neuer Normallehrplan der Realschulen.

Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 8. April 1909, Z. 14.741.

Religionslehre.

I. bis VII. Klasse, wöchentlich je 2 Stunden.

Lehrziel und Klassenziele werden von den kirchlichen Oberbehörden (für die Israeliten von den Vorständen der Kultusgemeinden) bestimmt und durch die Landesschulbehörde den Realschulen vorgezeichnet.

Deutsche Sprache als Unterrichtssprache.

Unterstufe.

Lehrziel: Gründliche Übung in richtigem Sprechen, Lesen und Schreiben, Kenntnis des hiezu Notwendigen aus der Sprachlehre; Einführung in anschauliches Erfassen und Genießen poetischer und in klares Verständnis prosaischer Stücke.

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Sprachlehre: Einführung in die richtige Lautbildung; Wiederholung und Auffrischung des bei der Aufnahmsprüfung geforderten grammatischen Wissens sowie Erweiterung desselben nach Maßgabe der Bedürfnisse des fremdsprachlichen Unterrichtes. — Lesen (mindestens 2 Stunden wöchentlich): Richtiges, deutliches Lesen (die ganze Klasse muß den vorlesenden Schüler bloß hörend — nicht mitlesend — verstehen können) leicht verständlicher kleiner erzählender Gedichte, von Märchen, Sagen, Fabeln und Erzählungen. Die Erklärung hat nur so viel zu geben, als zu anschaulichem, frischem Erfassen unbedingt notwendig ist. Freie Wiedergabe und Besprechung des Gelesenen zur Übung im mündlichen Gebrauche der Unterrichtssprache. Diesen Sprechübungen, einer Hauptaufgabe des Unterrichtes in der I. und II. Klasse, hat auch Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem sowie gelegentliches Erzählen von Erlebtem zu dienen. Hiebei ist die natürliche, dem Alter des Schülers entsprechende Ausdrucksweise auch in ihrer mundartlichen Färbung anfangs zu schonen und erst allmählich in die Bahnen der Schriftsprache überzuleiten. — Auswendiglernen und Vortragen von nicht allzu umfangreichen Gedichten, ausnahmsweise auch kleineren Prosastücken. — Schriftliche Arbeiten: Kurze Schulübungen im Nacherzählen und Erzählen nach Bedarf und nach Ermessen des Lehrers. Im Semester etwa 6 Schul- und 3 Hausarbeiten geringeren Umfangs; Nacherzählungen und Erzählungen mit planmäßiger Steigerung der Schwierigkeit. Die schriftlichen Arbeiten dienen zugleich der Rechtschreibung, für die besondere Diktate nicht zu geben sind. Wiederholung und Anwendung orthographischer Regeln bei der Besprechung der Arbeiten.

II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Sprachlehre: Wiederholung und Erweiterung des bereits erworbenen grammatischen Wissens nach Maßgabe der Bedürfnisse des fremdsprachlichen Unterrichtes. Lesen (mindestens 2 Stunden wöchentlich): Ausdehnung des Lesestoffes auf Darstellungen geschichtlichen oder natur- und erdkundlichen Inhaltes und auf etwas umfangreichere Gedichte. Sprechübungen, Auswendiglernen und Vortragen wie in I. — Schriftliche Arbeiten: Sonst wie in I, nur treten zu Erzählungen noch Umbildungen, leichte Zusammenfassungen und erste Versuche in Beschreibungen.

III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Sprachlehre: Zusammenhängende Behandlung der Wortlehre (Wortbiegung und Wortbildung) und der Lehre vom einfachen Satze, wobei auch die Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des neuhochdeutschen Sprachgebrauches zu berücksichtigen sind. — Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles, die, auf die III. und IV. Klasse verteilt, auch gelegentlich des Lesens vorzunehmen sind: fest gewordene bildliche Redensarten, Personen- und Ortsnamen, Homonyma und Synonyma, Hinweise auf Unterschiede zwischen Volks- und Schriftsprache, Lehn- und Fremdwörter, Volksetymologie, Ausgewähltes aus der Bedeutungslehre. — Lesen: Zu dem bisherigen Lesestoffe treten einfache lyrische und größere epische Gedichte, kurze Beschreibungen (Schilderungen) als Muster für die Aufsätze, umfangreichere, klar gegliederte Erzählungen. Näheres Eingehen auf Gedankenverknüpfung und sprachlichen Ausdruck. — Biographisches über bekannte Verfasser. — Auswendiglernen und Vortragen. — Sprechübungen: Kurze, vorbereitete, gelegentlich auch unvorbereitete Versuche vor der Klasse und zwar Erzählungen, Inhaltsangaben, Berichte über Selbsterlebtes u. dgl. — Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf und Ermessen, insbesondere als Vorübung für neue Darstellungsformen, bevor sie als Schul- oder Hausarbeiten gegeben werden. Im Semester 4 Schul- und 2 Hausarbeiten. Beschreibungen (Schilderungen) verschiedener Art, Inhaltsangaben, auch stilistisch freie Bearbeitung von Stoffen aus der fremdsprachlichen Lektüre.

IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Sprachlehre: Zusammenhängende Behandlung der Lehre vom zusammengesetzten Satze unter Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des neuhochdeutschen Sprachgebrauches wie in III. Analyse und Aufbau von Satzgefügen und Perioden. In organischer Verbindung damit die Lehre von den Satzzeichen (Interpunktion). Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles siehe III. Klasse. Lesen wie in III, inhaltlich ausgedehnt auf einfachere Abhandlungen und etwa eine längere passende Erzählung aus der neueren Literatur und Stücke aus Homers Odyssee. Das Wichtigste aus der deutschen Verslehre, wobei in erster Linie das hörende Erfassen der Eigenart der Verse zu pflegen ist. Anfänge zur Charakterisierung jener Dichtungsarten, die den Schülern schon aus einer größeren Zahl von Mustern bekannt sind und deren Eigenart klar ausgeprägt ist. — Auswendiglernen und Vortragen. — Sprechübungen wie in III. — Schriftliche Arbeiten: Anzahl wie in III. Themen im Anschlusse an den Lesestoff (auch den fremdsprachlichen); Abhandlungen einfachster Art; Erzählung veranschaulichender Beispiele zu Sprichwörtern und Sinnsprüchen u. dgl. — Muster hat das Lesebuch zu bieten.

Oberstufe.

Lehrziel: Vertiefung des sprachlichen Könnens in Wort und Schrift; anzustreben ist neben Richtigkeit auch Gewandtheit, Anschaulichkeit und freie Natürlichkeit im Sprechen und Schreiben; gründliche Auffassung im Lesen. — Ergänzung der Sprachlehre durch Einblicke in die Entwicklung der deutschen Sprache. — Überblick über den Entwicklungsgang der deutschen Literatur bis nahe an die Gegenwart, möglichst im Zusammenhange mit der allgemeinen Kulturentwicklung. Auf eigenes Lesen gegründete Kenntnis des Bedeutendsten aus der deutschen Literatur; daraus sich entwickelnder Einblick in die verschiedenen poetischen und prosaischen Kunstformen. Als Höchstziel: Anbahnung eines echten, warmen persönlichen Verhältnisses der Schüler zu den Werken der Dichtkunst.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Literaturgeschichte: (An der Hand eines von rein historischem Standpunkte abgefaßten, für alle Klassen der Oberstufe bestimmten Leitfadens) von den Anfängen bis einschließlich Wieland, mit näherem Eingehen dort, wo die Lektüre von Originaltexten sich anschließt. — Lesen, nach dem Lesebuche: *a)* Auswahl aus dem Nibelungenliede in Übersetzung oder, wo die Verhältnisse der Schule es gestatten, im Urtext: Inhaltsangaben der Gudrun und einzelner höfischer Epen. — Kurze Auswahl aus dem Minnegesang und der Spruchdichtung, insbesondere aus Walther von der Vogelweide im Urtext oder in der Übersetzung. Nach Schluß der mittelhochdeutschen Lektüre kurze, zusammenfassende Betrachtung der wichtigsten Unterschiede von Neuhochdeutsch und Mittelhochdeutsch. Volkslieder. Proben aus Hans Sachs. Kurze Proben aus dem Messias. Oden Klopstocks in knapper Auswahl; Wielands Oberon in Bruchstücken mit verbindender Inhaltsangabe. *b)* Zeitlich nicht gebundener Lesestoff, der Reife und dem Interesse der Altersstufe angepaßt (als Anhang des Lesebuches): Aus der neueren und neuesten Literatur ausgewählte Balladen, Romanzen und poetische Erzählungen, Proben mustergültiger moderner Prosa zum Teil geschichtlichen, zum Teil naturwissenschaftlichen Inhalts. Stücke aus Homers Ilias. — Sprechübungen: Nach Tunlichkeit in der Woche einmal kurze freie Berichte in der Dauer von etwa 10 Minuten über Gelesenes und Erlebtes. — Aufsätze 5 im Semester, 3 Schul- und 2 Hausarbeiten; die Arbeitszeit für Schularbeiten kann auf zwei Stunden ausgedehnt werden.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Literaturgeschichte von Lessing bis zu Schillers Tod. — Lesen, nach dem Lesebuche: *a)* Lessing; Herder, Sturm und Drang,

in knapper Auswahl; Goethe bis 1805. Schiller. *b)* Zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Proben moderner Prosa wie in V, jedoch mit gesteigerter Schwierigkeit; Musterstücke hinsichtlich der Gliederung. Einiges aus den römischen Schriftstellern (Horaz, Vergil); Reden. — Außer dem im Lesebuche Enthaltenen sind in der Schule oder als kontrollierte Privatlektüre zu lesen: Lessing: Minna von Barnhelm, Goethe: Götz, Egmont, Schiller: ein Jugenddrama (jedenfalls Privatlektüre) und von den Meisterdramen: Wilhelm Tell, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans. Eine moderne Novelle. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und ausgewählten Stellen aus Dramen. Von einer eingehenderen Einführung in die sprachgeschichtliche Entwicklung ist abzusehen; auf Grund des in III—V Erlernten und der Sprache der Klassiker sind jedoch gelegentlich einige Richtlinien festzulegen. — Sprechübungen wie in V. — Aufsätze wie in V.

VII. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Literaturgeschichte: I. Semester. Von Schillers Tod bis zum Beginne der literarischen Revolution der 80er Jahre. II. Semester. Im ersten Drittel Fortführung der Literaturgeschichte bis nahe an die Gegenwart; beides mit besonderer Rücksichtnahme auf den Anteil Österreichs am deutschen Geistesleben. — Daran anschließend: Übersicht des Ganges der gesamten literarischen Entwicklung unter Hervorhebung des Zusammenhanges mit der allgemeinen Kulturentwicklung. Abschließende Charakteristik der Hauptformen der Poesie mit Ausblicken in die Weltliteratur. — Lesen: Nach dem Lesebuche: *a)* Schillersche Gedankenlyrik, Goethe im Alter. Charakteristische Proben aus den poetisch wertvollsten Schöpfungen des 19. Jahrhunderts. *b)* Außerhalb des zeitlich gebundenen Lesestoffes: Musterstücke wissenschaftlicher, besonders naturwissenschaftlicher und naturwissenschaftlich-philosophischer Prosa. Reden. — Außer dem im Lesebuche Enthaltenen als Schullektüre oder kontrollierte Privatlektüre: Lessing: Emilia Galotti, Nathan (Priv.); Goethe: Iphigenie, Hermann und Dorothea; Schiller: Wallenstein, Braut von Messina; ein antikes Drama; von Grillparzer möglichst viel; nach Möglichkeit auch neuere Dramen (wie von Otto Ludwig, Hebbel und jüngeren Dichtern), eine moderne Novelle, ein moderner Roman. — Sprechübungen: wöchentlich eine halbe Stunde; sonst wie in V und VI, jedoch schon Versuche der eigentlichen Rede; Dauer etwa bis 20 Minuten; kurze Besprechung unter Anteilnahme der Klasse. Der freien Wahl der Schüler ist innerhalb der durch die Schule und ihre Einrichtungen gegebenen Grenzen ein gewisser Spielraum zu lassen. — Auswendiglernen und Vortragen nach Maßgabe der Begabung und mit weitgehender Rücksichtnahme auf die sonstigen Arbeiten der Schüler. — Aufsätze wie in V im I. Semester, im II. Semester 4 Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. Einige für die Aufsatzarbeit besonders wichtige logische Grundbegriffe sind gelegentlich der Vorbereitung und Besprechung der Arbeiten zu erörtern.

Französische Sprache.

Lehrziel für die Unterstufe.

Eine der nationalen möglichst nahe kommende Aussprache; Verständnis leichter französischer Texte, auch solcher, die Vorgänge und Verhältnisse des modernen praktischen Lebens behandeln. Auf analytisch-synthetischem Wege zu gewinnende Kenntnis des Sprachbaues in seinen elementarsten Erscheinungsformen. Sicherheit im Gebrauche der praktisch wichtigsten grammatischen Regeln. Einige Geübtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache im Rahmen des beim Unterrichte behandelten Stoffgebietes mit steter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Alltages.

I. Klasse, wöchentlich 6 Stunden: Sprachlehre: Elemente der Formenlehre und Syntax, soweit sie zum Verständnis der Übungsstücke unbedingt notwendig sind, vom Zeitworte insbesondere être und avoir sowie die regelmäßige Abwandlund der Zeitwörter auf —er. — Den grammatischen Lehrstoff hat hier wie in allen Klassen der Unterrealschule das Lese- und Übungsbuch zu bieten. Lektüre: Kleine zusammenhängende Lesestücke, meist erzählenden Inhalts als Grundlage für elementare mündliche und schriftliche Übungen. Memorieren erklärter Texte geringen Umfanges. — Die schriftlichen Arbeiten sind: kurze Diktate, anfangs in engstem Anschluß an durchgearbeiteten Übungsstoff, auf höheren Stufen mit kleinen Änderungen des Textes; Beantwortung von einfachen Fragen über den Inhalt von Lesestücken; grammatische Umformung von Texten. — Hiebei sind zu sondern Übungsarbeiten, die in gemeinsamer Klassenarbeit verbessert werden, und Prüfungsarbeiten, die vom Lehrer korrigiert und klassifiziert werden. Zahl und Umfang der Übungsarbeiten nach Ermessen des Lehrers. Prüfungsarbeiten (Kompositionen) von Weihnachten bis zum Schlusse des Schuljahres 7, davon 3 Diktate.

II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden: Sprachlehre: Die in der I. Klasse übergangenen Unregelmäßigkeiten der Zeitwörter auf —er; die Zeitwörter auf —ir, —re und oir mit Beiseitelassung der seltener vorkommenden. Die Fürwörter, insbesondere beide Arten des persönlichen Fürworts, wobei seltenere syntaktische Erscheinungen der IV. Klasse vorbehalten werden. — Lektüre: Im wesentlichen wie in I, doch mit allmählich ge-

steigerten Anforderungen; zu den prosaischen treten auch poetische Stücke. Memorieren wie in I. — Auf Aneignung eines für das alltägliche Leben nötigen Phrasenmaterials ist in dieser wie in allen folgenden Klassen Bedacht zu nehmen. — Schriftliche Arbeiten: Übungsarbeiten wie in I, Prüfungsarbeiten (Kompositionen) 8 im Schuljahre.

III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Sprachlehre: Das Wesentliche aus der Rektions-, Modus- und Tempuslehre; Syntax des Geschlechtswortes, Haupt- und Eigenschaftswortes. — Lektüre: Möglichst abgeschlossene Musterstücke französischer Prosa, besonders beschreibender Art, zur Einführung in die Kenntnis von Land und Volk; gelegentlich poetische Stücke (Fabeln). Memorieren. — Schriftliche Arbeiten: Freie Wiedergabe von kleinen Erzählungen, Beantwortung von Fragen, die sich auf den Inhalt des Gelesenen beziehen, kürzende Zusammenfassung größerer Lesestücke, Übersetzungen in die Fremdsprache. — Anzahl der Übungs- und der Prüfungsarbeiten wie in II.

IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Sprachlehre: Syntax der Fürwörter, dann des Infinitivs und der Partizipien. — Lektüre: Proben geschichtlicher und rednerischer Prosa zur Veranschaulichung kulturell wichtiger Perioden in der Entwicklung des französischen Volkes. Auswahl poetischer Stücke. Memorieren. — Schriftliche Arbeiten wie in III.

Lehrziel für die Oberstufe.

Bekanntschaft mit einigen bedeutenden Werken aus der französischen Literatur der letzten drei Jahrhunderte und dadurch Einführung in das Kultur- und Geistesleben des französischen Volkes. Kenntnis der Formenlehre und Syntax. Gesteigerte Geübtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache.

V.—VII. Klasse, wöchentlich je 3 Stunden: Sprachlehre: Neben übersichtlicher Wiederholung des Wichtigsten aus der Formenlehre und Satzlehre Ergänzung durch seltenere Erscheinungen, zu deren Besprechung die Lektüre Anlaß bietet. Im besonderen übersichtliche Zusammenstellung der idiomatischen Gebrauchsweisen der Vorwörter. Für die Oberrealschule ist eine kurz gefaßte Grammatik zu verwenden. Zur Wiederholung und Erweiterung des auf der Unterstufe erworbenen Wortschatzes dient ein nach Sachgruppen geordnetes, den Zwecken der Schule angemessenes Hilfsbuch. — Lektüre: V. Klasse: Lektüre möglichst abgeschlossener Stücke dichterischer und wissenschaftlicher Prosa oder eines leichteren Prosawerkes von einem Schriftsteller des letzten Jahrhunderts. Auswahl von Gedichten. Memorieren. — Schriftliche Arbeiten: V. Klasse: Freiere Nacherzählungen, Briefe. Prüfungsarbeiten je 4 im Halbjahr. — Lektüre: VI. und VII. Klasse: Einführung in die Literatur der drei letzten Jahrhunderte. Zu den bei IV und V erwähnten Stoffen treten neben Proben reflektierenden und philosophischen Inhaltes auch Meisterwerke der dramatischen und lyrischen Dichtung. In jedem Jahre ist mindestens ein Werk ganz zu lesen. Nur bei den bedeutendsten Klassikern sind einige biographische Notizen mitzuteilen. Wo sich Beziehungen zur Literatur der Unterrichtssprache bieten, ist auf diese hinzuweisen. — Schriftliche Arbeiten wie in V, in der VII. Klasse auch Abfassung leichterer freier Aufsätze im Rahmen des in der Schule gebotenen Übungsstoffes. — Prüfungsarbeiten je 4 im Halbjahr.

Englische Sprache.

Lehrziel: Richtige Aussprache, Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten syntaktischen Regeln, sicheres Verständnis englischer Texte nicht allzu schwerer Literaturwerke, einige Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der englischen Sprache.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Sprachlehre: Laut- und Leselehre, Formenlehre mit Übergehung des Veralteten; Syntaktisches, nur soweit es zum Verständnisse der Lesestücke erforderlich ist. — Lektüre (Übungsstoff): Einfache zusammenhängende Lesestücke als Grundlage für elementare Sprech- und Schreibübungen. Memorieren erklärter Texte. Auf Aneignung eines festen Wort- und Phrasenschatzes ist in dieser wie in allen folgenden Klassen bedacht zu nehmen. Die schriftlichen Arbeiten sind: Diktate, Beantwortung leichter Fragen, die sich an dem Übungsstoff anschließen, und leichtere Umformungen. Hiebei sind zu sondern Übungsarbeiten, die in gemeinsamer Klassenarbeit verbessert werden, und Prüfungsarbeiten, die vom Lehrer korrigiert und klassifiziert werden. Zahl und Umfang der Übungsarbeiten nach Ermessen des Lehrers. Prüfungsarbeiten (Kompositionen) von Weihnachten bis zum Schlusse des Schuljahres 6.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Sprachlehre: Vervollständigung der Formenlehre und eingehendere Behandlung der Syntax. Schriftliche Übungen. — Lektüre leichter erzählender Prosa und leichterer Gedichte von Autoren des XIX. und XX. Jahrhunderts; durch die Lektüre Einführung in die Geographie, Geschichte und Kultur Englands. — Die schriftlichen Arbeiten sind: Beantwortung englischer Fragen, die sich an den Lesestoff anschließen, freiere Diktate, Nacherzählungen, Verwandlung erzählender Gedichte in Prosa, Umformungen. — Prüfungsarbeiten 8 im Schuljahr.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Sprachlehre: Zusammenfassende Wiederholung und Vertiefung der Sprachlehre, namentlich wichtigerer Partien aus der Syntax. Schriftliche Übungen. — Lektüre: Lektüre schwierigerer Werke oder größerer Bruchstücke derselben von hervorragenden Erzählern, Geschichtschreibern, Essayisten, Dichtern und Rednern des XIX. und XVIII. Jahrhunderts, ferner eines Bruchstückes aus Miltons Paradise Lost und von Teilen aus Dramen Shakespeares; daneben Erweiterung und Vertiefung der Kenntnis von Land und Leuten in Großbritanien, Irland und den britischen Kolonien. — Schriftliche Arbeiten wie in VI, mit allmählicher Steigerung der Anforderungen, ferner durchgearbeitete Auszüge, Übersetzungen aus dem Englischen in die Unterrichtssprache. — Prüfungsarbeiten 8 im Schuljahr.

Geschichte und Geographie.

a) Geschichte.

Unterstufe.

Lehrziel: Erste Einführung in die Kenntnis der Vergangenheit. Nebst Behandlung der bedeutsamsten und schönsten Sagen, soweit sie für die Altersstufe passen, sind die hervorragendsten geschichtlichen Personen und Begebenheiten in abgerundeten Bildern vorzuführen, mit besonderer Hervorhebung des für die österreichisch-ungarische Monarchie Wichtigen. — Der Lehrstoff ist möglichst in Form von Erzählungen zu vermitteln. — Zur Anbahnung einer richtigen zeitlichen Übersicht ist ein Grundstock der unentbehrlichsten Jahreszahlen allmählich festzulegen und durch stetes Zurückgreifen zu dauerndem Besitze zu machen.

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Altertum: Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die weltgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Mittelalter und Neuzeit bis zum westfälischen Frieden: Die weltgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

III. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Neuzeit vom westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart: Die weltgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Oberstufe.

Lehrziel: Kenntnis der wichtigsten geschichtlichen Tatsachen in ihrem pragmatischen Zusammenhange und in ihrer steten Abhängigkeit von den natürlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen mit besonderer Hervorhebung der geschichtlichen Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Dadurch vorbereitet, Einführung in das Verständnis unseres staatlichen, sozialen und wirtschaftlichen Organismus in seinen wichtigsten Funktionen (Bürgerkunde). — Alles speziell Kriegsgeschichtliche ist auf das unbedingt Notwendige einzuschränken.

IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Einführung in das Studium der Geschichte; Geschichte des Altertums, vornehmlich der Griechen und Römer, bis zum Untergange des weströmischen Reiches.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden.

VI. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden bis 1815.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden (für Geographie, Geschichte und Bürgerkunde zusammen). *a)* Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, siehe Lehrplan für Geographie. *b)* Abschluß der Geschichte der Neuzeit. Zusammenfassende Behandlung der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in Entstehung, Ausbau und innerer Entwicklung sowie in den Wechselbeziehungen zur Geschichte der übrigen Länder und Staaten unter Betonung der kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Momente. *c)* Bürgerkunde: Verfassung und Verwaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie unter besonderer Berücksichtigung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder auf Grund einer allgemeinen Einführung in das Wesen und die wichtigsten Funktionen des Staates in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung; staatsbürgerliche Rechte und Pflichten.

b) Geographie.

Unterstufe.

Lehrziel: Die grundlegenden Anschauungen und Kenntnisse von der Gestalt und Größe der Erde und von den scheinbaren Bewegungen der Sonne zur Erklärung des

Wechels der Beleuchtung und Erwärmung. Verständnis der Landkarte. Übersichtliche Kenntnis der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, nach Bevölkerung und Staaten mit besonderer Berücksichtigung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Anschauliche Vermittlung der geographischen Grundbegriffe, zunächst in Anlehnung an den Heimatsort und dann in stetem Zusammenhang mit dem fortlaufenden Lehrstoff. Sonnenstände in Bezug auf das Schul- und Wohnhaus zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten (gegen Ende des Schuljahres Zusammenfassung der Einzelbeobachtungen zum anschaulichen Bild von der Schraubenbahn der Sonne). Hienach Orientierung in der wirklichen Umgebung und auf der Karte. Erste Bekanntschaft mit dem Gradnetz des Globus. Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Verlaufe eines Jahres, soweit sie unmittelbar von der Tageslänge und der Sonnenhöhe abhängen. Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Verteilung auf der Erde samt ihrer Darstellung. Lage der bedeutendsten Staaten und Städte bei steter Übung und Ausbildung im Kartenlesen. — Versuche im Zeichnen der einfachsten geographischen Objekte.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Übertragung des für den Horizont der Heimat gewonnenen Bildes von der Schraubenbahn der Sonne auf die Horizonte anderer Breiten (ausgehend von entsprechenden Landschaftsschilderungen); hieraus Kugelgestalt und Größe der Erde. Vertiefende Lehre vom Globus. — Asien und Afrika nach Lage und Umriß, in oro- und hydrographischer, topographischer und klimatischer Hinsicht. In Abhängigkeit von Boden und Klima: Vegetation, Produkte der Länder und Beschäftigung der Völker nur an einzelnen naheliegenden und ganz klaren Beispielen zu erläutern. — Europa: Übersicht nach Umriß, Relief und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches nach den bei Asien und Afrika angedeuteten Gesichtspunkten. — Kartenskizzen (lediglich zu Übungszwecken).

III. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Die in der II. Klasse nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluß der österreichisch-ungarischen Monarchie), Amerika und Australien, nach denselben Gesichtspunkten wie in der II. Klasse, insbesondere auch rücksichtlich der Erklärung der klimatischen Zustände. Ergänzende Wiederholungen aus der astronomischen Geographie im Hinblick auf die an den physikalischen Lehrstoff dieser Klasse angegliederten Lehren. — Kartenskizzen wie in II.

IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Physische und politische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Ausschluß des statistischen Teiles als solchen, jedoch mit eingehenderer Beachtung der Produkte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Kulturverhältnisse der Völker. — Kartenskizzen wie in III.

Oberstufe.

Lehrziel: Gründliche Bekanntschaft mit der Länderkunde Europas, erworben durch Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung der auf der Unterstufe erlangten geographischen Kenntnisse unter stärkerer Hervorhebung des ursächlichen Zusammenhanges der geographischen Erscheinungen. Eingehende Kenntnis der geographischen Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie, insbesondere ihrer natürlichen Wirtschaftsgebiete und der Faktoren ihrer Entwicklung. Die außereuropäischen Länder nur in großen Zügen.

V. Klasse, wöchentlich 1 Stunde: Europa: Allgemeine Übersicht. Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung der Länderkunde von Südeuropa, Frankreich, Belgien, Niederlande und England unter stärkerer Hervorhebung der kausalen Wechselbeziehungen der geographischen Erscheinungen (Bodenplastik und ihre Entstehung, Sonnenbahn und Klima; Klima, Vegetationsdecke und Tierwelt; kulturelle Entwicklung der einzelnen Länder und ihre Abhängigkeit von geographischen Faktoren, die Wirtschaftsformen und ihre Ursachen, Güteraustausch und Verkehrswege). Australien und Amerika im Überblick.

VI. Klasse, wöchentlich 1 Stunde: Nord-, Ost- und Mitteleuropa (mit Ausschluß von Österrreich-Ungarn) nach denselben Gesichtspunkten. Afrika und Asien im Überblick.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden (für Geographie, Geschichte und Bürgerkunde zusammen). *a)* Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit besonderer Berücksichtigung der für den Aufbau, das Landschaftsbild, das Klima und die Besiedlung maßgebenden Tatsachen der Geologie, der Oro- und Hydrographie, der Klimatologie, der politischen und Wirtschaftsgeographie (Produktions-, Handels- und Verkehrsverhältnisse). Stellung im Weltverkehr. — *b)* Geschichte, siehe Lehrplan für Geschichte. — *c)* Bürgerkunde, siehe Lehrplan für Geschichte.

Mathematik.

Lehrziel: Gründliche Kenntnis und Durchübung der sogenannten elementaren Mathematik samt Erfassen und Anwenden des Funktionsbegriffes.

I. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten an ganzen benannten und unbenannten Zahlen im beschränkten, nur allmählich sich erweiternden

Zahlenbereiche. Römische Zahlzeichen. Vaterländische Münzen, Maße und Gewichte. Dezimalzahlen, aufgefaßt zuerst nach dem Positionssystem, später als Dezimalbrüche, in Verbindung mit Vorübungen für das Bruchrechnen. (Gemeine Brüche, deren Nenner aus wenigen kleinen Primfaktoren bestehen, und die an konkreten Anschauungsbeispielen ohne sogenannte Bruchregeln als besondere Arten benannter Zahlen zu behandeln sind.) — Raumlehre: Vorübungen im Anschauen einfacher Körperformen, namentlich des Würfels und der Kugel, Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal, Dreieck, Maßstab, Transporteur. Messen und Zeichnen von Gegenständen der Umgebung. Vertrautwerden mit den Eigenschaften und Beziehungen einfachster individueller Raumgebilde (Winkel von 90°, 60°, gleichschenklige, rechtwinklige, gleichseitige Dreiecke u. dgl.), Parallel- und Normalsein von Geraden und Ebenen an individuellen Flächen- und Körperformen. — Inhalt von Quadrat, Rechteck, Würfel, Quader (rechtwinkligem Parallelepiped) als Anwendungen des metrischen Maßsystems.

II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden (für Rechnen, Raumlehre und geometrisches Zeichnen zusammen). Rechnen: Maße und Vielfache; Vertrautwerden mit den Primfaktoren eines allmählich sich erweiternden Zahlenkreises. Verallgemeinernde Regeln des Bruchrechnens; Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Direkt und verkehrt proportionale Größen (als einfachste Anlässe zu funktionalem Denken) in Schlußrechnungen. Beständige Übung im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen unter allmählicher Erweiterung des Gebietes. Einfachste Zinsenrechnungen. — Raumlehre: Anschauung der Symmetrie von körperlichen und ebenen Gebilden. Einsicht in die ausreichenden Bestimmungstücke einer ebenen Figur durch Konstruktion (als Ersatz der Kongruenzbeweise). Mannigfaltige Anwendungen zu Vermessungen im Schulzimmer, womöglich auch im Gelände. Dreiecke, Vierecke, Vielecke (namentlich regelmäßige); Kreise. Die dazugehörigen geraden Prismen, Pyramiden, Zylinder und Kegel. Kugel nach den Erfordernissen des gleichzeitigen Geographieunterrichtes. Beweglichkeit der Gebilde (ihre Gestalt- und Größenänderungen bei Änderung der Bestimmungsstücke). — Geometrisches Zeichnen (wöchentlich eine Doppelstunde): Fortgesetzte Übungen im Gebrauch der Zeicheninstrumente. Konstruktionsaufgaben im Anschluß an den Lehrstoff der Raumlehre, auch angewendet auf das Zeichnen einfacher geometrischer Zierformen.

III. Klasse, wöchentlich 5 Stunden (für Arithmetik, Geometrie und geometrisches Zeichnen zusammen): Anfänge der allgemeinen Arithmetik als abschließende Zusammenfassung des bisherigen Rechenunterrichtes; Darstellung der Rechengesetze in Worten und Buchstaben, einfachste Umformungen, Übungen im Substituieren (häufige Proben für die allgemeinen Rechnungen durch Einsetzen besonderer Zahlen in Angabe und Resultat). Negative Zahlen in einfachsten und ungekünstelten Anwendungen (Thermometer- und Höhenskala, Wasserstände, Zahlenlinie). — Beziehungen zwischen Flächeninhalten (Vergleichungen, einfachste Verwandlungen, Maßformeln), Rauminhalte der entsprechenden geraden Prismen und Zylinder. Messungen und Vergleichungen an Gegenständen des Schulzimmers, des Schulgartens und womöglich auch im Gelände. Pythagoräischer Satz mit reichlichen Veranschaulichungen und Anwendungen an ebenen und einfachsten körperlichen Gebilden (z. B. Diagonale des Würfels, Höhe gerader quadratischer Pyramiden) Pyramide (Kegel), Kugel; Oberfläche und Inhalt dieser Körper (für die Kugel ohne Begründung der Formeln). — Vielseitige Verbindung des arithmetischen und geometrischen Unterrichtes. Graphische Darstellung der vier Rechnungsoperationen an Strecken, der Ausdrücke für $(a+b)^2$, $(a-b)^2$, $(a+b)(a-b)$, $(a+b)^3$ u. s. w. an Rechtecken, Würfeln. Quadrat- und Kubikwurzelziehen im Anschluß an die planimetrischen und stereometrischen Rechnungen. Abgekürztes Rechnen. Beurteilung des anzustrebenden und zu erreichenden Genauigkeitsgrades auf Grund wirklichen Messens der Bestimmungsstücke. Überschlag der Größenordnung des Ergebnisses, Bestätigung der Schätzungs- und Rechnungsergebnisse durch nachträgliches Messen und Wägen der berechneten Körper- und Flächenmodelle. Weitere Anregungen zu funktionalem Denken: Wachsen der Längen-, Flächen- und Raumausdehnungen der (in unmittelbarer Anschauung und beim Zeichnen in verjüngtem Maßstab) als ähnlich erkannten Figuren und Körper mit der ersten, zweiten und dritten Potenz, der zweiten und dritten Wurzel von Bestimmungsstücken. Einfachste Bestimmungsgleichungen, soweit die planimetrischen und stereometrischen Rechnungen dieser Klasse auf sie führen. Geometrisches Zeichnen (wöchentlich eine Doppelstunde): Fortsetzung und Erweiterung der Übungen der II. Klasse.

IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Allgemeine Arithmetik: Erläuterung der Operationsgesetze und ihres Zusammenhanges, Einübung mittels Umformungen und insbesondere durch Lösung von Bestimmungsgleichungen samt deren Proben durch Einsetzen der (numerischen und algebraischen) Ergebnisse in die Ausgangsgleichung. Als Übungen im funktionalen Denken Hinweise auf die Veränderlichkeit der Resultate bei Änderung der Rechenelemente. Vertieftes Verständnis des dekadischen Zahlensystems und einfachste Übungen mit anderen Systemen. Maße, Vielfache, Brüche; Gleichungen des

ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Verhältnisse, Proportionen; reine Gleichungen zweiten Grades, soweit sie im planimetrischen Unterrichte benötigt werden. Graphische Darstellung der linearen Funktion und ihre Benutzung zur Auflösung von Gleichungen des ersten Grades. — Planimetrie (bis einschließlich der Kongruenz und ihrer Anwendungen): Wiederholung und Vertiefung des früher behandelten Lehrstoffes unter Erläuterung der Euklidischen definierenden und beweisenden Darstellungsform an charakteristischen Beispielen, Gliederung des übrigen Stoffes tunlichst in Form von Aufgaben. Lösung von Konstruktionsaufgaben nach mannigfaltigen allgemeineren Methoden (auch mittels der Konstruktion algebraische Ausdrücke) unter Ausschluß aller nur durch besondere Kunstgriffe lösbaren Aufgaben. Rechnungsaufgaben in natürlichem Anschluß an den übrigen Lehrstoff.

V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Arithmetik: Potenzen und Wurzeln eingeübt an ungekünstelten Beispielen. Die Gleichungen des zweiten Grades mit einer (und leichteste mit mehreren) Unbekannten. Einfachste Gleichungen höherer Grade, die sich ohne Kunstgriffe auf quadratische zurückführen lassen. Irrationale, imaginäre und komplexe Zahlen, insoweit das Lösen jener Gleichungen auf sie führt. Graphische Darstellung der quadratischen Funktion und ihre Verwendung zur Auflösung quadratischer Gleichungen. Logarithmen. — Planimetrie: Fortsetzung und Abschluß des Lehrstoffes der IV. Klasse. — Stereometrie: Grundeigenschaften der körperlichen Ecke überhaupt und der dreiseitigen im besondern (Polarecke). Eigenschaften, Flächen- und Rauminhaltsberechnungen der Prismen (Zylinder), Pyramiden (Kegel), der Kugel und ihrer Schnittflächen und Schnittkörper. Eulers Satz, regelmäßige Polyeder.

VI. Klasse, I. Semester wöchentlich 4, II. Semester wöchentlich 3 Stunden: Arithmetik: Einfachste logarithmische und Exponentialgleichungen. Arithmethische Reihen (erster Ordnung), geometrische Reihen, Anwendung der letzteren namentlich auf Zinseszins- und Rentenrechnung. — Goniometrie, ebene und sphärische Trigonometrie: Die Winkelfunktionen, ihre graphische Darstellung, namentlich auch benützt zum Einprägen der Eigenschaften und Beziehungen dieser Funktionen. Auflösung der Dreiecke. Wiederholende Vergleichung der trigonometrischen Sätze und Methoden mit planimetrischen und stereometrischen. Grundlehren der sphärischen Trigonometrie mit Beschränkung auf die im übrigen Lehrstoff zur Anwendung kommenden Beziehungen und Formeln (beim schiefwinkeligen Dreieck im wesentlichen auf den Sinussatz und die Kosinussätze). Vielseitige Anwendung der Trigonometrie zu Aufgaben der Feldmessung, Geographie, Astronomie u. s. w., wobei die Bestimmungsstücke möglichst durch (wenn auch rohe) Messungen seitens der Schüler zu beschaffen sind.

VII. Klasse, wöchentlich 5 Stunden: Arithmethik: Permutieren, Variieren, Kombinieren in einfachsten Fällen. Binomischer Satz für ganze positive Exponenten. Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung mit Anwendung auf die einfachsten Aufgaben der Lebensversicherung. — Analytische Geometrie: Anknüpfend an die bisher für einzelne Funktionen gegebenen graphischen Darstellungen nunmehr Anwendung der analytischen Methode auf die Linien des ersten und zweiten Grades unter gelegentlichen Hinweisen auf die planimetrische Behandlung der nämlichen Gebilde und Beziehungen. — Herausarbeiten der im bisherigen Lehrstoff der Mathematik und Physik gegebenen Anwendungen einfachsten Differenzierens und Integrierens. Angenäherte Lösung algebraischer (und gelegentlich vorkommender einfachster transzendenter) Gleichungen durch graphische Methoden.

Zusammenfassende Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet des mathematischen Schulunterrichtes, namentlich der Gleichungen und Reihen, der Stereometrie, Trigonometrie und analystischen Geometrie. Erweiterungen und Vertiefungen an einelnen Stellen. Anwendungen auf die verschiedenen Gebiete des Unterrichtes und des praktischen Lebens an Stelle bloß formalistischer Aufgaben. — Rückblicke und Ausblicke nach geschichtlichen und philosophischen Gesichtspunkten.

Schriftliche Arbeiten: In allen Klassen drei Schularbeiten in jedem Semester, außerdem kleine Hausübungen von Stunde zu Stunde. Fällt die nächste Lehrstunde schon auf den folgenden Tag, so haben diese Übungsaufgaben in den Unterklassen stets, in den Oberklassen dann zu entfallen, wenn nicht ein freier Nachmittag dazwischen liegt. Nach Bedarf Schulübungen mit Verbesserung in der Schule.

Naturgeschichte.

Unterstufe.

Lehrziel: Kenntnis typischer Vertreter der Hauptgruppen des Tier- und Pflanzenreiches auf Grund unmittelbarer Beobachtung, klarer beschreibender Darlegung der leicht zu erfassenden morphologischen Verhältnisse und unter Berücksichtigung solcher biologischer Beziehungen zwischen Körperbau und Lebensweise, die sich ungezwungen erklären lassen. Anbahnung des Verständnisses der systematischen Gruppierung. Eine auf Beobachtungen

leicht erkennbarer Merkmale gegründete Bekanntschaft mit den wichtigsten Mineralien und einigen Felsarten.

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden. Die ersten 6 Monate des Schuljahres: Tierreich und zwar Beschreibung typischer Säuger- und Vogelarten mit Berücksichtigung solcher biologischer Verhältnisse, die als feststehend angenommen werden können. — Die letzten 4 Monate des Schuljahres: Pflanzenreich und zwar Beschreibung einfach gebauter Samenpflanzen zur Einführung in die Kenntnis der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe mit Berücksichtigung der einfachsten biologischen Verhältnisse.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Die ersten 6 Monate des Schuljahres: Tierreich und zwar Beschreibung der Hauptvertreter der noch nicht besprochenen Wirbeltierklassen, ferner der Insekten und der übrigen wirbellosen Tiere und Betrachtung ihrer Lebensweise. Überblick über die Einteilung des Tierreiches. — Die letzten 4 Monate des Schuljahres: Pflanzenreich und zwar Beschreibung von Samenpflanzen mit weniger einfachem Baue und von einigen Sporenpflanzen unter Berücksichtigung der Lebensweise. Übersichtliche Einteilung des Pflanzenreiches.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Mineralogie, s. Lehrplan für Chemie.

Oberstufe.

Lehrziel: Kenntnis der wichtigsten Tatsachen des äußeren und inneren Baues sowie der Lebenserscheinungen der Pflanzen und Tiere und des Zusammenhanges zwischen Körperbau und Lebensweise. Grundzüge des natürlichen Pflanzen- und Tiersystems. Somatologie und die wichtigsten Grundsätze der Physiologie und Hygiene. Bekanntschaft mit den morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften solcher Minerale, die für den Haushalt des Menschen oder als wesentliche Bestandteile der bekanntesten Felsarten von besonderer Bedeutung sind. Kenntnis der wesentlichen Tatsachen aus dem Gebiete der Geologie.

V. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Botanik. I. Semester: Kurzer Abriß der Anatomie und Physiologie der Planzen. Überblick über die Sporenpflanzen nach allgemeinen morphologischen und entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten mit besonderer Berücksichtigung jener, die im Haushalte der Natur und der Menschen eine wichtige Rolle spielen. — II. Semester: Überblick der wichtigsten Familien der Samenpflanzen in ihrer natürlichen Anordnung auf Grund der morphologischen, anatomischen und biologischen Verhältnisse. Bei der Auswahl der zu behandelnden Familien ist auf die nützlichen und schädlichen Pflanzen gebührende Rücksicht zu nehmen.

VI. Klasse, I. Semester wöchentlich 2, II. Semester wöchentlich 3 Stunden: Zoologie. Somatologie mit Berücksichtigung der wichtigsten Tatsachen der Physiologie und der Gesundheitslehre. — Die Tierklassen mit Zugrundelegung typischer Formen nach morphologisch-anatomischen, an passenden Stellen auch entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten unter Ausschluß aller entbehrlichen Einzelheiten des zoologischen Systems.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: I. Semester: Mineralogie: Behandlung der wissenswertesten Minerale hinsichtlich der morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften, ihrer Bildungsweise, Umwandlung und sonstigen belehrenden Beziehungen nach einem System, jedoch mit Ausschluß aller selteneren oder der Anschauung der Schüler nicht zugänglichen Formen. Die häufigst vorkommenden Gebirgsgesteine. — II. Semester: Geologie: Einleitend die kosmische Stellung der Erde. Die einzelnen Glieder des Erdganzen (Lufthülle, Wasserhülle und Erdkruste). Die exogenen und endogenen Vorgänge, welche die Entstehung und allmähliche Veränderung der Erdrinde bewirken (dynamische Geologie). Die geologischen Weltalter mit Zugrundelegung der im Laufe der Entwicklungsgeschichte der Erde eingetretenen Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt (historische Geologie). — Beziehungen der Geologie zum praktischen Leben (Bergbau, Heilquellen, Petroleum-Vorkommnisse etc.). Berücksichtigung der Naturdenkmäler der Heimat.

Chemie.

Lehrziel: Auf experimentellem Wege vermitteltes Verständnis chemischer Vorgänge und ihrer Gesetzmäßigkeit. — Übersichtliche Kenntnis der wichtigsten Grundstoffe und derjenigen Verbindungen, die wegen ihres Vorkommens, ihrer Rolle im Haushalte der Natur und ihrer praktischen Verwertung oder in theoretischer Hinsicht von Bedeutung sind; Verständnis der wichtigsten chemischen Vorgänge des gewöhnlichen Lebens. — In der Mineralogie (auf der Unterstufe) eine auf die Beobachtung leicht erkennbarer Merkmale gegründete Bekanntschaft mit den häufigsten Mineralen und einigen Felsarten.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Chemie und Mineralogie. Von der Betrachtung der Luft und andererer Minerale ausgehende und auf möglichst einfache Versuche gestützte Einführung in die chemischen Erscheinungen und allmähliche Anbahnung des Verständnisses ihres gesetzmäßigen Verlaufes in einer der Fassungskraft dieser Stufe angemessenen Form.

Behandlung einer Auswahl chemischer Grundstoffe und ihrer wichtigsten Verbindungen sowie der häufigeren Minerale und Felsarten ohne besondere Rücksichtnahme auf eine systematische Anordnung der Elemente. — Organische Chemie unter Beschränkung auf das Allernotwendigste, anknüpfend an das Petroleum, durch Beispiele von einigen Kohlenwasserstoffen, Alkoholen, Säuren, Kohlenhydraten, Zyanverbindungen und Benzolderivaten erläutert. Einiges über Eiweißkörper.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Anorganische Chemie: Auf experimenteller Grundlage und innerhalb einer eingehenderen Betrachtung der Nichtmetalle und ihrer hervorragenderen Verbindungen Erweiterung und Vertiefung des Lehrstoffes der IV. Klasse, insbesondere hinsichtlich der chemischen Schreibweise, der Gesetze der chemischen Vorgänge unter Berücksichtigung der auf dieser Unterrichtsstufe verständlichen Grundlehren der physikalischen Chemie, Entwicklung der wichtigsten chemischen Begriffe, Lehr- und Erfahrungssätze und der sie erläuternden Hypothesen und Theorien (chemische Analyse, Synthese und Substitution, die stöchiometrischen Gesetze und die sie erläuternde Atomtheorie, die Valenzlehre, das Energieprinzip, die Grundzüge der Thermochemie und der Jonentheorie, Dissoziation und umkehrbare Prozesse, die Grundbegriffe über Reaktionsgeschwindigkeit und chemisches Gleichgewicht). — Allgemeine Charakteristik der Metalle, kurze vergleichende Besprechung der für Theorie und Praxis besonders beachtenswerten Metalle und Metallverbindungen auf Grundlage des periodischen Systems der Elemente.

VI. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Organische Chemie: Begriff einer organischen Verbindung und Nachweis ihrer wesentlichen Bestandteile. Atomistische Verhältnisformel. Ermittlung der Molekularformel, empirische und rationelle Formel. — Vorführung und übersichtliche Gruppierung einer Auswahl solcher organischer Verbindungen und ihrer Umwandlungen, die entweder als hervorragende Vertreter bestimmter Typen in theoretischer Hinsicht von Bedeutung sind, vom technischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt besonders wichtig erscheinen oder im Stoffwechsel der Lebewesen eine große Rolle spielen. — Die Hauptvertreter der Zyanverbindungen. Von den aliphatischen Verbindungen die bedeutendsten Derivate der Kohlenwasserstoffe der Methan-, Aethylen und Azetylenreihe, die natürlichen Fette (Seifen und Kerzen), Kohlenhydrate (Gährungserscheinungen). — Von den zyklischen Verbindungen die wichtigsten Derivate des Benzols, Toluols, der Xylole, des Di- und Triphenylmethans, des Naphtalins und Antrazens mit Hinweis auf Teerfarben. — Einige Terpene, das Wichtigste über die heterozyklischen Verbindungen, insbesondere Pyridinkörper, Alkaloide und Eiweißsubstanzen.

Praktische Übungen im chemischen Laboratorium.

I. Kurs, für Anfänger (hauptsächlich für Schüler der V. Klasse), wöchentlich 2 Stunden: 1. Handhabung der wichtigsten chemischen Geräte und Durchführung der gebräuchlichsten Operationen wie Lösen, Fällen, Filtrieren, Kristallisieren, Destillieren u. s. w.— 2. Qualitativer Nachweis der wichtigsten Elemente in anorganischen Verbindungen auf nassem und trockenem Wege. — 3. Schülerversuche im Anschluß und in steter Wechselbeziehung zum vorausgegangenen obligaten Klassenunterricht zur selbsttätigen Durcharbeitung und Vertiefung des dort gewonnenen Wissensstoffes. — Die Arbeiten werden an einer Auswahl von chemischen Elementen und anorganischen Verbindungen durch die Schüler unter sachgemäßer Anleitung des Lehrers ausgeführt.

II. Kurs, für Geübtere (für Schüler der VI. und VII. Klasse),wöchentlich 2 Stunden: Weiterführung der Versuche des I. Kurses, Ausdehnung auf einige der wichtigsten organischen Verbindungen in ihren typischen Vertretern. Übungen in den einfachsten Proben der Maßanalyse. — Hinsichtlich der äußeren Einrichtung, der Aufnahme der Schüler sowie der Unterrichtsdauer bleiben die Punkte 2, 3 und 4 der Ministerialverordnung vom (19. Juli 1894, Z. 1352 (Ministerial-Verordnungsblatt Nr. 36), in Geltung.

Physik.

Unterstufe.

Lehrziel: Kenntnis der einfachsten Naturerscheinungen auf Grund der Beobachtungen in der Natur und von Versuchen. Die wichtigsten praktischen Verwertungen dieser Erscheinungen.

III. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Einleitung: Ausdehnung, Aggregatzustände. Gewicht, spezifisches Gewicht. Luftdruck. — Von der Wärme: Wärmeempfindung, Temperatur. Volumänderungen durch die Wärme. Thermometer. Wärmemenge, spezifische Wärme. Änderung der Aggregatzustände. Spannkraft der Dämpfe. Prinzip der Dampfmaschine. Quellen der Wärme. Wärmeleitung, Wärmestrahlung. — Vom Magnetismus: Natürliche und künstliche Magnete, Magnetnadel, Wechselwirkung zweier Magnetpole. Magnetisierung durch Verteilung, durch Streichen. Magnetismus der Erde Begriff der Deklination und Inklination unter Wiederholung der einschlägigen astronomischen

Grundbegriffe. Bussole. — Von der Elektrizität: Elektrisierung durch Reibung, durch Mitteilung. Leitung der Elektrizität. Elektroskope. Sitz der Elektrizität. Spitzenwirkung. Elektrisierung durch Verteilung. Elektrisiermaschine. Verstärkungsapparate. Gewitter, Blitzableiter. — Einfache galvanische Elemente. Elektrischer Strom. Wärme und Lichtentwicklung durch den Strom. Elektrolyse (Wasserzersetzung und Galvanoplastik). Magnetische Wirkungen des Stromes, Telegraph. Fundamentalversuche über elektrische Induktion. Telephon und Mikrophon. — Vom Schalle: Schallerregung. Ausbreitung des Schalles, Klänge und Geräusche. Schallstärke, Tonhöhe. Saiten, Stimmgabeln, Pfeifen, Reflexion. Resonanz und Mittönen. Wahrnehmung des Schalles. — Vom Lichte: Lichtquellen. Gradlinige Ausbreitung des Lichtes, Schatten, Mondesphasen, Finsternisse, Lochkammer. Beleuchtungsstärke. Reflexionsgesetz. Bilder bei ebenen und sphärischen Spiegeln. Brechung (qualitativ), Durchgang des Lichtes durch Platten, Prismen und Linsen. Linsenbilder. Auge, Akkomodation, Brillen, Sehwinkel, Lupe. Farbenzerstreuung, Hinweis auf den Regenbogen. — Himmelserscheinungen (über das ganze Schuljahr verteilt): Erste Orientierung am Fixsternhimmel, Phasen und Umlauf des Mondes, Bewegung der Sonne in Bezug auf den Fixsternhimmel.

IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Vom Gleichgewichte und der Bewegung: Messung der Kräfte durch Gewichte und ihre Darstellung durch Strecken. Hebel, Wage, Wellrad, Rolle, schiefe Ebene (statistische Verhältnisse, Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte). Schwerpunkt. Gleichgewichtsarten. Gleichförmige Bewegung. Freier Fall. Vertikaler Wurf nach aufwärts. Zusammensetzung und Zerlegung der Bewegungen. Graphische Behandlung des horizontalen und schiefen Wurfes. Bewegung längs der schiefen Ebene. Reibung. Pendelgesetze. Fliehkraft. Grunderscheinungen beim Stoße elastischer und unelastischer Körper. Hinweis auf den Energiebegriff, Verwandlung mechanischer Energie in Wärme. — Zusammenfassende Wiederholung der Himmelserscheinungen und ihre Erklärung aus dem kopernikanischen System. — Von den Flüssigkeiten: Eigenschaften. Fortpflanzung des Druckes. Niveau. Hydrostatischer Druck. Kommunizierende Gefäße (Kapillarerscheinungen). Archimedisches Prinzip. Einfachste Fälle der Bestimmung des spezifischen Gewichtes durch Beobachtung des Auftriebes. Schwimmen der Körper, Skalenaräometer. — Von den Gasen: Eigenschaften. Barometer, Manometer, Mariottesches Gesetz. Wasser- und Luftpumpen. Heber. Luftballon.

Oberstufe.

Lehrziel: Verständnis der wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete der Physik, Meteorologie und Astronomie sowie Kenntnis der mathematischen Formulierung der Hauptgesetze.

VI. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Einleitung: Kurze Bemerkungen über die Aufgabe der Physik. Ausdehnung. — Mechanik: Vorbegriffe der Bewegung. Gleichförmige und gleichmäßig veränderliche Bewegung. Fallbewegung. Widerstand des Mittels. Prinzip der Trägheit, Kraft. Gewicht, statische und dynamische Messung einer Kraft. Masse, Grundlage des absoluten Maßsystems. Unabhängigkeitsprinzip. Vertikaler Wurf nach aufwärts. Arbeit, lebendige Kraft und Energie. Bewegungsparallelogramm. Der horizontale und schiefe Wurf (letzterer nur graphisch). Kräfteparallelogramm. Bewegung längs einer schiefen Ebene. Reibung. Moment einer Kraft in Bezug auf einen Punkt. Kräftepaare. Schwerpunkt (ohne Berechnung seiner Lage). Arten des Gleichgewichtes. Einfache Maschinen mit Betonung des Prinzipes der Erhaltung der Arbeit: Hebel, Wage, feste Rolle, bewegliche Rolle (mit parallelgerichteten Seilen), Flaschenzug, Wellrad, Schraube (qualitativ). — Krummlinige Bewegung eines Massenpunktes. Zentripetal- und Zentrifugalkraft. Zentralbewegung. (Den Lehren von den Planetenbewegungen und der allgemeinen Massenanziehung ist das Einschlägige aus der Astronomie wiederholend und ergänzend vorauszuschicken; im Anschluß an Kreiselversuche sind die Präzession, das tropische Jahr u. dgl. zu behandeln.) Harmonische Bewegung. Pendelgesetze. Molekularkräfte, Elastizität. Stoß (nur experimentell). — Hydromechanik: Wiederholung und Ergänzung des auf der Unterstufe vorgenommenen Stoffes. Einfluß der Molekularkräfte auf das Gleichgewicht von Flüssigkeiten. Strömen einer Flüssigkeit. — Aeromechanik: Wiederholung und Ergänzung des auf der Unterstufe vorgenommenen Lehrstoffes. Auftrieb in Gasen. Barometrische Höhenmessung (ohne Ableitung der Formel). Saugwirkung eines Gasstrahles. Diffusion. Absorption. — Wärmelehre: Thermometer, Ausdehnung. Mariotte-Gay-Lussacsches Gesetz. Wärmemenge. Spezifische Wärme. Beziehungen zwischen mechanischer Arbeit und Wärme. Wärmehypothesen. Änderungen des Aggregatzustandes durch die Wärme. Eigenschaften der Dämpfe. Verflüssigung der Gase. Luftfeuchtigkeit. Dampfmaschine. Wärmeleitung. Wärmestrahlung. Wärmequellen. Isothermen. Isobaren, Winde.

VII. Klasse, wöchentlich 4 Stunden (im II. Semester ist eine Stunde der Wiederholung zu widmen): Magnetismus: Wiederholung der Grunderscheinungen. Coulombs

Gesetz. Polstärke. Feldstärke. Kraftlinien. Lage der Pole. Magnetisches Moment. Elemente des Erdmagnetismus. — Statische Elektrizität: Wiederholung der Grundversuche über Elektrisierung durch Reibung, Mitteilung und Verteilung. Influenz-Elektrisiermaschine. — Das Coulombsche Gesetz und die elektrostatische Messung der Elektrizitätsmenge. Elektrisches Feld, Potential in einem Punkte des Feldes. Potential eines Leiters. Charakterisierung des Potentials durch Versuche. Kapazität, Kondensatoren. Einfluß des Dielektrikums. Elektrische Energie eines geladenen Körpers. Atmosphärische Elektrizität. — Elektrische Ströme: Potentialdifferenz an einem offenen galvanischen Elemente. Elektromotorische Kraft, Galvanische Batterien. Magnetisches Feld des elektrischen Stromes. Biot-Savartsches Gesetz. Die absolute elektromagnetische Stromeinheit und das Ampère. Tangentenbussole und Galvanometer. Ohmsches Gesetz. — Elektrolyse, galvanische Polarisation, konstante Elemente, Akkumulatoren. Wärmeentwicklung durch den Strom. Das Joulesche Gesetz. Die absoluten elektromagnetischen Einheiten des Widerstandes und der elektromotorischen Kraft, Ohm und Voltampère, Watt, Kilowattstunde. Elektrische Beleuchtung. Thermoströme. — Stromverzweigung. Messen des Widerstandes und der elektrischen Kraft. — Magnetfeld eines ebenen geschlossenen Leiters. Wechselwirkung zweier Stromleiter. Magnetfeld eines Solenoides. Elektromagnete und ihre Anwendungen. Stromleiter im magnetischen Felde. Ampèremeter und Voltmeter. — Induktion von Strömen (Hinweis auf das Energieprinzip). Erklärung einer dynamoelektrischen Maschine. Funkeninduktor. Telephon und Mikrophon. Röntgenstrahlen. Radioaktivität. Telegraphie ohne Draht. — Wellenlehre: Fortschreitende Transversal- und Longitudinalwellen. Reflexion und Interferenz der Wellen. Stehende Welle. (Alles vorwiegend graphisch und experimentell behandelt.) Huygens Prinzip. — Akustik: Schallerregung. Tonhöhe. Konsonanz und Dissonanz. Töne gespannter Saiten. Obertöne, Klangfarbe. Stimmgabeln, Platten und Membranen, Pfeifen, Resonanz- und Mittönen. Menschliches Stimmorgan. Ausbreitung des Schalles. Seine Intensität, Reflexion, Interferenz der Schallwellen. Wahrnehmung des Schalles. — Optik: Wiederholung des über die Ausbreitung des Lichtes in der IV. Klasse Gelernten. Lichthypothesen. Bestimmung der Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichtes nach Römer und Fizeau. Photometrie. Reflexion. Bilder an ebenen und sphärischen Spiegeln. — Brechung. Totalreflexion. Durchgang des Lichtes durch eine planparallele Platte (ohne Berechnung), durch ein Prisma, Minimum der Ablenkung (nur experimentell). Bestimmung des Brechungsexponenten. Linsen, Berechnung und Konstruktion der Linsenbilder, sphärische Abweichung. — Farbenzerstreuung. Chromatische Abweichung, achromatische Linsen. Regenbogen. Emissions- und Absorptionsspektren, das Wichtigste aus der Spektralanalyse. (Im Anschluß daran einige Mitteilungen aus der physischen Astronomie). Farben der Körper. Kurze Bemerkungen über Fluoreszenz und Phosphoreszenz. Chemische Wirkungen des Lichtes. Wärmewirkungen, dunkle Wärmestrahlen. — Projektionsapparat, photographische Kamera. Auge. Mikroskope und dioptrische Fernrohre mit kurzer Erörterung der Vergrößerung. — Interferenz: Farben dünner Plättchen, Beugung durch einen Spalt und durch ein Gitter. — Polarisation durch Reflexion und einfache Brechung, Polarisation durch Doppelbrechung. Turmalinplatten, Nicols Prisma, Drehung der Schwingungsebene (Saccharometer).

Geometrisches Zeichnen in der Unterrealschule, darstellende Geometrie in der Oberrealschule.

Unterstufe.

Lehrziel: Fertigkeit im Linearzeichnen, namentlich auch in der zeichnerischen Durchführung geometrischer Konstruktionsaufgaben; Darstellung einfacher Gegenstände durch Projektionen.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden in Verbindung mit Rechnen und Raumlehre, s. Lehrplan für Mathematik.

III. Klasse, wöchentlich 2 Stunden, in Verbindung mit Arithmetik und Geometrie, s. Lehrplan für Mathematik.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Darstellung der Kegelschnittslinien auf Grund ihrer Brennpunktseigenschaften. Tangenten in einem Punkte und von einem Punkte außerhalb. Lagenbeziehungen. — Anschauungsmäßiges Zeichnen von Grund- und Aufriß einfacher Körper in besonderen Lagen gegen die Rißebenen. Geometrische Festsetzung der Begriffe Grund- und Aufriß für Punkte, Linien usw. Ermittlung der Länge und Tafelneigung von Strecken sowie der Gestalt geradliniger, in projizierenden Ebenen liegender Figuren. Darstellung ebenflächiger Körper in gedrehten Stellungen. Zeichnen von Seiten- und Schrägrissen solcher Körper. Schnitte mit projizierenden Ebenen, Netze ebenflächiger Körper, einfache Schattenkonstruktionen für solche Körper bei Parallelbeleuchtung.

Oberstufe.

Lehrziel: Kenntnis der wichtigsten Gesetze und Aufgaben der orthogonalen Projektionsmethode und der Grundbegriffe der schiefen Projektion und Perspektive nebst ihren Anwendungen auf die Darstellung einfacher technischer Objekte.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Im engen Anschluß an den Unterricht in der IV. Klasse systematische Durchführung der Grundaufgaben der darstellenden Geometrie über Punkte, Gerade und Ebenen mittels Auf- und Grundriß unter gelegentlicher Benützung des Kreuzrisses oder anderer Seitenrisse. Anwendung dieser Konstruktionen zur Lösung zusammengesetzter Aufgaben, insbesondere zur Darstellung regelmäßiger Prismen und Pyramiden von vorgeschriebener Gestalt und Lage samt ihren Schatten, zur Ermittlung ebener Schnitte von Prismen, Pyramiden oder anderen ebenflächigen Körpern, ferner zur Aufsuchung der Durchdringungsfigur zweier solcher Körper in den einfachsten Fällen.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Darstellung des Kreises in Normalrissen, Schlagschatten auf Ebenen für Parallelbeleuchtung. Schrägriß des Kreises. Ableitung der konstruktiv wichtigsten Eigenschaften der als Normal- oder Schrägriß aufgefaßten Ellipse aus den entsprechenden Eigenschaften des Kreises. Darstellung von Zylindern und Kegeln (hauptsächlich Drehzylindern und Drehkegeln) und daraus zusammengesetzten Körperformen auch im Schrägriß. Berührungsebenen an Kegel- und Zylinderflächen. Ebene Schnitte, Netze und leichtere Fälle von Durchdringungen dieser Flächen. Schattenkonstruktionen für Parallelbeleuchtung. Näheres Eingehen auf die ebenen Schnitte von Drehkegeln; Ableitung der konstruktiv wichtigsten Eigenschaften dieser Schnittlinien. — Darstellung der Kugel, ihrer ebenen Schnitte und Berührungsebenen; Konstruktion der Eigenschattengrenze und des Schlagschattens auf Ebenen für Parallel- und Zentralbeleuchtung.

VII. Klasse, wöchentlich 2 Stunden: Darstellung der Drehflächen, deren Achsen zu einer Rißebene senkrecht stehen, Berührungsebenen und ebene Schnitte. — Die Grundbegriffe der Perspektive, soweit sie zur Darstellung eines durch Normalrisse gegebenen ebenflächigen Gegenstandes erforderlich sind. — Wiederholung und Ergänzung des behandelten Gebietes der darstellenden Geometrie an lehrreichen zusammengesetzten Aufgaben, die sich auch auf praktische Anwendung beziehen sollen.

Von der IV. Klasse an kleine Hausübungen (im Heft) von Woche zu Woche.

Freihandzeichnen.

Lehrziel: Ausbildung des bewußten Sehens durch Schulung des Auffassungs- und Vorstellungsvermögens, Gewandtheit in der graphischen Darstellung des Gesehenen, ästhetisches Verständnis für Form und Farbe, Einblick in die wichtigsten Kunstepochen der Vergangenheit.

I. Unterrichtsstufe.

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Einfache, aus geometrischen Grundformen entwickelte (moderne wie auch historische) flache Ornamentmotive. Stilisierte Naturformen. Gegenständliches in Aufriß, flache Naturformen.

II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Einführung in das perspektivische Zeichnen nach der Anschauung: Zeichnen räumlicher Grundformen nach passenden Gruppenbildern in Verbindung mit dem Zeichnen einschlägiger Gebrauchsformen unter kurzer Erläuterung der perspektivischen Erscheinungen, Übergang zum Zeichnen entsprechender Gegenstände und einfacher Naturobjekte in Einzel- und Gruppenbildern. In zweiter Linie Fortsetzung der Übungen im flachen Zeichnen.

II. Unterrichtsstufe.

III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden: Fortsetzung des Zeichnens nach dem Gegenständlichen (auch nach technischen und kunstgewerblichen Objekten) und nach passenden Naturformen (lebenden Pflanzen und Naturalien aller Art).

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Erweiterung des Stoffgebietes im Naturzeichnen nach verschiedenen Richtungen auch hinsichtlich gewerblicher Kunstformen, namentlich Gefäßen in Einzel- und Gruppenbildern.

III. Unterrichtsstufe.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden: Figurales Zeichnen, eingeleitet mit der Erklärung des menschlichen Kopfes an dem Knochenschädel und am lebenden Modell. Studien nach mustergültigen Vorbildern alter moderner Meister (vornehmlich als Anschauungsbehelf) und nach Gipsköpfen. Nach Tunlichkeit auch Übungen im Zeichnen des Naturmodells (des Kopfes und der ganzen Figur). — In zweiter Reihe Fortsetzung des Zeichnens und Malens nach dem Gegenständlichen, sowie nach Pflanzen und Stopftieren. Skizzenzeichnen im Figuralen.

VI. und **VII. Klasse,** 2 und 3 Stunden wöchentlich: Fortsetzung des figuralen Zeichnens in voller Ausführung. Skizzenzeichnen in allen behandelten Stoffgebieten.

Schönschreiben.

I. Klasse: Kurrent-, Latein- und Rundschrift.

Turnen.

Der Lehrplan wird gesondert erscheinen.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände nach dem neuen Normallehrplan zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	4	4	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	2	2	2	2	1	1	3 (Geographie und Geschichte zusammen)	10
Geschichte	2	2	2	2	3	2		16
Mathematik	3	3	3	4	4	I. Sem 4, II. „ 3	5	26 (25)
Naturgeschichte	2	2	—	3 (Naturgeschichte und Chemie zusammen)	2	I. Sem. 2, II. „ 3	3	11 (12)
Chemie	—	—	—		3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen . . .	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben	1	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe .	28	28	28	31	32	33	34	213

Der neue Lehrplan wird im Schuljahre 1909/10 mit einigen vom k. k. Landesschulrate mit dem Erlasse vom 23. April 1909, Z. 2208, genehmigten Übergangsbestimmungen in der I., II., III., IV. und V. Klasse zur Durchführung gelangen.

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1909/10 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion. I.—II.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2. Aufl. — I.—III.: Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11.—15. Aufl. — III.: Pauker, Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes, 6.—10. Aufl. — IV.: Fischer, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 5.—10. Aufl. — V.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. I. T. Glaubenslehre, 1.—3. Aufl. — VI.: Kühnelt Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch., II. T. Sittenlehre. — VII.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 2.—3. Aufl.

Deutsche Sprache. I.—VII: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 9.—13. Aufl. — I.—VII.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen, I.: 13. Aufl., II.: 5.—10. Aufl., III.: 3.—10. Aufl., IV.: 6.—10. Aufl. — V.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Kl. österr. Realschulen, I. Teil. (Neueste Auflage). — VI.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, II. Teil, Ausgabe I mit mittelhochd. Text, 1. Aufl. — VII.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, III. Teil.

Französische Sprache. I., II.: Fetter-Alscher, Lehrgang der französischen Sprache, 1. und 2. Teil, Ausgabe, B. 10.—12. Aufl. — Fetter, Lehrgang, III.: 3. Teil, 3.—7. Aufl., IV.: 4. Teil, 3.—8. Aufl. — III.—VII.: Fetter-Alscher, Französische Schulgrammatik, 1.—4. Aufl. — V., VI., VII.: Fetter-Alscher, Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen (5. Teil des Lehrganges), 2.—4. Aufl. — V., VI., VII.: Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4.—6. Aufl.

Englische Sprache. V.: Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache, 3.—8. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 2.—4. Aufl. — VI., VII. Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten. 4.—6. Aufl.

Geographie. I.: Richter-Müllner, Lehrbuch der Geographie I.: 1. Teil, 8. Aufl. — II.: 2. Teil, 8. Aufl. — III.: 3. Teil, 7. Aufl. — IV.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 1. Aufl. — VII: Lang, Geogr.-statist. Vaterlandskunde für die VII. Klasse österr. Realschulen. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 34.—41 Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für Unterklassen der Mittelschulen: I. u. II: Altertum, 3.—6. Aufl. — II. u. III.: Mittelalter, 3.—5. Aufl. — III. u IV.: Neuzeit, 5 Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: IV. u. V.: 1 Teil, 2.—5. Aufl., V. u. VI.: 2. Teil, 4.—5. Aufl., VII.: 3. Teil, 3. Aufl — I.—VII.: Putzger, Historischer Schulatlas, 11.—27. Aufl.

Mathematik. Močnik-Neumann, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für Unter-Realschulen: I. u. II.: 1. Teil, 22.—24. Aufl. — II. u. III.: 3. Teil, 21.—24. Aufl. und 3. Heft, 21. u. 22. Aufl. — IV.—VII: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 7. Aufl. — IV.: Gajdeczka, Übungsbuch, 4.—7. Aufl. — IV.—VII.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie nebst einer Sammlung von Aufgaben für Oberrealschulen, 2. Aufl. — Jellinek, Logarithmische Tafeln, 5. Aufl.

Naturgeschichte. I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 26.—28. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 23.—24. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 2. u. 3. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Zoologie für die oberen Klassen, 5. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 11., 13., 15. u. 17. Aufl.

Physik. III., IV.: Mach-Habart, Naturlehre für die unteren Klassen, Ausgabe für Realschulen, 3. Aufl. — VI. u. VII.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik f. d. Oberkl. d. Mittelschulen. Ausg. A f. Realschulen, 1.—4. Aufl.

Chemie. IV.: Hemmelmayr-Brunner, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der Realschulen, 2. u. 3. Aufl. — V. Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die V. Klasse der Realschulen, 2. u. 3. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie f. d. VI. Klasse der Realschulen, 1. und 2. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. I. Rossmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 6.—9. Aufl. — II., III., IV.: Rossmanith-Schober, Grundriß der Geometrie 6.—10. Aufl. — V., VI., VII.: Schiffner, Leitfaden der darstellenden Geometrie, 1. u. 2. Aufl.

Lateinische Sprache. Strigl, kleine lateinische Sprachlehre. — Strigl, Lateinisches Lesebuch.

Stenographie. Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 8.—13. Aufl.

Kirchengesang. Böhm, Sammlung katholischer Kirchenlieder.

2. Lektüre neben dem Lesebuche.

A. Deutsch.

VI. Klasse: Schullektüre: Lessing: „Minna von Barnhelm“. — Schiller: „Wilhelm Tell“. — Privatlektüre: Lessing: „Emilia Galotti“. — Geothe: „Egmont“. — Shakespeare: „Julius Caesar“. — Scheffel: „Ekkehard“.

VII. Klasse: Schullektüre: Goethe: „Hermann und Dorothea“, „Iphigenie auf Tauris“. — Grillparzer: „Traum ein Leben“. — Privatlektüre: Grillparzer:

„König Ottokars Glück und Ende", „Das goldene Vließ". — Hebbel: „Nibelungen" — Keller: „Der grüne Heinrich".

B. Französisch.

VI. Klasse: Privatlektüre: „Choix de Nouvelles modernes", I. Bändchen (Velhagen und Klasing).

VII. Klasse: Privatlektüre: Sieben Erzählungen von Ludovic Halévy, Guy de Maupassant, François Coppée, Alphonse Daudet, André Theuriet, Émile Zola, Masson-Forestier. (Freytags Sammlung franz. Schriftsteller. F. Tempky.)

C. Englisch.

VI. Klasse: Privatlektüre: Zwei Erzählungen (The Grateful Negro und The Lottery) aus „Popular Tales" von Miss Edgeworth (Velhagen und Klasing).

VII. Klasse: Privatlektüre: Little Lord Fauntleroy by Fr. Hodgson Burnett (Velhagen und Klasing).

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1. Die Menschheit vor der Einführung des Feuers. — 2.* Die Macht des Liedes. (Nach einigen gelesenen Gedichten.) — 3. „Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten." — 4.* Gliederung und Gedankengang der Odyssee. — 5. Wie benützt der Mensch die Tiere? — 6. Dorf und Stadt (Ein Vergleich.) — 7.* Die Grundgedanken des Gedichtes „Die Kreuzschau". — 8. Das Leuchtgas. — 9.* Das dreifache Maß des Raumes. (Nach Schiller.) — 10. Beschreibung eines Bildes: Goethes Arbeitszimmer in Frankfurt.

VI. Klasse: 1. Welche Erscheinungen kennzeichnen den Beginn des Mittelalters? — 2.* Deutsche Literatur in der ältesten Zeit. — 3. Die Donau im Nibelungenliede. — 4.* Markgraf Rüdigers letzter Kampf. — 5. Was verdanken wir dem Glase? — 6 Der Verfall des Rittertums. — 7.* Erfinden und Entdecken. — 8. Welchen Umständen verdankt Klopstocks Messias seinen großen Erfolg? — 9*. Wodurch wird gleich von Beginn an in „Minna von Barnhelm" die einheitliche Stimmung gewahrt? — 10. „Das Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr."

VII. Klasse: 1. *a)* Österreichs Urzeit. *b)* Das Wesen der Kunst. — 2.* *a)* Die Gegenwart ist die Tochter der Vergangenheit und die Mutter der Zukunft". *b)* „Das Vergessen ist ein Glück oder ein Unglück, eine Pflicht oder ein Fehler. — 3. *a)* Die Bedeutung der schlechten Wärmeleitung. *b)* Die verschiedenen Arten, seine Gedanken auszudrücken. — 4.* Die Lösung der Handlung in „Iphigenie auf Tauris". — 5. Das Erdbeben. — 6. An welchen Gestalten in Goethes „Hermann und Dorothea" erweist sich die Richtigkeit des Spruches: ‚Eigener Herd ist Goldes wert'. — 7.* *a)* „Le style c'est l'homme même" (Buffon). *b)* „Das Gold liegt tief im Berge". — 8. Redeübungen und Jugendspiele. 9.* Reifeprüfungsarbeit. (Siehe Abschnitt X.)

Redeübungen: *a)* Pflichtübungen: 1. Theodor Körner (Brazda). — 2. Webers „Dreizehnlinden" (Großauer). — 3. Raimunds „Verschwender" (Haberfellner). — 4. Scheffels „Trompeter von Säckingen" (Haller). — 5. Robert Hamerling (Hauser). — 6 Freytags „Ingo und Ingraban" (Heindl). — 7. Grüns „Der letzte Ritter" (Hinterholzer). — 8. Baumbachs „Zlatorog" (Klaudy). — 9. Nikolaus Lenau (Mikusch). — 10. Kleists „Prinz von Homburg" (Rechberger). — 11. Adalbert Stifters Eigenart (Rolleder). — 12. Grillparzers „Traum ein Leben" (Schmid). — 13. Shakespeares Königsdramen (Schwertführer). — 14. Kellers „Züricher Novellen" (Smykal). — 15. Dahns „Odhins

Trost“ (Steidl). — 16. Hauptmanns „Versunkene Glocke“ (Vögerl). — 17. Spielhagens „Problematische Naturen“ (Weilguni). — 18. Hebbels „Nibelungen“ (Zimpel). — 19. Laubes „Karlsschüler“ (Hinterholzer). — 20. Ursachen der französischen Revolution (Klaudy). — *b)* Kürübungen: 1. Gas und Elektrizität (Haller). — 2. Schlachtenmalerei (Mikusch). — 3. Das Volkslied (Rolleder). — 4. Luftschiffahrt (Dialog zwischen Heindl und Steidl).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke stand nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1908/09 eine Dotation von 1120 K zur Verfügung. — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: Bartsch, Zwölf aus der Steiermark. 2179. — Behaghel-Neumann: Literaturblatt für germanische und romanische Literatur (1909). 1480. — Böhm von Böhmersheim: Mitteilungen der geographischen Gesellschaft in Wien (1909). 1477. — Chamberlain: Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. 2178. I., II. — Czuber: Zeitschrift für das Realschulwesen (1909). 1153. — Geyer: Der deutsche Aufsatz. 2175. I. 2. — Goldscheider: Lesestücke und Schriftwerke im deutschen Unterricht. 2175. I. 3. — Grimm: Deutsches Wörterbuch. 1597. — Haack-Fischer: Geographischer Anzeiger (1909). 2051. — Kuhn: Allgemeine Kunstgeschichte. 2084. — Landsberg-Schmid: Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht (1909). 2089. — Leyen: Einführung in das Gotische. 2175. II. 1 : 1. — Loos: Sach- und Personenregister zu den Verhandlungen der Mittelschul-Enquete. 2171. — Matthias: Geschichte des deutschen Unterrichts. 2175. I, 1. — Meyer: Deutsche Stilistik. 2175. III. 1. — Müller-Pouillet: Lehrbuch der Physik und Meteorologie. III. 2135. — Nagel, Doktor, Siegfried: Die Stadt der Lieder. 2106. I., II. — Nagl-Zeidler: Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. 1632. — Poske: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht (1909). 1688 — Raydt: Körper und Geist. Zeitschrift für Turnen (1909). 1978. — Rudland: Der steinerne Jäger. 2143. — Saran: Deutsche Verslehre. 2175. III. 3 — Strauß: Freund Hein. 2180.

Geschenke: *Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien*: Anzeiger der phil.-hist. Klasse (1909). 808. — *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien*: Bettelheim-Gabillon: Betty Paolis gesammelte Schriften. 2182. — Burgerstein-Pimmer: Vierteljahrsschrift für körperliche Erziehung (1909). 2082. — Deutsch: Ferdinand Kürnbergers Briefe an eine Freundin. 2181. — Haberlandt: Zeitschrift für österr. Volkskunde (1909). 1629. — Poscher: Andrew Marvells poetische Werke. 2183. — Schröder-Rothe: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (1909). 1146. — Wettstein: Österr. botanische Zeitschrift (1909). 1175. — *Vom k. k. Landesschulrate für Oberösterreich:* Verordnungsblatt des k. k. Landesschulrates. (1909). 1658. — Landesgesetz- und Verordnungsblatt (1909). 1659. — *Von der Verwaltung des Museums Francisco-Carolinum in Linz:* 66. Jahresbericht (1908). 1386. — *Vom Stelzhamerdenkmalkomitee und dem Stelzhamerbund*: Matosch: Franz Stelzhamers ausgewählte mundartliche Dichtungen. 2177. — *Vom Religionsprofessor Wenzel Brand:* Frohmeyer und Benzinger: Bilderatlas zur Bibelkunde. 2190. — *Vom Professor Leopold Erb*:

Hinterberger: „Ist unser Gymnasium eine zweckmäßige Institution zu nennen?" 2185. — Zur Frage des Unterrichtes in Hygiene an Mittelschulen. 2184. — Weiteres zur Frage der Erziehung an Mittelschulen, besonders zur Frage der Einheitsmittelschule. 2136. — *Vom Lehrkörper der Anstalt*: Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (1909). 2070. — Weiß: Geschichte der Theresianischen Schulreform in Böhmen. 2176. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereines. 2085.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1908/09: 1336 Werke mit 2760 Bänden.

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1908/09: 7379 Stück. Der Zuwachs im Schuljahre 1908/09 betrug 312 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Ankauf: Geitel: Der Siegeslauf der Technik. 2123. — Gratzy: Zur Vorbereitung auf die Geschichtsmatura. 2124. — Pehersdorfer: Die Flechten des Bezirkes Steyr. 2125—2127. — Gerstäcker: Der Schiffszimmermann. 2128. — Hebel: Geschichtenbuch. 2129. — Brentano: Kaiser Franz Josef I. 1848—1908. 2131. — Hosch: Franz Josef I. 2132. — Filek: Gaudeamus (1909) 2133 u. 2134. — Mayr: Geschichte des Marktes Mauthausen. 2163. — Kernstock: Turmschwalben. 2166. — Wolfram: Meister Heinrich. 2167. — Tromholl: Eine Reise durch den Weltenraum. 2168. — Gerstäcker: Das Wrack. 2169. — Aurbacher: Abenteuer der sieben Schwaben. 2170. — Stevens: Die Reise ins Bienenland. 2171. — Keller Paul: Waldwinter. 2176. — Laßwitz Kurt: Auf zwei Planeten 2177. — Kipling Rudyard: Im Dschungel. 2178, 2179. — Dickens Charles: Oliver Twist. 2180. — Cooper J. F.: Der Pfadfinder. 2181. — Der letzte der Mohikaner. 2182. — Der alte Trapper. 2183. — Der Spion. 2184. — Defoe Daniel: Robinson Crusoe. 2185, 2186, 2187. — Gerstäcker Friedrich: Hell und Dunkel. 2128. — Der Erbe. 2189. — Die Regulatoren. 2190. — Im Busch. 2191. — Eine Mutter. 2192. — General Franko. 2193.— Blau Wasser. 2194. — Mississipibilder. 2195. — Tahiti. 2196. — Die Kolonie. 2197. — Dickens Charles: David Copperfield. 2198, I. II. — Doyle Conan: Der Hund von Baskerville. 2199. — Max Eyth: Hinter Pflug und Schraubstock. 2200. — E. u. F. Krautmann: Österreichische Staatsbürgerkunde. 2201, 2202, 2203. — Mühl Karl: Raupen und Schmetterlinge. 2204, 2205, 2206. — S. u. J. Bernstein: Der kleine Geometer. 2207, 2208. — George Eliot: Die Mühle am Floß. 2209. — Dr. C. Schäffer: Natur-Paradoxe. 2210, 2211. — P. Pfannenschmidt: Das Feuerzeug. 2212, 2213. — Julius Verne: Der Goldvulkan. 2214. — Der Findling. 2215. — Meister Antifers Abenteuer. 2216. — Die Eissphinx. 2217. — Mistreß Branican. 2218. — Der stolze Orinoco. 2219. — Die Propeller-Insel. 2220. — Das Testament eines Excentrischen. 2221. — Das Reisebureau Thompson & Cie. 2222. — Die Familie ohne Namen. 2223. — Das zweite Vaterland. 2224. — Die Gebrüder Kip. 2225. — Der Einbruch des Meeres. 2226. — Kein Durcheinander. 2227. — Der Leuchtturm am Ende der Welt. 2228. — Jean-Marie Cabidoulin. 2229. — Herr der Welt. 2230. — Das Karpatenschloß. 2231. — Der grüne Strahl. 2232. — Ein Lotterie-Los. 2233. — Ein Drama in Livland. 2234. — Vor der Flagge des Vaterlands. 2235. — Claudius Bombarnac. 2236. — Clovis Dartentor. 2237. — Nord gegen Süd. 2238. — F. Gerstäcker: Die Flußpiraten des Mississipi. 2239. — Unter den Pehuenchen. 2240. — Nach Amerika. 2241. I. II. — A. Fendrich: Der Skiläufer. 2242, 2243. — Schulbeilage zu den mähr.-schles. Blättern für Stenographie. 2244—2254. — Rusch, Herdegen und Tiechl: Elementare Staats- und Gesellschaftskunde. 2265—2270. —

Thompsohn Ernst Sveton: Bingo und andere Tiergeschichten. 2271. — Tierhelden. 2272. — Prärietiere. 2273. — Villgratter Dr. Jos.: Österreichische Geschichte. 2274 – 2278.

Geschenke: *Vom k. k. Ackerbauministerium*: Janowski: Über telegraphische Wetterprognosen. 2172. — *Von Herrn Professor Wenzel Brand*: Ruland: Habsburger-Chronik. 2130. — Plappert: Das Benediktinerstift Seitenstetten. 2155. — Enderes: Reiseführer auf der Phyrnbahn. 2156. — Eschelbach: Liebe erlöst. 2157. — Hansjakob: Der Leutnant von Hasle. 2158. — Im Schwarzwald. 2164. — May: Weihnacht. 2159. — Kleist: Micheal Kohlhaas 2160. — Lechner: Der Kaiserhuldigungsfestzug 1908. 2161. — Hosch: Franz Josef I. 2162. — Wagner: Leonstein. 2165. — Schmidt: Shakespeares Julius Cäsar. 2174. — Von der Sann: Feldmarschall Graf Radetzky. 2175. — *Von Herrn Professor Dr Edmund Huemer in Linz*: Schiller: Die Jungfrau von Orleans. 2154. — *Von Herrn Redakteur Theodor Grossmann*: Kistner: Deutsche Physiker und Chemiker. 2262. — Jörgenson Johann: Geschichte der dänischen Literatur. 2263. - Switalski Martin: Geschichte der polnischen Literatur. 2264. — *Vom Abiturienten Paul Döring*: Lamb: Six tales from Shakspere. 2135. — Goethe: Iphigenie auf Tauris. 2136. — *Vom Abiturienten Josef Sommer*: Goethe: Iphigenie auf Tauris. 2137. — Hermann und Dorothea 2138. — Grillparzer: Sappho. 2139. — Lessing: Laokoon. 2140. — Schiller: Wilhelm Tell. 2141. — Scott: Tales of a Grandfather. 2143. — Wychgram: Choix de nouvelles modernes I. 2142. — Heer: Ferien an der Adria 2144. — *Vom Abiturienten Otto Kiderle:* Lessing: Minna von Barnhelm. 2145 — Laokoon. 2146. — Goethe: Iphigenie auf Tauris. 2147. — Hermann und Dorothea. 2148. — Grillparzer: Gedichte und Prosa. 2149. — Scott: Tales of a Grandfather: 2150. — Marryat: The Children of the new forest. 2151. — Wychgram: Choix de nouvelles modernes. 2152. — Daudet: Le petite chose. 2153. — *Von Friedrich Watzinger (IV. Kl)*: Muckenschnabel: Führer auf der n.-ö. Alpenbahn St. Pölten—Maria Zell. 2173. — *Von der Schülerlade*: Edgeworth: 3 Erzählungen. 2255—2261. — Herrig-Förster: British Classical Authors. I. 2279—2284.

Die Schülerbibliothek zählt 2284 Werke. Der Zuwachs beträgt 160 Werke, von welchen 51 geschenkt und 109 gekauft wurden.

d) Bibliotheca pauperum.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, besitzt 1924 Bücher und Atlanten und hat an 148 Schüler 1707 Bücher ausgegeben (gegen 141 und 1732 im Vorjahre), und zwar 124 Religionsbücher, 114 deutsche Grammatiken, 126 deutsche Lesebücher, 74 französische Grammatiken, 147 französische Lesebücher, 41 englische Grammatiken, 26 englische Lesebücher, 95 Lehrbücher der Geographie, 123 Lehrbücher der Geschichte, 99 geographische Atlanten, 107 historische Atlanten, 129 Lehrbücher der Arithmetik, 122 Lehrbücher der Geometrie, 22 geometrische Aufgabensammlungen, 39 mathematische Aufgabensammlungen, 62 Lehrbücher der Zoologie, 62 Lehrbücher der Botanik, 13 Lehrbücher der Mineralogie, 62 Lehrbücher der Physik, 45 Lehrbücher der Chemie, 33 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 18 Lehrbücher der Stenographie und 29 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08 246 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

Zuwachs: *a*) Ankauf: Schneider, Hauptmerkmale der Baustile (II, 247 256). — Gerasch-Pendl, geographische Charakterbilder: Ruine Karlstein, Salzburg,

Innsbruck, Hradschin, Donau bei Aggstein (II, 257—261). — Lehmann: kulturgeschichtliche Bilder: Pfahldorf (II, 262).

b) Geschenke: *Von der Generalagentur des österreichischen Lloyds*: Wandkarte des österreichischen Lloyds (I, 263).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1908/09: 263 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08: 575 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Spiritus-, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs: *a*) Ankauf: Trockenpräparate: Karpfen und Laubfrosch (III, 28 u. 29). — Spirituspräparat: Verdauungsorgane und Spinndrüsen einer Raupe (IVb, 72). — Gipsmodell: Bau und Entwicklung des menschlichen Gebisses (XII, 64). — Leutemann, zoologischer Atlas: Wildschweine, zweihöckeriges Kamel, Flamingo (XII, 68a, b, c), Walroß (XII, 67). — Gerasch-Pendl, Typenbilder aus Osteuropa: Tundea und Wolga (XII, 69a, b). — Voigtländer, Wirklichkeitsbilder: Badende Nashörner (XII, 70).

b) Geschenke: *Herr Hauptmann Felix Schulz*: Bruchus Fur. — *Alfons Gall* (*V. Kl.*): Präparierter Kopf einer Schildkröte (II, 73). — *Matzek Oskar* (*I. Kl.*): Zahn vom Narwal (II, 74).

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1908/09: 588 Stück.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1907/08: 252 Stück Modelle, mikroskopische Präparate, getrocknete Hölzer, Bilderwerke und Wandtafeln. Ein Phanerogamen- und Kryptogamen-Herbar, eine Früchte- und Samensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Pflanzenmodelle: Sonnentau und Kannenpflanze (XII, 65 u. 66). — Mikroskopische Präparate: Querschnitt durch Erbse und Weizenkorn, Weizenstärke und Kartoffelstärke (XI, 9: 90, 91, 92, 93). — Errera: Pflanzenphysiologische Wandtafeln mit Text (XII, 72, 15 Stück).

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1908/09: 272 Stück.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand der mineralogischen und geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1907/08: 1870 Mineralien, Gesteinsarten, Petrefakten, Nachbildungen, Dünnschliffe, Apparate, Geräte, Bilderwerke.

Zuwachs: *a*) Ankauf: Geographische Charakterbilder: Lichtensteinklamm (XII, 71).

b) Geschenke: *Sommer Josef* (*VII. Kl.*): Platten von Kupfer, Messing, Tombak (IX, 354). — *Gall Alfons* (*V. Kl.*): Abdrücke von Farnwedeln (X, 253).

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1908/09: 1875 Stück.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der physikalischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08: 586 Apparate.

Zuwachs: *a*) Ankauf: Rowland-Gitter mit Stativ, Halter und Etui (588). — Filterskala (589). — Funkentischchen (Ag, Cu u. Fe) (590). — Heliumröhre (591). — Simonunterbrecher (592). — Metalldoppelstreifen (Ersatz, 517). — 2 Drahtbündel für elektromagnetische Versuche (593).

b) Geschenke: *Viktor Klotz* (*IV. Klasse*): Lochkammer aus Pappe (587).

Stand der physikalischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1908/09: 593 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

A. Chemisches Kabinett.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1907/08: *a)* Apparate und Geräte 201, *b*) Chemikalien 659.

Zuwachs durch Ankauf: Kippscher Gasentwicklungsapparat (I, 65). — Pneumatische Wanne aus Glas (I, 66). — Brücke aus Zinkblech dazu (I, 67). — Gewichtssatz aus Messing, vergoldet, zusammen 101 *g* (I, 68). — Pyknometer für Flüssigkeiten (I, 69). — Pyknometer für feste Körper (I, 70). — Gestell aus Messing für zwei Büretten (II, 95). — Bechergläser (II, 96). — Chlorcalciumröhren, 2 Stück (II, 97). — Asbestdrahtnetze, 5 Stück (II, 98). — Drahtdreiecke, 4 Stück (II, 99). — Eprouvettenbürsten, 2 Stück (II, 100). — Gasentbindungsflaschen, 3 Stück (II, 101). — Kolben mit flachem Boden, 8 Stück (II, 102). — Retorte mit Tubus und eingeschliffener Vorlage (II, 103). — Trichter aus Glas, 6 Stück (II, 104). — Trichterröhren, 3 Stück (II, 105). — Vorlagen, 4 Stück (II, 108). — Woulffsche Flaschen, 4 Stück (II, 109). — Uhrgläser. — Reagentien.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1908/09: *a*) Apparate und Geräte 251. *b*) Chemikalien 679.

B. Schülerlaboratorium.

Zuwachs durch Ankauf: Gas- und Abzugsschrank im neuen Schülerlaboratorium. — Glaskasten für Chemikalien. — Tisch für Maßanalyse am Fenster. — 8 Arbeitstische samt Regalen mit je zwei Arbeitsplätzen. — Einrichtung für 8 Arbeitsplätze bestehend aus je: 19 Flaschen mit Griffstopfen, 1 Reagierglasgestell, 1 Tiegelzange, 1 Drahtdreieck mit Tonröhren, 1 Abdampfschale mit Ausguß, 1 Asbestdrahtnetz, 3 Uhrgläsern, 1 Scheere, 1 Lötrohr, 1 Filtriergestell aus Holz, 1 Dreifuß, 1 Spritzflasche, 2 Bechergläser, 1 Kolben, 12 Eprouvetten, 1 Glastrichter, $^1/_2$ *m* Gasschlauch, 1 Bunsenbrenner.

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Zuwachs: 4 Schriftentafeln (II, 379—382).

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1908/09: 1. Apparate 30. — 2. Modelle: *a*) für das metrische Maß und Gewicht 43, *b*) für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 144, *c)* für das perspektivische Zeichnen 40, *d*) architektonische Formen 57. — 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 60. — 4. Einrichtungsstücke 11. Zusammen 382 Nummern.

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1907/08: 42 Vorlagenwerke mit 1272 Blättern und 1169 Apparate, Modelle usw., zusammen 2441 Stück.

Zuwachs durch Ankauf: Wasserflasche (630). — Champagnerschale (631). — Wassergläser (622, 633). — Bierglas (634). — Kelchgläser (635, 636). — Römer (637). — Kanne (638). — Bierkrügel. (639). — Kanne (640). — Becher (641). — Teller (642). — Schale (643). — Sturmhut (644).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1908/09: 42 Vorlagenwerke mit 1272 Blättern und 1184 Apparate, Modelle usw., zusammen 2456 Stück.

Nebstbei besitzt die Anstalt noch eine zahlreiche Sammlung von Gegenständen des täglichen Gebrauches zum Zeichnen nach der Natur. Zur Vermehrung dieser trugen folgende Schüler bei:

II. Klasse: *Andel Johann*: 1 Weihbrunnengefäß, 1 Flasche. — *Bayer Friedrich*: 1 Rose, 1 Körbchen, 2 Flaschen. — *Baminger Johann*: 2 Flaschen. — *Chun Robert*: 1 Glaskrug, 1 Vase, 1 Aschenbecher. — *Čermak Josef*: 2 Flaschen. — *Dworschak Franz*: 1 Messer, 1 Schachtel, 1 Schale. — *Eder Gustav*: 1 Pfefferstreuer. — *Eipeldauer Heinrich*: 1 Schmetterling. — *Finda Friedrich*: 1 Bierflasche. — *Franz Eduard*: 1 Tabakpfeife, 1 Muschel, 1 Fläschchen, 1 Topf. — *Fried Georg*: 1 Flasche, 1 Vase, 1 Tabaksdose. — *Hießmayr Karl*: 1 Kaffeemühle, 1 Leimtiegel. — *Hofschulz Erwin*: 1 Spiritusbrenner. — *Kullmann Erich*: 1 Vase. — *Lischka Franz*: 1 Schachtel, 1 Flasche. — *Meyer Anton*: 1 Flasche. — *Narbeshuber Max*: 2 Thermometer. — *Wagner Franz*: 1 Majolikavase. — *Watzinger Johann*: 1 Vase. — III. Klasse: *Braitenlachner Eduard*: 1 Gläschen, 1 Flasche, 1 Gartentopf, 1 Schale. — *Gärtner Ludwig*: 1 Tintenfaß. — *König Hugo von*: 1 Geweih. — *Mayer Hermann*: 1 Hut, 1 Buch, 3 Gartentöpfe. — *Moser Wilhelm*: 1 Topf. — *Müller Gustav*: 1 kleine Bruckner-Büste. — *Pippich Heinrich*: 1 Zündholzständer, 1 Muschel, 1 Federwischer, 1 Leuchter, 1 Topf, 1 Flasche, 1 Kaffeekanne, 1 Bohrer, 1 Scheere, 3 Bilder. — *Schulz Arthur*: 1 Krügel, 1 Wage, 1 Topf, 1 Pennal, 1 hölzerne Schale, 1 Schachtel, 1 Tintenwischer. — *Weibl Franz*: 1 kleine Vase, 1 Eierbecher, 1 Schnapsglas, 1 Glas. — *Wöll Richard*: 1 Kaffeemaschine, 1 Topf, 1 Körbchen, 1 Krug. — *Zierer Franz*: 1 altes Trinkglas, 1 Muschel. — IV. Klasse: *Koller Adalbert*: 1 Fibel. — *Peter Gustav*: 1 Messer.

Herr Tonwarenfabrikant Rudolf Sommerhuber, k. k. Hoflieferant, spendete 4 Giysmodelle.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Zuwachs: Scholze Anton, Taschenliederkranz für Männerchöre, 11 Stück durch Kauf, 5 Stück als Geschenk des *Verlegers,* 1 Stück als Geschenk des Gesangslehrers *Franz Bayer*. — Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1908/09: a) Weltliche Kompositionen: 187 Partituren und 672 Stimmen; b) geistliche Kompositionen: 34 Partituren mit 514 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 104 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schw.), 6 eiserne Notenpulte.

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Zuwachs durch Ankauf: 2 Stück Doppelspringbretter (I, 23), 1 Faustball (II, 3), 1 Fußball (II, 2), 2 Stück Sprungschnüre (I, 24), 2 Spucknäpfe.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1908/09: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 131 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 134 Stück.

Der Deutsche Turnverein in Steyr benützt den Turnsaal der k. k. Staatsrealschule, wogegen den Schülern sämtliche Geräte des Vereines zur Verfügung stehen.

Allen, welche zur Vermehrung der Lehrmittelsammlungen der Anstalt beigetragen haben, sei hiemit der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

VI. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler. Aerztliche Untersuchungen und anthropometrische Feststellungen.

Der Lehrkörper widmete der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 15. Sept. 1890, Z. 19.907, die größte Aufmerksamkeit und behandelte diesen Gegenstand eingehend in der eigens hiefür einberufenen Konferenz am 25. Jänner 1909. Es wurde beschlossen, an den bisher getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auf weiterhin festzuhalten. Es sind dies: Aufklärung

der Jugend über die Wichtigkeit zweckmäßiger Pflege des Körpers zu Hause, strenge Beobachtung der richtigen Körperhaltung während des Unterrichtes, des tiefen Atemholens und des Atmens durch die Nase, der Reinhaltung von Kleidern, Büchern und Requisiten und durch sorgfältige Reinhaltung der Anstaltsräume, ferner durch nachdrückliche Förderung aller gesunden Leibesübungen.

Am Turnunterrichte beteiligen sich alle Schüler, die nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit werden müssen. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahm der Stadtphysikus Herr Dr. Richard Hauk im Sinne des § VIII der Instruktion für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vor und wird ihm für seine freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren 24 Schüler (16 für immer, 8 vorübergehend) befreit, so daß 180 oder 88·2 % dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten. Sobald es die Witterung zuläßt und die in den Schulhöfen getroffenen Vorkehrungen hiezu ausreichen, wird im Freien geturnt.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung eifrig betrieben. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten 157 Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft dreißig mittellosen Schülern Freikarten. Im Ramingbach badeten an erlaubten Stellen 85 und in den Flüssen Enns und Steyr 125 Schüler. Freischwimmer waren 126 Schüler oder 61·7 %. Die Badeanstalt der Sparkasse-Direktion in der Badgasse gewährte den Schülern die Begünstigung, ein Wannenbad (mit Handtuch und Seife) um den ermäßigten Preis von 50 h nehmen zu dürfen. Wannenbäder nahmen zu Hause 72 und in der Badeanstalt 102 Schüler. Von der Schülerlade wurden an arme Schüler 30 Stück Badekarten unentgeltlich verabfolgt.

Der Winter des vergangenen Schuljahres war für das Schilaufen seit vielen Jahren einer der günstigsten. Es wurden unter der Leitung des Professors G. Goldbacher mit den Schifahrern der 3. bis 7. Klasse 21 gemeinsame Ausfahrten (gegen 13 im Vorjahre) unternommen, die meist auf die Abhänge des Damberges führten. Wie im Vorjahre, so standen auch heuer der Übungsplatz und die Sprunghügel des Schiklub „Telemark“ in St. Ulrich und am Damberg den Schülern zur freien Verfügung, wo von dem Leiter der Schiabteilung die Technik des Schilaufens und Springens erklärt wurde, welch letzteres heuer infolge der günstigen Schneeverhältnisse häufig geübt wurde, wobei schließlich auch schöne Leistungen erzielt wurden.

Bei dem am 14. Februar 1909 vom Schiklub „Telemark“ veranstalteten Wettlauf beteiligten sich 15 Schüler. Die Ergebnisse des Schülerwettlaufes, welcher sich von der Dambergpyramide bis nach St. Ulrich erstreckte, waren folgende: 1. Preis, ein Paar Schi, errang Josef Binderberger, V. Klasse, Rennzeit 14′48″. — 2. Preis, eine Sportskappe, Rudolf Gsöllpointner, VI. Klasse, 16′40″. — 3. Preis, ein Buch, Josef Smykal, VII. Klasse, 20′35″. — 4. Preis, ein Schi-Lehrbuch, Johann Erlacher, V. Klasse, 21′45″. — Bei dem Wettspringen am gleichen Tage erwarben den 1. Preis: Einen Gemsbart, Josef Binderberger, V. Kl., mit 6·8 *m*. — 2. Preis: Ein Paar Schifäustlinge, Richard Panny, 6 *m*. — Außerdem veranstalteten die Schifahrer der V. Klasse unter sich ein Schiwettlaufen vom Damberg nach St. Ulrich, bei welchem der Reihe nach die Schüler Heribert Mattausch, Josef Binderberger, Richard Panny und Josef Ippen die Preise errangen. — Anfangs März hatten sich einige Schüler auf der sogenannten „Vogelhuberleiten“ am Damberg selbst eine Sprungschanze erbaut, auf welcher durch Spenden eines Gönners (Herr H. Drahowsal) ein 2. Schülerwettspringen am 6. März abgehalten werden konnte, wobei außerordentlich gute Sprungweiten erzielt wurden. Den 1. Preis, Schillers sämtliche Werke, nebst Ehrenpreis für den weitesten Sprung, erwarb sich Richard Panny, V. Kl., mit 13·7 *m* Sprungweite. — 2. Preis, Körners Werke, Josef Binderberger, V. Kl., 13·2 *m*. — 3. Preis, Fendrich der Schilauf, Johann Doppler, VI. Kl., 11 *m*. — 4. Preis, ein schönes Taschenmesser, Rudolf Gsöllpointner, VI. Kl.,

8·8 *m*. — 5. Preis, eine elektrische Taschenlampe, Erich Klotz, V. Kl., 10 *m*. — 6. Preis, ein Wappensammelalbum, Heribert Mattausch, VI. Kl., 9·3 *m*. — Alle Veranstaltungen verliefen ohne jeden Unfall. Die Schüler fanden an dem gesunden Schisporte ihr größtes Vergnügen und gaben sich dem Schilauf und insbesondere dem Schisprung mit der größten Begeisterung hin. Von 44 Schiläufern der Anstalt hatten 38 eigene Schi. — Die Anstalt besitzt 20 Paare Schi.

Dem Eislaufen wurde fleißig gehuldigt und wurde die von Herrn Janetschek in Gemeinschaft mit dem Verein für Jugendspiel und Körperpflege in der Neuschönau unterhaltene Eisbahn sehr oft aufgesucht. Der Eintrittspreis war für Schüler auf 20 h herabgesetzt und der Preis einer Saisonkarte auf 3 K ermäßigt. Das Schlittschuhlaufen betrieben 147 Schüler oder 72 % die alle mit eigenen Schlittschuhen versehen waren.

Ebensoviele Freude als das Eis- und Schilaufen hatte das Rodelschlittenfahren, zu dessen Übung die Umgebung von Steyr vielfach Gelegenheit gibt. Es betrieben diesen Sport, der den ganzen Körper in Anspruch nimmt, die Lungen zu tiefer Atmung nötigt und den Blutkreislauf erhöht, 124 Schüler oder 60·8 %, von denen 92 im Besitze eigener Rodelschlitten waren. Der Verein für Jugendspiel und Körperflege stellte der Direktion in dankenswerter Weise 20 Karten zur Benützung seiner Rodelbahn für arme Schüler zur Verfügung.

Eine maßvolle Pflege des Radfahrens war den körperlich gut entwickelten Schülern nicht untersagt, wofern die Eltern oder deren Stellvertreter ihre Zustimmung gaben. Das Radfahren betrieben 92 Schüler oder 45·1 % (gegen 58·3 % im Vorjahre), von denen 51 eigene Räder besaßen. Einige Schüler benützten das Rad als Verkehrsmittel zur Schule.

Eifrige Pflege fanden die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 10, welcher für die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage vom k. u. k. Bataillons-Kommando auch heuer wieder in entgegenkommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigs-Platz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. In die Leitung und Überwachung teilten sich die beiden Turnlehrer Alois Lebeda und Johann Pichler.

Die geübten Spiele waren: Stafettenlauf, Bärenschlagen, Fuchs aus dem Loch, Schwarzer Mann, Foppen und Fangen, Russen und Japaner, Katz und Maus, Drei Mann hoch, Schwarz und Weiß, Barlaufen; Faustball, Fußball, Schlagball, Schleuderball, Grenzball; Tauziehen und Hinkkampf. — Der Eifer war ein reger und ausdauernder, die Haltung eine gute.

Zahl und Gesamtbesuch der Jugendspiele sind aus der auf der nächsten Seite befindlichen Tabelle ersichtlich.

Der diesjährige Frühlingsausflug fand am 18. Mai statt. Von den 40 Schülern der I. Klasse beteiligten sich 37 am heurigen Maiausfluge. Sie versammelten sich um 1 Uhr bei Weidingers Zimmerplatz und begannen dann in Begleitung ihres Klassenvorstandes Professor Rieger die Wanderung zum Damberg. Nach zweistündigem Marsche erreichten sie die Höhe und hielten auf der Wiesenfläche, die den Rücken des Berges bedeckt, kurze Rast. Eine Besteigung der Warte unterblieb mit Rücksicht auf den nicht mehr sicheren Zustand dieses Bauwerkes. Es erfolgte dann über den „Schindelboden“ der Abstieg ins Dambachtal, welchess in seiner ganzen Länge durchwandert wurde. Nach 6 Uhr erreichten die Ausflügler Mayrs Gasthaus in Sand, wo zunächst die leiblichen Bedürfnisse Befriedigung fanden. Hierauf wurde dem Ballspiele gehuldigt, woran fast alle teilnahmen. Als es zu dämmern begann, wurde der Rückmarsch angetreten. Frohe Lieder wurden gesungen und so verstrich

Zahl und Gesamtbesuch der Jugendspiele.

Spieltage	Spielplatz	Besuchsziffern der einzelnen Klassen							Gesamtbesuch
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII	
16. Sept. 1908	Karl Ludwigs-Platz . .	—	—	—	—	4	6	—	10
18. „ „	„ „ „ . .	—	—	3	—	4	5	—	12
19. „ „	„ „ „ . .	—	—	18	19	12	10	12	71
20. „ „	„ „ „ . .	—	—	—		4	4	7	15
23. „ „	„ „ „ . .	28	—	22	16	—	13	12	91
26. „ „	Karl Ludw.-Pl. u. Exerzierpl.	25	20	18	21	21	11	10	126
27. „ „	Karl Ludwigs-Platz . .	—	—	—	—	8	10	8	26
30. „ „	„ „ „ . .	28	—	12	14	9	12	10	85
3. Okt. „	„ „ „ . .	27	—	18	14	16	12	8	95
5. „ „	„ „ „ . .	—	—	—	—	4	13	19	36
7. „ „	„ „ „ . .	29	26	—	—	—	—	—	55
10. „ „	Schulhof	—	26	—	10	—	11	9	56
14. „ „	Schulhof u. Exerzierplatz .	30	18	19	—	—	9	8	84
17. „ „	Karl Ludwigs-Platz . .	—	20	18	17	8	17	21	101
22. „ „	„ „ „ . .	—	—	—	—	7	8	9	24
28. „ „	„ „ „ . .	—	—	—	—	5	8	10	23
31. „ „	„ „ „ . .	—	—	—	—	7	9	9	25
4. Nov. „	„ „ „ . .	—	—	—	—	7	8	10	25
17. April 1909	Exerzierplatz	32	18	21	15	17	10	14	127
21. „ „	Karl Ludwigs-Platz . .	—	26	18	12	15	11	14	96
24. „ „	Karl Ludw.-Pl. u. Exerzierpl.	29	24	19	16	16	14	9	127
1. Mai „	Karl Ludwigs-Platz . .	—	—	—	8	10	11	9	38
8. „ „	Exerzierplatz	21	27	20	15	17	6	12	118
12. „ „	„	18	21	17	9	14	8	7	94
15. „ „	„	19	16	11	10	15	7	4	82
22. „ „	„	16	19	15	11	12	9	6	88
26. „ „	Exerzierpl. u. Karl Ludw.-Pl.	13	16	12	15	14	8	8	86
2. Juni „	„ „ „	—	13	9	8	13	6	4	53
5. „ „	Exerzierplatz	17	15	12	10	5	5	—	64
9 „ „	Exerzierpl. u. Karl Ludw.-Pl.	19	12	7	9	10	5	—	62
16. „ „	Karl Ludwigs-Platz . .	12	11	9	10	6	5	—	53
19. „ „	„ „ „ . .	14	13	6	11	7	4	—	55
26. „ „	Exerzierplatz	14	11	7	9	8	4	—	53
28. „ „	„	12	12	8	10	5	5	—	52

auch dieser letzte Teil der Wanderung sehr rasch. Um $^1/_2$ 10 Uhr kamen alle Teilnehmer am Ausfluge wieder wohlbehalten in Steyr an. — Von den Schülern der II. Klasse fuhren 38 mit Prof. König mit dem Frühzug bis zur Haltestelle Johnsbach und traten dann ihre Wanderung durchs Gesäuse an. Um 12 Uhr wurde an einem geeigneten Platze eine halbe Stunde Rast gemacht und das Mittagmahl verzehrt, das sich jeder mitgebracht hatte. Hieraus setzten sie ihren Weg fort und kamen etwas nach 3 Uhr, trotz des leichten Regens und obwohl die Spitzen der herrlichen Berge nicht in aller Pracht sichtbar waren, reich mit schönen Alpenblumen geschmückt,

nach einer Wanderung von 5 Stunden voll befriedigt in Hieflau an. Nach der Jause im Gasthaus „Zur Post“, wobei sie sich an den Klängen eines Klaviers belustigten und eine größere Anzahl Ansichtskarten schrieben, wurde noch in ungefähr einer Stunde eine Anhöhe, die Wandau, erstiegen, die einen guten Überblick über die ganze Gegend gewährte. Hierauf zogen sie auf den Bahnhof und fuhren mit dem letzten Zuge nach Steyr zurück, wo sie wohlbehalten um $^1/_2$ 10 Uhr ankamen. — Die III. Klasse fuhr in Begleitung des Klassenvorstandes Prof. Dr. Pillewitzer mit dem Frühzuge der Steyrtalbahn nach Leonstein. Trotz der am Himmel dräuenden Regenwolken machte sich die vollzählig erschienene Schar fröhlich auf den Weg nach dem romantisch gelegenen Schloß Altpernstein im Kremstal. Der Weg dahin bot eine Fülle von herrlichen Blumen, subalpiner Flora, so daß die Schüler die Hüte mit Enzian und anderen Frühlingsblüten geschmückt, das vorläufige Ziel der Wanderung erreichten. Der Blick auf das weite Kremstal und die hohen Berge, die inzwischen aus dem Nebelmeere aufgetaucht waren, machte auf alle sichtlich Eindruck. Das Schloß Altpernstein war für die Schüler auch außerordentlich anziehend, da sie in demselben den Typus eines mittelalterlichen Raubritternestes erblickten. Tiefe, dunkle Verliese, eine Folterkammer und eine Rüstung wurden gezeigt. In der Schloßwirtschaft nahmen die Schüler eine Jause ein und dann gings unter munteren Schargesängen nach Kirchdorf im Kremstal. Im Gasthofe „Zur Post“ erwartete die Schüler ein vorzügliches Mittagmahl, das in den Zwischenpausen durch heitere Vorträge einzelner Schüler in oberösterreichischer Mundart gewürzt, ausgezeichnet schmeckte. So verging der Nachmittag rasch und die Rückfahrt nach Steyr führte über Bad Hall, zu dessen Besichtigung noch genügend Zeit war. — Die IV. Klasse fuhr mit Professor Stephan nach Molln, marschierte durch die Ramsau und blieb über Mittag in dem herrlich gelegenen Frauenstein. Nachmittags wurde das Elektrizitätswerk „Steyr-Durchbruch“ besichtigt. Ein erhebender Anblick, die großartige Natur und das mächtige Werk menschlichen Geistes und menschlicher Arbeit so knapp nebeneinander. Von Molln ging es mit der Eisenbahn wieder der Heimat zu. — Die Schüler der V. Klasse traten unter Führung des Klassenvorstandes Supplenten Rathschüler, begleitet von Professor Herget und Turnlehrer Pichler um $^1/_4$ 8 Uhr früh die Fahrt nach Weißenbach an. Bei wenig günstigem Wetter wurde nach St. Gallen gewandert, von wo aus man nach einem kleinen Gabelfrühstücke bis zum Gasthause „Zum Eisenzieher“ weiter marschierte. Hier wurde Mittagsrast gehalten. Da nun das Wetter ein besseres zu werden versprach, wurde um $^1/_2$ 1 Uhr aufgebrochen und die Wanderung durch die herrliche Buchau nach Admont fortgesetzt, das man um 4 Uhr erreichte. Verschiedene seltenere Alpenblumen boten botanisch viel Interessantes. Leider konnte man sich an dem Anblicke der Gesäuseberge und der Haller-Mauern nicht erfreuen, da dichte Wolkenmassen den Bergspitzen die „Haube“ aufsetzte. Nach einer kräftigenden Jause in Sulzers Gasthof begab man sich noch in Admonts berühmten Stiftskeller, wo bei Liedersang und Becherklang fast allzurasch die Zeit zur Heimfahrt heranrückte. Um $^1/_4$ 10 Uhr kamen die Ausflügler wohlbehalten in ihrem Studienstädtlein wieder an. — Die VI. Klasse fuhr in Begleitung ihres Klassenvorstandes Dr. Nagel Montag den 17. Mai, abends, nach Ebensee, wo im Hotel Post übernachtet wurde. Schon um 4 Uhr früh stand die ganze Schar marschfertig vor dem Gasthofe, um die beabsichtigte Wanderung zu den Langbathseen anzutreten. Aber ein anhaltender Schnürlregen machte die Ausführung dieser Absicht höchst zweifelhaft. Nichtsdestoweniger wurde der Marsch angetreten, und die Klasse gelangte bis in die Kreh, wo ein guter, frischer Kaffee genommen wurde. Leider begann nun der Regen immer stärker zu fallen, was allerdings die frohe Stimmung der Jugend nicht beeinträchtigte, aber die Fortsetzung der Wanderung bis zum Attersee, wie beabsichtigt war, unmöglich machte. So wurde denn von der Kreh über das Gebirge zum Traunsee zurückgewandert und zuerst in Winkel, dann in Traunkirchen fröhliche Rast gemacht. Von Traunkirchen aus fuhr die Klasse bei schönem Wetter auf einer

Segelplätte und einer Ruderplätte nach Gmunden, hier wurde zunächst der Ort besichtigt; sodann versammelten sich die Schüler im Hotel „Sonne". Um 6 Uhr erfolgte die Abfahrt und unter vergnügtem Geplauder und lustigen Liedern wurde die Fahrt nach Steyr zurückgelegt. — Die Schüler der VII. Klasse fuhren mit ihrem Klassenvorstande Prof. G. Goldbacher und dem Direktor der Anstalt nach Ebensee und von dort mit dem Mittagsschiffe über den grünen Traunsee nach Gmunden. Die Fahrt war prachtvoll und ergötzte die Schüler ungemein, da die meisten unter ihnen diesen herrlichen Punkt unserer schönen Heimat noch nicht gekannt hatten Das Wetter, welches bei der Abfahrt von Steyr regendrohend schien, hatte sich soweit gebessert, daß die den Traunsee umgebenden, teilweise noch schneebedeckten Gipfel sichtbar wurden. In Gmunden wurde das Mittagessen eingenommen, worauf sich die muntere Schar mit dem größten Eifer dem Rudersporte hingab, der den Schülern einen seltenen Genuß bot. Nach einer kleinen Stärkung wanderten alle zum Bahnhof und um $^1/_2$ 11 Uhr abends trafen sie wohlgemut und beglückt durch das Erlebte wieder in der alten Eisenstadt ein.

Der Unterricht im Freien wurde soweit als möglich gepflegt.

Religion: Professor Brand besuchte mit den Schülern der III. Klasse die Vorstadtpfarrkirche zu St. Michael zur Erklärung der kirchlichen Paramente und Geräte.

Geographie und Geschichte: Die I. Klasse unternahm mit Professor Herget am 5. November einen Ausflug auf die obere Ennsleite und den Damberg. Geübt und besprochen wurde: Messen und Schätzen von Entfernungen, Bestimmen von Böschungswinkeln, täglicher und jährlicher Lauf der Sonne, Oberflächenformen und Orientierung. Dieselbe Klasse besuchte am 23. November das Kaiserpanorama, welches den Mont Blanc zur Anschauung brachte. — Die 2. Klasse besuchte mit Professor Goldbacher am 24. November, am 4. Februar und am 30. März das Kaiserpanorama und betrachtete die Bilderserien: China, Marokko, Neapel und die Balearen. — Die III. Klasse besuchte am 23. Oktober mit Professor Dr. Pillewizer das Kaiserpanorama und sah dort Savoyen und Westschweizer Alpen. — Am 13. Dezember und am 12. März besuchte die IV. Klasse das Kaiserpanorama, wo eine Reise in die Adamellogruppe und eine solche über den Brenner vorgeführt wurde. — Zum Zwecke des intensiveren Studiums der Baustile wurde mit der V. Klasse ein Rundgang durch die Stadt unternommen und dabei die baulich wichtigsten Gebäude, insbesondere die gotische Stadtpfarrkirche einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Naturgechichte: Am 2. Juni unternahm die I. Klasse mit Professor Herget einen botanischen Ausflug in die „Hölle" bei Garsten und über Pesendorf nach Steyr zurück. — Die II. Klasse unternahm am 15. Mai eine gleiche Exkursion auf der Kleinraminger Straße nach Steinwend und auf dem Neustifter Weg nach Steyr zurück. — Die VII. Klasse wanderte am 1. Juni über den Tabor und Dachsberg. Im Anschlusse an den geologischen Unterricht wurde der geologische Aufbau der Stadt Steyr und der Umgebung, das Terrassenphänomen und die Erosionswirkungen der Steyr und Enns besprochen.

Chemie: Am 20. Jänner unternahm die V. Klasse mit Dr. Geinsperger eine Exkursion in die Gasfabrik und am 21. April in die Tonwarenfabrik von R. Sommerhuber, während die VI. Klasse am 20. März die Steyrer Aktienbrauerei und am 15. Mai die J. Redersche Dampfbäckerei in Halbgarsten besuchte.

Physik: Die Schüler der VII. Klasse besichtigten mit Professor Stephan am 15. Mai das städtische Elektrizitätswerk.

Freihandzeichnen: Professor Heythum führte am 21. Mai die Schüler der III. Klasse und am 12. Mai die der IV. Klasse auf den Ortskai wo ihnen das Zeichnen und Malen nach der Natur gezeigt und erklärt wurde.

Im Schuljahre 1908/09 wurden die Messungen und Wägungen der 204 Schüler in Bezug auf Körpergröße, Körpergewicht und Brustumfang von den beiden Turnlehrern Alois Lebeda und Johann Pichler vorgenommen. Die Ergebnisse der Erhebungen, die in den nachfolgenden drei Tabellen niedergelegt sind, geben ein ganz erfreuliches Bild von der Körperbeschaffenheit der Schüler der Anstalt.

Körpergröße der Schüler	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
120—129 *cm*	1	1	—	—	—	—	—	2
130—139 „	8	6	1	—	1	—	—	16
140—149 „	20	22	17	1	—	—	—	60
150—159 „	9	9	7	9	3	3	—	40
160—169 „	2	3	6	12	12	8	4	47
170—179 „	—	—	—	6	8	3	13	30
180—185 „	—	—	—	1	2	5	1	9
Summe . .	40	41	31	29	26	19	18	204

Die kleinste Körperlänge (124 *cm*) zeigte ein Schüler der 2. Klasse, die größte (185·5 *cm*) ein Schüler der 6. Klasse.

Körpergewicht der Schüler	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
20—24 *kg*	—	1	—	—	—	—	—	1
25—29 „	3	3	—	—	—	—	—	6
30—39 „	29	25	14	—	1	—	—	69
40—49 „	6	9	11	16	5	—	1	48
50—59 „	2	3	5	8	10	6	5	39
60—69 „	—	—	1	2	9	8	5	25
70—79 „	—	—	—	3	1	5	5	14
80—90 „	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe . .	40	41	31	29	26	19	18	204

Das kleinste Körpergewicht (21·5 *kg*) wies ein Schüler der 2. Klasse, das größte (82·5 *kg*) zwei Schüler der 7. Klasse auf.

Brustumfang der Schüler	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
50—59 *cm*	—	—	—	—	—	—	—	—
60—69 „	20	23	6	—	—	—	—	49
70—79 „	20	15	17	16	6	2	—	76
80—84 „	—	2	6	6	7	1	2	24
85—89 „	—	1	2	3	10	7	6	29
90—94 „	—	—	—	4	3	8	7	22
95—99 „	—	—	—	—	—	1	3	4
Summe . .	40	41	31	29	26	19	18	204

Den kleinsten Brustumfang (61 *cm*) besaß ein Schüler der 2. Klasse, den größten (100 *cm*) ein Schüler der 7. Klasse.

Mit der Erhebung des Sehvermögens der Schüler befaßte sich Professor Franz Herget. Das Ergebnis zeigt die Tabelle auf Seite 42.

Das Sehvermögen der Schüler kann demnach als ein gutes bezeichnet werden. Von den 204 Schülern besitzen 151 oder 74 % eine normale Sehschärfe, 41 oder 20 % sind schwach und 7 oder 3·4 % stark kurzsichtig und 5 oder 2·5 % zeigten bedeutende Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen. Bei diesen

Sehvermögen	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
normal	31	28	27	24	22	11	8	151
etwas kurzsichtig	8	9	4	4	4	6	6	41
stark kurzsichtig	—	—	—	1	—	2	4	7
bedeutende Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen	1	4	—	—	—	—	—	5
Summe	40	41	31	29	26	19	18	204

Untersuchungen wurden die Schüler auf die Vorsichtsmaßregeln, welche auf die Erhaltung der normalen oder auf die Kräftigung der geschwächten Sehschärfe abzielen, aufmerksam gemacht und den Eltern die erforderliche augenärztliche Behandlung sowie die Beistellung geeigneter Augengläser empfohlen.

Mit der Feststellung der Hörfähigkeit der Schüler beschäftigte sich Professor Emil Stephan. Es ergab sich hiebei folgendes:

Hörfähigkeit		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
	normal	35	39	28	27	24	16	18	187
schwerhörig	einseitig schwach	4	1	2	1	1	3	—	12
schwerhörig	einseitig stark	—	1	1	1	—	—	—	3
schwerhörig	beiderseitig schwach	1	—	—	—	1	—	—	2
schwerhörig	beiderseitig stark	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	40	41	31	29	26	19	18	204

Die Hörfähigkeit der Schüler ist eine recht befriedigende. Von den 204 Schülern haben 187 oder 91·6 % ein normales Hörvermögen, 15 oder 7·4 % sind einseitig und 2 oder 1 % beiderseits schwerhörig.

Auf Grund der vielen Erfahrungen über das Fehlen rechtzeitiger Veranlassung geeigneter Maßnahmen, um der namentlich in Oberösterreich herrschenden Zahnverderbnis unter der studierenden Jugend zu steuern, wurde durch den Ministerial-Erlaß vom 10. März 1903, Z. 38.731, die Fürsorge für eine rationelle Zahnpflege der Schüler in Anregung gebracht. Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Zahnarztes Med.-Dr. Rudolf Wichtl ermöglichte es, auch heuer im April den derzeitigen Stand der Zahnverderbnis und der Zahnpflege der Schüler der Anstalt festzustellen, wofür demselben an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Das in nachstehender Tabelle vorliegende Ergebnis dieser Untersuchung liefert kein erfreuliches Bild:

Zustand der Zähne	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
gesundes Gebiß	2	6	5	3	5	3	2	26
1 schadhafter Zahn	7	8	2	5	8	4	4	38
2 schadhafte Zähne	7	3	6	5	2	1	3	27
3—5 schadhafte Zähne	17	17	11	13	10	9	5	82
mehr als 5 schadhafte Zähne	7	7	7	3	1	2	4	31
Summe	40	41	31	29	26	19	18	204
in zahnärztlicher Behandlung standen	11	11	13	14	13	6	12	80

Von den 204 untersuchten Schülern hatten demnach nur 26 oder 12·7 % ein gesundes Gebiß, während 173 oder 87·3 % ein mehr oder minder kariöses Gebiß

an bleibenden Zähnen aufwiesen. In zahnärztlicher Behandlung behufs Erhaltung der Zähne standen 80 Schüler (gegen 68 im Vorjahre 1907/08 und 40 im Jahre 1906/07). Bei diesen Erhebungen wurden die Schüler abermals auf die große Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege und auf die vorbeugenden Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Gebisses aufmerksam gemacht. Die Eltern und verantwortlichen Aufseher wurden von dem Untersuchungsergebnis seitens der Direktion in Kenntnis gesetzt und denselben eine geeignete zahnärztliche Behandlung angeraten.

Allen Herren des Lehrkörpers, die bei den Erhebungen mitgewirkt haben, sei hiemit der beste Dank gesagt.

VII. Erlässe der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 7. März 1909, Z. 8890, betreffend das Schulgeld an den Staats-Mittelschulen (Gymnasien, Real- und Obergymnasien, Oberrealgymnasien, achtklassigen Realgymnasien, Reformrealgymnasien und Realschulen).

Mit Rücksicht auf mehrere mit der Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 11. Juni 1908, Z. 26.651 M. V. Bl. Nr. 37 ex 1908, getroffene Verfügungen, betreffend das Prüfen und Klassifizieren an Mittelschulen, finde ich in Betreff des Schulgeldes, an den vom Staate erhaltenen Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealgymnasien achtklassigen Realgymnasien, Reformrealgymnasien und Realschulen) auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 9. April 1870, R. G. Bl. Nr. 46, folgendes anzuordnen:

1. Das auf ein Semester entfallende Schulgeld bleibt wie bisher in dreierlei Ausmaß festgestellt:

a) Für Wien mit fünfzig (50) Kronen,

b) für die Orte außer Wien, welche mehr als 25.000 Einwohner haben, mit vierzig (40) Kronen,

c) für die übrigen Orte mit dreißig (30) Kronen.

2. Die Entrichtung des Schulgeldes erfolgt bis auf weiteres durch Benützung der eingeführten Schulgeldmarken. Die in dieser Beziehung bestehenden besonderen Vorschriften bleiben in Geltung.

3. Zur Zahlung des Schulgeldes ist jeder öffentliche Schüler, wofern er nicht hievon ordnungsmäßig befreit ist, und in der Regel jeder eingeschriebene Privatist, sowie jeder auserordentliche Schüler, beziehungsweise jeder Hospitant verpflichtet.

4. Das Schulgeld ist von den öffentlichen Schülern der ersten Klasse im I. Semester spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres im vorhinein zu entrichten.

5. Öffentlichen Schülern der ersten Klasse kann die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des I. Semesters gestundet werden:

a) Wenn ihnen in Bezug auf das „Betragen" eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenskala und in Bezug auf die Leistungen in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend" zuerkannt wird;

b) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten wahrhaft dürftig, das ist, in den Vermögens- und Einkommensverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde.

6. Um die Stundung des Schulgeldes für einen Schüler der ersten Klasse zu erlangen, ist binnen acht Tagen nach erfolgter Aufnahme desselben bei der Direktion jener Mittelschule, welche er besucht, ein Gesuch zu überreichen, welches mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten behördlichen Zeugnisse über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse belegt sein muß. Diese Zeugnisse haben die erwähnten Verhältnisse so genau und eingehend, als zu sicherer Beurteilung erforderlich ist, anzugeben.

Zwei Monate nach dem Beginne des Schuljahres hat der Lehrkörper auf Grund der bis dahin vorliegenden Leistungen der betreffenden Schüler in Erwägung zu ziehen, ob bei denselben auch die unter Punkt 5, lit. *a)* dieser Verordnung geforderten Bedingungen zutreffen.

Gesuche solcher Schüler, welche den zuletzt genannten Bedingungen nicht entsprechen, sind vom Lehrkörper zurückzuweisen, wobei die Schüler aufmerksam zu machen sind, daß sie der Pflicht, das Schulgeld zu zahlen, innerhalb der im Punkte 4 normierten Frist nachzukommen haben.

Die übrigen Gesuche werden mit den entsprechenden Anträgen des Lehrkörpers ohne Verzug an die Landesschulbehörde geleitet, welche über dieselben nach Maßgabe der im Punkte 5 normierten Voraussetzungen entscheidet, und dabei, wenn sie die Stundung bewilligt, zugleich die definitive Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester unter der Bedingung ausspricht, daß der Ausweis (das Semestralzeugnis) über das I. Semester bezüglich des „Betragens" eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenskala und bezüglich der Leistungen in den obligaten Gegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend" aufweist. Rücksichtlich der relativ-obligaten Fächer ist zur Erlangung der definitiven Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes mindestens „genügend" erforderlich, wenn nach den bestehenden Normen die Note aus dem betreffenden Fache auch nach der ungünstigen Seite wirkt.

Treffen diese Bestimmungen am Schlusse des Semesters nicht zu, so hat der betreffende Schüler das Schulgeld noch vor Beginn des II. Semesters zu entrichten.

Die Entscheidung der Landesschulbehörde ist in angemessener Frist vor Ablauf des Termines für die Zahlung des Schulgeldes (Punkt 4) bekanntzugeben.

7. Das Schulgeld ist von den öffentlichen und den außerordentlichen Schülern, beziehungsweise Hospitanten im Laufe der ersten sechs Wochen jedes Semesters im vorhinein zu entrichten, ausgenommen in jenen Fällen, in welchen die Bestimmungen, betreffend die Entrichtung des Schulgeldes seitens der öffentlichen Schüler der ersten Klasse im I. Semester Punkt 4), beziehungsweise betreffend die Stundung der Zahlung des Schulgeldes (Punkt 5 und 6) oder die Befreiung von der Entrichtung desselben (Punkt 11 — 17) platzgreifen.

Schülern, welche zur Entrichtung des Schulgeldes verpflichtet sind und innerhalb der erwähnten sechswöchentlichen, beziehungsweise dreimonatlichen Frist ihrer Schuldigkeit nicht nachgekommen sind, ist der fernere Besuch der Schule nicht gestattet. Schüler, deren Gesuche um Stundung der Schulgeldzahlung abweislich erledigt wurden, haben das Schulgeld binnen 14 Tagen nach dem Zeitpunkte der betreffenden Verständigung zu entrichten, widrigenfalls ihnen der fernere Besuch der Schule nicht gestattet ist.

8. Privatisten haben sich, bevor sie zu einer Jahres- (beziehungsweise Semestral-) Prüfung zugelassen werden, über die Entrichtung des Schulgeldes für das zurückgelegte Jahr (beziehungweise Semester) auszuweisen.

9. Das bezahlte Schulgeld wird in der Regel nicht zurückerstattet, insbesondere dann nicht, wenn ein Schüler vor Ablauf des Semesters aus der Schule austritt oder ausgeschlossen wird.

Bei einem gerechtfertigten Übertritte in eine andere Staats-Mittelschule aber gilt die Empfangsbestätigung über das bezahlte Schulgeld auch für die Anstalt, in welche überzutreten der Schüler veranlaßt war, und zwar unabhängig von der Höhe des an derselben bestehenden Schulgeldes.

10. Wenn ein Schüler vor Ablauf der ersten Hälfte des Semesters krankheitshalber aus der Schule ausgetreten oder vor dem bezeichneten Zeitpunkte gestorben ist, kann die Landesschulbehörde über besonderes Ansuchen die Rückzahlung des für das betreffende Semester gezahlten Schulgeldes bewilligen.

11. Öffentlichen Schülern kann, insoferne sie nicht schon gemäß Punkt 6, Alinea 4, von der Entrichtung des Schulgeldes befreit wurden, diese Befreiung gewährt werden, wenn die betreffenden Schüler:

a) im letzten Semester in Beziehung auf das „Betragen" eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenskala erlangt haben;

b) bezüglich des Fortganges in den Studien im letzten Semester einen günstigen Erfolg aufweisen, und zwar: wenn das I. Semester in Betracht kommt, in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) sowie gegebenenfalls in jenen relativ-obligaten Fächern, bei welchen nach den bestehenden Normen die betreffende Note nach der ungünstigen Seite wirkt, mindestens die Note „genügend", wenn das II. Semester in Betracht kommt, die Eignung zum Aufsteigen in die nächste Klasse zuerkannt erhalten haben, wobei es auch genügt, wenn der Schüler für „im allgemeinen" zum Aufsteigen geeignet erklärt wurde;

c) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten, wahrhaft dürftig, das ist in den Vermögens- und Einkommensverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde;

12. Die Entrichtung des Schulgeldes kann bis auf weiteres auch zur Hälfte nachgesehen werden.

Als Bedingung für eine solche Nachsicht gilt, daß in Punkt 11, lit. *a)* und *b)*, aufgestellten Forderungen vollständig erfüllt sind, und daß nach den Vermögens- und Einkommensverhältnissen der Schüler, beziehungsweise der zur Erhaltung derselben Verpflichteten anzunehmen ist, daß sie zwar nicht zu jeder Zahlung unfähig, jedoch außer Stande sind, der vollen Schuldigkeit nachzukommen.

13. Jede Schulgeldbefreiung, sowohl die ganze, wie die halbe beginnt mit demjenigen Semester, in welchem sie gewährt wird und ist nur solange aufrecht zu erhalten, als alle Bedingungen erfüllt sind, unter denen sie ordnungsmäßig erworben werden konnte.

Freiwillige Repetenten sind, wenn sie im unmittelbar vorhergegangenen Semester von der Schulgeldzahlung befreit waren, insolange im Genusse dieser Befreiung zu belassen, als die allgemeinen Bedingungen für die Schulgeldbefreiung (Punkt 11, beziehungsweise 12) bei ihnen zutreffen.

Demgemäß ist in jedem Semester mit Rücksicht auf das „Betragen“ und den Fortgang in den Studien der betreffenden Schüler eine genaue Revision sämtlicher Schulgeldbefreiungen vorzunehmen. Das Ergebnis dieser Revision hat der Lehrkörper der Landesschulbehörde zur Kenntnis zu bringen, worauf die Landesschulbehörde gegebenenfalls den Verlust der Schulgeldbefreiung zu verfügen und den betreffenden Schüler zu verständigen hat.

14. Im Falle einem Schüler eine Wiederholungs- oder Nachtragsprüfung bewilligt wurde, so hat dies an sich den Verlust der Befreiung nicht zur Folge. Die Prüfung muß jedoch während der ersten sechs Wochen des nächstfolgenden Semesters mit günstigem Erfolge abgelegt worden sein.

15. Um die Schulgeldbefreiung zu erlangen, ist bei der Direktion der betreffenden Mittelschule vor Ablauf des Termines für die Zahlung des Schulgeldes ein Gesuch zu überreichen, das mit dem letzten Schulzeugnisse (Ausweis) und mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten behördlichen Zeugnisse über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse belegt sein muß.

Letzteres Zeugnis hat diese Verhältnisse so genau und eingehend, als zu sicherer Beurteilung erforderlich ist, anzugeben. Jedes derartige, einer Befreiung zugrunde gelegte Zeugnis wird im allgemeinen solange als gültig zu betrachten sein, bis nicht besondere Umstände den Fortbestand der bezeugten Verhältnisse fraglich erscheinen lassen. Es kann jedoch jederzeit die Beibringung eines neuen Zeugnisses gefordert werden.

16. Der Lehrkörper hat auf Grund strenger Prüfung dieser Belege und mit Berücksichtigung der eigenen Wahrnehmungen seine Anträge an die Landesschulbehörde zu erstatten. Sowohl für diese Anträge wie auch für die genaue Erforschung und die Wahrheit der von ihm dargestellten tatsächlichen Verhältnisse bleibt der Lehrkörper verantwortlich.

17. Über die Anträge des Lehrkörpers entscheidet die Landesschulbehörde. Die Entscheidung ist, um die Zurückzahlung des bereits erlegten Schulgeldes zu vermeiden, jedenfalls innerhalb der zur Entrichtung des Schulgeldes festgesetzten Frist zu treffen und den Schülern bekanntzugeben.

Gegen die Entscheidung der Landesschulbehörde findet kein Rekurs statt.

18. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft; gleichzeitig treten alle früheren diesen Gegenstand betreffenden Vorschriften außer Wirksamkeit.

Mit Bedachtnahme auf die Bestimmungen der Unterrichts-Ministerialverordnung vom 11. Juni 1908, Z. 26.651, M.-V.-Bl. Nr. 37, betreffend das Prüfen und Klassifizieren an Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen) fand das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 17. Jänner 1909, Z. 2010 (L. d. R. E. vom 26. Jänner 1909, Z. 506), hinsichtlich des Stipendiengenusses der Mittelschüler folgende neue Normen zu erlassen:

§ 1. Wenn die Konferenz des Lehrkörpers auf Grund des Ausweises (Semestralzeugnisses) über das I. Semester eine auffallende Vernachlässigung der Pflichten der Stipendisten festzustellen in der Lage wäre, kann sie demselben die Würdigkeit zum Fortgenusse des Stipendiums absprechen. — In diesem Falle hat die zuständige Stiftungsbehörde die Einstellung des Stipendiengenusses sofort zu veranlassen und dem Stipendisten zu eröffnen, daß ihm das Stipendium noch vorbehalten und im Falle der Erlangung eines Jahreszeugnisses, welches ihn zum Aufsteigen in die nächste Klasse berechtigt, wieder flüssig gemacht werden würde; im Falle eines neuerlichen Mißerfolges am Schlusse des Schuljahres, bezw. im Falle des Nichtbestehens einer Wiederholungsprüfung ist mit der sofortigen Entziehung des Stipendiums vorzugehen. — In jedem Falle ist aber dem Stipendisten die auf das II. Semester entfallende Stipendienrate nachträglich zu erfolgen. — § 2. Erhält ein Stipendist am Ende des Schuljahres ein Jahreszeugnis, nach welchem er nicht geeignet ist, in die nächste Klasse aufzusteigen, hat die zuständige Stiftungsbehörde den Stipendiengenuss sofort einzustellen und dem Stipendisten zu eröffnen, daß ihm bei Wiederholung der Klasse das Stipendium noch vorbehalten und dessen Wiederflüssigmachung davon abhängig gemacht wird, ob ihm am Schlusse des nächsten

Semesters von der Konferenz des Lehrkörpers die Würdigkeit zum Fortgenusse zugesprochen wird. Trifft dies nicht zu, so ist mit der sofortigen Entziehung des Stipendiums vorzugehen. — In jedem Falle ist aber dem Stipendisten die auf das I. Semester entfallende Stipendienrate nachträglich zu erfolgen. — § 3. Die Note „nicht entsprechend" für das „Betragen" im Ausweise (Semesterzeugnisse) über das I. Semester oder im Jahreszeugnisse hat den unmittelbaren Verlust des Stipendiums zur Folge. — § 4. Die sonstigen mit den vorstehenden Normen nicht im Wiederspruche stehenden Stipendienvorschriften bleiben aufrecht. Diese Verordnung tritt beginnend vom Schuljahre 1908/9 in Wirksamkeit.

VIII. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1908/09.

A. Einnahmen:

Ungenannt	K	20.—
Herr Dr. Eduard Huemer, k. k. Professor in Linz	„	4.66
„ Dr. Hermann Spängler, Rechtsanwalt, Steyr	„	20.—
„ Ludwig Sommer, Fabrikant, Reichraming	„	20.—
Löbl. Sparkassa Steyr	„	100.—
Herr Ferdinand Gründler, Kaufmann, Steyr	„	10.—
Frau Anna Gräfin Lamberg auf Trautenfels	„	20.—
„ Amalia Hahnel, k. k. Notarswitwe, Steyr	„	10.—
Herr Karl Paarfußer, städt. Hauptkassier, Steyr	„	4.—
„ Franz Kiderle, Privatier, Steyr	„	10.—
„ Karl Laschenzky, Privatier, Steyr	„	10.—
Hochw. Herr Joh. Lorenz, geistl. Rat, Pfarrer, Garsten	„	5.—
Herr Adolf Ritter v. Weismayr, k. k. Notar, Steyr	„	5.
„ Anton Spitalsky, Direktor, Steyr	„	10.—
„ Karl Sturmberger, Sekretär, Haag, N.-Ö.	„	10.—
„ David Stratil, Gestütmeister, Ikreny, Ungarn	„	4.—
Löbl. Firma E. Haas & Komp., Steyr	„	10.—
Herr Hermann Bachtrog, Geschäftsleiter, Steyr	„	2.—
„ Konrad Grimmer, Sägeverwalter, Hieflau	„	10.—
„ Emmerich von König, Oberförster, Steyr	„	10.—
„ Julius Huber, Zimmermeister, Steyr	„	10.—
Frau Maria Kutschera, Kaufmannswitwe, Steyr	„	10.—
Herr Moritz Schulz, Fabrikant, Steyr	„	10.—
„ Josef Kraft, Oberwerkmeister, Steyr	„	10.—
„ Franz Herget, k. k. Professor, Steyr	„	50.—
„ Gustav Kirchner, Baurat, Linz	„	2.—
„ Karl Ulrich, Gutsbesitzer, Amstetten	„	5.—
„ Franz Ceschka, Gastwirt, Mauthausen	„	5.—
Löbl. Aktienbrauerei	„	20.—
„ Filiale der Depositenbank, Steyr	„	50.—
Herr Anton Dorn, Weinhändler, Steyr	„	10.—
„ Robert Baron Buddenbrock, Verwaltungsrat	„	10.—
„ Otto Schönauer, Direktor, Steyr	„	10.—
„ Dr. Viktor Klotz, Primarius, Steyr	„	10.—
„ Emil Prietzel, Buchdruckereibesitzer, Steyr	„	5.—
„ Theodor Kirchhoff, Direktor, Steyr	„	10.—
Löbl. Waffenfabriksgesellschaft, Steyr	„	60.—

Herr Josef Ehler, Wagnermeister, Steyr	K	10.—
„ Leopold Werndl, Steyr	„	100.—
„ Georg Blavier, Privatier, Steyr	„	5.—
„ Franz Pelikan, Offizial, Steyr	„	2.—
Subvention des löbl. Gemeinderates Steyr	„	200.—
Herr Johann Tippel, Oberlehrer i. R., Haag, N.-Ö.	„	5.—
„ Karl Mudrak, Bäckermeister, Steyr	„	5.—
„ Theodor Ritter v. Pittner, k. k. Landesgerichtsrat, Steyr	„	20.—
„ Gottfried Reis, Spirituosenerzeuger, Steyr	„	5.—
Frau Anna Wöll, Kaufmannsgattin, Steyr	„	10.—
Herr Anton Rolleder, k. k. Direktor und Frau	„	20.—
„ Johann Lindner, Lehrer, St. Valentin	„	4.—
„ Dr. Ulrich Furrer, k. k. Bezirksarzt, Steyr	„	10.—
Sr. Gnaden Herr Prälat Johann Dürrnberger, Steyr	„	20.—
Herr Hugo Drahowsal, Buchhändler, Steyr	„	10.—
„ Alois Pointner, Buchhändler, Steyr	„	10.—
Verschiedene Einnahmen	„	9.12
Zinsen der Sparkassa-Einlage vom 1. Juli 1908 bis 1. Juli 1909	„	111.84
Summe der Einnahmen	K	1138.62

B. Ausgaben:

Unterstützung armer Schüler	K	275.—
Armenbücherrechnung	„	475.49
Schulrequisiten für arme Schüler	„	95.—
Buchbinderrechnung für die Armenbücherei	„	67.60
Für 67 Badekarten à 50 h	„	33.50
Verschiedene Ausgaben	„	16.14
Summe der Ausgaben	K	962.73

Werden von den Einnahmen per	K	1138.62
abgezogen die Ausgaben per	„	962.73
so ergibt sich ein Vermögenszuwachs per	K	175.89

C. Vermögensstand:

Das Vermögen der Schülerlade am Ende des Schuljahres 1907/08 betrug	K	2800.33
Zuwachs im Schuljahre 1908/09	„	175.89
Das Gesamtvermögen Ende des Schuljahres 1908/09 beträgt daher	K	2976.22

D. Vermögensnachweis:

Die Schülerlade besitzt ein Sparkassabuch der Sparkassa Steyr (Nr. 21.079) mit einer Einlage von	K	2932.06
und ein Barvermögen von	„	44.16
Zusammen	K	2976.22

Dem Schülerladekomitee gehörten an: Direktor Rolleder und die Professoren Emil König, Emil Heythum, Martin Rieger und Wenzel Brand (Kassier).

b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1908/09 genossen 18 Schüler 19 Stipendien im Gesamtbetrage von 3624 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Franz Eduard	II.	Graf Meggausches St.	24. Febr. 1908, Z. 3802/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	200
2	Gall Otto	IV.	Joh. Ritter v. Dornfeldsches St.	17. Febr. 1908, Z. 2643/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	180
3	Jungmair Rudolf	IV.	Jakob Wenzel Ruhlandsches St.	29. Aug. 1907, Z. 20858/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	420
4	Hauser Josef	VII.	Josefa Werndlsches St.	15. Juni 1905, Z. 13213/III, k. k. o.-ö. Statthalterei	84
5	Watzinger Friedr.	IV.	Kaiser-Jubiläums-Stipendium	17. Dez. 1907, Z. 26639, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
6	Brandtner Josef	V.	„	11. Jänn. 1909, Z. 30034, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
7	Gammer Alois	VI.	„	11. Jänn. 1909, Z. 30034, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
8	Brazda Franz	VII.	„	17. Dez. 1907, Z. 26639 o.-ö. Landes-Ausschuß	200
9	Grossauer Anton	VII.	„	10. Dez. 1906, Z. 25567 u. 26218, o.-ö. L.-A.	200
10	Haberfellner Franz	VII.	„	17. Dez. 1907, Z. 26639, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
11	Lischka Franz	II.	Zäzilie Schiefermeyrsches St.	3. Nov. 1908, Z. 24725, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
12	Gsöllpointner Karl	IV.	„	15. Nov. 1906, Z. 21809, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
13	Rehberger Friedr.	V.	„	8. Nov. 1907, Z. 24028, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
14	Gammer Alois	VI.	„	23. Nov. 1905, Z. 24940, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
15	Glinz Johann	VI.	„	1. Nov. 1904, Z. 23269, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
16	Purkert Johann	VI.	„	8. Nov. 1907, Z. 24028, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
17	Weinhauser Josef	VI.	„	3. Nov. 1908, Z. 24725, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
18	Vögerl Franz	VII.	„	23. Nov. 1905, Z. 24940, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
19	Foitl Alois	V.	Therese Schuhsches St.	13. Juli 1905, Z. 29640, Bürgermeisteramt Linz	640

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahresinteressen in der Höhe von 640 K für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der löbliche Gemeinderat der l.-f. Stadt Steyr beschloß in der Sitzung am 18. Juni 1909 von dem genannten Betrage armen und fleißigen Realschülern 375 K und 265 K armen Schülern der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zuzuwenden. Diesem Beschlusse gemäß wurden 5 Schüler der Realschule mit je 20 K, 7 mit je 15 K, 9 mit je 10 K und 16 mit je 5 K beteilt.

Aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Interessen des Kapitals per 20.000 K im Betrage von K 164·80 behoben und stiftsbriefmäßig zur Anschaffung von Schulbüchern verwendet.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

IX. Chronik der Anstalt.

1908/09.

Vom 4. bis 6. Juli **1908** fand eine Ausstellung der Schülerzeichnungen statt, die sehr hübsche Resultate zeigte und zahlreich besucht war.

Die Aufnahmsprüfung in die I. Klasse (I. Termin) wurde am 6. Juli abgehalten. Es meldeten sich 40 Schüler, von welchen 38 aufgenommen und 2 zurückgewiesen wurden. Von den Aufgenommenen übersiedelte einer während der Ferien nach Linz.

Am 13. und 14. Juli wurde unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. Wilhelm Zenz die mündliche Maturitätsprüfung abgehalten. Von den 16 Kandidaten erhielten 7 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 9 ein Zeugnis der Reife.

Während der Hauptferien wurden sämtliche Schullokalitäten renoviert und ein zweites Schülerlaboratorium neu eingerichtet.

Am 18. August nahmen der Direktor und die anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers teil.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht ernannte mit Erlaß vom 9. Juni 1908, Z. 15.561, den wirklichen Lehrer am Mädchen-Lyzeum in Linz Dr. Emmerich Pillewizer zum wirklichen Lehrer an der k. k. Staatsrealschule in Steyr mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1908 (L.-S.-R.-E. vom 4. Juli 1908, Z. 4163).

Mit dem Ministerialerlasse vom 6. Juni 1908, Z. 15.821, wurde der Supplent Rudolf Hein zum wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Linz ernannt und am 31. August seiner hiesigen Dienstleistung enthoben (L.-S.-R.-E. vom 9. Juli 1908, Z. 4165).

Die beiden Turnlehrer Alois Lebeda und Johann Pichler wurden mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 17. Juli 1908, Z. 4536, für das Schuljahr 1908/09 in weitere Verwendung genommen.

Mit dem Erlasse vom 31. August 1908, Z. 29.338, ernannte der Herr Minister für Kultus und Unterricht den Supplenten der Anstalt Dr. Josef Villgrattner zum provisorischen Lehrer am k. k. Staatsgymnasium in Salzburg mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1908 an (L.-S.-R.-E. vom 14. Oktober 1908, Z. 6208).

Da Professor Anton Doleschal zu Beginn des Schuljahres seinen Dienst wieder aufnahm, so trat gleichzeitig der Supplent Dr. Johann Scheibelberger aus dem Verbande der Anstalt.

An die Stelle des Supplenten Dr. Siegfried Wiechowski, der eine Stelle am Pädagogium in Wien erhielt, wurde mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 15. September 1908, Z. 5640, der Assistent an der k. k. montanistischen Hochschule in Leoben Dr. Ernst Geinsperger zur Vertretung des als Reichs-

ratsabgeordneter wirkenden Professors Leopold Erb für das Schuljahr 1908/09 in Verwendung genommen.

Der k. k. Landesschulrat genehmigte mit dem Erlasse vom 25. September 1908, Z. 5805, die vorgeschlagene Organisation der Freifächer und die Bestellung des Professors Dr. Siegfried Nagel zum Nebenlehrer für Latein, des Professors Gregor Goldbacher zum Nebenlehrer für Stenographie und des Chordirigenten Franz Bayer zum Nebenlehrer für Gesang im Schuljahre 1908/09.

Dem Professor Theodor Hartwig gewährte der k. k. Landesschulrat mit dem Erlasse vom 17. September 1908, Z. 5705, einen vierwöchentlichen Krankheitsurlaub und mit dem Erlasse vom 19. November 1908, Z. 6931, einen weiteren Urlaub bis zum Ende des I. Semesters gegen Stellung eines Supplenten auf seine eigenen Kosten.

Laut Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 20. September 1908, Z. 5752, wurde der approbierte Lehramtskandidat Franz Rathschüler der Anstalt zur Einführung in das praktische Lehramt zugewiesen, wurde jedoch mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 19. November 1908, Z. 6931, auf die Dauer der Beurlaubung des Professors Theodor Hartwig als Supplent in Verwendung genommen.

Von den 14 Schülern, welche die Erlaubnis zu einer Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande erhalten hatten, entsprachen bei der am 16. September abgehaltenen Prüfung 11. — Zur Aufnahmsprüfung in die I. Klasse meldeten sich beim II. Termin (16. Sept.) 3 Schüler, von welchen 2 zurückgewiesen wurden. — Die einzelnen Klassen zeigten sodann zu Beginn des Schuljahres 1908/09 folgende Schülerstände: I. 40, II. 44, III. 32, IV. 29, V. 26, VI. 20, VII. 18, zusammen 209 Schüler.

Am 18. September wurde das Schuljahr mit einem vom Religionslehrer der Anstalt Professor Wenzel Brand zelebrierten feierlichen Heiligengeistamt begonnen. Hierauf fand die Eröffnungskonferenz statt. Der regelmäßige Unterricht begann am 19. September.

Am 4. Oktober fand in der Vorstadtpfarrkirche anläßlich des Namenfestes Sr. Majestät des Kaisers ein Festgottesdienst statt, an dem der Direktor mit dem Lehrkörper und den Schülern teilnahm. Der Tag war schulfrei.

Am 15. Oktober fand die Konferenz wegen Verwendung der Lehrmitteldotation für das Schuljahr 1908/09 und am 5. November die erste Zensur-Konferenz statt.

Der löbl. Gemeinderat der l. f. Stadt Steyr verlieh dem Schüler der II. Klasse Franz Lischka und dem Schüler der VI. Klasse Josef Weinhauser je ein Zäzilie Schiefermayrsches Stipendium von 100 K jährlich. (Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr, 3. November 1908, Z. 24.725.)

Mit Ah. Entschließung vom 15. November 1908 wurde Se. Exzellenz der Geheime Rat Dr. Gustav Marchet unter Verleihung des Leopold-Ordens I. Klasse von der Stelle des Ministers für Kultus und Unterricht enthoben und der Sektionschef Josef Ritter von Kanĕra mit der Leitung des Ministeriums für Kultus und Unterricht betraut.

Am 19. November wohnten der Direktor mit dem Lehrkörper und die Schüler der Anstalt dem Traueramte für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth bei.

An der am 28. November in Wien im Zeremoniensaale der k. k. Hofburg stattgefundenen Huldigung der Beamten vor Sr. Majestät dem Kaiser nahm Direktor Anton Rolleder teil.

Am 2. Dezember 1908 wurde das Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. an der Realschule festlich begangen. Um 9 Uhr nahmen der Lehrkörper und die Studierenden der Anstalt in der festlich beleuchteten Dominikanerkirche an dem vom Herrn Religionsprofessor Wenzel Brand zelebrierten Festgottesdienste teil, worauf sie sich in das Anstaltsgebäude begaben, wo um halb 11 Uhr die eigentliche Festfeier begann. Diese fand in dem großen Geometriesaale satt, der in den Reichsfarben dekoriert war und an der Stirnwand eine mächtige

Kaiserbüste, umgeben von Blumen und Strauchgruppen, zeigte. Hier versammelten sich die Studierenden und der Lehrkörper. Mächtig erklang alsbald aus 120 jugendlichen Sängerkehlen der „Festchor“ von Günzel. Nachdem dieser verklungen, brachte der Schüler der I. Klasse Karl Auer das Gedicht „Habsburgs Mauern“ von Simrock, der Schüler der II. Klasse Max Narbeshuber „Rudolf von Habsburg“ von Poccy-Görres, der Schüler der III. Klasse Alexander Scheiner „Deutsche Treue“ von Fraungruber und der Schüler der IV. Klasse Otto Gall „Auf der Martinswand“ von Kuk zum Vortrage.

Hierauf hielt Professor Dr. Emmerich Pillewizer folgende Festrede:

Sehr geehrte Kollegen! Liebe studierende Freunde!

Wenn es als selbstverständlich gilt, daß sich die studierende Jugend stets in die ersten Reihen jener stelle, die patriotische Feste in würdiger Weise begehen, so ist dies in noch höherem Grade natürlich, wenn es sich um ein Fest handelt wie jenes, das zu begehen wir uns heute anschicken. — Mächtig ist das Gefühl, das in dem Herzen eines jeden von uns für seine Heimaterde lebt; mächtig muß aber dann auch das Gefühl sein, das uns für den Lenker und Leiter der Geschicke dieser Heimatserde beseelt, für den Monarchen dieses großen und schönen Reiches; und dann gar, wenn uns der Regent dieses Staates in so ehrfurchtgebietender Gestalt des greisen Fürsorgers für sein Volk entgegentritt, wie unser Kaiser, der durch nun schon 60 Jahre ungebeugt von der Last des Alters und unentwegt, das Steuer des Staatsschiffes die Bahnen lenkt!

60 Jahre! Nur wenige wird es geben, die sich eines anderen Herrschers in Oesterreich als Franz Josefs entsinnen können.

60 Jahre! Welch eine Menge von Erfahrungen, welche Summe von Lebensklugheit muß solch eine Fülle von Jahren, verbracht mit dem schwersten und verantwortungsvollsten Geschäfte eines Herrschers über Millionen, geben; und welch eine Fülle von Glück und Unglück, Tagen voll Wonne und Freude, Herrscherstolz und Ruhm im Wechsel mit solchen, die das Reich hart am Rande des Verderbens sahen, die Schlag auf Schlag brachten, mag es da gegeben haben! Wenn wir das Leben eines gewöhnlichen Mannes, der über eine so stolze Reihe von Jahren wie unser Kaiser zurückblicken kann, übersehen, so schließt es schon unendlich viel Schönes und Erhabenes und unendlich viel Leid und Schmerz in sich. Dann erst das Leben eines Regenten, der einsam auf der Höhe seines Thrones ausharren muß! Das ist es ja gerade, was die Unnahbarkeit und gewaltige Größe der Persönlichkeit des Herrschers ausmacht, daß er gleichsam auf einem von der Flut des Lebens umbrandeten Felsen nichts anderes als das eine Ziel vor Augen haben darf, das Wohl seiner Völker.

Österreichs Herrscherthron ist der ehrwürdigste von ganz Europa. Durch 6½ Jahrhunderte beherrscht ein und dieselbe Dynastie dieses weite Reich und hält mit starker Hand die widerstrebenden Völker zusammen. In einer Zeit, die erfüllt war mit Stürmen, in denen das Ende dieses Staates gekommen schien, mußte Kaiser Franz Josef die Regierung übernehmen und sie fortführen durch mehr als ein halbes Jahrhundert.

Es war ein weltgeschichtliches Ereignis, als am 2. Dezember 1848 sich der ganze Hof mit dem Kaiser Ferdinand an der Spitze und alle Staatswürdenträger und die anwesenden höheren Beamten und Militärs im sogenannten Thronsaale der Olmützer fürstbischöflichen Residenz versammelten und aus dem Munde des Regenten seine Abdankung entgegennahmen! Minister Fürt Schwarzenberg verlas die auf die Uebertragung der Regierung auf den Erzherzog Franz Josef bezughabenden Staatsakte. — Von den auf ihn einstürmenden Gefühlen übermannt, näherte sich der jugendliche Herrscher — er war erst 18 Jahre alt — seinem kaiserlichen Oheim und bog vor ihm das Knie. Der hob seine Rechte und legte sie wie segnend auf das Haupt Franz Josefs und sprach: „Gott segne Dich, sei nur brav, der Herr wird Dich schützen!“

Damit trat der junge Kaiser hinaus ins Leben, das hart und rauh ihn angriff. Aber in seiner Seele lebte ein sprudelnder Born von Jugendkraft und Selbstvertrauen, der auch seine Umgebung mitfortriß und alle, die ihn kannten, mit Hoffnung erfüllte, daß in diesem Manne dem bedrohtem Vaterlande ein Retter erwachse. Unendlich war das Vertrauen, das der junge Regent in die Mitwirkung aller Völker und jedes einzelnen seiner Berater bei der Erneuerung des Vaterlandes setzte.

Kein geringes Werk war es, das seiner Vollendung harrte. Auf den Grundlagen der Freiheit, der Gleichberechtigung aller Völker und der Gleichheit aller vor dem Gesetze, sowie der Teilnahme der Völker an der Gesetzgebung sollte ein neues Österreich erstehen.

Doch war kein Erfolg zu erwarten, so lange die Kriegsfackel in den österreichischen Ländern glühte. — Im lombardisch-venetianischen Königreiche und in den Ländern der Stephanskrone tobte der Kampf. In dem einen galt es, den übertriebenen nationalen Aspirationen des Italienertums, das von Sardinien gehetzt wurde, entgegenzutreten, in dem

anderen, die Unabhängigkeitsgelüste der Magyaren, die auf Lostrennung Ungarns vom Habsburgerreiche und auf die Bildung einer selbständigen Republik hinarbeiteten, zu bekämpfen.

Im Verlaufe des Jahres 1849 schlug die österreichische Armee in Italien unter der genialen Führung des greisen Feldmarschalls Radetzky das feindliche Heer bis zur völligen Vernichtung. König Albert von Sardinien entsagte der Krone und sein Nachfolger Viktor Emanuel schloß mit Oesterreich Frieden.

Schließlich erfochten Österreichs Waffen auch in Ungarn den Sieg und Kaiser Franz Josef nahm persönlich an den Kämpfen von Raab und Komorn teil.

Nun erst konnten die Früchte jener vielen Bemühungen und inneren Kämpfe, die in den Märztagen des Jahres 1848 mit Leidenschaft geführt wurden, zum Reifen gebracht werden. Alles, was er in seinem Antrittsmanifeste versprochen hatte, seinen Völkern auf der Grundlage wahrer Freiheit dauerndes Glück zu schenken, wollte er nun ausführen. Wohl stellten sich seinem Beginnen schier unübersteigliche Hindernisse in den Weg. Da galt es, die historischen Rechte der einzelnen Länder achten, mit den nationalen Forderungen der Völker rechnen, die verschiedensten, divergierenden Interessen der Teile des Reiches berücksichtigen und über all dem doch das Gesamtwohl des Staates nicht vergessen.

Wiederholt mußte das Werk unterbrochen oder ganz aufgehoben werden; und es vergingen nahezu 20 Jahre, ehe Österreich in einen modernen Rechtsstaat umgewandelt war. Besondere Schwierigkeiten machte es, das Verhältnis Ungarns zum Gesamtstaate zu regeln. Es mußte einerseits den eigentümlichen nationalen- und Selbständigkeitsbetrebungen des Landes Rechnung getragen, andrerseits die Großmachtstellung der Gesamtmonarchie aufrechterhalten werden. Den Schlüssel zur Lösung dieser Frage fand man in den 67er Gesetzen, durch welche Ungarns innere selbständige Verwaltung zugestanden wurde, jedoch das äußere Band der politischen, militärischen und finanziellen Zusammengehörigkeit beider Länder zu einem Großstaat nur noch fester geknüpft wurde. Das große Werk war getan und nun galt es nur noch, auf dem betretenen Wege der Modernisierung fortzuschreiten. Und so gab unser Kaiser jederzeit gerne seine Zustimmung, wenn sich mit neuen Zeitideen neue Forderungen seiner Völker nach einer breiteren Grundlage der Mitwirkung aller an dem großen Baue erhoben. Das vergangene Jahrzehnt konnte dies in dem Streben und in der Verwirklichung der Wünsche der Völker nach dem neuen Wahlrechte auf breitester Basis sehen.

Nur langsam und öfter durch Kriegsfanfaren unterbrochen, ging das Werk der Reorganisierung von Österreichs Verfassungsleben vonstatten. Ehe wir Österreichs feindliche Entwicklung auf allen Gebieten der Kultur während der 60 Jahre der Regierung unseres Kaisers betrachten, müßen wir noch einen Blick auf die äußeren Erschütterungen werfen, die Österreich vor dem Abschlusse der bereits erwähnten inneren Festigung zu bestehen hatte.

Das Jahr 1859 sah uns in einen schweren Kampf mit Sardinien und dem mit Sardinien verbündeten Napoleons III. verwickelt. Das erstere wollte das lombardisch-venetianische Königreich an sich bringen, der letztere unterstützte jede Politik, die den mitteleuropäischen Großmächten schadete. Auf den Schlachtfeldern von Magenta und Solferino ward Österreichs Adler besiegt und Mailand ging verloren. Es war ein Krieg für die Ehre und Österreichs Rechte in Italien, in dem die Sympathien jedes rechtlich Denkenden auf seiner Seite standen.

Neue Lorbeeren errang sich unsere Armee in Dänemark, als Österreich an Seite Preußens im Jahre 1864 einen Krieg um die Herzogtümer Schleswig-Holstein führte. Der Tag von Översee lebt in der österreichischen Armee in ehrendem Gedächtnisse weiter und kann sich in seinem ruhmvollen Glanz ebenbürtig an die Seite jenes stellen, da die Verbündeten in heldenmütigem Kampfe die berühmten Düppeler Schanzen erstürmten. Damals bestand auch unsere Kriegsflotte höchst ehrend ihre Feuertaufe vor Helgoland und zeigte, daß sie in den Mitteln, die der Großmacht zur Respektierung ihrer Stellung zu Gebote standen, von nun an einen achtunggebietenden Posten einnehmen werde. Dem Ruhmesblatte, das Tegetthof, unser unvergleichlicher Seestratege, vor Helgoland errungen hat, fügte er ein noch bedeutsameres bereits 2 Jahre später durch den glänzenden Seesieg bei Lissa über die italienische Flotte hinzu. Dieser Sieg, sowie jener, den Österreichs Truppen zu Land über das italienische Heer bei Custozza errangen, müssen den schweren Schlägen, die das Reich im Norden auf dem böhmischen Kriegsschauplatze trafen, das Gegengewicht bieten. Es war eben eine zu überwältigende Majorität, die sich gegen Österreich verschwor. So mußten die Früchte jener Siege zunichte gemacht werden. — Die Abtretung Venetiens an Italien schloß die Kette der Begehrlichkeiten Sardiniens und der Austritt Österreichs aus dem deutschen Bunde eröffnete Preußen die Möglichkeit, seine Vorrangsstellung unter den Bundesstaaten dauernd zu begründen.

Es waren harte Zeiten und bittere Lehren hatte der Krieg gezeitigt. Doch die schwere Zeit fand ein starkes Geschlecht und einen ungebeugten Regenten. Man befolgte unter der tatkräftigen Anleitung des Kaisers alle jene Winke auf militärischem Gebiete,

die die Taktik und Bewaffnung des Feindes gegeben hatten, und reorganisterte das ganze Heer.

Daß sich Österreich trotz allem ehrenvoll im Konzerte der Mächte bewegen konnte, zeigte der Umstand, daß Europa auf dem Berliner Kongresse vertrauensvoll dem Monarchen und seinen Heeren die Aufgabe der Befriedigung der Balkanvölker und der militärischen Besetzung Bosniens und der Herzegowina, sowie die Verwaltung dieser beiden Provinzen übertrug. Wie mustergültig Oesterreich-Ungarn diese Aufgaben gelöst hat, das zeigt uns jener uns alle freudig bewegende Schritt unserer leitenden auswärtigen Politik, die aus dem 30jährigen zielbewußten Vorgehen die selbstverständlichen Konsequenzen zog. Dies mag für den greisen Monarchen, der die Entwicklung dieser Frage von ihren Anfängen verfolgte, eine große Genugtuung gewesen sein, daß er die Billigung dieser Politik bei allen ernst zu nehmenden Staatsmännern fand.

Noch obliegt es uns, jenes erhabenen Werkes zu gedenken, auf dem seit einem Menschenalter der Friede Europas beruht, des Dreibundes. Es zeigt von der großen Friedensliebe unseres Kaisers, daß er die ihm dargebotene Gelegenheit, seinen Völkern das herrlichste Geschenk, den gesicherten Frieden, zu geben, mit Freuden ergriff und Deutschlands Vorschlag, die beiden Reiche, die blutsverwandt durch soviele Jahrhunderte eins gewesen waren, enger durch die Bande treuester Freundschaft und Bundesgenossenschaft zusammenzuschmieden, annahm. So verscheuchte er auch die Schatten, die da und dort noch das Verhältnis zu dem großen Deutschen Reiche trübten, und half im Vereine mit diesem und dem noch beigezogenen jungen Italien ein Bollwerk errichten, an dem bis zum heutigen Tage alle Versuche, den Frieden Europas zu stören, fruchtlos zerschellt sind.

Das Bild wäre nicht vollständig, das ich von der Entwicklung Österreichs während der 60jährigen Regierungsdauer unseres Monarchen entwerfen wollte, wenn wir nur die Rolle betrachten würden, die es als Großstaat im Reigen der anderen Mächte gespielt hat. Unendlich wichtiger erscheint mir die Leistung, die es in kultureller Hinsicht, stets gefördert von seinem höchsten Mäzen, dem Kaiser, aufzuweisen hat. — Es ist wahr: die Erde Europas ist in ungezählten Kriegen mit Blut gedüngt; aber die geistige Saat, die immer wieder dieser edlen Erde entsproß, sie zeigte sich der Opfer, die für sie gebracht wurden, würdig. Kaum waren die Donner der letzten Schlachten vergrollt, die Tränen des unsagbaren Wehes getrocknet, da begann allerorten ein neues, edleres Ringen um die Palme der geistigen Siege. Daß nun Oesterreich in diesen Schlachten ehrenvoll bestand, ist wohl der schönste Ruhmeskranz, der am heutigen Tage, welcher der blühenden Gegenwart und der Erinnerung geweiht ist, an den Stufen des Thrones niedergelegt werden kann.

Durch die Neuordnung der Verfassung war Österreich ein moderner Rechtsstaat geworden. Nun wurden die Verwaltung und die Rechtspflege den Forderungen der neuesten Zeit entsprechend ausgestaltet.

Der bedeutsamste Fortschritt auf geistigem Gebiete wurde aber durch die Reform des Schulwesens erzielt. Von den Volksschulen bis zu den höchsten geistigen Bildungsanstalten, den Universitäten, ist während der Regierung unseres Kaisers eine durchgreifende Neugestaltung vorgenommen worden. Die Universitäten und die Mittelschulen erfuhren bereits im Jahre 1849 durch den Grafen Leo Thun eine Neubelebung und daher rührte ein ungeahnter Aufschwung des geistigen Lebens in Österreich. Ein Strom allgemeiner Bildung und schöpferischer Regsamkeit ergoß sich seither über alle Teile des Reiches. — Und wie für die Koryphäen im Reiche der Geister, so sorgte der Kaiser auch für die Kleinen und für bescheidene Ansprüche auf die Teilnahme an den geistigen Gütern der Menschheit, indem er durch die Sanktion, die er unserem einzigartigem Volksschulgesetze gab, Österreich mit einem Federzuge zu jenem Kulturstaate machte, der, was Art, Zahl und Güte sowie Leistungsfähigkeit der Schulen anlangt, unerreicht dasteht. Hand in Hand damit ging auch seine Sorge um die Heranbildung eines tüchtigen der Zeit und ihren Forderungen gewachsenen Lehrerstandes in eigens hiezu geschaffenen Lehrerbildungsanstalten. — In den mannigfachsten Fachschulen erhalten junge Leute, die sich gewerblichen Berufen widmen wollen, ihre allseitige Durchbildung. Und wie mancher, der später in seinem Berufe ein Künstler geworden ist, hat hier seine Befähigung entdeckt, geweckt und den Grundstein zu seiner späteren Größe gelegt.

Nicht minder glanzvoll ist der Aufschwung, den die Künste während der Regierung unseres Kaisers nahmen. Da war von allergrößter Bedeutung der Entschluß des Monarchen, an Stelle der alten Stadtbefestigung von Wien die prächtige Ringstraße, die schönste Straße der Welt, treten zu lassen. Der Herrscher selber betätigte sich an dem Wettbewerbe, der nun um die Ausschmückung dieser Straße begann, indem er in der munifizentesten Weise und mit feinsinnigem Verständnisse für das schöne Bild die stimmungsvollen Bauten der beiden Hofbühnen, der beiden Hofmuseen und der neuen Flügel der Burg erstehen ließ!

Wie viele Kunstausstellungen hat nicht Kaiser Franz Josef eröffnet, wie viele Werke der Malerei und Plastik hat er nicht für seine Privatgallerie, sowie für die öffentlichen Sammlungen erworben!

Und wie viele Künstler ihm, dem stets mit Freuden und vollen Händen Gebenden, ihre Ausbildung und Förderung verdanken, das entzieht sich unserer Kenntnis.

So hat Österreichs Kunstleben in seiner Zeit fürwahr ein augustisch Zeitalter erlebt und tausende von kunstsinnigen Händen regen sich in allen Teilen des Reiches und schaffen Wunderwerke, die — das ist ein hohes Lob, das dem Fortschritte Österreichs gezollt wird — nicht bloß gerne besichtigt, sondern auch von jenen, die infolge ihrer Stellung und der Glücksgüter, die sie besitzen, dazu berufen sind, auch gerne gekauft werden. — Denn der Kunstsinn ist bereits in die tieferen Schichten der Bevölkerung herabgestiegen, so daß heute allseits größeres Gewicht auf die ästhetische Durchbildung des Alltagsleben und dadurch ein Streben nach künstlerischen, wohlgefälligen Formen der Gebrauchsgegenstände an Stelle des nur auf das Praktische gerichteten Sinnes getreten ist. So ist Wien und eine Reihe von aufstrebenden Provinzstädten zum Sitze einer regen kunstgewerblichen Tätigkeit geworden. Die geistige Zentrale wurde auch hier wieder durch den Kaiser im Kunstgewerbe-Museum in Wien geschaffen.

Durch die Gründung der technischen Hochschulen und durch die finanzielle und moralische Unterstützung des Unternehmungssinnes in der Bevölkerung wurde Österreich schließlich auch auf den Gebieten der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und des Verkehrswesens auf eine hohe Stufe der Vollendung gebracht. Viele Tausende von Kilometern durchziehen die Schienenstränge, durchlaufen Telegraphen- und Telephondrähte das ganze Reich. An allen Ecken und Enden surren die Webstühle, sausen die Maschinen und der grandiose, harmonische Akkord der Arbeit findet in allen Teilen des Staates begeisterten Widerhall. — Dieses Zusammenwirken aller Kräfte kommt aber nicht nur der Industrie sondern auch der Landwirtschaft zugute, indem der Verdienst des Riesenheeres der arbeitenden Klasse wieder zum guten Teil in die Taschen des Bauern fließt.

Hier sei auch gleich noch eines großen, modernen Gesetzwerkes gedacht, der in steter fortschreitender Ausgestaltung begriffenen sozialen Gesetzgebung, die alle die weiten Kreise der von der Hände Arbeit Lebenden liebevoll umfaßt; dabei ist noch nicht gedacht und kann nicht völlig gewürdigt werden, die ganz außerordentliche Mildtätigkeit, die unser Kaiser in aller Stille und in so ausgiebigem Maße betätigt, daß von Privatspenden desselben die Zeitungen fast täglich zu berichten wissen.

Überblicken wir noch einmal die Erfolge, die das Reich in den 60 Jahren der Regierung unseres Kaisers erzielte, so muß einen jeden gerechte Bewunderung über die auf allen Gebieten erfolgte durchgreifende Wandlung erfassen.

Wenn unser Monarch daher das beglückende Gefühl des Erfolges in reichstem Maße genoß, so war dies sicher wohlverdient. Und die Liebe seiner Völker, verbunden mit dem Bewußtein, stets und überall das Beste gewollt zu haben, muß ihm über die mannigfachen Schicksalsschläge, die ihn und sein Haus getroffen haben, hinüberhelfen. Ein ganz ungewöhnliches Maß von Leiden ward ihm zugeteilt, und wenn einst seine Geschichte geschrieben wird, so wird der Historiker an diesem Moment, und wie er alle Prüfungen getragen hat, nicht achtlos vorübergehen dürfen. Eine starke Stütze blieb ihm in allen Tagen bitterster Seelenpein, und die hielt er sich treu und gewissenhaft: die Arbeit, die strengste Pflichterfüllung.

Ich glaube meine kurze Betrachtung nicht besser schließen zu können, als wenn ich ihnen dieses erhabene Beispiel einer Berufsauffassung vor Augen stelle. Dieses treue Festhalten an den als gut erkannten Prinzipien, dieses unentwegte Fortschreiten auf der Bahn seiner Lebensarbeit bringt den Mann auf jene seligen Höhen der Selbstachtung und des inneren Friedens, zu denen auch die schwersten Sturmwellen des Alltags nicht emporbranden können. — In diesem Sinne werde auch ihnen, liebe studierende Freunde, der heutige Festtag ein Markstein in ihrem Leben!

Der Festrede folgten wieder einige Deklamationen. Es brachte der Schüler der V. Klasse Franz Muckenhuber das Gedicht „Der Vater seines Volkes“ von Ebhard, der Schüler der VI. Klasse Karl Migschitz „Franz Josef“ von Schneider-Arco und der Schüler der VII. Klasse Josef Smykal „Heil Habsburg“ von Oberdorf zum Vortrage. Hierauf erklang der Chor „Oesterreich mein Vaterland“ von Fiby. Da der Gesangslehrer der Anstalt anderweitig verpflichtet war, so dirigierte und begleitete die Chöre der Abiturient Werner Rolleder.

Sodann ergriff der Direktor das Wort zu folgender Ansprache:

Hochverehrte Kollegen! Meine lieben Schüler!

Als der 60. Jahrestag, an welchem unser allergnädigster Kaiser den Thron seiner ruhmreichen Ahnen bestieg, herannahte, gingen alle Völker und Länder Oesterreichs mit rühmenswertem Wetteifer daran, dieses in der vaterländischen Geschichte einzig dastehende patriotisch-dynastische Fest durch Werke der Nächstenliebe zu verherrlichen.

Da faßte auch der Lehrkörper der k. k. Staatsrealschule in Steyr, eingedenk seiner vornehmen Aufgabe, die ihm anvertrauten Schüler nicht nur wissenschaftlich zu belehren, sondern ihr Herz auch zu edler Gesittung und warmer Vaterlandsliebe zu erziehen, den Beschluß, zur bleibenden Erinnerung an das Jubelfest unseres geliebten Kaisers aus den Spenden edler Gönner der Schülerlade einen Betrag von 6300 K zur Fundierung einer Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung zu verwenden.

Die Interessen aus dieser Stiftung werden jährlich an fünf Schüler der fünf obersten Klassen, welche begabt und fleißig sind, denen es aber unter den drückenden Verhältnissen unserer Zeit oft schwer wird, in den Studien auszuharren und sich die dringendsten Bedürfnisse zu verschaffen, verteilt werden. Die Verteilung dieser Stipendienbeträge wird stets am 2. Dezember zur Erinnerung an das Jubelfest unseres geliebten Kaisers erfolgen, um mit beizutragen, die Liebe zu unserem Vaterlande und seinem angestammten Herrscherhaus in den Herzen dankbarer Schüler immer wach zu erhalten und von neuem zu festigen.

Hierauf verteilte der Direktor nach dem Beschlusse der Konferenz vom 16. November 1908 diese Stipendienbeträge an folgende fünf Schüler: 1. Zierer Franz in der III. Klasse; 2. Lackner Richard in der IV. Klasse; 3. Klein Franz in der V. Klasse; 4. Frisch Franz in der VI. Klasse und 5. Smykal Josef in der VII. Klasse.

Nach der Verteilung der Stipendien fuhr der Direktor weiter fort:

Hochgeehrte Kollegen! Meine lieben Schüler!

Das Jubelfest Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers bleibt in der Geschichte unseres teuren Vaterlandes unvergessen; es wird aber auch, dessen bin ich gewiß, unvergessen bleiben in unseren dankbaren Herzen als ein Denkstein für die heiligen Pflichten, die wir gegen Kaiser und Vaterland zu erfüllen haben, und ich gebe nur einem in Ihrer Brust sich mächtig regenden Gefühle unmittelbar Ausdruck, wenn ich unsere ehrfurchtsvollen Glück- und Segenswünsche für den gottbegnadeten, erhabenen Jubilar ausklingen lasse in den von patriotischer Begeisterung getragenen Ruf:

Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr und das gesamte allerhöchste Herrscherhaus, Sie leben alle Hoch! Hoch! Hoch!

Nach dem brausenden Hoch auf den Kaiser ertönte die Volkshymne, mit welcher die Feier, die den Anwesenden unvergeßlich bleiben wird, einen würdigen Abschluß fand.

Am 2. Dezember starb nach kurzem Krankenlager der hochwürdigste Herr Bischof von Linz, Exzellenz Franz Maria Doppelbauer. Der Direktor, der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt nahmen an dem am 9. Dezember in der Vorstadtpfarrkirche stattgefundenen Trauergottesdienste teil.

Die zweite Zensurkonferenz fand am 21. Dezember statt. — Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1908 bis 3. Jänner 1909.

Der o.-ö. Landesausschuß verlieh dem Schüler der V. Klasse Josef Brandtner und dem Schüler der VI. Klasse Alois Gammer je ein Kaiser-Jubiläums-Stipendium von 200 K jährlich (o.-ö. L.-A. vom 11. Jänner 1909, Z. 30.034 und 30.303).

Die Klassifikations- und Schlußkonferenzen für das I. Semester fanden am 8. und 11. Februar statt. Die Zeugnisverteilung erfolgte am 13. Februar und die Semesterferien dauerten vom 14. bis 16. Februar.

Das II. Semester begann am 17. Februar.

Mit Ah. Entschließung vom 10. Februar 1909 wurde der Sektionschef Josef Ritter von Kaněra unter Verleihung des Kommandeurkreuzes des St. Stephans-Ordens von der Leitung des Ministeriums für Kultus und Unterricht enthoben und Se. Exzellenz der Geheime Rat Karl Graf von Stürgkh zum Minister für Kultus und Unterricht ernannt.

Ende Jänner 1909 trat Professor Anton Doleschal in den zeitlichen Ruhestand. Da jedoch die erledigte Lehrstelle nicht zur Besetzung kam, versah Professor Doleschal aushilfsweise den Dienst bis zum Schlusse des Schuljahres (Min.-Erl. v. 7. Dez. 1908, Z. 47.677, und vom 3. März 1909, Z. 5790; L.-S.-R.-E. v. 19. Dez. 1908, Z. 7351, und vom 18. März 1909, Z. 1369).

Da der Herr Minister für Kultus und Unterricht gestattete, daß Professor Theodor Hartwig aus Gesundheitsrücksichten ausnahmsweise noch bis zum Schlusse

des Schuljahres 1908/09 unter der Bedingung beurlaubt werde, daß er die hiedurch erwachsenden Vertretungskosten aus eigenem bestreite, so wurde zu seiner Vertretung der Supplent Franz Rathschüler auch für das zweite Semester in weitere Verwendung genommen (Min.-Erl. vom 6. März 1909, Z. 7857, L.-S.-R.-E. vom 6. Februar 1909, Z. 705 und vom 12. März 1909, Z. 1473).

Am 24. Februar hielt der französische Professor Charles Million den Schülern der Anstalt eine Vorlesung aus französischen Dichtungen. Am 27. Februar veranstaltete Professor Gregor Goldbacher zur Hebung des Schisportes in den Brauhaussälen einen Lichtbildervortrag über Winteransichten mit Darstellungen von Schisportübungen. Am 9. und 11. März veranstaltete Professor Georg Müller im Kasinosaale zwei Athenäumsvorträge: „Der Kampf um den Südpol“ und „Der Erdball und seine Naturwunder“. Am 19. und 20. März hielt der Physiker N. G. Dähne aus Dresden-Blasewitz Experimental-Vorträge, wobei die hochinteressanten Experimente mit dem Radium und die schönsten Phänomene der höheren Optik zur Vorzeigung gelangten. An allen diesen lehrreichen Veranstaltungen nahmen die meisten Mitglieder des Lehrkörpers und zahlreiche Schüler teil.

Am 3. März fand die Konferenz zur Begutachtung der Gesuche um die Gewährung der Schulgeldbefreiung und am 1. April die erste Zensurkonferenz statt.

Die Rechnung über die Vermögensgebahrung des Lokal-Realschulfondes im Jahre 1908 vom 19. März 1909 weist an Aktiv-Vermögen 106.054 K 25 h aus. Der Zuwachs im Jahre 1908 betägt 2843 K 9 h.

Die katholischen Schüler der Anstalt nahmen in der Zeit vom 4. bis 6. April an den österlichen Andachtsübungen mit Beichte und Kommunion teil. Daran schlossen sich die Osterferien, die vom 6. bis einschließlich 13. April dauerten.

Am 16. April wurde die Konferenz zur Feststellung des Lektionsplanes pro 1909/10 und wegen der in Gebrauch zu nehmenden Lehrbücher abgehalten.

Im Monate Juli 1879 wurde zum Gedächtnisse des in Stadt Steyr im Hause Stadtplatz Nr. 39 (Konskr.-Nr. 43) am 25. Juli 1809 geborenen Herrn Ferdinand Redtenbacher, welcher Doktor der Philosophie, Professor des Maschinenbaues, Direktor der polytechnischen Schule in Karlsruhe, großherzoglich badischer Hofrat usw. war, an dessen Geburtshaus eine steinerne Gedenktafel feierlichst enthüllt. Ein Komitee, bestehend aus den Herren: Georg Pointner, Bürgermeister, Viktor Stigler, Privat, Schriftführer, Josef Berger, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule, Ingenieur Fritz Maier, Direktor der k. k. Versuchsanstalt für Stahl- und Eisenindustrie, Alois Fürth, k. k. Notar, Dr. Alois Spängler, Mitglied des k. k. Stadtschulrates, Albin Unkart, Ingenieur der k. k. priv. Kronprinz-Rudolfbahn, Franz Wickhoff, Landtags- und Reichsratsabgeordneter, und Josef Wurzinger, Professor an der k. k Staatsrealschule in Steyr, leitete damals behufs Gründung einer „Redtenbacher Stiftung“ zugunsten hilfsbedürftiger Studierender der technischen Laufbahn eine Sammlung ein. Da das Erträgnis des Stiftungskapitales heuer die vorgeschriebene Höhe von 600 K erreichte, so konnte diese Stiftung heuer ins Leben treten. Die wichtigsten Bestimmungen des von der k. k. Staathalterei in Linz am 30. April 1909, Z. 10.507/XI, genehmigten Stiftsbriefes der „Ferdinand Redtenbacher-Stipendien-Stiftung“ sind folgende:

1. Die Gemeinde-Vorstehung Steyr hat den Stipendienfond in Verwaltung zu halten.

2. Der Stipendium-Werber hat die vorgeschriebene Eignung zur ordentlichen Frequenz einer in- oder ausländischen technischen Hochschule, sowie jenen Grad von Mittellosigkeit nachzuweisen, daß dieses Stipendium einen für ihn absolut unentbehrlichen Zuschuß zum Besuche und zur Absolvierung einer solchen Hochschule bedeutet.

3. Die Konfession oder die uneheliche Abkunft des Bewerbers sind bei Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen gegenüber der Verleihung des Stipendiums von keinem Einflusse.

4. Der Stipendist hat alljährlich nachzuweisen, daß er die für das betreffende Jahr vorgeschriebenen Prüfungen und Colloquien mit Erfolg bestanden hat, widrigenfalls ihm das Stipendium entzogen werden soll.

5. Nachgewiesene länger dauernde Erkrankung und pflichtgemäß geleisteter Militärdienst während des betreffenden Jahres machen eine Ausnahme und annullieren jedesmal die Nichterfüllung der Bestimmungen des Punktes 4.

6. Anspruch auf das Stipendium hat, unter Erfüllung der formulierten Bedingungen, vor allen ein in Steyr, in Ermanglung eines solchen ein in Kirchdorf, in Ermanglung eines solchen ein in Enns und zuletzt überhaupt ein in Oberösterreich geborener und an je diesem Orte oder im Lande heimatberechtigter junger Mann.

7. Das Stipendium kann in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen dem Stipendisten auch nach der Absolvierung der Hochschule auf sein Ansuchen ein weiteres Jahr belassen werden.

Am 18. Mai unternahmen alle Klassen unter Führung ihrer Vorstände den Maiausflug.

Nach längerer Krankheit starb am 21. Mai der begabte, fleißige und brave Schüler der III. Klasse Heribert Ippen. An seinem Leichenbegängnisse beteiligten sich der Lehrkörper und die Schüler, die an seinem Sarge Kränze niederlegten.

In der Zeit vom 24. bis einschließlich 27. Mai fanden die schriftlichen Reifeprüfungen statt.

Die zweite Zensurkonferenz wurde am 27. Mai abgehalten.

Die Pfingstferien umfaßten heuer nur den 30. und 31. Mai.

Die Konferenz zur Bestimmung der Versetzungsprüfungen fand am 3. Juni statt und die Prüfungen wurden in der Zeit vom 11. bis 22. Juni abgehalten.

Am 10. Juni nahmen der Lehrkörper und die Schüler an der Frohnleichnamsprozession in der Stadtpfarrkirche teil.

Wie alljährlich, veranstaltete auch heuer der Gabelsberger Stenographen-Verein in Steyr am 12. Juni für die Schüler der Anstalt im Zeichensaale für Geometrie ein Wettschreiben. Der Direktor begrüßte den Vorstand des Vereines Herrn Ignaz Schmid und die erschienenen Ausschußmitglieder, worauf Herr Schmid in längerer Rede erwiderte, die in ein Hoch auf Se. Majestät ausklang. Professor Goldbacher, der Stenographielehrer der Anstalt, leitete das Wettschreiben, an welchem sich alle 29 Schüler der IV. und 18 Schüler der V. Klasse beteiligten. Erstere mußten ihre Fertigkeit im Lesen stenographischer Korrespondenzschrift dartun und hierauf ein Thema aus der Kurrentschrift in stenographische Korrespondenzschrift und ein solches in Kurrentschrift übertragen. Die Schüler der V. Klasse (Fortbildungskurs) mußten zuerst einem Diktate von einer Minute in der Schnelligkeit von 110 Worten, dann einem solchen von fünf Minuten in der Schnelligkeit von 90 Worten in der Minute folgen, das Geschriebene sofort wieder lesen und schließlich in Kurrentschrift übertragen. Die Preisrichter haben folgende Schüler mit Preisen (Bücher in stenographischer Schrift), Diplomen und Anerkennungen beteilt, und zwar von der IV. Klasse: 1. Karl Gsöllpointner (Gabelsberger Ehrenmedaille aus Bronze mit Diplom), 2. Josef Fleischanderl (Goethes „Hermann und Dorothea“), 3. Friedrich Watzinger (Schillers „Wilhelm Tell“, 4 Hermann Laschenzky (Lessings „Minna von Barnhelm“). Diplome erhielten: Leopold Breuer, Richard Lackner, Franz Kobler, Franz Nöster, Rudolf Začek, Hans Leopold, Karl Schernhammer, Franz Baminger, Karl Upřimny und August Davanzo. Anerkennungen erhielten: Franz Paulmeyr, Adalbert Koller, Heinrich Schrangl, Rudolf Jungmair, Julius Bayer, Eduard Kaiser und Ferdinand Gründler. Von der V. Klasse: 1. Rudolf Socha (Gabelsberger Ehrenmedaille aus Silber mit Diplom), 2. Josef Binderberger (W. Meyer-Försters „Karl Heinrich“). 3. Franz Schachner (Schillers „Don Karlos“), 4. Johann Erlacher (Goethes „Faust“). Diplome erhielten: Willibald v. Paumgartten, Heribert Mattausch, Franz Muckenhuber und Josef Brandtner. Anerkennungen erhielten: Friedrich Rehberger, Josef Ippen, Franz Klein, Ernst Fried und Richard Panny.

Am 20. Juni hielt der Verein Mittelschule für Oberösterreich und Salzburg im Zeichensaale für Geometrie eine Wanderversammlung ab.

Die mündlichen Reifeprüfungen wurden am 25., 26. und 28. Juni abgehalten. Am 3. Juli fand die Klassifikationskonferenz und am 6. Juli die Schlußkonferenz statt.

In den letzten Schultagen wurden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch während der Ferien den Disziplinarvorschriften unterstehen. Auch wurden sie an genaue Einhaltung gewisser Paragraphe derselben erinnert, so an die §§ 17 und 18, betreffend den Gasthausbesuch und das Tabakrauchen, an § 21 (Verbot der Vereinsbildung, der Teilnahme an Vereinen oder Ferialverbindungen, des Tragens von Vereins- oder anderen Abzeichen, der Anteilnahme am Parteiwesen, an politischen Bestrebungen, Agitationen und Demonstrationen) und an § 23 (Verbot des Viatizierens).

Zufolge Ministerialerlasses vom 25. April 1909, Z. 17.149, wurde das Schuljahr ausnahmsweise schon am 8. Juli mit einem feierlichen Dankamt und darauffolgenden Zeugnisverteilung geschlossen.

X. Reifeprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1907/08.

Die mündliche Reifeprüfung im Sommertermine 1908 fand am 13. und 14. Juli 1908 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. Wilhelm Zenz statt. Von den 16 Kandidaten erhielten 7 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 9 ein Zeugnis der Reife.

Verzeichnis der im Sommer- und Herbsttermine 1908 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Realschulstudien	Gewählter Beruf
1	Bachleitner Rudolf	Steyr, Ob.-Öst.	19	8	Beamter
2	Eder Franz	Königswiesen, O.-Ö.	19	8	Beamter
3	Ehler Karl	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Beamter
4	*Heindl Wilhelm	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Techniker
5	Höflinger Ferdinand	Steyr, Ob.-Öst.	19	8	Volksschullehrer
6	Kiderle Otto	Stein, Ob.-Öst.	17	7	Techniker
7	Omann Josef	Unterhimmel, O.-Ö.	18	7	Beamter
8	Schnurpfeil Engelb.	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Beamter
9	*Sommer Josef	Saaz, Böhmen	17	7	Techniker
10	Sturmberger Armin	Haag, N.-Ö.	17	7	Mittelschullehrer
11	*Tippl Alfred	Haag, N.-Ö.	19	7	Techniker
12	*Treml Heinrich	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Techniker
13	*Walcher Leopold	Leoben, Steiermark	20	7	Mittelschullehrer
14	*Wittmann Josef	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Mittelschullehrer
15	Wolfinger Johann	Mistelberg, O.-Ö.	19	7	Beamter
16	*Wöll Josef	Steyr, Ob.-Öst.	18	7	Techniker

b) Schuljahr 1908/09.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermin 1908 fanden vom 24. bis 27. Mai statt. Derselben unterzogen sich 18 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Für den Aufsatz aus der deutschen Sprache wurden folgende drei Themen gegeben: 1. Reisen führt zur Heimatskunde und zur Heimatsliebe. (Stelzhamer.) — 2. Das Licht. — 3. Mutter der Künste fürwahr, o Dichtkunst, bist du zu nennen. (Simrock.) — Das erste Thema bearbeiteten 15, das zweite 2 und das dritte 1 Schüler.

Zur Übersetzung aus der deutschen Sprache in die französische war vorgeschrieben: „Unschuldiger Scherz“ aus Fileks Übungsbuch für die Oberstufe, Nr. 42.

Zur Übersetzung aus der englischen Sprache in die deutsche war bestimmt worden: „Lord Clive“ aus Macaulay, Crit. and Hist. Essays, vol. IV., pag. 95 f.

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte folgende Themen: 1. Die Basismittelpunkte eines schiefen Kreiszylinders sind M_1 (5·5, 5, 0), M_2 (14·5, 8, 9), sein Halbmesser $r = 3·5$ cm. Dieser Körper ist darzustellen, hierauf ein Normalschnitt zu führen und das Netz mit der Verwandelten der Schnittfigur und mehreren Konturtangenten zu entwickeln. Konstruktionsbeschreibung. — 2. Von einem regelmäßigen Oktaëder kennt man 2 gegenüberliegende Eckpunkte M (7, 14·4, — 3 6), N (19, — 9, 7·2). Die Diagonale des auf M N normalen quadratischen Schnittes soll eine erste Spurparallele seiner Ebene werden. Dieser Körper ist darzustellen, seine Sichtbarkeit im 1. Raume und seine Schnitte mit den Bildebenen zu ermitteln. Konstruktionsbeschreibung. — 3. Im Raume befinden sich: eine Kugel [O (10, 8, 9) $r = 5$ cm], eine Gerade g [normal π_2, G_1 (7·5, 0, 11·5)] und eine Ebene α [Knoten 16 cm, $\sphericalangle (x\ a_2) = 60^0$, $\sphericalangle (a_1\ x) = 50^0$]. Die Durchdringung der Geraden mit der Kugel ist zu bestimmen und hierauf sind die sämtlichen Schatten in Bezug auf die Bildebenen und auf die Ebene α zu ermitteln.

Verzeichnis der im Sommertermin 1909 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter Jahre	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden:
1	Brazda Franz	Öhling, N.-Ö.	19	den technischen Studien
2	Großauer Anton	Steyr, O.-Ö.	19	dem Beamtenstande
3	Haberfellner Franz	Steyr, O.-Ö.	19	dem Lehrberufe
4	Hauser Josef	Steyr, O.-Ö.	18	dem Lehrberufe
5	Haindl Franz	St. Ulrich, O.-Ö.	21	dem Beamtenstande
6	Hinterholzer Ludw.	Haidershofen, N.-Ö.	18	dem Lehrberufe
7	Mikusch Rudolf	Wien, N-Ö.	21	dem Beamtenstande
8	Rechberger Herm.	Steyr, O-Ö.	19	dem Beamtenstande
9	*Rolleder Werner	Steyr, O.-Ö.	18	den technischen Studien
10	Schmid Augustin	Randegg, N.-Ö.	18	den technischen Studien
11	Schwertführer Wilh.	Steyr, O.-Ö.	20	dem Militärstande
12	Smykal Josef	Sierning, O-Ö.	19	dem Lehrberufe
13	Steidl Josef	Steyr, O.-Ö.	20	dem Beamtenstande
14	*Vögerl Franz	Steyr, O.-Ö.	19	den technischen Studien
15	Weilguny Johann	Au, O.-Ö.	18	dem Beamtenstande
16	*Zimpel Leo	Wien, N.-Ö.	18	den technischen Studien

Die mündliche Reifeprüfung im Sommertermin 1909 fand vom 25. bis 28. Juni unter dem Vorsitze des Herrn Landesschulinspektors Dr. Josef Loos statt.

Übersicht	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Reifeprüfung hatten sich gemeldet . .	18	—	—
„ „ wurden nicht zugelassen .	—	—	—
Vor der mündlichen Prüfung traten zurück	—	—	—
Bei der mündlichen Prüfung erhielten:			
ein Zeugniß der Reife mit Auszeichnung .	3	—	—
ein Zeugnis der Reife	—	13	—
wurden reprobiert:			
auf ein halbes Jahr	2	—	—
auf ein ganzes Jahr	—	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündl. Prüfung traten zurück .	—	—	—

XI. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1908/09.

Die mit * Bezeichneten sind Vorzugsschüler. — Bei den in Oberösterreich Geborenen ist das Vaterland nicht angegeben.

I. Klasse.

Ahrer Johann aus Großraming.
Auer Karl aus Wien, N.-Ö.
Bachner Karl aus Reichraming.
Buddenbrock Kurt Freiherr von, aus Steyr.
Christ Otto aus Neuzeug.
Eisinger Johann aus Steyr.
*Fehringer Johann aus Steyr.
Fischer Max aus Steyr.
*Flatz Robert aus Linz.
Franek Vinzenz aus Steyr.
*Gall Ernst aus Steyr.
Grillmayer Hubert aus Offenhausen.
Heidl Karl aus Steyr.
Hofschulz Alexander aus Groß-Lichterfelde, Preußen.
Hörner von Roitberg Kamillo aus Wolfsberg, Kärnten.
Kellner Viktor aus Dornfeld, Galizien.
Kosch Ernst aus Freistadt.
Kraft Franz aus Steyr.
Kratochwill Wilhelm aus Arnoldstein, Kärnten.
Kugfahrt Leopold aus Losenstein.
Kukrecht Karl aus Steyr.
Matzek Oskar aus Wien.
*Michl Ludwig aus Steyr.
Mittendorfer Josef aus Garsten.
*Moser Alois aus Steyr.
Pernegger Josef aus Steyr.
Peter Kurt aus Eferding.
Rußegger Viktor aus Weyer.
Saiber August aus Sierning.
Schmidbauer Josef aus Steyr.
Scholler Anton aus Salzburg.
Schön Erwin aus Steyr.
Sonnleitner Alois aus Steyr.
*Stadler Karl aus Wien, N.-Ö.
Stalzer Johann aus Steyr.
*Sturm Karl aus Steyr.
Tiefenbrunner Rud. aus Hallein, Salzburg.
*Voglmayr Johann aus Weyer.
Winzig Karl aus Steyr.
Žaček Alfred aus Lembach.

II. Klasse.

Andel Johann aus Steyr.
Auinger Adolf aus Linz.
Baminger Josef aus Steyr.
Bayer Friedrich aus Steyr.

*Berger Johann aus Steyr.
Brunmayr Franz aus Steyr.
Čermák Josef aus Steyr.
Chun Roland aus Preßburg in Ungarn.
Deutsch Paul aus Steyr.
Dorn Anton aus Steyr.
Dworschak Franz aus Steyr.
Eder Gustav aus Neuschönau.
Eipeldauer Heinrich aus Steyr.
Finda Friedrich aus Wien, N.-Ö.
Franz Eduard aus Liebenau.
Fried Georg aus Steyr.
Friedinger Egon aus Krems, N.-Ö.
Fries Friedrich aus Steyr.
Grimmer Emil aus Einsiedl in Böhmen.
Gsöllpointner Viktor aus Steyr.
Hauser Johann aus Steyr.
Hießmayr Karl aus Steyr.
Hofschulz Erwin aus Groß-Lichterfelde, Preußen.
Kullmann Erich aus Weyer a. d. Enns.
Langer, Friedrich Edler v., aus Wien, N.-Ö.
*Leitgeb Karl aus St. Gallen, Steiermark.
Lindner Rudolf aus St. Valentin, N.-Ö.
Linhart Heinrich aus Steyr.
Liška Franz aus Steyr.
Marady Hubert aus Eisenerz, Steiermark.
Meyer Anton aus Steyr.
Moser Josef aus Steyr.
Moser Peter aus Mühlgrub, Gem. Pfarrkirchen bei Bad Hall.
Nagl Alois aus Steyr.
Narbeshuber Max aus Gmunden.
Peröbner Engelbert aus Garsten.
Pittner Theodor Ritter von, aus Sankt Peter i. d. Au, N.-Ö.
Veit Willibald aus Leoben, Steiermark.
Wagner Franz aus Steyr.
Watzinger Johann aus Steyr.
Weikersdorfer Leopold aus Budapest, Ungarn.

III. Klasse.

Aignesberger Wilhelm aus Steyr.
Atzenhofer Karl aus Steyr.
Blüml Franz aus Wien, N.-Ö.
*Braitenlachner Eduard aus Steyr.
Buschjäger Heinrich aus Sierning.
Dirnhofer Egidius aus Grünburg.
Ehrl Friedrich aus Steyr.
*Gärtner Ludwig aus Sigharting.
Haller Wilhelm aus Steyr.
Judendorfer Karl aus Wien, N.-Ö.
König v. Paumbshaussen Hugo aus Steyr.
Kraft Josef aus Steyr.
Kühhas Rudolf aus Haag, N.-Ö.
Laher Georg aus Steyr.
Mayer Hermann aus Steyr.
Mayrhofer Franz aus Vöslau, N.-Ö.
Moser Wilhelm aus Steyr.
Müller Gustav aus Wien, N.-Ö.
Pfefferl Alois aus Steyr.
Pippich Heinrich aus Ischl.
Rieser Franz aus Garsten.
Scheiner Alexander aus Göding, Mähren.
Schmid Josef aus Edelsbach, Steiermark.
Schulz Artur aus Steyr.
Tautscher Johann aus Steyr.
Tomanek Theodor aus Welhartitz, Böhmen.
Weibl Franz aus Steyr.
Werndl Oskar aus Steyr.
*Wöll Richard aus Steyr.
*Zierer Franz aus Steyr.

IV. Klasse.

Baminger Franz aus Pichl.
Bayer Julius aus Steyr.
Breuer Leopold aus Neustift.
Davanzo August aus Steyr.
Dückelmann Alfred aus Steyr.
Eidenböck Alfons aus Steyr.
Flatz Wilhelm aus Neufelden.
Fleischanderl Josef aus Miggolz, Böhmen.
Gall Otto aus Kirchdorf.
*Gründler Ferdinand aus Steyr.
*Gsöllpointner Karl aus Steyr.
Jungmair Rudolf aus Molln.
Kaiser Eduard aus Garsten.
Kobler Franz aus Neuzeug.

Koller Adalbert aus Steyr.
Kritzbach Karl aus Steyr.
Kutschera Richard aus Steyr.
Lackner Richard aus Steyr.
Laschenzky Hermann aus Steyr.
Leopold Johann aus Steyr.
Nöster Franz aus Steinbach.
Paulmayr Franz aus Gleink.
Peter Gustav Adolf aus Frankenmarkt.
Schernhammer Karl aus Altenhof.
Schrangl Heinrich aus Linz.
Topf Robert aus Weyer.
Upřimny Karl aus Steyr.
*Watzinger Friedrich aus Bad Hall.
Žaček Rudolf aus Lembach.

V. Klasse.

Binderberger Josef aus Unterwald.
Brandtner Josef aus St. Ulrich.
Brunmayr Leopold aus Steyr.
Ceschka Otto aus Mauthausen.
Erlacher Johann aus St. Peter in der Au, N.-Ö.
Eßletzbichler Engelbert aus Steyr.
Foitl Alois aus Wien, N.-Ö.
Fried Ernst aus Steyr.
Gall Alfons aus Gänserndorf, N.-Ö.
Großauer Franz aus Wien, N.-Ö.
Hofmann Franz aus Christkindl.
Ippen Josef aus Graz, Steiermark.
Jandaurek Herbert aus Steyr.
Klein Franz aus Steyr.
Klotz Viktor aus Steyr.
Langer Emanuel Edler von aus Feldsberg, N.-Ö.
Mattausch Heribert aus Steyr.
Muckenhuber Franz aus Steyr.
Panny Richard aus Reichraming.
Paumgartten Willibald v., aus Steyr.
Rehberger Friedrich aus Steyr.
Schachner Franz aus Steyr.
*Socha Rudolf aus Steyr.
Stenzl Ludwig aus Steyr.
Sturmberger Oswald aus Haag, N.-Ö.
Winzig Josef aus Steyr.

VI. Klasse.

Anderlitschek Rudolf aus Wien, N.-Ö.
Buddenbrock, Friedr. Baron von, aus Steyr.
Buddenbrock, Hans Baron von, aus Steyr.
Deutsch Karl aus Steyr.
Doppler Johann aus Steyr.
*Frisch Franz aus Steyr.
Gammer Alois aus Steyr.
Glinz Johann aus Steyr.
Gsöllpointner Rudolf aus Steyr.
Hörner v. Roitberg Karl aus Römerstadt, Mähren.
Jerie Johann aus Steyr.
Kornfein Ludwig aus Waidhofen an der Ybbs, N.-Ö.
Migschitz Karl aus Sierning.
Panzl Josef aus Salgó-Tarján, Ungarn.
*Purkert Johann aus Wien, N.-Ö.
*Repinz Rudolf aus Ebensee.
Spängler Hermann aus Steyr.
Tolomei Emil aus Reichraming.
Weinhauser Josef aus Steyr.

VII. Klasse.

Brazda Franz aus Öhling, N.-Ö.
Großauer Anton aus Steyr.
Haberfellner Franz aus Steyr.
Haller Leopold aus Steyr.
Hauser Josef aus Steyr.
Heindl Franz aus St. Ulrich.
Hinterholzer Lud. aus Haidershofen, N.-Ö.
Klaudy, Maximilian Ritter von, aus Pořic, Böhmen.
Mikusch Rudolf aus Wien, N.-Ö.
Rechberger Hermann aus Steyr.
*Rolleder Werner aus Steyr.
Schmid Augustin aus Randegg, N.-Ö.
Schwertführer Wilhelm aus Steyr.
Smýkal Josef aus Sierning.
Steidl Josef aus Steyr.
*Vögerl Franz aus Steyr.
Weilguny Johann aus Au.
*Zimpel Leo aus Wien, N.-Ö.

XII. Statistik der Schüler im Schuljahre 1908/09.

Die für die Privatisten geltenden Zahlen sind den auf die öffentlichen Schüler bezüglichen Daten rechts oben beigesetzt.

	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
1. Zahl.								
Zu Ende des Schuljahres 1907/08	41	39	30	29	25	18	16	198
Zu Anfang des Schuljahres 1908/09	40	44	32	29	26	20	18	209
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	—	—	—	—	—	1
Im ganzen also aufgenommen . .	41	44	32	29	26	20	18	210
Darunter:								
Neu aufgenommen: *a)* aufgestiegen	39	1	—	—	2	—	—	42
b) Repetenten .	1	—	—	—	—	1	—	2
Wiederaufgenommen: *a)* aufgestiegen	—	37	31	28	22	19	18	155
b) Repetenten .	1	6	1	1	2	—	—	11
Während des Schuljahres ausgetreten	1	3	1	—	—	1	—	6
Schülerzahl zu Ende 1908/09	40	41	31	29	26	19	18	204
Darunter: *a)* Öffentliche Schüler . .	40	41	31	29	26	19	18	204
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).								
Steyr	18	22	18	13	14	11	9	105
Oberösterreich, außer Steyr . . .	13	7	5	15	5	3	3	51
Niederösterreich	3	5	5	—	6	3	5	27
Salzburg	2	—	—	—	—	—	—	2
Steiermark	—	3	1	—	1	—	—	5
Kärnten	2	—	—	—	—	—	—	2
Böhmen	—	1	1	1	—	—	1	4
Mähren	—	—	1	—	—	1	—	2
Galizien	1	—	—	—	—	—	—	1
Ungarn	—	2	—	—	—	1	—	3
Preußen	1	1	—	—	—	—	—	2
Summe .	40	41	31	29	26	19	18	204
3. Religionsbekenntnis.								
Katholisch des lat. Ritus . . .	36	36	29	27	24	15	18	185
Evangelisch Augsburger Konfession	3	3	1	1	1	2	—	11
Israelitisch	1	2	1	1	1	2	—	8
Summe .	40	41	31	29	26	19	18	204

	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
4. Muttersprache.								
Deutsch	39	41	30	29	26	19	18	202
Čechoslavisch	1	—	1	—	—	—	—	2
Summe	40	41	31	29	26	19	18	204
5. Lebensalter.								
12 Jahre	25	1	—	—	—	—	—	26
13 „	9	23	1	—	—	—	—	33
14 „	6	14	17	1	—	—	—	38
15 „	—	2	11	17	1	—	—	31
16 „	—	1	2	6	12	1	—	22
17 „	—	—	—	4	11	10	—	25
18 „	—	—	—	1	1	5	7	14
19 „	—	—	—	—	—	1	7	8
20 „	—	—	—	—	1	1	2	4
21 „	—	—	—	—	—	1	2	3
Summe	40	41	31	29	26	19	18	204
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.								
Ortsangehörige	29	31	23	21	17	16	12	149
Auswärtige	11	10	8	8	9	3	6	55
Summe	40	41	31	29	26	19	18	204
7. Stipendien.								
Anzahl der Stipendisten	—	2	—	4	3	5	5	19
Gesamtbetrag der Stipendien . K	—	300	—	900	940	600	784	3524
8. Klassifikation.								
a) Nachtrag zum Schuljahre 1907/08								
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	2	3	5	—	3	1	—	14
Entsprochen haben	2	2	4	—	2	1	—	11
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	1	1	—	1	—	—	3
Endergebnis für das Schuljahr 1907/08								
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	3	3	2	2	2	2	4	18
I. „	37	28	26	25	19	16	12	163
II. „	1	7	2	2	3	—	—	15
III. „	—	1	—	—	1	—	—	2
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	41	39	30	29	25	18	16	198

b) Zu Ende des Schuljahres 1908/09	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet . . .	8	2	4	3	1	3	3	24
geeignet	28	30	22	25	17	14	15	151
im allgemeinen geeignet . .	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet	2	4	2	—	4	—	—	12
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten . . .	—	4	2	1	4	2	—	13
Nicht klassifiziert wurden . . .	1	—	—	—	—	—	—	1
Vor der Klassifikation traten aus .	1	1	1	—	—	—	—	3
Summe . .	40	41	31	29	26	19	18	204
9. Geldleistungen der Schüler.								
Das ganze Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:								
im I. Semester	19	20	14	11	11	7	6	88
„ II. „	14	18	15	12	15	8	7	89
Von der Zahlung des Schulgeldes waren zur Hälfte befreit:								
im I. Semester	—	—	—	1	—	—	—	1
„ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—
Ganz befreit waren von der Zahlung:								
im I. Semester	22	24	17	17	15	12	12	119
„ II. „	26	23	16	17	11	11	11	115
Das Schulgeld betrug im ganzen:								
im I. Semester	570	600	420	345	330	210	180	2655
„ II. „	420	540	450	360	450	240	210	2670
Zusammen K .	990	1140	870	705	780	450	390	5325
Es betrugen:								
die Aufnahmstaxen à K 4·20 . .	168	4·2	—	—	8·4	4·2	—	184·8
die Schülerbibliotheks-Beiträge à 2 K	82	86	64	58	52	30	34	406
die Jugendspielbeiträge à 1 K . .	41	43	32	29	26	15	17	203
die Taxen für Zeugnisduplikate . „	—	—	4	—	8	—	—	12
Summe .	291	133·2	100	87	94·4	49·2	51	805·8
10. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.								
Gesang I. Kurs	38	—	—	—	—	—	—	38
„ II. A. „	—	39	—	—	—	—	—	39
„ II. B. „	—	—	20	18	—	—	—	38
„ III.	—	—	—	—	12	9	13	34
Latein I. Kurs	—	—	—	17	—	—	—	17
„ II. „	—	—	—	—	7	—	—	7
Stenographie I. Kurs	—	—	—	29	—	—	—	29
„ II. „	—	—	—	—	20	—	—	20
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs . .	—	—	—	—	20	—	—	20
„ „ II. „ . .	—	—	—	—	—	8	—	8

XIII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1908/09 und am Beginn des neuen Schuljahres 1909/10 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 8. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Freitag den 9. Juli wird sodann vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von $2^1/_2$ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Donnerstag den 16. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von $2^1/_2$ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 7 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie das letzte, mit der Abgangsklausel versehene Semestralzeugnis beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs- (Verbesserungs-) Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Schulgeldmarken, die im k. k Steueramte in Steyr zwischen dem 8. und 25. eines jeden Monats gekauft werden können, zu entrichten. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern,

Schreib- und Zeichenrequisiten u. a. unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet

Das Heiligengeistamt findet am Samstag den 18. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Montag den 20. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird, den Schüler auszuschließen.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, am 4. Juli 1909.

Anton Rolleder
k. k. Direktor.

1885.* Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.
1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.
1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß)
1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.
1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometrie.
1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.
1891 Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.
1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen
1893. Doleschal Anton: Das „participe passé" in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.
1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie".
1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.
1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur
1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.
1898. Katalog der Lehrerbibliothek.
1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus".
1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.
1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.
1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie
1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr
1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.
1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.
1906. Nagel Dr Siegfried Robert: Österreichische Dichter-Gedenktage.
1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophotogrammetrie.
1908. Wiechowski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.
1909 Geinsperger Dr. Ernst: Die technische Ausnützung des Luft-Stickstoffes.

Inhalt des 39. Jahresberichtes.

○ ○ ○

XLI.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1910/11.

1. Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspiel-Literatur.
   Von Anton Neumann.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

△▽△

Steyr, 1911.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule

Buchdruckerei und Lithographie von Emil Haas & Cie., Steyr.

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864 -- 1911 veröffentlichten Abhandlungen.

* Vergriffen.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite des Umschlages.)

XLI.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1910/11.

1. Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspiel-Literatur. Von Anton Neumann.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

△▽△

Steyr, 1911.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von Emil Haas & Cie., Steyr.

Bauernfelds Verhältnis
zur
französischen Lustspiel-Literatur.

Von Anton Neumann.

I. Abschnitt.

I. Kapitel.

Kurzer Abriss der französischen Lustspiel-Literatur von Molière bis Sardou.

Seit jeher hat die französische Literatur auf die deutsche einen starken Einfluß ausgeübt, der zu verschiedenen Zeiten verschieden ist, sich aber stets erhalten hat und nachdem der Einfluß der tragischen Dichtung gründlich gebrochen worden war, sich noch stärker in der Unterhaltungs- und Lustspiel-Literatur zeigte, derart, daß in der ganzen zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die deutsche Lustspiel-Literatur sich größtenteils im Fahrwasser der Franzosen bewegte. In Molière hatte das französische Lustspiel eine Höhe erklommen, welche es seither nicht wieder erreicht hat. Durch Übernahme und Ausgestaltung der italienischen *Commedia dell' Arte* erhob er es zu einem lebensvollen Bilde seiner Zeit: in der Sittenkomödie durch die Schilderung ganzer Gesellschaftsklassen und Darstellung des damaligen modernen geistigen und gesellschaftlichen Lebens und bot in der Charakterkomödie vollendete Muster bedeutsamer, zu allen Zeiten vorkommender Charaktere. Durch seine Stücke erhalten wir ein prachtvolles Bild des Lebens seiner Zeit, ein Bild, welches die ganze französische Gesellschaft in ihren Abstufungen erkennen läßt. Der hohe Adel, der Klerus, der wohlhabende Bügerstand und der kleine *bourgeois* treten uns mit all ihren Schwächen und Vorzügen entgegen; über allen thront die Majestät des Königs, die der Zeit, der Kunst und Literatur ihren Stempel aufdrückt und Glück und Segen verbreitet. Die Nachfolger Molières vermochten nicht, das Lustspiel auf dieser Höhe zu erhalten, trotzdem aber führten sie es auf dem von ihm eingeschlagenen und vorgezeichneten Wege einen Schritt nach vorwärts: die Charakterkomödie Molières, in welcher der Charakter des Helden von vornherein bestimmt ist, durch das ganze Stück unverändert hindurchgeht und dadurch zum starren Typus wird, wird erweitert zu jener Komödie, in welcher der Charakter erst gestaltet, durch die Ereignisse beeinflußt wird und eine Wandlung zum Besseren durchmacht. Mit dem Niedergange des Glanzes des königlichen Hofes geht im 18. Jahrhundert eine große Wandlung vor; der Adel sinkt immer tiefer, das Bürgertum strebt empor und das Lustspiel, das der lebenstreuen Schilderung am zugänglichsten ist, spiegelt diese Doppelrichtung wieder: einerseits Schilderung des Niederganges und des leichtfertigen Lebens der vornehmen Gesellschaft, andererseits der Kämpfe

der „Mache" der Franzosen teils bewundert, teils verworfen wird. Ein solches Stück gleicht einem mathematischen Beispiel, welches restlos aufgehen muß. Den Höhepunkt der Handlung bildet gewöhnlich ein sensationelles Moment, zu welchem mehrere andere hinaufführen, welche Interesse für sich selbst erwecken und die Spannung steigern; der Zuschauer wird durch mehrere Akte hindurchgehetzt, daß er gar nicht zur Besinnung kommt und kein Urteil sich bilden kann, aber es unterhält ihn, er braucht nicht zu denken und wenn der Vorhang fällt, geht er ruhig und zufrieden nach Hause, das Laster ist unterlegen, die Tugend triumphiert und er hat sich zwei Stunden lang gut amüsiert. In den meisten dieser Stücke handelt es sich um eine Enthüllung, welche einen Konflikt, eine Katastrophe heraufbeschwören würde und daher vereitelt werden soll: diese Enthüllung wird gewöhnlich an einen konkreten Gegenstand geknüpft, welcher sich leichter changieren läßt und mit diesem wird gespielt: wird es entdeckt oder nicht? ist die Frage, welche den Zuschauer in Atem hält und wenn es wirklich zur Entdeckung kommt, so zeigt sich oft, daß die damit verbundene Gefahr gar nicht so groß war. Bewundernswert ist die Leichtigkeit, mit welcher die Franzosen Personen einführen und wieder verschwinden lassen, es erscheint als Notwendigkeit, der Salon bildet den natürlichen Vereinigungspunkt der handelnden Personen. Die Erzählung von vergangenen Ereignissen geschieht auf glaubwürdige Weise, zur Befriedigung der Neugier einer Person oder um eine ganze Gesellschaft zu unterhalten und mit dieser Erzählung wird gewöhnlich ein Motiv eingeführt, welches zur Charakterisierung dient und in der Folge bedeutungsvoll für die Handlung wird, sodaß es, wenn es dann selbständig auftritt, als etwas Bekanntes anmutet und leicht Glauben findet. Die Handlung entwickelt sich nicht in langen Dialogen, sondern diesen folgen gesellschaftliche Szenen, lange Zwiegespräche innerhalb einer Szene werden durch kurze Wechselreden abgelöst und zwischen wichtigen Szenen, welche die Aufmerksamkeit und das Interesse in hohem Maße erregen, sind kleinere Szenen zur Erholung eingeschaltet. Der Dialog ist leicht und flüssig, geistreich und witzig, die Sprache korrekt, die Ausdrucksweise meist kurz, doch finden sich auch farbenreiche Metaphern und hin und wieder eingestreute Argotismen. Zwei Motive, welche zwei Handlungen zur Folge haben, werden so ineinandergearbeitet, daß sie sich gegenseitig stützen und der Fortschritt der einen den der anderen fördert.

II. Kapitel.

Das Hofburgtheater.[1])

In Wien hatten sich länger als im übrigen Deutschland die extemporierenden Schauspieler erhalten und selbst als schon regelmäßige Schauspiele gegeben wurden, bestanden sie noch lange Jahre weiter. Die Anfänge einer deutschen Schauspielkunst wurden in Wien noch dadurch erschwert, daß sich im Jahre 1751 eine französische Schauspielertruppe in Wien niederließ, welche das ganze Repertoire aus der Zeit Ludwigs XIV. spielte, welches dem Geschmack und der Bildung der höheren Stände entsprach und so dem deutschen Theater das Publikum entzog. Diese Konkurrenz aber brachte es zuwege, daß einheimische Talente sich regten, sich den Anforderungen des Publikums anzupassen versuchten und bürgerlich moderne Stoffe behandelten. Allmählich erstarkte diese Bestrebung und als im Jahre 1765 die französische Schauspielergesellschaft Wien verließ und bald darauf das stärkste komische Talent der extemporierenden Schauspieler starb, nahm das regelmäßige deutsche Schauspiel eine stetige Entwicklung, welche nur noch einmal auf kurze Zeit unterbrochen wurde. Man suchte sich dem Einfluß fremder, besonders französischer Dichtung und Schauspielkunst zu entziehen und leitete so die Anfänge einer Nationalbühne ein. Trauerspiele und Rührstücke wurden seltener aufgeführt, das scherzhafte Lustspiel behauptete den Vorrang.

[1]) H. Laube: Das Burgtheater. Costenoble: Aus dem Burgtheater. Schreyvogel: Tagebücher.

Mächtig fördernd griff Kaiser Josef II. in diese Bestrebungen ein und erhob das Theater an der Burg zum Hof- und Nationaltheater und man bemühte sich, für dieses Theater ein gutes Repertoire zu schaffen. Neben Originalstücken einheimischer und reichsdeutscher Autoren, unter ihnen befanden sich auch die von Lessing, wurden Übersetzungen aus dem französischen gegeben, so Diderots „Hausvater" in der Übersetzung von Lessing, Molières „Tartuffe" in einer Bearbeitung unter dem Titel „Der Heuchler", „Die falschen Vertraulichkeiten" von Marivaux, ein Stück von Mercier „Der Schubkarren des Essighändlers", Beaumarchais' „Der Barbier von Sevilla" und zahlreiche andere Übersetzungen aus dem Französischen und auch Englischen. Überhaupt stand damals Wien in lebhaftem Verkehr mit dem französischen Schauspiel und französische Theatergesellschaften traten häufig im Kärntnertor- und Burgtheater auf. Ende der achtziger Jahre tauchten die ersten Stücke Ifflands und Kotzebues auf, denen Jahr aus Jahr ein neue folgten, welche allmählich die französischen Stücke in den Hintergrund drängten, die Bühne für sich eroberten und sich mehr als ein Menschenalter hindurch auf der Bühne erhielten, bis sie im Stoff veralteten und wieder verschwanden.

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts ward die Übersetzertätigkeit aufs neue rege. Als Schreyvogel in die Leitung des Burgtheaters eintrat, machte er es sich zur Aufgabe, ein gediegenes Repertoire zu schaffen, in welchem auch die fremden Literaturen mit ihren besten Werken vertreten wären. Zu diesem Zwecke las er fleißig die älteren Theater aller Nationen, wählte Stücke daraus, machte Vorschläge zu Bearbeitungen und trug sich selbst mit dem Gedanken, einige zu bearbeiten, ein Plan, welchen er nur in Bezug auf das spanische Theater ausführte. Unter anderen las er Destouches, dessen *„Dissipateur"* ihm sehr gefiel und den er bearbeiten wollte (Schrvgl., Tgb. 5. und 10. März 1814) und Marivaux, den er sehr hoch einschätzte. (Eintragung in die Tagebücher vom 18. Juni 1815: Vor dem Einschlafen las ich gestern noch ein Marivauxsches Stück. Das ist mein Autor.) Gleich in den ersten Jahren seiner Wirksamkeit wurden teils im Theater an der Wien, teils im Burgtheater die besseren französischen Theaterstücke aufgeführt, teils in den älteren, teils in neuen Bearbeitungen; so Voltaire (*„Mahomet"* in der Übersetzung Goethes, *„Merope"*, *„Semiramis"*, *„Zaïre"*), Corneille („Der *Cid*" in der Bearbeitung von Collin, *„Rod gune"*), Racine (*„Phädra"*), Molière (*„Tartuffe"* in der schlechten Bearbeitung von Deinhardstein, „Die gelehrten Weiber", „Der Geizige") und Marivaux „Maske für Maske" und „Die falschen Vertraulichkeiten", welche sich großer Beliebtheit erfreuten. In den zwanziger Jahren kamen die ersten Übersetzungen und Bearbeitungen Scribescher Stücke auf das Burgtheater, der nun ein regelmäßiger Gast auf dieser Bühne wurde und neben ihm noch eine Menge von anderen Übersetzungen seiner Zeitgenossen. Von älteren französischen Stücken kam jetzt selten eines wieder auf die Bühne, so die „Schule der Frauen" von Molière, die im Jahre 1834 nach 28jähriger Pause in der Bearbeitung von Kotzebue neu in Szene gesetzt wurde.

III. Kapitel.

Die Übersetzer.

In die Lieferung dieser Übersetzungen teilten sich mehrere in Wien lebende Männer, teils Literaten, teils Schauspieler; der bekannteste von ihnen ist Castelli; von seinen 199 Theaterstücken sind nicht weniger als 136 Bearbeitungen und Übersetzungen französischer Stücke, darunter 28 Opern, die übrigen Lustspiele und nur einige wenige Schauspiele und Tragödien, wie überhaupt die aus Frankreich kommenden Stücke meistenteils Lustspiele waren und hin und wieder eine Oper. Herrn von Kurländers literarische Tätigkeit bestand in der Lieferung schlechter Übersetzungen aus dem Französischen und man munkelte von ihm, daß er sich die Aufführung seiner

Übersetzungen schweres Geld kosten lasse (Costenoble, Tgb. 25. August 1819). Jedes Jahr fand er sich mit etlichen solcher Übersetzungen ein, welche aufgeführt wurden und, wenn sie nicht durchfielen, ihr Dasein solange fristeten, bis eine zweite Arbeit sie verdrängte, welche ihrerseits wieder von der nächsten verdrängt wurde und so fort. Mit Übersetzungen und Bearbeitungen beschäftigten sich noch die Schauspieler Lembert und Costenoble, ferner Theodor Hell und Lebrun, C. W. Koch und auch Deinhardstein, welcher unter dem Namen Dr. Römer schrieb. Die meisten dieser Übersetzungen waren schlecht, einer suchte dem andern in der Bearbeitung eines neuen Stückes zuvorzukommen, ihn an Schnelligkeit der Fertigstellung zu überbieten und möglichst viel Stücke zu bringen; dadurch wurde die Übersetzung liederlich, schleuderhaft und nicht nur, daß der Sinn des Originals verballhornt wiedergegeben wurde, auch der deutsche Ausdruck war unrichtig. Als Laube einst Herrn von Kurländer gegenüber bemerkte, er habe ein solches Stück im Burgtheater gesehen und er meine, es hätte in ein besseres Deutsch übersetzt werden können, rief dieser: „Ach, ihr seid eben Puristen und Pedanten, ihr da draußen. Hier sind wir natürlicher.“ (Laube, Das Burgtheater, S. 131.)

Auch Costenoble erwähnt in seinen Tagebüchern mehrmals mit Bitterkeit dieser Übersetzer, besonders Kurländers, dessen Ruhm in auswärtigen Blättern ausposaunt und der ein zweiter Kotzebue genannt werde (Cstble., Tgb. 2. August 1819). Von der Uneinigkeit und den Eifersüchteleien der Übersetzer entwirft Costenoble in seiner Eintragung vom 18. Dezember 1819 ein köstliches Bild: „Zum erstenmal ‚Die Geheimnisse‘, Lustspiel in 1 Akte aus dem Französischen von Lembert. Das Lembertsche Stück gefiel so ziemlich. Nun wird Kurländer wieder über Lembert losziehen sowie Lembert über Kurländer und beide über Castelli und Theodor Hell, und so alle, einer über den andern. Alle diese Gevattersleute der Franzosen tun so ängstlich um ihre Patenkinder, als ob sie die wirklichen Väter wären. Das Treiben dieser Übersetzer gleicht dem der Hühner, die Enteneier ausgebrütet haben und nun ängstlich um die fremde Brut herumtrippeln, welche sich auf das Wasser gewagt hat.“ Anläßlich der Erstaufführung von „Die junge Tante“, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Castelli, verzeichnet Costenoble in seinen Tagebüchern[1]: „Castellis ‚Junge Tante‘ wird nicht alt werden auf dem Repertoire. Wenn der doch aufhören wollte, Komödien zu bearbeiten! Kurländer, Lembert, Theodor Hell, alle geb' ich hin für Lebrun — der versteht's“. Die französischen Originalstücke waren meistenteils selbst wertlos und wiewohl sie durch derartige Übersetzungen auch nicht an Wert gewannen, gefielen sie trotzdem. Costenoble schrieb anläßlich der Neuaufführung einer solchen Übersetzung: „Handelt wieder von Liebe und liebenswürdigen, frivolen Militärpersonen, wie alles, was jetzt aus Frankreich kommt und gefällt.“ (Cstble., Tgb. 20. Dezember 1824.) Mit diesen gehaltlosen Stücken wurde das Dasein gefristet und erst mit Beginn der dreißiger Jahre kamen bessere Stücke aus Frankreich herüber, eingeleitet durch Scribe und seine zahlreichen Mitarbeiter, welche in schier unerschöpflicher Fülle die Bühnen mit Stücken versorgten, bis sie durch ihre erfolgreicheren und gehaltvolleren Nachfolger, wie Dumas fils, Sardou, Augier und andere abgelöst wurden.

II. Abschnitt.

I. Kapitel.

Bauernfelds Beschäftigung mit französischer Sprache und Literatur.

Schon frühzeitig hatte sich Bauernfeld das Französische angeeignet und war bemüht, sich darin gut auszubilden. In dem Freundschaftskreise Bauernfeld, Fick

[1]) Costenoble, Tgb. 24. Mai 1823.

und Spina war es üblich, sich der Übung halber in verschiedenen Sprachen zu schreiben und auch im mündlichen Verkehr bedienten sie sich fremder Sprachen; so wurden politische Gespräche in französischer Sprache geführt. Auf Spaziergängen rezitierten die Freunde auswendig gelernte Stellen aus verschiedenen Literaturen, gewöhnlich Homer, Virgil, Tasso und Voltaire[1]). In den Gesellschaftskreisen, in welche Bauernfeld bald Eingang gefunden hatte, diente noch vielfach das Französische als Konversationssprache, ein Umstand, der dem Sinne vieler nicht entsprach. So schrieb Fick aus Frain in Mähren an Bauernfeld: „Die französische Sprache schrillt mir den ganzen Tag in den Ohren, ich selber muß sie mit hudeln, so gut ich kann, ihr Lob fließt aus aller Munde, ihre Schriftsteller gelten für leuchtende Sterne der Welt.“ (Bfld., Tgb., November 1824) und Costenoble verzeichnet in seinen Tagebüchern unterm 22. Juni 1819: „Das ewige Geschnatter in französischer Sprache — diese ekelhafte Herabwürdigung alles Vaterländischen! Wer mag es hören, wenn er es nicht muß?“ Diese Gewohnheit, welche in der vornehmen Gesellschaft allmählich nachließ, dafür aber in den Kreisen der Emporkömmlinge sich breit machte, benutzte Bauernfeld geschickt in der Zeichnung des emporgekommenen Banquiers im „Liebesprotokoll“ und noch in der ersten zweiaktigen Fassung des Stückes „Aus der Gesellschaft“ fanden sich französische Phrasen eingestreut, welche in der endgültigen Fassung ausgeschieden wurden

Im Jänner 1823 eröffnete sich für Bauernfeld und Spina eine Geldquelle durch die Übersetzung italienischer und französischer Opern. Bauernfeld übersetzte aus dem Italienischen „*I Socrati immaginari*“ und aus dem Französischen „*Les voitures versées*“, komische Oper in 2 Akten von Boildieu, Text von Dupaty nach einem alten Vaudeville: „*Le séducteur en voyages*“. Auch Schreyvogel munterte ihn zu einer Bearbeitung in Versen eines französischen Stoffes auf, welcher schon von Plümicke bearbeitet worden war; es war dies „*Lanassa*“, Trauerspiel in 5 Aufzügen nach „*La veuve du Malabar*“ des *Le Mierre;* Bauernfeld übernahm zwar diese Arbeit, aber ungern und ließ sie bald liegen; später übernahm sie Lembert. Dagegen versuchte sich Bauernfeld in der Bearbeitung eigener Sachen und übersetzte im Herbste 1828 „Die Bekenntnisse“ für Paris. Er besuchte fleißig das Theater und legte auch im Jahre 1828 ein Verzeichnis jener Stücke an, welche er besuchte; doch schon im folgenden Jahre gab er es auf. Von Franzosen finden sich darunter Goldoni, Destouches, Marivaux, Delavigne und Scribe. Bauernfeld las viel, besonders um gute Stoffe für Lustspiele zu finden; so hatte er auch im Oktober 1841 mehrere französische Komödien gelesen, welche ihm aber keine Anregung boten und er meinte, die Franzosen seien wieder auf einige Zeit hinaus fertig (Bfld., Tgb., Oktober 1841.)

Im Jahre 1845 unternahm Bauernfeld eine Reise nach Paris und London. In Paris besuchte er alle Theater; von dem Werte der modernen literarischen Produktion gewann er keine hohe Meinung, dagegen entzückte ihn die Kunst der Schauspieler, welche in der Darstellung des Modernen in ihrem Element sind, natürlich, liebenswürdig und geistreich. Der Aufführung folgender Stücke wohnte er bei: „*Le Barbier de Séville*“, „*Une dame de l'empire*“, Komödie von Ancelot und Duport, „*Virginie*“, Tragödie von Latour St.-Ybars, „*Le mari à la campagne*“, Lustspiel von Bayard und De Vailly, „*Mlle. Dangeville*“, Vaudeville von Villeneuve und Lévry, „*Le lansquenet*“, Vaudeville von Langlé und Lockroy, „*Jeanne et Jeanneton*“, Rührstück von Scribe, „*La belle et la bête*“, Vaudeville von Bayard und Warner, „*La biche aux bois*“, Feerie von den Brüdern Cogniard, „*Les Étudiants*“, Drama von Soulié, von dem er nur 1 Akt sah, „*La gardeuse de dindons*“, Komédie-Vaudeville von Dartois und Biéville, das im Jahre 1846 im Theater an der Wien unter dem Titel „Die Gänsehüterin“ in der Bearbeitung von Georg Rall, Musik von Suppé, gegeben wurde und die Opern „*Domino noir*“ von Auber, Text von Scribe und „*Gulistan*“ von Dalayrac, Text von Lachabeaussière.

[1]) Bauernfeld, Tagebücher: 28. Dezember 1821, 11. November 1822, Mai 1823.

Von seiner Reise zurückgekehrt, befand sich Bauernfeld in einem Stadium geistiger Schlaffheit, die ihn zu keiner Arbeit kommen ließ und als er sich aus diesem Zustande befreite, nahm ihn das politische Treiben gefangen. Die politischen Verhältnisse Frankreichs, welche ihn schon seit der Julirevolution des Jahres 1830 beschäftigten, zogen seine Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf sich, er beschäftigte sich mit der französischen Geschichte des 18. Jahrhunderts, hauptsächlich mit der Zeit Ludwigs XV. und XVI. und schöpfte daraus Stoffe für politische Lustspiele. Nachdem auch diese Periode vergangen war, wandte er sich wieder rein literarischer Tätigkeit zu und verfolgte aufmerksam die zeitgenössische Literatur. Von älteren Franzosen hat Bauernfeld, wie aus gelegentlichen Urteilen und Äußerungen und auch aus seinen Aufzeichnungen hervorgeht, Racine, Corneille, Molière, Goldoni, Marivaux, Destouches, Voltaire, Rousseau gekannt, von neueren und neuesten Beaumarchais, Leclercq, Delavigne, Scribe, Dumas fils, Balzac, Pr. Mérimée, G. Sand, Feuillet, Charles Bernard und V. Hugo; im Jahre 1866 verzeichnet Bauernfeld als von ihm gelesene Werke französischer Autoren: *„Le lion amoureux“* von Ponsard, *„Les travailleurs de la mer“* von V. Hugo, *„Les amours de Paris“*, von Paul Féval, *„Scènes de la vie privée“* von Balzac und „Die französische Revolution“ des Engländers Carlyle. Auch während seines Sommeraufenthaltes in Ischl las er eine Menge französischer Romane. In den fünfziger Jahren machte sich Bauernfeld wieder an Übersetzungen eigener Sachen. Eine kleine Festkomödie, welche wahrscheinlich für ein Fest in der Ludlams(-Gnomen)-Höhle bestimmt war, übersetzte er unter dem Titel *„Le Paradis“* ins Französische und bearbeitete im Jahre 1855 sein Stück „Unter der Regentschaft“ französisch, eine Arbeit, die ihm leicht von der Hand ging (Bfld., Tgb., 30. November 1855).

II. Kapitel.

Bauernfelds Urteile über die Franzosen.

So wie Bauernfeld in seiner Lektüre sich nicht bloß auf das Literarische beschränkte, sondern auch eifrig Historisches, Politisches, Nationalökonomisches und Naturwissenschaftliches las, so galt sein Interesse nicht allein dem politischen Leben, sondern er verfolgte aufmerksam auch die Entwicklung des gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Lebens. Als er sich im Jahre 1826 mit der Tragödie *„Alkibiades“* abquälte, war es seine Absicht, in den Atheniensern die Franzosen zu schildern, da es in Paris beiläufig so toll zugehe, wie damals in Athen (Bfld., Tgb., November 1826). Er erwähnt, daß Paris und Athen von großen Schriftstellern vielleicht nicht mit Unrecht als Beispiele angeführt werden und daß er sich in seinem bescheidenen Wirkungskreise eine ähnliche Forderung gestellt habe, „gar zu gerne bei seinem geliebten Wien den Wetteifer zu erregen, sich jene beiden Musterstädte der alten und neuen Welt an politischer Bildung und Vaterlandsliebe, sowie an edlem Ausdruck und Geschmack zum Vorbilde zu nehmen, vielleicht wäre das zugleich ein Weg, ihnen an wahrer Freiheit und geistiger Unabhängigkeit näher zu kommen“ (Bfld., Ges. Aufs., S. 61). Wie große Verbreitung auch ausländische Literaturen in Deutschland gewonnen hatten, wie stark der Einfluß, besonders der französischen gewesen war, so hatten sich doch jene Völker vor der deutschen Literatur abgeschlossen und erst im 19. Jahrhundert begann man in Frankreich deutsche Geisteswerke zu übersetzen, deutsche Literatur sich anzueignen und über diesen Einfluß der deutschen Literatur, insbesonders auf die neueste französische, erhoffte Bauernfeld von einer eingehenden Untersuchung merkwürdige Aufschlüsse, welche die wichtigsten Betrachtungen veranlassen würden (Bfld., Ges. Aufs., S. 138).

An der dramatischen Tätigkeit der Franzosen schätzte er die Fähigkeit für das praktische Bedürfnis des Theaters zu schaffen, ferner, daß die gesamte französische dramatische Produktion für die lebendige Anschauung, für das wirkliche Bühnenleben

berechnet und demgemäß ausgeführt sei. „Nicht nur Scribe, der Schilderer modernen Lebens", schreibt Bauernfeld, „sondern auch der phantastische V. Hugo, der monströse Alex. Dumas würden lachen, wenn man ihnen zumutete, Dramen für den einsamen Leser zu schreiben. Haben doch sogar George Sand und Balzac ihre verfehlten Produkte auf die Bretter gebracht und sich für die erlittene chute nicht etwa dadurch gerächt, daß sie weiter für das Auge und für poetische Gemüter schrieben, sondern sie waren klüger und schrieben gar nicht, weil ihnen der beste Kritiker, das Publikum, genugsam bewiesen hatte, daß ihnen das dramatische Talent fehle. Bei dieser praktischen Richtung der Franzosen darf es uns kein Wunder nehmen, daß das deutsche Repertoire durch eine Reihe von Jahren eine wahre Musterkarte aller neuen französischen Erzeugnisse aufwies, während unsere einheimischen Dramatiker, die sich über den sinkenden Geschmack und über ihr Verkanntsein bitter beklagten, schmollend und grollend im Winkel saßen. Dem trat Raupach entgegen und verhinderte durch seine Stücke, daß die deutsche Bühne damals in den französischen Übersetzungen nicht geradezu auf- und unterging" (Bfld., Ges. Aufs., S. 189). Gutzkow und Laube setzten diesen Kampf fort, indem sie sich der Waffen des Gegners bedienten, das heißt, indem sie den Franzosen ihre nicht zu verachtenden Kunstgriffe ablauschten und auf der deutschen Bühne mit Erfolg anwandten. Friedrich Halm habe denselben Weg eingeschlagen, doch habe er mehr die französischen Effekte als deutsche Art und deutsches Wesen auf die Bühne verpflanzt (Bfld., Ges. Aufs., S. 193). Viel reicher aber als die Franzosen sind die Deutschen durch den Besitz eines Lessing, Goethe, Schiller, durch die eine Gesundung und Regeneration des Theaters möglich ist, während die Franzosen auf nichts Ähnliches sich stützen können. Claretie halte zwar fast alle neuen französischen Dramatiker und ihre Werke ziemlich hoch, „Gehören aber", fragt Bauernfeld, „*La baronne, La comtesse de Somerive, Les deux orphelins, Le Sphinx, L' Étrangère* usw. wirklich zu dieser theatralischen *ecclesia militans,* welche Wahrheit und Schönheit zu predigen berufen ist? Ich möchte", fährt er fort, „sehr bezweifeln, daß derlei Sensationsdramen imstande sind, eine Regeneration des Theaters herbeizuführen." (Ges. Aufs. S 235.)

Obzwar Bauernfeld selbst mit literarischen und politischen Polemiken auf dem Theater auftrat, gehörte doch seiner Überzeugung nach eigentliche Polemik nicht auf die Bühne, wo sie sich auch trotz alles Zujauchzens der Menge nicht erhalten könne. „Wenn man sich nun gar darauf beschränkt", urteilt er, „gewisse Paragraphen des *Code français* und sei es mit noch soviel Geist, dramatisch zu bearbeiten, so erhält man lauter Dramen von ähnlicher Farbe, die einander ablösen und deren vorletztes dem letzten weichen muß, um nach Jahr und Tag dem nächsten neuen Platz zu machen — vermutlich wieder nur auf ein Jahr. Das moderne Theater, welches Neuigkeiten verlangt und seiner Natur und Einrichtung nach verlangen muß, setzt sich nun freilich auch auf diesem Wege fort, allein das Repertoire gewinnt dabei nur selten einen dauernden Besitz. Zwar auch Molière und Beaumarchais haben polemisiert und im Tartuffe und Figaro ihre Zeit abgespiegelt, aber dabei ins Ganze und Volle und so auch ins rein Menschliche gegriffen. Daraus wurden lebendige und bleibende dramatische Gestalten. Ein parteiischer Rabagas ist nur für die Stunde und schwindet mit ihr. Bei alledem wird man zugeben müssen, daß die modernen französischen Bühnenschriftsteller von Scribe bis Dumas mit ebensoviel Geschick als Kühnheit in das soziale Leben zu greifen verstehen" (Bfld., Ges. Aufs., S. 240).

Als Bauernfeld im Jahre 1833 das *Théâtre de Clara Gazul* von Pr. Mérimée las, war er davon hell entzückt und glaubte, in dieser Weise könnte ein freieres Theater gestaltet werden, trotzdem die Stücke nur Skizzen wären (Bfld., Tgb. November 1833). Trotz dieses Entzückens aber hatten Sie auf sein Schaffen weiterhin keinen Einfluß, denn sein Talent bewegte sich in anderer Richtung und 10 Jahre später bezeichnete er dieses „*Théâtre*" als das vielleicht einzige, das nicht für die lebendige Anschauung, für das wirkliche Bühnenleben berechnet sei (Bfld., Ges. Aufs.,

S. 189). Die George Sand stellte er sehr hoch und bemerkte anläßlich der Erstaufführung von Halms „Sohn der Wildnis": „Gestern im ‚Sohn der Wildnis'. Steht weit unter ‚Griseldis'. Der Stoff wäre gut. Man denkt unwillkürlich an Mauprat. Aber eine Zeile der George Sand enthält mehr Poesie" (Bfld. Tgb., 3. Feber 1842). Während seines Aufenthaltes in Paris besuchte Bauernfeld alle Theater, wo er viele Stücke, die meisten von heute bereits vergessenen Autoren, sah. Über die Stücke äußert er sich nicht und verzeichnet nur über *„Jeanne et Jeanneton"*: „Scribe macht sichs in *‚Jeanne et Jeanneton'* sehr leicht. Sogar eine Erkennungsszene durch ein Muttermal kommt darin vor."

Eine geringe Meinung hegte Bauernfeld von dem Publikum, welches mit Ausnahme desjenigen vom *Théâtre français* nicht kritisch ist und keine Spur von ästhetischer Bildung zeigt. Dafür ist es genügsam, politische Anspielungen, wohlfeile Witze und Wortspiele, wie zwischen *des daims* und *dédain*, erregen Gelächter und Jubel. Solcher Witze gab es sehr viele und Bauernfeld brauchte Zeit und Nachdenken, um manche zu verstehen (Bfld. Tgb., 13. Juni 45).

Am höchsten unter allen französischen Dichtern schätzte und bewunderte er Molière, sein unerreichbares Vorbild. Diese Bewunderung hielt sein ganzes Leben lang in ungeschwächtem Maße an und in zweien seiner Stücke gab er ihr beredten Ausdruck. Im „Selbstquäler", mit dem er in die Fußstapfen Molières trat, nimmt er die Gelegenheit wahr, seine Bewunderung in beredten Worten auszusprechen. Er schätzt an ihm den Mut der Wahrheit, mit dem er alle Fehler und Blößen des Menschen aufdeckt, der den Bauer wie den Bürger und Edelmann trifft, die Milde und Reinheit seines Geistes, die seinem Spott den giftigen Stachel abbricht und preist ihn als den Dichter der Humanität, den größten Mann seiner Zeit („Selbstquäler", II., 7; Ges. Schr. B. IV). Mehr als 50 Jahre später, als Bauernfeld in seinem letzten Lebensjahre zu demselben Stoffe zurückkehrte, da hielt die Bewunderung für Molière noch immer an und er kleidete sie in noch beredtere Worte. Hitzköpfe, 9. Szene: Bflds. Dr. Nachl.

Marquise: Ich wollte, man verböte
Den ganzen Molière, er ist ein Spötter,
Ein Possenreißer, er verfolgt den Adel.

St. Amand (tritt hinzu).
Auch die Doktores, werte Frau Marquise,
Mit ihren Aderlässen und Purganzen!
Fast schlimmer noch ergeht es den Marquis,
Der Spötter bringt sie paarweis auf die Bühne
Und macht sie lächerlich aufs Unerlaubte,
Stellt sie als Tröpfe dar — 's ist himmelschreiend!

Malrepos.
Mein liebster Dichter ward mir hart verunglimpft!
Ein Wort zu seinen Gunsten sei vergönnt.
Er, der der Lüg' und Heuchelei ein Feind,
Der Wahrheit Pfade wandelt, der Natur,
Er nennt die Dinge bei dem rechten Namen,
Er stellt den Menschen hin und sagt: So ist er!
So nackt und bloß, so schwach, so reich an Fehlern,
So arm an Mitteln, Fehler los zu werden!
Sein feiner Spott verfolgt nicht nur den Adel,
Den Bürger auch, der sich zum Edelmann
Emporzublähen sucht und hoch erstaunt ist,
Daß er in nie erlernter Prosa spricht.
Die Frauen auch entgehn nicht der Satire:
Harmlos-naiv, doch listig und verschlagen

Und halb gelehrt mit halb gelehrten Männern
Beherrschen sie das Haus und den Salon
Und eine vornehm' adelige Dame
Schont nicht des bürgerlichen Gatten Ehre
Und einen misanthropischen Alcest
Umgaukelt die galante Celimene
Und jagt den Menschenhasser aus der Welt.
Der Dichter, seelenkundig, kennt die Schwächen
Der menschlichen Natur — vom derben Bauer
Bis zu dem Himmelstürmer Don Juan.
Hoch oder niedrig, Menschen sind wir alle
Und die Gebrechlichkeit ist unser Erbteil.
Das malt er froh und heiter und wir lachen,
Doch dem Gelächter folgt Bewunderung,
Des Dichters Kunst und weisen Sinn gezollt,
Wie seiner Sprache Wohllaut und Gewalt.
So ruf' ich vollen Herzens: Hoch Molière!
Er ist der Dichter der Humanität,
Der größte Dichter Frankreichs, des Jahrhunderts!

III. Abschnitt.

I. Kapitel.

Einfluß der französischen Technik.

In seiner Jugend, in den ersten Jahren des Suchens und Versuchens, hatten auf Bauernfeld die verschiedensten Einflüsse gewirkt, denen er sich willig unterwarf, bis ihn sein kritischer Sinn und der Drang, Eigenes zu schaffen, ihnen entriß. Auch in seinen späteren Jahren war er im Erfinden des Stoffes meistenteils auf andere angewiesen, aber er verstand es, sich nur das Gute anzueignen, es aufzunehmen und in seinem Sinne umzugestalten. In dieser Beziehung fand er vielfach bei den Franzosen die günstigste Anregung. An ihnen schätzte er ja die Schönheit der Sprache, die Eleganz des Verses, die ungezwungene Technik des Dramas, die effektvolle und glückliche dramatische Verarbeitung der Tagesfragen, der die Zeit bewegenden Ideen, welche, dem Leben abgelauscht, für das wirkliche Bühnenleben verarbeitet werden, Forderungen, welche er auch für sein Schaffen aufgestellt hatte und zu erfüllen trachtete. Als er anläßlich der Aufführung seines Lustspieles „Der Vater“, das eine französische Quelle hat, angegriffen wurde, als man ihm Sittenlosigkeit und Frivolität vorwarf und tadelte, daß er das heilige Verhältnis eines Vaters zu seinen Kindern angetastet habe und als man sein Stück „würdig“ nannte, „ein französisches Machwerk neuester Zeit zu sein“, da verteidigte er sich gegen diese Vorwürfe und gestand den Einfluß der französischen Schule. Er forderte für sich dasselbe Recht, wie es die Franzosen schon seit längerer Zeit ausübten, die Menschen auf die Bühne so zu bringen, wie sie sind und dem modernen Element der Gegenwart auf die Bühne Eingang zu verschaffen.

Von der Technik der Franzosen hat er sicherlich viel gelernt und diesem Einfluß ist es zu danken, daß die durch die schlechten Übersetzungen der Wiener Übersetzer verrottete Sprache aus dem Lustspiel verdrängt wurde und einer anmutigen Konversationssprache Platz machte, daß man seit längerer Zeit wieder leicht fließende, glatte Verse und einen schlagfertigen, geistreichen und witzigen Dialog hörte. Bauernfeld versuchte sich auch in der Anwendung des Alexandriners; zum erstenmal verwendete er ihn in dem fünfaktigen Lustspiele „Der Brautwerber“, mit dem er keinen Erfolg hatte; er sah ein, daß es falsch sei, einen Fünfakter in Alexandrinern zu schreiben

und verwendete ihn nur mehr in Einaktern, zu denen er ihm zu passen schien. In einigen Stücken verwendet er den fünffüßigen Jambus, in den meisten die Prosa. Sehr häufig finden sich in seinen Stücken zwei parallele Handlungen derartig mit einander verflochten, daß sie gleiche Fortschritte machen und zusammen zur befriedigenden Lösung führen („Leichtsinn aus Liebe“, „Bürgerlich und Romantisch“ und v. a.). Erzählungen vergangener Handlungen und Ereignisse werden an geeigneter Stelle gebracht, erwecken an und für sich Interesse, wollen den, dem sie erzählt werden, über den Charakter eines Dritten aufklären (Dubois im „Selbstquäler“), oder sie dienen zur Selbstcharakteristik oder Selbstanklage (Baron Hohenberg in „Krisen“); so bilden sie ein treibendes Moment der Handlung und tragen zur Glaubwürdigkeit der Lösung bei.

Die meisten von Bauernfelds Stücken weisen einen knappen Dialog auf, der die Handlung in kurzen Szenen fortspinnt und nur selten in Überhäufungen ausartet; seine Personen plaudern leicht und angenehm und wenn auch die Handlung sehr oft mangelhaft und dürftig ist, so entschädigen seine Stücke durch die Fülle von geistreichen Gedanken und edlen Empfindungen, durch den sprudelnden Witz und die heitere Laune. Die Szenen wechseln oft und schnell mit einander ab, Gesellschaftsszenen mit Einzelszenen; die Monologe sind nicht zu lang und zwischen wichtige Szenen werden kleinere zur Erholung eingeschaltet. Das Auftreten der Personen wird vorbereitet, obzwar da öfter auch der bloße Zufall mitspielt; dann wird das Zusammentreffen durch Jugendfreundschaft, gemeinsame Universitätsstudien motiviert. Bauernfeld weicht nicht dem Konflikt aus, er führt die Handlung bis zur Katastrophe durch, wobei er nach innerer Lösung trachtet und sie manchmal an einen konkreten Gegenstand knüpft („Das Tagebuch“). Seine Sprache ist meist rein und edel, er paßt sie dem Stande und der Bildung der Personen an und verschmäht auch Provinzialismen und volkstümliche Ausdrücke nicht; er streut mitunter französische Phrasen ein und verwendet sie in geschickter Weise zur Charakteristik. Er bemüht sich, den Franzosen darin gleich zu kommen, beim modernen Leben in die Lehre zu gehen, das Gelernte für das praktische Bedürfnis des Theaters umzuschaffen, die dramatische Produktion für die lebendige Anschauung, für das wirkliche Bühnenleben zu berechnen und auszuführen. Diesem Ziele strebte er zu und hoffte, dadurch dem überwiegenden Einfluß der Franzosen auf der deutschen Bühne entgegenzuarbeiten.

II. Kapitel.

Einfluß der Stoffe.

Man hat Bauernfeld oft vorgeworfen, daß alle seine Stücke mehr oder weniger die Wiener Lokalfarbe zur Schau tragen, bloß Wiener Sitte und Gesellschaft schildern. Auch darin liegt eine Ähnlichkeit zwischen ihm und den Franzosen; so wie für diese Paris der politische, literarische und wirtschaftliche Mittelpunkt Frankreichs ist, dort sich das gesamte öffentliche Leben Frankreichs und seine Geschicke abspiegeln, so war auch für Bauernfeld, den Österreicher und Wiener von altem Schrot und Korn, Wien das geistige und politische Zentrum Österreichs; nie aber verlor er den weiteren Blick und hatte stets in der Schilderung dieses Milieus und seiner Sitten das deutsche Gesamtvaterland im Auge. So deutlich auch seinen Stücken die Wiener Lokalfarbe aufgeprägt ist, so spiegeln sie uns doch das Bild der fortschreitenden Entwicklung der Zeit, die Änderung in den Anschauungen der Gesellschaft, die neuen Bestrebungen auf politischem und sozialem Gebiete getreulich wieder und damit auch die parallele Entwicklung in ganz Österreich und jenseits der schwarzgelben Pfähle, eine Entwicklung, welche erst jetzt in Deutschland erstarkte und ihre Früchte im öffentlichen Leben und in der Literatur trieb, die in Frankreich schon vor längerer Zeit um sich gegriffen und im Leben und in der Literatur ihre typischen Formen und Figuren gezeitigt hatte.

Bauernfeld verfolgte eifrig die politische Bewegung in Frankreich, er studierte seine Geschichte und versuchte sich in der Bearbeitung einiger Stoffe aus derselben Besonders interessierte ihn die Zeit Ludwigs XV. und XVI., der Verfall des Königtums und des Adels, das Emporkommen des Bürgertums und die Revolution. Er schrieb eine Oper „Ein Besuch in St. Cyr“ aus der Zeit Ludwigs XIV., ferner „Unter der Regentschaft“ und „Das Fräulein von Ségur“, das er unter dem Titel „Aus Versailles“ umarbeitete; er faßte den Plan zu einem Doppellustspiel „Vor und nach der Revolution“ mit der Szene in Paris und verfaßte ein kleines Schauspiel „Ein neues Geschlecht“, eine Art bürgerlichen Vorspiels zur französischen Revolution. Der Gegensatz zwischen dem französischen und dem deutschen Charakter beschäftigte ihn äußerst lebhaft und er nahm ihn zum Vorwurf eines historischen Schauspieles aus dem dreißigjährigen Kriege, dem „Deutschen Krieger“, dem er ursprünglich den Titel „Deutsch und Französisch“ geben wollte.

Nicht minder zahlreich als diese Anregungen aus dem öffentlichen Leben und der Geschichte Frankreichs, sind die aus der französischen Literatur geflossenen. Den festen, starren Charakter der Charakterkomödie, welche personifizierte Eigenschaften darstellt, die satirische Beleuchtung der Sitten seiner Zeit und ihrer gelehrten Modetorheiten fand er bei Molière in klassischer Form ausgeprägt vor; er übernahm letztere („Der literarische Salon“) und machte, durch erstere angeregt, den weiteren Schritt zur Entwicklung des Charakters unter dem Einfluß der Ereignisse („Selbstquäler“). Der stutzerhafte, hirnlose Marquis, welcher von seiner Frau gegängelt wird, wird eingeführt („Selbstquäler“, „Hitzköpfe“) und dient dem Dichter als Zielscheibe seines Spottes; entfernte Ähnlichkeit mit ihm haben die Wiener *dandies* („Moderne Jugend“). Der wohlhabende Bürgerstand erfreut sich Bauernfelds Sympathien, er zeichnet mit scharfer Satire zwar seine Torheiten, er weist ihm aber auch den Weg in die Höhe zur Befreiung von allem Kleinlichen und zeigt ihm das Mittel hiezu in der Poesie. („Bürgerlich und Romantisch“). Jeden Auswuchs auf literarischem Gebiete, jede Ueberspanntheit, welche zu törichter Mode führt, geißelt er mit scharfem Tadel und stellt die literarischen Charlatane und Parasiten schonungslos an den Pranger. Das deutsche Spießbürgertum schildert er mit Humor und Gemüt, ohne seine Fehler zu übersehen, er schafft Meistergestalten dieses Typus (Zabern, Sittig, Lämmchen, Babette) und kehrt immer wieder zu ihm zurück; es bietet ihm gleichzeitig den Hintergrund, von welchem sich die Modernen wirkungsvoll abheben. Beeinflußt durch das *Proverbe dramatique* baut er auch dieses Gebiet an durch Nachahmung *Leclercq's* („Das Beispiel“, „Die Zugvögel“, „Das Doppelfest“, „Frauenfreundschaft“) und wendet von nun an seine Aufmerksamkeit auch dem bürgerlichen Familienleben zu, das er teils nach französischen Vorlagen, teils aus Eigenem schildert („Eine Überraschung“, „Im Alter“, „Zu Hause“).

Das Streben des Bürgertums nach Gleichberechtigung mit dem Adel findet in Bauernfeld einen warmen Verteidiger; die Frage der *Mesalliance,* welche die Franzosen schon vor längerer Zeit aufgeworfen hatten, greift er als einer der ersten auf und sie beschäftigt ihn mehr als ein Menschenalter hindurch. Das in neue Bahnen gelenkte politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben bot den Franzosen neue, interessante Stoffe; Bauernfeld tat es ihnen nach und schöpfte auch aus dieser Quelle; der Rückgang des Adels, der Verlust seiner überwiegenden finanziellen Macht, das Ansammeln des Geldes in den Händen einzelner Bürgerlicher, die neue Politik lieferten ihm den Stoff zu neuen, dankbaren Lustspielfiguren: zu jenen Adeligen, welche sich industriellen Unternehmungen und Finanzinstituten anschließen, denen ihr Name Glanz verleiht, zu solchen, die sich mit Politik befassen und sich zu Abgeordneten wählen lassen; zu solchen Emporkömmlingen, denen zum vollkommenen Glück ein adeliger Schwiegersohn unentbehrlich ist, oder zu jenen, die sich schon mit einer bürgerlichen Exzellenz begnügen. Mit der Verfassung ziehen in seine Lustspiele auch Minister, Abgeordnete und Demokraten ein. Die Macht der Börse, des Geldes.

das Anwachsen der Industrie und die Folgen dieser Entwicklung im wirtschaftlichen Leben boten ihm aktuelle Stoffe.

Ein beliebtes Thema der Franzosen war die Schilderung des Verhältnisses zwischen dem gereiften Manne, der seine Jugend in Leidenschaften durchtollt hat und alle Lebenserfahrungen hinter sich zu haben glaubt, welcher sich nurmehr nach Ruhe sehnt und dem jungen, unerfahrenen Mädchen, das ihm trotz des großen Altersunterschiedes seine Liebe schenkt, ihn dadurch von der Skepsis und der Resignation befreit und Gefühle, welche er abgestorben wähnte, zu neuer Blüte erweckt. Mit diesem Verhältnis beschäftigt sich auch Bauernfeld in „Bürgerlich und Romantisch", macht es zum Mittelpunkte für die „Krisen" und zum treibenden Moment in „Moderne Jugend"; überhaupt steht in den meisten und besten Stücken Bauernfelds („Das Tagebuch", „Der Selbstquäler", Fata Morgana", „Aus der Gesellschaft" u. a.) die Person des gereiften, zu festen Grundsätzen gelangten Mannes im Mittelpunkte der Handlung. Doch mehr als das Vorbild der Franzosen mögen für dieses jahrzehntelang anhaltende Interesse seine persönlichen Erfahrungen von Wichtigkeit sein; in seinem Bekanntenkreise hatte er vielfach Gelegenheit zu beobachten, daß die Verbindung eines älteren Mannes mit einem jungen Mädchen eine glückliche Ehe begründete; sein bester Freund Moritz von Schwind führte ein glückliches Leben mit seiner bei weitem jüngeren Frau und dasselbe fand er in der Familie der Frau von Wertheimstein, in deren Hause er bis zu seinem Tode ein auf längere Zeit stets gern gesehener Gast war. Die Frage, „was ist imstande, einen alten Mann noch einmal jung fühlen zu lassen, in ihm die jugendlich-elastischen geistigen Kräfte zu wecken?" beantwortete Bauernfeld in seinen Stücken mit „Die Liebe"; auch in seinem Leben ward sie gestellt, aber anders beantwortet; als Fünfundsechzigjähriger erlebte er nach jahrelangen Mißerfolgen einen solchen Nachfrühling seiner Schaffenskraft und niemand war darüber erstaunter als er; was bei anderen die Liebe, das hatte bei ihm die Poesie vollbracht.

IV. Abschnitt.

I. Kapitel.

Der literarische Salon.

Die Anfänge der Bauernfeldschen Poesie stehen ganz unter dem Banne der Romantik. Doch bald konnte er dieser Richtung und auch dem allmählich auf Abwege geratenden jungen Deutschland nicht mehr folgen und nachdem sein *„Fortunat"* im Jahre 1835 teils infolge des Unverstandes des Publikums, teils durch die Machinationen der *Saphirclique* einen unverdienten Durchfall erlitten hatte, brach er endgültig mit der Romantik; die Ermunterung der Freunde und der Wunsch, die erlittene Scharte auszuwetzen, ließen seinen Mut nicht sinken und er machte sich rasch an ein neues Stück, das ihn von einer anderen Seite zeigt. „Bürgerlich und Romantisch", im April 1835 begonnen, ward rasch beendet, schon im September aufgeführt und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Neben der Absicht des Stückes, zwischen den beiden Extremen, bürgerlich—romantisch, zu vermitteln und den goldenen Mittelweg einzuschlagen, finden auch jene Gedanken Ausdruck, die ihn die nächste Zeit über so stark beschäftigten: seine Abneigung gegen die Romantiker und das junge Deutschland, gegen die einige Hiebe geführt werden und seine Gegnerschaft mit Saphir, welche seit der Aufführung des „Fortunat" in offene Feindschaft ausgebrochen war; der Lohnlakai Unruh trägt deutlich die literarischen Züge Saphirs.

Noch während der Proben zu „Bürgerlich und Romantisch" hatte Bauernfeld ein neues Stück begonnen, betitelt „Die neue Bildung", das er in der Zeit vom Oktober bis Dezember 1835 bis zum 3 Akte fleißig weiter förderte; da aber stockte die Arbeit, der 3. Akt wollte nicht werden, äußere Umstände waren die Ursache.

Seine Abneigung gegen das junge Deutschland hatte Bauernfeld schon gelegentlich kundgetan; im „Poetischen Tagebuche“ stammen aus dem Jahre 1835 die Verse: „Das junge Deutschland, was für Flegel! Sie überschlegeln die beiden Schlegel“ und „Den jungen Deutschen, den deutschen Jungen, Ist nie ein tönender Vers gelungen!“ (Bfld. Ges. Schr. B. XI). Diese Anschauungen nun wollte er in seinem neuen Lustspiel offen aussprechen; da trat die Polizei energischer gegen die Führer des jungen Deutschland auf, Gutzkow wurde eingesperrt, andere verfolgt und verbannt, ihre Schriften verboten; unter solchen Umständen widerstrebte es ihm „gegen die wenngleich verdrehten Literaten zu kämpfen“, er richtete die Spitze des Stückes gegen Saphir und Bäuerle und gab dem Lustspiel in Anlehnung an eine stehende Rubrik in Bäuerles Theaterzeitung den Titel „Der literarische Salon“. (Bfld. Tgb. Dez. 1835 u. 31. Dez. 1835.) Aber nicht so leicht, wie seine sonstigen Arbeiten, ward das Stück vollendet; es hinterließ in ihm eine Leere und Erschöpfung, die ihn an künftigem Schaffen beinahe verzweifeln ließ. Die äußeren Umstände begünstigten die baldige Aufführung; die Bemühungen Bachers und der Fürstin Lichnowski, vereint mit dem Umstande, daß man ein Stück für das Benefiz der Regisseure brauchte, setzten es durch, daß „Der literarische Salon“ am 24. März 1836 auf dem Burgtheater in Szene ging. Die Tendenz des Stückes war allgemein bekannt und der Abend gestaltete sich äußerst bewegt; die spottlustigen Wiener lohnten mit stürmischem Beifall jeden auf Saphir und Bäuerle gemünzten Ausspruch und erst gegen Ende nahm der Beifall in den gemütlichen Szenen ab. Saphir war wütend, er beschwerte sich und das Stück wurde verboten. Die Wiener Kritik warf Bauernfeld teils vor, einen löblichen Zweck mit nicht löblichen Mitteln angestrebt zu haben (Witthauer), teils verurteilte sie sein Stück gänzlich (Pietznig), während die ausländische seiner Absicht volles Lob spendete, wie ja der „Literarische Salon“ in Deutschland mehr Aufführungen erlebte als in Wien.

Wie Horner gezeigt hat (Ztschr. f. österr. Gymn., Jhg. 1896, S. 133 ff) ist der Einfluß von Molières „*Femmes savantes*“ unverkennbar: beiden ist die Doppeltendenz gemeinsam, die sich einerseits gegen jene Spießbürger wendet, welche dem Zug der Mode folgend, unter die Gelehrten und Poeten gehen, andererseits ihre Spitze richtet gegen jene Dunkelmänner, welche die Literatur zu ihren schlechten Zwecken mißbrauchen. Während aber Molière objektiv bleibt und ihm der Abbé Cotin in der Figur des Trissotin als Typus zur Verallgemeinerung seines Angriffes auf die ganze verkehrte Richtung dient, geht Bauernfeld weiter; ihm wird die Satire zur Waffe in einem persönlichen Kampfe und nur mittelbar treffen die gegen Saphir geschnellten Pfeile jene, deren typischer Vertreter er ist. Auch in der Durchführung folgt Bauernfeld seinem Vorbild, hält sich in den Hauptzügen der dürftigen Handlung an Molière, ohne aber seine eigene Art aufzugeben.

In den beiden Stücken wird uns eine Familie vorgeführt, welche in zwei Lager gespalten ist. Bei Molière auf der einen Seite Philaminte, ihre ältere Tochter Armande und ihre Schwägerin Belise, die sich der Gelehrsamkeit gewidmet haben, bei Bauernfeld Lampe und seine ältere Tochter Emilie; ersterer sammelt Antiquitäten, musiziert, redigiert und fühlt sich als Kunstmäzen, letztere ist Dichterin; auf der anderen Seite Chrysale, sein Bruder Ariste und seine jüngere Tochter Henriette, sowie deren Liebhaber Clitandre, die sich ihr gesundes Urteilsvermögen bewahrt haben, bei Bauernfeld die jüngere Tochter Lampes, Luise und der Bräutigam Emiliens, Mansfeld. Bei Molière wird die alte Dienerin des Hauses auch ein Opfer der gelehrten Frauen, die ihre auf die Reinigung und Veredelung der Sprache abzielende Mühe vergeblich an der Ungebildeten verschwenden und sie schließlich als unverbesserlich fortjagen; bei Bauernfeld folgt der alte Diener Lampes willig allen Torheiten seines Herrn, er lernt Flöte blasen, sammelt mit ihm allerlei Getier, versucht sich zu bilden und als es ihm zu viel wird, bittet er um seine Entlassung; die Liebe zu seinem alten Herrn und das Versprechen, er könne ungebildet bleiben, veranlassen ihn zum Bleiben. Bei

Molière bewirbt sich der auf die reiche Mitgift lüsterne Trissotin um Henriette und wird darin von deren Mutter Philaminte unterstützt, welche durch diese Verbindung die ungebildete Henriette für die Gelehrsamkeit zu retten und für sich Ehre und Berühmtheit zu gewinnen hofft, während der Vater die Werbung Clitandres fördert; bei Bauernfeld unterstützt Lampe die Werbung Dr. Wendemanns um Emilie, weil er hofft, durch diese Verbindung sein Haus zum literarischen Mittelpunkte der Stadt zu machen. Durch untergeschobene Briefe werden in den *Femmes savantes* die Geldgier und die unlauteren Absichten Trissotins enthüllt, die Vereinigung der Liebenden herbeigeführt und das Stück schließt ohne die Aussicht auf die Bekehrung der von der Gelehrsamkeit Besessenen; auch bei Bauernfeld kommen eine Briefintrige vor, die schließliche Entlarvung des frechen Verläumders Morgenroth und die Aufdeckung der Betrügerei und der Geldspekulationen des Dr. Wendemann; jedes Mißverständnis zwischen den Liebenden wird behoben und Lampe und Emilie von ihrer literarischen Verblendung geheilt.

Die ursprüngliche Absicht des Dichters verrät sich in einigen Ausfällen gegen das junge Deutschland und die Geisterseherei Justinus Kerners. Lampe, der reichgewordene Materialienhändler, leistet sich wie Philaminte einen literarischen Salon und redigiert ein Journal, dessen Kosten er bestreitet und dessen Erträgnis Wendemann einstreicht. Die drei gelehrten Frauen bei Molière werden durch eine, Emilie, ersetzt, welche ihr Vorbild, Armande, noch dadurch übertrifft, daß sie selbst dichtet und Novellen, „Bilder ihrer innern Welt“, schreibt. Bauernfeld hat aber nicht unterlassen, Emilie sympathischer zu zeichnen als dies Molière mit Armande getan; sie kämpft mit sich selbst. Dankbarkeit gegen ihren Lehrer und vermeintlichen Wohltäter Dr. Wendemann, herzliche Liebe zu ihrem Bräutigam Mansfeld stürmen auf sie ein und die bange Frage, ob sie auf dem von Mansfeld getadelten Wege nicht auf einem Irrwege sei, läßt sie nicht zur Ruhe kommen. Wie Henriette zu Armande, so steht Luise, das ungebildete, hausbackene Mädchen, welches nur für Küche und Keller Interesse hat, zu Emilien im Gegensatz; aber nicht feindselig als Rivalinnen um die Liebe eines Mannes stehen sie einander gegenüber, sondern sind einander in inniger, schwesterlicher Neigung zugetan. Wie bei Molière Clitandre, so ist bei Bauernfeld Mansfeld der Dolmetsch der Gefühle und Anschauungen des Dichters, welche er in kräftiger Weise vorbringt, welcher der herrschenden literarischen Modeströmung derbe Wahrheiten sagt, wobei es auch hier zu mehr oder minder heftigen Zusammenstößen kommt und er in der schlagfertigen Luise eine kräftige Unterstützung findet.

Vadius und Trissotin kehren in Dr. Wendemann und dem Dichter Morgenroth ebenfalls wieder, doch ist ihr Verhältnis entsprechend dem wirklichen ein anderes als bei Molière. Dieser legt das Hauptgewicht auf die Zeichnung der „gelehrten Frauen“, Bauernfeld auf die Zeichnung des Treibens Saphirs und Bäuerles. Die Figur Wendemanns ist weniger herausgearbeitet als die Morgenroths, wie überhaupt Bäuerle weniger Angriffspunkte bot als Saphir. Dr. Wendemann gibt wie Bäuerle ein Journal heraus und findet in Morgenroth-Saphir einen würdigen Mitarbeiter. Vadius und Trissotin entzweien sich und drohen, einander in Schriften und Büchern zu bekämpfen; Morgenroth und Dr. Wendemann vereinigen sich, um das Publikum besser übers Ohr hauen zu können; die Prinzipien ihrer „Bildungsarbeit“ werden in einer stark parodistischen Szene, welche sich durch den in Knittelversen geschriebenen Teil auch äußerlich von den andern abhebt, aufgedeckt; die Redaktionstätigkeit Wendemanns wird näher beleuchtet, welcher darauf ausgeht, den Leuten Sand in die Augen zu streuen, ihnen zu schmeicheln, um Vorteile für sich zu gewinnen. Die volle Schale seines Zornes aber ergießt Bauernfeld über Saphir und zeichnet bis ins Detail sein schamloses Treiben, seinen menschlichen und literarischen Charakter. Der Name und die Morgenroth geläufige Wortstellung, das Verb geht gewöhnlich dem Subjekte voraus, zeigen die jüdische Abstammung Saphirs, ohne daß sich aber sonst eine antisemitische Tendenz geltend machen würde. Die Gesinnungslosigkeit und Frivolität Saphirs doku-

mentiert sich in den Grundsätzen Morgenroths: für sich nimmt er alle Freiheiten in Anspruch und entschuldigt sie mit einer großen Weltanschauung, welcher alles erlaubt sei. Er ist unter die Journalisten gegangen, um „die Nation zu bilden, ihr die Leuchte der Wahrheit anzuzünden“; aber die Welt ist schlecht, sie weiß seinen Wert nicht zu schätzen und er muß von Stadt zu Stadt wandern, weil keine gesonnen ist, sich von ihm zum „literarischen und geselligen Mittelpunkte von Deutschland“ erheben zu lassen. Die Literatur ist ihm nur ein Mittel mehr, Geld zu erwerben; das gelingt ihm auch vorzüglich, denn er kennt die schwachen Seiten der großen Masse, ihre Instinkte, er weiß sie bei diesen zu packen und seinen Bestrebungen dienstbar zu machen. Durch seinen stets schlagfertigen Witz, die beißende Satire, Kontraste und Wortspiele, in denen seine Stärke liegt, weiß er sich aus den gewagtesten Situationen zu retten. „Wortspiele“, sagt Morgenroth, „helfen alles, sie gewinnen das Publikum.“

II. Kapitel.

Der Selbstquäler. (Der Vater).

Dem „Novellenbuch“ von Hans von Bülow entnahm Bauernfeld zwei Novellen des Restif de la Bretonne zur Bearbeitung. Restif de la Bretonne (1734—1806), ein Schriftsteller mit lebhafter Einbildungskraft und scharfer Beobachtungsgabe, zeichnete die Sitten seiner Zeit, insbesondere die Lebensweise gewisser gewerblicher Stände, die heute schon zum größtenteil ausgestorben sind, bis ins häßlichste Detail. Zu seiner Verteidigung führt er an, er schildere die Sitten so wie sie sind und er könne keine reineren schildern, da das Jahrhundert ganz und gar verdorben sei. Trotzdem sein Stil oft unkorrekt und flach ist, findet er doch reizende Bilder, zu Herzen gehende Laute und führt eine energische Sprache. Die Ideen Rousseaus, dessen schriftstellerisches Talent er übrigens wenig schätzte, bewunderte er außerordentlich und erwarb sich den Beinamen der „Rousseau der Gosse“. Ein Lieblingsthema Restifs, dem er viele seiner Erzählungen widmete, war das der *fille entretenue*. Beide von Bauernfeld benützte Novellen stammen aus der Sammlung *„Contemporaines“*; die erste Novelle heißt *„La fille entretenue“*, in der deutschen Übersetzung „Die unüberlegte Vorsicht“ und behandelt das Problem der *Mesalliance*. Der junge Aristokrat und die Putzmacherin, welche ihn die Liebe lehren sollte, verlieben sich aufrichtig in einander und bekommen Kinder; der vornehme Vater gibt schließlich den Bitten seines Sohnes nach und erteilt seine Einwilligung zur Heirat. Bauernfeld mußte damals dieser sozialen Frage noch aus dem Wege gehen und konnte nicht daran denken, den Gang der Handlung und die Lösung Restifs beizubehalten; also entschloß er sich aus Rücksicht für das Burgtheaterpublikum ihn zu ändern und über das Schlüpfrige und sozial Bedenkliche leicht hinwegzugleiten. Immerhin erschien diese derart verwässerte Fabel noch viel zu frivol in jenen Tagen, da das Publikum von der scharfen, pikanten Kost eines Sardou und Dumas fils noch keine Ahnung hatte (Bfld. Ges. Schr. B. IV. S. 241/242). Das Schreckgespenst der Mißheirat erscheint daher nur auf einen Augenblick, um durch ein Wort der Bügerlichen wieder verscheucht zu werden; auch in den „Zwei Familien“ (1838) vermochte sich Bauernfeld nicht zur Lösung der Frage zu erheben; erst 30 Jahre später, nachdem das Jahr 1848 vorübergerauscht war, gab er ihm kühnen Ausdruck und forderte durch den Mund des Fürsten Lübbenau die gesellschaftliche Anerkennung der *Mesalliance*.

Die zweite Novelle Restifs *„Le bourru vaincu par l'amour“*, in der Übersetzung „Die beste Frau“, lieferte ihm den Stoff zu einer Charakterstudie; in der Novell ewird die durch die Liebe einer Frau erfolgte Besserung eines Murrkopfes erzählt; sofort nach Vollendung des „Vater“ machte er sich an diesen Stoff und verarbeitete ihn binnen 3 Wochen, vom 11. bis 29. März 1837, zu dem 2500 Verse zählenden Charaktergemälde „Die beste Frau“, dem er später den Titel „Der Selbstquäler“ gab. Er las das Stück bei Witthauer vor, wo es den Beifall Lenaus und Feuchterslebens

gewann, während Grillparzer, der ihm einige Änderungen vorgeschlagen hatte, sich nicht dafür erwärmen konnte. Bevor es Bauernfeld einreichte, zog er es in drei Akte zusammen; bei der Aufführung machte es großen Eindruck; trotzdem war er damit nicht zufrieden, er erkannte die Mängel, besonders die Unwahrscheinlichkeit der Besserung des Murrkopfes, den Mangel an Handlung, welche durch die psychologische Charakterentwicklung nicht ersetzt wird, was alles dazu beiträgt, daß der Zuschauer schwerer von der Besserung überzeugt wird, als der Leser der Novelle. Sein Stück bezeichnet Bauernfeld selbst als eine Studie nach Molière. (Bfld. Ges. Schr. B. IV, S. 242/243).

Molière zeichnet im Misanthrope das tragische Schicksal Alcests, der sich durch edlen Sinn und Aufrichtigkeit, Lauterkeit des Denkens und Wollens auszeichnet, in der Welt aber nichts als Feigheit, Schmeichelei und Verstellung findet, welche das Leben zu einer einzigen, großen Lüge machen und ihn die Welt hassen und verachten lassen. Sein Gemüt ist durch diesen Gegensatz verbittert, seine Wahrheitsliebe gibt nicht zu, daß er diese Heuchelei mitmacht, sondern sie drängt ihn, seine Meinung offen auszusprechen und bringt ihn dadurch in Unannehmlichkeiten und Gefahren; er wird hart und ungerecht, er bestreitet die Notwendigkeit und Berechtigung gewisser Formen, welche die Gesellschaft aufgestellt hat und welche sie beobachten muß, wenn sie bestehen will. Dadurch gerät er in direkten Gegensatz zu seinem Freunde Philinte, der nüchtern denkt, die genannten Fehler zwar auch sieht und verurteilt, darüber aber nicht in Zorn gerät, sondern die Menschen nimmt, wie sie sind. Auch Bauernfeld stellt in den Mittelpunkt der Handlung Malrepos, einen Mann, der durch seine Charakterveranlagung, deren Schwächen Erziehung und Lebensweise noch schärfer entwickelt haben, in Gegensatz zur Gesellschaft gerät; ihr Glanz und Schimmer ist ihm verhaßt, weil er die Hohlheit und Falschheit kennt, die sich dahinter verbirgt, gegen jedermann hegt er Mißtrauen, das soweit geht, daß er sogar seine getreuesten Diener des Betruges für fähig hält. Ungerechtigkeit aber empört ihn und weckt nur allzuleicht seinen Zorn, der sich zum heftigsten Jähzorn steigert und ihn Handlungen begehen läßt, welche er nachher bereut und so gut es geht, wieder gut zu machen versucht. Über die gesellschaftlichen Normen setzt er sich hinweg und nur im Verkehr mit seinem Freunde St. Amand und dessen Schwestern kommen seine guten Eigenschaften zum Vorschein.

Alcests Verhängnis hat es gefügt, daß er Celimene liebt, welche nichts von der Biederkeit und Rechtlichkeit besitzt, welche er von den Menschen verlangt; sie ist flatterhaft, kokett, gewöhnt an das Leben in den Salons und an die Verehrung zahlreicher Anbeter. Alcest ist der erste, diese Fehler zu sehen und zu verdammen; er kann aber seine Liebe nicht unterdrücken, wenn ihn auch der Verstand dazu drängt und er trägt sich mit der Hoffnung, Celimene durch seine Liebe von ihren Lastern zu reinigen. Auch Malrepos lernt die Liebe kennen, er unterliegt den Reizen Annettens, der älteren Schwester seines Freundes. Aber er hält sie vor ihr geheim, weil er fürchtet, dann ihr Sklave zu werden; ihr Wesen muß in dem seinen aufgehen, sie muß von selbst zur Erkenntnis gelangen, daß er ihr Herr sei und sie ihm dienen müsse; hat sie das erkannt, dann erst soll sie die Größe seiner Liebe erkennen. Annette ist seiner Liebe vollkommen würdig, ein sanftes Wesen, in dem patriarchalischen Haushalte ihrer Eltern aufgewachsen, gewöhnt an ein ruhiges Leben, die rauschenden Vergnügungen der Welt beängstigen sie. Sie liebt Malrepos, sie hat seinen vollen Wert erfaßt, seine Sehnsucht nach Liebe begriffen, es erscheint ihr als ein schönes Los, ihm diese geben zu dürfen und ihn von den Fehlern, welche ein Ausbruch seiner kräftigen Natur sind, zu befreien. Was sie von Alcest und Celimene sagt:

„So scheint mir selbst, es könnte Celimene,
Die so lebendig, wahr und reizend ist,
Wenn sie Alcest recht vom Gemüte liebte,
Den Mann vielleicht vom Grunde bessern, ändern“,

gilt von ihr. Dem Einwurf ihrer Schwester Celine

„Das wird sie nie! Sie müßte zaubern können;
Wer ändert solchen Unhold?

widerspricht Annette: „Doch vielleicht,
Wenn Celimene eine andre wäre". (I., 3. Sz.)

Annette ist eben eine andere.

Alcest scheitert in seinem Unternehmen, er vermag Celimene nicht zu sich emporzuheben, weil er starr und unbeugsam alles verwirft, was im geringsten gegen seine Anschauungen verstößt und so flieht er hinaus in die Einsamkeit, um sich ein Plätzchen zu suchen, wo er mit Freiheit ein Ehrenmann sein kann. Celimene kann ihn nicht bessern, weil sie sein Wesen nicht erkannt hat, ihn nicht liebt und auch zum kleinsten Opfer nicht fähig ist. Annette aber besitzt diese opfermütige Liebe, die Sanftheit, Milde und Geduld, welche zu dieser Aufgabe nötig sind und deren Macht es gelingt, Malrepos' Mißtrauen zu besiegen und die heilsame Wandlung in seinem Gemüte herbeizuführen. Er wehrt sich lange gegen diese Wandlung, aber allmählich schmilzt die harte Rinde um sein Herz, sein Mißtrauen weicht, er erkennt den Wert Annettens voll und ganz und diese gegenseitige Erkenntnis ihrer selbst vereinigt für immer die beiden Gatten.

Das Stück wurde auch in Deutschland aufgeführt und gefiel am meisten in Berlin, wo es nach der Absetzung vom Wiener Repertoire im Jahre 1839 seine Erstaufführung erlebte, anläßlich welcher Bauernfeld in Glasbrenners Kritik ein tüchtiger Schüler Molières genannt wurde. Trotz dieses Erfolges war er mit dem Stücke nicht zufrieden und die Idee ging ihm nicht mehr aus dem Kopfe. Aber erst 1863 beschäftigte er sich wieder mehr damit, nachdem er eine Periode durchgemacht hatte, während welcher er, mit vielen Projekten beschäftigt, neue Stücke begann, sie wieder liegen ließ, alte umarbeitete, aber zu keinem Resultate kam, sodaß er resigniert wurde und an seiner Gestaltungskraft verzweifelte. Im Mai 1863 hatte er vom „Selbstquäler" („Sonderling") 3 Akte fertig gebracht und den 4. begonnen, arbeitete dann an der „Soldatendirne" nach den „Soldaten" von Lenz und nahm im Juli den „Sonderling" von Laube zurück, um ihn in 3 Akte umzuarbeiten. Im Oktober 1863 legte er die letzte Hand an und gab dem Stücke den Titel „Mißvergnügt." Bauernfeld befand sich in arbeitsfreudiger Stimmung, andere Stücke beschäftigten ihn, besonders der „Jäcklein", den er für sein bestes hielt und „Mißvergnügt" wurde weder aufgeführt noch gedruckt.

Noch einmal, im Jahre 1890, seinem letzten Lebensjahre, griff der greise Dichter zu diesem Stoffe, diesmal seinem noch ungebrochenen Arbeitsdrange folgend. Die Personen sind dieselben, die Charaktere etwas geändert und die Handlung nur bis zur Hochzeit Malrepos' ausgesponnen. Hatte Malrepos im „Selbstquäler" nur durch eine List seines Freundes St. Amand dazu gebracht werden können, sich für die geliebte Annette, die ältere, zu entscheiden, so wird in den „Hitzköpfen" seine endgültige Wahl durch Annette, die ungeliebte jüngere Schwester, bestimmt. Wie sonst, so folgt auch hier Bauernfeld seiner Art, ältere Stücke neu zu bearbeiten, indem er aus dem „Selbstquäler" mehrere Szenen, so die mit dem Hauswirt teilweise, den Besuch des Marquis d' Aubusson de la Feuillade gänzlich beibehielt, sie etwas kürzte, andere Szenen mit verwendete, die stehen gebliebenen Verse durchfeilte, sie dem Gang und der Idee des Stückes anpaßte, was ihm hier so gut gelang, daß durch den schlagfertigen Dialog, die Flüssigkeit der Verse und den frischen Zug der Handlung ein gut Teil des rasch pulsierenden Blutes der Hitzköpfe prächtig charakterisiert erscheint. Die Annette und Celine des „Selbstquäler" haben in den „Hitzköpfen" Namen und Rolle getauscht. Sie beide und Malrepos sind Hitzköpfe, die sich von ihrem Temperament hinreißen lassen; Annette ist jugendlich, noch kindlich, bisweilen kindisch, Celine reifer, erfahrener, die bemüht ist, sich selbst beherrschen zu lernen; Malrepos ist leicht aufbrausend, sich steigernd bis zum Jähzorn, der sich selbst nicht

mehr kennt; aber es ist nichts Krankhaftes, nichts Selbstquälerisches in seinem Wesen und vom Selbstquäler ist nur der Zug übrig geblieben, daß er seinem Worte, trotzdem es auf einer Täuschung basiert, treu bleiben will, selbst um den Preis seines Glückes.

III. Kapitel.

Krisen.

Durch Voltaires Erzählung „*Memnon ou la sagesse humaine*“ hatte Bauernfeld die erste Anregung zu den „Krisen“ empfangen, welche durch O. Feuillets Komödien „*La clé d'or*“ und „*La crise*“ weitere Nahrung fand. Am 19. April 1852 hatte er den Plan zu einem Lustspiel in 5 Akten „Krisen oder der goldene Schlüssel“ entworfen und es innerhalb dieses Monats zu Ende geführt. Im Laufe des Monates Mai arbeitete er es in 3 Akte um unter dem Titel „Die letzte Krise“, reichte es zur Aufführung ein, zog es aber zurück, trotzdem es Laube gefiel und unternahm eine Neubearbeitung, welche am 5. Juni in 3 Akten fertig war. In der Zeit vom Juni bis September machte er sich an eine letzte Umarbeitung in 4 Akten, in welcher Fassung es unter dem Titel „Krisen“ aufgeführt wurde und einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Das Motto der Voltaire'schen Erzählung

„Nous tromper dans nos entreprises
C'est à quoi nous sommes sujets;
Le matin, je fais des projets
Et le long du jour des sottises“

bot Bauernfeld den Leitfaden zur Exposition, welche im 2. Akte, welcher ihm allein angehört, fortgesetzt wird; der dritte Akt steht stark unter dem Einfluß von *La clé d'or* mit einigen Zügen aus *La crise* und enthält die Steigerung bis zur Katastrophe, der 4. Akt bringt die Lösung im Sinne von *La crise.*

Memnon faßt nach einem den Genüssen gewidmeten Leben gute Vorsätze, schwört jegliche Leidenschaft ab und erleichtert sich diese Vorsätze durch die Vorstellung der üblen Folgen, welche übermäßige Genüsse mit sich bringen. Auch Baron Hohenberg in den „Krisen“ will, nachdem er den größten Teil seines Vermögens durchgebracht hat, sich zurückziehen, den Leidenschaften entsagen und er schwört Spiel, Wein und die Weiber ab. Mit solch guten Vorsätzen gewappnet, fällt Memnon in die Netze einer Kokotte, deren angeblicher Onkel ihn mit ihr überrascht und von ihm sein gesamtes Bargeld erpreßt; um sich zu erheitern, folgt Memnon einer Einladung seiner Freunde zu einem Gastmahl, betrinkt sich, verliert im Spiel eine große Summe bar und das Doppelte auf Ehrenwort; in der Folge entsteht ein Streit, in dessen Verlaufe ihm ein Auge herausgeschlagen wird. Auch Baron Hohenberg erleidet einen solchen Rückfall. Er kommt auf einen Ball bei Lämmchen, frischt seine Lebensgeister mit einigen Gläsern Champagner auf, spielt und verliert, scherwenzelt um eine jung verheiratete Frau herum und muß sich infolge dessen mit ihrem eifersüchtigen Gatten schlagen. Memnons Schuldner macht Bankerott, Memnon verliert sein ganzes Vermögen; seine Gläubiger, die ehemaligen Freunde, nehmen sein Haus in Besitz, um sich für die Spielschuld schadlos zu halten und Memnon muß auf einem Strohbündel neben seinem Hause sein Lager aufschlagen. Der Genius seiner Familie erscheint ihm, tröstet ihn, daß es ihm noch gut gehen werde und belehrt ihn, daß es für Menschen unmöglich sei, vollkommen weise zu sein und daß diese Welt trotz aller Mängel doch noch gut sei. Baron Hohenberg wird im Duell verwundet und auf dem Krankenlager wird ihm die Nichtigkeit seines bisherigen Lebens offenbar und mit dem festen Vorsatze, ein anderer zu werden, verläßt er es. Sein glückverheißender Genius soll ein holdes Mädchen werden, das trotz des großen Altersunterschiedes ihm seine Liebe geschenkt hat.

Hier setzt der Einfluß von O. Feuillets *La clé d'or* ein. Suzanne, die Heldin dieser Komödie, ist eine vater- und mutterlose Waise, deren Erziehung in die Hände

ihrer treuen Dienerin Jeannette gelegt war und die einsam auf dem elterlichen Schlosse aufgewachsen ist, wo sie in einsamen Stunden von künftigem Liebesglück träumt; Gott hat ihren Traum zur Wahrheit gestaltet, Raoul d'Athol, dem sie soeben angetraut worden war, ist ihr verkörpertes Traumbild. Anders bei Priska. Lange Zeit schon kennt sie Baron Hohenberg und liebt ihn: er, der mit andern leichtfertig scherzte und tändelte, hat sie stets mit auszeichnender Achtung behandelt und während er andere liebte, litt sie still den größten Schmerz. Jetzt, an ihrem Hochzeitstage, im Vollgefühle ihres Glückes, drängt es beide, ihr Glück jemandem mitzuteilen, Suzanne der treuen Dienerin, Priska der Mutter. Beide lieben an ihren Gatten den edlen Sinn, die Hochherzigkeit, den kühnen Mut vor allem — Raoul hat seinem Freunde, Baron Hohenberg seinem Diener das Leben mit eigener Lebensgefahr gerettet — beide hegen die Furcht, ihres Gatten nicht würdig zu sein. Beide werden gewarnt, diese überströmende Liebe ihren Gatten nicht so im Übermaß zu offenbaren; Priska erhält von ihrer Mutter noch den Rat, durch kleine Künste gleich von Anfang an um ihn ein Netz von feinen Fäden zu weben, das unzerreißbar sie für das Leben zusammenhalten soll, ein Rat, dem Priska nicht Glauben schenkt, sie meint der Künste nicht zu bedürfen.

Suzanne: Je veux te dire un secret, Jeannette, écoute! (Elle lui saisit les deux mains avec passion.) Je suis heureuse!

Jeannette: Que Dieu vous entende, chère innocente, qu'il vous entende!

Suzanne: Il fallait que mon coeur éclatât, vois-tu! j'étouffais. J'allais mourir, si je n'avais pu dire à quelqu'un: Je suis heureuse . . . bien heureuse! . . .

Suzanne: . . . . Il m'aime, il est mon époux Oh! que cette nuit est belle! comme le ciel est radieux, regarde! . . que de parfums dans l'air! Que Dieu est bon! et que je t'aime, Jeannette!

Jeannette: Oui . . oui . . que je t'aime, Jeannette! Me voilà bien fière, ma foi!

Suzanne: J'ai une peur, ma fille, — c'est de n'être pas digne de lui.

Jeannette: Allons donc!

Suzanne: Il a le coeur d'un lion, Jeannette! Je me suis fait conter son histoire d'Afrique par cet officier qui était à table près de ma tante, M. George de Vernon; c'est ce jeune homme, tu sais, dont monsieur . . . dont Raoul a sauvé le frère . . .

Jeannette: A propos, je voulais vous demander, est-ce qu'il a été militaire, M. Raoul?

Suzanne: Mais non, justement. . . . . Oui, je l'aime, cela est bien vrai!

Jeannette: Rien de mieux . . est-ce que je m'en plains? Seulement,

Priska: Mutter! Ich sag' Ihnen etwas —

Babette: Was denn, mein Kind?

Priska: Ein Geheimnis, Mama! (Umarmt sie.) Ich bin glücklich!

Babette: Ach, liebes Herz —

Priska: Verzeihen Sie's mir?

Babette: Verzeihen —

Priska: . . . Das Herz wollte mir zersprengen — es hätte mich umgebracht — ich mußt' es Jemanden anvertrauen. Ich bin glücklich, sehr glücklich.

Babette: Gott hört Dich, mein liebes, unschuldiges Kind! Er wird dich glücklich werden lassen.

Priska: Ich bin es schon . . . . . Er ist mein! Er liebt mich! — Wie schön ist die Nacht! Und diese Blumen. Die ganze Welt! Wie gütig ist Gott! Wie lieb' ich ihn, Mutter!

Babette: Du bist außer Dir, mein Kind — höre mich an —

Priska: Ich habe nur eine Furcht, Mama —.

Babette: Welche dann?

Priska: Daß ich seiner nicht würdig bin.

Babette: Es ist billig, daß Du Deinen Mann hoch hältst — aber er bekommt eine Frau an Dir —

Priska: Er hat gedient — wissen Sie's denn?

Babette: Er ist als Rittmeister ausgetreten — freilich! Er ward dekoriert!

Priska: Und er hat einem gemeinen Soldaten mit Gefahr seines eigenen Lebens das Leben gerettet — seinem Simon. Der hat mirs erzählt und tausend Anderes noch —

croyez-en votre vieille Jeannette, je vous en supplie, madame, — aimez-le aussi fort qu'il vous plaira, — mais ne le lui dites pas, — au moins comme vous venez de me le dire
Suzanne: Oh! grand Dieu! quelle idée! comment veux tu que j'ose?
(*La clef d'or: La Mariée, page 286 ff*).

Babette: Lauter Heldentaten! Wie? Nun — er hat auch andere aufzuweisen. — Ich bin überzeugt, daß Du ihn liebst, und daß er's verdient — aber glaube mir: Du sollst es ihm nicht sagen, wie jetzt mir.
Priska: Ich sag' es ja nur Dir, Dir, Mutter — Niemand sonst.
(Krisen: III. Akt, 5. Szene).

Noch schwelgend im Glück, trifft sie die Enthüllung aus dem Munde des eigenen Gatten, sie erfahren aus seiner Unterredung mit dem Freunde, die sie ohne böse Absicht belauschen, was ihn zur Heirat bewogen, daß nicht Liebe, sondern Berechnung, die Hoffnung auf ein angenehmes Leben an der Seite einer gebildeten, reinen Frau sie bestimmt habe, ihr Junggesellenleben aufzugeben; sie vernehmen, daß diese Hoffnung ihrer Gatten getäuscht worden ist, daß ihre Frau nicht die Macht habe, sie die Vergangenheit vergessen zu lassen.

George. Enfin, pourquoi t'es-tu marié, si tu n'étais pas amoureux?
Raoul. Mais, je me suis marié justement parce que je n'étais pas amoureux, mon cher commandant; parce que je ne dois plus l'être désormais; parce que l'amour, ou ce qu'on nomme ainsi n'a plus dans son grimoire un mot, un chiffre, une note que je n'aie déchiffrée à satiété; parce qu'enfin j'ai 30 ans, et qu'un vieux garçon ne joue pas dans le monde un personnage bienséant . . . . . . Tu m'as demandé pourquoi je me mariais . . Eh! mon Dieu! c'est une expérience suprême que j'ai voulue tenter. Le mariage m'est aparu comme un dernier moyen de rajeunissement et de salut. J'ai rêvé le baptême dans une onde vierge; j'ai cru qu'au pur contact d'un coeur innocent je sentirais mon sang se renouveler et mon âme revivre. Pour tout dire enfin, j'ai espéré que des émotions vraies et simples, puisées au sein même de la loi morale, pourraient encore laver mes flétrissures et ressusciter en moi les germes divins.
George. Eh bien?
Raoul. Eh bien, que veux-tu? Suzanne est une honnête enfant douée de beauté, digne d'amour; mais elle n'a pas, dans sa grâce mortelle, la puissance qu'il eût fallue pour effacer les moindres traces de mon passé. Hélas! loin de là, elle réveille mes plus méchants souvenirs, qui se dressent contre elle-

Baron. Freund — ich fürcht', ich habe mein Leben verstürmt und keines mehr übrig.
Doktor. Das wäre! — Warum hast Du also geheiratet?
Baron. Ich möchte jetzt lieben können wie damals, und bin's nicht mehr imstande. Ausgebrannt — hier und hier — rein ausgebrannt!
Doktor. Eine bedenkliche Krise! Aber ich kenne Dich, Du übertreibst gern.
Baron. Du hattest doch recht —
Doktor. Worin?
Baron. Du sagtest damals, ich würde es bereuen. Ach, mein Freund, Du frägst, warum ich geheiratet habe? Wenn ich Dir sage, eben weil ich nicht eigentlich verliebt war — Du wirst's kaum glauben; weil ich die Liebe längst völlig ausgekostet, weil ich ein Vierziger bin und ein alternder Junggeselle eben nicht die dankbarste Rolle in der Welt spielt; endlich, weil meine Frau schön ist, geistreich und schön — von Allem etwas und kein's das Rechte! Aufrichtig, es war ein letzter Versuch mit mir selbst; ich gab mich der süßen Täuschung hin, mein Wesen erneuern zu können im Vereine mit einem zweiten, edleren, reineren als ich selbst —
Doktor. Nun, und —?
Baron. Das Gegenteil wird eintreten, ist vielleicht eingetreten. Priska hat nicht die Macht über mich, die ich ihr zutraute. Sie mahnt mich — woran? Kaum wag' ich es auszusprechen! Ihr Lächeln, ihre anmutigen Gebärden, ihre

même. Chacun de ses gestes, chacun des ses traits, chacune de ses expressions familières — pauvre fille! — me rapellent . . qui? je n'ose le dire, — mais enfin il semble qu'un esprit malfaisant me souffle à l'oreille d'odieuses comparaisons, d'importunes ressemblances, qui ne me laissent plus voir en elle qu'une froide copie empruntée à dix autres . . . une femme après des femmes . . Ah! tu t'indignes de cela?
(*La clef d'or: Le marié, S. 292*).

vertraulichen Worte — sie erinnern mich, sie wecken Vergleiche, Ähnlichkeiten — ein böser Geist raunt mir in's Ohr: So lächelte diese, so bewegte sich jene, so scherzte eine dritte! Sie ist eine Copie von zwanzig Andern! Ein Weib mehr! Weiter nichts! — Horch! Rührte sich's nicht? Nein, es ist nichts. Der Wind spielt dort mit den Vorhängen. — Du schweigst? Du bist empört über mein Geständnis?
(III. 8.)

Bauernfeld hat diese Szene sehr stark gekürzt, insbesondere jene Stellen weggelassen, welche das Leben Raouls in kurzen Zügen schildern und heftige Anklagen gegen die französischen Zustände enthalten und sich gegen die falschverstandene Freiheit wenden und gegen die schlechte, religionslose Erziehung, welche die Jugend dazu verführt, daß sie ihre besten Kräfte in Ausschweifungen vergeudet.

Suzanne erfährt mehr als Priska; die Selbstanklagen und Selbstvorwürfe ihres Gatten lassen sie das Mittel erkennen, ihn zur besseren Kenntnis seiner selbst zu führen: ziel- und zweckbewußte Arbeit soll seinem Geiste, die Liebe seiner Frau seinem Herzen das stärkende Mittel bieten. Daß es aber zur Erreichung dieses Zieles der Künste bedarf, das wissen nun beide. In der Unterredung mit ihrem Gatten fordern sie für sich gleiches Recht mit ihm, sie wollen die mangelnde Erfahrung sammeln, ihren Roman erleben.

Raoul. Suzanne . . me fuyez-vous? Avez-vous peur de moi?
Suzanne, relevant la tête et le regardant: Non.
Raoul. Je le crois . . C'est à moi seul de craindre, en effet! Tant de jeunesse m'humilie; tant de beauté m'inquiète! Je serai jaloux, Suzanne! Comme elle me regarde! . . (Il lui prend la main) Vraiment, vous êtes pâle, et vous tremblez, chère enfant.
Suzanne. Ce n'est rien. (Il la conduit lentement vers un divan qui occupe tout un côté de la chambre; il s'arrête par intervalles pour lui sourire. Suzanne s'assied; il se place près d'elle.)
Raoul. Vous êtes ma femme devant Dieu et devant les hommes, Suzanne; mais devant votre coeur, suis-je votre époux? dites-moi.
Suzanne. Et vous, monsieur, m'aimez-vous?
Raoul, toujours souriant. Quoi! madame! êtes-vous encore si modeste ou déjà si défiante? Hélas! il ne faut qu'un instant pour prendre vos douces chaînes; mais toute la vie d'un homme s'épuiserait à vouloir les rompre

Baron. Priska! — Du weichst zurück? Fürchtest Du Dich vor mir?
Priska (vortretend, sieht ihn an). Nein.
Baron (galant). Ich glaub' es gern. Ich sollte Furcht haben — vor so viel Jugend, so viel Schönheit! — Ich werde eifersüchtig sein, Priska! — Wie sie mich ansieht! (Ergeift ihre Hand.) Wahrhaftig, Du bist blaß, mein Kind, Du zitterst —
Priska. Es ist nichts —
Baron. Ich weiß wohl, was es ist! (Führt sie zum Sopha, sie setzen sich, er betrachtet sie mit Wohlgefallen.) Du bist mein Weib vor Gott und der Welt. Priska — aber bin ich auch der Mann Deines Herzens? Sag' mir das!
Priska. Sage mir, ob Du mich liebst?
Baron. Wie, mein Kind, bist Du so bescheiden oder so mißtrauisch? (Schmeichelnd.) Trag' ich nicht Deine sanften Fesseln? Hab' ich sie nicht freiwillig aufgenommen für's Leben?
Priska. Soll das heißen, daß Du mich liebst?
Baron. Seltsames Wesen! — Ja denn, ich liebe Dich!

Suzanne. Cela signifie-t-il que vous m'aimez, cette phrase?
Raoul. Étrange enfant! Oui je vous aime, et plus que je ne le croyais possible.
Suzanne. Mais pourquoi ce sourire? Ne pouvez — vous me le dire sérieusement?
Raoul. Sérieusement et tendrement, coquette fille, je vous aime!
Suzanne. C'est bien . . . Raoul, j'ai entendu, il y a une demi heure, dans le jardin, toute votre conversation avec votre ami. Dieu sait que je ne croyais pas cette indiscrétion aussi grave que l'événement la devait faire . . . . .
Raoul. Parlez, quels sont vos projets?
Suzanne Je suis peu au courant des lois: veuillez me répondre avec franchise N'y en a-t-il pas quelqu' une qui puisse défaire des liens aussi légers que le sont les nôtres? et est-il permis d'y recourir sans déshonneur?
Roaul. Je suis moi-même fort ignorant là-dessus: tout ce que je puis vous affirmer, c'est que la moindre démarche dans ce sens serait un scandale irréparable.
Suzanne. Et cependant ce mariage est une dérision; ce mariage est nul . . . Votre entretien avec M. de Vernon vous semble d'une nature si supérieure et tellement disproportionné avec l'intelligence d'une femme de mon âge qu'il faut qu'un interprète m'en ait fait saisir la hauteur? Je vous assure que cela n'a pas été nécessaire: j'ai fort bien compris toute seule. Je ne suis pas non plus si étrangère à la vie et au monde que vous vous le figurez . . . .
Raoul. Bref, le monde est ainsi fait: vous ne le changerez pas!
Suzanne. Je vous demande pardon: en ce qui me concerne, j'y changerai quelque chose.
(La clef d'or: La chambre nuptiale S. 305 ff.)

Priska. Und wozu dies Lächeln? Kannst Du's nicht ernsthaft sagen?
Baron. Ernsthaft und zärtlich, kleines Kokettchen! Ich liebe Dich.
Priska. Gut, gut . . . . Ich habe Euer ganzes Gespräch mit angehört — dort hinter dem Vorhang.
Baron. Himmel —
Priska. Ich hatte mich vor Dir versteckt — aus Neckerei, aus Scheu — aber Du kamst nicht allein zurück. Es war mir unmöglich hervorzutreten, ich schämte mich vor dem Fremden. Gott weiß, daß ich nicht horchen wollte! Daß ich nicht zu vernehmen glaubte, was ich vernahm.
Baron. Was wirst Du von mir denken?
Priska. Gibt es ein Mittel, die kaum geknüpften Bande, die keine sind, zu lösen?
Baron. Kein Mittel; keins — ohne unsere Schande vor der Welt.
Priska. Aber unsere Ehe ist nichtig, Eduard! Du verbandest Dich mit mir aus Leichtsinn, aus Übersättigung, vielleicht aus einem Gefühl des Mitleids mit der Neigung eines jungen Mädchens — aber ich bin nicht so kindisch, so harmlos, so genügsam, wie Du vorauszusetzen scheinst. Ich habe Deine Bekenntnisse begriffen — in ihrer ganzen Tiefe. Dein Herz ist ein Abgrund — ich werde die Perlen meiner Liebe nicht da hinunterschleudern . . .
Baron. Mann ist Mann und Frau ist Frau. Die Welt ist wie sie ist. Wir können das nicht ändern.
Priska. Um Vergebung, ich denke eben daran.
Baron. Woran?
Priska. Unser Verhältnis zu ändern — vom Grund aus zu ändern.
(III. 9.)

Die weitere Entwicklung des Verhältnisses zwischen beiden Gatten entrollt O. Feuillet in Briefen, welche Raoul an seinen Freund G. de Vernon schreibt und die dieser sofort wieder an Suzanne zurückschickt, so daß diese von dem Wandel in der Gesinnung ihres Gatten, von dem allmählichen Erwachen und Erstarken seiner Liebe unterrichtet wird. Sie weckt sein Interesse für die Wirtschaft und zwingt ihn, sich mit der Verwaltung der Güter zu beschäftigen; er erfährt den wohltuenden Einfluß körperlicher und geistiger Arbeit auf das Gemüt und lernt seine Frau lieben

und mit der wachsenden Neigung auch die Qualen der Eifersucht kennen. Eine Aussprache mit seiner Frau soll diesem unerträglichen Zustande ein Ende bereiten, er erfährt, daß Suzanne ihren Roman erlebt und sein Bangen und seine Süßigkeit gekostet habe; sie liebe und werde wieder geliebt; er selbst ist es, mit dem sie diesen Roman erlebt.

Bauernfeld schlägt einen andern Weg zur Lösung ein und benutzt dazu Motive aus *La crise*. Priska schließt sich von ihrem Gatten ab, zeigt sich nur auf kurze Zeit, stets in Gegenwart ihrer Eltern oder des Doktors. Mit diesem kokettiert sie, entlockt ihm, wie Juliette in *La crise* dem Dr. Dessoles, eine Liebeserklärung, da sie noch nie eine solche erhalten habe und erregt durch ihr Benehmen die Eifersucht ihres Gatten.

Juliette. J'ai une grande estime pour vous et je veux que nous soyons amis. Depuis longtemps, j'ai jeté les yeux sur vous pour cela; et si vous n'y avez pas pris garde, c'est, je suppose, que les hommes dédaignent volontiers les femmes dont ils ne peuvent attendre que de l'amitié, pour celles dont ils espèrent quelque chose de plus, ou de moins, comme il vous plaira

Le Dr. Tout ce qui n'est pas l'amitié d'une femme comme vous est moins assurément.

Juliette. Il y a beaucoup de calc l, au reste, dans mes dispositions amicales pour vous. Regardez par la portière pendant que je vous expliquerai cela. Bien. Je me suis toujours promis d'avoir un médecin pour ami dans mes vieux jours. Je me réserve pour cet avenir prochain une seule passion, la curiosité; et, si vous parvenez à m'inspirez une grande confiance, docteur, eh bien, je vous demanderai un jour une foule de choses qui m'inquiètent, que je ne sais pas et que je voudrais savoir.

Le Dr. Comme quoi par exemple?

Jul. Comme quoi? c'est ce que vous ne saurez pas de sitôt; mais pour vous faire prendre patience, et à moi aussi, je vais dès à présent, vous addresser deux ou trois petites questions anodines en guise de ballons d'essai. Et d'abord, me direz-vous, docteur, pourquoi on ne m'a jamais fait de déclaration, à moi qui vous parle.

Le Dr. En êtes-vous sûre, madame?

Jul. C'est historique. Je vous demande pourquoi, Mr. Pierre?

Le Dr. C'est qu'une déclaration n'est pas une pièce littéraire d'une forme

Priska. Sie sind mein Freund — mein verläßlicher Freund.

Doktor. Schon einmal waren Sie so gütig, mich dieser Bezeichnung zu würdigen —

Priska. Soll ich nicht? Darf ich's nicht?

Doktor (für sich). Schon wieder. (Tritt näher). Es kommt darauf an, was Sie unter Freundschaft verstehen, meine Gnädige.

Priska. Alles was nicht mehr ist — oder nicht weniger.

Doktor. Wahrhaftig, Alles, was nicht die Freundschaft einer solchen Frau ist, wie Sie, ist weniger — weit weniger.

Priska. Sie hegen eine gute Meinung von mir — das ist mir lieb. — Wollen Sie mich anhören, Doktor? Legen Sie Ihren Hut weg, setzen Sie sich, blicken Sie nach dieser Seite, während ich spreche. Längst wollt' ich mich Ihnen anvertrauen. Immer war es mein Wunsch, einen Arzt zum Freunde zu haben, zum Vertrauten — aber einen Mann wie Sie. Es gibt eine Menge kleiner Fragen, die ich ihm vorlegen wollte. Aber Sie dürfen mich nicht auslachen.

Doktor. Fragen? Zum Beispiel?

Priska. Blicken Sie dorthin! Bester Doktor, vor Allem wüßt' ich gerne, was Sie — von der Ehe halten.

Doktor. Von der Ehe? Diese Frage —

. . . .

Priska. Nun gut! Wissen Sie, Doktor, daß ich noch niemals in meinem Leben eine eigentliche Liebeserklärung erhalten habe?

Doktor. Niemals? Das wäre!

Priska. Nicht einmal von meinem Mann!

déterminée comme un sonnet. Ce qui lui donne son caractère, c'est moins la bouche qui la prononce, que l'oreille qui l'entend. Il est tombé à vos pieds, je n'en doute pas, mille fleurs de rhétorique qui n'ont pas été des déclarations parce que vous ne les avez pas rammassées.

Jul. Et si on allait se méprendre! Quant à moi, je n'entends pas à demi-mot. En fait de déclaration, j'en veux une bien claire, bien complète, une qui me crève les yeux, ou je n'en veux point. Toute déclaration qui ne brûle pas ses vaisseaux, et qui ne me livre pas son homme pieds et poings liés, est une poltronnerie qui me manque de respect. Qu'avez vous à dire à cela, docteur?

Le Dr. Pas grand'chose de bon, madame, et autant vaut, je crois, que je ne le dise pas.

(*La crise: En calèche, hors Paris, S. 65.*)

— Was sagen Sie dazu?

Doktor. Es ist historisch merkwürdig —

Priska. Es ist beleidigend! Finden Sie nicht?

Doktor. Zugegeben. Allein eine Liebeserklärung ist kein Aktenstück. Der Mund spricht, aber das Ohr muß hören. Sie haben sie vermutlich fallen lassen.

Priska. Nicht daß ich wüßte! Aber halbe Worte versteh' ich nicht. Der Mann, der mich liebt, müßte sich mir mit gebundenen Händen übergeben — ganz, völlig, ohne alle Rücksicht — ich müßte sein Bestes sein, sein Schönstes, sein Alles! Dann würd' ich ihn wieder lieben — nur dann! — Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen?

Doktor. Ich verstehe. Sie sprechen von Ihrem Mann.

(Krisen, IV. Akt, 4. Szene.)

Der Doktor weiß sich Priskas Benehmen nicht zu deuten, erst die Eröffnung des Barons, daß Priska ihre Unterredung am Hochzeitstage belauscht habe, läßt ihn klar sehen. Ihr ist durch das Gehörte der Ausblick in ein dunkles, ihr abgelegenes Gebiet eröffnet worden und wie Juliette in *La crise* erst nach zehnjähriger Ehe, so fühlt sich Priska schon jetzt versucht, einen Bissen von dem berüchtigten Apfel zu tun.

Le Dr. Ta femme est entrée dans ce que j'appelle en mon particulier la crise des honnêtes femmes.

M. de Marsan. Qu'est-cela?

Le Dr. Cela, c'est une maladie morale . tel est l'attrait du fruit maudit, que les honnêtes femmes même ne peuvent se résigner à mourir sans y avoir donné un coup de dent.

Doktor. Wenn die Frauen erst gewahren, daß einer zögert, dann beeilen sie sich: dann naht die fatale Krise — unaufschiebbar, unaufhaltbar. Ich behaupte, es kommt ein Tag, wo eine Jede wankt. Jede Eva will wenigstens einen kleinen Biß in den berüchtigten Apfel tun — das bedenke!

In *La crise* gibt Dr. Dessoles seinem Freunde de Marsan als einziges und sehr gewagtes Heilmittel dagegen an, seine Frau durch einen treuen Freund bis hart an den Rand des Abgrundes führen, sie die Angst und Herabwürdigung einer solchen heimlichen Leidenschaft erkennen zu lassen, dann könne sie geheilt werden. Auch in den „Krisen" weiß der Doktor nur ein Mittel: „mach sie verliebt." In *La crise* unterzieht sich Dessoles, trotzdem er Juliette liebt, dieser schweren Aufgabe, der er beinahe unterliegt, aber der Zweck wird erreicht, Juliette gelangt zur Erkenntnis und kehrt in die Arme ihres Gatten zurück. Auch der Doktor in den „Krisen" liebt Priska und deswegen schlägt er es seinem Freude ab, ihm seine Frau gewinnen zu helfen. Diese Unterredung hat aber auch dem Baron die Augen geöffnet, er erkennt, daß Priska seine Eifersucht erregen will, er fühlt sich ihrer Liebe sicher und die Furcht, einander für immer zu verlieren, vereinigt die beiden Gatten; Priska verzichtet auf alle weiteren Künste und auf ihren Roman.

Bauernfeld hat zu diesem Stücke Motive aus drei Vorlagen in geschickter Weise vereinigt. Dabei hat er manche Szenen wörtlich aus Oct. Feuillet übernommen, indem er teilweise stark kürzte und gegen speziell französische Zustände gerichtete Klagen

ausließ; das Milieu aber hat er total geändert. In *La clef d'or* ist die Szene auf einem adeligen Schlosse in der Provinz, in *La crise* spielen sich die Vorgänge innerhalb der Familie eines hohen Pariser Beamten ab; in den „Krisen" handelt es sich um die Familie eines Emporkömmlings; in seinem Hause verkehrt die beste Gesellschaft, seine Tochter hat eine ausgezeichnete Erziehung genossen, ihm selbst und seiner Frau aber haften noch alle Merkmale des deutschen Spießbürgers an. Mit Lämmchen und seiner Babette hat Bauernfeld Meisterfiguren des deutschen Spießbürgertums geschaffen.

IV. Kapitel.

Im Alter.

Am 3. Oktober 1853 kam „Im Alter", häusliche Szene in 1 Akte nach O. Feuillets *Le village*, zur Aufführung; es gefiel ziemlich, nur wurden einige Längen bemerkbar. Bauernfeld hatte entgegen seiner Gewohnheit vorangesetzt „nach O. Feuillet" als Bekenntnis, daß er sich habe von dem Franzosen leiten lassen. In der Gestalt, wie es uns jetzt in dem von Saar herausgegebenen dramatischen Nachlaß vorliegt, ist es, da sich kein Manuskript gefunden hatte, nur nach dem Regiebuche des Hofburgtheaters hergestellt worden.

Bauernfeld war seiner Vorlage ganz getreulich gefolgt. Die Handlung spielt in Saint-Sauveur-le-Vicomte, bei Bauernfeld in Heiligenstadt. Den Schluß ändert er dahin ab, daß er ihn mit der Aussicht auf ein behagliches Familienleben zu dritt und der Hoffnung auf eine gemeinsame Reise im Frühjahr nach Rom ausklingen ließ. Zur Charakteristik Römers fügt er einen glücklichen Zug hinzu: um ungehindert jede sich bietende Gelegenheit zum Reisen benützen zu können, trägt Römer stets einen Reisepaß bei sich, den er gewissenhaft jedes Jahr vidieren läßt; aber zum Reisen kommt er nie. Die Übersetzung ist sorgfältig, französische Redewendungen durch die entsprechenden deutschen gut wiedergegeben, Kraftausdrücke und Ausrufe naiven Erstaunens und der Bewunderung gut gewählt. Einige Beispiele mögen das zeigen.

1. *Dupuis. Enfin nous voilà seuls! Je puis te serrer la main à mon aise, mon cher Tom, mon vieux camarade!*	Jakob Römer. Endlich sind wir ganz allein! Nun können wir von der Leber weg reden, Hans, mein alter Kamerad!
2. *Dupuis. Tu me trouves rouillé, hein?*	Jakob. Ich bin wohl recht eingerostet, gelt?
Rouvière. Non, non, mais quelle idée as-tu eue, dismoi cela, entre nous?	Hans. Was fällt Dir ein? Beileibe! Aber unter uns gesprochen, wie kamst Du auf den Gedanken?
Dup. Si fait, je suis rouillé, je le sens bien. Ah, mon ami, c'est que la province n'est pas un vain mot! Elle n'a pas volé sa réputation, la misérable! Je la compare volontiers à ces sources d'eaux thermales qui vous prennent un animal vivant et vous rendent une pétrification . . . Quelle idée j'ai eue, dis-tu?	Jak. Ja, ja, ich bin verrostet — ich fühl' es wohl. Ach, mein Freund! Die Provinz ist kein leerer Wahn! Man verknöchert da, man versteinert. Wie ich auf den Gedanken kam?
3. *Rouvière. Comment diable! mais tu avais la passion des voyages, autrefois?*	Hans. Alle Wetter! Und der Reisetrieb, der Dir in den Gliedern stak, wie mir!
Dupuis. Eh, je l'ai toujours, mon ami, mais qu'y faire?	Jakob. Er steckt noch, mein lieber Hans, aber wie ihn befriedigen?

4. *Rouvière. Mon plus long séjour fut au Pérou. Je ne pouvais m'arracher de cette coquette ville de Lima! Hum! j'avais pour cela des raisons.*	Hans. Mein längster Aufenthalt war in Peru. Lima ist die Kokette unter den Städten! Ich konnte mich nicht losreißen — aus verschiedenen Gründen.
Dupuis. Ah! traître! Ah! bandit!	Jakob. Du loser Vogel! Du *mauvais sujet!*
5. *Rouvière. Tu as vendu ton étude? et que tu comptes faire maintenant?*	Hans. Du bist also pensioniert? Was gedenkst Du jetzt anzustellen?
Dupuis. Que veux tu que je fasse? j'achèverai de mourir.	Jakob. Was soll ich anstellen? Ich will weiter leben — weiter sterben.

Diese Beispiele zeigen auch, wie Bauernfeld französische Gedanken, welche im Deutschen nicht üblich sind, durch entsprechende deutsche ersetzt (Bsp. 1), anstatt der erzählenden Form der Entwicklung die vollendete Tatsache setzt (Bsp. 2), Fragesätze in der 2. Person in der 1. Person bringt gern elliptische Sätze bildet (Bsp. 3) und einen Satz, welcher zwei Gedanken enthält in zwei Sätze auflöst, sie mit anderen verbindet und verstärkte Wirkung damit erzielt (Bsp. 4). Er nimmt auch keinen Anstand, einen französischen Kraftausdruck, den der Deutsche nicht wiedergeben kann, wiederum durch einen französischen zu geben, welcher den Deutschen geläufig ist (*bandit — mauvais sujet*). Allzuweit ausgesponnene Reden, ein Fehler, dem sich O. Feuillet nur zu gern überläßt, kürzte er und suchte dadurch die Längen des französischen Stückes zu vermeiden, was ihm auch teilweise gelang. Das Milieu ist das des Spießbürgertums und es ist in *Le village* schon so gut ausgeprägt, daß Bauernfeld es ohne weitere Änderungen übernahm.

V. Kapitel.

Das Beispiel. (Die Zugvögel).

Durch die Lektüre Theodore Leclercqs (1777—1851) war Bauernfeld mit dem Genre der *Proverbes dramatiques* bekannt geworden, die in Frankreich ungefähr seit Mitte des 18. Jahrhunderts in weiterem Maße aufkamen. Bestimmt, als bloße Unterhaltungsspiele in den Salons zu amüsieren, war es ihre Aufgabe, an Szenen aus dem häuslichen Leben oder der Gesellschaft in witziger, scharf pointierter Form die Wahrheit eines Sprichwortes zu entwickeln. Für die Aufführung auf einer öffentlichen Bühne waren sie nicht bestimmt. Zu weiterer Entfaltung wurden sie durch Leclercq gebracht, dessen Proverbes sich durch witzigen und geistvollen Dialog auszeichnen und sie erreichten ihre höchste Blüte in Alfred de Musset, der sie zu dramatischer Wirkung erhob; auch O. Feuillet versuchte sich mit Erfolg aber weniger Talent in diesem Genre. Noch heute werden derartige Einakter als Vorspiel, *lever du rideau*, auf dem französischen Theater gegeben.

Im November 1852 hatte Bauernfeld „Das Doppelfest", Schwank in 1 Akte nach Leclercq, in 2 Tagen geschrieben, doch kam es weder zur Aufführung noch zum Druck. Im Juni 1853 bearbeitete er einen zweiten Stoff nach Leclercq, „Die Zugvögel", Lustspiel in 1 Akte, ließ es liegen, arbeitete es im Dezember 1854 für Luise Neumann um und in dieser Gestalt kamen „Die Zugvögel" im April 1855 auf die Bühne, wo sie Beifall fanden. Das französische Stück behandelt das Sprichwort *Qui refuse—muse* unter dem Titel *Le mariage d'inclination*. Während „Die Zugvögel" der Aufführung harrten, nahm Bauernfeld verschiedene Stoffe in Angriff. Er änderte „Die Virtuosen", nahm „Versailles" wieder auf, plagte sich mit dem Schauspiel „Das Ideal" und mit „Unter der Regentschaft", es wollte aber nichts werden. Mitten unter diesen Versuchen entstand binnen 3 Tagen, im Juni 1855, der Einakter „Ein Beispiel". Anfang April 1856 begann er ein neues Lustspiel in 3 Akten, das teils aus dem „Beispiel", teils aus der Novelle *L'arbre de science* von Charles Bernard herauswuchs. Ende April war es fertig unter dem Titel „Die jungen Eheleute

oder Gutes Beispiel“ und hielt die Mitte zwischen den „Krisen“ und „Bürgerlich und Romantisch“; da seine Rollen gut besetzt werden konnten, hoffte Bauernfeld auf einen großen Erfolg. Er sandte es Laube, der aber Handlung und Bewegung darin vermißte und es zurückschickte. Bauernfeld sah die Fehler ein und quälte sich damit ab. Inzwischen beschäftigten ihn neue Pläne. „Das Beispiel“ trat in den Hintergrund und erst eine Eintragung vom 28. April 1859 erwähnt die Aufführung des Einakters „Das Beispiel“, die schon am 18. Februar 1859 stattgefunden hatte. „Im ‚Beispiel‘ ließen mich auch die Schauspieler sitzen, sogar die Goßmann“ (Bfld., Tg., 28. Ag. 1859). Das in der Eintragung vom 27. April 1856 erwähnte dreiaktige Lustspiel „Junge Eheleute oder Gutes Beispiel“ fand sich als Manuskript im Nachlaß mit Bauernfelds eigenhändiger Bemerkung: „Verworfen!“

„Das Beispiel“ ist nach Th. Leclercqs Proverbe dramatique *„L'enseignement mutuel“*, welches das Sprichwort behandelt *Où la chèvre est attac·ée, il faut qu'elle broute*. Der Stoff berührt sich teilweise mit dem in den „Krisen“ behandelten und kommt O. Feuillets *La crise* ziemlich nahe. Baronin Julie ist ähnlich wie Juliette in *La crise* nach einigen Jahren glücklicher Ehe in jenes Krisenstadium gekommen, wo jede ehrbare Frau in die Versuchung gerät, bevor die Jugend flieht, einen Biß in den berühmten Apfel zu tun. Dadurch, daß Brigitte, ihre Pflegeschwester, welche in eine ähnliche Lage geraten ist, sich ihr mit all ihrer Angst und Unruhe offenbart, kommt sie zum Bewußtsein ihrer Lage und erkennt, daß sie ebenso wie Brigitte nur das Opfer ihrer verirrten Phantasie und eines gewissenlosen Verführers zu werden drohte. Was in den „Krisen“ der Doktor tun soll, in *La crise* Dr. Dessoles auch wirklich tut, der irrenden Frau den gähnenden Abgrund zu zeigen, dem sie zutreibt, wird hier durch das Beispiel Brigittens bewirkt.

VI. Kapitel.

Schluß.

Außer den Stoffen, welche Bauernfeld französischen Vorlagen zur Bearbeitung entnahm, finden sich in seinen Lustspielen auch hin und wieder Anklänge an französische Stücke, welche seine große Belesenheit verraten. In den „Bekenntnissen“ (III., 9) stößt die als Offizier verkleidete Julie auf ihren ehemaligen Jugendgeliebten Bitter, so wie der Pseudo-Oberst Jenny de Lasal in Scribes Einakter *Le colonel* auf den wirklichen Oberst; es kommt zu einer scharfen Kontroverse, sie wird wie jener zum Duell gefordert und ihr Gatte Adolf, amüsiert über dieses Zuzammentreffen, drängt zur Austragung des Streites mit den Waffen. Die Szene zwischen Malrepos und dem Hauswirt im „Selbstquäler“ hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der zwischen Géronte und seinem Diener Picard in Goldonis *Le bourru bienfaisant*, den Bauernfeld schon frühzeitig kennen lernte. Malrepos, über den Widerspruch und die Drohungen des Hauswirtes empört, will ihn zum offenen Fenster hinauswerfen und wird davon nur durch das Erscheinen Annettens und Celinens abgehalten; als er sich beruhigt hat, entschädigt er den Hauswirt für die ausgestandene Angst durch eine große Summe Geldes und wird wiederum durch dessen überschwenglich zudringlichen Dank erzürnt; ähnlich dringt Géronte, zornig über den Widerspruch seines Dieners, auf diesen ein, dieser stürzt zu Boden, stellt sich, als ob er sich verletzt hätte und der rasch besänftigte Géronte händigt ihm eine beträchtliche Summe Geldes ein, welche dieser scheinbar zurückweist und erst durch den aufsteigenden Zorn Gérontes bewogen wird, sie anzunehmen.

Wie in der französischen klassischen Kunst immer das Königtum als schirmende und beglückende Macht in die Literatur und Kunst hereinspielt, so läßt auch Bauernfeld zur Charakteristik der Zeit, in welcher der „Selbstquäler“ spielt, es als glückverheißendes Zeichen gelten, daß die Verlobung Malrepos' mit Celine vor dem Bildnis

des Königs geschlossen wird (Hitzköpfe, 7. Szene). Eine weitergehende Ähnlichkeit findet sich zwischen dem „Tagebuch“ und *La fausse Agnès* von Destouches. Die Anregung zu diesem Stücke kam Bauernfeld durch eine Novelle Schillings, „Die Flitterwochen“, doch war ihm auch Destouches bekannt. In den „Flitterwochen“ verstellt sich Cordula, weil sie glaubt, ihr Mann habe mehr auf ihre reiche Mitgift, als auf ihren inneren Wert gesehen, eine Strafe, welche er nicht verdient, Angélique in *La fausse Agnès*, um einen unbequemen Freier abzuschrecken und ihren Eltern seinen Unwert und seine Nichtigkeit zu beweisen, Lucie im „Tagebuch“ dagegen, um ihrem Mann zu zeigen, daß eine Frau ohne Rücksicht auf ein Plus oder Minus von Geist und Bildung geliebt sein wolle, um ihn von seinen grotesken Vorurteilen zu heilen und seine zögernde Gegenliebe zu erringen. Bauernfeld gebraucht auch gern, sowohl in seinen Theaterstücken als auch in seinen Aufsätzen französische Redensarten; in ersteren meist zur Charakteristik der Person oder der Gesellschaft; in den „Verlassenen“ das geflügelte Wort aus Molières George Dandin *„Tu l'as voulu“* und in seinen Aufsätzen kehrt öfter wieder das Sprichwort *„faire bonne mine à mauvais jeu“*

Was das Nachahmen betrifft, so war es die feste Überzeugung Bauernfelds, der sehr dazu neigte, sich durch eine große Persönlichkeit leicht beeinflußen zu lassen, daß jeglicher Fortschritt vom Nachahmen abhänge, daß einer auf dem andern fuße (Bfld., Tgb., Mai 1823). Andererseits fehlte es ihm vollständig an Erfindungsgabe und selbstschöpferischer Gestaltungskraft, sodaß er bei Neuschöpfungen immer auf andere angewiesen war. So nahm er denn auch dankbare Stoffe, wo er sie fand und machte Anleihen sowohl bei deutschen als auch englischen, dänischen und französischen Schriftstellern, wobei er manchmal bis hart an die Grenze des Unerlaubten streifte. Wenn er sich in einem Zustande geistiger Drepression befand, was im höheren Alter öfter vorkam, wenn er sich mit verschiedenen Umarbeitungen und neuen Plänen abquälte, da war es stets ein fremder Dichter, welcher ihn aus diesem Zustande herausriß und da geschah es, daß er dann binnen wenigen Tagen ein neues Stück entwarf und zu Ende führte. Ein solcher Helfer in der Not war ihm der Däne Holberg und oft genug waren es die Franzosen (Bfld., Tgb., 25. Juni 1856). Die Wichtigkeit des französischen Einflusses liegt nicht so sehr darin, daß ihm die französische Literatur nur Stoffe lieferte, das Wichtigste und worauf auch Bauernfeld in seinen Aufsätzen und Tagebuchnotizen stets hinwies, war die Art und Weise der wirkungsvollen Verarbeitung der Tagesfragen, der neuen gesellschaftlichen, politischen und volkswirtschaftlichen Ordnung im modernen Lustspiel, die Gestaltung dem Leben entnommener Stoffe und Figuren für das wirkliche Bühnenleben. Wenn Alfred Klaar jeglichen Einfluß der Franzosen auf Bauernfeld leugnet, so ist dies sicher nicht richtig; darin aber hat er vollkommen recht, daß es Bauernfeld ihnen nicht nur nachgemacht, sondern oftmals gleichgemacht, ja manchmal vorgemacht hat, daß er wie sie beim modernen Leben in die Schule gegangen ist. Daß er es tat, ist aber neben seiner natürlichen Veranlagung dazu auf den Einfluß der Franzosen zurückzuführen und daß er ein gelehriger Schüler von guter Beobachtungsgabe war, zeigt der Umstand, daß er selbständig eine neue Lustspielfigur schuf. Er war der erste, welcher einen Banquier Müller (im „Liebesprotokoll“) zeichnete, den Typus des Emporkömmlings, eine Figur, welche in Frankreich und Deutschland einige Zeit später auftauchte und bald in alle Lustspiel-Literaturen Eingang fand.

Gar vieles hat Bauernfeld anderen Literaturen entlehnt, bei vielen ist er in die Schule gegangen und hat sich in manchem gar zu eng an sein Vorbild gehalten; aber stets hat er es verstanden, mag er den Stoff genommen haben, wo er wollte, von den Franzosen, von Shakespeare oder von Holberg, ihm sein eigenes Gepräge aufzudrücken und ihn zu seinem geistigen Eigentume zu gestalten; das bewirkt seine eigentümliche Begabung, sein Wienertum, die Lust am Räsonnieren, die Lebhaftigkeit seines Empfindens, die Gemütlichkeit vor allem, welche sich zu kritischer Überlegung,

zu gemütvoller Betrachtung auch des Alltäglichen erhebt, stets neue Reize daran findet und es interessant zu gestalten weiß, zur Beschäftigung mit politischen und sozialen Problemen hinleitet und auch aus der schärfsten Satire mildernd und versöhnend hervorleuchtet.

Bibliographie.

Bauernfelds Gesammelte Schriften. 12 Bände, Braumüller, Wien 1871—73. (Bfld. Ges. Schr.)

„ Dramatischer Nachlaß; herausgegeben von Ferd. v. Saar, Stuttgart 1893. (Bfld. Dr. Nchl.)

„ Gesammelte Aufsätze. In Auswahl herausgegeben von St. Hock, Wien 1905. (Bfld. Ges. Aufs.)

„ Tagebücher 1820—1878. Jahrbuch der Grillparzer - Gesellschaft V. und VI. (Bfld. Tgb.)

„Bauernfeld." Dichter und Darsteller, B. 4, von Horner.

Castelli: Memoiren meines Lebens. Wien und Prag bei Kober und Markgraf 1861. — 4 Bände.

Costenoble: Aus dem Burgtheater. Tagebuchblätter 1818—37. Herausgegeben von Glossy und Zeidler (Cstble., Tgb.)

Laube: Das Burgtheater. Leipzig 1869.

Schreyvogels Tagebücher 1810—37. Herausgegeben von K. Glossy und Zeidler. Berlin 1903. (Schrvgl. Tgb.)

Horner: Der Stoff der *femmes savantes* in Deutschland. Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, Jahrgang 1896, S. 133 ff.

Grillparzer-Jahrbuch. B. V, VI, IX, XII, XIII. (Grpz. Jhb.)

Sittenberger: Studien zur Dramaturgie der Gegenwart I, S. 9 ff.

Klaar: Geschichte des modernen Drama in Umrissen. I. B. S. 218 ff.

Molière: *Les femmes savantes, Le Misanthrope.*

Restif de la Bretonne: *Contemporaines.*

Voltaire: *Memnon ou la sagesse humaine.*

Marivaux, Destouches *(La fausse Agnès)*, Goldoni *(Le bourru bienfaisant): Répertoire du théâtre français de Berlin.*

O. Feuillet: *La clé d'or, La crise.* Ausgabe: Scènes et Proverbes Paris 1860.



Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1910/11 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Rolleder Anton, Direktor in der VI. Rangsklasse, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger der Stadt Odrau, Korrespondent der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, lehrte darstellende Geometrie in der VII. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor, Weltpriester, geistl. Rat, Kustos der Schülerbibliothek, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen (16) und hielt den Schulgottesdienst samt den Exhorten ab, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Erb Leopold, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Mathematik in der I *a*, V. und VI., darstellende Geometrie in der V. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 17(16) Stunden.

Hartwig Theodor, k. k. Professor, war der k. k. I. dt. Staatsrealschule in Brünn zur Dienstleistung zugewiesen.

Herget Franz, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Physik in der IV. und Naturgeschichte in der I. *a*, I. *b*, II., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 15(16) Stunden.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden und war vom 1. Jänner 1911 an krankheitshalber beurlaubt.

Pawlik Martin, Doktor der Philosophie, wirklicher Lehrer, Kustos der Lehrerbibliothek, Ordinarius der II. Klasse, lehrte französische Sprache in der II. und VII. und englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Pillewizer Emmerich, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Geographie und Geschichte in der III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Rieger Martin, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Bibliotheca pauperum, Ordinarius der I. *a* Klasse, lehrte deutsche Sprache in der I *a* und französische Sprache in der I. *a*, III. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Rixner Johann, wirklicher Lehrer, Kustos der Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in der I *b*, II., III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 23 Stunden.

Stephan Emil, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, lehrte Mathematik in der VII., Physik in der III., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Frauendorfer Josef, lehrte Mathematik in der II. und IV., Geometrie in der IV., Freihandzeichnen in der I. *a* und Schönschreiben in der I. *a* und I. *b* Klasse, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Neumann Anton, Ordinarius der I. *b* Klasse, lehrte deutsche Sprache in der I. *b* und französische Sprache in der I. *b*, IV. und V. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Reinelt Rudolf, Kustos der Lehrmittelsammlung für Chemie, Ordinarius der III. Klasse, lehrte Chemie in der IV., V. und VI. und Mathematik in der I. *b* und III. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Schuselka Moritz, lehrte deutsche Sprache in der II. und III. und Geographie und Geschichte in der I. *a*, I *b* und II. Klasse, zusammen wöchentlich 20 Stunden.

Sorger Siegfried, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

d) Israelitischer Religionslehrer.

Schön Heinrich, Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde in Steyr, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (3 Stunden).

e) Nebenlehrer.

Bayer Franz, Regens chori der hiesigen Pfarrkirchen, Musikdirektor des Musikvereines Steyr, Kustos der Lehrmittel für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht in fünf Abteilungen (10 Stunden).

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie im Anfänger- und Fortbildungskurse (4 Stunden).

Pichler Johann, Vereinsturnlehrer, lehrte Turnen in allen Klassen (16 Stunden).

Reinelt Rudolf, Hilfslehrer (wie oben), leitete die praktischen Übungen im chemischen Laboratorium (4 Stunden).

Sorger Siegfried, Hilfslehrer (wie oben), lehrte lateinische Sprache in zwei Kursen (5 Stunden).

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 8. April 1909, Z. 14 741, kundgemachte neue Normallehrplan der Realschulen wurde im Schuljahre 1910/11 mit einigen vom k. k. Landesschulrate mit dem Erlasse vom 23. April 1909, Z 2208, genehmigten Übergangsbestimmungen in der I., II., III., IV., V. und VI Klasse durchgeführt. Im Schuljahre 1911/12 wird der neue Lehrplan in allen Klassen zur Durchführung kommen.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der I., II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wird mit Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. Nov. 1907, Z. 42572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Nov. 1907, Z. 5301), in zwei Kursen erteilt (I. Kurs wöchentlich 3, II. Kurs wöchentlich 2 Stunden).

Für die unobligaten praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den I. Kurs.

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 24. September 1910, Z. 7051, in fünf Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Dem Anfängerkurs gehörten die Schüler der I. *a* und I. *b* an, die in zwei Abteilungen unterrichtet wurden. Der Knabenchor, dem die Schüler der II., III. und IV. Klasse angehörten, wurde ebenfalls in zwei Abteilungen unterrichtet. Dem Männerchor gehörten die Schüler der V., VI. und VII. Klasse an.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände nach dem neuen Normallehrplan zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	4	4	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	2	2	2	2	1	1	3	10
Geschichte	2	2	2	2	3	2		16
Mathematik	3	3	3	4	4	I. Sem. 4, II. „ 3	5	26 (25)
Naturgeschichte	2	2	—	3	2	I. Sem. 2, II. „ 3	3	11 (12)
Chemie	—	—	—		3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben	1	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe	28	28	28	31	32	33	34	213

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1911/12 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion. I.—II.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2. Aufl. — I.—III.: Kühnel, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 15.—11. Aufl. — III.: Pauker, Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes, 10.—6. Aufl. — IV.: Pauker, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 10.—5. Aufl. — V.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. 1. T. Glaubenslehre, 3.—1. Aufl. —

VI.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch., 2. T. Sittenlehre. — VII.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 3.—2. Aufl.

Deutsche Sprache. I.—VII: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 13.—9. Aufl. — I.—VII.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen, I.: 15. Aufl., II.: 12. Aufl., III.: 10.—6. Aufl., IV.: 10.—6 Aufl. — V.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Klassen österr. Realschulen, 1. Teil, mit mittelhochdeutschem Text, 2. Aufl. — VI.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 2. Teil, 2. Auflage. — VII.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, 3. Teil — V.: Lampl-Pölzl, Grundriß d. dt. Literaturgeschichte, 1. Heft — VI.: 2. Heft.

Französische Sprache. Fetter-Ulrich, La France et les Francais: I.: 1. Teil, 13. Aufl. — II.: 2. Teil, 13. Aufl. — III.: 3. Teil, 8. Aufl. — IV.: 4. Teil, 9. Aufl. V.—VII.: Fetter-Alscher, Französische Schulgrammatik, 4.—1. Aufl. — V., VI., VII.: Fetter-Alscher, Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen 6.—4. Aufl. — V., VI., VII.: Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 7.—4. Aufl.

Englische Sprache. V.: Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache, 9. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 4. Aufl. — VI.: Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten, 1. Teil, 7. Aufl. — VII.: Nader und Würzer, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten, 6.—4. Aufl.

Geographie. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen: I.: 1. Teil. — II.: 2. Teil, 1. Aufl. — III.: 3. Teil, 1. Aufl. — IV.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 2. Aufl. — Müllner: V.: 4. Teil — VI.: 5. Teil. — VII: Zeehe-Heidrich-Grunzel, österr. Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen, 3. Aufl. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 41.—34. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die Unterklassen der Mittelschulen: I.: 1. Teil, 7. und 6. Aufl. — II.: 2. Teil, 6. Aufl. — III. und IV.: 3. Teil, 6 Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: IV. und V.: 1. Teil, 6.—5. Aufl. — V. und VI.: 2. Teil, 6. Aufl. — VII.: 3. Teil, 3. Aufl. — I.—VII.: Putzger, Historischer Schulatlas, 27.—11. Aufl.

Mathematik. Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik: I., II., III: Unterstufe. 7. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 7. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Übungsbuch, 8. Aufl. — IV, V.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie, Mittelstufe, 3. Aufl. — VI., VII.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie nebst einer Sammlung von Aufgaben für Oberrealschulen, 3 Aufl — V., VI. und VII.: Jellinek, Logarithmische Tafeln, 5. Aufl.

Naturgeschichte. I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 29.—27. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 25.—23. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Tierkunde für Oberklassen, 6. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 21., 19. u. 17. Aufl.

Chemie. IV.: Hemmelmayr, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der Realschulen, 4. Aufl. — V.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die V. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie f. d. VI. Klasse der Realschulen, 5. und 4. Aufl.

Physik. III., IV.: Mach-Habart, Naturlehre für die unteren Klassen der Realschulen, 7. Aufl. — VI. u. VII.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik f. d. Oberkl. d. Mittelschulen. Ausgabe für Realschulen, 5. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie I.: Roßmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 10. Aufl. — Roßmanith-Schober, Grundriß der Geometrie: II. und III.: 1. Teil, 11. Aufl. — IV.: 2. Teil, 11. Aufl. — Menger, Lehrbuch der darstellenden Geometrie für Oberrealschulen: V., VI und VII.: 4. Aufl.

Lateinische Sprache. Strigl, kleine lateinische Sprachlehre für österreichische Realschulen. — Strigl, Lateinisches Lesebuch für österr. Realschulen, 1. Teil.

Stenographie. Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 14.—11. Aufl.

Kirchengesang I—VII.: Böhm, Sammlung katholischer Kirchenlieder.

2. Lektüre neben dem Lesebuche.

A. Deutsch.

VI. Klasse. Schullektüre: Lessing: Minna v. Barnhelm; Goethe: Egmont; Schiller: Wilhelm Tell. — Privatlektüre: Goethe: Götz; Schiller: Räuber, Maria Stuart, Jungfrau v. Orleans; Liliencron: Kriegsnovellen.

VII. Klasse. Schullektüre: Goethe: Iphigenie, Hermann und Dorothea; Schiller: Braut von Messina; Grillparzer: Sappho; Otto Ludwig: Erbförster. — Privatlektüre: Lessing: Emilia Galotti, Nathan; Schiller: Wallenstein; Sophokles: Antigone; Grillparzer: Ahnfrau, König Ottokar, Der Traum ein Leben; Hebbel: Die Nibelungen; Saar: Tamlei; J. S. David: Der Übergang.

B. Französisch.

VI. Klasse. Klassenlektüre: Daudet: Le petit Chose. (Freytags Sammlung.) — Privatlektüre: Pailleron: Le monde où l'on s'ennuie. (Velhagen & Klasing.)

VII. Klasse. Klassenlektüre: Scribe: Le verre d'eau. (Velhagen & Klasing) Ausg. B. — Privatlektüre: Josephine Colomb: Deux mères. (Freytags Slg.)

C. Englisch.

VI. Klasse. Klassenlektüre: Massey-Harnisch: In the Struggle of Life; Verlag Reisland, Leipzig, 1909. Byron: The Prisoner of Chillon. Velhagen & Klasing (Eng. 19). — Privatlektüre: Lamb: Six Tales from Shakespeare.

VII Klasse. Klassenlektüre: Jerome: Three Men in a Boat (Freytags Sammlung); Shakespeare: Hamlet Prince of Denmark (Freytags Sammlung); Byron: Childe Harolds Pilgrimage (Velhagen & Klasing, Eng. 13). — Privatlektüre: Scott: Tales of a Grandfather.

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

Aufsätze.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1.* Die ersten Spuren deutscher Dichtung. — 2. Das Wasser im Dienste der Menschen. — 3. Julius Cäsars Kriegstaten. — 4. Kriemhild, Gudrun — ein Vergleich. — 5.* Not erzeugt Kraft. — 6. Die Stadt Steyr. — 7.* Das deutsche Volkslied (Versuch einer Charakteristik). — 8. Ein Spaziergang im Frühling. — 9.* Klopstocks Bedeutung für die Entwicklung der neuen deutschen Literatur.

VI. Klasse: 1.* Der Gebrauch der Tiere in der Sprache. — 2. Der Gebrauch der Pflanzen in der Sprache. — 3.* Der Leutnant Riccaut. — 4. Wohltätig ist des

Feuers Macht. — 5.* Sturm und Drang in Goethes „Götz von Berlichingen“. — 6 Goethes „Zueignung“. — 7. Es hat der Mensch die Freiheit des Raubtieres aufgegeben, um die höhere Freiheit des Menschen zu retten. (Nach Schiller.) — 8. Der Bildungswert der Mathematik. — 9.* Der Automobilismus. (Ein Dialog zweier Wanderer auf der Landstraße.

VII. Klasse: 1.* Welche Vor- und Nachteile bieten dem bildenden Künstler die Mittel seiner Darstellung? — 2. Goethes dichterische Anschauungen. (Im Anschluß an das Gedicht „Zueignung“.) — 3* Vor- und Nachteile des Sprechens gegenüber dem Schreiben. — 4.* Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. — 5.* Mit welchem Recht konnte man in Goethes Hermann den deutschen Volkscharakter verkörpert finden? — 6. Die Prinzessin Natalie in Kleists Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“. — 7. Vorzüge und Nachteile des Kleinstadtlebens. — 8 Vor der Berufswahl.

Redeübungen: IV. Klasse: 1. Feuer im Schiff (Weibl). — 2. Andreas Hofers Tod (Werndl) — 3. Folterqualen (Hießmayr) — 4. Das St. Elmsfeuer (Moser Wilhelm). — 5. Eine Ferienreise (Dirnhofer). — 6 Wie Bienen Hochzeit halten (Pfefferl). — 7 In höchster Not (Liška). — 8 Die Dampfmaschine (Andel). — 9 Der erste und der letzte Ritt (Atzenhofer). — 10. Das Jahr 1809 (Baminger). — 11. Aus den Tirolerbergen (Buschjäger). — 12. Der Brand des Schiffes „Kaspatrix“ (Cermak). — 13. Eine Reise von Odessa nach Konstantinopel (Chun). — 14. Wie zwei Tiroler dem Kaiser ihre Treue beweisen (Veit). — 15 Der Mut eines jungen Tirolers (Buschjäger). — 16. Dem Tode nahe (Dworschak). — 17. Das Erdbeben von Messina (Eder). — 18. Ein Kaiserbesuch in Steyr vor 250 Jahren (Eipeldauer). — 19 Tod des Kaisers Max von Mexiko (Finda). — 20. Kaiser Joef II. (Fried). — 21. Eine Weihnachtsfeier im hohen Norden (Franz) — 22. Ein Löwenjagdabenteuer (Fries). — 23 Der erste Kreuzzug (Hauser). — 24. Ein Marsch von Steyr auf den Schoberstein (Hießmayr) — 25. Ein nächtliches Jagdabenteuer (Hofschulz). — 26. Kaiser Franz Josef I. Persönlichkeit (Leitgeb). — 27. Die Kartoffel (Lindner). — 28. Eine Nacht unter Wölfen (Linhart) — 29. Der Mond (Liška). — 30. Die Helden von Gelsenkirchen (Marady). — 31 Die Geschwister (Moser Josef). — 32. Spatzen als Lebensretter (Moser Peter). — 33. Eine junge Heldin (Moser Wilhelm). — 34. Die Wölfe (Nagl). — 35. Der Sieg bei Lissa (Peröbner). — 36. Eine Ferienreise (Pittner). — 37. Aus Napoleons Jugend (Pfefferl). — 38. Montgolfiers Luftballon (Veit). — 39. Eine Fahrt auf dem Bodensee (Wagner). — 40. Das Holz (Weikerstorfer). — 41. Zweikampf zwischen Meteor und Bouvet (Watzinger). — 42 Napoleons Feldzug nach Rußland (Werndl). — 43. Porzellanfabrikation (Weibl). — 44. Die Bedeutung der Klöster im Mittelalter (Andel). — 45. Die Hermannsschlacht (Azenhofer). — 46. Der traurige Untergang des Schiffes „Iltis“ (Baminger). — 47. Ein Romantiker (Buschjäger). — 48. Ein Unglücksfall auf der Montblancgruppe (Cermak). — 49. Die Beschreibung des Bildes „Die Schlacht bei Aspern“ (Chun). — 50. Friedrich Schiller (Dirnhofer). — 51. Eine Ausfahrt des Khediven von Ägypten in Kairo (Dworschak) — 52. Josef Haydn (Eipeldauer). — 53. Attila (Finda). — 54 Hannibals Zug über die Alpen (Franz). — 55. Der Ritterstand (Fried). — 56 Die Schlacht bei Königgrätz (Fries). — 57. Die Sage vom Teufelsbach (Hauser). — 58. Lebensbild Theodor Körners (Hießmayr). — 59. Eine Löwenjagd in Afrika (Hofschulz). — 60. Eine Tigerjagd (Leitgeb). — 61. Julius Cäsar (Lindner). — 62. Die alten Deutschen (Linhart). — 63. Das Opium (Liška). — 64. Aus großer Zeit (Marady). — 65. Bange Minuten (Moser J.) — 66. Die Bierfabrikation (Moser P.) — 67. Der Schmied beim Föhrenschacherl (Moser W.) — 68. Mazeppa (Nagl). — 69. Gewinnung des Radiums (Peröbner). — 70. Tellsage (Pfefferl). — 71. Ein Schlangenabenteuer in Indien (Watzinger). — 72 Der Planet Merkur (Weibl). — 73. Ein Spaziergang im Frühling (Weikerstorfer). — 74. Eine Tat der Verzweiflung (Werndl).

V. Klasse: 1. Frau Holde, von Baumbach (v. König). — 2. Untergang der Kelten (Gärtner). — 3. Hannibals Zug über die Alpen (Haller). — 4. Der Marsspion (Peter). — 4. Ballon und Eiland (Praitenlachner). — 6. Die Habsburg (Zierer). — 7. Die deutsche Literatur in Oberösterreich (Laher). — 8. Können Schmetterlinge hören? (Rieser). — 9. Österreichs Thermophylen (v. Löw). — 10. „Gesühnt“ (Kraft). — 11. Rudis Weihnachtsfreuden (Müller). — 12. Der herbstliche Wald (Pippich). — 13. Blitz und Blitzgefahr (Brunner) — 14. Die Bewohnbarkeit der Gestirne (Thomanek) — 15. Der Überlandstelegraph (Blüml). — 16 „Sport“ (Tautscher) — 17. Die Frau im Werdegang der Kultur (v. König). — 18 Die Sahara (Praitenlachner). 19. Die Römer im heutigen Österreich (v. Löw). — 20. Die Wirkungen der modernen Verkehrsmittel (Tautscher) — 21. Götterdämmerung und Weltuntergang (Gärtner). — 22. Die Zeitmaschine (Peter). — 23 Die Zerstörung Karthagos (Haller). — 24 Die Völkerwanderung (Müller). — 25. Die Folgen des 30jährigen Krieges (Rieser). — 26. Das deutsche Volkslied (Laher). — 27. Der Einfluß des Klimas auf die Teile des Menschen (Blüml) — 28. Das Leben der Bauern im Mittelalter (Brunner). — 29. Die Seefackel (Kraft). — 30. Entstehende Sonnen (Zierer) — 31. Die neuesten Lebens- und Genußmittelverfälschungen (Tomanek). — 32. Die Germanen (Pippich). — 33. Die Zeit Friedrichs II., erste Hälfte des 13. Jh. (Mayrhofer).

VI. Klasse: 1. Über die Zukunft der Erde (Leopold). — 2. Ein Bruderzwist im Hause Habsburg (Brunmayr). — 3. Definition der Maschine und ihre Bedeutung für die Kultur (Gall) — 4. Der Krieg Österreichs mit Preußen im Jahre 1866 (Schrangl). — 5. Der Volksaberglaube (Jungmayr). — 6. Die Rolle des Staubes in der Natur (Laschenzky). — 7. Schillers „Fiesko“ (Kutschera). — 8. Entstehung und Aufnahme der „Ahnfrau“ (Paulmayr). — Die n-Strahlen (Kritzbach). — 10. Einiges über Goethes Beziehungen zu Österreich (Watzinger). — 11. Die Rolle der Kohlensäure in der Natur (Fleischanderl). — 12. Die Hauptpunkte des Völkerrechts (Kobler). — 13 Die elektrischen Schnellbahnen (Panny). — 14. Das Verbrechen vom geographischen Standpunkt (Davanzo). — 15 Darwin (Muckenhuber). — 16. Der Kehlkopfspiegel (Brandtner). — 17. Etwas über Gletscherflora und -fauna (Baminger). — 18. Die Entstehung der Oper in Italien und ihre Fortschritte (Bayer). — 19. Photoskulptur (Gründler). — 20 Die Sonne (Gsöllpointner). — 21. Etwas über die moderne Schlacht (Kaiser) — 22. Die ersten Menschen im Monde (Klotz). — 23. Die Schießbaumwolle (Lackner). — 24 Die urältesten Menschen und ihre Kultur (Schernhammer). — 25. Die Pest (Upřimny). — 26. „Soll und Haben“ von Freitag (Winzig). — 27. Die Druckkraft des Lichtes (Nimmerrichter).

VII. Klasse: 1. Kathoden- und Röntgenstrahlen (Binderberger). — 2. Käthchen von Heilbronn (Ceschka). — 3 Entwicklung des Militärgewehres (Eßletzbichler). — 4. Die Feder (Foitl). — 5. Die Meteorsteine (Fried). — 6. Entwicklung des Schilaufes (Gall). — 7. Die Journalisten (Glinz). — 8. Radiumstrahlen (Großauer) — 9. Die Orgel und ihr Bau (Hofmann). — 10. Auf zwei Planeten, Laßwitz (Ippen). — 11. Die Chemie im Dienste der Rechtspflege (Jandaurek). — 12. Die Geschwindigkeit der Lichtstrahlen (Klein). — 13. Die deutsche Fechtkunst (Mattausch). — 14. Stützen der Gesellschaft von Ibsen (Nußbaumer). — 15. Das Werden der Welten (Paumgarten). — 16. Perpetuum mobile (Rehberger). — 17. Herstellung künstlicher Rubine (Schachner). — 18. Das Fremdwort im Deutschen (Socha) — 19. Eine Kraftquelle (Stenzl). — 20. Wildente von Ibsen (Sturmberger).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke standen nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1910/11 eine von der Stadtgemeinde Steyr beigestellte Dotation von 1120 K

zur Verfügung; ferner die mit Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. September 1909, Z. 36.348 (L. S. R. 6. Oktober 1909, Z. 6281) eingehobenen Beiträge der Schüler à 3 K (744 K). — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: Behagel-Neumann: Literaturblatt für germanische und romanische Literatur (1911). 1480. — Czuber: Zeitschrift für das Realschulwesen (1911). 1153. — Grimm: Deutsches Wörterbuch. 1597. — Hassinger: Deutsche Rundschau für Geographie (1911). 247. — Landsberg-Schmidt: Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht (1911). 2089. — Machaček: Mitteilungen der geographischen Gesellschaft (1911). 1477. — Nagl-Zeidler: Deutsch-österr. Literaturgeschichte. 1632. — Poske: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht (1911). 1688. — Raydt: Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen (1911). 1978. — Chemiker-Zeitung (1911). 2001. — Velhagen & Klasing: Monatshefte (1911). 2138. — Nagel: Widerhall (1911). 235. — Suess: Bau und Bild der böhmischen Masse. 227. — Uhlig: Bau und Bild der Karpaten. 228. — Urkundenbuch des Landes ob der Enns. IX. Bd. 74. — Fried: Pan-Amerika. 229. — Reinhardt: Vom Nebelfleck zum Menschen. 230. — Erdmann: Lehrbuch der anorganischen Chemie. 231. — Erdmann: Darstellung chemischer Präparate. 232. — Müller: Technische Übungsaufgaben für darstellende Geometrie. 233. — Clark William George: The Works of William Shakespeare. 234. — Oscar Wilde: Salome and a Florentine tragedy. 236. De Profundis. 237. Lady Windermere's Fan. 238. Poems. 239. — Bornecque: Questions d'enseignement secondaire. 240. — Krumm: Friedrich Hebbels Tagebücher. 241. — Burkhardt: Algebraische Analysis. Anal. Funktionen. Elliptische Funktionen. 242. — Gino Loria: Spezielle algebraische und transcendente ebene Kurven. 243. — Czuber: Vorlesungen über Differential- und Integralrechnung. 244. — Meyer: Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. 245. — Lampert: Die Großschmetterlinge. 223. — Oker-Blom: Anleitung zur Aufklärung und Erziehung. 249. — Schiffmann: Helmbrecht von Wernher dem Gartner. 250. — Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich. 2071. — Schiffmann: Archiv der Diözese Linz. 251. 7 Bd. — Ritter: Geogr.-stat. Lexikon, 2 Bd. 259. — Die Enquête für körperliche Erziehung im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. 260.

Geschenke: Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger der phil.-hist. Klasse (1911). 808. — *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien:* Schröeder-Röthe: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (1911). 1146. — Haberlandt: Zeitschrift für österr. Volkskunde (1911). 1629. — Wettstein: Österr. botan. Zeitschrift (1911). 1175. — Dannemann: Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch-heuristischer Grundlage. 180. — Kraupa: Winthrop Mackworth Praed, Sein Leben und seine Werke. 181. — Payer v. Thurn: Wiener Haupt- und Staatsaktionen. 184. 226. — Arnold-Wagner: Achtzehnhundertneun. Die politische Lyrik des Kriegsjahres. 185. — Mařík: w-Schwund im Mittel- und Früh-Englischen. 224. — Mathieu-Griesbach: Internat. Archiv für Schulhygiene. 225. — Pötzl: Gesammelte Skizzen, 6 Bd. 248. — Grillparzers Gespräche und die Charakteristiken seiner Persönlichkeit durch die Zeitgenossen. 265. — Emil Krahls' kritische und literarhistorische Aufsätze. 266. — *Vom k. k. Landesschulrat für Oberösterreich:* Verordnungsblatt des k. k. Landesschulrates (1911). 855. — Landes-Gesetz- und Verordnungsblatt (1911). 1659. — *Von der Verwaltung des Museums Francisco-Carolinum in Linz:* 68. Jahresbericht (1910). 1386. — *Vom Lehrkörper der*

Anstalt: Zur Geschichte der Theresianischen Schulreform in Böhmen. 257. — Mitteilungen der Ges. f. deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 2075. — Historisch-pädagogischer Literaturbericht über das Jahr 1908. 182. — Haag: Die Entstehung der Züricher Schulordnung. 183. — Wecklein: Äschylos Orestie. 189. — Petiseus: Der Olymp. 190. — Göring: Lessings Emilia Galotti und Nathan der Weise. 191. — *Von Frau Marie Löschenfeldkoppl:* Erläuterndes Verzeichnis der in der Gemäldesammlung W. Löschenfeldkoppl befindlichen Gemälde. 246. — *Von Herrn Jakob Kautsch,* Bankdirektor i. R.: Kreutzer: Blüten-Kalender. 186. — Dietrich: Bibliographie der deutschen Zeitschriften-Literatur. 187. — Montesquieu: Oeuvres complètes. 188. — *Von Herrn Adolf Pierer,* Oberlehrer in Wolfern: Suttner: Die Waffen nieder! 192. Marthas Kinder. 193. Der Bauernkrieg in Oberösterreich. 194. — Aichinger: Heimat. 195. — Gutzkow: Richard Savage. 196. Patkel. 197. — Bleibtreu: Königgrätz. 198. — Tell: Tierfabeln und andere Irrtümer in der Tierkunde. 199. — Ist das Tier unvernünftig? 200. — Heine: Das Buch der Lieder. 201. — H d'Altona: Irrwege des Rechts. 202. — Fredekind: Zwischen zwei Feuern. 203. — Herzog: Die Libelle. 204. — Anders: Slomann und Sohn. 205. — Sue: Der ewige Jude. 206. — Wachenhusen: Die Jüngste. 207. — Marlitt: Im Schillingshof. 208. — Conan Doyle: Späte Rache. 209. Sherlok Holmes und die Ohren. 210. Die tanzenden Männchen. 211. Fünf Apfelsinenkerne. 212. Das getupfte Band. 213. Der Bund der Rothaarigen. 214. Das Zeichen der Vier. 215. — *Von Herrn Prof. Dr. Nagel:* Hess: Jahrbuch des Deutschen und Österreich. Alpenvereines. 252. (4 Bd.). — Tietze: Das Gleichgewichtsgesetz in Natur und Staat. 253. — Hinterberger: Unser Gymnasium. 254. — Jäger: Wanderungen in Rußland. 255. — Bahr: Sezession. 256. — *Von Herrn Prof. Brand*: Gründungsbericht des Meisterateliers für Stahlschnitt in Steyr. 258. — *Von Direktor Rolleder:* Kolbe: Realschulwesen. 216. — Lübsen-Hartmann: Elementar-Geometrie und analytische Geometrie. 217. — Sommer: Deutsche Poetik. 218. — Lamberger: Über Logarithmen der natürlichen Zahlen. 219. — Reidt: Anleitung zum mathem. Unterricht an höheren Schulen. 220. — Loos: Der österr. Gymnasiallehrplan im Lichte der Konzentration. 221. — Baumeister: Die Einrichtung und Verwaltung des höheren Schulwesens in den Kulturländern von Europa und in Nordamerika. 222.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1910/11: 1744 Werke mit 3208 Bänden. Zuwachs: 128 Bände, davon gekauft 57, geschenkt 71.

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1910/11: 7689 Stück. Der Zuwachs im Schuljahre 1910/11 betrug 310 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Ankauf: J. Swift: Gullivers Reise nach Liliput. 2357. — Frank: Ausflüge ins Ameisenreich. 2358. — Emile de Girardin: La joie fait peur. 2407—2426. — Louis Hamilton: The English New Paper Reader. 2427—2430. — Servaes: Wien. 2436. — Bruckner: Hermannstadt. 2437. — Oettingen: Berlin. 2438. — Kroker: Leipzig. 2439. — Kühn: Weimar. 2440. — Delpy: Köln. 2441. — Kesser: Luzern. 2442. — Schoffer: Neapel. 2443. — Naturschutzparke in Deutschland und Österreich. 2444. — Kleinpaül: Ferdinand Cortez und die Eroberung von Mexiko. 2445. — März: Francisco Pizarro und die Eroberung von Peru. 2446. — Neuburger: Ergötzliches Experimentierbuch. 2447. — Verne: Wilh. Storitz' Geheimnis. 2448, 2449. — Spermann: Das große Weltpanorama. 2450. — Kaltbrunner: Dürnstein an der Donau. 2451. — Lehner: Ein Blatt zur Kulturgeschichte der Heimat. 2452. — Köhler: Im Luftschiff. 2453. — Förster: Lebensführung. 2454. Lebenskunde. 2455. Jugendlehre. 2471. — Handel-Mazetti:

Imperatori. 2470. — Rademacher: Der Phönix. Illustr. Zeitschrift. 2472. 2473. — Keller: Die fünf Waldstädte. 2478. Das letzte Märchen. 2479. Die alte Krone. 2480. Waldwinter. 2481. Heimat. 2482. Der Sohn der Hagar. 2483. — Grillparzer: Der arme Spielmann. 2484. — Brüder Grimm: Märchen. 2485. — Karl May: Satan und Ischariot. 2431. Durch das wilde Kurdistan. 2432. Adristan und Dschinnistan. 2433. Weihnacht. 2434. — Grohmann: Das Lied der Nibelungen. 2356. — Molière: Le Malade imaginaire. 2486—2490. — Flöricke: Der kleine Naturforscher. 2491—2495. — Smolle: Mein liebes Wien. 2496. — Greif: Prinz Eugen. 2497. — Strobl v. Ravelsberg: Feldmarschall Radetzky. 2498. Die Landwehr von Anno Neun. 2514. — d' Albon: Vom Kaiser. 2499. — Proschko: Habsburgs Herrscherfrauen. 2500. — Gust: Als die Völker erwachten. 2501. Der Friede von Schönbrunn. 2503. — Criste: Napoleon und seine Marschälle. 2502. Erzherzog Karl und die Armee. 2513. — Horstenau: Puzta und Doboj. 2504. — Roland: Von Brod bis Sarajevo. 2506. — v. Hoen: Aspern. 2507. Wagram 2508. — Gstöttner: Die letzten Kämpfe und der Heimmarsch. 2509. — Bartsch: Die Schillschen Offiziere. 2510. Der Volkskrieg in Tirol. 2512. — Spaits: Der Weg zum Berliner Kongress. 2511. — Klinger-Buttler: An English Reader. 2522—2527. — Miethe & Gergesell: Mit Zeppelin nach Spitzbergen. 2528. — Berdrow: Jahrbuch der Naturkunde. 2529. — Eri: Der Naturfreund am Strande der Adria. 2530.

Geschenke: Von Herrn k. u. k Oberstleutnant Ludwig David: Ratgeber im Photographieren. 2515—2517. — *Von Hochw. Herrn Joh. Strobl,* Stadtpfarrer: Karl May, 30 Bd. — *Von Herrn Prof. Brand:* Weißenhofer: Der kleine Tiroler. 2456. — *Von Herrn Prof. König:* Höcker: Der Storchenbauer. 2359. — Maurer: Der Gefangene von Dürnstein. 2360. — Franz Hoffmann: Der Goldsucher. 2361. Untreue schlägt den eigenen Herrn. 2362. Ein Königsohn. 2363. Der Pachthof. 2364. Ein Spion. 2365. Belagerung von Kolberg. 2366. Bange Tage. 2367. Peter Simpel. 2368. Wie der Herr, so der Knecht. 2369. Aus eiserner Zeit. 2370. Hoch im Norden. 2371. Der Schatz des Inka. 2372. Ein Mann, ein Wort. 2373. — Maurer: Der Glücksthaler. 2374. — Mund: Die beiden Reichenstein. 2375. — *Von Direktor Rolleder:* Goethe: Egmont. 2376. — Montzka: Bilder aus der Geschichte des Altertums. 2354. — Marek-Mayer-Schindler: Vaterlandskunde. 2355. — Anzengruber: Der Meineidbauer. 2457. — Björnsterne Björnson: Synnöve Solbakken. 2458. — Ludwig: Zwischen Himmel und Erde. 2459, 2464. — David: Der Übergang. 2460. — Bartsch: Zwölf aus der Steiermark. 2461. — Rosegger: Peter Mayr, der Wirt an der Mahr. 2462. Ausgewählte Erzählungen. 2463. — Ludwig: Der Erbförster. 2465. — Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. 2466. — Ludwig: Die Makkabäer. 2467. — Handel-Mazetti: Jesse und Maria. 2468. Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr. 2469. — Hamerling: Aspasia. 2474. — Hoffmann: Meister Martin, der Küfner. 2475. — Ertl: Die Leute vom blauen Guguckshaus. 2476. — Kleist: Mich. Kohlhaas. 2477. — Röttger: Recueil de poésies françaises du 19. siècle. 2518. — Köcher: F. Guizot: Histoire de la civilisation en Europe. 2519. — Gratacap: Les mémoires français du 19. siècle. 2520. — Ellinger, Rudyard Kipling: Three stories from the jüngle book. 2521. — *Von den Abiturienten des Jahres 1910:* Goethe: Hermann und Dorothea. 2377, 2379. Faust I. 2378. Iphigenie auf Tauris. 2380. Egmont. 2405. — Schiller: Wilhelm Tell. 2381. — Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende. 2382. — Shakespeare: Julius Cäsar. 2383. — Lessing: Minna von Barnhelm. 2384. Emilia Galotti. 2385, 2404. — Kosch: The Story of Sindbad the Sailor. 2386. — Lamb: Six Tales from Shakspeare. 2387. — Edgeworth: Drei Erzählungen. 2388—2391. — Scott: Tales of a Grandfather. 2392. Shakspere, King Richard III., Green, Englands First Century. 2394. — Wychgram: Choix de Nouvelles modernes. 2395, 2396. —

Daudet: Le Petit Chose. 2397. — Pariselle: Sieben Erzählungen. 2398, 2399. — Erckmann: Deux Contes Populaires. 2400, 2401. — Colomb: Deux Mères. 2402. — Lauric: Memoires d'un Collégien. 2403. — Daudet: Ausgewählte Erzählungen. 2406.

Die Schülerbibliothek zählt 2530 Bände. Der Zuwachs beträgt 182 Bände, von welchen 100 gekauft und 82 geschenkt wurden.

d) Bibliotheca pauperum.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, besitzt 1921 Bücher und Atlanten und hat an 173 Schüler 1614 Bücher ausgegeben (gegen 141 und 1206 im Vorjahre), und zwar 191 Religionsbücher, 101 deutsche Grammatiken, 147 deutsche Lesebücher, 113 französische Grammatiken, 64 französische Lesebücher, 31 englische Grammatiken, 25 englische Lesebücher, 112 Lehrbücher der Geographie, 149 Lehrbücher der Geschichte, 84 geographische Atlanten, 101 historische Atlanten, 34 Lehrbücher der Arithmetik, 81 Lehrbücher der Geometrie, 25 mathematische Aufgabensammlungen, 86 Lehrbücher der Zoologie, 70 Lehrbücher der Botanik, 10 Lehrbücher der Mineralogie, 57 Lehrbücher der Physik, 42 Lehrbücher der Chemie, 27 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 21 Lehrbücher der Stenographie und 43 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1909/10: 267 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

Zuwachs durch Ankauf: Umlauft, Physikalische Wandkarte von Österreich-Ungarn (I, 268). — Pichler, Wandtafeln für den Unterricht in der Geologie (III, 269). — Pichler, Relief zur Aufklärung geographischer Begriffe (V, 270).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: 270 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1909/10: 594 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Spiritus-, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Nieren des Menschen, Papiermachémodell (XII, 80). — Skelett der Hauskatze (II, 76). — Kopf des Hasen (II, 77). — Birkhahn (Stopfpräparat, I b, 137). — Eidechse (anatomisches Präparat, IV a, 72). — Eier der Eidechse (IV a, 71). — Engleder, Wandtafeln für den naturkundlichen Unterricht: 1. Kabeljau, Hering, Aal. 2. Weinbergschnecke, Perlmuschel, Auster. (XII, 82 a, b). — Meinhold, Wandtafeln für den Unterricht in der Zoologie (XII, 81 a b). — Pfurtscheller, zoologische Wandtafeln: Weinbergschnecke (XII, 80), Flußbarsch, Kohlweißling, Ei und Raupe (XII, 90 a, b, c). — Schiffel und Fiedler, zoologische Tafeln: 1. Sohlengänger, 2 Spitzen- und Zehengänger (XII, 87 a, b). — Lotz, Sehperbentabelle (XII, 91).

Geschenke: *Von Herrn Ing. Josef Reithoffer, Fabrikant:* die Haut einer Boa constrictor.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: 612 Stück.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1909/10: 283 Stück Modelle, mikroskopische Präparate, getrocknete Hölzer, Bilderwerke und Wandtafeln. Ein Phanerogamen- und Kryptogamen-Herbar, eine Früchte- und Samensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Niemann und Sternstein, pflanzenanatomische Tafeln (XII, 83). — Pilling und Müller, Anschauungstafeln für den Unterricht in der Pflanzenkunde: Walderdbeere und Himbeere (XII, 85).

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1910/11: 290 Stück.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand der mineralogischen und geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1909/10: 1905 Mineralien, Gesteinsarten, Petrefakten, Nachbildungen, Dünnschliffe, Apparate, Geräte, Bilderwerke.

Zuwachs durch Ankauf: Fraas, Die Entwicklung der Erde und ihrer Bewohner (XII, 84).

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1910/11: 1912 Stück.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der Sammlung am Schlusse des Jahres 1909/10: 621 Apparate.

Zuwachs durch Ankauf: 1 Gaußsches Tischstativ (622). — Mechanischer Unterbrecher (623). — Konus mit Konkavlinse, Irisblende und Spalten zum Projektionsapparat (624). — Zwei keilförmige Gefäße für Kapillarität (625) — Projektionsschirm mit Gestell (626). — Objektiv (f=20 cm) zum Projektionsapparat (627). — Polarisationsapparat nach Hartl (628).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: 628 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1909/10: *a)* Apparate und Geräte 288, *b*) Chemikalien 679.

Zuwachs durch Ankauf: Ein Gasentwicklungsapparat nach Wartha (I, 75). — Ein Gasentwicklungsapparat in Röhrenform mit dreiteiligem Brenner (I, 76). — Ein Gasentwicklungsapparat für Azetylen zur Demonstration kleiner Versuche, mit Brenner (I, 77). — Ein Schmelztiegel aus Quarz (II, 111). — Eine Quarzglasschale, halbkugelförmig (II, 112). — Ein Universal-Bunsenstativ, komplett (II, 113). — Eine Serie von 6 Stück Metallegierungen (II, 114). — Fünf Rollen rotes und fünf Rollen blaues Lackmuspapier (II, 115, 116). — Fünf Rollen Phenolphtaleïnpapier (II, 117). — Zehn Bogen Stärke-Jodkaliumpapier (II, 118). — Ein Reagenskasten mit 32 Flaschen und Gerätschaften (II, 119).

Stand am Schlusse des Schuljahres 1910/11: *a*) Apparate und Geräte 300, *b*) Chemikalien 679.

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1910/11: 1. Apparate 30. — 2. Modelle: *a)* für das metrische Maß und Gewicht 43, *b*) für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 144, *c*) für das perspektivische Zeichnen 40, *d*) architektonische Formen 57. — 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 70. — 4. Einrichtungsstücke 11. Zusammen 451 Nummern.

Zuwachs: Dr. Lamparts Demonstrationsapparat für Trigonometrie.

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1909/10: 42 Vorlagenwerke mit 1272 Blättern und 1184 Apparate, Modelle usw., zusammen 2483 Stück.

Im Schuljahr 1910/11 wurden im ganzen 36 Gegenstände angekauft. 10 Modelle wurden wegen Schadhaftigkeit unbrauchbar. Der Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: 43 Vorlagenwerke mit 1294 Blättern und 1254 Apparate, Modelle usw., zusammen 2548 Stück.

Nebstbei besitzt die Anstalt noch eine zahlreiche Sammlung von Gegenständen des täglichen Gebrauches zum Zeichnen nach der Natur. Zur Vermehrung dieser trugen folgende Schüler bei:

II. Klasse: *Eggermann Friedrich:* 1 Einsiedeglas. — *Plos Franz:* 1 Hacke. — *Ecke Karl:* 1 Säbel, 1 Flasche. — *Dreschberger Karl:* 2 Bierflaschen. — *Müller Hans:* 1 Horn, 1 Glasgefäß. — *Binder Hans:* Decke, Messer, Teebüchse. — III. Klasse: *Kurt v. Buddenbrock:* 1 Tongefäß, Flaschen, Holzschachtel, Tintenzeug, Teller, Kaffeemaschine. — *Eiberg Franz:* 2 Blechschachteln. *Hofschulz Alexander:* 4 Flaschen, 1 Zündholzständer, 1 Teebüchse, 1 Zigarrenschachtel, 1 Schlüssel — *Kraft Franz:* 1 Flasche, 2 Gefäße. — *Mittendorfer Josef:* 1 Teekanne, 1 Häferl, 1 Krügel, 1 Plutzer. — *Moser Alois:* 5 Flaschen, 1 Tongefäß, 1 Buch. — *Pauchenne Louis:* Diverse Flaschen. — *Saiber August:* 1 Flasche, 2 Bücher. — *Winzig Karl:* 1 Siphonflasche. — IV. Klasse: *Finda Friedrich:* 1 Krügel. — *Fried Georg:* Schachteln.

Von Direktor Rolleder: 1 Vorlagenwerk „Der Ornamentenschatz", 80 Tafeln, 1 Uhr, 1 Holzgefäß. — *Von Herrn Franz Bayer:* 6 Gipsabgüsse gothischer Bauformen (Krabben, Wasserspeier, 1 Kreuzblume).

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Zuwachs: 8 Stück Scholze, Taschenliederkranz. — 1 Partitur und 100 Stimmen von Kaiser Rudolf und Th. Podbertsky.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1910/11: a) Weltliche Kompositionen: 204 Partituren und 772 Stimmen; b) geistliche Kompositionen: 36 Partituren mit 615 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 104 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schw.), 6 eiserne Notenpulte.

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1909/10: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 133 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 138 Stück.

Zuwachs durch Ankauf: 2 Hochsprungständer mit Eisentellern (I, 27). — 2 Sprungbretter, System „Knopp" (I, 26). — 1 Faustball (II, 3). — 1 Fußball (II, 2). — 1 Luftpumpe (II, 19). — 2 Schnürnadeln (II, 26). — 4 Schlaghölzer (II, 25). — 1 Schleuderball (II, 4). — 1 Stoßball (II, 27).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 135 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 139 Stück.

Der Deutsche Turnverein in Steyr benützt den Turnsaal der k. k. Staatsrealschule, wogegen den Schülern sämtliche Geräte des Vereines zur Verfügung stehen.

Allen, welche zur Vermehrung der Lehrmittelsammlungen der Anstalt beigetragen haben, sei hiemit der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

VI. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler. Aerztliche Untersuchungen und anthropometrische Feststellungen.

Der Lehrkörper widmete der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend im Sinne der Ministerial-Erlässe vom 8. Mai 1910, Z. 19.847, und vom 16. Oktober 1910, Z. 28.968, die größte Aufmerksamkeit und behandelte diesen Gegenstand eingehend in der eigens hiefür einberufenen Konferenz am 25. Jänner 1911. Es wurde beschlossen, an den bisher im Sinne dieser Erlässe getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auch weiterhin festzuhalten.

Am Turnunterrichte beteiligen sich alle Schüler, die nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit werden müssen. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahm der Stadtphysikus Herr Dr. Oskar Holub im Sinne des § VIII der Instruktion für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vor und wird ihm für seine freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren 24 Schüler (16 für immer, 8 vorübergehend) befreit, so daß 218 oder 90 % dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten. Sobald es die Witterung zuläßt und die in den Schulhöfen getroffenen Vorkehrungen hiezu ausreichen, wird im Freien geturnt.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung eifrig betrieben. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten 149 Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft dreißig mittellosen Schülern Freikarten. Im Ramingbach badeten an erlaubten Stellen 113 und in den Flüssen Enns und Steyr 124 Schüler. Freischwimmer waren 133 Schüler oder 55 %. Die Badeanstalt der Sparkasse-Direktion in der Badgasse gewährte den Schülern die Begünstigung, ein Wannenbad (mit Handtuch und Seife) um den ermäßigten Preis von 50 h nehmen zu dürfen. Wannenbäder nahmen zu Hause 97 und in der Badeanstalt 85 Schüler. Von der Schülerlade wurden an arme Schüler Badekarten unentgeltlich verabfolgt.

Im vergangenen Winter unternahm der Leiter der Schiabteilung Professor G. Goldbacher mit den Schülern 17 gemeinsame Ausfahrten, die meist auf die Abhänge des Damberges führten. Hiebei wurden vom Leiter der Ausfahrten die nötigen Erläuterungen und hygienischen Ratschläge erteilt. Die Schüler betrieben dieses gesunde Wintervergnügen mit der größten Vorliebe und ließen auch die hiebei gebotene Vorsicht nicht außeracht, sodaß noch kein Unfall zu verzeichnen war. Von den 99 Schiläufern der Anstalt haben 70 eigene Schi. Die Anstalt besitzt 25 Paar Schi verschiedener Systeme. Bei dem am 5. Februar 1911 vom Schiklub „Telemark" veranstalteten Wettlaufen beteiligten sich 17 Schüler. Die Wettlaufstrecke führte von der Damberg-Haide (811 *m*) nach Dambach, wobei folgendes Ergebnis erzielt wurde: 1. Preis (Seehundsfelle) Mattausch Heribert, VII. Klasse (3' 50"). — 2. Preis (1 Paar Laufschienen) Mayerhofer Franz, V. Klasse (4' 5"). — 3. Preis (Waldwinter von P. Keller) Binderberger Josef, VII. Klasse (4' 28"). — 4. Preis (Fendrich: „Der Schiläufer") Großauer Franz, VII. Klasse (4' 55). — 5. Preis (Fendrich: „Der Schiläufer") Upřimny K., VI. Klasse (5' 5"). Auch heuer mußte infolge ungeeigneter Schneeverhältnisse von einem Wettspringen abgesehen werden.

'Dem Eislaufen wurde fleißig gehuldigt. An den dazu geeigneten Tagen war die von Herrn Janetschek in Gemeinschaft mit dem Verein für Jugendspiele und Körperpflege in der Neuschönau unterhaltene Eisbahn sehr besucht. Der Eintrittspreis war für Schüler auf 20 h herabgesetzt und der Preis einer Saisonkarte auf 2.50 K ermäßigt. Das Schlittschuhlaufen betrieben 163 Schüler oder 65 %, von welchen 158 mit eigenen Schlittschuhen versehen waren.

Ebensoviele Freunde als das Eis- und Schilaufen hatte das Rodelschlittenfahren, zu dessen Übung die Umgebung von Steyr vielfach Gelegenheit gibt. Es betrieben diesen Sport, der den ganzen Körper in Anspruch nimmt, die Lungen zu tiefer Atmung nötigt und den Blutkreislauf erhöht, 166 Schüler oder 68 %, von denen 129 im Besitze eigener Rodelschlitten waren.

Eine maßvolle Pflege des Radfahrens war den körperlich gut entwickelten Schülern nicht untersagt, wofern die Eltern oder deren Stellvertreter ihre Zustimmung gaben. Das Radfahren betrieben 104 Schüler oder 43 %, von denen 60 eigene Räder besaßen. Einige Schüler benützten das Rad als Verkehrsmittel zur Schule.

Eifrige Pflege fanden auch heuer die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 10, welcher für die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage vom k. u. k. Bataillons-Kommando wieder in entgegen-

kommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigs-Platz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. Die Dauer der Spielzeit ist zwei Stunden. In die Leitung und Überwachung teilten sich der Turnlehrer Johann Pichler und die Supplenten Anton Neumann und Siegfried Sorger.

Die geübten Spiele waren: Stafettenlaufen, Barlaufen; Turmball, Ball über die Schnur, Faustball, Schlagball, Schleuderball und Fußball.

Der Eifer der Schüler muß im allgemeinen als ein sehr reger bezeichnet werden. Zahl und Gesamtbesuch sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Zahl und Gesamtbesuch der Jugendspiele.

Spieltage	Spielplatz	Besuchsziffern der einzelnen Klassen								Gesamt-besuch
		I.*a*	I.*b*	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
1910:										
21. Sept.	Karl Ludwigs-Platz . .	22	24	16	16	14	6	12	7	117
24. „	„ „ „ . .	21	22	18	17	16	8	9	8	119
28. „	„ „ „ . .	23	17	21	14	19	9	11	3	117
8. Okt.	„ „ „ . .	18	22	19	12	17	5	11	6	110
12. „	„ „ „ . .	16	22	22	16	14	6	12	7	115
19. „	„ „ „ . .	21	21	20	13	17	7	8	4	111
1911:										
18. März	Schulhof	24	25	24	17	—	—	—	—	90
22. „	„	20	23	18	16	—	—		—	77
29. „	Karl Ludwigs-Platz . .	23	21	17	15	12	9	14	6	117
1. April	Schulhof	20	22	19	11	—	—	—	—	72
12. „	Karl Ludwigs-Platz . .	18	19	17	13	21	8	15	7	118
19. „	„ „ „ . .	22	21	18	14	16	9	14	7	121
22. „	„ „ „ . .	21	23	21	12	18	12	14	5	126
26. „	„ „ „	14	16	—	16	14	14	11	6	91
29. „	Karl Ludw.-Pl. u. Exerzierpl.	21	18	16	14	16	8	12	4	109
3. Mai	Exerzierplatz	20	20	25	21	20	15	15	6	142
10. „	Exerzierpl. u. Karl Ludw.-Pl.	18	21	17	17	19	11	13	6	122
13. „	Exerzierplatz	15	16	18	17	17	12	14	8	117
17 „	„	—	—	—	10	21	11	13	7	62
20. „	„	19	20	16	15	—	—	—	—	70
27. „	„	20	21	20	16	—	—	—	—	77
31. „	„	19	23	21	14	23	13	12	6	131
7. Juni	Exerzierpl. u. Karl Ludw.-Pl.	21	17	18	16	20	14	13	7	126
10. „	„ „ . .	22	21	17	15	20	12	14	8	129
14. „	„ „ „ . .	18	19	20	14	21	13	14	-	119
17. „	„ „ . .	19	22	16	16	22	10	16	—	121
21. „	„ „ „ . .	23	21	19	15	21	14	12	2	127
24. „	„ „ . .	22	18	14	14	23	12	11	3	117
28. „	„ „ „ . .	21	19	17	17	20	11	14	—	119
1. Juli	„ „ . .	20	21	21	15	17	13	15	—	122

Auf Grund des Erlasses des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16. Oktober 1910, Z. 28.968, wurden heuer für die Schüler der beiden obersten Klassen Schießübungen eingeführt. Zu denselben meldeten sich anfangs 40 Schüler, von welchen 28 ständig daran teilnahmen. Diese Übungen wurden am 7. Juni durch ein Preisschießen mit scharfer Munition beendet, bei dem die Schüler eine recht gute Treffsicherheit zeigten. Nach demselben verabschiedete sich der Übungsleiter k. u. k. Oberleutnant Emil Biebel vom 10. Feldjägerbataillon in herzlichen Worten von den Kursteilnehmern, die ihrerseits wieder Worte des Dankes an ihn richteten, und ihm zum Zeichen ihrer Hochachtung und zur Erinnerung einen schönen Reitstock überreichten. Hierauf nahm Direktor Rolleder das Wort zu folgender Ansprache:

„Wir haben die neueingeführten Schießübungen für die Schüler der beiden obersten Klassen der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr durch Veranstaltung eines Preisschießens beendet.

Ich kann diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne dem k. k. Landesverteidigungs-Kommando in Innsbruck, welches die Veranstaltung dieser Übungen tatkräftigst unterstützte, dem Herrn Kommandanten des ruhmbedeckten 10. Feldjägerbataillons, welcher hiezu den Schießplatz überließ, dem Herrn Oberleutnant Biebel, der die Übungen in sachkundiger und taktvoller Weise leitete, dem Herrn Kollegen Neumann, der dieselben überwachte, wie auch den Herren Unteroffizieren und der Mannschaft, welche hilfreiche Assistenz leisteten, meinen wärmsten und besten Dank zum Ausdrucke zu bringen.

Ihnen, liebe Schüler, danke ich für das große Interesse, das Sie diesen Übungen entgegengebracht und für den regen Eifer, den Sie während derselben an den Tag gelegt haben. Wir alle wünschen zwar nicht, daß Kaiser und Vaterland in Gefahr kommen, wenn dies aber trotzdem der Fall sein sollte, so hoffe ich, daß die Fertigkeit, die sie sich im Schießen erworben haben, Ihnen und dem Vaterlande von großen Nutzen sein werde. Daß Sie nicht unter den Letzten sein werden, wenn es gilt, Gut und Blut einzusetzen für Kaiser und Vaterland, davon bin ich fest überzeugt.

Da wir nun keines unserer Feste vorübergehen lassen, ohne Seiner Majestät unseres erhabenen Monarchen zu gedenken, so glaube ich auch den heurigen Schießübgungen keinen würdigeren Abschluß geben zu können, als wenn wir den Wunsch zum Ausdruck bringen, Gott möge unseren guten Kaiser noch lange zum Wohle des Reiches erhalten. Und nun stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: „Seine Majestät, unser geliebter Kaiser, er lebe dreimal hoch!"

Nachdem die ganze Versammlung begeistert in den Ruf eingestimmt hatte, verteilte Herr Oberleutnant Freischuß vom 14. Feldhaubitz-Regiment in Vertretung des Herrn Obersten Ludwig David vom 14. Feldhaubitz-Regiment, der dienstlich verhindert war, zu erscheinen, die Preise, welche teils vom Landesverteidigungskommando in Innsbruck, teils von dem löblichen Offizierskorps des 14. Feldhaubitz-Regimentes und des 10. Feldjägerbataillons und anderen Gönnern und Freunden der guten Sache beigestellt worden waren.

Folgende Schüler errangen Preise: 1. Gall Alfons (VII. Klasse) einen Flaubert-Stutzen nebst einer Kopaldenkmünze. — 2. Ippen Josef (VII. Kl.) eine Feldflasche. — 3. Muckenhuber Franz (VI. Kl.) ein Toilette-Necessaire. — 4. Kaiser Eduard (VI. Kl.) eine Standuhr mit Eule. — 5. Baminger Franz (VI. Kl.) einen Eispickel. — 6. Gall Otto (VI. Kl.) ein Aneroid-Barometer. — 7. Schernhammer Karl (VI. Kl.) eine Weckeruhr. — 8. Watzinger Friedrich (VI. Kl.) eine Thermosflasche. — 9. Upřimny Karl (VI. Kl.) ein Taschenbesteck. — 10. Panny Richard (6. Kl.) ein Sportmesser. — 11. Nußbaumer Anton (VII. Kl.) eine Touristenlaterne. — 12. Winzig Josef (VI. Kl.) eine Wetterkapuze. — 13. Lackner Richard (VI. Kl.) einen Marsch-Kompaß. — 14. Kritzbach Karl (VI. Kl.) ein Reise-Trinkglas.

Der diesjährige Frühlingsausflug fand am 16. Mai statt. Zu diesem Zweck benützten heuer alle Schüler, mit Ausnahme jener der I. Klasse, einen Sonderzug der Steyrtalbahn, der bei schönstem Wetter um 6 Uhr früh aus der Station Steyrdorf ausfuhr und die Schüler der einzelnen Klassen an verschiedenen Punkten zur Wanderung absetzte und sie abends wieder zur gemeinschaftlichen Rückkehr aufnahm. — Von den beiden Abteilungen der I. Klasse beteiligten sich am heurigen Maiausflug 64 Schüler. Diese versammelten sich um 1 Uhr bei der Industriehalle und begannen

sodann in Begleitung ihrer Klassenvorstände, der Professoren Rieger und Neumann, die Wanderung nach Grünburg. Nach vierstündigem Marsche wurde das Ziel erreicht. In Twerdeks Gasthaus wurde eingekehrt und nach entsprechender Rast belustigte sich die frohe Schar am Spiele mit dem Schlagball. Ein kurzer Regen nötigte die Spielenden, sich in den Gartensaal zurückzuziehen, wo französische und deutsche Lieder mit Begeisterung gesungen wurden. Bald war der Abend herangerückt und um 7 Uhr 30 Min. bestiegen alle Ausflugsteilnehmer den Sonderzug, mit welchem sie wohlbehalten in Steyr wieder eintrafen. — Die Schüler der II. Klasse gingen in Begleitung des Klassenvorstandes Dr. Pawlik und des Turnlehrers Pichler um 7 Uhr früh von Grünburg über den „Jäger in Sattel“ nach Leonstein. Die Wanderung, die durch kürzere Rasten unterbrochen wurde, bot einen herrlichen Ausblick auf das Tote- und Sengsengebirge. Nach zweistündiger Mittagsrast in Schladers Gasthaus zu Leonstein wanderte die sangesfrohe Klasse nach Molln, wo der Nachmittag im Freien mit Spielen jeglicher Art verbracht wurde; um 8 Uhr abends trafen alle wohlbehalten wieder in Steyr ein. — Die III. Klasse begann ihre Fußwanderung in Molln, marschierte durch die Ramsau nach Frauenstein, wo auf schattiger Höhe das Mittagmahl eingenommen wurde. Nach dem Essen bewunderten die Schüler die herrliche Fernsicht, worauf fleißig Schleuder- und Stoßball gespielt wurde Dann wanderten die Schüler in Reih' und Glied und unter fröhlichem Gesang nach Steyrdurchbruch und von hier nach kurzem Aufenthalte nach Molln, wo der Sonderzug die Schüler wieder aufnahm. Die Führung hatten die Supplenten Reinelt und Schuselka. — Die IV. Klasse verließ den Sonderzug in Leonstein und wanderte über den Hirschwaldstein nach Altpernstein, wo längere Rast gemacht und die interessante Burg eingehend besichtigt wurde. Dann ging es weiter nach Micheldorf zum Mittagessen, von dort nach zweistündiger Rast über den Wienerweg nach Steyrdurchbruch und von da endlich zurück nach Agonitz, wo der Zug zur Rückfahrt bestiegen wurde. — Die Schüler der V., VI. und VII. Klasse fuhren von Klaus mit der Phyrnbahn noch weiter bis nach Windischgarsten von wo sie getrennt weitere Ausflüge machten. — Die Schüler der V. Klasse wanderten mit ihrem Klassenvorstande Prof. G. Goldbacher und Gesanglehrer Franz Bayer von Windischgarsten zum herrlichen Gleinkersee, wo die Schwimmer und Photographen in lebhafte Tätigkeit traten. Von dort wurde zum romantischen Pießling-Ursprung und über Roßleiten nach Vorderstoder hinaufmarschiert, dessen hochalpiner Hintergrund gebührend bewundert wurde. Nach dem Mittagessen, das beim Stocker stattfand, wurde der Marsch zur Station Pießling angetreten, von wo die Fahrt nach Klaus erfolgte. — Die VI. Klasse ging vom Bahnhofe Windischgarsten durch das Feichteltal auf prächtigem Wege bis zum Eingange ins Seebachtal. Die steilen Hänge des abfallenden Nock boten reiche Ausbeute an alpiner Flora. Mit Narzissen, Genzianen, Daphne usw. beladen, langte die Klasse gegen 1 Uhr wieder mit ihrem Klassenvorstande Dr. Pillewizer, in dessen Begleitung sich Prof. Rixner befand, in Windischgarsten ein, wo sie in H. Fuxjägers Gasthof in überaus zufriedenstellender Weise bewirtet wurde. Ein Klassenquartett verkürzte mit seinen teils ernsten, teils heiteren gesanglichen Leistungen in sehr anerkennenswerter Weise die Zeit bis zur Abreise. — — Die Schüler der VII. Klasse gingen mit Direktor Rolleder zum Gleinkersee, in dessen dunkelgrünen Fluten die meisten ein erfrischendes Bad nahmen, und von hier auf Gebirgspfaden nach Spital am Pyhrn, wo im Gasthofe „Zur Post“ das Mittagmahl eingenommen wurde. Vorträge, Einzel- und Scharlieder, sowie die Darbietungen des Klassen-Hausorchesters ließen die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges rasch verstreichen. — Um $^1/_2$ 9 Uhr waren wieder sämtliche Schüler der Anstalt wohlbehalten in Steyr.

Der Unterricht im Freien wurde soweit als möglich gepflegt.

Religion: Professor Brand ging mit den Schülern der III. Klasse in die Vorstadtpfarrkirche zu St. Michael zur Erklärung der kirchlichen Paramente und Geräte.

Geographie und Geschichte: Supplent Schuselka unternahm mit den Schülern der I *a* und I *b* Klasse Exkursionen auf den Tabor, wo das Orientieren,

Messen und Abschätzen geübt und die verschiedenen Formen des Geländes erklärt wurden. Mit den Schülern der I *a*, I. *b* und II. Klasse wurden im Panorama folgende Bilderserien besichtigt: Prag, Dolomiten, Peru, Ceylon, Nordtirol und Allgäu. — Prof. Dr. Pillewizer besuchte mit den Schülern der III. Klasse das städtische Museum und betrachtete mit ihnen im Panorama folgende Bilderreihen: Montblancgruppe, Glarneralpen, westphälisches Kohlenbergwerk, Peru, Lima, Allgäu, und mit den Schülern der IV. Klasse: Dolomiten, böhm.-sächs. Schweiz, Nordtirol, Karawankenbahn und Donau in Ungarn. Mit den Schülern der VI Klasse besichtigte er zum Studium des gothischen und Barockstiles die Stadtpfarrkirche, den Stadtplatz und das Schloß Steyr.

Naturgeschichte: Professor Herget unternahm mit den Schülern der I. *a* und I. *b* Klasse einen botanischen Ausflug in das Ramingtal. Weitere Ausflüge mußten infolge der Erkrankung des Professors leider unterbleiben.

Mathematik. Professor Goldbacher machte mit den Schülern der VI. Klasse geometrische Aufnahmen und Vermessungen.

Physik: Professor Stephan besichtigte mit den Schülern der VII. Klasse das städtische Elektrizitätswerk.

Chemie: Am 7. Dezember besuchten die Schüler der V. Klasse unter Führung des Supplenten R. Reinelt die Gasfabrik. Es wurde hiebei den Schülern Gelegenheit geboten, das im Chemieunterrichte theoretisch Behandelte im Großen praktisch durchgeführt zu sehen. Über den Betrieb der Fabrik gab Herr Fabriksdirektor Kirchhoff den Schülern in zuvorkommender Weise die gewünschten Auskünfte. Am 8. März machte dieselbe Klasse eine Exkursion in die Tonwarenfabrik des Herrn R. Sommerhuber. Auch dieser Besuch führte den Schülern viel Lehrreiches vor die Augen. Ausgehend von den verschiedenen Rohmaterialien konnten die Schüler das Entstehen der modernsten Kachelöfen einerseits und das Drehen und Brennen der gebräuchlichsten Tonwaren des täglichen Haushaltes anderseits beobachten. Herr Sommerhuber gab den Schülern in freundlichster Weise Erläuterungen zu dem praktisch Vorgeführten. Mit der VI. Klasse wurde am 26. April die Dampfbäckerei des Herrn J. Reder besucht. Hier wurde den Schülern in dankenswerter Weise der maschinelle Betrieb der Bäckerei vom Besitzer vor Augen geführt. Am 14. Juni besuchte die V. Klasse die Eisenwerke des Herrn V. Werndl. Auch dieser Besuch war äußerst lehrreich für die Schüler, indem sie einen Einblick erhielten über die vielseitige Verarbeitung des Eisens. Herr V. Werndl gab den Schülern sehr liebenswürdig eingehende Erklärungen.

Freihandzeichnen: Prof Rixner machte mit den Schülern der III. Klasse am 30. Mai und am 9. Juni Skizzenausflüge (einfache Architektur und Baumschlag), am 3. und 24. Mai mit den Schülern der IV. Klasse (Freilichtstudien an Häusergruppen und Gärten) und am 9. Juni mit den Schülern der V. Klasse (alte Straße von Steyr, Übungen im Baumschlag bei Sonnenlicht).

Im Schuljahre 1910/11 wurden die Messungen und Wägungen an 242 Schüler in Bezug auf Körpergröße, Körpergewicht und Brustumfang vom Turn-

Körpergröße	I. *a*	I. *b*	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
120—129 *cm*	2	—	—	—	—	—	—	—	2
130—139 „	13	16	8	1	—	—	—	—	38
140—149 „	16	15	20	7	6	—	—	—	64
150—159 „	4	3	9	15	10	2	—	1	44
160—169 „	—	—	4	6	13	12	9	4	48
170—179 „	—	1	1	1	4	4	12	13	36
180—189 „	—	—	—	—	1	—	6	2	9
190—199 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe . .	35	35	42	30	34	18	28	20	242

lehrer Johann Pichler vorgenommen. Die Ergebnisse der Erhebungen, die in der vorhergehenden und in den nachfolgenden zwei Tabellen niedergelegt sind, geben ein ganz erfreuliches Bild von der Körperbeschaffenheit der Schüler der Anstalt.

Die kleinste Körperlänge (129 *cm*) zeigte ein Schüler der I. Klasse, die größte (191 *cm*) ein Schüler der VI. Klasse. Tabelle auf Seite 50.

Körpergewicht	I. *a*	I. *b*	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
20—24 *kg*	—	—	1	—	—	—	—	—	1
25—29 „	8	5	2	—	—	—	—	—	15
30—39 „	24	27	28	12	9	—	—	—	100
40—49 „	3	2	10	11	13	3	1	1	44
50—59 „	—	1	—	4	9	12	13	6	45
60—69 „	—	—	1	3	3	2	9	10	28
70—80 „	—	—	—	—	—	1	4	3	8
80—90 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe .	35	35	42	30	34	18	28	20	242

Das geringste Körpergewicht (24·5 *kg*) wies ein Schüler der II. Klasse, das größte (80.5 *kg*) ein Schüler der VI. Klasse auf.

Brustumfang	I. *a*	I. *b*	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
60—69 *cm*	26	23	17	3	1	—	—	—	70
70—79 „	9	12	23	22	18	1	2	—	87
80—84 „	—	—	1	2	11	9	8	4	35
85—89 „	—	—	1	3	3	4	8	7	26
90—94 „	—	—	—	—	1	3	8	7	19
95—99 „	—	—	—	—	—	1	2	1	4
100—105 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe .	35	35	42	30	34	18	28	20	242

Den kleinsten Brustumfang (60 *cm*) besaß ein Schüler der II. Klasse, den größten (104 *cm*) ein Schüler der 7. Klasse.

Mit der Erhebung des Sehvermögens der Schüler befaßte sich Professor Franz Herget. Das Ergebnis zeigt die nachfolgende Tabelle:

Sehvermögen	I. *a*	I. *b*	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
normal	33	28	34	25	30	14	24	13	201
etwas kurzsichtig	2	7	7	5	3	4	3	4	35
stark kurzsichtig	—	—	1	—	—	—	—	2	3
bedeutende Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen	—	—	—	—	1	—	1	1	3
Summe .	35	35	42	30	34	18	28	20	242

Das Sehvermögen der Schüler kann demnach als ein gutes bezeichnet werden. Von den 242 Schülern besitzen 201 oder 83 % eine normale Sehschärfe, 35 oder 14 % sind schwach kurzsichtig, 4 oder 2 % stark kurzsichtig und 2 oder 1 % zeigen Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen. Bei diesen Untersuchungen wurden die Schüler auf die Vorsichtsmaßregeln, welche auf die Erhaltung der normalen oder auf die Kräftigung der geschwächten Sehschärfe abzielen, aufmerksam gemacht und den Eltern die erforderliche augenärztliche Behandlung sowie die Beistellung geeigneter Augengläser empfohlen.

Mit der Feststellung der Hörfähigkeit der Schüler beschäftigte sich Professor Emil Stephan. Es ergab sich hiebei folgendes:

Hörfähigkeit		I. *a*	I. *b*	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
	normal	33	29	40	29	31	17	27	18	224
schwerhörig	einseitig schwach	1	1	1	—	1	—	—	1	5
	einseitig stark	—	3	1	1	1	1	—	—	7
	beiderseitig schwach	1	2	—	—	1	—	1	—	5
	beiderseitig stark	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Summe	35	35	42	30	34	18	28	20	242

Die Hörfähigkeit der Schüler ist eine recht befriedigende. Von den 242 Schülern haben 225 oder 92·5% ein normales Hörvermögen, 12 oder 5% sind einseitig und 6 oder 2·5% beiderseits schwerhörig.

Auf Grund der vielen Erfahrungen über das Fehlen rechtzeitiger Veranlassung geeigneter Maßnahmen, um der namentlich in Oberösterreich herrschenden Zahnverderbnis unter der studierenden Jugend zu steuern, wurde durch den Ministerial-Erlaß vom 10. März 1903, Z. 38.731, die Fürsorge für eine rationelle Zahnpflege der Schüler in Anregung gebracht. Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Zahnarztes Med.-Dr. Rudolf Wichtl ermöglichte es, auch heuer im April den derzeitigen Stand der Zahnverderbnis und der Zahnpflege der Schüler der Anstalt festzustellen, wofür demselben an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Das in nachstehender Tabelle vorliegende Ergebnis dieser Untersuchung liefert kein erfreuliches Bild:

Zustand der Zähne	I. *a*	I. *b*	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
gesundes Gebiß	—	5	7	7	7	3	5	1	35
1 schadhafter Zahn	9	4	6	7	3	2	2	3	36
2 schadhafte Zähne	12	13	7	9	9	1	8	6	65
3—5 schadhafte Zähne	9	9	17	6	4	9	5	6	65
mehr als 5 schadhafte Zähne	5	4	5	1	11	3	8	4	41
Summe	35	35	42	30	34	18	28	20	242
in zahnärztl. Behandl. standen	27	27	24	22	19	13	14	10	156

Von den 242 untersuchten Schülern hatten demnach nur 35 oder 14·5% ein gesundes Gebiß, während 207 oder 85·5% ein mehr oder minder kariöses Gebiß an bleibenden Zähnen aufwiesen. In zahnärztlicher Behandlung behufs Erhaltung der Zähne standen 156 Schüler (gegen 124 im Vorjahre, 80 im Jahre 1908/09, 68 im Jahre 1907/08 und 40 im Jahre 1906/07.) Bei diesen Erhebungen wurden die Schüler abermals auf die große Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege und auf die vorbeugenden Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Gebisses aufmerksam gemacht. Die Eltern und verantwortlichen Aufseher wurden von dem Untersuchungsergebnis seitens der Direktion in Kenntnis gesetzt und denselben eine geeignete zahnärztliche Behandlung angeraten.

Allen Herren des Lehrkörpers, die bei den Erhebungen mitgewirkt haben, sei hiemit der beste Dank gesagt.

VII. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1910/11.

A. Einnahmen:

Frau Anna Gräfin Lamberg auf Trautenfels	K	20.—
Herr Dr. Hermann Spängler, Rechtsanwalt, Steyr, anläßlich der abgelegten Maturitätsprüfung seines Sohnes Hermann	„	50.—
Derselbe, Jahresbeitrag	„	10.—
Herr Rudolf Reithoffer, Fabrikant, Steyr	„	50.—
„ Ludwig Sommer, Fabrikant, Reichraming	„	10.—
„ Emmerich von König, Forstmeister, Steyr	„	10.—
„ Ferdinand Pelikan, Offizial, Steyr	„	2.—
„ Ferdinand Gründler, Kaufmann, Steyr	„	10.—
Löbl. Sparkassa Steyr	„	100.—
Herr Franz Mairandl, städt. Bauassistent, Steyr	„	20.—
Ungenannt	„	2.50
Herr Rudolf Haslinger, Kaufmann, Steyr	„	5.—
„ Karl Sturmberger, Sekretär, Haag, N.-Ö.	„	10.—
„ Franz Baumgartner, Brauereibesitzer, Altheim	„	10.—
„ Johann Grillmayr, Fabrikant, Wels	„	20.—
„ Karl Huster, Privat, Linz	„	10.—
„ Karl Reithoffer, Fabrikant, Steyr	„	20.—
„ Karl Wöll, Kaufmann, Steyr	„	10.—
„ Karl Laschenzky, Privatier, Steyr	„	10.—
„ Johann Kollmann, Privatier, Steyr	„	10.—
Frau Maria Kutschera, Kaufmannswitwe, Steyr	„	10.—
Fräulein Fanni Kopera, Private, Steyr	„	4.—
Hochw. Herr Johann Lorenz, Konsistorialrat, Garsten	„	5.—
Frau Marie Reder, Mühlenbesitzerswitwe, Steyr	„	10.—
Herr Franz Herget, k. k. Professor, Steyr	„	5.—
„ Moritz Schulz, Fabrikant, Steyr	„	10.—
„ Rudolf Sommerhuber, Fabrikant, Steyr	„	10 —
„ Franz Lang, Altbürgermeister, Steyr	„	10 —
„ Ferdinand Schön, k. k. Notar, Steyr	„	10.—
„ M. U. Dr. Gottlieb Pessl, Sierning	„	5.—
„ Georg Blavier, Privatier, Steyr	„	5.
„ Karl Paarfußer, städt. Hauptkassier, Steyr	„	5.—
„ Josef Kraft, Oberwerkmeister, Steyr	„	10.—
„ Franz Ebmer, städt. Polizei-Oberkommissär, Steyr	„	2.—
„ Josef Russegger, Apotheker, Weyer	„	10.—
Löbl. Stadtgemeinde	„	200.—
„ ob.-öst. Landtag	„	100.—
Ungenannt	„	9.90
Die Schüler der Anstalt anläßlich des Ablebens des Max Fischer, Schülers der III. Klasse	„	48.13
Herr M. U. Dr. Richard Klunzinger, Stadtarzt, Steyr	„	10.—
„ Johann Lindner, Lehrer, St. Valentin	„	4.—
„ Johann Tippl, Oberlehrer i. R., Haag, N.-Ö.	„	3.—
Von den Schülern der Anstalt anläßlich des Ablebens des k. k. Prof. Emil König von einer Kranzspende erübrigt	„	23.50

Herr M. U. Dr. Ulrich Furrer, k. k. Bezirksarzt, Steyr	K	10.—
„ Karl Peter, städt. Baurat, Steyr	„	10.—
Hochw. Herr Johann Dürrnberger, Prälat, Steyr	„	20.—
Herr Josef Reithoffer und Söhne, Steyr	„	10 —
„ Robert Baron Buddenbrock, Verwaltungsrat, Steyr	„	10.—
„ Johann Kaiserreiner, Bürgermeister, Haag, N.-Ö.	„	5.—
Löbl. Verwaltungsrat der Waffenfabriksgesellschaft, Steyr	„	60.—
Herr Anton Rolleder, k. k. Direktor u. Frau, Steyr	„	20.—
„ Theodor Ritter v. Pittner, k. k. Landesgerichtsrat, Steyr	„	20.—
„ Alois Pointner, Buchhändler, Steyr	„	10.—
„ Peter Weidinger, Buchhändler, Steyr	„	10.—
Verschiedene Einnahmen	„	— 32
Zinsen der Sparkassa-Einlage vom 1. Juli 1910 bis 1 Juli 1911	„	135.40
Summe der Einnahmen	K	1219.75

B. Ausgaben:

Unterstützung armer Schüler	K	234.95
Armenbücherrechnung	„	540 97
Für 15 Reißzeuge und 10 Reißbretter	„	130.—
Verschiedene Ausgaben	„	14 01
Summe der Ausgaben	K	919.93

Werden von den Einnahmen per	K	1219.75
abgezogen die Ausgaben per	„	919.93
so ergibt sich ein Vermögenszuwachs per	K	299.82

C. Vermögensstand:

Das Vermögen der Schülerlade am Ende des Schuljahres 1909/10 betrug	K	3419.55
Zuwachs im Schuljahre 1910/11	„	299.82
Das Gesamtvermögen Ende des Schuljahres 1910/11 beträgt daher	K	3719.37

D. Vermögensnachweis:

Die Schülerlade besitzt ein Sparkassabuch der Sparkassa Steyr (Nr. 21.079) mit einer Einlage von	K	3490.16
und ein Barvermögen von	„	229.21
Zusammen	K	3719.37

Dem Schülerladekomitee gehörten an: Direktor Rolleder und die Professoren M. Rieger, F. Herget, G. Goldbacher und Wenzel Brand (Kassier).

b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1910/11 genossen 18 Schüler 19 Stipendien im Gesamtbetrage von 3964 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Franz Eduard	IV.	Graf Meggau-sches St.	24 Febr. 1908, Z. 3802/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	200
2	Hauser Johann	IV.	Josefa Werndl-sches St.	23 Febr. 1910, Z. 1169/XI, k. k. o-ö. Statthalterei	84
3	Gall Otto	VI.	Joh. Ritter v. Dorn-feldsches St.	17. Febr. 1908, Z 2643/XI, k. k. o.-ö Statthalterei	180
4	Jungmair Rudolf	VI.	Jakob Wenzel Ruhlandsches St.	29. Aug. 1907, Z. 20858/XI, k k. o.-ö. Statthalterei	420
5	Eipeldauer Heinr.	IV.	Kaiser-Jubiläums-Stipendium	3 Jänn. 1911, Z 29150, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
6	Leopold Johann	VI.	,,	3. Jänn. 1911, Z 92150, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
7	Watzinger Friedr.	VI.	,,	17. Dez. 1907, Z. 26639, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
8	Großauer Franz	VII.	,,	3. Jänn. 1911, Z 29150, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
9	Glinz Johann	VII.	,,	28. Dez. 1909, Z. 28659, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
10	Braunsberger Frz.	II.	Zäzilie Schiefer-mayrsches St.	27. Okt. 1910, Z 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
11	Saiber August	III.	,,	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
12	Baminger Josef	IV.	,,	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem -Vorsthg. Steyr	100
13	Lischka Franz	IV.	,,	3. Nov. 1908, Z. 24725, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
14	Gsöllpointner Karl	VI.	,,	15. Nov. 1906, Z. 21809, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
15	Kobler Franz	VI.	,,	17. Nov. 1909, Z. 25665, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
16	Rehberger Friedr.	VII.	,,	8. Nov. 1907, Z. 24028, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
17	Glinz Johann	VII.	,,	1. Nov. 1904, Z. 23269, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
18	Gattermayr Franz	II.	Therese Schuh-sches St.	19. Nov. 1909, Z. 44211, Bürgermeisteramt Linz	640
19	Foitl Alois	VII.	,,	13. Juli 1905, Z. 29640, Bürgermeisteramt Linz	640

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahresinteressen in der Höhe von 640 K für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der löbliche Gemeinderat der l.-f. Stadt Steyr beschloß in der Sitzung am 30. Juni 1911 von dem genannten Betrage armen und fleißigen Realschülern 380 K

und 260 K armen Schülern der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zuzuwenden. Diesem Beschlusse gemäß wurden 35 Schüler der Realschule mit je 5 K, 11 mit je 10 K, 3 mit je 15 K, 1 mit 20 K und 1 mit 30 K beteilt.

Aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Interessen des Kapitals per 20.000 K im Betrage von K 164·80 behoben und stiftsbriefmäßig zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Schüler verwendet.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

VIII. Erlässe der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

Angesichts des Interesses, welches die Besichtigung der weltberühmten Adelsberger Grotte für die studierende Jugend hat und in Ansehung des Umstandes, daß derselben zu Erholungsreisen meist nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen, hat die Grottenkommission in Adelsberg beschlossen, den Schülern der Mittel- und Volksschulen für die in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober täglich vormittags um ³/₄11 Uhr und nachmittags um ³/₄4 Uhr bei elektrischer Beleuchtung stattfindenden Besuche der Grotte den Eintrittspreis zu ermäßigen, so daß allen Studierenden der Mittel- und Volksschulen der Besuch gegen Entrichtung der Gebühr von 2 *K* gestattet wird. Diese Begünstigung wird jedoch nur jenen Studierenden gewährt, welche sich als solche durch eine Bestätigung der Schuldirektion, Schulleitung oder durch Vorweisung eines Schulzeugnisses legitimieren. Erlaß d. k. k. L.-S.-R. v. 10. Febr. 1911, Z. 1198.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 30. März 1911, Z. 8661, angeordnet, daß die Hauptferien an den Mittelschulen vom 16. Juli bis 15. September zu dauern haben. Um aber für die unbehinderte Vornahme der Reife-, Privatisten- und Aufnahmsprüfungen sowie anderer Abschlußarbeiten die erforderliche Zeit zu gewinnen, entfällt die Erteilung des Unterrichtes schon in den letzten zehn Tagen vor Beginn der Hauptferien und wird am ersten oder zweiten dieser unterrichtsfreien Tage der Schulgottesdienst abgehalten und die Zeugnisverteilung vorgenommen. Die Reifeprüfungen haben zwischen dem 6. bis einschließlich 15. Juli stattzufinden. Erlaß des k. k. L.-S.-R. v. 8. April 1911, Z. 3177.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 30. März 1911, Z. 8941, angeordnet, daß in sinngemäßer Anwendung des § 3, al. 2, und des § 24, al. 3, der Reifeprüfungsvorschriften vom 29. Februar 1908, Z. 10.051, solche Abiturienten, die im Sommer- oder Herbsttermine des vorangegangenen Jahres auf ein halbes Jahr zurückgewiesen worden sind und als wiederholende Schüler der letzten Klasse im ersten Semester in einem oder in mehreren Gegenständen nicht entsprochen haben, zur Ablegung der betreffenden Reifeprüfung im Februartermine nicht zuzulassen sind, auf welche Eventualität solche Abiturienten im Falle der Wiederholung der Klasse bei ihrer Aufnahme behufs Vermeidung von Mißverständnissen aufmerksam zu machen sind. Erlaß des k. k. L.-S.-R. v. 8. April 1911, Z. 3286.

IX. Chronik der Anstalt.

1910/11.

Das Schuljahr 1909/10 schloß am 30. Juni **1910**. Am gleichen Tage begannen nachmittags die mündlichen Reifeprüfungen, die bis einschießlich 2. Juli dauerten.

Am 4. Juli fanden die Aufnahmsprüfungen für die erste Klasse im I. Termin statt. Die Aufnahmsprüfungen im II. Termine wurden am 9. September abgehalten. Es meldeten sich im ganzen 75 Schüler, von welchen 71 aufgenommen und 4 zurückgewiesen wurden.

Während der Hauptferien wurden die Lehrer- und die Schülerbibliothek in das erste Stockwerk übertragen und das naturhistorische Kabinett ebendort in anderen, von der Stadtgemeinde beigestellten Lokalitäten untergebracht. Auch wurden im Turnsaale umfangreiche Adaptierungen vorgenommen. Das im II. Stockwerke freigewordene Bibliothekszimmer wurde in ein Lehrzimmer umgestaltet, da die große Schülerzahl der I. Klasse eine Teilung derselben in zwei Parallelklassen erforderlich machte.

Am 18. August nahmen die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am feierlichen Gottesdienste anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. teil.

Am 9. und 10. September wurden die Aufnahmsprüfungen für die I. Klasse (II. Termin), die Aufnahmsprüfungen in höheren Klassen, die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen abgehalten.

Die einzelnen Klassen zeigten dann zu Beginn des Schuljahres 1910/11 folgende Schülerstände: I.*a* 35, I.*b* 36, II. 42, III. 32, IV. 36, V. 19, VI. 28, VII. 20, zusammen 248 Schüler (gegen 214 im Vorjahre).

Während der Ferien und zu Beginn des Schuljahres 1910/11 ergaben sich folgende Personalveränderungen:

Professor Emil Heythum wurde über sein Ansuchen vom Herrn Minister für Kultus und Unterricht laut Erlasses vom 9. Juni 1910, Z. 22.630 (L.-S.-R.-E. vom 18. Juni 1910, Z. 4788), mit Ende Juli in den dauernden Ruhestand versetzt, wobei der k. k. Landesschulrat demselben im Namen des k. k. Ministeriums für sein vieljähriges, sehr verdienstvolles Wirken im Lehramte den Dank und die Anerkennung ausdrückte. Für die dadurch freigewordene Lehrstelle wurde laut Erlasses des Herrn Ministers vom 31. August 1910, Z. 35.361 (L.-S.-R.-E. v. 13. Sept. 1910, Z. 6626), der Supplent an der Staatsrealschule in Linz Johann Rixner zum wirklichen Lehrer bestimmt.

Professor Emil König wurde laut Erlasses des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 31. August 1910, Z. 35.347 (L.-S.-R.-E. v. 14. Sept. 1910, Z. 6695), über sein Ansuchen mit Ende September in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlasse vom k. k. Landesschulrate ebenfalls der Dank und die Anerkennung ausgedrückt. Für die freigewordene Stelle wurde mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 8. September 1910, Z. 6712, der geprüfte Lehramts-Kandidat Anton Neumann für das Schuljahr 1910/11 als Supplent in Verwendung genommen.

Professor Theodor Hartwig wurde vom Herrn Minister für Kultus und Unterricht laut Erlasses vom 31. August 1910, Z. 33.475 (L.-S.-R.-E. v. 13. Sept. 1910, Z. 6694), auf sein Ansuchen auf die Dauer des Schuljahres 1910/11 der k. k. I. deutschen Staatsrealschule in Brünn zur Dienstleistung zugewiesen. Für diese Zeit wurde mit Genehmigung des k. k. Landeschulrates vom 19. September 1910, Z. 6880, der geprüfte Lehramtskandidat Josef Frauendorfer als Supplent in Verwendung genommen.

Zur weiteren Vertretung des dem Abgeordnetenhause angehörenden Professors Leopold Erb wurde mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 13. Juli 1910, Z. 5630, der Supplent Rudolf Reinelt für das Schuljahr 1910/11 in weitere Verwendung genommen.

Für die neueröffnete Parallelklasse zur I Klasse wurde mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 6. September 1910, Z. 6679, der Supplent am Privat-

Untergymnasium in Wilhering, Moritz Schuselka, in gleicher Eigenschaft an der hiesigen Anstalt für das Schuljahr 1910/11 in Verwendung genommen.

Professor Emil Stephan erkrankte zu Beginn des Schuljahres und wurde laut Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 20. Oktober 1910, Z. 7654, bis zum Ende des I. Semesters beurlaubt. Mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 25. Oktober 1910, Z. 7948, wurde der geprüfte Lehramtskandidat Franz Schmidt für die Zeit vom 1. November 1910 bis 31. Jänner 1911 als Supplent bestellt.

Das Schuljahr wurde am 12. September mit einem vom Religionsprofessor Wenzel Brand zelebrierten feierlichen Gottesdienst begonnen. Am gleichen Tage fand die Eröffnungskonferenz statt.

Mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 20. September 1910, Z. 7050, genehmigte derselbe die vorgeschlagene Organisation der Freifächer und die Bestellung des Professors Dr. Siegfried Nagel zum Nebenlehrer für Latein, des Professors Gregor Goldbacher zum Nebenlehrer für Stenographie und des Chordirigenten Franz Bayer zum Nebenlehrer für Gesang im Schuljahr 1910/11.

Am 4. Oktober nahmen der Direktor, der Lehrkörper und die Schüler am Festgottesdienste anläßlich des Namensfestes Sr. Majestät unseres Kaisers Franz Josef I. teil. Nach demselben fand im reichgeschmückten geometrischen Zeichensaale eine Festfeier statt. Die Festordnung war folgende: 1. „Österreich, mein Vaterland", Gedicht von J. Wurth, vertont von Heinrich Fiby, vorgetragen vom Sängerchore der Anstalt. — 2. „A' glückliche Stund", von Gr. Goldbacher, vorgetragen von Johann Glanzer, Schüler der I. Klasse. — 3. „Evangelium eines Österreichers" von W. Schramm, vorgetragen von Karl Auer, Schüler der III. Klasse. — 4. „Dem Kaiser", Lied von K. F. Zelter, vorgetragen vom Sängerchor der Anstalt. — 5. Festrede, gehalten von Professor Gregor Goldbacher. — 6. „Zum 80. Geburtstag" von W. Huschak, vorgetragen von Wilibald Veit, Schüler der IV. Klasse. — 7. „Dem Friedenskaiser" von Dem. Schulz, vorgetragen von Franz Muckenhuber, Schüler der VI. Klasse. — 8. „Lob Österreichs" von Grillparzer, vorgetragen von Oswald Sturmberger, Schüler der VII. Klasse. — Nach dem Schlußworte des Direktors, das in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang, das begeisterten Widerhall fand, wurde die Volkshymne gesungen, womit die schöne Feier einen würdigen Abschluß fand.

Am 10. Oktober unterzog der k. k. Landesschulinspektor Herr Dr. Josef Loos die Anstalt einer Inspektion.

Die Konferenz betreffs der Verwendung der Lehrmitteldotation und der Lehrmittelbeiträge fand am 20. Oktober und die erste Zensurkonferenz sowie die Konferenz betreffs Stundung der Schulgeldzahlung in der I. Klasse am 24. Oktober statt.

Die Professoren Dr. Siegfried Nagel und Emil Stephan wurden laut Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Juli 1910, Z. 5459 (L.-S.-R.-E. vom 18. Juli 1910, Z 5499), mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1910 in die VIII. Rangsklasse und Professor Franz Herget laut Erlasses des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 14. Dezember 1910, Z. 41.878 (L.-S.-R.-E. v. 24. Dez. 1910, Z. 9015) mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 1911 in die VII. Rangsklasse befördert.

Am 17. November fand die Konferenz wegen Verleihung der Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläums-Schülerlade-Stipendien statt Diese Stipendienbeträge zu 50 *K* wurden verliehen an Anton Scholler, III. Kl., Leopold Weikersdorfer, IV. Kl., Theodor Tomanek, V. Kl., Richard Panny, VI. Kl. und Friedrich Rehberger, VII. Kl. und denselben am 2. Dezember feierlich eingehändigt.

Die II. Zensurkonferenz wurde am 9. Dezember abgehalten. Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember 1910 bis einschließlich Jänner **1911**. .

Professor Dr. Siegfried Nagel, der Ende Dezember erkrankte, erhielt laut Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 4. Jänner 1911, Z. 44, einen Urlaub bis zum Ende des Schuljahres 1910/11. Mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates wurde der geprüfte Lehramtskandidat Siegfried Sorger zu seiner Vertretung als Supplent in Verwendung genommen, der den Dienst am 9. Jänner antrat.

Am 9. Jänner unterzog der k. k. Landesschulinspektor Herr Dr. Josef Loos die Anstalt einer Inspektion.

Am 25. Jänner wurde die Konferenz betreffs der Maßnahmen zur körperlichen Ausbildung der Schüler abgehalten.

Am 26. Jänner starb nach längerer Krankheit der Schüler der III. Klasse Max Fischer. Der Lehrkörper und die Schüler gaben ihm das Geleite zum Grabe, an dem die Sänger einen ergreifenden Trauerchor vortrugen. Die Eltern verloren an ihm einen lieben Sohn, die Schüler einen frohen Kameraden, die Anstalt einen braven Schüler.

Am 25. und 28. Jänner fanden die Klassifikations- und Schlußkonferenzen statt. Die Zeugnisverteilung erfolgte am 31. Jänner und das zweite Semester begann am 1. Februar.

Am 15. Februar wurde die Konferenz zur Begutachtung der Schulgeldbefreiungsgesuche und am 13. März die erste Zensurkonferenz abgehalten.

Am 18. März wurde der k. k. Landesschulinspektor Dr. Josef Loos zum k. k. Hofrate ernannt und aus diesem Anlasse von der Direktion und dem Lehrkörper beglückwünscht.

Am 4. April fand die Konferenz zur Feststellung des Lektionsplanes und der für das Schuljahr 1911/12 in Gebrauch zu nehmenden Lehrbücher statt.

Die Osterferien dauerten vom 12. bis einschließlich 18. April.

Professor d. R. Emil König †.

Am 19. April 1911 erlag Professor Emil König, der sich erst seit dem 1. Oktober 1910 im Ruhestande befand, einem Schlaganfall. Herr Emil König wurde am 11. September 1853 zu Wagstadt in Oesterreichisch-Schlesien geboren, absolvierte das Gymnasium in Troppau und bezog hierauf die Universität in Wien, wo er sich dem Studium der modernen Sprachen widmete. Gleichzeitig war er auch von 1876 bis 1879 als Supplent an der Kommunal-Oberrealschule im X. Bezirke Wiens tätig. Nachdem er dann am 11. Juli 1880 die Staatsprüfung für das Lehramt der französischen und deutschen Sprache abgelegt hatte, wirkte er vom 16. September 1880 bis 16. Juli 1881 als Supplent an der Landesmittelschule in St. Pölten und vom 1. September 1881 an als wirklicher Lehrer an der deutschen Landes-Oberrealschule in Proßnitz. Mit Erlaß vom 30. September 1881 ernannte ihn der Minister für Kultus und Unterricht zum wirklichen Lehrer an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, welche Stelle er aber erst am 15. Februar 1882 antreten konnte. Hier wirkte er nun ununterbrochen in verdienstvoller Weise bis 1910, also fast 29 Jahre. Im Jahre 1885 wurde ihm der Titel k. k. Professor verliehen, 1897 wurde er in die VIII. und 1904 in die VII. Rangsklasse befördert. Im Schuljahre 1893/94 schrieb er einen vielgelesenen Programmaufsatz „Ästhetische Studien über Racines Iphigenie“. Auf sein eigenes Ansuchen wurde er zu Beginn des laufenden Schuljahres vom Herrn Minister für Kultus und Unterricht in den bleibenden Ruhestand versetzt, aus welchem Anlasse ihm der k. k. Landesschulrat den Dank und die Anerkennung für sein langjähriges und erfolgreiches Wirken zum Ausdrucke brachte.

Die große Teilnahme der Bevölkerung am Leichenbegängnisse, das am 21. April stattfand, zeigte die große Wertschätzung, der sich der Verstorbene allseits erfreute. Am Grabe sangen die Schüler der Anstalt einen tiefergreifenden Trauerchoral.

Die Schüler betrauern einen gewissenhaften, guten und nachsichtigen Lehrer, der Lehrkörper einen lieben Freund, der mit seltenem Pflichteifer und hohem Ernst seinem schwierigen Berufe nachging. Beide werden ihn im immerwährendem, ehrendem Andenken behalten.

* * *

Am 8. Mai unterzog der Fachinspektor für den Zeichenunterricht, Herr Regierungsrat Josef Langl den Zeichenunterricht an der Anstalt einer Inspektion.

Am 9. Mai wurde die zweite Zensurkonferenz abgehalten und am 16. Mai fand der Maiausflug statt.

Am 29. und 31. Mai inspizierte Se. Gnaden Monsignore Johann N. Dürrnberger, Sr. Heiligkeit Hausprälat, den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen der Anstalt.

Am 1. Juni wurde die Konferenz zur Erhebung der wahrscheinlichen Klassifikationsergebnisse abgehalten.

Die Pfingstferien dauerten vom 3. bis einschließlich 6. Juni.

Am 7. Juni fand zum Abschluß der neu eingeführten Schießübungen ein Preisschießen statt, über welches an anderer Stelle berichtet wurde.

Wie alljährlich veranstaltete der Gabelsberger-Stenographenverein am 11. Juni für die Schüler der Staats-Realschule ein Preis-Wettschreiben. Direktor Rolleder richtete an den Vorstand des Vereines Herrn Oberlehrer Ignaz Schmid herzliche Dankesworte für die Veranstaltung des Wettbewerbes, worauf der Stenographielehrer der Anstalt, Professor Goldbacher, der die Leitung des Schreibens innehatte, der 5. Klasse 1 Minute zu 110 Worten, sodann 5 Minuten zu je 90 Worten diktierte. Die Schüler mußten das Geschriebene sofort wiederlesen und in gewöhnliche Schrift übertragen. Die 4. Klasse mußte hierauf ihre Fertigkeit im Lesen stenographischer Schrift dartun, ein Stenogramm in gewöhnliche Schrift und ein Lesestück in stenographische Schrift übertragen. Hierauf richtete Herr Oberlehrer Schmid Dankesworte an Direktor Rolleder, Professor G Goldbacher und munterte die Schüler zur emsigen Pflege der Geschwindschrift auf, worauf er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Preisrichter haben folgenden Schülern Preise, Diplome, bezw. Anerkennungen anerkannt: 5. Klasse (16 Teilnehmer): 1. Rieser Franz: Silbermedaille Gabelsberger mit großem Diplom. 2. Pippich Heinrich: Karl Heinrich von Meyer-Förster. 3. Blüml Franz: Don Karlos von Schiller. 4. Gärntner L.: „Faust" von Goethe (diese drei Werke in stenographischer Schrift). — Diplome erhielten: Praitenlachner Eduard, Tomanek Theodor, Haller Wilhelm. — Anerkennungen erwarben: Zierer Franz, Peter Gustav, Schulz Artur, Müller Gustav. — 4. Klasse (30 Teilnehmer): 1. Leitgeb Karl: Gabelsberger Bronze-Medaille mit kleinem Diplom. 2. Hauser Johann: „Hermann und Dorothea" von Goethe. 3. Hießmayr Karl: „Wilhelm Tell" von Schiller. 4. Finda Friedrich: „Minna von Barnhelm" von Lessing (diese drei Werke in stenographischer Schrift) — Diplome erhielten: Atzenhofer Karl, Lischka Franz, Dworschak Franz, Linhart Heinrich, Weikerstorfer Leopold, Moser Josef. — Anerkennungen erwarben: Weibl Fr., Werndl Oskar, Andel Johann, Pfefferl Alois, Baminger J., Hofschulz Erwin, Peröbner Engelbert, Moser Wilhelm, Chun Roland, Watzinger Johann, Eipeldauer Heinrich, Fried Georg, Marady Hubert, Cermak Josef.

Die schriftlichen Reifeprüfungen wurden am 12., 13., 14. und 16. Juni abgehalten.

Am 15. Juni beteiligten sich der Direktor mit dem Lehrkörper und den Schülern an der Fronleichnamsprozession.

Die Versetzungsprüfungen fanden in der Zeit vom 9. bis 20. Juni statt.

Die für das Jahr 1910 abgeschlossene Rechnung über den Lokal-Realschulfond ergab ein Aktivvermögen von 112.136 Kronen 5 Heller. Der Zuwachs betrug 2970 Kronen 5 Heller.

Die Klassifikations- und Schlußkonferenzen wurden am 30. Juni und am 3. Juli abgehalten.

In den letzten Schultagen wurden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch während der Ferien den Disziplinarvorschriften unterstehen. Auch wurden sie an genaue Einhaltung gewisser Paragraphe derselben erinnert, so an die §§ 17 und 18, betreffend den Gasthausbesuch und das Tabakrauchen, an § 21 (Verbot der Vereinsbildung, der Teilnahme an Vereinen oder Ferialverbindungen, des Tragens von Vereins- oder anderen Abzeichen, der Teilnahme am Parteiwesen, an politischen Bestrebungen, Agitationen und Demonstrationen) und an § 23 (Verbot des Viatizierens).

Das Schuljahr wurde am 6. Juli mit einem feierlichen Dankamt und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

X. Reifeprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1909/10.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1910 fanden am 10., 11., 13. und 14. Juni statt. Derselben unterzogen sich 19 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1910 wurden am 30. Juni und am 1. und 2. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrates und k. k. Gymnasialdirektors Christoph Würfel abgehalten. Von den 18 Kandidaten, die sich der Prüfung unterzogen, erhielten 4 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 14 ein Zeugnis der Reife.

Übersicht	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Reifeprüfung hatten sich gemeldet . .	20	—	—
„ „ wurden nicht zugelassen .	1	—	—
Vor der mündlichen Prüfung traten zurück	1	—	—
Bei der mündlichen Prüfung erhielten:			
ein Zeugniß der Reife mit Auszeichnung .	4	—	—
ein Zeugnis der Reife	14	—	—
wurden reprobiert:			
auf ein halbes Jahr	—	—	—
auf ein ganzes Jahr	—	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündl. Prüfung traten zurück .	—	—	—

b) Schuljahr 1910/11.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1911 fanden am 12., 13., 14. und 16. Juni statt. Denselben unterzogen sich 19 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Für den Aufsatz aus der deutschen Sprache wurden folgende 3 Themen gegeben: 1. Wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Großindustrie. — 2. Reisen führt zur Heimatkunde, in Österreich unfehlbar zur Heimatliebe. — 3. Die Zeit ist eine blühende Flur . . . . . und alles ist Frucht und alles ist Samen. (Braut von Messina). — Das erste Thema wählten 8, das zweite 7 und das dritte 4 Schüler.

In der französischen Sprache war das Stück „Une tache d'encre“ aus Choix de nouvelles V (ed Velhagen) nachzuerzählen.

Zur Übersetzung aus der englischen Sprache in die deutsche war bestimmt worden: „The American Man“ (Adapted from N. S. Shaller: „Nature and Man in America“, ed. Merhaut in Freytags Sammlung französ. und engl. Schriftsteller.)

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte folgende Themen: 1. Es sind jene Ebenen zu konstruieren, die vom Punkte O den Abstand r haben, durch den Punkt S gehen und mit der Ebene x den Winkel w einschließen. Konstruktionsbeschreibung. O (10·8, 8·5. 4·5), r = 2·8, S (7·2, 4·1, 7). $\alpha \| x$, $\overline{a_2x} = 5{\cdot}25$, $\overline{a_1x} = 11{\cdot}8$, $\sphericalangle w = 60^0$. — 2. Ein regelmäßiges Tetraeder balanziert auf der Kante AB. Dasselbe ist darzustellen, durch die Ebene α zu schneiden und das Netz des oberen Teiles zu konstruieren. A (3, 8, 0), B (11, 4, 0), x gleichwendig nach links geneigt, Knoten = 18 cm, $\sphericalangle (xa_2) = 25^0$, $\sphericalangle (xa_1) = 48^0$. — 3. Auf einer regelmäßigen, achteckigen, prismatischen Platte liegt eine Kugel. Es ist die vollständige Schattenkonstruktion durchzuführen. Platte: O (10, 6·5, 0). Eckpunkt A (7·1, 12·3, 0) h = 3, r = 3·5.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1911 werden in der Zeit vom 7. bis 10. Juli unter dem Vorsitze des Gymnasialdirektors Herrn P. Sebastian Mayr abgehalten werden. Über das Ergebnis derselben wird im nächsten Jahresberichte Mitteilung gemacht werden.

Verzeichnis der im Sommertermin 1910 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter Jahre	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden:
1	Anderlitschek Rud.	Wien, N.-Ö.	21	den tierärztl. Studien
2	Buddenbrock F., Frh. v.	Steyr, O.-Ö.	17	dem Marinedienste
3	Buddenbrock H., Frh. v.	Steyr, O.-Ö.	18	den Handelshochschulstudien
4	Deutsch Karl	Steyr, O.-Ö.	20	„ „
5	Doppler Johann	Steyr, O.-Ö.	18	dem Lehrberufe
6	*Frisch Franz	Steyr, O.-Ö.	18	den technischen Studien
7	Gammer Alois	Steyr, O.-Ö.	18	dem Beamtenstande
8	Gsöllpointner Rudolf	Steyr, O.-Ö.	18	dem Militärstande
9	Hörner K. v. Roithberg	Römerstadt, Mähr.	19	den technischen Studien
10	Jerie Johann	Steyr, O.-Ö.	19	den technischen Studien
11	Kornfein Ludwig	Waidhofen, a. Y., N.-Ö.	19	dem Handelstande
12	Migschitz Karl	Sierning, O.-Ö.	18	den technischen Studien
13	Panzl Josef	Salgo-Tarjan, Ung.	18	„ „ „
14	*Purkert Johann	Wien, N.-Ö.	18	„ „ „
15	*Reprinz Rudolf	Ebensee, O.-Ö.	18	„ „ „
16	Spängler Hermann	Steyr, O.-Ö.	18	den Handelshochschulstudien
17	*Tolomei Emil	Reichraming, O.-Ö.	19	dem Eisenbahndienste
18	Weinhauser Josef	Steyr, O.-Ö.	19	dem Postdienste

XI. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1910/11.

Die mit * Bezeichneten sind zum Aufsteigen in die nächste Klasse vorzüglich geeignet. — Bei den in Oberösterreich geborenen Schülern ist das Vaterland nicht angegeben.

I. a Klasse.

Barth Wilhelm aus Steyr.
Brejcha Eduard aus Steyr.
Damhofer Eduard aus Steyr.
Danninger Rudolf aus Steyr.
Denkmeyr Friedrich aus Steyr.
Deschka Maximilian aus Grossraming.
Dlouhy Karl, Bad Bartfeld, Ungarn.
*Dobrauz Karl aus Steyr.
Doležal Heinrich aus Neuzeug.
Drausinger Josef aus Wels.
Egelseer Alois aus Steyr.
Egger Karl aus Steyr.
*Fischer Johann aus Linz.
Freihofner Hermann aus Wien, N.-Ö.
Gattermayr Josef aus Sierning.
Glanzer Johann aus Andorf.
Grasnig Franz aus Steyr.
Gutbrunner Josef aus Steyr.
*Haberl Adolf aus Steyr.
Hain Leopold aus Linz.
*Hauk Karl aus Steyr.
Herz Josef aus Steyr.
Hinterholzer Alfred aus Fornach.
Holderer Max aus Steyr.
Huster Friedrich aus Linz.
Kaiserreiner Karl aus Haag, N.-Ö.
Kosch Hubert aus Freistadt.
Krottenau Franz aus Wien, N.-Ö.
*Kühberger Leopold aus Steyr.
*Küpferling Karl aus Steyr.
Landsiedl Alfred aus Steyr.
Lebeda Heinrich aus Linz.
Lederhilger Johann aus Kematen.
Leitner Anton aus Steyr.
*Leitner Eustachius aus St. Ulrich.

I. b Klasse.

Lenzenweger Heinrich aus Freistadt.
Lenzenweger Josef aus Prägarten.
Lettner Eduard aus Öd bei Amstetten, Niederösterreich.
*Lindner Siegfried aus Sankt Valentin, Niederösterreich.
*Maresch David aus Steyr.
*Mayrhofer Ferdinand aus Steyr.
Michl Rudolf aus Steyr.
Moser Theodor aus Mauthausen, O.-Ö.
Pankner Anton aus Steyr.
Pfefferl Wilhelm aus Steyr.
*Pollak Ignaz aus Steyr.
Prager Johann aus Steyr.
Raidl Johann aus Steyr.
*Ratz August aus Blindendorf, Niederösterreich.
*Reche Alfred aus Garsten.
*Rehberger Max aus Steyr.
*Renner Johann aus Steyr.
Richter Ferdinand aus Gr. Petersdorf, Mähren.
Rudelstorfer Josef aus Steyr.
Sailer Karl aus Linz.
Schaumberger Josef aus Sierning.
*Schittengruber Max aus Sarning.
*Schöndorfer Ulrich aus Kirchdorf.
Schosser Johann aus Steyr.
*Schützenhofer Alfred aus Linz.
Sedlaček Karl aus Steyr.
Stockhammer Viktor aus Trient.
*Sturm Rudolf aus Steyr.
Tautscher Karl aus Braunau a. I.
Tilp Franz aus Steyr.
Tribrunner Franz aus Steyr.
Weichselbaumer Theodor aus Sierninghofen.
*Wipplinger Ignaz aus Dietach.
Würdinger Ludwig aus Neustift bei Rohrbach.
Würdinger Roman aus Neustift bei Rohrbach.

II. Klasse.

Angerhofer Ludwig aus Hinterstoder.
Baumgartner Franz aus Altheim.
Binder Franz aus Wilten, Tirol.
Binder Hans aus Grund, Tirol.
*Braunsberger Franz aus Steyr.
Brejcha Karl aus Steyr.
Derflinger Josef aus Steyr.
Dreschberger Karl aus Sierning.
*Dückelmann Rudolf aus Steyr.
*Ecke Josef aus Steyr.
Ecke Karl aus Steyr.
Eggermann Friedrich aus Steyr.
*Frank Hartwig aus Garsten.
Fröhlich Karl aus Steyr.
*Gärtner Franz aus Steyr.
*Gattermeyr Franz aus Sierning.
Grossauer Kamillo aus Steyr.
*Haslinger Johann aus Steyr.
Kaltenbacher Johann aus Waidhofen a. d. Ybbs, N.-Ö.
Kellner Viktor aus Dornfeld, Galizien.
*Klunzinger Wolfgang aus Steyr.
Lehner Franz aus Iglau, Mähren.
Lex Adalbert aus Steyr.
Matzek Oskar aus Steyr.
Mayr Konrad aus Steyr.
Michlmayr Josef aus Neustift bei Gleink.
Müller Johann aus Wien, N.-Ö.
Peßl Hubert aus Sierning.
Peter Egon aus Steyr.
Plos Franz aus Steyr.
*Raab Leopold aus Losensteinleiten.
Reitter Georg aus Waidhofen a. d. Y. N.-Ö.
Rodlmayr Karl aus Steyr.
Roubik Eduard aus Steyr.
Schinagl Josef aus Steyr.
Schinko Adolf aus Steyr.
Schön Ferdinand aus Wien, N.-Ö.
Steininger Karl aus Steyr.
Uranič Ernst aus Steyr.
Wagner Rudolf aus Schwertberg.
Watzko Max aus Neuzeug.
Wimmer Karl aus Steyr.

III. Klasse.

Ahrer Johann aus Großraming.
Auer Karl aus Wien, N.-Ö.
Auinger Adolf aus Linz.
Bachner Karl aus Reichraming.
Buddenbrock Kurt Freiherr von, aus Steyr.
Eiberg, Franz von, aus Linz.
Eisinger Johann aus Steyr.
*Fehringer Johann aus Steyr.
Franek Vinzenz aus Steyr.
*Gall Ernst aus Steyr.
Grillmayer Hubert aus Offenhausen.
Hofschulz Alexander aus Groß-Lichterfelde, Preußen.
Hörner von Roitberg Kamillo aus Wolfsberg, Kärnten.
Kraft Franz aus Steyr.
*Michl Ludwig aus Steyr.
Mittendorfer Josef aus Garsten.
*Moser Alois aus Steyr.
Pauchenne Ludwig aus Lüttich, Belgien.
Pernegger Josef aus Steyr.
Peter Kurt aus Eferding.
Rußegger Viktor aus Weyer.
Saiber August aus Sierning.
Schmidbauer Josef aus Steyr.
Scholler Anton aus Salzburg.
Schön Erwin aus Steyr.
*Stadler Karl aus Wien, N.-Ö.
*Stalzer Johann aus Steyr.
*Sturm Karl aus Steyr.
*Voglmayr Johann aus Weyer.
Winzig Karl aus Steyr.

IV. Klasse.

Andel Johann aus Steyr.
Atzenhofer Karl aus Steyr.
Baminger Josef aus Steyr.
Buschjäger Heinrich aus Sierning.
Čermák Josef aus Steyr.
Chun Roland aus Preßburg in Ungarn.
Dirnhofer Egidius aus Grünburg.
Dworschak Franz aus Steyr.
Eipeldauer Heinrich aus Steyr.

Finda Friedrich aus Wien, N.-Ö.
Franz Eduard aus Liebenau.
Fried Georg aus Steyr.
Fries Friedrich aus Steyr.
Hauser Johann aus Steyr.
Hießmayr Karl aus Steyr.
Hofschulz Erwin aus Groß-Lichterfelde, Preußen.
*Leitgeb Karl aus St. Gallen, Steiermark.
Lindner Rudolf aus St. Valentin, N.-Ö.
Linhart Heinrich aus Steyr.
*Liška Franz aus Steyr.
Marady Hubert aus Eisenerz, Steiermark.
Moser Josef aus Steyr.
Moser Peter aus Mühlgrub, Gem. Pfarrkirchen bei Bad Hall.
Moser Wilhelm aus Steyr.
Nagl Alois aus Steyr.
Peröbner Engelbert aus Garsten.
Pfefferl Alois aus Steyr.
Pittner Theodor Ritter von, aus Sankt Peter i. d. Au, N.-Ö.
Veit Willibald aus Leoben, Steiermark.
Wagner Franz aus Steyr.
Watzinger Johann aus Steyr.
Weibl Franz aus Steyr.
Weikersdorfer Leopold aus Budapest, Ungarn.
Werndl Oskar aus Steyr.

V. Klasse.

Blüml Franz aus Wien, N.-Ö.
Brunner Roman aus Steyr.
Gärtner Ludwig aus Sigharting.
Haller Wilhelm aus Steyr.
König v. Paumbshaussen Hugo aus Steyr.
Kraft Josef aus Steyr.
Laher Georg aus Steyr.
Löw Othmar Edler von aus Olmütz, Mähren.
Mayrhofer Franz aus Vöslau, N.-Ö.
Müller Gustav aus Wien, N.-Ö.
Peter Gustav Adolf aus Frankenmarkt.
Pippich Heinrich aus Ischl.
Praitenlachner Eduard aus Steyr.
Rieser Franz aus Garsten.
Schulz Artur aus Steyr.
Tautscher Johann aus Steyr.
Tomanek Theodor aus Welhartitz, Böhmen.
Zierer Franz aus Steyr.

VI. Klasse.

Baminger Franz aus Pichl.
Bayer Julius aus Steyr.
Brandtner Josef aus St. Ulrich.
Brunmayr Leopold aus Steyr.
*Davanzo August aus Steyr.
*Fleischanderl Josef aus Miggolz, Böhmen.
Gall Otto aus Kirchdorf.
Gründler Ferdinand aus Steyr.
*Gsöllpointner Karl aus Steyr.
Jungmair Rudolf aus Molln.
Kaiser Eduard aus Garsten.
Klotz Viktor aus Steyr.
Kobler Franz aus Neuzeug.
Kritzbach Karl aus Steyr.
Kutschera Richard aus Steyr.
Lackner Richard aus Steyr.
Laschenzky Hermann aus Steyr.
Leopold Johann aus Steyr.
Muckenhuber Franz aus Steyr.
Nimmerrichter Johann aus Wien, Niederösterreich.
Panny Richard aus Reichraming.
Paulmayr Franz aus Gleink.
Schernhammer Karl aus Altenhof.
Schrangl Heinrich aus Linz.
Upřimny Karl aus Steyr.
*Watzinger Friedrich aus Bad Hall.
Winzig Josef aus Steyr.

VII. Klasse.

Binderberger Josef aus Unterwald.
Ceschka Otto aus Mauthausen.
Eßletzbichler Engelbert aus Steyr.
Foitl Alois aus Wien, N.-Ö.
Fried Ernst aus Steyr.
Gall Alfons aus Gänserndorf, N.-Ö.

Glinz Johann aus Steyr.
Großauer Franz aus Wien, N.-Ö.
Hofmann Franz aus Christkindl.
Ippen Josef aus Graz, Steiermark.
Jandaurek Herbert aus Steyr.
Klein Franz aus Steyr.
Mattausch Heribert aus Steyr.
Nußbaumer Anton aus Vöcklamarkt.
Paumgartten Willibald v. aus Steyr.
Rehberger Friedrich aus Steyr.
Schachner Franz aus Steyr.
Socha Rudolf aus Steyr.
Stenzl Ludwig aus Steyr.
Sturmberger Oswald aus Haag, N.-Ö.



XII. Statistik der Schüler im Schuljahre 1910/11.

	Klasse I. *a*	I. *b*	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
1. Zahl.									
Zu Ende des Schulj. 1909/10	—	42	36	34	25	28	22	20	207
Zu Anfang des Schulj. 1910/11	35	36	42	32	36	19	28	20	248
Während des Schulj. eingetreten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen also aufgenommen	35	36	42	32	36	19	28	20	248
Darunter:									
Neu aufgenommen: *a)* aufgestiegen	35	36	3	1	—	2	—	—	77
b) Repetenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wieder aufgenommen: *a)* aufgestiegen	—	—	37	31	31	16	24	18	157
b) Repetenten	—	—	2	—	5	1	4	2	14
Während d. Schulj. ausgetreten	—	1	—	1	2	1	1	—	6
Schülerzahl zu Ende 1910/11	35	35	42	31	34	18	27	20	242
Darunter: *a)* Öffentliche Schüler	35	35	42	31	34	18	27	20	242
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Außerord. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).									
Steyr	18	16	23	14	20	9	14	11	125
Oberösterreich, außer Steyr	13	14	11	10	5	4	11	4	72
Niederösterreich	3	3	4	2	3	3	1	4	23
Salzburg	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Steiermark	—	—	—	—	3	—	—	1	4
Kärnten	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Tirol	—	1	2	—	—	—	—	—	3
Böhmen	—	—	—	—	—	1	1	—	2
Mähren	—	1	1	—	—	1	—	—	3
Galizien	—	—	1	1	—	—	—	—	2
Ungarn	1	—	—	—	2	—	—	—	3
Deutsches Reich	—	—	—	1	1	—	—	—	2
Belgien	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe	35	35	42	31	34	18	27	20	242
3. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	35	33	40	27	31	16	25	19	226
Ev. Augsburger Konfession	—	1	1	3	2	1	1	—	9
Israelitisch	—	1	1	1	1	1	1	1	7
Summe	35	35	42	31	34	18	27	20	242

	Klasse								Zusammen
	I *a*	I *b*	II	III	IV	V	VI	VII	
4. Muttersprache.									
Deutsch	35	35	41	29	34	17	27	20	238
Čechoslavisch	—	—	1	1	—	1	—	—	3
Französich	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe .	35	35	42	31	34	18	27	20	242
5. Lebensalter.									
11 Jahre	5	3	—	—	—	—	—	—	8
12 „	19	20	1	—	—	—	—	—	40
13 „	8	8	26	—	—	—	—	—	42
14 „	2	2	8	19	1	—	—	—	32
15 „	1	1	6	7	17	—	—	—	32
16 „	—	1	—	5	12	9	—	—	27
17 „	—	—	1	—	3	8	12	1	25
18 „	—	—	—	—	1	—	9	8	18
19 „	—	—	—	—	—	1	6	7	14
20 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
21 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
22 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
23 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe .	35	35	42	31	34	18	27	20	242
6. Nach d. Wohnorte d. Eltern.									
Ortsangehörige	21	22	31	23	22	15	18	11	163
Auswärtige	14	13	11	8	12	3	9	9	79
Summe .	35	35	42	31	34	18	27	20	242
7. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten . .	—	—	2	1	5	—	6	4	18
Gesamtbetrag der Stipendien K	—	—	740	100	684	—	1200	1270	3964
8. Klassifikation.									
a) Nachtrag z. Schulj. 1909/10 Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	3	—	3	1	4	2	3	—	16
Entsprochen haben . . .	1	—	1	1	4	2	2	—	11
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . .	2	—	2	—	—	—	1	—	5
Endergebnis für das Schuljahr 1909/10: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet .	9		6	4	1	4	—	3	27
geeignet	31	—	25	30	18	21	18	15	158
im allgemeinen geeignet .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet	2	—	5	—	5	3	4	2	21
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Summe .	42	—	36	34	25	28	22	20	207

b) Zu Ende des Schuljahres 1910/11	Klasse								Zusammen
	I *a*	I *b*	II	III	IV	V	VI	VII	
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzügl. geeignet	7	13	9	8	2	—	4	—	43
geeignet	21	20	29	21	28	13	13	20	165
im allgemeinen geeignet	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet . . .	3	1	2	—	3	1	3	—	13
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten .	3	1	2	2	1	4	7	—	20
Nicht klassifiziert wurden .	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Vor der Klassifikation traten aus	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	35	35	42	31	34	18	27	20	242
9. Geldleistungen d. Schüler									
Das ganze Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:									
im I. Semester . . .	10	6	13	12	11	5	10	10	77
„ II. „ . . .	9	13	14	12	12	7	14	8	79
Von der Zahlung d. Schulgeldes waren zur Hälfte befreit:									
im I. Semester . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	1
„ II. „ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ganz befreit waren v. d. Zahlung:									
im I. Semester . . .	25	29	29	20	25	14	18	10	170
„ II. „ . . .	26	31	28	19	22	11	14	12	163
Das Schulgeld betrug im ganzen:									
im I. Semester . . .	300	195	390	360	330	150	300	300	2325
„ II. „ . . .	270	105	420	360	360	210	420	240	2385
Zusammen K .	570	300	810	720	690	360	720	540	4710
Es betrugen:									
die Aufnahmstaxen à K 4·20	147	151·2	12·6	4·2	4·2	8·4	—	—	327·6
Lehrmittelbeiträge à 3 K .	105	108	126	96	108	57	84	60	744
die Schülerbibl.-Beiträge à 2 K	70	72	84	64	72	38	56	40	496
die Jugendspielbeiträge à 1 K	35	36	42	32	36	19	28	19	247
die Taxen für Zeugnisduplikate	—	—	—	—	4	—	—	8	12
Summe . .	357	367·2	264·6	196·2	224·2	122·4	168	127	1826·6
10. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.									
Gesang I. A. Kurs . .	32	—	—	—	—	—	—	—	32
„ II. B. „ . .	—	29	—	—	—	—	—	—	29
„ II. A. „ . .	—	—	32	—	—	—	—	—	32
„ II. B. „ . .	—	—	—	13	9	—	—	—	22
„ III. „ . .	—	—	—	—	—	5	13	6	24
Latein I. Kurs . .	—	—	—	12	—	—	—	—	12
„ II. „ . .	—	—	—	—	11	—	—	—	11
Stenographie I. Kurs . .	—	—	—	—	34	—	—	—	34
„ II. „ . .	—	—	—	—	—	16	—	—	16
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs	—	—	—	—	—	13	—	—	13
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	8	—	8

XIII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1910/11 und am Beginn des neuen Schuljahres 1911/12 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 5. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist, einen Impfschein und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Donnerstag den 6. Juli wird sodann vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2 ½ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Samstag den 16. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2 ½ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 3 K, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 10 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie die sämtlichen bisher erworbenen Semestral- und Jahreszeugnisse, von welchen das letzte mit der Abgangsklausel versehen sein muß, beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs- (Verbesserungs-) Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 3 K Lehrmittelbeitrag, 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Posterlagscheines, der jedem Schüler eingehändigt wird, einzuzahlen. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und

aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Dienstag den 19. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Mittwoch den 20. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird, den Schüler auszuschließen.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, am 6. Juli 1911.

Anton Rolleder
k. k. Direktor.

1885.* Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.

1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.

1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß.)

1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometrie.

1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.

1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.

1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.

1893. Doleschal Anton: Das „participe passé" in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.

1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie".

1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.

1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.

1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.

1898. Katalog der Lehrerbibliothek.

1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus".

1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.

1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.

1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.

1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.

1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.

1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.

1906. Nagel Dr. Siegfried Robert: Österreichische Dichter-Gedenktage.

1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophotogrammetrie.

1908. Wiechowski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.

1909. Geinsperger Dr. Ernst: Die technische Ausnützung des Luft-Stickstoffes.

1910. Herget Franz: Die Vegetations-Verhältnisse einiger oberösterreichischer Kalkberge, die von Steyr aus häufig besucht werden.

1911. Neumann Anton: Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspiel-Literatur.

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864 -- 1912 veröffentlichten Abhandlungen.

* Vergriffen.

1864.* Kukula Wilhelm: Meteorologische und phänologische Beobachtungen zu Steyr im Jahre 1864.

1867.* Bauernfeind Thomas: Die Beziehungen des Hauses Habsburg-Österreich zur Schweiz etc.

1873.* Bauernfeind Thomas: Herzog Rudolfs IV. Beziehungen zu den österreichischen Privilegien.

1874.* Biberle Julius: Über die theoretische Bestimmung der drei erdmagnetischen Elemente mit besonderer Rücksichtnahme auf die Deviationsbestimmung einer Kompaßnadel.

1875.* Zimmeter Albert: Verwandtschafts-Verhältnisse und geographische Verbreitung der in Europa einheimischen Arten der Gattung Aquilegia.

1876.* Vavrovsky Johann: Beobachtungs-Resultate der meteorologischen Beobachtungs-Station Steyr.

1877.* Bittner Dr. Josef: Die elementare Behandlung der Physik.

1878.* Derlik Alois: Über Beleuchtung.

1879.* Würzner Alois: Über Chaucers lyrische Gedichte.

1880.* Drasch Heinrich: Über die Tangentenbestimmung im Doppelpunkte einer Durchdringungskurve zweier Flächen II. Ordnung und einige damit zusammenhängende Aufgaben.

1881.* Widmann Dr. Hans: Das Land Österreich ob der Enns unter der Herrschaft der Römer. (Historische Skizzen.)

1882.* Drasch Heinrich: Synthetische Theorie der ebenen Kurven III. Ordnung mit Doppelpunkt mit besonderer Berücksichtigung derjenigen, welche durch die imaginären Kreispunkte gehen.

1883.* Erb Leopold: Kurze Übersicht der Morphologie der Hemipteren (Halbflügler) nebst einer etwas eingehenderen Erörterung derselben an Vertretern der wichtigsten Familien dieser Insektenordnung.

1884.* Zimmeter Albert: Die europäischen Arten der Gattung Potentilla. Versuch einer systematischen Gruppierung und Aufzählung nebst kurzen Notizen über Synonymik, Literatur und Verbreitung derselben.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite des Umschlages.)

XLII.

Jahres-Bericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

STEYR.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1911/12.

1. Thomas Noon Talfourds Dramen. Von Dr. Martin Pawlik.
2. Schulnachrichten. Von Direktor Anton Rolleder.

Steyr, 1912.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei und Lithographie von Emil Haas & Comp., Steyr.

Thomas Noon Talfourds Dramen.

Von Dr. Martin Pawlik

Antikisierende Tragödien in England vor Talfourd.

Der vorliegende Aufsatz handelt von den Dramen eines Mannes, der nicht nur als Dichter und Kritiker, sondern auch als Richter und Parlamentsmitglied im zweiten Drittel des vorigen Jahrhunderts (1795 bis 1854) eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat.

Sein „Ion" gehört zu jenen Dramen der englischen Literatur, die als Nachahmung altgriechischer Schicksalstragödien gelten. Der klassische Einfluß kommt in dieser sowohl in der Entwickelung der dramatischen Handlung, die vom Walten des Fatums abhängig gemacht wird, als auch in Form und Inhalt zum Ausdruck.

In Bezug auf diese beiden letztgenannten Punkte möchte ich auf die Renaissance-Tragödien hinweisen, die zwar nicht ihrer Hauptidee nach, aber in Form und Inhalt die griechischen Tragödien zum Muster haben. „Gorboduc", das erste regelrechte englische Trauerspiel, fußt dem Inhalt und Aufbau nach auf Senecas „Thebais". Jeder Akt schließt mit einem Chorus, Mordtaten werden von Boten berichtet, statt daß sie zur Darstellung gelangen, und dieser griechischen Auffassung folgen auch die frühesten Dramatiker Englands. Der Einfluß der Renaissance geht aber nicht so weit, daß man die Stücke in die Einheiten von Zeit und Ort zwängt, wohl aber wird eine einheitliche Handlung in klassischer Form auf die Bühne gebracht. Auch die dramatischen Erzeugnisse der englischen Klassiker stehen unter dem Einfluß der Antike. So hat Shakespeare in vielen seiner Dramen Namen, Charaktere und Stoffe des klassischen Altertums verwendet. Vom Anfange bis zum Ende seiner Dichterlaufbahn zeigt er mehr oder weniger in allen seinen Werken reges Interesse für die Antike; wir finden da Zitate, Reminiszenzen oder Eigennamen, die darauf Bezug haben. Während und nach der Restaurationszeit ist Milton der einzige Dramatiker, in dessen Werken wir die klassische Bildung mit puritanischer Überzeugung in Einklang gebracht sehen. Der Form nach zeigt „Samson Agonistes" den Einfluß von Aeschylos' dramatischer Kunst. Nach der Restauration wurden die drei Einheiten ebenso pedantisch befolgt wie in Frankreich. Im Zeitalter des Pseudoklassizismus fanden Aufführungen von zum Teil umgearbeiteten altgriechischen Trauerspielen statt, so wurde Sophokles' „Elektra" von Lewis Theobald, dem bekannten Shakespeareforscher, herausgegeben, Edmund Smith (1672—1700) schrieb „Phaedra and Hippolitus", wozu J. Addison und Matthew Prior den Prolog und Epilog verfaßten. Ein dritter Verfasser antikisierender Stücke und Herausgeber antiker Dramen ist William Whitehead (1715—1785), der eine Bearbeitung des Euripideischen „Ion" unter dem Titel „Creusa, Queen of Athens" vornahm.

selbst sein Talent einschätzt, geht aus dem in der Vorrede stehenden, gereimten Prolog zu „Ion“ hervor: Der Dichter gedenkt darin zunächst berühmter Premieren im Covent Garden Theatre, bei denen die Erwartungen der strengsten Kritiker bei weitem übertroffen wurden. Das Trauerspiel will sich nicht anmaßen, den Zuschauer mit frommen Schaudern zu erfüllen. Wenn nur „Ions“ reines Bild auf die Seele des Zuschauers wirkt, ihm zu Herzen geht und die Tugend fördert, so hat dieser Versuch einer Tragödie seinen Zweck erreicht. Zu seiner Freude hat Talfourd feststellen können, daß sein Stück selbst in den dramatischen Darbietungen abholden Puritanerkreisen gefallen hat. Hierauf kommt er auf die Anpassung der zeitgenössischen Dramen an die Einrichtungen der Bühne zu sprechen. Die Frage, ob bühnengerechte Stücke den Buchdramen vorzuziehen seien, soll gar nicht entschieden werden. Nicht die Einschränkungen durch die Zensurbehörde verhindern das Gedeihen der dramatischen Dichtkunst, sondern der Mangel an fähigen Schauspielern; es gibt zahlreiche gute Tragödien, deren Aufführung jedoch besser unterbleibt, wenn die Ausstattung mangelhaft und die Darsteller ungeeignet sind. Die trostlosen Verhältnisse müssen schließlich die dramatische Dichtkunst dem Vorfall zuführen. Talfourds Befürchtung hat sich in der Folgezeit erfüllt, doch waren andere Gründe für den Verfall des Dramas entscheidend. Vor allem waren die Theorien der Romantiker der Entwickelung des Bühnendramas nicht günstig.

Analyse des „Ion“.

Die Handlung erstreckt sich über einen Tag, eine Nacht und den folgenden Morgen. Schauplatz: Argos.

I. Akt. Agenor, einer von den argivischen Weisen, der im Apollotempel Schutz vor der in Argos wütenden Pest gefunden hat, fordert seinen Sklaven Irus auf, nach der aufgehenden Sonne auszuspähen und ihm zu sagen, ob sie „als unheilverkündendes Vorzeichen blutigrot aufleuchte oder frohe Hoffnung erweckend, goldig erstrahle“. Die Weisen warten nämlich auf die Rückkehr Phocions aus Delphi, wohin ihn sein Vater, der hohe Priester Medon, gesandt hatte, um das Orakel wegen der Pest zu befragen. Im Hause Medons lebt ein hoffnungsvoller Jüngling, Ion, den Medon zusammen mit seinem Sohne und seiner Tochter Clemanthe erzogen hatte. Die Weisen Agenor und Cleon glauben, daß dieser Jüngling von den Göttern dazu bestimmt sei, ein Retter aus dem Unglück zu werden. Schuld daran habe Adrastus, König von Argos, der durch seine Willkürherrschaft und Ausschweifung den Zorn der Götter entfacht habe; daher suchen sie nun sein Land heim. Agenor findet, daß ein Wandel in Ions knabenhaftem Wesen stattgefunden hat, an Stelle seiner Schüchternheit sei männlicher Mut getreten: schon dies sei ein Werk des göttlichen Erbarmens. Das Gespräch zwischen Agenor und Cleon wird von Timocles unterbrochen, den eben Ion im Auftrage Medons davor gewarnt hat, das Heiligtum zu verlassen und so ein Opfer der Pest zu werden. Timocles geht das Unglück des Landes so zu Herzen, daß er Lebensüberdruß fühlt, doch Ion sucht ihm zu beweisen, dass ihre Heimat gerade jetzt tüchtiger, weiser Männer bedürfe. Medon der ins Heiligtum tritt, deutet aus dem dunkelroten Schein der aufgehenden Sonne auf ein bevorstehendes Blutvergießen, es sei jedoch auch ein Hoffnungsschimmer vorhanden. Die Weisen beschließen, noch einmal den Versuch zu wagen, den König umzustimmen; Ion erklärt sich bereit, diese schwierige Sendung auf sich zu nehmen. Überrascht von der Kühnheit des Jünglings, stimmen sie endlich dem Vorschlage zu. Beim Abschied von Clemanthe erkennt Ion, daß sie ihm mit mehr als schwesterlicher Liebe zugetan ist; er verläßt sie mit dem Hinweis auf den Ruf des Schicksals.

II. Akt. Vor dem König erklärt Ion, daß er auf der Götter Geheiß gekommen sei, um ihn an die flehentlichen Bitten des Volkes zu erinnern und warnt ihn vor dem nahe bevorstehenden Strafgericht. Adrastus aber will sein unvermeidliches

Schicksal in ungeschmälerter Ausübung seiner Herrscherrechte erwarten, keineswegs mag er dem Zorn der Götter weichen. Vergebens zwar versucht Ion ihn umzustimmen, doch Ions Antlitz und Stimme rufen in dem Tyrannen die Erinnerungen an ein Weib wach, welches er geliebt. Adrastus erzählt nun seine düstre Lebensgeschichte. Seit seiner Geburt lastet der Götter Fluch auf ihm: Während man im Palast und in der Stadt die Geburt eines Prinzen feiert, läßt sich plötzlich im Zimmer, wo Mutter und Säugling ruhn, eine prophetische Stimme vernehmen:

„Woe unto the babe!
Against the life which now begins shall life,
Lighted from thence, be armed, and, both soon quench'd,
End this great line in sorrow!“

„Weh' dem Säugling!
Ihm entsprossen, soll hier neues Leben
Ihn bekämpfen und bald im Sturz sich selbst vernichtend,
Dem edlen Stamm ein kläglich Ende setzen!“

Ein zweiter Sohn wird geboren, der die Hoffnung seiner Eltern und ein Liebling des Volkes ist. Doch wird er eines Abends am Fuße eines Felsens zerschmettert aufgefunden. Adrastus wird nun des Brudermordes verdächtigt. Er liest die stumme Anklage in den Blicken der Leute, im entsetzten Gesicht seines Vaters. Als Adrastus verzweiflungsvoll umherirrt, trifft er in einem einsamen Tal mit einem jungen Mädchen zusammen, das eben daran geht, ihren Vater zu bestatten. Sie klagen sich ihr Leid und aus dem gegenseitigen Mitleid entsteht Liebe. Heimlich wird die Ehe geschlossen, doch schließlich finden Spione des Königs die Zufluchtstätte der jungen Leute. Das neugeborene Knäblein wird von Häschern ergriffen und, wie Adrastus später erfuhr, ins Meer geschleudert; die junge Mutter starb gebrochenen Herzens. Weil Ion so große Ähnlichkeit mit ihr hat, möchte Adrastus sein Leben schonen und erklärt sich bereit, den Weisen noch einmal Gehör zu schenken. Habra, Clemanthes Zofe, versucht ihre Herrin aufzuheitern, indem sie die zarte Rauchsäule, die vom Opferfeuer aufsteigt, als ein glückverkündendes Vorzeichen deutet: es zeige der Götter Huld. Den bei Medon versammelten Weisen verkündet Ion sogleich die Botschaft des Königs. Während diese zur Beratung eilen, segnet Medon Ions Liebe zu Clemanthe. In derselben Szene meldet Ctesiphon die Ankunft des von Delphi kommenden Phocion. Der Schauplatz der nächsten Szene ist der Marktplatz von Argos, wohin sich der König begibt, um die Wünsche der Weisen zu hören. Er fragt sie um ihr Begehr. Agenor spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der König noch fragen könne:

„Are thine ears
So charmed by strains of slavish minstrelsy,
That the dull groan and frenzy-pointed shriek
Pass them unheard to Heaven? Or are thine eyes
So conversant with prodigies of grief
They cease to dazzle at them?“

„Ist dein Ohr
So sehr betört von knecht'scher Sängerschaft,
Daß dumpfes Murren, der Tobsucht nahes Kreischen
Unerhört zum Himmel schallt? Oder ist
Gewalt'ger Gram dir so vertraut,
Daß dich sein Anblick nicht verwirrt?“

Der Tyrann bleibt jedoch ungerührt, trotz dieser ergreifenden Schilderung der Leiden des Volkes, er verwahrt sich dagegen, daß ihm die Schuld dafür beigemessen wird. Nach seiner Ueberzeugung ist der letzte Grund für alle Heimsuchungen im Walten des Schicksals zu suchen. Als Agenor ihn ermahnt, Buße zu tun, bricht sein verhaltener Despotismus hervor: Das Schicksal mag ihn des Thrones berauben, kann ihn aber nicht schwächen. Er will noch die wenigen Stunden seiner Herrschaft genießen und als König sterben. Da verkündet Phocion Apollos Spruch:

„Argos ne'er shall find release
Till her monarch's race shall cease!“

Durch diesen Schicksalsspruch gereizt, läßt Adrastus den Boten fesseln, doch erreicht Ion die Freilassung Phocions. Vergeblich fleht Ion den König an, des Gottes

Warnung zu beherzigen, dieser läßt sich jedoch nicht umstimmen. Die Versammlung ist zu Ende, nur einige argivische Jünglinge stehen abseits und verabreden eine nächtliche Zusammenkunft. In einem Monolog zeigt sich Ion noch unentschlossen, ob er sich in das Walten des Schicksals einmischen solle oder nicht.

III. Akt. Clemanthe trifft Ion im Hain und glaubt seine Pläne zu erraten. Nachdem sie sich getrennt, folgt sie ihrem Verlobten ohne sein Wissen. Phocion und mehrere argivische Jünglinge, denen Ion sich anschließt, schwören einander, den König zu ermorden. Das Los fällt auf Ion, doch falls dieser sein Ziel verfehle, soll Phocion an seine Stelle treten. Nun erkennt sie an seiner Erregung sowie an dem Dolch, den er vor ihr verbergen wollte, mit Gewißheit sein schreckliches Vorhaben, den König umzubringen. Unterdessen hat Medon eine Schriftrolle erhalten, die ihm Irus von einem Verwandten des jungen Slaven überbracht hat: dieser sei nach langjähriger Abwesenheit in seine Heimat gekommen, doch schon am Tage der Rückkehr von der Pest ergriffen worden; sein letzter Wunsch sei es gewesen, daß Irus die Papyrusrolle Medon überbringe. Ihr Inhalt besagt, daß der nun mit dem Tode Ringende zugleich mit einem andern vom Vater des herrschenden Königs gedungen worden war, Adrastus' Sohn zu ermorden; sie hätten ihn seiner Mutter entrissen und seien entflohen, doch bei einer abschüssigen Stelle an der Küste sei sein Gefährte ausgeglitten und im Meere ertrunken. Von Mitleid ergriffen, beschloß er, den grausamen Auftrag nicht auszuführen, sondern legte den Knaben in der Nähe des Apollotempels nieder und sah, wie der Priester das Kind aufhob. Aus Furcht vor Entdeckung war er in fremdes Land gegangen und jetzt nur zurückgekehrt, um in der Heimat zu sterben. Clemanthe erschrickt bei diesem Bericht: denn sie erinnert sich, daß vielleicht zur selben Zeit Ion Vatermord begeht. Medon hofft indeß noch, Ion an dem Verbrechen zu hindern: durch einen verborgenen Gang eilt er zum König.

IV. Akt Adrastus schläft. Ion erscheint, das Messer in der Hand. Er zögert, den Schicksalsspruch an dem Schlafenden zu vollstrecken: Adrastus soll das Urteil der höheren Mächte *(„the judgment of Supernal Powers")* vernehmen und dann sterben. Von Ion geweckt, warnt der König diesen, eine Tat des Undanks zu begehen; denn eben noch habe er ihn begnadigt. Ion beruft sich nochmals auf seine göttliche Sendung, aber schließlich übermannt ihn das Mitleid mit dem freund- und kinderlos dastehenden König. Da erklärt dieser, daß er in Ion den Bevollmächtigten Jupiters erkenne und kniend will er den Todesstoß empfangen; Ion zückt das Messer, als Medon hereinstürmt mit dem Ruf: „Halt' ein, Ion! Sieh deinen Sohn, Adrastus!" Indeß sind die übrigen Verschwörer über das lange Verweilen Ions unruhig geworden und dringen in den Palast. Bald stürzt Ctesiphon, der übrigens nur von dem Wunsche beseelt war, seinen Vater zu rächen, mit blutigem Dolch aus dem Gemach; zugleich hat er seinen Schwur erfüllt. Tötlich verwundet, tritt Adrastus auf, von Ion gestützt, ordnet die Freilassung seines Mörders an und stirbt, nachdem Ion feierlich gelobt hat, den Thron seiner Väter zu besteigen. Ion sieht das Messer am Boden liegen, das ihm bei Medons Botschaft entfallen war, und plötzlich dämmert die wahre Bedeutung des Schicksalsspruches in ihm auf, den er nun wahr zu machen beschließt. Phocion vernimmt aus Ctesiphons Mund, was geschehen ist, und daß Ion Argos' nunmehriger Herrscher ist. Phocion kann es jedoch nicht fassen, daß sein Jugendfreund den Thron des Tyrannen besteigen will. Da erinnert ihn Ctesiphon an den Eid, demzufolge Ion den König und dessen Nachkommen töten sollte. In Phocions zustimmender Antwort kommt wieder der leitende Gedanke des Stückes zum Ausdruck:

„Fate commands, And I live now but to perform her bidding."	„Das Schicksal drängt, Ich lebe nur, um sein Gebot zu üben."

Auch die folgende (3) Szene nimmt deutlich auf das Orakel Bezug. Ion erkundigt sich bei Agenor, ob im Befinden der Pestkranken noch keine Besserung zu erkennen sei. Auf die verneinende Antwort des Weisen wünscht Ion schon am

folgenden Morgen zum König gekrönt zu werden. Als Phocions Anschlag, Ion hinterrücks zu ermorden, mißlingt, ersucht ihn Ion, doch bis zum nächsten Morgen zu warten; wenn er es dann an strenger Pflichterfüllung fehlen lasse, die die Not seines Reiches erheische, so werde er mit gleicher Bereitwilligkeit den Tod ertragen, wie er nun die Hand zur Versöhnung reiche. Auf den Knien fleht Phocion um Vergebung. Auf Ions Wunsch verbringt er die Nacht im Palast.

V. Akt. Phocion hat erraten, in welcher Weise Ion den Schicksalsspruch deutet, daß er ihn nämlich an sich selbst zu vollstrecken gedenkt. Die edle Versöhnlichkeit, die Ion eben an den Tag gelegt, hat jedoch auch Phocions Freundschaftssinn gestärkt und diesem zum Siege verholfen über den blinden Gehorsam gegenüber dem Geheiß des Schicksals. Es gelingt ihm aber nicht, Ion von seinem traurigen Vorhaben abzubringen, nicht einmal durch den Hinweis auf Clemanthe. Ion will sie bitten, ihm sein Wort zurückzugeben und fürderhin seiner nur als eines verlorenen Freundes zu gedenken. Am Altar begegnen sich die beiden Verlobten. Traurig gedenken sie ihres kurzen Glücks. Ion erklärt, daß die Herrscherwürde sie nunmehr für immer von einander trenne. Er nimmt Abschied von ihr. Ihr ahnendes Herz sagt ihr, daß nicht seine königliche Würde, sondern ein trauriges Geheimnis des Schicksals der Grund ihrer Trennung sei. Nachdem Ion zum König gekrönt ist, und dem Rate der Weisen seine Wünsche und den Bürgern den Schwur auferlegt hat, in ihrem kleinen Staat die Herrschergewalt nicht mehr in die Hände eines einzelnen zu legen, sondern seine Geschicke aus eigener Machtvollkommenheit zu bestimmen, stößt er sich am Altar das Messer in die Brust, welches er schon seit dem Mordanschlage gegen Adrastus bei sich geführt hat. Zur selben Zeit meldet ein Bote, daß die Pest weiche. So erfüllt sich der Schicksalsspruch. Ion stirbt ruhmbedeckt in den Armen seiner geliebten Ziehschwester.

Nur der Name des Helden und einige Einzelheiten in der Exposition sind dem „Ion“ des Euripides entlehnt. Wie der verwaiste Jüngling, den uns der griechische Dichter vorführt, wird Talfourds Ion, ein Findling, von einem Priester erzogen und wächst im Tempeldienst heran. Das Motiv der Pest fand der Dichter offenbar in Sophokles' „Oedipus rex“. Die Götter suchen das Land mit einer Seuche heim; Adrastus trägt die Schuld an diesem großen Unglück; wie Oedipus will sich Adrastus dem Wahrspruch der Götter nicht unterwerfen. Schon in der Besprechung der Vorrede wurde darauf hingewiesen, welcher Hilfsmittel Talfourd sich bei der Charakterzeichnung bediente. Der reine uneigennützige Charakter des Helden, der wohl Sinn für die Freuden des Daseins hat, jedoch gerne unter Berufung auf seine Pflicht und das Drängen des Schicksals Verzicht leistet, der im Kampfe mit den Mächten der Finsternis sich eigentlich passiv verhält, ist an und für sich kaum einer dramatischen Entwicklung fähig, gibt der Dichter selbst in der Vorrede zu. Um dies dennoch zu ermöglichen, um einen Ersatz für die im Menschen wirkende Leidenschaft zu bieten, wurden andere, der Wahrscheinlichkeit fernstehende Motive in die Handlung eingeführt. Man hat daher, erklärt der Dichter weiter, nicht nur zur altgriechischen Schicksalsidee und zu einer Prophezeiung Zuflucht genommen, die sich gleich einer Kette um die handelnden Personen schlingt, sondern auch zur Idee der Bezauberung, deren sich das Fatum bedient, um auf sein Werkzeug einzuwirken und es zur Ausführung ihm nicht zusagender, doch der Erreichung seiner dunklen Zwecke notwendiger Handlungen zu zwingen. Von einer tragischen Schuld Ions kann daher nicht die Rede sein. Er erscheint als die Verkörperung des Guten und hierin kann man die Einheit der Handlung erblicken. Die Einheit der Zeit ist strenge eingehalten worden, der häufige Szenenwechsel wird als keineswegs störende Abweichung von der altgriechischen Auffassung empfunden.

Besser motiviert ist der Charakter des Adrastus. Sein Hang zur Ausschweifung und zur Grausamkeit erscheint als Folge des Unglücks, das ihn seit seiner frühesten Kindheit verfolgt. In der Unterredung, die er Ion gewährt hat, zeigt sich der König

dennoch menschlichem Fühlen zugänglich. Als Agenor ihn ermahnt, Buße zu tun, regt sich sein Stolz. Das Schicksal mag ihm Leben und Thron rauben, gegen seinen verzweifelten Mut ist es machtlos.

Als er jedoch in Ion seinen Sohn findet, wird der Tyrann zum Dulder, der ohne Zögern den Todesstoß von Ctesiphons Hand empfängt. Clemanthe ist liebevoll, weichherzig, sentimental; sie unterwirft sich dem Schicksal, als Ion erklärt, sich für alle Zukunft von ihr trennen zu müssen, da er sich ganz seinen Herrscherpflichten widmen wolle. Ihr Verzicht zeugt gewiß von Heroismus. Die Liebesszenen — wenn man sie so nennen darf — sind erfüllt von lyrischer Reflektion. Hierin scheint der Einfluß des altklassischen Dramas vorzuwalten. Wie in den griechischen Dramen bezweckt der Dichter in den lyrischen Szenen, nicht nur Gefühlsergüsse zu beschreiben, sondern auch den Leser oder Hörer mit der Gemütsstimmung der vorgeführten Personen bekannt zu machen. Von den Nebenpersonen treten Ctesiphon und Phocion am meisten hervor, der erstere in seinem maßlosen Rachedurst gegen Adrastus; die Verschwörung gegen den König ist ihm nur ein willkommener Anlaß, seinem Haß die Zügel schießen zu lassen. Während sein Handeln eher dieser Leidenschaft als dem Geheiß des Schicksals folgt, zeigt Phocion anfangs mehr Gehorsam gegen die Götter als seinem König gegenüber. Unter Berufung auf seinen Schwur begeht er einen feigen Mordanschlag gegen Ion. Die großmütige Verzeihung, die ihm Ion gewährt, hat eine Wandlung in seinem Charakter zur Folge, seine republikanische Begeisterung weicht dem Wunsche, Adrastus' Sohn in Frieden über Argos herrschen zu sehn.

Eine kurze Inhaltsangabe des griechischen Stückes, welches die erste Anregung zur Eröffnungsszene bot, mag zeigen, daß zwischen den beiden Dramen keine große Ähnlichkeit besteht.

Der Ort der Handlung ist Delphi.

Hermes, der Götterbote, schwebt vom Himmel herab und berichtet, daß vor einer Reihe von Jahren Creusa, Tochter des athenischen Königs Erechteus, von Apollo einen Sohn empfangen und ihn ausgesetzt habe; auf die Bitte seines Bruders brachte Hermes das Kind nach Delphi und legte es im Tempel nieder. Pythia zog den Knaben auf und als er groß geworden, wurde er Hüter des Tempelschatzes. Unterdessen heiratete Creusa Xuthos, König von Euboea. Da diese Ehe bisher kinderlos blieb, soll das königliche Paar, sagt Hermes, vor dem delphischen Orakel seine Bitte vorbringen. Apollo wird seinen eigenen Sohn Xuthos schenken, den er als einen Sohn des Königs bezeichnen wird, damit auch Creusa ihn anerkennen möge. „Ion" soll der Name des Jünglings sein. „Ion" bedeutet: einer, der sich nähert. Der den Rat des Orakels einholende König soll nämlich denjenigen als seinen Sohn betrachten, dem er beim Verlassen des Heiligtumes zuerst begegnen würde. Dann verschwindet Hermes und Ion, die Hauptperson des Stückes wird nun als Tempelwart vorgeführt; er ist schlicht, fromm, dankbar, besonders gegen Apollo, pflichttreu, mit seinem Loos zufrieden. Hierauf kommt der Chor der athenischen Frauen, sie bewundern die Pracht des Tempels; ihnen folgt Creusa. Als sie von Ion vernimmt, daß er der Eltern beraubt, ohne Hoffnung sie je wiederzufinden, erzählt sie ihm ihr eigenes Mißgeschick, stellt es jedoch so dar, als ob es einer unglücklichen Freundin widerfahren. Bei der Ankunft des Xuthos bittet sie den Jügling, ihrem Gatten gegenüber nichts von ihrer vertraulichen Mitteilung zu erwähnen. Der Weisung des Orakels folgend, begrüßt Xuthos den Sohn Apollos als seinen eigenen und nennt ihn „Ion". Vor allem jedoch wünscht der König, Ion möge in der Angelegenheit Schweigen bewahren, um sich nicht mit Creusa zu entzweien. Diese erfährt es aber durch den Chor und versucht den Jüngling zu vergiften. Ihr Anschlag wird entdeckt und Ion verfolgt sie bis zum Altar des Apollo. Pythia legt sich nun ins Mittel, sucht den Jüngling zu beruhigen, bittet ihn, nach seiner Mutter zu forschen und übergibt ihm als Erkennungszeichen einen

Korb, worin Ion als Findling gelegen, sowie die Gewänder, die sie sorgfältig aufbewahrt hatte Creusa erkennt die Sachen wieder, und die Lösung der Verwicklung ist gegeben.

Zuerst ist Ion ein schlichtes Naturkind, das sich glücklich schätzt, seinem Gott zu dienen; er scheint keine Leidenschaften zu kennen oder einer Erregung fähig zu sein, außer es wollte jemand Apollos Ehre oder seine eigene Würde angreifen; als er jedoch seinem Vater zuliebe in die Welt hinaustritt, zeigt er trotz seines jugendlichen Alters Energie und Mut. Creusa tritt auf voll Trauer, Mutterliebe und Sehnsucht, doch ist sie zugleich darauf bedacht, daß niemand ihrer Ehre und königlichen Würde nahetrete.

Vergleich des „Ion" mit Whiteheads Drama: Creusa, Queen of Athens.

William Whitehead (1715—1785), bearbeitete dieses Stück und ließ es 1754 unter dem Titel „Creusa, Queen of Athens" erscheinen. Der Gang der Handlung in dieser Bearbeitung ist folgender:

I. Akt. Ilyssus, der hier die Rolle des Ion spielt, ist der Hüter des Tempels. Phorbas, ein alter Athener, tritt auf und verkündet das Herannahen des athenischen Königspaares; sie kommen, um sich bei Apollo einen Leibeserben zu erflehen. Der redselige Phorbas berichtet weiter im Gespräch mit Pythia, daß Creusa vor ihrer Verheiratung mit Xuthos in heimlicher Ehe mit dem Athener Nicander gelebt. Als ihr Vater Erechteus das Geheimnis erfuhr, verbannte er den jungen Mann aus Athen. Wenige Tage später, nachdem Nicander die Stadt verlassen hatte, wurden seine blutbefleckten Kleider aufgefunden und man hielt ihn seither für tot. Die unglückliche Creusa erlangte von ihrem Vater die Erlaubnis, Nicander ein Grabmal zu errichten. Selbst jetzt, nach ihrer Verheiratung mit Xuthos, sagt Phorbas, bringe sie Totenopfer dar. Creusas Gatte hat sich beim Volke verhaßt gemacht. Beim Eintreten des Ilysus schließt Phorbas seinen Bericht. Pythia beauftragt den Jüngling, die Königin gebührend zu begrüssen, sich dann zu seinem Ziehvater, dem weisen Aletes zu begeben, um ihm aufzutragen, er möge sich bei Pythia einfinden. Auf Bitten der Königin erzählt ihr Ilyssus seine Lebensgeschichte; vor 18 Jahren sei er auf der Schwelle des Tempels gefunden worden; zu großem Dank sei er Aletes verpflichtet, der ihn erzogen habe. Creusa findet an dem Jüngling solches Gefallen, daß sie ihn nach Athen mitzunehmen beschließt; sie findet sehr große Ähnlichkeit zwischen ihm und Nicander. Phorbas soll sich bei Aletes erkundigen.

II Akt. Ilyssus teilt seinem Erzieher den Plan der Königin mit und erlangt dessen Zustimmung. Er prophezeit dem Jüngling, daß er innerhalb weniger Stunden bezüglich seiner Eltern Gewißheit haben werde. In geheimer Unterredung erteilt Aletes Pythia den Rat, den Fragenden Ilyssus als Sohn zu bezeichnen. Zu seinen Gunsten spreche seine unaufgeklärte Abstammung, seine Erziehung und sein sanftes Wesen; die Königin habe ihm ihre Huld gezeigt, auch der König werde ihm seine Gunst nicht verweigern. Nach Aletes' Rat soll Pythia folgendes Orakel künden:

A banished youth is the cause of Athens grief.	Eines Jünglings Ächtung trägt die Schuld am Gram Athens.
For him Athens must get a second youth;	Ein andrer muß an seine Stelle treten;
Put the crown on the young unknown who is	Dem fremden Jüngling, der meinen Dienst versieht,
Performing my service and whom I call my son!	Den meinen Sohn ich nenne, reichet die Krone!

Inzwischen hat Phorbas das falsche Gerücht vernommen, daß der auserwählte Jüngling äolischer Abkunft sei. Die Königin, enttäuscht darüber, in ihm nicht den Sohn des Nicander wiederzufinden, willigt in Phorbas' Plan, Ilyssus aus dem Wege zu räumen.

III. Akt. Creusa beschuldigt den König des geheimen Einverständnisses mit Pythia bei dem Betrug. Beim Festmahl soll Phorbas mit Hilfe eines Sklaven den Trunk vergiften, den der König Ilyssus darbieten soll.

IV. Akt. Aletes gibt sich der Königin als Nicander zu erkennen. Das Gerücht, daß er und sein Sohn ermordet worden seien, hätte er selbst verbreitet, um Creusa vor Schmach zu bewahren. Ion, sagt sie, laute der Name ihres Sohnes, Ion sei also dieselbe Person wie Ilyssus. Die Königin stirbt an dem für Ilyssus - Ion bestimmten Gifttrunk.

V. Akt. Phorbas unternimmt einen Mordanschlag gegen das Leben des Königs und des Sohnes. Nicander, der ihm zur Hilfe eilt, rettet Ion, wird aber selbst tötlich verwundet.

Um das Stück der englischen Bühne anzupassen, änderte Whitehead den Aufbau des Euripideischen Dramas. Bei der Zeichnung der Charaktere wurden keine wesentlichen Änderungen vorgenommen. Nur Ilyssus wurde zu weit in den Hintergrund gedrängt. Die Gestalt des Nicander ist des Dichters freie Erfindung, doch wirkt sie nicht vorteilhaft, da sie nur dazu beiträgt, die Verwicklung noch gekünstelter erscheinen zu lassen als im Vorbild. In der Rolle des weisen Erziehers und väterlichen Freundes zeigt er Ähnlichkeit mit Medon, wobei sich jedoch Talfourd, im Gegensatze zu Whitehead, von aller Lehrhaftigkeit fernhält. Im allgemeinen erscheint die Klarheit des Vorbildes getrübt und Whiteheads Stück darf als ein Erzeugnis der pseudoklassischen Richtung angesehen werden.

Trotz der großen Verschiedenheiten, die zwischen dem antiken Drama und seiner englischen Fassung einerseits und Talfourds Tragödie andrerseits in Bezug auf Inhalt und Aufbau bestehen, läßt sich doch eine gewisse Verwandtschaft nicht verkennen, da alle drei Stücke Schicksalsdramen sind. In diesen wirkt das Schicksal als personifizierte Macht, die den Gang der Ereignisse vorherbestimmt, und der eigentliche Antrieb zur Handlung ist. Hiehergehörende Motive sind daher Fluch und Segen, die schwer auf ganzen Generationen lasten und sich schließlich erfüllen, soviel auch die beteiligten Personen dagegen getan haben. Die Schicksalsmächte bestimmen die Handlungen, die anstatt das Ergebnis einer Charakterentwicklung zu sein, zu bloßen Situationen werden, in denen sich die auftretenden Personen bewähren. Ein die drei Stücke vergleichender Aufsatz war in The Gentleman's Magazine (wol. V. p. 505 f) erschienen, wo behauptet wird, die in Frage stehenden Stücke seien in Bezug auf Charakterzeichnung und Aufbau gänzlich verschieden voneinander. Dieses Urteil kann wohl nur in Bezug auf Talfourds Ion zurecht bestehen, während durch die Inhaltsangaben gezeigt wurde, daß Whiteheads Tragödie dem antiken „Ion" nahe verwandt ist.

Talfourds „Ion" und Whiteheads Stück stehen in gewisser Beziehung zur Schauerromantik, wenn man die Schicksalstragödie als eine besondere Gruppe dieser Literaturperiode, deren Ausläufer sich bis in die Dreißigerjahre des vorigen Jahrhunderts und noch weiter herauf verfolgen lassen, betrachten will. In ihrer „Geschichte der englischen Romantik" (I, Halle 1911) hat Helene Richter die hervorstechendsten Motive dieser um die Mitte des 18. Jahrhunderts einsetzenden literarischen Erscheinung in folgender Weise zusammengefaßt:

1. Geheimnisvolle Geburt. Eine Hauptperson wächst unter fremdem Namen heran und wird schließlich wieder in die ihr gebührende Stellung eingesetzt. — 2. Totgeglaubte oder als tot vorgeschützte Personen. — 3 Ermordung naher Verwandter. — 4. Geheimnisvolle Freunde spielen eine große Rolle. — 5. Scheintote kommen vor. — 6. Als Jünglinge verkleidete Frauen erscheinen in mehreren Romanen und Dramen. — 7. Geständnis eigener Liebe in Form einer Erzählung in dritter Person kehrt öfter wieder. — 8. Vom Teufel versucht und geholt werden die Hauptpersonen mehrerer Stücke. — 9. Die Inquisition wird mit Vorliebe hereingezogen. — 10. Ein bedeutungsvolles spukhaftes Objekt greift als wichtiger Faktor in die Handlung ein. — 11. das dunkle, mittelalterliche Schloß mit verworrenen unterirdischen Gängen,

verborgenen Türen, ist fast allen Schauerromanen eigen und gibt für viele den Namen und die Milienstimmung. Es bringt Einheit in die vielfach verworrene Handlung und wird gewissermaßen zu einem ihrer Hauptträger. — 12. Eine alte Handschrift dient gewöhnlich zur Einleitung.

Auf Talfourds Tragödie finden die unter Punkt 1 — 3 angeführten Merkmale Anwendung Ion, die Hauptperson des Stückes, wächst zum Jüngling heran, bis er scheinbar durch einen Zufall als Königssohn erkannt wird. Bei Adrastus' Geburt war ein geheimnisvoller Fluch vernommen worden. Erst kurz vor seinem Ende erfährt er, daß Ion sein totgeglaubter Sohn sei. Das Motiv der Ermordung naher Verwandter oder wenigstens solcher Mordanschläge ist wiederholt verwendet. Gegen Adrastus hegt man, allerdings unbegründeterweise, Verdacht, daß er seinen Bruder aus dem Weg geräumt. Adrastus' Vater schickt gegen seinen Enkel Henkersknechte aus. Ion erhebt den Dolch gegen seinen Vater, dieselbe Mordwaffe (vgl. Punkt 10 der vorstehenden Aufzählung) richtet Ion gegen sich, um den Schicksalsspruch zu erfüllen. Auch das Milieu, der mit Adrastus' Burg durch einen geheimen Gang verbundene Tempel, ist der Schauerromantik eigen.

In Whiteheads Stück kehren die nämlichen Wendungen (1—3) wieder, neu ist das Motiv des geheimnisvollen (väterlichen) Freundes (Nicander). Die enge Verwandtschaft, ja Identität der in den beiden englischen Tragödien vorkommenden Motive erklärt sich aus dem gemeinsamen Vorbild, der antiken Tragödie, deren Merkmale die neuere, antikisierende Schicksalstragödie trägt. Während aber Whitehead diese Motive in der banalsten Weise ausnützt, darf Talfourds „Ion“ als ein glücklicher Versuch bezeichnet werden, das altklassische Trauerspiel zu neuem Leben zu erwecken. Auch weiß Talfourd das lokale Kolorit lebenswahr wiederzugeben, obwohl er die Gegenden nie gesehen. Daß sich sein Stück keines dauernden Erfolges erfreute, findet wohl darin seine Erklärung, daß die politische Seite des Dramas, welche stark betont ist — der Verzicht eines absolutistischen Alleinherrschers, worauf Ions Selbstopferung hinausgeht — in weiteren Kreisen eines seit langem verfassungsrechtlich regierten Volkes keine besondere Anziehung ausüben konnte. Andrerseits ist Ion viel zu stark von romantischem Geist durchdrungen, und leidet an einer Ueberfülle figürlicher Ausdrucksweise, um den Forderungen eines kritischen Zuhörer- oder Leserkreises nach antiker Einfachheit der Form und des Aufbaues zu genügen. Immerhin ist Talfourd ein Klassiker unter den Dramatikern der Romantik zu nennen. „Ion“ erscheint als Reaktion gegen die eigentlichen Dramen der Schauerromantik, die mit Walter Scotts Drama „The House of Aspen“, 1830 veröffentlicht, und „Auchindrane“ (1829 verfaßt) wieder aufleben; ihre Schwäche liegt in der Verwendung des Gespenstischen (vgl. A. Petri. Über Walter Scotts Dramen. Progr. Schmölln 1910/11).

II.

The Athenian Captive.

Die fünfaktige Tragödie „Der athenische Gefangene“ ist dem Lord Oberrichter Thomas Denman gewidmet. In der Vorrede führt der Verfasser aus, wie er durch den Erfolg des „Ion“ sowie durch Macreadys Zureden ermutigt, dem er auch den ersten Entwurf des Stückes vorgelegt hatte, dieses während der Weihnachtsferien (1837) geschrieben habe. Die Aufführung im Covent Garden-Theatre war infolge eines ungünstigen Zufalls im letzten Augenblick abgesagt worden, das Stück erschien inzwischen im Druck und wurde bald darauf im Haymarket-Theatre gegeben. Durch die frühere Veröffentlichung des Textes war wohl das Interesse für die Uraufführung geschwächt worden, doch hatte das Stück dank der Bemühungen der Darsteller einen Achtungserfolg.

Der Schauplatz der Handlung ist Korinth und seine unmittelbare Umgebung. Die Ereignisse umfassen zwei Tage.

I. Akt. Die Eröffnungsszene, die den ganzen ersten Akt ausfüllt, spielt in einer Säulenhalle der Burg von Korinth, den Hintergrund bildet das Meer. Der altersschwache König Creon, der einen Rachekrieg gegen die übermütigen Athener unternommen hat, erwartet die Rückkehr seines Heeres. Sein Augur Iphitus, Priester im Tempel des rächenden Jupiter, hält Vogelschau und verheißt dem König Triumph. Creon verhält sich aber ziemlich teilnahmslos, da er in Gedanken an sein bevorstehendes Ende versunken ist. Eher noch vermag ihn die Liebe zu seiner Tochter Creusa an das irdische Leben zu fesseln; sie ist der Trost seines Alters. Creusa berichtet, daß sie soeben den Göttern ein Bittopfer gebracht, damit ihr Zwillingsbruder Hyllus heil aus der Schlacht wiederkehre. Nach einem Streit mit seiner Stiefmutter Ismene, die eine spöttische Bemerkung über ihre Vaterstadt Athen gehört zu haben glaubte, war Hyllus ohne Wissen seines Vaters im Morgengrauen mit den Truppen fortgezogen. Iphitus soll die Königin rufen, damit sie Rede stehe. Unverrichteter Dinge kehrt er zurück: vor Minervas Standbild fand er sie kniend, in stummem Flehen. Einen Augenblick zuckte es wie verhaltener Groll über ihr Antlitz, doch sogleich nahmen ihre Züge den starren, Minervas Bild gleichenden Ausdruck wieder an. Hyllus, leichtverwundet, tritt, von seiner Schwester gestützt, vor seinen Vater und bittet um Vergebung, daß er sich ohne Erlaubnis am Kampfe beteiligt habe. Der eintretenden Ismene wirft der König vor, daß sie an Hyllus' Verwundung Schuld trage, doch dieser gibt zu, daß seine Stiefmutter im Recht war, und erzählt, wie er im Zweikampf mit Thoas, einem edlen Athener, verwundet und begnadigt, dieser selbst aber von den Korinthern gefangen genommen wurde. Thoas, der nun auftritt, findet in Hyllus und Creusa, die einen tiefen Eindruck auf den Gefangenen gemacht hat, eifrige Fürsprecher gegenüber Creon, und als ihn dieser vor die Wahl lebenslänglicher Sklaverei oder augenblicklichen Todes stellt, entscheidet sich Thoas für das letztere: auf Hyllus' flehentliches Bitten läßt er sich endlich herbei, sein Leben als Geschenk aus Hyllus' Hand zu empfangen und nennt erst jetzt seinen Namen. Ihm übergibt er Helm und Waffen mit Ausnahme eines Dolches, den er unter seinem Gewande verbergen darf. Um ihn über den Verlust seiner Freiheit zu trösten, malt ihm Hyllus in den schönsten Farben aus, wie sie ihr Freundschaftsbündnis pflegen wollen, Thoas soll ihm ein Führer und Vorbild edler Gesinnung sein.

II. Akt. Lycus, der Sklavenaufseher, rühmt seinem Herrn gegenüber die Demut und Gelassenheit des gefangenen Atheners. Auf Wunsch des Königs soll Thoas durch Beteiligung an den Kampfspielen Korinths Sieg verherrlichen helfen. Noch während er sich dagegen sträubt, meldet ein Bote, daß Hyllus' Rosse scheu geworden und einem Abgrund zugerast seien. Thoas stürzt hinaus und bringt das Gefährte noch rechtzeitig zum Stehen. Hyllus preist Thoas' edlen Sinn, und Creusa gesteht ihrem Bruder, daß sie von Liebe zu dem Gefangenen ergriffen sei. Den beim Siegesmahl Versammelten muß Thoas auf Ismenes Verlangen den Becher reichen. Als aber der König seinen Trinkspruch mit einem Fluch auf Athen beschließt, schleudert Thoas den Pokal zu Boden mit den Worten:

Ruin to Athens! Who dares echo that?	Athen muß fallen! Wer wagt dies zu wiederholen?
Who first repeats it dies. The limbs are arm'd	Wer's tut, der stirbt. Der Leib ist wohl gestählt,
With vigour from the gods that watch above	Dem Kraft verlieh'n die Himmlischen,
Their own immortal offspring. Do ye dream,	Getreu dem unsterblichen Sproß. Träumt Ihr vielleicht,
Because chance lends ye one insulting hour,	Weil Zufall eine freche Stunde Euch gewährt,
That ye can quench the purest flame the gods	Daß Ihr ersticken dürft die hehre Flamme,
Have lit from heaven's own fire?	Die Götter mit des Himmels Glut entfachten?

Diese Auflehnung soll Thoas mit dem Leben bezahlen. Ismene rät, den Verwegenen in einen Felsenkerker zu werfen, bis der König eine angemessene, qualvolle Todesart erdacht. Hyllus, der sich zugunsten seines Freundes einmischt, wird aus Korinth verbannt. Als Thoas abgeführt werden soll, gibt Ismene sich ihm in geheimer Unterredung als Athenerin zu erkennen; sie verabreden eine mitternächtige Zusammenkunft. In einem kurzen Monolog erklärt Ismene, daß nun die Stunde der Rache gekommen sei. Die Gründe dafür geben die Ereignisse des III. Aktes. Zunächst sucht Creusa, die ihr eigenes Leben aufs Spiel setzt, indem sie die Gefahr einer Entdeckung nicht scheut, den Athener kurz vor Mitternacht in seinem Verließ auf und teilt ihm ihre Absicht mit, ihn zu befreien. Indem sie die Hoffnung auf ein Wiedersehen ausspricht, läßt sie erkennen, daß ihr Herz in Liebe zu ihm entflammt sei; da erinnert sich Thoas an sein der Königin gegebenes Versprechen; Creusa warnt ihn vor der Zusammenkunft, die Königin sei gefühllos, sie scheine mit bösen Geistern zu verkehren, sagt Creusa, denn oft begebe sie sich in eine schwer zugängliche Grotte in der Nähe des Jupitertempels, aus welcher giftige, aschgraue Nebelschwaden hervorquellen. Dorthin könnte sie ihn führen; auch könnte sie ihn zu einer Mordtat anstiften. Er aber teilt ihre Befürchtungen keineswegs, sondern verläßt sich auf sein ehrliches Gewissen. Da kommt Kalchas mit seinen Leuten zum Felsenkerker, Creusa nimmt Abschied nnd gelangt unbemerkt durch einen anderen Ausgang ins Freie. In der Ahnenhalle trifft Ismene den ihr vom Schicksal bestimmten Rächer. Sie legt ihm zunächst die ihr widerfahrene Schmach dar, ohne jedoch ihren Urheber zu nennen. Sie nennt es Thoas' Bestimmung, sie zu befreien und zu rächen. Während dieser sich zu jedem ehrenhaften Beistand bereiterklärt, mutet sie ihm zu, sich mit Creons Feinden, mit denen sie seit Jahren im geheimen Einverständnis gestanden, zu verbinden, des Nachts in den Palast zu dringen und sich der Person des Königs zu bemächtigen. Thoas kann jedoch diesem feigen Vorschlag nicht zustimmen. Auf die Frage der Königin, wer ihn, den einfachen Krieger, zu solch edler Denkungsart erzogen, erzählt Thoas seine Jugendgeschichte, aus der sie erkennt, daß er ihr Sohn sein müsse, sie läßt es jedoch diesen selbst noch nicht wissen. In Verzückung ruft sie aus:

Dreadful powers!	Ihr fürchterlichen Mächte!
Who on the precipice's side at eve	Die ihr des Abends an des Abgrunds Rand
Have bid gigantic shadows greyly pass	Gigant'sche graue Schatten vorbeiziehn ließt
Before my mortal vision — dismal forms	Vor meinen ird'schen Blicken, — dunkle Gestalten
Of a fate-stricken race — I see him now,	Eines totgeweihten Stammes — jetzt seh' ich ihn,
Whom ye led followers of your ghastly train —	Der eurem geisterhaften Zuge folgte,
O nerve him for his office!	O stärkt ihn zu der Tat!

Thoas kann sich der faszinierenden Wirkung ihrer Worte nicht mehr entziehen, er fühlt, daß „seine Seele verdorben“, daß er ihrem Geheiß folgen müsse. Endlich hören wir auch, von wem ihr einst Schmach und Unrecht widerfahren: als ihr vor Jahren ihr kleiner Sohn entrissen wurde, warf sie sich Creon zu Füßen und flehte um seinen Beistand. Dieser hatte sie jedoch hartherzig abgewiesen. Thoas schwört, die Athener zur Rache ermuntern zu wollen und entfernt sich dann auf Ismenens Rat durch ein Zimmer, von welchem er über eine Terrasse zur Burgmauer gelangen kann. Vorher mußte er schwören, jeden niederzustoßen, der sich ihm in jenem Zimmer in den Weg stellen würde. Während sie dem eintretenden Kalchas mitteilt, daß Thoas ihr Sohn sei, ertönt aus dem Nebenraume ein kurzes Stöhnen, der König ist durch Thoas' Dolch gefallen. Kalchas muß sich nun der Stadttore versichern, Ismene will an Athenes Altar Ruhe suchen und den Ausgang abwarten.

Am Saume eines Gehölzes, bei einem Wachtfeuer der Athener, stößt der von Gewissensqualen getriebene Thoas auf seinen Freund Pentheus, dem er bekennt, daß er keineswegs in gerechter Notwehr, sondern nur unter dem Zwange des Ismene geleisteten Eides die verhängnisvolle Tat vollbracht. Da ertönen Hilferufe aus dem nahen Wald: Thoas erkennt Hyllus' Stimme und der Wunsch, dem Freund zu helfen, läßt ihn einen Augenblick seine Tat vergessen. Doch schon als Hyllus fragt, wie Thoas aus dem Verließ entkommen, wird es ihm zur Gewißheit, wen er gemordet, wagt aber nicht den Namen auszusprechen, sondern drängt Hyllus zur Flucht. Er selbst hofft in der Schlacht den Tod zu finden.

IV. Akt. Die erste Szene versetzt uns in den Urnenhain der korinthischen Königsfamilie. In stiller Trauer steht Creusa an der Urne ihres Vaters. Sie kann die Meinung ihres Bruders nicht teilen, daß Thoas sein Mörder sei und schreibt seine Selbstanklage der vorangegangenen Aufregung zu. Während Creusa einer Aussprache mit Ismene ausweicht, fordert Hyllus die Krieger ihres Gefolges vergeblich auf, mit ihm gegen die Athener zu ziehen, an deren Spitze Thoas steht; auf Befehl der Königin öffnen sich die Thore Korinths vor diesen, noch ehe der Kampf entschieden: doch kann sich Thoas nicht lange des Sieges freuen. Schon das Auftreten des Kalchas ruft in ihm die Erinnerung an den Mord wach, er reißt sich den Lorbeerkranz vom Haupt; ohne ein Wort der Weigerung, gewissermaßen fasziniert durch die Aufforderung der Königin, sich im Ahnensaal einzufinden, folgt er dem Herold. In der Unterredung erhebt Thoas heftige Vorwürfe gegen Ismene, als diese die Tat zu beschönigen sucht, nennt er sie eine böse Zauberin und will sie verfluchen, da gibt sie sich als seine Mutter zu erkennen und erzählt nochmals ihr Leid. Doch Thoas, der vergißt, daß Ismene aus Mutterliebe gehandelt hat und in ihr nur mehr die rachsüchtige Mordstifterin erblickt, weicht entsetzt von ihr zurück. Da meldet Iphitus, eine prophetische Stimme habe sich im Zeustempel aus einem alten, halb zerfallenen Altar vernehmen lassen und gefordert, von Ismene den Mörder Kreons zu erfragen, dessen Name sie vor dem Altar nennen müsse. Daraufhin hatten Athener und Korinther Frieden geschlossen und eine Untersuchung des Mordes verlangt. Inzwischen ist der Verdacht auf Hyllus gefallen, da man ihn am Morgen nach der Mordtat im Gemach des Opfers gefunden. Der um das Leben ihres Bruders flehenden Creusa verspricht Thoas, bei der Untersuchung das Wort für ihn zu ergreifen; bevor Hyllus ein Leid geschehe, werde es eher sein eigenes Leben kosten. In ohnmächtiger Verzweiflung bricht Creusa zusammen, als sie zu erkennen glaubt, daß Thoas, dem Mordwahn unrettbar verfallen, ihren Herzensbund nur noch als eine Erinnerung an längst entschwundenes Glück betrachtet.

V. Akt. Vor der Versammlung im Tempel wiederholt Iphitus die an die Königin ergangene Aufforderung: in großer Erregung weist sie auf Hyllus und fällt besinnungslos zu Boden. Auch nachdem sie sich wieder erholt hat, hält sie die ihren Sohn entlastende Lüge aufrecht und sucht diesen zu gemeinsamer Flucht zu bereden. Da er nicht einwilligt, stürzt sie davon, um in der mit todbringenden Dämpfen erfüllten Grotte ihr Leben zu enden. Während Iphitus ein zweitesmal die Entscheidung der Götter anruft und man gespannt auf ein Zeichen lauscht, ersticht sich Thoas mit demselben Dolch, der schon einmal als Mordwaffe gegen Creon gedient und stirbt, nachdem er Hyllus als nunmehrigen Herrscher begrüßt und um Verzeihung gebeten hat.

Ursprünglich war der Gang der Handlung im V. Akt folgender:

Nachdem Ismene fort ist, bemüht sich Thoas vergeblich, die Korinther von der Unschuld des Hyllus zu überzeugen; erst durch die drohende Haltung des Siegers werden sie zur Nachgiebigkeit gezwungen und Thoas wird von Iphitus das Recht der Entscheidung überlassen. In geheimer Unterredung bittet Thoas seinen Freund, ihn zu töten, so Creons Tod zu sühnen und dadurch, daß er den Spruch Ismenes an sich vollstrecken lasse, nicht vom neuen den Zorn der Götter heraufzubeschwören. Am

Saume des Urnenhaines (2. Szene) begegnen sich korinthische und athenische Soldaten und hören von Iphitus, welchen Tod die Königin gefunden. Bei Creons Urne sieht man den tötlich verwundeten Thoas liegen: Hyllus hat seine Bitte erfüllt. Thoas überträgt Pentheus den Oberbefehl, stiftet Frieden zwischen Athen und Korinth und stirbt, nachdem auch Creusa, die ihren Bruder mit Vorwürfen überhäufen will, den wahren Sachverhalt erfahren.

Im „Athenischen Gefangenen" treten Talfourds Beziehungen zur Schauerromantik noch mehr hervor als im „Ion". Der Held des Stückes ist wieder ein Findling und wird uns zunächst als einfacher Krieger vorgeführt. Wie Ismene ihren Sohn nannte, bevor er ihr entrissen wurde, erfahren wir überhaupt nicht. Von seinem Vater hören wir nur, daß er schon vor der Trennung im Kampfe gefallen. Thoas ist unter der Obhut eines alten Atheners aufgewachsen, der ihn in Einfachheit erzog. Den größten Teil seiner Jugend habe er in den Hainen, Hallen, Tempeln und Straßen Athens verbracht und diese Stadt sei ihm in ihren mannigfachen Erscheinungsformen nicht nur zur Schule des Lebens geworden, sondern habe auch seine Phantasie mächtig angeregt. Auf Ismenes Frage (Motiv der leidenschaftlichen Nachfrage!), ob er sich nicht doch seines eigentlichen Vaterhauses erinnern könne, beschreibt Thoas eine Trümmerstätte, die man ihm als solche bezeichnet habe; in der Nähe des westlichen Stadttores geben rauchgeschwärzte Mauern mit einem halbversengten Olivenbaum davor Zeugnis von der Zerstörung. Wenn auch erst an seinem Lebensende, gelangt Thoas in die ihm gebührende Stellung. Seine Mutter, die ihn seither für tot gehalten, glaubt nur in den Visionen, die ihr der nie ruhende Rachegedanke vorgaukelt, die Gestalt ihres Sohnes zu erkennen. Ismene erscheint als geistige Urheberin des an ihrem Gatten verübten Mordes.

Auch das Motiv der geheimnisvollen Freundschaft hat Talfourd in diesem Stücke verwendet; Thoas vereinigt in seiner Person die Rolle des totgeglaubten Verwandten (Sohnes) und des geheimnisvollen Freundes. Bevor noch Hyllus den Namen des sympathischen Atheners weiß, ist er bereit, das Leben für ihn zu lassen. Thoas, der vom Vater seines Freundes als Sklave behandelt wird, rettet Creons Sohn aus höchster Lebensgefahr. Beim Festmahl ergreift Hyllus furchtlos seine Partei und zieht sich die Strafe der Verbannung zu.

Viel schärfer ausgeprägt als im „Ion" ist hier das Motiv des bedeutungsvollen, fatalen Objekts: Creons eigener Sohn hat Thoas gestattet, von seinen Waffen einen Dolch bei sich zu behalten; dieser ist dann die Mordwaffe gegen Creon. Denselben Dolch richtet schließlich Thoas gegen die eigene Brust.

Auch in der ursprünglichen Fassung des V. Aktes findet sich die zweimalige Verwendung des Dolches als fatalen Requisits: Hyllus soll seinen Freund mit dem Dolch töten, der „noch rot ist vom Blut seines Vaters". Die Bühnenanweisung sagt außerdem: Der blutige Dolch liegt bei Creons Urne.

Nicht der Zeustempel, sondern der Hain mit Creons Urne wird von Thoas und Hyllus als die passendste Stätte bezeichnet, wo nach beiderseitigem Einverständnis der Freund zur Sühne sterben soll. Dort „soll der Schatten seines noch ungerächten Vaters warten und den Sohn zur letzten Pflicht rufen". (Appendix, V. 2.) Die Burg von Korinth mit ihrem Ahnensaal, das Schlafgemach, in welchem der Mord geschieht, das Felsenverließ und der halbverfallene Altar im Zeustempel tragen dazu bei, den Leser oder Zuschauer in eine schauerromantische Milieustimmung zu versetzen. Die Handlung ist zwar von antiker Einheitlichkeit, doch nimmt Talfourd keine Rücksicht auf die Einheiten der Zeit und des Ortes. Daß die Schicksalsidee nicht aufdringlich hervortritt, mag als Vorzug dieses Dramas gelten. Talfourd hat sowohl die Sühne von Seiten Ismenes wie Thoas' dem in Euripides' Stücken herrschenden Einfluß außermenschlicher Mächte wenigstens scheinbar entzogen und dem Willen der menschlichen Charaktere übertragen. Was nun die Einführung des Orakels im V. Akt betrifft,

welches Ismene auftrug, den Schuldigen zu nennen, so scheinen doch, wenn auch die Königin durch eine Lüge die Schuld von Thoas abzuwälzen sucht und das Orakel eine neue Freveltat herbeizuführen droht, die handelnden Personen so sehr unter dem Eindruck des Übermenschlichen zu stehen, daß es die Basis des tragischen Abschlusses bildet und dem Stück zu einer versöhnenden Lösung verhilft.

Ismenes ganze Art erinnert an Medea im gleichnamigen Trauerspiel des Euripides. Diese läßt sich von Aegeus, dem Fürsten von Athen, schwören, ihr gegen ihre Feinde in Korinth zu helfen, nachdem er sich von vornherein dagegen verwahrt hat, mit Hinterlist zu Werke zu gehen. Wie Ismene triumphierend Thoas ihren Rächer nennt, erblickt Medea in Aegeus den Mann, der ihr nach vollstreckter Rache Zuflucht bieten soll, und wie sie Jason gegenüber Zustimmung heuchelt, vor seiner neuen Gemahlin weichen zu wollen, so ist auch Ismene ihrem Gatten gegenüber scheinbar ganz damit einverstanden, daß der gefangene Athener für eine besonders qualvolle Todesart aufgespart werden soll; und so gelingt es beiden, den Racheplan durchzuführen. Wie Ismene ihren Sohn, so macht Medea ihre ahnungslosen Kinder zu Werkzeugen ihrer Rache. Im Gegensatz zu Euripides mangelt es jedoch in Talfourds Tragödie nicht an poetischer Gerechtigkeit; der englische Dichter bringt eine befriedigende Lösung für unser Gefühl, indem Ismene, die durch eine Lüge einen Unschuldigen dem Gottesgericht preisgeben will, sich selbst richtet, nachdem ihr Versuch an Thoas' Ehrenhaftigkeit und Wahrheitsliebe gescheitert ist. Dieser Abschluß hat auch der modernen, romantischen Anschauung des Dichters besser entsprochen. Auch der athenische Patriotismus, dem Ismene zu wiederholten Malen in begeisterten Worten Ausdruck verleiht, klingt an Euripides an: Medea mußte Aufnahme finden in dem humanen Athen, Aegeus tritt zur Verherrlichung attischer Milde und Großherzigkeit in den Kreis der Entwicklung ein. Der Inhalt von Ismenes Charakter ist mit dem Worte Leidenschaft noch nicht erschöpft. Sie ist auch Intrigantin, sie berechnet, sie verstellt sich gegenüber ihrem Gatten, und darin, daß sie sich von ihrem Sohne nicht verstanden sieht, da er ihre Genugtuung über den Mord an Creon nicht teilen kann, sondern der Wahrheit zum Sieg verhilft, liegt die Tragik ihres Charakters. Ismenes Haß ist aber nicht hinlänglich motiviert. Creon hat allerdings ihre Frauenehre schwer gekränkt, indem er die Schutzflehende barsch von sich gewiesen; doch läßt uns der Dichter darüber allzusehr im Unklaren, wer der eigentliche Urheber des Überfalls auf die junge, hilflose Witwe gewesen, als daß ihr seit Jahren gehegter Groll zu einer tragischen Entwicklung führen müßte. Allenfalls könnte der Widerwille gegen die ihr aufgezwungene Ehe als Grund ihres Hasses gelten. In ihrer Mutterliebe zeigt Ismene Ähnlichkeit mit Creusa in Euripides' „Ion". Talfourds eigene Erfindung ist dagegen der faszinierende Zug in Ismene; er soll uns verdeutlichen, wie der starke, ehrliche Thoas einem mächtigeren, dämonischen Willen erliegt. So gelingt es, den inneren Widerspruch im Charakter des Helden zu verhüllen.

Echt romantische Färbung zeigt die zweite weibliche Figur dieses Stückes, Creusa. Sie ist ihrem Zwillingsbruder in schwärmerischer Liebe zugetan, auch für ihren launenhaften Vater zeigt sie liebevolles Verstehen. Ihre Liebe zu Thoas treibt sie jedoch zu keiner Tat, sie läßt dem Schicksal seinen Lauf, in dieser Resignation Clemanthe gleichend. Bis zum Augenblick der Katastrophe glaubt sie an die Schuldlosigkeit des Geliebten und schreibt seine Selbstanklage einer momentanen Sinnesverwirrung zu.

Von den übrigen Personen weisen nur die Namen auf Euripides oder die griechische Sagengeschichte hin, während Handlung und Charakterzeichnung des Dichters eigene Schöpfung sind. Wie in „Medea" erscheint Creon als König von Korinth, Creusa als seine Tochter. Sein mürrisches, eigenwilliges, altersschwaches Wesen steht in einem wirksamen Gegensatz zur jugendfrischen, taktvollen, liebenswürdigen Art seines Sohnes.

3

Die Handlung, deren knappe, klare Führung Talfourd im „Ion" so gut verstanden, ermüdet im „Athenian Captive" manchmal durch die Breite; damit die Erkennungsszene zwischen Mutter und Sohn, die wir eigentlich naturgemäß in der zweiten Szene des dritten Aktes erwarten, möglichst hinausgeschoben werde, muß Ismene in der dritten Szene des vierten Aktes noch einmal auf die ihr angetane Schmach zu sprechen kommen. Dem Zuschauer oder Leser ist es zwar bei der leidenschaftlichen Nachfrage seitens Ismenens (III, 2) ziemlich klar, wer Thoas ist, doch wird das Interesse durch die Frage wach gehalten: wie wird sich Thoas zur Mordschuld verhalten, die er sozusagen unter hypnotischem Zwange auf sich geladen hat, deren Verantwortung er bei klarer Überlegung ablehnen muß? Hingegen ist es Talfourd nicht gelungen, den Inhalt des Dramas, den Konflikt, in welchem übertriebenes Rechtlichkeitsgefühl — oder vielmehr das Bestreben, einen Schicksalsspruch wahr zu machen — über kindliche Liebe die Oberhand gewinnt, uns menschlich nahe zu bringen.

III.

Glencoe; or, the Fate of the Macdonalds.

„Das Verhängnis der Macdonalds," ein Trauerspiel in fünf Akten, versetzt uns an das Ende der schottischen Volkserhebung zugunsten Jakobs II. im Kampfe gegen Wilhelm von Oranien. Wenn Jakob, sich päpstlicher als der Papst selbst gebärdend, sein Supremat über die englische Kirche wider dieselbe gebrauchte, und die anglikanischen und nicht anglikanischen Untertanen abwechselnd mit rücksichtsloser Willkür verfolgte, so erscheint es begreiflich, daß Wilhelm III., sein Nachfolger, dessen Herrschaft über Schottland durch fortwährende Aufstände seitens der Katholiken in Frage gestellt wurde, bald nach seinem Regierungsantritt (Februar 1689) endlich zu den schärfsten Maßregeln griff, die auch ihre Wirkung nicht verfehlten. Alle Clanführer hatten sich unterworfen, nur Mac Ian von Glencoe hielt sich trotzig fern, bis er es doch in letzter Stunde für geraten fand, nach Fort William zu gehen, um Englands König Treue und Gehorsam zu schwören.

I. Akt. Mac Ians Söhne Alaster und dessen älterer Bruder John harren in der Halle seiner Rückkehr. John weist seinen über die Demütigung des Vaters ungehaltenen Bruder zurecht und stellt ihm als leuchtendes Beispiel das geduldige Ausharren und die Gelassenheit vor, mit der ihr Vetter Halbert die geringschätzige Behandlung von seiten des Stammhäuptlings ertrage. Allerdings war ein außerordentliches Ereignis von Einfluß auf diese Charakterbildung: Halberts Vater, welcher zeitlebens mit seinem Bruder um die Würde eines Stammoberhauptes und das väterliche Erbe gestritten, war auf dem Sterbebette plötzlich nachgiebig geworden und hatte mit seinem Bruder Mac Ian einen Vertrag geschlossen, wonach Halbert einen alten Felsenturm als Behausung nebst einer halbverfallenen Kapelle und spärlichem Weideland erhielt. Als Halbert gegen diese Verkürzung aufbegehren wollte — erzählt John weiter — sei plötzlich Moina, die sagenhafte Ahnfrau der Macdonalds, auf geheimnisvolle Weise erschienen und habe sich vernehmen lassen:

„Halbert, obey!
The hour which sees the rule
O'er the Macdonalds of Glencoe shall bring
Terror and death."

Die Warnung verfehlte ihre Wirkung nicht und Halbert lebte seither zurückgezogen; einen schwächeren Eindruck machte sie auf Halberts jüngeren Bruder Henry, der in die Welt hinauszog. Statt des erwarteten Mac Ian tritt Halbert Macdonald in die Halle und berichtet, er habe seinen Oheim vor drei Tagen am Ufer des Loch Leven umherirren gesehen; er würdigte Halbert keines Wortes und

schlug den Fußpfad gegen Loch Etive ein. Trotzdem bietet jetzt Halbert seine Hilfe an, da melden Angus und Donald, zwei Greise aus dem Stamm der Macdonalds, wie eine geisterhafte Stimme sie aufgefordert habe, zu ihrem Stammoberhaupt zu eilen und dem gleichen Rufe folgend, kommen die übrigen Macdonalds. Endlich erscheint Mac Ian selbst. Nachdem der kommandierende englische General im Fort William die Annahme des Treueides abgelehnt, war er nach Invereray geeilt, wo der Sheriff seine Unterwerfung annahm, obwohl die Gnadenfrist eigentlich schon abgelaufen war. Auch erinnert sich jetzt Mac Ian seiner Begegnung mit Halbert, dem er vorwirft, er sei nur gekommen, um sich an der Demütigung seines Oheims zu weiden; doch versichert ihn Halbert seiner aufrichtigen Teilnahme, er sei mit seinem Los vollkommen zufrieden, und weit entfernt davon, Mac Ians Besitz und Würde anzustreben. Dieser findet zwar im Zuspruch seiner Stammesgenossen und in der Verehrung, die ihm John und Alaster entgegenbringen, einigen Trost, doch kann er ernster Besorgnisse für die Zukunft nicht Herr werden.

II. Akt. Die erste Szene spielt in Halberts Turm. Henry hat seiner Mutter, Lady Macdonald, geschrieben, daß er im Regiment des Earl of Argyle, bei welchem er stehe und das von Captain Robert Campbell of Glenlyon befehligt werde, nach Glencoe kommen werde. Die Freude über diese Nachricht wird von Helen Campbell, einer Nichte Glenlyons, geteilt, die unter der Obhut Lady Macdonalds mit Henry aufgewachsen war. Während dieser, ihr einstiger Gespiele, in die Welt gezogen war, wurde der ältere Halbert der ideale Lehrer und Beschützer des schönen Mädchens und seit langem schon beherrscht ihn eine tiefe, aber uneingestandene Neigung zu ihr. Helen gibt ihrer Freude über die Rückkehr Henrys rückhaltslos Ausdruck, als Halbert in großer Erregung eintritt und erzählt, er habe auf dem Rückweg von Mac Ians Haus deutlich Moinas, mit schauerlichem Echo verhallenden Zuruf vernommen:

The Hour is nigh!

Die Nebelstreifen im Tal seien zu menschlichen Gestalten geworden, in deren geisterhaftem Zug er lebende, in Grabgewänder gehüllte Verwandte erblickte, die unter den Klängen kriegerischer Musik einherschritten. Dieselben unheilverkündenden Klänge, an denen er das Regiment des Earl of Argyle erkennt, lassen sich nun aus der Ferne vernehmen. Während Halbert sich darüber erbittert zeigt, daß sein Bruder unter die Feinde des Landes gegangen ist, die erste Regung der Eifersucht über den herzlichen Empfang des Offiziers seitens Helens nur mit Mühe unterdrückt und diesen schließlich steif begrüßt, erklärt Henry den Zweck der Einquartierung: Man müsse das von Mannschaft überfüllte Fort William für einige Zeit entlasten und daher wolle man die Gastfreundschaft der Macdonalds in Anspruch nehmen. Da nun Halbert seinem Bruder Verrat an der Heimat vorwirft, fordert ihn dieser auf, ihm nach Verlauf einer Stunde an Loch Levens Ufer Rede zu stehen.

Glenlyon kann oder darf seinen Offizieren über den wahren Zweck der Expedition nur Andeutungen machen. Ihm sei der Auftrag zuteil geworden, sich das Wohlwollen seiner Gastgeber zu sichern; auch weitergehenden Befehlen müßten sie unverzüglich Folge leisten. Henry soll, da er die Gegend kennt, den einzelnen Truppenabteilungen ihr Quartier zuweisen. John und Alaster treten auf und berichten dem Regimentskommandanten von den erfolgreichen Bemühungen ihres Vaters um die Annahme seines Eides seitens der englischen Behörden, doch auf ihre Frage nach dem Zweck des Einmarsches stellt sich Glenlyon harmlos. In geheimer Unterredung wirft Halbert seinem Bruder aufs neue Verräterei vor und schlägt ihm die Waffe, die dieser in jäh aufwallendem Zorn gegen ihn erhebt, aus der Hand; er begnügt sich aber mit dieser Abwehr, die Henry tief beschämt, ja er weiß ihn durch den Hinweis auf schöne Jugendtage zu Tränen zu rühren. Die ernste Verstimmung war auch Helen aufgefallen und sie war den beiden heimlich gefolgt. Die Erklärung Halberts, daß Henry seiner Ehre nichts vergeben habe, wird von Helen mit Selbstverständlichkeit

aufgenommen und ihre Freundlichkeit gegenüber Henry trägt dazu bei, vom neuen die Eifersucht seines Bruders wachzurufen.

Die drei folgenden Akte spielen 14 Tage später an drei aufeinanderfolgenden Tagen. Nachdem Glenlyon die Macdonalds in Sicherheit gewiegt hat, spricht er sich Lindsay gegenüber, einem seiner Offiziere, über die dem Regiment bevorstehende Aufgabe deutlicher aus, gegen den noch immer trotzigen Stamm einen vernichtenden Schlag zu führen. Da dies durch weitere Annahme der Gastfreundschaft nur erschwert wird, sendet Glenlyon durch Henry einen Brief an General Duncanson, der das entscheidende Wort sprechen soll; nach der Rückkehr will Glenlyon zur Belohnung die Verbindung seiner Nichte mit Henry fördern. Erst durch Lady Macdonald, die sich Halberts wegen über Helens Gesinnung Gewißheit verschaffen will, erfährt diese, daß ihr Halbert mit mehr als brüderlicher Liebe zugetan sei und diese Eröffnung versetzt sie in tiefe Erregung, so daß sie einer Begegnung mit ihm ausweicht. Da in Halbert das Mißtrauen gegen die Gäste immer stärker wird, will er Helen gegen etwaige Ausschreitungen schützen, indem er sie zum Altar führt. Er gesteht zwar zu, daß er von seiner Liebe noch kein Wort zu Helen gesprochen, doch erst als sie Henry seinen glücklickeren Nebenbuhler nennt, dämmert ihm die bittere Wahrheit auf, und in seinem eifersüchtigen Zorn bedauert er, seinem Bruder eben noch das Leben geschenkt zu haben. Doch er bemüht sich, seine Erregung wieder zu bemeistern und Helens Liebe zu Henry als einen flüchtigen Mädchentraum hinzustellen, den ihr die stattliche, jugendliche Erscheinung des im Gegensatz zu ihm selbst heiter veranlagten Offiziers vorgezaubert. Als Halbert hört, daß sein Bruder einen Brief an Duncanson zu überbringen habe, gerät er in rasende Wut, schilt ihn Verräter und sucht ihm das Schreiben zu entreißen, doch das Eintreten Lady Macdonalds und Helens bringt ihn wieder zur Besinnung, worauf er sich entschuldigt und Henry sich verabschiedet. Hierauf bringt Halbert seine Werbung vor und erlangt ihr Jawort, als er sie daran erinnert, wie sie ihm während eines Ausfluges zur Insel Jona in die Arme gesunken sei. Der Widerstreit zwischen Pflicht und Neigung kommt ihr eigentlich erst, nachdem sie sich schon entschieden hat, klar zum Bewußtsein; in ihrem Schmerz will sie im Gebete zu Maria Trost suchen.

IV. Akt. Henry, der seinen Auftrag ausgeführt hat, ist über den Gesinnungswechsel Helens sehr erbost, da er nicht nur den Spott seiner Kameraden zu gewärtigen hat, sondern auch seine schönsten Zukunftsträume vernichtet sieht. Es ist ihm unfaßbar, daß Helen ihm, der von Glenlyon reichliche Unterstützung und Förderung zu erwarten hat, den verdrießlichen Träumer vorziehen will. Helen sucht sich zu rechtfertigen, indem sie darauf hinweist, daß ihr Halbert sein älteres Anrecht bewiesen habe. Dabei macht sie jedoch keinen Hehl aus ihrer Traurigkeit darüber, dem wahren Zug ihres Herzens nicht folgen zu können. Glenlyon, der die Rückkehr Henrys mit Ungeduld erwartet, gerät beim Empfang des Antwortschreibens in große Erregung Das vom König unterzeichnete Todesurteil muß noch in derselben Nacht an allen Bewohnern von Glencoe, die das 70. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, vollstreckt werden. Indessen weiß der gewissenlose Lindsay seine Zweifel zu zerstreuen und der mit der Gegend vertraute Henry Macdonald, dessen feindselige Stimmung gegen seine Verwandten ausgenützt wird, soll mit einem Teil der Truppen alle Thalausgänge besetzen. mit Ausnahme der östlichen Straße, wo Duncanson selbst heranrückt. Doch erfährt Henry nur, daß man die Macdonalds noch immer zu wenig unterwürfig finde und sie durch Wegnahme der geheimen Waffenvorräte endgültig demütigen wolle. Der Morgen soll ihm — verspricht Glenlyon — trotz der ihm widerfahrenen Zurücksetzung, die Erfüllung seines Herzenswunsches bringen. Die Szene schließt mit einem triumphierenden Monolog Henrys. Aus den feinfühligen Wahrnehmungen seiner Mutter muß Halbert erkennen, daß Helen ihm nie anders als traurig in ihr Schicksal ergeben angehören werde und dies, sowie das verständnisvolle Zureden Lady Macdonalds lassen in ihm den Entschluß zur Entsagung reifen.

Bei dem Festmahl, welches die Macdonalds mit den Offizieren in Mac Ians Hause vereinigt, wiederholt dieser in seinem Trinkspruch feierlich das Gelöbnis der Treue, nachdem er in wehmütig-stolzen Worten der schottischen Freiheitskämpfe gedacht, die hauptsächlich infolge des Todes Jakobs II. und trotz des Sieges von Killikrankie ein unglückliches Ende nahmen. Auch Halbert, dessen wahrhaft edle Gesinnung Mac Ian endlich erkannt, befindet sich unter den Gästen, doch ist er nur gekommen, „das den Macdonalds drohende Schicksal zu teilen oder abzuwenden". Als Glenlyon dem Gastgeber zutrinkt, hält Halbert den Augenblick für geeignet, dem Regimentskommandanten auf den Kopf zuzusagen, daß er Verrat an dem Leben der Macdonalds üben wolle. Glenlyon erbleicht und ist zuerst außerstande zu erwidern; er entfernt sich hierauf mit Lindsay, nachdem er eine Drohung gegen den kühnen Sprecher ausgestoßen und dessen Herausforderung zum Zweikampf kühl abgelehnt hat.

Der V. Akt spielt in der halbverfallenen Kapelle bei Halberts Turm; daselbst ist auch das Grabmal seines Vaters. Gefaßt, beinahe heiter blickt er der Stunde entgegen, da er dem Glück entsagen will. In Gegenwart des Priesters, der die Trauung vornehmen soll, und Henrys, der noch immer hofft, daß Glenlyon zu seinen Gunsten ein Machtwort sprechen werde, bittet Halbert seine Braut noch einmal, ihr Herz zu prüfen. Doch als Halbert feierlich auf Helens Hand verzichtet, dringt verzweifeltes Geschrei an das Ohr der Versammelten. Angus, einer der Dorfältesten, stürzt herein und berichtet: Die so zuvorkommend behandelten Gäste haben ihre Gastgeber meuchlings überfallen und erschlagen, die Hütten in Brand gesteckt. Da dringt auch schon der Feuerschein zur Kapelle und auch Henry muß endlich an Glenlyons Verrat glauben; als Alaster tötlich verwundet auftritt und erzählt, daß Vater und Bruder dem Schwerte zum Opfer gefallen und sterbend Henry als Verräter bezeichnet, will dieser von Halberts Hand, der nun das Oberhaupt der Macdonalds ist, den Tod empfangen. Während dieser die Entscheidung des Himmels anruft, naht Glenlyon mit seinen Leuten und Halbert wird von einer Kugel tötlich verwundet; er stirbt, nachdem er vernommen hat, daß wenigstens ein Teil seiner Verwandten sich retten konnte, und Henry davongeeilt ist, um den Verfolgern entgegenzutreten und einen ehrenvollen Tod zu finden. Lady Macdonald und Helen sollen mit Hilfe des Priesters Zuflucht in einem Kloster finden.

In der Vorrede zum Stück werden die demselben zugrunde liegenden Begebenheiten ausführlich dargelegt; sie sind Walter Scotts „Tales of a Grandfather", chap. 58, entnommen. In vielen Punkten hat sich Talfourd eng an die Erzählung, die auch im Anhang zu seiner Dramenausgabe abgedruckt ist, angeschlossen. So entspricht ganz Scotts Darstellung die trotzige Unschlüssigkeit Mac Ians, seine Reise zum Fort William, seine Verzweiflung darüber als er sieht, daß sein Eid hier nicht angenommen wird; seine Reise nach Inverary, auf der er unbemerkt an seinem Hause vorüberschleicht; seine Heimkehr, Glenlyons Ankunft. Die rücksichtslose, heuchlerische Art, in welcher dieser die reichlich genossene Gastfreundschaft belohnt; endlich das Gemetzel selbst. Talfourd weist auf die Punkte hin, in denen er von Scotts Geschichte abgewichen war: während dort Alaster als Gatte von Glenlyons Nichte gedacht ist, erscheint er in Talfourds Tragödie als Jüngling. Als selbständige Schöpfung ist dagegen mit Recht die Gestalt Halberts zu betrachten, sowie dessen Zwist mit Henry, dem ein politisches und persönliches Motiv zugrunde liegt. Scotts Erzählung zeigt in klarer Weise den Schuldigen, der das Blutbad herbeigeführt hat: es ist der Staatssekretär Stair, der königliche Vollmachten mißbrauchte und den Bericht des Sheriffs über die vollzogene Unterwerfung Mac Ians dem Staatsrat vorenthielt.

Glenlyon ist zwar kein ausgemachter Schurke, doch wirft sein langes Zögern, als es sich darum handelt, Duncanson von der tatsächlichen Unterwerfung des Clanoberhauptes zu verständigen, einen tiefen Schatten auf seinen Charakter. Glenlyon und Lindsay führen mit der ihren Charakterinhalt bildenden Heuchelei und ihrem Strebertum ein wenig wirksames Gegenspiel; sie üben eigentlich nur blinden, militärischen

Gehorsam, und vollends erscheint Henry als bloßes Werkzeug in der Hand seiner Vorgesetzten, da er über die Tragweite des von ihm ausgeführten Befehles sich nicht im Klaren ist, er hilft, ohne es zu wollen, zum Untergang seines Hauses. Die wahrhaft Schuldigen werden im Stücke nicht vorgeführt. Diese Unklarheit, in der das Verhängnis sich seine Opfer wählt, läßt im Verein mit der Prophezeiung, derzufolge das Schicksal der Macdonalds als von vornherein feststehend gedacht ist, den geisterhaften Visionen Halberts und dessen hellseherischem Wesen deutlich erkennen, daß „Glencoe“ eine Schicksalstragödie ist Doch ist es keine reine Schicksalstragödie, d. h. keine solche, in der die übernatürliche Einwirkung des Fatums allein die Handlung bestimmt; in das in der Vorfabel angedeutete Schicksalsgewebe webt sich ein zweites hinein, welchem dramatische Eignung nicht abzusprechen ist, der Bruderzwist. Durch die Schicksalsidee wird Halbert zum Haupthelden, obwohl er keinerlei Schuld auf sich geladen; nur weil er zum Stamm der Macdonalds gehört, kann und will er der durch Mac Ians trotziges Zaudern verursachten Katastrophe nicht entrinnen. Talfourd hat es verstanden, dem Haupthelden auch den Hauptanteil, wenn nicht an der Handlung, so doch am Interesse der Leser zu sichern und ihn kräftig von den übrigen Mitwirkenden abzuheben, so daß über seine Heldenschaft kein Zweifel entstehen kann.

Moinas Gestalt legt einen Vergleich mit Grillparzers „Ahnfrau“ nahe. Beide erscheinen dem Helden jedesmal, wenn ihrem Hause Unheil droht, haben jedoch nicht die Macht, es abzuwenden. Moina lebt in tiefster Einsamkeit, da sie eine geheime Schuld auf sich geladen, wie die Ahnfrau des Hauses Borotin. Doch während Grillparzers „Ahnfrau“ wirklich als Geist erscheint, ist Moina als eine noch lebende Macdonald sagenhaften Alters gedacht, von deren vorbedeutendem Erscheinen nur berichtet wird. Noch die Schlußworte des V. Aktes weisen nachdrücklich auf die nun gleich der Ahnfrau Ruhe findende Moina hin, indem sich der sterbende Halbert der Todesstunde seines Vaters erinnert:

I mark
The face which gazed in pity on my rage
Beside my father's death-bed: — 'tis subdued —
Hushed, conquer'd, — pardoned — and I die in peace.

Das in der Sage von Moina enthaltene Wunderbare*), Übernatürliche, hat Talfourd, indem er es in die Seele Halberts legte, mit weiser Mäßigung zur Verstärkung seiner Wirkungen zu benützen verstanden. Die Geistermusik, von der Anne Radcliffe**) in ihren Romanen ausgiebig Gebrauch machte, läßt sich in diesem Stück, wo wir nur aus Halberts Berichten davon erfahren, eher als eine Halluzination erklären. Halberts Charakter ist folgerichtig entwickelt; anfangs ist er im Zustand der Ruhe, wo bloß seine allgemeine Färbung, seine Versöhnlichkeit, seine Heimatliebe sichtbar wird, im Verlauf der Handlung entfalten sich diese Eigenschaften zum reinen Altruismus, der im Verzicht auf Helen den höchsten Ausdruck findet. Die edle Gestalt der Lady Macdonald, die trotz ihrer Liebe für ihren Sohn Halbert weit davon entfernt ist, etwa zu dessen Gunsten auf Helen einzuwirken, ist sehr schön gezeichnet. Aus Helen, deren Gestalt der Dichter mit grosser Zartheit gezeichnet hat, macht er ein psychologisches Problem: sie ist die Frau, die zwischen zwei Männern schwankt, dem einen, den sie nicht liebt, dem sie aber aus Dankbarkeit ihr Jawort gegeben hat, und dem andern, dem sie nicht angehören kann, weil sie sich dem ersten versprochen hat. Die durch Halberts Edelmut in Aussicht gestellte Lösung des dramatischen Konfliktes bleibt aber gegenstandslos, da die beiden Brüder unmittelbar darauf dem Verhängnis der Macdonalds zum Opfer fallen. Durch den freiwilligen

*) Dabei mochte dem Dichter auch die Gestalt der weißen Dame von Avenel (in: The Monastery, 1820) vorgeschwebt haben, die öfter erscheint und nicht ohne Einfluß auf das Schicksal der handelnden Personen ist.

**) Talfourd hat ihren literarischen Nachlaß geordnet.

Tod Henrys wird zwar der poetischen Gerechtigkeit Genüge getan, doch vermögen wir eben nur mit Zuhilfenahme der Schicksalsidee einzusehen, warum Halbert für seine Großmut nicht belohnt wird. Das Walten des Fatums ist nicht geeignet, uns diese Lösung des Ganzen glaubhaft zu begründen.

Die Exposition ist gut angelegt. Die Unruhe der um die Heimkehr des Vaters besorgten Söhne, ihr Streit wegen Mac Ians demütigender Reise, der spannende Bericht Johns über Moina, sowie der geheimnisvolle Zuruf, der die Clanleute zur Versammlung in der Halle ihres Führers bescheidet, sind geeignet, die Erwartung auf das Kommende zu spannen; ungezwungen ergibt sich aus dem Dialog Halberts aufrichtige Gesinnung für Mac Ian und dessen Zweifel an dem Erfolg seiner Reise. Mit der Nachricht vom Anmarsch des Argyleschen Regimentes zu Beginn des zweiten Aktes und der Darlegung ihres Eindrucks auf Lady Macdonald und Helen einerseits und Halbert andrerseits schließt die Exposition. Der schürzende Teil der Handlung beginnt mit der ersten Eifersuchtsregung Halberts, seine Steigerungsstufen liegen in der heuchlerischen Freundlichkeit Glenlyons gegen die Söhne Mac Ians, wodurch sie in Sicherheit gewiegt werden (II., 2), dem Zweikampfe zwischen Halbert und Henry, der Entsendung Henrys zu Duncanson (III., 1), ferner in der Unterredung Lady Macdonalds mit Helen, dann mit Halbert (III., 2), in der Umstimmung Helens, derzufolge sie Halberts Werbung annimmt, und schließlich im kurzen Monolog Henrys (IV. 1), worin er erklärt, mit Glenlyons Hilfe Helen gewinnen zu wollen. In ziemlich lockerer Verknüpfung mit diesen Steigerungsstufen folgt der Gipfelpunkt, den das Bankett darstellt (IV., 4), bei welchem Halbert vor den versammelten Clangenossen Glenlyon verräterischer Absichten gegen die Bewohner von Glencoe bezichtigt. Die Wandlung geht in der Weise vor sich, daß Halbert auf Helens Hand verzichtet, wodurch wir noch einmal Hoffnung auf einen unblutigen Ausgang schöpfen könnten, wenn wir uns nicht erinnerten, daß Glenlyons Vernichtungsplan gegen alle Macdonalds gerichtet ist; außerdem weiß er von dem Verzicht Halberts nichts: die Entscheidung ergibt sich nicht mit Notwendigkeit aus der Handlung. Die Schwäche des Aufbaues liegt, wie schon bei der Besprechung des Charakters des Helden ausgeführt wurde, im V. Akt.

Mit besonderer Sorgfalt ist der Schauplatz der Handlung, das düstere, enge Tal von Glencoe, südwestlich vom Loch Leven, gezeichnet, welches Talfourd im Herbst 1838 aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte. Die verschiedenen Erscheinungsformen dieses echt schauderromantischen Milieus sind mit den jeweiligen Stimmungen der handelnden Personen wirksam in Einklang gebracht. Talfourd weiß seiner Naturempfindung beredten Ausdruck zu verleihen, er begnügt sich nicht mit der Sprache des gewöhnlichen Lebens, seine Personen reden mit wahrhaft künstlerischem Pathos. Schön ist das Bild, das Helen in dankbar-zufriedener Stimmung von dem Tal entwirft, dasihr zur zweiten Heimat geworden (II., 1), als Lady Macdonald bedauert, daß der Jugend ihrer Pflegetochter zu wenig Sonnenschein beschieden sei:

Helen:
O say not so; there is not a day but bears
Its blessing on its light. If Nature doles
Her gifts with sparing hand, their rareness sheds
Endearments her most bounteous mood withholds
From greenest valleys. The pure rill which casts
Its thread of snow-like lustre o'er the rock,
Which seems to pierce the azure sky, connects

Helen:
O sag' dies nicht! Denn jeder neue Tag
Bringt neue Freuden. Mag mit ihren Gaben
Natur auch kargen, so spendet sie das Wen'ge
Mit einer Zärtlichkeit, die sie trotz ihrer Großmut
Dem üpp'gen Tal versagt. Das klare Bächlein
Das schneeweiß, einem Faden gleich, vom Felsen kommt,
Der das reine Blau durchdringt, verbindet mit dem Himmel

The thoughts of earth with heaven, while mightier floods
Roar of dark passions. The rare sunbeam wins
For a most light existence human care,
While it invests some marble heap with gleams
Of palaced visions. If the tufts of broom
Whence Fancy weaves a chain of gold, appear,
On nearer visitation, thinly strewn,
Each looks a separate bower, and offers shade
To its own group of fairies. The prized harebell
Wastes not its dawning azure on a bank
Rough and confused with loveliness, but wears
The modest story of its gentle life
On leaves that love has tended; nay, the heath,
Which, slowly from a stinted root, unfolds
Pale lilac blossoms, — image of a maid
Reared in a solitude like this, -- is blessed,
Instead of sharing with a million flowers
One radiant flush, in offering its faint bloom
To loving eyes.

Die irdischen Gedanken, während drunten mächtigere Fluten
Düsterer Leidenschaften toben. Ein Sonnenstrahl,
Ein flüchtiger, vermag zu fesseln uns,
Indem er Marmorblöcke mit dem Schimmer
Erträumter Schlösser schmückt. Wenn die Ginsterstauden,
Aus denen Phantasie sich gold'ne Ketten webt,
Bei näherem Zusehen spärlich verstreut erscheinen,
So gleicht doch jede für sich einer Laube,
Die ihr vertraute Elfenschar umfangend.
Die begehrte Glockenblume, die sonst rauh
Und verwirrt in holdem Erblühn am Uferhang
Ihr dämmernd Blau verschwendet, flüstert hier
Bescheiden, liebevoll behütet, das Märchen
Ihres sanften Lebens. Selbst das Heidekraut,
Das zartlilafarbne Blüten auf kurzem Stock
Langsam entfaltet — das Sinnbild einer Maid,
In solcher Einöd' aufgezogen — ist selig,
Ein liebend Aug' durch seine Zartheit zu erfreuen,
Anstatt ein flüchtig strahlend Rot zu teilen
Mit vielen tausend Blumen. Sag' nicht noch einmal,
Daß Frohsinn diesen alten Mauern fremd.

Auch Halbert gibt in der Unterredung, in welcher er seinem Bruder Verrat vorwirft, eine ansprechende, von Heimatliebe glühende Schilderung der Hochlandsszenerie:

Halbert: (II., 3)

Our boasts are few,
Yet great: — a stream which thunders from its throne,
As when its roar was mingled with the voice
Of eldest song, from age to age retain'd
In human hearts; — wild myrtles which preserve
Their hoard of perfume for the dying hour
When rudeness crushes them; — rocks which no flowers
Of earth adorn, but in themselves austere,
Receive the Beautiful direct from Heaven,
Which forces them to wear it, — shows their tops
Refined with air; compells their darkest steeps

Halbert:

Auf Weniges sind wir stolz, doch dies ist groß:
Ein Strom, der brausend von der Höhe stürzt;
Aus seinem Tosen klingt die Melodie
Uralter Lieder, die im Menschenherzen
Längst geschlummert; — die wilde Myrte, die erst,
Da Roheit sie zertritt, im Verwelken
Wohlgeruch verbreitet; den Felsen mangelt
Erdhafter Blumenschmuck, doch trotz ihrer Rauheit
Empfangen das Schöne sie zuerst vom Himmel.
Er zwingt sie, es zu tragen, zeigt ihre Gipfel
Von der Luft geläutert; ihre schroffste Wand

Reluctant to reflect the noontide sun	Wirft, weiß erglänzend, zögernd nur, die Strahlen
In sheeted splendour — wreathes around them clouds	Des Mittags zurück, rings bekränzen sie
In glorious retinue, which, while they float	Der Wolken herrlich Gefolge, liebliche Schäfchen,
Slowly or rest beneath the sable heights,	Die flüchtig und behutsam schweben oder
In their brief fleecy loveliness grow proud	Am Fuß der düstern Höhen ruh'n, sich rühmend,
To wait upon the Lasting. — And the right	Dem Ewigen zu dienen. Und du verkaufst das Recht,
To walk this glen with head erect, you sold	Dies Tal erhobnen Hauptes zu durchschreiten
For bounties which Argyle could offer!	Um das Werbegeld, das Argyle dir geboten!

Endlich enthält auch die zweite Szene des III. Aktes eine hochpoetische Beschreibung der Fingalshöhle auf Staffa. Die feenhafte Lieblichkeit der Szenerie, die zarte Färbung des Wassers, die Anmut der Säulen, die prächtige Deckenwölbung weiß Halbert in begeisterten Worten zu schildern. In einer Anmerkung nimmt Talfourd gegen die herkömmlichen übertreibenden Beschreibungen der Grotte Stellung, die gewöhnlich mit einer Kathedrale verglichen wird, obwohl es ihr an Großartigkeit fehlt. Diese scheinbar lyrischen Elemente sind dadurch dramatisch geworden, daß sie uns ein anschauliches Bild des düsteren Schauplatzes der Handlung geben und uns darauf hinlenken, auch aus dieser Umgebung heraus den fatalistischen Zug in den handelnden Personen zu erklären.

IV.

The Castilian.

Im Gegensatz zu den bisher besprochenen Dramen Talfourds gehört The Castilian, sein letztes Stück, welches 1853 im Druck erschien, nicht der Gruppe der Schicksalstragödien an, sondern ist ein historisches Trauerspiel ohne schicksalsdramatische Tendenz. The Castilian versetzt uns in die unglückliche Revolution der Communeros im Jahre 1520/21, jenen Versuch des spanischen Bürgertums, sich mit Gewalt eine würdige Stellung im Staatsleben zu erringen. Schon während seines ersten Aufenthaltes in Spanien waren dem jungen Kaiser Karl V. Reformvorschläge unterbreitet worden, die vor allem die Uebergriffe der Kurie, den Druck der Inquisition, und die Ausschließung der Fremden von spanischen Ämtern berührten, aber unbeachtet blieben. Noch während seiner Anwesenheit brach die Revolution in Kastilien aus; der König floh aus Valladolid. Der zurückgelassene Regent, der Kardinal und Großinquisitor Adrian, wußte sich nicht zu helfen und glaubte, die Bewegung komme von den Granden, während sie in Wirklichkeit demokratisch war. In den Städten bemächtigte sich die bisher machtlose Gemeinde des Regimentes und Abgeordnete dieser Kommunen traten zur „heiligen Junta“ zusammen, die sich freilich vergeblich bemühte, der wahnsinnigen Königin Juana in Tordesillas eine scheinbare Zustimmung zu ihrem Gebaren abzulocken; sie wünschten die Umgestaltung unter königlicher Ägide zu vollziehen und machten sogar den Versuch, sich Karl zu nähern. Aber die erregte Leidenschaft den Massen drängte über die Absichten der Junta hinaus: Antonio de Acuña brachte sogar mit geraubtem Kirchengut ein Heer zusammen. Da der König zur Bewältigung der Revolution nichts tat, mußten jetzt die Adeligen wohl oder übel den gemeinsamen Feind vom Hals schaffen. Am 23. April 1521 erlag das Heer der Communeros dem Condestable Velasco bei Villalar, ihr Führer, der schwärmerische Juan de Padilla, Schöffe der Stadt Toledo, wurde am nächsten Tage hingerichtet.

Wie Talfourd in der Vorrede ausführt, hat er diesen Stoff William Henry Prescotts „History of the Reign of Ferdinand and Isabella“ und Robertsons „History of Charles V.“ entnommen. Beim letzteren fand auch der Dichter einen Hinweis auf den ehrgeizigen Charakter der Donna Maria von Pacheco, geborene Gräfin von Tendilla, welche ihren Gemahl so beherrschte, dass man sie der Zauberei beschuldigte. Prescott dagegen hatte zu den von Juana handelnden Szenen den Stoff geliefert. Um diese Ereignisse in dramatischer Form darzustellen, mußte der Dichter in verschiedenen Punkten, so besonders in der Wahl des Schauplatzes, von der geschichtlichen Darstellung abweichen; er hat daher die Residenz Joannas (Juanas) nach Avila und den Entscheidungskampf in die Nähe Toledos verlegt, zeitlich von einander getrennte Ereignisse nach Möglichkeit zusammengedrängt.

Die Exposition besteht aus einer einzigen langen Szene, ihr Schauplatz ist eine Terrasse im Garten Don John de Padillas bei Toledo. Aus der Unterredung des alten Dieners Lopez und des Pagen Florio, die mit dem Herrichten einer Festtafel beschäftigt sind, erfahren wir, daß der Geburtstag von Padillas jugendlichem Sohn Alphonso im engsten Familienkreis und in schlichter Weise gefeiert werden soll; dies hat Padilla so gehalten, seitdem der Tod ihm seine schöne Tochter Joanna entrissen, die ihren Namen zu Ehren der unglücklichen Mutter Karls V., Joanna, trug. Da aber Lopez weiß, wie sehr sein Herr die jetzt von Schwermut Umnachtete verehrt, warnt er Florio, seinem Herrn gegenüber Joannas Zustand etwa als Wahnsinn zu bezeichnen. Nun tritt Padillas Schwager, der Marquis von Mondeiar, auf, nach ihm erscheint seine Schwester Maria de Pacheco, Alphonsos Mutter. Da Padilla und Alphonso von einer Gebirgstour zurückerwartet werden und ihr Weg sie durch die Stadt führen muß, so vermutet Mondeiar, daß vielleicht ein Volksauflauf ihr Kommen verzögere, dessen Ausbruch infolge der Erbitterung gegen die von Karl eingesetzte Regentschaft Adrians schon seit langem zu befürchten sei. Maria ist gleich ihrem Bruder fest davon überzeugt, daß ihr Gatte alle Eigenschaften, namentlich Mut und Selbstbeherrschung, in reichem Maße besitze, um eine solche Volkserhebung zum Siege führen zu können. Indessen kehren Vater und Sohn heim, — sie haben sich durch Besteigung eines entlegenen Gipfels verspätet. — Als Padilla berichtet, wie mutig und mühelos Alphonso die höchste Felsspitze erklommen und wie prächtig die Sonnenstrahlen um sein Haupt spielten, sodaß sie ein Diadem zu bilden schienen, versteigt sich Mondeiar zu dem ehrgeizigen Wunsch, Kastiliens Krone möge bald Alphonsos Stirne schmücken. Doch schon der bloße Gedanke, Königin Joanna könnte in ihren Herrscherrechten verkürzt werden, weckt in dem sonst milden, nachsichtigen Mann heiligen Zorn: lieber würde er seinen einzigen Sohn einem ungerechten Schuldspruch zum Opfer fallen sehen. Wenn aber die Zukunft Leid über sein Haus bringen soll, so möge es nicht Alphonso treffen. Als man sich zum Mahl setzen will, erscheint Gonsalvo, Offizier in Diensten Karls V., vor dem Haus mit einem Zug Soldaten. Padilla läßt sie sogleich in der Halle festlich bewirten, während er selbst den Offizier, seinen früheren Jugendfreund, herzlich begrüßt. Dieser bleibt jedoch kühl, erklärt unter vier Augen, daß Padilla an König und Papst Verrat übe, zeigt einen vom Regenten unterzeichneten Haftbefehl vor, und da sich der Offizier bei Padillas Frage nach dem Verleumder betroffen zeigt, ist ihm die Schurkerei klar. Gonsalvo darf den Schöffen auf freiem Fuß lassen, wenn dieser seinen Sohn als Geißel stellt. Darein würden jedoch die Eltern nie willigen. Inzwischen ist es Mondeiar geglückt, Gonsalvos Begleitung durch List zu entwaffnen, und nachdem der Offizier beschämt abgezogen ist, ohne seine Drohungen verwirklichen zu können, erklärt Padilla, er sei entschlossen, an die Spitze der empörten Bürgerschaft zu treten, in welcher sich die Nachricht von der ihm widerfahrenen Beleidigung wie ein Lauffeuer verbreitet hat, und für ihr gutes Recht zu kämpfen.

II. Akt. Am folgenden Morgen versammeln sich die Führer des Aufstandes auf einem Hügel in der Nähe der Stadt. Don Pedro de Giron berichtet, wie rasch

die Aufständischen sich des Königspalastes und der Kroninsignien bemächtigt hätten, Padillas Umsicht und Tatkraft verdanke man den raschen Sieg. Er soll nun mit den übrigen Kriegsrat halten und erscheint, von freudigen Zurufen begleitet, als letzter auf dem Hügel. In der nun folgenden Beratung verhehlt er keineswegs seinen Unmut, als der in Wirklichkeit neidische Giron vorschlägt, man möge den Marquis von Villena, seinen Freund, in den Kreis der Anführer aufnehmen, und spricht sich gegen diesen Vorschlag aus, da ihm der Mann als Trinker und Spieler bekannt ist. Fühlt sich Giron schon dadurch gekränkt, so lodert Haß in ihm auf, als Padilla einen Neffen Girons wegen eines dienstlichen Vergehens seiner Offizierswürde verlustig erklärt. Nachdem Padilla die Versammelten zu weiteren Beratungen in die Stadt beschieden hat, will er selbst daheim kurze Rast halten. (2. Szene): Dort erwartet ihn eine Abordnung toledanischer Bürger und trägt ihm im Namen des Volkes die Herrscherwürde an. Während sich Maria schon am Ziel ihrer ehrgeizigen Wünsche sieht, lehnt ihr Gatte das Anerbieten ab, da er kein Anrecht auf die Herrschaft zu haben glaubt, obzwar er ahnt, daß ihn diese Entsagung ins Unglück stürzen muß:

He who has burst a nation's chains must be
Its master or its victim.

(3. Szene): In der Versammlung der Städtevertreter hat Giron vor dem Erscheinen Padillas den Vorsitz übernommen und sich den weitgehendsten Einfluß auf die Beschlüsse gesichert. Tendilla, sein Vertrauter, stellt nämlich den Antrag, jede Stadt möge aus der Reihe ihrer Ratsherren einen Vertrauensmann wählen, dem die höchste Gewalt in der Stadt übertragen werden möge. Nachdem der Antrag angenommen ist, ergänzt ihn Giron noch dahin, daß der Höchste im Rang, — in Toledo ist er es — mit der Leitung der Abstimmung betraut werden solle. Nachdem auch dieser Zusatz die Zustimmung der Uebrigen gefunden, erscheint erst Padilla und schlägt vor, eine der alten städtischen Innungen mit der höchsten Gewalt zu betrauen, wie dies früher in Zeiten der Gefahr üblich gewesen sei, es ist jedoch zu spät, man will den einmal gefaßten Beschluß aufrecht erhalten. Wenigstens möge, beantragt der General weiter, der König von den Forderungen der Aufständischen nach Absetzung des Regenten, Besetzung der Staatsämter durch Einheimische und regelmäßigen Ständeversammlungen in Kenntnis gesetzt werden. Auf die Kunde, daß Segovia von den Truppen des Regenten eingeschlossen sei, eilt Padilla fort, um den Bedrohten Hilfe zu bringen. Während Giron seinen Nebenbuhler im Kampfe weiß, findet er genügend Zeit, die Herrschaft an sich zu reißen. Der III. Akt spielt in Avila, wo sich die zur Junta vereinigten Abgeordneten der kastilischen Städte unter Mondeiars Vorsitz versammelt haben. Sie hören, daß es Padilla nicht nur gelungen ist, Segovia zu befreien, er habe sogar den verhaßten Regenten aus seiner Residenz Valladolid vertrieben. Als Padilla auf Wunsch der radikal gesinnten Mitglieder der Junta einen neuen Treueid schwören soll, der ihn nur dann zum Gehorsam gegen Karl verpflichten soll, wenn dieser die Forderung der Aufständischen bewilligt, verhält er sich ablehnend. Doch die Meldung, Karl habe den Abgesandten der Junta schmachvolle Behandlung angedroht, erscheint nun geeignet, auch seine Lehenstreue zu erschüttern, da bringt Alphonso die Nachricht, daß die Königinmutter auf dem besten Wege sei, von ihrem Trübsinn zu genesen. Darüber zeigt sich Padilla hocherfreut, da nunmehr das an ihn gestellte Verlangen, gegenüber seinem Herrscher nur bedingten Gehorsam zu üben, gegenstandslos wird; denn nach einem bestehenden Gesetz blieben Joanna die Herrscherrechte für den Fall ihrer Genesung gewahrt. Während Giron noch zweifelt, blickt Padilla hoffnungsfroh in die Zukunft. Die folgenden beiden Szenen (3. und 4.) spielen im Palast der Königinmutter; ihre unglückliche Ehe mit Philipp erscheint als Hauptursache ihres langen Trübsinns. Während Maria an ihrem Lager weilt, vollzieht sich ihre Genesung wie das Erwachen aus einem schweren Traum. Auf ihren Wunsch setzt ihr Padilla die Krone aufs Haupt, vor den Mitgliedern der Heiligen Junta und

der versammelten Bürgerschaft erneuert sie den Krönungseid, Toledo soll ihre Residenz, Padilla ihr Feldherr sein

Die Ereignisse des IV. Aktes spielen einen Monat später in Toledo. Schon nach wenigen Tagen verfällt Joanna in ihren früheren Trübsinn Giron hat Padillas Abwesenheit dazu benützt, um alle Macht an sich zu bringen. Er weiß die infolge ihrer Krankheit teilnahmslose, schwache Königin dahin zu bestimmen, die Padilla unterstehenden Truppen abzuberufen. Er selbst stellt sich an die Spitze der Truppen, wird aber schmählich geschlagen und Padilla eilt trotz der ihm widerfahrenen Zurücksetzung von neuem in den Kampf gegen Adrian, um zu siegen oder zu sterben (1. und 2. Szene) Während er der Flucht seiner Leute Einhalt gebietet, ist es den Söldnern Adrians gelungen, in den Alcazar zu dringen und sich Joannas zu bemächtigen. Trotzdem triumphiert Maria, da durch Girons Tod — er ist auf der Flucht vom Pferde gestürzt — nunmehr Padilla unumstrittener Führer sei, und erklärt sich bereit, die in den Kirchen Toledos aufgehäuften Kostbarkeiten gegen Wissen und Willen ihres Gemahls zur Bezahlung der Söldner zu verwenden. Padilla, der seine auf Joannas Regierungsantritt gesetzten Hoffnungen vernichtet sieht, verabscheut zwar den Aufstand, der nunmehr der rechtmäßigen Grundlage entbehrt, doch da der Regent ihn und seine Anhänger geächtet hat, sieht er sich zum letzten Kampf gezwungen. Maria sucht vergeblich neue Zuversicht in ihrem Gatten zu wecken, doch geben sich beide das Versprechen, Alphonso den Ernst der Lage nicht wissen zu lassen.

V. Akt. Am folgenden Morgen erbittet sich Alphonso von seinem Vater die Erlaubnis zur Teilnahme am Kampf. Während der Jüngling zur Kapelle geht, um noch vorher die Sakramente zu empfangen, dringt wüstes Geschrei und Glockengeläute an sein Ohr. Heiliger Zorn ergreift ihn bei Florios Meldung, man habe geheiligtes Kirchengut unter die Söldner verteilt. Maria tritt auf und bekennt sich schuldig, doch glaubt sie mit Rücksicht auf den guten Zweck der Tat sicher Verzeihung zu erlangen. Padilla findet jedoch, daß sie eine schwere Schuld auf sich geladen, da sie aber Gottes Gebot um seinetwillen verletzt hat, so ist er auch entschlossen, die Strafe, welche der Himmel über sie verhängen wird, mit ihr zu teilen. Unter Blitz und Donner ziehen die Truppen aus Die zweite Szene führt uns in das Zelt des Regenten auf einem Hügel in der Nähe der Stadt. Adrian läßt sich von Gonsalvo den bisherigen Verlauf des Kampfes erzählen: während die Söldner fliehen, leisten die Bürger tapfern Widerstand. Da tritt ein Soldat auf und ergänzt Gonsalvos Bericht dahin, daß auch die Bürger von den Truppen Adrians, die den Vorteil einer besseren Aufstellung hatten, aufgerieben wurden. 3. Szene. Padilla ist entkommen, Alphonso aber in Gefangenschaft geraten. Ovando tritt auf und fordert Padilla auf, er möge sich beim Volk wegen seines Mißerfolges rechtfertigen, Tendilla erklärt, man verlange Padillas Rücktritt vom Kommando; gefaßt unterschreibt Padilla eine diesbezügliche Urkunde. 4. Szene. Als Klosterbruder verkleidet, geht er sodann ins feindliche Lager, um seinen Sohn zu befreien. Während Mondeiar zum Richtblock geführt wird, erlangt der angebliche Mönch Zutritt zum Regenten und verspricht diesem, Padilla in seine Gewalt zu bringen, sofern er Alphonso und die übrigen Gefangenen begnadigt und der Stadt weitere Demütigungen erspart. Nachdem Adrian dies zugestanden, gibt Padilla sich zu erkennen, nimmt Abschied von seinen Angehörigen und schreitet, mit Gott und der Welt versöhnt, zur Richtstätte.

Dem Stoff dieser historisch-politischen Tragödie, deren Inhalt den Versuch einer Umwälzung des Bestehenden durch die großen Charaktere Padilla und Maria vorstellt, sind echte, tragische Wirkungen nicht abzusprechen; auch zeichnet er sich durch eine Handlung aus, die nicht nur von äußeren, sondern auch von inneren Kämpfen erfüllt ist. Im Mittelpunkt steht Padilla, in dessen Seele sich der Hauptkampf abspielt, der Widerstreit, in welchen er infolge seiner Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus und seines mannhaften Eintretens für die Freiheiten und Rechte seiner Mitbürger gerät. Königin Joanna schätzt ihn wegen seiner Feldherrn-

tüchtigkeit und persönlichen Tapferkeit, das Volk vergöttert ihn wegen seines duldsamen, leutseligen Wesens und sieht in ihm seinen Führer und Schützer gegen die Willkür des Regenten. Sein Verantwortungsgefühl ist so groß, daß er sich die Schuld gibt, als seine Mitbürger der Uebermacht erliegen. Der Dichter hat es verstanden, auch Marias Charakter die richtige Mischung der Eigenschaften zu geben und sie innerhalb der festen geschichtlichen Umrisse folgerichtig zu entwickeln. Ihr maßloser Ehrgeiz eilt dem Handeln Padillas stets weit voran. Von den Personen des Gegenspiels tritt der neidische, prahlerische Giron am meisten hervor; sein Tod erscheint uns als gerechte Sühne für die Intrigen, durch welche er den wirklich tüchtigen Padilla zurückgedrängt hat, sowie dafür, daß er so viele Mitbürger nutzlos in den Tod getrieben. Nach den Worten der Bewunderung, die Adrian für Padillas Opfermut findet, erscheint sein Vorgehen diesem gegenüber grausam.

Auch die Motivierung der Handlung ist dem Dichter in diesem Drama gut gelungen; die einzelnen Ereignisse sind durch einander begründet und zu einem künstlerischen Ganzen verbunden, die Katastrophe erfolgt mit unvermeidlicher Notwendigkeit, Padilla stirbt als Märtyrer seiner Mitbürger. Hingegen läßt uns die Lösung im Unklaren über das Schicksal seiner Familie, und dies wenigstens anzudeuten war um so notwendiger, als Maria eine wichtige Rolle im Stück zugewiesen ist, indem ihr heimliches Streben, das in letzter Linie darauf hinzielt, ihren Gatten als Beherrscher Kastiliens zu sehen, die Haupttriebfeder für sein Handeln bildet Der poetischen Gerechtigkeit wird in nur unvollkommener Weise Genüge geleistet, indem gerade Maria, die die größere Schuld auf sich geladen, dem Strafgericht entgeht. Von Botenszenen macht Talfourd allzuhäufig Gebrauch, ohne jedoch die auf der Bühne gegebenen Berichte recht dramatisch zu gestalten. Statt zum Beispiel den letzten Kampf, der für den Fortgang der Handlung besonders wichtig ist, in einzelnen Gefechtspartien oder etwa den Tod Girons wirklich vorzuführen, erfahren wir den ganzen Verlauf von einem Soldaten, der darüber Adrian berichtet (V. 2). Dieser Akt ist auch besonders reich an Wiederholungen, deren Vermeidung der Klarheit der Handlung keinen Eintrag getan hätte. So berichtet Gonsalvo dem Regenten (V. 2), daß Padillas Söldner unter dem Eindruck des zugleich mit der Schlacht losbrechenden Gewitters dieses für ein Zeichen des himmlischen Zornes hielten und sogleich flohen, während die Bürger noch standhielten; Adrian wünscht nun die Entscheidung zu erfahren: ein Soldat tritt ins Zelt und erzählt, daß die feindlichen Söldner beim Losbrechen des Gewitters, von einer Panik ergriffen, flohen, während die Bürger mit verzweifeltem Mut weiter kämpften und schließlich in den sumpfigen Niederungen des Tagus gefangen oder niedergemacht wurden. Oder: Als Mondeiar in Padillas Auftrag zu Maria kommt, erzählt sie ihm (IV., 3), wie die Soldaten Adrians die Königin fortgeschleppt hätten; der Leser oder Zuschauer weiß die Tatsache bereits aus der ersten Szene des nämlichen Aktes, und in breiter Ausführlichkeit erzählt sie dann denselben Vorfall ihrem Gatten im weiteren Verlauf der dritten Szene des vierten Aktes.

Was den organischen Aufbau der Handlung betrifft, so wirkt die Exposition im Anfang, wo sich die beiden Diener über die Verhältnisse des Hauses in feierlich abgemessenem Ton unterhalten, langweilig; ebensowenig erscheint es geschickt, wenngleich der Dichter in Bezug auf Wahrscheinlichkeit der Situationen in der Exposition sehr frei schalten darf, uns die Helden einer historisch-politischen Tragödie bei einer Geburtstagsfeier zum erstenmal vorzuführen. Romanhaft und eher als eine Huldigung für den um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erwachenden Bergsport mutet es uns an, wenn wir hören, daß der junge Alphonso aus Anlaß seines Geburtstags in Begleitung seines Vaters eine waghalsige Kletterpartie unternehmen darf. Dramatische Bewegung kommt erst mit dem Auftreten Gonsalvos in das Stück, und es war ein guter Gedanke, Spiel und Gegenspiel uns gleich in den beiden Vertretern Padilla und Gonsalvo vorzuführen.

Während noch die Einleitung im Gang ist, beginnt mit dem Augenblick, wo Padilla den Bevollmächtigten Adrians aus dem Hause weist, die dramatische Erregung; man weiß, der Held ist nun entschlossen, dem Uebermut des Regenten entgegenzutreten, auch wird auf den Gegensatz zwischen den Anschauungen Padillas und seiner Gattin hingewiesen Der zweite Akt erhält durch das Gegenspiel sein Gepräge. Dieser sowie der folgende Akt sind der Schürzung des Knotens gewidmet, der Gipfelpunkt liegt in der Krönungsszene des dritten Aktes, wo Padilla sich dem Ziel seiner Wünsche nahe glaubt. Die notwendigen Steigerungsstufen sind in den langatmigen Verhandlungs- und Versammlungsszenen, mit denen die beiden Akte ausgefüllt sind, nur spärlich zu finden, sie finden ebenfalls in Girons Ränken und Padillas ablehnender Haltung gegenüber der offenen Empörung ihren Ausdruck. Dagegen haben die dritte und vierte Szene (mit Ausnahme des Szenenschlusses), in denen Königin Joanna vorgeführt wird, einen rein exponierenden Charakter; denn hier erfahren wir ein langes Stück der Vorgeschichte, wir erfahren, welche Taten Padillas Ruhm und Ansehn bei Königin und Volk begründeten.

Die Wandlung zu Beginn des vierten Aktes ist wirksam hervorgehoben, da sie sich ohne Zwischenszene direkt an den Gipfel anschließt: infolge Joannas neuerlicher Erkrankung und Girons selbstsüchtiger Handlungsweise werden Padillas Aussichten auf eine glückliche Beendigung des Aufstandes zunichte. Im Gegensatz zum steigenden Teil der Handlung, der wenig eindrucksreich war, ist es dem Dichter in der Wandlung besser gelungen, gewisse Steigerungen hervorzurufen; hierher gehören: Padillas Entschluß, nach Girons Fall sich noch einmal der Sache der Aufständischen zu widmen, sowie der Entschluß Marias, die Söldner mit geraubtem Kirchengut zu bezahlen, in der ersten Szene des fünften Aktes das Geständnis Marias, nach welchem auch er sich schuldig fühlt und an sich selbst irre wird, endlich der Bericht über den unglücklichen Entscheidungskampf. Dadurch, daß die Wandlung wesentlich mehr Steigerungen aufweist als die Schürzung, wird die dramatische Gesamtwirkung erheblich geschwächt.

Von den Tragödien Talfourds haben „Ion“ und „Der athenische Gefangene“ antikisierenden Charakter, außerdem stehen sie, wie sein drittes Trauerspiel: „Das Verhängnis der Macdonalds“ mehr oder weniger in gewisser Beziehung zur Schauerromantik. Während „Ion“ sich durch einen guten Aufbau auszeichnet und seine Hauptschwäche in der Verwendung der Schicksalsidee liegt, zeigt „Der athenische Gefangene“ Mängel in der Motivierung einzelner Charaktere, auch ist hier die Einwirkung der Schauerromantik am deutlichsten erkennbar, dafür tritt in diesem Drama die Schicksalsidee am wenigsten hervor. „Das Verhängnis der Macdonalds“ ist, wenn wir von der Verwendung der Schicksalsidee und der daraus folgenden fehlerhaften Lösung absehen, eine im Ganzen gelungene Dramatisierung des 58. Kapitels von Walter Scotts „Tales of a Grandfather“; zu den Vorzügen einer guten Exposition und mehrfacher Steigerungen gesellt sich die treffliche Milieuschilderung. Mit Rücksicht auf die gelungene Charakteristik, das Gelingen einzelner Teile des Aufbaus und die hochpoetische Diktion darf „Der Kastilianer“ als anerkennenswerte Leistung auf dem Gebiete des Buchdramas bezeichnet werden.

Literatur.

Allibone: Dictionary of English Literature. — Asher: Englands Dichter und Prosaisten der Neuzeit. Berlin 1853. — Bleibtreu: Geschichte der englischen Literatur im Zeitalter der Renaissance und Klassizität. Leipzig 1887. — Chambers: Cyclopaedia of English Literature. Edingburgh. II. 521 — Euripides' ausgewählte Dramen. Übersetzt von Jakob Mähly. Leipzig. — Körting Gustav: Grundriß der Geschichte der englischen Literatur. 4. Aufl. Münster 1905 — Kühles: Abhandlung über den „Ion“ im Programm der Studienanstalt zu Münnerstadt 1873. (Enthält nur eine Inhaltsangabe und die metrische Übersetzung einiger Stellen.) — Minor Jakob: Die Schicksaltragödie in ihren Hauptvertretern. Frankfurt 1883. — Oncken Wilh.: Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Berlin 1879–1892. III. Abtl., 1 Bd., p. 320. — Schlag Hermann: Das Drama. Wesen, Theorie und Technik des Dramas. Essen 1909. — Stephen Leslie and Lee Sidney: Dictionary of National Biography. London 1885. — Talfourd Thomas Noon: Tragedies. (Gesamtausgabe der Dramen) London 1844. — Talfourd Thomas Noon: Tragedies. Ninth Edition. London 1848 — Talfourd Thomas Nonn: The Castilian. An Historical Tragedy. In five Acts, London 1853. Whitehead William: Creusa, Queen of Athens. London 1754.
Whitehead William: Creusa, Queen of Athens London 1754.



Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1911/12 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Rolleder Anton, k. k. Regierungsrat, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger der Stadt Odrau, Korrespondent der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Weltpriester, geistl. Rat, Kustos der Schülerbibliothek, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen (16) und hielt den Schulgottesdienst samt den Exhorten ab, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Erb Leopold, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Mathematik in der VI. und VII., darstellende Geometrie in der IV., VI und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 (16) Stunden.

Herget Franz, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, lehrte Physik in der IV. und Naturgeschichte in der I., II. *a*, II. *b*, V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 15 (16) Stunden.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, war beurlaubt.

Neumann Anton, wirklicher Lehrer, Ordinarius der I. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der I. und französische Sprache in der I., II. *b* und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Pawlik Martin, Doktor der Philosophie, wirklicher Lehrer, Kustos der Lehrerbibliothek, lehrte französische Sprache in der III. und V. und englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Pillewizer Emmerich, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, lehrte Geographie und Geschichte in der II. *a*, III., IV., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Reitmann Eduard, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Mathematik in der II. *a*, II. *b* und V. Klasse und darstellende Geometrie in der V. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Rieger Martin, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Bibliotheca pauperum, Ordinarius der II. *a* Klasse, lehrte deutsche Sprache in der II *a* und französische Sprache in der II. *a*, IV. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Rixner Johann, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in der II. *a*, II. *b*, III, IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 23 Stunden.

Stephan Emil, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Mathematik in der IV., Physik in der III., VI. und VII. und Schönschreiben in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Berger Friedrich, Ingenieur, k. k. Lehrer an der Fachschule für Stahl- und Eisenindustrie, lehrte Freihandzeichnen in der I. Klasse in wöchentlich 4 Stunden.

Reinelt Rudolf, Kustos der Lehrmittelsammlung für Chemie, Ordinarius der III. Klasse, lehrte Chemie in der IV., V. und VI. und Mathematik in der I. und III. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Schuselka Moritz, Ordinarius der II. *b* Klasse, lehrte deutsche Sprache in der II. *b* und III. und Geographie und Geschichte in der I., II. *b* und V. Klasse, zusammen wöchentlich 20 Stunden.

Sorger Siegfried, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

d) Israelitischer Religionslehrer.

Schön Heinrich, Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde in Steyr, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (3 Stunden).

e) Probekandidat.

Seidl Heinrich, Doktor der Philosophie.

f) Nebenlehrer.

Bayer Franz, Regens chori der hiesigen Pfarrkirchen, Musikdirektor des Musikvereines Steyr, Kustos der Lehrmittel für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht in fünf Abteilungen (10 Stunden).

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie im Anfänger- und Fortbildungskurse (4 Stunden).

Pichler Johann, Vereinsturnlehrer, lehrte Turnen in allen Klassen (16 Stunden).

Reinelt Rudolf, Hilfslehrer (wie oben), leitete die praktischen Übungen im chemischen Laboratorium (4 Stunden).

Sorger Siegfried, Hilfslehrer (wie oben), lehrte lateinische Sprache in zwei Kursen (5 Stunden).

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 8. April 1909, Z. 14.741, kundgemachte neue Normallehrplan der Realschulen wurde im Schuljahre 1911/12 in allen Klassen zur Durchführung gebracht.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der I., II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wird mit

Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. Nov. 1907. Z. 42572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Nov. 1907, Z. 5301), in zwei Kursen erteilt (I. Kurs wöchentlich 3, II. Kurs wöchentlich 2 Stunden).

Für die unobligaten praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den I. Kurs.

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 2. Oktober 1911, Z. 7148, in fünf Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Dem Anfängerkurs gehörten die Schüler der I. Klasse an. Der Knabenchor wurde in drei Abteilungen unterrichtet. Der ersten gehörten die Schüler der II. *a*, der zweiten die der II. *b* und der dritten die der III. und IV. Klasse an. Dem Männerchor gehörten die Schüler der V., VI. und VII. Klasse an.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände nach dem neuen Normallehrplan zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	4	4	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	2	2	2	2	1	1	3 (Geographie und Geschichte zusammen)	10
Geschichte	2	2	2	2	3	2		16
Mathematik	3	3	3	4	4	I. Sem. 4, II. „ 3	5	26 (25)
Naturgeschichte	2	2	—	3 (Naturgeschichte und Chemie zusammen)	2	I. Sem. 2, II. „ 3	3	11 (12)
Chemie	—	—	—		3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben	1	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe	28	28	28	31	32	33	34	213

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1912/13 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion. I.—II.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2. Aufl. — I.—III.: Kühnel, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 2. Aufl. — III.: Pauker, Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes, 10.—6. Aufl. — IV.: Pauker, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 1. Aufl. — V.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. 1. T. Glaubenslehre, 4.—1. Aufl. — VI.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch., 2. T. Sittenlehre, 2. Aufl. — VII.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 3.—2. Aufl.

Deutsche Sprache. I.—VII.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 13.—9. Aufl. — I.—VII.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen, I.: 16—14. Aufl., II.: 12. Aufl, III.: 11. Aufl., IV.: Ausgabe B, 11. Aufl. — V.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Klassen österr. Realschulen, 1. Teil, mit mittelhochdeutschem Text, 2. Aufl. — VI.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 2. Teil, 2. Auflage. — VII.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, 3. Teil. — V.: Lampl-Pölzl, Grundriß d. dt. Literaturgeschichte, V.: 1. Heft. — VI.: 2. Heft. — VII.: 3. Heft.

Französische Sprache. Fetter-Ulrich, La France et les Francais: I.: 1. Teil, 13. Aufl. — II.: 2. Teil, 13. Aufl. — III.: 3. Teil, 8. Aufl. — IV.: 4. Teil, 9. Aufl. V.—VII.: Fetter-Alscher, Französische Schulgrammatik, 4.—1. Aufl. — V., VI., VII.: Fetter-Alscher, Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen, 6.—4. Aufl. — Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen V., VI.: 7. Aufl. — VII.: 6.—4. Aufl.

Englische Sprache. V.: Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache, 9. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 4. Aufl. — VI.: Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten, VI.: 1. Teil, 7. Aufl. — VII.: 2. Teil, 1. Aufl.

Geographie. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen: I.: 1. Teil, 1. Aufl. — II.: 2. Teil, 1. Aufl. — III.: 3. Teil, 1. Aufl. — IV.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 2. Aufl. — Müllner: V.: 4. Teil — VI.: 5. Teil. — VII.: Zeehe-Heidrich-Grunzel, österr. Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen, 3. Aufl. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 41.—34. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die Unterklassen der Mittelschulen: I.: 1. Teil, 7. und 6. Aufl. — II.: 2. Teil, 6. Aufl. — III. und IV.: 3. Teil, 6. Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: IV. und V.: 1. Teil, 6.—5. Aufl. — V. und VI.: 2. Teil, 6. Aufl. — VII.: 3. Teil, 4. Aufl. — I.—VII.: Putzger, Historischer Schulatlas, 27.—11. Aufl.

Mathematik. Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik: I., II., III: Unterstufe. 7. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 7. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Übungsbuch, 8. Aufl. — IV., V.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie, Mittelstufe, 3. Aufl. — VI., VII.: Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie für Realschulen, Oberstufe, 3. Aufl. — V., VI. und VII.: Jellinek, Logarithmische Tafeln, 5. Aufl.

Naturgeschichte. I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 29.—27. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 25.—23. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Tierkunde für Oberklassen, 6. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 21., 19. u. 17. Aufl.

Chemie. IV.: Hemmelmayr, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der Realschulen, 4. Aufl. — V.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die V. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie f. d. VI. Klasse der Realschulen, 6. und 5. Aufl.

Physik. III., IV.: Mach-Habart, Naturlehre für die unteren Klassen der Realschulen, 7. Aufl. — VI. u. VII.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik f. d. Oberkl. d. Mittelschulen. Ausgabe für Realschulen, 5. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. I.: Roßmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 10. Aufl. — Roßmanith-

Schober, Grundriß der Geometrie: II. und III.: 1. Teil, 11. Aufl. — IV.: 2. Teil, 11. Aufl. — Menger, Lehrbuch der darstellenden Geometrie für Oberrealschulen: V., VI. und VII.: 4. Aufl.

Lateinische Sprache. Strigl, kleine lateinische Sprachlehre für österreichische Realschulen. — Strigl, Lateinisches Lesebuch für österr. Realschulen, 1. Teil.

Stenographie. Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 14.—11. Aufl.

Kirchengesang. I.—VII.: Böhm, Sammlung katholischer Kirchenlieder.

2. Lektüre neben dem Lesebuche.

A. Deutsch.

VI. Klasse: Schullektüre: Lessing: Minna v. Barnhelm; Goethe: Egmont; Schiller: Wilhelm Tell. — Privatlektüre: Goethe: Götz; Schiller: Die Räuber, Maria Stuart, Jungfrau v. Orleans; Liliencron: Kriegsnovellen.

VII. Klasse: Schullektüre: Goethe: Iphigenie, Hermann und Dorothea; Schiller: Wallenstein; Grillparzer: Sappho; Otto Ludwig: Erbförster. — Privatlektüre: Lessing: Emilia Galotti, Nathan; Schiller: Braut v. Messina; Sophocles: König Ödipus; Grillparzer: Ahnfrau, König Ottokar, Der Traum ein Leben; Hebbel: Die Nibelungen; Wilhelm Fischer: Das Licht im Elendhause; Otto Ludwig: Zwischen Himmel und Erde.

B. Französisch.

VI. Klasse: Klassenlektüre: Choix de nouvelles modernes I. (ed. Velhagen und Klasing.) Sans Famille par Hector Malot. (ed. Freytag.) — Privatlektüre: La joie fait peur par Girardin. (ed. Velhagen und Klasing.)

VII. Klasse: Klassenlektüre: Sieben Erzählungen. Herausgegeben von Doktor E. Pariselle. (Freytags Sammlung.) — Privatlektüre: Scribe et Legouve: Bataille de dames. (Freytags Sammlung.)

C. Englisch.

VI. Klasse: Klassenlektüre: Little Lord Fauntleroy by Burnett. (Ref. 16.) Velhagen und Klasing. A Christmas Carol by Ch. Dickens. (Ref. 17.) Velhagen und Klasing. — Privatlektüre: Six Tales from Shakespeare (samt Wörterbuch).

VII. Klasse: Klassenlektüre: Collection Tales and Sketches. (ed. Groth, IV. Bd.) Velhagen und Klasing. Jerome K. Jerome: Three Men in a Boat. Freytag (samt Wörterbuch). — Privatlektüre: Tales of a Grandfather. (E. 6.) Velhagen und Klasing.

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

Aufsätze.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1.* Ein Tag aus meinen Ferien. — 2. Waltharius manu fortis — ein Charakterbild. — 3.* Jeder ist seines Glückes Schmied. — 4.* Nibelungenlied VI. 1 ff. (Übersetzung.) — 5. Durch welche Motive sucht der Nibelungendichter die tragische Wirkung von Siegfrieds Tod zu erhöhen? — 6.* Ein jegliches hat seine Zeit. — 7. Kulturhistorisches in Wernhers Meier Helmbrecht — 8.* Das deutsche Volkslied. (Versuch einer Charakteristik.) — 9. Im Schatten einer Eiche. — 10.* Gedankengang in Klopstocks Ode „Die Frühlingsfeier“.

VI. Klasse: 1.* Gedankengang in Lessings Laokoon II. 53 ff. — 2. Allerseelen. — 3.* Just und Werner — ein Vergleich. — 4. Das Eis. — 5.* Geld ist ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr. — 6.* Götz und Weislingen — ein Vergleich.

— 7. Sonnenuntergang. — 8. Gedankengang in Schillers akademischer Antrittsrede „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte“. — 9.* Über den Wert des Wanderns. — 10.* Es wäre Stellung zu nehmen zu Schillers „Wilhelm Tell“.

VII. Klasse: 1.* Die Buchdruckerkunst — eine der größten Errungenschaften der Menschheit. — 2. Die Gräfin Terzky in Schillers Wallenstein. — 3.* Der Sturm und Drang und Goethes Iphigenie. — 4. Wie sich Verdienst und Glück verketten, Das sehn die Toren niemals ein; Wenn sie den Stein der Weisen hätten, Der Weise mangelte dem Stein. (Faust II. T.) — 5.* Versuch einer Darstellung der Bedeutung Lessings. — 6.* Inwiefern kann der Sport auch bildend wirken auf Geist und Charakter? — 7. Der Wald. — 8.* Wie du mir, so ich dir. — 9. Willst du dich selber erkennen, so sieh', wie die andern es treiben, Willst du die andern verstehn, blick' in dein eigenes Herz. (Schiller.)

Redeübungen: IV. Klasse: 1. Julius Cäsar (Ahrer). — 2. Untergang und Hebung des englischen Kreuzers Gladiator (Auer). — 3. Lebensweise, Sitten und Religion der Germanen (Auinger). — 4. Die Perserkriege (Bachner). — 5. Die Schlacht bei Beaune-la-Rolande (Buddenbrock). — 6. Im Lande der Pharaonen (Buschjäger). — 7. Eine Episode aus dem Rückzug der Franzosen aus Rußland (Chun). — 8. Ein Lebensbild Theodor Körners (Dorn). — 9. Helgoland (Eiberg). — 10. Österr. Heldenkampf im Jahre 1809 (Eisinger). — 11. Kolumbus (Fehringer). — 12. Napoleons Zug nach Rußland (Franek). — 13. Der Ausbruch des Krakatau (Gall). — 14. Segelregatta am Attersee (Grillmayer). — 15. Ein Jagdabenteuer (Hörner). — 16. Lebensbild Franz Grillparzers (Kraft). — 17. Das Rittertum (Michl). — 18. Eine Reise auf den Brocken (Mittendorfer). — 19. Die Tellsage (Moser). — 20. Besichtigung eines Kriegsschiffes (Narbeshuber). — 21. Österr. Heldenkampf im Jahre 1809 (Pernegger). — 22. Die Sage vom steinernen Jäger (Peter). — 23. Die Anfänge des Postwesens (Bayer). — 24. Wallenstein (Russegger). — 25. Erstürmung Jerusalems durch die Kreuzfahrer (Saiber). — 26. Mozarts letztes Werk (Scholler). — 27. Abenteuer englischer Seekadetten (Schön). — 28. Die österr. Feldgeschütze (Svoboda). — 29. Lebensbild Schillers (Stadler). — 30. Zweite Belagerung Wiens durch die Türken (Stalzer). — 31. Elephantenjagd in Süd-Afrika (Schmidtbauer). — 32. Befreiungskampf der Tiroler im Jahre 1809 (Sturm). — 33. Meister Zwirns Hochzeitsfahrt (Voglmayr). — 34. Kindliche Liebe eines Negers (Ahrer). — 35. Die Schlacht bei Belgrad (Auer). — 36. Stierkämpfe in Spanien (Auinger). — 37. Die Tiroler (Bachner). — 38. Seekrankheit und ihre Bekämpfung (Buddenbrock). — 39. Einholung der Flagge bei Sonnenuntergang (Buschjäger). — 40. Ein Ausflug auf den Schoberstein (Chun). — 41. Eine natürliche Gasquelle (Dorn). — 42. Tannhäuser (Eiberg). — 43. Der Planet Mercur (Eisinger). — 44. Ein Lauf ums Leben (Fehringer). — 45. Der neue Leuchtturm zu Fastnet (Franek). — 46. Wirtschaftliche Bedeutung des Feuers (Gall). — 47. Volks- und Jugendspiele im Licht der Hygiene (Grillmayer). — 48. Land und Leute in Marokko (Hörner). — 49. Eine furchtbare Stunde (Kraft). — 50. Im Luftschiff von Hamburg nach New-York (Michl). — 51. Zug Alexanders gegen die Perser (Mittendorfer). — 52. Freischütz (Moser). — 53. Störenfriede an Bord (Narbeshuber). — 54. Ein Lebensbild Wilhelm Hauffs (Peter). — 55. Ein Motorboot im Zyklon (Pernegger). — 56. Kismet (Russeger). — 57. Körners Verwundung und Tod (Saiber). — 58. Haydns Abschied oder „Das letzte Licht“ (Scholler). — 59. Geschichte aus dem Tertiär (Schön). — 60. Germanische Mythologie (Stadler). — 61. Leuchttürme und Leuchtturmwärter (Stalzer). — 62. Stillen der Brandung durch Öl (Sturm). — 63. Blitz und Blitzableiter (Svoboda). — 64. Der Brand Roms (Voglmayr). — 65. Lieb' Heimatland ade (Chun). — 66. Tragbarer Trinkwasserapparat in den Tropen (Franek). — 67. Odin (Narbeshuber). — 68. Ich hatt' einen Kameraden (Russegger). — 69. Schlacht im Teutoburgerwalde (Stadler). — 70. Wettflug (Pernegger). — 71. Die Falschspieler (Narbeshuber). — 72. Eine Schreckensnacht an der Klippenwand (Pernegger).

V. Klasse: 1. Die Schießbaumwolle (Andel). — 2. Die Seeschlacht bei Moreaux (Atzenhofer). — 3 Die Lawine (Baminger). — 4. Das Problem der Leichenverbrennung (Cermak). — 5. Das Rolandslied (Pfefferl). — 6. Der Flugdrache zu wissenschaftlichen Zwecken (Dworschak). — 7. Die Entdeckung Amerikas (Eipeldauer). — 8. Die Elektrolyse (Finda). — 9. Szene aus dem Jahre 1809 (Fries). — 10. Die Städte im Mittelalter (Fried). — 11. Über Kometen und Planeten (Hauser). — 12. Die Gudrunsage (Nagl). — 13. Die Gudrunsage (Hießmayr). — 14. Tillys Reiter in Rottenburg (Andel). — 15 Die Taubenpost (Hofschulz). — 16. Hagen im ersten Teile des Nibelungenliedes (Leitgeb). — 17. Der deutsch-französische Krieg (Lindner). — 18. Die Eroberung Mexikos durch Cortez (Linhart). — 19 Die Folgen der Kreuzzüge (Liška). — 20. Opfertod (Marady). — 21. Der Überlebende (Moser). — 22. Das Löten und Zerschneiden mit dem Gebläse (Peröbner). — 23. Der fliegende Holländer (Veit). — 24. Kaiser Nero (Pittner). — 25. Ein Theaterbesuch in Tokio (Wagner). — 26. Im Eisenwerk (Watzinger). — 27. Der Fußballsport (Weibl). — 28. Das Petroleum (Weikersdorfer). — 29 Der Schneeschuhsport (Werndl). — 30. Irrfahrten und Schicksale eines Freiballons im Jahre 1870/71 (Pfefferl).

VI. Klasse: 1. „Sonnenwende" (Blüml). — 2. Literarhistorische Bedeutung Stifters (Brandtner). — 3. Die Sprache der Insekten (Brunner). — 4. Meine Einschiffung (Döckelmann) — 5. Ludwig XVI. und seine Familie im Temple (Gärtner). — 6. Entwicklung des „Norddeutschen Lloyd" (Haller). — 7. Theodor Körner (Klose). 8. Albrecht Dürer (König) — 9. Todeskrank (Kraft). — 10. Gletscher (Laher). — 11. Wallensteins Tod (Löw). — 12. Drahtlose Telegraphie (Müller). — 13. Maria Stuart (Praitenlachner). — 14. Germanische Mythologie (Schrangl). — 15. Ein Blick ins Innere der Erde (Tomanek). — 16. Luther auf der Wartburg (Zierer). — 17. Die Gattungen des Dramas (Rieser). — 18. Die Zeitmaschine (Nach dem Roman von Wels). — 19. Rudersport (Tautscher). — 20. Entstehung der Naturreligionen (Mayrhofer).

VII. Klasse: 1. Entstehung und Aufnahme des „Don Carlos" (Paulmayr). — 2. Entstehung und Aufnahme des „Torquato Tasso" (Kutschera). — 3. Funkentelegraphie (Baminger). — 4. „Die Hermannsschlacht" von Heinrich v. Kleist (Leopold) — 5. Der deutsche Männergesang (Bayer) — 6. „Des Meeres und der Liebe Wellen" von Grillparzer (Brunmayr). — 7. Die Suggestion (Davanzo). — 8. Ursprung der Musik (Fleischanderl). — 9. Ursprung und kulturelle Bedeutung der Frauenfrage (Gall). — 10. Der Spiritismus (Gsöllpointner). — 11. Schundliteratur (Gründler). — 12. Die Kultur der Urzeit (Kaiser). — 13. Ein interessanter Edelstein (Lackner) — 14. Die Körperformen als Ausdruck des Seelischen (Laschenzky). — 15. Die Wüste Sahara (Winzig). — 16. Die Jagd (Klotz). — 17. Shakespeare und die Bühne zur Zeit Shakespeares (Upřimny). — 18. Krankhafte Erscheinungen des Nervensystems (Kobler). — 19. „Die Wildente" von Ibsen (Panny). — 20. Die Altertumsforschung in Österreich-Ungarn (Schernhammer). — 21. Sommernachtstraum von Shakespeare (Watzinger). — 22. Radium- und Röntgenstrahlen (Kritzbach). — 23. Maria Magdalena von Hebbel (Straub).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke stand nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1910/11 eine von der Stadtgemeinde Steyr beigestellte Dotation von 1120 K zur Verfügung; ferner die mit Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. September 1909, Z. 36.348 (L. S. R. 6. Oktober 1909, Z. 6281) eingehobenen Beiträge der Schüler à 3 K (771 K). — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: Behagel-Neumann: Literaturblatt für germanische und romanische Literatur (1912). 1480. — Czuber: Zeitschrift für das Realschulwesen (1912). 1153. — Grimm: Deutsches Wörterbuch. 1597. — Hasinger: Deutsche Rundschau für Geographie (1912). 247. — Landsberg-Schmidt: Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht (1912). 2089. — Machaček: Mitteilungen der geographischen Gesellschaft (1912). 1477. — Nagl-Zeidler: Deutsch-österr. Literaturgeschichte. 1632. — Poske: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht (1912). 1688. — Raydt: Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen (1912). 1978. — Chemiker-Zeitung (1912). 2001. — Velhagen & Klasing: Monatshefte (1912). 2138. — Berger-Oppenheimer: Österreichische Rundschau. 2200. — Ferrol: Das neue Rechnungsverfahren. 368. — Kettner: Wozu studiert man noch heutzutage Latein und Griechisch? 369. — Arndt: Die Bibel in der Kunst. 371. — Sauer: Mineralkunde. 373. — Rauchberg: Österr. Bürgerkunde. 374. — Rosenberg: Experimentierbuch. 376. — Popert: Helmut Harringer. 377. — Gruner: Lehrbuch der Radioaktivität. 378. — Willmanns: Deutsche Grammatik. 382. — Scott: The Poetical Works of Byron. 383. — The Slang Dictionary. 384. — Dobson: Handbook of english Literature. 385. — Smith: Synonimes Discriminated. 386. — Harrison: Studies in early Victorian literature. — Mayer: Bericht über den I. österr. Musikpädagogischen Kongress in Wien. 389. — Halma-Schilling: Die Mittelschulen Österreichs. 390. — Scheindler: Prakt. Methodik für den höheren Unterricht. 391. — Langl: Methodik des Unterrichts im Zeichnen. 392. — Schmidt: Maschinenbauliche Beispiele für Konstruktionsübungen zur darst. Geometrie. 394. — Mauler: Jahrbuch der mittleren Unterrichtsanstalten 395. — Bericht über die erste Schülerreise in die französische Schweiz. 437. — Kirchberger: Josef Moser, ein deutscher Heimatsdichter. 459. — Vogt: Des Minnesangs Frühling. 465.

Geschenke: Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger der phil.-hist. Klasse (1912). 808. — *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien:* Schröder-Röthe: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (1912). 1146. — Haberlandt: Zeitschrift für österr. Volkskunde (1912). 1629. — Wettstein: Österr. botan. Zeitschrift (1912). 1175. — Badstuber: Johanna Baillies, Plays on the Passions. 364. — Gajšek: Milton und Caedmon. 365. — Dudik: Kaiserreise nach dem Orient. 366. — Schipper: James Stinley, sein Leben und seine Werke. 388. — Becker: Bryan Waller Proster (Barry Cornwall). 451. — Rottmanner: Friedrich Schlegels Briefe an Frau Christine von Stransky. 466. — *Von Dr. Bezecny:* Die Thronreden Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. 393. — *Von k. u. k. Hauptmann Friedrich Kozak:* Henne am Rhyn: Kulturgeschichte des deutschen Volkes. 469. — *Von Frau Professor König:* Voltaire: Histoire de Charles XII. 268. — Béranger: Auswahl von Liedern. 269. — Montesquieu: Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. 270. 287. — Sand: La petite Fadette. 271. Lamartine: Voyage en Orient. 272. — Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière. 273. — Corneille: Ausgewählte Dramen. 274. — Racine: Britannicus. 275. — Shakespeare: Merchant of Venice. 276. — Bechtel-Glauser: Sammlung französischer Aufsatzthemata. 227. — Lücking: Französische Grammatik. 278. — Fénelon: Télémaque. 279. — Voltaire: Siècle de Louis XIV. 280. Candide ou l'optimisme. 281. — Histoire de Jenni. 282. — Zadig, ou la destinée. 283. — La princesse de Babylone. 284. — L'homme aux quarante ecus. 285. — La Bruyère: Les caractères. 286. — Montesquieu: Lettres persanes. 288. — Regnard: Le joueur. Les folles amoureuses. 289. — Le Sage: Turcaret. 291.

Marivaux: Le jeu de l'amour et du hazard. L'épreuve. Fausses confidences. Le Legs. 299. — X. de Maistre: Voyage autour de ma chambre. 301. — Gresset: Vert-Vert, Le carême impromptu, Le méchant. 306. — Boileau: Oeuvres. 307. — Hugo: Les misérables. 310. — Duma Alexander: Les trois musquetaires. 312. — Lessing: Dramaturgie. 313. — Saulié: Le lion amoureux. 314. — Roche: Les prosateurs français. 315. — Robert: Cours de Lecture expliquée. 316. — Lotheissen: Geschichte der franz. Literatur im XVII. Jahrhundert. 322. — Duruy: Biographies d'hommes célèbres. 323. — Münch: Französisch. 324. — Didaktik und Methodik des franz. Unterrichts. 1986. — Ploetz: Manuel de la littérature française. 326. — Schmidl: Geschichte von Frankreich. 328. — Bulwer: Pelham. 334. — Crayon: The Sketch Book. 336. — Edgeworth: Popular Tales. 337. — Lamb: Tales from Shakespeare. 338. — Tauchnitz: Five Centuries of the English Language and Literature. 339. — Thakeray: The History of Pendennis. 341. — Dickens: A Christmas Carol in Prose. The Chimes. The Cricket on the Hearth. 342. — Tennyson: Poetical Works. 343. — Macaulay: Selections from the Wirtings of Lord Macaulay. 345. — Romantic Tales. 347. — Dorenwell: Der deutsche Aufsatz. 348. — Borel: Grammaire française. 350. — Beyer-Passy: Elementarbuch des gesprochenen Französisch. 319. — Michelet: Thiers u. a.; Historiens du XIX. siècle. 352. — Venn: Deutsche Aufsätze. 353. — Waldow: Anleitung zum Zeichnen von Korrekturen. 354. — Handels- und Gewerbekammer. 1870. Statistische Daten betreffend die volkswirtschaftlichen Zustände Oberösterreichs. 360. — Hanslik: Gedanken über die ästhetische Erziehung an österreichischen Gymnasien. 361. — Chateaubriand: Génie du Christianisme. 362. — *Von A. Hinterberger:* Hinterberger: Unser Gymnasium. 470. — *Vom Museum Francisco Carolinum in Linz:* 70. Jahresbericht. 1386. — *Vom Lehrkörper der Anstalt:* Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes. 2200. — Historisch-pädagogischer Literatur-Bericht über das Jahr 1909. 294. — Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des allgemeinen Deutschen Sprachvereines. 363. — Needon: Die Lectionum praxis des Magisters Johannes Theill. 467. — Maiwald-Schmidtmayr: Geschichte des Stiftgymnasiums in Braunau. 468. — *Von Direktor Rolleder:* Kerr-Wallis: Second international congress on school hygiene, London 1907. 460. — III. congrès international d'hygiène scolaire, Paris, 1910. 462. 463. — Rauchberg: Politische Erziehung. 464.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1911/12: 1535 Werke mit 3231 Bänden. Zuwachs: 114 Bände, davon gekauft 35, geschenkt 79.

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1911/12: 7999 Stück. Der Zuwachs im Schuljahre 1911/12 betrug 310 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Ankauf: Kralik: Die Amelungensage. 2531. Die Wilzen- und Welsungensagen. 2532. Die deutsche Göttersage. 3533. Dietrich und seine Gesellen. 2534. Rosengarten und Rabenschlacht. 2535. Nibelungennot und Dietrichs Ende. 2536. — Keferstein: Große Physiker. 2537. — Dahms: An der See. 2538. Rebenstorf: Physikalisches Experimentierbuch. 2539. — Schäffer: 1400 mathem. Abiturientenaufgaben. 2540. 2541. — Rusch: Himmelsbeobachtung mit bloßem Auge. 2581. — Volk: Geologisches Wanderbuch. 2582. — Wickenhagen: Leitfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte. 2585. — Rusch-Herdegen-Tichl: Elementare Staats- und Gesellschaftskunde. 2586. — Spemann: Das große Weltpanorama. 2587. — Union: Das neue Universum. 2588. — Weingartner: Durch Tirol. 2589. — Lamer: Griechische Kultur im Bilde. 2590. Römische

Kultur im Bilde. 2591. — Graf: Christliche Kultur im Bilde. 2592. — Fendrich: Der Alpinist. 2593. — Kernstock: Aus der Festenburg. 3594. — Spillmann: Ein Opfer des Beichtgeheimnisses. 2596. — Ebers: Der Kaiser. 2597. Eine ägyptische Königstochter. 2598. — Keller: Gold und Myrrhe. 2599. 2600. In deiner Kammer. 2601. Das Niklasschiff. 2602. — Heller: Erzherzog Franz Ferdinand. 2604. — Sven Hedin: Von Pol zu Pol. 2605. — Worgitzky: Lebensfragen aus der heimischen Pflanzenwelt. 2606. — Schmeil: Einführung in die Tier- und Menschenkunde. 2607. — Hoffmann: Neuer deutscher Jugendfreund. 2608. — Raff: Paul Heyse. 2609. — Kollbach: Der Südpol 2610. — Niemann: Das Telephon. 2611. — Zöhrer-Huschak: Am Lagerfeuer. 2612. Unter dem Kaiseradler. 2614. Österr. Seebuch. 2615. — du Nord-Huschak: Aus der Kaiserstadt. 2613. — Jantzen: Rembrandt. 2617. — Meißner: Tizian. 2618. — Bremen: Napoleon I. 269. — Berger: Blücher. 2620. — Höffner: Schiller. 2621. — Kammerhoff: Körner. 2622. — Thormaelius: Beethoven. 2623. — Harder: Capri und der Golf von Neapel. 2624. — Hölzl: Frühling. 2626. Sommer. 2627. Herbst. 2628. Winter. 2629. — Osborn: Eugen Bracht. 2630. - Meißner: Albrecht Dürer. 2631. — Bittrich: Der Schwarzwald. 2632. — Meißner: Holbein der Jüngere. 2633. — Boerschl: J. V. v. Scheffel. 2634. — Osborn: Ludwig Richter. 2635. — Pfohl: Richard Wagner. 2636. — Biermann: Antoine Watteau. 2637. — Uhl: Deutsch-Südwestafrika. 2638. — Schur: Alfred Rethel. 2639. — Ottmann: Nervi und Rapallo. 2640. — Gold: Frans Hals. 2641. — Heyek: Anselm Feuerbach. 2642. — Diez: Raffael. 2643. — Scherer: Correggio. 2644. — Hlavaček-Hofmann: Die Donau mit ihren Burgen und Schlössern. 2645. 2646. — Wildner: Pocci, Für fröhliche Kinder. 2652. — Schelley-Joelson: Burnett, Der kleine Lord. 2653. — Schulze: Hope, Die Geschichte eines ausgewanderten Knaben. 2654. — Shakespeare: Hamlet. 2655 bis 2668. — Rademacher: Der Phönix. 2472. 2473. — Labes: Unsere Zähne und ihre Pflege. 2669. — Scheid: Chemisches Experimentierbuch. 2670. — Blätter für Stenographie. 2671abc. — Artaria: Plan von Wien. 2672. — Pailleron: Le monde, ou l'on s'ennuie. 2673—2678. — Kirchberger: Josef Moser, ein Heimatsdichter. 2681. — Reliefkarte des Salzkammergutes. 2682. — Günther: Elemente und Elektrochemie. 2683. Telegraphie und Telephonie. 2684. — Gibson: Was ist Elektrizität? 2685. — Pflug-Garttung: Illustr. Geschichte der Befreiungskriege. 2686. — Wiechowski: Einführung in die qualitative chemische Analyse. 2687—2691. — Lord Byron: The Prisoner of Chillon ed. Middendorff. 2692 bis 2718. — Prochaska: Jahrbuch der Naturkunde. 2719. — Moßbäck: Mein Österreich. 2721. 2722. — Sven Hedin: Von Pol zu Pol. 2723.

Geschenke: Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: 25 Jahre österr. Lloyd. 2720. — *Von Frau Professor König:* De Ségur: Histoire de Napoléon. 2542. — Barthélemy: Voyage en Grèce. 2543. — Michaud: Histoire des Croisades. 2544. — Mignet: Histoire de la Révolution française. 2545ab. — Molière: Le Misanthrope. 2546. — Eugène Scribe: Bertrand et Raton 2547. — Racine: Britannicus. 2548. — F. Coppé: Les Vrais Riches. 2549. — Duruy: Histoire Grecque. 2550. — De Ségur: Histoire Ancienne. 2551. — Daudet: Le petit chose. 2552. — Guizot: Récits Historiques. 2553ab. — Barante: Jeanne d'Arc. 2554. — Leitritz: Paris et les Environs. 2556. 2567. 2568. — Michaud: Siège D'Antioche et Prise de Jérusalem. 2559. — Thierry: Guillaume Le Conquérant. 2560. — Sarrazin: Conteurs Modernes. 2561. — Daudet: Tartarin de Tarascon. 2562. — Laurie: Le Capitaine de Trafalgar, 2563. — Wershoven: Lectures Historiques, 2564. — Thierry: Histoire d'Attila. 2565. — Erckmann-Chartrian: Deux Contes Populaires. 2566. — Racine: Iphigénie. 2567. — Laurie: Mémoires d'un Collégien. 2568. — About u. a.: Ausgewählte Prosa des XVIII. und XIX. Jahrhunderts. 2569.

2570. 2571 I., II. 2572 I., II., III. — Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag. 2573. — Rosegger: Ausgewählte Erzählungen. 2574. — Kleist: Das Käthchen von Heilbronn. 2575. — Molière: Le Malade Imaginaire. 2576. — Wychgram: Choix de Nouvelles Modernes. 2577. — Lessing: Minna v. Barnhelm. 2578. — Goethe: Faust, I. T. 2579. — Hamilton: The English News-Paper Reader. 2580. — *Von Professor Brand:* Pesendorfer: Auf des Welterlösers Pfaden. 2595. — *Von Professor Goldbacher:* Goldbacher: Steyrá Gsángl. 2603. — Bund oberösterr. Volksdichter: Hoamatgsang. 2625. — *Von Probekandidat Dr. Seidl:* Cori: Der Naturfreund am Strande der Adria. 2530. *Von Abiturienten Josef Ippen*: Hamilton: The English News-Paper Reader. 2583. — *Von Abiturienten Johann Jerie:* Deux Contes Populaires. 2584. — *Von Direktor Rolleder:* Lederer: Seven tales by american authors. 2647. — Richter: Longfellow, Evangeline a tale of love in Acadia. 2648 — Ellinger: Kipling, Three Stories from the second jungle book. 2649 — Herlet: Hume, The hundred Years toar. 2650. — Fittig: St. Simon, Sur le siècle de Louis XIV. 2651. — Emil Ertl: Ausgewählte Novellen. 2679. 2680.

Die Schülerbibliothek zählt 2739 Bände. Der Zuwachs beträgt 209 Bände, von welchen 147 gekauft und 62 geschenkt wurden.

d) Bibliotheca pauperum.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, besitzt 2120 Bücher und Atlanten und hat an 172 Schüler 1574 Bücher ausgegeben (gegen 173 und 1614 im Vorjahre), und zwar 155 Religionsbücher, 38 deutsche Grammatiken, 156 deutsche Lesebücher, 139 französische Grammatiken, 76 französische Lesebücher, 32 englische Grammatiken, 24 englische Lesebücher, 12 lateinische Grammatiken und 11 lateinische Lesebücher, 144 Lehrbücher der Geographie, 160 Lehrbücher der Geschichte, 46 geographische Atlanten, 78 historische Atlanten, 48 Lehrbücher der Arithmetik, 96 Lehrbücher der Geometrie, 25 mathematische Aufgabensammlungen, 71 Lehrbücher der Zoologie, 68 Lehrbücher der Botanik, 14 Lehrbücher der Mineralogie, 40 Lehrbücher der Physik, 44 Lehrbücher der Chemie, 25 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 15 Lehrbücher der Stenographie, 57 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: 270 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

Zuwachs durch Ankauf: Gäbler, Wandkarte von Mitteleuropa (401). — Simony, Gletscherphänomen (402). — Kiepert, Wandkarte der alten Welt (403). — Letoschek, Tableau der wichtigsten klimatischen Verhältnisse (404).

Künstlerischer Wandschmuck der Gänge in Rahmen unter Glas (271—406): 1. *Wandbilder aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei:* Franz Josef I. — Josef II. — Karl V. — Maria Theresia. — Rudolf II. — Starhemberg. — Karl v. Lothringen. — Prinz Eugen. — Graf Daun. — Laudon. — Graf Kollonitsch. — Sturmangriff bei Aspern. — Alpenjäger. — Donautal. — Heldenplatz. — Schönbrunn. — 2. *Wandbilder von Seemann, Leipzig*: Ortlergruppe. — Goethe-Schillerdenkmal in Weimar. — Ringergruppe. — Laokoongruppe. — Moretto: Die hl. Justina. — Dürer: Hironymus Holzschuher. — Dürer: Selbstbildnis. Velabquez: Prinzeß Margaritha. — Tizian: Karl V. — Veronese: Hochzeit zu Kanaan. — Caravaggio: Falschspieler. — Kranach: Ruhe auf der Flucht. — Vigée-Lebrun: Selbstbildnis. — Brueghel: Bauerntanz. — Lorrain: Landschaft. — Holbein: Die hl. Elisabeth. — Murillo: Himmelfahrt Mariae. — Liebermann: Schulmädchen. — Kallmorgen: Im eigenen Nest. — Gebhardt: Mutter und Kind. — Klinger: Beethoven. — Lenbach: Meister und Tochter. — Max: Lautenspielerin. — Leibl: Junges

Bauernmädchen. — Uhde: Tischgebet. — Feuerbach: Medea. — Kalkreuth: Gewitterwolken. — Vautier: Nähschule. — Deffregger: Feierabend. — Richter: Abendlandschaft. — Rethel: Totenwacht. — Alt: Stephansdom. — H. am Ende: Frühlingsblüten. — Makart: Falknerin. — Schwind: Hochzeitsmorgen. — L. da Vinci: Mona Lisa. — Rubens: Helene Fourment. — Rembrandt: Saskia. — Rubens: Früchtekranz. — Reni: Aurora. — Correggio: Hl. Nacht. — Raffael: Sixtin. Madonna. — Rembrandt: Staalmeesters. — Dürer: Apostelpaar. — Rüdisühli: Gewitterschwüle. — Rüdisühli: Rotbuche. — Calame: Eichen im Sturm. — 3. ***Meisterwerke der bildenden Kunst aus dem Verlag Seemann:*** Apollo von Belvedere. — Moses von Michelangelo. — Dorischer Tempel. — Karlskirche. — Sebaldusgrab. — Meunier: Industrie. — 4. ***Kunstgaben von Scholz in Mainz:*** Steinhausenmappe. — Thomamappe I und II. — Vom Heiland — Kalkreuthmappe. — Miletmappe. — Uhdemappe. — Rethelmappe. — Boehlemappe. — Segantinimappe — Leiblmappe. — Thoma und Weggenossen. — 5. ***Aus der Serie: „Bunte Blätter aus aller Welt“, Römler & Jonas, Dresden:*** Frz. Hals: Singende Knaben. — Tizian: Der Zinsgroschen. — Ruisdael: Der Wasserfall. — van Dyck: Prinz Wilhelm II. mit Gemahlin. — Ter Borch: Lautenspielerin. — Vier Stilleben. — ***Neue Serie von Seemann, Leipzig:*** Gauermann: Tierstück. — Der neue Stutzen. — Stilleben. — Deutsches Land. — Der Frühling. — Feierabend. — Achensee. — Tableau. — Rauhreif. — Überschwemmte Wiesen. — Auf der Haide. — Tiroler Dörfchen. — Auf der Weide. — Herbstwald. — Letztes Leuchten. — Postkutsche. — 7. ***Verschiedene Bilder, teilweise Geschenke:*** Hoffmann-Fallersleben: Ein altes Nest. — Wentorff: Am Schloßgraben. — Acht Beispiele einer Tiermimikrie. — Rosen. — Blütenschnee. — Altes Städtchen. — Ährenleserinnen. — Dom zu Köln. — Jonische Säulenordnung. — Polargegend. — Frühlingsidyll. — Stilleben. — Frauenkopf.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: 404 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: 612 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Spiritus-, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Skelett des Grasfrosches mit den Eingeweiden (II, 78). — Eberschädel (II, 79). — Singapparat des Kolkraben (IV a, 73). — Wiederkäuermagen vom Schaf (VI, 94). — Birkhuhn (Stopfpräparat, I b, 138). — Papierboot (Gehäuse, V, 115). — Admiral (Entwicklung, VII, 39). — Jung, Koch, Quentell, Wandtafeln für den Unterricht in der Zoologie: Weinbergschnecke (XII, 92). — Engleder, Wandtafeln für den naturkundlichen Unterricht: 1. Wanderratte, Feldmaus, Hausmaus. 2. Fledermaus (XII, 93 a, b).

Geschenke: Eisvogel (Stopfpräparat, I b, 139) *von Herrn Dr. Franz Angermann.* — Marderschädel (II, 80) *von Herrn Ing. Friedrich Berger.* — 4 Kästen mit einheimischen und exotischen Käfern und Schmetterlingen ***von Buddenbrock Kurt Freiherr von,*** Schüler der IV. Klasse.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: 625 Stück.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1910/11: 290 Stück Modelle, mikroskopische Präparate, getrocknete Hölzer, Bilderwerke und Wandtafeln. Ein Phanerogamen- und Kryptogamen-Herbar, eine Früchte- und Samensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Hartinger, Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Anschauungs-Unterricht: 1. Zwetschkenbaum. 2. Seerose, Erbse, Linse. 3. Klee, Flachs, Nachtschatten (XII, 94 a, b, c).

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1911/12: 293 Stück.





c) Mineralogie und Geologie.

Stand der mineralogischen und geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1910/11: 1912 Mineralien, Gesteinsarten, Petrefakten, Nachbildungen, Dünnschliffe, Apparate, Geräte, Bilderwerke.

Geschenke: Eisenblüte und Tropfst e *von Direktor A. Rolleder* (X, 254 a, b, c, d, e).

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1911/12: 1917 Stück.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der Sammlung am Schlusse des Jahres 1910/11: 628 Apparate.

Zuwachs durch Ankauf: Elektromotor als Schwungmaschine (629) — Gestell zur Zeigerwage (630). — Schublehre mit Nonius (631). — Spiegel für Farbenmischung (632). — Apparat für die Ausdehnung der Luft bei gleichbleibendem Druck (633). — Spaltansatz mit Mikrometerschraube (zu 624). — Satz von 30 färbigen Gelatinefolien (634). — Röntgenröhre für elektrolytischen Unterbrecher (635).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: 635 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1910/11: *a)* Apparate und Geräte 300, *b)* Chemikalien 679.

Zuwachs durch Ankauf: Ein Arsenwasserstoffapparat nach Marsch mit Stativ (I, 77). — Ein Fußgebläse mit Lederbalg (I, 78). — Eine Gebläselampe mit 3 m Schlauch (I, 79). — Ein Diamantmörser aus Stahl (I, 80). — Ein Chlorgasometer mit 2 Hähnen und Tubus (I, 81). — Ein Taschenspektroskop (I, 82) — Vier Arsenreduktionsröhren (II, 120). — Zwei Glasentwicklungsflaschen mit eingeschliffenen Röhren (II, 121). — Drei Schachteln Sprengkohlen (II, 122).

Eine technologische Eisensammlung (V, 23) enthält: *Hochofenprozess:* 1. Roteisen aus Mähren; 2 ebenso; 3. Roteisen aus Ungarn; 4. Brauneisenstein aus Ungarn; 5. Spateisenstein roh; 6. geröstet; 7. roh aus Steiermark; 8. geröstet; 9. Magneteisenstein aus Schweden; 10. ebenso; 11. Schweißschlacke; 12 Puddelschlacke; 13. Magneteisenstein; 14. und 15. Manganerz; 16. Chromeisenstein; 17. Kalkstein; 18. Flußspat; 19. Coake; 20. Steinkohle; 21. und 22. Holzkohle. — *Roheisen und Schlacke:* 23.-26. Gießereiroheisen; 27.—28. Gußware; 29. Bessemerroheisen; 30.—32. Puddelroheisen; 33 Spiegeleisen; 34.—35. Ferromangan; 36. Hochofenschlacke; 37. Ferromangan 80 % Mn.; 38. Ferrosilicium; 39. Ferrochrom; 40. Ferrophosphor; 41. Eisensau. — *Darstellung des schmiedbaren Eisens und Stahles:* 42.-45 Puddelroheisen; 46. Lupeneisen; 47. Puddelschlacke; 48. Schmiedeeisen Riegel; 50. Rundeisen; 51. Quadrateisen; 52. T-Eisen; 53. Bandeisen; 54. Blech; 55. Schlagleisten; 55 a Biege- und Rotbruchproben; 56 Zerreißproben. — *Stahlerzeugung durch den Bessemerprozess:* 57. Bessemerroheisen; 58. Bessemerschlacke; 59. Rundeisen; 60. Quadrateisen; 61. Träger; 62. Flußeisen; 63. Stahl; 64. Bandeisen; 65. Blech; 66. Schienen; 67.-68. Biegeproben von Flußeisen und Stahl. — *Stahlerzeugung durch den Martinprozess:* 69. Martinroheisen; 70. Flußeisen; 71. Stahl; 72. Martinschlacke; 73. Rundeisen; 74. Quadrateisen; 75. T-Eisen; 76. Bandeisen; 76. a Blech; 77. Stahlschienen; 78.—79. Zerreißproben; 80. Biegeprobe, 81. Spezialstahl; 82. Werkzeugstahl.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1911/12: *a)* Apparate und Geräte 310, *b)* Chemikalien 679.

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1911/12: 1. Apparate 30· — 2. Modelle: *a)* für das metrische Maß und Gewicht 43, *b)* für den Unterricht in

der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 152, *c*) für das perspektivische Zeichnen 40, *d*) architektonische Formen 57. — 3 Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 70. — 4 Einrichtungsstücke 11. Zusammen 451 Nummern.

Zuwachs durch Ankauf: Modelle von Drehkörpern: Kugel mit allen Schnitten (393). — Rotationsellipsoid, eiförmig (394) — Rotationsellipsoid, linsenförmig (395). — Rotationsparaboloid (396). — Rotationshyperboloid, einmantlig (397) — Rotationshyperboloid, zweimantlig (398). — Allgemeine Rotationsfläche (399). — Anuloid oder Wulstfläche (400).

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: 43 Vorlagenwerke mit 1294 Blättern und 1254 Apparate, Modelle usw., zusammen 2548 Stück.

Im Schuljahr 1911/12 wurden im ganzen 48 Gegenstände angekauft. 8 Modelle und 5 Vorlagen wurden wegen Schadhaftigkeit unbrauchbar.

Der Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: 43 Vorlagenwerke mit 1301 Vorlagen und 1284 Apparate, Modelle usw., zusammen 2535 Stück.

Nebstbei besitzt die Anstalt noch eine zahlreiche Sammlung von Gegenständen des täglichen Gebrauches zum Zeichnen nach der Natur. Zur Vermehrung dieser trugen folgende Schüler bei:

II. Klasse A: *Brejcha Eduard, Damhofer Eduard, Denkmeyr Friedrich, Deschka Max, Egger Karl, Erdmann Franz, Glanzer Johann, Grasnig Franz, Gutbrunner Josef, Herz Josef, Holderer Max, Kosch Hubert, Krottenau Franz, Kühberger Leopold, Landsiedl Alfred:* verschiedene Schachteln. — II. Klasse B: *Lenzenweger Josef, Maresch David, Moser Theodor, Pfefferl Wilhelm, Plos Franz, Rudelstorfer Josef, Schützenhofer Alfred, Stockhammer Viktor:* verschiedene Schachteln. — *Pollak Ignaz:* 2 Gefäße. — *Raidl Johann:* 1 Laterne. — *Schaumberger Josef:* 1 Laterne, 2 Leuchter, 1 Pippe. — III. Klasse: *Eggermann Friedrich:* 2 Flaschen. — *Frank Hartwig:* 1 Mäusefalle. — *Ecke Karl:* 1 Feldflasche. — *Gärtner Franz:* 2 Flaschen, 2 Teepakete. — *Raab Leopold:* 1 Pfeife. — *Reitter Georg:* 1 Kanne. — *Roubik Eduard:* 1 Krug, 1 Kappe. — *Schön Ferdinand:* 1 Schmetterlingkasten. — *Watzko Max:* 1 Gewehr, 1 Pistole, 1 Spinnrad. — *Wimmer Karl:* 1 Flasche, 1 Buch. — IV. Klasse: *Buddenbrock Kurt v.:* 1 Flasche. — *Eiberg Franz v.:* 1 Flasche, 1 Buch. — *Pernegger Josef:* 2 Gefäße. — *Russegger Viktor:* 2 Flaschen. — V. Klasse: *Andel Johann:* 1 Wanduhr. — *Dworschak Franz:* 1 Schlittschuh, 1 Holzbüchse, 2 Flaschen. — *Weibl Franz:* 1 Wecker, 1 Laterne. — VII. Klasse: *Bayer Julius:* 3 Landschaften. — *Panny Richard:* 5 Landschaften.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Zuwachs: 1 Partitur, 140 Stimmen und 12 Orchesterstimmen von „Die Allmacht“ von Franz Schubert und 2 Partituren und 110 Stimmen von „Sechs altniederländische Volkslieder“ für gem. Chor von Eduard Kremser.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1911/12: a) Weltliche Kompositionen: 207 Partituren und 1022 Stimmen; b) geistliche Kompositionen: 36 Partituren mit 615 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 104 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schw.), 6 eiserne Notenpulte.

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1910/11: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 135 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 139 Stück.

Zuwachs durch Ankauf: 8 Schwebebaum-Untersätze (I, 28). — 4 Schwebebäume (I, 30). — 1 Bock mit Federbeschlag (I, 29). — 5 Springstäbe (I, 31). — 3 Eisenkugeln à 5 kg (I, 32). — 4 Eisenkugeln à 10 kg (I, 33). — 1 Schleuderball mit 2 kg (II, 4). — 1 Schleuderball mit $1\frac{1}{2}$ kg (II, 27). — 1 Fußball (II, 2).

— 1 Gummiblase für Fußball (II, 2). — 1 Faustball (II, 3). — 6 Kaiserbälle (II, 29). — 14 Stück Schneeschuhe (II, 23).

Geschenk: 10 Tafeln mit Haltungsvorbildern (I, 34) *vom Turnlehrer Pichler.*

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 170 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 162 Stück.

Der Deutsche Turnverein in Steyr benützt den Turnsaal der k. k. Staatsrealschule, wogegen den Schülern sämtliche Geräte des Vereines zur Verfügung stehen.

Allen, welche zur Vermehrung der Lehrmittelsammlungen der Anstalt beigetragen haben, sei hiemit der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

VI. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler. Aerztliche Untersuchungen und anthropometrische Feststellungen.

Der Lehrkörper widmete der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend im Sinne der Ministerial-Erlässe vom 8. Mai 1910, Z. 19.847, und vom 16. Oktober 1910, Z. 28.968, die größte Aufmerksamkeit und behandelte diesen Gegenstand eingehend in einer eigens hiefür einberufenen Konferenz. Es wurde beschlossen, an den bisher im Sinne dieser Erlässe getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auch weiterhin festzuhalten.

Am Turnunterrichte beteiligen sich alle Schüler, die nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit werden müssen. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahm der Stadtphysikus Herr Dr. Oskar Holub im Sinne des § VIII der Instruktion für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vor und wird ihm für seine freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren 33 Schüler (12 für immer, 21 vorübergehend) befreit, so daß 223 oder 87 % dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten. Sobald es die Witterung zuläßt und die in den Schulhöfen getroffenen Vorkehrungen hiezu ausreichen, wird im Freien geturnt.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung eifrig betrieben. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten 174 Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft dreißig mittellosen Schülern Freikarten. Im Ramingbach badeten an erlaubten Stellen 89 und in den Flüssen Enns und Steyr 134 Schüler. Freischwimmer waren 148 Schüler oder 58 %. Die Badeanstalt der Sparkasse-Direktion in der Badgasse gewährte den Schülern die Begünstigung, ein Wannenbad (mit Handtuch und Seife) um den ermäßigten Preis von 50 h nehmen zu dürfen. Wannenbäder nahmen zu Hause 108 und in der Badeanstalt 62 Schüler.

Im vergangenen Winter unternahm der Leiter der Schiabteilung Professor Gr. Goldbacher mit den Schülern 9 gemeinsame Ausfahrten, die meist auf die Abhänge des Damberges führten. Hiebei wurden vom Leiter der Ausfahrten die nötigen Erläuterungen und hygienischen Ratschläge erteilt. Die Schüler betrieben dieses gesunde Wintervergnügen mit der größten Vorliebe und ließen auch die hiebei gebotene Vorsicht nicht außeracht, sodaß noch kein Unfall zu verzeichnen war. Von den 94 Schiläufern der Anstalt haben 67 eigene Schi. Die Anstalt besitzt 25 Paar Schi mit Huitfeldbindung.

Dem Eislaufen wurde fleißig gehuldigt. An den dazu geeigneten Tagen war die von Herrn Janetschek in der Neuschönau unterhaltene Eisbahn sehr besucht. Der Eintrittspreis war für Schüler auf 20 h herabgesetzt. Das Schlittschuhlaufen betrieben 196 Schüler oder 73 %, von welchen 193 mit eigenen Schlittschuhen versehen waren.

Ebensoviele Freunde als das Eis- und Schilaufen hatte das Rodelschlittenfahren, zu dessen Übung die Umgebung von Steyr vielfach Gelegenheit gibt. Es betrieben diesen Sport, der den ganzen Körper in Anspruch nimmt, die Lungen zu tiefer Atmung nötigt und den Blutkreislauf erhöht, 170 Schüler oder 67 %, von denen 141 im Besitze eigener Rodelschlitten waren.

Eifrige Pflege fanden auch heuer die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 30, welcher für die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage vom k. u. k. Bataillons-Kommando wieder in entgegenkommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigs-Platz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. Die Dauer der Spielzeit ist zwei Stunden. In die Leitung und Überwachung teilten sich der Turnlehrer Johann Pichler und die Lehrer Anton Neumann und Siegfried Sorger. Der Eifer der Schüler muß im allgemeinen als ein sehr reger bezeichnet werden. Zahl und Gesamtbesuch sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Zahl und Gesamtbesuch der Jugendspiele.

Spieltage	Spielplatz	Besuchsziffern der einzelnen Klassen								Gesamtbesuch
		I.	II.*a*	II.*b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
1911:										
30. Sept.	Karl Ludwigs-Platz . .	—	21	23	24	14	12	8	7	109
4. Okt.	Schulhof	34	—	—	18	14	9	8	6	89
11. „	Exerzierplatz	28	19	17	12	12	12	7	7	114
14. „	Schulhof	30	20	19	—	15	16	10	6	116
21. „	Karl Ludwigs-Platz . .	31	16	22	19	16	14	8	5	131
25. „	„ „ „ . .	—	14	15	22	14	16	10	9	100
1912:										
27. März	„ „ „ . .	19	12	16	20	16	8	8	6	105
30. „	„ „ „ . .	23	21	18	21	6	12	9	5	115
17 April	„ „ „ . .	21	17	18	22	19	6	3	4	110
20. „	„ „ „ . .	26	25	19	27	15	14	2	4	132
24. „	„ „ „ . .	29	23	22	27	18	10	6	8	143
27 „	Exerzierplatz	24	14	16	26	16	9	5	9	119
1. Mai	Karl Ludwigs-Platz . .	25	16	17	25	17	11	7	4	122
4. „	Exerzierplatz	21	19	16	27	18	15	6	5	127
11. „	„	5	7	9	14	8	5	4	6	58
15 „	„	16	9	10	—	14	7	6	8	69
30. „	Karl Ludwigs-Platz . .	19	9	12	14	15	6	3	4	82
1. Juni	„ „ „ . .	25	11	14	19	14	15	4	–	102
4. „	„ „ „ . .	24	19	15	14	13	8	3	—	96
7. „	„ „ „ . .	50	30	29	33	30	—	—	—	172
8. „	Exerzierplatz	—	—	—	—	14	14	4	3	35
12. „	Karl Ludwigs-Platz . .	22	14	16	14	16	13	3	—	98
19. „	„ „ „ . .	19	11	14	19	14	10	5	4	96
22. „	„ „ „ . .	18	11	12	18	12	13	4	3	91
26. „	„ „ „ . .	22	12	10	22	13	11	6	2	98
3. Juli	„ „ „ . .	17	11	12	20	11	12	4	—	87

Die geübten Spiele waren: Stafettenlaufen, Barlaufen; Turmball, Ball über die Schnur, Faustball, Schlagball, Schleuderball und Fußball.

Eine maßvolle Pflege des **Radfahrens** war den körperlich gut entwickelten Schülern nicht untersagt, wofern die Eltern oder deren Stellvertreter ihre Zustimmung gaben. Das Radfahren betrieben 129 Schüler oder 51 %, von denen 69 eigene Räder besaßen. Einige Schüler benützten das Rad als Verkehrsmittel zur Schule.

Auch heuer bestanden für die Schüler der beiden obersten Klassen **fakultative Schießübungen**. Zu denselben meldeten sich 26 Schüler. Die Übungen begannen am 21. Oktober 1911 und wurden am 7. Juni 1912 mit einem am Schießplatze des 30. Feldjägerbataillons abgehaltenen Preisschießen geschlossen.

Als Gäste fanden sich ein der Militärstationskommandant Herr Oberst Seyferth von Uhlen vom 42. Feldkanonenregiment und Herr Major Jungl vom 30. Feldjägerbataillon samt Frau Gemahlin und Fräulein Tochter, ferner Deputationen der Offizierskorps der beiden Truppenkörper mit den Herren Oberstleutnants Mikowetz und von Schulhof, den Herren Hauptleuten Kardasch und Nordon, Herr Forstmeister von König u. a. Der Lehrkörper der Staatsrealschule war vertreten durch den Direktor Regierungsrat Rolleder mit den Professoren Reitmann, Goldbacher, Neumann, Reinelt und Sorger.

Nach Beendigung des Schießens hielt Herr Oberst Seyferth von Uhlen folgende Ansprache:

„Meine jungen Freunde! Sie haben sehr erfreuliche Beweise ihrer Fortschritte und Ausbildung im Schießwesen abgelegt, zu welchen ich Sie herzlichst beglückwünsche. Ich fühle mich bei dieser Gelegenheit angenehm verpflichtet, allen jenen, welche sich um ihre Ausbildung im Schießen bemüht haben, meinen verbindlichsten Dank für ihre Mühewaltung und ihr zielbewußtes Wirken auszusprechen. Die bewaffnete Macht begrüßt mit Freude die in neuerer Zeit zutage tretende Strömung, den Knaben und Jüngling schon vor dem Eintritte in ihre Reihen körperlich gewandt zu machen und im Schießen vorzubilden. Nur derjenige, welcher zielbewußt seiner eigenen Kraft vertraut und sicher seiner Waffe ist, wird unter den Nervenaufregungen des modernen Gefechtes Mut und Entschlossenheit finden, sein Bestes einzusetzen. Darum vernachlässigen Sie bei allen Ihren geistigen Studien nicht die Pflege und Ausbildung ihrer körperlichen Anlagen, denn sind sie einmal berufen, in ernster Zeit in unsere Reihen zu treten, dann verlangen wir stahlharte, ganze Männer mit sicherer Hand, sicherem Blicke; Männer, die eins zu uns sind in Liebe zu Kaiser und Vaterland und die bereit sind, ihre Treue mit Blut und Leben zu besiegeln; Krieger, die noch sterbend rufen: „Hoch lebe unser Allergnädigster Kaiser und König! Dreimal Hoch!" Begeistert stimmten alle Anwesenden in die Hochrufe ein.

Hierauf nahm Regierungsrat Rolleder das Wort:

„Sehr geehrte Versammlung! Gestatten Sie, daß ich zum Schlusse der für die Schüler der beiden obersten Klassen eingeführten fakultativen Schießübungen allen Faktoren, welche zum Gelingen derselben beigetragen haben, den wärmsten Dank zum Ausdrucke bringe. In erster Linie gilt dies dem k. k. Landesverteidigungskommando in Innsbruck, das durch Überlassung der nötigen Gewehre und Ausrüstungsstücke sowie durch Abgabe der Munition teils zu ermäßigtem Preise, teils auch unentgeltlich, die Schießübungen tatkräftigst gefördert hat, dann dem Herrn Kommandanten des früher hier gewesenen 10. sowie dem Herrn Kommandanten des jetzt sich hier befindenden 30. Feldjägerbataillons, welche zu diesen Übungen den Schießplatz des Bataillons und die erforderliche Mannschaft überlassen haben, weiters dem Herrn Hauptmann Kosak vom 10. und Herrn Oberleutnant Schaniel vom 30. Feldjägerbataillon, die heuer die Übungen in sachgemäßer, gewissenhafter und taktvoller Weise geleitet haben, ferner dem Herrn Professor Neumann, welcher sich der Überwachung der Übungen in entgegenkommender Weise unterzogen hat, und schließlich auch den Unteroffizieren und der Mannschaft, welche bei den Übungen hilfreiche Assistenz geleistet haben. Ihnen, meine jungen Freunde, danke ich, daß Sie für diese Übungen das entsprechende Interesse gezeigt und für den Eifer, den Sie dabei an den Tag gelegt haben, und will hoffen, daß Ihnen die Fertigkeit, die Sie sich erworben haben, sei es im Frieden zu ihrem Vergnügen, sei es im Kriege, wenn es gilt, unser schönes und geliebtes Vaterland zu verteidigen, zum großen Vorteile gereichen w rde. Zur Belohnung für Ihren betätigten Eifer haben wir das heutige Preisschießen veranstaltet. Für diesen Zweck haben Ehrenpreise gespendet das löbliche Offizierskorps des 30. Feldjägerbataillons, Herr Hauptmann Kosak vom 10., Herr Oberleutnant Schaniel vom 30. Feldjägerbataillon und die Anstaltsdirektion. Zur Beschaffung der weiteren zahlreichen und hübschen Preise

haben beigetragen das k. k. Landesverteidigungs-Kommando in Innsbruck und einige meiner persönlichen Freunde, welche Gönner der guten Sache sind. Ihnen allen spreche ich hiemit den verbindlichsten Dank aus."

Der Schüler Schernhammer der VII. Klasse überreichte hierauf dem Herrn Oberleutnant Schaniel zur Erinnerung ein von den Schülern gewidmetes Tintenzeug, worauf Fräulein Jungl, das Töchterchen des Herrn Majors Jungl, die Preisverteilung vornahm.

Die Ehrenpreise errangen: 1. Panny, VII. Klasse, (170 Einheiten) eine Visitière, gespendet vom Offizierskorps des 30. Feldjägerbataillons. 2 Leopold, VII. Klasse, (155 Einheiten) eine Reiseschreibmappe, gespendet von der Anstaltsdirektion. 3 Winzig. VII. Klasse, (150 Einheiten) einen silberbeschlagenen Spazierstock, gespendet von Herrn Hauptmann Kosak. 4. Zierer, VI. Klasse, (150 Einheiten) eine silberne Zigarettendose, gespendet von Herrn Oberleutnant Schaniel. Die übrigen Preise erwarben 5. Baminger, VII. Klasse (150), 6. v. König, VI. Klasse (145), 7. Haller, VI. Klasse (145), 8. Klose, VI. Klasse (145), 9. Lackner, VII. Klasse (140), 10. Fleischanderl, VII. Klasse (130), 11. Gärtner, 6. Klasse (130), 12. Watzinger, VII. Klasse (125), 13. Kraft, VI. Klasse (120), 14. Straub, VII. Klasse (115), 15. v. Löw, VI. Klasse (115), 16. Müller, VI. Klasse (110), 17. Schernhammer, VII. Klasse (96), 18. Kaiser, VII Klasse (95), 19. Kritzbach, VII. Klasse (92), 20. Schulz, VI. Klasse, (88), 21. Brunner, VI. Klasse (60), 22. Blüml, VI. Klasse (48), 23. Praitenlachner, VI. Klasse (48), 24. Upřimny, VII Klasse (39) und 25. Laher, VI. Klasse (20 Punkte).

Der diesjährige F r ü h l i n g s a u s f l u g fand am 21. Mai statt. Derselbe führte die I. K l a s s e nachmittags unter Leitung ihres Klassenvorstandes Prof. A. Neumann und des Prof. Herget mit der Bahn nach Trattenbach, durch den Wendbachgraben zum Klausriegler. Dort wurde eine längere Rast gehalten und nachdem die Schüler sich ausgeruht hatten, ergötzten sie sich an Spielen im Freien und erfreuten die Familie Klausriegler durch ihren frischen Gesang. Der Rückweg wurde über den Schreibachfall genommen und von Trattenbach führte sie der Zug nach fröhlich verbrachtem Tag nach Steyr zurück.

Die Schüler der II. K l a s s e A versammelten sich um 7 Uhr früh am hiesigen Staatsbahnhofe und verließen um ¼8 Uhr unter Aufsicht ihres Klassenvorstandes Prof. Rieger ihren Studienort. Nach halbstündiger Fahrt wurde Trattenbach erreicht, wo sofort die Wanderung begann. Das erste Ziel war Klausrieglers Gasthaus, wo eine kurze Rast stattfand. Von hier erfolgte die eigentliche Bergwanderung; nach zweistündigem Aufstiege erreichte die frohe Schar die dritte Spitze des Schobersteins. Hier wurde gelagert und der mitgebrachte Mundvorrat verzehrt. Sodann erfreuten sich die Ausflügler des weiten Fernblicks. Endlich sangen die Schüler das Lied: „Stimmt an mit hellem, frohem Klang!" und begannen hierauf den Abstieg über Mandelmais nach Molln. Dieses wurde um 2 Uhr nachmittags erreicht und in Schladers Gasthaus ein einfaches Mittagmahl eingenommen. Nach entsprechender Rast vollführten die Schüler noch eine Wanderung zum Steyrdurchbruch, wo sie in einer Stunde anlangten. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, welche hier teils von Natur vorhanden, teils durch Menschenhand geschaffen worden sind, kehrten sie zurück nach Molln. Um ¾8 Uhr bestiegen alle Ausflugsteilnehmer den Zug der Steyrtalbahn und trafen um 9 Uhr nachts wieder wohlbehalten in Steyr ein.

Die II. K l a s s e B fuhr mit ihrem Klassenvorstand mit der Steyrtalbahn um 7 Uhr 36 Min. früh nach Molln, woselbst ein kleines Frühstück eingenommen wurde. Dann begann die Fußwanderung durch die Ramsau nach dem sehr hübsch gelegenen Wallfahrtsorte Frauenstein. Dort wurde im Gasthause Federlehner das sehr gut zubereitete Mittagmahl eingenommen Nach dem Mahle besichtigten die Schüler die großartige Fernsicht und ergötzten sich am Spiele. Auch Studentenlieder wurden gesungen und heitere Vorträge gehalten. Um ½5 Uhr wurde unter fröhlichem Gesange

der Marsch nach Molln angetreten. Dem rechten Steyrufer folgend, erreichten die Wanderer wieder Molln, wo sie sich nochmals stärkten und vereint mit der II. Klasse A die Rückfahrt nach Steyr antraten. Die Führung hatte der Klassenvorstand Schuselka.

Die III. Klasse fuhr in Begleitung des Klassenvorstandes Reinelt mit dem Frühzuge bis Großraming und wanderte zunächst zum Buchdenkmal, wo kurze Rast gemacht wurde. Der Weg führte dann weiter durch den Pechgraben auf die Wasserscheide, von wo es im flotten Tempo der Mittagsstation Lausa zuging, die kurz nach 12 Uhr erreicht wurde. Nach dem Essen füllten heitere Spiele die ersten Nachmittagsstunden aus. Um 3 Uhr wurde zur Talwanderung nach Losenstein aufgebrochen, wo die kühlen Abendstunden das Spiel recht begünstigten. Der Zug um 8 Uhr 30 Min. brachte alle Schüler wieder wohlbehalten nach Steyr zurück.

Die IV. Klasse fuhr unter Führung ihres Klassenvorstandes Sorger mit der Bahn nach Groß-Reifling und marschierte von dort über den Karl August-Steig nach Gams, wo die Mittagsrast gehalten wurde. Hierauf wurde die in der Nähe befindliche „Krausgrotte“ besichtigt und dann der Marsch nach Landl angetreten. Da die Ankunft daselbst schon um 5 Uhr erfolgte, konnte noch ein kleiner Spaziergang unternommen werden, bis endlich um 7 Uhr die Stunde zur Rückreise geschlagen hatte.

Die Schüler der V. Klasse fuhren unter der Führung ihres Klassenvorstandes, Prof. Reitmann, um 7 Uhr 10 Min. früh von Steyr nach Gstatterboden. Während der Fahrt wurde das herrliche Ennstal, der brausende Fluß, die hohen Berge mit den schattigen Waldbeständen, die reichen Obstpflanzungen, die beliebten Ausflugspunkte wie Schoberstein und Schieferstein betrachtet. In Gstatterboden angelangt, sahen sich die Schüler mit Entzücken in die prächtige Hochgebirgswelt versetzt. Die aufragende Hochtorgruppe, Zinödl, Planspitze, Hochtor, Festkogel, Reichenstein und Sparafeld erregten ihre Bewunderung. Auf schattigem Waldwege gingen die Schüler, fröhliche Lieder singend, bis zur Mündung des Johnsbaches in die Enns. Manch herrliche Alpenblume wurde gepflückt, Schmetterlinge und Käfer besprochen. Wie schön war erst die Wanderung durch das wilde Johnsbachtal! Beim Janich-Denkmal vorüber, über mehrere Grabeneinschnitte mit ungeheuren Schuttkegeln, ging es an den steil abfallenden Abhängen des Ödsteins längs des dahinbrausenden Baches bis zum Donnerwirt. Hier war bereits die Tafel unter blühenden Bäumen gedeckt. Nach dem Mittagessen hielten die Schüler heitere Vorträge, es wurden fröhliche Lieder gesungen und dann ging es wieder durch das Johnsbachtal zum Ennstal und durch das Gesäuse auf schönen Waldwegen bis zur Haltestelle Gesäuse-Eingang. Von dort wurde mit der Bahn nach Admont gefahren. Nach Besichtigung des Stiftes, der Kirche, der Gärten, Teiche, Gewächshäuser und des zahmen Hirsches, wurde die reichhaltige Bibliothek besucht. Den Schülern wurden die Handschriften, die ersten Drucke, die Deckengemälde von Altomonte und die berühmten Kunstwerke Stammels gezeigt und erklärt. Von Admont wurde mit dem Abendzuge die Rückfahrt nach Steyr angetreten.

Die VI. Klasse fuhr mit ihrem Klassenvorstande Professor Goldbacher nach Radmer. Von hier wanderten die Schüler zum Gasthaus „zur Linde“, von wo aus die prachtvolle Luganeraussicht bewundert wurde. Nach einer kurzen Rast marschierten die fröhlichen Wanderer auf der prächtigen Bergstraße zum Leopoldsteinersee, wo das Mittagmahl eingenommen und der übrige Teil des Nachmittags mit Kahnfahren, Bergsteigen, Blumensuchen und Gesang verbracht wurde. Die Rückfahrt wurde gemeinsam mit der VII. Klasse, welche mit dem Direktor Rolleder und dem Klassenvorstande Professor Stephan von Eisenerz herübergewandert war, von der Haltestelle Leopoldsteinersee aus angetreten. Um ½10 Uhr waren sämtliche Schüler der Anstalt wieder wohlbehalten in Steyr.

Der Unterricht im Freien wurde auch heuer soweit als möglich gepflegt.

Religion: Professor Brand ging mit den Schülern der III. Klasse in die Vorstadtpfarrkirche zu St. Michael zur Erklärung der kirchlichen Paramente und Geräte.

Geographie: Mit den Schülern der I. Klasse ging Supplent M. Schuselka auf den Tabor, wo das Orientieren, Messen und Abschätzen geübt und die verschiedenen Formen des Geländes erklärt wurden. — Mit den Schülern der I. und II. b Klasse wurden im Panorama gesehen die Bilderserien: Hamburg, Bremen, Ägypten, Indien und Tripolis. — Mit den Schülern der II. a, III. und IV. Klasse besuchte Professor Dr. Pillewizer das Kaiserpanorama, wo Bilder aus Hamburg, der Bremer Hafen, Tripolis, Südsteiermark und das Dachsteingebiet gezeigt wurden.

Naturgeschichte: Am 3. Mai unternahmen die Schüler der II. b Klasse mit den Professoren Herget und Rieger einen botanischen Ausflug auf den Damberg. Am 13. Mai machte die II. a Klasse mit den Professoren Herget und Neumann den gleichen Ausflug. Am 5. Juni machte die V. Klasse mit den Professoren Herget, Goldbacher, Neumann und Rieger einen botanisch-geologischen Ausflug auf die hohe Dirn bei Losenstein und am 15. Juni die I. Klasse mit Dr. Seidl und Professor Herget einen botanischen Ausflug in die Umgebung von Steyr.

Physik: Professor Stephan besichtigte mit den Schülern der VII. Klasse das städtische Elektrizitätswerk.

Chemie: Am 6. Dezember besuchten die Schüler der V. Klasse unter Führung des Supplenten Reinelt die Gasfabrik. Es wurde hiebei den Schülern Gelegenheit geboten, das im Chemieunterrichte theoretisch Behandelte im Großen praktisch durchgeführt zu sehen. Über den Betrieb der Fabrik gab Herr Fabriksdirektor Kirchhoff den Schülern in zuvorkommender Weise die gewünschten Auskünfte. Am 6. März machte dieselbe Klasse eine Exkursion in die Tonwarenfabrik des Herrn R. Sommerhuber. Auch dieser Besuch führte den Schülern viel Lehrreiches vor die Augen. Ausgehend von den verschiedenen Rohmaterialien, konnten die Schüler das Entstehen der modernsten Kachelöfen einerseits und das Drehen und Brennen der gebräuchlichsten Tonwaren des täglichen Haushaltes anderseits beobachten. Herr Sommerhuber gab den Schülern in freundlichster Weise Erläuterungen zu dem praktisch Vorgeführten. Mit der VI. Klasse wurde am 24. April die Dampfbäckerei des Herrn J. Reder besucht. Hier wurde den Schülern in dankenswerter Weise der maschinelle Betrieb der Bäckerei vom Besitzer vor Augen geführt. Am 15. und 22. Mai wurde, nachdem Herr Direktor Schönauer in entgegenkommenster Weise den Besuch der Waffenfabrik gestattet hatte, ein Teil dieses ausgedehnten Unternehmens besichtigt. Ein ganz besonderes Interesse zeigten die Schüler für die autogene Schweißung in der Fahrradabteilung. An die Besichtigung dieser Abteilung knüpfte sich ein Besuch des Maschinenhauses, dessen Neueinrichtungen Herr Ingenieur Zwicker den Schülern sehr eingehend erklärte. Ferner sorgte Herr Ingenieur Zwicker dafür, daß einige sehr interessante Versuche mit flüssiger Luft vorgeführt wurden. Am 12. Juni besuchte die V. Klasse die Eisenwerke des Herrn V. Werndl. Auch dieser Besuch war äußerst lehrreich für die Schüler, indem sie einen Einblick erhielten in die vielseitige Verarbeitung des Eisens. Herr V. Werndl gab den Schülern sehr liebenswürdig eingehende Erklärungen.

Freihandzeichnen: Um den Schülern Gelegenheit zu geben, Landschaftsaufnahmen und Freilichtstudien zu machen, wurden einige Studienausflüge unternommen: mit der III. Klasse am 18. und 30. Mai (Motiv: Alte Häuser am Ennsufer), mit der IV. Klasse am 17. und 20. Mai (Motiv: Fischergasse) und mit der V. Klasse am 14. Juni (Motiv: Alte Bäume).

Im Schuljahre 1911/12 wurden die Messungen und Wägungen an 256 Schülern in Bezug auf Körpergröße, Körpergewicht und Brustumfang vom Turnlehrer Johann Pichler vorgenommen. Die Ergebnisse der Erhebungen, die in den nachfolgenden drei Tabellen niedergelegt sind, geben ein ganz erfreuliches Bild von der Körperbeschaffenheit der Schüler der Anstalt.

Körpergröße	I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V	VI.	VII.	Zus.
130—139 *cm*	14	2	6	—	1	—	—	—	23
140—149 „	26	17	16	11	1	3	—	—	74
150—159 „	10	12	9	17	10	6	—	—	64
160—169 „	2	—	1	8	12	10	11	4	48
170—179 „	1	—	—	2	8	9	7	14	41
180—189 „	—	—	—	—	—	—	1	4	5
190—195 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . .	53	31	32	38	32	28	19	23	256

Die kleinste Körperlänge (130·5 *cm*) zeigte ein Schüler der I. Klasse, die größte (193 *cm*) ein Schüler der VII. Klasse.

Körpergewicht	I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V	VI.	VII.	Zus.
25—29 *kg*	7	1	2	1	—	—	—	—	11
30—39 „	36	22	22	18	2	5	—	—	105
40—49 „	9	6	7	12	15	6	—	—	55
50—59 „	—	2	1	6	7	12	8	6	42
60—69 „	1	—	—	1	6	5	8	13	34
70—79 „	—	—	—	—	2	—	2	3	7
80—84 „	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Summe .	53	31	32	30	32	28	19	23	256

Das geringste Körpergewicht (27 *kg*) wies ein Schüler der I. Klasse, das größte (82 *kg*) ein Schüler der VI. Klasse auf.

Brustumfang	I.		II. *a*		II. *b*		III		IV.		V.		VI.		VII.		Zus.	
	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
60—64 *cm*	14	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—
65—69 „	26	8	15	1	16	—	12	—	3	—	1	—	—	—	—	—	73	9
70—74 „	12	33	13	13	13	12	14	9	7	3	5	—	—	·	—	—	64	70
75—79 „	—	9	2	12	1	17	9	13	9	9	6	7	2	—	2	—	31	67
80—84 „	—	2	—	5	1	2	2	11	6	5	10	5	9	—	7	1	35	31
85—89 „	1	—	—	—	—	1	1	3	5	7	6	8	3	9	8	6	24	34
90—94 „	—	1	—	—	—	—	—	2	2	5	—	7	3	3	6	6	11	24
95—99 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	2	5	—	10	2	19
100—105 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		—	—	2
Summe .	53	53	31	31	32	32	38	38	32	32	28	28	19	19	23	23	256	256

Der Brustumfang wurde heuer nach erfolgter Aus- und nach erfolgter Einatmung gemessen. Den kleinsten Brustumfang (Ausatmungsstellung) besaßen zwei Schüler der I. Klasse mit 62 *cm*, den größten, 97 *cm*, ein Schüler der VI. Klasse. In Einatmungsstellung wiesen 4 Schüler der I. Klasse mit je 67 *cm* den kleinsten und 1 Schüler der VI. Klasse mit 101 *cm* den größten Umfang auf.

Mit der Erhebung des Sehvermögens der Schüler befaßte sich Professor Franz Herget. Das Ergebnis zeigt die nachfolgende Tabelle:

Sehvermögen	I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
normal	39	30	27	31	24	27	15	19	212
etwas kurzsichtig	13	1	4	4	5	1	4	3	35
stark kurzsichtig	1	—	—	1	—	—	—	1	3
bedeutende Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen	—	—	1	2	3	—	—	—	6
Summe .	53	31	32	38	32	28	19	23	256

Das Sehvermögen der Schüler kann demnach als ein gutes bezeichnet werden. Von den 256 Schülern besitzen 212 oder 82·8% eine normale Sehschärfe, 35 oder 13·6% sind schwach kurzsichtig, 3 oder 1·1% stark kurzsichtig und 6 oder 2·4% zeigen Abweichungen in der Sehschärfe beider Augen. Bei diesen Untersuchungen wurden die Schüler auf die Vorsichtsmaßregeln, welche auf die Erhaltung der normalen oder auf die Kräftigung der geschwächten Sehschärfe abzielen, aufmerksam gemacht und den Eltern die erforderliche augenärztliche Behandlung sowie die Beistellung geeigneter Augengläser empfohlen.

Mit der Feststellung der Hörfähigkeit der Schüler beschäftigte sich Professor Emil Stephan. Es ergab sich hiebei folgendes:

Hörfähigkeit		I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
normal		46	30	22	32	31	26	16	22	225
schwerhörig	einseitig schwach . .	1	—	—	1	—	—	1	1	4
	einseitig stark . . .	—	1	6	2	1	2	2	—	14
	beiderseitig schwach .	4	—	3	1	—	—	—	—	8
	beiderseitig stark . .	2	—	1	2	—	—	—	—	5
Summe .		53	31	32	38	32	28	19	23	256

Die Hörfähigkeit der Schüler ist eine recht befriedigende. Von den 256 Schülern haben 225 oder 87·9% ein normales Hörvermögen, 18 oder 7·1% sind einseitig und 13 oder 5% beiderseits schwerhörig.

Allen Herren des Lehrkörpers, die bei den Erhebungen mitgewirkt haben, sei hiemit der beste Dank gesagt.

Auf Grund der vielen Erfahrungen über das Fehlen rechtzeitiger Veranlassung geeigneter Maßnahmen, um der namentlich in Oberösterreich herrschenden Zahnverderbnis unter der studierenden Jugend zu steuern, wurde durch den Ministerial-Erlaß vom 10. März 1903, Z. 38.731, die Fürsorge für eine rationelle Zahnpflege der Schüler in Anregung gebracht. Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Zahnarztes Med.-Dr. Rudolf Wichtl ermöglichte es, auch heuer im April den derzeitigen Stand der Zahnverderbnis und der Zahnpflege der Schüler der Anstalt festzustellen

Zustand der Zähne	I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
gesundes Gebiß	2	2	2	3	4	3	3	3	22
1 schadhafter Zahn . . .	12	4	8	6	11	9	3	4	57
2 schadhafte Zähne . . .	17	12	4	9	6	3	2	4	47
3—5 schadhafte Zähne . .	28	12	12	16	10	8	4	7	97
mehr als 5 schadhafte Zähne	4	1	6	4	1	5	7	5	33
Summe .	53	31	32	38	32	28	19	23	256
in zahnärztl. Behandl. standen	42	14	18	23	21	13	12	12	155

wofür demselben an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Das in vorstehender Tabelle vorliegende Ergebnis dieser Untersuchung liefert kein erfreuliches Bild.

Von den 256 untersuchten Schülern hatten demnach nur 22 oder 8·6 % ein gesundes Gebiß, während 234 oder 91·4 % ein mehr oder minder kariöses Gebiß an bleibenden Zähnen aufwiesen. In zahnärztlicher Behandlung behufs Erhaltung der Zähne standen 155 Schüler. Bei diesen Erhebungen wurden die Schüler abermals auf die große Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege und auf die vorbeugenden Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Gebisses aufmerksam gemacht. Die Eltern und verantwortlichen Aufseher wurden von dem Untersuchungsergebnis seitens der Direktion in Kenntnis gesetzt und denselben eine geeignete zahnärztliche Behandlung angeraten.

VII. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1911/12.

A. Einnahmen:

Herr Johann Kollmann, Privatier, Steyr	K	10.—
„ J. U. Dr. Hermann Spängler, Rechtsanwalt, Steyr	„	10.—
„ Rudolf Pawlička, k. k. Fachschuldirektor	„	10.—
„ Karl Laschenzky, Privatier, Steyr	„	10.—
Frau Maria Kutschera, Kaufmannswitwe, Steyr	„	10.—
„ Marie Reder, Mühlenbesitzerswitwe, Steyr	„	10.—
Fräulein Fanni Kopera, Hausbesitzerin, Steyr	„	4.—
Hochw. Herr Johann Bapt. Lorenz, Konsistorialrat, Garsten	„	5.—
Herr Johann Ahrer, Privatier, Neuschönau	„	10.—
„ Karl Kaiser, Hausbesitzer, Garsten	„	1.—
„ Johann Stalzer, Kaufmann, Steyr, für 4 Schuljahre	„	40.—
„ Ferdinand Gründler, Kaufmann, Steyr	„	10 —
„ Emmerich von König, Forstmeister, Steyr	„	10.—
„ Josef Russegger, Apotheker, Weyer	„	10.—
„ Johann Paarfusser, städt. Kassendirektor i. R., Steyr	„	5.—
„ Ludwig Sommer, Fabrikant, Reichraming	„	20.—
„ Rudolf Huster, Privat, Linz	„	10.—
„ Karl Sturmberger, Sekretär, Haag, N.-Ö.	„	5.—
„ Franz Ebmer, städt. Polizei-Oberkommissär, Steyr	„	5.—
„ Moritz Schulz, Fabrikant, Steyr	„	10.—
„ Johann Grillmayr, Privatier, Linz	„	20.—
Frau Anna Gräfin Lamberg auf Trautenfels	„	20.—
Herr Friedrich Edler von Löw, k. u. k. Oberstleutnant, Steyr	„	6.—
Ungenannt in Steyr	„	3 —
Löbl. Sparkassa Steyr	„	100.—
„ Stadtgemeinde Steyr	„	200 —
Herr Josef Kraft, Oberwerkmeister, Steyr	„	10.—
„ Ferdinand Pelikan, Oberoffizial, Steyr	„	3.—
„ Ing. Theodor Kirchhoff, Gaswerkdirektor, Steyr	„	10.—
„ Ing. Dr. Ladislaus Benke, Direktor, Steyr	„	5.—
„ Raimund Mayer, k. k. Oberingenieur, Steyr	„	5.—
„ Johann Tippl, Schuldirektor i. R., Haag, N.-Ö.	„	3.—
„ Johann Kargerer, Gastwirt, Steyr	„	4.—

Herr J. U. Dr. Franz Angermann, Rechtsanwalt, Steyr	„	10 —
Löbl. Allgemeine Depositenbank, Wien	„	50 —
Erträgnis der Schülerakademie	„	884 —
Herr Karl Heindl, Kaufmann, Steyr	„	10 —
„ M. U. Dr. Ulrich Furrer, k. k. Oberbezirksarzt, Steyr	„	10.—
„ Theodor Ritter v. Pittner, k. k. Kreisgerichtspräsident, Steyr	„	20.—
„ Viktor Werndl, Fabrikant, Unterhimmel	„	10.—
„ Johann Kaiserreiner, Bürgermeister, Haag, N.-Ö.	„	10.—
„ Josef Mayr, Gasthaus- und Realitätenbesitzer, St. Ulrich	„	10.—
„ M. U. Dr. Richard Klanzinger, Stadtarzt, Steyr	„	10.—
„ Karl Peter, städt. Baurat, Steyr	„	10.—
„ Alois Pointner, Buchhändler, Steyr	„	10.—
„ Peter Weidinger, Buchhändler, Steyr	„	10.—
„ Johann Lindner, Oberlehrer, Haidershofen	„	4.—
„ Anton Rolleder, k. k. Direktor, u. Frau, Steyr	„	20.—
Hochw. Herr Johann Dürrnberger, Prälat, Steyr	„	20.—
Löbl. Verwaltungsrat der Waffenfabriksgesellschaft, Steyr	„	60.—
Von den Schülern der V. Klasse	„	1.86
Verschiedene Einnahmen	„	—.34
Zinsen der Sparkassa-Einlage vom 1. Juli 1911 bis 1. Juli 1912	„	152.59
Summe der Einnahmen	K	1906.79

B. Ausgaben:

Unterstützung armer Schüler	K	249.70
Armenbücherrechnung	„	670.46
Badekarten	„	2.—
Einrichtungsgegenstände für die Armenbibliothek	„	26.40
Stempel, Porto und andere Auslagen	„	10 39
Summe der Ausgaben	K	958.95

Werden von den Einnahmen per	K	1906.79
abgezogen die Ausgaben per	„	958.95
so ergibt sich ein Vermögenszuwachs per	K	947.84

C. Vermögensstand:

Das Vermögen der Schülerlade am Ende des Schuljahres 1910/11 betrug	K	3719.37
Zuwachs im Schuljahre 1911/12	„	947.84
Das Gesamtvermögen Ende des Schuljahres 1911/12 beträgt daher	K	4667.21

D. Vermögensnachweis:

Die Schülerlade besitzt ein Sparkassabuch der Sparkassa Steyr (Nr. 21.079) mit einer Einlage von	K	3461.03
und ein Einlagebuch (Nr. 157.052) der Allgemeinen Depositenbank in Wien (Filiale Steyr) mit	„	961.72
und ein Barvermögen von	„	244.46
Zusammen	K	4667.21

Dem Schülerladekomitee gehörten an: Direktor Rolleder und die Professoren M. Rieger, F. Herget, G. Goldbacher und Wenzel Brand (Kassier).



b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1911/12 genossen 18 Schüler 19 Stipendien im Gesamtbetrage von 4304 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Hauser Johann	V.	Josefa Werndlsches St.	23 Febr. 1910, Z. 1169/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	84
2	Gall Otto	VII.	Joh. Ritter v. Dornfeldsches St.	17. Febr. 1908, Z. 2643/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	180
3	Davanzo August	VII.	Konvikthandstipendium	26. März 1912, Z. IX 20, k. k. n.-ö. Statthalterei	800
4	Stollberger Albert	I	Gefällstrafgelder-Stipendium	13. Nov. 1911, Z. 74141 k. k. Finanz-Ministerium	200
5	Erdmann Hans	II. a	Erdmannsches St.	26. November 1910, Z. 269, akad. Senat d. Univ. Prag	600
6	Eipeldauer Heinr.	V.	Kaiser-Jubiläums-Stipendium	3. Jänn. 1911, Z. 29150, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
7	Hauser Johann	V.	„	20. Febr. 1912, Z. 29831, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
8	Lackner Richard	VII.	„	20. Febr. 1912, Z. 29831, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
9	Leopold Johann	VII.	„	3. Jänn. 1911, Z. 29150, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
10	Watzinger Friedr.	VII.	„	17. Dez. 1907, Z. 26639, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
11	Braunsberger Frz.	III.	Zäzilie Schiefermayrsches St.	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
12	Haslinger Johann	III.	„	2. Dez. 1911, Z. 27045, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
13	Saiber August	IV.	„	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
14	Sturm Karl	IV.	„	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
15	Baminger Josef	V.	„	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
16	Lischka Franz	V.	„	3. Nov. 1908, Z. 24725, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
17	Gsöllpointner Karl	VII.	„	15. Nov. 1906, Z. 21809, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
18	Kobler Franz	VII.	„	17. Nov. 1909, Z. 25665, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
19	Gattermayr Franz	III	Therese Schuhsches St.	19. Nov. 1909, Z. 44211, Bürgermeisteramt Linz	640

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahresinteressen in der Höhe von 640 K für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der löbliche Gemeinderat der l.-f. Stadt Steyr beschloß, von dem genannten Betrage armen und fleißigen Realschülern 400 K und 240 K armen Schülern der

Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zuzuwenden. Diesem Beschlusse gemäß wurden 20 Schüler der Realschule mit je 20 K beteilt.

Aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Interessen des Kapitals per 20.000 K im Betrage von K 164·80 behoben und stiftsbriefmäßig zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Schüler verwendet.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

VIII. Chronik der Anstalt.

1911/12.

Das Schuljahr 1911/12 wurde am **6. Juli 1911** mit einem feierlichen Dankamte und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen. Am gleichen Tage begannen die mündlichen Reifeprüfungen unter dem Vorsitze des Regierungsrates und Gymnasialdirektors P. Sebastian Mayr, welche bis einschließlich 10. Juli dauerten Über das Ergebnis derselben wird an anderer Stelle berichtet.

Zur Behebung des dringendsten Raummangels und zur Beseitigung mehrerer in sanitärer Hinsicht nicht einwandfreier Klassenzimmer wurde während der Hauptferien durch die Stadtgemeinde Steyr auf dem rückwärtigen Trakt des Schulgebäudes ein drittes Stockwerk aufgesetzt und in diesem der Physiksaal und zwei Lehrmittelkabinette untergebracht. Dadurch wurde es möglich, im 2. Stock des Vordertraktes drei gleiche, den Schülerzahlen der V., VI. und VII. Klasse entsprechende Lehrzimmer und ein Kabinett für die geographischen Lehrmittel, sowie einen Raum für die Armenbibliothek zu schaffen. Im 2. Stock des rückwärtigen Traktes wurde durch Zusammenfassung zweier an und für sich unzureichender Schulzimmer ein für die gut besuchte III. Klasse entsprechendes Lehrzimmer geschaffen. Diese Adaptierungsarbeiten nahmen infolge des Maurerstreiks die ganze Ferienzeit in Anspruch.

Am 18. August nahm der Direktor und die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. teil.

Während der Ferien und zu Beginn des Schuljahres ergaben sich mehrere Personalveränderungen:

Anton Neumann, Supplent an der Anstalt, wurde vom Herrn Minister für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 17. Juni 1911, Z. 13.193 (L.-S.-R.-E. vom 10. Juli 1911, Z. 5286) zum wirklichen Lehrer an der Anstalt ernannt.

Moriz Schuselka, Supplent an der Anstalt, wurde, da der Fortbestand der Parallelklasse zur II. Klasse vom k. k. Landesschulrate mit dem Erlasse vom 2. August 1911, Z. 5933, genehmigt wurde, in gleicher Eigenschaft für das Schuljahr 1911/12 in weitere Verwendung genommen.

Rudolf Reinelt, Supplent an der Anstalt, wurde für den dem Reichsrate angehörenden Professor Leopold Erb in gleicher Eigenschaft für das Schuljahr 1911/12 in weitere Verwendung genommen (L.-S.-R.-E. vom 13. September 1911, Z. 6752).

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht verlieh dem Professor der Anstalt Theodor Hartwig mit dem Erlasse vom 16. Juni 1911, Z. 15.004 (L.-S.-R.-E. vom 7. Juli 1911, Z. 5290) eine Lehrstelle an der I. deutschen Staatsrealschule in Brünn. Die hiedurch erledigte Lehrstelle verlieh der Herr Minister laut Erlasses vom 31. August 1911, Z. 36.483 (L.-S.-R.-E. vom 15. September 1911, Z. 6675) dem Professor an der Staatsrealschule im XV. Bezirke Wiens Eduard Reitmann.



Der für Naturgeschichte und Chemie approbierte Lehramtskandidat Dr. Heinrich Seidl wurde vom k. k. Landesschulrate laut Erlasses vom 15. September 1911, Z. 6885, der Anstalt als Probekandidat zugewiesen und dem Professor Franz Herget zur Einführung in das praktische Lehramt unterstellt.

Mit Erlaß vom 19. September 1911, Z 39.810 (L.-S.-R.-E. vom 6. Oktober 1911, Z. 7041) gewährte der Herr Minister für Kultus und Unterricht dem Professor der Anstalt Dr. Siegfried Nagel zur Ausführung wissenschaftlich-literarischer Arbeiten einen einjährigen Urlaub. Für ihn wurde der bisherige Supplent Siegfried Sorger in gleicher Eigenschaft für das Schuljahr 1911/12 in weitere Verwendung genommen (L.-S-R.-E. vom 2. Oktober 1911, Z. 7195).

Mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 2. Oktober 1911, Z. 7148, wurde Ingenieur Friedrich Berger, k. k Lehrer an der Fachschule für Stahl- und Eisenbearbeitung in Steyr, als Nebenlehrer für den Unterricht im Freihandzeichnen in der I. Klasse, Professor Gregor Goldbacher als Nebenlehrer für den Stenographieunterricht, Supplent Siegfried Sorger als Nebenlehrer für den Unterricht in der lateinischen Sprache, der Vereinsturnlehrer Johann Pichler als Nebenlehrer für den Turnunterricht und der Regenschori Franz Bayer als Nebenlehrer für den Gesangsunterricht bestellt.

Professor Wenzel Brand wurde mit Erlaß des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 29. Juli 1911, Z. 13.539 (L.-S-R-E. vom 31. August 1911, Z. 6170) in die VIII. Rangsklasse und Professor Eduard Reitmann mit dem Erlasse vom 15. Dezember 1911, Z. 44.279 (L-S-R.-E. vom 24. Dezember 1911, Z. 8996) in die VII. Rangsklasse befördert.

Die Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse wurden am 6. Juli und 16. September abgehalten. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen fanden am 16. und 18. September statt. Die einzelnen Klassen zeigten dann zu Beginn des Schuljahres 1911/12 folgende Schülerstände: I. 54, II.a 31, II.b 32, III. 38, IV. 32, V. 28, VI. 19, VII. 23, zusammen 257 Schüler gegen 248 im Vorjahre.

Das Schuljahr 1911/12 wurde am 19. September mit einem vom Religionsprofessor Wenzel Brand zelebrierten feierlichen Gottesdienst begonnen. Am gleichen Tage fand die Eröffnungskonferenz statt. Der regelmäßige Unterricht fing am 20. September an.

Die schriftliche Reifeprüfung im Herbsttermin wurde vom 25. bis 28. September abgehalten. Die mündliche Prüfung fand am 2. Oktober unter dem Vorsitze des Herrn Hofrates Dr. Josef Loos statt. Es unterzog sich derselben ein Kandidat, der exprobiert wurde.

Am 4. Oktober nahmen der Direktor, der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt am Festgottesdienste anläßlich des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. teil.

Die Konferenz zur Begutachtung der Gesuche um Schulgeldbefreiung wurde am 7. Oktober abgehalten.

Am 28. Oktober hielt der Vortragsmeister Gustav Gariwoda im Turnsaale der Anstalt einen Vortrag klassischer, neuer und humoristischer Dichtungen.

Die I. Zensurkonferenz und die Konferenz wegen Beschaffung der Lehrmittel für das Schuljahr 1911/12 wurden am 30 Oktober abgehalten. Die Schulgeldstundungskonferenz fand am 13. November statt.

Am 20. November nahmen der Direktor, der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt an dem in der Vorstadtpfarrkirche abgehaltenen Trauergottesdienst für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth teil.

Am 2. Dezember fand die Verteilung der in der Konferenz am 14. November folgenden Schülern verliehenen Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Schülerladestipendien statt: Reininger Karl, III. Klasse, Mitten-

dorfer Josef, IV. Klasse, Hofschulz Erwin, V. Klasse, Rieser Franz, VI. Klasse und Kritzbach Karl VII. Klasse.

Die II. Zensurkonferenz wurde am 18 Dezember abgehalten.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1911 bis einschließlich den 2. Jänner **1912.**

Am 5. und 8. Februar wurde die Klassifikations- und Schlußkonferenz abgehalten.

Das I. Semester wurde am 10. Februar mit der Zeugnisverteilung geschlossen. Der regelmäßige Unterricht im II. Semester begann am 14. Februar.

Am 2. März wurde von den Schülern der Anstalt unter Leitung der Professoren der Sprachfächer und des Gesangslehrers der Anstalt zu Gunsten der Schülerlade für arme Schüler der Anstalt eine musikalisch-deklamatorische Akademie aufgeführt und am folgenden Tage wiederholt. Die Vortragsordnung lautete: Prolog, verfaßt von Professor Gregor Goldbacher, gesprochen von Joh. Haslinger, III Kl. — Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia" von F. Mendelssohn, vorgetr. vom Hausorchester der Realschüler. — Die Allmacht, Hymne von Ladislaus Pyrker, vertont von Franz Schubert, für gemischten Chor und kleines Orchester bearbeitet von A. W. Gottschlag und Karl Götze. (Gesamtchor.) — Bundeslied vor der Schlacht, Gedicht von Theodor Körner, vorgetragen von Ferd. Gründler, VII. Kl. — Kaiser Rudolf, Dichtung von Justinus Kerner, für gemischten Chor und Klavierbegleitung (Herm. Laschenzky, VII. Kl.) von Theodor Podbertsky. (Gesamtchor.) — A la jeunesse von V. de Laprade, vorgetragen von Alfred Dückelmann, VI. Kl. — The Burial of Sir John Moore von Charles Wolfe, vorgetragen von Richard Panny, VII. Kl. — Ouvertüre zu „Flotte Bursche" von Franz v. Suppé. (Orchestervortrag.) — Im Feldspitale zu Verona, Gedicht von Hermann v. Gilm, vorgetragen von Richard Lackner, VII. Kl. — Sechs Altniederländische Volkslieder aus der Sammlung des Adrianus Valerius vom Jahre 1626, übersetzt von Josef Weyl, für gemischten Chor und verbindender Dichtung (Vortragender Franz Liska, V. Kl.) und Klavierbegleitung (Julius Bayer, VII Kl) von Eduard Kremser. (Gesamtchor.) — Märchen von Karl Komzak. (Orchestervortrag.) — Du und Du, Walzer aus der Operette „Die Fledermaus" von Johann Strauß. (Orchestervortrag). — Zigeunerleben, Gedicht von Emanuel Geibel, für gemischten Chor und Orchesterbegleitung von Robert Schumann. (Gesamtchor.) — Frühlings-Symphonie. Ein Walzeridyll. Gedicht von Rudolf Baumbach, für gemischten Chor und Klavierbegleitung (Julius Bayer, VII. Kl.) von Viktor Keldorfer. (Gesamtchor.) — Mitwirkende im Hausorchester waren: Violine: Josef Baminger, Josef Cermak, Heinrich Eipeldauer, Karl Hießmayr, Alois Pfefferl, Oskar Werndl (V. Kl); Franz Baminger, Josef Fleischanderl, Eduard Kaiser, Richard Panny (VII. Kl.); Violon: Franz. Mayrhofer (VI. Kl.); Flöte: Johann Leopold (VII Kl.); Klarinette: Georg Fried (V. Kl.); Schlagwerk: Josef Kraft (VI. Kl.); Klavier: Hermann Laschenzky (VII. Kl.); Harmonium: Julius Bayer (VII. Kl.). Die Aufführungen waren an beiden Tagen sehr gut besucht, so daß der Schülerlade ein namhaftes Reinerträgnis zugeführt werden konnte. Herr Hofrat Dr. Josef Loos aus Linz beehrte die zweite Aufführung mit seiner Gegenwart.

Am 28. März fand die I. Zensurkonferenz und die Konferenz zur Bestimmung des Lektionsplanes pro 1912/13 statt.

Die Osterferien dauerten vom 3. bis einschließlich 9. April.

Herr Hofrat Dr. Josef Loos unterzog die Anstalt am 6. April einer Inspektion.

Die II. Zensurkonferenz wurde am 17. Mai abgehalten.

Der 21. Mai war anläßlich des Frühlingsausfluges aller Schüler der Anstalt schulfrei.

Die Pfingstferien dauerten vom 25. bis einschließlich 28. Mai.

Am 6. Juni wohnten der Lehrkörper und die katholischen Schüler der Fronleichnamsprozession bei.

Am 7. Juni wurden die fakultativen Schießübungen der Schüler der VI. und VII. Klasse durch ein Preisschießen beendet.

Der Gabelsberger-Stenographenverein veranstaltete am 16. Juni, wie alljährlich, ein Preiswettschreiben für die Schüler des Stenographieunterrichtes. Direktor Rolleder richtete an die erschienenen Herren des Ausschusses Dankesworte für die Veranstaltung des Wettbewerbes, worauf der Vorstandstellvertreter, Reichsratsabgeordneter Professor Erb, die Schüler zur eifrigen Pflege der Geschwindschrift, deren hohe Bedeutung im praktischen Leben er hervorhob, aufforderte und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Professor Goldbacher, der Stenographielehrer der Anstalt, diktierte der V. Klasse 1 Minute zu 110 Worten und 5 Minuten zu je 90 Worten. Die Schüler mußten das Geschriebene sofort wiederlesen und in gewöhnliche Schrift übertragen. Hierauf mußte die IV. Klasse ihre Fertigkeit im Lesen stenographischer Schrift dartun, ein Stenogramm in gewöhnliche Schrift und ein Lesestück in stenographische Schrift übertragen. Die Preisrichter haben folgenden Schülern Preise, Diplome und Anerkennungen zuerkannt: V. Klasse (28 Teilnehmer): Preise: Leitgeb Karl (Silbermedaille und großes Diplom), Lischka Franz (in stenogr. Schrift: Karl Heinrich von Meyer-Förster), Hauser Johann (in stenogr. Schrift: Don Carlos von Schiller), Weibl Franz (in stenogr. Schrift: Faust von Goethe). — Diplome: Moser Josef, Baminger Josef, Maradi Hubert, Nagel Alois, Cermak Josef, Fried Georg. — Anerkennugen: Eipeldauer Heinrich, Weikerstorfer Leop., Finda Friedr., Pfefferl Alois, Veit Willibald, Linhart Heinrich., Fries Friedr, Peröbner Engelb., Dworschak Franz, Werndl Oskar, Andel Johann. — IV. Klasse (28 Teilnehmer): Preise: Vogelmayer Joh. (Bronzemedaille mit kl. Diplom), Michl Ludw. (in stenogr. Schrift Wilhelm Tell von Schiller), Moser Alois (in stenogr Schrift Hermann und Dorothea von Goethe), Gall Ernst (in stenogr. Schrift Minna von Barnhelm von Lessing). — Diplome: Fehringer Johann, Dorn Anton, Chun Roland, Sturm Karl, Schön Erwin, Buschjäger. — Anerkennungen: Rager Rob., Stadler Karl, Franek Vinzenz, Mittendorfer Josef, Saiber Aug., Pernegger Jos., Scholler Anton, Bachner Karl, Eisinger Joh., Ahrer Joh.

Die Versetzungsprüfungen fanden in der Zeit vom 10. bis 22. Juni statt.

Die für das Jahr 1911 abgeschlossene Rechnung über den Lokal-Realschulfonds ergab ein Aktivvermögen von 115.170 Kronen 64 Heller. Der Zuwachs betrug 3034 Kronen 59 Heller.

Die Klassifikations- und Schlußkonferenzen wurden am 1. und 4. Juli abgehalten.

In den letzten Schultagen wurden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch während der Ferien den Disziplinarvorschriften unterstehen. Auch wurden sie an genaue Einhaltung gewisser Paragraphe derselben erinnert, so an die §§ 17 und 18, betreffend den Gasthausbesuch und das Tabakrauchen, an § 21 (Verbot der Vereinsbildung, der Teilnahme an Vereinen oder Ferialverbindungen, des Tragens von Vereins- oder anderen Abzeichen, der Teilnahme am Parteiwesen, an politischen Bestrebungen, Agitationen und Demonstrationen) und an § 23 (Verbot des Viatizierens).

Das Schuljahr wurde am 6. Juli mit einem feierlichen Dankamt und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

IX. Reifeprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1910/11.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1911 fanden am 12., 13., 14. und 16. Juni statt. Derselben unterzogen sich 19 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1911 wurden am 7., 8. und 10. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrates und Gymnasialdirektors P. Sebastian Mayr abgehalten. Von den 19 Kandidaten, die sich der Prüfung unterzogen, erhielten 2 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 16 ein Zeugnis der Reife und einer wurde auf ein Jahr reprobiert.

Übersicht	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Reifeprüfung hatten sich gemeldet . .	20	—	—
„ „ wurden nicht zugelassen .	—	—	—
Vor der mündlichen Prüfung traten zurück	1	—	—
Bei der mündlichen Prüfung erhielten:			
ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	2	—	—
ein Zeugnis der Reife	16	—	—
wurden reprobiert:			
auf ein halbes Jahr	—	—	—
auf ein ganzes Jahr	1	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündl. Prüfung traten zurück .	—	—	—

Verzeichnis der im Sommertermin 1911 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter Jahre	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden:
1	*Binderberger Josef	St. Ulrich, O.-Ö.	18	Techn. Hochschule
2	Cechka Otto	Mauthausen, O.-Ö.	19	Beamter
3	Eßletzbichler Engelb.	Steyr, O.-Ö.	19	Handelshochschule
4	Föitl Alois	Wien, N.-Ö.	19	Beamter
5	Fried Ernst	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
6	Glinz Johann	Steyr, O.-Ö.	23	Beamter
7	Großauer Franz	Wien, N.-Ö.	18	Beamter
8	Hoffmann Franz	Christkindl, O.-Ö.	22	Beamter
9	Ippen Josef	Graz, Steierm.	18	Hochschule f. Bodenkultur
10	Jandaurek Heribert	Steyr, O.-Ö.	19	Geometer
11	Mattausch Heribert	Steyr, O.-Ö.	18	Eisenbahnbeamter
12	Nußbaumer Anton	Vöcklamarkt, O.-Ö.	21	Eisenbahnbeamter
13	Paumgartten Willibald v.	Steyr, O.-Ö.	18	Techn. Hochschule
14	Rehberger Friedrich	Steyr, O.-Ö.	19	Postbeamter
15	Schachner Franz	Steyr, O.-Ö.	19	Eisenbahnbeamter
16	*Socha Rudolf	Steyr, O.-Ö.	18	Techn. Hochschule
17	Stenzl Ludwig	Steyr, O.-Ö.	20	Eisenbahnbeamter
18	Sturmberger Oswald	Haag, N.-Ö.	17	Tierarznei-Hochschule

Zur Reifeprüfung im Herbsttermine meldete sich ein Kandidat, der auf ein halbes Jahr reprobiert wurde und sodann im Februartermin 1912 die Prüfung bestand.



b) Schuljahr 1911/12.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1912 fanden am 10., 11., 12. und 13. Juni statt. Denselben unterzogen sich 22 öffentliche Schüler der VII. Klasse und ein Externist.

Für den Aufsatz aus der deutschen Sprache wurden folgende 3 Themen gegeben: 1. Licht- und Schattenseiten des Dranges unserer Zeit nach Schnelligkeit. — 2. Die großen sozialen Reformatoren auf dem Throne der Habsburger. — 3. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne (Schiller, Wallenstein). — Das erste Thema wählten 15, das zweite 4 und das dritte 3 Schüler.

In der französischen Sprache war das Stück „Courage d'une femme" aus Bechtel, franz. Lesebuch, S. 72, nachzuerzählen.

Zur Übersetzung aus der englischen Sprache in die deutsche war bestimmt worden: „The governement of Henry the Seventh", Kap. 1 aus Macaulays Hist. of Engl.

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte folgende Themen: 1. Durch eine Gerade g [A (8, 4, 8·2), B (11, 8.4, 4)] sind an eine Kugel [O (17, 7·5, 7, r = 5 cm)] die Berührungsebenen zu legen und ihr Keil durch eine Ebene λ im Verhältnis 1 : 2 zu teilen. Konstruktionsbeschreibung. — 2. Eine parabolische Schale berührt mit dem Scheitel die erste, mit dem Rande die zweite Bildebene. Der Scheitel A'' ist vom Ursprung 13·7 cm entfernt, die Höhe h beträgt 11 cm, $\frac{p}{2} = 2$ cm. Darstellung und Schnitt mit einer Ebene σ (Knoten 4·5 cm, $\sphericalangle (s_2 x) = 42^\circ$. $\sphericalangle (x s_1) = 42^\circ$). — 3. Eine dreiseitige Pyramide [S (7·8, 12·4, 16), A (1, 7, 0), B (8·7, 19·8, 0), C (15·1, 4, 0)] ist mit einem Zylinder, dessen Grundfläche in einer horizontal-projizierenden Ebene α (Knoten 23·7 cm, $w_2 = 60^\circ$) liegt, zur Durchdringung zu bringen. Das zweite Bild der Grundfläche ist ein Kreis [M (18, y, 6), r = 4 cm]. Die Zylindererzeugenden sind parallel zu π_1 und gegen π_2 unter 20° geneigt. Schattenkonstruktion.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1912 werden in der Zeit vom 12. bis 15. Juli unter dem Vorsitze des Lyzealdirektors und Schulrates Herrn Dr. Leopold Pötsch abgehalten werden. Über das Ergebnis derselben wird im nächsten Jahresberichte Mitteilung gemacht werden.

X. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1911/12.

Die mit * Bezeichneten sind zum Aufsteigen in die nächste Klasse vorzüglich geeignet. — Bei den in Oberösterreich geborenen Schülern ist das Vaterland nicht angegeben.

I. Klasse.

Bittermann Franz aus Garsten.
Bučsek Josef aus Steyr.
*Čurda Josef aus Steyr.
Danninger Rudolf aus Steyr.
Dlouhy Karl aus Bad Bartfeld, Ungarn.
Eggermann Franz aus Steyr.
Eisinger Konrad aus Steyr.
*Feine Franz aus Steyr.
Fenzl Rudolf aus Ritzenedt.
*Feurhuber Josef aus Aschach a. d. Steyr.
Gütig Wilhelm aus Steyr.
Haberfellner Paul aus Steyr.
Hack Gustav aus Steyr.
Heger Josef aus Steyr.
Horvath Karl aus Steyr
Huber Johann aus St. Gallen, Steiermark.
Huber Josef aus Steyr.
John Egon aus Steyr.

Jurkowič Ludwig aus Steyr.
Kovaček Franz aus Zakrzówek, Galizien.
Lebeda Leo aus Linz.
Mandl Franz aus Ternberg.
Maurer Alois aus Garsten.
Michl Rudolf aus Steyr.
*Minichshofer Karl aus Steyr.
Pawlička Rudolf aus Steyr.
Peham Rudolf aus Steyr.
Peterka Alois aus Steyr.
Plochberger Alfred aus Steyr.
Pollak Franz aus Steyr.
Puchmayr Georg aus Linz.
*Reitter Franz aus Waidhofen a d. Ybbs., Nieder-Österreich.
*Renner Anton aus Steyr.
Rossian Johann aus St. Johann am Tauern, Steiermark.
*Scheuchenstuhl Franz aus Ernsthofen, Nieder-Österreich.
Schinko Rudolf aus Steyr.
Schnurpfeil Max aus Steyr.
Schopper Franz aus Steyr.
Schwarz Oskar aus Steyr.
Seidl Max aus Thanstetten.
Steininger Anton aus Steyr.
Stollberger Albert aus Grieskirchen.
Strach Franz aus Wien, N.-Ö.
Strondl Erwin aus Zell a. d. Ybbs, N.-Ö.,
Thalhammer Karl aus Steyr.
Turek Anton aus Braunschweig.
Važansky Heinrich aus Garsten.
Wagner Rudolf aus Wien.
Waldinger Anton aus Wien.
Wenger Rudolf aus Linz.
Wochenalt August aus Pichlern.
Wokurka Karl aus Steyr.
Zimmer Ferdinand aus Steyr.

II. *a* Klasse.

Brejcha Eduard aus Steyr.
Damhofer Eduard aus Steyr.
Denkmeyr Friedrich aus Steyr.
Deschka Maximilian aus Grossraming.
*Dobrauz Karl aus Steyr.
Doležal Heinrich aus Neuzeug.
Drausinger Josef aus Wels.
*Egelseer Alois aus Steyr.
Egger Karl aus Steyr.
Erdmann Johann aus Wien, N.-Ö.
*Fischer Johann aus Linz.
Freihofner Hermann aus Wien, N.-Ö.
Gattermayr Josef aus Sierning.
Glanzer Johann aus Andorf.
Grasnig Franz aus Steyr.
Gutbrunner Josef aus Steyr.
*Haberl Adolf aus Steyr.
*Hauk Karl aus Steyr.
Herz Josef aus Steyr.
Holderer Max aus Steyr.
Huster Friedrich aus Linz.
Kaiserreiner Karl aus Haag, N.-Ö.
Kosch Hubert aus Freistadt.
Krottenau Franz aus Wien, N.-Ö.
*Kühberger Leopold aus Steyr.
*Küpferling Karl aus Steyr.
Landsiedl Alfred aus Steyr.
Lederhilger Johann aus Kematen.
Leitner Anton aus Steyr.
Leitner Eustachius aus St. Ulrich.
Lettner Eduard aus Öd bei Amstetten, Nieder-Österreich.

II. *b* Klasse.

Lenzenweger Heinrich aus Freistadt.
Lenzenweger Josef aus Prägarten.
Lex Adalbert aus Steyr.
Lindner Siegfried aus St. Valentin, N.-Ö.
*Maresch David aus Steyr.
*Mayrhofer Ferdinand aus Steyr.
Moser Theodor aus Mauthausen, O.-Ö.
Paukner Anton aus Steyr.
Pfefferl Wilhelm aus Steyr.
Plos Franz aus Steyr.
*Pollak Ignaz aus Steyr.
Prager Johann aus Steyr.
Raidl Johann aus Steyr.
*Reche Alfred aus Garsten.

Rehberger Max aus Steyr.
*Renner Johann aus Steyr.
Richter Ferdinand aus Gr.-Petersdorf, Mähren.
Rudelstorfer Josef aus Steyr.
Sailer Karl aus Linz.
Schaumberger Josef aus Sierning.
*Schittengruber Max aus Sarning.
*Schöndorfer Ulrich aus Kirchdorf.
Schosser Johann aus Steyr.
*Schützenhofer Alfred aus Linz.
Sedlaček Karl aus Steyr.
Stockhammer Viktor aus Trient.
Sturm Rudolf aus Steyr.
Tautscher Karl aus Braunau a. I.
Tilp Franz aus Steyr.
Tribrunner Franz aus Steyr.
Weichselbaumer Theodor aus Sierninghofen.
Wipplinger Ignaz aus Dietach.

III. Klasse.

Angerhofer Ludwig aus Hinterstoder.
Barghezi Ferdinand aus Steyr.
Binder Franz aus Wilten, Tirol.
Binder Hanno aus Grund, Tirol.
*Braunsberger Franz aus Steyr.
Brejcha Karl aus Steyr.
Derflinger Josef aus Steyr.
Dreschberger Karl aus Sierning.
*Ecke Josef aus Steyr.
Ecke Karl aus Steyr.
Eggermann Friedrich aus Steyr.
*Frank Hartwig aus Garsten.
*Fröhlich Karl aus Steyr.
*Gärtner Franz aus Steyr.
Gattermeyr Franz aus Sierning.
Grossauer Kamillo aus Steyr.
*Haslinger Johann aus Steyr.
*Klunzinger Wolfgang aus Steyr.
Lehner Franz aus Iglau, Mähren.
Matzek Oskar aus Steyr.
Mayr Konrad aus Steyr.
Michlmayr Josef aus Neustift bei Gleink.
Müller Johann aus Wien, N.-Ö.
Peßl Hubert aus Sierning.
Peter Egon aus Steyr.
*Raab Leopold aus Losensteinleiten.
Reitter Georg aus Waidhofen a. d. Y., Nieder-Österreich.
Rodlmayr Karl aus Steyr.
Roubik Eduard aus Steyr.
Schinagl Josef aus Steyr.
Schinko Adolf aus Steyr.
Schön Ferdinand aus Wien, N.-Ö.
Steininger Karl aus Steyr.
Uranič Ernst aus Steyr.
Wagner Rudolf aus Schwertberg.
Watzko Max aus Neuzeug.
Wimmer Karl aus Steyr.

IV. Klasse.

Ahrer Johann aus Großraming.
Auer Karl aus Wien, N.-Ö.
Auinger Adolf aus Linz.
Bachner Karl aus Reichraming.
Buddenbrock Kurt, Freiherr von, aus Steyr.
Buschjäger Heinrich aus Sierning.
Chun Roland aus Preßburg in Ungarn.
Dorn Anton aus Steyr.
Eiberg, Franz von, aus Linz.
Eisinger Johann aus Steyr.
*Fehringer Johann aus Steyr.
Franek Vinzenz aus Steyr.
*Gall Ernst aus Steyr.
Grillmayer Hubert aus Offenhausen.
Hörner von Roitberg Kamillo aus Wolfsberg, Kärnten.
Kraft Franz aus Steyr.
*Michl Ludwig aus Steyr.
Mittendorfer Josef aus Garsten.
*Moser Alois aus Steyr.
Narbeshuber Max aus Gmunden.
Pernegger Josef aus Steyr.
Peter Kurt aus Eferding.
Rager Robert aus Wels.
Kaltenbacher Johann aus Waidhofen an der Ybbs, N.-Ö.
Rußegger Viktor aus Weyer.
Saiber August aus Sierning.

Scholler Anton aus Salzburg.
Schön Erwin aus Steyr.
*Stadler Karl aus Wien, N.-Ö.
Stalzer Johann aus Steyr.
Sturm Karl aus Steyr.
Svoboda Hubert aus Lemberg, Galizien.
*Voglmayr Johann aus Weyer.

V. Klasse.

Andel Johann aus Steyr.
Atzenhofer Karl aus Steyr.
Baminger Josef aus Steyr.
Čermák Josef aus Steyr.
Dworschak Franz aus Steyr.
Eipeldauer Heinrich aus Steyr.
Finda Friedrich aus Wien, N.-Ö.
Fried Georg aus Steyr.
Fries Friedrich aus Steyr.
Hauser Johann aus Steyr.
Hießmayr Karl aus Steyr.
*Hofschulz Erwin aus Groß-Lichterfelde, Preußen.
*Leitgeb Karl aus St. Gallen, Steiermark.
Lindner Rudolf aus St. Valentin, N.-Ö.
Linhart Heinrich aus Steyr.
*Liška Franz aus Steyr.
Marady Hubert aus Eisenerz, Steiermark.
Moser Josef aus Steyr.
Nagl Alois aus Steyr.
Peröbner Engelbert aus Garsten.
Pfefferl Alois aus Steyr.
Pittner Theodor, Ritter von, aus St. Peter i. d. Au, N.-Ö.
Veit Willibald aus Leoben, Steiermark.
Wagner Franz aus Steyr.
Watzinger Johann aus Steyr.
Weibl Franz aus Steyr.
Weikersdorfer Leopold aus Budapest, Ungarn.
Werndl Oskar aus Steyr.

VI. Klasse.

Blüml Franz aus Wien, N.-Ö.
Brandtner Josef aus St. Ulrich.
Brunner Roman aus Steyr.
*Gärtner Ludwig aus Sigharting.
Haller Wilhelm aus Steyr.
Klose Felix aus Berg.
König v. Paumbshaussen Hugo aus Steyr.
Kraft Josef aus Steyr.
Laher Georg aus Steyr.
Löw Othmar, Edler von, aus Olmütz, Mähren.
Mayrhofer Franz aus Vöslau, N.-Ö.
Müller Gustav aus Wien, N.-Ö.
Praitenlachner Eduard aus Steyr.
Rieser Franz aus Garsten.
Schrangl Heinrich aus Linz.
Schulz Artur aus Steyr.
Tautscher Johann aus Steyr.
Tomanek Theodor aus Welhartitz, Böhmen.
Zierer Franz aus Steyr.

VII. Klasse.

Baminger Franz aus Pichl.
Bayer Julius aus Steyr.
Brunmayr Leopold aus Steyr.
*Davanzo August aus Steyr.
*Fleischanderl Josef aus Miggolz, Böhmen.
Gall Otto aus Kirchdorf.
Gründler Ferdinand aus Steyr.
*Gsöllpointner Karl aus Steyr.
Kaiser Eduard aus Garsten.
Klotz Viktor aus Steyr.
Kobler Franz aus Neuzeug.
Kritzbach Karl aus Steyr.
Kutschera Richard aus Steyr.
Lackner Richard aus Steyr.
Laschenzky Hermann aus Steyr.
Leopold Johann aus Steyr.
Panny Richard aus Reichraming.
Paulmayr Franz aus Gleink.
Schernhammer Karl aus Altenhof.
Straub Alfred aus Linz.
Upřimny Karl aus Steyr.
*Watzinger Friedrich aus Bad Hall.
Winzig Josef aus Steyr.

XI. Statistik der Schüler im Schuljahre 1911/12.

	Klasse								Zusammen
	I	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V.	VI.	VII	
1. Zahl.									
Zu Ende des Schulj. 1910/11	70	42	—	31	34	18	27	20	242
Zu Anfang des Schulj. 1911/12	54	31	32	38	32	28	19	23	257
Während des Schulj. eingetreten	—	—	—	1	1	—	1	—	3
Im ganzen also aufgenommen	54	31	32	39	33	28	20	23	260
Darunter:									
Neu aufgenommen: *a)* aufgestiegen	48	—	—	1	—	—	2	1	52
Neu aufgenommen: *b)* Repetenten	2	1	—	—	1	—	—	—	4
Wieder aufgenommen: *a)* aufgestiegen	—	30	30	38	31	28	16	22	195
Wieder aufgenommen: *b)* Repetenten	4	—	2	—	1	—	2	—	9
Während d. Schulj. ausgetreten	1	—	—	1	1	—	1	—	4
Schülerzahl zu Ende 1911/12	53	31	32	38	32	28	19	23	256
Darunter: *a)* Öffentliche Schüler	53	31	32	38	32	28	19	23	256
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Außerord. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).									
Steyr	30	16	17	20	13	19	9	13	137
Oberösterreich, außer Steyr	12	10	12	9	13	1	5	9	71
Niederösterreich	6	5	1	6	2	3	3	—	26
Salzburg	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Steiermark	2	—	—	—	—	3	—	—	5
Kärnten	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Tirol	—	—	1	2	—	—	—	—	3
Böhmen	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Mähren	—	—	1	1	—	—	1	—	3
Galizien	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Ungarn	1	—	—	—	1	1	—	—	3
Deutsches Reich	1	—	—	—	—	1	—	—	2
Summe	53	31	32	38	32	28	19	23	256
3. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	50	31	30	36	28	26	18	21	240
Ev. Augsburger Konfession	1	—	1	1	3	1	—	1	8
Israelitisch	2	—	1	1	1	1	1	1	8
Summe	53	31	32	38	32	28	19	23	256

	Klasse								Zusammen
4. Muttersprache.	I.	II. *a*	II *b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
Deutsch	53	31	32	38	31	28	18	23	254
Čechoslavisch	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Summe	53	31	32	38	32	28	19	23	256
5. Lebensalter.									
11 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	—	1
12 „	34	5	2	—	—	—	—	—	41
13 „	14	17	19	1	—	—	—	—	51
14 „	2	6	8	24	—	—	—	—	40
15 „	—	2	3	6	17	1	—	—	29
16 „	—	1	—	6	18	15	—	—	30
17 „	1	—	—	—	6	9	9	—	25
18 „	1	—	—	1	1	2	8	11	24
19 „	—	—	—	—	—	1	—	8	9
20 „	—	—	—	—	—	—	2	4	6
Summe	53	31	32	38	32	28	19	23	256
6. Nach d. Wohnorte d. Eltern.									
Ortsangehörige	32	20	23	28	25	21	11	17	177
Auswärtige	21	11	9	10	7	7	8	6	79
Summe	53	31	32	38	32	28	19	23	256
7. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten	1	1	—	3	2	4	—	7	18
Gesamtbetrag der Stipendien K	200	600	—	840	200	684	—	1780	4304
8. Klassifikation.									
a) Nachtrag z. Schulj. 1910/11	I. *a*	I. *b*	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	3	1	2	2	1	4	7	—	20
Entsprochen haben	2	1	2	1	1	4	5	—	16
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	1	—	—	1	—	—	2	—	4
Endergebnis für das Schuljahr 1910/11: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet	7	13	9	8	2	—	4	—	43
geeignet	23	21	31	22	29	17	18	20	181
im allgemeinen geeignet	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet	4	1	2	1	3	1	4	—	16
Ungeprüft blieben	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Summe	35	35	42	31	34	18	27	20	242

b) Zu Ende des Schuljahres 1911/12	Klasse I.	II.*a*	II.*b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zusammen
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzügl. geeignet	8	7	8	8	6	3	1	4	45
geeignet	37	22	22	27	21	21	13	17	180
im allgemeinen geeignet	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet . . .	6	1	—	2	1	2	3	2	17
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten .	1	1	1	1	4	2	2	—	12
Nicht klassifiziert wurden .	1	—	1	—	—	—	—	—	2
Vor der Klassifikation traten aus	1	—	—	1	1	—	1	—	4
Summe . .	54	31	32	39	33	28	20	23	260
9. Geldleistungen d. Schüler									
Das ganze Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:									
im I. Semester . . .	13	7	5	9	13	3	9	7	66
„ II. „ . . .	17	8	9	15	16	6	7	9	87
Von der Zahlung d. Schulgeldes waren zur Hälfte befreit:									
im I. Semester . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1
„ II. „ . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Ganz befreit waren v.d. Zahlung:									
im I. Semester . . .	41	24	26	29	19	25	10	16	190
„ II. „ . . .	37	33	22	24	16	22	13	14	171
Das Schulgeld betrug im ganzen:									
im I. Semester . . .	390	210	165	270	390	90	270	210	1995
„ II. „ . . .	510	240	285	450	480	180	210	270	2625
Zusammen K .	900	450	450	720	870	270	480	480	4620
Es betrugen:									
die Aufnahmstaxen à K 4·20	210	4·2	—	4·2	8·4	4·2	8·4	4·2	243·6
Lehrmittelbeiträge à 3 K .	162	93	96	117	99	84	60	69	780
die Schülerbibl.-Beiträge à 2 K	108	62	64	78	66	56	40	46	520
die Jugendspielbeiträge à 1 K	54	31	32	39	33	28	20	23	260
die Taxen für Zeugnisduplikate	—	—	—	—	—	—	—	12	12
Summe . .	534	230·2	192	278·2	206·4	172·2	128·4	154·2	1815·6
10. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.									
Gesang I. Kurs . .	46	—	—	—	—	—	—	—	46
„ II. A. „ . .	—	27	—	—	—	—	—	—	27
„ II. B. „ . .	—	—	23	—	—	—	—	—	23
„ II. C. „ . .	—	—	—	25	11	—	—	—	36
„ III. „ . .	—	—	—	—	—	6	7	11	24
Latein I. Kurs . .	—	—	—	20	—	—	—	—	20
„ II. „ . .	—	—	—	—	9	—	—	—	9
Stenographie I. Kurs . .	—	—	—	—	31	—	—	—	31
„ II. „ . .	—	—	—	—	—	28	—	—	28
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs	—	—	—	—	—	15	—	—	15
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	11	—	11

XII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1911/12 und am Beginn des neuen Schuljahres 1912/13 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 5. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist, einen Impfschein und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Samstag den 6. Juli wird sodann vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2 ½ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Montag den 16. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2 ½ Uhr an mündlich abgehalten werden.

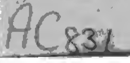
Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 3 K, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 10 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie die sämtlichen bisher erworbenen Semestral- und Jahreszeugnisse, von welchen das letzte mit der Abgangsklausel versehen sein muß, beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs-(Verbesserungs-)Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 3 K Lehrmittelbeitrag, 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Posterlagscheines, der jedem Schüler eingehändigt wird, einzuzahlen. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und



aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Mittwoch den 18. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Donnerstag den 19. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird, den Schüler auszuschließen.

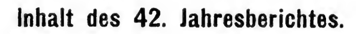
Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, im 6. Juli 1912.

Anton Rolleder
k. k. Direktor.



8185*· Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.
1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.
1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß.)
1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.
1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometrie
1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.
1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.
1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.
1893. Doleschal Anton: Das „participe passé" in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.
1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie".
1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.
1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.
1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.
1898. Katalog der Lehrerbibliothek.
1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus".
1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.
1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.
1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.
1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.
1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.
1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.
1906. Nagel Dr. Siegfried Robert: Österreichische Dichter-Gedenktage.
1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophotogrammetrie.
1908. Wiechowski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.
1909. Geinsperger Dr. Ernst: Die technische Ausnützung des Luft-Stickstoffes.
1910. Herget Franz: Die Vegetations-Verhältnisse einiger oberösterreichischer Kalkberge, die von Steyr aus häufig besucht werden.
1911. Neumann Anton: Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspiel-Literatur.
1912. Pawlik Dr. Martin: Thomas Noon Talfourds Dramen.



Inhalt des 42. Jahresberichtes.

○ ○ ○

XLIII. JAHRESBERICHT DER K. K. STAATS-OBER-REALSCHULE IN STEYR

1863 1913

VERÖFFENTLICHT UND HERAUSGEGEBEN AM SCHLUSS DES SCHULJAHRES 1912/13.

I.

ENTWICKLUNGS-GESCHICHTE DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE IN STEYR, ANLÄSSLICH IHRES 50-JÄHRIGEN BESTANDES VERFASST VON PROFESSOR GREGOR GOLDBACHER.

II.

SCHULNACHRICHTEN. VOM PROV. LEITER PROFESSOR FRANZ HERGET.



EMIL HAAS & COMP., STEYR.

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864—1913 veröffentlichten Abhandlungen.

* Vergriffen.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite des Umschlages.)

XLIII. JAHRESBERICHT DER K. K. STAATS-OBER-REALSCHULE IN STEYR

1863 — 1913

VERÖFFENTLICHT UND HERAUSGEGEBEN AM SCHLUSS DES SCHULJAHRES 1912/13.

I.

ENTWICKLUNGS-GESCHICHTE DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE IN STEYR. ANLASSLICH IHRES 50 JAHRIGEN BESTANDES VERFASST VON PROFESSOR GREGOR GOLDBACHER.

II.

SCHULNACHRICHTEN. VOM PROV. LEITER PROFESSOR FRANZ HERGET.

STEYR, 1913.

HERAUSGEBER: DIE DIREKTION DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE.

DRUCK VON EMIL HAAS & COMP., STEYR. 293-13

Der Lehrkörper der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr im Schuljahre 1912/13.



Photoaufnahme vom Kammerphotographen Josef Futter, Steyr.

J. Pichler. G. Goldbacher. Dr. M. Pawlik. R. Reinelt. E. Reitmann. F. Berger. M. Schuselka. F. Bayer. Dr. H. Seidl.
Dr. E. Pillewizer. L. Erb. W. Brand. A. Neumann. Fr. Herget. M. Rieger. E. Stephan. J. Rixner. S. Sorger.

FESTGRUSS.

EIN junges Reis, gepflanzt von güt'gen Händen,
Gehegt, gepflegt mit Liebe und Geduld,
Gestärkt durch edelherzige Spenden,
Beschirmt durch Allerhöchste Huld:
So ward es groß nach hartem Schaffen
Das Werk, das nun so kräftig steht;
Wo, ausgerüstet mit des Geistes Waffen,
Die Jugend hehrem Ziel entgegengeht.
Denn tüchtige Männer sind geworden
Aus diesem großen, frohen Schülerkreis.
In aller Welt, im Süden und im Norden
Verkünden sie der trauten Schule Preis.
Und nun das flinke Rad der Zeiten
Dies goldne Wiegenfest uns hat beschert,
Da grüßt uns, eingedenk der Jugend Seligkeiten,
Ein Kranz von edlen Gästen, hochgeehrt;
Ein starkes Fähnlein jener Trauten,
Die einst, als Schüler hier geeint,
Der Zukunft luftige Schlösser bauten,
Des Leides erste Träne hier geweint.
Wie seltsam mag der Tag Euch scheinen!
Verweht die alten Spuren, alles neu!
Und doch ein altes, innerlich Vereinen:
„Dem Volke und dem wahren Wissen treu!"
Willkommen nun in unsrer Mitte!
Das alte Eisenstädtchen ruft es laut.
Es ist nach guter, alter Sitte
Der Freundschaft Tempel Euch gebaut.
Wie Stahl und Eisen soll es fürder halten,
Was wir geloben heut aufs neu':
Wie auch die Zukunft möge sich gestalten,
„Wir bleiben unsrer alten Schule treu"!

GREGOR GOLDBACHER



K. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

Entwicklungsgeschichte.

I.

Als mir im Jahre 1905 anläßlich der Erinnerungs-Feier der an unserer Anstalt vor 30 Jahren stattgefundenen ersten Reifeprüfung die ehrende Aufgabe zufiel, in der damals von mir herausgegebenen Festschrift einen Ueberblick über die Entwicklung der hiesigen Realschule zu geben, da äußerte ich gleich eingangs: „Ich muß es einer berufeneren Feder, als es die meinige ist, überlassen, in späteren Jahren vielleicht eine eingehende Schilderung der Anfangsstadien unserer Anstalt, eine klare Darlegung der Grundsätze und Methoden, nach welchen damals unterrichtet wurde, sowie eine erschöpfende Darstellung des damaligen, im Vergleiche zur Gegenwart so verschiedenen Unterrichtswesens niederzuschreiben, was gewiß das allgemeine Interesse, nicht nur der hiesigen Bewohnerschaft, sondern aller Schulmänner überhaupt, erregen dürfte.“

Nun hat tatsächlich der im August vorigen Jahres verstorbene Direktor der Anstalt, Regierungsrat Anton Rolleder, einen umfassenden Plan einer Geschichte unserer Realschule aufgestellt und mit dem Sammeln des betreffenden Materials begonnen, sodaß, hätte nicht der plänevernichtende Tod ihm die Feder entrissen, ein ausführliches und bedeutsames Werk zustande gekommen wäre, das den in einem Jahresberichte verfügbaren Raum um ein Vielfaches überschritten hätte.

Durch eine eigentümliche Fügung steht nun im goldenen Jubeljahre der Anstalt wieder der Chronist von 1905 vor derselben Aufgabe, an die er sich nur aus Liebe zu seiner schönen Vaterstadt und zu seiner Schule heranwagt, wohl wissend, daß mit Rücksicht auf die verfügbare Zeit und den zu Gebote stehenden Raum nur eine unvollkommene Arbeit in groben Umrissen entstehen kann.

Ein so bedeutungsvoller Abschnitt, wie es die Feier des 50jährigen Bestandes für unsere Realschule ist, nötigt naturgemäß zu einer kurzen Rückschau auf die Entwicklung und die Schicksale des realistischen Unterrichtes in Oesterreich selbst, welcher Rückblick besonders deswegen lehrreich ist, weil unsere Anstalt seit ihrer Gründung ein getreues Spiegelbild aller Entwicklungsstufen ist, welche die Realschulen unseres Vaterlandes bis auf den heutigen Tag durchzumachen hatten, ein Spiegelbild jenes, oft seltsamen Werdeganges dieser Schulgattung, dessen endgültiges Ziel noch immer im Zwielicht verschiedener Meinungen und Bestrebungen liegt.

Die Gründung der Realschulen fällt in das 18. Jahrhundert.*) Während in Deutschland der Archidiakonus Semler in Halle durch die im Jahre 1706 erfolgte Gründung seiner „mathematischen und mechanischen Realschule für Knaben" der „Vater der Realschule" genannt werden könnte, legte in Oesterreich erst die Kaiserin Maria Theresia den Keim zu dieser Schulgattung, indem der in Halle ausgebildete J. G. Wolf unter ihrer Fürsorge im Jahre 1769 in Wien eine „Realhandlungsakademie" gründete, welche den Charakter einer höheren Fachschule hatte.

Eine Realschule untergeordneter Art entstand bald darauf durch die Bildung zweier, mit der sogenannten Normalschule verbundener

*) Näheres im 2 Bande des „enzyklopädischen Handbuches der Erziehungskunde", herausgegeben von Hofrat Dr. Josef Loos. S. 409 ff.

Jahrgänge, an denen Latein, Geschichte, Mechanik, Naturgeschichte und Zeichnen gelehrt wurde, welche Anstalten jedoch trotz vielfacher Bemühungen, hauptsächlich infolge der Aufhebung der weltlichen Schulenoberaufsicht und anderer Umstände keine Bedeutung erlangten. Erst der Gedanke Feuchterslebens „der Realschule zur technischen Hochschule dieselbe Stellung zu geben, wie dem Gymnasium zur Universität" fand in der Errichtung sechsklassiger Anstalten im Jahre 1849 teilweise Verwirklichung. Daneben bestanden aber noch die beiden oben erwähnten Jahrgänge der Normalschule als sogenannte unselbständige Realschulen, die wohl einen kleinen Aufschwung nahmen, aber durch die Schulgesetze vom Jahre 1851 wieder zur Art der alten Fachschulen herabgedrückt wurden, deren Unterrichtsbetrieb durch die stete Berücksichtigung der Erfordernisse der Praxis außerordentlich litt.

Erst die im Jahre 1861 erfolgte Gründung der „Zeitschrift für österreichische Mittelschulen", welche von Realschul- und Gymnasiallehrern gemeinsam herausgegeben wurde, ermöglichte die deutliche Klarlegung aller Wünsche und Pläne für die damalige Realschule und der sogenannte „Unterrichtsrat" beantragte die Ausgestaltung der Realschulen, sodaß damals der Augenblick gekommen schien, wo Oesterreich eine, selbst die preußische übertreffende Realschule mit ausgedehntem Berechtigungswesen erhalten hätte, wenn nicht im Jahre 1867 bei der Schaffung der Staatsgrundgesetze die Realschulen der Gesetzgebung der einzelnen Landtage überlassen worden wären. Hiedurch war natürlich die einheitliche Fortentwicklung und ein gemeinsamer Aufbau für die Realschule außerordentlich erschwert, was sich sehr bald zeigte.

Erst im Jahre 1877 wurde für das Realschulwesen eine eigene Zeitschrift gegründet, welche kräftigst für den weiteren Ausbau der Realschule eintrat. Seit Einführung der Reifeprüfung an der Realschule geht das Streben aller Realschulmänner dahin, das Berechtigungswesen ständig zu erweitern, das heißt, die dem Inhaber des Gymnasial-Reifeprüfungszeugnisses gewährten Möglichkeiten zum Besuche von Hochschulen aller Art auch sinngemäß auf die Realschule auszudehnen und zu erweitern, alte Vorurteile gegen unsere dem heutigen Leben angepaßten Schule mit starker Hand zu beseitigen und so die Gleichwertigkeit beider Schul-

gattungen endlich für alle Zeiten festzulegen. — Nach dieser kleinen Rückschau kehre ich zu unserer Anstalt zurück, um an ihren Schicksalen jene vielfachen, oben kurz angedeuteten Wandlungen, welchen die Realschulen unterworfen waren, erkennen zu lassen.

II.

Schon in alter Zeit herrschte in unserer alten, an geschichtlichen und kulturellen Denkwürdigkeiten so reichen Stadt ein lebhafter Lern- und Bildungseifer.

Ja, es mag eine seltsame und schöne Zeit gewesen sein, als unsere Stadt der Mittelpunkt der Eisenindustrie war, als fast in jedem Hause an den malerischen Gehängen des Enns- und Steyrtales die Hämmer klangen und die Funken sprühten und so mancher geistig regsame Jüngling am Schmiedefeuer mag von Sehnsucht erfüllt gewesen sein nach tieferem Wissen, geistiger Reife und Weiterbildung; freilich war es nur den allerwenigsten gegönnt, diese Sehnsucht erfüllt zu sehen. Ueber die Schulen, deren Unterrichtsbereich über den der Volksschule hinausging, wissen wir nur weniges.

Hieher gehört vor allem die „lutherische Lateinschule“, deren Gründungsjahr man nicht kennt, deren Bestand aber im Jahre 1541 so ziemlich sicher nachweisbar ist.*) Neben der Lateinischen bestand aber auch eine sogenannte „Teutsche“ Schule, in welcher Katechismus, Lesen, Schreiben und Rechnen in deutscher Sprache gelehrt wurde, also mit unserer heutigen Volksschule zu vergleichen ist, welche Schule 1530 schon bestand. Die „Lateinschule“ war im heutigen Postgebäude neben der Dominikanerkirche untergebracht und im Jahre 1624 durch die sogenannte Reformations-Kommission, an deren Spitze der aus dem oberösterreichischen Bauernkrieg bekannte Graf Herberstorf stand, aufgelöst.

Während des Bauernkrieges, der den Wohlstand der Stadt aufs tiefste erschütterte, und weiterhin bis zum Jahre 1632 besaß Steyr keine Mittelschule. Am 4. November dieses Jahres eröffneten die Jesuiten, die im Jahre vorher nach Steyr gekommen waren, ein Gymnasium, welches anfänglich nur zwei Schüler zählte. Nach und nach stieg aber die Schülerzahl über 200, so daß an

*) Näheres im Aufsatze des Prof. Dr. Alfred Hackel über die „lutherischen Stadtschulen in Steyr“. Jahresbericht 1902/03.

die Erbauung eines eigenen neuen Schulhauses gedacht werden mußte. Die Jesuiten kauften daher zwei dem Kollegium (heutiges Realschulgebäude) gegenüberliegende Häuser, ließen dieselben abreißen und eine neue Schule bauen, welche 1681 eröffnet wurde (heutiges Eduard Werndl-Haus). Die allgemeine Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 bereitete dieser Anstalt ein jähes Ende, sehr zum Leidwesen der Steyrer Bürger, welche sich dann fast neunzig Jahre vergeblich um eine Mittelschule bewarben.

Ueber dieses Jesuitengymnasium fehlen leider alle näheren urkundlichen Angaben, weil die Jesuiten keinerlei Akten zurückgelassen haben.

Das Jahr 1849 bildet für die Geschichte der Mittelschulen in Steyr und der Realschule insbesondere deshalb einen wichtigen Abschnitt, als zu dieser Zeit zum ersten Male eine mit der Kreishauptschule verbundene unselbständige zweiklassige Unterrealschule genannt wird, welche sich in den Räumlichkeiten des Hoftraktes im Rathause befand, und vielen noch lebenden Steyrern, die sie besucht haben, in Erinnerung ist.

Daß aber das Unzureichende dieser Anstalt für die Verhältnisse der Stadt und deren Umgebung wenigstens schon im Jahre 1856, wenn auch vielleicht nicht allgemein, erkannt wurde, beweist der in dem hiesigen Blatte „Der Alpen-Bote“ damals erschienene Aufsatz: „Ueber den Nutzen des Besuches der Realschulen“, welcher die erste öffentliche Anregung zur Vervollständigung der genannten Anstalt zu einer dreiklassigen Unterrealschule brachte, ohne sich übrigens auf Selbständigkeit oder Unselbständigkeit derselben zu beziehen.

„Gibt es“ — heißt es unter anderem in diesem Aufsatze — „irgend einen Ort, für welchen eine Realschule vorzüglich nützlich, ja notwendig ist, so ist es besonders Steyr, die uralte, berühmte Industriestadt, welche es sich ernstlich angelegen sein lassen soll, für Bewahrung der alten Vorzüge, Aneignung neuer Verbesserungen und wetteifernden Fortschritt mit anderen Orten, für einen kräftigen und kenntnisreichen Nachwuchs tüchtiger Meister zu sorgen“. Schließlich wird darin auf die dringende Notwendigkeit der Erweiterung der damaligen zweiklassigen Unterrealschule zu Steyr hingewiesen. Soviel Anregendes und Ueberzeugendes auch in dieser sehr ausführlichen Abhandlung enthalten ist, so geschah

doch zur Zeit des Erscheinens derselben und noch durch eine weitere Reihe von Jahren nichts, was der durch sie vertretenen Sache irgendwie hätte förderlich sein können. Eine eigentliche, auf die Errichtung der nunmehrigen k. k. Staatsrealschule abzielende Tätigkeit begann sich erst im Jahre 1860 zu entfalten. Einmal aufgenommen, wurde sie aber auch nicht mehr aufgegeben, trotz der vielen und großen Schwierigkeiten, welche zu überwinden waren, und welche sich, wo die einmal nicht zu ändernde Lage der Dinge die Aufbringung der materiellen Mittel erschwert, stets von selbst darbieten. All diese Schwierigkeiten überwunden und alle sich entgegenstellenden Hindernisse teils durch Erwirkung einer ausnahmsweisen Allerhöchsten Vergünstigung Sr. Majestät des Kaisers, teils durch hochherzige Bewilligung bedeutender Geldopfer aus den Mitteln der Gemeinde aus dem Wege geräumt zu haben, ist das hohe Verdienst des damaligen löbl. Gemeinderates von Steyr. Hiebei legte derselbe, wie man aus den Sitzungsprotokollen von 1860 bis 1862 entnehmen kann, in Anstrebung des einmal vorgesteckten Zieles eine über das Lob erhabene Ausdauer und Unverdrossenheit an den Tag. Dies kann und muß wohl zunächst — zur dankbaren Erinnerung der Nachwelt sei es hier verzeichnet — insbesondere dem um diese Angelegenheit hochverdienten damaligen Bürgermeister von Steyr, Herrn Anton Haller, dem damaligen Gemeinderate Herrn Med. Dr. Alois Spängler und dem gewesenen Vizebürgermeister Herrn Matthias Lechner nachgerühmt werden. Beide letztgenannten Herren versahen nacheinander zu der — bezüglich der schwebenden Verhandlungen über die Errichtung der Realschule — entscheidendsten Zeit das Referat über Schulangelegenheiten im Gemeinderate. Sofort entdeckt man in ihren einschlägigen Darlegungen die große Vorliebe, mit welcher sie dieser wichtigen Sache ihre geistige Tätigkeit widmeten. Herrn Dr. Spängler gebührt überdies das Verdienst, zuerst durch einen ausführlichen Vortrag die Aufmerksamkeit des Gemeinderates auf die Notwendigkeit der Vervollständigung der hiesigen zweiklassigen Unterrealschule und auf das Wünschenswerte der Selbständigkeit der zu erweiternden Lehranstalt gelenkt zu haben.

Einhellig wurde stets allen in dieser Schulangelegenheit von den Herren Referenten gestellten Anträgen von sämtlichen Mit-



Steyr, vom Tabor gesehen.

gliedern des löblichen Gemeinderates beigestimmt. Allein trotz dieses durch Einmütigkeit starken Willens einer einsichtsvollen Körperschaft und trotz der hingebenden Tätigkeit der Gemeindeorgane, war aus bereits angedeuteten Gründen noch ein langer Weg zu wandeln vom Wunsche bis zum Erreichen des unablässig angestrebten Zieles. Die Regierung einerseits mußte festhalten an der kaiserlichen Verordnung vom 2. März 1851, nach welcher Realschulen als Landesanstalten mit Zuhilfenahme öffentlicher Fonde nur in bestimmten, speziell namhaft gemachten Orten bestehen sollten; andererseits mußte die Errichtung einer selbständigen Realschule ausschließlich aus Gemeindemitteln vielleicht für immer ein frommer Wunsch bleiben. Und da man sich aus guten Gründen mit einer unselbständigen, wenngleich eventuell dreiklassigen Unterrealschule einmal durchaus nicht mehr begnügen wollte, so wurde nach fast zweijährigen Verhandlungen „in Erwägung, daß die Stadt Steyr in industrieller Beziehung der Kronlandshauptstadt Linz gemäß nicht nachstehe, und daß die Errichtung einer vollständigen Unterrealschule zur gründlichen Ausbildung der hiesigen Industriellen dringend notwendig sei“ vom Gemeinderate beschlossen, „sich direkt an die Gnade Sr. Majestät mit der Bitte zu wenden, daß die Stadtgemeinde Steyr in Hinsicht der Errichtung einer vollständigen dreiklassigen Unterrealschule ebenso wie Kronlandsstädte behandelt werden möge“.

In huldvoller Würdigung der dargelegten Gründe willfahrte nun Se. Majestät der Kaiser dieser Bitte und mittels Allerhöchster Entschließung vom 9. Oktober 1862 wurde die Errichtung einer k. k. selbständigen dreiklassigen Realschule in Steyr aus Staatsmitteln unter Mitbeteiligung der Gemeinde an der Bestreitung der Kosten bewilligt.

Se. Majestät der Kaiser ordnete an, „daß die Erfordernisse für Gehalte, Dezennalzulagen und Pensionen der Lehrer — deren Zahl mit Einschluß des Direktors und des Katecheten durch die zitierte Allerhöchste Entschließung auf sieben festgesetzt wurde — aus dem Studienfonde entnommen werden“, während sich andererseits die Gemeinde verpflichtete, die Kosten für Miete, Beheizung und Beleuchtung der Schullokalitäten, dann für Anschaffung und Erhaltung der Lehrmittel und Einrichtungsgegenstände sowie für die Bedienung zu übernehmen, endlich einen jährlichen Beitrag

von 500 fl. ö. W. in den obderennsischen Studienfonds zu leisten". Durch Erlaß des hohen k. k. Staatsministeriums vom 17. Oktober 1862, Z. 11.077 C. U., wurde nun die Organisierung der zu errichtenden Schule nach den Vorschriften des Lehrplanes vom Jahre 1851, ferners zugleich die Bildung eines Lokalfondes der k. k. Realschule angeordnet, die Höhe des Schulgeldes auf 10 fl. ö. W. festgesetzt usw.

Am 14. Februar 1863 erfolgte die Ernennung des Direktors und der Lehrer der k. k. Realschule (Direktor Josef Berger, vormals Direktor der selbständigen Staatsrealschule zu Kremnitz, die Lehrer: Wilhelm Kukula, Simon Strohmayr, Franz Geyling, Josef Schwanninger, Josef Wurzinger, Josef Sadtler und der Gesangslehrer Josef Gilhofer) und wurde ersterer zugleich beauftragt, sich baldigst auf seinen neuen Diensteposten zu begeben, um die Aktivierung der künftigen Lehranstalt durchzuführen. Der Direktor Josef Berger trat diesen seinen neuen Dienst am 23. April an. Es wurden nun nach seinen Angaben die nötigen Herstellungen im Lehrgebäude, dem ehemaligen Jesuitenkloster, vorgenommen, in welchem der k. k. Realschule eine vollkommen ausreichende Anzahl entsprechender Räume zur Verfügung gestellt worden war. — Im weiteren Verlaufe des Sommers wurde die Schule mit den erforderlichen Einrichtungsgegenständen versehen, später wurde der Ankauf von Lehrmitteln besorgt und so war mit Ende September 1863 die Aktivierung der neu errichteten k. k. Realschule vollständig bewerkstelligt — der Eröffnung der neuen Lehranstalt stand kein Hindernis mehr im Wege. Zur Feier derselben hatte der Direktor den 3. Oktober 1863 bestimmt. An diesem Tage wurde in der Vorstadtpfarrkirche zu St. Michael von dem hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer und Dechant Alois Zweithurn ein feierliches Hochamt gehalten, welchem der von Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter Freiherrn von Spiegelfeld mit den Funktionen der eigentlichen Eröffnung der k. k. Realschule betraute Herr k. k. Statthaltereirat Dr. Ed. Kaim, ferner der Herr Bürgermeister A. Haller sowie viele Herren Gemeinderäte, der Lehrkörper und die Schüler der k. k. Realschule und außerdem viele Freunde der Schule und der Jugend beiwohnten. — Nach beendigtem Gottesdienste begab sich die ganze Versammlung in den dem Unterrichte im geometrischen Zeichnen gewidmeten schönsten und

größten Saal der Realschule welcher der Feier des Tages entsprechend geschmückt war. Der Herr k. k. Eröffnungskommissär, der löbliche Gemeinderat, der hochwürdige Herr Dechant und die Mitglieder des Lehrkörpers hatten sich vor dem festlich geschmückten Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers aufgestellt und der Herr k. k. Statthaltereirat Dr. Eduard Kaim hielt eine begeisternde Eröffnungsrede, welche er mit den Worten schloß: „es möge diese Lehranstalt, welche mit ausgezeichneten Kräften bedacht worden ist und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, ihre Wirksamkeit mit Mut und Zuversicht beginnen, sie möge von allen Klassen der Bevölkerung mit Vertrauen begrüßt werden, sie möge zu ihrem eigenen Ruhme, zum Frommen der Jugend und zum allgemeinen Besten sich erhalten und reichliche Früchte tragen, es möge die junge Pflanze mit Gottes und der Menschen Hilfe fortan wachsen und gedeihen!"

Hierauf hielten Bürgermeister Anton Haller und der Direktor der neuen Realschule feierliche Ansprachen, womit die Eröffnungsfeier geschlossen wurde.

Eine erfreuliche Schicksalsfügung ist es, daß der erste Direktor unserer Anstalt, Josef Berger, noch am Leben ist, weshalb es nicht unangebracht erscheint, hier einige Worte über ihn zu sprechen.

Direktor Josef Berger wurde geboren am 11. März 1836 in Weyer an der Enns, absolvierte das Obergymnasium in Salzburg und studierte an der Wiener Universität Chemie und Naturgeschichte. Im Jahre 1857/58 supplierte er an der Realschule auf der Wieden in Wien und kam am Ende dieses Jahres als wirklicher Lehrer nach Kremnitz in Ungarn, wo er im Jahre darauf provisorischer und 1860 wirklicher Direktor wurde. 1862 wurde er wirklicher Lehrer und provisorischer Direktor der Staatsrealschule in Steyr, im Jahre darauf folgte seine Ernennung zum wirklichen Direktor, welche Stelle er bis 1870 bekleidete. In diesem Jahre wurde er zum Direktor der Lehrerbildungsanstalt in Linz ernannt und übergab die provisorische Leitung dem Professor Josef Sadtler, der im Alter von 88 Jahren, nachdem er sich noch als Verfertiger ausgezeichneter Geigen einen bedeutenden Ruf erworben hatte, in Linz starb.

Direktor Berger kam 1875 als k. k. Landesschulinspektor nach Prag, erhielt den Hofratstitel und das Adelsprädikat Edler

von Weyerwald und lebt derzeit noch hochbetagt aber rüstig in Wien.

III.

Wie sehr Direktor Berger bestrebt war, das Ansehen seiner jungen Anstalt zu heben und die Zuneigung der Bevölkerung Steyrs zu derselben zu erwerben, bezeugen seine, schon im ersten Jahre des Bestandes unternommenen Versuche, der Realschule eine den Bedürfnissen der industriellen Bevölkerung entsprechende Fachschule anzugliedern, welche Bemühungen lange erfolglos blieben.

Schon im Februar 1863 stellte die Gemeindevertretung an die Realschuldirektion das Ansuchen, „sich über die Realisierung einer solchen Gewerbeschule mit dem Lehrkörper der k. k. selbständigen Unterrealschule ins Einvernehmen zu setzen und die Gemeindevorstehung mit positiven Vorschlägen in die Lage zu setzen, dem hohen k. k. Staatsministerium über die aufgetragene Einrichtung einer ‚Sonntags- und Abendschule für Gewerbetreibende' das wohlbegründete Einschreiten zur Genehmigung in Vorlage zu bringen".

Der Lehrkörper hatte sich gegen Ende dieses Jahres für die Eröffnung dieser Schule, schon im zweiten Semester ausgesprochen, es wurden nach dem Muster einer solchen, der Linzer Oberrealschule angegliederten Schule, die Satzungen und der Lektionsplan ausgearbeitet, der Direktor erhielt den Auftrag, alle diese Schule betreffenden Fragen „mit Beiziehung des Gemeindevorstandes und von Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer zu verhandeln", es verlautet jedoch nichts über die Eröffnung dieser Schule, höchstwahrscheinlich, weil die Lehrer erklärt hatten, „den Sonntagsunterricht zu erteilen, zu welchem auch die Anstellungsdekrete verpflichten, allein den Abendunterricht nur unter der Bedingung zu übernehmen, wenn derselbe entsprechend honoriert würde".

Am 14. Dezember 1863 teilte die Direktion der Gemeindevorstehung mit, daß „mit Beginn des neuen Jahres der Direktor und mehrere Professoren über verschiedene Wissenszweige, insbesondere über Chemie, Physik und Naturgeschichte, wöchentlich eine oder zwei öffentliche, unentgeltliche Abendvorlesungen halten werden.

In den folgenden Jahren bemühte sich der Direktor im Vereine mit dem Gemeinderate noch öfter, die früher gewünschte

Schule zu erhalten, im Jahre 1867 trug sich der Direktor mit dem ernsten Plane der Errichtung einer mit der Realschule verbundenen Gewerbeschule und wendete sich diesbezüglich schriftlich an die Direktionen der Oberrealschulen in Graz und Klagenfurt, ohne jedoch von dorther besonders ermutigende Auskünfte zu erhalten, weshalb die Sache vorläufig wieder im Sande verlief.

Endlich, im Jahre 1874 verfügte das Handelsministerium die Errichtung einer Fachschule für Eisenindustrie in Steyr, welche am 1. Februar dieses Jahres eröffnet wurde. Der Unterricht wurde an Sonn- und Feiertagen vormittags und an zwei Werktagen abends erteilt. Als Unterrichtsräume wurden der geometrische Zeichensaal und der Hörsaal für Chemie benützt, weil dort Gasbeleuchtung eingerichtet war. Diese Fachschule war außerordentlich gut besucht, stand unter der Leitung des Professors Josef Wurzinger und bestand bis zur Eröffnung der k. k. Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung, welche in einem Gebäude in der Nähe des heutigen Arbeiterheimes im Jahre 1878 eröffnet und später (1882) in dem eigens erbauten Schulgebäude in der Schwimmschulstraße untergebracht wurde.

An dieser Stelle möchte ich auch die kommerzielle Fortbildungsschule des hiesigen Handelsgremiums erwähnen, die seit ihrer Gründung und Eröffnung am 4. November 1885 mit der Realschule in Verbindung ist. Sie besteht aus drei Abteilungen, welche in drei Lehrzimmern der Realschule abends an vier Wochentagen von 6 bis 8 Uhr zumeist von Lehrern der Realschule unterrichtet werden.

IV.

Nun muß ich auch der verschiedenen Umwandlungsversuche gedenken, welche die Realschule durchzumachen hatte, die im Jahre 1864 begannen und eigentlich erst im Jahre 1909 zur endgiltigen Ruhe kamen.

Da die Realschule, wie nicht anders bei einer neugegründeten, bloß dreiklassigen Schule erklärlich, anfänglich keinen besonders großen Besuch aufzuweisen hatte, was seinen Hauptgrund in dem Mangel von Oberklassen hatte, glaubte die Gemeindevorstehung im Jahre 1864 das erstemal die Axt an den jungen Baum legen zu müssen.

Sie richtete am 5. November des genannten Jahres an die Direktion der Realschule ein Schreiben, in dem es unter anderm hieß: „Von mehreren Seiten wird der lebhafte Wunsch ausgesprochen, daß zur Hebung unserer industriellen und gewerblichen Interessen eine Oberrealschule in Verbindung mit einem Realgymnasium angestrebt werden soll. Die Bau-, Maurer- und Steinmetzinnung hat zur Beschaffung von Lehrmitteln für eine Oberrealschule 2000 Gulden gespendet, noch ein mehreres zu tun versprochen und auch andere Spenden würden folgen. Eine Ursache des Verfalles unserer Eisen- und Stahlindustrie liegt in dem Mangel einer entsprechenden intellektuellen technischen Ausbildung, was durch eine Oberrealschule am sichersten erreicht würde. Die Gemeindevorstehung richtet daher an die Direktion die Anfrage, ob eine solche Errichtung zeitgemäß, wünschenswert und notwendig wäre".

Direktor Berger sagte in seiner Antwort an die Gemeindevorstehung unter anderem, „daß es ein erfreuliches Zeichen sei, daß seit der Errichtung der Realschule die ganze Bevölkerung von Steyr eine Sehnsucht nach der Oberrealschule erfülle. Steyr bedürfe einer speziellen, der hiesigen Industrie entsprechend organisierten Fachschule. Nach der Allerhöchsten Entschließung sollten eigentlich nur in Landeshauptstädten Oberrealschulen errichtet werden, es haben aber auch schon andere Städte solche erhalten. Das geplante Realgymnasium sei eine Anstalt, welche für Steyr weder notwendig noch auch allgemein wünschenswert ist und würde ein höchst kümmerliches Dasein fristen. Ein Realgymnasium sei als Unterbau für eine hier zu errichtende Oberrealschule nicht wünschenswert, sondern sogar nachteilig. Von der geplanten Reorganisierung des österreichischen Realschulwesens hoffe er eine Verbesserung der Mittelschule überhaupt".

Im Oktober 1867 hatte das Ministerium eine Reihe von Fragen bezüglich der „Erziehung und Heranbildung für technische und industrielle Berufszwecke" an die Direktion gerichtet. In der Beantwortung der 13. Frage gibt Direktor Berger eine sehr ausführliche Darlegung und Begründung des schwachen Besuches der Realschule und sagt unter anderem: „Die Unterrealschule ist isoliert, ohne jeden Connex mit einer weiteren Fortbildung. Eine für sich allein bestehende Unterrealschule ohne Ausbau ist eine



Rathaus am Stadtplatze in Steyr.

Halbheit, weshalb es kein Wunder ist, wenn der Gewerbsmann sein Kind nicht in diese Schule schickt, welche keine Weiterbildung ermöglicht. Nur dann kann diesem Uebelstande abgeholfen werden, wenn entweder eine Vervollständigung zur Oberrealschule oder eine mit der Unterrealschule organisch verbundene allgemeine Gewerbe- oder spezielle Fachschule für Eisenindustrie erlangt werden kann. Alle Bemühungen, hier wenigstens die Anfänge einer allgemeinen Gewerbeschule, oder doch einer gewerblichen Fortbildungsschule ins Leben zu rufen, fanden zwar allseitigen Beifall, scheiterten aber an der Aufbringung der Kosten. Es müsse aber etwas geschehen, um die jetzt so darniederliegende Industrie in Steyr zu heben".

Nun ruhte die Umwandlungsangelegenheit wieder bis zum Jahre 1871. Am 7. Mai dieses Jahres erhielt die Direktion, wahrscheinlich auf Grund einer uns unbekannten Eingabe, den Auftrag, „im Einvernehmen mit dem Lehrkörper sich zu äußern, ob und unter welchen Umständen die dortige Realschule in ein vierklassiges Realgymnasium umzuwandeln wäre, ob eine solche Anstalt geeignet wäre, den bestehenden Verhältnissen und Bedürfnissen in Steyr zu entsprechen, um die geistigen und materiellen Interessen der Stadt und ihrer Umgebung zu fördern".

Der Direktor (es war der, mit dem inzwischen nach Linz ernannten, gleichnamige Josef Berger) berief sofort die Mitglieder des Lehrkörpers zu einer Konferenz, die sich zwar einmütig für die Umwandlung der Unterrealschule in ein vierklassiges Realgymnasium aussprach, sich aber auch dahin aussprach, „daß die Errichtung einer Oberrealschule für die hiesigen Verhältnisse am entsprechendsten wäre". Die Konferenz sagte auch, „daß die Errichtung eines mit der Anstalt verbundenen Fortbildungskurses sehr dringend sei".

Direktor Josef Berger wurde bald darauf im Auftrage der Stadtgemeinde nach Wien geschickt und erhielt vom Minister die bestimmte Zusage, daß die Realschule umgewandelt würde.

Trotzdem kam vom Landesschulrate die Mitteilung, „daß das Ministerium die Umwandlung der Realschule noch nicht genehmigt habe und demnach nach dem bisherigen Lehrplan zu unterrichten sei. Ende dieses Jahres (1871) kam an die Direktion die Weisung, „da die über die Umwandlung der Realschule in Steyr

eingeleiteten Verhandlungen den Zweifel übrig ließen, ob nicht den Bedürfnissen der Stadt und ihrer industriereichen Umgebung am vollständigsten durch Errichtung einer Oberrealschule entsprochen würde", diese Frage einer eingehenden Beratung in der Lehrerkonferenz zu unterziehen und über das Resultat zu berichten.

In diesem Berichte sagt Direktor Berger, „daß sich der Lehrkörper einstimmig für die Errichtung einer Oberrealschule ausgesprochen habe, weil die im Entstehen begriffene Bürgerschule den örtlichen Bedürfnissen nicht genüge. Steyr sei der Zentralpunkt der gesamten Eisenindustrie von Oberösterreich, es gebe wohl wenige Städte von der Größe und Bedeutung Steyrs, welche noch der Wohltat einer höheren Lehranstalt entbehren. Die Oberrealschule würde auch einem Großteil des angrenzenden Niederösterreich und Steiermark dienen, Steyr dürfte in kurzer Zeit zu einer wahren Zentrale des Handels und Verkehrs werden, umsomehr, als es in den Jahren 1857 bis 1869 eine größere Bevölkerungszunahme gezeigt habe als Linz. Auch die Handels- und Gewerbekammer beklagte in ihren Berichten wiederholt den Mangel einer höheren Schule für die Eisenproduzenten".

V.

So ging endlich im Sommer des Jahres 1872 der lang gehegte Wunsch der Steyrer in Erfüllung, der mit einemmale die beste Lösung der ganzen Umwandlungsfragen brachte: Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 4. Juni 1872 hatte Se. Majestät die Errichtung einer Staatsoberrealschule in Steyr genehmigt, so daß mit dem Schuljahre 1872/73 die fünfte Klasse eröffnet werden konnte.

Noch zweimal flackerte der Umwandlungsgedanke auf: Im Jahre 1877, wo der Lehrkörper in einem Konferenzprotokolle beantragte, es sei die Unterrealschule in ein Untergymnasium mit Zeichenunterricht umzugestalten und der Direktor an die Stadtgemeinde eine diesbezügliche Eingabe machte, welche aber im Sande verlief, da der Landesschulrat den Antrag des Lehrkörpers ablehnte; dann zum letztenmale im Jahre 1909, als der Ruf nach einer Einheitsmittelschule in Österreich mächtig wurde und die Umwandlung mehrerer Gymnasien und Realschulen

zur Folge hatte. Dem Schreiber dieser Zeilen ist es damals mit Beihilfe des Vereines „Realschule“ in Wien unter Anführung der gewichtigsten Gegengründe gelungen, die einzige Realschule Oberösterreichs außerhalb der Landeshauptstadt vor einer ungewissen Zukunft zu bewahren und seine ihm so teure Realschule unversehrt und fester gefügt denn je bei der heurigen Jubelfeier zu sehen.

Mit Vorbedacht verweilte ich etwas ausführlicher bei den Umwandlungsfragen unserer Anstalt, um für spätere Zeit den Gang der Verhandlungen klar zu legen und den Wert einer für die heutige Zeit geeigneten, von unnützem Ballast freien Mittelschule zu zeigen.

Ich bin dem Gange der Dinge etwas vorausgeeilt und will nun kurz die wichtigsten Geschehnisse im Entwicklungsgang der jungen Realschule berichten.

Es würde hier zu weit führen, einen eingehenden Vergleich zwischen dem Lehrplan des Jahres 1863 und dem der späteren Jahre zu führen. Es sei hier nur erwähnt, daß in dem ersteren Lehrplan in der Arithmetik auch Buchhaltung, Wechsel- und Zollkunde, in der Geometrie als Anwendung in der dritten Klasse Baukunst und Bauzeichnen gelehrt wurde. Freie Gegenstände waren Gesang und „Gymnastik“, in welchem Gegenstande jedoch, wie im ersten Jahresberichte zu lesen ist, „nicht von einem eigenen Nebenlehrer der Realschule, sondern von dem Lehrer des Turnvereines Unterricht erteilt wurde“. An derselben Stelle spricht der Direktor auch davon, „daß in dem ersten Schuljahre leider „kein Unterricht in fremden Sprachen erteilt werden konnte, da es der Direktion trotz aller Bemühungen nicht gelang, ein Lehrindividuum für diesen Unterricht zu aquirieren, welches in der Lage gewesen wäre, seine Lehrqualifikation in annehmbarer, seine Verwendung an der Realschule zulassender Form nachzuweisen“.

Direktor Berger wollte Französisch und Italienisch einführen und wandte sich zuerst an die Gemeinde wegen einer Subvention, welche aber das Ansuchen mit der Begründung ablehnte, daß die Bestellung einer solchen Lehrkraft Sache einer hohen Regierung sei. Die Direktion berichtete hierauf an die Statthalterei, welche erwiderte, „daß an den Unterrealschulen die Nebenlehrer für die

fremden Sprachen zunächst auf die von den Schülern zu leistenden Honorare angewiesen sind und daß das k. k. Staatsministerium nur dort, wo sich dieses Honorar als ganz unzulänglich herausstellt, von Fall zu Fall eine mäßige Ergänzung bewilligt". Trotzdem wurde seit Beginn des Schuljahres 1864/65 von dem Nebenlehrer Franz Exner französische Sprache gelehrt, doch mußte aus Mangel an Teilnahme dieser Unterricht mit Ende des ersten Semesters wieder aufgelassen werden. Infolgedessen unterblieb der Unterricht in fremden Sprachen bis zum Jahre 1871.

Das erste Schuljahr verlief für die neugegründete Anstalt recht günstig. Die erste Klasse zählte 45, die zweite 18 und die dritte 21 Schüler. Es mag für den damaligen Lehrkörper keine leichte Aufgabe gewesen sein, die für einen geregelten Unterrichtsgang notwendigen Einrichtungen zu treffen, ja oft neu zu schaffen; so wurden in diesem Schuljahre die Disziplinarordnung entworfen, die Lehrbücher bestimmt, die ersten Zensurscheine aufgelegt und eine Einigung bezüglich der Noten in sittlichem Betragen, Aufmerksamkeit, Fleiß, Leistungen und äußere Form erzielt, welch letztere Noten ich wegen ihrer Eigenart und Mannigfaltigkeit gegenüber den heute üblichen mitteilen will. Man einigte sich also in der Konferenz vom 9. Jänner 1864 auf folgende Noten:

Betragen: (1 bis 6)
musterhaft
lobenswert
tadelfrei
nicht tadelfrei
tadelnswert
sehr tadelnswert.

Aufmerksamkeit: (1 bis 9)
gespannt
stets rege
gesammelt
nicht gesammelt
öfter zerstreut
oft zerstreut
wenig teilnehmend
matt
teilnahmslos.

Fleiß: (1 bis 8)
beharrlich
sehr groß
groß
wechselnd
unterbrochen
gering
wenig bemerkbar
erst gegen Schluß des Semesters bemerkbar.



Hofrat Direktor Josef Berger Edler von Weyerwald.

Leistungen:		Äußere Form:		
	vorzüglich		sehr gefällig	
	sehr gut		gefällig	
	recht gut		rein	(1 bis 6)
(1 bis 8)	gut		flüchtig	
	genügend		ungefällig	
	kaum genügend		unrein	
	ungenügend			
	ganz ungenügend.			

Es muß bei den damaligen Lehrern ein außergewöhnlich feines Empfindungs- und Unterscheidungsvermögen tätig gewesen sein, um aus diesen 37 Bezeichnungen jeweilig die richtige und passende herauszufinden. Diese Bezeichnungen wurden, wie vorauszusehen, zwei Jahre später durch einen Ministerialerlaß auf die Hälfte eingeschränkt.

Das erste Schuljahr hatte einen recht befriedigenden Verlauf genommen, denn in der Erledigung des Jahresberichtes heißt es unter anderem: „Die Statthalterei hat mit Befriedigung ersehen, daß es dem einheitlichen Zusammenwirken des Lehrkörpers gelungen ist, die ihm gestellte Jahresaufgabe durch Erreichung günstiger Erfolge des Unterrichtes und der Disziplin in einer Weise zu lösen, welche lobende Anerkennung verdient". Ein besonderes Lob wurde dem Direktor für die Einrichtung der neuen Schule ausgesprochen.

Bemerkenswert ist, daß seit dem Schuljahre 1864/65 der Vorstand des hiesigen Stenographenvereines Herr Ignaz Schmid, Oberlehrer i. R., oft in uneigennützigster Weise Unterricht in der Gabelsbergerschen Stenographie erteilte, den er erst nach 38jähriger, unermüdlicher Tätigkeit im Dienste des Meisters der deutschen Redezeichenkunst einer jüngeren Kraft überließ, so daß seit 49 Jahren bis auf den heutigen Tag an unserer Anstalt die im gegenwärtigen Leben so notwendige Fertigkeit sich einer gründlichen Pflege erfreut. Alljährlich findet ein vom Stenographenverein veranstaltetes Preisschreiben statt, wozu der genannte Verein hübsche Geschenke widmet.

Eine für alle Mittelschulen wichtige Entscheidung war die Allerhöchste Entschließung vom 6. Februar 1866, derzufolge „allen Lehrern an öffentlichen Gymnasien, selbständigen Real-

schulen und Realgymnasien, welche auf Grundlage der vollständig abgelegten Lehramtsprüfung und der Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen im Lehramt definitiv bestätigt wurden, der Professortitel zuerkannt wird".

Im August 1867 ist an den Mittelschulen eine große Gefahr glücklich vorübergegangen, da laut einer Zuschrift der Stadtgemeinde an die Realschuldirektion seitens der Regierung angestrebt wurde, „daß die Real- und Hauptschulen in die Regie der Gemeinden überzugehen haben und dadurch unverhohlen auf eine Reduktion der Schulen, der Klassen und Lehrer hingearbeitet wird". Die Direktion erstattete hierauf einen ausführlichen Bericht über die Erfordernisse der Realschule an die Gemeinde, welch letztere sich gegen die Zumutung der Regierung verwahrte. Da später von dieser Absicht niemals mehr die Rede ist, scheint man doch von dem für die Mittelschulen unheilvollen Plane abgestanden zu sein. Eine für die spätere Angliederung der Oberklassen wichtige Verfügung war die Abänderung des oberösterreichischen Realschulgesetzes im Jahre 1869, wodurch die selbständigen zwei- und dreiklassigen Unterrealschulen zu Beginn des Schuljahres 1870/71 in vierklassige umgewandelt werden sollten. Dadurch wurde auch unsere Anstalt zu einer vollständigen Unterrealschule erweitert. Wie ungünstig jedoch die damalige Zeit für den Realschulbesuch war, erhellt daraus, daß trotz der Erweiterung der Anstalt auf vier Klassen die Schülerzahl im Jahre 1870/71 auf 71 sank. Der Aufschwung trat erst mit der Gründung der Oberrealschule ein.

Aus der letzten Zeit der Direktionsführung des Direktors Berger wäre noch hervorzuheben, daß die erste Ausstellung von Schülerzeichnungen aus der Geometrie und dem Freihandzeichnen im Jahre 1868 stattfand, daß vom Jahre 1870 an der k. k. Landesschulrat die gesamte Schulaufsicht übernahm, sodaß von diesem Zeitpunkte an alle Berichte, Eingaben und Amtskorrespondenzen in Schulangelegenheiten an diese Behörde zu richten und zu senden waren.

In diesem Jahre wurden auch die Nebenlehrer von dem ihrer unwürdigen Einsammeln der Entschädigung für ihren Unterricht befreit, da verfügt wurde, daß „in der Folge für die freien Lehrgegenstände kein besonderes Honorar einzufordern sei". Die

Nebenlehrer für Gesang und Stenographie erhielten vom Staate eine, wenn auch bescheidene Entlohnung für ihre Tätigkeit.

Als der erste Direktor unserer Anstalt im März 1870 Steyr verlassen hatte, um seine neue Stellung als Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Linz anzutreten, übernahm, wie schon früher erwähnt, Professor Sadtler die vorläufige Leitung der Realschule. Im September 1870 wurde derselbe jedoch auch an die Lehrerbildungsanstalt nach Linz berufen, weshalb Professor Wurzinger die Führung der Amtsgeschäfte bis zur Ernennung des neuen Direktors übertragen wurde, welche er bis Ende April 1871 auch inne hatte.

Inzwischen war am 6. Februar 1871 der mit dem ersten Direktor gleichnamige Josef Berger zuerst zum provisorischen und bald darauf zum wirklichen Direktor der Realschule ernannt worden.

Direktor Josef Berger wurde am 9. Jänner 1831 als Sohn eines Musikers (Hautboisten) in Passau in Bayern geboren, besuchte dort die Volksschule und das Gymnasium. Nach Absolvierung des letzteren kam er an die Universität in München, wo er den philologischen Studien oblag und sich einer Prüfung für deutsche, lateinische und griechische Sprache zur Befähigung des Lehramtes an Obergymnasien unterzog. Die Aussichten für eine Anstellung in Bayern waren aber minder günstige und so wendete sich Berger nach Tirol, und zwar nach Innsbruck, da gerade Ende der Fünfzigerjahre Aussichten auf Neueinrichtungen von Realschulen waren. Nachdem er in Innsbruck noch die entsprechenden Prüfungen für die Lehramtstätigkeit in Österreich abgelegt, wurde er Probekandidat und Supplent, und verblieb so 3 ½ Jahre in Innsbruck. Im Jahre 1863 bekam er ein Anstellungsdekret an das Gymnasium nach Pancsova, welche Stelle er jedoch ausschlug, nachdem ihm eine Professur in St. Pölten in sichere Aussicht gestellt worden war. Er erhielt auch am 28. September 1863 eine Lehrstelle an der damaligen Landes-Oberrealschule in St. Pölten, wo er bis zu seiner Ernennung nach Steyr wirkte.

VI.

Eine seiner ersten Arbeiten war die Anregung zur Gründung der Schülerlade, welche bis auf den heutigen Tag außerordentlich segensreich wirkt und auch nach Absicht des Gründers

bedürftigen, braven Schülern den Besuch der Realschule ermöglicht. Auffällig ist es, wie wenige Gönner damals diese für arme Schüler so wohltätige Einrichtung in Steyr besaß, so daß die Beteilung mit Schulbüchern wohl nur in recht bescheidenem Ausmaße möglich gewesen sein wird.

Die Zeit der Leitung des Direktors Berger ist gekennzeichnet durch sein emsiges Bestreben, die Anstalt zur Oberrealschule auszubauen, obwohl er anfangs, wie ich früher zu zeigen versuchte, dazu ausersehen war, die Realschule in ein Realgymnasium umzuwandeln. In diese Zeit fallen nun die einschneidendsten Veränderungen guter und schlimmer Art für die Schule, da wohl im Jahre 1872 die Oberrealschule eröffnet, im Jahre 1887 jedoch wieder aufgelassen wurde und erst knapp vor seinem Tode konnte er seinen sehnlichsten Wunsch erfüllt sehen, da die Errichtung der Oberklassen wieder bewilligt wurde.

Ich will nun versuchen, die während der Leitung des Direktors Josef Berger für die Anstalt bedeutendsten Vorkommnisse kurz zu schildern.

Zur Zeit des Dienstantrittes des genannten Direktors war der Unterricht in den fremden Sprachen noch wenig ausgebildet und wurde zum Beispiel das Französische als Freigegenstand behandelt, welcher vom Direktor selbst durch viele Jahre mit der größten Vorliebe unterrichtet wurde.

Auch die freien Gegenstände erlebten im Jahre 1871 eine mächtige Förderung, indem das Turnen zum obligaten Gegenstande gemacht und die Ausarbeitung eines eigenen Lehrplanes hiefür in Angriff genommen, während die Stenographie als Freigegenstand von dort an in zwei Abteilungen zu je zwei Wochenstunden unterrichtet werden sollte.

Mit größter Freude unterzog sich anläßlich der Eröffnung der Oberrealschule im Schuljahre 1872/73 der Direktor und der Lehrkörper den damit verbundenen Arbeiten. In der Konferenz vom 9. Oktober dieses Jahres hielt der Direktor an den Lehrkörper eine feierliche Ansprache, worin er der Freude über den endlich erreichten Ausbau der Schule zu einer vollständigen Oberrealschule lebhaft Ausdruck gab. Die Schülerzahl war von 89 auf 150 gestiegen, weshalb die erste Klasse eine Parallelabteilung erhielt, wodurch aber ein großer Platzmangel an der

Schule eintrat. Aus diesem Grunde richtete der Direktor im Mai 1873 an die Stadtgemeinde-Vorstehung eine dringliche Eingabe, in welcher er betonte, daß die Anstalt kein Bibliothekszimmer besitze, daß es an Kabinetten fehle, um die notwendigsten Lehrmittel für Geometrie, Zeichnen und Geographie unterzubringen. Die Räume für Physik und Naturgeschichte seien ganz unzureichend und die Lehrmittel reichten nicht einmal für die Zwecke einer Unterrealschule aus, weshalb um Beseitigung dieser mißlichen Verhältnisse ersucht wurde.

Es fand seitens des Gemeinderates eine Besichtigung der Anstalt statt und im August wurde beschlossen, zur Gewinnung der benötigten Räume auf dem rückwärtigen Hofteil des Gebäudes ein zweites Stockwerk aufzubauen.

Nun entwickelte sich die Anstalt stetig und erreichte ihren vorläufigen Höhepunkt im Jahre 1875, wie die beigegebene Zeichnung zeigt. Aus der Zeit der Amtstätigkeit des Direktors Berger wären noch die folgenden Einzelheiten zu erwähnen.

Im Jahre 1872 wurden die sogenannten „Klassenkonferenzen" eingeführt. In dasselbe Jahr fällt auch ein Antrag der Lehrerkonferenz, den Unterricht im Modellieren einzuführen und praktische Uebungen in analytischer Chemie einzurichten, welch letzterer Antrag freilich vorläufig bloß Wunsch bleiben mußte, während im Schuljahre 1872/73 schon vom Modellieren und selbst vom Fechtunterricht als Freigegenstand die Rede ist. Freilich kann man nirgends eine Bemerkung über den Fechtlehrer (Turnlehrer K. Petrusch) finden und auch nicht, wo und wann dieser Unterricht erteilt worden sein soll.

In der heutigen Zeit berührt es einigermaßen seltsam, wenn man in den Jahren 1872 und 1873 liest, „daß der Landesschulrat eine Ausstellung wegen zu ‚milder' Klassifikation" gemacht hat. Die Ursache war zweifellos, daß die Schule, wie aus manchen Bemerkungen hervorgeht, nur mit Anstrengung die nötige Schülerzahl aufbrachte und infolgedessen auch die Anforderung auf ein Mindestmaß einschränken mußte.

Das Jahr 1873 brachte eine neue Ferialordnung, ferner eine teilweise Umgestaltung des Lehrplanes infolge Änderung des oberösterreichischen Realschulgesetzes, ferner die Einführung des Französischen als Pflichtgegenstand, und was damit

zusammenhing, daß die Prüfungskommissionen für das Lehramt an Realschulen ermächtigt wurden, auch Lehramtsprüfungen aus dem Französischen vorzunehmen.

Im Herbst dieses Jahres erfolgte die Gründung der Lehrerbibliothek, wozu das Ministerium den Betrag von 600 fl. bewilligte, ebenso fällt die Vollendung des zweiten Stockwerkes der Schule in diese Zeit. Die Realschule hatte sich in diesem Jahre auch an der Weltausstellung in Wien beteiligt und für eingesendete Schülerarbeiten das „Anerkennungsdiplom" erhalten.

Das darauffolgende Schuljahr war für die Anstalt von erhöhter Bedeutung, weil, wie schon früher erwähnt, im Jänner die Errichtung der Fachschule für Eisenindustrie erfolgte, deren Leitung Professor Josef Wurzinger übernahm. Diese Schule war sehr zahlreich besucht und damit endlich ein langgehegter Wunsch der Steyrer Gewerbetreibenden erfüllt; für die Realschule lag die Bedeutung dieses Schuljahres darin, daß sie in demselben vollständig wurde, wenn auch die siebente Klasse bloß fünf Schüler zählte. Demnach fand die erste Reifeprüfung der Realschule am 12. Juli 1875 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Vinzenz Adam statt, welcher sich vier Prüflinge unterzogen, von denen drei an diesem Tage und einer im Herbste sich das Reifezeugnis erwarben. Es waren dies die Herren Michael Rosenauer, Leopold Schaumann, Johann Schritter und Franz Zeiselsteiner, von denen die beiden ersteren noch am Leben sind. Bemerkenswert ist, daß erst im darauffolgenden Jahre die französische Sprache ein Reifeprüfungsgegenstand wurde, während bei der ersten Prüfung bloß Deutsch und Englisch geprüft wurden.

Die Jahre 1879 und 1886 brachten wichtige und einschneidende Änderungen im Lehrplane, da in dem ersten Jahre ein neuer Normallehrplan mit Instruktionen erschien und im letztgenannten Jahre das oberösterreichische Realschulgesetz in einigen wesentlichen Punkten abgeändert wurde.

Während bis zu diesem Jahre an den drei Oberklassen überhaupt kein Religionsunterricht erteilt wurde, erscheint von nun an derselbe in allen Klassen mit je zwei Wochenstunden, wogegen der Unterricht in der Nationalökonomie in der



Direktor Josef Berger

† in Steyr am 24. Jänner 1891.

siebten Klasse ganz aufgelassen wurde. Der Unterricht in der englischen Sprache wurde auf die drei Oberklassen beschränkt und dem Turnen in allen Klassen wöchentlich je zwei Stunden zugewiesen. Gleichzeitig wurde auch die sogenannte „Lokationsnummer" abgeschafft, welche früher die Schüler einer Klasse nach ihren Leistungen reihte und zu mancherlei Unzukömmlichkeiten geführt hatte. Auch die Bezeichnungen für Sitten und Fortgang wurden geändert und wesentlich vermindert.

So kam das für unsere Schule verhängnisvolle Jahr 1887 heran. Schon in den Jahren vorher hatte infolge der, überhaupt für die Realschulen, so ungünstigen allgemeinen Verhältnisse der günstige Besuch der Realschule bedeutend abgenommen, sodaß der Bestand der Oberklassen sehr gefährdet schien. Es gilt jedoch heute als sicher, daß der Besuch des damaligen Ministers für Kultus und Unterricht, Exzellenz Dr. Paul Gautsch von Frankenthurm, welcher in Begleitung des Grafen Karl Stürgkh (des heutigen Unterrichtsministers) am 24. Juni der Realschule einen unerwarteten Besuch abstattete, die unmittelbare Ursache der mittels Erlasses vom 8. August 1887 angeordneten Aufhebung der Oberklassen war. Es ist hier nicht der Platz, die mit diesem Besuche zusammenhängenden eigentümlichen Begleitumstände und eventuellen Versäumnisse klar zu legen, welche zu dieser für Steyr bedauerlichen Maßregel Anlaß gegeben hatten.

VII.

Durch die innerhalb von drei Jahren aufeinanderfolgende Auflassung je einer Oberklasse mußten sechs Professoren unsere Stadt verlassen und erhielten an anderen Mittelschulen entsprechende Lehrstellen. So bestand also im Schuljahre 1887/88 keine fünfte, im nächsten Jahre keine fünfte und sechste und endlich 1889/90 keine fünfte, sechste und siebente Klasse. Demnach konnte auch in den Jahren 1890 bis 1893 keine Reifeprüfung abgehalten werden.

Da aber bald nach der Auflassung der Oberklassen ein neuerlicher Aufschwung des Besuches der Realschulen, wie im allgemeinen, so auch in Steyr und hier besonders durch die außerordentliche Entwicklung industrieller Werke und der Gewerbe

eintrat und auch infolge unablässiger Bemühungen des Direktors und des Professors Leopold Erb die Schülerzahl bedeutend stieg, so hatte ein Majestätsgesuch den erfreulichen Erfolg, daß mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli 1890 die Staatsunterrealschule in Steyr vom Beginne des Schuljahres 1891/92 an durch allmähliche Eröffnung der Oberklassen wieder zu einer vollständigen Oberrealschule erweitert wurde, so daß mit dem Schuljahre 1893/94 die Anstalt wieder vollständig war und in diesem Jahre wieder die Reifeprüfung abgehalten werden konnte. Infolge der obenerwähnten Werbetätigkeit hatte sich die Schülerzahl von 1888 bis 1890 nahezu verdoppelt, so daß in letztgenanntem Jahre die erste und zweite Klasse Parallelabteilungen erhalten mußten.

Aus der damaligen Zeit wäre noch bemerkenswert, daß im Jahre 1887 die sogenannte „Ganginspektion", welche bis dorthin der Direktor allein besorgt hatte, unter die Mitglieder des Lehrkörpers aufgeteilt wurde. Im selben Jahre wurde der Chemiesaal zur Abhaltung eines Volapükkurses vergeben, da diese Kunst-Weltsprache damals ihren größten Aufschwung erlebte. Zwei Jahre später wurde der spätere Direktor Anton Rolleder zum k. k. Bezirksschulinspektor ernannt, welche Stelle er 16 Jahre innehatte. Dieses Jahr ist hervorzuheben wegen des Ministerialerlasses vom 15. September, in welchem es als eine Pflicht der Schule erklärt wird, „allen jenen Mitteln die vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden, welche geeignet sind, die körperliche Ausbildung und Kräftigung der Jugend, an welche namhafte Anforderungen in geistiger Beziehung gestellt werden müssen, zu fördern". Diesen Bestrebungen wurde an unserer Realschule stets die größte Förderung zuteil, da sie stets im Lehrkörper einige sportlich wohlausgebildete Herren besaß, welche durch ihr eigenes Beispiel aneifernd auf die Jugend wirkten, so daß schon in dem obgenannten Jahre ein ausführlicher Bericht über die körperliche Tätigkeit der Schüler im Eislaufen, Schwimmen und in den Jugendspielen gegeben werden konnte. Auch die Vorschriften in Bezug auf das Uniformtragen der Direktoren und Professoren wurde in diesem Jahre dahin ergänzt, daß die Mittelschullehrer verpflichtet wurden, bei gewissen Anlässen die Uniform zu tragen.

Doch nicht allzulange erfreute sich Direktor Berger der wiedererlangten Oberrealschule. Am 24. Jänner 1891 verschied Direktor Josef Berger nach kurzer Krankheit im 61. Lebensjahre nach 31 jähriger Lehrtätigkeit und fast 20 jähriger Wirksamkeit als Direktor der Anstalt und wurde zwei Tage nachher unter allgemeiner und großer Beteiligung der Bevölkerung Steyrs zu Grabe getragen. Eine eingehende Würdigung seiner Tätigkeit findet sich im Jahresberichte 1890/91 aus der Feder des Professors Leopold Erb.

Bis zur Ernennung des Direktors leitete Professor Vinzenz Lavogler die Amtsgeschäfte.

VIII.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juni 1891 wurde der Professor an der Staatsrealschule in Klagenfurt, Edmund Aelschker, zum Direktor unserer Anstalt ernannt und übernahm am 28. Juli desselben Jahres die Leitung der Anstalt.

Edmund Aelschker, geboren am 27. März 1841 zu Bielitz in Österreichisch-Schlesien, bezog nach Absolvierung der Gymnasialstudien die Universität in Wien und wurde im Jahre 1869 von der k. k. wissenschaftlichen Realschul-Prüfungskommission für Geographie, Geschichte und Deutsch an Oberrealschulen approbiert. Er wirkte vom 30. November 1869 bis Ende Juli 1870 als Supplent an der Schottenfelder Oberrealschule in Wien, war hierauf wirklicher Lehrer an der k. k. Staatsoberrealschule in Klagenfurt, wo er 1873 Professor und 1886 in die VIII. Rangsklasse befördert wurde. Mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juni 1891 wurde er zum Direktor der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr ernannt und im Jahre 1902 in die VI. Rangsklasse befördert.

Direktor Aelschker hat während seiner langen Dienstzeit eine äußerst fruchtbare literarische Tätigkeit entfaltet. So schrieb er 1871 über „Deutsche Präpositionen", 1872 über „Schillers dramatische Entwürfe", 1880 über „Das Benediktinerstift St. Paul in Kärnten" und gab 1877 und 1879 die Jugendschriften „Maria Theresia vor ihrer Thronbesteigung" und „Maria Theresia im Erbfolgekrieg" heraus. Im Jahre 1885 erschien von ihm die umfangreiche zweibändige „Geschichte Kärntens", welche Se. Majestät

mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Juni 1885 entgegenzunehmen geruhte. Der Geschichte Kärntens ließ er 1887 eine „Heimatskunde von Kärnten“ folgen. Mit Allerhöchster Entschließung vom 30. April 1890 wurde ihm das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen und drückte ihm der k. k. Landesschulrat von Kärnten 1891 für vorzügliche Dienstleistung die Anerkennung aus. Im gleichen Jahre gab er die Schrift „Am Wörthersee“ heraus. Weiter schrieb er 1895 die Schulausgaben von Schillers „Maria Stuart“ und Lessings „Minna von Barnhelm“ und außerdem größere Aufsätze und literarische Anzeigen in verschiedenen Zeitschriften und Gutachten über Lehrbücher für die Schulbehörden. Am 24. November 1895 drückte ihm der Herr Minister für Kultus und Unterricht den Dank und die Anerkennung aus für fachmännische Gutachten über Änderung des Realschullehrplanes und am 30. April 1899 für die Mitwirkung bei der Umarbeitung der Instruktionen für den Unterricht an Realschulen. Für das Kronprinzenwerk „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ schrieb er die „Landesgeschichte Kärntens“, wofür ihm 1902 der Allerhöchste Dank und die Allerhöchste volle Anerkennung zuteil wurde.

Die Zeit der Leitung der Realschule durch Direktor Edmund Aelschker ist gekennzeichnet durch eine ruhige, gleichmäßige Entwicklung.

Bis zum Jahre 1892/93 bestanden bloß Gesang und Stenographie als freie Gegenstände. Erst als in diesem Schuljahre der damalige Fachlehrer für Chemie, Professor Johann Rippel, einen Lehrplan für chemisch-praktische Arbeiten ausgearbeitet und der Behörde vorgelegt hatte, wurde ein Kurs für diesen Gegenstand errichtet, für den im Juli 1894 durch einen besonderen Ministerialerlaß Vorschriften über die äußere Einrichtung und den Lehrgang bekannt gegeben wurden.

In das Jahr 1895 fällt die Errichtung des hydrographischen Dienstes in Österreich. Auch in Steyr wurde in diesem Jahre eine meteorologische Beobachtungsstelle dritter Ordnung (Regenmesser, Schneemesser, Thermometer) errichtet, deren Leitung bis 1899 Professor Schmid, bis 1903 Professor Watzger besorgte und von dort an bis heute der Schreiber dieser Zeilen innehat. In dasselbe Jahr fallen auch neue Weisungen über die Förderung

der Schulgesundheitspflege an den Mittelschulen bezüglich Beleuchtung, Lüftung und Reinhaltung der Lehrzimmer, Beschaffenheit der Bänke, Aufstellung des Stundenplanes und Beachtung körperlicher Mängel der Schüler, durch welche Weisungen mancherlei Verbesserungen an den Bänken, Lüftungsvorrichtungen usw. notwendig wurden.

Um die körperliche Ausbildung der Schüler den Vorschriften der Behörde entsprechend, auch im Winter zu fördern, wurde im Winter des Schuljahres 1894/95 mit der Einführung des gesunden aus Norwegen bei uns eingebürgerten Skilaufes begonnen, was schon im Jahre vorher geplant war, aber wegen des schneearmen Winters nicht ausgeführt werden konnte. Unter der Leitung des Professors Watzger fand diese edle Winterbetätigung bei den Schülern großen Anklang und bald bildete sich eine eigene Skiläufergilde unter den Schülern, welche immer zahlreicher wurde und später bei Wettläufen und Springübungen recht schöne Erfolge erzielte. Durch Spenden von edlen Gönnern war es dem Schreiber dieser Zeilen, der von 1900 an die Leitung dieser Skigilde innehat, möglich, eine größere Anzahl von Schneeschuhen zu erwerben, um auch ärmeren Schülern die Teilnahme an diesem schönsten aller Wintervergnügen zu ermöglichen.

Eine besondere Entwicklung in den sommerlichen Turn- und Jugendspielen wurde dadurch ermöglicht, daß es dem Direktor gleich im ersten Jahre seiner Tätigkeit in Steyr gelang, den großen Exerzierplatz bei der Jägerkaserne an bestimmten Stunden der freien Nachmittage dazu benützen zu dürfen, woselbst sich stets eine fröhliche und gesunde Tätigkeit der Schüler entwickelt, die zum Großteil an diesen gesunden Körperübungen teilnehmen.

Im Jahre 1897 verfaßte der Lehrkörper über Auftrag des Landesschulrates eine Belehrung für Kost- und Quartiergeber unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und erhielt auch die Weisung, strenge über die Haltung der Schüler außerhalb der Schule zu wachen.

Im Jahre darauf wurde ein neuer Normallehrplan für Realschulen veröffentlicht, der tiefgreifende Veränderungen bot und in den Hauptpunkten auch heute noch unverändert zu Recht besteht.

Am 2. Dezember 1898 wurde das 50jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers würdig gefeiert und am

Schlusse der Festlichkeit 14 Mitgliedern des Lehrkörpers die Jubiläumsmedaille überreicht.

Der allseits geforderte engere Verkehr zwischen Schule und Haus machte es notwendig, daß im Jahre 1902 eigene Sprechstunden für Auskünfte an Eltern angesetzt wurden, welche mangels eines eigenen Sprechzimmers von diesem Jahre an bis in das gegenwärtige Schuljahr in dem ohnehin nicht allzugroßen Konferenzzimmer abgehalten werden mußten. Da auch die Pausen mitbenützt wurden, ergaben sich mancherlei Unannehmlichkeiten, welche erst durch die Schaffung des Sprechzimmers im Vorjahre eine glückliche Lösung fanden.

Um die gesundheitlichen Verhältnisse der Schüler vor Schaden zu bewahren, wurden im Jahre 1902 Vorschriften über Mund- und Zahnpflege wie über die Abwendung und Bekämpfung der Tuberkulose erlassen.

Das Jahr 1905 brachte für die Realschule ein fröhliches aber auch ein bedauerliches Ereignis. Das erste war der glänzend verlaufene Kollegentag der Abiturienten seit 1875, das letztere betraf den Direktor Edmund Aelschker, der mit Ende dieses Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Ich folge in beiden Fällen der Darstellung im betreffenden Jahresberichte. „Nach der am 13. Juli 1905 stattgefundenen Schlußkonferenz nahm der in den Ruhestand tretende Direktor Edmund Aelschker, der seit dem 29. Juli 1892 die Anstalt geleitet hatte, tiefbewegt Abschied vom Lehrkörper, worauf Professor Emil König in einer vom Herzen kommenden, ergreifenden Rede der mannigfachen Verdienste, der großen Liebenswürdigkeit und Güte des Direktors gedachte, auf das schöne Einvernehmen hinwies, das zwischen Direktor und Lehrkörper geherrscht hatte und demselben als Erinnerungszeichen ein Bild überreichte, das alle Mitglieder des Lehrkörpers mit dem Direktor in der Mitte zeigte. Gleichzeitig verabschiedete sich der auch in den Ruhestand tretende Religionsprofessor Dr. Josef Schuhbauer. Die Schüler der Anstalt bereiteten dem scheidenden Direktor ebenfalls eine überaus erhebende Abschiedsfeier. Am 15. Juli versammelte sich der Lehrkörper mit den Schülern in dem festlich geschmückten Zeichensaale für Geometrie. Der Sängerchor der Anstalt leitete die Feier mit dem Chore „Die Worte des Glaubens“ von Schiller,



Photoaufnahme von Hugo Biehler.

Direktor Edmund Aelschker

† in Steyr am 29. Oktober 1906.

vertont vom Gesanglehrer der Anstalt Franz Bayer ein, worauf Franz Schrangl, Schüler der VI. Klasse, in einer meisterhaften Rede im Namen aller Schüler der Anstalt dem Direktor für sein stets gütiges Wohlwollen, das er der studierenden Jugend angedeihen ließ, dankte und den Scheidenden versicherte, daß sein Wirken und seine große Herzensgüte allen unvergeßlich sein werden, wünschte ihm noch viele Jahre bester Gesundheit im wohlverdienten Ruhestand und überreichte ihm als Erinnerungszeichen einen prächtigen Lorbeerkranz mit grün-weißen Schleifen, welche die Inschrift zeigten: ‚Die dankbaren Schüler der k. k. Staats-Oberrealschule ihrem verehrten Herrn Direktor. 15. Juli 1905.‘ Der Gefeierte dankte unter Tränen dem Lehrkörper und den Studierenden, sprach von dem tiefen Leide, das seine Brust beim Scheiden von der Schule, dem Lehrkörper und den Schülern durchzittere, gedachte aber auch der großen, freudigen Ueberraschungen, die ihm beim Scheiden von Lehrern und Schülern zuteil wurden, die ihm bewiesen, daß er gewiß in gutem Angedenken gehalten werde und versicherte endlich, allen ein letztes Lebewohl zurufend, daß er die schönen Jahre nie vergessen werde, die er hier verlebt habe. Mit der Mahnung an die Schüler, auch in Hinkunft den Weisungen ihrer Vorgesetzten treue Folge zu leisten und dem Wunsche, daß alle einst tüchtige Männer werden mögen, schloß der Direktor. Der Schüler Heinrich Köhler der VI. Klasse richtete nun namens aller Schüler der Anstalt Abschiedsworte an den scheidenden Professor Dr. Josef Schuhbauer, worauf dieser in bewegten Worten erwiderte. Den Schluß der Feier bildete ein „Abschiedslied“ von Professor Gregor Goldbacher, in treffender Weise vom Gesanglehrer Franz Bayer in Musik gesetzt“.

Am 22. und 23. Juli fand zur Erinnerung an die erste am 12. Juli 1875 an der Anstalt abgehaltene Maturitätsprüfung ein Kollegentag der Abiturienten statt. „Von diesen fanden sich 110 in der fahnengeschmückten Stadt ein, um in traulichem Beisammensein mit ihren Kollegen die Erinnerung an ihre Studienzeit, in der sie Freud und Leid gemeinsam getragen, aufzufrischen und jene Stätten zu besuchen, an denen sie fleißig gearbeitet und sich auch fröhlich unterhalten hatten. Beim Begrüßungsabend, der am Samstag den 22. Juli in Bachmayrs Gasthof ‚Zum Kaiser

von Österreich' stattfand, sprach der Obmann des hiesigen Festkomitees Professor Leopold Erb und für die von auswärts Herbeigeeilten Herr Roman Nußbaumer, k. k. Inspektor im Ministerium des Innern, ein Abiturient vom Jahre 1876. Den offiziellen Teil des Kollegentages bildete die Feier, die am Sonntag den 23. Juli um $^{1}/_{2}$ 10 Uhr vormittags in den Räumen der Oberrealschule stattfand, und zwar im Zeichensaale für Geometrie, welcher gleich dem Portale und dem Stiegenhause auf das geschmackvollste dekoriert war. Direktor Aelschker begrüßte die Erschienenen in einer schwungvollen Rede, worauf Herr Konstantin Strobl, k. k. Bau-Oberkommissär in Liezen, ein Abiturient vom Jahre 1867, sowie der Bürgermeister der Stadt Steyr, Herr Viktor Stigler, erwiderten. Der Obmann des Festausschusses dankte dem Direktor, der es dem Komitee ermöglicht habe, in den Räumen, wo sämtliche Reifeprüfungen stattgefunden haben, eine der Anstalt gewidmete Feier durchzuführen, die durch das Erscheinen so vieler Festgäste verherrlicht wurde, und dem Bürgermeister für die liebenswürdigen Worte, die er an die Festversammlung gerichtet hatte und schloß die vormittägige Feier. Nach Aufnahme eines Gruppenbildes aller Festteilnehmer im Schulhofe, begaben sich diese auf den Friedhof, wo der k. k. Strafhauslehrer August Riener, ein Abiturient vom Jahre 1886, eine Gedenkrede auf die bereits verstorbenen Lehrer und Kollegen hielt und einen prächtigen Kranz vor der Friedhofkapelle niederlegte. Während des gemeinsamen Mittagmahles im Hotel ‚Steyrerkof' konzertierte die Musikkapelle des k. k. priv. Bürgerkorps auf dem Stadtplatze. Um 8 Uhr abends fand dann in den festlich geschmückten Sälen der Steyrer Aktienbrauerei der Festkommers statt, der von einem distinguierten Publikum äußerst zahlreich besucht war. An demselben nahm auch Herr Michael Rosenauer, Stadtbaumeister in Gmunden, einer der beiden noch lebenden Abiturienten vom Jahre 1875, teil. Die Festrede hielt Professor Leopold Erb und erntete reichen Beifall. Es folgten dann Liedervorträge des Opernsängers Rudolf Markut (Abiturient vom Jahre 1895) und Vorträge eigener mundartlicher Dichtungen des Professors Gregor Goldbacher (Abiturient vom Jahre 1894), welche stürmischen Beifall fanden, Orchestervorträge, Scharlieder und Ansprachen in großer Zahl. Erst in später Stunde war der Kommers und mit ihm die

ganze prächtige Feier der Erinnerung an die erste Maturitätsprüfung an der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr zu Ende".

Bei diesen Veranstaltungen ergab sich ein Reinerträgnis von 300 K. Dieser Betrag wurde der Direktion vom Festkomitee mit dem Ersuchen übermittelt, damit arme und brave Schüler der Anstalt zu beteilen. Am 22. Dezember, vor Schluß des Unterrichtes, versammelten sich die Studierenden der Anstalt und der Lehrkörper im Zeichensaale für Geometrie, worauf der Direktor an die Studierenden eine Ansprache hielt und sodann an 30 von ihnen eine Spende von je 10 K verteilte.

Für den in den Ruhestand getretenen Direktor Edmund Aelschker leitete Professor Emil König die Anstalt.

IX.

Schon am 14. September 1905 wurde der bisherige Bezirksschulinspektor Professor Anton Rolleder zum Direktor der Anstalt ernannt und trat am 1. Oktober seinen Dienst an. Die Zeit seiner Amtsführung ist gekennzeichnet durch seine unermüdliche Werbearbeit für den Besuch und den Ausbau der Anstalt, die Anschaffung moderner Unterrichtsbehelfe und Gewinnung zweckmäßiger Schulräume. Einige Punkte aus seinem arbeitsreichen Leben mögen hier Platz finden.

Regierungsrat Anton Rolleder, geboren am 24. Mai 1855 zu Odrau in Österreichisch-Schlesien, besuchte nach Zurücklegung der Mittelschulstudien in Troppau die technische Hochschule in Wien, wo er im Jahre 1879 die Lehramtsprüfung für Mathematik und darstellende Geometrie ablegte. Von 1879 bis 1885 diente er als Supplent an der Landesrealschule in Neutitschein und an der Staatsrealschule im V. Bezirke in Wien und kam 1886 als Professor an die Staatsrealschule in Steyr, deren Lehrkörper er bis zu seinem Tode angehörte, beziehungsweise vorstand. Von 1889 bis 1905 wirkte er als Bezirkschulinspektor für die Bezirke Steyr-Stadt und -Land und wurde 1905 zum Direktor der Realschule ernannt.

Die große Zahl seiner literarischen Arbeiten beweist, daß Direktor Rolleder außer den zeitraubenden Berufsgeschäften fast seine ganze freie Zeit der Wissenschaft widmete. Außer den fachlichen und pädagogischen Schriften und Abhandlungen seien hier

besonders die historischen genannt, unter denen die Heimatskunde von Steyr (1894) für unsere Heimat und die Geschichte der Stadt und des Gerichtsbezirkes Odrau (1903) für des Verfassers Heimat von besonderer Bedeutung geworden ist. Auch die geschmackvolle Restaurierung des Denkmals zur Erinnerung an den kühnen Uebergang der Graf Khevenhüllerschen Armee über die Enns in Losenstein ist der zielbewußten Tätigkeit des Direktors Rolleder zu danken. Sein Name wird durch die Professor Rolleder-Stiftung (1893) für in bedrängter Lage befindliche Lehrer des Steyrer Bezirkes in dauernder Erinnerung bleiben.

Daß so reicher und vielseitiger Tätigkeit die wohlverdiente Anerkennung und Auszeichnung nicht vorenthalten wurde, ist selbstverständlich. Wiederholt hat ihm der Landesschulrat seine Anerkennung ausgesprochen. Se. Majestät der Kaiser verlieh Direktor Rolleder im Jahre 1898 das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone und 1911 den Titel eines Regierungsrates, den bislang noch kein Direktor der Steyrer Realschule trug. Die Stadt Odrau verlieh dem Verstorbenen (1904) das Ehrenbürgerrecht und die Zentralkommission zur Erhaltung der Baudenkmale ernannte ihn zu ihrem Korrespondenten.

Der in Ruhestand getretene Direktor Edmund Aelschker konnte diesen nicht lange genießen, denn schon am 29. Oktober 1906 verschied er nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre. Die Trauer um den Verstorbenen war eine allgemeine und große. Am Allerheiligentage fand das feierliche Leichenbegängnis zum Staatsbahnhofe statt, worauf die Leiche nach St. Veit an der Glan in Kärnten überführt wurde.

Im Schuljahre 1906/07 wurden zum erstenmal über Anregung des Direktors ärztliche Untersuchungen und Messungen sämtlicher Schüler der Anstalt vorgenommen, welche sich auf Körpergröße, Körpergewicht, Brustumfang, Zustand der Zähne, Sehschärfe und Hörfähigkeit bezogen und alljährlich vorgenommen, in jeder Hinsicht gute Ergebnisse zeigten, mit Ausnahme des in den Ländern mit Kalkwasser herrschenden schlechten Zustandes der Zähne, da bezeichnenderweise stets nur ungefähr 10% der Schüler ein tadelloses natürliches Gebiß besitzen.

Um den Schülern zu Gunsten ihrer allgemeinen Bildung die notwendigsten Grundzüge der lateinischen Sprache bekannt zu



Photoaufnahme vom Kammerphotographen Josef Futter.

Regierungsrat Direktor Anton Rolleder

† in Bad Nauheim am 20. August 1912.

machen, wurde mit ministerieller Genehmigung vom Schuljahre 1907/08 an ein Lateinkurs in zwei Abteilungen eingerichtet, der stets gut besucht ist.

Von größter Bedeutung für die Studierenden war die am 29. Februar 1908 kundgemachte neue Vorschrift für die Abhaltung der Reifeprüfungen an Realschulen. Besonders bezeichnend, aber nicht allgemein gebilligt, ist darin das Fehlen der schriftlichen Reifeprüfung aus der Mathematik. Im großen und ganzen bedeutet diese Vorschrift eine wesentliche Erleichterung der Reifeprüfung.

In den Jahren 1908 und 1909 beschäftigte sich die breite Öffentlichkeit eingehend mit den Mittelschulen, der Möglichkeit ihrer Verbesserung, Beseitigung der Ueberbürdung der Schüler und Errichtung neuer Mittelschultypen. In diese Zeit fällt die Umwandlung mehrerer Mittelschulen und die Einführung eines den modernen Forderungen möglichst Rechnung tragenden neuen Normallehrplanes, der mit Verordnung des Unterrichtsministeriums vom 8. April 1909 bekannt gegeben wurde und auch neue Vorschriften für die Schulgeldzahlung sowie für den Stipendiumgenuß zur Folge hatte.

Am 2. Dezember 1908 wurde das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers an der Realschule begangen: Aus diesem festlichen Anlasse hatte der Lehrkörper zur bleibenden Erinnerung an dieses Jubelfest aus der Schülerlade ein Kapital von 6300 K zur Gründung einer Kaiser-Franz-Josef-Regierungsjubiläums-Schülerlade-Stiftung entnommen und aus den Zinsen desselben an dem Festtage je einem Schüler jeder Klasse 50 K übergeben.

Von besonderer Bedeutung für künftige Tage ist das Landesgesetz vom 1. November 1909, demzufolge die Unterrichtssprache an den Staats- und Landesrealschulen die deutsche ist.

In den Ferien dieses Jahres wurden in den Schulzimmern mannigfache Verbesserungen an den Bänken und Lüftungseinrichtungen vorgenommen, im Turnsaal ein Ankleidezimmer gewonnen und neu eingerichtet, während der bisherige Vorraum in einen Geräteraum umgestaltet wurde. Im Schülerlaboratorium wurden acht Arbeitsplätze neu eingerichtet.

Da der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in die Ferialzeit fällt, so wurde die Feier des 80. Geburtstages auf den 4. Oktober 1910 verlegt, an welcher festlichen Veranstaltung alle Schüler teilnahmen.

In diesem Jahre wurden zum erstenmal für Oberrealschüler Schießübungen eingeführt, welche am 7. Juni des darauffolgenden Jahres auf dem Exerzierfelde des Feldjägerbataillons durch ein Preisschießen mit scharfer Munition beendet wurden.

Während der vorhergehenden Hauptferien wurden die Lehrer- und die Schülerbibliothek in das erste Stockwerk übertragen und das naturhistorische Kabinett ebendort in anderen, von der Stadtgemeinde beigestellten Räumen untergebracht. Auch wurden im Turnsaale umfangreiche Adaptierungen vorgenommen. Das im zweiten Stockwerke freigewordene Bibliothekszimmer wurde in ein Lehrzimmer umgestaltet, da die große Schülerzahl der ersten Klasse eine Teilung derselben in zwei Parallelklassen erforderlich machte.

Zu Beginn des Schuljahres 1910/11 wurde in Steyr ein Mädchenlyzeum eröffnet, dessen Gründung von einem Mitgliede des Lehrkörpers der Realschule, dem derzeitigen Leiter desselben, Professor Dr. Emerich Pillewizer, ausging. Diese Mittelschule für Mädchen ist in den Räumen der sogenannten „Industriehalle" untergebracht und erfreut sich eines günstigen Besuches und zielbewußter Entwicklung.

Durch die stetig anwachsende Schülerzahl stiegen auch die Anforderungen an die Armenbücherei und daher an die Schülerlade ganz bedeutend. Wiewohl durch die emsige Tätigkeit des Direktors und des Lehrkörpers immer neue Gönner für die Unterstützungskasse gewonnen wurden, mußten doch besondere Veranstaltungen getroffen werden, um einen größeren Reingewinn zu erzielen. Als solche erwiesen sich die „Schülerakademien" recht segensreich. Die erste fand am 5. und 6. Mai 1908, die nächste am 2. und 3. März 1912 statt, welche Veranstaltungen aus allen Kreisen der Steyrer Bevölkerung zahlreich besucht waren und erfreulicherweise für die Schülerlade einen bedeutenden Gewinn brachten.

Da im Schuljahr 1911/12 die Schülerzahl abermals bedeutend gestiegen war und die Parallelklasse bestehen blieb, machte sich bald als unabweisbare Notwendigkeit die Schaffung neuer Räum-

lichkeiten geltend. Zur Behebung des dringendsten Raummangels und zur Beseitigung mehrerer in gesundheitlicher Hinsicht nicht einwandfreier Klassenzimmer wurde während der Hauptferien durch die Stadtgemeinde Steyr auf den rückwärtigen Teil des Schulgebäudes ein drittes Stockwerk aufgesetzt und in diesem der Physiksaal und zwei Lehrmittelkabinette untergebracht. Dadurch wurde es möglich, im zweiten Stocke des Vordertraktes drei gleiche, den Schülerzahlen der fünften, sechsten und siebenten Klasse entsprechende, helle Lehrzimmer und ein Kabinett für die geographischen Lehrmittel sowie einen Raum für die Armenbibliothek und ein Sprechzimmer zu schaffen. Im zweiten Stock des rückwärtigen Teiles wurde durch Zusammenfassung zweier an und für sich unzureichender Schulzimmer ein für die gut besuchte dritte Klasse entsprechendes Lehrzimmer geschaffen. Diese Arbeiten nahmen infolge des Maurerstreiks die ganze Ferienzeit in Anspruch.

Allerwärts ist man bestrebt, das in früheren Zeiten so häufige Wandern der studierenden Jugend wieder zu fördern, weshalb die in den Sudetenländern und in Deutschland seit 30 Jahren bestehende Einrichtung der Studenten- und Schülerherbergen auch auf die Alpenländer ausgedehnt werden soll. Aus diesem Grunde hatte sich im Frühjahr 1912 an unserer Anstalt ein Ausschuß zur Gründung einer Schülerherberge gebildet, welchem es durch Spenden von edlen Gönnern und Freunden der studierenden Jugend möglich wurde, am 15. Juli 1912 in einem Zimmer neben dem Turnsaale zu ebener Erde eine einfache, aber hübsch eingerichtete Schülerherberge zu eröffnen, deren Besuch erst durch die Anschlußherbergen im Ennstal noch erheblicher werden dürfte und die Wanderlust für das Gebiet unseres herrlichen Ennstales kräftigst fördern dürfte.

In das Schuljahr 1911/12 fällt ein für die gesamte Mittelschullehrerschaft bedeutsames Ereignis, nämlich die Einbringung der Regierungsvorlage über die sogenannte Lehrerdienstpragmatik in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. März 1912, wodurch ein langersehnter Traum unseres Standes endlich in Erfüllung gehen sollte. Leider wird diese gegenwärtig noch nicht zum Gesetz erhobene Vorlage vielen, durchwegs berechtigten Wünschen nicht gerecht.

Wer hätte geglaubt, daß dem in rastloser Tätigkeit für seine Anstalt arbeitenden Direktor nur mehr eine so kurze Frist zum Leben beschieden sein würde? Mitten in der Verfassung eines größeren Werkes über die aufgehobenen Klöster in Oberösterreich, dessen Handschrift Regierungsrat Rolleder sogar nach Nauheim, wo er zur Kur weilte, mitgenommen hatte, ereilte ihn dort am 21. August 1912 plötzlich der unerbittliche Tod.

Niemand, der den strammen, lebenslustigen, scheinbar mit ausgezeichneter Gesundheit gesegneten Mann kannte, hätte vermutet, daß seiner vielseitigen, emsigen Tätigkeit ein so rasches Ziel gesetzt sei, wiewohl der Verblichene zu Beginn der Ferien wiederholt Andeutungen über seinen geschwächten Gesundheitszustand machte, die aber niemand ernst nahm. Die irdischen Reste des Direktors Rolleder sind in der Familiengruft am Wiener Zentralfriedhofe bestattet worden. Mit der Vertretung der Leitung wurde Professor Franz Herget betraut.

An dieser Stelle möchte ich auch der, seit der Gründung der Realschule, bis heute verstorbenen Direktoren, Professoren, Lehrer und Nebenlehrer gedenken, wobei ich auch jene aufnehme, deren Todestag trotz aller Bemühungen nicht zu ermitteln war.

Titel und Name	Kam an die Realschule im Jahre	Gestorben Ort und Zeit
Pfarrer Johann Aichinger . . .	1863	Steyr, 2. Dezember 1895
Bürgerschuldir. Klemens Aigner .	1867	Linz, 28. Jänner 1893
K. k. Dir. Edmund Aelschker . .	1891	Steyr, 29. Oktober 1906
K. k. Prof. Thomas Bauernfeind .	1864	Gries bei Bozen, 18. März 1913
K. k. Dir. Josef Berger (II) . . .	1871	Steyr, 24. Jänner 1891
K. k. Prof. Julius Biberle	1873	Leitmeritz, 4. März 1900
K. k. Prof. Ernst Bierstedt . . .	1881	Steyr, 22. Juli 1882
Rel.-Lehrer Johann E. Bradl . .	1885	Steyr, 11. Juli 1904
K. k. Prof. Methodius Daněk . .	1883	Velehrad in Mähren, 27. August 1884
K. k. Prof. Dr. August Dorfwirth	1871	Salzburg, 20. Februar 1907
Sprachlehrer Franz Exner . . .	1866	Wien, Juli 1874
K. k. Prof. Leopold Frank . . .	1864	Steyr, 18. November 1894
K. k Prof. Franz Geyling . . .	1863	Steyr, 10. Mai 1865
Gesanglehrer Josef Gilhofer . . .	1863	Gmunden 30. Jänner 1894

Titel und Name	Kam an die Realschule im Jahre	Gestorben Ort und Zeit
K. k. Prof. Wilhelm Gugl	1877	Steyr, 6. April 1893
K. k. Prof. Gustav Hiebel . . .	1889	Wien, 22. Februar 1908
K. k. Prof. Johann Kitzberger . .	1885	Landskron, 22. Nov. 1894
K. k. Prof. Max Klar	1875	Wien, 19. August 1907
K. k. Prof. Emil König	1882	Steyr, 19. April 1911
K. k. Dir., Reg.-Rat Wilh. Kukula	1863	Wien, 31. Mai 1909
K. k. Prof. Kajetan Lidl von Lidlshain	1882	Salzburg, 23. August 1905
Lehrer Ludwig Matzka	1873	Gestorben
K. k. Prof. Johann Pepöck . . .	1898	Steyr, 14. März 1904
Turnlehrer August Pichler . . .	1877	Steyr, 9. August 1905
K. k. Prof. Ferdinand Riedl . . .	1865	Lichtenstadt in Böhmen, 7. August 1874
K. k. Dir., Reg.-Rat Anton Rolleder	1886	Bad Nauheim, 20. August 1912
Zivil-Ingenieur Gustav Royko .	1864	Steyr, 15. September 1870
K. k. Prof. Josef Sadtler	1863	Linz, 9. März 1908
K. k. Prof. Simon Strohmayr . .	1863	Wien 1881
K. k. Prof. Michael Schröckenfux	1872	Spital am Pyhrn, 30. Oktober 1894
Dechant Prof. Josef Schwanninger	1863	Ried i. I., 24. April 1911
K. k. Prof. Franz S. Schwarz . .	1886	Linz, 1. Mai 1912
K. k. Prof. Johann Vavrovsky . .	1874	Wien, 6. Oktober 1912
K. k. Prof. Julius Wunderlich . .	1873	Gestorben
K. k. Prof. Josef Wurzinger . . .	1863	Vahrn b. Brixen, 17. September 1892
K. k. Prof. Albert Zimmeter . .	1873	Innsbruck, 15. Dez. 1897

Ehre ihrem Andenken!

X.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Februar 1913 wurde der Professor Rudolf Glas von der Marine-Akademie in Fiume zum Direktor der Staatsrealschule in Steyr ernannt und trat nach einem zweieinhalbmonatlichem Krankheitsurlaub seinen Dienst am 1. Mai an.

Direktor Rudolf Glas, geboren am 1. April 1867 zu Wien, absolvierte die Staatsrealschule im VI. Bezirke in Wien, hierauf die Technik und Universität ebendort und legte am 22. Juni 1892

die Lehramtsprüfung für Mathematik und darstellende Geometrie ab. Er legte das Probejahr an der Realschule im VI. Bezirk ab, supplierte hierauf an der Privatrealschule im I. Bezirk, dann an der Handelsakademie und von 1894 bis 1898 an der Staatsrealschule im XVIII. Bezirk, kam in letztgenanntem Jahre als provisorischer Lehrer nach Steyr und wurde hier 1900 definitiv. Am 4. September 1901 wurde er zum Professor an der Marine-Akademie in Fiume ernannt, wo er bis zu seiner Ernennung zum Direktor unserer Realschule wirkte.

So schickt sich denn mit Lust und Liebe der Lehrkörper der Anstalt an, das goldene Wiegenfest der Schule würdig zu begehen. Als Tag der Festfeier wurden der 28. und 29. Juni 1913 gewählt.

Mögen diese Stunden in weihevoller und ungetrübter Freude verfließen, als schöner Abschluß eines im Dienste edler Geistesbildung der Jugend verbrachten halben Jahrhunderts, zugleich aber als verheißungsvoller Anfang und Grundstein einer für unsere alte liebe Schule segensreichen Zukunft!

Als Anhang gebe ich ein vollständiges Verzeichnis der Direktoren, Professoren und Lehrer sowie sämtlicher Schüler der Realschule seit ihrem Bestande nebst einer Tafel, aus welcher die Schülerbewegung von Jahr zu Jahr sowie die Anzahl der Vorzugsschüler und Maturanten ersehen werden kann. Etwaige kleine Fehler können durch die spärlichen Quellen über die ersten Bestandsjahre der Realschule entstanden sein.

Wenn es mir gelungen sein sollte, mit diesen Zeilen die Hauptpunkte der Entwicklungsgeschichte unserer Realschule seit ihrem 50jährigen Bestande festzulegen, die Liebe aller, welche jemals in diesen Räumen ihren Studien oblagen, zu ihrer Anstalt, wo sie so viele schöne Stunden ihrer Jugend mit Lust und Leid verbracht haben, zu vertiefen und das Ansehen der Anstalt, die schon vielen Männern in angesehener Stellung den Lebensweg bereiten half, hiedurch zu fördern, so ist ihr Zweck völlig erreicht. Gar mancher mag sich bei Durchsicht des Schülerverzeichnisses alter, verschollener Freunde und froher, mit ihnen verbrachter



Direktor Rudolf Glas.

Tage erinnern, in wehmütiges und doch freudiges Träumen versinken und eine ferne liebe Stimme aus der vergangenen Studienzeit in der alten Eisenstadt wird ihm zuraunen: „Wie schön warst du, du selige, goldene Jugendzeit“!

Quellen:

Dr. Josef Loos, k. k. Hofrat und Landesschulinspektor: „Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde“, zwei Bände.

Jahresberichte der Staatsrealschule in Steyr von 1863 bis 1913.

Handschriften des verstorbenen Direktors der Anstalt Regierungsrates Anton Rolleder.

G. Goldbacher, „Festschrift zum Maturajubiläum 1905.“

GREGOR GOLDBACHER.

Festordnung.

Samstag den 28. Juni.

9½ Uhr vormittags: Festgottesdienst in der Vorstadtpfarrkirche, anschließend Festfeier im Turnsaale der Realschule.

½1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen in der Schwechater Bierhalle.

3 Uhr nachmittags: Rundgang durch die Stadt.

½8 Uhr abends: Schülerakademie im Kasinosaale mit anschließendem Kommers.

Sonntag den 29. Juni.

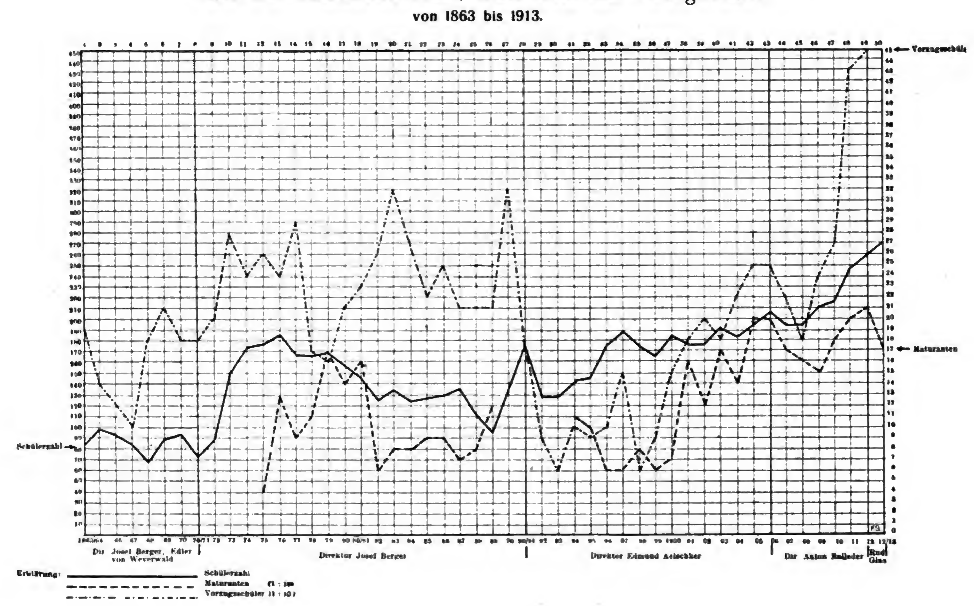
10 Uhr vormittags: Frühschoppen im Hotel „Steyrerhof“.

4 Uhr nachmittags: Besuch des Sommerfestes des M.-G.-V. „Kränzchen“ in den Brauhausräumen.



Tafel der Gesamtschülerzahl, Maturanten und Vorzugsschüler

von 1863 bis 1913.



Zahlen zur vorstehenden Tafel.

	Schuljahr	Anzahl der		
		am Schulbeginn aufgenommenen Schüler	Schüler, welche die Reifeprüfung ablegten	Vorzugsschüler am Ende des Schuljahres
Dir. Hofrat Josef Berger Edler v. Weyerwald	1863/64	82	—	19
	65	99	—	14
	66	92	—	12
	67	84	—	10
	68	68	—	18
	69	89	—	21
	70	92	—	18
	70/71	72	—	18
Direktor Josef Berger	72	89	—	20
	73	150	—	28
	74	173	—	24
	75	176	4	26
	76	183	13	24
	77	166	9	29
	78	165	11	17
	79	168	17	16
	80	157	14	21
	80/81	143	16	23
	82	125	6	26
	83	134	8	32
	84	124	8	27
	85	127	9	22
	86	130	9	25
	87	136	7	21
	88	111	8	21
	89	93	12	21
	90	134	—	32
	90/91	178	—	18
Direktor Edmund Aelschker	92	129	—	9
	93	128	—	6
	94	141	11	10
	95	146	10	9
	96	173	6	10
	97	188	6	15
	98	172	8	6
	99	163	6	9
	1900	181	7	15
	1900/01	175	16	18
	02	175	12	20
	03	190	17	18
	04	181	14	22
	05	192	20	25
	06	206	20	25
Direktor Reg.-Rat Ant. Rolleder	07	192	17	22
	08	192	16	18
	09	210	15	24
	10	214	18	27
	1910/11	248	20	43
	12	260	21	45
Dir. Rud. Glas	1912/13	270	17	45
		Summe .	431	

Alphabetisches Verzeichnis
aller Lehrpersonen, die an der Staatsrealschule in Steyr seit 1863 wirkten.

Direktoren.

Berger Josef, Edler von Weyerwald, k. k. Hofrat, 1863 bis 1870, lebt in Wien. — Berger Josef, 1871 bis 1891, † 24. Jänner 1891. — Aelschker Edmund, 1891 bis 1905, † 29. Oktober 1906. — Reg.-Rat Rolleder Anton, 1905 bis 1912, † 20. August 1912. — Glas Rudolf, von 1913 an.

Professoren, Lehrer und Nebenlehrer.

Aelschker Edmund, Dir., 1891 — 1905. †
Aigner Klemens, 1867 — 1870. †
Aichinger Johann, Rel. L., 1864. †
Babsch Franz, 1893 — 1899.
Batscha Bernhard, Dr., 1902 — 1906.
Bauernfeind Thomas, 1865 — 1899. †
Berger Josef von Weyerwald, Dir., 1863 bis 1870.
Berger Josef, Dir., 1871 — 1891. †
Berger Friedrich, 1911 — heute.
Biberle Julius, 1873 — 1874 †
Bierstedt Ernst, 1880 — 1882. †
Bittner Josef, Dr., 1872 — 1887.
Bradl Johann, Rel. L., 1886. †
Brand Wenzel, Rel. Prof,. 1905 — heute.
Bayer Franz, N. L. f. Ges., 1895 — heute.
Commenda Hans, Dr., 1913.
Crammer Hans, 1878.
Daněk Johann, Meth., 1883 – 1884. †
Derlik Alois, 1872 — 1888.
Doleschal Anton, 1891 — 1909.
Dorfwirth August, Dr., 1870 — 1872. †
Drasch Heinrich, 1876 — 1887.
Ehrlich Theodor, N. L., 1892 — 1893.
Ellinger Johann, 1886 — 1888.
Exner Franz, N. L., 1864 — 1866. †
Erb Leopold, 1882 — heute.
Fistravec Othmar, 1907.
Forsthuber Josef, 1890 — 1892.
Frank Leopold, 1865 — 1894. †
Frauendorfer Josef, 1910.
Frauwallner Josef, 1889 — 1890.
Geinsperger Ernst, Dr., 1908 — 1909.
Geyling Franz, 1863 — 1865. †
Gilhofer Josef, N. L. f. Ges. 1863 — 1889. †
Girjček Franz, N. L. f. Tu. 1877 — 1879.
Glas Rudolf, 1898 – 1901. Dir. 1913.
Goldbacher Gregor, 1899 — heute.
Gugel Wilhelm, 1877 — 1880 und 1884 bis 1886. †
Hackel Alfred, Dr., 1899 — 1907.
Hartwig Theodor, 1905 — 1908.
Hein Rudolf, 1907 — 1908.
Heinz Franz, 1903 — 1904.
Herget Franz, 1898 — heute.
Heythum Emil, 1894 — 1909.
Hiebel Gustav, 1890 — 1898. †
Hiesböck Johann, Rel. L. 1905.
Jenne Johann, N. L. f. Tu., 1886 — 1888.
Jüthner Ferdinand, Dr., 1906 — 1907.
Kaller Ernst, 1890 – 1891.
Keller Franz, 1884 — 1887.
Kende Ferdinand, 1898 — 1901.
Kitzberger Johann, 1885 — 1886. †
Klar Max, 1875 — 1876. †
König Emil, 1881 — 1910 †
Krug Julius, 1904 — 1905.
Kukula Wilhelm, 1863 — 1865. †
Lackner Anton, N. L. f. Tu., 1887 — 1888.
Langer Hans, 1902.
Langer Karl, 1894.
Lavogler Vinzenz, 1886 — 1895.
Lebeda Alois, N. L. f. Tu. 1905 — 1909.
Liedl Kajetan von, 1882 — 1883. †
Lippitsch Kajetan, Dr., 1896 — 1898.
Matzka Ludwig, 1873 — 1875. †
Mayr Georg, Rel. Prof., 1879 — 1886.
Meindl Vinzenz, 1904.
Nagel Siegfried, Dr., 1904 — 1910.
Nagele Ludwig, 1903.
Neumann Anton, 1910 — heute.
Pawlik Martin, Dr., 1909 — heute.
Pepöck Johann, 1899 — 1904. †
Petrusch Karl, N. L. f. Tu., 1871 — 1876.

Pillewizer Emerich, Dr., 1908 — heute.
Pichler August, N. L. f. Tu., 1876 — 1878 und 1892 — 1905. †
Pichler Johann, N. L. f. Tu., 1906 — heute.
Pollitzer Otto, Dr., 1905 — 1906.
Protiwinski Hans 1901 — 19 2.
Rathschüler Franz, 1908 — 1910.
Reinelt Rudolf, 1909 — heute.
Reitmann Eduard, 1911 — heute.
Riedl Franz, 1867 — 1874. †
Rieger Martin, 1892 — heute.
Rippel Johann, 1891 — 1893.
Rixner Johann, 1910 — heute.
Roscher Friedrich, 1902 — 1903.
Royko Gustav, 1865. †
Reg.-Rat Rolleder Anton, Dir., 1886 bis 1912. †
Sadtler Josef, 1863 — 1870. †
Scheibelberger Johann, Dr., 1908.
Schmid Ignaz, N. L. f. Sten., 1864 – 1902.
Schmid Theodor, 1892 — 1899.
Schranzhofer Franz, 1896 — 1898.
Schröckenfux Michael, 1872 — 1877. †
Schuhbauer Josef, Dr., 1883 — 1905.
Schuselka Moritz, 1910 — heute.
Schuster Matthias, 1880 — 1885.
Schwanninger Josef, Rel. Prof., 1863 bis 1878. †
Schwarz Franz Sal., Rel. L., 1886 — 1888. †
Seidl Heinrich, Dr., 1913.
Simme Alois, N. L. f. Tu., 1888 — 1891.
Sorger Siegfried, 1910 — heute.
Stephan Emil, 1903 — heute.
Strohmayer Simon, 1863 – 1867. †
Unterhuber Alois, Dr., 1865 — 1867.
Vavrovsky Johann, 1874 — 1889. †
Villgrattner Josef, Dr., 1907 — 1908.
Watzger Martin, 1893 — 1903.
Weber Sebastian, 1879 — 1880.
Widmann Johann, Dr., 1874 – 1887.
Wiechowski Siegfried, Dr., 1907 – 1908.
Wunderlich Julius, 1873 — 1875. †
Wurzinger Josef, 1863 — 1884. †
Würzner Alois, 1878 – 1881.
Zimmeter Albert, 1873 — 1886. †

Lehrer für Nebenfächer.

Turnen.

Petrusch Karl, 1871 – 1876.
Pichler August, 1876 — 1878.
Girjček Franz, 1877 — 1879.
Zimmeter Albert, 1879 — 1886.
Drasch Heinrich, 1879 – 1880.
Jenne Johann, 1886 — 1888.
Lackner Anton, 1886 — 1888.
Simme Alois, 1888 — 1890.
Forsthuber Josef, 1891 -- 1892.
Pichler August, 1892 — 1904.
Heythum Emil, 1895 — 1897.
Watzger Martin, 1895 — 1897.
Lebeda Alois, 1905 — 1909.
Pichler Johann, 1906 — heute.

Latein.

Nagel Siegfried, Dr., 1904 — 1910.
Sorger Siegfried, 1910 — heute.

Stenographie.

Schmid Ignaz, 1864 — 1902.
Doleschal Anton, 1892 — 1899.
Goldbacher Gregor, 1902 — heute.

Gesang.

Gilhofer Josef, 1863 — 1889.
Lavogler Vinzenz, 1889 — 1895.
Bayer Franz, 1895 — heute.

Laboratorium.

Kende Ferdinand, 1898 — 1901.
Batscha Bernhard, Dr., 1902 — 1906
Jüthner Ferdinand, Dr., 1906 — 1907.
Wiechowsky Siegfried, Dr., 1907 — 1908.
Geinsperger Ernst, Dr., 1908 — 1909.
Reinelt Rudolf, 1909 — heute.

Schuldiener.

Fuchshofer Franz, 1863 — 1897 †. Gammer Johann, 1897 — heute.

Verzeichnis aller Schüler,

welche in den Jahren 1863 bis 1913 aufgenommen wurden.

M bedeutet Matura, die daneben stehende Ziffer die Jahreszahl.

1863

Dorn A.
Galler L.
George G.
Hanser F.
Hollnsteiner R.
Huber J.
Kammerhofer A.
Lechner M.
Almeroth K.
Bergmann B.
Bruckmeier M.
Büchl A.
Herberg K.
Holderer J.
Hoenig F.
Lintl G.
Livora A.
Mayrhofer J.
Molterer F.
Pepoeck J.
Pfraumer K.
Rechberger F.
Schober J.
Schweiberer J
Stuppöck J.
Tischler K.
Bismayer J.
Brandstötter A.
Corra E.
Derfler A.
Derfler K.
Dorn F.
Eck G.
Edelbauer K.
Gral L.
Gröswang F.

1864

Haindl K.
Hauser R.
Heindl A.
Herzog K.
Huber A.
John F.
Koch K.
Kratky A.
Mayrhofer F.
Michelbauer A.
Moser A.
Niemeczek J.
Paarfußer J.
Pöltl J.
Prix J.
Reifschneider D.
Reisinger L.
Resch J.
Sarsteiner K.
Scholz F.
Schreiner K.
Schulz M.
Schürhagel E.
Schweiger N.
Sergl A.
Simme A.
Spenkuch E.
Steidler J.
Steyrleithner A.
Stiasny A.
Stummer G.
Tomasczyk J.
Woracz A.
Wöß K.
von Schlichting A.
Gugger A.
Frieß K.

1865

Depil P.
Hattinger L.
von Piehl S.
Prandstötter S. von Pernwald
von Schönthan A.
Frieß A.
Berger M.
David R.
Doppler F.
Edelbauer K.
Ponz T. Reichsritter von Engelshofen
Fried L.
Fuchslehner G.
Gandl M.
Gazzarolli K. Edler von Thurnlack
Gemböck J.
Gitlberger F.
Götzendorfer R.
Grilnberger L.
Hasenleithner F.
Haslinger F.
Heindl K.
Heinzel A.
Höllinger F.
Jungmair R.
Koch G.
Krifter J.
Lang A.
Lang E.
Lang K.
Lettmüller F.
Lihano F.
Manrhard K.
Mundrich V.
Nußbaumer A.
Ortmayr L.
Pfeifer M.
Polteraner M.
Radler A.
Redtenbacher F.
Schlüsselberger J.
Schlüsselmayr F.
Schmelzing F.
Schürhagl K.
Strohmayer V.
Tischler L.
Vogl J.
Vogt F.
Wenzl J.
Werndl Ed.
Wiesmeth F.
Wittigschlager A.
Wunsam J.
Zalaudek A.
Berger V.

1866

Hilhe J.
Attorner J.
Crammer J.
Crammer M.
Donnabauer A.
Dorn H.
Engl J.
Flam L.
Fuxjäger A.
Geyer K.
Hettel J.
Holderer L.
Holzinger A.
Huber A.
Kagerer M.
Klein F.
Köstler H.
Mayr A.
Meltzer L.
Mitter A.
Pettenberger K.
Popp L.
Rapp K.
Ratzinger L.
Riener F.
Schramm A.
Schweiger J.
Steinhuber P.
Sternberg L.
Thanner Ig.
Viertl K.
Wegscheider K.
Wieser F.
Windhager A.
Würtenberger A.
Ponz A.
Engl G.
Käferböck L.

1867

Himsl F.
Chabert Ritter von Ostland Konstant.
Höpfl A.
Angerbauer A
Aufischer K.
Baldenecker E.
Bernhart L.
Fiertner J.
Franz A.
Friedrich M.
Greutter A.
Gumpimayr J.
Handstanger L.
Hinterlechner F.
Hofer H.
John K.
Carossa J.
Käferböck L.
Kleine F.
Mann J.
Mayr St.
Molterer J.
Moser A.
Moser F.
Ozlberger F.
Pettenberger K.
Resl K.
Traxl L.
Vogl A.
Wimmer J.

1868

Baumgartner J.
Denk K.
Dorfwirth E.
Fellerer K.
Gröswang K.
Gsöllhofer J.
Gupf K.
Holzinger J.
Jenne F.
Langenreiter K.
Peithner Ritter von Lichtenfels R.
Mayr F.
Menhardt H.
Merzeder Ig.
Millner F.
Moser A.
Neureiter L.
Nömayer J.
Nußbaumer H.
Pepöck K.
Reder K.
Reingruber J.
Reitmayr J.
Rohrweck F.
Schmiderer K.
Schwaiger J.
Simader K.
Stehle A.
Steinhuber J.
Tschernitschek J.
Vogl K.
Vorderwinkler E.
Wagner Ig.
Wegscheider J.
Wild J.
Worschech J.
Zeitlinger L.
Zippermayr J.
Zitterl M.

1869

Aschinger E.
Dierkes K.
Bablitschko F.
Holzinger J.
Wimmer A.
Adamek F.
Attorner F.
Benedikt E.
Bnsek K.
Dickbauer A.
Drobny F.
Eberstaller K.
Enzensömmer H.
Frank K.
Fried A.
Garzarolli R. Edler v. Thurnlack **M** 76
Gehmacher M.
Helm H.
Hofmayr L.
Holderer A.
Irger A.
Kaltenbrunner L.
Keiblinger J.
Kaiplinger M.
Kraker J.
Lintl K.
Ludwig E.
Maderböck J.
Mayr F.
Millner K.
Millner L.
Nowak J.
Osbild F.
Prussl K.
Rager F.
Rubenzucker M.
Schreiner F.
Schritter J. **M** 75
Schwingenschuß K.
Simader F.
Stohl J.
Weinmeister J.
Weiß M.
Zalandek J.
Zeiselsteiner F. **M** 75
Leibezeder J.

1870

Rosenaner M. **M** 75
Amtmann F.
Arnold E.
Brabek J.
Brandstetter F.
David F.
Dieminger J.
Donke L.
Donke K.
Etlinger K.
Frisch A.
Fürth F. **M** 76
Garzarolli A. Edler v. Thurnlack **M** 76
Geyer F.
Gilhofer A.
Graf J.
Haller F.
Hillischer F. **M** 76
Hofbauer Th.
Hofmann F.
Holderer J
Höß J.
Jäger A. von **M** 76
Liebl J.
Männer A.
Menzinger A.
Mitter K.
Nußbaumer R. **M** 76
Ortler A
Pfaffinger R.
Pichler J.
Plochberger F. **M** 77
Rechtberger F.
Schmidmayr Ig.
Schober K.
Sommerhuber A.
Steyrleithner F.
Stocker A.

1871

Vogelsang Christ. Freiherr von
Vogelsang Eberh. Freiherr von
Adamek J.
Danninger K.
Erb L. **M** 77
Fischer K.
Gruber J
Heininger A.
Knapp F.
Liebl M.
Millner K.
Peteler J.
Pichler J.
Redl E. **M** 77
Reschauer H.
Rubenzucker J.
Scholz A. **M** 77
Sommerhuber R.
Stalzer G.
Stuppöck Ig.
Tschernitschek K.
Unterleutner J.
Wagner J.
Welchselbaumer T.
Zippermayr J.

1872

Hanl R.
Kronenberg R. Baron von
Keglevich E. Graf
Damberger F.
Dorfwirth K.
Weßely A.
Berndt W.
Bernhard K.
Buschenreithner F.
Dumbacher S.
Ebentlehner J.
Enzensömmer L.
Fischer J.
Ganglbauer J. **M** 78
Gründler J. **M** 78
Gutmannsthal Th.
Hanl J.
Haring F.
Haring W.
Kleine A.
Knapp F.
König Emmerich v. Paumbshausen
Krenhuber F.
Landsiedl A. **M** 78
Leeb F.
Leeb Th.
Mayr K.
Neuwirth H.
Niedermüller J.
Nußbaumer G.
Obergassner J.
Reder A. **M** 78
Schaschlug W.
Schinko L.
Schweiger F.
Schweiger J.
Straßer A.
Tulzer J.
Warthol V.
Zorn K.
Pernecker A.

1873

Rettich H. von M 76
Riesch F. M 76
Vasold J.
Gattinger F.
Lutterotti F. v.
Mahr F. M 78
Rettich A. v. M 78
Trost K. M 78
Weißenbeck F.
Philippik J. M 78
Wallmann G.
Adam E.
Baumgartner F.
Bažant F.
Bermannschläger L.
Bichler L.
Blaimschein F. M 79
Blumenschein J. M 79
Buchberger J.
Burgholzer J.
Fischer F.
Geyer F. M 79
Gruber K.
Hascher G.
Hartmann A.
Hermann Th.
Hörwetter L.
Hötzel F.
Hofer F. M 80
Hollborn Th.
Hronek L. M 79
Huber F.
Kablinger Joh.
Kammerhofer A.
Kiderle F.
Kieer A. M 80
Krottenau F.
Landerl F.
Langer K. M 79
März J.
Mitteudorfer A.
Molterer J.
Moshammer H.
Della Motta Levasori A.
Nitsch R.
Osterberger K.
Petretto J.
Pfaffenberger W.
Poglics J.
Priller F.
Rahm J.
Resch L.
Schettinger F.
Schmidbauer F.
Schmidinger St.
Schmued L.
Schider F. M 79
Schlager F.
Schosser G.
Schreiner M.
Seidler V. M 79
Stegmüller K.
Steinmair I.
Steininger J.
Stelzermair A.
Teufelmayr G.
Trauner F.
Tribrunner A.
Trollmann I.
Vogl K. M 79
Waißnix R.
Wegscheider F.
Werndl F.
Wedl K.
Wehr K.
Wiedemann H. M 79
Willner F.
Weigner S.
Zwikler A.

1874

Schanmann L. M 75
Reichenpfader F. M 76
Strobl K. M 76
Sturm F. M 76
Weinmeister B.
Wessely A. M 76
Seidl E. M 76
Kranzer F. M 76
Arnold E.
Dorfwirth K.
Eiselmeyer J.
Fischer G.
Nagel W.
Bolland A. M 79
Frühstück M.
Kölbl J.
Kossler J.
Pribitzer F. M 79
Scherer K. M 79
Adam A. M 80
Albrecht J. M 80
Bachmayr H. M 81
Christ G. M 81
Dlauhy J. M 80
Draxler K.
Ellegast K.
Fichtmüller F.
Fischer J.
Franke G.
Grogger F.
Gropper J.
Gruber L.
Gschaider G.
Harnig K.
Hermann Th. M 81
Kral J.
Landsiedl J. M 81
Lechner F.
Ludwig M.
Maderböck F.
Mayrhofer F.
Mayrhuber L.
Mitschka J.
Moser K.
Nendeck F.
Nöbauer J.
Petz J.
Pichler F.
Reder F. M 81
Reitner F.
Reisinger J. M 80
Samhaber E. M 81
Scherer V.
Schedezka J. M 82
Schipp L.
Steininger J.
Trauner K.
Truchelus R.
Urban A.
Wlk H.
Weiß R.
Willingstorfer F.
Würz Th.

1875

Königsbauer A.
Friedl J.
Fürth E. M 77
Gattinger F. M 77
Keppler W.
Lechner E. M 78
Schelb F.
Winter K.
Kappler G.
Lang K.
Albel F.
Blaimschein H. M 79
Krammer J.
Nagel W.
Mitsch R.
Wieser J.
Poduschka V.
Dorn K.
Höß A.
Mayr L.
Amtmann K.
Bolland C. M 81
Dürminger K.
Ernst F.
Fürth A.
Grogger J. M 81
Gumplmayer H.
Hamp H. M 81
Hillischer J. M 81
Hönig F.
John A.
Juvancic A.
Karel F.
Kotalik J.
Kral R.
Mayr J. M 81
Mayr M.
Niederfeichtner F.
Ortler M.
Paumgartten E.
Peyr J.
Petz J.
Poglics E.
Pösniger K.
Pribitzer H.
Richter O.
Russek L.
Sabin J.
Scheibert F.
Schlenhofer E.
Schwab H.
Steindl K. M 81
Walk K.
Wansuer J. M 81
Wieser D.
Withe K.
Zach W.
Stoisel I.
Trauner F.

1876

Greutter E M 77
Hofer W. M 77
Winter K
Wozasek L.
Zöhrer F.
Kraus E. M 78
Burgholzer J.
Wedl K.
Siegel L.
Friedl A.
Krapinger J.
Oertel Th.
Siegel K.
Siegel I.
Aigner J.
Bachler I.
Böhm J.
Danzer F.
Daubrauwsky K
Eisterlehner D.
Edelbauer R.
Feichtner F.
Frenzel J.
Gnaiger K.
Geyer J.
Kattner K.
Kandler J.
Kriftner A.
Kriftner J.
Langer M. M 82
Lecher A.
Mann J.
Ortler V.
Poglier E.
Pux A. M 83
Rosenegger K
Ritschl H.
Salcher L.
Sames J.
Schachner F.
Schmid E. M 84
Schönbichler D. M 82
Steinwendtner J.
Trollmann B.
Waschatko J.
Wegscheider M.
Wenhart V. M 82
Zaunmayr F.
Zehetner J.
Gaffl J.

1877

Schindler M. M 78
Strobl J. M 79
Warmersperger F.
Fuchs F.
Klein K. M 80
Richter H.
Löcker A.
Pichlwanger F.
Wimberger J.
Albrecht R.
Bachtrog W.
Denkmeyer K.
Eberstaller A.
Eppinger J. M 83
Gaßner J.
Hinterlechner E.
Hirschlehner R.
Hunger A.
John E.
Kablinger J.
Kaltenböck F.
Kattner F.
Krommer J.
Langer R.
Leithner Joh.
Maus M.
Mayr J.
Mayr K.
Meixner A.
Oesterreicher K.
Pirkelbauer J.
Plochberger O.
Reithoffer R. M 83
Seidler H.
Swoboda J.
Stummer F.
Weberndorfer K. M 83
Welbor S.
Wenger M.
Zöhrer G
Pruscha J.

1878

Irresperger A.
Powischer J. M 79
Redlich L. M 79
Kubinger M.
Rauscher J. M 80
Stummer F. M 80
Windsperger H. M 80
Reymann A. M 80
Greinöcker J.
Kraus K.
Schmidegg Graf E.
Miszkiewicz J.
Mitter M.
Oertel K.
Prexl J.
Blecha E.
Baumberger F.
Berger K.
Blech L.
Bumsenberger F.
Danner M. M 86
Dumbacher H.
Ebmer H.
Fischer J.
Gaßner L.
Gasteiner J.
Gerl R.
Gmeiner J.
Kugfarth A.
Meixner J.
Milbek A.
Mitter M.
Mitterberger K. M 84
Müller L.
Oppl A.
Ortmayr J.
Petz J.
Poduschka I.
Pötsch H.
Rapp F. M 84
Reitmayr E.
Riener A. M 86
Röckl A.
Rolleuz H.
Schasching F. M 84
Schaumberger J. M 84
Slanina A. M 84
Swoboda H.
Wilfert E.
Wopelka K. M 84
Zinkl R. M 85
Krammer F.

1879

Alton F. M 79
Westermayr J. M 80
Kickinger A. M 80
Besauer A. M 81
Hermann Th.
von Kaler M.
Knoll M. M 81
Reisenschläger K M 81
Trauner Th.
Riedl R. M 81
Rasberger J.
Albrecht W.
Gruber J.
Buberl L.
Dormayr F.
Hartnng W. M 84
Blümelhuber E.
Bolland R. M 85
Crammer M.
Czermak A.
Fleukenthaller F.
Frenzl J.
Forster L.
Friedhoff K.
Gabriel R.
Gans A.
Graßner K.
Haratzmüller F.
Hartl R.
Hinterschweiger L
Kely J.
Kokesch B.
Maleczek F. M 85
Nanka R.
Nowotny R. M 85
Paizer A.
Robatscher A. M 85
Scholl O.
Steindl R.
Steiner R.
Tempelmayr J.

1880

Holzhammer A.
Thumb V. M 82
Windsperger F.
Fritsch R.
Reithoffer J. M 83
Heyszl E.
Berger J. M 86
Bergsmann A.
Buchberger A.
Burisch J.
Christ O.
Etz M.
Franco M.
Frank F. M 86
Friedhoff M.
Gründler A. M 86
Gschnitzer F.
Höbart A. M 87
Höfner F.
Keller A.
Kummerer A.
Kunz J. M 88
Muralt A.
Müller I.
Nawratil E.
Nimmerfroh K.
Osbild L.
Perzinelli L.
Porsche K.
Redtenbacher G.
Sandhofer J.
Schloßbauer F.
Schloßbauer G.
Seidler Th.

Siegl L. M 86
Steindl J.
Taccany E.
Tauschek K.
Bazan L.

1881

Windsperger F. M 83
Stein L.
Werndl F. M 84
Wagner A. M 85
Gründler F. M 86
Klettner P.
Buchner A.
Alesch I. M 87
Bargfrieder F.
Baumgartner F. M 88
Baumgartner V.
Dock O.
Eckschlager H.
Hagerleithner R.
Hillischer F.
Jäger v. Waldau A.
Jäger H. M 87
Janouschek K.
Jungmair A.
Kraft J.
Lindenmayr D.
Nowotny A. M 87
Palzer M. M 87
v. Paumgartten O.
Prieschl F.
Querch H.
Ranscher R. M 88
Römer J. M 88
Schasching J.
Schörfl L. M 87
Trimel F.
Moltsany J.
Schmidt F.
Stöcklecker A.

1882

Jungbauer A. M 82
Appenauer F.
Baumgartner J.
Benedikt A.
Berner K. M 88
Chlan F.
Ehmayer J.
Elmanthaler K. M 89
Fischbach H.
Fischer M.
Gans M.
Gründler A.
Hießmaier K. M 88
Hungsberger L.
Karner A.
Landsiedl F.
Lulek V.
Munsch H.
Petrasch A.
Pöschl H.
Rücker B.
Schäffer A.
Schartner E.
Sewerin E.
Sporschütz M.
Stangl J.
Steindl V.
Stöcklecker A.
Wenhart O.
Zucker R. M 88

1883

Mischaikoff G M 83
Seyller O. M 85
Thalmann R.
Wacha E.
Forster L.
Gafgo F.
Mayr F.
Altenburger G.
Berger J. M 89
Bittner K.
v. Cichini K. M 89
Denkmeyr E.
Döttlinger R.
Eisner K.
Engbart F.
Florian O.
Fuchshofer F.
Handstanger K.
Hirsch K.
Huber J.
Janecek F. M 89
Jaschitschek J.
Jäger v. Waldau A.
Jäger v. Waldau M. M 89
Iringer L.
Kagerer F.
Kaiserreiner K. M 89
Klammer J.
Langer F.
Lutzenberger R.
Mairhofer A.
Molterer J.
Neumayer A.
Radhuber J.
Randhartinger F. M 89
Riedl A. M 89
Schmidt E.
Schneider O.
Stöger F. M 89
Trimel K.
Urzt F.
Wagner M.
Wolfartsberger Joh.
Woracz K. M 89
Zachhuber M.

1884

Eder J. M 88
Kovatscheff W.
Altenburger P.
Batysta L.
Baumgartner J.
Berninger W.
Domandl Th.
Ebmayr E.
Engbart F.
Greiner G.
Groß R.
Großauer F.
Grubbauer J.
Herwerthner E.
Huber J.
Inglitsch A.
Janecek W.
Jeglinger J.
Kammerhofer K.
Kutsam A.
Ludwig H.
Molterer E.
Philipp L.
Rablbauer G.
Rosenberg J.
Salzer V.
Schimatschek J.
Schneider K.
Seyller R.
Stalowsky A.
Steinbacher O.
Steininger A.
Steininger K.
Teplitzky W.
Tobisch Ph.
Wittenberger F.
Wolfartsberger Jos.
Zdenek A.
Zierer J.

1885

Bretschneider A. M 85
Wagner O. M. 85
Ferrares O.
Pessler K.
Schachermayr A.
Bachbauer A.
Ebmer F.
Eisner F.
Emnig F.
Feigl L.
Frank F.
Gafgo K.
Gerl F.
Groß A.
Grünwald J.
Hatzmann G.
Han F.
Heiserer L.
Holzner K.
Huber J.
Hübl J.
Jungdorfer G.
Kattnig J.
Kraft J.
Kusdas V.
v. Pausinger F.
Petrzilka K.
v. Pettenkofer O.
Philipp F.
Prietzel K.
Rathner L.
Reiß L.
Schabes A.
Schimmerling J.
Schmid J.
Schönbrunn L.
Schrittwieser E.
Seibold K.
Strobl J.
Weigner A.
Zellberger R.
Zierer F.
Gruber J.

1886

Welttenhiller R M 86
Pruckmüller L. M 86
Wagner E.
Löffler F.
Schlosser L.
Stergerich S.
Thöny G.
Blumenschein J.
Erber J.
Fessl J.
Frank J.
Fritz J.
Grabmeyer F.
Heydvogel E.
Hölzlhuber F.
Hörmann K.
Kaindl W.
Kautsch M
Kirchmayr J.
Königshofer K.
Krenmayr M.
Puxkandl A.
Schachinger F.
Schützenhofer F.
Schweinschwaller K.
Seyfert J.
Skalla J.
Sonnleithner F.
Sonnleithner J.
Wagner K.
Wiser A.

1887

Ulrich Ch. M 87
Koch A.
Lonyay de Nagy-L.
Astl H.
Bayr O. M 94
Brozyna K.
Brunner K.
Casapiccola A.
v. Cichini K.
Eysn S. M 94
v. Födransperg R.
Föttinger W.
Geiger W.
Goldbacher G. M 94
Haferl F.
Hockauf H.
Holzinger J.
Jüngling E.
Kammerhofer I.
Lettner J.
Mainguet O.
Mayer K.
Mende R.
Olbrich H.
Preßburger M.
Reche O.
Rieger K.
Rotter F.
Schmidt E.
Schöndorfer A.
Schweinschwaller J.
Stögmüller J.
Stütz A.
Unger K.
Wagner J. M 94
Wansner E.
Zinterhof A.

1888

Graf A.
Lainer J.
Hartig R. M 89
Kaiser J.
Brandis Th.
Dlanhy J.
Eiglesreiter E.
Engl J.
Erfort H.
Fischl O.
Föttinger W.
Friedrich R.
Grünwald J. M 94
Huber A.
Huber J.
Kain O.
Karner J. M 94
Khuen L.
Kleestorfer F.
Lang F.
Mittendorfer J. M 94
Moshammer L.
v. Paumgartten F.
Pfaff K.
Prinz R.
Rader F.
Roule K.
Salzer F. M 94
Schellmann F.
Schloßgangl L.
Schnögass J. M 94
Schrey W.
Schubert F. M 94
Stohl F.
Tobisch F.
Umschaden L.
Weißensteiner M.
Weismayr K.
Wellebyl F. M 94

1889

Bauer P.
Chrt L. M 95
Feigl A.
Gschaider J.
Hiller J. M 95
Hofmann A. M 95
Huber K.
Köstler R.
Kranyak A.
Kröger E. M 95
Kröger F.
Kronberger N.
Mach J.
Markut R. M 95
Mayer L.
Metlitzky F.
Millner J.
Molterer J. M 95
Moshammer L.
Pichler A. M 95
Regensdorfer R.
Rieger M.
Schellmann F.
Schimmerling R.
Schrey W.
Schubert A.
Strachowsky J.
Straßer F. M 95
Tippl F.
Urban L.
Vavrovsky J.
Wagner F.
Wotypka G.
Kunz A.
Opitz E.
Petris P.
Schaffelhofer M.

1890

Ahorner K.
Anzengruber M.
Auer R.
Bamberger J.
Benkiser H., Ritter v. Porta Comasina
Berninger A. M 96
Berninger F.
Brunner K.
Brunner O.
Buchinger H.
Čuda F.
Daxecker L.
Dostal J.
Ecker F.
Eckl J.
Englberger K.
Fendt G.
Flach J.
Flenkenthaller J.
Frühmann W.
Gattringer L. M 96
Hatschenberger F.
Havlicek E.
Hofer F.
Huber F.
Huber R.
Kaindl F.
Kammerhofer R
Kappa R.
Kienbacher L.
Klaus K.
Klowrsa K.
Köstler J. M 76
Kollersbeck M. M 98
Kozell R.
Kranyak A.
Krenn J.
Kriftner F. M 98
Kronberger K.
Kurz F.
Lang J.
Leeb H.
Marik J.
Matz J.
Metlitzky G.
Meyer J.
Mösel L.
Nagele L. M 96
Neweklowsky G.
Olschbauer J.
Paschek J.
Pepöck J.
Platzer J.
Pointner A.
Raudaschl A.
Reschauer H.
Riedl K.
Roule A.
Sickinger K.
Skalla A.
Sonnleithner Aeg. M 96
Sopouch S. M 97
Stein E.
Steiner O.
Steininger A.
Stohl K.
Stonitsch J.
Wagner F.
Wagner J

Weidmann J.
Weigner E. **M** 96
Weismayr J.
Wöll K.

1891

Pochmann A.
Stelzl P.
Anzengruber L.
Bachner H.
Blochberger J.
Brandis W.
Bublik W.
Buchbauer L.
Buchinger L.
Chrt R. **M** 97
Danninger F.
Ecker W.
Ehgartner K.
Fixl F.
Fößleithner F.
Gstöttner F.
Haas O.
Haratzmüller F.
Hellmich R. **M** 98
Heyek G.
Hickersperger H. **M** 97
Huber J.
Kanz L.
Kierner A.
Knorrek A.
Lapesch A.
Louis K.
Mach H.
Maxa J.
Meditz E.
Mickotta J.
Musil R.
Mütter E.
Niemetz V.
Peller F. **M** 97
Pilat R.
Platzer K.
Rauscher K. **M** 99
Regensdorfer A.
Reschauer A.
Rubert J.
Sahan G.
Sieghardt J.
Sighart A. **M** 97
Stattinn J.
Stohl J.
Sturmberger F. **M** 97
Sucher E.
Völker E.
Völker G.
Wazinger J.
Weismayr J.
Witzani F.
Zametzka F.
Zeller K.
Plückhan M.
Raab E.

1892

Feigl J.
Geister F.
Hinterholzer K.
Kuhn O.
Kykal W.
Landa R. **M** 98
Olbrich W.
v. Prandtstetter F.
Pulkrabek J.
Roule A.
Salber A.
Weghofer K.
Wertich E.
Wurmfeld K. **M** 98

1893

Benkiser F., Ritter v. Porta Comasina
Berger A. **M** 99
Binderberger F.
Brunner R.
Eidenböck M.
Eysn O.
Gleiß J.
Harter J.
Jobst J.
Kalab E.
Makk J.
Marek G. **M** 99
Mayer A.
Melichar W.
Oyrer J.
Pacovsky F.
Pfann J.
Pießlinger F.
Reder J.
Sammwald J. **M** 00
Schmidt M.
Schwingenschus K. **M** 01
Seeger K.
Skatta H.
Stübinger D.
Thürriedl R.
Tureck J.
Ullmann J.
Zirnig J.

1894

Bauer O. **M** 00
Bauernfeind E. **M** 00
Beyrhofer V. **M** 00
Eder L.
Eisenprobst R.
Erlebach B.
Platzer Th. **M** 95
Schlederer G.
Albrecht A
Höplinger A.
Huemer J.
Ippen F.
Knöpl F.
Köhler A.
Kronberger W.
Makk L.
Marschhofer K.
Moser F.
Peer E.
Polzhuber L.
Ramor R.
Reindl A.
Reitter F.
Ritzinger G.
Schasko K.
Scheib K.
Schmid F.
Schmidt F.
Sighartner A. **M** 00
Stiedl J. **M** 01
Stigler F. **M** 01
Stummer M.
Truhlar F.
Weigner R.
Wesely A.
Wisniewski J.
Wolfartsberger A.
Wurmfeld E.
Zachhuber J.

1895

Schuchart P. **M** 95
Kartusch L.
Puchy K. von
Sekyra M.
Reithoffer J.
Hauser F.
Ackerl F. **M** 01
Bayer J.
Eckl F.
Faatz J.
Flenkenthaller F.
Frank K.
Frauendorfer K.
Fuxjäger F.
Grammer M.
Grill J.
Gupf F.
Herburger J.
Ippen P. **M** 01
Jokitz P.
Leitgeb V.
Lobitzer J.
Meyer H.
Ortler L.
Perz A.
Pfaffenbichler B.
Platzer F. **M** 01
Polzhuber J.
Proksch F.
Reder R.
Schittengruber J.
Schmoll K.
Schulz K.
Socha A.
Stagl A.
Sturmberger J. **M** 01
Ternowetz R.
Uprimny L.
Vorderwinkler J.
Waas E.
Wagner R.
Weigner O. **M** 01
Weitlaner R.
Wesely A. **M** 01
Zdenek R. **M** 01
Zöhrer F. **M** 01

1896

Müllner F. **M** 99
v. Wolfstein F.
Kornfein S. **M** 99
v. Puchy K.
Kornfein I.
Schellnast Th.
Schopper H.
Svaton K.
Abel H.
Bauer K.
Brandis A.
Čuder J.
Duffek J.
E. v. Feldenbruck **M** 03
Engl K. **M** 04
Fried S.
Fuchs F.
Giester J.
Hamann H.
Hamann R.
Hasselberger R.
Heubusch E.
Hickersperger F.
Holderer K.
Jahn R. **M** 02
Höllinger F.
Karlhuber F.
Kottal T.
Lackner A. **M** 02
Lauf A.
Loreth R.
Meidl J.
Mika K. **M** 02
Plank J. **M** 02
Prietzel E.
Rosenauer M. **M** 02
Schafarik J.
Schenba H.
Schöb F.
Schrey F.
Seeger J.
Seidl H. **M** 03
Seidl J. **M** 02
Simme W.
Stransky J.
Straßer F.
Sturmberger F. **M** 02
Sucher K.
Sverepa G.
Urban J.
Wellner F.
Wörnhör P.
Wrba G.
Zemene F.

1897

Karrer R. **M** 98
Wolf R. **M** 99
Beck A.
Murath J.
Franz A.
Sommer K.
Stanek K.
Burgstaller E.
Döttlinger R. **M** 02
Andel F. **M** 03
Bohntinsky R.
Brandis K.
Briza J.
Eißerer F.
Fleischer F.
Frauendorfer J. **M** 03
Haller W. **M** 03
Hamann M.
Hebrank A.
Hellmich R.
Hofmann H.
Huber K. jun.
Huber K. sen.
Ippen H.
Jahn H.
Jaroschinsky J.
Just Th.
Kazda F.
Kirchner A.
Kotrba J.
Kürnberger K.
Luft A.
Martinowitz O.
Mitter K. **M** 03
Mühlberger J.
Pfaffenlehner F.
Pfiller L.
Pillinger F.
Pressinger M.
Prietzel F. **M** 03
Rathschüler F. **M** 03
Ritzinger J.
Seywald F.
Sommerhuber R.
Sopouch F. **M** 04
Stein W.
Stiasny A.
Stiefvater G.
Weitlaner O.
Zemene E.
Ziering K.
Zöckel L.

1898

Petzl F. **M** 98
Plaschka F **M** 00
Gleißenberger R.
Gottfried J.
Gleißenberger K.
Hopf F.
Redtenbacher S.
Ritzinger G.
Roth E.
Aichinger G.
Bayer K.
Brunmayr J. **M** 04
Falskrab F.
Flatz J. **M** 04
Fried H.
Grilnberger W.
Hannesschläger J.
Heuberger K.
Hillischer A.
Kazda O.
Koppelhuber F. **M** 04
Kostka F. **M** 05
Lentelt E. **M** 05
Löbl I.
Malek R.
Moser A. **M** 04
Parger K. **M** 05
Peham J. **M** 05
Peyrer K
Rauscher V.
Ritzinger B.
Schiefermayr K.
Steyrl G. **M** 04
Stiefvater A.
Werndl L. **M** 04
Zeitlinger J. **M** 04

1899

Brandesky J.
Brzorad K.
Freismuth H. **M** 01
Frieß K.
Hauska L. **M** 01
Kndruka B. **M** 03
Tepser F.
Wertich K.
Wiesauer F. **M** 01
Obloczynski I.
Zeitlinger R.
Bayer J.
Graßmayr R. **M** 03
Ammerstorfer H. **M** 05
Arbeshuber F. **M** 05
Berger H.
Busek A.
Dürminger K.
Friedl L.
Fuchs F. **M** 05
Herz A.
Hoschek J. **M** 05
Kranyak W.
Krapinger A.
Lipp H.
List J. **M** 05
Machan K. **M** 06
Malissa J.
Mitterer J. **M** 05
Nagele J.
Platzer K. **M** 05
Schmid H.
Schön E. **M** 05
Seidl H. **M** 07
Straberger W.
Trauner G.
Wagner K.
Weber J.
Werndl K. **M** 05
Wolf W.
Wurzer L.
Zöhrer L.

1900

Pascoletto R.
Binder I.
Edlauer L. **M** 01
Watzger F.
Daum F. **M** 02
Dengler A.
Habacher F. **M** 02
Hemelmayr K. **M** 02
Macho E.
Medwenitsch R. **M** 02
Philippik R.
Riedl R.
Rumpold J.
Zeiner K.
Hoschek H.
Schrangl F. **M** 03
Jesch A.
Lukesch M.
Mazorana A.
Walzmann J.
Affenzeller J.
Arbeshuber K. **M** 06
Binderberger A. **M** 07
Brejcha J.
Brossois H.
Eidenböck L. **M** 07
Fessl J.
Fleischer F.
Flenkenthaller H.
Frauendorfer H.
Glantschnig P.
Glück K.
Graßmayr A.
Gschaider G. **M** 06
Heindl K.
Herz A.
Kaiserrainer F. **M** 06
Kammerhofer F.
Klaffenböck K **M** 06
Knöpl L.

Köhler H. M 06
Kullich K. M 06
Mair G. M 06
Mauss J.
Meyer K. M 06
Nothhaft M.
Ploberger J.
Pohl A.
Schollmann F.
Schrangl J. M 06
Sieghardt K.
Singhuber A. M 07
Slawik G.
Steinbacher F. M 06
Steinkellner F.
Stetten N. von
Straberger W.
Stübinger J.
Tropp J. M 06
Wagner J.
Waldberger L.
Wania G.
Weber R. M 06

1901

Wipplinger K. M 01
Waclawik K.
Birkibauer K. M 02
Kössing-Zimmermann A. M 04
Meißl O.
Hofmann K.
Inführ J. M 03
Lethner A.
Mion L. M 04
Nikolai F. M 03
Stainer A.
Weißenhofer E. M 03
Guttmann R.
Pitner H., R. v. M 05
Niklitschek R.
Veit J. M 06
Bachleitner R. M 08
Caldr J.
Eder F. M 08
Ehgartner A.
Engl K. M 04
Flatz E. M 07
Herbe L. M 07
Hofbauer R.
Hofmayr L.
Höflinger F. M 08
Klotz E.
Langmayr J. M 07
Löffler R.
Nagele R. M 07
Ornstein H.
Palzer E. M 07
Rechberger A. M 07
Rescheneder M. M 07
Resl J. M 07
Ritzinger F.
Schlager K. M 07
Schniederitsch F.
Scholz H.
Schreiberhuber J.
Stenzl B.
Stolber R.
Strauß E. M 07
Wallner R M 07
Windhör K.

1902

Reininghaus G. von
Hoegl A. M 03
d'Ester J.
Honska H.
Quiex L.
Rappl A.
Wagner F.
Werndl E. M 04
Frischmuth F.
Peycha A.
Brandstetter L.
Cypra R.
Ehler K. M 08
Fuxjäger M.
Graßnig A.
Haberfellner F M 09
Hackl S.
Heger H.
Heindl W. M 08
Kaufmann A.
Kiderle O. M 08
Kirchhoff W.
Klinglmayr L.
Landsiedl H.
Leithner R.
Moser A.
Omann J. M 08
Piochberger K.
Roithner J.
Schnurpfeil E. M 08
Seller M.
Sommer J. M 08
Steidl J. M 09
Sturmberger A. M 08
Tippl A. M 08
Treml H. M 08
Walcher L. M 08
Weilguni J. M 09
Waschta A.
Wittmann J. M 08
Wolfinger J. M 08
Wöll J. M 08

1903

Hasenöhrl R. M 04
Swala H.
Fiala F.
Ebenhöh R. M 05
Haberfellner K.
Hirnschrott St. M 05
Kröpfl F. M 05
Plason V.
Waas H. M 05
Kutschera L.
Parzer J.
Schmidt A.
Bachmayr K.
Baumberger F.
Brazda F. M 09
Brozyna F.
Buddenbrock J. Baron M 10
Čermak H.
Donabauer A.
Großauer A. M 09
Haller L. M 09
Hauser J. M 09.
Heindl F. M 09
Hinterholzer L. M 09
v. Hörner K. M 10
Koller A.
Kühhas K.
Kutzler J.
Mairhofer M.
Menčik K.
Panzl R.
Polzhuber V.
Rechberger H. M 09
Rogl F.
Rolleder W. M 09
Ruzička J.
Schittengruber R.
Schmid A. M 09
Smykal J. M 09
Sommerhuber K.
Stenzl L. M 11
Stockinger A.
Stöhr P.
Vögerl F. M 09
Wenedikter G.
Zimpel L. M 09

1904

Hofmann H. M 04
Leutelt E. M 05
Pleßlinger K.
Ruhland K. M 05
Frendlsperger H. M 06
Unkart F.
Gottsbacher F. M 07
Jungmair O. M 07
Schwertführer W. M 09
Buddenbrock F. Baron M 10
Deutsch K. M 10
Doppler J. M 10
Frisch F. M 10
Gammer A. M 10
Glinz J. M 11.
Gsöllpointner R. M 10
Hofmann F. M 11
Jandaurek H. M 11
Jerie J. M 10
Klotz V. M 12
Kornfeln L. M 10
Marschhofer A.
Migschitz K. M 10
Nürnberger F.
Panzl J. M 10
Purkert J. M 10
Rehberger F. M 11
Repinz R. M 10
Schmid A.
Spängler H. M 10
Stock K.
Tiefenwieser F.
Tolomei E. M 10
Topf G.
Weinhauser J. M 10
Wittmann F.

1905

Welzl v. Wellenheim R. M 05
Dorfinger J. M 06
Micklitz J. M 06
Schücking A.
Cinibulk E.
Richetti E.
Kneissl F.
Wenk H.
Bayer J. M 12
Binderberger J. M 11
Brandtner J. M 13
Brunmayr L. M 12
Čermak A.
Eidenböck A.
Erlacher J.
Eßletzbichler E. M 11
Folti A. M 11
Forster K.
Fried E. M 11
Großauer F. M 11
Hager F.
Hölzl F. M 12
Ippen J. M 11
Jankowsky Th.
Joachim O.
Judendorfer K.
Klein F. M 12
Kobler F. M 12
Kohn K.
v. Langer E.
Muckenhuber F.
Panny R M 12
Paumgartten W M 11
Peter P.
Schachner F. M 11
Schernhammer K. M 12
Socha R. M 11
Sturmberger O. M 11
Uprimny K. M 12
Waschta J.
Winzig J. M 13
Začek R.

1906

O. Morovicza H. v. M 06
Brilli F. von M 06
Bauer R.
Döring P. M 07
Landsiedl W.
Nowak F.
Glück R.
Mattausch H. M 11
Atzenhofer K.
Auer E.
Baminger F. M 13
Bayer F.
Berger K.
Breuer L.
Brunner R. M 13
Davanzo A. M 12
Flatz W.
Fleischanderl J. M 12
Gall O. M 12
Gründler F. M 12
Gsöllpointner K. M 12
Holl F.
Jungmair R. M 13
Kaiser E. M 12
Klauber O.
Kritzbach K. M 12
Kunz J.
Küpferling F.
Kutschera R. M 12
Lackner R. M 12
Laschenzky H. M 12
Leopold J. M 12
Meier V.
Nöster F.
Orlt J.
Panlmayr F. M 12
Peter G.
Schittengruber L.
Schmirl F.
Schrangl H. M 13
Spralter F.
Steinschaden H.
Topf R.
Watzinger F. M 12
Weißer K.

1907

Klaudy M. v. M 09
Mülleitner K. von
Tratz E.
Laufenbichler F.
Dückelmann A.
Aignesberger W.
Andel J.
Berger J.
Blüml F. M 13
Buschjäger H.
Dirnhofer Aeg.
Ehrl F.
Gärtner L. M 13
Haller W. M 13
Ippen H.
Kraft J. M 13
Praitenlachner E. M 13
Kühhas R.
Laher G. M 13
Linhart H.
Mayer H
Mayrhofer F.
Meyer A.
Moser W.
Müller G.
Pfefferl A.
Pippich H.
Rieser F. M 13
Rockensteiner J.
Scheiner A.
Schmid J.
Schulz A. M 13
Tantscher J. M 13
Tomanek Th.
Uranič J.
Watzinger J.
Weibl F.
Werndl O.
Wintermayr J.
Wöll R.
Zierer F. M 13

1908

Mikusch R. M 09
Rotter W.
Klinger K.
Eidenböck A.
König v. Paumbshaussen H. M 13
Aninger A.
Baminger J.
Brunmayr F.
Cermak J.
Christ O.
Chun R.
Dentsch P.
Dorn A.
Dworschak F.
Ecker R.
Eder G.
Eipeldauer H.
Fellnsteiner A.
Finda F.
Franz E.
Fried G.
Friedinger E.
Fries F.
Grimmer E.
Gsöllpointner V.
Hauser J.
Hofschulz E.
Knlimann E.
Langer F. von
Leitgeb K.
Lindner R.
Lischka F.
Marady H.
Moser J.
Moser P.
Nagl A.
Narbeshuber M.
Peröbner E.
Pittner Th. von
Schnurpfeil K.
Scholz H.
Stratil J.
Veit W.
Wagner F.
Weikersdorfer L.

1909

Anderlitschek R. M 10
Ceschka O M 11
Gall A.
Hießmayr K.
Ahrer J.
Auer K.
Bachner K.
Buddenbrock K. v.
Červenka J.
Eisinger J.
Fehringer J.
Fischer M.
Flatz R.
Franek V.
Gall E.
Grillmayer H.
Heidl K.
Hofschulz A.
Hörner v. Roithberg K
Kellner V.
Kosch E.
Kraft F.
Kratochwill W.
Kugfarth L.
Knkrecht K.
Matzek O.
Michl L.
Mittendorfer J.
Moser A.
Pernegger J.
Peter K.
Rnßegger V.
Saiber A.
Schmidbauer J.
Scholler A.
Schön E.
Sonnleithner A.
Stadler K.
Stalzer J.
Sturm K.

Tiefenbrunner R.
Voglmayr J.
Winzig K.
Začek A.

1910

Angerhofer L.
Bargezi F.
Baumgartner F.
Binder F.
Binder H.
Braunsberger F.
Brejcha K.
Derflinger J.
Dreschberger K.
Dückelmann R.
Ecke J.
Ecke K.
Eggermann F.
von Eiberg F.
Essler F.
Felix F.
Frank H.
Fröhlich K.
Gattermeyr F.
Großauer K.
Kaltenbacher J.
Kattner K.
Klunzinger W.
Lehner F.
Lex A.
Mayr K.
Michlmayr J.
Nimmerrichter J.
Pauchenne L.
Peßl H.
Peter E.
Ploy F.
Raab L.
Rammer F.
Ramor J.
Reitter G.
Rodlmayr K.
Roubik E.
Schinagl J.
Schinko A.
Schön F.
Steininger K.
Uranič E.
Wagner W.
Watzko M.
Wimmer K.

1911

Nußbaumer A. M 11
v. Löw O.
Barth W.
Brejcha E.
Damhofer E.
Danninger R.
Denkmeyr F.
Deschka M.
Dlouhy K.
Dobrauz K.
Dolezal H.
Drausinger J.
Egelseer A.
Egger K.
Fischer J.
Freihofner H.
Gattermayr J.
Glanzer J.
Grasnig F.
Gutbrunner J.
Haberl A.
Hain L.
Hauk K.
Herz J.
Hinterholzer A.
Holderer M.
Huster F.
Kaisereiner K.
Kosch H.
Krottenau F.
Kühberger L.
Küpferling K.
Landsiedl A.
Lebeda H.
Lederhilger J.
Leitner A.
Leitner E.
Lenzenweger H.
Lenzenweger J.
Lettner E.
Lindner S.
Maresch D.
Mayrhofer F.
Michl R.
Moser Th.
Paukner A.
Pfefferl W.
Pollak I.
Prager J.
Raidl J.
Ratz A.
Reche A.
Rehberger M.
Renner J.
Richter F.
Rudelstorfer J.
Sailer K.
Schaumberger J.
Schittengruber M.
Schöndorfer U.
Schosser J.
Schützenhofer A.
Sedlaček K.
Stockhammer V.
Sturm R.
Tautscher K.
Tilp F.
Tribrunner F.
Welchselbaumer T.
Wipplinger I.
Würdinger L.
Würdinger R.

1912

Straub A. M 12
Klose F.
Svoboda H.
Narbe huber M
Rager R.
Müller J.
Plos F.
Erdmann J.
Bittermann F.
Bucsek J.
Čurda J.
Danninger R.
Dlouhy K.
Eggermann F.
Eisinger K.
Feine F.
Fenzl R.
Feurhuber J.
Gütig W.
Haberfellner P.
Hack G.
Heger J.
Horvath K.
Huber Joh.
Huber Jos.
John E.
Jurkovič L.
Kovaček F.
Mandl L.
Maurer A.
Michl R.
Minichshofer K.
Pawlička R.
Peham R.
Peterka A.
Plochberger A.
Pollak F.
Puchmayr G.
Reitter F.
Renner A.
Rossian J.
Scheuchenstuhl F.
Schinko R.
Schnurpfeil M.
Schopper F.
Schwarz O.
Seidl M.
Steininger A.
Stollberger A.
Strach F.
Strondl E.
Thalhammer K.
Turek A.
Vaťansky H.
Wagner R.
Waldinger A.
Wenger R.
Wachenalt A.
Wokurka K.
Zimmer F.

1913

Sedlaček V.
Furthner M.
Baumgartner A.
Benke F.
Bittermann F.
Bittner J.
Chvatlina H.
Deschka S.
Dornstauder K.
Eisenhofer F.
Engl J.
Enöckl F.
Feine H.
Fenzl R.
Gabath J.
Garcia G.
Gessner P.
Harant H.
Hartleitner V.
Hirsch A.
Hofer J.
Hörschinger K.
Hübl K.
Jungmayr H.
Kadavy J.
Kagerer J.
Kahlhuber W.
Kaiserlehner F.
Kaltenbacher E.
Kellner G.
Knill F.
König H.
Kraft J.
Krenser W.
Kronspieß Ig.
Lexmaul K.
Lulek F.
Markgraf A.
Mayr J.
Mück E.
Peham K.
Pfatschbacher H.
Pöllhuber J.
Pranzl H.
Preuner A.
Reiter O.
Rennerstorfer J.
Rettensteiner M.
Schedlberger J.
Schittengruber K.
Schlader A.
Sommer F.
Thurnhofer K.
Unter J.
Vender K.
Wagner O.
Walcher A.
Weiß O.





Photographische Aufnahme vom k. u. k. Hoflieferanten Emil Prietzel, Steyr.

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1912/13 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Glas Rudolf.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Weltpriester, geistl. Rat, Kustos der Schülerbibliothek, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen (16) und hielt den Schulgottesdienst samt den Exhorten ab, zusammen wöchentlich 18 Stunden.

Erb Leopold, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Mathematik in der III. *a*, III. *b* und VII., Geometrie in der III. *a*, III. *b* und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Herget Franz, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, lehrte Naturgeschichte in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 7 (8) Stunden und war vom Anfange des Schuljahres bis 1. Mai provisorischer Leiter der Anstalt.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, war beurlaubt.

Neumann Anton, wirklicher Lehrer, Ordinarius der III. *b* Klasse, lehrte deutsche Sprache in der II. und französische Sprache in der II., III. *b* und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Pawlik Martin, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Kustos der Lehrerbibliothek, lehrte französische Sprache in der IV. und VI. und englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Pillewizer Emmerich, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, lehrte Geographie und Geschichte in der III. *a*, III. *b*, VI. und VII., Geographie in der IV. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Reitmann Eduard, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Ordinarius der VI. Klasse, Kustos der *Bibliotheca pauperum,* lehrte Mathematik in der IV. und VI. und darstellende Geometrie in der IV., V. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 17 (16) Stunden.

Rieger Martin, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war im I. Semester beurlaubt, im II. Semester lehrte er deutsche Sprache in der I. und französische Sprache in I., III. *a* und V. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden. Ordinarius der I. Klasse.

Rixner Johann, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in der II., III. *a*, III. *b*, IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 23 Stunden.

Stephan Emil, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Mathematik in der V., Physik in der IV., VI. und VII. und Schönschreiben in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 15 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Berger Friedrich, Ingenieur, k. k. Lehrer an der Fachschule für Stahl- und Eisenindustrie, lehrte Freihandzeichnen in der I. Klasse in wöchentlich 4 Stunden.

Commenda Hans, Doktor der Philosophie, vertrat im I. Semester den beurlaubten Prof. M. Rieger.

Reinelt Rudolf, Kustos der Lehrmittelsammlung für Chemie, Ordinarius der II. Klasse, lehrte Chemie in der IV., V. und VI., Mathematik in der I. und II., Geometrie in der II. und Physik in der III.*b* Klasse, zusammen wöchentlich 19 Stunden.

Schuselka Moritz, Ordinarius der III.*a* Klasse, lehrte deutsche Sprache in der III.*a* und III.*b*, Geographie und Geschichte in der I., II. und V. und Geschichte in der IV. Klasse, zusammen wöchentlich 22 Stunden.

Seidl Heinrich, Doktor der Philosophie, lehrte Naturgeschichte in der I. und II. und Physik in der III.*a* Klasse, zusammen wöchentlich 7 Stunden.

Sorger Siegfried, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

d) Israelitischer Religionslehrer.

Schön Heinrich, Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde in Steyr, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (3 Stunden).

e) Nebenlehrer.

Bayer Franz, Regens chori der hiesigen Pfarrkirchen, Musikdirektor des Musikvereines Steyr, Kustos der Lehrmittel für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht in sechs Abteilungen (12 Stunden).

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie im Anfänger- und Fortbildungskurse (4 Stunden).

Pichler Johann, Vereinsturnlehrer, lehrte Turnen in allen Klassen (16 Stunden).

Reinelt Rudolf, Hilfslehrer (wie oben), leitete die praktischen Übungen im chemischen Laboratorium (4 Stunden).

Sorger Siegfried, Hilfslehrer (wie oben), lehrte lateinische Sprache in zwei Kursen (5 Stunden).

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 8. April 1909, Z. 14.741, kundgemachte neue Normallehrplan der Realschulen wurde im Schuljahre 1912/13 in allen Klassen zur Durchführung gebracht.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der I., II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wird mit

Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. Nov. 1907, Z. 42 572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Nov. 1907, Z. 5301), in zwei Kursen erteilt (I. Kurs wöchentlich 3, II. Kurs wöchentlich 2 Stunden).

Für die unobligaten praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den I. Kurs.

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 5. Oktober 1912, Z. 7711, in sechs Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Dem Anfängerkurs gehörten die Schüler der I. Klasse an. Der Knabenchor wurde in vier Abteilungen (II., III. *a*, III. *b* und IV. Klasse) unterrichtet. Dem Männerchor gehörten die Schüler der V., VI. und VII. Klasse an.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände nach dem neuen Normallehrplan zeigt folgende Stundentafel:

<table>
<tr><th>Lehrgegenstände</th><th>I.</th><th>II.</th><th>III.</th><th>IV.</th><th>V.</th><th>VI.</th><th>VII.</th><th>Summe</th></tr>
<tr><td>Religion</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>14</td></tr>
<tr><td>Deutsche Sprache</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>26</td></tr>
<tr><td>Französische Sprache</td><td>6</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>28</td></tr>
<tr><td>Englische Sprache</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>9</td></tr>
<tr><td>Geographie</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>1</td><td rowspan="2">3</td><td>10</td></tr>
<tr><td>Geschichte</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>2</td><td>16</td></tr>
<tr><td>Mathematik</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>I. Sem. 4
II. „ 3</td><td>5</td><td>26 (25)</td></tr>
<tr><td>Naturgeschichte</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td rowspan="2">3</td><td>2</td><td>I. Sem. 2
II. „ 3</td><td>3</td><td>11 (12)</td></tr>
<tr><td>Chemie</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>3</td><td>2</td><td>—</td><td>8</td></tr>
<tr><td>Physik</td><td>—</td><td>—</td><td>3</td><td>2</td><td>—</td><td>4</td><td>4</td><td>13</td></tr>
<tr><td>Geometrisches Zeichnen</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>15</td></tr>
<tr><td>Freihandzeichnen</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>3</td><td>23</td></tr>
<tr><td>Schönschreiben</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>1</td></tr>
<tr><td>Turnen</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>14</td></tr>
<tr><td>Summe</td><td>28</td><td>28</td><td>28</td><td>31</td><td>32</td><td>33</td><td>34</td><td>213</td></tr>
</table>

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1913/14 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion. I.—II.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2 Aufl. — I.—III: Kühnel, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 2. Aufl, — III.: Pauker, Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes, 10.—6. Aufl. — IV.: Pauker, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 1. Aufl. — V.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. 1. T. Glaubenslehre, 4.—1. Aufl. — VI.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch, 2. T. Sittenlehre, 2. Aufl. — VII.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 3.—2. Aufl.

Deutsche Sprache. I.—VII.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 13.—9. Aufl. — I.—VII.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen. I.: 16—14. Aufl., II.: 12. Aufl, III.: Ausgabe B, 12.—11. Aufl., IV.: Ausgabe B, 11. Aufl. — V.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Klassen österr. Realschulen, 1. Teil, mit mittelhochdeutschem Text, 2. Aufl. — VI.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 2. Teil, 2. Auflage. — VII.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, 3. Teil. — V.: Lampl-Pölzl, Grundriß d. dt. Literaturgeschichte, V.: 1. Heft. — VI.: 2. Heft. — VII.: 3. Heft.

Französische Sprache. Fetter-Ullrich, La France et les Français: I.: 1. Teil, 14.—13. Aufl. — II.: 2. Teil, 13. Aufl. — III.: 3. Teil, 9.—8. Aufl. — IV.: 4. Teil, 9. Aufl. V.—VII.: Fetter-Alscher, Französische Schulgrammatik, 4.—1. Aufl. — V., VI., VII.: Fetter-Alscher, Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen, 6.—4. Aufl. — Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen V., VI.: 7. Aufl. — VII.: 6.—4. Aufl.

Englische Sprache. V.: Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache, 9. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 5.—4. Aufl. — VI.: Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten, VI.: 1. Teil, 7. Aufl. — VII.: 2. Teil, 1. Aufl.

Geographie. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen: I.: 1. Teil, 1. Aufl. — II.: 2. Teil, 1. Aufl. — III.: 3. Teil, 1. Aufl. — IV.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 2. Aufl. — Müllner: V.: 4. Teil. — VI.: 5. Teil. — VII.: Zeehe-Heiderich-Grunzel, österr. Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen, 3. Aufl. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 41.—34. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die Unterklassen der Mittelschulen: I.: 1. Teil, 7. und 6. Aufl. — II.: 2. Teil, 6. Aufl. — III. und IV.: 3. Teil, 6 Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: IV. und V.: 1. Teil, 6.—5. Aufl. — V. und VI.: 2. Teil, 6. Aufl. — VII.: 3. Teil, 4. Aufl. — I.—VII.: Putzger, Historischer Schulatlas, 32.—11. Aufl.

Mathematik. Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik: I., II., III: Unterstufe. 7. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 7. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Übungsbuch, 8. Aufl. — IV, V.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie, Mittelstufe, 3. Aufl. — VI., VII.: Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie für Realschulen, Oberstufe, 3. Aufl. — V., VI. und VII.: Jellinek, Logarithmische Tafeln, 5. Aufl.

Naturgeschichte. I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 29.—27. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 25.—23. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Tierkunde für Oberklassen, 6. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 21., 19. u. 17. Aufl.

Chemie. IV.: Hemmelmayr, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der Realschulen, 5.—4. Aufl. — V.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die V. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie f. d. VI. Klasse der Realschulen, 6. und 5. Aufl.

Physik. III. und IV.: Mach-Habart, Naturlehre für die unteren Klassen der Realschulen, 7. Aufl. — VI. u. VII.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik f. d. Oberkl. d. Mittelschulen. Ausgabe für Realschulen, 5. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. I.: Roßmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 10. Aufl. — Roßmanith-

Schober, Grundriß der Geometrie: II. und III.: 1. Teil, 11. Aufl. — IV.: 2. Teil, 11. Aufl. — Menger, Lehrbuch der darstellenden Geometrie für Oberrealschulen: V., VI. und VII.: 4. Aufl.

Lateinische Sprache. Strigl, kleine lateinische Sprachlehre für österreichische Realschulen. — Strigl, Lateinisches Lesebuch für österr. Realschulen, 1. Teil.

Stenographie. Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 14.—11. Aufl.

Kirchengesang. I.—VII.: Böhm, Sammlung katholischer Kirchenlieder.

2. Lektüre neben dem Lesebuche.

A. Deutsch.

VI. Klasse: Schullektüre: Lessing: Minna v. Barnhelm; Goethe: Egmont; Schiller: Wilhelm Tell. — Privatlektüre: Goethe: Götz; Schiller: Die Räuber, Maria Stuart, Jungfrau v. Orleans; Liliencron: Der Richtungspunkt.

VII. Klasse: Schullektüre: Goethe: Iphigenie, Hermann und Dorothea; Schiller: Wallenstein; Grillparzer: Sappho; Otto Ludwig: Erbförster. — Privatlektüre: Lessing: Emilia Galotti, Nathan; Schiller: Braut v. Messina; Sophokles: König Ödipus; Grillparzer: Ahnfrau, König Ottokar, Der Traum ein Leben; Hebbel: Marie Magdalena; Saar: Innocens; Otto Ludwig: Zwischen Himmel und Erde.

B. Französisch.

V. Klasse: Klassenlektüre: Contes de Féespar Laboulaye (ed. Freytag).

VI. Klasse: Klassenlektüre: La joie fait peur. Girardin (ed. Velhagen und Klasing). — Privatlektüre: Deux mères. — Josephine Colombe (ed. Freytag).

VII. Klasse: Klassenlektüre: Marguerite: Le désastre (ed. Freytag). — Pailleron, le monde où l'on s'ennuie. Ausgabe B (Velhagen). — Privatlektüre: Le malade imaginaire. Ausgabe B (Velhagen).

C. Englisch.

VI. Klasse: Klassenlektüre: Mackarness: A Trapto catch a Sunbeam (Velhagen). — Marryat: The Children of the New Forest. Ausgabe B (Velhagen). — Privatlektüre: Lamb: Tales from Shakespeare (Velhagen).

VII. Klasse: Klassenlektüre: Shakespeare B.-Ausgabe: The Tragedy of King Richard III. (Velhagen). — Collection of Tales and Sketches. IV. Ausgabe B (Velhagen). — Privatlektüre: Byron: Childe Harold's Pilgrimage. Ausgabe B (Velhagen).

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

Aufsätze.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1.* Wer stillsteht, geht zurück. 2. Meine Lieblingsbeschäftigungen. 3.* Was ich vom Wert und von der Wichtigkeit der Hygiene weiß. 4. Von der gnadenreichen Weihnachtszeit. 5.* Nibelungenlied XXXVII, 1—6. 6.* a) Moderne Beleuchtungsfragen. b) Moderne Beheizungsfragen. 7.* Heil'ge Ordnung, segenreiche Himmelstochter. 8. Meine Lieblingsblumen. 9. Ein Sommertag in einer kleinen Stadt. 10.* Meine Lektüre.

VI. Klasse: 1.* Schicksal des Menschen, Wie gleichst du dem Wind! (Goethe). 2.* Von den Sehenswürdigkeiten der Stadt Steyr. 3. Modernes in Herders Schulrede: „Nicht der Schule muß man lernen, sondern dem Leben". 4. Sturm und Drang in

Goethes „Götz von Berlichingen“. 5.* Der Schnee. 6. Goethes „Zueignung“. 7.* Gedankengang in Schillers akademischer Antrittsrede Z. 120 ff. 8.* Das Wunderbare in Schillers Drama: „Die Jungfrau von Orleans“. 9. Was lernen wir aus der Geschichte? 10.* Vorzüge und Nachteile des Kleinstadtlebens.

VII. Klasse: 1. Charakterisierungsversuch des Wachtmeisters, Ersten Jägers und Ersten Kürassiers in Wallensteins Lager. 2.* Einst und jetzt. (Gedanken bei einem Spaziergang). 3. Klassische Dichtung und Sturm und Drang. 4.* Dein ist die Saat und der Fleiß, drum dein der Lohn des Bewußtseins, Aber wie Regen und Tau träuft von den Höh'n der Erfolg. 5.* König Oedipus, Braut von Messina. (Vergleich). 6.* Das Problem in Grillparzers Sappho. 7.* Inwiefern läge es nahe, einen Vergleich zu ziehen zwischen Grillparzers „Ottokar“ und Schillers „Wallenstein“. 8. Gedanken übers Kino. 9. Der Mann muß hinaus in's feindliche Leben. (Schiller).

Redeübungen: IV. Klasse: 1. Meine erste Klettertour (Angerhofer). — 2. Auf der Auerstierjagd (Auinger). — 3. Karl Maria Weber (Binder Franz). — 4. Ein Abenteuer mit einem Strauß (Binder Hanno). — 5. Unter der Tricolore (Braunsberger). — 6. Sokrates (Bargezi). — 7. Licht- und Schattenseiten des Staubes (Derflinger). — 8. Kremsmünster (Ecke Karl). — 9. Albrecht Dürer (Ecke Josef). — 10. Ein schrecklicher Tod (Eggermann). — 11. Das Fahrrad (Frank). — 12. Seeschlacht bei Lissa (Fröhlich). — 13. Ein luftiges Gefängnis (Gattermayr). — 14. Der Rattenfänger von Hameln (Großauer). — 15. Deutsche Freiheitskriege 1813 (Gärtner). — 16. Zweimal dem Tode entronnen (Haslinger). — 17. An der Adria (Klunzinger). — 18. Ein Drama in Mexiko (Lehner). — 19. Verhalten der Tiere gegen Luftfahrzeuge (Mayr). — 20. Donau-Dampfschiffahrt (Michlmayr). — 21. Kaiser Josef II. (Peßl). — 22. Bärenjagd im fernen Westen (Peter). — 23. Franz Xaver Gabelsberger (Reitter). — 24. Die Krebskrankheit (Rodlmayr). — 25. Wallensteins Tod (Roubik). — 26. Friedrich v. Schiller (Raab). — 27. Ein Schlangenabenteuer in Texas (Schinagl). — 28. Der Kampf um das Ventil (Schinko). — 29. Die Beleuchtung von einst und jetzt (Schön). — 30. Ein Geysirausbruch (Steininger). — 31. Die Pappwarenfabrikation (Wagner). — 32. Aus Steyr's schweren Tagen (Watzko). — 33. Das transatlantische Kabel (Wimmer). — 34. Die lebenden Fackeln des Nero (Auinger). — 35. Goethes Mutter (Eggermann). — 36. Der sächsische Prinzenraub (Auinger). — 37. Rückzug der Franzosen aus Rußland. (Angerhofer). — 38. Ein Lebensbild Moltkes (Auinger). — 39. Eine Reise nach dem Südwesten Salzburgs (Bargezi). — 40. Unsere Giftschlangen (Binder Franz). — 41. Seeschlacht bei Trafalgar (Binder Hanno). — 42. Die letzte Fahrt (Braunsberger). — 43. Der Mars (Derflinger). — 44. Walfischfang (Ecke Karl). 45. Flüssige Luft (Ecke Josef). — 46. Die Harfe (Eggermann). — 47. Uhren (Frank). — 48. Raphaël Donner (Fröhlich). — 49. Andreas Hofers Tod (Gattermayr). — 50. Menschliches Leben auf anderen Sternen (Gärtner). — 51. Irrfahrten eines Freiballons (Großauer). — 52. Moderne Schatzgräberei (Haslinger). — 53. Drahtlose Telegraphie (Klunzinger). — 54. Der Panamakanal (Lehner). — 55. Dämon Bergsport (Mayr). — 56. Der Welthandel mit Pelzwaren (Michlmayr). — 57. Die Entdeckung des Südpols (Peßl) — 58. Unsre Feldgeschütze (Peter). — 59. Die Hygiene des Obstgenusses (Raab). — 60. Das Kaninchen (Reitter). — 61. Tegetthoff (Rodlmayr). — 62. Des Lebens dunkle Stunde (Roubik). — 63. Ein Kampf mit chinesischen Seeräubern (Schinagl). — 64. Auf Borodinos Feldern und im brennenden Moskau (Schinko). — 65. Das Automobil (Schön). — 66. Luthers Ende (Steininger). — 67. Triumphzüge der Römer (Wagner). — 68. Die Notlüge (Watzko). — 69. Der Berg des Todes (Wimmer). — 70. Theodor Körners Verwundung und Tod (Auinger). — 71. Eine Probefahrt im Unterseeboot (Eggermann). — 72. Die Entwicklung der Chemie.

V. Klasse: 1. Adjutantenritt (Auer). — 2. Napoleon I (Bachner). — 3. Wild im Yellowstone-Park (Buddenbrock von). — 4. Die Schlacht bei Nördlingen und ihre Folgen (Eisinger). — 5. Ludwig van Beethoven (Fehringer). — 6. Elektrische Koch-

und Heizapparate (Franck). — 7. Der Taschendieb (Gall). — 8. Fluß- und Kanalbauten (Grillmayer). — 9. Eine sinkende Stadt (Hörner von). — 10. Das Meerleuchten (Michl). — 11. Ein nächtlicher Ueberfall (Moser) — 12. Batterie 12. Eine Szene aus dem Balkankrieg (Pernegger). — 13. Blériot's Flug über den Aermelkanal (Peter). — 14. Körners Leben (Rußegger). — 15. *a)* Das Bild einer Seeschlacht. *b)* Geleimt (Saiber). — 16. Jeanne Darc (Scholler). — 17. *a)* Unseres Kaisers Feuertaufe. *b)* Rettung eines Zuges (Schön). — 18 *a)* Die Bearbeitung des Eisens. *b)* Antialkoholismus (Stadler). — 19. Ein Abenteuer im Kaukasus (Stalzer). — 20. *a)* Das Steuerwesen. *b)* Die Bernhardinerhunde (Sturm). — 21. Aus dem Werke „Hundert Jahre Elektrotechnik" (Svoboda). — 22. Eine Leuchtturmtragödie (Voglmayr). — 23. Seemannstaufe am Aequator (Wagner). — 24. *a)* Ragnarok. *b)* Polartod (Narbeshuber).

VI. Klasse: Hermann und Hensel, die Helden Oesterreichs (Werndl). — 2. Die Schlacht bei Kolin (Weikerstorfer). — 3. Die Aerzte im Altertum (Watzinger). — 4. Maria von Ebner-Eschenbach (Veit). — 5. Die Schlacht bei Lützen (Pittner). — 6. Ludwig von Beethoven (Pfefferl). — 7. Die Schlacht bei Trafalgar (Peröbner). — 8. Welche Umstände kamen Friedrich II. bei der Führung und glücklichen Beendigung des 7jährigen Krieges zu statten? (Nagl) — 9. Mein erstes Edelweiß (Müller). — 10. Die Hunde von Konstantinopel (Andel). — 11. Im Eisenwerk (Moser). — 12. Die Flucht der Kaiserin Eugenie im Jahre 1871 (Marady). — 13. Die Folgen der Nationalspiele der Griechen (Liska). — 14. Georg Washington (Linhart). — 15. Der Suezkanal (Lindner). — 16. Die höchsten Gipfel der Berge (Leitgeb). — 17. Die Bedeutung des Naturschutzparkes (Klose). — 18. Die Bedeutung der Steinkohle für die Kultur des 20. Jahrhunderts (Hofschulz). — 19. Lebensbild der Handel-Mazetti (Hießmayr). — 20. Die Glühlampe (Hauser). — 21. Königin Luise von Preußen (Fries). — 23. Die Klapperschlangen und ihre Jagd (Fried). — 23. Hypnotismus (Finda). — 24. Ferdinand Raimund (Eipeldauer). — 25. Körners Tod (Cermak). — 26. Justinus Kerner (Baminger). — 27. Ein neues Balkanfürstentum (Dworschak). — 28. Der Freiheitskrieg (Atzenhofer). — 29. Das Jahr 1812 (Andel).

VII. Klasse: 1. Die Hypnose und ihre Anwendung in der Experimentalpsychologie (Baminger). — 2. Rechte und Pflichten eines Staatsbürgers (Blüml). — 3. Grotten und Höhlen des Karstes (Brandtner). — 4. Prinz Eugen (Brunner). — 5. Schill und seine Offiziere (Gärtner) — 6. Drahtlose Telegraphie (Haller). — 7. Die Sprache der Kinder (Jungmayr). — 8. Ibsen (König). — 9. Ottokar Kernstock (Kraft). — 10. Hermann Sudermann (Laher). — 11 Die Adriaausstellung (Praitenlachner). — 12. Schillers dramatischer Nachlaß (Rieser). — 13. Scheffels Leben und Werke (Schrangl). — 14. Maritime Machtverschiebungen im Mittelmeere (Schulz). — 15. Jahn (Tautscher). — 16 Freytags Werke (Winzig). — 17. Deutscher Kulturboden in Oesterreich-Ungarn (Zierer).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke stand nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1912/13 eine von der Stadtgemeinde Steyr beigestellte Dotation von 1120 K zur Verfügung; ferner die mit Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. September 1909, Z. 36.348 (L. S. R. 6. Oktober 1909, Z. 6281) eingehobenen Beiträge der Schüler à 3 K (810 K). — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: Behagel-Neumann: Literaturblatt für germanische und romanische Literatur (1913). 1480. — Czuber: Zeitschrift für das Realschulwesen (1913).

1153. — Grimm: Deutsches Wörterbuch. 1597. — Hasinger: Deutsche Rundschau für Geographie (1913). 247. — Landsberg-Schmidt: Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht (1913). 2089. — Machaček: Mitteilungen der geographischen Gesellschaft (1913). 1477. — Nagl-Zeidler: Deutsch-österr. Literaturgeschichte. 1632. — Poske: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht (1913). 1688. — Raydt: Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen (1913). 1978. — Chemiker-Zeitung (1913). 2001. — Velhagen & Klasing: Monatshefte (1913). 2138. — Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte: 1. Historisch-pädagogischer Bericht über das Jahr 1910. 2201. 2. 18. Jahresbericht der österreichischen Gruppe (1912) 2201. 3. Beiträge zur Oesterreichischen Erziehungs und Schulgeschichte, XIV. Heft. 2201. 4. Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes, III. Jahrgang, 1. Heft. 2201. — Berger-Oppenheimer: Oesterreichische Rundschau. 2200. — Strindberg: Das rote Zimmer. 553. — Fournier: Napoleon I. 554. — Tolstoi: Anna Karenina. 647. — Sudermann: Frau Sorge. 640. — Ginzkey: Der von der Vogelweide. 649. — Zahn: Helden des Alltags. 650. — Wildenbruch: Tiefe Wasser. 651. — Schönherr: Allerhand Kreuzköpf'. 652. — Lux: Grillparzers Liebesroman die Schwestern Fröhlich. 653. — Schiefthaler: Die Untersuchung der Beleuchtungsverhältnisse von Innenräumen. 569. — Erdmann: Lehrbuch der anorganischen Chemie. 572. — Berndt: Das Süß- und Seewasser-Aquarium. 584. — Kammerer: Das Terrarium und Insektarium. 579. — Greif Martin: Gesammelte Werke. 658. — Scheindler: Praktische Methodik für den höheren Unterricht. 2. Bd.: Methodik des geographischen Unterrichtes von Johann Müllner. 391. — Stern: Grundriß der Allgemeinen Literaturgeschichte. 592. — Ludwig Otto: Studien. 596. — Lowndes William Thomas: The Bibliographer's Manual of English Literature. 620. — Duckwoorth Francis: From a Pedagogue's Sketsch Book. 626. — Hawthorne: Tales. vol. I. 644. — Roßmann: Handbuch für einen Studienaufenthalt im französischen Sprachgebiet. 663. — Kröher: Sprachkurse und Pensionen in England für Ausländer. 667. — Shakespeare: Dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck. 676. — Klinger: Zeichnungen in 52 Tafeln. 52. — Mauler: Jahrbuch der mittleren Unterrichtsanstalten. 395. — Schmid: Generalregister zu Band I bis VI der Zeitschrift Natur und Schule. 2089.

Geschenke: Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger der phil.-hist. Klasse (1913). 808. — *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien:* Schröder-Röthe: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (1913). 1146. — Haberlandt: Zeitschrift für österr. Volkskunde (1913). 1629. — Wettstein: Österr. botan. Zeitschrift (1913). 1175. — Wiener Beiträge zur englischen Philologie, XXXVIII und XXXIX Band. 1995. — Körperliche Erziehung, Zeitschrift für reales Leben. IX. Jahrgang. 2082 — *Vom k. k. Landesschulrat für Oberösterreich:* Verordnungsblatt des k. k. L.-S.-R. (1912). 855; Landes-Gesetz- und Verordnungsblatt (1912). 1659. — *Vom Museum Francisco Carolinum in Linz:* 71. Jahresbericht. 1386. — *Vom Lehrkörper der Anstalt:* Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des allgemeinen Deutschen Sprachvereines. 363. — *Vom Herrn geistlichen Rat Redakteur Grossmann:* Wasmann: Die moderne Biologie und die Entwicklungstheorie. 987. — *Vom Herrn Dr. Hans Commenda:* Stelzhammer-Biographie. 113. — *Von Fräulein Marie Hronek:* Julius Payer: Die österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition. 1479; Julius von der Traun: Rosenegger-Romanzen. 1909. *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht:* Dr. M. Necker: Hermann von Gilm, Familien- und Freundesbriefe. 2204; August Sauer: Grillparzers Gespräche. 2183. — *Geschenk eines Schülers:* Die Heilige Schrift, I. Bd. übersetzt und erklärt von M. A. Scholz; II. Bd. übersetzt und erklärt von Th. Anton Dereser. — *Vom Schüler der II. Klasse Puchmayr*

Georg: Sammlung Göschen: Das Tierreich VI: Die wirbellosen Tiere, 2. Bd., von Dr. L. Böhmig und V: Insekten, von Dr. Groß. (159 und 160.)

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1912/13: 1628 Werke mit 3347 Bänden. Zuwachs: 66 Bände, davon gekauft 46, geschenkt 20.

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1912/13: 8314 Stück. Der Zuwachs im Schuljahre 1912/13 betrug 315 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Ankauf: Sven Hedin: Von Pol zu Pol. 2724. — Freytags Sammlung französischer und englischer Schriftsteller: Scribe et Legouvé. 2725 bis 2734. English Authors, 133. Liefer., Collection of Tales and Sketches. 2735 bis 2742. — Velhagen und Klasings Sammlung französischer und englischer Schulausgaben: Little Lord Fauntleroy. 2743 bis 2756. — Prohaska: Jahrbuch der Erfindungen, 12. Jahrgang 1912. 2757. Illustriertes Jahrbuch der Weltreisen, 11. Jahrgang 1912. 2758. Illustriertes Jahrbuch der Weltgeschichte, 12. Jahrgang 1911. 2759. Das neue Universum, 33. Jahrgang. 2761. Mozarts Lebensgeschichte. 2762. Geschichte der Türken. 2763. Diktierbuch der Stenographie. 2764. — Leo Smolle: Sagenbuch aus Oesterreich und Ungarn. — 2765. Biedenkapp: Durch Wille zum Erfolg. 2766. — Pfaundler: Physik des täglichen Lebens. 2767. Das große Weltpanorama. 2768. — Ernst: Aus meinem Sommergarten. 2769. — Pflug-Hartung: Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege. 2686. — Maloh: Sans famille. 2770 bis 2782. — Mossbäck: Mein Oesterreich. 2783. Der Phönix, illustrierte Zeitschrift für die Jugend. 2784. — Sven v. Hedin: Abenteuer in Tibet. 2785. Vom Nordpol zum Aequator. 2786. Rund um Asien. 2787. — Mikkelsen: Ein arktischer Robinson. 2788. — Höffner: Der junge Goethe. 2789. — Dickens: Der Weihnachtsabend. 2790. — Caloma: Buch der Kinder. 2791. Conscience: Der Bahnwächter und der Rekrut. 2792. — G. Freytag: Die verlorene Handschrift. 2793. — Conscience: Der Löwe von Flandern. 2794. — De Amicis: Ein Buch für die Jugend. 2795. — De Foe: Robinson Crusoe. 2796. — Cooper: Die Ansiedler an den Quellen des Susquehannah. 2797. Die Prairie. 2798. — Andersen: Sämtliche Märchen. 2799. — Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts. 2800. — Rosegger: Als ich noch der Waldbauernbub war. 2801. — P. Arndt: Sagen und Schwänke von Rübezahl. 2802. — Rosegger: Steirische Geschichten. 2803. — W. Scott: Treue gewinnt. 2804. — L. Ganghofer: Der Klosterjäger. 2805. — Rosegger: Waldjugend. 2806. Lagerhöf: Erzählungen. 2807. — Grillparzer: Der arme Spielmann. 2808. — Scheffel: Bergpsalmen. 2809. — Pistorius: Tertianerzeit. 2810. Primanerzeit. 2811. — Berdrow: Illustriertes Jahrbuch der Weltreisen, 12. Jahrgang 1913. 2812. — Julius Reüper: Musterreden. 2813.

Die Schülerbibliothek zählt 2825 Bände. Der Zuwachs beträgt 86 Bände, von welchen 86 gekauft wurden.

d) Armen-Bücherei.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, besitzt 2161 Bücher und Atlanten und hat an 169 Schüler 1534 Bücher ausgegeben (gegen 172 und 1574 im Vorjahre), und zwar 145 Religionsbücher, 38 deutsche Grammatiken, 146 deutsche Lesebücher, 139 französische Grammatiken, 76 französische Lesebücher, 32 englische Grammatiken, 24 englische Lesebücher, 12 lateinische Grammatiken und 11 lateinische Lesebücher, 134 Lehrbücher der Geographie, 150 Lehrbücher der Geschichte, 46 geographische Atlanten, 78 historische Atlanten, 48 Lehrbücher der Arithmetik, 96 Lehrbücher der Geometrie, 25 mathematische Aufgabensammlungen, 71 Lehrbücher der Zoologie, 68 Lehrbücher der

Botanik, 14 Lehrbücher der Mineralogie, 40 Lehrbücher der Physik, 44 Lehrbücher der Chemie, 25 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 15 Lehrbücher der Stenographie, 57 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

Neu angeschafft wurden 232 Bücher um K 602.80, ausgeschieden (teils unbrauchbar, teils verbraucht) 191 Bücher, geschenkt 2 Bücher (von Herrn Prof. Dr. Hans Commenda).

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: 404 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

Zuwachs durch Ankauf: Baldamus: Wandkarte zur Geschichte des Frankenreiches 481 bis 911 (404, I). Wandkarte zur deutschen Geschichte 911 bis 1125 (405, I.) — Tschofen und Hofrichter: Wandtafeln für den Unterricht im Kartenlesen (406, I, a bis l). Umgebungskarten von Steyr (407, I, 1 bis 26).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: 408 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: 625 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Spiritus-, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Oberschenkelknochen vom Menschen im Längs- und Querschnitt, montiert (II, 81). — Zunge des Menschen, Gipsmodell (XII, 96). — Nervensystem des Menschen, Modell aus Papiermaché (XII, 97). — Zaun-Eidechse, Trockenpräparat (III, 31). — Blindschleiche, Trockenpräparat (III, 32). — Feuerkröte, Trockenpräparat (III, 33). — Goldbutt, Trockenpräparat (III, 34). — Entwicklung des Erdsalamanders (IV a, 74). — Entwicklung des Apfelblütenbechers (VII, 40). — Entwicklung des Fichtenborkenkäfers (VII, 41). — Entwicklung des Liguterschwärmers (VII, 42). — Leutemann: Zoologischer Atlas: Dachs und Forelle (XII, 102 a und b). — Meinholds Wandbilder für den Unterricht in der Zoologie: Ringelnatter, Kröte, Laubfrosch, Salamander (XII, 100 a und b). — Meinhold und Pascal: Biologische Charakterbilder der niederen Tierwelt: Gelbrandwasserkäfer und kleiner Fuchs (XII, 103 a und b).

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: 642 Stück.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1911/12: 293 Stück Modelle, mikroskopische Präparate, getrocknete Hölzer, Bilderwerke und Wandtafeln. Ein Phanerogamen- und Kryptogamen-Herbar, eine Früchte- und Samensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Vergleichende Zusammenstellung der Keimung des Roggens, der Bohne und der Fichte, Modell aus Papiermaché (XI, 11). — Baslew-Warming: Botanische Wandtafeln: 1. Mohn und Ackersenf. 2. Nelkenkraut, Storchschnabel, Taubenkraut (XII, 98 a und b). — Engleder: Wandtafeln für den Unterricht in der Pflanzenkunde: Glockenblumen (XII, 99). — Esser: Die Giftpflanzen Deutschlands: Die schwarze Nieswurz (XII, 101).

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1912/13: 298 Stück.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand der mineralogischen und geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1911/12: 1917 Mineralien, Gesteinsarten, Petrefakten, Nachbildungen, Dünnschliffe, Apparate, Geräte, Bilderwerke.

Zuwachs durch Ankauf: Geologische Charakterbilder aus Oesterreich: 1. Salzbergwerk von Wieliczka. 2. Salzgärten von Capo d' Istria. 3 Dolomitenlandschaft [Rosengarten] (XII, 104 a, b und c). — Kaindlstorfer: Landschaftsformen unserer wichtigsten gebirgsbildenden Gesteine (XII, 105).

Geschenke: Eine Sammlung geschliffener Stücke von buntem Marmor (24 Stück) *von Herrn Anton Kleiner.* Serpentinbeil *von Georg Laher* (VII. Kl.).

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1912/13: 1922 Stück.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der Sammlung am Schlusse des Jahres 1911/12: 635 Apparate.

Zuwachs durch Ankauf: Drehspulengalvanometer (auch Volt- und Amperemeter mit je 2 Meßbereichen) (639). — Hohlprisma (640). — Papins Kolben (Ersatz). — Kryophor zum Doppelthermoskop (Ersatz). — 3 Kapillargefäße für Projektion (641). — Widerstandsdrähte aus Neusilber (642). — Werkzeuge und Rohmaterialien. — Schiefe Ebene nach Bertram, ganz aus Eisen (644). — Voltameter nach Grimsehl (645). — Normalthermometer (643). — Gipsblättchen für Polarisation (646). — Universalklemme (647). — Glasstab für Kundtsche Staubfiguren (Ersatz). — Hohl- und Konvexspiegel zur optischen Scheibe (Ersatz).

Geschenke: Drei kleine Orgelpfeifen (636) und ein Violinbogen *von Herrn Musikdirektor Franz Bayer.* — Wandtafel von Newcomens Dampfmaschine (637) gezeichnet *von Franz Laher* (VII. Klasse). — Wandtafel von Watts Niederdruckdampfmaschine (638) gezeichnet *von Hugo von König* (VII. Klasse). — 1 Flaschenelement (648) *von Herrn Oberbuchhalter Franz Ippen.* — Kleine Influenzmaschine nach Wimshurst (649) *von Frau Regierungsrat Karoline Rolleder.*

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: 649 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1911/12: *a)* Apparate und Geräte 310, *b)* Chemikalien 679.

Zuwachs durch Ankauf: Apparat zur Darstellung der Schwefelsäure (84). — Apparat zur Darstellung verschiedener Schwefelwasserstoffniederschläge (85). — Kälteerzeugungsapparat durch Aetherverdunstung (86). — Apparat nach Lüpke zum Nachweis der Wärme bei der Bildung von Salmiak (87). — Ein Vorlesungsthermometer (88). — Apparat für Thermit (89). Ein Aräometersatz (90). — Ein Dyalisator (91). — Ein Kipp-Apparat (92). — Ein Heizbrenner nach Teclu (123). — Schwerschmelzbare Eprouvetten (124). — 4 kg Glasröhren (125). — Erlenmayer- und Kochkolben (127). — Zwei Spritzflaschen mit Korkumhüllung (128). — Zwei Trockentürme mit Hahnstopfen (129). — Drei Tropfgläser (130).

Stand am Schlusse des Schuljahres 1912/13: *a)* Apparate und Geräte 325, *b)* Chemikalien 679.

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1912/13: 1. Apparate 30. — 2. Modelle: *a)* für das metrische Maß und Gewicht 43, *b)* für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 152, *c)* für das perspektivische Zeichnen 40, *d)* architektonische Formen 57. — 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 70. — 4. Einrichtungsstücke 11. Zusammen 451 Nummern.

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: 43 Vorlagenwerke mit 1301 Blättern und 1284 Apparate, Modelle usw., zusammen 2535 Stück.

Im Schuljahr 1912/13 wurden im ganzen 107 Gegenstände angekauft. 18 Modelle und 15 Vorlagen wurden wegen Schadhaftigkeit unbrauchbar.

Der Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: 43 Vorlagenwerke mit 1297 Vorlagen und 1418 Apparate, Modelle usw., zusammen 2715 Stück.

Nebstbei besitzt die Anstalt noch eine zahlreiche Sammlung von Gegenständen des täglichen Gebrauches zum Zeichnen nach der Natur. Zur Vermehrung dieser trugen folgende Schüler bei:

II. Klasse: *Bucsek*, Schachtel. — *Eggermann*, Kaffeemühle. — *Gütig*, 2 Gefäße, Häferln. — *Josef Huber*, Pistole. — *Johann Huber*, 2 Tintenzeuge, Vorlagen. — *Horwath*, Häferln. — *John*, Schachteln, Etui, Löschwiege. — *Kovacek*, 1 Flasche. — *Lenzenweger*, Schüssel, Blechschachtel. — *Plochberger*, Wecker, 1 Aschenbecher. — *Puchmayer*, Vorlagen. — *Scheuchenstuhl*, Schachteln. — *Schopper*, Schachteln. — *Strondel*, Häferln, Schachteln. — *Waldinger*, Schachteln. — *Haberfellner*, 1 Flasche, 1 Dolch, 1 Blechgefäß. — *Mandl*, 1 Sparbüchse, 2 Häferl, 1 Löffel, 1 Messer, 1 Löschwiege, 1 Flasche. — *Wenger*, 8 Blechdosen, 6 Flaschen, 2 Pinsel, 5 Teeschachteln, 1 Pennal. — *Heger*, 1 Flasche, 1 Häferl, 1 Glas, 1 Sparbüchse. — *Schnurpfeil*, 1 Taschenfeitel.

III. a Klasse: *Damhofer*, 1 Hellebarde aus Pappe. — *Glanzer*, 1 Grünspecht, 2 Flaschen. — *Herz*, 2 Gefäße, 1 Flasche, 2 Zündholzständer. — *Holderer*, Vorlagen. — *Lettner*, Bröselmaschine, Gefäße, Vorlagen. — *Landsiedl*, Vorlagen, 2 Flaschen. —

III. b Klasse: *Paukner*, Vorlagen. — *Pfefferl*, 1 Flasche. — *Raidl*, 1 Laterne. — *Sailer*, 1 Feuerwehrhelm, 1 Spritzkanne, Vorlagen. — *Stockhammer*, 1 Trichter, 1 Kerzenleuchter. — *Richter*, 1 Krug. — *Schaumberger*, 1 Lampe, 1 Schnellsieder. — *Sedlacek*, 1 Säbel, 1 Gewehr, Vorlagen, Schraubstock.

IV. Klasse: *Schön*, 1 Kümmelflasche. — *Ecke Karl*, Feldflasche. — *Peter*, 1 Senftigel. — *Raab*, 1 Pfeife.

VI. Klasse: *Pfefferl*, Vorlagen. — *Dworschak*, Vorlagen. — *Cermak*, Vorlagen.

VII. Klasse: *Schulz*, Vorlagen. — *v. König*, Pflanzen.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Zuwachs: 1 Partitur mit 90 Stimmen von „Der Geiger zu Gmünd“ von Krug-Waldsee, 1 Partitur mit 130 Stimmen von „Die Schöpfung“ von Josef Haydn, 1 Partitur mit 130 Stimmen von „Kolumbus“ von Julius Becker und 2 Partituren mit 130 Stimmen von „Daheim“ für gemischten Chor von Josef Reiter. — Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer. — Ouverture zur Oper „Martha“ von Fr. von Flotow. — Studentenlieder-Potpourri. — Puppenmädel-Walzer von Leo Fall. — Zirkuskinder-Marsch von Edmund Eysler.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1912/13: a) Weltliche Kompositionen: 222 Partituren und 1567 Stimmen; b) geistliche Kompositionen: 36 Partituren mit 615 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 104 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schw.), 6 eiserne Notenpulte.

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1911/12: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 170 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 127 Stück.

Zuwachs durch Ankauf: 1 Schwungseil (I. 12). — 27 Buchenholzstäbe (I. 35). — 15 Eckfahnen mit Stahlspitze (II. 30). — 1 Fußball (II. 2). — 2 Eckfahnen (II. 30). — 2 Fußballmale mit eisernen Fußpfosten (II. 31). — 6 eiserne Fußpfosten (II. 32). — 24 färbige Schärpen (II. 33).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 198 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 183 Stück.

VI. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler. Aerztliche Untersuchungen und anthropometrische Feststellungen.

Der Lehrkörper widmete der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend im Sinne der Ministerial-Erlässe vom 8. Mai 1910, Z. 19.847, und vom 16. Oktober 1910, Z. 28.968, die größte Aufmerksamkeit und behandelte diesen

Gegenstand eingehend in einer eigens hiefür einberufenen Konferenz. Es wurde beschlossen, an den bisher im Sinne dieser Erlässe getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auch weiterhin festzuhalten.

Am Turnunterrichte beteiligen sich alle Schüler, die nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit werden müssen. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahm der Stadtphysikus Herr Dr. Oskar Holub im Sinne des § VIII der Instruktion für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vor und wird ihm für seine freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren 31 Schüler (12 dauernd, 19 vorübergehend) befreit, so daß 228 oder 88 % dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten. Um den Turnunterricht bei günstiger Witterung im Freien abhalten zu können, wurde der Schulhof neu planiert, mit vier Springgruben und den nötigen Einrichtungen für vier Reckstangen versehen.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung eifrig betrieben. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten 163 Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft dreißig mittellosen Schülern Freikarten. Im Ramingbach badeten an erlaubten Stellen 111 und in den Flüssen Enns und Steyr 142 Schüler. Freischwimmer waren 131 Schüler oder 50 %. Die Badeanstalt der Sparkasse-Direktion in der Badgasse gewährte den Schülern die Begünstigung, ein Wannenbad (mit Handtuch und Seife) um den ermäßigten Preis von 50 Heller nehmen zu dürfen. Wannenbäder nahmen zu Hause 118 und in der Badeanstalt 47 Schüler.

Im vergangenen Winter unternahm der Leiter der Schiabteilung Professor Gr. Goldbacher mit den Schülern 5 gemeinsame Ausfahrten, die meist auf die Abhänge des Damberges führten. Hiebei wurden vom Leiter der Ausfahrten die nötigen Erläuterungen und hygienischen Ratschläge erteilt. Die Schüler betrieben dieses gesunde Wintervergnügen mit der größten Vorliebe und ließen auch die hiebei gebotene Vorsicht nicht außeracht, sodaß noch kein Unfall zu verzeichnen war. Von den 96 Schiläufern der Anstalt haben 58 eigene Schi. Die Anstalt besitzt 25 Paar Schi mit Huitfeltbindung.

Dem Eislaufen wurde fleißig gehuldigt. An den dazu geeigneten Tagen war die von Herrn Janetschek in der Neuschönau unterhaltene Eisbahn sehr besucht. Der Eintrittspreis war für Schüler auf 20 h herabgesetzt. Auch einige Freikarten wurden gewährt. Das Schlittschuhlaufen betrieben 187 Schüler oder 72 %, von welchen 180 mit eigenen Schlittschuhen versehen waren.

Ebensoviele Freunde als das Eis- und Schilaufen hatte das Rodelschlittenfahren, zu dessen Übung die Umgebung von Steyr vielfach Gelegenheit gibt. Es betrieben diesen Sport, der den ganzen Körper in Anspruch nimmt, die Lungen zu tiefer Atmung nötigt und den Blutkreislauf erhöht, 186 Schüler oder 72 %, von denen 155 im Besitze eigener Rodelschlitten waren.

Eifrige Pflege fanden auch heuer die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 30, welcher für die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage vom k. u. k. Bataillons-Kommando wieder in entgegenkommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigs-Platz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. Die Dauer der Spielzeit ist zwei Stunden. In die Leitung und Überwachung teilten sich der Turnlehrer Johann Pichler und die Lehrer Anton Neumann und Siegfried Sorger. Der Eifer der Schüler muß im allgemeinen als ein sehr reger bezeichnet werden. Zahl und Gesamtbesuch sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Zahl und Gesamtbesuch der Jugendspiele.										
Spieltage	Spielplatz	Besuchsziffern der einzelnen Klassen								Gesamtbesuch
		I.	II.	III.*a*	III.*b*	IV.	V.	VI.	VII.	
1912:										
5. Oktober	Karl Ludwigs-Platz . .	—	12	11	12	8	—	—	—	43
1913:										
26. März	Karl Ludwigs-Platz . .	—	–	19	15	—	—	—	—	34
29. „	„ „ u. Exerz.-Pl.	—	22	19	13	16	15	4	4	93
2 April	„ „ „	31	20	19	14	18	17	3	8	130
5. „	Exerzierplatz	27	16	18	12	21	10	2	8	114
9. „	„ u. Karl Ludwigs-Pl.	28	19	20	16	13	8	5	6	115
16. „	„ „ Schulhof . . .	—	—	20	14	13	13	2	7	69
19. „	„	—	21	20	15	17	16	9	8	106
23. „	„ „ Schulhof . . .	—	—	19	16	22	14	6	8	85
26. „	„	24	16	12	12	16	15	3	3	101
30. „	„	23	14	13	11	17	8	4	2	92
2. Mai	„	30	21	17	15	22	—	—	—	105
3. „	„	31	20	16	12	20	16	4	5	124
14. „	„ u. Karl Ludwigs-Pl.	21	18	14	11	16	11	2	9	102
17. „	„	17	14	11	8	14	10	3	6	83
21. „	„ u. Karl Ludwigs-Pl.	20	24	15	10	15	12	3	5	104
24. „	„	28	22	12	11	19	9	3	5	109
25. „	Karl Ludwigs-Platz . .	—	3	8	9	5	6	—	3	34
31. „	Exerzierplatz	27	21	13	13	12	12	3	6	107
4. Juni	„ u. Karl Ludwigs-Pl.	26	19	14	12	18	10	2	5	106
7. „	„	28	22	15	10	16	11	3	4	109
8. „	Karl Ludwigs-Platz . .	—	4	8	8	7	7	—	6	40
11. „	„ „ u. Exerz.-Pl.	22	20	13	12	14	12	4	4	103
14. „	Exerzierplatz	23	21	10	11	16	10	2	4	97
18. „	„ u. Karl Ludwigs-Pl.	26	22	16	14	18	12	3	—	111
21. „	„	28	20	12	13	17	11	2	—	103
25. „	„ u. Karl Ludwigs-Pl.	24	19	14	11	15	12	3	—	98
2. Juli	„ „ „	26	22	13	12	13	12	2	—	100

Die geübten Spiele waren: Stafettenlaufen, Barlaufen; Turmball, Faustball, Schlagball, Schleuderball und Fußball. Dauer- und Wettlaufen und Schleuderballweitwerfen.

Im Oktober 1912 begann unter der Leitung des Turnlehrers an den Samstag-Nachmittagen das Kürturnen, welches im Frühling mit Beginn der Jugendspiele eingestellt, beziehungsweise nur an den Tagen, die wegen des schlechten Wetters nicht zu Spielen im Freien verwendet werden konnten, gepflegt wurde. Der Besuch dieser Stunden, in denen nebst Gerätübungen auch die volkstümlichen Übungen betrieben wurden, ist aus folgender Tabelle zu entnehmen.

Zahl und Gesamtbesuch der Kürturnstunden.

Datum	III.a	III.b	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.	Datum	III.a	III.b	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
1912:								25. Jän.	3	3	9	8	6	3	32
9. Okt.	—	—	—	3	3	9	15	1. Febr.	2	4	8	10	6	8	38
12. „	—	—	—	14	—	—	14	8. „	2	2	7	10	5	7	33
19. „	—	—	3	13	2	4	22	22. „	2	2	6	5	4	4	23
26. „	—	—	—	4	10	5	19	1. März	2	2	10	7	8	5	34
9. Nov.	—	—	—	6	11	9	26	8. „	3	2	9	11	7	3	35
16. „	—	—	—	7	10	11	28	24. Mai	6	7	2	2	—	2	19
23. „	—	—	6	5	8	4	23	28. „	4	9	6	7	—	6	32
30. „	—	—	8	4	7	5	24	31. „	5	8	6	8	—	4	31
14. Dez.	—	—	7	9	9	6	31	3. Juni	4	9	5	7	—	6	31
1913:								7. „	4	8	6	7	—	5	30
4. Jän.	—	—	9	10	5	8	32	11. „	5	9	6	7	—	6	33
11. „	—	—	10	9	8	2	29	14. „	4	9	7	6	—	6	32

Eine maßvolle Pflege des Radfahrens war den körperlich gut entwickelten Schülern nicht untersagt, wofern die Eltern oder deren Stellvertreter ihre Zustimmung gaben. Das Radfahren betrieben 135 Schüler oder 52 %, von denen 67 eigene Räder besaßen. Einige Schüler benützten das Rad als Verkehrsmittel zur Schule.

Auch heuer bestanden für die Schüler der beiden obersten Klassen fakultative Schießübungen. Zu denselben meldeten sich 38 Schüler. Die Übungen begannen am 5. Oktober 1912 und wurden am 2. Mai 1913 mit einem am Schießplatze des 30. Feldjägerbataillons abgehaltenen Preisschießen geschlossen.

Zu diesem waren viele Gäste erschienen, so der Kommandant des k. u. k. Feldkanonenregiments Nr. 42, Herr Oberst Adalbert Ritter Mikowetz von Minkewitz, der Kommandant des Feldjägerbataillons Nr. 30, Herr Oberstleutnant Jungl, zahlreiche Offiziere der beiden Truppenkörper, Herr Kreisgerichtspräsident Ritter von Pittner, Herr Forstmeister von König, zahlreiche Professoren der Realschule usw.

Nach Beendigung des Schießens hielt Herr Oberst R. v. Mikowetz eine zündende Ansprache an die Realschuljugend. In dieser gab er seiner Freude über den bekundeten Eifer und die guten Schießerfolge Ausdruck, hob die Vorteile der Kenntnis im Gebrauche der Feuerwaffen bei der Einreihung in den Soldatenstand hervor und forderte schließlich die Anwesenden auf, ein dreifaches Hoch auf den erhabenen Monarchen, dem wir alle in Liebe und Zuneigung ergeben sind, auszubringen, in welches alle begeistert einstimmten.

Prof. Herget dankte im Namen des am Erscheinen verhinderten Direktors der Anstalt allen Förderern und Gönnern, welche die Schießübungen ermöglicht oder unterstützt haben, insbesonders auch für die schönen Ehrenpreise und die namhaften Spenden, welche von den Freunden und Gönnern der Steyrer Realschule zur Bestellung der Preise — es waren im ganzen 21 — der Leitung übermittelt wurden. Auch sprach er den Herren Oberleutnant Schaniel und Professor Neumann für die Leitung bezw. Überwachung der Schießübungen den wärmsten Dank aus.

Der Schüler Schulz der VII. Klasse überreichte hierauf dem Herrn Oberleutnant Schaniel zur Erinnerung einen von den Schülern gewidmeten Samowar, worauf die Preisverteilung stattfand.

Folgende Schüler errangen Preise: 1. Gärtner, VII. Kl. (Tiefschuß). 2. Moser, VI. Kl. (120). 3. Haller, VII. Kl. (115). 4. Hofschulz, VI. Kl. (115). 5. Blüml, VII. Kl. (100). 6. Laher, VII. Kl. (95). 7. Baminger, VII. Kl (90). 8. Hießmayr,

VI. Kl. (90). 9. Nagl, VI. Kl. (90). 10. Marady, VI. Kl. (85). 11. Müller, VI. Kl. (80). 12. Zierer, VII. Kl. (75). 13. Schulz, VII. Kl. (72). 14. Brunner, VII. Kl. (72). 15. Dworschak, VI. Kl. (68). 16. Winzig, VII. Kl. (60). 17. Hauser, VI. Kl. (55). 18. Atzenhofer, VI. Kl. (52). 19. Pfefferl, VI. Kl. (52). 20. Baminger, VI. Kl. (45). 21. Weikerstorfer, VI. Kl. (42).

Der diesjährige Frühlingsausflug fand am 27. Mai statt. In der I. Klasse beteiligten sich von 56 Schülern 53 am heurigen Mai-Ausfluge. In Begleitung ihres Klassenvorstandes Prof. Rieger und ihres Turnlehrers Pichler verließen sie Steyr mit dem um 1/21 Uhr abgehenden Zuge der Staatsbahn und kamen nach 1 Uhr in Trattenbach an. Von hier begann die Wanderung durch das herrliche Wendbachtal zu „Klausrieglers" Gasthaus, welches etwa um 4 Uhr erreicht wurde. Hier fand längere Rast statt. Die Schüler nahmen Erfrischungen zu sich, einige belustigten sich an Schaukeln. Endlich erfolgte der Weitermarsch zum Schreibachfalle. Unterwegs ging ein kurzer Gewitterregen nieder, welcher die Ausflügler nötigte, unter einem Heustadel Schutz zu suchen. Dies beeinträchtigte aber in keiner Weise die frohe Stimmung der jugendlichen Schar. Nachdem auch der Schreibachfall-Ursprung besichtigt war, wurde die Rückwanderung hinab zum Bahnhof in Trattenbach angetreten. Dieser wurde in flottem Marsche unter Absingung von Lindern erreicht. Mit dem letzten Zuge erfolgte die Rückfahrt nach Steyr, wo alle Ausflugsteilnehmer um 1/410 Uhr wohlbehalten wieder anlangten.

Die II. Klasse fuhr um 1/28 Uhr unter Leitung ihres Klassenvorstandes Reinelt mit der Steyrtalbahn nach Molln, von wo der Weg durch die Ramsau nach Frauenstein angetreten wurde. Nach dem Mittagessen in Frauenstein erfolgte über Steyr-Durchbruch, Agonitz der Rückmarsch nach Molln. Der Abendzug brachte die Klasse wohlbehalten wieder nach Steyr zurück.

Die Schüler der III.a-Klasse versammelten sich um 3/46 Uhr beim Werndldenkmale und wanderten in Begleitung ihres Klassenvorstandes, des Supplenten Schuselka, über Garsten und Sand durch den Mühlbachgraben bis zur Jochbergkapelle, wo gerastet und der hübsche Ausblick bewundert wurde. Dann ging es dem Laussabache folgend bis zu dessen Mündung und auf der Straße nach dem sehr hübsch gelegenen Orte Losenstein. Nachdem daselbst Mittagsrast gehalten und die interessante Ruine besichtigt worden war, wurde der Marsch dem Stiedelsbache entlang zum „Gscheid" und abwärts zum Denkmale des Geologen Buch angetreten. Nach Besichtigung dieses schönen Denkmals und kurzer Rast im nahegelegenen Gasthause erfolgte der Marsch durch den mit hübschen Felsbildungen geschmückten Pechgraben nach Großraming. Hier wurde längere Rast gemacht Lieder und heitere Vorträge kürzten die Zeit bis zur Rückfahrt nach Steyr, welche um 8 Uhr 18 Minuten erfolgte.

Der heurige Ausflug führte die III.b-Klasse unter Leitung ihres Klassenvorstandes, Prof. Neumann, nach Steyr-Durchbruch, von da über den Wienerweg nach Alt-Pernstein, wo eine ausgiebige Mittagsrast gehalten wurde. Nach eingehender Besichtigung der Burg wurde der Heimweg durch die Rienerbergklamm nach Leonstein angetreten, wobei unterwegs ein Narzissenfeld die Freude der Schüler erregte. Von Leonstein führte uns die Steyrtalbahn nach fröhlich verbrachten Stunden wieder in unsere Studienstadt zurück.

Die IV. Klasse ging von Trattenbach übers Mandelmais nach Leonstein, nachmittag ein Stück auf den Hirschwaldstein hinauf. Die Führung hatte der Klassenvorstand S. Sorger.

Die V. Klasse wanderte mit Prof. Stephan von Weißenbach-St. Gallen durch die Buchau nach Admont. Die Aussicht auf die Berge war herrlich.

Die Schüler der VI. Klasse fuhren unter der Führung ihres Klassenvorstandes, Prof. Eduard Reitmann, wie im vorigen Jahre wieder in die grüne, herrliche Steiermark, nach einem Orte, wo sich landschaftliche Schönheit, großartige Alpenwelt mit dem Triumphe technischer Wissenschaft eint, nach dem Erzberge bei Eisenerz. Um

7 Uhr 8 Minuten früh fuhren sie mit der Eisenbahn durch das Ennstal, am Ufer des brausenden Flusses, vorbei an emporragenden Bergen mit schattigen Waldbeständen und reichen Obstpflanzungen dem Gesäuse zu. In Hieflau wurde der Zug gewechselt und um 10 Uhr 13 Minuten langten sie in dem so malerisch gelegenen Eisenerz an und sahen sich in einen grünen Talkessel versetzt, wo sich die blühende Stadt Eisenerz, umgeben von einem Kranze prächtiger Berggestalten, fest an den eisenstarrenden Erzberg schmiegt, von dem jene gewaltigen Erzmassen gefördert werden. Zuerst wurde das kulturhistorische Museum besucht und die reichhaltigen Sammlungen besichtigt. Dann ging es zur uralten St. Oswald-Kirche, jenem eigenartigen Baudenkmal längst vergangener Jahrhunderte, mit seinen starken Befestigungen, den gewaltigen mit Pechnasen versehenen Rundtürmen und den mächtigen Ringmauern. Nach eingehender Besichtigung der Befestigungen wurde das Gotteshaus betreten, die alten gotischen Bauanlagen, Musikempore, Kanzel usw. und die neuen prachtvollen Altäre und Fenster bewundert. Auch in den Karner stiegen die Schüler hinunter und nahmen die vielen Hundert Todenschädel in Augenschein. Nun ging es über den Vogelhübel und durch schattigen Hochwald hinauf zum Barbarahaus. Dort wurde das Mittagessen eingenommen und dann die großartigen Minensprengungen beobachtet. Darauf ging es wieder abwärts nach Eisenerz und von dort über den Prossen auf schattigem Waldwege zum prächtigen Leopoldsteinersee. Die geübtesten Kletterer unter den Schülern erkletterten die steilabfallende Seemauer und holten prachtvolle Alpenblumen, dabei aus dem Steinkarn einige Gemsen aufscheuchend. Unterdessen fuhren die übrigen Schüler auf Kähnen in den See hinaus und führten hier sportliche Wettkämpfe auf. An diesem warmen Ausflugstage erquickte das Bad im See und darauf erschollen von der Veranda des Seewirtshauses manche fröhliche Studentenlieder. Auf der Rückfahrt wurden von einigen Schülern heitere Vorträge gehalten, Lieder erklangen und um 9 Uhr 30 Minuten abends kamen wieder alle wohlbehalten in Steyr an.

Sämtliche Schüler der VII. Klasse fuhren mit ihrem Klassenvorstande, Prof. Gregor Goldbacher, mit dem Frühzuge nach Grein, von wo nach einer kleinen Stärkung die prächtige Wanderung längs der Donau, vorbei an malerischen Orten und Burgen, angetreten wurde. Um 12 Uhr erreichten die Teilnehmer Isperdorf, wo das Mittagmahl eingenommen wurde. Nach einer zweistündigen Rast, die durch Kegelschieben, Gesang und heitere Unterhaltung ausgefüllt war, wanderten die Ausflügler nach dem Schloße Persenbeug, dessen schöne Lage und Innenräume, insbesonders der prächtige Kaisersaal die Bewunderung aller erregten. Hierauf wurde die Donau auf der Rollfähre übersetzt und das liebliche Städtlein Ybbs besucht, von wo aus nach einem kurzen Imbis mit der elektrischen Stadtbahn der Bahnhof Kemmelbach erreicht und die Fahrt nach St. Valentin angetreten wurde. Infolge des späten Zugsanschlusses nach Steyr wurde hier eine zweistündige Pause notwendig, die in der fröhlichsten, durch Vorträge und Gesang gewürzten Laune verlief. Um $^1/_2$11 Uhr abends trafen alle wohlbehalten wieder in Steyr ein. Das herrlichste Wetter und echt studentischer Frohsinn hatten den Ausflug ausgezeichnet.

Der Unterricht außerhalb der Schule wurde soweit als möglich gepflegt.

Religion: Professor Brand ging mit den Schülern der III.*a* und III.*b* Klasse in die Vorstadtpfarrkirche zu St. Michael zur Erklärung der kirchlichen Paramente und Geräte.

Geographie: Mit den Schülern der I. Klasse ging Supplent M. Schuselka auf den Tabor, wo das Orientieren, Messen und Abschätzen geübt und die verschiedenen Formen des Geländes erklärt wurden. — Mit den Schülern der I., II. und III.*a* Klasse wurden im Panorama die Bilderserien gesehen: Schlesien, Die Donau von Passau bis Ybbs, Oberitalien. — Mit der V. Klasse wurde die Stadtpfarrkirche zur Erklärung des gotischen Baustils besucht. — Mit den Schülern der III.*a*, III.*b* und IV. Klasse besuchte Professor Dr. Pillewizer das Kaiserpanorama, wo folgende Bilderserien gesehen wurden: Argentinien, Berner Oberland, Dalmatien.

Naturgeschichte: Supplent Dr. Seidl unternahm in Begleitung des Supplenten Sorger mit der II. Klasse einen botanischen Ausflug auf den Damberg, mit der I. Klasse botanische Ausflüge auf den Exerzierplatz, in die Lauberleiten und nach Hausleiten.

Physik: Professor Stephan besuchte mit den Schülern der VII. Klasse die hohe Ennsleite zum Zwecke der Messung der Luftelektrizität, mit derselben Klasse besichtigte er das städtische Elektrizitätswerk.

Chemie: Supplent Reinelt besuchte mit den Schülern der V. Klasse die Gasfabrik; mit derselben Klasse die Kalköfen an der Steyr, die Tonwarenfabrik des Herrn Hoflieferanten R. Sommerhuber und die Eisenwerke des Herrn V. Werndl in Unterhimmel.

Am 18. Juni besuchten die Schüler der V. und VI. Klasse die Gummi- und Kabelwerke von J. Reithoffers Söhne in Pyrach bei Steyr.

Freihandzeichnen: Zu Architektur- und Landschaftsstudien bei Freilicht in verschiedenen Techniken wurden von Prof. Rixner mit folgenden Klassen Ausflüge unternommen: III.*b* Klasse (30. V.), III.*a* Klasse (31. V.), V. Klasse (18. VI.), IV. Klasse (13. VI.), VI. Klasse (24. VI.).

Am 14. Dezember besuchten die Schüler der Realschule mit den Professoren Herget und Reitmann einen von der Ortsgruppe Steyr des „Österreichischen Flottenvereines“ angeregten Lichtbildervortrag des Herrn Franz Kirchberger: „Über die Entwicklung der Dampfschiffahrt überhaupt und der österreichischen insbesondere, mit Berücksichtigung der österreichischen Marine“. — Prof. Dr. Pawlik begleitete die Schüler der V. bis VII. Klasse in die Ausstellung gegen den Alkoholismus. — Prof. Reitmann besuchte mit den Schülern der VI. Klasse einen Lichtbildervortrag „Über die Entwicklung der elektrischen Bahnen in Österreich“.

Im Schuljahre 1912/13 wurden die Messungen und Wägungen an 259 Schülern in Bezug auf Körpergröße, Körpergewicht und Brustumfang vom Turnlehrer Johann Pichler vorgenommen. Die Ergebnisse der Erhebungen, die in den nachfolgenden drei Tabellen niedergelegt sind, geben ein ganz erfreuliches Bild von der Körperbeschaffenheit der Schüler der Anstalt.

Körpergröße	I.	II.	III.*a*	III.*b*	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
125—129 *cm*	2	—	—	—	—	—	—	—	2
130—139 „	19	5	—	—	—	—	—	—	24
140—149 „	27	21	8	8	4	1	—	—	69
150—159 „	6	17	14	12	8	2	4	—	63
160—169 „	2	3	4	7	15	12	12	5	60
170—179 „	—	1	—	—	6	9	11	10	37
180—189 „	—	—	—	—	—	1	1	2	4
Summe . .	56	47	26	27	33	25	28	17	259

Die kleinste Körperlänge (127 *cm*) zeigte ein Schüler der I. Klasse, die größte (186 *cm*) ein Schüler der VII. Klasse.

Körpergewicht	I.	II.	III.*a*	III.*b*	IV.	V	VI.	VII.	Zus.
20—29 *kg*	10	2	—	—	—	—	—	—	12
30—39 „	36	26	10	11	5	1	1	—	90
40—49 „	9	16	12	10	14	5	6	—	72
50—59 „	1	3	4	6	12	11	12	4	53
60—69 „	—	—	—	—	2	5	8	8	23
70—79 „	—	—	—	—	—	2	1	4	7
80—84 „	—	—	—	—	—	1	—	1	2
Summe . .	56	47	26	27	33	25	28	17	259

Das geringste Körpergewicht (23 *kg*) wies ein Schüler der I. Klasse, das größte (83 *kg*) ein Schüler der VII. Klasse auf.

Brustumfang	I.		II.		III. *a*		III. *b*		IV.		V.		VI.		VII.		Zus.	
	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
60—64 *cm*	10	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
65—69 „	23	9	17	2	4	—	5	—	2	—	—	—	1	—	—	—	52	11
70—74 „	19	24	16	17	11	4	11	4	10	3	2	—	—	—	—	—	69	52
75—79 „	3	19	10	17	6	10	10	10	11	5	2	2	6	1	—	—	48	64
80—84 „	1	3	1	8	5	7	1	9	8	11	14	3	7	6	3	—	40	47
85—89 „	—	—	—	2	—	5	—	4	1	12	4	11	9	8	8	5	22	47
90—94 „	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	4	4	7	4	4	10	17
95—99 „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	2	1	6	2	4	6	14
100—104 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	—	7
Summe . .	56	56	47	47	26	26	27	27	33	33	25	25	28	28	17	17	259	259

Den kleinsten Brustumfang (59 ½ : 65 *cm*) besaß ein Schüler der I. Klasse, den größten (98 : 103 *cm*) ein Schüler der V. Klasse.

Mit der Erhebung des Sehvermögens der Schüler befaßte sich Dr. H. Seidl. Das Ergebnis zeigt die nachfolgende Tabelle:

Sehvermögen	I.	II.	III *a*	III *b*	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
normal	41	34	20	22	21	17	25	13	193
etwas kurzsichtig	8	6	4	—	7	3	2	4	34
stark kurzsichtig	6	4	—	5	3	2	1	—	21
bedeutende Abweichung in der Sehschärfe beider Augen	1	3	2	—	2	3	—	—	11
Summe .	56	47	26	27	33	25	28	17	259

Das Sehvermögen der Schüler kann demnach als ein gutes bezeichnet werden. Von den 259 Schülern besitzen 193 oder 74·5% eine normale Sehschärfe, 34 oder 13·1% sind schwach kurzsichtig, 21 oder 8·1% stark kurzsichtig und 11 oder 4·3% zeigen bedeutende Abweichung in der Sehschärfe beider Augen. Bei diesen Untersuchungen wurden die Schüler auf die Vorsichtsmaßregeln, welche auf die Erhaltung der normalen oder auf die Kräftigung der geschwächten Sehschärfe abzielen, aufmerksam gemacht und den Eltern die erforderliche ärztliche Behandlung sowie die Beistellung geeigneter Augengläser empfohlen.

Mit der Feststellung der Hörfähigkeit der Schüler beschäftigte sich Professor Emil Stephan. Es ergab sich hiebei folgendes:

Hörfähigkeit		I.	II.	III.*a*	III.*b*	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.	%
normal		48	39	26	24	29	25	26	16	233	89·96
schwerhörig	einseitig stark . .	—	1	—	—	2	—	—	1	4	1·55
	einseitig schwach .	3	3	—	—	2	—	1	—	9	3·47
	beiderseitig stark .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	beiderseitig schwach	3	4	—	3	—	—	1	—	11	4·25
	verschieden . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	2	0·77
Summe . .		56	47	26	27	33	25	28	17	259	100·—

Die Hörfähigkeit der Schüler der Anstalt kann demnach als eine recht befriedigende bezeichnet werden.

Allen Herren des Lehrkörpers, die bei den Erhebungen mitgewirkt haben, sei hiemit der beste Dank gesagt.

Auf Grund der vielen Erfahrungen über das Fehlen rechtzeitiger Veranlassung geeigneter Maßnahmen, um der Zahnverderbnis unter der studierenden Jugend zu steuern, wurde durch den Ministerial-Erlaß vom 10. März 1903, Z. 38.731, die Fürsorge für eine rationelle Zahnpflege der Schüler in Anregung gebracht. Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Zahnarztes Med.-Dr. Rudolf Wichtl ermöglichte es, auch heuer im Mai den derzeitigen Stand der Zahnverderbnis und der Zahnpflege der Schüler der Anstalt festzustellen:

Zustand der Zähne	I.	II.	III.*a*	III.*b*	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
gesundes Gebiß	9	6	3	6	4	5	5	3	41
1 schadhafter Zahn	12	8	8	4	5	7	2	4	50
2 schadhafte Zähne	14	14	9	7	7	4	5	1	61
3—5 schadhafte Zähne	19	17	5	8	15	8	14	7	93
mehr als 5 schadhafte Zähne	2	2	1	2	2	1	2	2	14
Summe . .	56	47	26	27	33	25	28	17	259
in zahnärztl. Behandl. standen	42	22	11	4	21	12	7	7	126

wofür demselben an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Das in vorstehender Tabelle vorliegende Ergebnis dieser Untersuchung liefert kein erfreuliches Bild.

Von den 259 untersuchten Schülern hatten demnach nur 41 oder 15·8 % ein gesundes Gebiß, während 218 oder 84·2 % ein mehr oder minder kariöses Gebiß an bleibenden Zähnen aufwiesen. In zahnärztlicher Behandlung behufs Erhaltung der Zähne standen 126 Schüler. Bei diesen Erhebungen wurden die Schüler abermals auf die große Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege und auf die vorbeugenden Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Gebisses aufmerksam gemacht. Die Eltern und verantwortlichen Aufseher wurden von dem Untersuchungsergebnis seitens der Direktion in Kenntnis gesetzt und denselben eine geeignete zahnärztliche Behandlung angeraten.

VII. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1912/13.

A. Einnahmen:

Löbl. Sparkassa Steyr, Förderungsbeitrag	K	100.—
Herr Dr. Karl Harant, Rechtsanwalt, Steyr	„	50.—
„ Anton Girlich, k. k. Baurat	„	5.—
„ Josef Neubauer, k. k. Landesgerichtsrat, Steyr	„	5.—
„ Emmerich von König, Forstmeister, Steyr	„	10.—
Frau Louise Bruckschweiger, Buchdruckereibesitzerswitwe, Steyr	„	20.—
Herr Josef Straub, Privatier, Linz	„	20.—
„ Prof. Siegfried Sorger von Ungenannt	„	50 —
„ Rudolf Pavlicka, Staatsgewerbeschuldirektor, Steyr	„	10.—
„ Ferdinand Gründler, Kaufmann, Steyr	„	10.—
„ Johann Grillmayr, Privatier, Linz	„	20 —
„ Josef Reithoffer, kaiserl. Rat, Steyr	„	20.—
„ Dr. Hermann Spängler, Rechtsanwalt, Steyr	„	10.—
Frau Marie Kutschera, Kaufmannswitwe, Steyr	„	10.—
Fräulein Fanny Kopera, Hausbesitzerin, Steyr	„	4.—
Frau Marie Reder, Mühlenbesitzerswitwe, Steyr	„	8.—

Herr Adolf Markgraf, Waffenfabriksbeamter, Steyr	„	10.—
Frau Anna Schrader, Hausbesitzerswitwe, Steyr	„	10.—
Herr Johann Paarfußer, städt. Hauptkassier i. R., Steyr	„	5.—
„ Josef Russegger, Apotheker, Weyer	„	10.—
Frau Marie König, k. k. Professorswitwe, Steyr	„	50.—
Hochw. Herr Johann Lorenz, Konsistorialrat, Garsten	„	5.—
Herr Josef Kraft, Oberwerkmeister, Steyr	„	10.—
„ Moritz Schulz, Fabrikant, Steyr	„	10.—
„ Johann Tippl, Schuldirektor i. R., Haag, N.-Ö.	„	3.—
„ Franz Schaumberger, Bureauvorstand, Steyr	„	10.—
Löbl. Verwaltungsrat der Waffenfabriksgesellschaft	„	60.—
Herr Johann Kaiserreiner, Bürgermeister, Haag, N.-Ö.	„	10.—
Löbl. Stadtgemeinde Steyr	„	200.—
Herr Karl Knill, k. k. Landesgerichtsrat, Steyr	„	6.—
„ Dr. Ulrich Furrer, k. k. Oberbezirksarzt, Steyr	„	10.—
„ Dr. Theodor Ritter von Pittner, k. k. Kreisgerichts-Präsident, Steyr	„	20.—
Löbl. Allgemeine Depositenbank (Filiale Steyr)	„	50.—
Frau Anna Gräfin Lamberg auf Trautenfels	„	20.—
Se. Gnaden Herr Prälat Johann Dürrnberger, Steyr	„	20.—
Herr Alois Pointner, Buchhändler, Steyr	„	10.—
„ Richard Mehwald, „ „	„	10.—
Überzahlung der Schüler anläßlich einer Kranzspende auf den Sarg des verstorbenen k. k. Regierungsrates Anton Rolleder	„	5.55
Zinsen der Sparkassa-Einlagen vom 1. Juli 1912 bis 1. Juli 1913	„	182.30
Summe der Einnahmen	K	1078.85

B. Ausgaben:

Unterstützung armer Schüler	K	212.15
Armenbücherrechnung	„	469.83
Für 300 Rechnungsausweise	„	10.20
Stempel, Porto und sonstige Auslagen	„	18.22
Summe der Ausgaben	K	710.40
Werden von den Einnahmen per	K	1078.85
abgezogen die Ausgaben per	„	710.40
so ergibt sich ein Vermögenszuwachs von	K	368.45

C. Vermögensstand:

Das Vermögen der Schülerlade vom Ende des Schuljahres 1911/12 betrug	K	4667.21
Zuwachs im Schuljahre 1912/13	„	368.45
Das Gesamtvermögen Ende des Schuljahres 1912/13 beträgt daher	K	5035.66

D. Vermögensnachweis:

Die Schülerlade besitzt ein Sparkassabuch der Sparkassa Steyr (Nr. 21.079) mit einer Einlage von	K	5451.29
und ein Einlagebuch (Nr. 157.052) der Allgemeinen Depositenbank in Wien (Filiale Steyr) mit	„	1001.76
ferner ein Einlagebuch der Bank für Oberösterreich und Salzburg (Filiale Steyr) mit	„	350.—
und ein Bargeld von	„	232.61
Zusammen	K	5035.66

Das Schülerladekomitee: Rudolf Glas, k. k. Direktor, Franz Herget, k. k. Professor, Eduard Reitmann, k. k. Professor, Gregor Goldbacher, k. k. Professor, Wenzel Brand, k. k. Professor (Kassier).

b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1912/13 genossen 16 Schüler 17 Stipendien im Gesamtbetrage von 3224 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Jungmair Rudolf	VII.	Jakob Wenzel Ruhlandsches St.	29. Aug. 1907, Z. 20858/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	500
2	Hauser Johann	VI.	Josefa Werndl-sches St.	23. Febr. 1910, Z. 1169/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	84
3	Stollberger Albert	II.	Gefällsstrafgelder-Stipendium	13. Nov. 1911, Z. 74141, k. k. Finanz-Ministerium	200
4	Eipeldauer Heinr.	VI.	Kaiser-Jubiläums-Stipendium	3. Jänn. 1911, Z 29150, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
5	Hauser Johann	VI.	,,	20. Febr. 1912, Z. 29831, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
6	Brandtner Josef	VII.	,,	14. Jänn. 1913, Z 30640, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
7	Fehringer Johann	V.	,,	14. Jänn. 1913, Z. 30640, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
8	Stadler Karl	V.	,,	14. Jänn. 1913, Z. 30640, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
9	Braunsberger Frz.	IV.	Zäzilie Schiefer-mayrsches St	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
10	Haslinger Johann	IV.	,,	2. Dez. 1911, Z 27045, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
11	Saiber August	V.	,,	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
12	Sturm Karl	V.	,,	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
13	Baminger Josef	VI.	,,	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
14	Lischka Franz	VI.	,,	3. Nov. 1908, Z. 24725, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
15	Minichshofer Karl	II.	,,	4. Dez. 1912, Z 27526, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
16	Blüml Franz	VII	,,	4. Dez. 1912, Z. 27526, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
17	Gattermayr Franz	IV	Therese Schuh-sches St.	19. Nov. 1909, Z. 44211, Bürgermeisteramt Linz	640

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahresinteressen in der Höhe von 640 K für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der löbliche Gemeinderat der l.-f. Stadt Steyr beschloß, von dem genannten Betrage armen und fleißigen Realschülern 400 K und 240 K armen Schülern der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zuzuwenden. Diesem Beschlusse gemäß wurden 20 Schüler der Realschule mit je 20 K beteilt.

Aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Interessen des Kapitals per 20.000 K im Betrage von K 164·80 behoben und stiftsbriefmäßig zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Schüler verwendet.

Die Schüler Tautscher Johann (VII. Klasse) und Wagner Rudolf (II. Klasse) erhielten Unterstützungen von je 100 K aus dem Schulfondvereine für Eisenbahnbeamte in Linz, Strondl Ervin (II. Klasse) erhielt einen Studienbeitrag von 100 K vom Lehrerhausvereine in Wien.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

VIII. Chronik der Anstalt.

1912/13.

Das Schuljahr 1911/12 wurde am **6. Juli 1912** mit einem feierlichen Dankamte und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 12, 13. und 15. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Lyzealdirektors und Schulrates Dr. Leopold Poetsch statt.

Am 18. August nahmen die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. teil.

Am 20. August verschied in Bad Nauheim der Direktor der Anstalt, Regierungsrat Anton Rolleder unverhofft plötzlich infolge eines Herzschlages.

Am 26. August erfolgte die Beisetzung seiner irdischen Hülle am Zentralfriedhofe in Wien, welcher in Vertretung des Lehrkörpers die Professoren Herget und Reitmann beiwohnten.

Mit L.-S.-R.-E. vom 12. September 1912, Z. 7218, wurde mit der provisorischen Leitung der Anstalt Prof. Franz Herget betraut, dessen Bestellung zum provisorischen Leiter durch den Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 10. Oktober 1912, Z. 7933, genehmigt wurde.

Moriz Schuselka, Supplent an der Anstalt, wurde, da der Fortbestand der Parallelklasse zur III. Klasse vom k. k. Landesschulrate mit dem Erlasse vom 25. Juni 1912, Z. 5292, genehmigt wurde, in gleicher Eigenschaft für das Schuljahr 1912/13 in weitere Verwendung genommen.

Rudolf Reinelt, Supplent an der Anstalt, wurde für den dem Reichsrate angehörenden Professor Leopold Erb in gleicher Eigenschaft für das Schuljahr 1912/13 in weitere Verwendung genommen (L.-S.-R.-E. vom 25. Juni 1912, Z. 5292).

Da der Professor der Anstalt Dr. Siegfried R. Nagel mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 10. Oktober 1912, Z. 42.309 (L.-S.-R.-E. vom 10. Oktober 1912, Z. 7832), aus Gesundheitsrücksichten zunächst für das I. Semester und mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 1. März 1913, Z. 3538 (L.-S.-R.-E. vom 10. März 1913, Z. 2036), auch für das II. Semester des Schuljahres 1912/13 beurlaubt wurde, so wurde der bisherige Supplent S. Sorger in gleicher Eigenschaft für das Schuljahr 1912/13 in Verwendung genommen (L.-S.-R.-E. vom 14. Oktober 1912, Z. 7709, und L.-S.-R.-E. vom 1. März 1913, Z. 3538).

Mit Erlaß des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 4. Oktober 1912, Z. 43.558 (L.-S.-R.-E. vom 12. Oktober 1912, Z. 8037), wurde Prof. M. Rieger aus Gesundheitsrücksichten für das I. Semester 1912/13 beurlaubt. Zum Supplenten wurde mit L.-S.-R.-E. vom 5. Oktober 1912, Z. 7712, der geprüfte Lehramtskandidat Dr. Hans Commenda bestellt, welcher behufs Ablegung der Probepraxis unter die Leitung des wirklichen Lehrers Anton Neumann gestellt wurde.

Mit Erlaß des k. k. L.-S.-R. vom 14. Oktober 1912, Z. 7709, wurde der Lehramtskandidat Dr. Heinrich Seidl für die Dauer der durch den Prof. Franz Herget versehenen provisorischen Leitung der Anstalt zum Supplenten bestellt.

Mit Erlaß des k. k. L.-S.-R. vom 30. April 1913, Z. 3719, wurde dem Prof. Franz Herget die Stundenermäßigung, die er als provisorischer Leiter der Anstalt genossen hatte, zum Zwecke der vollständigen Herstellung seiner Gesundheit bis zum Schlusse des Schuljahres bewilligt. Zugleich wurde der Supplent Dr. Heinrich Seidl zur Weiterführung seiner Supplentur bestellt.

Mit Genehmigung des k. k. L.-S.-R. vom 14. Oktober 1912, Z. 7700, wurde Ingenieur Friedrich Berger, k. k. Lehrer an der Fachschule für Stahl- und Eisenbearbeitung in Steyr, als Nebenlehrer für den Unterricht im Freihandzeichnen in der I. Klasse, Professor Gregor Goldbacher als Nebenlehrer für den stenographieunterricht, Supplent Siegfried Sorger als Nebenlehrer für den Unterricht in der lateinischen Sprache, der Vereinsturnlehrer Johann Pichler als Nebenlehrer für den Turnunterricht und der Regenschori Franz Bayer als Nebenlehrer für den Gesangsunterricht bestellt.

Mit Erlaß des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 8. Oktober 1912, Z. 36.175 (L.-S.-R.-E. vom 21. Oktober 1912, Z. 8104), wurde der Professor an der I. Staats-Realschule im II. Wiener Gemeindebezirke, Herr Regierungsrat Josef Langl mit der Funktion eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen für Nieder-, Oberösterreich und Salzburg für die Schuljahre 1912 bis 1915 betraut.

Die Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse wurden am 8. Juli und 16. September abgehalten. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen fanden am 16. September statt. Die einzelnen Klassen zeigten dann zu Beginn des Schuljahres 1912/13 folgende Schülerstände: I. 58, II. 46, III. a 29, III. b 30, IV. 34, V. 27, VI. 28, VII. 17, zusammen 269 Schüler gegen 257 im Vorjahre.

Das Schuljahr 1912/13 wurde am 18. September mit einem vom Religionsprofessor W. Brand zelebrierten feierlichen Gottesdienst begonnen. Am gleichen Tage fand die Eröffnungskonferenz statt. Der regelmäßige Unterricht fing am 19. September an.

An diesem Tage fand in der Vorstadtpfarrkirche für den verstorbenen Direktor der Anstalt, Regierungsrat Anton Rolleder ein Requiem statt, dem der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt beiwohnten.

Am 4. Oktober nahmen der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt am Festgottesdienste anläßlich des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. teil.

Die Konferenz zur Begutachtung der Gesuche um Schulgeldbefreiung wurde am 7. Oktober abgehalten.

Die I. Zensurkonferenz und die Konferenz wegen Beschaffung der Lehrmittel für das Schuljahr 1912/13 wurden am 5. November abgehalten. Die Schulgeldstundungskonferenz fand am 14. November statt.

Am 19. November nahmen der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt an dem in der Vorstadtpfarrkirche abgehaltenen Trauergottesdienst für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth teil.

Am 2. Dezember fand die Verteilung der in der Konferenz am 25. November folgenden Schülern verliehenen Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Schülerladestipendien statt: Haberl Adolf, III. Klasse, Eggermann Friedrich, IV. Klasse, Scholler Anton, V. Klasse, Peröbner Engelbert, VI. Klasse und Blüml Franz, VII. Klasse.

Am 5. Dezember fand die Konferenz zur Beratung über die freien Vorträge an Mittelschulen statt.

Herr Hofrat Dr. Josef Loos unterzog am 17. Dezember die Anstalt einer Inspektion.

Mit L.-S.-R.-E. vom 26. November 1912, Z. 29.823, begannen die Weihnachtsferien ausnahmsweise schon am 21. Dezember und dauerten bis einschließlich den 2. Jänner 1913.

Die II. Zensurkonferenz wurde am 9. Jänner abgehalten.

Am 10. und 13. Februar wurde die Klassifikations- und Schlußkonferenz abgehalten.

Das I. Semester wurde am 15. Februar mit der Zeugnisverteilung geschlossen. Der regelmäßige Unterricht im II. Semester begann am 19. Februar.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Februar 1913 den Professor an der Marineakademie in Fiume Rudolf Glas zum Direktor der Staatsrealschule in Steyr allergnädigst zu ernennen geruht (Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 10. Februar 1913 ad Z. 55.414/12, L.-S.-R.-E. vom 18. Februar 1913, Z. 1352).

Direktor Rudolf Glas wurde mit L.-S.-R.-E. vom 19. März 1913, Z. 2411, krankheitshalber bis Ende April beurlaubt, so daß er am 1. Mai den Dienst antrat und die Leitung der Anstalt übernahm.

Mit Rücksicht auf den in Wien tagenden Mittelschultag hat der k. k. L.-S.-R. mit Erlaß vom 27. Februar 1913, Z. 1798, gestattet, daß der 17. und 18. März vom Unterrichte frei gegeben werden können, so daß die Osterferien vom 17. bis einschließlich 25. März dauerten.

Am 4. April fand die I. Zensurkonferenz für das II. Semester und die Konferenz zur Bestimmung des Lektionsplanes pro 1913/14 statt.

Am 19. April fand anläßlich der Zweihundert-Jahrfeier der pragmatischen Sanktion im Turnsaale der Anstalt eine Festfeier statt. Die Büste Sr. Majestät, umgeben von Pflanzengrün, zierte die Stirnwand des Saales. Um 10¹/₄ Uhr vormittags fanden sich sämtliche Lehrkräfte und Schüler im Turnsaale ein. Prof. Dr. Pillewizer hielt eine Festrede, in der er auf die historische und rechtliche Bedeutung dieses Staatsgrundgesetzes hinwies und den Text desselben klar legte. Prof. Rieger drückte im Namen des Direktors dem Festredner den Dank für seine Ausführungen aus und brachte ein von der studierenden Jugend mit Begeisterung aufgenommenes, dreifaches „Hoch“ auf Se. Majestät aus.

Am 22. Mai wurden die Schießübungen der Schüler der VI. und VII. Klasse durch ein Preisschießen beendet.

Die Pfingstferien dauerten vom 10. bis einschließlich 13. Mai.

Am Pfingstmontag, den 12. Mai, wurde der Schüler der V. Klasse, Auer Karl, welcher von einem tückischen Lungenleiden in der Blüte der Jahre dahingerafft wurde, zur ewigen Ruhe bestattet. Die in Steyr anwesenden Lehrer und Schüler gaben ihm das letzte Geleite. Am 17. Mai wurde in der Vorstadtpfarrkirche der Trauergottesdienst abgehalten, welchem der Lehrkörper und die Schüler beiwohnten.

Die II. Zensurkonferenz für das II. Semester wurde am 20. Mai abgehalten.

Am 22. Mai wohnten der Lehrkörper und die katholischen Schüler der Fronleichnamsprozession bei.

Am Fronleichnamsonntag, den 25. Mai, beteiligten sich die Gesangsschüler der II. bis VII. Klasse beim Pontifikalamte in der Vorstadtpfarrkirche an der Aufführung der Festmesse.

Der diesjährige Frühlingsausflug fand am 27. Mai statt.

Die Versetzungsprüfungen fanden in der Zeit vom 12. bis 24. Juni statt.

Die für das Jahr 1912 abgeschlossene Rechnung über den Lokal-Realschulfonds ergab ein Aktivvermögen von 118.273 Kronen 74 Heller. Der Zuwachs betrug 3102 Kronen 83 Heller.

Am 13. Juni 1913 inspizierte der Turninspektor Herr Professor Jaro Pawel den Turnunterricht.

Am 15. Juni 1913 fand das unter dem Protektorate Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzog Josef Ferdinand stehende, vom Jugendspielverein in Linz veranstaltete Turn- und Spielfest der oberösterreichischen Mittelschulen in Linz statt.

Unter der Leitung der Herren Professor Neumann und Turnlehrer Pichler beteiligten sich 24 Schüler unserer Anstalt an dem Feste. Von den Wetturnern erzielte im Dreikampf der Oberstufe (100 Meter-Lauf, Kugelstoßen links und rechts und Weithochspringen):

Angerhofer Ludwig (IV. Klasse) mit 44 Punkten eine Anerkennung: Im Dreikampf der Unterstufe (80 Meter-Lauf, Schleuderballwerfen und Weithochspringen) errangen:

Gall Ernst	(V. Klasse)	mit 58	Punkten	den 3. Preis.
Michl Ludwig	(V. „)	„ 55	„	„ 5. „
Peter Kurt	(V. „)	„ 44	„	eine Anerkennung.
Ecke Karl	(IV. „)	„ 42	„	„ „
Peter Egon	(IV. „)	„ 40	„	„ „

Im Laufen erzielte Gall Ernst die Höchstleistung: 80 Meter in 10 Sekunden. Beim Wettkampf um den Wanderpreis im Schlagballspiele, zu welchem 6 Mannschaften antraten, unterlag unsere Mannschaft gegen jene der Lehrerbildungsanstalt Linz.

Fröhlichen Sinnes, manch' festgefaßten Entschluß im Herzen, verließen die Festteilnehmer die Landeshauptstadt und kamen wohlbehalten abends in Steyr an.

Der Gabelsberger-Stenographenverein veranstaltete am 15. Juni, wie alljährlich, ein Preiswettschreiben für die Schüler des Stenographieunterrichtes. Direktor R. Glas richtete an die erschienenen Herren des Ausschusses Dankesworte für die Veranstaltung des Wettbewerbes und forderte die Schüler zur eifrigen Pflege der Geschwindschrift auf, deren hohe Bedeutung im praktischen Leben er hervorhob.

Der Vorstand des Vereines, Oberlehrer i. R., Ignaz Schmid dankte dem Direktor für die erhebenden Worte, dem Prof. Gregor Goldbacher für seine Tätigkeit im stenographischen Unterricht und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Professor Goldbacher, der Stenographielehrer der Anstalt, diktierte der V. Klasse 1 Minute zu 110 Worten und 5 Minuten zu je 90 Worten. Die Schüler mußten das Geschriebene sofort wiederlesen und in gewöhnliche Schrift übertragen. Hierauf mußte die IV. Klasse ihre Fertigkeit im Lesen stenographischer Schrift dartun, ein Stenogramm in gewöhnliche Schrift und ein Lesestück in stenographische Schrift übertragen. Die Preisrichter haben folgenden Schülern Preise, Diplome und Anerkennungen zuerkannt: V. Klasse (14 Teilnehmer): Preise: Voglmayr Johann (Silbermedaille und großes Diplom), Sturm Karl (in stenogr. Schrift: Karl Heinrich von Meyer-Förster), Fehringer Johann (in stenogr. Schrift: Faust von Goethe). — Diplome: Moser Alois, Eisinger Johann, Swoboda Hubert. — Anerkennungen: Schön Erwin, Franek Vinzenz, Dorn Anton, Pernegger Josef. — IV. Klasse: (28 Teilnehmer): Preise: Haslinger Johann (Bronzemedaille mit Diplom), Ecke Josef (in stenogr. Schrift: Wilhelm Tell von Schiller), Gärtner Franz (Hermann und Dorothea von Goethe). — Diplome: Reitter Georg, Rodlmayr Karl, Peßl Hubert, Großauer Kamillo. — Anerkennungen: Fröhlich Karl, Michlmayr Josef, Klunzinger Wolfgang, Steininger Karl, Eggermann Friedrich, Wagner Rudolf, Schinagl Josef, Lehner Franz, Raab Leopold, Schinko Adolf, Wimmer Karl, Binder Hanno.

Die Realschule veranstaltete anläßlich ihres fünfzigjährigen Bestandes eine Festfeier, zu welcher die Spitzen der Behörden in Linz und Steyr, sowie die ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt geladen wurden. In Verbindung mit der Feier wurde von den Schülern der Anstalt zugunsten der Schülerlade eine musikalisch-deklamatorische Akademie aufgeführt.

Die Berichte über die Festfeier und die Schülerakademie werden im nächstjährigen Realschulprogramme nachgetragen.

Die Klassifikations- und Schlußkonferenzen wurden am 30. Juni und 3. Juli abgehalten.

In den letzten Schultagen wurden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch während der Ferien den Disziplinarvorschriften unterstehen. Auch

wurden sie an genaue Einhaltung gewisser Paragraphe derselben erinnert, so an die §§ 17 und 18, betreffend den Gasthausbesuch und das Tabakrauchen, an § 21 (Verbot der Vereinsbildung, der Teilnahme an Vereinen oder Ferialverbindungen, des Tragens von Vereins- oder anderen Abzeichen, der Teilnahme am Parteiwesen, an politischen Bestrebungen, Agitationen und Demonstrationen) und an § 23 (Verbot des Viatizierens).

Das Schuljahr wurde am 5. Juli mit einem feierlichen Dankamt und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

Regierungsrat Direktor Anton Rolleder †.

Nekrolog von Prof. Herget.

Der 20. August 1912 brachte die telegraphische Nachricht nach Steyr, daß Herr Regierungsrat Anton Rolleder, Direktor der k. k. Staatsrealschule in Steyr, in Bad Nauheim im Großherzogtume Hessen plötzlich verschieden sei. Diese Trauerbotschaft rief in ganz Steyr große Bestürzung hervor, da niemand, der den rüstigen, strammen und lebenslustigen Mann kannte, glauben konnte, daß ihm der „Allbezwinger“ so plötzlich sein Erdenziel setzen könne. Allein Näherstehenden gegenüber klagte Herr Regierungsrat Rolleder öfter über Atemnot und Herzbeklemmungen, welche immer häufiger und heftiger auftraten, so daß er sich auf Anraten seines Hausarztes Ende Juli 1912 entschloß, nach Bad Nauheim zu reisen, um hier mittels einer Kur die angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. Dieser Entschluß wurde von ihm um so leichter ausgeführt, als er hier seinen hochverehrten Vorgesetzten, Herrn k. k. Landesschulinspektor Hofrat Dr. Loos treffen mußte, so daß zu erwarten war, daß die Wirkung der Kur auch durch den angenehmen und anregenden Verkehr noch gefördert würde. Allein — wie so oft im Leben — sollte sich auch hier der Spruch bewahrheiten: si duo faciūnt idem, non est idem. Während Herr Hofrat Dr. Loos gekräftigt und gesund nach Hause zurückkehrte, wurde Herr Regierungsrat Rolleder noch in voller Schaffenskraft vom Tode ereilt; ein Herzschlag hat ihn am 20. August um ½11 Uhr vormittags beim Spaziergang getroffen und sein Leben dahingerafft.

Am 26. August wurde der Leichnam in der Familiengruft am Zentralfriedhofe in Wien zur ewigen Ruhe beigesetzt. Der Lehrkörper der Realschule war bei der Leichenfeier durch eine Abordnung vertreten und hatte einen Kranz auf den Sarg des Verblichenen gelegt. Auch die Schüler der Anstalt sowie die der kommerziellen Fortbildungsschule ehrten das Andenken an den teueren Direktor durch eine Kranzspende. Am 28. August wurde in der Stadtpfarrkirche das Requiem unter großer Beteiligung aller Kreise der Stadt abgehalten, dem auch die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers und die Schüler der Anstalt beiwohnten. Am 19. September fand in der Vorstadtpfarrkirche der Schultrauergottesdienst statt.

Eine kurze Biographie möge uns einen Einblick in sein arbeitreiches Leben und die Vielseitigkeit seiner Betätigung geben.

Regierungsrat Anton Rolleder war zu Odrau in Österreichisch-Schlesien am 24. Mai 1855 geboren — stand daher erst im 58. Lebensjahre — studierte in den Jahren 1867—75 das Untergymnasium und die Oberrealschule in Troppau, besuchte dann 1875—79 die technische Hochschule in Wien und wurde daselbst am 10. Juni 1879 für darstellende Geometrie und Mathematik approbiert. Im Jahre 1879/80 supplierte er an der Landesrealschule in Neutitschein, von 1880—86 an der k. k. Staatsrealschule im V. Bezirke Wiens und wurde mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 18. Juli 1886, Z. 9265, zum wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Steyr ernannt, deren Lehrkörper er bis zu seinem Tode angehörte. Mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 10. Oktober 1889, Z. 14.299, wurde er zum Bezirksschulinspektor für den Bezirk Steyr-Stadt und -Land und mit

Allerhöchster Entschließung vom 14. September 1905 zum Direktor der k. k. Staatsrealschule in Steyr ernannt und mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Dezember 1907 in die VI. Rangsklasse befördert.

In seiner 32 Jahre umfassenden Dienstzeit entfaltete Herr Regierungsrat Anton Rolleder eine ebenso unermüdliche und pflichteifrige, wie ersprießliche und erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer, Inspektor und Direktor. Auch die zeitraubenden und umfassenden Amtsgeschäfte, welche er als Inspektor und hierauf als Direktor zu besorgen hatte, hinderten ihn nicht, wissenschaftliche Studien zu betreiben und allgemeinnützliche Unternehmungen und humanitäre Vereine durch Wort und Tat zu unterstützen oder sich an deren Spitze zu stellen, um sich seinen Mitbürgern in uneigennützigster Weise nützlich zu machen. So war er viele Jahre hindurch Obmann des Vereines der Schulfreunde in Steyr, eines Vereines, der durch die Erhaltung des Knabenhorts und der Suppenanstalt auf humanitärem Gebiete wohltätig und segensreich wirkt.

Außer fachwissentschaftlichen und pädagogischen Studien betrieb er mit Vorliebe solche historischen und kunsthistorischen Inhalts. Seiner Feder entstammen folgende literarische Arbeiten und Aufsätze:

1. Die Raumkurven 3. Ordnung als Schnittlinien zweier windschiefer Flächen 2. Ordnung, die eine Erzeugende gemein haben. Programm der k. k. Staatsrealschule Wien, V. Bezirk 1881. — 2. Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau. Zunftbriefe. Programm der k. k. Staatsrealschule Steyr 1888.

Im Notizenblatt der historischen-statistischen Sektion in Brünn sind erschienen:

3. Aufhebung der Halsgerichtsbarkeit und des Magistrates in Odrau, 1892 und 1893. — 4. Peter Grohl, der Kirchenräuber, 1894 und 1895. — 5. Odrau zur Zeit des siebenjährigen Krieges, 1895. — 6. Der Odrauer Raubbienenprozeß, 1896.

In der Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens in Brünn sind erschienen:

7. Odrau, einst Wihnanov genannt, 1897. — 8 Die Herren von Krawarn, 1898 und 1899. — 9. Die mährischen Herren von Sternberg, 1901. — 10. Heimatskunde von Steyr, Steyr 1894. — 11. Geschichte der Stadt und des Gerichtsbezirkes Odrau, Steyr 1903. — 12. Schulhygiene: Vom schulhygienischen Kongreß in Nürnberg, Steyr 1904 (Separatabdruck aus dem Steyrer Tagblatt). — 13. Mehrere Artikel für das enzyklopädische Handbuch der Erziehungskunde von Dr. J. Loos, 1907/08. Aufnahme der Schüler und deren Abgang von der Schule. — Ausfall des Unterrichts (Ferien). — Dienstwohnung. — Errichtung und Erhaltung der Volks- und Bürgerschulen. — Freigegenstände. — Klassenbuch. — Konferenzen. — Lehrplan. — Überfüllung der Schulklassen.

Noch in seinen letzten Lebensjahren arbeitete er eifrig an einer Geschichte der Realschule und an einem Werke „Über die aufgehobenen Klöster von Steyr", welches im März 1913 der oberösterreichischen Abteilung für Erziehungs- und Schulgeschichte vorgelegt wurde.

Von diesen Schriften hat wohl das Werk „Heimatskunde von Steyr" für die Stadt und deren weitere Umgebung die größte Bedeutung und Herr Regierungsrat Rolleder hat sich durch dessen Verfassung ein dauerndes Verdienst erworben, welches auch allseitig anerkannt wurde, indem ihm der k. k. Stadtschulrat von Steyr, der k. k. Bezirksschulrat von Steyr und der k. k. Landesschulrat für Oberösterreich Dank und Anerkennnng ausdrückten. Das Reinerträgnis dieses Werkes von 5400 K wurde vom Verfasser in hochherziger Weise zu einer Stipendienstiftung (Prof. Rolleder-Stiftung) für arme und in bedrängter Lage befindliche Lehrer des Bezirkes Steyr-Stadt und -Land (Stiftsbrief vom 28. Februar 1895) verwendet.

Noch umfangreicher ist das Werk „Die Geschichte der Stadt und des Gerichtsbezirkes Odrau". Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Eugen sowie der k. k. Landesschulrat für Schlesien übermittelten für die Unterbreitung dieses Werkes den Dank

und die Anerkennung und die Stadtgemeinde Odrau ernannte ihn wegen der großen Verdienste, die er sich um seine Vaterstadt erworben, zu ihren Ehrenbürger.

Dem Interesse, welches Herr Regierungsrat Rolleder der Erhaltung altertümlicher Bauten in und um Steyr zuwandte, ist auch die geschmackvolle Restaurierung des bei Losenstein befindlichen Denkmals zur Erinnerung an den glorreichen Übergang der österreichischen Armee unter Feldmarschall Graf Khevenhüller über die Enns am 30. Dezember 1741 zu verdanken. Am 12. Jänner 1905 ernannte ihn die Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale zu ihren Korrespondenten.

Seine Verdienste um die Schule wurden durch zahlreiche Anerkennungen und durch wiederholten Ausdruck der Befriedigung über die Dienstleistung seitens des k. k. Landesschulrates für Oberösterreich, des k. k. Bezirksschulrates für Steyr und des k. k. Stadtschulrates für Steyr gewürdigt. Mit Allerhöchster Entschließung vom 30. November 1898 wurde er durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. Als er im Jahre 1905 anläßlich seiner Ernennung zum Direktor der Staatsrealschule in Steyr seine Stelle als Bezirksschulinspektor niederlegte, ehrte die Lehrerschaft des Bezirkes Steyr das schul- und lehrerfreundliche Wirken des abtretenden Inspektors, indem sie ihm als Zeichen dauernder Anerkennung und Dankbarkeit eine prächtig ausgeführte Silberplakette überreichte.

Eine fruchtbringende Tätigkeit entfaltete Herr Regierungsrat Rolleder während seiner siebenjährigen Leitung der Realschule. Sein organisatorisches Talent schuf eine Reihe von äußeren und inneren Veränderungen, welche seinen Namen mit dem Erblühen der Anstalt immer in Verbindung bringen werden. Durch Adaptierungen und Zubauten wurden die Lehrräume vergrößert, hygienisch besser eingerichtet und ausgeschmückt, die Bibliotheken und Lehrmittelsammlungen vergrößert und vermehrt und die Schülerfrequenz gehoben. Eine große Aufmerksamkeit schenkte er der körperlichen Erziehung der Realschuljugend. — Auch in dieser Stellung wurde ihm wiederholt die Anerkennung der Behörden zuteil und mit Allerhöchster Entschließung vom 30. November 1911, wurde ihm der Titel eines Regierungsrates verliehen, welche Auszeichnung bis jetzt noch keinem Direktor der Realschule in Steyr zuerkannt wurde.

Wenn er auch mit fester Hand die Leitung der Anstalt führte, so erwarb er sich doch durch sein pflichteifriges und verdienstvolles Wirken und sein zuvorkommendes Wesen die Hochachtung und Sympathie in den weitesten Kreisen der Bevölkerung und insbesonders im engeren Kreise der Anstalt. War er doch den Lehrern ein kollegialer Freund und Berater, den Schülern ein väterlicher Führer. Nur schwer verschmerzt die Anstalt ihren frühen Verlust und das ehrende Andenken an seine ersprießliche Tätigkeit wird in der Geschichte der Realschule nie erlöschen. Der Segen, den Regierungsrat Rolleder durch seine unermüdliche Arbeit gestiftet hat, wird für die kommenden Geschlechter weiter Segen verbreiten. Regierungsrat Rolleder wird in seinem Wirken fortleben und wie er für seine trauernde Familie unvergeßlich bleibt, so werden ihm auch seine Berufsgenossen, Schüler und Freunde ein treues Andenken bewahren.

Professor d. R. Thomas Bauernfeind. †

Von Prof. M. Rieger.

Am 18. März 1913 erlag Professor Thomas Bauernfeind in Gries bei Bozen, wo er die letzten Jahre seines Ruhestandes verbrachte, einem längeren Leiden. Er wurde zu Deinzendorf in Niederösterreich am 19. Dezember 1837 geboren. Nachdem er in Znaim seine Gymnasialstudien beendet hatte, begab er sich nach Wien, um sich an der Universität dem Studium der Geographie und der Geschichte zu widmen. Am 30. Oktober 1866 wurde er von der k. k. wissenschaftlichen Gymnasial-Prüfungs-Kommission zu Wien für den Unterricht der Geographie und der Geschichte an

Obergymnasien mit deutscher Unterrichtssprache befähigt erklärt. Seine lehramtliche Tätigkeit hatte er schon am 1. November 1865 als ungeprüfter Supplent an der k. k. Realschule in Steyr begonnen. Als geprüfter Supplent wirkte er an derselben Anstalt vom 5. August 1866 bis 9. März 1867, an welchem Tage ihn der Minister für Kultus und Unterricht zum wirklichen Lehrer ernannte; er wurde auch verpflichtet, wie alle übrigen Lehrer der Realschule an der damaligen Sonntags- und Abendschule für Gewerbetreibende zu unterrichten. Im selben Schuljahre veröffentlichte er seine erste historische Arbeit, welche unter dem Titel: „Die Beziehungen des Hauses Habsburg-Österreich zur Schweiz“ im Jahresberichte der Steyrer Realschule abgedruckt wurde. Mit dem Ministerial-Erlasse vom 16. Oktober 1872, Z. 11.538 wurde Professor Thomas Bauernfeind zugleich mit der Verleihung des Professor-Titels im Lehramte bestätigt. Im Jahresberichte der Steyrer Realschule erschien 1873 seine zweite historische Abhandlung: „Herzog Rudolfs IV. Beziehungen zu den österr. Privilegien.“ Im Jahre 1880 veröffentlichte Prof. Bauernfeind eine kurze Geschichte der Stadt Steyr, welche vom Zentralausschusse für die Feier des 900jährigen Bestandes Steyrs herausgegeben wurde.

Seine dritte Abhandlung wurde ebenfalls im Jahresberichte der hiesigen Realschule abgedruckt; sie erschien 1891 unter dem Titel: „Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777 bis 993“. Auf Grund seiner historischen Studien hatte sich Professor Theodor Bauernfeind eine gründliche Kenntnis der Geschichte der Stadt Steyr und der angrenzenden Gebiete erworben und dieses Wissen verwertete er gerne in öffentlichen Vorträgen, mit besonderer Vorliebe im Alpenvereine. Am Vereinsleben und am politischen Getriebe Steyrs in jenen Tagen nahm Prof. Bauernfeind regen Anteil. Im Jahre 1891 erschien ein Erlaß des Landesschulrates, durch welchen Prof. Bauernfeind, der infolge eines Unfalles in frühester Kindheit seinen linken Unterarm verloren hatte, von der Verpflichtung des Uniformtragens enthoben wurde. Mit Erlaß vom 7. Sept. 1897, Z. 16.758, wurde er vom Minister für Kultus und Unterricht in die VIII. Rangsklasse befördert.

Im Jahre 1899 fühlte sich Prof. Theodor Bauernfeind durch zunehmendes Alter genötigt, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand nachzusuchen. Mit Erlaß vom 27. Juni 1899 wurde dieses Ansuchen vom Minister für Kultus und Unterricht auch genehmigt. Mit Erlaß vom 3. Juli 1899 erteilte der k. k. Landesschulrat dem Direktor die Ermächtigung, dem Prof. Theodor Bauernfeind anläßlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Anerkennung des k. k. Landesschulrates auszusprechen. Diese Anerkennung der vorgesetzten Behörde hat sich Prof. Bauernfeind während seiner Dienstzeit von 33¼ Jahren, welche er ausschließlich an der Steyrer Realschule zugebracht hatte, redlich verdient. Er war seinen Berufspflichten immer nach Kräften nachgekommen, besonders verstand er es, seinen Unterricht durch humorvolle Erzählungen und Schilderungen, welche an seine häufigen und ausgedehnten Reisen anknüpften, zu beleben. Durch die Biederkeit seines Wesens hatte er die Achtung und Freundschaft seiner Kollegen erworben, endlich durch seine Herzensgüte und sein hilfsbereites Wohlwollen, welches er insbesondere armen Schülern werktätig zuwandte, die Liebe und Anhänglichkeit der ihm anvertrauten Jugend gewonnen.

Nach der Enthebung von seinem Dienstposten begab sich Prof. Theodor Bauernfeind zuerst zu längerem Aufenthalte nach Salzburg, später nach Gries bei Bozen, wo ihm der Tod im 76. Lebensjahre ereilte. Nun ruht seine irdische Hülle im neuen Friedhofe zu Gries bei Bozen; in den Herzen seiner ehemaligen Schüler, seiner zahlreichen Freunde und Bekannten bleibt ihm ein ehrenvolles Andenken gesichert.

IX. Reifeprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1911/12.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1912 fanden am 10., 11., 12. und 13. Juni statt. Denselben unterzogen sich 21 öffentliche Schüler der VII. Klasse und ein Externist.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1912 wurden am 12., 13. und 15. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Schulrates und Lyzealdirektors Dr. Leopold Poetsch abgehalten. Von den 22 Kandidaten, die sich der Prüfung unterzogen, erhielten 5 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 17 ein Zeugnis der Reife.

Übersicht	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Reifeprüfung hatten sich gemeldet . .	23	—	2
„ „ wurden nicht zugelassen .	2	—	—
Vor der mündlichen Prüfung traten zurück	—	—	1
Bei der mündlichen Prüfung erhielten:			
ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung .	5	—	—
ein Zeugnis der Reife	16	—	1
wurden reprobiert:			
auf ein halbes Jahr	—	—	—
auf ein ganzes Jahr	—	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündl. Prüfung traten zurück .	—	—	—

Verzeichnis der im Sommertermin 1912 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter Jahre	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden:
1	Bayer Julius	Steyr, O.-Ö.	19	Musikwissenschaft
2	Brunmayr Leopold	Steyr, O.-Ö.	19	Beamter
3	*Davanzo August	Steyr, O.-Ö.	18	Techn. Hochschule
4	*Fleischanderl Josef	Miggolz, Böhmen	19	Beamter
5	Gall Otto	Micheldorf, O.-Ö.	18	Hochschule f. Bodenkultur
6	*Gründler Ferdinand	Steyr, O.-Ö.	18	Techn. Hochschule
7	*Gsöllpoitner Karl	Steyr, O.-Ö.	19	Techn. Hochschule
8	Hölzl Franz	St. Gallen, Steierm.	20	Techn. Hochschule
9	Kaiser Eduard	Garsten, O.-Ö.	18	Beamter
10	Klotz Viktor	Steyr, O.-Ö.	20	Beamter
11	Kobler Franz	Neuzeug, O.-Ö.	19	Beamter
12	Kritzbach Karl	Steyr, O.-Ö.	18	Techn. Hochschule
13	Kutschera Richard	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
14	Lakner Richard	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
15	Laschenzky Hermann	Steyr, O.-Ö.	18	Medizin
16	Leopold Johann	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
17	Panny Richard	Reichraming, O.-Ö.	20	Lehrer
18	Paulmayr Franz	Gleink, O.-Ö.	18	Beamter
19	Schernhammer Karl	Wolfsegg, O.-Ö.	20	Beamter
20	Straub Alfred	Linz, O.-Ö.	19	Kaufmann
21	Upřimny Karl	Steyr, O.-Ö.	19	Beamter
22	*Watzinger Friedrich	Bad Hall, O.-Ö.	18	Techn. Hochschule

b) Schuljahr 1912/13.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1913 fanden am 16., 17., 18. und 19. Juni statt. Denselben unterzogen sich 17 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Für den Aufsatz aus der deutschen Sprache wurden folgende 3 Themen gegeben: 1. Warum und wie wir fremde Sprache lernen sollen. 2. Achtzehnhundertdreizehn. 3. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (Herder.)

In der französischen Sprache wurde folgender Aufsatz gegeben: „Bataille de Dames (Scribe). Racontez l'histoire de Mr. Henri de Flavigneul".

Zur Übersetzung aus der englischen Sprache in die deutsche war bestimmt worden: „Development of the British Empire". Aus Ph. H. and A. C. Kerr, The Growth of the British Empire, chapter XXVIII. ed. A. Schmidt.

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte folgende Themen: 1. Gegeben sind 3 Ebenen α, β, γ. Gesucht eine Kugel von 4 cm Halbmesser, deren Mittelpunkt in γ liegt und von α und β, wie auch von den beiden Bildebenen gleichweit absteht. α (Knoten 6·5, $\sphericalangle x a_2 = 50^0$, $\sphericalangle x a_1 = 40^0$), β (Knoten 25·5, $\sphericalangle x b_2 = 36^0$, $\sphericalangle x b_1 = 50^0$), γ (Knoten 26·3, $\sphericalangle x c_2 = 36^0$, $\sphericalangle x c_1 = 40^0$). 2. Auf der Grundebene liegt ein regelmäßiges Sechseck (Eckpunkt A in der Bildspur der Grundebene 13 cm vom Rand, Diagonale = 16 cm normal zur Bildebene) als Basis eines regelmäßigen, 16 cm hohen Prismas. Schnitt mit einer Ebene α (af 1·7 cm vom Horizont, af 8 cm auf der Vertikallinie durch den Schnittpunkt des Randes mit gs). Augpunkt Qs = 8 cm vom rechten Rand, Augdistanz 21·3 cm. Lichtpunkte 10 cm am rechten Rand. Schatten. Perspektivische Darstellung. 3. Auf der ersten Bildebene liegt eine zylindrische Platte. O (8, 9, 0, R = 7 cm, h = 3 cm, auf welcher ein eiförmiges Drehellipsoid (2a = 11 cm, 2b = 9 cm) steht. Eine zur zweiten Bildebene parallele, zu π_1 unter 45° geneigte Gerade g durchdringt den Drehkörper. G_1 = 2·5, 12,0. Vollständige Schattenkonstruktion.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1913 werden am 12., 14. und 15. Juli unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. Franz Rimmer abgehalten werden. Über das Ergebnis derselben wird im nächsten Jahresberichte Mitteilung gemacht werden.

X. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1912/13.

Die mit * Bezeichneten sind zum Aufsteigen in die nächste Klasse vorzüglich geeignet. — Bei den in Oberösterreich geborenen Schülern ist das Vaterland nicht angegeben.

I. Klasse.

Baumgartner Alfred aus Garsten.
Benke Franz aus Leitmeritz, Böhmen.
Bittner Johann aus St. Ulrich.
Chvatlina Heinrich aus Steyr.
Deschka Siegfried aus Großraming.
Dornstauder Karl aus Steyr.
Eisenhofer Franz aus Steyr.
Engl Johann aus Steyr.
Enöckl Franz aus Garsten.
Feine Hermann aus Steyr.
Fenzl Rudolf aus Ritzenedt.
Gabath Josef aus Kirchdorf.
Garcia Georg aus Santiago in Chile.
Geßner Paul aus Stadt-Neugasse bei Olmütz, Mähren.
Harant Hans aus St. Ullrich.
Hartleitner Viktor aus Steyr.
Hirsch Anton aus Steyr.
Hofer Johann aus Steyr.
Hörschinger Karl aus Perg.
Hübl Karl aus Wien, N.-Ö.
Jungmair Hubert aus Mölln.
Jurkovič Ludwig aus Steyr.
Kadavy Josef aus Hombok, Mähren.
Kagerer Franz aus Steyr.

Kahlhuber Wilhelm aus Weißenbach, Steiermark.
Kaiserlehner Franz aus Garsten.
Kaltenbacher Engelbert aus Steyr.
*Kellerer Georg aus Steyr.
*Knill Friedrich aus Pöggstall, N.-Ö.
König Hans aus Oftering.
Kraft Julius aus Steyr.
Kreuser Werner aus Haag, N.-Ö.
Kronspieß Ignaz aus Steyr.
Lexmaul Karl aus Steyr.
*Lulek Franz aus Steyr.
*Markgraf Adolf aus Steyr.
Mayr Josef aus St. Ulrich.
Mück Edmund aus Mattighofen.
Peham Karl aus St. Ulrich.
*Pfatschbacher Hermann aus Braunau.
Pöllhuber Josef aus Steyr.
Pranzl Hugo aus Weißenbach, Steiermark.
Preiner Alfred aus Mauthausen.
*Reitter Otto aus Waidhofen a. d. Ybbs, N.-Ö.
Rennerstorfer Josef aus Sierning.
*Rettensteiner Max aus Steyr.
Schedlberger Johann aus Steyr.
*Schittengruber Karl aus St. Ulrich.
Schlader Alois aus Leonstein.
Sommer Friedrich (im II. Sem. Privatist) aus Reichraming.
Strach Franz aus Wien, N.-Ö.
Thurnhofer Karl aus Steyr.
Unter Johann aus Furth in Klachau, Steiermark.
Vender Karl aus Wien, N.-Ö.
Wagner Otto aus Josefsthal b. Schwertberg.
Walcher August aus Steyr.
*Weiß Othmar aus Rottenmann, Steiermark.

II. Klasse.

Bučsek Josef aus Steyr.
Čurda Josef aus Steyr.
Eggermann Franz aus Steyr.
*Eisinger Konrad aus Steyr.
*Feine Franz aus Steyr.
Feurhuber Josef aus Aschach a. d. Steyr.
Gütig Wilhelm aus Steyr.
Haberfellner Paul aus Steyr.
Hack Gustav aus Steyr.
Heger Josef aus Steyr.
Horvath Karl aus Steyr.
Huber Johann aus St. Gallen, Steiermark.
Huber Josef aus Steyr.
John Egon aus Steyr.
Kovaček Franz aus Zakrzówek, Galizien.
Lenzenweger Josef aus Prägarten.
Mandl Franz aus Ternberg.
Maurer Alois aus Garsten.
Michl Rudolf aus Steyr.
*Minichshofer Karl aus Steyr.
Pawlička Rudolf aus Steyr.
Peham Rudolf aus Steyr.
Peterka Alois aus Steyr.
Plochberger Alfred aus Steyr.
Pollak Franz aus Steyr.
Puchmayr Georg aus Linz.
*Reitter Franz aus Waidhofen a. d. Ybbs., Nieder-Österreich.
*Renner Anton aus Steyr.
Rossian Johann aus St. Johann am Tauern, Steiermark.
*Scheuchenstuhl Franz aus Ernsthofen, Nieder-Österreich.
Schinko Rudolf aus Steyr.
Schnurpfeil Max aus Steyr.
Schopper Franz aus Steyr.
Schwarz Oskar aus Steyr.
Sedlaček Viktor aus Linz.
Seidl Max aus Thanstetten.
Steininger Anton aus Steyr.
Stollberger Albert aus Grieskirchen.
Strondl Erwin aus Zell a. d. Ybbs, N.-Ö.
Turek Anton aus Braunschweig.
Važansky Heinrich aus Garsten.
Wagner Rudolf aus Wien.
Waldinger Anton aus Wien.
Wenger Rudolf aus Linz.
Wochenalt August aus Pichlern.
Wokurka Karl aus Steyr.
Zimmer Ferdinand aus Steyr.

III. *a* Klasse.

Brejcha Eduard aus Steyr.
Damhofer Eduard aus Steyr.
Denkmeyr Friedrich aus Steyr.
Deschka Maximilian aus Grossraming.
*Dobrauz Karl aus Steyr.
Doležal Heinrich aus Neuzeug.
Drausinger Josef aus Wels.
Egelseer Alois aus Steyr.
Egger Karl aus Steyr.
*Fischer Johann aus Linz.
Freihofner Hermann aus Wien, N.-Ö.
Furthner Max aus Ried.
Gattermayr Josef aus Sierning.
Glanzer Johann aus Andorf.
Gutbrunner Josef aus Steyr.
Haberl Adolf aus Steyr.
Hauk Karl aus Steyr.
Herz Josef aus Steyr.
Holderer Max aus Steyr.
Kaiserreiner Karl aus Haag, N.-Ö.
Kosch Hubert aus Freistadt.
*Kühberger Leopold aus Steyr.
*Küpferling Karl aus Steyr.
Landsiedl Alfred aus Steyr.
Leitner Eustachius aus St. Ulrich.
Lettner Eduard aus Öd bei Amstetten, Nieder-Österreich.

III. *b* Klasse.

Lenzenweger Heinrich aus Freistadt.
Lex Adalbert aus Steyr.
*Lindner Siegfried aus St. Valentin, N.-Ö.
*Maresch David aus Steyr.
Mayrhofer Ferdinand aus Steyr.
Moser Theodor aus Mauthausen, O.-Ö.
Paukner Anton aus Steyr.
Pfefferl Wilhelm aus Steyr.
Pollak Ignaz aus Steyr.
Prager Johann aus Steyr.
Raidl Johann aus Steyr.
Reche Alfred aus Garsten.
Rehberger Max aus Steyr.
*Renner Johann aus Steyr.
Rudelstorfer Josef aus Steyr.
Sailer Karl aus Linz.
Schaumberger Josef aus Sierning.
Schittengruber Max aus Sarning.
*Schöndorfer Ulrich aus Kirchdorf.
Schosser Johann aus Steyr.
Schützenhofer Alfred aus Linz.
Sedlaček Karl aus Steyr.
Stockhammer Viktor aus Trient.
Sturm Rudolf aus Steyr.
Tilp Franz aus Steyr.
Weichselbaumer Theodor aus Sierninghofen.
Wipplinger Ignaz aus Dietach.

IV. Klasse.

Angerhofer Ludwig aus Hinterstoder.
Auinger Adolf aus Linz.
Barghezi Ferdinand aus Steyr.
Binder Franz aus Wilten, Tirol.
Binder Hanno aus Grund, Tirol.
*Braunsberger Franz aus Steyr.
Derflinger Josef aus Steyr.
*Ecke Josef aus Steyr.
Ecke Karl aus Steyr.
Eggermann Friedrich aus Steyr.
Frank Hartwig aus Garsten.
Fröhlich Karl aus Steyr.
*Gärtner Franz aus Steyr.
Gattermeyr Franz aus Sierning.
Grossauer Kamillo aus Steyr.
*Haslinger Johann aus Steyr.
*Klunzinger Wolfgang aus Steyr.
Lehner Franz aus Iglau, Mähren.
Mayr Konrad aus Steyr.
Michlmayr Josef aus Neustift bei Gleink.
Peßl Hubert aus Sierning.
Peter Egon aus Steyr.
*Raab Leopold aus Losensteinleiten.
Reitter Georg aus Waidhofen a. d. Y., Nieder-Österreich.
Rodlmayr Karl aus Steyr.
Roubik Eduard aus Steyr.
Schinagl Josef aus Steyr.
Schinko Adolf aus Steyr.
Schön Ferdinand aus Wien, N.-Ö.

Steininger Karl aus Steyr.
Wagner Rudolf aus Schwertberg.
Watzko Max aus Neuzeug.
Wimmer Karl aus Steyr.

V. Klasse.

Bachner Karl aus Reichraming.
Buddenbrock Kurt, Freiherr von, aus Steyr.
Dorn Anton aus Steyr.
Eisinger Johann aus Steyr.
Fehringer Johann aus Steyr.
Franek Vinzenz aus Steyr.
*Gall Ernst aus Steyr.
Grillmayer Hubert aus Offenhausen.
Hörner von Roitberg Kamillo aus Wolfsberg, Kärnten.
*Michl Ludwig aus Steyr.
Mittendorfer Josef aus Garsten.
*Moser Alois aus Steyr.
Narbeshuber Max aus Gmunden.
Pernegger Josef aus Steyr.
Peter Kurt aus Eferding.
Rußegger Viktor aus Weyer.
Saiber August aus Sierning.
Scholler Anton aus Salzburg.
Schön Erwin aus Steyr.
*Stadler Karl aus Wien, N.-Ö.
*Stalzer Johann aus Steyr.
Sturm Karl aus Steyr.
Svoboda Hubert aus Lemberg, Galizien.
*Voglmayr Johann aus Weyer.
Wagner Franz aus Steyr.

VI. Klasse.

Andel Johann aus Steyr.
Atzenhofer Karl aus Steyr.
Baminger Josef aus Steyr.
Čermák Josef aus Steyr.
Dworschak Franz aus Steyr.
*Eipeldauer Heinrich aus Steyr.
Finda Friedrich aus Wien, N.-Ö.
Fried Georg aus Steyr.
Fries Friedrich aus Steyr.
Hauser Johann aus Steyr.
Hießmayr Karl aus Steyr.
Hofschulz Erwin aus Groß-Lichterfelde, Preußen.
Klose Felix aus Ritzlhof.
*Leitgeb Karl aus St. Gallen, Steiermark.
Lindner Rudolf aus St. Valentin, N.-Ö.
Linhart Heinrich aus Steyr.
*Liška Franz aus Steyr.
Marady Hubert aus Eisenerz, Steiermark.
Moser Josef aus Steyr.
Müller Gustav aus Wien, N.-Ö.
Nagl Alois aus Steyr.
Peröbner Engelbert aus Garsten.
Pfefferl Alois aus Steyr.
Pittner Theodor, Ritter von, aus St. Peter i. d. Au, N.-Ö.
Veit Willibald aus Leoben, Steiermark.
Watzinger Johann aus Steyr.
Weikersdorfer Leopold aus Budapest, Ungarn.
Werndl Oskar aus Steyr.

VII. Klasse.

Baminger Franz aus Piehl.
Blüml Franz aus Wien, N.-Ö.
Brandtner Josef aus St. Ulrich.
Brunner Roman aus Steyr.
*Gärtner Ludwig aus Sigharting.
Haller Wilhelm aus Steyr.
Jungmair Rudolf aus Molln.
König von Paumbshaussen Hugo aus Steyr.
Kraft Josef aus Steyr.
Laher Georg aus Steyr.
Praitenlachner Eduard aus Steyr.
Rieser Franz aus Garsten.
Schrangl Heinrich aus Linz.
Schulz Artur aus Steyr.
Tautscher Johann aus Steyr.
Winzig Josef aus Steyr.
Zierer Franz aus Steyr.

XI. Statistik der Schüler im Schuljahre 1912/13.

	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III. *a*	III. *b*	IV.	V.	VI.	VII	
1. Zahl.									
Zu Ende des Schulj. 1911/12	53	63	38	—	32	28	19	23	256
Zu Anfang des Schulj. 1912/13	58	46	29	30	34	27	28	17	269
Während des Schulj. eingetreten	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Im ganzen also aufgenommen	58	47	29	30	34	27	28	17	270
Darunter:									
Neu aufgenommen: *a*) aufgestiegen	54	2	—	—	—	—	—	—	56
Neu aufgenommen: *b*) Repetenten	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Wieder aufgenommen: *a*) aufgestiegen	—	44	28	30	33	26	26	15	202
Wieder aufgenommen: *b*) Repetenten	4	1	—	—	1	1	2	2	11
Während d. Schulj. ausgetreten	2	—	3	3	1	2	—	—	11
Schülerzahl zu Ende 1911/12	56[1]	47	26	27	33	25	28	17	259[1]
Darunter: *a)* Öffentliche Schüler	56	47	26	27	33	25	28	17	259
b) Privatisten	1	—	—	—	—	—	—	—	1
c) Außerord. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).									
Steyr	22	27	14	15	19	14	17	10	138
Oberösterreich, außer Steyr	21	11	9	10	9	7	2	6	75[1]
Niederösterreich	6	5	3	1	2	1	4	1	23
Salzburg	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Steiermark	4	2	—	—	—		3	—	9
Kärnten	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Tirol	—	—	—	1	2	—	—	—	3
Böhmen	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Mähren	2	—	—	—	1	—	—	—	3
Galizien	—	1	—	—	—	1	—	—	2
Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Deutsches Reich	—	1	—	—	—	—	1	—	2
Chile	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	56[1]	47	26	27	33	25	28	17	259[1]
3. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	52	44	26	25	32	22	26	16	243
Ev. Augsburger Konfession	4	1	—	1	1	2	1	—	10
Israelitisch	1	2	—	1	—	1	1	1	6[1]
Summe	56[1]	47	26	27	33	25	28	17	259[1]

	Klasse								Zusammen
4. Muttersprache.	I.	II.	III *a*	III. *b*	IV.	V.	VI.	VII.	
Deutsch	55[1]	47	26	27	33	24	28	17	257[1]
Čechoslavisch	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Spanisch	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe .	57	47	26	27	33	25	28	17	259[1]
5. Lebensalter.									
11 Jahre	5	—	—	—	—	—	—	—	5
12 „	30	—	—	—	—	—	—	—	30
13 „	18	31	5	2	—	—	—	—	56
14 „	3	13	16	15	1	—	—	—	48
15 „	1	1	2	7	20	—	—	—	31
16 „	—	—	2	3	5	16	2	—	28
17 „	—	—	1	—	5	8	15	—	29
18 „	—	1	—	—	1	1	9	6	18
19 „	—	1	—	—	1	—	1	6	9
20 „	—	—	—	—	—	—	1	2	3
21 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Summe .	56[1]	47	26	27	33	25	28	17	259[1]
6. Nach d. Wohnorte d. Eltern.									
Ortsangehörige	30	31	17	16	24	19	19	11	177
Auswärtige	26[1]	16	9	11	9	6	9	6	92
Summe .	56[1]	47	26	27	33	25	28	17	259[1]
7. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten . .	—	2	—	—	3	5	4	3	17
Gesamtbetrag der Stipendien K	—	300	—	—	840	684	600	800	3224
8. Klassifikation.									
a) Nachtrag z. Schulj. 1911/12	I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV	V.	VI.	VII	
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	1	1	1	1	4	2	2	—	12
Entsprochen haben . . .	1	1	1	1	3	2	2	—	11
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . .	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Endergebnis für das Schuljahr 1911/12: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet .	8	7	8	8	6	3	1	4	45
geeignet	37	22	22	27	21	21	13	17	180
im allgemeinen geeignet .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet	7	2	1	3	5	4	5	2	29
Ungeprüft blieben	1	—	1	—	—	—	1	—	2
Summe	53	31	32	38	32	28	19	23	256

	Klasse								Zusammen
b) Zu Ende des Schuljahres 1912/13	I.	II.	III.*a*	III.*b*	IV.	V.	VI.	VII.	
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzügl. geeignet	10	6	4	4	6	6	3	1	40
geeignet	40[1]	34	17	14	24	14	23	16	182[1]
im allgemeinen geeignet	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet . . .	3	4	—	6	3	3	—	—	19
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten .	2	3	4	1	—	1	2	—	13
Nicht klassifiziert wurden .	1	—	1	2	—	1	—	—	5
Vor der Klassifikation traten aus	1	—	3	3	1	2	—	—	10
Summe . .	57[1]	47	29	30	34	27	28	17	269[1]
9. Geldleistungen d. Schüler									
Das ganze Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:									
im I. Semester . . .	21	10	4	3	8	11	4	6	67
„ II. „ . . .	18	14	8	12	9	13	5	3	82
Von der Zahlung d. Schulgeldes waren zur Hälfte befreit:									
im I. Semester . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	1
„ II. „ . . .	2	1	—	—	—	—	—	—	3
Ganz befreit waren v. d. Zahlung:									
im I. Semester . . .	37	36	25	26	26	16	24	11	201
„ II. „ . . .	37	32	18	15	24	12	23	14	175
Das Schulgeld betrug im ganzen:									
im I. Semester . . .	630	300	120	105	240	330	120	180	2025
„ II. „ . . .	690	435	240	360	270	390	150	90	2625
Zusammen K .	1320	735	360	465	510	720	270	270	4650
Es betrugen:									
die Aufnahmstaxen à K 4·20	226·8	8·4	4·2	—	—	—	—	—	239·4
Lehrmittelbeiträge à 3 K .	174	141	87	90	102	81	84	51	810
die Schülerbibl.-Beiträge à 2 K	116	94	58	60	68	54	56	34	540
die Jugendspielbeiträge à 1 K	58	47	29	30	34	27	28	17	270
die Taxen für Zeugnisduplikate	—	4	—	—	—	—	—	—	4
Summe . .	574·8	290·4	178·2	180	204	162	168	102	1863·4
10. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.									
Gesang I. Kurs . .	55	—	—	—	—	—	—	—	55
„ II. A. „ . .	—	42	—	—	—	—	—	—	42
„ II. B. „ . .	—	—	24	—	—	—	—	—	24
„ II. C. „ . .	—	—	—	25	—	—	—	—	25
„ II. D „ . .	—	—	—	—	24	—	—	—	24
„ III. „ . .	—	—	—	—	—	12	8	8	28
Latein I. Kurs . .	—	—	—	16	19	—	—	—	35
„ II. „ . .	—	—	—	—	—	13	—	—	13
Stenographie I. Kurs . .	—	—	—	—	34	—	—	—	34
„ II. „ . .	—	—	—	—	—	25	—	—	25
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs	—	—	—	—	—	18	—	—	18
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	10	—	10

XII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1912/13 und am Beginn des neuen Schuljahres 1913/14 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 6. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist, einen Impfschein und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Montag den 7. Juli wird sodann vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2 ½ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Dienstag den 16. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2 ½ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 3 K, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 10 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie die sämtlichen bisher erworbenen Semestral- und Jahreszeugnisse, von welchen das letzte mit der Abgangsklausel versehen sein muß, beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs-(Verbesserungs-)Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 3 K Lehrmittelbeitrag, 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Posterlagscheines, der jedem Schüler eingehändigt wird, einzuzahlen. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und

aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Donnerstag den 18. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Freitag den 19. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird, den Schüler auszuschließen.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, am 5. Juli 1913.

Rudolf Glas,
k. k. Direktor.

1885.* Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.

1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.

1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß.)

1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigo nometri

1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.

1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.

1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.

1893. Doleschal Anton: Das „participe passé" in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.

1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie".

1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.

1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.

1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.

1898. Katalog der Lehrerbibliothek.

1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus".

1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.

1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.

1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie

1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.

1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.

1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.

1906. Nagel Dr. Siegfried Robert: Österreichische Dichter-Gedenktage.

1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophotogrammetrie.

1908. Wiechowski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.

1909. Geinsperger Dr. Ernst: Die technische Ausnützung des Luft-Stickstoffes.

1910. Herget Franz: Die Vegetations-Verhältnisse einiger oberösterreichischer Kalkberge, die von Steyr aus häufig besucht werden.

1911. Neumann Anton: Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspiel-Literatur.

1912. Pawlik Dr. Martin: Thomas Noon Talfourds Dramen.

1913. Goldbacher Gregor: Entwicklungsgeschichte der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, anläßlich ihres 50jährigen Bestandes.

Inhalt des 43. Jahresberichtes.

XLIV. JAHRES-BERICHT DER K.K. STAATS-OBER-REALSCHULE IN STEYR

VERÖFFENTLICHT UND HERAUSGEGEBEN AM SCHLUSS DES SCHULJAHRES 1913/14.

I.

KATALOG DER LEHRER-BIBLIOTHEK DER K.K. STAATS-OBERREALSCHULE STEYR NACH DEM STANDE VOM 1. JULI 1914.

II.

SCHULNACHRICHTEN. VOM DIREKTOR RUDOLF GLAS.



DRUCK VON EMIL HAAS & COMP., STEYR. 413-14

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864—1914 veröffentlichten Abhandlungen.

* Vergriffen.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite des Umschlages.)

XLIV. JAHRESBERICHT DER K.K. STAATS-OBER-REALSCHULE IN STEYR

VERÖFFENTLICHT UND HERAUSGEGEBEN AM SCHLUSS DES SCHULJAHRES 1913/14.

I.

KATALOG DER LEHRER-BIBLIOTHEK DER K.K. STAATS-OBERREALSCHULE STEYR NACH DEM STANDE VOM 1. JULI 1914.

II.

SCHULNACHRICHTEN. VOM DIREKTOR RUDOLF GLAS.



STEYR, 1914.

HERAUSGEBER: DIE DIREKTION DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE.

DRUCK VON EMIL HAAS & COMP., STEYR. 493-14

Katalog der Lehrerbibliothek
der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr
nach dem Stande vom 1. Juli 1914.

I. Enzyklopädie.

	Nr.
Arbeit Deutsche. Monatsschrift. Prag 1913. 4° (vom 13. Jahrgang an) 7 Hefte.	911
Bancalari Gustav. Bibliothekskatalog des Museums Francisco-Carolinum in Linz. Linz 1897 und 1900. 2 Bde.	1637
Bibliotheca philologica oder vierteljährige systematische Bibliographie der klassischen Philologie und Neuphilologie. Göttingen 1894—97. 4 Bde.	156
L' Enseignement en Hongrie. Budapest 1900	2073
Enzyklopädie der Naturwissenschaften. Vergl. Gruppe XII, Handwörterbuch der Botanik; Gruppe XIII a, Handwörterbuch der Physik; Gruppe XIII a Handwörterbuch der Astronomie; Gruppe XIII b Handwörterbuch der Chemie.	
Fischhof Adolph. Oesterreich und die Bürgschaften seines Bestandes. Wien 1869.	1005
Die *Friedenswarte*. Berlin, Wien, Leipzig 1912. 2 Bde., 7 Hefte	783
Fröbel Julius. Theorie der Politik, 1. Band. Wien 1861	1610
Geologie, Geschichte und physikalische Geographie in Bildern. Stuttgart. o. J. 4°	51
Germanisch-romanische Monatsschrift. Heidelberg 1914. (Vom VI. Jahrg. an)	787
Haidinger Wilhelm. Berichte über die Mitteilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien. Wien 1847—50. 5 Bde.	452
und 1847—51. 5 Bde.	174
Naturwissenschaftliche Abhandlungen, 3. und 4. Band, Wien 1850—51. Folio. 2 Bde.	454
Hillebrand Karl. Zeiten, Völker und Menschen. Berlin 1874—76. 3 Bd. .	1744
Hof- und Staatshandbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien 1878—1880, 1884, 1886 und 1914. 6 Bde.	1218
Hübl Franz. Systematisch geordnetes Verzeichnis der Abhandlungen, Reden und Gedichte in Schulprogrammen 1. und 2. Teil, Czernowitz, Wien 1870 und 1874. 2 Hefte	821
Jahresbericht des Museums Francisco-Carolinum. Nebst Beiträgen zur Landeskunde von Österreich ob der Enns. Linz 1887—1912 25 Bde. . . .	1386
Katalog der Ausstellung neuerer Lehr- und Anschauungsmittel für den Unterricht an Mittelschulen. Wien, 1. und 2. Aufl. 1903	1994
Kataloge der Lehrerbibliotheken der Gymnasien in: Freistadt 1898—1901; in Gmunden 1896—1899; Kremsmünster 1899—1901; Linz 1897, 1899, 1901; Ried 1898; der Realschulen in: Linz 1897—99; Steyr 1898; des Mädchenlyzeums in Linz 1898; der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Linz 1899, 1902, 1905; der Handelsakademie in Linz 1899. 22 Hefte	1731
Kneipp. Gruppe III.	
Die Kultur. Vierteljahrsschrift für Wissenschaft, Literatur und Kunst. Wien 1906	2090

o. J. = ohne Jahreszahl. o. O. = ohne Angabe des Verlagsortes. Das Format ist bloß dann angegeben, wenn es ein anderes als Oktavformat ist.

Nr.

Leixner Otto. Illustrierte Geschichte der fremden Literaturen. Berlin-Leipzig 1882/3. kl. 4°. 2 Bde. 1934
Literaturzeitung, Jenaer. 3. Jahrgang. Jena 1876. 4°. 2 Bde. 1644
Loos Josef. Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde. Wien-Leipzig 1906. 2 Bde. 2099
Ludwig Otto. Studien. Leipzig 1891. 2 Bde. 596
Mach E. Populärwissenschaftliche Vorlesungen. Leipzig 1896 2087
Meyer. Konversationslexikon. 5. Aufl. Leipzig und Wien 1893—1898. 18 Bde. 1502
— Volksbibliothek für Länder-, Völker- und Naturkunde. 1.—102. Band. Hildburghausen und New-York. o. J. 51 Bde. 1328
Neumayer C. Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Berlin 1875 1313
Partsch Paul. Katalog der Bibliothek des k. k. Hof-Mineralienkabinetts in Wien. Wien 1851. 4° 449
Rauchberg Heinrich. Österreichische Bürgerkunde. Wien 1911 374
Rauchberg Heinrich. Politische Erziehung. Wien und Leipzig 1912 464
Register zu den Blättern des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, Jahrgang 1881—85. Wien 1893 39
Revue, Oesterreichisch-ungarische. Monatsschrift. Wien 1883—1903. 29 Bde. 1482
Rotteck Karl und Welcker Karl. Das Staatslexikon. Enzyklopädie der sämtlichen Staatswissenschaften. 2. Aufl. Altona 1845—48. 12 Bde. . . . 1609
Rundschau, Oesterreichische. ed. Alfred Freih. v. Berger, Glossy u. a. Wien, Leipzig 1911—1914. 9 Bde., 12 Hefte. Gr. 4° 49
Schmid K. A. Aus Schule und Zeit. Reden und Aufsätze. Gotha 1875 . . 1277
Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien (math.-naturw. Klasse. (Jahrgang 1888—89). 7 Bde. . . . . 1359 u. 1370
Stern Adolf. Grundriß der allgemeinen Literaturgeschichte. Leipzig 1906 . . 592
Supplement zum Zentralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Österreich. Band 1—4. Wien 1884—86. 1 Band, 2 Hefte. 1233
Verhandlungen des 8. allgemeinen deutschen Neuphilologentages am 30. und 31. Mai, 1. und 2. Juni 1898 zu Wien. Hannover 1898. 1 Heft . . 1738
Velhagens und Klasings Monatshefte 1907—1914. 17 Bde. 6 Hefte. Berlin, Bielefeld. 2138
Wehrgesetze und Instruktion zur Ausführung derselben. Wien 1886. 1234
Weltall und Menschheit ed. Kraemer Hans u. a. Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. 4°. 5 Bde. 2058
Weltpanorama. Eine Chronik der neuesten Reisen und Abenteuer mit Rücksicht auf die politischen Ereignisse der Gegenwart. Band 1, 4—29, 40—43, 57—71, 78—90, 105—116. Stuttgart 1841—47. 22 Bde. 1329
Westermann. Jahrbuch der illustrierten deutschen Monatshefte. 17.—21. Band. 4 Bde. 292
Widerhall. Zeitschrift ed. S. R. Nagel. Linz 1910/11. 2 Bde. (1. Jahrgang in duplo) 2201
Winckler Joh. Die periodische Presse Österreichs. Histor.-statist. Studie. Wien 1875 1096
Wochenschrift, Oestereichische für Wissenschaft, Kunst und öffentliches Leben. Jahrgang 1863—65. Wien. 5 Bde. 293
Wolf R. Taschenbuch für Mathematik, Physik, Geodäsie und Astronomie. Zürich 1877. 965
Wurzbach Constant. von. Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich. Wien 1856. 60 Bde. 173
Zeitschrift für Mathematik und Physik ed. Schlömilch, Kahl und Cantor. Leipzig 1887. 4 Bde. 1654
Zentralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Österreich. Band 1—5, Wien 1883—86. 4 Bde. 1232

II. Philosophie und Ästhetik.

	Nr.
Bahr Hermann. Sezession. Wiener Verlag 1900.	256
Baumgartner, Andreas von. Ueber den Geist der Naturforschung unserer Zeit und ihre Resultate. Wien 1858. 1 Heft	729
Baumgartner Andreas von. Vortrag über die Wichtigkeit des Naturstudiums. Wien 1852. 1 Heft	727
Beccaria. Dei Delitti e delle Pene. Ricerche intorno alla natura dello stile. Milano 1846	71
Bölsche Wilhelm. Ernst Haeckel. Berlin und Leipzig 1900	480
Busse. Die Weltanschauungen der grossen Philosophen der Neuzeit. 2. Aufl. Leipzig 1905. Kl. 8°	770
Chamberlain Houston H. Die Grundlagen des XIX. Jahrhunderts. 2 Bde.	2178
Czermak Johann. Physiologische Studien. III. Abtl. Wien 1855. 1 Heft	767
Drbal Matthias. Lehrbuch der empirischen Physiologie. Wien, Leipzig 1892	2006
Duperron A. Theologia et Philosophia indica, Argentorati 1801. 2 Bde. 4°	2162
Fischer Kuno. Geschichte der neuen Philosophie. Band 3 und 4. Heidelberg 1869	1789
Gracian Balthasar. Handorakel und Kunst der Weltklugheit, übersetzt von Arthur Schopenhauer. Leipzig 1871	1781
Humboldt Wilhelm von. Aesthetische Versuche über Goethes Hermann und Dorothea. Braunschweig 1861	1782
Ihering Rudolf von. Der Kampf ums Recht. Wien 1880. 1 Heft	1874
Jeitteles. Aesthetisches Lexikon. Wien 1839. 2 Bde.	40
Jerusalem Wilhelm. Lehrbuch der empirischen Psychologie. Wien 1890	2005
Lasswitz Kurd. Was ist Kultur? Leipzig o. J. 1 Heft	491
Mill John Stuart. Gesammelte Werke, 1. Band: Die Freiheit. — Das Nützlichkeitsprinzip. — Rectoratsrede. Uebersetzt von Th. Gomperz und Ad. Wahrmund. Leipzig 1869	1793
Mill John Stuart. Betrachtungen über die Repräsentativ-Regierung. Leipzig 1873.	1780
System der deductiven und inductiven Logik, deutsch übersetzt von Theodor Gomperz. Leipzig 1872	1785
Nehry Hans. Zitatenschatz. Geflügelte Worte, Sprichwörter und Sentenzen. Leipzig 1889	1513
Oersted Hans Christian. Der Geist in der Natur. Leipzig 1867. 2 Bde.	60
Otto Franz. Wunderglaube und Wirklichkeit. Fabelhafte Gestalten des Wahns und Volksglaubens, Sage und Dichtung. Leipzig, Berlin 1885	1713
Rosenkranz Karl. Die Poesie und ihre Geschichte. Königsberg 1855	1788
Rousseau. Bekenntnisse. Gesellschaftsvertrag. Leipzig 1854	1791
Schopenhauer Arthur. Abhandlungen, Anmerkungen, Aphorismen und Fragmente, ed. Julius Frauenstädt. Leipzig 1864	1787
Schopenhauer Arthur. Die beiden Grundprobleme der Ethik. Leipzig 1860	1794
— Die Welt als Wille und Vorstellung. Leipzig 1859. 2 Bde.	1786
— Parerga und Paralipomena, ed. Julius Frauenstädt. Berlin 1862. 2 Bde.	1790
— Ueber den Willen in der Natur. Leipzig 1867	1779
— Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. Leipzig 1864	1792
Spinoza Benedicti de. Opera quae supersunt omnia. Jena 1802/3. 2 Bde.	1778
Tietze Siegfried. Das Gleichgewichtsgesetz in Natur und Staat. Wien, Leipzig 1905	253
Ule Otto. Das Weltall. Halle 1853. 3 Bde.	88
Vischer Fried. Theod. Kritische Gänge. Stuttgart 1860, 63, 66. 2 Bde.	1784
Weber C. J. Demokritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. Berlin 1870	1795
Zimmermann. Robert. Philosophische Propädeutik. Wien 1867	1783

III. Pädagogik.

Nr.

Festschrift des Niederösterreichischen Landesreal- und Obergymnasiums in Horn zur Erinnerung an den 350 jährigen Bestand des Gymnasiums in Horn. Horn 1907 2125

Festschrift zur Erinnerung an die Feier des 50 jährigen Bestandes der k. k. Staatsrealschule im IV. Bezirk in Wien. Wien 1905 2069

Festschrift zur Erinnerung an die Feier des 50 jährigen Bestandes der Landes-oberrealschule in Brünn. Brünn 1907 2133

Festschrift zur Feier des 50 jährigen Bestandes der Olmützer Oberrealschule (1854 — 1904). Olmütz 1904 2050

Festschrift zur 100 jährigen Gedenkfeier der Gründung des Gymnasiums. Czernowitz 1908 2192

Fischer Engelbert. Die Grossmacht der Jugend- und Volksliteratur. Neustift a. Walde bei Wien. o. J. 4 Bde. 894

Foerster Fr. W. Jugendlehre. Ein Buch für die Eltern, Lehrer und Geistliche. Berlin 1909 143

Förster Fritz. Kind und Alkohol. Leipzig 1904. 1 Heft 748

Freygang Gustav. Die Schule und die leiblichen Uebel der Schuljugend. Leipzig 1863 129

Gabelsberger-Stenographenverein Steyr. Mitteilungen. Steyr o. J. 2079

Gedenkschrift zur Jubelfeier der k. k. Oberrealschule in Troppau aus Anlass ihres 50 jährigen Bestandes. Troppau 1907 2132

Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.

Autoren:

Haag Fr. Die Entstehung der Züricher Schulordnung von 1716 und ihr Schicksal bis auf Pestalozzis Zeit. Berlin 1910 183

Heigenmoser Jos. Franz Xaver Hofmann. Beiheft zu den Mitteilungen der Ges. Berlin 1908 2172

Needon R. Die Lectionum praxis des Magisters Johann Theill. 1. Beiheft. Berlin, Weidmann 1911 467

Radlmeier Lorenz. Johann Michael Sailer als Pädagog. Beitr. z. Gesch. d. Erz. u. d. Unterr. in Bayern. Berlin 1909 2199

Weiss Anton. Geschichte der Theresianischen Schulreform in Böhmen. Wien, Leipzig 1908 2176

Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in Bayern. Berlin 1906 2077

Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in Mecklenburg. Berlin 1905 2076

Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in Preussen. Das preussische Garnisonschulwesen. Berlin 1907 2113

Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in Württemberg. Berlin 1906 2091

Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in der Schweiz. Berlin 1906 2098

Beiträge zur österreichischen Erziehungs- und Schulgeschichte Wien und Leipzig
VIII. Heft 1906 2102
IX. Heft 1907 2131
XI. Heft 1909 3198

Beiträge zur österr. Erz. u. Schulgesch. Zur Geschichte der Theresianischen Schulreform in Böhmen. Wien, Leipzig 1910: XII, XIII, 1912 . . . . 257 I u. 468

XV.—XVIII. *Jahresbericht* der österreichischen Gruppe. Wien u. Leipzig 1909, 1911, 1912. 3 Hefte . . . . 257 II

Literaturbericht, Historisch-pädagogischer über das Jahr 1908 2196

Literaturbericht, Historisch-pädagogischer über das Jahr 1900. Berlin 1909 . . . 182

Literaturbericht, Historisch-pädagogischer über das Jahr 1909. Berlin 1911 . . . 294

Mitgliederverzeichnis d. Gesellsch. f. d. Erz. u. Schulgesch. 1906. Berlin 1906 und 1907 2106

Mitteilungen d. Ges. f. d. Erz. Schulg. gegründet von K. Kehrbach. Berlin 1906 und 1908. 4 Bde. Heft 1 — 3. Berlin 1910 2075

Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes. I. Jahrgang. 1., 2., 3. und 4. Heft. II. Jahrgang. 1., 2. und 3. Heft. Berlin 1912 2200

Nr.

Jahresbericht des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht für 1870 bis 1876. Wien 1871 bis 1877. 7 Bde. 379

Juliusburger Otto. Gegen den Alkohol. Berlin 1904. 763

Juroszek Leop. Jul Der wissenschaftliche Unterricht an den Mittelschulen und die Förderung körperlicher Erziehung. Sonderabdruck aus österr. Mittelschule. XXV, 1911 262

Kassowitz Max. Der Arzt und der Alkokol. Wien 1904. 762

Kongress, internationaler für Schulhygiene in Nürnberg 1904. Nürnberg 1904. 4 Bde. 2061

Koristka Karl. Der höhere polytechnische Unterricht in Deutschland, in der Schweiz, in Frankreich, Belgien und England. Gotha 1863 131

Körper und Geist. Leipzig 1903 (vom 12. Jahrgang an) 5 Bde. 1978

Körperliche Erziehung. Vierteljahrsschrift für. Wien 1905. 4 Bde. 2082

Kneipp Sebastian. So sollt ihr leben. Kempten 1889 1939

Kneipp Sebastian. Mein Testament für Gesunde und Kranke. Kempten 1894 1941

Meine Wasserkur. Kempten 1889 1940

Lechner Ludwig. Schule und Jugendspiel. Wien 1896 1619

Lehrerzeitung Allgemeine österreichische. Prag 1878/79. 4°. 2 Bde. 1646

Lemayr Karl. Die Verwaltung der österreichischen Hochschulen von 1868—77. Wien 1878 985

Loos Josef. Der österreichische Gymnasiallehrplan im Lichte der Konzentration. Wien 1892. Vergl. auch Gruppe I 221

Maul Alfred. Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen. Karlsruhe 1878—79. 3 Hefte 996

Mauler Gustav. Jahrbuch der mittleren Unterrichtsanstalten mit deutscher Unterrichtssprache in Oesterreich 1911/12—1913/14. Wien 1912. 3 Bde. 395

Mittelschul-Enquete Die. Wien 21.—25. Jänner 1908. Wien 1908 2171

Mittelschule Oesterreichische Die. Wien. Seit 1891, vom 5. Jahrgang an. 20 Bde. 1488

Münch Wilhelm. Geist des Lehramtes. Eine Hodegetik für Lehrer höherer Schulen. Berlin 1903 2992

Normalien für die Gymnasien und Realschulen in Oesterreich. Redigiert von Edmund von Marenzeller. I. Teil: Gymnasien, Wien 1884. II. Teil: Realschulen, Wien 1889 1412

Oker-Blom Max. Anleitung zur sexuellen Aufklärung und Erziehung. ed. Karl Ullmann. Wien 1911 249

Pawel Jaro. Anleitung zur Erteilung des Turnunterrichtes an den österreich. Realschulen. Wien 1886 1422

Pelleter J. A. Zur Methodik des geschichtlichen und geographischen Unterrichtes an Mittelschulen, Bielitz 1876 923

Pick Hermann. Beiträge zur Statistik der öffentlichen Mittelschulen der im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder am Schlusse des Schuljahres 1883/84. Salzburg 1885. 1 Heft in duplo . . 1206

— Neue Beiträge zur Statistik der öffentlichen Mittelschulen der im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder am Schlusse des Schuljahres 1883/84. Salzburg 1885 1404

Pindter Rudolf. Die einheitliche Mittelschule. Linz 1890 1387

Pädagogium. Monatsschrift für Erziehung und Unterricht. 1. Jahrgang. Wien 1889 1645

Realschule Die. Zeitschrift ed. Eduard Döll. Wien 1870—74. 4 Bde. . . . 493

Scheindler August. Praktische Methodik für den höheren Unterricht. Wien 1912—1913. 1. Band. 2. Band: Methodik des geographischen Unterrichtes von Joh. Müllner. 3. Band: F. Pejscha. Prakt. Methodik für den Unterricht in der französischen Sprache. 4. Band: Jakob. Methodik des mathemat. Unterrichtes. 5. Band: Jarosch. Methodik der darstellenden Geometrie. 6. Band: Langl. Methodik des Unterrichtes im Zeichnen. 391

Nr

Scheindler August. Verhandlungen der II. Konferenz der Direktoren der Mittelschulen im Erzherzogtum Oesterreich unter der Enns. Wien 1905. 2054

Scherer Friedrich. Die Zukunft der Blinden. Wien 1880 1103

Schrader Wilhelm. Erziehungs- und Unterrichtslehre für Gymnasien und Realschulen. Berlin 1873 355

School Hygiene, Secong International Congress on. Transactions. London 1907. 3 Bde. 460

Schulbote Oesterreichischer. Zeitschrift für die Interessen der Volkschule. Wien 1869—1871. 4⁰. 3 Bde. 300

Schulhygiene. Internationales Archiv für ed. Mathieu., Brunton u. a. München 1909. 3 Hefte 225

Schwalm Karl. Taschenbuch der Jugendspiele. Wien 1898 1736

Statistik der öffentlichen und Privatvolksschulen in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. ed. Schimmer. Wien 1873. 4⁰ . . 359

Stettner Eduard. Wozu studiert man noch heutzutage Latein und Griechisch? Wien 1907 369

Ullrich Georg. Ueber die Reform des Lehrplanes der Realschulen. Wien 1866. 134

Unterrichts-Zeitung für Oesterreich. Wien 1864/65. 2 Jahrgänge 298

Vademecum für Kandidaten des Mittelschullehramtes in Oesterreich. II. Teil. (Für Germanisten und Historiker an Gymnasien.) Wien 1894 1529

Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. Wien, seit 1869. 43 Bde 855

Walser E. Die Entwicklung des Realschulwesens und die zu lösenden Unterrichtsaufgaben. Wien 1877 882

Wehmer. Enzyklopädisches Handbuch der Schulhygiene. Wien, Leipzig 1904. 2122

Weinzettl. Jubiläumsbericht. Hořiečch 1909 137

Weisungen zur Führung des Schulamtes an den Gymnasien in Oesterreich. Wien 1895 2145

Wilhelm Andreas von. Praktische Pädagogik der Mittelschulen, insbesondere der Gymnasien, Wien 1880 1022

Zeibig. Geschichte der Geschwindschreibkunst. Dresden 1878 2139

Zeitschrift für das Realschulwesen. Wien, seit 1876. 36 Bde. (1877/78 in duplo) . . . . 216 u. 1153

Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, ed. F. Poske. Vgl. Gruppe XIII a 1688

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Jahrgang 1864—1866 und 1892—1906. 18 Bde. Wien 297

Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 15.—23. Jahrgang. Leipzig 1884—1892. 9 Bde. 1475

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. ed. H. Schnell und H. Wickenhagen. Leipzig 1892—1902. 10 Bde. 1476

Zur Gymnasialfrage in Oesterreich. Prag 1876 826

IV. Religionswissenschaften.

Bibel, Die in der Kunst. Erläuternder Bibeltext von Augustin Arndt, S. J., Mainz, Kirchheim. Fol. 371

Bilderatlas zur Bibelkunde. Bearbeitet von Frohmeyer und J. Penzinger. Stuttgart 1905 2190

Cigoi Alois. Das Leben Jesu. Klagenfurt 1903. 4⁰ 2160

Dahmen Jos. Das Pontifikat Gregors II. Düsseldorf 1888 1876

Die Heilige Schrift. Uebersetzt und erklärt von M. A. Scholz (I) und Th. Ant. Dereser. Frankfurt a. M. 1827, 1829. 2 Bde. 641

Nr.

Kaltner Balthasar. Lehrbuch der Kirchengeschichte. Prag 1880. In duplo. 2 Bde. 1021 u. 2168
Kirsch J. P. und *Luksch* V. Illustrierte Geschichte der katholischen Kirche. Wien. Gr. Fol. . . . 36
Swoboda Heinrich. Liturgische Wandtafeln. 2. Auflage. Wien 1903. Gr. 4° . 2088

V. Klassische Philologie, Archäologie und Epigraphik.

Aeschylos. Orestie. ed. N. Wecklein. Leipzig 1888 . . . 189
Arneth Joseph. Archäologische Analekten. Wien 1851. Fol. . . . 760
Aschbach Josef. Die Anicier und die römische Dichterin Proba. Wien 1870 . 724
Bernhardy G. Grundriss der griechischen Literatur. II. Teil, Halle 1867, 1872. 2 Bde. . . . 445
Grundriss der römischen Literatur. Braunschweig 1872 . . . 402
Bonitz H. Aristotelische Studien. II, III, V, Wien 1863 und 1867. 2 Hefte. 765
Ebers Georg, Aegypten und die Bücher Moses. Sachlicher Kommentar zu den ägyptischen Stellen in Genesis und Exodus. Leipzig 1868 . . . 1796
Euripides ausgewählte Dramen. Uebersetzt von Jakob Mähly. Leipzig o. J. 1289
Goebel Anton. Ueber eine Wiener Juvenalhandschrift aus dem X. Jahrhundert. Wien 1859 . . . 681
Gonze Alexander. Römische Bildwerke einheimischen Fundortes in Oesterreich. Wien 1872. 4°. In duplo. 2 Hefte . . . 576
Halm Karl. Verzeichnis der älteren Handschriften lateinischer Kirchenväter in den Bibliotheken der Schweiz. Wien 1865 . . . 646
Zu Minutius Felix. Wien 1865 . . . 645
Homeri Odyssea ed. G. Dindorf. Leipzig 1857 . . . 56
Jahn Otto. Die Entführung der Europa auf antiken Kunstwerken. o. O. 4° . 664
Kvičala Johann. Euripideische Studien. Wien 1866 . . . 656
— Beiträge zur Kritik der Taurischen Iphigenia des Euripides. Wien 1859. 611
Lange Ludwig. Ueber die Bildung des lateinischen Infinitivus Praesentis Passivi. Wien 1859. Gr. 4° . . . 699
Limes, der römische in Oesterreich. o. O. 3 Hefte . . . 2193
Lübker Friedrich. Reallexikon des klassischen Altertums. Leipzig 1874 . . 1293
Ludwig Alfred. Zur Kritik des Aeschylos. Wien 1860 . . . 657
Petiscus A. H. Der Olymp oder Mythologie der Griechen und Römer. Leipzig 1878 . . . 190
Preller L. Römische Mythologie. Berlin 1865 . . . 1319
Reifferscheid August. Bibliotheca patrum latinorum italica. Wien 1865—1872. 9 Hefte . . . 675
Schenkl Karl. Beiträge zur Kritik des L. Annäus Seneca. Wien 1864 . . . 679
Griechisch-deutsches Schulwörterbuch. Wien 1864 . . . 1797
Zur Kritik späterer lateinischer Dichter. Wien 1863 . . . 548
Schoemann G. F. Griechische Altertümer. Berlin 1873. 2 Bde. . . . 1320
Stoll H. W. Die Götter und Heroen des klassischen Altertums. Leipzig 1867. 1798
Vahlen J. Beiträge zu Aristoteles Poetik III, IV. Wien 1867. 2 Hefte . . 766
Der Rhetor Alkidamas. Wien 1864 . . . 523
Laurentii Vallae opuscula tria. Wien 1869. 3 Hefte . . . 524
Zappert Georg. Virgils Fortleben im Mittelalter. Wien 1851. Gr. 4° . . . 599

VI. Moderne Philologie.

a) Deutsch.

Adamek Eduard. Die Rätsel unserer deutschen Schülernamen. Wien 1894. 1943
Altona H. d'. Die Irrwege des Rechts. Berlin o. J. . . . 202
Anders N. J. Slomann und Sohn. Berlin o. J. . . . 205

Nr.

Düntzer Heinrich. Erläuterungen zu Goethes Iphigenie auf Tauris. Leipzig o. J. 2026
— Erläuterungen zu Goethes Lyrischen Gedichten. Leipzig 1896 2027
— Erläuterungen zu Lessings Emilia Galotti. Weningen-Jena 1863 . . . 2029
— Erläuterungen zu Lessings Minna von Barnhelm. o. J. o. O. 2030
— Erläuterungen zu Lessings Nathan der Weise. Weningen-Jena 1863 . . 2031
— Erläuterungen zu Schillers Braut von Messina. Leipzig 1889 2040
— Erläuterungen zu Schillers Don Karlos. Leipzig o. J. 2032
— Erläuterungen zu Schillers Jungfrau von Orleans. Leipzig 1884 . . . 2033
— Erläuterungen zu Schillers Kabale und Liebe. Leipzig 1878 2034
— Erläuterungen zu Schillers Lyrische Gedichte. 2. Periode. Weningen-Jena 1864 2036
— Erläuterungen zu Schillers Lyrische Gedichte. 3. Periode. Weningen-Jena-Leipzig 1865 2037
— Erläuterungen zu Schillers Maria Stuart. Leipzig 1885 2035
— Erläuterungen zu Schillers Wilhelm Tell. Leipzig 1882 2039
— Uhlands Balladen und Romanzen erläutert. Leipzig 1879 1921
Eberhard Joh. Aug. Synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache. Leipzig 1882 1132
Ebner Alois. Habsburgs Treue. Schauspiel in 5 Aufzügen. Wien 1896 . . . 1624
Eckermann Joh. Peter. Gespräche mit Goethe. Leipzig 1876. In duplo je 3 Bde. 1848 u. 1322
Eschenbach Wolfram von. Parcival und Titurel. Uebersetzt und erläutert von Simrock Karl. Stuttgart 1876 1834
Eysell Georg Friedrich. Schillers Jungfrau von Orleans. Hannover 1886 . . 1522
Felder Fr. M. Aus meinem Leben. ed. Schönbach Anton. Wien 1904 2055
Feuchtersleben Ernst. Sämtliche Werke. ed. Friedr. Hebbel. Wien 1851—1853. 7 Bde. 1844
Fichte Joh. Gottlieb. Reden an die deutsche Nation. Berlin 1869 1839
Fielitz Wilh. Studien zu Schillers Dramen. Leipzig 1876. In duplo 1925
Fischer Heinrich. Lessings Laokoon und die Gesetze der bildenden Kunst. Berlin 1887 2013
Förstemann Ernst. Altdeutsches Namenbuch. Nordhausen 1856/72. 2 Bde. 1119
Foss Bernhard. Zwanzig Schulreden. Leipzig 1877 942
Frankl L. August. Erinnerungen. ed. Hock. Prag 1910 177
Fredeking Marie. Zwischen zwei Feuern. Berlin o. J. 203
Frenssen Gustav. Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin 1913 936
Frisch Franz. Schulreden. Wien 1887 1268
— Einführung in das Lesebuch. Wien, Prag 1899 2042
Führich Josef von. Briefe aus Italien. Freiburg i. Br. 1883 104
Geerling Karl F. A. Der deutsche Aufsatz. Wiesbaden 1887 897
— Diktate für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. Wiesbaden 1884 1204
Geissler Max. Führer durch die deutsche Literatur des XX. Jahrhunderts. Weimar 1913 778
Gellerts Schriften. o. J. o. O. 10 Bde. 43
Gervinus G. G. Geschichte der deutschen Dichtung. Leipzig 1871—1874. 5 Bde. 405
Gilm's Hermann von. Familien- und Freundesbriefe. Herausgegeben von Moritz Necker. Wien 1912 2204
Ginzkey Franz Karl. Der von der Vogelweide. Roman. Leipzig 1912 . . . 649
Görner Karl. Der Hanswurst-Streit in Wien. Wien 1884 1949
Goethe. Sämtliche Werke. Stuttgart. Tübingen 1853—1858. 39 Bde. . . . 1608
— Sämtliche Werke. Teschen; Leipzig o. J. 1923
— Werke. Stuttgart 1866. 1. Band 24
Gottschall Rudolf. Die deutsche Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts. Breslau 1875. 4 Bde. 841

Nr.

Nr.

Humperdinck Gustav. Ueber den Vortrag epischer und lyrischer Dichtungen. Köln 1886 2009
Jauker Karl. Zur Methodik des Unterrichtes im deutschen Aufsatze. Wien 1887 1363
Jeitteles Adalbert. K. A. Hahns Althochdeutsche Grammatik mit Lesestücken und Glossen, neu bearbeitet. Prag 1866 1879
Julius von der Traun (Pseud. Schindler). Die Rosenegger. Romanzen. Wien 1852 1909
Justi Karl. Winckelmann, sein Leben, seine Werke und seine Zeitgenossen. Leipzig 1866, 1872. 3 Bde. 1832
Karajan Theodor von. Zu Seifried Helbling und Ottacker v. Steiermark. Wien 1870. 1 H. in duplo 678
Kehr C. Anweisung zur Behandlung deutscher Lesestücke. Bearbeitet von Martin. Gotha 1891 2024
Kern Franz. Zur Methodik des deutschen Unterrichtes Berlin 1883 . . . 1191
Kessler F. Hoch- und Nieder-Radgeschichten. Wien 1904 2117
Klaar Alfred. Grillparzer als Dramatiker. Wien 1891 1416
Kleist H. v. Werke. ed. Kurz Heinrich. Hildburghausen 1870. 1. Band . . 1863
Klima Anton. Handbuch zum Unterrichte im deutschen Stil. Heft 1 und 3. Wien 1857 13
Knebel K. E. von. Sein literar. Nachlass und Briefwechsel. ed. Varnhagen von Ense und Th. Mundt Leipzig 1840. 3 Bde. 1833
Kobell Franz von. Gedichte in oberbayerischer Mundart. München 1862 . . 344
Koenig Robert. Deutsche Literaturgeschichte. Bielefeld, Leipzig 1879 . . . 1935
Könnecke. Deutscher Literaturatlas. Wien 1909. Gr. 4°. 2 Bde. 141
Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Marburg 1895. 2. Aufl. Gr. 4° 1998
Körner Theodor. Sämtliche Werke. ed. Karl Streckfuss. Berlin 1835 920
Kopp Arthur. Franz Anton Graf Sporck Prag 1910 178
Kriebitzsch Karl Theodor. Zum Lesebuch. 300 Lesestücke mit Auslegungen für den Schulgebrauch. Gotha 1879. 1881—84. 4 H 1276
Kuh Emil. Biographie Friedrich Hebbels. Wien 1877. 2 Bde 1845
Kulke Eduard. Erinnerungen an Friedrich Hebbel. Wien 1878 1953
Kultur Die. Vgl. Gruppe I.
Kürnberger Ferdinand. Briefe an eine Freundin. ed. Otto Erich Deutsch. Wien 1907 2181
Kurz Heinrich. Geschichte der deutschen Literatur mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. Leipzig 1869—72. 4 Bde. 325
Laas Ernst Der deutsche Aufsatz in den oberen Gymnasialklassen. Berlin 1877 2020
Lehmann Rudolf. Der deutsche Unterricht. Eine Methodik für höhere Lehranstalten. Berlin 1890 1460
Leixner Otto. Geschichte der deutschen Literatur. 2. Aufl. 4°. Leipzig 1893 1498
— Illustrierte Geschichte des deutschen Schrifttums. Leipzig, Berlin 1880—81. 2 Bde 4°. 1933
Lenau Nikolaus. Sämtliche Werke. ed. A. Grün. Stuttgart, Augsburg 1855. 4 Bde. 160
Lenau Nikolaus Sämtliche Werke. ed. A. Grün. Stuttgart 1880 1. Band . . 1927
Lesebüchern Aus deutschen. ed. bezw. bearbeitet von Dietlein, Frick und Polack. Leipzig 1900—02 9 Bde 1983
Lessings Prosa für Schule und Haus, ausgewählt von Luthard August Nördlingen 1873 1918
— Sämtliche lyrische und dramatische Werke und seine vorzüglichsten Prosaschriften Leipzig, Teschen o. J. 4°. 1920
— Werke. ed. Richard Gosche. Berlin 1875. 8 Bde. 1916
— Sämtliche Werke. 4. Band. Stuttgart o. J. 191

Nr.

Leuchtenberger Gottlieb. Dispositionen zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen. 4. Aufl. Berlin 1888. 1379
Lewes E. G. Goethes Leben und Werke. Berlin 1874 2 Bde. 440
Linnig Franz. Der deutsche Aufsatz in Lehre und Beispiel für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten. Paderborn und Münster. 1886 1388
Lüben und Nacke. Einführung in die deutsche Literatur, vermittelt durch Erläuterungen von Musterstücken. Leipzig 1869 358
Lux Josef Aug. Grillparzers Liebesroman. Berlin. o J. 653
Lyon Otto. Die Lektüre als Grundlage eines einheitlichen und naturgemässen Unterrichtes in der deutschen Sprache. 1. Teil Leipzig 1890 1403
Lyrik Die politische des Kriegjahres 1809. ed. Rob. F. Arnold. Wien 1909 185
Maier Elisa. Wilhelm von Humboldt Lichtstrahlen aus seinen Briefen. Leipzig 1865. 1829
Marlitt E. Im Schillingshof. 2. Aufl. Leipzig o. J. 2 Bde. 208
Matthias A. Vgl. Handbuch des d. U.
Matthias Theodor. Sprachleben und Sprachschäden. Leipzig 1892 2015
Mayr Ambros. Tiroler Dichterbuch. Innsbruck 1888. Fol. 1421
— Zu Walthers Ehre. Festschrift zur Feier der Enthüllung des Denkmals in Bozen. Innsbruck 1889. 1 in duplo 1419
Meister Oskar. Erinnerungen an Sealsfield-Postl. Wien 1892 126
Menzel Rudolf. Das Leben Walthers von der Vogelweide. Leipzig 1865 . . 416
Mereschowski Dmitry Sergejewitsch. Leonardo da Vinci. Leipzig 1913 . . 803
Meyer Konrad Ferdinand. Novellen. 1. und 2. Band. Leipzig 1912 . . . 939
Meyer Martinus. Sagenkränzlein aus Tirol. Innsbruck 1884 1729
Meyer M. Richard. Die deutsche Literatur des XIX. Jahrhunderts. Berlin 1910. 2 Bde. 245
Minnesangs Frühling Des. Neu bearbeitet von Friedrich Vogt. Leipzig 1911 465
Minor und *Sauer.* Studien zur Goethe-Philologie. Wien 1880 1956
Minor J. Die Leiche und Lieder des Ulrich von Winterstetten. Wien 1882 1954
— Friedrich Schlegel. Seine prosaischen Jugendschriften. Wien 1882. 2 Bde.. 1955
Moser Josef Eine Auswahl seiner Dichtungen. ed. F. Kirchberger. Mit einem Vorwort von Gregor Goldbacher. Steyr, Selbstverlag. 1912 459
Müller-Guttenbrunn Adam. Götzendämmerung. Leipzig 1912 940
Müller (Maler). Dichtungen. ed. Hermann Hettner. Leipzig 1868. 2 Bde. . 1853
Munker Franz. Lessings persönliches und literarisches Verhältnis zu Klopstock. Frankfurt 1880 1917
Nagel Siegfried Robert. Deutscher Literaturatlas. Die geograph. und politische Verteilung der deutschen Dichtung in ihrer Entwicklung nebst einem Anhang von Lebenskarten der bedeutendsten Dichter. Wien, Leipzig 1907. 2112
— Die Stadt der Lieder. Wien, Prachatitz, Leipzig 1908. 2 Bde. . . . 2110
Nagl J. W. und Zeidler Jakob. Deutsch-Oesterreichische Literaturgeschichte. Wien 1897 1632
Naumann Julius. Theoretisch-praktische Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze. Leipzig 1877. 2 Bde. 941
Nehry Hans. Zitatenschatz. Vgl. Gruppe II
Neuer deutscher Balladenschatz. Berlin 1906. 3 Bde. (je 1) 2109
Ortner Max. Reimar der Alte. Die Nibelungen. Wien 1887 1957
Palleske Emil. Die Kunst des Vortrags. Stuttgart 1892 2007
Paoli Betty. Gesammelte Aufsätze. ed. Helene Bettelheim-Gabillon. Wien 1908. 2182
Paul Hermann. Mittelhochdeutsche Grammatik. Halle 1900 2021
Paul Jean. Sämtliche Werke. Berlin 1840. 33 Bde. 45
Payer Rudolf von Thurn. Wiener Haupt- und Staatsaktionen. Wien 1908. 2 Bde. 184
Perger A. von. Der deutsche Stil in seiner Entwicklung von der ältesten Zeit bis auf Schiller und Goethe. Wien 1881 1711

Nr.

Pfeffel Gottl. Conr. Fabeln und poetische Erzählungen ed. H. Hauff. Stuttgart, Tübingen 1861 1866

Pfeiffer Franz. Deutsche Klassiker des Mittelalters. Mit Wort- und Sacherklärungen. Leipzig 1875—1877 1515

— Deutsche Mystiker des 14. Jahrhunderts. Leipzig 1845/57. 2 Bde. . . 1850

— Forschung und Kritik auf dem Gebiet des deutschen Altertums. Wien 1863/66. 2 Hefte 564

— Quellenmaterial zu altdeutschen Dichtungen. Wien 1867—1868. 2 Hefte. 4° 567

— Reisebericht über die in Salzburg und Tirol angestellten Weistümerforschungen. Wien 1866 497

— Theologia. deutsch. Stuttgart 1855 1861

— Zur deutschen Literaturgeschichte. 3 Untersuchungen. Stuttgart 1855. 1878

— Zwei deutsche Arzneibücher aus dem XII. und XIII. Jahrhundert. Mit einem Wörterbuch. Wien 1863 565

Pfeiffer Friedrich. K. A. Hahns Mittelhochdeutsche Grammatik, neu ausgearbeitet. Frankfurt 1865 1880

Platen August von. Gesammelte Werke. Stuttgart 1870. 2 Bde. 1362

Popert Hermann. Helmut Harringa. Dresden 1911 377

Pötzl Eduard. Gesammelte Skizzen. Wien 1906. 6 Bde. 248

— Klein-Wiener Skizzen in Wiener Art und Mundart. Wien 1890 2114

Redwitz Oskar von. Amaranth Mainz 1851 1856

Reichenbach Eduard. Die Dichtungsarten der deutschen Poesie. Wien 1863. 1712

Riemer Friedr. Wilh. Mitteilungen über Goethe. Berlin 1841. 2 Bde. . . . 1842

Ritsert Ludwig Ernst. Die Lehre vom deutschen Stile. Neu bearbeitet von Frid. Wagner. Darmstadt 1865 15

Rochholz E. L. Der deutsche Aufsatz. Wien 1866 14

Röpe Reinhard. Die moderne Nibelungendichtung mit besonderer Rücksicht auf Geibel, Hebbel und Jordan. Hamburg 1869 2011

Rückert Friedrich. Die Verwandlungen des Abu Seid von Serug. Stuttgart 1864. 1838

Rudland. Der steinerne Jäger. Eine Erzählung in Versen. Dresden o J. . . 2143

Sanders Daniel. Wörterbuch der deutschen Sprache. Leipzig 1860. 4°. 3 Bde. 817

— Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache. Grosse Ausgabe. Berlin 1880 1588

Sauer August. Grillparzers Gespräche und die Charakteristiken seiner Persönlichkeit durch die Zeitgenossen (1848—1863). Wien 1910 265

— und II. Abteilung (1863—1871). Wien 1911 2183

Schaer Alfred. Emil Kuh's kritische und literarhistorische Aufsätze. Wien 1910 266

Scheffel Joseph Viktor von. Der Trompeter von Säckingen. 277. Aufl. Kl. 8°. Stuttgart 1906 932

Scheffler Johann. Sämtliche poetische Werke. ed. Rosenthal David. Regensburg 1862 1837

Scherer Wilhelm. Jakob Grimm. Berlin 1865 1877

— Deutsche Studien I. Spervogel. Wien 1870 680

Schiffmann Konrad. Ein Gedicht aus dem XIII. Jahrhundert: Helmbrecht; von Wernher dem Gärtner. 2. Aufl. Linz 1904 250

Schillers sämtliche Werke. Leipzig, Teschen o. J. 1924

— I Band: Nachrichten von Schillers Leben. II. Band: Dramen. o. J. 2 Bde. 1926 A

— Sämtliche Werke. Stuttgart, Tübingen 1847. 5 Bde. . . . . . 1926 B

Schimmelpfeng C. Schulreden, gehalten in der Klosterschule Ilfeld. Leipzig 1876. 1278

Schindler vgl. Julius von der Traun.

Schlag Hermann. Das Drama. Wesen, Theorie und Technik des Dramas. Essen 1909 144

Nr.

Schlegel Friedrich. Briefe an Frau Christine von Stransky. ed. M. Rottenmanner. Wien 1911 466
Schnitzler A. Der junge Medardus. 7. Aufl. Berlin 1911 804
Schönherr Karl. Allerhand Kreuzköpf'. Leipzig 1911 652
Schröer Karl Julius. Wörterbuch der Mundart von Gottschee. Wien 1870 . . 606
— Die Laute der deutschen Mundarten des ungarischen Berglandes. Wien 1864. 608
Schröer K. J. Ein Ausflug nach Gottschee. Beitrag zur Erforschung der Gottscheer Mundart. Wien 1869 519
Schubert Karl. Ausgeführte Stilarbeiten auf Grundlage deutscher Musterstücke. Wien 1890 1393
Schwayer Adolf. Die Sittennote. Die Tragödie eines Schülers in 4 Aufzügen. Wien 1906. (In duplo.) . . . . 2086 u 2096
Schwering Julius. Franz Grillparzers hellenische Trauerspiele. Paderborn 1891. 2014
Seemüller Josef. Zur Methodik des deutschen Unterrichtes in der V. Gymnasialklasse. Wien 1885 1200
Seidl Joh. Gabriel. Bifolien. Wien 1855 1710
— Biographie von Fuchs Karl. Wien, Leipzig 1904 2066
Seidl Julius Dr. Jagdliche Erlebnisse. Linz 1905 2118
Simrock Karl. Handbuch der deutschen Mythologie. Bonn 1869 1831
— Handbuch der deutschen Mythologie mit Einschluss der nordischen. Bonn 1874 1281
Smolle Leo. Nikolaus Lenau. Ein Dichterleben. Wien 1877 1287
Sommert Hans. Grundzüge der deutschen Poetik. Wien 1902 218
— Methodik des deutschen Sprachunterrichtes. Wien 1896 2016
Spengler Franz. Der deutsche Aufsatz. Zur Methode des deutschen Unterrichtes an Gymnasien. Wien 1891 1958
Stahr Adolf. C. E. Lessing. Sein Leben und seine Werke 1919
Steingruber Alfred. Der Herzenskaiser. Patriotische Dichtungen. 1900 . . . 1938
Stejskal Karl. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Wien 1892 1499
Stephan Eusebius. Poesie und Prosa oder 375 Gedichte als Aufsatzübungen. Breslau 1880 1275
Stifter Adalbert. Sein Leben und seine Werke. Herausgegeben von Heinr. Alois Raimund. Prag 1904 2044
— Witiko, eine Erzählung. Leipzig. 3 Bde. 1976
— Studien. 2 Bde. Prag 1908 176
— Bunte Steine. Prag 1908 175
Storm Theodor. Gesammelte Schriften. Braunschweig 1872. 3 Doppelbände. 1851
Strauss Emil. Freund Hein. Berlin 1909 2180
Strindberg August. Das rote Zimmer. München, Leipzig 1910 553
Sudermann Hermann. Frau Sorge. Stuttgart-Berlin 1911 648
— Die Ehre. 43.—45. Aufl. Stuttgart 1912 929
Suttner Berta von. Die Waffen nieder. Fortsetzung: Martha's Kinder. Dresden. 193
— Die Waffen nieder. Dresden, Leipzig, Wien 192
Taschenbuch. T. vom k. k. priv. Theater in der Leopoldstadt. Wien 1823 . . 120
Tolstoi Graf Leo. Anna Karenina. Uebersetzt von Ad. Kotulski. Berlin o J. 647
Treugold Fritz. Alfradur. Der Alten Gottesdienst. (Aus „Sadrachs“ letzten Aufzeichnungen.) Stuttgart 1889 2115
Troppmann Joh. Ad. Materialien zu Aufsatz- und Dictandoübungen. Anberg 1833. 1290
Truxa Hans Maria. Richard von Kralik. Wien, Leipzig 1905 2053
Uhland Ludwig. Leben. Zusammengestellt von seiner Witwe. Stuttgart 1874. 1865
— Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage. Stuttgart 1865 . . . 436

Nr.

Umlauft Friedrich. 6900 Themen und Redeübungen zu deutschen Aufsätzen. Wien 1893 1507

Unflad Ludwig. Die Goetheliteratur in Deutschland. Bibliographische Zusammenstellung sämtlicher Werke Goethes, aller biographischen Ergänzungs- und Erläuterungsschriften, sowie der sonstigen auf ihn Bezug habenden literarischen Erscheinungen von 1781—1877. München 1878 896

Die *Schillerliteratur* in Deutschland. Bibliographische Zusammenstellung sämtlicher Werke Schillers, aller biographischen Ergänzungs- und Erläuterungsschriften, sowie der sonstigen auf ihn Bezug habenden literarischen Erscheinungen von 1781—1877. München 1878 895

Varnhagen von Ense K. H. Denkwürdigkeiten des eigenen Lebens. Leipzig 1871. 6 Bde. 1847

— Aus dem Nachlasse V.'s. ed. Friedrich von Gentz. Leipzig 1861 . . . 1843

— Aus dem Nachlasse V.'s. Briefwechsel zwischen Rahel und David Veit. Leipzig 1861 1835

— Aus dem Nachlasse V.'s. Briefwechsel zwischen Varnhagen und Rahel. Leipzig 1874/75. 6 Bde. 1849

Velhagen und Klasings Monatshefte seit 1907 vgl. Gruppe I, Seite 4.

Venn Josef. Deutsche Aufsätze, verbunden mit einer Anleitung zum Anfertigen von Aufsätzen und 150 Dispositionen. Düsseldorf 1869 . . . . . . 1274a

— Deutsche Aufsätze, verbunden mit einer Anleitung zum Anfertigen von Aufsätzen und 300 Dispositionen. Wiesbaden 1880 1274

— Deutsche Aufsätze, verbunden mit einer Anleitung zum Anfertigen von Aufsätzen und 300 Dispositionen. 21. Aufl. Wiesbaden 1882 353

Vernaleken Theodor. Deutsche Sprachrichtigkeiten und Spracherkenntnisse. Wien 1900 41

— Formenlehre der deutschen Sprache. 1. und 2. Teil. Wien 1858—1862. 2 Hefte 4

Viehoff Heinrich. Goethes Gedichte, erläutert und auf ihre Veranlassungen, Quellen und Vorbilder zurückgeführt, nebst Variantensammlung. Stuttgart 1869. 2 Bde. 356

— Goethes Leben, Geistesentwicklung und Werke. Stuttgart 1877 1922

— Schillers Gedichte, erläutert und auf ihre Veranlassungen, Quellen und Vorbilder zurückgeführt, nebst Variantensammlung. Stuttgart 1876. 2 Bde. 1524

Vilmar A. F. C. Anfangsgründe der deutschen Grammatik. Marburg, Leipzig 1864. 1881

— Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Marburg, Leipzig 1870 . . 25

Voss Joh. Heinrich. Homers Werke. Uebersetzung. Stuttgart 1876 1280

Wachenhusen Hans. Die Jüngste. Berlin o. J. 3. Aufl. 207

Wagner Richard. Gesammelte Schriften und Dichtungen. Leipzig o. J. . . . 2169

Weinhold Karl. Mittelhochdeutsches Lesebuch. Wien 1850 9

Weissenbach Alois. Glauben und Liebe. Trauerspiel in 3 Aufzügen. Neu ed. von Hammerle Josef Al. Salzburg 1902 1984

Wernher der Gartner vgl. Schiffmann K.

Wieland C. M. Sämtliche Werke. Leipzig 1840. 36 Bde. 46

— Oberon. Mit Einleitung und Anmerkungen von Hanke. Wien 1886 . . 1932

Wildenbruch Ernst von. Tiefe Wasser. Berlin 1908 651

Wilmanns W. Deutsche Grammatik. Strassburg 1911. 4 Bde. 382

Winkelmann und sein Jahrhundert. In Briefen und Aufsätzen herausgegeben von Goethe. Tübingen 1805 1841

Wöber F. X. Die Skiren und die deutsche Heldensage. Wien 1890 1960

Zahn Ernst. Helden des Alltags. Stuttgart, Leipzig o. J. 650

Zehender J. „Literarische Abende“. Biographische Vorträge über Dichter und Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Zürich 1886 2018

b) Englisch.

Nr.

Kraupa Mathilde. Winthrop Mackworth Praed. Sein Leben und seine Werke. Wien, Leipzig 1910. 32. Band der W. Beitr. 181
Kröher Paul. Sprachkurse und Pensionen in England für Ausländer. Stuttgart 1912. 667
Lamb Charles and Mary. Tales from Shakespeare. Leipzig 1863 338
Lever Charles. That Boy of Norcotts. London 1872 2141
Lowndes William Thomas. The Bibliographer's Manual of English Literature. 1885 (I, II, IV, V); 1900 (III); 1908 (VI); London. 6 Bde. 620
Luick Karl. Studien zur englischen Lautgeschichte. Wien, Leipzig 1903. 17. Band der W. Beitr. . . . . 19[illegible]7
Lutonsky Paula. Arthur Hugh Clough. Wien und Leipzig 1912 2203
Macaulay Thomas Babington. Critical and Historical Essays. Leipzig 1850. 5 Bde. 1090
— Selections from the Writings of Lord Macaulay. Leipzig 1876 345
— The History of England from The Accession of James II. Leipzig 1849. 2 Bde. 909
Magazine Illustrated. ed. Hallberger Eduard. Stuttgart, Leipzig. o. J. 4° . . 1440
Mařik Josef. W-Schwund im Mittel- und Frühneuenglischen. Wien 1910. 33. Band der W. Beitr. 224
Marryat Captain. The Settlers in Canada. Leipzig 1844 1053
— Mr. Midshipman Easy. Leipzig 1869 1055
— Peter Simple. Leipzig 1842 1052
— Jacob Faithful. Leipzig 1842 1051
Meindl Vinzenz. Sir George Etheredge, sein Leben, seine Zeit und seine Dramen. Wien 1902. 14. Band der W. Beitr. 1968
Miksch Walther. Die Verfasserschaft des Arden of Feversham. (Ein Beitrag zur Kydforschung.) Breslau 1907 2127
Moore Thomas. Poetical Works. London o. J 1759
Morte Arthure or The Death of Arthur. E. E. T. S Repr. London 1865 . . 1913
Muret Ed. Sanders. Enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. (Große Ausgabe.) Berlin 1891/7. 4 Bde. 1471
Oswald Emil. Thomas Hood und die soziale Tendenzdichtung seiner Zeit. Wien, Leipzig 1904. 19. Band der W. Beitr. 2046
Pelleter J. A. Englisches Lesebuch. Wien 1878 924
Pesta Hermann. George Crabbe, eine Würdigung seiner Werke. Wien, Leipzig 1899. 10 Band der W. Beitr. 1907
Piers the Plowman, The Vision of William concening. E. E. T. S. London. 1873 1872
Putschi Ferdinand. Charles Churchill, sein Leben und seine Werke. Wien, Leipzig 1909. 31. Band der W. Beitr. 2197
Reitterer Theodor. Leben und Werke Peter Pindars. (Dr. John Wolcot.) Wien, Leipzig 1900. 11. Band der W. Beitr. 1914
Richter Helene. Thomas Chatterton. Wien, Leipzig 1900. 12. Band der W. Beitr. 1937
Romantic Tales. Nr. 568 der Tauchnitz Ed. Leipzig 1861 347
Rösler Margarete. Die Fassungen der Alexius-Legende. Wien, Leipzig 1905. 21. Band der W. Beitr. 2063
Schipper Jakob. James Shirley. Sein Leben und seine Werke, nebst einer Uebersetzung seines Dramas „The Royal Master". Wien, Leipzig 1911. 36. Band der W. Beitr. 388
Schmid D. George Farquhar, sein Leben und seine Original-Dramen. Wien, Leipzig 1904. 18. Band der W. Beitr. 2004
— William Congreve, sein Leben und seine Lustspiele. Wien, Leipzig 1897. 6. Band der W. Beitr. 1725
Schneider Gustav. Geschichte der englischen Sprache. Freiburg i. B. 1863 447
Schwab Hans. Das Schauspiel im Schauspiel zur Zeit Shakespeares. Wien, Leipzig 1896. 5. Band der W. Beitr. 1627

c) Französisch.

	Nr.
Bayer Franz und *Passy Paul*. Elementarbuch des gesprochenen Französisch und Ergänzungsheft. Cöthen 1893 2 Bde	319
Boileau. Oeuvres. Paris o. J.	307
Borel Eugène. Grammaire française. Stuttgart 1871	350
Chateaubriand. Le Genie du Christianisme. Paris 1876. 2 Bde.	362
Corneille P. Ausgewählte Dramen, ed. Em. Richter. 1. Band: Le Cid. Wien, Leipzig 1880	1441
— Ausgewählte Dramen, ed Strehlke Fr. I. Bd.: Le Cid. II. Bd.: Horace. III. Bd.: Cinna. IV. Bd.: Polyeucte, Martyr. Berlin 1877. 4 Bde	274
— Chefs-d'oeuvres avec notes et commentaires. Paris 1846	58
Diderot. Oeuvres choisies. Paris 1874. 2 Bde.	1773
Droullot Augustin. (Souvenirs d'Autriche) I. Calme et tempête au château d'Enns. Linz 1904	2043
Dumas Alexandre, Les trois mousquetaires. Paris 1869. 2 Bde	312
Duruy George. Biographies d'hommes célèbres. ed. Penner Karl. 3. Aufl. Leipzig 1900 in 4 Exempl	323
Fénelon. Télémaque. Paris o. J. 3 Bde	279
Fournel Victor. Les contemporains de Molière Paris 1863—66. 2 Bde.	401
Godefroy Frédéric. Lexique de l'Ancien Français. Paris 1901	2068
Gresset. Vert-vert. Le carême impromptu. Le méchant. Paris 1877	306
Guizot M. Histoire de la civilisation en Europe, depuis la chute de l'empire romain jusqu' à la révolution française. Paris 1878	1060
Heller H. J. Realenzyklopädie des fränzösischen Staats- und Gesellschaftslebens. Oppeln. Leipzig 1888	1381
Historiens du XIXe siècle. ed. Voigt. Glogau 1905	352
Hugo Victor. Les misérables. Leipzig 1862. 9 Bde.	310
Jäger Julius. Die Quantität der betonten Vokale im Neufranzösischen. Heilbronn 1883	1408
Klöpper Klemens. Französisches Reallexikon. Leipzig 1898—1902. 3 Bde.	1991
La Bruyère. Les caractères. Paris 1875. 2 Bde.	286
Lamartine. Voyage en Orient. ed. Korell A. Berlin 1878	272
Larochefoucauld de Maximes. Paris 1869	1772
Le Sage. Turcaret. Crispin rival de son maître. Paris 1873	291
Lessing. Dramaturgie de Hambourg. trad. de M. Ed. de Suckau. Paris 1885	313
Littré E. Dictionnaire de langue française. Paris 1873. 4 Bde. 4°	400
Lotheissen Ferdinand. Geschichte der französischen Literatur im 17. Jahrhundert. Wien 1877. 3 Bde.	322
— Zur Kulturgeschichte Frankreichs im XVII. und XVIII. Jahrhundert. Wien 1889	475
Lücking Gustav. Französische Grammatik. 2. Aufl. Berlin 1883	278
Magnin J. P. Chrestomathie du vieux français. Berlin 1863	446
Maistre X. de. Voyage autour de ma chambre. Paris 1877	301
Marivaux. Le jeu de l'amour et du hazard. L'épreuve. Fausses confidences. Le Legs. Paris 1777. 2 Bde.	299
Moliere. (Les grands écrivains de la France ed. M. A. Regnier) Paris 1873—86 9 Bde.	1324
— Oeuvres complètes. Paris o. J. 3 Bde.	1056
Mollweide Richard. Auteurs français. Sammlung der besten französischen Unterhaltungsliteratur. 1. Bändchen. Strassburg 1890	1457
Montaigne Michel de. Essais. Paris 1802. 4 Bde.	1775
Montemont Albert. Voyages aux Alpes et en Italie. Paris 1821. 2 Bde.	1332

Nr.

Montesquieu. Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Paris 1876 und Berlin 1877 . . . . 237 u. 270
— Lettres persanes. Paris 1877. 2 Bde. 288
— Oeuvres complètes. Paris 1835 188
Mussafia Adolf. Ueber die Quelle des altfranzösischen Dolopathos. Wien 1865. 595
Musset Alfred de. Comédies et proverbes. Paris o. J. 3 Bde. 779
Nisard D. Histoire de la littérature française. Paris 1867. 4 Bde. 398
Paris-Atlas. Texte par F. Bournon. Paris o. J. 4° 138
Pascal. Pensées. Paris 1850 1776
Ploetz Charles. Manuel de la littérature française. 4. Aufl. Berlin 1874 und 6. Aufl. Berlin 1880. 2 Bde. . . . . 326 u 1777
Racine. Britannicus. ed. Franke. Berlin 1877 275
Regnard. Le joueur. Les folles amoureuses. Paris 1877 289
Robert Léon. Cours de lecture expliquée. Paris 1898 316
Roche Antonin. Les prosateurs français. Paris o. J. 315
Rossmann Ph. und A. *Brunnemann.* Handbuch für einen Studienaufenthalt im französischen Sprachgebiet. 4 Aufl. von: „Ein Studienaufenthalt in Paris“. Marburg 1911 663
Rousseau J. J. de. Oeuvres complètes. Aux Deux Ponts. 1792. 33 Bde. . . 1769
— Emile ou de l'éducation. Paris 1858 55
— Werke. Deutsch. Leipzig 1854 1791
Sachs Karl und *Villatte* Césaire. Französisch-deutsches Supplement-Lexikon. Berlin 1894. 4° 1630
Saint-Martin M. Vivien de. Nouvelles annales des voyages et des sciences géographiques, avec cartes et planches. Paris 1845/49. 6 Bde. . . . 858
Saint-Pierre Bernardin de. Paul et Virginie, suivie de. „La chaumière indienne“. Paris 1877. 3 Bde 1057
Sand George. François le Champi. Paris 1869 1771
— La petite Fandette. ed C. Sachs. Berlin 1877 271
Sand George. Le marquis de Villemer. Paris 1884 775
Sandeau Jules. Mademoiselle de la Seiglière. ed. R Wilcke. Berlin 1877 . 273
Schmidt Julian. Geschichte der französischen Literatur seit Ludwig XVI. 1774. Leipzig 1873/4. 2 Bde 815
Sévigné, Lettres. ed. Mme. Tastu. Paris 1843 54
Soulié Frédéric. Le lion amoureux. Paris o. J 314
Suchier Hermann und *Birch*-Hirschfeld Adolf Geschichte der französischen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Leipzig, Wien 1913. 2 Bde. 937
Sue Eugène Der ewige Jude. Deutsch von L. Eichler. Leipzig 1844 . . . 206
Thierry Augustin Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands. Paris 1867. 2 Bde. 1774
Villatte Césaire und *Sachs* Karl. Enzyklopädisches französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. Berlin 1893. 4°. 2 Bde. 1508
Vogt Theodor J. J. Rousseaus Leben. Wien 1870 585
Voltaire. Candide ou l'optimisme. Paris 1878 281
— Histoire de Charles XII. ed. Pfundheller E. Berlin und Paris 1877, je 2 Bde. 263 u. 1062
— Histoire de Jenni Paris 1879 282
— La princesse de Babylone. Paris 1879 284
— L'homme aux quarante écus Paris 1879 285
— Romans et contes. II. und III. Band. London 1781. 16°. 2 Bde. . . 1770
— Siècle de Louis XIV. Paris 1877 4 Bde. 280
Voltaire Zadig, ou la destinée. Paris 1880 283

VII. Allgemeine Sprachwissenschaft.

Nr.

Ambrosoli Francesco. Letture Italiane agli scolari della seconda (terzia) classe dei ginnasj Vienna 1858/60 2 Bde 19
Alfieri Vittorio. Vita giornali lettere. Firenze 1861 1809
Ariosto Lodovico. Orlando Furioso. Firenze 1854. 2 Bde 1799
— Orlando Furioso edito ad uso della gioventù dal G. B Bolza. Vienna 1853 1 in duplo 21
Boccaccio Giovanni. Il Decameron. Leipzig 1865. 2 Bde. 1801
Brücke Ernst. Ueber eine neue Methode der phonetischen Transkription. Wien 1863 627
Carrara Francesco. Antologia Italiana alle classi de' ginnasj. Vienna 1856/8/9. 5 Bde. 20
Cervantes Saavedra Miguel de. Don Quijote de la Mancha. Leipzig 1882. 2 Bde. 1814
Curtius Georg. Zur Chronologie der indogermanischen Sprachforschung Leipzig 1867 1885
Diez Friedrich. Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. Bonn 1869/70. 2 Bde. 816
— Grammatik der romanischen Sprachen. Bonn 1870—72. 3 Bde . . . 423
Filippi P. A. de. Praktischer Lehrgang zur schnellen, leichten und doch gründlichen Erlernung der italienischen Sprache, nach Dr. Ahns bekannter Methode. 13. Aufl. Wien 1857 127
Franceson C. F. Nuevo diccionario de las lenguas española y alemana. Leipzig o. J. 2 Bde. 1815
Funck Friedrich. Anleitung zur Erlernung der spanischen Sprache nach Ollendorfs Methode (samt Schlüssel). Frankfurt a. M. 1879. 2. Bde. . . . 1813
Goldoni Carlo. Commedie scelte. Leipzig 1869 1807
Grimm Jakob. Ueber den Ursprung der Sprache. Berlin 1806 1884
Guerrazzi F. D Isabella Orsini Firenze 1856 1806
Hafis Mohammed Schemsed-din. Der Divan. Aus dem Persischen übersetzt von Jos. von Hammer. Stuttgart, Tübingen 1812/3 2 Bde 1828
Hamâsa. Uebersetzt und erläutert von Friedrich Rückert. Stuttgart 1846. 2 Bde. 1836
Hammer-Purgstall. Ueber die Namen der Araber. Wien 1852. 4° 738
— Vortrag über die Vielsprachigkeit. Wien 1852 739
Jülg Bernhard. Vortrag über Wesen und Aufgabe der Sprachwissenschaft. Innsbruck 1868 1883
Körting Gustav. Enzyklopädie und Methodologie der romanischen Philologie. III. Teil und Zusatzheft. (Die Enzyklopädie der romanischen Einzelphilologien.) Heilbronn 1886/88. 2 Bde. 1372
Leopardi Giacomo. Crestomazia italiana. Napoli 1870/74. 2 Bde. 1804
— Le Operette Morali. Livorno 1870 1810
— Opere. Leipzig 1861 1800
Leyen Friedrich von der. Einführnng in das Gotische. München 1908. Vgl. *Handbuch* des deutschen Unterrichtes. II. Teil 1. Gruppe VI a. . . .
Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. ed. Behaghel und Neumann. Heilbronn, Leipzig seit 1884 27 Bde. 1480
Machiavelli Nicolò. Il Principe, e discorsi sopra la prima deca di Tito Livio. Firenze 1857. 12° 1808
— Le Istorie Fiorentine. Firenze 1843 1805
Manzoni A. Epistolario di raccolto e annotato da Giovanni Sforza. Milano o. J. 2 Bde. 1802
— I Promessi Sposi. Leipzig 1869 1803

	Nr.
Meyer-Lübke. Grammatik der romanischen Sprachen. Leipzig 1899. 3 Bde.	2067
Miklosich F. Monumenta linguae palaeoslovenicae e codice suprasliensi. Vindobonae 1851	745
Mosè. Il Dante Ebreo ossia Il Picciol Sanctuario, pubblicato dal Goldenthal. Vienna 1851	735
Münch-Bellinghausen Ueber die älteren Sammlungen spanischer Dramen. Wien 1852. 4°	495
Mussafia Adolf Beitrag zur Kunde der norditalienischen Mundarten im XV. Jahrhunderte. Wien 1873. 4°	494
Pfizmaier August. Kritische Durchsicht der von Dawidow verfassten Wörtersammlung aus der Sprache der Ainos. Wien 1851	594
Sauer C. M. Italienische Gespräche. 4. Aufl. Heidelberg 1897	132
Scherr Johannes. Allgemeine Geschichte der Literatur. Stuttgart 1875, 5. Aufl. und Stuttgart 1872, 4. Aufl. 2 Bde	1812 u. 330
Scherzer C. Las Historias del origen de los Indios de esta provincia de Guatemala por Ximenes. Viena 1857	686
Schmitz Bernhard. Enzyklopädie des philologischen Studiums der neueren Sprachen. Greifswald, Leipzig 1859/64/77/79/81. 5 Bde.	432
Sievers Eduard. Grundzüge der Lautphysiologie. Leipzig 1876	847
Tasso Torquato. L'Amita e rime scelte. Firenze 1872. 16°	1811
Tschudi J. J. Die Kechua-Sprache. Wien 1853. 2 Bde.	689
Wahrmund Adolf. Praktische Grammatik der osmanisch-türkischen Sprache. Giessen 1869	158
Wassaf. Geschichte. Persisch herausgegeben und deutsch übersetzt von Hammer-Purgstall. Wien 1856. 4°	587
Wolf Ferdinand. Ueber eine Sammlung spanischer Romanzen auf der Universitätsbibliothek zu Prag. Wien 1850. 4°	541
Zordan Gildo. Italienisch. Die italienische Umgangs- und Geschäftssprache schnell schreiben, lesen und sprechen zu lernen. Berlin o. J.	135

Fortsetzung folgt.

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1913/14 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Glas Rudolf, lehrte geometrisches Zeichnen in der IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Weltpriester, geistl. Rat, Ordinarius der III. Klasse, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen und hielt den Schulgottesdienst und die Exhorten ab, wöchentlich 18 Stunden.

Erb Leopold, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Mathematik und Geometrie in der II. *b*, III. und V. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, war dem k. k. Staatsgymnasium in Linz zur Dienstleistung zugewiesen.

Neumann Anton, k. k. Professor, Kustos der Schülerbibliothek, Ordinarius der I. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der I. und französische Sprache in der I., III. und V. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Pawlik Martin, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Kustos der Lehrerbibliothek, Ordinarius der II. *b* Klasse, lehrte französische Sprache in der II. *b* und VII., englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Pillewizer Emmerich, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, lehrte Geographie und Geschichte in der III., IV., V. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 15 Stunden.

Reinelt Rudolf, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Chemie, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte Geographie in der II. *a* und II. *b*, Mathematik und Geometrie in der II. *a* und Chemie in der IV., V. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Reitmann Eduard, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Armenbücherei, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Mathematik in der I., IV. und VII., Geometrie in der VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

Rieger Martin, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war im II. Semester krankheitshalber beurlaubt.

Rixner Johann, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen, lehrte Zeichnen in der II. *a*, II. *b*, III., IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 23 Stunden.

Stephan Emil, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Mathematik in der VI. Klasse, Physik in der III., IV., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 17 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Commenda Hans, Doktor der Philosophie, Ordinarius der II. *a* Klasse. lehrte deutsche Sprache in der II. *a*, französische Sprache in der II. *a*, IV. und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 16 Stunden.

Diltsch Josef, akademischer Maler, lehrte Zeichnen in der I. Klasse und assistierte dem Unterrichte im geometrischen und Freihandzeichnen in der III. und IV. Klasse, zusammen wöchentlich 15. Stunden.

Felkl Raoul, Doktor der Philosophie, lehrte deutsche Sprache in der II. *b* und III. Klasse, Geographie in der I., Geschichte in der I., II. *a*, II. *b* und VI. Klasse, zusammen wöchentlich 19 Stunden.

Seidl Heinrich, Doktor der Philosophie, Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, lehrte Naturgeschichte in der I., II. *a*, II. *b*, V., VI. und VII. und Schönschreiben in der I. Klasse, zusammen wöchentlich 15 Stunden.

Zimmermann Fritz, Doktor der Philosophie, lehrte deutsche Sprache in der IV., V., VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 14 Stunden.

d) Israelitischer Religionslehrer.

Schön Heinrich, Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde in Steyr, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen (3 Stunden).

e) Nebenlehrer.

Bayer Franz, Regens chori der hiesigen Pfarrkirchen, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Musikdirektor des Musikvereines Steyr, Kustos der Lehrmittelsammlung für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht in sechs Abteilungen (12 Stunden).

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie in zwei Kursen (4 Stunden).

Pichler Johann, Vereinsturnlehrer, lehrte Turnen in allen Klassen (16 Stunden).

Reinelt Rudolf, k. k. wirklicher Lehrer (wie oben), leitete die Übungen im chemischen Laboratorium (4 Stunden).

Seidl Heinrich, Doktor der Philosophie, Hilfslehrer (wie oben), leitete die naturgeschichtlichen Schülerübungen (2 Stunden).

Zimmermann Fritz, Doktor der Philosophie, Hilfslehrer (wie oben), lehrte lateinische Sprache in zwei Kursen (5 Stunden).

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 8. April 1909, Z. 14.741, kundgemachte neue Normallehrplan der Realschulen wurde im Schuljahre 1913/14 in allen Klassen zur Durchführung gebracht.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der I., II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wird mit Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. Nov. 1907, Z. 42.572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Nov. 1907, Z. 5301), in zwei Kursen erteilt (I. Kurs wöchentlich 3, II. Kurs wöchentlich 2 Stunden).

Für die unobligaten praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den I. Kurs.

Die unobligaten Schülerübungen im naturgeschichtlichen Laboratorium wurden heuer zum erstenmal in zwei Abteilungen mit je einer wöchentlichen Unterrichtsstunde abgehalten. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. August 1913, Z. 28.177. (L.-Sch.-R.-Erlaß vom 6. September 1913, Z. 6406).

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 5. Oktober 1912, Z. 7711, in sechs Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Dem Anfängerkurs gehörten die Schüler der I. Klasse an. Der Knabenchor wurde in vier Abteilungen (II. *a*, II. *b*, III. und IV. Klasse) unterrichtet. Dem Männerchor gehörten die Schüler der V., VI. und VII. Klasse an.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände nach dem neuen Normallehrplan zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	4	4	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	2	2	2	2	1	1	} 3	10
Geschichte	2	2	2	2	3	2	}	16
Mathematik	3	3	3	4	4	I. Sem. 4, II. „ 3	5	26 (25)
Naturgeschichte	2	2	—	} 3	2	I. Sem. 2, II. „ 3	3	11 (12)
Chemie	—	—	—	}	3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben	1	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe	28	28	28	31	32	33	34	213

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1914/15 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion. I.—II.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2 Aufl. — I.—III.: Kühnel, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 2. Aufl, — III.: Pauker, Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes, 10.—6. Aufl. — IV.: Pauker, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 2. Aufl. — V.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. 1. T. Glaubenslehre, 4.—1. Aufl. — VI.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch., 2. T. Sittenlehre, 2. Aufl. — VII.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 3.—2. Aufl.

Deutsche Sprache. I.—VII.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 14. Aufl. — I.—VII.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen, I.: 16.—14. Aufl., II.: 12. Aufl., III.: Ausgabe B, 12.—11. Aufl., IV.: Ausgabe B, 12. Aufl. — V.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Klassen österr. Realschulen, 1. Teil, mit mittelhochdeutschem Text, 2. Aufl. — VI.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 2. Teil, 2. Auflage. — VII.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, 3. Teil. — V.: Lampl-Pölzl, Grundriß d. dt. Literaturgeschichte, V.: 1. Heft. — VI.: 2. Heft. — VII.: 3. Heft.

Französische Sprache. Fetter-Ullrich, La France et les Français: I.: 1. Teil, 14. Aufl. — II.: 2. Teil, 13. Aufl. — III.: 3. Teil, 9. Aufl. — IV.: 4. Teil, 10. Aufl. V.: Oberländer und Werner, Lehrbuch der französischen Sprache, 4. Teil. — VI. und VII.: Fetter-Alscher, Französische Schulgrammatik, 5. Aufl. — VI., VII.: Fetter-Alscher, Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen, 6.—4. Aufl. — Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen V., VI.: 7. Aufl. — VII.: 6.—4. Aufl.

Englische Sprache. V.: Nader und Würzner, Elementarbuch der englischen Sprache, 10. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 5. Aufl. — VI.: Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten, VI.: 1. Teil, 7. Aufl. — VII.: 2. Teil, 1. Aufl.

Geographie. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen: I.: 1. Teil, 1. Aufl. — II.: 2. Teil, 1. Aufl. — III.: 3. Teil, 1. Aufl. — IV.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 2. Aufl. — Müllner: V.: 4. Teil — VI.: 5. Teil. — VII.: Zeehe-Heiderich-Grunzel, österr. Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen, 3. Aufl. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 41.—34. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die Unterklassen der Mittelschulen: I.: 1. Teil, 7. und 6. Aufl. — II.: 2. Teil, 6. Aufl. — III. und IV.: 3. Teil, 6. Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: IV. und V.: 1. Teil, 7. Aufl. — V. und VI.: 2. Teil, 6. Aufl. — VII.: 3. Teil, 4. Aufl. — I.—VII.: Putzger, Historischer Schulatlas, 32.—11. Aufl.

Mathematik. Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik: I., II., III: Unterstufe. 7. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 8. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Übungsbuch, 8. Aufl. — IV., V.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie, Mittelstufe, 3. Aufl. — VI., VII.: Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie für Realschulen, Oberstufe, 3. Aufl. — V., VI. und VII.: Jellinek, Logarithmische Tafeln, 5. Aufl.

Naturgeschichte. I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 29.—27. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 25.—23. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Tierkunde für Oberklassen, 6. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 21. Aufl.

Physik. III.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl. — IV.: Mach-Habart, Naturlehre für die unteren Klassen der Realschulen, 7. Aufl. — VI. u. VII.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik für die Oberklassen der Mittelschulen. Ausgabe für Realschulen, 6. Aufl.

Chemie. Hemmelmayr, Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — V.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die V. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie für die VI. Klasse der Realschulen, 6. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. I.: Roßmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 10. Aufl. — Roßmanith-Schober, Grundriß der Geometrie: II. und III.: 1. Teil, 11. Aufl. — IV. Renner, Lehrbuch der darstellenden Geometrie und des geometrischen Zeichnens für die Mittel- und Oberstufe der Realschulen, 1. Teil. — Menger, Lehrbuch der darstellenden Geometrie für Oberrealschulen: V., VI. und VII.: 4. Aufl.

Lateinische Sprache. Strigl, kleine lateinische Sprachlehre für österreichische Realschulen. — Strigl, Lateinisches Lehrbuch für österr. Realschulen, 1. Teil.

Stenographie. III. Rosenberg, Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie. — IV. Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 16.—14. Aufl.

Kirchengesang. I.—VII.: Böhm, Sammlung katholischer Kirchenlieder.

2. Lektüre neben dem Lesebuche.

A. Deutsch.

VI. Klasse: Schullektüre: Lessing, Emilia Galotti, Minna v. Barnhelm; Goethe, Egmont; Schiller, Fiesko, Wilhelm Tell. — Privatlektüre: Goethe, Götz, Werthers Leiden. Schiller, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans; Gottfried Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Shakespeare, Othello; Kleist, Prinz v. Homburg.

VII. Klasse: Schullektüre: Goethe, Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea. Schiller, Wallenstein. Grillparzer, Sappho, Des Meeres und der Liebe Wellen. Otto Ludwig: Erbförster. Hebbel: Gyges und sein Ring, Agnes Bernauer. — Privatlektüre: Goethe, Faust I. und II. Teil. Grillparzer, Ahnfrau, König Ottokar, Libussa. Hebbel, Herodes und Marianne. Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. Shakespeare, Hamlet. Sudermann, Ehre.

B. Französisch.

VI. Klasse: Klassenlektüre: Les femmes savantes par Molière. (Velhagen und Klasing, Freytag und Tempsky). — Privatlektüre: Hector Mallot, Sans famille. Freytags Sammlung.

VII. Klasse: Klassenlektüre: A. Daudet, Le petit Chose. Pariselle, 7 Erzählungen. — Privatlektüre: A. Laurie, Les mémoires d'un collegien.

C. Englisch.

VI. Klasse: Klassenlektüre: I. In the Struggle of life, ed. Massey Harnisch, Leipzig O. R. Reisland. II. Burnett, Little Lord Fauntleroy, Velhagen-Klasing Ref. 16. — Privatlektüre: Byron, The Prisoner of Chillon. B-Ausgabe, Velhagen-Klasing.

VII. Klasse: Klassenlektüre: I. Kipling, Stories from the Jungle Book, B-Ausgabe. Velhagen-Klasing. II. Shakespeare, The tragedie of Hamlet ed. Brandl, Freytag-Tempsky. — Privatlektüre: Scott, Tales of a Grandfather, Velhagen-Klasing.

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

Aufsätze.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1.* Die Nibelungensage. 2. Ein Tag aus meinem Leben. 3.* Nibelungenlied XXXIX. Str. 14—18 (Uebersetzung). 4. Körper und Geist. 5.* Volks- und Kunstepos. 6. Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht, wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt stets ein Knecht (Goethe). 7.* Elegie (Walther von der Vogelweide). Uebersetzung. 8. Das Lambergsche Schloss und die Waffenfabrik (histor. Betrachtung). 9.* Einwirkung lateinischer auf die deutsche Literatur. 10*. Himmel und Hölle im „Messias".

VI. Klasse: 1.* Das deutsche Theater. 2. Das Schöne und Häßliche in der Kunst (Laokoon). 3.* Zur Auswahl: a) Die Bedeutung der Presse: b) Welche Rolle spielt Marinelli? 4. Die Soldaten in „Minna von Barnhelm". 5.* Welcher Unterschied besteht zwischen Tragödie und Komödie? 6. Die Idee der Gedichte: „Grenzen der Menschheit", „Meine Göttin", „Das Göttliche". 7.* Das Kulturhistorische im „Götz von Berlichingen". 8.* Warum und wie veränderte Goethe den historischen Egmont? 9. Die Tragik in Schillers „Jungfrau von Orleans". 10.* Karl und Franz Moor.

VII. Klasse: 1.* Die Bedeutung der belle passion für die Wallensteintrilogie. 2. Was bedeuten die Personen in „Hermann und Dorothea" für das Verhältnis der Liebenden? 3.* Die Bedeutung der zwei wichtigsten Sprüche im Faust für die Handlung und ihr Verhältnis zueinander. 4. Gut verloren, etwas verloren! Mußt rasch dich besinnen und neues gewinnen. Ehre verloren, viel verloren! Mußt Ruhm gewinnen, da werden die Leute sich anders besinnen. Mut verloren, alles verloren! Da wäre es besser nichtgeboren! (Goethe). 5.* Zur Auswahl: a) Der Realismus seit Goethe; b) Die antike und moderne Trilogie. 6. Das Tragische in „Sappho". 7.* Der Pessimismus in der deutschen Literatur. 8. „Egmont" und „Agnes Bernauer". Ein Vergleich. 9.* Flüsse und Meer in ihrer Bedeutung für unsere Monarchie.

Redeübungen.

V. Klasse: Stierkampf in Spanien. (Auinger). Die Portugiesen als Pfadfinder nach Ostindien. (Binder). Die beiden Taucher. (Braunsberger). Die Entwicklung und Darstellungen der Parzivalsage. (Derflinger). Pfahlbauten. (Ecke Josef). Das Gefecht bei Ebelsberg. (Ecke Karl). Wallenstein in der Geschichte nach Schillers 30jähr. Krieg. (Eggermann). Elektrische Heiz- und Kochapparate. (Franek). Das Befreiungsdenkmal auf dem Schlachtfelde von 1813. (Gärtner). Tiroler Freiheitskriege. (Grossauer). Röntgenstrahlen im Dienste der Paläontologie und Prähistorie. (Haslinger). Eine sinkende Stadt. (Hörner). Albrecht Dürer. (Klunzinger). Leonardo da Vinci. (Mahler). Thegetthoff. (Michlmayr). Theodor Körner. (Peßl). Ueber die Jugendbewegung im „Wandervogel". (Raab). Die Bogenlampe. (Rodelmayr). Das erste Dampfschiff. (Schinagl). Schieß- und Sprengmittel. (Schön). Die Seeschlacht bei Lissa. (Steininger). Ueber die Verwendung des Beton in der Baukunst. (Wagner). Moderne Schatzgräber. (Watzko). Der Balkankrieg. (Wimmer).

VI. Klasse: Die Eisenbahnen im Kriege. (Bachner). Götz von Berlichingen, 5. Akt. Referat. (Buddenbrock). Das Stadtrecht von Enns. Minna v. Barnhelm, 2. A. Die Räuber, 2. A. Referate. (Derndl). Minna von Barnhelm, 1. A. Referat. (Dorn). Götz von Berlichingen, 3. A. Referat. (Eisinger). Die Charaktere in Minna von Barnhelm. (Fehringer). Tragödie und Komödie an Hand von „Emilia Galotti" und „Minna von Barnhelm". „Räuber", 1. A. Referat. (Gall). Aufbau der Handlung im „Götz von Berlichingen". (Grillmayr). Drahtlose Telegraphie und Luftschiffahrt. (Michl). Die Literatur des XVI. Jahrhunderts. (Mittendorfer). Richard Wagner. Minna von Barnhelm, 3. A. Referat. (Moser). Götz von Berlichingen. 4. A. Referat. (Pernegger). Ludwig van Beethoven. (Peter). Soll man abstinent sein und warum soll man es sein? Götz von Berlichingen, 1. A. Referat. (Rußegger). Der Deutsch-französische Krieg von 1870—71. (Saiber). „Die Räuber", 4. A. Referat. (Scholler). „Die Räuber", 5. A. Referat. (Schön). Aufbau der Handlung in „Die Räuber". „Minna von Barnhelm", 4. A. Referat. „Die Räuber". 3. A. Referat. (Stadler). „Minna von Barnhelm", 5. A. Referat. (Stalzer). „Götz von Berlichingen", 1. A. Referat. (Sturm). Der Panamakanal. (Svoboda). Die Charaktere in „Götz von Berlichingen". (Voglmayr). Die Charaktere in „Die Räuber". (Wagner).

VII. Klasse: Weiblicher Heldenmut im Jahre 1813. (Andel). „Othello", 1. A. Referat. (Atzenhofer). Justinus Kerner. (Baminger). „Othello". 2. A. Referat. (Czermak). Aufbau der Handlung in „Iphigenie". „Othello", 3. A. Referat. (Eipeldauer). Die Charaktere in „Othello". Faust 2. Teil, 1. A. Referat. (Dworschak). Interregnum

in Oesterreich. (Finda). Iphigenie, 1. A. Referat. (Fried). „Iphigenie“, 2. A. Referat. (Fries). Aufbau der Handlung im „Othello“. (Hauser) „Iphigenie“, 4. A. Referat. (Hießmayr). „Othello“, 5. A. Referat. (Hofschulz). Faust 2. T. 3. A. Referat. (Klose). Faust 2. T. 4. A. Referat. (Leitgeb). Die Türkenkriege. (Lindner). Die Reformation in Oesterreich. (Linhart). Theodor Körner. Aufbau der Handlung in Faust. 2. T. Die Charaktere in „Iphigenie“. (Lischka). „Iphigenie“, 3. A. Referat. (Marady). Völkerwanderung auf dem Boden unserer Monarchie. (Moser). Der Aeroplan [mit Benützung selbstgefertigter Modelle]. (Müller-Lehner). Interventionspolitik. (Nagl). Die Römer in Oesterreich. (Peröbner). Faust 2. T. 2. A. Referat. (Pfefferl). Joh. Huß. (v. Pittner). Die Babenberger in Oesterreich. (Tautscher). Paul Flemming. (Veit). Arnold Böcklin. (Watzinger). „Othello“, 4. A. Referat. (Weidinger). Faust 2. T. 5. A. Referat. (Weikerstorfer). Iphigenie, 5. A. Referat. (Werndl).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke stand nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1913/14 eine von der Stadtgemeinde Steyr beigestellte Dotation von 1120 K zur Verfügung; ferner die mit Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. September 1909, Z. 36.348 (L. S. R. 6. Oktober 1909, Z. 6281) eingehobenen Beiträge der Schüler à 3 K (846 K). — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: I. Deutsche Arbeit, Monatsschrift (ab XIII. Jahrgang). 911. — Germanisch-romanische Monatsschrift, ed. H. Schröder (ab VI Jahrgang). 787. — Hof- und Staatshandbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien 1914. 1218. — Rundschau, österreichische. 49. — Velhagen und Klasing, Monatshefte. 2138. — II. Bölsche Wilhelm, Ernst Haeckel. 480. — Busse, Die Weltanschauungen der großen Philosophen der Neuzeit. 770. — Lasswitz Kurd, Was ist Kultur? 491. — III. Der Alkoholismus. Seine Wirkungen und seine Bekämpfung. 769. — Baer A. und Laquer B., Die Trunksucht und ihre Abwehr. 771. — Bieling Kurt, Der Alkohol und der Alkoholismus. 764. — Förster Fritz, Kind und Alkohol. 748. — Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in Württemberg; Historisch-pädagogischer Literaturbericht über das Jahr 1911; 19. Jahresbericht der österreichischen Gruppe; Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes 2201. — Hähnel Franziskus, Die Notwendigkeit der Unterstützung des Kampfes gegen den Alkoholismus durch die Erziehung in Schule und Haus. 757. — Höfler Alois, Didaktik der Himmelskunde und der astronomischen Geographie. 776. — Juliusburger Otto, Gegen den Alkohol. 763. — Kassowitz Max, Der Arzt und der Alkohol. 762. — Mauler Gustav, Jahrbuch der mittleren Unterrichtsanstalten mit deutscher und zum Teile deutscher Unterrichtssprache in Oesterreich. 395. — Scheindler, Praktische Methodik für den höheren Unterricht; Pejscha F., Praktische Methodik des Unterrichtes in der französischen Sprache; Jakob, Methodik des mathematischen Unterrichtes; Jarosch, Methodik der darstellenden Geometrie; Langl J., Methodik des Unterrichtes im Zeichnen. (22. Stück.) 391. — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. 855. — Zeitschrift für das Realschulwesen. 1153. — IV. und V. (Kein Zuwachs). VI.a. Dostojewskij F. M., Raskolnikow; ins Deutsche übertragen von Adam Kotulski. 938. —

Frenssen Gustav, Peter Moors Fahrt nach Südwest. 936. — Geißler Max, Führer durch die deutsche Literatur des XX. Jahrhunderts. 778. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. 1597. — Handbuch des deutschen Unterrichtes. V. 1. 1. 2175. — Hauptmann Gerhart: Die versunkene Glocke. 935. — Marshall W.: Im Wechsel der Tage. 485. — Meyer C. F., Novellen. 939. — Müller-Guttenbrunn Adam, Götzendämmerung. 940. — Nagl-Zeidler, Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. 1632. — Scheffel Josef Viktor von, Der Trompeter von Säckingen. 932. — Sudermann Hermann, Die Ehre. 929. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereines. 2085. — VI. b. Corelli Marie, Thelma. 774. — Eliot George: Adam Bede. 773. — Fehr Bernhard, Streifzüge durch die neueste englische Literatur. 910. — Kingsley Charles, Two Yearsago. 772. — Kipling Rudyard, The Jungle Book. 784; Plain Tales from the Hills. 785. — VI. c. Balzac Honoré de, La peau de chagrin. Le curé de Tours. Le colonel Chabert. 930; Eugenie Grandet. 931. — Musset Alfred de: Comédies et proverbes. 779. — Sand George: Le marquis de Villemer. 775. — Suchier Hermann und Birch-Hirschfeld Adolf: Geschichte der französischen Literatur. 2. Aufl. 937. — VII. (Kein Zuwachs.) — VIII. Bland Moriz, Dalmatien, das Land der Sonne. 1483. — Deutsche Rundschau für Geographie. 743. — Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft. 1477. — Penk Albrecht und Brückner Eduard, Die Alpen im Eiszeitalter. 782. — Sievers Wilhelm, Die Cordillerenstaaten. 1333. — IX. und X. (Kein Zuwachs.) — XI. Sturm Ambros, Geschichte der Mathematik. 1337. — Schmied Th., Darstellende Geometrie. 788. — XII. Aigner August, Hallstatt. 247. — Bertel Rudolf, Anleitung zu den botanischen Schülerübungen. 926. — Bölsche Wilhelm, Der Sieg des Lebens. 487; Der Stammbaum der Tiere. 515; Von Sonnen und Sonnenstäubchen. 481. — Flöricke Kurt, Taschenbuch zum Vogelbestimmen. 927. — Francé R. H., Das Liebesleben der Pflanzen. 486; Das Sinnesleben der Pflanzen. 479. — Graebner Paul und Meyer F. G., Die Pflanzenwelt Deutschlands. 226 — Grützner Hermann, Hundert biologische Fragen und Antworten aus der heimischen Insektenwelt. 488 — Haeckel Ernst, Die Lebenswunder. 163; Natürliche Schöpfungsgeschichte. 799; Ueber unsere gegenwärtige Kenntnis vom Ursprung des Menschen. 499. — Hegi G. und Dunzinger G., Alpenflora. 477. — Kronfeld Moriz, Bilderatlas zur Pflanzengeographie. 531. — Meißner R., Die Schutzmittel der Pflanzen. 501. — Meyer M. Wilh., Erdbeben und Vulkane. 508. — Pauly August, Wahres und Falsches an Darwins Lehre. 498. — Pfuhl F. Der Unterricht in der Pflanzenkunde durch die Lebensweise der Pflanze bestimmt. 732. — Rothe K. C., Der moderne Naturgeschichtsunterricht. 235. — Schmitt Cornel, Zweihundert leicht ausführbare botanische Schülerübungen nebst Resultaten. 780. — Schroeter C., Das Pflanzenleben der Alpen. 539. — Toepfer H., Die Herkunft unserer Zierpflanzen. 489 — Walther Johannes, Lehrbuch der Geologie von Deutschland. 166. — Zacharias Otto, Das Süßwasser-Plankton. 928. — XIII a. Abegg R. und Sackur O., Physikalisch-chemische Rechenaufgaben. 1336. — Hahn Hermann, Handbuch für physikalische Schülerübungen. 777. — Henseling Robert, Sternbüchlein für das Jahr 1914. 781. — Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulgattungen. 2089. — Weiler W., Physikalisches Experimentier- und Lesebuch. 726; Physikbuch. 728. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht; ed. Poske. 1688. — XIII b. Chemikerzeitung. 2001. — Kaufmann Hugo, Das Radium. 161. — XIV. Bürklen O. Th., Aufgabensammlung zur analytischen Geometrie des Raumes. 1325. — XV. Prochnow Oskar, Vogelflug und Flugmaschinen. 482. — Werkmeister P., Vermessungskunde. 1326. — XVI. und XVII. (Kein Zuwachs.)

Geschenke: *Von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien:* Anzeiger der phil.-hist. Klasse. 808. — *Vom Flottenverein*: Mörl Anton von, Das Ende des Kontinentalismus in Oesterreich. 790. — *Von H. Fried*: Die Friedenswarte

für zwischenstaatliche Organisation (seit 1912). 783. — *Von Sr. Exzellenz dem Statthalter Freiherrn von Handel-Mazzetti*: Erzherzog Franz Ferdinand, unser Thronfolger (Sonderheft der „Oesterr. Rundschau“). 786. — *Von Frau Marie König, Professorswitwe:* Abbot E. A., A Shakesperian Grammar. 693. — Lotheissen Ferdinand, Zur Kulturgeschichte Frankreichs im XVII. und XVIII. Jahrhundert. 475. — Morte Arthure or The Death of Arthur, ed. Brock. 1913. — Sir Gawayne and the Green Knight, ed. R. Morris. 1873. — The Vision of William concerning Piers the Plowman, ed. W. Skeat. E. E. T. S. 1872. — *Vom k. k. Landesschulrat für Oberösterreich*: Landesgesetz- und Verordnungsblatt (1912). 1659. — *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht:* Kerchnawe Hugo und Veltzé Alois, Feldmarschall Karl Fürst zu Schwarzenberg. 2209. — Körperliche Erziehung. Zeitschrift für reales Leben. 2082. — Wiener Beiträge zur englischen Philologie, Band XL bis XLIII. Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. 1146. — Zeitschrift für österreichische Volkskunde. 1629. — Oesterreichische botanische Zeitschrift. 1175. — *Vom Museum Francisco-Carolinum in Linz:* 72. Jahresbericht. 1386. — *Von H. Oberlehrer Pirer in Wolfern:* Conan Doyle, Der Hund von Baskerville. 1133.

Aus der Schülerbibliothek übertragen: Engel Eduard, Geschichte der englischen Literatur. 1260. — Mereschowski, Leonardo da Vinci. 803. — Schnitzler A., Der junge Medardus. 804.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1913/14: 1715 Werke mit 3478 Bänden; Zuwachs: 131 Bände (107 gekauft, 24 geschenkt).

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1913/14: 8626 Stück. Der Zuwachs im Schuljahre 1913/14 betrug 312 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Geschenke: Lessing, Minna von Barnhelm. 2814. — Charles Dickens, A Christmas Carol. 2815. — H. Malot, Sans famille. 2816. — Burnett, Little Lord Fauntleroy. 2817. — Massey, In the Struggle of Life. 2818. *Von Gustav Müller,* VII. Klasse. — Paul Keller, Zigeunerkind. 2881. — Rosegger, Schriften des Waldschulmeisters. 2882. *Von Herrn Professor Brand:* Waldheimat. 2883. — Lagerlöf, Erzählungen. 2884.

Ankauf: Grabein, In Tropenglut. 2819.— Kern Max, Selbst ist der Mann. 2820. — Mackarnes, A Trap to catch a Sunbeam. 2821 bis 2830. — Schwab Gustav, deutsche Volksbücher I. und II. Band. 2831 und 2832. — Sven Hedin, Von Pol zu Pol. 2833. — Schweighofer, Tabellen zur Bestimmung einheimischer Samenpflanzen. 2834. — Klaußmann, Klaus Steffen, der Schiffsjunge. 2835. — Willigerod, Was der Kapitän erzählt. 2836. — Arminius, Und setzet ihr nicht das Leben ein. 2837. — Geißler, Der Junge, der die Schlacht gewann. 2838. — Promber, In Sturm und Not. 2839. — Fraungruber, Oesterreichs Walhalla. 2840. — Lorenz, Arminius. 2841. — Benndorf, Die Völkerschlacht bei Leipzig. 2842. — Neuer deutscher Jugendfreund. 2843. — Neudek, Das kleine Buch der Technik. 2844. — Specht, Um Vaterland und Freiheit. 2845. — Beißwanger, Experimentierbuch. 2846. — Willibald Alexis, Isegrimm. 2847. — Kipling, Puck. 2848. — Reuper, Helden zur See. 2849. — Twain, Prinz und Bettler. 2850. — Wildner, Freiheit und Vaterland. 2851. — Herrmann, Raubgesellen. 2852. — Floericke, Die Vögel. 2853. — Braeß, Vogelstudien. 2854. Unsere gefiederten Freunde. 2855. Tiere unserer Heimat. 2856. — Steuer, Skizzenbuch. 2857. — Nathansohn, Tiere des Meeres. 2858. Schröter, Taschenflora. 2859. — Hauser, Die Alpenflora. 2860. — Feldtmann, Der Naturfreund im Walde. 2861. — Fritsch, Exkursionsflora für Oesterreich. 2862. —

Calistus, Schlittschuhlaufen. 2863. — Bartsch, Der letzte Student. 2864. Schwammerl. 2865. — Linke, Die Luftschiffahrt. 2866. — Björnson, Ein fröhlicher Bursch. 2867. — Zahn, Der Büßer. 2868. — Spielhagen, Hammer und Amboß. 2869/I—II. — Wolff Julius, Till Eulenspiegel. 2870. Der fahrende Schüler. 2871. Der Rattenfänger. 2872. — Ertl Em., Die Leute vom blauen Guguckshaus. 2873. Freiheit, die ich meine. 2874. Auf der Wegwacht. 2875. — Auerbach, Werke. 2876./I—IV. — Storm, Aquis submersus. 2877. Immensee. 2878. — Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest. 2879.— Eckstein, Die Claudier. 2880. — Sven Hedin, Der Kampf um den Nordpol. 2885. — Sergel, Die Flammenzeichen. 2886. — Dauthendey, Die Märchenwiese. 2887. — Düsel, Das fröhliche Buch. 2888. — Rellstab, Das Russenjahr 1812. 2889. — Nimführ, Die Luftschiffahrt. 2890. — Kotzde, Und deutsch sei die Erde. 2891. — Böhlau, Ratsmädelgeschichten. 2892. — Fraungruber, Mein Bergland. 2893. — Sauer, Ehre die Arbeit. 2894. — Schönwies, Von Krieg und Kriegsvolk. 2895. — Andersen, Märchen. 2896. — Hauff, Märchen. 2897. — Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte. 2898. — Campe, Robinson. 2899. — Cooper, Lederstrumpf. 2900. — Dahn, Bissula. 2901. — Laßwitz, Seifenblasen. 2902. — Anzengruber, Der Sternsteinhof. 2903. — Eyth, Der Schneider von Ulm. 2904. — Kipling, Das neue Dschungelbuch. 2905. — Nohl, Fritz Reuter. 2906. — Chormälius, Haydn. 2907. — Güldemeister, Karl der Große. 2908. — Reinle, Collection of Tales and Sketches. 2909 bis 2914. — Pailleron, Le Mond où l'on s'ennuie. 2915—2921. — Höffner, Goethes Mannesjahre. 2922 Goethe im Alter. 2923. — Jantzen, Altchristliche Kunst. 2924. — Wien, Ibsen. 2925. — Brandt, Gottfried Keller. 2926. Hettner, Moritz v. Schwind. 2927. — Brandt, Th. Fontane. 2928. — Bittrich, Der Schwarzwald. 2929. — Trinius, Die Mosel. 2930. Thüringen. 2931. Der Rhein. 2932. — Uhl, Der Harz. 2933.— Krauß, München. 2934. — Ottmann, Nizza. 2935. — Dreßler, Das Riesengebirge. 2936. Der Hausgarten. 2937. Erzherzog Franz Ferdinand. Zu seinem 50. Geburtstage. 2938.

Die Bibliothek zählt 2954 Bände. Der Zuwachs beträgt 129 Bände, von denen 120 gekauft wurden.

d) Armen-Bücherei.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, besitzt 2137 Bücher und Atlanten und hat an 173 Schüler 1584 Bücher ausgegeben (gegen 169 und 1534 im Vorjahre), und zwar 140 Religionsbücher, 40 deutsche Grammatiken, 140 deutsche Lesebücher, 139 französische Grammatiken, 76 französische Lesebücher, 34 englische Grammatiken, 22 englische Lesebücher, 12 lateinische Grammatiken und 11 lateinische Lesebücher, 134 Lehrbücher der Geographie, 150 Lehrbücher der Geschichte, 46 geographische Atlanten, 73 historische Atlanten, 48 Lehrbücher der Arithmetik, 96 Lehrbücher der Geometrie, 25 mathematische Aufgabensammlungen, 71 Lehrbücher der Zoologie, 68 Lehrbücher der Botanik, 14 Lehrbücher der Mineralogie, 40 Lehrbücher der Physik, 44 Lehrbücher der Chemie, 25 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 15 Lehrbücher der Stenographie, 57 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

Neu angeschafft wurden 150 Bücher um K 407.08, ausgeschieden (teils unbrauchbar, teils verbraucht) 174 Bücher.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Zuwachs durch Ankauf 1913/14: Kümerly, Große, offiz. Schulwandkarte der Schweiz. (408, I). Baldamus: Karte zur deutschen Geschichte, Hohenstaufen. (409, I). Lohmayer: Geschichtsbild „Uebergang Heinrichs I. über die Havel. (410, II). Rassentypen, 4 Wandbilder (411, II. a, b, c, d), Wandbild: „Der Plöckensteinsee“. (413, II). Horizontmodell (412, II).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: 413 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: 642 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Weingeist-, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Ein durchsichtig gemachtes Totopräparat des Sperlings (IV a 91). — Schnitt durch die Netzhaut des menschlichen Auges (VIII. 42). — Mikroskopisches Präparat der farbenverändernden Zellen der Froschhaut (VIII. 43). — Dünnschliff durch die Schale der Porzellanschnecke (VIII 44). — Plankton aus der Adria und aus dem Kieler Hafen (VIII. 45 und 46). — Reagentien, Sammelgläser, Steck- und Spannadeln zur Herstellung neuer Präparate (XII. 109—118).

Geschenke: Processus vermiformis vom Menschen von Sailer III. — Ein Vorder- und Hinterlauf der Gemse von Svoboda VI. — Zwei junge Igel von Hörschinger II a. — Schädelskelett des Rotkelchens von Feichtmayr I. — Schlundknochen und -Zähne des Karpfen von Bittner II a. — Weingeistpräparat eines Flußkrebses von Knill II a. — Atlas, Epistrophäus und Rumpfwirbel der Kuh von Stalzer VI.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: 666 Stück.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1912/13: 298 Stück Modelle, mikroskopische Präparate, getrocknete Hölzer, Bilderwerke und Wandtafeln; ein Phanerogamen- und Kryptogamen-Herbar, eine Samen- und Früchtesammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Ein Apparat zur Vorführung der Transpirationssaugung (XII. 119) — Ein Apparat zum Nachweis der Sauerstoffbildung von Wasserpflanzen XII. 120). — Ein Hand-Mikrotom und Rasiermesser zur Herstellung mikroskopischer Dünnschnitte (XII. 107 und 108). — Ein Zeigerdoppelokular zur gleichzeitigen Untersuchung mikroskopischer Präparate durch Lehrer und Schüler (XII. 106).

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1913/14: 303 Stück.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: 1922 Stück Minerale, Gesteinsarten, Petrefakten, Nachbildungen, Dünnschliffe, Apparate, Bilderwerke und Geräte.

Zuwachs durch Ankauf: Dünnschliffe durch Glimmerschiefer, Gneis, Liaskalk mit Versteinerungen (X. 256—259). — Mikroskopisches Präparat der Foraminiferenschalen aus der Kreide von Rügen (X. 260).

Geschenke: Drei Schubladenkästchen mit 120 Stück Mineralien, Gesteinsarten und Pseudomorphosen von Herrn Dr. Artmann. — 42 Stück Mineralien und Gesteinsarten von Watzko V.

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: 2084 Stück.

d) Lehrmittel für die zoologischen und botanischen Schülerübungen (V. und VI. Klasse).

Zwei Schülermikroskope (C. Reichert) Okular II und IV, Objektiv 3 und 7 a, Requisitenkasten mit Zubehör (A. 1). — Geschliffene Objektivträger und Deckgläser (B. 1—5). — Präparierwerkzeug: Skalpells, Greif- und Schieberpinzetten, Sezierscheren und -Wannen (B. 6—12). — Flaschen und Standgläser zur Aufbewahrung von Reagentien, Konservierungsflüssigkeiten und Untersuchungsmaterial (C. 1—5).

Geschenke: Von Teilnehmern an den botanischen und zoologischen Uebungen wurde reichliches Untersuchungsmaterial geliefert, besonders von Frh. von Buddenbrock und Stalzer VI. — Von Herrn Joseph Zeitlinger eine Sammlung mikroskopischer Holzdünnschnitte der häufigsten Nadel- und Laubbäume und eine Sammlung zahlreicher Entwicklungstufen vom Haushuhn.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: 649 Apparate.

Zuwachs durch Ankauf: Tesla-Instrumentarium (650). — Polarisationsmodell (651). — Ueberlaufsgefäß nach Weinhold (652). — Heberbarometer (653). — Zwei Papierpendelelektroskope nach Rosenberg (654). — Hebel (655). — Schreibstimmgabel (656).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: 656 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1912/13: *a)* Apparate und Geräte 325, *b)* Chemikalien 679.

Zuwachs durch Ankauf: Ein Kippapparat (93). Kühlapparat mit Zinkblechmantel (94). Hebelwage auf Stativ (95). Gewichtssatz für tech. Wagen vernickelt (96). Ein Kippapparat mit eingeschliffenen Teilen (97). 10 Stück Kugelröhren aus Kaliglas eine Kugel (131). 10 Stück mit zwei Kugeln (132). Löffel aus Eisen zu Verbrennungen (133). Wägefläschchen nach Mangold (134). Abdampfschalenhalter (135). Eprouvetten mit Fuß (136). Abtropfplatte aus Porzellan (137). Glastinte in Ebonitflasche (138). Fettstifte blau und rot (139). Porzellandeckel für Nr. 133 (140). Karborundumglasfeilen flach und dreikantig (26).

Stand am Schlusse des Schuljahres 1913/14: *a)* Apparate und Geräte 341, *b)* Chemikalien 679.

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1913/14: 1. Apparate 29. — 2. Modelle: *a)* für das metrische Maß und Gewicht 43, *b)* für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 121, *c)* für das perspektivische Zeichnen 60, *d)* architektonische Formen 66. — 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 71. — 4. Einrichtungsstücke 11. Zusammen 401 Nummern.

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: 43 Vorlagenwerke mit 1297 Blättern und 1418 Apparate, Modelle etc., zusammen 2715 Stück.

Im Schuljahr 1913/14 wurden 52 Modelle angeschafft. 41 Modelle erhielt die Anstalt als Geschenk: 3 Vorlagenwerke und 27 Modelle wurden ausgeschieden, weil sie sehr abgenützt oder beschädigt waren.

Außerdem besitzt die Anstalt noch eine Sammlung von Gegenständen des täglichen Gebrauches zum Zeichnen nach der Natur. Zur Vermehrung dieser Sammlung trugen folgende Schüler bei:

II a Klasse: Baumgartner, Schachtel. — Chvatlina, Schwämme, Vorlagen, Flaschen. — Hack, eine Uhr. — Harrant, Schachteln. — Unter, Zigarrenschachteln und Blechschachteln. — Wagner, Schachteln.

II. b Klasse: Müller, ausgestopfte Ente. — Feine, Schachteln. — Gabath, Baumschwämme. — Thurnhofer, Gartengeschirre. — Vazansky, Schachteln. — Rennerstorfer, alte Uhr. — Pfatschbacher, Pfeife. — Walcher, Krüglein.

III. Klasse: Waldinger, Pfeifchen, Teller, Häferln. — Plochberger, Porzellan-Eier. — Eiselmayr, Schalen. — Schaumberger, ausgestopfte Vögel. — Gütig, Flasche. — Lettner, Kaffeekanne. — Kovacek, Gläschen. — Feuerhuber, Flaschen. — Glanzer, Flaschen. — Rossian, Vorlagen. — Eggermann, Vorlagen. — Horwath, Geschirre. — Turek, Vorlagen. — Sailer, Besteck. — Schopper, Flasche.

IV. Klasse: Herz, Lampe.

V. Klasse: Raab, Vorlagen.

VI. Klasse: Gall, Vorlagen. — Michl, Vorlagen.

VII. Klasse: Fried, Dworschak, Watzinger, Atzenhofer, Hauser, Andel, v. Pittner, Vorlagen.

Die k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Stahl- und Eisenindustrie überließ geschenkweise 41 Holz- und Gypsmodelle.

Von der k. k. Fachschule für Keramik in Teplitz-Schönau wurden eine Anzahl Gypsmodelle und keramische Erzeugnisse der Schule geschenkweise überlassen.

Die Sammlung umfaßt am Ende des Schuljahres 1913/14: 2778 Stück.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Zuwachs: Von der Donau bis zum Rhein, II. Folge, von Viktor Keldorfer, 1 Partitur, 18 Stimmen; Heinzelmännchen, dreistimmiger Knabenchor mit Klavierbegleitung von J. Nentwich, 2 Partituren, 60 Stimmen; Waldeinsamkeit, gemischter Chor von Joh. Pache, 1 Partitur; Amoureuse, Valse lente von Rudolf Berger, 1 Partitur, 14 Stimmen; Blumengeflüster von Franz Blon, 2 Partituren, 8 Stimmen.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1913/14: a) Weltliche Kompositionen: 229 Partituren und 1667 Stimmen; b) geistliche Kompositionen: 36 Partituren mit 915 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 104 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schwingungen), 6 eiserne Notenpulte.

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1912/13: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 198 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 183 Stück.

Zuwachs durch Ankauf: 4 Wandleisten zum Aufhängen der Hantel (I. 40). — 3 Wandträger für Stäbe (I. 39). — 1 Meßlatte (I. 36). — 1 Paar 3 m hohe Sprungständer mit Eisentellern (I. 37). — 7 Stück Gere (I. 38). — 1 Fußball (II. 2) — 2 Faustbälle (II. 3). — 1 Schleuderball (II. 4). — 4 Schlaghölzer (II. 25). — 6 Kaiserbälle (II. 29). — 10 Eckfahnen (II. 30). — 36 Armbinden (II. 33). — 1 Meßband (II. 34).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: Turngeräte und Saaleinrichtungsgegenstände: 210 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 240 Stück.

VI. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler. Aerztliche Untersuchungen und anthropometrische Feststellungen.

Der Lehrkörper widmete der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend im Sinne der Ministerial-Erlässe vom 8. Mai 1910, Z. 19.847, und

vom 16. Oktober 1910, Z. 28.968, die größte Aufmerksamkeit und behandelte diesen Gegenstand eingehend in einer eigens hiefür einberufenen Konferenz. Es wurde beschlossen, an den bisher im Sinne dieser Erlässe getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auch weiterhin festzuhalten.

Am Turnunterrichte beteiligen sich alle Schüler, die nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit werden müssen. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahmen der Stadtphysikus Herr Dr. Oskar Holub und der Stadtarzt Herr Dr. Richard Klunzinger im Sinne des § VIII der Instruktion für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vor und wird den Herren für ihre freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren 34 Schüler (9 dauernd, 25 vorübergehend) befreit, so daß 230 oder 87 % dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung eifrig betrieben. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten 168 Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft zwanzig mittellosen Schülern Freikarten. Im Ramingbach badeten an erlaubten Stellen 138 und in den Flüssen Enns und Steyr 126 Schüler. Freischwimmer waren 144 Schüler oder 54 %. Die Badeanstalt der Sparkasse-Direktion in der Badgasse gewährte den Schülern die Begünstigung, ein Wannenbad (mit Handtuch und Seife) um den ermäßigten Preis von 50 Heller nehmen zu dürfen. Wannenbäder nahmen zu Hause 165 und in der Badeanstalt 93 Schüler.

Im vergangenen Winter unternahm der Leiter der Schiabteilung Professor Gr. Goldbacher mit den Schülern 5 gemeinsame Ausfahrten, die meist auf die Abhänge des Damberges führten. Hiebei wurden vom Leiter der Ausfahrten die nötigen Erläuterungen und hygienischen Ratschläge erteilt. Die Schüler betrieben dieses gesunde Wintervergnügen mit der größten Vorliebe und ließen auch die hiebei gebotene Vorsicht nicht außeracht, sodaß noch kein Unfall zu verzeichnen war. Von den 106 Schiläufern der Anstalt haben 59 eigene Schi. Die Anstalt besitzt 26 Paar Schi mit Huitfeltbindung.

Dem Eislaufen wurde fleißig gehuldigt. An den dazu geeigneten Tagen war die von Herrn Janetschek in der Neuschönau unterhaltene Eisbahn sehr besucht. Der Eintrittspreis war für Schüler auf 20 h herabgesetzt. Auch einige Freikarten wurden gewährt. Das Schlittschuhlaufen betrieben 197 Schüler oder 74 %, von welchen 195 mit eigenen Schlittschuhen versehen waren.

Ebensoviele Freunde als das Eis- und Schilaufen hatte das Rodelschlittenfahren, zu dessen Übung die Umgebung von Steyr vielfach Gelegenheit gibt. Es betrieben diesen Sport, der den ganzen Körper in Anspruch nimmt, die Lungen zu tiefer Atmung nötigt und den Blutkreislauf erhöht, 192 Schüler oder 72 %, von denen 176 im Besitze eigener Rodelschlitten waren.

Eifrige Pflege fanden auch heuer die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 30, welcher für die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage vom k. u. k. Bataillons-Kommando wieder in entgegenkommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigs-Platz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. Die Dauer der Spielzeit ist zwei Stunden. In die Leitung und Überwachung teilten sich Turnlehrer Johann Pichler und Prof. Anton Neumann. Der Eifer der Schüler muß im allgemeinen als ein sehr reger bezeichnet werden. Zahl und Gesamtbesuch sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Zahl und Gesamtbesuch der Jugendspiele.										
Spieltage	Spielplatz	Besuchsziffern der einzelnen Klassen								Gesamtbesuch
		I.	II.*a*	II.*b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
1913:										
27. Septb.	Exerzierplatz	—	—	—	6	14	8	10	4	42
1. Oktober	„ u. Karl Ludwigs-Pl.	—	12	13	21	20	9	10	4	99
4. „	Exerzierplatz	18	12	14	30	16	11	13	5	119
11. „	Schulhof	21	12	13	—	18	—	—	—	64
15. „	„ u. Exerzierplatz .	24	10	16	16	17	9	8	6	106
18. „	Karl Ludwigs-Platz . .	22	11	14	12	17	9	9	3	97
22. „	„ „ . . .	23	10	14	14	14	10	7	2	94
1914:										
1. April	Exerzierpl. u. Karl Ludw.-Pl.	20	12	11	21	26	10	12	6	128
4. „	„ „ „ „ „	21	11	11	18	19	10	10	4	104
18. „	„ „ „ „ „	21	14	12	28	14	16	10	8	123
22. „	„ „ „ „ „	24	—	14	26	18	17	9	4	112
29. „	„ „ „ „ „	—	—	—	14	20	16	8	6	64
2. Mai	„ „ „ „ „	19	10	9	18	16	15	7	3	92
9. „	„ „ „ „ „	22	13	11	21	20	17	10	4	118
16. „	„ „ „ „ „	20	12	10	21	19	16	10	4	112
20. „	„ „ „ „ „	18	10	12	17	15	14	12	6	104
23. „	„ „ „ „ „	—	13	12	22	16	6	10	3	82
27. „	„ „ „ „ „	19	14	10	19	17	11	10	4	104
6. Juni	„ „ „ „ „	21	10	10	20	19	14	9	—	103
10. „	„ „ „ „ „	20	12	9	21	20	13	10	4	109
13. „	„ „ „ „ „	21	13	12	22	18	14	11	3	114
17. „	„ „ „ „ „	18	12	12	24	19	12	10	2	109
20. „	„ „ „ „ „	19	12	11	20	20	9	9	—	100
24. „	„ „ „ „ „	21	14	10	19	24	14	9	—	111
27. „	„ „ „ „ „	21	12	12	23	18	12	10	—	108
1. Juli	„ „ „ „ „	20	11	10	19	21	11	9	—	101

Die geübten Spiele waren: Stafettenlaufen, Barlaufen; Turmball, Faustball, Schlagball, Schleuderball und Fußball. Dauer- und Wettlaufen und Schleuderballweitwerfen.

Im Oktober 1913 begann unter der Leitung des Turnlehrers an den Samstag-Nachmittagen das Kürturnen, welches im Frühling mit Beginn der Jugendspiele eingestellt, beziehungsweise nur an den Tagen, die wegen des schlechten Wetters nicht zu Spielen im Freien verwendet werden konnten, gepflegt wurde. Der Besuch dieser Stunden, in denen nebst Gerätübungen auch die volkstümlichen Uebungen betrieben wurden, ist aus folgender Tabelle zu entnehmen.

Zahl und Gesamtbesuch der Kürturnstunden.													
Datum	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.	Datum	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
1913:							1914:						
8. Novemb.	15	16	8	6	4	49	28. Februar	10	13	10	9	6	48
22. "	16	14	8	7	4	49	7. März	12	12	8	8	4	44
29. "	14	13	9	5	2	43	14. "	14	12	10	7	3	46
13. Dezemb.	12	14	10	5	6	47	21. "	4	6	9	7	4	30
20. "	13	14	9	6	5	47	28. "	4	7	10	11	4	36
1914:													
10. Jänner	9	12	10	9	4	44	23. Mai	5	10	9	10	2	36
17. "	15	14	8	4	5	46	27. "	5	9	9	10	3	36
24. "	12	10	7	6	5	40	6. Juni	4	7	8	9	—	28
7. Februar	13	13	5	8	6	45	10. "	5	8	9	10	—	32
14. "	13	12	10	8	4	47	13. "	4	7	8	10	—	29
21. "	14	9	9	7	5	44	17. "	4	7	8	9	—	28

Eine maßvolle Pflege des Radfahrens war den körperlich gut entwickelten Schülern nicht untersagt, wofern die Eltern oder deren Stellvertreter ihre Zustimmung gaben. Das Radfahren betrieben 151 Schüler oder 57 %, von denen 87 eigene Räder besaßen. Einige Schüler benützten das Rad als Verkehrsmittel zur Schule.

Auch heuer bestanden für die Schüler der beiden obersten Klassen fakultative Schießübungen. Zu denselben meldeten sich 43 Schüler. Die Übungen begannen am 11. Oktober 1913 und wurden am 18. Mai 1914 mit einem am Schießplatze des 30. Feldjägerbataillons abgehaltenen Preisschießen geschlossen.

Zu diesem waren viele Gäste erschienen, so der Kommandant des 30. Feldjägerbataillons, Herr Oberstleutnant Jungl, zahlreiche Offiziere der beiden Truppenkörper, Herr Regierungsrat Pawlička und viele Eltern von Schülern.

Nach Beendigung des Schießens hielt Herr Oberstleutnant Jungl eine zündende Ansprache an die jungen Schützen. In dieser gab er seiner Freude über den bekundeten Eifer und die guten Schießerfolge Ausdruck, hob die Vorteile der Kenntnis im Gebrauche der Feuerwaffen bei der Einreihung in den Soldatenstand hervor und forderte schließlich die Anwesenden auf, ein dreifaches Hoch auf den erhabenen Monarchen, dem wir alle in Liebe und Zuneigung ergeben sind, auszubringen, in welches alle begeistert einstimmten.

Der Direktor dankte allen Förderern und Gönnern, welche die Schießübungen ermöglicht und unterstützt haben, besonders dem Landesverteidigungskommando in Innsbruck, dem Herrn Oberstleutnant Jungl und dem Herrn Oberleutnant Schaniel, der heuer zum drittenmal die Uebungen leitete, sowie Herrn Professor Neumann für die Ueberwachung.

Ehrenpreise und Geldbeträge stifteten das Landesverteidigungskommando in Innsbruck, das Offizierskorps des 30. Feldjägerbataillons, des 42. Feldkanonenregiments, Herr Kreisgerichtspräsident Dr. Theodor Ritter von Pittner, Freiherr von Buddenbrock, Herr Oberstleutnant Svoboda, Herr Oberleutnant Schaniel, die Oesterreichische Waffenfabriksgesellschaft, die Allgemeine Depositenbank, die Fachschule, Herr Dr. Angermann, Herr Forstmeister von König, Herr Ingenieur Karl Reithoffer, Direktor Glas und die Frequentanten des Unteroffizierskurses.

Im Ganzen gelangten 30 Preise zur Verteilung. Diese erwarben Freiherr von Buddenbrock (VI. Kl.) für den besten Tiefschuß; Grillmayr (VI. Kl.) 185; Nagl

(VII. Kl.) 180; Dworschak (VII. Kl.) 175; Weidinger (VII. Kl.) 175; Peter (VI. Kl.) 175; Wagner (VI. Kl.) 170; Weikerstorfer (VII. Kl.) 170; Stalzer (VI. Kl.) 165; Linhart (VII. Kl.) 165; Peröbner (VII. Kl.) 165; Fehringer (VI. Kl) 165; Michl. (VI. Kl.) 160; von Pittner (VII. Kl.) 145; Gall (VI. Kl.) 145; Müller-Lehner (VII. Kl.) 135; Finda (VII. Kl.) 130; Eipeldauer (VII. Kl.) 130; Pfefferl (VII. Kl.) 115; Rußegger (VI. Kl.) 110; Hauser (VII. Kl) 100; Baminger (VII. Kl.) 95; Hofschulz (VII. Kl) 65; Marady (VII. Kl.) 100; Svoboda (VI. Kl.) 100; Veit (VII Kl.) 84; Moser (VII. Kl.) 76; Pernegger (VI. Kl.) 60; Moser (VI. Kl) 48 und Voglmayr (VI. Kl.) 48.

Die Schüler überreichten nach der Preisverteilung dem Herrn Oberleutnant Schaniel zur Erinnerung ein mit einer Widmung versehenes Reisenecessaire.

Der diesjährige Frühlingsausflug fand am 26. Mai statt.

I. Klasse. Die erste Klasse unternahm unter Führung der Professoren Neumann und Diltsch ihren Maiausflug. Der Mittagszug brachte sie nach Trattenbach, von wo aus das Ziel Klausriegler nach zweistündiger Wanderung durch den Wendbach erreicht wurde. Nach ausgiebiger Stärkung durch Speise und alkoholfreien Trank überließen sich die Schüler dem Vergnügen: es wurde Kegel geschoben, geschaukelt, gespielt und auch fleißig gesungen, wobei die Klausrieglerleute ein dankbares Publikum abgaben. Der Rückweg führte die Ausflügler über den Schreibachfall nach Trattenbach zurück, von wo die Rückfahrt nach Steyr in bester Stimmung stattfand.

Die II. a Klasse fuhr unter der Leitung der Herren Dr. Commenda (Klassenvorstand) und Dr. Seidl mit dem Frühzuge der Steyrtalbahn nach Molln und ging von dort durch die blumenreiche „Innerbreitenau“ über die „Mösern“ nach Losenstein. Auf freier Höhe, im Angesichte der herrlichen Alpenkette wurde Mittag gehalten, auf dem ganzen Wege fleißig die eben in vollster Blütenpracht stehende Pflanzenwelt sowie die reiche Tierwelt unter der erfahrenen Leitung des Naturhistorikers betrachtet, besprochen und gesammelt und so verging der fast siebenstündige Weg rasch und ohne jede Uebermüdung. Beim „Brandstätter“ in Losenstein wurde dann Rast gehalten und bei Tombolaspiel, bei Jugendspielen, Gesang und Deklamieren die Zeit bis zum Abgang des Zuges lustig hingebracht. Um 9 Uhr 24 Min. abends traf alles wohlbehalten und in bester Stimmung wieder in der alten Eisenstadt ein, hochbefriedigt vom Verlaufe des Tages, an welchem sich übrigens alle Teilnehmer am Ausfluge freiwillig des Alkoholgenusses völlig enthalten hatten.

Die II. b Klasse fuhr in Begleitung des Klassenvorstandes Dr. Pawlik und des Turnlehrers Pichler nach Großraming und wandertedurch den Pechgraben zum Buchdenkmal. Der prächtige Hain mit den moosbedeckten Felsblöcken erwies sich zu Versteck- und Belagerungsspielen als vortrefflich geeignet. Dann wurde die Wanderung bei sanfter Steigung zum „Gscheid“ fortgesetzt und bei einer Quelle in der Nähe des Kammes Mittagsrast gehalten. Die Nachmittagsstunden wurden in frohester Stimmung in Losenstein verbracht und um halb 6 Uhr die Heimfahrt angetreten.

III. Klasse. Eine sehr lohnende, hochinteressante Partie machte die III. Klasse unter Führung ihres Klassenvorstandes Prof. Brand und der Herren Dr. Felkl und Diltsch in das an Naturschönheiten so reiche Johnsbachtal. In Gstatterboden verließ die muntere Studentenschar die Eisenbahn und wanderte frohe Lieder singend auf der Gesäusestrasse ennsaufwärts bis zum Johnsbach-Eingang und dann längs des rauschenden Gebirgsbaches hinauf nach dem lieblichen Orte Johnsbach. Auf dem Marsche wurde ab und zu kurze Rast gehalten, die Schüler auf die sich bietenden Schönheiten der Gebirgswelt aufmerksam gemacht und ihnen die Namen der mächtigen Berge bekanntgegeben. Nach etwa $2^1/_2$ stündiger Wanderung erreichte man den „Donnerwirt“, der sich bemühte, mit Speise und Trank die hungrigen Mägen

der jungen Leute zu laben. Er gab reichlich, gut und nicht gerade teuer. Nach eingenommener Mahlzeit wurde ein hübscher Spaziergang zu dem $^{3}/_{4}$ Stunden entfernten prächtigen Wolfbauernwasserfall unternommen. Unterwegs gab die Alpenflora von ihrem Reichtume den Studenten manches schöne Andenken mit nach Steyr. Vom Wasserfall gings zurück nach Johnsbach und dann zur Haltestelle Johnsbachtal. Von hier erfolgte die Heimreise wieder mit der Bahn. Die Haltung der Schüler beim Ausfluge war eine lobenswerte und ihre Freude an dem schönen Tage eine große und allgemeine.

IV. Klasse. Die IV. Klasse fuhr um 7 Uhr früh nach der Haltestelle Landl. Von Landl führte der Weg nach Gams, von wo aus unter Benützung der bequemen und sicheren Straße die herrliche Nothklamm besucht wurde. Ueber Gams zurück, erreichte die Klasse bei vollkommen klarem Wetter und munterem Gesange die Mittagsstation Eschau. Nach zweistündiger Rast trat die Schülerschar den Rückweg nach Großreifling an, das bereits um 4 Uhr erreicht wurde. Da bis zur Abfahrt des für die Klasse bestimmten Zuges noch genügend Zeit zur Verfügung stand, bot sich Gelegenheit, noch in das Tamischbachtal bis fast zu den Wänden zu marschieren. Nach kurzer Rast in Großreifling fuhren die Schüler mit dem 7 Uhr-Zug nach Steyr zurück, wo alle wohlbehalten um $^{1}/_{4}$10 Uhr eintrafen. Die Führung des Ausfluges hatten Klassenvorstand R. Reinelt und Prof. Dr. Zimmermann.

V. Klasse. Die V. Klasse fuhr mit ihrem Klassenvorstande Prof. G. Goldbacher nach Weißenbach und wanderte über St. Gallen zum „Eisenzieher“ am Fuße der mächtigen Felsen des großen und kleinen Buchsteins, wo eine kurze Rast gehalten wurde. Der weitere Weg führte zum Buchauersattel hinan, wo die Wanderer am höchsten Punkte abermals kurze Rast hielten und dann über Weng in das weite Admontertal abstiegen, wo sie um 3 Uhr nachmittags frisch und heiter eintrafen. Nach dem Mittagessen im Hotel „zur Post“ wurde die schöne gotische Kirche besichtigt, dem Stiftskeller ein kurzer Besuch gewidmet, worauf die Schüler die Rückfahrt nach Steyr antraten, wo alle, vollbefriedigt von der prächtigen Wanderung, um halb 10 Uhr abends wohlbehalten eintrafen.

VI. Klasse. Die VI. Klasse wanderte mit ihrem Klassenvorstande Prof. Stephan von Admont über das Pyhrgasgatterl und die Hofalm nach Spital a. P. Das Mittagessen wurde im Freien angesichts der herrlichen Gebirgswelt eingenommen. Einen besonders schönen Ausblik nach Norden und Süden bot der über der Hofalm gelegene zum großen Pyhrgas führende Grat.

VII. Klasse. Die Schüler der VII. Klasse fuhren unter der Führung ihres Klassenvorstandes Prof. Eduard Reitmann in die grüne herrliche Steiermark. Einige Minuten nach 7 Uhr fuhren sie mit der Eisenbahn durch das Ennstal am Ufer des brausenden Flusses, vorbei an emporragenden Bergen mit schattigen Waldbeständen und reichen Obstpflanzungen dem Gesäuse zu. Knapp vor der Station Weißenbach wurden die herrlichen Berge: der kühne Kegel des kleinen Buchsteins, der große Buchstein, der dreizackige Reichenstein und das scharf zugespitzte Sparafeld sichtbar. In Weißenbach angelangt, besichtigten die Schüler unter Führung von Ingenieuren und Werkmeistern die Zellulosefabrik und gingen hierauf längs des Spitzenbaches in den romantischen Spitzenbachgraben bis zum zweiten Wasserfall. Die geübtesten Kletterer unter den Schülern erkletterten die steilen Wände der Schlucht und holten Alpenblumen, andere nahmen ein erfrischendes Bad. Dann ging es zurück nach St. Gallen, wo der Direktor die Klasse erwartete. Von der Mittagstafel aus hatten die Schüler die prachtvolle Aussicht auf die Ruine Gallenstein, auf den Tamischbachturm und die Buchsteingruppe. Nach dem Mittagessen ertönten manch heitere Studentenlieder und wurden Klavier-, sowie Lautenvorträge gehalten. Um 3 Uhr wurde St. Gallen verlassen und es ging über den Billbach zum Erbsattel und bei dem Jagdschlosse Kasseg vorbei längs des Tamischbaches durch die hübsche Talenge zwischen Felswänden und waldigen Steilhängen nach Großreifling, von wo abends die Rückfahrt nach Steyr angetreten wurde.

Der Unterricht außerhalb der Schule wurde soweit als möglich gepflegt.

Religion: Professor Brand ging mit den Schülern der beiden II. und der III. Klasse in die Vorstadtpfarrkirche zu St. Michael zur Erklärung der kirchlichen Paramente und Geräte.

Geschichte und Geographie: Dr. Felkl führte die I. Klasse auf den Tabor und auf die Ennser Straße. Es wurden dabei die einzelnen Geländeformen erläutert, Entfernungen abgeschätzt und Distanzen abgeschritten. In zwei Abteilungen gingen dann die Schüler derselben Klasse zum unteren Schiffweg und auf die hohe Ennsleite. Es wurden daselbst die Wirkungen des fließenden Wassers studiert. — Mit der VI. Klasse veranstaltete Dr. Felkl eine Halbtagsexkursion auf die Hohe Ennsleite, nach St. Ulrich, auf die Garstener Höhe und zum Sandbauer. Zweck des Ausfluges war die Besprechung geomorphologischer Fragen, besonders die Entstehung und des Aussehens der diluvialen Schotterterrassen. — Dr. Pillewizer führte die III. Klasse ins Panorama zur Besichtigung der Schweizer- und Kitzbühler-Alpen; die IV. Klasse sah die Loferer Steinberge, die Dolomiten, das südliche Niederösterreich und Spitzbergen. Mit der IV. und V. Klasse veranstaltete er einen Halbtagsausflug nach Enns, wo die Lage der römischen Ansiedlung, das reichhaltige Museum, das alte Lorch mit seiner Kirche und endlich der Georgenberg (Handfeste) besichtigt wurde. Mit der V. Klasse wurden die Pfarrkirche, Häuser am Stadtplatz und in der Berggasse und die Michaelerkirche einem Studium unterzogen zur Erklärung des gothischen, Renaissance und Barockstiles.

Naturgeschichte: Mit den Teilnehmern an den botanischen Uebungen wurden im Herbst und Winter in nahe gelegenen Teichen und Wasserläufen niedere Pflanzenformen gesammelt und lebend aufbewahrt; Im Frühjahr und Sommer wurden höhere Pflanzen an Ort und Stelle bestimmt und biologisch beobachtet, zu welchem Behufe die Enns- und Steyrufer besucht wurden. Mit der I. Klasse wurde eine botanische Exkursion in die Lauberleiten, mit der II. a und der II. b und der V. Klasse je eine botanische Wanderung am Westabhang des Damberges unternommen. Mit den Teilnehmern der zoologischen Uebungen wurde im Winter eine kleine biologische Exkursion in die Gegend des Garstener Teiches gemacht zur Beobachtung von Tierfährten und Kerbtieren im Winterlager. Kurze Anleitung zum Fang und Konservieren niederer Tiere sowie zum Bestimmen von Vögeln nach Gesang und Gefieder wurden in den unteren Ennsauen vorgenommen. Im ganzen wurden 14 naturwissenschaftliche Exkursionen unternommen.

Physik: Professor Stephan machte mit der VII. Klasse Versuche über Luftelektrizität und führte dieselbe Klasse ins städtische Elektrizitätswerk. Die drei obersten Klassen besichtigten unter Führung ihrer Klassenvorstände die graphische Kunstanstalt von H. Drahowsal, ehemals Haas & Cie., die VII. Klasse mit Prof. Reitmann die graphische Kunstanstalt von Emil Prietzel, k. u. k. Hoflieferanten.

Chemie: Am 25. Februar besuchten die Schüler der V. Klasse die Gasfabrik. Die Schüler hatten hier Gelegenheit, das in Chemie unterrichtete theoretisch Behandelte im großen praktisch durchgeführt zu sehen. Am 22. April machte dieselbe Klasse eine Exkursion in die Tonwarenfabrik des Herrn R. Sommerhuber. Auch dieser Besuch führte den Schülern viel Lehrreiches vor die Augen. Ausgehend von den verschiedenen Rohmaterialien, konnten die Schüler das Entstehen der gebräuchlichsten Tonwaren des täglichen Haushaltes beobachten. Herr Sommerhuber gab in freundlichster Weise Erläuterungen zu dem praktisch Vorgeführten. Am 17. Juni besuchte die V. Klasse die Eisenwerke des Herrn V. Werndl. Auch dieser Besuch war äußerst lehrreich für die Schüler, indem sie einen Einblick erhielten über die vielseitige Verarbeitung des Eisens. Die Führung der Klassen hatte der Chemielehrer Reinelt.

Freihandzeichnen: Mit der IV., V. und VI. Klasse wurden Skizzierübungen im Freien unternommen, um die Schüler in den Anfangsgründen landschaftlicher und architektonischer Aufnahmen zu unterweisen. Die Exkursionen in das hiesige Museum boten den Teilnehmern die Gelegenheit, kunstgewerbliche Erzeugnisse der verschiedenen

historischen Stile eingehend zu studieren und sich deren Charakteristika einzuprägen. Im ganzen wurden 8 Exkursionen abgehalten.

Im Schuljahre 1913/14 wurden die Messungen und Wägungen an 264 Schülern in Bezug auf Körpergröße, Körpergewicht und Brustumfang vom Turnlehrer Johann Pichler vorgenommen. Die Ergebnisse der Erhebungen, die in den nachfolgenden drei Tabellen niedergelegt sind, geben ein ganz erfreuliches Bild von der Körperbeschaffenheit der Schüler der Anstalt.

Körpergröße	I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
125—129 *cm*	1	—	—	—	—	—	—	—	1
130—139 „	14	5	4	—	—	—	—	—	23
140—149 „	26	10[1]	10	14	7	—	—	—	67[1]
150—159 „	5	10	11	16	12	6	1	2	63
160—169 „	1	1	1	15	15	10	8	12	63
170—179 „	—	—	—	4	4	9	11	14	42
180—185 „	—	—	—	—	—	—	3	2	5
Summe . .	47	26[1]	26	49	38	25	23	30	164[1]

Die kleinste Körperlänge (126 *cm*) zeigte ein Schüler der I. Klasse, die größte (181 *cm*) ein Schüler der VII. Klasse.

Körpergewicht	I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V	VI.	VII.	Zus.
20—29 *kg*	9	1	—	—	—	—	—	—	10
30—39 „	30	14[1]	18	18	7	2	—	—	89[1]
40—49 „	8	10	6	20	12	4	1	4	65
50—59 „	—	1	2	9	14	13	11	16	66
60—69 „	—	—	—	2	5	6	6	9	28
70—79 „	—	—	—	—	—	—	4	1	5
80—89 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
90—95 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe . .	47	26[1]	26	49	38	25	23	30	264[1]

Das geringste Körpergewicht (24 *kg*) wies ein Schüler der II. a Klasse, das größte (91 *kg*) ein Schüler der VI. Klasse auf.

Brustumfang	I.		II. *a*		II. *b*		III.		IV.		V.		VI.		VII.		Zus.	
	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
60—64 *cm*	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
65—69 „	27	4	7	1	7	1	9	—	4	—	1	—	—	—	—	—	55	6
70—74 „	16	23	14[1]	8	14	8	16	10	5	3	2	1	1	—	1	—	69[1]	53
75—79 „	2	15	2	12	1	13	13	16	12	5	6	2	1	—	2	—	39	63[1]
80—84 „	1	4	2	3	2	2	8	13	11	11	10	4	9	2	14	4	57	43
85—89 „	—	1	—	2	—	2	—	8	6	11	5	11	5	9	7	11	23	55
90—94 „	—	—	—	—	—	—	2	2	—	7	1	5	4	6	6	6	13	16
95—99 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	3	–	9	2	15
100—104 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	2
105—109 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Summe . .	47	47	26[1]	26[1]	26	26	49	49	38	38	25	25	23	23	30	30	264[1]	264[1]

Den kleinsten Brustumfang (62 : 67 *cm*) besaß ein Schüler der II.a Klasse, den größten (101 : 109 *cm*) ein Schüler der VI. Klasse.

Mit der Erhebung des Sehvermögens der Schüler befaßte sich Herr Doktor G. Ritter v. Gerstl. Das Ergebnis zeigt die nachfolgende Tabelle:

Sehvermögen	I.	II.a	II b	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
normal	31	21	24	41	25	15	18	24	199
etwas kurzsichtig	13	1	2	6	12	9	4	6	53
stark kurzsichtig	2	3	—	1	—	—	—	—	6
bedeutende Abweichung in der Sehschärfe beider Augen	1	1	—	1	1	1	1	—	6
Summe .	47	26	26	49	38	25	23	30	264

Das Sehvermögen der Schüler ist demnach als ein gutes zu bezeichnen, indem $75^1/_2$ % eine normale Sehschärfe, 20% schwache, $2^1/_4$ % starke Kurzsichtigkeit und ebensoviel eine auffallende Abweichung in der Sehschärfe der beiden Augen zeigen. Bei 9 Schülern wurde Astygmatismus konstatiert, darunter 2 bedenkliche Fälle, und 11 hatten Bindehautentzündung. Bei diesen Untersuchungen wurden die Schüler auf die Vorsichtsmaßregeln, welche auf die Erhaltung der normalen oder auf die Kräftigung der geschwächten Sehschärfe abzielen, aufmerksam gemacht und den Eltern die erforderliche ärztliche Behandlung sowie die Beistellung geeigneter Augengläser empfohlen.

Mit der Feststellung der Hörfähigkeit der Schüler beschäftigte sich Professor Emil Stephan. Es ergab sich hiebei folgendes:

Hörfähigkeit		I.	II.a	II.b	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.	%
normal		45	26	19	45	35	19	23	29	241	91·3
schwerhörig	einseitig stark . .	—	—	1	1	—	—	—	—	2	0·8
	einseitig schwach .	1	—	5	2	1	3	—	—	12	4·5
	beiderseitig stark .	—	—	1	—	—	1	—	—	2	0·8
	beiderseitig schwach	1	—	—	1	2	2	—	1	7	2·6
Summe . .		47	26	26	49	38	25	23	30	264	100·—

Die Hörfähigkeit der Schüler der Anstalt kann demnach als eine recht befriedigende bezeichnet werden.

Allen Herren des Lehrkörpers, die bei den Erhebungen mitgewirkt haben, sei hiemit der beste Dank gesagt.

Auf Grund der vielen Erfahrungen über das Fehlen rechtzeitiger Veranlassung geeigneter Maßnahmen, um der Zahnverderbnis unter der studierenden Jugend zu steuern, wurde durch den Ministerial-Erlaß vom 10. März 1903, Z. 38.731, die Fürsorge für eine rationelle Zahnpflege der Schüler in Anregung gebracht. Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Zahnarztes Med.-Dr. Rudolf Wichtl ermöglichte es, auch heuer im Mai den derzeitigen Stand der Zahnverderbnis und der Zahnpflege der Schüler der Anstalt festzustellen:

Zustand der Zähne	I.	II a	II.b	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zus.
gesundes Gebiß	10	9	7	8	7	4	6	7	58
1 schadhafter Zahn . . .	5	4	5	13	8	3	9	5	52
2 schadhafte Zähne . . .	10	5	2	8	10	5	1	6	47
3—5 schadhafte Zähne . .	19	7	10	18	12	12	6	8	92
mehr als 5 schadhafte Zähne	3	1	2	2	1	1	1	4	15
Summe . .	47	26	26	49	38	25	23	30	264
in zahnärztl. Behandl. standen	18	15	13	23	16	13	15	13	126

wofür demselben an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Das in vorstehender Tabelle vorliegende Ergebnis dieser Untersuchung liefert kein erfreuliches Bild.

Von den 264 untersuchten Schülern hatten demnach nur 58 oder 22 % ein gesundes Gebiß, während 206 oder 78 % ein mehr oder minder kariöses Gebiß an bleibenden Zähnen aufwiesen. In zahnärztlicher Behandlung behufs Erhaltung der Zähne standen 126 Schüler. Bei diesen Erhebungen wurden die Schüler abermals auf die große Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege und auf die vorbeugenden Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Gebisses aufmerksam gemacht. Die Eltern und verantwortlichen Aufseher wurden von dem Untersuchungsergebnis seitens der Direktion in Kenntnis gesetzt und denselben eine geeignete zahnärztliche Behandlung angeraten.

Herr Dr. G. Ritter von Gerstl übernahm es auf Ansuchen der Direktion, den Gesundheitszustand der Schüler der I. Klasse für die Ausfertigung der Gesundheitsscheine festzustellen. Von den untersuchten 47 Schülern wurden 11 normal, 5 blutarm und 3 lymphathisch befunden; 8 zeigten Kropfbildung, 2 Herzklappenfehler, 1 Rückgratverkrümmung, 4 schwache Lungen, 2 Lungenspitzenkatarrh, 2 Leistenbruch, 1 Mittelohrentzündung und 1 auffallende Ungleichmäßigkeit des Brustkorbes. Die Eltern der Schüler wurden in entsprechender Weise verständigt und eine ärztliche Behandlung empfohlen.

Am 14. November, 12. und 22. Dezember 1913 und am 6. Februar 1914 hielt Herr Dr. Franz Widhalm, k. und k. Regimentsarzt, für die Schüler der VI. und VII. Klasse Vorträge über erste Hilfe, die stets gut besucht waren und denen auch viele Herren des Lehrkörpers beiwohnten. Die Direktion spricht beiden Herren Aerzten für ihre der Schule gewidmete Tätigkeit den verbindlichsten Dank aus.

Im Sommer 1912 wurde nach dem Beispiel vieler anderer Schulen auch an unserer Anstalt eine Schüler- und Studentenherberge (nach dem Muster der Hohenelber) errichtet, deren Einrichtungsstücke von Gönnern gespendet wurden. In der Herberge, welche sich zu ebener Erde neben dem Turnsaal befindet, erhalten die wandernden Schüler freies Nachtlager (4 Betten) und Frühstück.

Im Sommer 1912 war die Herberge von 15, im Sommer 1913 von 59 Studenten besucht. Die Herberge ist vom 15. Juli bis 15. September geöffnet. Zum Herbergsleiter wurde Prof. G. Goldbacher bestellt.

VII. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1913/14.

A. Einnahmen:

1. Anläßlich des 50jährigen Bestandes der Anstalt sind vom 2. Juni bis zum 25. Juli 1913 nachstehende Spenden eingelaufen:

Allgemeine Depositenbank	K	50.—
Herr Angermann Dr. Franz	„	20.—
Bank für Oberösterreich und Salzburg	„	50.—
Herr Batscher Dr. Bernhard, Kremsier	„	5.—
„ Binder Franz, Oberpostverwalter, Steyr	„	10.—
„ Bittner Johann, Steueroffizial, Steyr	„	10.—
„ Bucsek Johann, Steyr	„	5.—
„ Buddenbrock Robert, Freiherr von, Steyr	„	100.—
„ Denkmayr Wilhelm, Steyr	„	12.—
„ Dorn Anton, Steyr	„	20.—
Fürtrag	K	282.—

	Uebertrag .	K	282.—
Herr	Eder Franz, Enns	„	10.—
„	Eisinger Johann, Steyr	„	5.—
„	Frank Franz, Ingenieur, Wien	„	10.—
„	Fraundorfer Josef, Supplent, Wien	„	2.—
„	Furthner Josef, Baumeister, Ried	„	20 —
„	Geinsperger Dr. Ernst, Professor, Laibach	„	5.—
„	Glück Rudolf, Steyr	„	5
„	Götzendorfer Rudolf, St. Florian	„	2.60
„	Grillmayr Johann, Linz	„	20.—
„	Haberfellner Franz, Kassier, Steyr	„	3.—
„	Hackl Dr. Alfred, Professor, Wien	„	10.—
„	Hein Rudolf, Professor, Urfahr	„	5.—
„	Heindl Karl, Kaufmann, Steyr	„	5.—
„	Höllinger Franz, Haidershofen	„	2 60
„	Huber Karl, Forstrat, St. Gallen	„	5 —
„	Kagerer Hans, Steyr	„	10.—
„	Kahlhuber Wilhelm, Weißenbach	„	10.—
„	Kaiserreiner, Ingenieur, Pilsen	„	10.10
„	Kaiserreiner Johann, Haag	„	10.—
„	Kaltenbacher Engelbert, Steyr	„	10.—
„	Kautsch Jakob, Bankdirektor i. R., Steyr	„	5.—
„	Kautsch Max, Forstmeister, Reichraming	„	5.—
„	Kende Ferdinand, Professor, Pilsen	„	5.—
„	Klotz Dr. Viktor, Sanitätsrat, Steyr	„	20.—
„	Klunzinger Dr. Richard, Stadtarzt, Steyr	„	5.—
„	König Emmerich von, Forstmeister, Steyr	„	20.—
„	Kraft Josef, Oberwerkführer, Steyr	„	10 —
„	Kranzer Franz, Inspektor, St. Veit a. d. Glan	„	5.—
Frau	Gräfin Lamberg-Werndl, Bad Hall	„	25.—
Herr	Landsiedl Josef, Steyr	„	20.—
„	Lavogler Vinzenz, Professor, Innsbruck	„	10.—
„	Lindner Josef, Oberlehrer, Haidershofen	„	4.—
„	Linhart Nikolaus, Werkmeister, Steyr	„	10.—
„	Maderböck Josef, Steyr	„	10 —
„	Markgraf Josef, Bürovorstand, Steyr	„	10 —
„	Mayr Georg, Kanonikus, Gmunden	„	20 —
„	Mayr Josef, Bürgermeister, St. Ulrich	„	10.—
„	Mehwald Richard, Buchhändler, Steyr	„	10.—
„	Nagl Karl, Steyr	„	10 —
„	Niederauer Franz, Apotheker, Steyr	„	10.—
„	Nöbauer Josef, Steyr	„	5.—
„	Olbrich Hugo, Bankdirektor, Steyr	„	5.—
„	Paarfusser, Kassendirektor i. R., Steyr	„	50.—
„	Pawlička Rudolf, Regierungsrat, Steyr	„	10.—
„	Pepöck Josef, Schwertberg	„	5.—
„	Petz Josef, Sparkassabeamter, Steyr	„	10.—
„	Pittner Theodor Ritter von, Kreisgerichtspräsident, Steyr	„	10.—
„	Plochberger Franz, Baumeister, Steyr	„	10.—
„	Pranzl Gustav, Weißenbach	„	5.—
„	Puchmayr Georg, Linz	„	10.—
	Fürtrag .	K	786.30

	Uebertrag .	K	786.30
Frau	Reder Marie, Steyr	„	10.—
Herr	Reithoffer Josef, kaiserl. Rat, Steyr	„	100.—
„	Rennerstorffer Josef, Sierning	„	10.—
„	Rescheneder Max, Steyr	„	2.—
„	Rosenauer Michael, Baumeister, Linz	„	20.—
„	Schedlberger Josef, Steyr	„	6.—
„	Schlader Alois, Leonstein	„	6.—
„	Schlüßelberger Josef, Wien	„	10.—
„	Schmid Theodor, o.-ö. Professor, Wien	„	20.—
Frau	Schön Rosa, Steyr	„	3.—
Herr	Schönauer Otto, Direktor, Steyr	„	10.—
„	Schönther Adolf, Ort b. Gmunden	„	2.—
„	Scholz Franz, Steyr	„	10.—
„	Schulz Moriz, Steyr	„	10.—
„	Sedlaček Viktor, Bad Gastein	„	30.—
„	Seidl Hermann, Steyr	„	5.—
„	Simme A., Weidlingau	„	6.70
„	Sommerhuber Rudolf, k. k. Hoflieferant, Steyr	„	10.—
„	Spängler Dr. Hermann, Steyr	„	5.—
„	Stalzer Johann, Steyr	„	20.—
„	Steinhuber Johann, Steyr	„	5.—
„	Steinhuber Peter, Steyr	„	5.—
„	Stigler Viktor, Altbürgermeister, Steyr	„	20.—
„	Svoboda Hubert, Oberstleutnant, Steyr	„	5.—
	Ungenannt, Wien	„	80.—
Frau	Gräfin Walderdorff, Steyr	„	10.—
Walzwerk	Unterhimmel	„	20.—
Herr	Watzger Martin, Professor, Wien	„	20.—
„	Weberndorfer Karl, Steyr	„	2.60
„	Wenger Robert, Linz	„	10.—
„	Werndl Eduard, Steyr	„	10.—
„	Wochenalt Rupert, Steyr	„	4.—
	Zusammen	K	1273.60

2. Während des Schuljahres liefen Spenden ein:

Herr	Josef Sommer, Fabrikant, Reichraming	K	20.—
Frau	Anna Herget, Steyr	„	100.—
Herr	Dr. Karl Harant, Steyr	„	50.—
„	Dr. Richard Klunzinger, Steyr	„	10.—
„	Regierungsrat Rudolf Pawlička, Steyr	„	20.—
„	Karl Scholz, Kaufmann, Steyr	„	20.—
„	Dr. Ulrich Furrer, k. k. Oberbezirksarzt, Steyr	„	10.—
Frau	Gräfin Anna Lamberg, Bad Hall	„	20.—
Herr	Dr. Hermann Spängler, Steyr	„	10.—
„	Bürgermeister Kaiserreiner, Haag	„	10.—
„	Hubert Kosch, Steyr	„	3.—
„	Alois Holderer, Steyr	„	1.—
„	Johann Fischer, St. Valentin	„	2.—
„	Josef Schittengruber, Garsten	„	4.—
„	Georg Lindner, Haidershofen	„	5.—
	Fürtrag .	K	285.—

	Uebertrag .	K	285.—
Herr	Franz Braunsberger, Steyr	,,	2.—
,,	Eduard Roubik, Steyr	,,	2.—
,,	Martin Kühberger, Steyr	,,	3.—
,,	Franz Werndl, Steyr	,,	5.—
Frau	Barbara Derflinger, Steyr	,,	5.—
,,	Antonie Eipeldauer, Steyr	,,	2.—
Herr	Gustav Lehner, Steyr	,,	2.—
,,	Viktor Stockhammer, Steyr	,,	1.—
,,	Anton Renner, Steyr	,,	10.—
,,	Johann Tautscher, St. Valentin	,,	5.—
,,	Nathan Pollak, Steyr	,,	10.—
,,	Josef Krammer, Steyr	,,	2.—
Frau	Fanni Prager, Steyr	,,	1.—
,,	Josef Bucsek, Steyr	,,	5.—
Herr	Karl Hauk, Steyr	,,	4.—
,,	Karl Mahler, Wien	,,	5.—
,,	Ferdinand Schön, Notar, Steyr	,,	2.—
,,	Samuel Fried, Steyr	,,	2.—
,,	Karl Atzenhofer, Steyr	,,	5.—
,,	Heinrich Dobrauz, Steyr	,,	3.—
,,	Dr. Karl Harant, Steyr	,,	5.—
,,	Friedrich Eggermann, Steyr	,,	2.—
,,	Karl Nagl, Steyr	,,	20.—
,,	Hans Paarfußer, Steyr	,,	10.—
,,	Emmerich von König, Steyr	,,	10.—
,,	Alfred Moser, Steyr	,,	5.—
,,	Anton Herz, Steyr	,,	2.—
,,	Josef Ecke, Steyr	,,	5.—
,,	Josef Kraft, Steyr	,,	10.—
,,	Ludwig Jurkovič, Steyr	,,	5.—
,,	Josef Drausinger, Steyr	,,	2.—
,,	Josef Neubauer, Landesgerichtsrat, Steyr	,,	5.—
Frau	Therese Finda, Steyr	,,	3.—
Herr	Johann B. Lorenz, Konsistorialrat, Garsten	,,	5.—
,,	Leopold Pfatschbacher, Steyr	,,	2.—
,,	F. Gründler, Steyr	,,	10.—
,,	Franz Dworschak, Steyr	,,	2.—
,,	Alois Marady, Steyr	,,	5.—
,,	Josef Deschka, Garsten	,,	2.—
,,	Eustachius Leithner, Unterwald	,,	3.—
Frau	Elisabeth Haberl, Steyr	,,	1.—
Herr	Anton Dorn, Steyr	,,	10.—
,,	Josef Schaumberger, Steyr	,,	10.—
,,	Hugo Pranzl, St. Gallen	,,	2.—
Freiherr	von Buddenbrock, Steyr	,,	20.—
Herr	Johann Weikerstorfer, Garsten	,,	5.—
,,	Franz Häuserer, Grünburg	,,	2.—
,,	Franz Rehberger, Steyr	,,	1.—
,,	Adalbert Dolezal, Steyr	,,	1.—
,,	Karl Knill, Landesgerichtsrat, Steyr	,,	3.—
	Fürtrag .	K	529.—

Uebertrag .	K	529.—
Frau Marie Reder, Steyr	„	5.—
Fräulein Fanni Kopera, Steyr	„	4.—
Herr Josef Cermak, Steyr	„	2.—
„ Leopold Erb, Professor, Steyr	„	10.—
„ Josef Rudelstorfer, Steyr	„	4 —
„ Alois Egelseer, Steyr	„	1.—
„ Franz Baminger, Steyr	„	2.—
„ Theodor Ritter von Pittner, Kreisgerichtspräsident, Steyr	„	20.—
„ Josef Rußegger, Weyer	„	10.—
„ Dr. Gottlieb Peßl, Sierning	„	3.—
„ Hans Zweimüller, Steyr	„	2.—
Herr Dr. L. Benke, Steyr	„	5.—
„ F. Hörschinger, Steyr	„	20.—
„ Amalie Schoßer, Sarning	„	1.—
Frau Ernst Gattermeyer, Sierning	„	10.—
Herr Franz Gärtner, Steyr	„	6.—
„ Alois Moser, Steyr	„	20.—
„ David Maresch, Steyr	„	3.—
„ Johann Eisinger, Steyr	„	5.—
„ Franz Kagerer, Steyr	„	10.—
„ Johann Stalzer, Steyr	„	10.—
„ Wilhelm Veit, Unterhimmel	„	2.—
„ Josef Markgraf, Steyr	„	10.—
„ Georg Puchmayr, Linz	„	5.—
„ Franz Küpferling, Steyr	„	2.—
„ Hubert Grillmayer, Linz	„	20.—
„ Josef Furthner, Ried	„	10.—
„ Karl Peter, Baurat, Steyr	„	6.—
„ Josef Kadavy, Unterhimmel	„	3.—
„ Dr. Grassl, Linz	„	5.—
Oesterreichische Waffenfabriksgesellschaft	„	60.—
Zusammen	K	805.—

3. Sonstige Einnahmen:

Reinertrag der Schülerakademie	K	125.60
Reinertrag aus dem Verkauf der Festschrift	„	389.40
Reinertrag aus dem Vortrage des Prof. Goldbacher	„	211.—
Zinsen der Einlagen	„	293.62
Zusammen	K	1019.62
Summe aller Einnahmen	K	3098.22

B. Ausgaben:

Unterstützung armer Schüler	K	310.20
Armenbücher	„	242 28
Drucksorten	„	13.89
Stempel, Porti und sonstige Auslagen	„	15.75
Summe aller Ausgaben	K	582.12
Werden von der Summe aller Einnahmen	K	3098 22
abgezogen die Ausgaben	„	582.12
so ergibt sich ein Vermögenszuwachs von	K	2516.10

C. Vermögensstand:

Stand am Ende des Schuljahres 1912/13	K	5035.66
Zuwachs im Schuljahre 1913/14	„	2516.10
Gesamtvermögen am Ende des Schuljahres 1913/14	K	7551.76

D. Vermögensnachweis:

Die Schülerlade besitzt ein Sparkassabuch der Sparkassa Steyr (Nr. 21.079)
mit einer Einlage von . . . . K 3599.50
ferner eine Einlage in der Bank für Oberösterreich und Salzburg . . „ 3780.69
und einen Barbetrag von . . . . „ 171.57

Zusammen . K 7551.76

Das Schülerladekomitee: Rudolf Glas, k. k. Direktor, Eduard Reitmann, k. k. Professor, Gregor Goldbacher, k. k. Professor, Emil Stephan, k. k. Professor, Wenzel Brand, k. k. Professor (Kassier).

b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1913/14 genossen 16 Schüler 17 Stipendien im Gesamtbetrage von 2924 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Eipeldauer Heinr.	VII.	Kaiser-Jubiläums-Stipendium	3. Jänn. 1911, Z. 29150, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
2	Hauser Johann	VII.	„	20. Febr. 1912, Z. 29831, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
3	Fehringer Johann	VI.	„	14. Jänn. 1913, Z 30640, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
4	Stadler Karl	VI.	„	14. Jänn. 1913, Z. 30640, o.-ö. Landes-Ausschuß	200
5	Reitter Georg	V.	„	10. Febr. 1914, Z. 32513 o.-ö. Landes-Ausschuß	200
6	Kühberger Leopold	IV.	„	10. Febr. 1914, Z. 32513 o.-ö. Landes-Ausschuß	200
7	Liška Franz	VII.	Zäzilie Schiefermayrsches St	3. Nov. 1908, Z. 24725, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
8	Baminger Josef	VII.	„	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
9	Saiber August	VI.	„	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
10	Braunsberger Frz.	V.	„	27. Okt. 1910, Z. 24596, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
11	Sturm Karl	VI.	„	2. Dez. 1911, Z. 27045, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
12	Haslinger Johann	V.	„	2. Dez. 1911, Z. 27045, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
13	Minichshofer Karl	III.	„	4. Dez. 1912, Z. 27526, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
14	Großauer Kamillo	V.	„	24. Okt. 1913, Z. 28196, Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr	100
15	Gattermayr Josef	IV.	Therese Schuh-Stipendium	11. Okt. 1913, Z. 33720, Bürgermeisteramt Linz	640
16	Zweimüller Johann	I.	Gefällsstrafgelder-Stipendium	26. Dez. 1913, Z. 3655/cIV, k. k. Finanz-Ministerium	200
17	Hauser Johann	VII.	Josefa Werndl-Stipendium	23. Febr. 1910, Z. 1169/XI, k. k. o.-ö. Statthalterei	84

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahresinteressen in der Höhe von 640 K für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der löbliche Gemeinderat der l.-f. Stadt Steyr beschloß, von dem genannten Betrage armen und fleißigen Realschülern 400 K und 240 K armen Schülern der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zuzuwenden. Diesem Beschlusse gemäß wurden 20 Schüler der Realschule mit je 20 K beteilt.

Aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Interessen des Kapitals per 20.000 K im Betrage von K 164·80 behoben und stiftsbriefmäßig zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Schüler verwendet.

Die Schüler Watzinger Hans (VII. Klasse), Pernegger Josef (VI. Klasse), Gärtner Franz (V. Klasse), Rehberger Max (IV. Klasse) und Reitter Franz (III. Klasse) erhielten am 2. Dezember 1913 je 50 K aus den Interessen der Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläumsstiftung der Schülerlade.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

VIII. Chronik der Anstalt.

1913/14.

Das Schuljahr 1912/13 wurde am **5. Juli 1913** mit einem feierlichen Dankgottesdienste und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 12., 14. und 15. Juli unter Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. Franz Rimmer statt.

Am 18. August nahmen die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaiser Franz Josef I. teil.

Am 20. August verschied in Karlsbad Professor Franz Herget infolge eines Schlaganfalles.

Am 24. August erfolgte unter fast vollzähliger Beteiligung der Schüler und des Lehrkörpers die Beisetzung am Friedhofe in Steyr.

Rudolf Reinelt wurde für den dem Reichsrate angehörenden Professor Leopold Erb als Supplent für das Schuljahr 1913/14 in weitere Verwendung genommen (L.-S.-R.-E. vom 13. September 1913, Z. 6921).

Da der Professor der Anstalt Dr. Siegfried Nagel mit dem Ministerialerlasse vom 23. September 1913, Z. 40.253 (L.-S.-R.-E. vom 27. September 1913, Z. 7217), dem Staatsgymnasium in Linz zur Dienstleistung zugewiesen wurde, mußte an seine Stelle ein Supplent berufen werden, da auch der bisherige Hilfslehrer Siegfried Sorger mittlerweile eine Supplentur am Staatsgymnasium in Klagenfurt angetreten hatte. Mit dem L.-S.-R.-E. vom 11. Oktober 1913, Z. 7258, wurde Doktor Fritz Zimmermann zum Supplenten für Deutsch und Latein bestellt.

Für den zum provisorischen Lehrer am Staatsgymnasium in Salzburg ernannten Hilfslehrer Moriz Schuselka wurde mit dem zuletzt genannten Erlasse Dr. Raoul Felkl für Geographie und Geschichte in Verwendung genommen.

Mit Erlaß des k. k. L.-S.-R. vom 13. September 1913, Z. 6921, wurde Dr. Heinrich Seidl für den verstorbenen Professor Herget auf die Dauer des I. Semesters zum Hilfslehrer für Naturgeschichte bestellt.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht ernannte mit Erlaß vom 16. Jänner 1914, Z. 59818, den Supplenten Rudolf Reinelt zum wirklichen Lehrer an der Anstalt. Durch diese Ernennung wurde die Stelle nach Professor Herget definitiv

besetzt und Dr. Heinrich Seidl wurde zufolge Erlasses d. L.-S.-R. vom 19. Februar 1914, Z. 962, für den als Reichratsabgeordneten beurlaubten Professor Leopold Erb zum Supplenten bestellt.

Da mittlerweile Professor Martin Rieger um Urlaub ansuchte, der ihm für die Dauer des II. Semesters laut Erlaß vom 9. März 1914, Z. 9413, bewilligt wurde, mußte für diese Zeit Dr. Hans Commenda in Verwendung genommen werden (L.-S.-R.-E. vom 11. März 1914, Z. 1986).

Der Nebenlehrer Friedrich Berger, k. k. Professor an der Fachschule für Stahl- und Eisenbearbeitung in Steyr, erhielt mit 1. Februar l. J. eine Lehrstelle am k. k. technologischen Gewerbemuseum in Wien. An seine Stelle trat laut Erlaß des k. k. L.-S.-R. vom 17. Februar 1914, Z. 963, der akademische Maler Josef Diltsch, der zufolge Erlasses vom 19. Dezember 1913, Z. 9108/Sch. zum Assistenten für Freihandzeichnen bestellt worden war.

Für den Unterricht in den Freifächern wurden bestellt: Rudolf Reinelt für die chemisch-praktischen Uebungen, Dr. Heinrich Seidl für die naturwissenschaftlichen Uebungen, Musikdirektor Franz Bayer für den Gesang, Professor Gregor Goldbacher für Stenographie, Dr. Fritz Zimmermann für die Lateinkurse und Turnlehrer Pichler für den obligaten Turnunterricht. (Erlaß des k. k. L.-S.-R. vom 11. Oktober 1913, Z. 7259).

Die Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse wurden am 7. Juli und am 16. September abgehalten. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen fanden am 16. September statt. Zu Beginn des Schuljahres 1913/14 ergab sich ein Stand von 280 Schülern gegen 259[1] im Vorjahre, und zwar 49 in der I., 28 II.a, 28 II.b, 54 III., 40 IV., 28 V., 23 VI. und 30 in der VII. Klasse.

Das Schuljahr 1913/14 wurde am 18. September mit einem vom Religionsprofessor W. Brand zelebrierten Gottesdienst begonnen. Am gleichen Tage fand die Eröffnungskonferenz statt.

Der regelmäßige Unterricht fing am 19. September an.

An diesem Tage fand in der Vorstadtpfarrkirche für den verstorbenen Professor Franz Herget ein Requiem statt, dem der Lehrkörper und die Schüler beiwohnten.

Der Festgottesdienst anläßlich des Namenfestes Sr. Majestät des Kaisers fand am 4. Oktober statt.

Durch den Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 14. Juni 1913, Z. 4769, war angeordnet worden, daß anläßlich der im heurigen Jahre sich zum hundertsten Male jährenden Gedenktage an die Völkerschlacht bei Leipzig dieses Ereignis in einer eigenen Schulfeier festlich begangen werde.

Deshalb fand am 18. Oktober um 10 Uhr vormittag im Turnsaale der Anstalt eine kleine Gedenkfeier statt, bei der Herr Dr. Emmerich Pillewizer den Schülern der Anstalt die großen, auch für die Armee Oesterreichs so überaus ruhmreichen Kämpfe vor den Toren der Stadt Leipzig vor Augen führte. Er geleitete sie mitten in die von heiliger Begeisterung erfüllten Reihen der Freiheitskämpfer im Geiste hinein und ließ sie an dem furchtbaren Ringen, das über die Freiheit Europas entscheiden sollte, teilnehmen. Indem der Redner die aus der ungeheuren Menge der Freiheitskämpfer als leuchtende Beispiele der Heldenhaftigkeit, der Vaterlandsliebe und Herrschertreue hervorragenden, verdienstvollen Männer Schwarzenberg und Blücher als Muster von echter Mannestugend darstellte, klang seine Rede in folgende Worte aus:

„Auf uns haben die Augen von ganz Europa geruht. Bei uns stand die Entscheidung. Wir können uns sagen, daß wir die Hoffnungen der Völker nicht zu schanden werden ließen. Oesterreichs Armeen haben sich in jenen Tagen mit Ruhm bedeckt, den heute alle Nationen dankbar anerkennen. Daß dieser Geist allzeit in unseren Reihen verbleibe, der die Väter anno 13 beseelte, daß unsere Heere unter der Führung des allgeliebten Kaisers weiter und weiter die alte Heldengröße zeigen,

das wünschen wir, das hoffen wir; und das sei unser Ziel, würdig zu werden der Ahnen vor hundert Jahren."

Der Direktor dankte hierauf dem Redner und schloß die Feier mit einem dreifachen, von der Jugend begeistert wiederholten Hoch auf Se. Majestät.

Die I. Zensurkonferenz und die Konferenz zur Beschlußfassung über die anzuschaffenden Lehrmittel für das Schuljahr 1913/14 wurden am 6. November abgehalten. Die Schulgeldstundungskonferenz fand am 18. November statt.

Am 19. November nahmen der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt an dem in der Vorstadtpfarrkirche abgehaltenen Trauergottesdienste für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth teil.

Am 2. Dezember fand die Verteilung der in der Konferenz am 20. November verliehenen Kaiser Franz Joseph-Regierungsjubiläums-Schülerladestipendien an Franz Reitter (III. Klasse), Max Rehberger (IV. Klasse), Franz Gärtner (V. Klasse), Josef Pernegger (VI. Klasse) und Hans Watzinger (VII. Klasse) statt.

Zufolge Min.-Erlasses vom 5. Dezember 1913, Z. 56172, wurden die Weihnachtsferien ausnahmsweise bis zum 5. Jänner 1914 ausgedehnt.

Am 7. Jänner 1914 inspizierte der Landesschulinspektor, Herr Hofrat Dr. Josef Loos, den Unterricht in allen Klassen.

Die II. Zensurkonferenz fand am 8. Jänner 1914 statt.

Am 6. und 12. Februar wurde die Klassifikations- und Schlußkonferenz abgehalten.

Die Semestralausweise wurden am 14. Februar verteilt und das II. Semester am 18. Februar begonnen.

Am 13. und 19. Februar fanden die schriftlichen und mündlichen Reifeprüfungen im Wintertermine statt.

Prof. Goldbacher hielt am 20. März seinen bereits in Wien und in München beifällig aufgenommenen Vortrag „Steyr, das österreichische Rothenburg" zu Gunsten der Schülerlade, und erzielte damit einen vollen Erfolg.

Am 31. März fand die I. Zensurkonferenz statt.

Die Osterferien dauerten heuer vom 8. bis 15. April.

Der Fachinspektor, Herr Regierungsrat Josef Langl, inspizierte am 8. Mai den Zeichenunterricht in mehreren Klassen und der bischöfliche Kommissär P. Doktor Theophilus Dorn wohnte am 14. Mai dem katholischen Religionsunterrichte in einigen Klassen bei.

Am 18. Mai wurden die Schießübungen der Schüler der VI. und VII. Klasse durch ein Preisschießen geschlossen.

Die II. Zensurkonferenz wurde am 19. Mai abgehalten.

Der diesjährige Frühlingsausflug fand am 26. Mai statt.

Die Pfingstferien fielen in die Zeit vom 30. Mai bis 3. Juni.

Am 21. Juni fand in Linz das diesjährige Turn- und Spielfest der Mittelschulen Oberösterreichs statt, woran sich 18 Schüler der Anstalt beteiligten.

Das vom Gabelsberger-Stenographenverein in Steyr alljährlich veranstaltete Wettschreiben fand am 7. Juni im Geometriesaale der Anstalt statt. Als Gäste waren anwesend: Reichsratsabg. Professor L. Erb und Herr Ed. Werndl. Der Direktor begrüßte den Vorstand des Stenographenvereins, Herrn Oberlehrer Ignaz Schmid, und die erschienenen Gäste aufs herzlichste und dankte dem Vereine für die Widmung der Preise. Herr Oberlehrer Schmid erwiderte in kurzen Worten, wies auf die Bedeutung der Stenographie hin, beglückwünschte den Stenographielehrer der Realschule, Professor Goldbacher, zu dem Erfolg und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Die Schüler der V. Klasse hatten hierauf Diktaten von 90 und 110 Worten zu folgen, sofort wiederzulesen und zu übertragen. Die Schüler der IV. Klasse mußten stenographische Korrespondenzschrift lesen und Uebertragungen aus der Kurrent-

schrift in stenographische Korrespondenzschrift und umgekehrt anfertigen. Die Preisrichter haben nach dem Vorschlage des Prof. G. Goldbacher folgenden Schülern Preise zuerkannt:

V. Klasse (17 Teilnehmer): 1. Braunsberger Franz, Silbermedaille mit großem Bergerschen Diplom. 2. Ecke Josef, Bronzemedaille mit großem Diplom. 3. Rodlmayr Karl, „Karl Heinrich“ von W. Meyer-Förster. 4. Eggermann Friedrich, „Faust“ v. Goethe. 5. Peßl Hubert, „Hermann und Dorothea“ von Goethe. Diplome erhielten: Haslinger, Schinagl, Großauer und Wimmer. Anerkennungen: Wagner, Derflinger und Klunzinger.

IV. Klasse (35 Teilnehmer): 1. Schittengruber Max, erhielt „Don Carlos“ von Schiller. 2. Hank Karl, „Wilhelm Tell“ von Schiller. 3. Kühberger Leopold, „Minna v. Barnhelm“ von Lessing. Diplome erhielten: Holderer, Fischer, Renner, Egelseer, Freihofner, Rehberger, Maresch. Anerkennungen: Mayrhofer, Gattermayer, Doleschal, Dobrauz, Barghezi, Brejcha, Lenzenweger, Sturm, Herz, Roubik, Paukner, Küpferling, Drausinger und Kaiserreiner.

Die Klassifikations- und Schlußkonferenzen wurden am 26. Juni und 1. Juli abgehalten.

In den letzten Schultagen wurden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch während der Ferien den Disziplinarvorschriften unterstehen. Auch wurden sie an genaue Einhaltung gewisser Paragraphe derselben erinnert, so an die §§ 17 und 18, betreffend den Gasthausbesuch und das Tabakrauchen, an § 21 (Verbot der Vereinsbildung, der Teilnahme an Vereinen oder Ferialverbindungen, des Tragens von Vereins- oder anderen Abzeichen, der Teilnahme am Parteiwesen, an politischen Bestrebungen, Agitationen und Demonstrationen) und an § 23 (Verbot des Viatizierens).

Das Schuljahr wurde am 4. Juli mit einem feierlichen Dankamt und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

Professor Franz Herget †.

Nachruf von Dr. Pawlik und Dr. Seidl.

Der Lehrkörper der k. k. Staatsrealschule in Steyr hat abermals den Verlust eines lieben Kollegen zu beklagen. Am 20. August 1913 verschied Professor Franz Herget in Karlsbad. Ende Juli hatte ihn ein Leberleiden genötigt, sich dorthin zu begeben. Seit einer Erkältung, die er sich Anfangs April zugezogen hatte, war Professor Herget leidend. Doch mit gewaltiger Selbstverleugnung und Aufopferung führte er den Unterricht noch bis zum Schluß des letzten Schuljahres fort.

1858 zu Engelhaus im Egerlande geboren, bestand er im Jahre 1878 die Reifeprüfung am Gymnasium zu Eger und wandte sich an der deutschen Hochschule seines engeren Vaterlandes, dem er zeitlebens große Anhänglichkeit bewahrt hat, den Naturwissenschaften zu, nachdem er schon vorher Kurse für Landwirtschaft in Tetschen und solche für Obstbau in Troja bei Prag besucht hatte. 1889/90 legte er sein Probejahr am Gymnasium der Kleinseite in Prag ab, diente je ein halbes Jahr als Supplent an der genannten Anstalt und am deutschen Gymnasium in Smichow, war hierauf zwei Jahre in gleicher Eigenschaft am Gymnasium der Neustadt und zwei weitere Jahre am Saazer Gymnasium tätig, kam schließlich als provisorischer Lehrer an das Staatsgymnasium in Linz und wirkte seit Beginn des 2. Halbjahres 1897/98 als Professor an der Staatsrealschule in Steyr, wo er Naturgeschichte, Physik und Mathematik lehrte.

Sein unermüdlicher Fleiß und seine Begabung, die ihm schon während seiner Hochschuljahre überall Erfolg gebracht und ihn als Erzieher in die Möglichkeit versetzt hatten, weite Reisen zu unternehmen, fanden auch während seiner Lehrtätigkeit wiederholt Anerkennung. Mit Professor Herget schied einer der besten des Standes aus unserer Mitte. Die Schule war ihm Lebensfreude und Lebenszweck. Jede Unterrichtsstunde war auf das sorgfältigste vorbereitet. Botanische Schülerübungen wurden von ihm in reichlichem Ausmaß unternommen und er widmete ihnen manchen freien Nachmittag. Jeder freien Minute bediente er sich, um der Schule und Wissenschaft zu helfen. Es ist leicht begreiflich, wie sehr er durch strenge Selbstzucht und die besondere Bescheidenheit, die er mit einem stark ausgeprägten Standesbewußtsein in trefflicher Weise zu vereinigen wußte, vorbildlich auf die Jugend wirkte. Wie unermüdlich er bestrebt war, das an der Hochschule erworbene Fachwissen zu erhalten und zu erweitern, beweisen auch seine für die Jahresberichte unserer Anstalt geschriebenen, viel gelesenen und von auswärts oft begehrten Programmarbeiten: „Ueber einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden" (1901), ein Aufsatz, zu welchem es umfangreicher, zeitraubender mikroskopischer Untersuchungen bedurfte. Auch scheute er dabei persönlich keine Kosten. Ferner veröffentlichte er: „Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr" (1905) und „Die Vegetationsverhältnisse einiger oberösterreichischer Kalkberge, die von Steyr aus häufig besucht werden" (1910). Auch diese beiden Aufsätze zeigen von fabelhaftem Fleiß und stellen das Ergebnis jahrelanger Bemühungen und Wanderungen dar, bei denen der Verfasser freie Zeit und Bequemlichkeit mit einer bewundernswerten Begeisterung der Wissenschaft aufopferte. So widmete er seinen Beobachtungen oft den größten Teil seiner Ferien. Die genannten Schriften zeigen Professor Herget als einen der gründlichsten Kenner der Flora unserer Voralpen. Auch für die Geologie der Voralpen hat er wertvolle Vorarbeiten geliefert.

Ein weiteres Verdienst hat er sich dadurch erworben, daß er sich der fachgemäßen Ausgestaltung und Bereicherung der naturwissenschaftlichen Sammlungen eifrig widmete, deren Kustos er seit 1898 war.

Noch im letzten Schuljahr fand er Gelegenheit, als provisorischer Leiter der Realschule vom August 1912 bis 1. Mai 1913 seine Vielseitigkeit und Umsicht zu beweisen. Wenn Professor Herget gleichzeitig auch den Unterricht zum Teil fortführte und sich gar keine Erholung gönnte, sondern sich schwer krank zur Schule schleppte, um nicht die Kollegen durch Supplierungen zu überanstrengen, so war dies vielleicht Mitursache, daß die letzte Erkrankung zur Katastrophe führte.

Er war ein schlichter, offener und unbedingt aufrichtiger Mann, dem eitles Streben fern lag. Eine stille Heiterkeit durchzog sein Wesen und machte ihn im Kreise der Kollegen besonders liebenswert. In Freud und Leid hatte er für jeden ein teilnehmendes Wort.

Eine segensreiche Tätigkeit entwickelte der Dahingeschiedene als Mitglied des Schülerladekomitees, als welches er jahrelang mit nie ermüdender Sorgfalt auf das Wohl seiner Schüler bedacht war; seiner Mitwirkung ist es auch zu danken, daß diese Wohlfahrtseinrichtung in unserer Stadt allseits Förderung erfahren hat.

Der Lehrkörper verliert an dem Heimgegangenen einen lieben Kollegen und die Schüler einen treuen Freund; wir alle werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Feier des 50jährigen Bestandes der k. k. Staatsoberrealschule.

(28. und 29. Juni 1913).

Schöne, von echter Festesfreude erfüllte Tage waren es, welche unsere altehrwürdige Anstalt unter freudiger Teilnahme der Bewohnerschaft Steyrs zu Peter und Paul des vergangenen Jahres beging.

Ein Festausschuß, an dessen Spitze der Direktor der Anstalt stand, hatte schon viele Wochen vorher alle Vorbereitungen getroffen, um einen würdigen Verlauf des Festes zu erreichen und die von Prof. G. Goldbacher verfaßte, mit Bildern geschmückte Festschrift, welche einen Festgruß, die Entwicklungsgeschichte der Anstalt und ausführliche statistische Daten über die Schülerzahl, Vorzugsschüler und Maturanten seit der Gründung der Realschule im Jahre 1863 enthält, bereitete in geeigneter Weise auf das Fest vor.

Die Feier selbst, zu welcher die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt hatte, wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst, den Herr Dechant und Stadtpfarrer Joh. Ev. Strobl um halb 10 Uhr in der Vorstadtpfarrkirche abhielt. An diesem nahmen alle Festgäste, sowie der Lehrkörper der Schule mit den Schülern teil. Unter der Leitung des Gesanglehrers der Anstalt, Musikdirektor Franz Bayer, wurde von den Gesangschülern hiebei die schöne Festmesse des Florianer Chorherrn Franz Müller in tadelloser Weise aufgeführt.

Die eigentliche Festfeier schloß sich dem Gottesdienste unmittelbar an. Hiezu versammelten sich alle Teilnehmer im festlich geschmückten Turnsaale der Realschule, an dessen Stirnseite die Kaiserbüste aufgestellt war. Die Feier wurde mit dem in der Festschrift abgedruckten Festgruß von Prof. G. Goldbacher eröffnet, welchen der Schüler Lischka der VI. Klasse sprach. Hierauf begrüßte der Direktor der Anstalt in herzlichen Worten alle Festteilnehmer, insbesonders den Vertreter Sr. Exzellenz des Herrn Statthalters, Herrn k. k. Landesschulinspektor Hofrat Dr. Josef Loos, den Herrn Bürgermeister Julius Gschaider an der Spitze einer Abordnung des Gemeinderates, den Vertreter des hochwst. Herrn Bischofes, Herrn Kanonikus Joh. Ev. Strobl, den Reichsratsabgeordneten Herrn Professor Leopold Erb, Herrn k. k. Landesschulinspektor Dr. F. Rimmer, den k. k. Statthaltereirat Herrn Grafen Walderdorff, die Herren Kommandanten und Offiziere der hier garnisonierenden Truppenkörper, den Herrn Kreisgerichtspräsidenten Dr. Theodor Ritter von Pittner, die Herren Vorstände der staatlichen und städtischen Aemter, die Herren Regierungsräte H. Commenda, Ing. R. Pawlička und Thalmayr, die Professoren P. Schachner, P. Pösinger und Hein, ferner den Komponisten der Festmesse, Herrn Professor P. Müller aus St. Florian, außerdem die erschienenen Eltern, Gönner und Freunde der Realschule. Er gab der Freude der gesamten Bevölkerung über dieses Fest Ausdruck und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf die Schüler das Kaiserlied anstimmten.

Herr k. k. Landesschulinspektor Hofrat Dr. Josef Loos überbrachte die Wünsche Sr. Exzellenz des Herrn Statthalters und des Landesschulrates, gedachte der Geschichte der Realschule und legte der Gemeindevertretung warm ans Herz, die Realschule auf immerdar zu erhalten. Seine eindrucksvolle Rede klang in herzlichen Glückwünschen für das zukünftige Gedeihen der Anstalt aus.

Der Bürgermeister der Stadt, Herr Julius Gschaider, gab seiner Freude über dieses seltene Fest beredten Ausdruck und versprach, daß die Gemeindevertretung für die Realschule alles aufbieten werde.

Prof. Goldbacher hielt die Festrede, in welcher er die Geschicke der Schule seit ihrem 50jährigen Bestande ausführlich schilderte und um das Wohlwollen aller maßgebenden Stellen wie der Bevölkerung für die Anstalt bat. Mit Dankesworten des Direktors an Herrn Hofrat Dr. Josef Loos und Herrn Bürgermeister Julius Gschaider, sowie an alle Erschienenen, schloß die durchaus würdig verlaufene Festfeier.

Um 1 Uhr begann in der Schwechater Bierhalle das gemeinsame Mittagessen, an welchem die meisten Festgäste und der gesamte Lehrkörper der Oberrealschule teilnahmen.

Eine große Zahl von Drahtgrüßen war eingelangt, unter anderen von Sr. Exzellenz dem Herrn k. k. Minister für Kultus und Unterricht Dr. Freiherrn von Hussarek, von Herrn Hofrat Dr. Huemer, ferner vom ersten noch am Leben befindlichen Direktor der Anstalt, Herrn Hofrat Josef Berger, Edler von Weyerwald und vielen ehemaligen Professoren und Schülern der Anstalt.

In fröhlichem Beisammensein entschwanden die Stunden. Von 4 Uhr nachmittag ab wurden den fremden Gästen unter Leitung der Professoren Dr. Pillewizer und Goldbacher die Sehenswürdigkeiten Steyrs gezeigt.

So kam der Abend heran, an welchem im Kasino die von einer zahlreichen Zuhörerschaft besuchte Schülerakademie stattfand, die aus musikalischen und deklamatorischen Vorträgen der Schüler in deutscher, französischer und englischer Sprache bestand. Der Gesangslehrer der Anstalt, Musikdirektor Franz Bayer, hatte ein eigenes Schülerorchester zusammengestellt, welches wacker spielte, sodaß die Akademie in jeder Hinsicht, auch in Bezug auf den Reingewinn, der der Schülerlade zufloß, einen vollen Erfolg erzielte. Dem Leiter der Veranstaltung wurde ein prächtiger Lorbeerkranz als wohlverdiente Anerkennung überreicht.

An die so glänzend verlaufene Akademie schloß sich ein Kommers, den Herr Baurat Vogl aus Linz, ein geborener Steyrer und Abiturient der Realschule, eröffnete und leitete.

Abgeordneter Prof. Leopold Erb sprach über die Bedeutung der Realschulen überhaupt und über den hohen Wert der Realschule für Steyr insbesondere.

Prof. Ed. Reitmann verlas die eingelangten Drahtungen und Glückwunschschreiben.

Prof. G. Goldbacher sprach dem Bürgermeister und Gemeinderate den Dank aus für die stete Förderung der Schule, Prof. E. Stephan fand herzliche Worte auf alle früheren Direktoren und Professoren der Realschule, Herr Strafhauslehrer A. Riener, ein Abiturient der Realschule, trug ein Festgedicht des städtischen Beamten Fr. Krottenau vor und Professor M. Schuselka sprach in humorvoller Weise auf die anwesenden Damen. Den Reigen der Ansprachen beendete Herr Staatsbahninspektor Josef Schlüsselberger aus Wien, der alte Studentenerinnerungen in fröhlicher Weise auffrischte und mit einem herzlichen Gruße an die deutsche Stadt Steyr und ihre Realschule schloß.

Zwischen diesen einzelnen Ansprachen spielte die Musikkapelle ihre Weisen und eine große Zahl von Scharliedern würzte die frohen Stunden.

Der Sonntag-Vormittag vereinigte die noch hier verbliebenen Teilnehmer zu einem Frühschoppen im Hotel „Steyrerhof" und nachmittag wurde das Gartenfest des M.-G.-V. „Kränzchen" besucht.

Allen aber, welche diese erhebende Feier zu so vollkommenem Gelingen brachten, sei hier nochmals herzlich Dank gesagt.

Es waren Stunden, die jedem Teilnehmer noch nach vielen Jahren in angenehmster Erinnerung sein werden. Möge unserer Schule eine segensreiche Zukunft beschieden sein!

IX. Reifeprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1912/13.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1913 fanden am 16., 17., 18. und 19. Juni statt. Denselben unterzogen sich 17 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1913 wurden am 12. und 14. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Landesschulinspektors Dr. Franz Rimmer abgehalten. Von den 17 Kandidaten, die sich der Prüfung unterzogen, erhielten 2 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 13 ein Zeugnis der Reife.

Übersicht	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Reifeprüfung hatten sich gemeldet . .	17	—	—
„ „ wurden nicht zugelassen .	—	—	—
Vor der mündlichen Prüfung traten zurück	—	—	—
Bei der mündlichen Prüfung erhielten:			
ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung .	2	—	—
ein Zeugnis der Reife	13	—	—
wurden reprobiert:			
auf ein halbes Jahr	1	—	—
auf ein ganzes Jahr	1	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündl. Prüfung traten zurück .	—	—	—

b) Februartermin 1914.

Die schriftliche Reifewiederholungsprüfung fand am 13. Februar statt.

Für den Aufsatz aus der deutschen Sprache wurden 3 Themen gegeben: 1. Eisen und Kohle, die Grundlagen der modernen Industrie. 2. Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet. 3. Vieles Gewaltige lebt, doch das Gewaltigste ist der Mensch (Sophokles).

Die mündliche Prüfung im Wintertermin 1914 wurde am 19. Februar unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. Franz Rimmer abgehalten.

Verzeichnis der im Sommertermine 1913 und im Wintertermine 1914 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter Jahre	Erwählter Beruf
1	Baminger Franz	Pichl, O.-Ö.	21	Beamter
2	Blüml Franz	Wien, N.-Ö.	18	Beamter
3	Brandtner Josef	St. Ulrich, O.-Ö.	21	Tierarzt
4	Brunner Roman	Steyr, O.-Ö.	21	Tierarzt
5	*Gärtner Ludwig	Sigharting, O.-Ö.	19	Ingenieur
6	Haller Wilhelm	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
7	Jungmayr Rudolf	Molln, O.-Ö.	20	Tierarzt
8	König von Paumbshausen Hugo	Steyr, O.-Ö.	19	Handel
9	Kraft Josef	Steyr, O.-Ö.	18	Ingenieur
10	Laher Georg	Steyr, O.-Ö.	18	Ingenieur
11	Praitenlachner Eduard	Steyr, O.-Ö.	19	Beamter
12	*Rieser Franz	Garsten, O.-Ö.	19	Ingenieur
13	Schrangl Heinrich	Linz, O.-Ö.	19	Marine
14	Schulz Arthur	Steyr, O.-Ö.	18	Chemie
15	Winzig Josef	Steyr, O.-Ö.	21	Beamter
16	Zierer Franz	Steyr, O.-Ö.	19	Technik

c) Schuljahr 1913/14.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1914 fanden am 3., 4., 5. und 6. Juni statt. Denselben unterzogen sich sämtliche 30 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Für den Aufsatz aus der deutschen Sprache wurden folgende 3 Themen gegeben: 1. Einfluß der Antike auf die deutsche Dichtung.
2. „Sei in Wünschen nicht zu karg;
Wünsche sind der Weg zum Siege.
Des Genügens üpp'ge Wiege
Ist der Tatkraft früher Sarg."
3. Ein Stein aus dem Straßenschotter. — Gedanken über seine Vergangenheit und Zukunft.

In der französischen Sprache wurde folgender Aufsatz gegeben: Trait de bienfaisance de Montesquieu.

Zur Übersetzung aus der englischen Sprache in die deutsche war bestimmt worden: Life in England under the Early Georges.

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte folgende Themen: 1. Gegeben eine Ebene E (10, 9, 8) und ein Punkt P (5, 5, 6). Es sind jene Geraden zu suchen, die in der Ebene E liegen, von dem Punkte P die Entfernung a = 5 haben und zur Ebene F (— 4, 2, 4) parallel sind. 2. Durchdringungskurve und Schattenbestimmung eines Hahngehäuses. 3. Ein einfaches Haus nach der Durchschnittsmethode perspektivisch darzustellen.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1914 werden am 11., 13., 14. und 15. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Leiters des Staatsrealgymnasiums in Linz, Dr. Eduard Huemer, abgehalten werden. Über das Ergebnis derselben wird im nächsten Jahresberichte Mitteilung gemacht werden.

X. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1913/14.

Die mit * Bezeichneten sind zum Aufsteigen in die nächste Klasse vorzüglich geeignet. — Bei den in Oberösterreich geborenen Schülern ist das Vaterland nicht angegeben.

I. Klasse.

*Berger Friedrich aus Steyr.
Brejcha Franz aus Steyr.
*Bruckner Josef aus Steyr.
Bucsek Heinrich aus Steyr.
*Damhofer Rudolf aus Steyr.
Duda Franz aus Steyr.
Dworschak Erwin aus Steyr.
Engl Felix aus Steyr.
Engl Johann aus Steyr.
Erhart Johann aus Großraming.
Feichtmayr Rudolf aus Steyr.
Feine Hugo aus Steyr.
Förg Walter aus Salzburg, Salzburg.
Gsöllpointner Adolf aus Steyr.
Häuserer Konrad aus Steinbach a. d. Steyr.
Helmel Karl aus Garsten.
Horvath Paul aus Steyr.
*Kagerer Franz aus Steyr.
Kaltenbacher Engelbert aus Steyr.
Krammer Josef aus Steyr.
Krottenau Fritz aus Steyr.
Lotz Julius aus Steyr.
Mann Emil aus Steyr.
*Marreg Wilhelm aus Steyr.
*Maurer Karl aus Zeillern, Niederösterreich.
Nemec Rudolf aus Steyr.
Pernegger Franz aus Steyr.
Pernegger Johann aus Steyr.
Peroutka Ottokar aus Skurnian, Böhmen.
Pollak Alois aus Steyr.
Pollak Ernst aus Steyr.
Pollak Wilhelm aus Steyr.
Raidl Karl aus Steyr.

Rosulek Franz aus Steyr.
Schmid Gustav aus Dürnkrut, N.-Ö.
Schinko Franz aus Steyr.
Scholz Robert aus Steyr.
Schreinhuber Oskar aus Steyr.
Seiler Herbert aus St. Ulrich.
Seyrl Ludwig aus Steyr.
Staudacher Hans aus Steyr.
Steinfeld Viktor aus Bistritz, Ungarn.
Übleis Otto aus Steyr.
Unter Josef aus Klachau, Steiermark.
Waldhör Walter aus Perg.
* Weinelt Franz aus Wernstein.
Zweimüller Hans aus Vöcklabruck.

II.a Klasse.

Baumgartner Alfred aus Garsten.
* Bittner Johann aus St. Ulrich.
Chvatlina Heinrich aus Steyr.
Deschka Siegfried aus Großraming.
Eisenhofer Franz aus Steyr.
Enöckl Franz aus Garsten.
Fenzl Rudolf aus Ritzenedt.
Hack Gustav aus Steyr.
Hamann Hellmut aus Prambachkirchen.
Harant Hans aus St. Ulrich.
Hartleitner Viktor aus Steyr.
Hofer Johann aus Steyr.
* Hörschinger Karl aus Perg.
Jungmair Hubert aus Molln.
Jurkovič Ludwig aus Steyr.
Kadavy Josef aus Hombok, Mähren.
* Kahlhuber Wilhelm aus Altenmarkt, Steiermark.
Kaiserlehner Franz aus Garsten.
* Kellerer Georg aus Steyr.
König Hans aus Oftering, N.-Ö.
Kreuser Werner aus Haag, N.-Ö.
* Markgraf Adolf aus Steyr.
Preiner Alfred aus Mauthausen.
* Rettensteiner Max aus Steyr.
* Sommer Friedrich aus Reichraming.
Unter Johann aus Klachau, Steiermark.
Wagner Otto aus Schwertberg.

II.b Klasse.

Benke Franz aus Leitmeritz, Böhmen.
Dornstauder Karl aus Steyr.
Feine Hermann aus Steyr.
Gabath Josef aus Kirchdorf.
* Knill Friedrich aus Pöggstall, N.-Ö.
Kraft Julius aus Steyr.
Kronspieß Ignaz aus Steyr.
Lexmaul Karl aus Steyr.
Lulek Franz aus Steyr.
Mayr Josef aus St. Ulrich.
Mück Edmund aus Mattighofen.
* Müller Karl aus Neuzeug.
Peham Karl aus St. Ulrich.
Pfatschbacher Hermann aus Braunau.
Pöllhuber Josef aus Steyr.
Pranzl Hugo aus Weißenbach, Steiermark.
Rennerstorfer Josef aus Sierning.
Schedlberger Johann aus Steyr.
Schimmer Hugo aus Wien, N.-Ö.
* Schittengruber Karl aus St. Ulrich.
Schlader Alois aus Leonstein.
Seidl Max aus Thanstetten.
Thurnhofer Karl aus Steyr.
Važansky Heinrich aus Garsten.
Walcher August aus Steyr.
Weiß Othmar aus Rottenmann, Steiermark.

III. Klasse.

Bucsek Josef aus Steyr.
Čurda Josef aus Steyr.
Damhofer Eduard aus Steyr.
Eggermann Franz aus Steyr.
Eisinger Konrad aus Steyr.
Feine Franz aus Steyr.
Feurhuber Josef aus Aschach a. d. Steyr.
Glanzer Johann aus Andorf.
Gütig Wilhelm aus Steyr.
Haberfellner Paul aus Steyr.
Heger Josef aus Steyr.
Horvath Karl aus Steyr.
Huber Josef aus Steyr.
John Egon aus Steyr.
Kovaček Franz aus Zakrzówek, Galizien.

Lenzenweger Josef aus Prägarten.
Lettner Eduard aus Öd, N.-Ö.
Lex Adalbert aus Steyr.
Mandl Franz aus Ternberg.
Minichshofer Karl aus Steyr.
Moser Theodor aus Mauthausen.
Pawlička Rudolf aus Steyr.
Peham Rudolf aus Steyr.
Peterka Alois aus Steyr.
Plochberger Alfred aus Steyr.
Pollak Franz aus Steyr.
Puchmayr Georg aus Linz.
Raidl Johann aus Steyr.
*Reitter Franz aus Waidhofen a. d. Ybbs., Nieder-Österreich.
*Renner Anton aus Steyr.
Rossian Johann aus St. Johann am Tauern, Steiermark.
Sailer Karl aus Linz.
Schaumberger Josef aus Garsten.
Scheuchenstuhl Franz aus Ernsthofen, Nieder-Österreich.
Schinko Rudolf aus Steyr.
Schnurpfeil Max aus Steyr.
Schopper Franz aus Steyr.
Schwarz Oskar aus Steyr.
Sedlaček Karl aus Steyr.
Steininger Anton aus Steyr.
Strondl Erwin aus Zell a. d. Ybbs, N.-Ö.
Tilp Franz aus Steyr.
Turek Anton aus Braunschweig, Deutschl.
Wagner Rudolf aus Wien.
Waldinger Anton aus Wien.
Wenger Rudolf aus Linz.
Wochenalt August aus Pichlern.
Wokurka Karl aus Steyr.
Zimmer Ferdinand aus Steyr.

IV. Klasse.

Barghezi Ferdinand aus Wien, N.-Ö.
Brejcha Eduard aus Steyr.
Deschka Maximilian aus Grossraming.
*Dobrauz Karl aus Steyr.
Doležal Heinrich aus Neuzeug.
Drausinger Josef aus Wels.
Egelseer Alois aus Steyr.
Egger Karl aus Ramingsteg.
*Fischer Johann aus Linz.
Freihofner Hermann aus Wien, N.-Ö.
Furthner Max aus Ried.
Gattermayr Josef aus Sierning.
Haberl Adolf aus Steyr.
Hauk Karl aus Steyr.
Herz Josef aus Steyr.
Holderer Maximilian aus Steyr.
Kaiserreiner Karl aus Haag, N.-Ö.
Kosch Hubert aus Freistadt.
*Kühberger Leopold aus Steyr.
Küpferling Karl aus Steyr.
Landsiedl Alfred aus Steyr.
Leitner Eustachius aus St. Ulrich.
Lenzenweger Heinrich aus Freistadt.
*Lindner Siegfried aus St. Valentin, N.-Ö.
*Maresch David aus Steyr.
Mayrhofer Ferdinand aus Steyr.
Paukner Anton aus Steyr.
Peter Egon aus Steyr.
Pollak Ignaz aus Steyr.
Prager Johann aus Steyr.
Rehberger Max aus Steyr
*Renner Johann aus Steyr.
Roubik Eduard aus Steyr.
Rudelstorfer Josef aus Steyr.
Schittengruber Max aus Garsten.
Schosser Johann aus Steyr.
Stockhammer Viktor aus Trient, Tirol.
Sturm Rudolf aus Steyr.

V. Klasse.

Auinger Adolf aus Linz.
Binder Franz aus Wilten, Tirol.
*Braunsberger Franz aus Steyr.
Derflinger Josef aus Steyr.
*Ecke Josef aus Steyr.
Ecke Karl aus Steyr.
Eggermann Friedrich aus Steyr.

Franek Vinzenz aus Steyr.
*Gärtner Franz aus Steyr.
Grossauer Kamillo aus Steyr.
*Haslinger Johann aus Steyr.
Hörner von Roithberg Kamillo aus Wolfsberg, Kärnten.
*Klunzinger Wolfgang aus Steyr.
Mahler Karl aus Fiume, Ungarn.
Michlmayr Josef aus Neustift bei Gleink.
Narbeshuber Max aus Gmunden.
Peßl Hubert aus Sierning.
Raab Leopold aus Losensteinleiten.
Reitter Georg aus Waidhofen a. d. Y., Nieder-Österreich.
Rodlmayr Karl aus Steyr.
Schinagl Josef aus Steyr.
Schön Ferdinand aus Wien, N.-Ö.
Steininger Karl aus Steyr.
Wagner Rudolf aus Schwertberg.
Watzko Max aus Neuzeug.
Wimmer Karl aus Steyr.

VI. Klasse.

Bachner Karl aus Reichraming.
Buddenbrock Kurt, Freiherr von, aus Steyr.
Derndl Franz aus Enns.
Dorn Anton aus Steyr.
Eisinger Johann aus Steyr.
*Fehringer Johann aus Steyr.
*Gall Ernst aus Steyr.
Grillmayer Hubert aus Offenhausen.
*Michl Ludwig aus Steyr.
Mittendorfer Josef aus Garsten.
*Moser Alois aus Steyr.
Pernegger Josef aus Steyr.
Peter Kurt aus Eferding.
Rußegger Viktor aus Weyer.
Saiber August aus Sierning.
Scholler Anton aus Salzburg.
Schön Erwin aus Steyr.
*Stadler Karl aus Wien, N.-Ö.
Stalzer Johann aus Steyr.
Sturm Karl aus Steyr.
Svoboda Hubert aus Lemberg, Galizien.
*Voglmayr Johann aus Weyer.
Wagner Franz aus Steyr.

VII. Klasse.

Andel Johann aus Steyr.
Atzenhofer Karl aus Steyr.
Baminger Josef aus Steyr.
Čermák Josef aus Steyr.
Dworschak Franz aus Steyr.
*Eipeldauer Heinrich aus Steyr.
*Finda Friedrich aus Wien, N.-Ö.
Fried Georg aus Steyr.
Fries Friedrich aus Steyr
Hauser Johann aus Steyr.
Hießmayr Karl aus Steyr.
*Hofschulz Erwin aus Groß-Lichterfelde, Preußen.
Klose Felix aus Ritzlhof.
Lehner Gustav aus Wien, N.-Ö.
*Leitgeb Karl aus St. Gallen, Steiermark.
Lindner Rudolf aus St Valentin, N.-Ö.
Linhart Heinrich aus Steyr.
*Liška Franz aus Steyr.
Marady Hubert aus Eisenerz, Steiermark.
Moser Josef aus Steyr.
Nagl Alois aus Steyr.
Peröbner Engelbert aus Garsten.
Pfefferl Alois aus Steyr.
Pittner Theodor, Ritter von, aus St. Peter i. d. Au, N.-Ö.
Tautscher Johann aus Steyr.
Veit Willibald aus Leoben, Steiermark.
*Watzinger Johann aus Steyr.
Weidinger Franz aus Linz.
Weikerstorfer Leopold aus Budapest, Ungarn.
Werndl Oskar aus Steyr.

XI. Statistik der Schüler im Schuljahre 1913/14.

	Klasse								Zusammen
	I	II *a*	II *b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
1. Zahl.									
Zu Ende des Schulj. 1912/13	56^{1}	47		26, 27	33	25	28	17	259^{1}
Zu Anfang des Schulj. 1913/14	49	27^{1}	28	54	40	28	23	30	279^{1}
Während des Schulj. eingetreten	—	1	—	—	—	—	—	0^{1}	1^{1}
Im ganzen also aufgenommen	49	28^{1}	28	54	40	28	23	30^{1}	280^{2}
Darunter:									
Neu aufgenommen: *a)* aufgestiegen	46	2	1	—	—	—	—	1^{1}	50^{1}
b) Repetenten	—	—	1	2	—	1	1	—	5
Wieder aufgenommen: *a)* aufgestiegen	—	25^{1}	24	40	37	24	22	28	200^{1}
b) Repetenten	3	1	2	12	3	2^{1}	—	1	24^{1}
Während d. Schulj. ausgetreten.	2	2	2	5	2	2	—	0^{1}	15^{1}
Schülerzahl zu Ende 1913/14	47	26^{1}	26	49	38	25^{1}	23	30	264^{2}
Darunter: *a)* Öffentliche Schüler	47	26	26	49	38	25	23	30	264
b) Privatisten	—	1	—	—	—	1	—	—	2
c) Außerord. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).									
Steyr	33	8	10	29	22	14	12	18	146
Oberösterreich, außer Steyr	8	12^{1}	11	11	11	6^{1}	8	3	70^{2}
Niederösterreich	2	2	2	6	4	2	1	4	23
Salzburg	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Steiermark	1	2	2	1	—	—	—	3	9
Kärnten	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Tirol	—	—	—	—	1	1	—	—	2
Böhmen	1	—	1	—	—	—	—	—	2
Mähren	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Schlesien	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Galizien	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ungarn	1	1	—	—	—	1	—	1	4
Deutsches Reich	—	—	—	1	—	—	—	1	2
Summe	47	26^{1}	26	49	38	25^{1}	23	30	264^{2}
3. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	40	22	26	46	37	24^{1}	20	28	243^{1}
Ev. Augsburger Konfession	4	4	—	1	—	1	2	1	13
Israelitisch	3	0^{1}	—	2	1	—	1	1	8^{1}
Summe	47	26^{1}	26	49	38	25^{1}	23	30	264^{2}

	Klasse								Zusammen
	I.	II. *a*	II. *b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
4. Muttersprache.									
Deutsch	43	26[1]	26	49	38	25[1]	23	30	260[2]
Čechoslavisch	4	—	—	—	—	—	—	—	4
Summe	47	26[1]	26	49	38	25[1]	23	30	264[2]
5. Lebensalter.									
11 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	—	1
12 „	31	2[1]	3	—	—	—	—	—	36[1]
13 „	12	13	10	—	—	—	—	—	35
14 „	3	9	10	27	3	—	—	—	52
15 „	—	2	2	18	21	1	—	—	44
16 „	—	—	1	1	10	12	—	—	24
17 „	—	—	—	1	3	6	14	1	25
18 „	—	—	—	—	—	5[1]	7	14	27[1]
19 „	—	—	—	1	1	—	2	11	14
20 „	—	—	—	1	—	1	—	3	5
21 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe .	47	26[1]	26	49	38	25[1]	23	30	264[2]
6. Nach d. Wohnorte d. Eltern.									
Ortsangehörige	35	14	13	39	28	21[1]	18	23	191[1]
Auswärtige	12	12[1]	13	10	10	4	5	7	73[1]
Summe .	47	26[1]	26	49	38	25[1]	23	30	264[2]
7. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten . .	1	—	—	1	2	4	4	4	16
Gesamtbetrag der Stipendien K	200	—	—	200	840	500	600	684	2924
8. Klassifikation.									
a) Nachtrag z. Schulj. 1912/13	I.	II.	III. *a*	III. *b*	IV.	V.	VI.	VII	
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	2	3	0	1	0	1	2	0	9
Entsprochen haben . . .	2	3	—	1	—	1	2	—	9
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Endergebnis für das Schuljahr 1912/13: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet .	10	6	4	4	6	6	3	1	40
geeignet	42[1]	37	17	15	24	16	25	16	192[1]
im allgemeinen geeignet .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet	3	4	4	6	3	3	—	—	23
Ungeprüft blieben	1	—	1	2	—	—	—	—	4
Summe	56[1]	47	26	27	33	25	28	17	259[1]

	Klasse								Zusammen
b) Zu Ende des Schuljahres 1913/14	I.	II.*a*	II.*b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzügl. geeignet	7	6[1]	3	2	6	5	6	6	41[1]
geeignet	33	19	19	36	29	13	13	24	186
im allgemeinen geeignet	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet . . .	6	—	3	6	2	3	—	—	20
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten .	1	1	1	4	1	3	4	—	15
Nicht klassifiziert wurden .	—	—	—	1	—	1[1]	—	—	2[1]
Vor der Klassifikation traten aus	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	47	26[1]	26	49	38	25[1]	23	30	264[2]
9. Geldleistungen d. Schüler									
Im I. Semester waren ganz befreit	29	20	19	31	33	21	11	27	191
halb befreit	—	1	1	1	—	—	—	—	3
nicht befreit	19	8	8	22	7	7	12	3	86
Im II. Semester waren ganz befreit	30	17	17	27	25	12	8	25	161
halb „	—	1	1	1	—	—	—	—	3
nicht „	17	9	8	24	13	14	15	6	106
Das Schulgeld betrug									
im I. Semester	570	255	255	675	210	210	360	90	2625
„ II. „	510	285	255	735	390	420	450	180	3225
Zusammen K .	1080	540	510	1410	600	630	810	270	5850
Es betrugen:									
die Aufnahmstaxen à K 4·20	193 20	8 40	8·40	8 40	—	4·20	4 20	8·40	235.20
Lehrmittelbeiträge à 3 K .	147	87	84	162	120	84	69	93	846
die Schülerbibl.-Beiträge à 2 K	98	58	56	108	80	56	46	62	564
die Jugendspielbeiträge à 1 K	49	29	28	54	40	28	23	31	282
die Taxen für Zeugnisduplikate	—	—	—	—	4	—	—	20	24
Summe . .	487 20	182·40	176·40	332·40	244	172·20	142·20	214·40	1951·20
10. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.									
Gesang I. Kurs . .	41	—	—	—	—	—	—	—	41
„ II. „ . .	—	22	22	22	14	—	—	—	80
„ III. „ . .	—	—	—	—	—	12	15	5	32
Latein I. Kurs . .	—	—	—	18	—	—	—	—	18
„ II. „ . .	—	—	—	—	15	—	—	—	15
Stenographie I. Kurs . .	—	—	—	—	36	—	—	—	36
„ II. „ . .	—	—	—	—	—	18	—	—	18
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs	—	—	—	—	—	11	—	—	11
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	7	—	7
Naturgesch. „ I. „	—	—	—	—	—	6	—	—	6
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	6	—	6
Schieß-Kurs	—	—	—	—	—	—	16	27	43

XII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1913/14 und am Beginn des neuen Schuljahres 1914/15 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 5. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist, einen Impfschein und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Montag den 6. Juli wird sodann vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2 $^1/_2$ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Mittwoch den 16. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2 $^1/_2$ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 3 K, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 10 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben und das letzte Jahreszeugnis vorzuweisen ist. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie die sämtlichen bisher erworbenen Semestral- und Jahreszeugnisse, von welchen das letzte mit der Abgangsklausel versehen sein muß, beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs-(Verbesserungs-)Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 3 K Lehrmittelbeitrag, 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Posterlagscheines, der jedem Schüler eingehändigt wird, einzuzahlen. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und

aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Freitag den 18. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Samstag den 19. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird, den Schüler auszuschließen.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, im Juni 1914.

Rudolf Glas,
k. k. Direktor.

1885.* Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich. Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.

1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.

1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß.)

1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometri.

1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.

1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.

1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.

1893. Doleschal Anton: Das „participe passé“ in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.

1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie“.

1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.

1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.

1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.

1898. Katalog der Lehrerbibliothek.

1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus“.

1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.

1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.

1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.

1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.

1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.

1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.

1906 Nagel Dr Siegfried Robert: Österreichische Dichter-Gedenktage.

1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophotogrammetrie.

1908. Wiechowski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.

1909. Geinsperger Dr. Ernst: Die technische Ausnützung des Luft-Stickstoffes.

1910. Herget Franz: Die Vegetations-Verhältnisse einiger oberösterreichischer Kalkberge, die von Steyr aus häufig besucht werden.

1911. Neumann Anton: Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspiel-Literatur.

1912. Pawlik Dr. Martin: Thomas Noon Talfourds Dramen.

1913. Goldbacher Gregor: Entwicklungsgeschichte der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr anläßlich ihres 50jährigen Bestandes

1914. Katalog der Lehrerbibliothek der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr nach dem Stande vom 1. Juli 1914.

Inhalt des 44. Jahresberichtes.

XLV. JAHRESBERICHT DER K.K. STAATS-OBER-REALSCHULE IN STEYR

VERÖFFENTLICHT UND HERAUSGEGEBEN AM SCHLUSS DES SCHULJAHRES 1914/15.

I.

KATALOG DER LEHRER-BIBLIOTHEK DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE STEYR NACH DEM STANDE VOM 1. JULI 1915.

II.

SCHULNACHRICHTEN. VOM DIREKTOR RUDOLF GLAS.



DRUCK VON EMIL HAAS & COMP., STEYR. 359-15

Inhaltsangabe

der

in den Jahresberichten der Anstalt von 1864—1915 veröffentlichten Abhandlungen.

*Vergriffen.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite des Umschlages.)

XLV. JAHRESBERICHT DER K. K. STAATS-OBER-REALSCHULE IN STEYR

VERÖFFENTLICHT UND HERAUSGEGEBEN AM SCHLUSS DES SCHULJAHRES 1914/15.

I.

KATALOG DER LEHRER-BIBLIOTHEK DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE STEYR NACH DEM STANDE VOM 1. JULI 1915.

II.

SCHULNACHRICHTEN. VOM DIREKTOR RUDOLF GLAS.

STEYR, 1915.

HERAUSGEBER: DIE DIREKTION DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE.

DRUCK VON EMIL HAAS & COMP., STEYR. 359-15.

Katalog der Lehrerbibliothek

der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

Fortsetzung und Schluss (VIII.—XVII.)

Nach dem Stande vom 1. April 1915: 1736 Werke mit 3545 Bänden.

VIII. Erd-, Länder- und Völkerkunde.

Nr.

Abhandlungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. Wien 1899—1905. 6 Bände 1942

Allgemeines Ortschaftenverzeichnis der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder ed. k. k. statistische Zentralkommission. Wien 1882, 1892, 1902 . . . . 1453 u. 1144

Andrees. Neuer Allgemeiner und österreichisch-ungarischer Handatlas. Wien 1904, ed. Scobel 2093

Anzeiger Geographischer. (Blätter für den geographischen Unterricht) ed. Hack H., Fischer H., Heiderich FR. Gotha 1900—1910. 4⁰. 10 Bde. 2051

Arenstein Josef. Eisverhältnisse der Donau, beobachtet in Pest 1847/48 und 1848/49. Wien 1849 719

Atlas, Schrämblischer Allgemeiner grosser. Wien 1800. Gr. Fol. 1699

Atlas des österreichischen Kaiserstaates. Wien 1805. Fol. 1700

Balbi Adrian. Allgemeine Erdbeschreibung. 5. Aufl., bearbeitet von K. Arendts. Wien, Pest, Leipzig 1872—73. 2 Bde. 1107

Band Moriz. Dalmatien, das Land der Sonne. Wien — Leipzig o. J. . . . 1483

Becker M. A. Niederösterreichische Landschaften. Wien 1879. 1945

Bevölkerung und Viehstand von Oberösterreich, nach der Zählung vom 31. Dezember 1864 ed. k. k. stat. Zentralkommission. Wien 1877. 4⁰. 1716

Bibliothek der neuesten Entdeckungsreisen. Wien 1825 — 26. 28 Bändchen. 1714

Bibra Freiherr von. Die Algodon-Bay in Bolivien. Wien 1852. Fol. . . . 711

Binder Georg. Die Höhenverhältnisse Siebenbürgens. Wien 1851 613

Bodnarescul Leonidas. Einige Weihnachts- und Neujahrsbräuche der Rumänen. Czernowitz 1903 2142

Boué Ami. Recueil d'Itineraires dans la Turquie d'Europe. Wien 1854. 2 Bde. 682

Burmeister Herm. Landschaftliche Bilder Brasiliens. Berlin 1853. Gr. Fol. 1707

Chavanne J. Festschrift aus Veranlassung der 25jährigen Jubelfeier der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien. Wien 1881. 1 in duplo. . . . 1406 u. 170

Chronik Alpine des österreichischen Touristenklubs. Wien 1880/2/3 . . . 1110

Cronau Rudolf. Amerika. Die Geschichte seiner Entdeckung. Leipzig 1892. 4⁰. 2 Bde. 1520

Czörnig Karl Freiherr von. Ethnographie der österreichischen Monarchie. Wien 1857. 4⁰. 3 Bde. 311

— Ueber die Durchstechung der Landenge von Suez. Wien 1858 551

o. J. = ohne Jahreszahl. o. O. = ohne Angabe des Verlagsortes. Das Format ist bloß dann angegeben, wenn es ein anderes als Oktavformat ist.

Nr.

— Wie die Welt entstanden ist. Stuttgart 1905 2107

Mitteilungen aus dem Gebiete der Statistik. 3—10. Jg. Wien 1854—62. 8 Bände 290

— der k. k. geogr. Gesellschaft Wien 1857—1915 56 Bde. 1 H. . . 1477

— des deutschen und österreichischen Alpenvereines. Redig. von Trautwein. Salzburg, Wien, Frankfurt, München 1875—84. 9 Bde. 1108

Molbech Chr., Chesney R. F., Michelsen E. H. Das türkische Reich in historisch-statistischen Schilderungen. Leipzig 1854 1718

Monarchie Die österreichisch-ungarische in Wort und Bild. Wien 1887—1902, 24 Bde., und Wien 1886—1902, 24 Bde. . . . . 1470 u. 2070

Monatsschrift Statistische 2.—21. Jg. Wien 1876—95 21 Bde. . . . 1478

Müller Adalbert. Kurzgefasste Geschichte und Beschreibung der Walhalla. Regensburg 1860 86

Orts-Repertorium von Oberösterreich. Wien 1883/94. 2 Bde. 1163

Payer Julius. Die österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition in den Jahren 1872—1874. Wien 1876. G. 8° 1479

Penck Albrecht und Brückner Eduard. Die Alpen im Eiszeitalter. Leipzig 1909. G. 8°. 3 Bde. 782

Peschel Oskar. Völkerkunde. 5. Aufl., bearb. v. Kirchhoff. Leipzig 1881 . . 1286

Petermann A. Mitteilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt 22.—36. Band. Gotha 1876—1890. 16 Bde. 4° 1715

Peucker Karl. Schattenplastik und Farbenplastik. Wien 1898 1869

Pillwein Benedikt. Das Herzogtum Salzburg. Historisch-geographisch-statistisch beschrieben. Linz 1839. 2 Bde. 1683

Prag als deutsche Hochschulstadt ed Ortsrat Prag des deutschen Volksrates für Böhmen. Prag 1911 264

Pütz Wilhelm. Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung. 7. Aufl. Freiburg i. Br. 1871 1684

Riehl W. H. Land und Leute. Stuttgart 1861 859

Ritter. Geograph.-statistisches Lexikon ed Henne-Am Rhyn. Leipzig 1874. 2 Bde und 9. Aufl. Leipzig 1910. 2 Bde. . . . . 1010 u. 259

Rolleder Anton. Heimatkunde von Steyr. Steyr 1894 1503

Rundschau Deutsche für Geographie und Stastistik ed. Arendts 2. Jg. Wien. Leipzig, Pest 1880 1049

— Deutsche für Geographie ed. H Hassinger. Wien 1911 (XXXIII. Jahrg.) Wien 1911—1914. 4 Bde 743

Scherzer Karl. Fachmännische Berichte über die österreichisch-ungarische Expedition nach Siam, China und Japan (1868—71). Stuttgart 1872 335

Schimper. Berichte aus und über Abyssinien. Wien 1852 540

Schmidl Adolf. Die Grotten und Höhlen von Adelsberg, Lueg, Planina und Laas. Wien 1854. Mit einem Hefte Tafeln 633

— Guide du voyageur dans la grotte d'Adelsberg. Vienne 1854 632

Seydlitz E. von. Handbuch der Geographie. 25. Bearbeitung des „grossen Seydlitz" von E. Oehlmann. (Jubiläumsausgabe). Breslau 1908 . . . 142

Sievers Wilhelm. Die Cordillerenstaaten. Berlin—Leipzig 1913. 2 Bde . . 1333

Simony Friedrich. Die Altertümer vom Hallstädter Salzberg und dessen Umgebung. Wien 1851. Kl. Fol. 586

Sonklar von Innstädten. Allgemeine Orographie. Wien 1873 845

— Die Gebirgsgruppe der hohen Tauern. Wien 1866 48

Sonnleithner H v. Skizze über den österreichischen Reisenden Virgil von Helmreichen. Wien 1852 581

Nr

Stanley Henry. Durch den dunklen Weltteil. Aus dem Englischen von Bottger Leipzig 1872. 2 Bde. 964

Steinhauser Anton. Grundzüge der mathematischen Geographie und der Landkartenprojektion. Wien 1864 154

Steyr in Oberösterreich und seine Umgebung. Steyr 1877 933

Streffleur V. Orographisch-hydrographische Studien über das Gebiet des österreichischen Kaiserstaates. Wien 1852 516

Suess Franz E. Bau und Bild der böhmischen Masse. Wien, Leipzig 1903. 4° 227

Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie, Wien 1856—63 8 Bde. Kl. Fol. 290

Taschenbuch Oesterreichisches statistisches. Wien 1890 1389

Tourist der. Organ für Natur- und Alpenfreunde mit Originalbeiträgen von verschiedenen Verfassern. Wien 1870/78 2 Bde. 972

Uhlig Viktor. Bau und Bild der Karpathen. Wien, Leipzig 1903. 4° . . . 228

Wollweber G. J. Globuskunde zum Schulgebrauch und Selbststudium. Freiburg i. Br 1879 1304

Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins Wien 1875—90, 1905/06/08. 19 Bde . . . . 2159 u. 252

Zeitschrift für österreichische Volkskunde. Redigiert von Haberlandt. 2—20. Jg. Wien und Prag 1896–1914. 19 Bände 1629

IX. Geschichte nebst Hilfswissenschaften.

Nr.

Arndt Johannes. Beschreibung von sechs oberösterreichischen Münzfunden aus den Jahren 1906—10. Linz 1911 263

Arneth Josef. Die antiken Cameen des k. k. Münz- und Antikenkabinettes in Wien. (Mit 25 Kupfertafeln.) Wien 1849. Fol. 759

— Monumente des k. k. Münz- und Antikenkabinettes in Wien. Wien 1850. Fol. 761

Aschbach Josef. Livia, Gemahlin des Kaisers Augustus. Wien 1864. 4° . . 666

Bergmann Josef. Darstellung mehrerer Systeme von Münzen- und Medaillensammlungen. Wien 1865. 4° 709

Böhmert Viktor. Beiträge zur Geschichte des Zunftwesens. Leipzig 1862 . . 23

Büdinger Max. Die Entstehung des achten Buches Otto von Freisings. Wien 1881 1890

— Vorlesungen über die englische Verfassungsgeschichte. Wien 1880 . . 1947

Capponi Gino. Storia della Republica di Firenze. Firenze 1876. 3 Bde. . . 1820

Chmel Josef. Beiträge zur Lösung Akademischer Aufgaben. Wien 1853 . . 505

— Literarische Berichte über historische Arbeiten auf dem Felde deutscher Geschichte. Wien o. J. 609

Corvin Otto. Illustrierte Geschichte des Altertums. 1. Band. 2. Auflage. Leipzig, Berlin 1880 1296

Dahn Felix. Die Könige der Germanen. Bis auf die Feudalzeit. München, Würzburg 1861/66/70/71. 6 Bde. 850

Eichhorn Karl Friedrich. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. Göttingen 1843/44. 4 Bde. 425

Erman Adolf. Aegypten und ägyptisches Leben im Altertum. 1. Bd. Tübingen o. J. 1521

Faulmann Karl. Illustrierte Kulturgeschichte. Wien 1881 1283

Fournier August Napoleon I. Wien, Leipzig 1902—06. 3 Bde. 554

Geschichte Allgemeine in Einzeldarstellungen ed. Wilhelm Oncken. Berlin 1879—93. 50 Bde. 1458

Gindely. Geschichte des 30jährigen Krieges. Wien 1882. 3 Bde. 26

Nr.

Grün Karl. Kulturgeschichte des XVI. Jahrhunderts. Leipzig. Heidelberg 1872. 16
Häusser Ludwig. Geschichte des Zeitalters der Reformation 1517—1648 ed. Oncken Wilhelm. Berlin 1868 1819
Henne am Rhyn Otto. Kulturgeschichte des deutschen Volkes. Berlin 1886. 2 Bde. 1
— 2. Aufl. 1893. 2 Bde. 469
Heppe Heinrich. Soldans Geschichte der Hexenprozesse. Stuttgart 1880. 2 Bde. 1893
Hertzberg G. F. Der Feldzug der 10.000 Griechen, nach Xenophons Anabasis dargestellt. Halle 1870 1822
Heyne C. T. Geschichte Napoleons. Neue Ausgabe. Leipzig 1843. 2 Bde. . 922
Höfler C. Die Avignonesischen Päpste. Wien 1871 655
— Wahl und Thronbesteigung des letzten deutschen Papstes Adrians VI 1522. Wien 1872 612
Hüffer Georg. Das Verhältnis des Königreiches Burgund zu Kaiser und Reich. (Besonders unter Friedrich I.) Paderborn 1874 1889
— Die Stadt Lyon und die Westhälfte des Erzbistums in ihren politischen Beziehungen zum deutschen Reiche und zur französischen Krone. Münster 1878 1888
Janssen Johann. An meine Kritiker. Freiburg i. B. 1883 1292
— Ein zweites Wort an meine Kritiker. Freiburg i. B. 1895 1584
— Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. Freiburg i. B. 1883—94. 8 Bde. 1291
Karajan Th. G. von. Zur Geschichte des Konzils von Lyon. Wien 1850. G. 4°. 756
Kentgen F. Urkunden zur städtischen Verfassungsgeschichte. Berlin 1899 . . 94
Kloster Das der armenischen Mönche. Venedig 1872 83
Kopp J. E. König Rudolf und seine Zeit ed. Lütolf und Busson. Berlin 1871. 1892
Loos Josef. Lesebuch aus Livius. Leipzig 1881 817
Lorenz Ottokar. Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Von der Mitte des XIII. bis zum Ende des XIV. Jahrhunderts. Berlin 1870 410
Macaulay Thomas Babington Lord. Kleine geschichtliche und biographische Schriften. Deutsch übersetzt von Fr. Bülau. Leipzig 1850—58. 5 Bde. 1816
Maurer Ludwig von. Geschichte der Städteverfassung in Deutschland. Erlangen 1869. 4 Bde. 10
Menzel Karl Adolf. Neuere Geschichte der Deutschen seit der Reformation. 2. Aufl. Breslau 1854/55. 6 Bde. 439
Menzel Wolfgang. Die letzten 120 Jahre der Weltgeschichte (1740—1860.) Stuttgart 1860. 6 Bde. 1818
Mill John Stuart. Selbstbiographie. Ins Deutsche übersetzt von Kolb Karl. Stuttgart 1874 1821
Mommsen Theodor. Römische Geschichte. Band 1—3, 5. Aufl., Band 5, 3. Aufl. Berlin 1868—86. 5 Bde. 329
Montholon. Geschichte der Gefangenschaft Napoleons auf St. Helena. Deutsch von Diezmann. Leipzig 1846. 2 Bde. 921
Müller Josef Godehard. Carlo Caraffa. Relatione delio stato dell' imperio e della Germania 1628. Wien 1860 654
Münzenbuch Das. Bremerhaven 1871 954
Posse Otto. Handschriftenkonservierung. Dresden 1899 106
Ranke von Leopold. Die römischen Päpste in den letzten vier Jahrhunderten. 1. Band. Leipzig 1874 1886
Rankes Meisterwerke. München und Leipzig 1914. 5 Bde. 1302
Raumer Rudolf von. Vom deutschen Geiste. Drei Bücher geschichtlicher Ergebnisse. Erlangen 1850 1887
Reiche K. F. Peter der Große und seine Zeit. Leipzig 1841 1331

Nr.

Reumont Alfred. Biographische Denkblätter nach persönlichen Erinnerungen. Leipzig 1878 1817
Sacken Eduard. Katechismus der Heraldik. 2. Aufl. Leipzig 1872 1676
Schauerte Franz. Christina, Königin von Schweden. Freiburg i. B. 1880 . . 1285
Schimko Johann Gottl. Beiträge zur Numismatik. Olmütz 1841. 4° 1686
Schlosser F. Ch. Geschichte des XVIII. Jahrhunderts und des XIX. bis zum Sturz des französischen Kaiserreiches. Heidelberg 1843—48. 7 Bde. 1603
Schmidt Adolf. Der Aufstand in Konstantinopel unter Kaiser Justinian. Zürich 1854 102
— Alexander. Geschichte von Frankreich. Aus: Geschichte der europäischen Staaten. Hamburg 1835—48. 4 Bde. 328
Schulte Johann Friedrich. Die Macht der römischen Päpste über Fürsten, Länder. Prag 1871 1004
Soucent Alois. Administrativkarte des Erzherzogtumes Oesterreich ob der Enns. o. O. 1857. G. Fol. 21 Blätter 2100
Tocqueville Alexis de. L'ancien régime et la révolution. Paris 1866 . . . 1823
Tomaschek J. A. Die höchste Gerichtsbarkeit des deutschen Königs und Reiches im XV. Jahrhundert. Wien 1865 520
Varnhagen F. A. Das wahre Guanahani des Columbus. Wien 1869 525
Wacker Karl. Der Reichstag unter den Hohenstaufen. Leipzig 1882 1891

X. Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Nr.

Archiv für die Geschichte der Diözese Linz. Linz 1904—1910. 9 Bde. 251 u. 35
Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. 27. Band. Wien 1861 . 18
— für österreichische Geschichte, ed. kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 72.—93. Band. Wien 1888—1904. (92. Band fehlt.) 25 Bde. 1463
Arneth Alfred von. Die Wiener Universität unter Maria Theresia. Wien 1879. 1896
— Johann Christoph Bartenstein und seine Zeit. Wien 1871 730
— Maria Theresia und der Hofrath von Greiner. Wien 1859 731
Aschbach Josef. Die früheren Wanderjahre des Conrad Celtes. Wien 1869 . 725
— Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhunderte ihres Bestehens. Wien 1865 1014
Bauernfeind Th. Die Beziehungen des Hauses Habsburg-Oesterreich zur Schweiz von Rudolf von Habsburg bis 1353. Steyr 1867 57
Bauernkrieg Der in Oberösterreich. Wels 1902 194
Becker M. A. Aelteste Geschichte der Länder des österreichischen Kaiserstaates bis zum Sturze des Weströmischen Kaiserreiches. Wien 1863—83. 23 Bde. 308
Beer Adolf. Die Zusammenkünfte Josefs II. und Friedrichs II. zu Neisse und Neustadt. Wien 1871 610
Beidtel Ignaz. Ueber die Justizreformen unter König Leopold II. Wien 1852. 672
— Ueber österreichische Zustände in den Jahren 1740—92. Wien o. J. 673
— Zur Geschichte der Feudalverfassung in den deutschen Provinzen der österreichischen Monarchie unter Kaiser Josef II. Wien 1852 670
— Zur Geschichte der Feudalverfassung in den deutschen Staaten der österreichischen Monarchie unter Maria Theresia. Wien 1852 671
Beiträge zur Geschichte der niederösterreichischen Statthalterei von 1501—1896. Wien 1897. 4° 1734
Bergmann Josef. Beiträge zu einer kritischen Geschichte Vorarlbergs und der angrenzenden Gebiete. Wien 1853. Gr. 4° 717
Bermann Moritz. Oesterreich-Ungarn im XIX. Jahrhundert. Wien 1884 . . 1284

Nr.

Birk Ernst. D. Leonor von Portugal, Gemahlin Kaiser Friedrichs III. Wien 1858 674
— Urkundenauszüge zur Geschichte Kaiser Friedrich III. in den Jahren 1452—67. Wien 1853 669
Bischoff F. Beiträge zur Geschichte des Magdeburger Rechtes. Wien 1865. 668
Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Wien 1891—97. 7 Bde. 38
Bleibtreu Karl. Königgrätz. Stuttgart o. J. 198
Brunner Sebastian. Joseph II. 2. Aufl. Freiburg i. B. 1885 1270
Büdinger Max. Ein Buch ungarischer Geschichte 1058—1100. Leipzig 1866. 412
— Oesterreichische Geschichte bis zum Ausgange des XIII. Jahrhunderts. 1. Band. Leipzig 1858 413
Busson Arnold. Die Idee des deutschen Erbreiches und die ersten Habsburger. Wien 1878 1898
Büttner Eugen. Schilderung der kriegerischen Ereignisse der Stadt Steyr. Steyr 1905. 6° 2074
Carrara Francesco. De Scavi di Salona nel 1848. Wien 1850. 4° 710
Chabert August. Bruchstück einer Staats- und Rechtsgeschichte der deutsch-österreichischen Länder. Wien 1852. Gr. 4° 561
Chmel Josef. Aktenstücke und Briefe zur Geschichte des Hauses Habsburg im Zeitalter Maximilians I. Wien 1854 17
— Beiträge zur Beleuchtung der kirchlichen Zustände Oesterreichs im XV. Jahrhundert. Wien 1851. Fol. 708
— Die Aufgabe einer Geschichte des österreichischen Kaiserstaates. Wien 1857 503
— Historische Mitteilungen. Wien 1849 504
— Versuch einer Begründung meiner Hypothese des privilegium majus von 1156. Wien 1852 573
Conze Alexander. Römische Bildwerke einheimischen Fundorts in Oesterreich. Vgl. Gruppe V . . . .
Czerny Albin. Der erste Bauernaufstand in Oberösterreich 1525. Linz 1882. 1427
Dudik Beda. Kaiserreise nach dem Oriente. Wien 1870 366
Duncker Karl. Feldmarschall Erzherzog Albrecht. Wien, Prag 1897 1722
Erzherzog Franz Ferdinand, unser Thronfolger. Wien 1914. G. 4° . . . 786
Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. 13 Bde. Wien 1876—87 . . . 1309
Felgel A. V. und Lampel J. Urkundenbuch des Chorherrnstiftes St. Pölten. Wien 1885 8
Festgabe des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Wien 1890 . . 37
Friess G. E. Der Aufstand der Bauern in Niederösterreich am Schlusse des XVI. Jahrhunderts. Wien 1897 1902
Gaisberger Josef. Olivaba und die damit in nächster Verbindung stehenden römischen Altertümer, Wien 1852. Gr. 4° 712
Genersich Johann. Geschichte der österreichischen Monarchie. Wien 1815. 8 Bde. 1648
Geschichte Oesterreichische für das Volk. Vgl. Becker . . . .
Gichlow Karl. Kaiser Maximilians Gebetbuch. Mit Zeichnungen von Albrecht Dürrer u. a. Wien 1907. 4°. 29 Hefte (in Kassette) 2194
Gindely Anton. Geschichte der böhmischen Finanzen von 1526—1618. Wien 1868. 4° 655
Hauser Karl Baron. Kärntens Karolingerzeit. I. Klagenfurt 1894 . . . . .
— Die alte Geschichte Kärntens bis Kaiser Karl den Grossen. II. Klagenfurt 1893. 2 Bde. 1501

Nr.

Ranolder Johann. Elisabeth (Gisela) Herzogin in Bayern, erste Königin von Ungarn. Wien 1854. 4° 155
Redlich Oswald. Rudolf von Habsburg. Innsbruck 1903 1996
Riedel A. F. Graf Rudolf von Habsburg und Burggraf Friedrich von Nürnberg. Berlin 1853. Kl. 4° 1899
Rolleder Anton Geschichte der Stadt und des Gerichtsbezirkes Odrau. Steyr 1902. 2049
Schmitz Clemens, Oesterreichs Scheyern-Wittelsbacher. München 1880 . . . 1897
Smets Moriz. Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien, Pest, Leipzig 1878 1308
Springer Anton. Geschichte Oesterreichs seit 1809. Leipzig 1863/5. 2 Bde. 409
Strakosch-Grassmann. Geschichte der Deutschen in Oesterreich-Ungarn. Wien 1895 1959
Strnadt Julius. Peuerbach. o. O. 1867 28
Uhlirz Karl. Das Archiv der Stadt Zwettl in Niederösterreich. Zwettl 1895. Gr. 4° 6
Urkunde Königs Otto III. 16. August 995. Krems 1895. G. F 1975
Urkundenbuch des Landes ob der Enns ed Museum Francisco-Karolinum zu Linz. Wien 1883. 9 Bde. 74
Vancsa Max. Geschichte Nieder- und Oberösterreichs Gotha 1905 2056
Vivenot Alfred. Thugut und sein politisches System. Wien 1870. 2 H. . . 522
Winter Gustav. Urkundliche Beiträge zur Rechtsgeschichte ober- und niederösterreichischer Städte, Märkte und Dörfer. Innsbruck 1877 1895
— Das Wiener-Neustädter Stadtrecht des 13. Jahrhunderts. Wien 1880. 1900
Wolf Adam. Der Wiener Hof in den Jahren 1746—48. Diplomatische Relationen des Grafen von Podewils, . . . an Friedrich II. König von Preußen. Wien 1850 583
— Oesterreich unter Maria Theresia. Wien 1855 396
Wolf G. Geschichte der k. k. Archive in Wien. Wien 1871 22
Wolny Gregor. Die Marktgrafschaft Mähren Brünn 1846. 7 Bde. 2062
Zeibig H. J. Beiträge zur Geschichte der Wirksamkeit des Basler Konzils in Oesterreich. Wien 1852 528
— Die Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg. Ein Beitrag zur österreichischen Literaturgeschichte. Wien 1850 529
Zeissberg Franz Josef I. Wien 1888 1961

XI. Mathematik.

Nr.

Arneth A. Die Geschichte der reinen Mathematik. Stuttgart 1852 1677
Auspitz Josef. Die angewandte Arithmetik. Wien 1863 484
Barday E. Methodisch geordnete Aufgabensammlung über alle Teile der Elementararithmetik. Leipzig 1873 422
— Quadratische Gleichungen mit den Lösungen für die oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen. Leipzig 1871 421
Bartl Eduard. Einleitung in die Theorie der Determinanten. Prag 1878 . . 881
— Uebungsaufgaben aus der ebenen und sphärischen Trigonometerie Prag 1881 1450
Burckhardt Heinrich. Funktionentheoretische Vorlesungen. Leipzig 1906 3 Bände 242
Burg Adam. Ausführliches Lehrbuch der höheren Mathematik. Wien 1832. 3 Bände 1682
Clebsch A. Theorie der binären algebraischen Formen. Leipzig 1872 . . . 1238
Cremona Ludwig. Grundzüge einer allgemeinen Theorie der Oberflächen. Ins deutsche übertragen von M. Curtze. Berlin 1870 1621

Nr.

Czuber E. Vorlesungen über Differenzial- und Integralrechnung. 2. Auflage. Leipzig 1906. 2 Bde. 244

Drasch Heinrich. Beitrag zur synthetischen Theorie der ebenen Kurven III. Ordnung mit Doppelpunkt. Wien 1882 1131

Epstein Th. Geonomie. (math. Geographie) gestützt auf Beobachtung und Erfahrung. Wien 1888 1366

Escherich Gustav von. Einleitung in die analytische Geometrie des Raumes. Leipzig 1881 1620

Falke Jakob. Propädeutik der Geometrie. Leipzig 1866 849

Ferrol. Das Ferrolsche neue Rechnungsverfahren. Berlin 1911. 8 Briefe. . 368

Gauss F. G. Fünfstellige vollständige logarithmische und trigonometrische Tafeln. Halle 1890. 32. Aufl. 1415

Grailich J. Ueber symmetrische Funktionen, welche zur Darstellung gewisser physikalischer Verhältnisse krystallischer Körper dienen. Wien 1859 . . 570

Haberl Josef. Lehrbuch der Arithmetik und Algebra. Wien 1865 31

Hankel Hermann. Die Elemente der projektiven Geometrie. Leipzig 1875 . . 998

Hartwig Theodor. Leitfaden der konstruierenden Stereometrie. Wien. Leipzig 1906 2060

— Schule der Mathematik zum Selbstunterrichte. Wien. o. J. 3 Bde. . . 2059

Heilermann und *Dickmann.* Lehr- und Uebungsbuch für den Unterricht in der Algebra. I. Teil: Die vier Grundrechnungen. II. Teil: Die Erweiterung der vier Grundrechnungen. Essen 1878/9. 2 H. 1001

Hesse Otto. Die Determinanten. Leipzig 1872 418

Klempt August. Lehrbuch zur Einführung i. d. moderne Algebra. Leipzig 1880. 1197

Lamberger Alexander. Ueber Logarithmen der natürlichen Zahlen. Troppau 1867. 219

Lübsen H. B. Ausführliches Lehrbuch der Elementargeometrie. 13. Aufl. Leipzig 1869 217

Martus H. C. E. Mathematische Aufgaben. Greifswald 1873 1048

Meier-Hirsch. Sammlung von Beispielen aus der Algebra. Berlin 1846 . . 27

Nautische Tafeln. Der k. k. Kriegsmarine gewidmet Triest 1853 2128

Reidt Fr. Anleitung zum mathematischen Unterricht an höheren Schulen. Berlin 1886, und Sammlung von Aufgaben. Leipzig 1872 . . . 220 u. 417

Reye Theodor. Die Geometrie der Lage. Leipzig 1866. 3 Bde. 1999

Rogner Johann. Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra. Wien 1865 801

Salmon George. Analitische Geometrie des Raumes, deutsch von Wilhelm Fiedler. I. Teil: 3. Aufl. II. Teil: 2. Aufl. Leipzig 1874/9. 2 Bde. 999

Salomon Josef. Handbuch der ebenen sphärischen Trigonometrie. Wien 1852. 1678

Schlegel Viktor. System der Raumlehre. I. Teil: Geometrie. II. Teil: Die Elemente der modernen Geometrie und Algebra. Leipzig 1872/5. 2 Bde. . . . 1196

Schlömilch Oskar. Grundzüge der Geometrie des Masses. Eisenach 1873 2 Bände 404

— Handbuch der Mathematik. Breslau 1879. 2 Bde. 2150

Schram Josef. Anfangsgründe der Geometrie. Wien 1871 305

— Lehrbuch der ebenen Geometrie. Wien 1878 934

Schulz-Strassnicky Leopold. Elemente der reinen Mathematik. 1. Teil: Elemente der allgemeinen Arithmetik. Wien 1831 1679

— Handbuch der Geometrie für Praktiker. Wien 1850 1681

Šimerka Wenzel. Lösung zweier Arten von Gleichungen. Wien 1859 . . . 704

Sonndorfer Rudolf und Anton *Hermann.* Lehrbuch der Geometrie. I. Teil 3. Abtl.: Analitische Geometrie der Ebene. Wien 1885 1259

Spitz Karl. Andeutungen zu den Auflösungen der Berechnungsaufgaben aus der ebenen und körperlichen Geometrie. Leipzig-Heidelberg 1855. 2 Bde. 848

Nr.

— Geometrische Aufgaben. II. Teil: Berechnungsaufgaben. III. Teil: Auflösungen. 2 H. Leipzig 1855 . . . 884

— Lehrbuch der ebenen Geometrie nebst einer Sammlung von 8000 Uebungsaufgaben. Leipzig-Heidelberg 1877 . . . 883

— Lehrbuchder sphärischen Trigonometrie. 3. Aufl. Leipzig 1886 . . . 1261

Sturm Ambros. Geschichte der Mathematik. 2. Aufl. Leipzig 1911 . . . 1337

Teirich Valentin. Schulrechenbuch für die unteren Klassen der öst. Realschule Wien 1873 . . . 351

Thannabaur Josef. Geordnete Aufgabensammlung. Olmütz 1877 . . . 1680

Toffoli Francesco. Elementi di Algebra. Wien 1865 . . . 33

Tropfke Johann. Geschichte der Elementarmathematik. Leipzig 1902. 2 Bde. 2094

Volk K. G. Die Elemente der neuen Geometrie. Leipzig-Berlin 1907 . . . 2124

Walter Theodor Einleitung in die Theorie der binären Formen von F. Faà di Bruno. Leipzig 1881 . . . 1239

Weissenborn Hermann. Grundzüge der analytischen Geometrie der Ebene. Leipzig 1876 . . . 1237

Wiegand August. I. Cursus der Planimetrie. Halle 1874 und II. Cursus der Planimetrie. Halle 1877 . . . 957

Witschel Benj. Grundlinien der neueren Geometrie. Leipzig 1858 . . . 119

Zeitschrift für den math. u. naturw. Unterr. vgl. Gruppe Pädagogik . . .

XII. Naturgeschichte.

Nr.

Abel A. Aus der Natur Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. Leipzig 1854. 2 Bde. . . . 2147

Aigner August. Hallstatt-München 1911 . . . 247

Anstalten botanische. Wien 1894 . . . 1581

Bayer Johann N. Botanisches Exkursionsbuch für das Erzherzogtum Oesterreich ob und unter der Enns. Wien 1869 . . . 128

— N. Monographia tiliae generis. Wien 1862 . . . 115

Beck von Mannagetta Alpenblumen des Semmeringgebietes. Wien o. J . . . 2170

Berge Fr. und *Rieke* N. A. Dr. Giftpflanzenbuch. Stuttgart 1855 . . . 1085

Bericht über die öst. Literatur der Zoologie, Botanik und Paläontologie aus den Jahren 1850—53. Wien 1855 . . . 167

Berndt W. Das Süß- und Seewasser-Aquarium. Leipzig 1911 . . . 584

Bertel Rudolf Anleitung zu den botanischen Schülerübungen. Wien und Leipzig 1911 . . . 926

Bilharz Theodor Dr Alestes macrolepidetus (mihi) Wien 1852 . . . 621

Bisching Anton. Leitfaden der allgemeinen Waarenkunde. (Für Handels- und Gewerbeschüler.) Wien 1878 . . . 1730

Bock Dr. Bau. Leben und Pflege des menschlichen Körpers. Leipzig 1869 . 1314

Böhm L. Das Tierreich VI. Die wirbellosen Tiere. Leipzig 1911 . . . 159

Bölsche Wilhelm. Die Abstammung des Menschen. Stuttgart 1904 . . . 2095

— Der Sieg des Lebens. Stuttgart 1905 . . . 487

— Der Stammbaum der Tiere. 6. Aufl. Stuttgart o. J. . . . 515

— Von Sonnen und Sonnenstäubchen. Berlin 1904 . . . 481

Boué Ami Dr. Ueber die ewigen Gesetze der Natur, die Einfachheit, die Einheit und das allmähliche Uebergehen besonders in der Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Wien 1851 . . . 661

Brauer Friedrich. Monographie der Oestiden. Wien 1863 . . . 111

Brauer Friedrich und *Löw* Franz. Neuroptera austriaca. Wien 1857 . . . 1316

Brehm A. E. Illustriertes Tierleben. Hildburghausen 1864—69. 6 Bde. . . 125

Nr.

Fitzinger Leopold Jos. Bilderatlas zur wissenschaftlich-populären Naturgeschichte der Wirbeltiere. Wien 1867. Fol. 5 Bde. 2157

— Geschichte des k. k. Hofmineralienkabinettes zu Wien. (I. Abteilung.) Wien 1856 500

— Untersuchungen über die Rassen der Hausziege. (I. und II. Abteilung.) Wien 1859. 2 Hefte 574

— Versuch über die Abstammung des zahmen Pferdes und seiner Rassen. Wien 1858/59 506

Flöricke Kurt. Taschenbuch zum Vogelbestimmen. Stuttgart o. J. 927

Francé R. H. Das Liebesleben der Pflanzen. 3. Aufl. Stuttgart o. J. 486

— Das Sinnesleben der Pflanzen 479

Fritsch Karl. Instruktion für phänologische Beobachtung aus dem Pflanzen- und Tierreiche. Wien 1859 511

Ganglbauer Ludwig. Die Käfer von Mitteleuropa. Wien 1895. 2 Bde. . . . 1437

Garcke August. Flora von Deutschland. Berlin 1882 1456

Grabau A. H. Ueber die Naumannsche Conchospirale und ihre Bedeutung für die Conchyliometrie. Leipzig 1872 1660

Graber V. Analytische Uebersicht über die in Tirol beobachteten Orthopteren. o. J. o. O. 112

Graebner Paul und *Meyer* F. G. Die Pflanzenwelt Deutschlands. Leipzig 1909. 226

Gross J. Das Tierreich V. Insekten. Leipzig 1911 160

Grützner Hermann. Hundert biologische Fragen und Antworten aus der einheimischen Insektenwelt. Leipzig 1910 488

Hackel Eduard. Monographia festucarum europaearum. Kassel, Berlin 1882. 1171

Haeckel Ernst. Die Lebenswunder. Stuttgart 1904 163

— Natürliche Schöpfungsgeschichte. Berlin 1870 799

— Ueber unsere gegenwärtige Kenntnis vom Ursprung des Menschen. Bonn 1899 499

Haidinger W. Bericht über die geognostische Uebersichtskarte der österreichischen Monarchie. Wien 1847 380

— Handbuch der bestimmenden Mineralogie. Wien 1845 157

Hallier. Flora von Deutschland. 5. Aufl. Gera 1879. 34 Bde. 1868

Hammerschmidt Karl E. Beschreibung eines neuen mexikanischen Schmetterlings Zenzera (Cossus) Redtenbacheri. Wien 1847. Fol. 457

Handbuch der Botanik. ed. Schenk A. Breslau 1879. 5 Bde. 2153

Handwörterbuch der Mineralogie, Geologie und Pläontologie. Breslau 1887. 3 Bde. 2154

Handwörterbuch der Pharmakognosie des Pflanzenreiches. ed. G. C. Wittstein. Breslau 1882 2156

Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie. Breslau 1886. 8 Bde. 2155

Hansen A. und Köhne E. Die Pflanzenwelt. Stuttgart 1887 1674

Hartig Th. Die Familien der Blatt- und Holzwespen nebst einer allgemeinen Einleitung zur Naturgeschichte der Hymenopteren. Berlin 1860 879

Hartwig Georg. Gott in der Natur oder die Einheit der Schöpfung. Wiesbaden 1864 59

Hauer Franz. Ueber die von Bergrat W. Fuchs in den Venetianer Alpen gesammelten Fossilien. Wien 1850. Fol. 737

Heckel Jakob. Bericht einer auf Kosten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften unternommenen Reise. (Nebst Anhang I.) Wien 1851. 2 Hefte. 639

Heeger Ernst. Beiträge zur Naturgeschichte der Physoboden. Wien 1852 . . 638

Hegi G. und *Dunzinger* G. Alpenflora. München 1905 477

Heller C. Zur Anatomie von Argas persicus. Wien 1858 722

Nr.

Lorenz J. R. Physikalische Verhältnisse und Verteilung der Organismen im Quarnerischen Golfe. Wien 1863 758
Lorinser. Taschenbuch der Flora Deutschlands und der Schweiz. Wien 1851. 122
Luschka Hubert. Der Herzbeutel und die fascia endothoracica. Wien 1844. 4⁰. 741
— Der musculus transversus colli des Menschen. Wien 1858 751
— Die fascia pelvina in ihrem Verhalten zur hinteren Beckenwand. Wien 1859. 750
— Die Halsrippen und die ossa suprasternalia des Menschen. Wien 1859. 4⁰. 597
Marquart Fried. Die essbaren und schädlichen Schwämme. (Mit vier großen kolorierten Tafeln.) Wien, Olmütz 1856 114
Marschall A. F. Graf. Personen- und Sachregister der fünf ersten Jahrgänge (1851—55) der Sitzungsberichte und Abhandlungen des Wiener zoologisch-botanischen Vereins. Wien 1857 171
Marshall W. Im Wechsel der Tage. Leipzig o. J. 485
Mayr Gustav. Die europäischen Formiciden. Wien 1861 1425
Meissner R. Die Schutzmittel der Pflanzen. Stuttgart o. J. Kl. 8⁰ 501
Meyer M. Wilh. Erdbeben und Vulkane. Stuttgart o. J. Kl. 8⁰ 508
Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. ed. Joh. Ranke. Wien 1894. 4⁰ 1583
Mollin Raphael. Sugli stomachi degli uccelli. Vienna 1850. Fol. 571
Morlot A. von. Ueber die geologischen Verhältnisse von Istrien. Wien 1848. Fol. 458
Müller Franz und *Weidl* C. Beiträge zur Anatomie des zweibuckeligen Kameeles. Wien 1852. Fol. 568
Müller Hermann. Die Befruchtung der Blumen durch Insekten und die gegenseitigen Anpassungen beider. Leipzig 1873 408
Müller Wilhelm. Beiträge zur Theorie der Respiration. Wien 1858 599
Murmann A. und *Rotter* L. Untersuchungen über die physikalischen Verhältnisse krystallisierter Körper. Wien 1859 705
Naturgeschichte der drei Reiche von Bischof, Blum, Bronn, Leonhard, Leuckart und Voigt. Stuttgart, Wien 1843—49. 20 Bde. 164
Naturwissenschaftliche Abhandlungen. Vgl. Haidinger Gruppe I.
Naumann C. F. Ueber die Spiralen der Conchylien. o. J. o. O. 4⁰ 1661
Neilreich August. Flora von Niederösterreich. Wien 1859. 4⁰ 397
— Nachträge zu Maly's Enumeratio plantarum phanerogamicarum. Wien 1864 und 1866. 2 Bde. . . . . 95 u. 116
Oehl E. Sulla persistenza dell' aorta destra nell' uomo. Wien 1858 591
Pauly August. Wahres und Falsches an Darwins Lehre. München 1902 . . 498
Pfuhl F. Der Unterricht in der Pflanzenkunde durch die Lebensweise der Pflanze bestimmt. Leipzig 1902 732
Peters Karl F. Geologische und mineralogische Studien aus dem südöstlichen Ungarn, insbesondere aus der Umgegend von Rézbánya. II. Teil. Wien 1861 590
Pokorny Alois. Die Vegetationsverhältnisse von Iglau. Wien 1852 733
Rabenhorst L. Die Süßwasserdiatomaceen. Leipzig 1853. 4⁰ 1649
— Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Leipzig 1881—87. 10 Bde. 2. Aufl. 1334
Redtenbacher Ludwig. Fauna austriaca. (Käfer.) Wien 1849 105
Reissek Siegfried. Untersuchungen über die Fäulnis der Mohrrüben. Wien 1852. 604
Rektoržik Ernst. Ueber das Vorkommen einer Bindegewebsformation an der Scheidenhaut des Hoden und Samenstranges. Wien 1857 623
— Ueber das Vorkommen eines sinus venosus im canalis caroticus des Menschen. Wien 1858 622
Reuss August Em. Die fossilen Polyparien des Wiener Tertiärbeckens. Wien 1847. Fol. 456

Nr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines in Wien. Wien 1853 bis 1865. 10 Bde. 172
Versammlung, II. gemeinsame der Deutschen und der Wiener antropologischen Gesellschaft. Vgl. Mitteilungen der Anthr. Ges. 1583
Vogt C. und *Specht* Friedrich Die Säugetiere in Wort und Bild. München. o. J. Gr. 4° 1687
Wallace Alfred Die geographische Verbreitung der Tiere. (Deutsch von A. B. Meyer.) Dresden 1876. 2 Bde. 1003
Walther Johannes Lehrbuch der Geologie von Deutschland. Leipzig 1910 . 166
Wasmann Erich S. J. Die moderne Biologie und die Entwicklungstheorie. Freiburg i. Br. 1906 987
Wedl C. Charakteristik mehrerer, größtenteils neuer Tänien. Wien 1855 . . 514
— Ueber die Mundwerkzeuge von Nematoden. Wien 1856 517
Willkomm Moriz Führer in das Reich der Pflanzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. 2. Aufl. Leipzig 1882 1720
Zacharias Otto Das Süßwasser-Plankton. 2. Aufl. Leipzig 1911, Kl. 8° . . 928
Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen. Natur und Schule. Leipzig, Berlin seit 1907. Vgl Gruppe XIII a) Monatshefte.
Zeitschrift, Oesterreichische botanische. ed. Wettstein. Wien 1872—1912. 41 Bde. 1775
Zell Th. Ist das Tier unvernünftig? 16 Aufl. Stuttgart. o. J. 200
— Tierfabeln und andere Irrtümer in der Naturkunde 7. Aufl. Stuttgart o. J 199
Zimmermann W. F. U. Der Mensch, die Rätsel und Wunder seiner Natur. Berlin 1864. 2 Bde. 63
Zimmeter Albert. Das Alpenmurmeltier. o. J., o. O. 1246
— Schlüssel zur Bestimmung der deutschen, österreichisch-ungarischen und Schweizer Arten der Gattung Potentilla. o. O 1887 1245
Zippe F. X. M. Die Charakteristik des naturhistorischen Mineralsystems. Wien 1858 119
— Ueber den Rittingerit Wien 1852 555
— Uebersicht der Krystallgestalten des rhomboedrischen Kalk-Haloids. Wien 1851. Fol. 558

XIII. a) Physik.

Nr

Abegg R. und *Sackur* O. Physikalisch-chemische Rechenaufgaben. Leipzig 1909 1336
Annalen der Physik und Chemie. Leipzig 1864—78. 8 Bde. 448
Ayrton W. E. Handbuch der praktischen Elektrizität. Deutsch von M. Krieg. Jena 1889 1444
Baumgartner Andreas. Die Naturlehre 6 Aufl. Wien 1839 1079
Bauschinger J. Schule der Mechanik. München 1861 89
Biberle Julius. Zwei spezielle Fälle der relativen Bewegung. Wien. o. J. . . 372
Böhm J. G. Beobachtungen von Sonnenflecken und Bestimmung der Rotationselemente der Sonne. Wien 1852. Fol. 713
Braun Friedrich. Himmelsatlas in transparenten Karten. 2. Aufl. 1 H., 30 Tafeln samt Karte in Mappe. Stuttgart. o. J. 4° 50
Brücke Ernst. Die Physiologie der Farben (für die Zwecke der Kunstgewerbe). Leipzig 1866 851
— Untersuchungen über subjektive Farben. Wien 1851. Fol. 715
Burg Adam Ritter von. Mechanik und Maschinenlehre. Wien 1856 2149
Diesterweg Adolf. Populäre Himmelskunde und astronomische Geographie. 6. Aufl. Berlin 1860 690
Eder J. M. und *Valenta* E. Versuche über Photographie mittelst der Röntgenschen Strahlen. Wien-Halle 1896. Fol. Mit Tafeln in Mappe 1623

XIII. b.) Chemie.

Nr.

Rosenfeld Max. Erster Unterricht in der Chemie für die unteren Klassen der Mittelschulen. Prag 1880 1020
Rust W. A. Grundriss der Technologie. Berlin 1844 1694
Say Moriz. Chemische Untersuchungen von 15 vorzüglicheren ungarischen Weizensorten. Ofen 1867. 4° 81
Schabus J. Ueber die Krystallformen der Zimmtsäure, der Hippursäure und des hippursauren Kalkes. Wien 1850 702
— Ueber die Krystallformen des Baryum-Platin-Cyanürs und des Kalium-Eisen-Cyanides, wie über den Pleochroismus des letzteren. Wien 1850 545
— Ueber die Krystallformen des zweifach chromsauren und des pikrinsalpetersauren Kalis. Wien 1850 546
— Ueber die Krystallformen des zweifach weinsauren Kalis und essigsauren Kupferoxydkalkes. Wien 1850 549
Schibler J. J. Lehrbuch der Agrikulturchemie. Aarau 1864 78
Schieferdecker W. Bericht über die vom Verein für wissenschaftliche Heilkunde in Königsberg angestellten Beobachtungen über den Ozongehalt der atmosphärischen Luft. Wien 1855 703
Schneider F. K. Die gerichtliche Chemie für Gerichtsärzte und Juristen. Wien 1852 73
Schrötter A. Ueber einen neuen allotropischen Zustand des Phosphors. Wien 1848. 4° 589
Stöckhardt Jul. Ad. Die Schule der Chemie. Braunschweig 1855 1070
Tranzl Isidor. Explosive Nitrilverbindungen, insbesondere Dynamit und Schießwolle, deren Eigenschaften und Verwendung in der Sprengtechnik. Wien 1870 1692
Wagner J. R. Die Chemie fasslich dargestellt nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft für Studierende 5. Aufl. Leipzig 1864 . . . 65
— Grundriß der chemischen Technologie. Leipzig 1870. 2 Bde. 483

XIV. Zeichnen und darstellende Geometrie.

Nr.

Adler August. Theorie der geometrischen Konstruktionen. Leipzig 1906 . . 806
Andresen Andreas. Handbuch für Kupferstichsammler. Leipzig 1870–73. 2 Bde. 1756
Auer Alois. Tafeln zu dem Vortrage. Der polygraphische Apparat der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien. Wien 1853 687
Baumeister A. Denkmäler des klassischen Altertums zur Erläuterung des Lebens der Griechen und Römer in Religion, Kunst und Sitte. München-Leipzig 1885. 4°. 3 Bde. 1705
Bilderschatz für das Kunstgewerbe. Jahrgang 1892. Stuttgart 1892. 4° . . 1469
Burckhardt Jakob. Der Cicerone. Eine Anleitung zum Genusse der Kunstwerke Italiens. Leipzig 1874. 3 Bde. 1753
— Die Kultur der Renaissance in Italien. 3. Aufl. Leipzig 1877 1754
Bürklen O. Th. Aufgabensammlung zur analytischen Geometrie des Raumes. 2. Aufl. Berlin-Leipzig 1912 1325
Conze Alex. Heroen- und Göttergestalten der griechischen Kunst. Wien 1874. Fol. 2 Bde. 1643
Engerth W. Grundzüge der darstellenden Geometrie. (Autographie.) Wien 1843. 4° 1664
Falke Jakob von. Zur Kultur und Kunst. Wien 1878 1301
Fialkowski Nikolaus. Bestimmung der Achsen bei den Ellipsen. Wien 1856 507
— Konstruktion des Kreises und der Ellipse. Wien 1855 600
Fiedler Wilhelm. Die darstellende Geometrie. Leipzig 1870 327
— Die konstruierende und analytische Geometrie der Lage. Leipzig 1888 1908

Nr.

— Die Methoden der darstellenden und die Elemente der projektivischen Geometrie. Leipzig 1904. 3 Bde. 149

Frischauf J. Elemente der absoluten Geometrie. Leipzig 1876 1202

Güntner Karl. Lehrbuch der darstellenden Geometrie. Wien 1862 1666

Geiser C. F. Die Theorie der Kegelschnitte. 2. Aufl. I. Leipzig 1875 . . . 846

— Einleitung in die synthetische Geometrie. Leipzig 1869 420

Heissig Ferdinand. Auffassen und Zeichnen geometrischer Linien, Flächen und Körper. Wien 1854. 1 Bd. und Atlas 1668

— Vorschule zum perspektivischen Zeichnen geometrischer Objekte. Wien 1852 1703

Hieser Jos. Das Gemeinnützliche der Projektionszeichnung. Wien 1846 . . 1662

Hirth Georg. Wege zur Kunst. 2. Aufl. München 1902 99

Ilg Albert. Geschichte und Terminologie der alten Spitzen. Wien 1876 . . 100

— Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Oesterreich-Ungarn. Wien, Prag, Leipzig 1893 1531

Jahn Otto. Die Entführung der Europa auf antiken Kunstwerken. Wien 1870. 4° 664

Jele Albert. Die Tiroler Glasmalerei 1877—81. Wien 1882 103

Jopling Jos. Die Anwendung der isometrischen Perspektive, aus dem Englischen übersetzt von Karl von König. Wien 1840 1663

Kajetan Julius. Der Vorbereitungsunterricht für das perspektivische Zeichnen. Wien 1886 1702

Kathrein Rud. Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik. Wien 1883/87. 3 Bde. 1267

Klinger Max, Zeichnungen. 52 Tafeln. Einl. von Hans W. Singer. I. Bd. von „Meister der Zeichnung“. Leipzig 1912 52

Kugler Franz. Handbuch für Kunstgeschichte. 5. Aufl. bearbeitet von W. Lübke. Stuttgart 1872. 2 Bde. 435

Kuhn Albert. Allgemeine Kunstgeschichte. Einsiedeln, Waldhut, Köln 1909. Gr. 4°. 6 Bde. 2084

Langl Jos. Denkmäler der Kunst. Bilder zur Geschichte: Die Kunst bei den Römern. Wien 1876 1295

— Griechische Götter- und Heldengestalten nach antiken Bildwerken. Wien 1887. Fol 1641

Leroy C. F. A. Die darstellende Geometrie, deutsch von E. F. Kaufmann. 3. Aufl. Stuttgart 1873 4° 811

Lihařzik Franz. Das Gesetz des Wachstums und der Bau des Menschen, die Proportionslehre aller menschlichen Körperteile für jedes Alter und für beide Geschlechter. Wien 1862. Gr. Fol. 1642

Loria Gino. Spezielle algebraische und transzendente ebene Kurven. 2. Aufl. Leipzig 1910 243

— Vorlesungen über darstellende Geometrie. Deutsch bearb. von Fritz Schütte. Leipzig, Berlin 1907 2134

Lübke Wilhelm. Abriß der Geschichte der Baustile 4. Aufl. Leipzig 1878 . 1706

— Die Kunst der Renaissance in Italien und im Norden. Neu bearb. von Semrau. Stuttgart 1903 2

Mannheim A. Cours de géométrie descriptive. Paris 1880 1141

Matthias J. J. Chr. Allgemeine Formenlehre für Kunst und Gewerbe. Liegnitz 1865 1294

Micholitsch Adalbert. Der moderne Zeichenunterricht. Wien. I. Bd., 2. Aufl. 1910, II. Bd., 1907. 2 Bde. 1247

Mitteilungen des österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Neue Folge, 1.—6. Jahrg. Wien 1885—91. 7 Bde. 1481

Müller E. Lehrbuch der darstellenden Geometrie. 1. Bd. Leipzig 1908 . . . 2189

Nr.

Müller E. Technische Uebungen für darstellende Geometrie. Leipzig-Wien 1910. Gr. Fol. 3 H. 233

Niemtschik Rud. Ueber die auf Flächen erscheinenden Reflexe. Wien 1866 . 814

Obenrauch Ferd. Jos.. Geschichte der darstellenden und projektiven Geometrie. Brünn 1897 150

Pátek Johann. Die gewöhnlichen Farben, ihre Entstehung, Harmonie und Diskordanz. Prag 1865 471

Perrot Georges und *Chipiez* Charles. Geschichte der Kunst im Altertum. Leipzig 1882—84 1757

Peschka Gustav. Darstellende und projektive Geometrie. Wien 1883—85. 4 Bde. und Atlas 1347

Pohlke K. Darstellende Geometrie. 4. Aufl. Berlin 1876. Mit Tafeln 887

Rohn Karl und *Papperitz* Erwin. Lehrbuch der darstellenden Geometrie. Leipzig 1906. 3 Bde. 145

— Maschinenbauliche Beispiele für Konstruktionsübungen zur darstellenden Geometrie. Leipzig 1911. Fol. 22 Bogen 394

Schmid Theodor. Darstellende Geometrie. I. Bd. Berlin-Leipzig 1912 . . . 788

— Ueber Berührungskurven und Hülltorsen der windschiefen Helikoide. Wien 1891 1704

Schmidt Robert. Theoretisch-praktische Anleitung zum geometrischen Zeichnen, zur Schattenkonstruktion und Perspektive. Berlin 1853. Mit 16 Tafeln 1701

Schnedar Rud. Grundzüge der darstellenden Geometrie. 2. Aufl. Brünn 1859 1665

Schröter Heinrich. Theorie der Oberflächen zweiter Ordnung und der Raumkurven dritter Ordnung als Erzeugnisse projektivischer Gebilde. Leipzig 1880 1140

Škuhersky Rud. Die orthographische Parallelperspektive. Wien 1850 . . . 582

Smolik Franz. Lehrbuch der freien Perspektive. Prag 1874 370

Steiner Joachim. Sammlung von Maturitätsfragen aus der darstellenden Geometrie. Wien 1887 244

Trost J.J. Proportionslehre mit einem Kanon der Maße des menschlichen Körpers. Wien 1866, 4° 153

Verzeichnis, Erläuterndes der in der Gemäldesammlung W. L. befindlichen Gemälde alter und zeitgenössischer Meister. München o. J. Gr. 4° . . 246

Wiener Christian. Lehrbuch der darstellenden Geometrie. Leipzig 1884. 2 Bde. 2123

XV. Bau- und Ingenieurwissenschaften.

Nr.

Bauer Franz. Lehrbuch der niederen Geodäsie. 2. Aufl. Wien 1871 943

Dokoupil Wilhelm. Das Eisen als Baustoff. Bistritz 1877 945

Fanta Julius. Die erste Kettenbrücke für den Lokomotivbetrieb. Wien 1861. 4° 1040

Graf Karl. Sammlung von Festigkeitsaufgaben aus dem Maschinenbau. Wien 1895 1585

Hartner Friedrich. Handbuch der niederen Geodäsie. Wien 1852 1698

Helfert Jos. Alex. Freiherr von. Eine Geschichte von Toren. Wien 1894. 4° 107

— Festschrift anläßlich des 50jährigen Wirkens der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale. Wien 1903. 4° 108

Heller Jos. Die Wasserversorgung der Landeshauptstadt Linz. Linz 1894 . 1696

Kümmel W. Wasserkunst in Altona. Hamburg 1864. 4° 1039

Langer Jos. Die bogenförmigen Gitterbrücken. Wien 1859. 4° 1036

Prochnow Oskar. Vogelflug und Flugmaschinen. Leipzig 1910 482

Ressel Jos. Denkschrift ed. vom Komité der Zentenarfeier. Wien 1893 . . . 1517

Roesing F. W. Beschreibung eines Alster-Tunnels. Hamburg 1863. 4° . . . 1037

Nr.

Romberg J. A. Die Zimmerwerksbaukunst. 3. Aufl. Glogau 1863. Fol. 2 Bde. 98
Schiefthaler Fr. Die Untersuchung der Beleuchtungsverhältnisse von Innenräumen. Linz 1912, Selbstverlag 569
Stampfer S. Anleitung zum Nivellieren. Wien 1845 1697
Steiner Friedrich. Ueber Brückenbauten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit einem Anhang über eiserne Dachstuhlkonstruktionen. Wien 1878 1050
Weitzel Karl Georg. Unterrichtshefte für den Maschinenbau. Leipzig 1870 bis 1873 367
Werkmeister P. Vermessungskunde. Leipzig 1910. 2 Bde. 1326

XVI. Haus-, Land- und Forstwirtschaft (nebst Bergbau).

Nr.

Haushofer W. Grundzüge der Nationalökonomie. 2. Aufl. Stuttgart 1883 . . 1306
Horzetzky G. Die Feingehaltskontrolle der Staaten Europas. Wien 1903 . . 1993
Knopf Karl. Die Wunderstadt St. Joachimstal. Leipzig o. J. 151
Roscher Wilhelm. System der Volkswirtschaft. 7. und 8. Aufl. Stuttgart 1868 bis 1875. 2 Bde. 844
Wirth Max. Grundzüge der Nationalökonomie. 2.—4. Aufl. Köln 1861—74. 4 Bde. 842

XVII. Verkehr, Handel und Industrie.

Nr.

Auszug aus dem statistischen Berichte der Handels- und Gewerbekammer Oberösterreichs in den Jahren 1856—59 und 1862. Linz 1857—62. 5 Bde. 165
Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Oberösterreich über das Kleingewerbe in Oberösterreich. Linz 1852—72 349
Bericht, Oesterreichischer über die internationale Ausstellung in London 1862 472
Bericht, Statistischer der Handels- und Gewerbekammer Oberösterreichs über die gesamte Produktion nach den Ergebnissen des Jahres 1870. Linz 1872. 2 Bde. . . . . 317 und 346
— über die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse Oberösterreichs von 1870 bis 1890. Linz 1876—92. 5 Bde. 831
Bericht, Summarischer, betreffend die Verhältnisse der Industrie, des Handels und Verkehrs in Oberösterreich von 1868—79. Linz 1870—80. 18 Bde. 461
Bericht über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während des Jahres 1889. Wien 1890 1390
Bucher Bruno. Reallexikon der Kunstgewerbe. Wien 1884 7
Burchard Gustav. Handelskorrespondenz. 4. Aufl. Wien, Pest, Leipzig o. J. 4° 1364
Daten, Statistische, betreffend die volkswirtschaftlichen Zustände Oberösterreichs. Linz 1870. 2 Bde. 360
Denkschrift der Sparkassa in Steyr aus Anlaß des 50 jährigen Bestandes. Steyr 1907 2120
Dorn A. Die Seehäfen des Weltverkehrs. Wien 1891—92. 2 Bde. 1439
Entwicklung von Industrie und Gewerbe in Oesterreich in den Jahren 1848 bis 1888. Wien 1888 1367
Exhibition of the Works of Industry of all Nations. London 1851. London 1852 1006
Jahrbuch VII, VIII und X der Exportakademie des k. k. österreichischen Handelsmuseums. Wien 1905—07/08. 3 Bde. . . . 2078, 2108 und 2188



Nachwort.

Ueber die Anfertigung des Zahlenkataloges, Bezeichnung des Standortes und die geringe Zweckmäßigkeit einer fortlaufenden Zählung; das Bibliothekszimmer.

Als ich vor fünf Jahren die Verwaltung der Lehrerbücherei übernahm, fand ich einen Zettelkatalog, einen gedruckten Katalog nach Ordnungswörtern aus dem Jahre 1898 und ein seit 1870 geführtes Verzeichnis vor, worin unter fortlaufenden Zahlen die vorhandenen Werke eingetragen waren. Wie mir weiland Regierungsrat Direktor Rolleder damals nachwies, hatte er um diese Zeit eine Durchsicht der Bücherei begonnen und das Fehlen einer beträchtlichen Anzahl von Werken feststellen können, die endgültig als uneinbringlich gelten mußten, da keine Entlehnscheine darüber vorlagen. Ich legte daher einen neuen Zahlenkatalog an, indem ich jedes Werk zur Hand nahm und den Namen des Verfassers, Titel, Verlag, Auflage und Zahl der Bände unter der im Bibliotheksstempel stehenden Zahl buchte. Nachdem ich mir durch diese weniger Kopfzerbrechen als Schreiblust heischende Arbeit einen kleinen Ueberblick über das tatsächlich Vorhandene verschafft hatte, konnte ich die Zahlen am Kopf der leergebliebenen Rubriken als Signatur für die neuhinzugekommenen Werke der Bücherei benützen, deren Bestände sich seit der ersten Katalogausgabe nahezu verdoppelt haben, indem die Anzahl der Werke von 897 auf 1736 anwuchs.

Da die Angaben über den Preis der angekauften Werke und den Wert der geschenkten in dem obenerwähnten alten Verzeichnis lückenhaft sind, konnte ich den gewiß für eine Mittelschule beträchtlichen Gesamtwert der Bücherei leider nicht ermitteln.

Das Format ist zwar in den früheren Jahren verzeichnet worden, doch hat man bei der Wahl des Standortes wenig Rücksicht darauf genommen. Dies hatte zwar für den praktischen Zweck der Bücherei nicht viel zu bedeuten, anders verhielt es sich aber mit der Ungenauigkeit in der Wahl des Standortes. Ursprünglich scheint man die Werke nach den Wissenschaften in verschiedene Schränke gestellt zu haben, deren Fächer zum Zwecke der Unterabteilung wieder mit griechischen Buchstaben bezeichnet waren. So hatten Geographie und Geschichte, die Sprachen, Volkswirtschaft und Zeitschriften ihren eigenen Schrank. Später wurde dann der jährliche Zuwachs ohne Beachtung der Abteilung und Signatur oder des Raummangels eingereiht. Daher entschloß ich mich, um die rasche Auffindung eines Werkes zu ermöglichen, die Bände gleicher oder ähnlicher Größe ohne Rücksicht auf den Wissenszweig, nach Signaturen geordnet, zu Reihen einzustellen; der Standort wurde im Zahlenkatalog und in jedem Werke angemerkt und jedes Fach der Kästen mit der entsprechenden Bezeichnung versehen, so daß z. B. das Werk mit der Signatur 24 und dem Standort I. K. R. C. in der Reihe C des ersten Kastens zu finden ist.

Die im § 6 des Entwurfes für die Anlage gedruckter Kataloge der Lehrerbibliotheken an Mittelschulen (Erl. d. Min. f. K. u. U., 30.12. 1896, Z. 26362) ausgesprochene Forderung, den (gedruckten) Katalog fortlaufend durch alle Abteilungen zu nummerieren, glaubte ich nicht erfüllen zu müssen, weil dies die praktische Brauchbarkeit des Kataloges nicht erhöht und der Bestand in Zahlen ohnehin jährlich angegeben wird. Bei der Veröffentlichung des jährlichen Zuwachses ist die geforderte Angabe der laufenden Zahl geradezu hinderlich, wo es sich um Zeitschriften handelt, da bei diesen jeder neue Jahrgang wieder mit einer neuen Zahl versehen werden müßte. Außerdem behält die fortlaufende Nummerierung nur für das Jahr Wert, in welchem der Katalog veröffentlicht wird: denn schon der Zuwachs des

nächstfolgenden Jahres vermischt infolge der notwendigen Einreihung der neuen Werke nach dem Ordnungswort, die der Bücherwart am besten in einem mit durchschossenen Blättern ausgestatteten Exemplar des gedruckten Kataloges vornimmt, hohe Nummern mit viel niedrigeren. Dieses Durcheinander der Zahlen wird natürlich von Jahr zu Jahr ärger.

Eine recht anregende Arbeit war die Einordnung des Zuwachses in die verschiedenen Fachgruppen, da sie mich nötigte, meistens mehr als den bloßen Titel der Bücher zu prüfen, wobei mir die Entscheidung manchmal schwer fiel, das Werk mit Bestimmtheit in die und die Abteilung einzureihen.

Eine beträchtliche Anzahl von Werken mußte infolge Raummangels aus dem eigentlichen Bibliothekszimmer, in welchem bis zum Beginn des heurigen Schuljahres auch die Schülerbibliothek und die Programmsammlung untergebracht waren, entfernt werden und konnte den Handbüchereien des Professorenzimmers, des physikalischen, chemischen und naturgeschichtlichen Kabinetts einverleibt werden. Die den übrigen Abteilungen angehörigen Werke ließen sich nun bequem in einem großen, ruhigen, zugleich als Lesezimmer des Lehrkörpers neu ausgestatteten Raume unterbringen, wofür Herrn Direktor Rudolf Glas auch an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt sein möchte.

Steyr, im April 1915.

Dr. Martin Pawlik,
Bücherwart.

Inhalts-Uebersicht

zum Katalog der Lehrerbibliothek.

Abkürzungen: o. J. = ohne Jahreszahl; o. O. = ohne Angabe des Verlagsortes. Das Format der Bücher ist bloß dann angegeben, wenn es ein anderes als Oktav-Format ist. Die Anzahl der Bände oder Hefte wird nur bei mehrbändigen Werken und bei Heften angeführt.

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1914/15 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Glas Rudolf, lehrte Geometrie in der IV. und V. Klasse, wöchentlich 6 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Weltpriester, geistl. Rat, Verwalter der Programmsammlung, Vorstand der IV. Klasse, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen und hielt den Schulgottesdienst und die Exhorten ab, wöchentlich 18 Stunden.

Erb Leopold, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter beurlaubt.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Vorstand der VI. Klasse, lehrte Geographie in der I., Mathematik in der III. *b*, IV. und VI, Geometrie in der VI. Klasse, wöchentlich 17 Stunden.

Nagel Siegfried, Doktor der Philosophie, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, war dem k. k. Staatsgymnasium in Linz zur Dienstleistung zugewiesen.

Neumann Anton, k. k. Professor, Besitzer des k. u. k. Militärverdienstkreuzes III. Klasse mit der Kriegsdekoration und des k. Eisernen Kreuzes II. Klasse, war zur militärischen Dienstleistung einberufen.

Pawlik Martin, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Verwalter der Lehrer- und der Schülerbibliothek, Vorstand der III. *b* Klasse, lehrte französische Sprache in der III. *b*, IV. und VI. Klasse, englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse, wöchentlich 19 Stunden.

Pillewizer Emmerich, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Verwalter der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, lehrte Geographie in der IV. Klasse, Geschichte in der I., III. *a*, III. *b*, IV., V. und VI. Klasse, wöchentlich 17 Stunden.

Reinelt Rudolf, k. k. Professor, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Chemie, Vorstand der V. Klasse, lehrte Geographie in der III. *a* und III. *b* Klasse, Chemie in der IV., V. und VI. Klasse, und seit 21. März Physik in der III. a Klasse, wöchentlich 15 Stunden.

Reitmann Eduard, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Verwalter der Armenbücherei, Vorstand der II. und seit 1. Juni der III. *a* Klasse, lehrte Mathematik in der I., II., III. a und V. Klasse, und Geometrie in der VII. Klasse, wöchentlich 19 Stunden.

Rixner Johann, k. k. Professor, war zur militärischen Dienstleistung einberufen.

Stephan Emil, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Physik, Vorstand der VII. Klasse, lehrte Mathematik in der VII. Klasse, Physik in der III. *b*, IV., VI. und VII. Klasse, wöchentlich 18 Stunden.

c) Hilfslehrer.

Commenda Hans, Doktor der Philosophie, Vorstand der I. Klasse, lehrte französische Sprache in der I., II., III. *a*, V. und VII. Klasse, wöchentlich 21 Stunden und seit 1. Februar Turnen in der I., II, III. *a*, III. *b* und V. Klasse bis 26. Mai, zusammen wöchentlich 26 Stunden.

Diltsch Josef, akademischer Maler, Verwalter der Lehrmittelsammlung für das Zeichnen, lehrte Zeichnen in allen Klassen und Schönschreiben in der I. Klasse. wöchentlich 24 Stunden bis zum 2. Juni.

Felkl Raoul, Doktor der Philosophie, lehrte deutsche Sprache in der I., II. und III. *b* Klasse, Geographie und Geschichte in der II. und VII. Klasse, wöchentlich 19 Stunden.

Seidl Heinrich, Doktor der Philosophie, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, lehrte Naturgeschichte in der I., II., V., VI. und VII. Klasse, Kalligraphie in der I. Klasse und Physik in der III. *a* Klasse, wöchentlich 17 Stunden bis zum 20. März 1915; wurde am 21. März zur militärischen Dienstleistung einberufen.

Zimmermann Fritz, Doktor der Philosophie, Vorstand der III. *a* Klasse, lehrte deutsche Sprache in der III. *a*, IV., V., VI. und VII. Klasse, wöchentlich 18 Stunden und seit 1. Februar Turnen in IV. und VI. Klasse bis 2. Juni, zusammen wöchentlich 20 Stunden.

d) Religionslehrer.

Fleischmann Hugo, Pfarrer, erteilte den evangelischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen, wöchentlich 2 Stunden.

Schön Heinrich, Rabbiner, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen, wöchentlich 3 Stunden.

e) Nebenlehrer.

Bayer Franz, Regenschori der hiesigen Pfarrkirchen, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Musikdirektor des Musikvereines Steyr, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Gesang, erteilte den Gesangsunterricht in vier Abteilungen wöchentlich 8 Stunden.

Freynschlag Othmar, Doktor der Philosophie, Weltpriester, Professor am bischöfl. Privat-Gymnasium derzeit in Gleink, lehrte seit 1. Juni lateinische Sprache im 1. und 2. Kurs, zusammen wöchentlich 4 Stunden.

Fuchs Franz, Doktor der Philosophie, Weltpriester, Professor am bischöfl. Privat-Gymnasium derzeit in Gleink, lehrte seit 1. Juni deutsche Sprache in der III. *a* und IV. Klasse, zusammen wöchentlich 6 Stunden.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor (wie oben), lehrte Stenographie in zwei Abteilungen, wöchentlich 4 Stunden.

Jlg Johann, Doktor der Philosophie, Weltpriester, Professor am bischöfl. Privat-Gymnasium derzeit in Gleink, lehrte seit 1. Juni deutsche Sprache in der VI. und VII. Klasse, zusammen wöchentlich 6 Stunden.

Musil Johann, Doktor der Philosophie, Weltpriester, Professor am bischöfl. Privat-Gymnasium derzeit in Gleink, lehrte seit 1. Juni deutsche Sprache in der V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Pichler Johann, Vereinsturnlehrer, lehrte Turnen in allen Klassen, wöchentlich 16 Stunden, bis 31. Jänner; seit 1. Februar zur militärischen Dienstleistung einberufen.

Reinelt Rudolf, k. k. Professor (wie oben), leitete die Uebungen im chemischen Laboratorium in zwei Abteilungen, wöchentlich 4 Stunden.

Seidl Heinrich, Doktor der Philosophie, (wie oben), leitete die naturgeschichtlichen Uebungen in zwei Abteilungen bis 20. März, wöchentlich 2 Stunden.

Striegl Max, Doktor der Philosophie, Weltpriester, Professor am bischöfl. Privat-Gymnasium derzeit in Gleink, lehrte Naturgeschichte in der I., II. und V. Klasse, wöchentlich 6 Stunden (ab 1. April 1915).

Weiß Karl, Weltpriester, Professor am bischöfl. Privat-Gymnasium derzeit in Gleink, lehrte Naturgeschichte in der VI und VII. Kasse, wöchentlich 6 Stunden (ab 1. April 1915).

Zimmermann Fritz, Doktor der Philosophie, (wie oben), lehrte lateinische Sprache in zwei Abteilungen bis 2. Juni, wöchentlich 5 Stunden.

Realschuldiener: Gammer Johann.

II. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 8. April 1909, Z. 14.741, kundgemachte neue Normallehrplan der Realschulen wurde im Schuljahre 1914/15 in allen Klassen zur Durchführung gebracht.

Nur in einigen Gegenständen trat infolge Einberufungen eine geringe Stundenreduktion ein und zwar in der französischen Sprache in der IV. 3 Stunden statt 4; im Zeichnen in den Klassen I, II, III*a* und III*b* 3 Stunden statt 4 und im Turnen seit 1. Februar in den Klassen I, II, III*a*, III*b*, IV, V und VI 1 Stunde statt 2; in der VII. Klasse entfiel seit 1. Februar der Turnunterricht gänzlich.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der I., II. und III. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wird mit Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. Nov. 1907, Z. 42.572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Nov. 1907, Z. 5301), in zwei Kursen erteilt (I. Kurs wöchentlich 3, II. Kurs wöchentlich 2 Stunden).

Für die unobligaten praktischen Uebungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Uebungsstoffes für den I. Kurs.

Die unobligaten Schülerübungen im naturgeschichtlichen Laboratorium wurden in zwei Abteilungen mit je einer wöchentlichen Unterrichtsstunde abgehalten. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. August 1913, Z. 28.177. (L.-Sch.-R.-Erlaß vom 6. September 1913, Z. 6406).

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsbergers System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerial-Verordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 5. Oktober 1912, Z. 7711, in vier Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Dem Anfängerkurs gehörten die Schüler der I. Klasse an. Der Knabenchor wurde in zwei Abteilungen (II. III. *a*, III. *b*, Klasse) unterrichtet. Dem Männerchor gehörten die Schüler der IV., V., VI. und VII. Klasse an.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände nach dem neuen Normallehrplan zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	4	4	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	2	2	2	2	1	1	} 3	10
Geschichte	2	2	2	2	3	2		16
Mathematik	3	3	3	4	4	I. Sem. 4, II. Sem. 3	5	26 (25)
Naturgeschichte	2	2	—	} 3	2	I. Sem. 2, II. Sem. 3	3	11 (12)
Chemie	—	—	—		3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben	1	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe	28	28	28	31	32	33	34	213

III. Verzeichnis der für das Schuljahr 1915/16 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Klassen.

Religion. I.—II.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2 Aufl. — I.—III.: Kühnel, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 4. Aufl. — III.: Pauker, Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes, 10.—6. Aufl. — IV.: Pauker, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 2. Aufl. — V.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. 1. T. Glaubenslehre, 5.—1. Aufl. — VI.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch, 2. T. Sittenlehre, 3. Aufl. — VII.: Bader P M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 3.—2. Aufl.

Deutsche Sprache. I.—VII.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 14. Aufl. — I—VII.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die I.—IV. Klasse österreichischer Mittelschulen, I.: 16.—14.Aufl., II.: 13.Aufl., III.: Ausgabe B, 12.—11.Aufl., IV.: Ausgabe B, 12.Aufl. — V.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Klassen österr. Realschulen, 1. Teil, mit mittelhochdeutschem Text, 2. Aufl. — VI: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 2. Teil, 2. Aufl. — VII.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. österr. Realschulen, 3. Teil. — V.: Lampl-Pölzl, Grundriß d. dt. Literaturgeschichte, V.: 1 Heft. — VI.: 2. Heft. — VII.: 3. Heft.

Französische Sprache. Fetter-Ullrich, La France et les Français: I.: 1. Teil, 14. Aufl. — II.: 2. Teil, 14. Aufl. — III.: 3. Teil, 9. Aufl. — IV.: 4. Teil, 10. Aufl. — V., VI.: Oberländer und Werner, Lehrbuch der französischen Sprache, 4. Teil. — VII.: Fetter-Alscher, Französische Schulgrammatik, 5. Aufl. — VII.: Fetter-Alscher, Französisches Uebungsbuch für die oberen Klassen, 6.—4. Aufl. — Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen, V., VI., VII., 7. Aufl.

Englische Sprache. V.: Svoboda-Brandeis, Lehrbuch der englischen Sprache, 1. Aufl. — VI., VII.: Nader und Würzner, Grammatik der englischen Sprache, 5. Aufl. — VI.: Nader und Würzner, Englisches Lesebuch für höhere Anstalten, VI.: 1. Teil, 7. Aufl. — VII.: 2. Teil, 1. Aufl.

Geographie. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen: I.: 1. Teil, 1. Aufl. — II.: 2. Teil, 1. Aufl. — III.: 3. Teil, 1. Aufl. — IV.: Heiderich, Oesterr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 3. Aufl. — Müllner: V.: 4. Teil. — VI.: 5. Teil. — VII.: Zeehe-Heiderich-Grunzel, Oesterr. Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen, 3. Aufl. — I.—VII.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 41.—34. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die Unterklassen der Mittelschulen: I: 1. Teil, 7. und 6. Aufl. — II.: 2 Teil, 6. Aufl. — III. und IV.: 3. Teil, 6. Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: IV. und V.: 1. Teil, 7. Aufl. — V. und VI.: 2. Teil, 6. Aufl. — VII.: 3. Teil, 4. Aufl. — I.—VII: Putzger, Historischer Schulatlas, 32.—11. Aufl.

Mathematik. Hočevar, Lehr- und Uebungsbuch der Arithmetik: I., II., III.: Unterstufe, 7. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 8. Aufl. — IV.—VII.: Gajdeczka, Uebungsbuch, 8. Aufl. — IV., V.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie, Mittelstufe, 3. Aufl. — VI., VII.: Hočevar, Lehr- und Uebungsbuch der Geometrie für Realschulen, Oberstufe, 3. Aufl. — V., VI. und VII.: Jellinek, Logarithmische Tafeln, 5. Aufl.

Naturgeschichte. I., II.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 29.—27. Aufl. — I., II.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 25.—23. Aufl. — V.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 5. Aufl. — VI.: Graber, Leitfaden der Tierkunde für Oberklassen, 6. Aufl. — VII.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 21. Aufl.

Physik III., IV.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl. — VI. und VII.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik für die Oberklassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen, 6. Aufl.

Chemie. Hemmelmayr, Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — V.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die V. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — VI.: Hemmelmayr, Organische Chemie für die VI. Klasse der Realschulen. 6. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. I.: Roßmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 10. Aufl. — Roßmanith-Schober, Grundriß der Geometrie: II. und III.: 1. Teil, 13. Aufl. — Renner, Lehrbuch der darstellenden Geometrie und des geometrischen Zeichnens für die Mittel- und Oberstufe der Realschulen, IV.: 1. Teil. V.: 2. Teil. — Menger, Lehrbuch der darstellenden Geometrie für Oberrealschulen: VI. und VII.: 4. Aufl.

Lateinische Sprache. Strigl, Kleine lateinische Sprachlehre für österreichische Realschulen. — Strigl, Lateinisches Lesebuch für österreichische Realschulen, 1. Teil.

Stenographie IV, V.: Rosenberg, Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie.

Kirchengesang. I.—VII.: Böhm, Sammlung katholischer Kirchenlieder.

2. Lesestoff.

A. Deutsch:

VI. Klasse: Schullesestoff: Lessing, Emilie Galotti, Minna von Barnhelm; Goethe, Egmont; Schiller, Fiesko, Wilhelm Tell. — Häuslicher Lesestoff: Goethe, Götz, Werthers Leiden; Schiller, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans;

Gottfried Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Shakespeare, Othello; Kleist, Prinz von Homburg.

VII. Klasse: Schullesestoff: Goethe, Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea; Schiller, Wallenstein; Grillparzer, Sappho, Des Meeres und der Liebe Wellen; Otto Ludwig, Erbförster; Hebbel, Gyges und sein Ring, Agnes Bernauer. — Häuslicher Lesestoff: Goethe, Faust, I. und II. Teil; Grillparzer, Ahnfrau, König Ottokars Glück und Ende, Libusa; Hebbel, Herodes und Mariamne; Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde; Shakespeare, Hamlet; Sudermann, Ehre.

B. Französisch:

V. Klasse: Schullesestoff: Contes de Fées par Laboulaye. (Freytag.)

VI. Klasse: Schullesestoff: Un collégien de Paris en 1870 par H. Malin. (Velhagen und Klasing.) — Häuslicher Lesestoff: Pariselle, 7 Erzählungen. (Freytag.)

VII. Klasse: Schullesestoff: Théatre moderne, Theuriet, Jean Marie. — Coppée, Le Luthier de Crémone, Le Trésor. B-Ausgabe. (Velhagen.) Pailleron, Lé monde où l'on s'eannie, B-Ausgabe. (Velhagen.) — Häuslicher Lesestoff: A. Laurie, Les mémoires d'un collégien. (Freytag.)

C. Englisch:

VI. Klasse: Schullesestoff: Marryat, The children of the New Forest, B-Ausgabe. (Velhagen) Byron, The Prisoner of Chillon, B-Ausgabe. (Velhagen.) — Häuslicher Lesestoff: A Trap to Catsch a Sunbeam, B-Ausgabe. (Velhagen.)

VII. Klasse. Schullesestoff: The Lady of the Lake, B-Ausgabe. (Velhagen.) Collection of Tales and Sketsches, 4. Bdchn.. B-Ausgabe. (Velhagen.) — Häuslicher Lesestoff: Childe Harolds Pilgrimage, B-Ausgabe. (Velhagen.)

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

Aufsätze.

* Schularbeiten.

V. Klasse: 1.* Germanisches Volksleben. 2. Sagenbildung. 3.* Nibelungenlied, XXVII., 1—4, 5—8. 4. Recken und Frauen im Nibelungenliede. 5.* Spervogels Spruch „Armut". 6.* Das Theater. 7. Friedensarbeit im Kriege. 8.* Engel und Teufel im Messias. [9. Französisch-englischer Einfluß auf die deutsche Literatur bis Wieland. 10.* Der Ring in Wielands „Oberon".]

VI. Klasse: 1.* *a)* Wie wird die Katastrophe in „Emilia Galotti" vorbereitet? *b)* Was bedeutet der Kirchgang des Prinzen? 2. Kulturhistorisches Moment und Katastrophe in „Emilia Galotti". 3.* Der Weltkrieg. 4. Haupt- und Nebenhandlung in „Minna von Barnhelm". 5.* „Die Ehre ist nicht die Stimme unseres Gewissens, nicht das Zeugnis weniger Rechtschaffenen, die Ehre ist — die Ehre." (Minna von Barnhelm, IV. 6.) 6.* *a)* Die Wirklichkeit in Goethes Dichtung. *b)* Götz und Weislingen. 7.* Aehnlichkeiten und Unterschiede zwischen „Götz" und „Egmont". [8. Tragische Ironie (an den gelesenen Stücken darzustellen). 9.* Die tragische Schuld der Personen in „Maria Stuart". 10. Das religiöse Moment in der „Jungfrau von Orleans".]

VII. Klasse: 1.* Wurzeln und Wesen der Romantik. 2. Lüge und Wahrheit als Grundlagen der antiken und Goetheschen Iphigenie. 3.* Moderne „Barbaren". 4. Dichter und Staatsmann in Goethes Leben und Tasso. 5.* Faust im Leben und in der Dichtung. 6.* Mädchen und Frauen bei Grillparzer.

7. „Sie schelten einander Egoisten,
Will jeder doch nur sein Leben fristen,
Wenn der und der ein Egoist,
So denke, daß du es selber bist.
Du willst nach deiner Art besteh'n,
Mußt selbst auf deinen Nutzen seh'n!
Dann werdet ihr das Geheimnis besitzen,
Euch sämtlich untereinander zu nützen.
Doch den laßt nicht zu euch herein,
Der andern schadet, um etwas zu sein." (Goethe.)

8.* Die „Hausehre" (Erbförster, Zwischen Himmel und Erde. 9. [Die Tragik in „Gyges und sein Ring".]

Redeübungen.

V. Klasse: Referate über die einzelnen Gesänge des „Messias" (III. Ges.: Schittengruber, V.: Maresch, VI.: Rehberger, VIII.: Egelseer, IX.: Holderer, X.: Freihofner, XI.: Doleschal, XII.: Mayrhofer, XIII.: Reitter, XIV.: Drausinger, XV.: Schosser, XVI.: Hauk, XVII.: Deschka, XVIII: Lindner, XIX.: Breycha, XX.: Leitner). In Geschichte: 1. *a)* Der Kampf Friedrichs des Schönen mit Ludwig dem Bayer, *b)* Bericht über die Kriegsereignisse (Schöndorfer). 2. Berichte über die Kriegslage (Remer). 3. Johannes Huß (Küpferling). 4. *a)* Rudolf von Habsburg, *b)* Krieg und Alkohol (Paukner). 5. Die Fehde zwischen Rudolf von Habsburg und Ottokar (Kühberger). 6. Rudolf IV. der Stifter (Pollak).

VI. Klasse: A. Werthers Leiden: 1. Buch bis „1. Juli", Referat (Gärtner), 1. Buch bis Schluß, Ref. (Ecke Jos.); 2. Buch bis „12. Dez., Ref. (Raab); 2. Buch bis Schluß, Ref. (Haslinger); Aufbau der Handlung (Klunzinger); Personencharakteristik (Mahler). — B. Fiesko: 1. Akt, Ref. Derflinger; 2. Akt, Ref. Eggermann: 3. Akt, Ref. Steininger; 4. Akt, Ref. Hörner; 5. Akt, Ref. Schinagl: Personencharakteristik (Peßl); Aufbau (Rodlmayr). — In Geschichte: 1. Wochenberichte über die Kriegsereignisse (Braunsberger), 2. Wochenberichte über den Krieg (Derflinger), 3. Wochenbericht (Eggermann), 4. Wochenbericht (Ecke Jos.), 5. Wochenbericht (Ecke Karl), 6. Wochenbericht (Haslinger), 7 Wochenbericht (Gärtner), 8. Schlacht am Dunajec (Hörner), 9. *a)* Der Weltkrieg bis zum Jänner, *b)* Die Freiheitskriege (Klunzinger), 10. Der Kampf um Przemysl (Michlmayr), 11. Vorstoß der Türken im Kaukasus (Peßl), 12. Die Champagne-Schlacht (Raab), 13. Pfingsten im Weltkrieg (Rodlmayr), 14. Der Durchbruch am Dunajec (Schinagl), 15. Artilleriekämpfe im Nida-Abschnitte (Schön), 16. Der Kriegsschauplatz während einer grossen Offensive (Steininger), 17. Ueber glühende Rache (Wimmer).

VII. Klasse: Ahnfrau, 1. Akt (Sturm), 2. Akt (Eisinger), 3. Akt (Grillmayr), 4. Akt (Bachner), 5. Akt (Mittendorfer), Personencharakteristik (Gall), Aufbau der Handlung (Gall); König Ottokars Glück und Ende, 1. Akt (Russeger), 2. Akt (Saiber), 3. Akt (Peter), 4. Akt (Scholler), 5. Akt (Stalzer), Personencharakteristik (Moser), Aufbau der Handlung (Pernegger); Libussa, 1. Akt (Buddenbrock), 2. Akt (Schön), 3. Akt (Dorn), 4. Akt (Peter), 5. Akt (Eisinger), Personencharakteristik (Voglmayr), Aufbau der Handlung (Svoboda); Zwischen Himmel und Erde, 1., 2., 3. Kapitel (Eisinger), 4.—9. Kap. (Pernegger), 10.—14. Kap. (Saiber), 15. bis 22. Kap. (Mittendorfer). Personencharakteristik (Michl), Aufbau (Stadler); Unterschied zwischen Roman und Drama (Stadler).

V. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittel-Sammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke stand nach dem

Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1914/15 eine von der Stadtgemeinde Steyr beigestellte Dotation von 1120 K zur Verfügung; ferner die mit Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. September 1909, Z. 36.348 (L. S. R. 6. Oktober 1909, Z. 6281) eingehobenen Beiträge der Schüler à 3 K (714 K). — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

I. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Ankauf: I. Anzeiger der österreichischen Mittelschulprogramme. Herausgegeben von Jakob Simon. 1963 — Deutsche Arbeit, Monatsschrift. 911. — Germanisch-romanische Monatsschrift. 787. — Rundschau, österreichische. 4 Bde 49. — Velhagen und Klasings Monatshefte. 3 Bd. 2138. — II. (Kein Zuwachs.) — III. Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Beiträge; 20. Jahresbericht der österreichischen Gruppe; Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes. 3 Bde. 2201. Höfler A. Didaktik des mathematischen Unterrichts. 791. — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. 855. — Zeitschrift für das Realschulwesen. 1153. — IV. Rauschen G., Marx J. und Schmid J., Jllustrierte Kirchengeschichte 813. — V. (Kein Zuwachs). VI. a. Bloem Walter, Das eiserne Jahr. 812. — Grimm, Deutsches Wörterbuch 1597. Nagl-Zeidler, Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. 1632. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung. Große Ausg. 807. — Rohrbach Paul, Der deutsche Gedanke in der Welt. 809 — Zeitschrift des allgemeinen deutchen Sprachvereines. 2085. — VI b. Schröer Arnold, Neuenglisches Aussprachwörterbuch. 805. VI c und VII. (Kein Zuwachs) VIII. Deutsche Rundschau für Geographie. 743 — Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft. 1477. IX. Loos Josef, Lesebuch aus Livius. 817. — Rankes Meisterwerke. 5 Bde. 1302. — X. und XI. (Kein Zuwachs). — XII. Kosmos Handweiser für Naturfreunde; seit 1915. 818 — XIII a. Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulgattungen. 2089. Zeitschrift für den phisikalischen und chemischen Unterricht; ed. Poske. 1688. — XIII b. Chemikerzeitung. 3 Bde. 2001. — XIV. Adler August. Theorie der geometrischen Konstruktionen. 806. — Micholitsch Adalbert, Der moderne Zeichenunterricht. 2 Bde. 1247. XV. bis XVII. (Kein Zuwachs.)

Geschenke: *Von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien:* Anzeiger der phil.-hist. Klasse. 808. — *Von H. Fried,* Die Friedenswarte. 783. — *Von H. Direktor Glas,* Astronomisch-nautische Ephemeriden für das Jahr 1907; 1911., 1912. Jg. XX, XXIV und XXV. 12 Bde. 789. — *Aus Prof. Hergets Nachlass:* Müller Johann, Die thebanischen Tragödien des Sophokles. 796. — Blasendorf Karl. Verdeutschungswörterbuch 797. — Frauer Ludwig, Lehrbuch der althochdeutschen Sprache und Literatur. 794. — Krumbach C. J., Deutsche Aufsätze. 793. — Kudrun, ed. Ernst Martin. 792. — Pfungst Artur, Laskaris. Eine Dichtung. 795. — *Vom k. k. Landesschulrat für Oberösterreich* Landesgesetz- und Verordnungsblatt. 1659. *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht:* Körperliche Erziehung. Zeitschrift für reales Leben. 2082. — Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. 1146. — Zeitschrift für österreichische Volkskunde. 2 Bde. 1629. — Oesterrreichische botanische Zeitschrift. 1175.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1914/15: 1736 Werke mit 3545 Bänden; Zuwachs: 68 Bände (davon 45 gekauft, 23 geschenkt).

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Ende des Schuljahres 1914/15: 8928 Stück. Der Zuwachs im Schuljahre 1914/15 betrug 302 Stück.

c) Schülerbibliothek.

Geschenke: Vom Prof. Brand: Gotthelf J., Elsi, die seltsame Magd. 2441. — *Von den Abiturienten Hofschulz, v. König, Praitenlachner, Kraft, Schrangl, Schulz und Russegger:* Dickens, A Christmas Carol. 3052. — Pailleron, Le mond où l'on s'ennuie. 3053, 3054, 3087, a, b. — Collection of Tales and Sketsches. 3068. — Kipling, Stores from the Jungle Book. 3070. — Malin, Un Collégien de Paris en 1870. 3069. — Girardin, La joie fait peur. Massey-Harnisch, Jn the Struggle of Life. 3076.

Ankauf: Handkarte von Oberösterreich. 2939. — Uebersichstafel der Marine. 2940. — Jahrbuch der Weltreisen, XIII. Jg., 1914. 2942. — Grießler, Der freie Aufsatz im Französischen. 2943. — Reichel, Mathem. Werkunterricht. 2944. — Ludwig O., Der Erbförster. 2945 bis 2950. — Ludwig O., Zwischen Himmel und Erde. 2951 bis 2955. — Hebbel F., Maria Magdalena. 2956 bis 2960. — Hebbel F., Agnes Bernauer. 2961 bis 2965 — Kleist H. v., Prinz von Homburg. 2966 bis 2970. — Pfluk-Hartung, Bismarck. 2971. — Boerschl J. V., von Scheffel. 2972. — Kollbach, Der Südpol. 2973. — Plaßmann, Der Mond. 2974. — Uhl, Der Nordpol. 2975. — Strecker, Fr. Hebbel. 2976. — Brosch, Das Salzkammergut. 2977. — Neumann Paul, Flugzeuge 2978. — Maushagen, R. Wagners Parseval. 2979. — Hebbel, Gyges und sein Ring 2980 bis 2984. — Migula, Deutsche Moose und Farne. 2986. — Migula, Allgemeine Pilzkunde. 2987 bis 2989. — Migula, Praktisches Pilz-Taschenbuch. 2990. — Marzell, Die Pflanzenwelt der Alpen. 2991. — Feucht, Die Bäume und Sträucher unserer Wälder. 2992. — Hilzheimer, Die Haustiere. 2993. — Bock, Die Naturdenkmalpflege. 2994. — Effenberger, Die Naturgeschichte der kleinsten Tiere. 2995. Gengler, Das Liebesleben der Vogelwelt. 2996. — Meißner, Die Schutzmittel der Pflanzen. 2997. — Diehl K., Feinde und Freunde des Obstbaumes. 2998. — Mißbach, Der Pflanzensammler. 2999. — Werner, Amphibien und Reptilien. 3000. — Kipling, Stories from the Jungle Book (Velhagen). 3001 bis 3010. — Molière, Les femmes savantes. (Velhagen.) 3011 bis 3018. — Massey-Harnisch, Jn the Struggle of Life. 3019 bis 3030. — Der Siegeslauf der Technik; herausg. von Geitel. 3031. — Malin, Un collégien de Paris en 1870. 3032 bis 3035 und 3039 bis 3044. — Eigl, English Texts. 3036. — Blum, Textes français. 3037. — Die österreichiche Wehrmacht. Verlag der Sportzeitung. 3038. — Das neue Universum. 3045. — Das große Weltpanorama 3046. — Amundsen, Die Eroberung des Südpols. 3047. — Scott, Letzte Fahrt. 3048. — Müller-Guttenbrunn, Altwiener Wanderungen. 3049. — Smolle, Der Waldbub von Aggstein. 3050. Smolle, Unser Kaiser. 3051. — Wiener stenographisches Schulblatt. XI. Jg. 3062. — Reventlow, Deutschland zur See. 3063. — Sammlung von Sprachplattentexten. 3064 a. b. c. — Kriegsbuch für die Jugend und das Volk. 30774 a, b. — Seidel H., Heimatgeschichten. 3085 a, b. — Spielhagen, In Reih' und Glied. 3086. — Kotzde. Der von Bismarck. 3088 — Arminius, Der Kraftsucher. 3089. Arminius, Der Kraftfinder. 3090. — Matull, Volldampf. 3091. — Siebe, Die Steinbergs. 3092. — Lang, Feldgrau. 3093. — Dirnböck-Schulz, Agunta. 3094. — Fraungruber, Für Kaiser und Vaterland. 3095. — Feinberg und Fuchs, Kreuz und quer durch die Südsee. 3096. — Nohl, Hans Sachs. 3097. — Wallenstein, Anton van Dick. 3098. — Schlegel, Die sächsische Schweiz. 3099. — Rummel, Graf Zeppelin. 3100. — Hoetzsch, Deutsche Heerführer. 3102. — Zobeltitz, Das eiserne Kreuz. 3103. — Stöckl, Jch will. 3104. — Heichen, Unter den Fahnen Hindenburgs. 3105. — Stein, Bismarck. 3107. — Bloem W., Das Ende der großen Armee. 3110. — Bloem, 1813, Geschichte eines jungen Freiheitshelden. 3111. — Bloem, 1814/15. Ge-

schichte eines jungen Freiheitshelden. 3112. — Tiergeschichten. Ausgewählt von Holzinger. 3113.

Die Bücherei zählt 3111 Bände (Hefte, Bilderwerke, Tafeln). Der Zuwachs beträgt 157 Bände, von den 147 gekauft wurden.

d) Armen-Bücherei.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr, besitzt 2258 Bücher und Atlanten und hat an 161 Schüler 1326 Bücher ausgegeben (gegen 173 und 1584 im Vorjahre), und zwar 121 Religionsbücher, 39 deutsche Grammatiken, 139 deutsche Lesebücher, 107 französische Grammatiken, 60 französische Lesebücher, 37 englische Grammatiken, 23 englische Lesebücher, 10 lateinische Grammatiken und 10 lateinische Lesebücher, 139 Lehrbücher der Geographie, 139 Lehrbücher der Geschichte, 22 geographische Atlanten, 34 historische Atlanten, 54 Lehrbücher der Arithmetik, 83 Lehrbücher der Geometrie, 13 mathematische Aufgabensammlungen, 53 Lehrbücher der Zoologie, 55 Lehrbücher der Botanik, 11 Lehrbücher der Mineralogie, 52 Lehrbücher der Physik, 43 Lehrbücher der Chemie, 27 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 17 Lehrbücher der Stenographie, 38 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

Neu angeschafft wurden 121 Bücher um K 320·60.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Zuwachs durch Ankauf 1914/15: Baldamus: Schulwandkarte zur Deutschen Geschichte, 13. u. 14. Jahrhundert (414 I). Baldamus: wie oben, 15. u. 16. Jahrhundert (415 I.)

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1914/15: 415 Nummern. (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.)

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: 666 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Weingeist-Präparate, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs durch Ankauf: Entwicklungspräparat des Ameisenlöwen (IVa 96). — 2 Stellschachteln für mikroskopische Präparate (XII. 121). — Mikroskopische Präparate: Termite (VIII. 47), Bandwurmgliedstück (VIII. 48), Krätzmilbe (VIII. 49), Käsemilbe (VIII, 50), menschliche Haut mit Haarwurzeln (VIII. 51). — Weiters als Wandtafeln: Die Kleinvögel Mitteleuropas (XII. 122). — Die ansteckenden Kinderkrankheiten (XII. 123). — 12 biologische Tafeln über Bakterien, Gärungserreger und Süßwasserplankton (XII. 125). — 24 Stück neue Präparatengläser mit Glasstöpsel und gefärbten Hintergrundgläsern (XII. 126—128).

Zuwachs durch Geschenke: Seespinnenschale (VI. 98) und Teufelskrallenschnecke (V. 116) von Scholz II. — Pilz- und Madreporenkorallen (VI. 95—96) von Pernegger Johann und Pollak Ernst.

Stand der zoologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1914/15: 684 Stück.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1913/14: 303 Stück Modelle, getrocknete Hölzer, mikroskopische Präparate, Bildwerke, Tafeln, Samen- und Früchtesammlung, ein Kryptogamen und Phanerogamenherbar.

Zuwachs durch Ankauf: 12 Tafeln ausländischer Kulturpflanzen.

Zuwachs durch Geschenke: Eichelknoppern von Eisenhofer (XI. 12).

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahrer 1914/15: 305 Stück.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand der geologisch-mineralogischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: 2084 Stück Minerale, Gesteinsarten, Dünnschliffe, Modelle, Bilder und Karten.

Zuwachs durch Geschenke: 42 Stück Mineralien von Watzko V. (X. 261). — Muschelversteinerung von Dworschak II. (X. 262) — Eisenblüte von Scholz II. (X. 263.)

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1914/15: 2087 Stück.

d) Lehrmittel für die zoologischen und botanischen Schülerübungen (V. und VI. Klasse).

Stand dieser Lehrmittelsammlung am Ende des Schuljahres 1913/14: Zwei Schülermikroskope mit mikroskopischem Präparierwerkzeug. — 3 Sezierbestecke sowie Standgläser und Konservierungsflüssigkeiten.

Im Schuljahre 1914/15 wurden die Mikroskope noch durch je eine „Revolvervorrichtung" zum Auswechseln der Objektive verbessert.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: 656 Apparate.

Zuwachs durch Ankauf: Fallmaschine nach Weinhold (657). — Scheibe für statische Momente (658). — Doppelhackengewichte nach Weinhold (659). — Magnetwage nach Rosenberg (660). — Pendelelektroskop nach Dechant (661). — Diffusionsapparat (662). — Umdrehungszähler (663). — Halter für Röntgenröhren (664). — 3 Sammlerzellen (Ersatz). — Lichtmesser mit Spiegeln (665). — 3 Ruhstrat-Widerstände — 340 Ω, 25 Ω und 5 Ω — (666—668).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1914/15: 668 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1913/14: *a)* Apparate und Geräte 341, *b)* Chemikalien 679.

Zuwachs durch Ankauf: Ein Korkbohrapparat mit Schraubenzwerge zum Befestigen an der Tischkante, 8 Bohrer (141. II). — Ein Lötrohrbesteck (142. II). — 10 Meissener Porzellanschmelztiegel (143. II). — Fünf Löffel aus Horn mit Spatelstiel (144. II). — Eine Glassammlung: Entstehung einer Flasche (24. V). — Eine Zuckersammlung (25. V). — Eine Gummisammlung (26. V). — Chemisch reine entf. Baumwolle (145. II). — 1 kg Emailschrot (146. II). — Drei Stück Meßkolben mit Stöpsel (147. II). — Acht Vollpipetten mit zwei Marken für freien Abfluß und Kugel über der Marke (148. II). — Retorte aus Kupfer, kegelförmig, mit Schraubenverschluß (149. II). — Platindraht für Spektratanalyse, im Glasrohr eingeschmolzen, 4 cm lang (150. II). — Platindraht für chemi e Zwecke, in Glasstäben, 8 cm lang (151. II). — Akkumulatoren-Batterie (98. I). — Wasserstrahlgebläse mit zwei Injektoren zur Erzeugung eines sehr kräftigen Luftstromes (99. I).

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1914/15: 1. Apparate 29 — 2. Modelle: *a)* für das metrische Maß und Gewicht 43, *b)* für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 121, *c)* für das perspektivische Zeichnen 60, *d)* architektonische Formen 66. — 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 72. — 4 Einrichtungsstücke 11. Zusammen 402 Nummern.

Neuanschaffung: 1 Parallelenlineal (402. V).

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Zuwachs: Von den Schülern wurden 200 Künstlerkarten, weiters in Farbendruck und Schwarz: 73 Köpfe, 100 Landschaften, 150 figurale Kompositionen und 20 Tierstudien gespendet.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1914/15: a) Weltliche Kompositionen: **245** Partituren und **1707** Stimmen; b) geistliche Kompositionen: **36** Partituren mit **915** Stimmen; c) Schulen und Übungen: **104** Hefte; d) **1** Harmonium, **1** Tamburin, **1** Notentafel, **1** Stimmgabel (870 Schwingungen), **6** eiserne Notenpulte.

Zuwachs: **15** Stück zweistimmige Soldatenlieder (Der Schütz, Der gute Kamerad 1914) gesammelt von Dr. Hans Commenda Geschenk des Regierungsrates Hans Komenda Linz, (G/W 53); Oskar Blobel-Josef Pöll: Das Lied von der Treue; eine Klavierbegleitung und **40** Stimmen, (G W/54)

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1913/14: Turngeräte und Saaleinrichtungsgegenstände: **210** Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 240 Stück.

Zuwachs durch Geschenk: Turninspektor Prof. J. Pawel **2** Körbe (II 35).

Zuwachs durch Kauf: **4** Schlaghölzer für Schlagball (II 36). — **6** Schlagbälle für Schlagball (II 37). — **3** Schlaghölzer für Schlagball (II 38).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1914/15: Turngeräte und Saaleinrichtungsgegenstände: **210** Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: **255** Stück.

VI. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Der Lehrkörper widmete der Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend im Sinne der Ministerial-Erlässe vom 8. Mai **1910**, Z. 19.847, und vom 16. Oktober **1910**, Z. 28.968, die größte Aufmerksamkeit und behandelte diesen Gegenstand eingehend in einer eigens hiefür einberufenen Konferenz. Es wurde beschlossen, an den bisher im Sinne dieser Erlässe getroffenen Maßnahmen zur Förderung des körperlichen Gedeihens der Schüler, die sich trefflich bewährt haben, auch weiterhin festzuhalten.

Am Turnunterrichte beteiligen sich alle Schüler, die nicht wegen eines körperlichen Gebrechens davon befreit werden müssen. Die Untersuchung der vom Turnen zu befreienden Schüler nahmen der Stadtphysikus Herr Dr. Oskar Holub und der Stadtarzt Herr Dr. Richard Klunzinger im Sinne des § VIII der Instruktion für den Turnunterricht vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vor und wird den Herren für ihre freundlichen Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Vom Turnunterrichte waren **28** Schüler (**10** dauernd, **18** vorübergehend) befreit, so daß **196** oder 87 % dem regelmäßigen Turnunterrichte beiwohnten.

Das Baden und Schwimmen wird zur Erholung, Stärkung, Abhärtung und Gesunderhaltung eifrig betrieben. Die große und schöne Schwimm- und Badeanstalt der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft besuchten **156** Schüler und gewährte die genannte Gesellschaft zwanzig mittellosen Schülern Freikarten.

Infolge der günstigen Schneeverhältnisse des vergangenen Winters konnte der Leiter der Skiabteilung, Prof. G. Goldbacher, mit den Schülern **13** gemeinsame Ausfahrten unternehmen, welche als Ziel den Damberg mit seinen verschiedenen Abfahrtsrichtungen hatten. Die durchschnittliche Beteiligung war **20** Teilnehmer. Außer den verschiedenen Bindungsarten, ihren Vor- und Nachteilen wurden den Schülern vom

Leiter der Abteilung auch gesundheitliche Weisungen erteilt. Besonders geübt wurde das stockfreie Fahren, das Stemmbogenlaufen, die Sprünge, ferner errichteten die Schüler unter Anleitung einen kleinen Sprunghügel und machten viele gestandene Sprünge, deren weitester 10 Meter betrug. Die Schüler betrieben diese gesunde Leibesübung mit größtem Eifer, aber auch mit Vorsicht, so daß auch kein Unfall geschah. Die Anstalt besitzt **26** Paare Ski, meist mit Hiutfeltbindung. Einige im Skilaufen besonders vorgeschrittene Schüler konnten an größeren Ausfahrten des Skiklubs „Telemark" in Steyr teilnehmen.

Besonders eifrige Pflege fanden auch heuer die Jugendspiele. Diese wurden auf dem Exerzierplatze, welcher nach Maßgabe der militärischen Inanspruchnahme vom k. u. k. Stations-Kommando wieder in entgegenkommender Weise zu diesem Zwecke überlassen wurde, und auf dem äußeren Karl Ludwigs-Platz, dessen Benützung die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr bereitwillig gestattete, und bei minder günstiger oder zweifelhafter Witterung in den beiden Schulhöfen betrieben. Die Dauer der Spielzeit war zweimal je $1\frac{1}{2}$ Stunden für die Klasse. In die Leitung und Überwachung teilten sich Turnlehrer Johann Pichler, Dr. Hans Commenda und Dr. Fritz Zimmermann. Der Eifer der Schüler muß im allgemeinen als ein sehr reger bezeichnet werden.

Die geübten Spiele waren: Eilbotenlaufen, Barlaufen; Mordball, Faustball, Schlagball, Schleuderball und Korbball; Dauer- und Wettlaufen und Schlagballweitwerfen.

Im Oktober 1914 begann unter der Leitung des Turnlehrers das Kurturnen, welches Ende Jänner eingestellt wurde. Der Besuch war ein sehr erfreulicher.

Außerdem wurden in den Wintermonaten von Dr. Hans Commenda praktische Uebungen im Lesen der Spezialkarte abgehalten, welche von den Schülern der Oberklassen zahlreich besucht wurden.

VII. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1914/15.

A. Einnahmen:

Es spendeten Geldbeträge:

Die Abiturienten des Jahres 1914	K	40.40
Herr Binder Franz, Oberpostverwalter	„	10.—
„ Bittner Johann, Steueroffizial	„	10.—
„ Bucsek Josef, Hutfabrikant	„	5.—
Baron von Buddenbrock Robert, Verwaltungsrat	„	120.—
Herr Domenscig Johann, Stationsvorstand	„	3.—
„ Dorn Anton, Kaufmann	„	20.—
„ Erb Leopold, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter	„	10.—
„ Fendt Paul, Vizebürgermeister	„	3 —
„ Franek Vinzenz	„	1.—
„ Dr. Furrer Ulrich, Oberbezirksarzt	„	10.—
„ Gattermayr Ernst, Kaufmann, Sierning	„	10.—
Löbl. Gemeindevorstehung der l.-f. Stadt Steyr	„	200.—
Herr Dr. Graßl Karl, Linz, 1914	„	5.—
„ „ „ „ „ 1915	„	2.—
„ Gründler Ferdinand, Vizebürgermeister	„	10.—
„ Dr. Karl Harant, Advokat	„	50.—
„ Haslinger Severin	„	2.—
Fürtrag	K	511.40

	Uebertrag .	K	511.40
Frau Herget Anna, Professorswitwe		„	4.—
Herr Hörschinger Franz, Oberrevident		„	20.—
„ Kagerer Hans, Weinhändler		„	10.—
„ Kahlhuber Wilhelm, Holzhändler, Weißenbach		„	10.—
„ Kirchberger Franz, Gemeinderat		„	10.—
„ Dr. Klunzinger Richard, Stadtarzt		„	10 —
„ Knill Karl, Landesgerichtsrat		„	5.—
„ von König Emmerich, Forstmeister		„	10.—
Frl. Kopera Fanny, Private		„	4.—
Herr Kraft Josef, Oberwerkführer		„	10 —
Frau Gräfin Lamberg-Werndl, Bad Hall		„	20.—
Herr Landsiedl Josef, Cafètier		„	40.—
Hohe o.-ö. Landtag		„	200.—
Herr Lang Franz, Präsident der Sparkasse		„	10.—
„ Lindner Georg, Oberlehrer, Haidershofen		„	5.—
„ Lintl Karl, Buchhändler		„	10.—
Hochw. Lorenz Johann, Konsistorialrat, Garsten		„	5 —
Herr Mähling Josef, Oberingenieur		„	5 —
„ Markgraf Josef, Bürovorstand		„	10 —
„ Markut Josef, Direktor i. P.		„	2.—
„ Mayr Josef, Bürgermeister, St Ulrich		„	10.20
„ Mehwald Richard, Buchhändler		„	10 —
Frau Moser Anna, Hausbesitzerin		„	20 —
Herr Neubauer Josef, Landesgerichtsrat		„	5.—
„ Paarfusser, Kassendirektor i. R.		„	10.—
„ Pawlička Rudolf, Regierungsrat		„	20.—
Hochw. Pichler Franz, Katechet		„	2 —
Herr Dr. von Pittner Theodor, Kreisgerichtspräsident		„	20.—
„ Plochberger Franz, Baumeister		„	10.—
„ Pollak Siegmund, Lederhändler		„	10 —
„ Pranzl Gustav, Förster, Weißenbach		„	5.—
„ Puchmayr Georg, Kaufmann, Linz		„	5.—
Frau Reder Marie, Private		„	10.—
Herr Reithoffer Josef, kaiserl. Rat		„	10.—
„ Renner Anton, Postkontrollor		„	10.—
„ Rieger Martin, Professor i. P.		„	10.—
„ Rußegger Josef, Apotheker, Weyer		„	10.—
Hochw. Schließleder Alois, Vorstadtpfarrer		„	10.—
Herr Schlader Alois, Gastwirt, Leonstein		„	6.—
„ Schön Ferdinand, Notar		„	5.—
„ Schrangl Franz, Bezirkssekretär		„	20 —
„ Sommer Ludwig, Fabrikant, Reichraming, 1914		„	10 —
„ Sommer Ludwig, Fabrikant, Reichraming, 1915		„	20.—
„ Sommerhuber Rudolf, k. k. Hoflieferant		„	10.—
„ Dr. Spängler Hermann, Advokat		„	5.—
Löbl. Sparkasse in Steyr, 1913		„	100.—
„ „ „ „ 1914		„	100.—
Herr Stalzer Johann, Kaufmann		„	10.—
Herr Stigler Viktor, Altbürgermeister		„	20.—
Sr. Gnaden Strobl Johann, Ehrendomherr, Stadtpfarrer		„	5.—
	Fürtrag .	K	1408.60

Uebertrag .	K	1408.60
Herr Tilp Johann, Oberpostkontrollor	„	5 –
„ Tippl Johann, Direktor, Haag	„	3.—
Löbl. Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft	„	60.—
Frau Watzko Karoline, Neuzeug	„	3 —
Herr Wochenalt Rupert, Sägewerksbesitzer, Pichlern	„	4.—
Summe der Spenden . . .	K	1484.60
Verkauf der Festschrift und Gedenkblätter	„	47.46
Zinsen der Einlagen	„	331.37
Summe aller Einnahmen	K	1863.43

B. Ausgaben:

Unterstützung armer Schüler	K	344.—
Armenbücher	„	139.09
Drucksorten	„	20.68
Stempel, Porti und sonstige Auslagen	„	7.86
Summe aller Ausgaben	K	561.63
Werden von der Summe der Einnahmen	K	1863.43
abgezogen die Ausgaben	„	561.63
so ergibt sich ein Vermögenszuwachs von	K	1301.80

C. Vermögensstand:

Stand am Ende des Schuljahres 1913/14	K	7551.76
Zuwachs im Schuljahre 1914/15	„	1301.80
Gesamtvermögen am Ende des Schuljahres 1914/15	K	8853.56

D. Vermögensnachweis:

Einlagebuch der Sparkassa Steyr (Nr. 21.079)	K	672.95
Einlage in der Bank für Oberösterreich und Salzburg	„	260 58
K 7000.– Kriegsanleihe, Em. 1914	„	6817.71
K 1000.— „ „ 1915	„	952.18
Bargeld	„	150.14
Zusammen . . .	K	8853.56

Das Schülerladekomitee: Rudolf Glas, k. k. Direktor, Eduard Reitmann, k. k. Professor, Gregor Goldbacher, k. k. Professor, Emil Stephan, k. k. Professor, Wenzel Brand, k. k. Professor (Kassier).

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

c) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1914/15 genossen 16 Schüler je ein Stipendium im Gesamtbetrage von 2820 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl des Verleihungsdekretes, Behörde	Betrag in K
1	Fehringer Johann	VII.	Kaiser-Jubiläums-Stipendium	o.-ö. Landes-Ausschuß 14. Jänn. 1913, Z. 30640.	200
2	Stadler Karl	VII	„	o.-ö. Landes-Ausschuß 14. Jänn. 1913, Z. 30640.	200
3	Kühberger Leopold	V.	„	o.-ö. Landes-Ausschuß 10. Febr. 1914, Z. 32513.	200
4	Reitter Georg	V	„	o.-ö. Landes-Ausschuß 13. Okt. 1914, Z. 27214,	200
5	Feurhuber Josef	IV.	„	o.-ö. Landes-Ausschuß 7. Febr. 1915, Z. 33560,	200
6	Pernegger Josef	VII.	„	o.-ö. Landes-Ausschuß 7. Febr. 1915, Z. 33560,	200
7	Braunsberger Frz.	VI.	Zäzilie Schiefermayrsches St.	Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr 27. Okt. 1910, Z. 24596,	100
8	Saiber August	VII.	„	Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr 27. Okt. 1910, Z. 24596,	100
9	Haslinger Johann	VI.	„	Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr 2. Dez. 1911, Z. 27045,	100
10	Sturm Karl	VII	„	Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr 2. Dez. 1911, Z. 27045,	100
11	Großauer Kamillo	V.	„	Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr 24. Okt. 1913, Z. 28196,	100
12	Feine Franz	IV.	„	Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr 26. Nov. 1914, Z. 37345,	100
13	Egelseer Alois	V.	„	Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr 26. Nov. 1914, Z. 37345,	100
14	Haberl Adolf	V.	„	Stadt-Gem.-Vorsthg. Steyr 26. Nov. 1914, Z. 37345,	100
15	Gattermayr Joh.	V.	Therese Schuh-Stipendium	Bürgermeisteramt Linz 11. Okt. 1913, Z. 28913,	640
16	Stockhammer Mor.	I.	Ritter v. Dornfeldsches Stipendium	k. k. o.-ö. Statthalterei 31. Dez. 1914, Z. 6887/XI	180

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahreszinsen im Betrage von K 640.— für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der Gemeinderat der l.-f. Stadt Steyr beschloß, K 400.— für arme und fleißige Realschüler und K 240.— für Schüler der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zu widmen. Diesem Beschlusse gemäß erhielten 20 Schüler Unterstützungsbeiträge von je K 20.—.

Aus der Zäzilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Jahreszinsen des Kapitals von K 20.000 — im Betrage von K 164·80 zum Ankauf von Schulbüchern für mittellose Schüler verwendet.

Die Schüler Scheller Anton (VII. Klasse), Braunsberger Franz (VI. Klasse), Schosser Johann (V. Klasse), Rossian Hans (IV. Klasse) und Kellerer Georg (III. a Klasse) erhielten am 2. Dezember 1914 je K 50.40 aus den Zinsen der Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläumsstiftung der Schülerlade

VIII. Chronik der Anstalt.

Am 3. Juli 1914 fand in der Vorstadtpfarrkirche aus Anlaß des Hinscheidens Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und Höchstdessen Gemahlin, der Frau Herzogin Sophie von Hohenberg, ein Trauergottesdienst statt, dem Lehrkörper und Schüler beiwohnten.

Das Schuljahr 1913/14 wurde am 4. Juli 1914 mit einem feierlichen Dankgottesdienste und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 11., 13., 14. und 15. Juli unter dem Vorsitz des Herrn Leiters des k. k. Staatsgymnasiums in Linz Dr. Eduard Huemer statt

Am 18. August nahmen die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. teil.

Professor Dr. Siegfried Nagel wurde auch auf die Dauer des Schuljahres 1914/15 dem Staatsgymnasium in Linz zur Dienstleistung zugewiesen; K.-U.-M.-E. vom 14. August 1914, Z. 27.327 (L.-S.-R.-E. vom 17. August 1914, Z. 6871.)

Dem Professor Martin Rieger wurde mit K.-U.-M.-E. vom 22. Oktober 1914, Z. 45.200, ein weiterer Urlaub aus Gesundheitsrücksichten bis zum Schlusse des ersten Semesters des laufenden Schuljahres erteilt. Ueber sein eigenes Ansuchen versetzte ihn der Herr Minister für Kultus und Unterricht mit Erlaß vom 29. März 1915, Z. 7787, in den bleibenden Ruhestand.

Professor Rieger diente seit September 1892 an der hiesigen Anstalt und erwarb sich durch seine vorbildliche Pflichttreue, männliche Offenheit und durch freundliches Entgegenkommen die Achtung und Wertschätzung der Kollegen und die Liebe und Dankbarkeit seiner Schüler. Der Lehrkörper übersandte ihm eine Adresse mit den herzlichsten Wünschen für sein ferneres Leben.

Die Professoren Anton Neumann und Johann Rixner wurden zu Beginn des Monates August 1914, Turnlehrer Hans Pichler am 1. Februar und Dr. Heinrich Seidl am 21. März 1915 zur aktiven militärischen Dienstleistung einberufen. Ende Mai erfolgte die Einberufung der freiwilligen Schützen, wodurch die Hilfslehrer Doktor Hans Commenda, Josef Diltsch und Dr. Fritz Zimmermann ihrer Tätigkeit an der Anstalt entzogen wurden.

Als Supplenten wurden mit Erlaß des o.-ö. Landesschulrates vom 21. September 1914, Z. 7494, bestellt: Dr. Hans Commenda, Dr. Raoul Felkl, Doktor Heinrich Seidl und Dr. Fritz Zimmermann und als Nebenlehrer: Josef Diltsch, Professor Goldbacher, Hans Pichler und Musikdirektor Franz Bayer; ferner mit Erlaß vom 14. April 1915, Z. 2817, die Professoren am Collegium Petrinum Karl Weiß und Dr. Max Striegl; endlich mit Erlaß vom 8. Juni 1915, Z. 4265, die Professoren am Collegium Petrinum derzeit in Gleink, Dr. Othmar Freynschlag, Dr. Franz Fuchs, Dr. Johann Ilg und Dr. Johann Musil und der Supplent Hans Ziegler.

Die Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse wurden am 6. Juli und am 16. September abgehalten. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen fanden am 16. und 17. September statt. Zu Beginn des Schuljahres 1914/15 ergab sich ein Stand von 238 Schülern gegen 280 im Vorjahre, und zwar 31 in der I., 44 II., 25 III a, 25 III. b, 38 IV., 34 V., 18 VI. und 23 in der VII. Klasse.

Das Schuljahr 1914/15 wurde am 18. September mit einem vom Religionsprofessor W. Brand zelebrierten Gottesdienst begonnen. Am gleichen Tage fand die Eröffnungskonferenz statt.

Der regelmäßige Unterricht begann am 19. September und konnte Dank dem besonderen Entgegenkommen des Direktors am Collegium Petrinum derzeit

in Gleink, Herrn Dr. Johann Zöchbaur, und seines Lehrkörpers bis zum Schlusse mit geringen Einschränkungen aufrecht erhalten werden.

Am 4. Oktober fand zur Feier des Namenfestes Seiner Majestät des Kaisers ein Festgottesdienst statt.

Der zur militärischen Dienstleistung einberufene Professor Anton Neumann wurde am 4. Oktober von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm II. mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Die Schule nahm diese Auszeichnung des beliebten Lehrers zum Anlasse, eine Feier zu veranstalten, in deren Verlauf der Direktor Professor Neumann als Freund der Jugend, als Lehrer, Kollegen und Offizier schilderte und mit begeistert aufgenommenen Hochrufen auf die verbündeten Monarchen schloß. Die Schüler sangen hierauf das österreichische und das deutsche Kaiserlied.

Die Zensurkonferenzen des ersten Halbjahres fanden am 3. November, 18 Dezember 1914 und am 8. und 11. Februar 1915 statt

Am 19. November nahmen der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt an dem in der Vorstadtpfarrkirche abgehaltenen Trauergottesdienste für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth teil.

Am 2. Dezember wurde eine pratriotische Schulfeier veranstaltet und am Schlusse derselben die Vertei'ung der vom Lehrkörper verliehenen Kaiser Franz Joseph-Regierungsjubiläums-Stipendien an Georg Kellerer (III. Klasse), Hans Rossian (IV. Klasse), Johann Schosser (V. Klasse), Franz Braunsberger (VI. Klasse) und Anton Scholler (VII Klasse) vorgenommen.

Die Semestralausweise wurden am 13 Februar 1915 verteilt und das II. Semester am 17. Februar begonnen.

Die Zensurkonferenzen im zweiten Halbjahre wurden am 26 März, 17. Mai, 18. und 24. Juni abgehalten.

Der Fachinspektor für den Turnunterricht, Herr Professor Jaro Pawel, inspizierte am 9. April und der bischöfliche Kommissär P. Doktor Theophilus Dorn, Professor am Stiftsgymnasium in Kremsmünster, am 29. April den Unterricht in einzelnen Klassen.

Der Herr k. k. Landesschulinspektor Hofrat Dr. Josef Loos unterzog die Anstalt am 14 und 15. Mai einer Inspektion.

Der Frühlingsausflug wurde am 18. Mai veranstaltet.

Am 21. Mai fand anläßlich der Einberufung und Beeidigung der freiwilligen Schützen eine festliche Verabschiedung der 28 Schüler statt, deren militärische Ausbildung Professor Stephan durch 9 Wochen geleitet hatte.

Der Gabelsberger-Stenographenverein veranstaltete am 6. Juni, wie alljährlich ein Preiswettschreiben für die Schüler des Stenographen-Unterrichtes an der hiesigen Realschule. Professor E. Reitmann richtete an die erschienenen Herren des Stenographenvereins Dankesworte für die Veransta.tung des Wettbewerbes und für die Widmung der Preise. An Stelle des durch sein hohes Alter verhinderten Vorstandes, Herrn Oberlehrer Ignaz Schmid, dankte der Vorstandstellvertreter des Vereines, Reichsrats-Abgeordneter Professor L. Erb, dem Prof. Reitmann für die ehrenden Worte, ebenso dem Professor G. Goldbacher für seine hervorragend erfolgreiche Tätigkeit im Stenographieunterricht und hob in überzeugender Weise die Bedeutung der Stenographie hervor. Er ermahnte die Schüler zu emsiger Tätigkeit und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen „Hoch" auf Seine Majestät den Kaiser.

Hierauf diktierte Professor Goldbacher, Stenographielehrer der Realschule, der V. Klasse 5 Minuten zu je 90 Worten. Die Schüler mußten das Geschriebene sofort wiederlesen und in gewöhnliche Schrift übertragen. Hierauf mußte die IV. Klasse ihre Fertigkeit im Lesen stenographischer Schrift dartun, ein Stenogramm in gewöhnlicher Schrift und ein Lesestück in stenographische Schrift übertragen. Die Preisrichter haben folgenden Schülern Preise, Diplome und Anerkennungen zuerkannt:

V. Klasse (19 Teilnehmer) Schittengruber Max (Silbermedaille und großes Diplom); Reitter Georg, Rehberger Max, Hauk Karl (stenographische Bücher); Diplome erhielten: Eglseer Alois und Dransinger Josef; Anerkennungen erhielten: Freihofner Hermann und Kühberger Leopold. IV. Klasse (32 Teilnehmer) Feine Franz, Reitter Franz und Peham Rudolf (stenographische Bücher); Diplome erhielten: Lettner Eduard, Horvath Karl, Feuerhuber Josef, Sailer Karl und Huber Josef; Anerkennungen erhielten: Scheuchenstuhl Friedrich, Curda Josef, Rossian Johann, Moser Theodor, Strondl Erwin und Eisinger Konrad.

Das Schuljahr wurde am 26. Juni mit einem feierlichen Dankamt und darauffolgender Zeugnisverteilung geschlossen.

IX. Reifeprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1913/14.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1914 fanden am 3., 4., 5. und 6. Juni statt. Denselben unterzogen sich sämtliche 30 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Die mündlichen Reifeprüfungen in diesem Termine wurden am 11., 13., 14. und 15. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Leiters des Staatsrealgymnasiums in Linz Dr. Eduard Huemer abgehalten. Von den 30 Kandidaten erhielten 7 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 23 ein Zeugnis der Reife.

Übersicht	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Reifeprüfung hatten sich gemeldet . .	30	1	—
„ „ wurden nicht zugelassen .	—	—	—
Vor der mündlichen Prüfung traten zurück	—	1	—
Bei der mündlichen Prüfung erhielten:			
ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung .	7	—	—
ein Zeugnis der Reife	23	—	—
wurden reprobiert:			
auf ein halbes Jahr	—	—	—
auf ein ganzes Jahr	—	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündl. Prüfung traten zurück .	—	—	—

Verzeichnis der im Sommertermine 1914 approbierten Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Kanditaten erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter Jahre	Erwählter Beruf
1	Andel Johann	Steyr, O.-Ö.	19	Beamter
2	Atzenhofer Karl	Steyr, O.-Ö.	21	Militär
3	Baminger Josef	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
4	Čermark Josef	Steyr, O.-Ö.	18	Bahnbeamter
5	Dworschak Franz	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
6	*Eipeldauer Heinrich	Steyr, O.-Ö.	18	technische Hochschule

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter Jahre	Erwählter Beruf
7	*Finda Friedrich	Wien, N.-Ö.	18	Beamter
8	Fried Georg	Steyr, O.-Ö.	18	Lehrer
9	Fries Friedrich	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
10	*Hauser Johann	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
11	Hießmayr Karl	Steyr, O.-Ö.	20	Beamter
12	*Hofschulz Erwin	Groß-Lichterfelde, Preußen.	18	technische Hochschule
13	Klose Felix	Ausfelden, O.-Ö.	19	Hochschule für Bodenkultur
14	*Leitgeb Karl	St. Gallen, Steierm.	18	technische Hochschule
15	Lindner Rudolf	St. Valentin, N.-Ö.	19	Beamter
16	Linhart Heinrich	Steyr, O.-Ö.	19	Hochschule für Bodenkultur
17	*Liška Franz	Steyr, O.-Ö.	19	Bankbeamter
18	Marady Hubert	Eisenerz, Steierm.	18	Hochschule für Bodenkultur
19	Moser Josef	Steyr, O.-Ö.	18	Beamter
20	Lehner Gustav	Wien, N.-Ö.	20	technische Hochschule
21	Nagl Alois	Steyr, O.-Ö.	18	Hochschule für Bodenkultur
22	Peröbner Engelbert	Garsten, O.-Ö.	19	Militär
23	Pfefferl Alois	Steyr, O.-Ö.	19	technische Hochschule
24	Pittner Theodor, R. v.	St. Peter i. d. Au, N.-Ö.	17	Militär
25	Tantscher Johann	Steyr, O.-Ö.	19	Bahnbeamter
26	Veit Willibald	Leoben, Steierm.	18	Beamter
27	*Watzinger Johann	Steyr, O.-Ö.	19	Beamter
28	Weidinger Franz	Linz, O.-Ö.	20	Photograph
29	Weikerstorfer Leop.	Budapest, Ungarn.	19	Militär
30	Werndl Oskar	Steyr, O.-Ö.	19	Postbeamter

b) Schuljahr 1914/15

Im Sinne des Erlasses des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 8. Oktober 1914, Z. 2988, fanden am 25. Oktober und am 13. November 1914 sowie am 27. Februar 1915 unter dem Vorsitze des Herrn Direktors am bischöflichen Privatgymnasium derzeit in Gleink Dr. Johann Zöchbaur, dann am 7. April unter dem Vorsitze des Herrn Landesschulinspektors Hofrat Dr. Josef Loos und am 1., 15. und 19. Juni unter dem Vorsitze des Direktors der Anstalt Reifeprüfungen statt, welchen sich 21 Schüler der VII. Klasse, die bei der Musterung als tauglich befunden worden waren, unterzogen.

1. Bachner Karl aus Ernsthofen, N.-Ö., geb. 1896.
2. Buddenbrock Kurt, Freiherr von aus Steyr, geb. 1897.
3. Derndl Franz aus Linz, geb. 1895.
4. *Dorn Anton aus Steyr, geb. 1896.
5. *Fehringer Johann aus Steyr, geb. 1896
6. *Gall Ernst aus Steyr, geb. 1897.
7. Grillmayer Hubert aus Offenhausen, O.-Ö., geb. 1896.
8. *Michl Ludwig aus Steyr, geb. 1897.
9. Mittendorfer Josef aus Garsten, geb. 1897.
10. *Moser Alois aus Steyr, geb. 1897.

11. *Pernegger Josef aus Steyr, geb. 1897.
12. Peter Kurt aus Eferding, O.-Ö., geb. 1897.
13. Rußegger Viktor aus Weyer, O.-Ö., geb. 1896.
14. Saiber August aus Sierning, O.-Ö. geb. 1897.
15. Schön Erwin aus Steyr, geb. 1897.
16. *Stadler Karl aus Wien, geb. 1897.
17. Stalzer Johann aus Steyr, geb. 1897.
18. Sturm Karl aus Steyr, geb. 1896.
19. Svoboda Hubert aus Lemberg, geb. 1897.
20. *Vogelmayr Johann aus Steyr, geb 1897.
21. Wagner Franz aus Steyr, geb. 1896.

Die schriftlichen Prüfungen im ordentlichen Sommertermine 1915 fanden am 26., 27., 28. und 29. Mai statt. Denselben unterzogen sich 7 öffentliche Schüler der VII. Klasse.

Für den Aufsatz aus der deutschen Sprache wurden die drei nachstehenden Themen gegeben: 1. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. 2. Bedeutung und Wertung der Metalle. 3. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut, denn das unterscheidet ihn von allen Wesen, die wir kennen. (Goethe).

In der französischen Sprache war der Aufsatz: „La croix de fer pour Mr notre professeur A. Neumann" zu bearbeiten.

Zur Uebersetzung aus der englischen Sprache in die deutsche war bestimmt worden: „The French and English in America."

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte die Themen:

1. Durch die Gerade g [P (—3, 12, 0) Q (1, 12, 5)] sind jene Ebenen zu legen, die den Kegel [M (0, 8, 0), S (0, 8, 5), r = 7] nach einer gleichseitigen Hyperbel schneiden. Die wahre Gestalt der Schnittfigur und das Netz des Kegels sind zu zeichnen.

2. Die vollständige Schattenbestimmung ist für den gegebenen Radabweiser durchzuführen.

3. Auf die Flächen eines Würfels, dessen horizontaler Mittelschnitt in der Grundebene liegt, sind regelmäßige vierseitige Pyramiden von der Höhe einer halben Würfelkante aufzusetzen. Das so entstehende Rhombendodekaeder ist in freier Perspektive darzustellen. Distanz = 20; g (2), A e (—6 2), $\overline{AB}$ = 6 und 30° gegen g geneigt.

Die mündlichen Prüfungen im Sommertermin 1915 wurden am 21. Juni unter dem Vorsitze des Direktors der Anstalt abgehalten. Denselben unterzogen sich zwei Schüler der VII. Klasse mit günstigem Erfolge:

Eisenhofer Johann aus Steyr, geb. 1897, und
Scholler Anton aus Salzburg, geb. 1895.

Uebersicht über die Reifeprüfungen im Schuljahre 1914/15:

	Außerordtl. Termine	Sommertermin	Summe
Zur Reifeprüfung hatten sich gemeldet . .	21	2	23
Bei der Prüfung erhielten:			
ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung .	8	—	8
ein Zeugnis der Reife	13	2	15
Reprobierte	—	—	—

X. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1914/15.

Die mit * Bezeichneten sind zum Aufsteigen in die nächste Klasse vorzüglich geeignet. — Bei den in Oberösterreich geborenen Schülern ist das Vaterland nicht angegeben.

I. Klasse.

*Anderl Franz aus Klein-Pöchlarn, N.-Oe.
Bauernfeind Ferdinand aus Steyr
Charwat Johann aus Steyr.
Dambachmayr Josef aus Gleink
*Domenscig Hans aus Steyr.
*Entinger Karl aus Steyr.
Fuchs Adolf aus Urfahr.
Fürlinger Josef aus Eisenerz, Steiermark.
Gammer Rudolf aus Steyr.
Gärtner Konrad aus Steyr.
Gumpoltsberger Josef aus Trattenbach.
Kastner Johann aus St. Florian.
Kienbacher Josef aus Steyr.
Krammer Josef aus Steyr.
Krottenau Fritz aus Steyr.
*Kubasta Ottomar aus Wien, N.-Oe.
*Lang Karl aus Steyr.
Lauber Franz aus Gleink.
Mähling Norbert aus Wels.
*Neubauer Hubert aus Leonfelden.
*Patz Johann aus Steyr.
Pernecker Hermann aus Helfenberg.
Peßl Erich aus Sierning.
Pöllhuber Franz aus Steinbach.
Popper Alfred aus Freistadt.
*Ringel Friedrich aus Kolbuszowa, Galiz.
*Steinmayr Alois aus Steyr.
Stockhammer Moriz aus Trient, Tirol.
Wild Karl aus Steyr.
*Zimpel Otto aus Steyr.
Zobl Hubert aus Innsbruck, Tirol

II. Klasse.

*Berger Friedrich aus Steyr.
Brejcha Franz aus Steyr.
*Bruckner Josef aus Steyr.
Brückner Wilhelm aus Jägerndorf, Schles.
Bucsek Heinrich aus Steyr.
*Damhofer Rudolf aus Steyr.
Dornstauder Karl aus Steyr.
Duda Franz aus Steyr.
Dworschak Erwin aus Steyr.
Engl Felix aus Steyr.
Erhart Johann aus Großraming.
*Feichtmayr Rudolf aus Steyr.
Feine Hugo aus Steyr.
*Förg Walter aus Salzburg, Salzburg
*Häuserer Konrad aus Steinbach a. d. Steyr.
Helmel Karl aus Garsten.
*Horvath Robert aus Steyr.
*Kagerer Franz aus Steyr.
Kaltenbacher Engelbert aus Steyr
Lotz Julius aus Steyr.
Mann Emil aus Steyr.
*Marreg Wilhelm aus Steyr.
*Maurer Karl aus Zeillern, Niederösterreich.
Nemec Rudolf aus Steyr.
Pernegger Franz aus Steyr.
Pernegger Johann aus Steyr
*Pollak Alois aus Steyr.
*Pollak Ernst aus Steyr.
Pollak Wilhelm aus Steyr.
Postel Herbert aus Oderberg, Schlesien
Raidl Karl aus Steyr.
Rosulek Franz aus Steyr.
Schmid Gustav aus Dürnkrut, N.-Ö.
Schinko Franz aus Steyr.
Schlader Alois aus Leonstein.
Scholz Robert aus Steyr.
Schreinhuber Oskar aus Steyr
Seiler Herbert aus St. Ulrich.
Seyrl Ludwig aus Steyr.
Staudacher Hans aus Steyr.
Übleis Otto aus Steyr.
Unter Josef aus Klachau, Steiermark
*Weinelt Franz aus Wernstein.

III.a Klasse.

Baumgartner Alfred aus Garsten.
Bittner Johann aus St. Ulrich.

Chvatlina Heinrich aus Steyr.
Deschka Siegfried aus Großraming.
Eisenhofer Franz aus Steyr.
Enöckl Franz aus Garsten.
Fenzl Rudolf aus Ritzenedt.
Harant Hans aus St. Ulrich.
Hartleitner Viktor aus Steyr.
Hofer Johann aus Steyr.
* Hörschinger Karl aus Perg.
Jungmair Hubert aus Molln.
Jurkovič Ludwig aus Steyr.
Kadavy Josef aus Hombok, Mähren.
* Kahlhuber Wilhelm aus Altenmarkt, Steiermark.
Kaiserlehner Franz aus Garsten.
* Kellerer Georg aus Steyr.
König Hans aus Oftering.
Kreuser Werner aus Haag, N.-Ö.
* Markgraf Adolf aus Steyr.
* Plochberger Alfred aus Steyr
Preiner Alfred aus Mauthausen.
* Rettensteiner Max aus Steyr.
Sommer Friedrich aus Reichraming.
Unter Johann aus Klachau, Steiermark.

III.b Klasse.

Benke Franz aus Leitmeritz, Böhmen.
Feine Hermann aus Steyr.
Gabath Josef aus Kirchdorf.
* Knill Friedrich aus Pöggstall, N.-Oe.
Kronspieß Ignaz aus Steyr.
* Lexmaul Karl aus Steyr.
Lulek Franz aus Steyr.
Mandl Franz aus Ternberg.
Mayr Josef aus St. Ulrich.
Mück Edmund aus Mattighofen.
* Müller Karl aus Neuzeug.
Peham Karl aus St. Ulrich.
Pfatschbacher Hermann aus Braunau.
Pöllhuber Josef aus Steyr.
Pranzl Hugo aus Weißenbach, Steiermark.
Rennerstorfer Josef aus Sierning.
Schedlberger Johann aus Steyr.
Schimmer Hugo aus Wien, N.-Ö.
* Schittengruber Karl aus St. Ulrich.
Seidl Max aus Thanstetten.
Thurnhofer Karl aus Steyr.
Važansky Heinrich aus Garsten.
Walcher August aus Steyr.
(Weiß Othmar aus Rottenmann, Steierm., dient als freiw. Schütze.)

IV. Klasse.

Bucsek Josef aus Steyr.
Čurda Josef aus Steyr.
Eggermann Franz aus Steyr.
Eisinger Konrad aus Steyr.
* Feine Franz aus Steyr.
* Feurhuber Josef aus Aschach a. d. Steyr.
Gütig Wilhelm aus Steyr.
Haberfellner Paul aus Steyr.
Heger Josef aus Steyr.
* Horvath Karl aus Steyr.
Huber Josef aus Steyr.
John Egon aus Steyr.
Kovaček Franz aus Zakrzówek, Galizien.
Lenzenweger Josef aus Prägarten.
Lettner Eduard aus Öd, N.-Ö.
(Lex Adalbert aus Steyr, dient als freiw. Schütze.)
Moser Theodor aus Mauthausen.
Pawlička Rudolf aus Steyr.
* Peham Rudolf aus Steyr.
Peterka Alois aus Steyr.
Postel Kurt aus Oderberg, Schlesien.
Puchmayr Georg aus Linz.
* Reitter Franz aus Waidhofen a. d. Ybbs, Nieder-Österreich.
* (Renner Anton aus Steyr, dient als freiwilliger Schütze.)
Rossian Johann aus St. Johann am Tauern, Steiermark.
Sailer Karl aus Linz.
Scheuchenstuhl Franz aus Ernsthofen, Nieder-Österreich.
Schnurpfeil Max aus Steyr.
Schopper Franz aus Steyr.
Schwarz Oskar aus Steyr.

Stockhammer Viktor aus Trient, Tirol.
Strondl Erwin aus Zell a. d. Ybbs, N.-Oe.
(Tilp Franz aus Steyr, dient als freiw. Schütze.)
(Turek Anton aus Braunschweig, Deutschland, dient als freiw. Schütze.)
Wagner Rudolf aus Wien, N.-Oe.
Wenger Rudolf aus Linz.
Wochenalt August aus Pichlern.
Zimmer Ferdinand aus Steyr.

V. Klasse.

(Auinger Adolf aus Linz, dient als freiwilliger Schütze.)
(Binder Franz aus Wilten, Tirol, dient als freiw. Schütze.)
Brejcha Eduard aus Steyr.
Deschka Maximilian aus Grossraming.
Doležal Heinrich aus Neuzeug.
Drausinger Josef aus Wels.
Egelseer Alois aus Steyr.
*(Fischer Johann aus Linz, dient als freiwilliger Schütze.)
Freihofner Hermann aus Wien, N.-Oe.
(Furthner Max aus Ried, dient als freiw. Schütze.)
Gattermayr Josef aus Sierning.
(Grossauer Kamillo aus Steyr, dient als freiw. Schütze.)
(Haberl Adolf aus Steyr, dient als freiw. Schütze.)
Hauk Karl aus Steyr.
Herz Josef aus Steyr.
Holderer Maximilian aus Steyr.
*Kühberger Leopold aus Steyr.
*Küpferling Karl aus Steyr.
Leitner Eustachius aus St. Ulrich.
(Lenzenweger Heinrich aus Freistadt, dient als freiw. Schütze.)
*Lindner Siegfried aus St. Valentin, N.-Oe.
*Maresch David aus Steyr.
Mayrhofer Ferdinand aus Steyr.
(Paukner Anton aus Steyr, dient als freiwilliger Schütze.)
Pollak Ignaz aus Steyr.
Rehberger Max aus Steyr.
Reiter Georg aus Waidhofen a. d. Ybbs, N.-Oe.
*(Renner Johann aus Steyr, dient als freiwilliger Schütze.)
(Rudelstorfer Josef aus Steyr, dient als freiw. Schütze.)
*Schittengruber Max aus Garsten.
*Schöndorfer Ulrich aus Kirchdorf.
Schosser Johann aus Steyr.
Watzko Max aus Neuzeug.

VI. Klasse.

*(Braunsberger Franz aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)
(Derflinger Josef aus Steyr, dient als freiwilliger Schütze.)
*(Ecke Josef aus Steyr, dient als freiw. Schütze.)
Ecke Karl aus Steyr.
Eggermann Friedrich aus Steyr.
*(Gärtner Franz aus Steyr, dient als freiwilliger Schütze.)
*Haslinger Johann aus Steyr.
Hörner von Roithberg Kamillo aus Wolfsberg, Kärnten.
*Klunzinger Wolfgang aus Steyr.
(Mahler Karl aus Fiume, Ungarn, dient als Einj.-Freiw.)
Michlmayr Josef aus Neustift bei Gleink.
*(Peßl Hubert aus Sierning, dient als freiwilliger Schütze.)
*(Raab Leopold aus Losensteinleiten, dient als freiw. Schütze.)
Rodlmayr Karl aus Steyr.
(Schinagl Josef aus Steyr, dient als freiwilliger Schütze.)
(Schön Ferdinand aus Wien, N.-Oe., dient als freiw. Schütze.)
(Steininger Karl aus Steyr, dient als freiwilliger Schütze.)
Wimmer Karl aus Steyr.

VII. Klasse.

(Bachner Karl aus Reichraming, dient als Einj.-Freiw.)
(Buddenbrock Kurt, Freiherr von, aus Steyr, dient als freiw. Schütze.)
(Derndl Franz aus Enns, dient als Einj.-Freiw.)
*(Dorn Anton aus Steyr, diente als Einj.-Freiw.)
Eisinger Johann aus Steyr
*(Fehringer Johann aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)
*(Gall Ernst aus Steyr, dient als freiw. Schütze.)
(Grillmayer Hubert aus Offenhausen, dient Einj.-Freiw.)
*(Michl Ludwig aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)
(Mittendorfer Josef aus Garsten, dient als Einj.-Freiw.)
*(Moser Alois aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)
*(Pernegger Josef aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)
(Peter Kurt aus Eferding, dient als Einj.-Freiw.)
(Rußegger Viktor aus Weyer, dient als Einj.-Freiw.)
(Saiber August aus Sierning, dient als Einj.-Freiw.)
Scholler Anton aus Salzburg.
(Schön Erwin aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)
*(Stadler Karl aus Wien, N.-Oe., dient freiw. Schütze.)
(Stalzer Johann aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)
(Sturm Karl aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)
(Svoboda Hubert aus Lemberg, Galiz., dient als Einj.-Freiw.)
*(Voglmayr Johann aus Weyer, dient als Einj.-Freiw.)
(Wagner Franz aus Steyr, dient als Einj.-Freiw.)

XI. Statistik der Schüler im Schuljahre 1914/15.

1. Zahl.	I	II a	II b	III.	IV.	V.	VI.	VII	Zusammen
Zu Ende des Schulj. 1913/14	47	26^{1}	26	49	38	25^{1}	23	30	264^{2}
Zu Anfang des Schulj. 1914/15	31	II. 44	III.a 24^{1}	III.b 25	38	34	18	23	238
Während des Schulj. eingetreten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen also aufgenommen	31	44	24^{1}	25	38	34	18	23	237^{1}
Darunter:									
Neu aufgenommen: a) aufgestiegen	29	1	—	—	1	2	—	—	33
Neu aufgenommen: b) Repetenten	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Wieder aufgenommen: a) aufgestiegen	—	40	23^{1}	23	36	27	18	23	190^{1}
Wieder aufgenommen: b) Repetenten	2	2	1	2	1	5	—	—	13
Während d. Schulj. ausgetreten	—	1	—	1	—	1	—	—	3
Schülerzahl zu Ende 1914/15	31	43	24^{1}	24	38	33	18	23	234^{1}
Darunter: a) Öffentliche Schüler	31	43	24	24	38	33	18	23	234
b) Privatisten	—	—	1	—	—	—	—	—	1
c) Außerord. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Geburtsort (Vaterland).	I	II a	II b	III.	IV.	V.	VI.	VII	Zusammen
Steyr	15	31	11	9	21	17	12	12	128
Oberösterreich, außer Steyr	10	6	9^{1}	10	7	12	3	8	65^{1}
Niederösterreich	2	2	1	2	5	3	1	1	17
Salzburg	—	1	—	—	—	—	—	1	2
Steiermark	1	1	2	2	1	—	—	—	7
Kärnten	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Tirol	2	—	—	—	1	1	—	—	4
Böhmen	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Mähren	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Schlesien	—	2	—	—	1	—	—	—	3
Galizien	1	—	—	—	1	—	—	1	3
Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Deutsches Reich	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Summe	31	43	24^{1}	24	38	33	18	23	234^{1}

3. Religionsbekenntnis.	I	II a	II b	III.	IV.	V.	VI.	VII	Zusammen
Katholisch des lat. Ritus	29	35	21	24	35	32	18	20	214
Ev. Augsburger Konfession	1	5	3	—	2	—	—	2	13
Israelitisch	1	3	0^{1}	—	1	1	—	1	7^{1}
Summe	31	43	24^{1}	24	38	33	18	23	234^{1}

	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.*a*	III.*b*	IV.	V.	VI.	VII.	
4. Muttersprache.									
Deutsch	31	40	24[1]	24	38	33	18	23	234[1]
Čechoslavisch	—	3	—	—	—	—	—	—	3
Summe	31	43	24[1]	24	38	33	18	23	234[1]
5. Lebensalter.									
11 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 „	21	1	—	—	—	—	—	—	22
13 „	10	28	1[1]	3	—	—	—	—	42[1]
14 „	—	13	14	9	—	—	—	—	36
15 „	—	1	7	9	21	2	—	—	40
16 „	—	—	2	2	14	14	—	—	32
17 „	—	—	—	1	—	10	10	—	21
18 „	—	—	—	—	1	4	4	14	23
19 „	—	—	—	—	—	2	3	7	12
20 „	—	—	—	—	1	1	—	2	4
21 „	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Summe	31	43	24[1]	24	38	33	18	23	234[1]
6. Nach d. Wohnorte d. Eltern.									
Ortsangehörige	22	22	14	14	29	23	15	17	166
Auswärtige	9	11	10[1]	10	9	10	3	6[1]	68[1]
Summe	31	43	24[1]	24	38	33	18	23	234[1]
7. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten	1	—	—	—	2	6	2	5	16
Gesamtbetrag der Stipendien K	180	—	—	—	300	1340	200	800	2820
8. Klassifikation.									
a) Nachtrag z. Schulj. 1913/14	I.	II.*a*	II.*b*	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	1	1	1	4	1	3	4	0	15
Entsprochen haben	1	1	1	2	1	2	4	0	12
Nichtentsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	2	—	1	—	—	3
Endergebnis für das Schuljahr 1913/14: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet	7	6[1]	3	2	6	5	6	6	41[1]
geeignet	34	20	20	38	30	15	17	24	198
im allgemeinen geeignet	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet	6	—	3	8	2	4	—	—	23
Ungeprüft blieben	—	—	—	1	—	1[1]	—	—	2[1]
Summe	47	26[1]	26	49	38	25[1]	23	30	264[2]

b) Zu Ende des Schuljahres 1914/15	I.	II.	III. *a*	III. *b*	IV.	V.	VI.	VII.	Zusammen
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzügl. geeignet	10	13	6	4	6	8	7	6	60
geeignet	16	30	17'	17	28	23	11	9	151'
im allgemeinen geeignet	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht geeignet	2	—	—	—	1	1	—	—	4
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	2	—		3	1			—	6
Nicht klassifiziert wurden	1	—	1	—	2	1	—	—	5
Vor der Klassifikation traten aus	—	—	—	—	—	—	—	8	8
Summe	31	43	24'	24	38	33	18	23	234'

9. Geldleistungen d. Schüler

	I.	II.	III. *a*	III. *b*	IV.	V.	VI.	VII.	Zusammen
Im I. Semester waren ganz befreit	19	28	16	17	29	28	13	12	162
halb „	—	—	1	1	1	—	—	—	3
nicht „	12	16	8	7	8	6	5	11	73
Im II. Semester waren ganz befreit	23	29	17	17	24	26	13	9	158
halb „	—	—	1	1	1	—	—	—	3
nicht „	8	14	7	6	13	7	5	7	67
Das Schulgeld betrug im I. Semester	360	480	255	225	255	180	150	330	2235
„ II. „	240	420	225	195	405	210	150	210	2055
Zusammen K	600	900	480	420	660	390	300	540	4290
Es betrugen: die Aufnahmstaxen à K 4·20	12·6	8·40	—	4·20	4·20	8·40	—	—	147·-
Lehrmittelbeiträge à 3 K	93	132	75	75	114	102	54	79	714·-
die Schülerbibl.-Beiträge à 2 K	62	88	50	50	76	68	36	46	476·-
die Jugendspielbeiträge à 2 K	62	88	48	49	76	67	36	44	470·-
die Taxen für Zeugnisduplikate	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	338·8	316·4	173·0	178·2	270·2	245·4	126·0	159·0	1807·0

10. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.

	I.	II.	III. *a*	III. *b*	IV.	V.	VI.	VII.	Zusammen
Gesang I. Kurs	23	—	—	—	—	—	—	—	23
„ II. „	—	36	14	7	—	—	—	—	57
„ III. „	—	—	—	—	15	5	9	8	37
Latein I. Kurs	—	—	8	11	—	—	—	—	19
„ II. „	—	—	—	—	12	—	—	—	12
Stenographie I. Kurs	—	—	—	—	38	—	—	—	38
„ II. „	—	—	—	—	—	29	—	—	29
Chem.-prakt. Übungen I. Kurs	—	—	—	—	—	13	—	—	13
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	8	—	8
Naturgesch. „ I. „	—	—	—	—	—	6	—	—	6
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	6	—	6
Schieß-Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—

XII. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1914/15 und am Beginn des neuen Schuljahres 1915/16 statt.

Diejenigen Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 3. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist, einen Impfschein und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Samstag den 3. Juli wird voraussichtlich vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2 ½ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Donnerstag den 16. September vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2 ½ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 3 K, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 K und einen Beitrag von 1 K zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 10 K 20 h zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben und das letzte Jahreszeugnis vorzuweisen ist. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie die sämtlichen bisher erworbenen Semestral- und Jahreszeugnisse, von welchen das letzte mit der Abgangsklausel versehen sein muß, beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 K. — Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs-(Verbesserungs-)Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 3 K Lehrmittelbeitrag, 2 K als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 K als solchen zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 K 20 h als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 K und ist (die Schüler der I. Klasse im I. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Posterlagscheines, der jedem Schüler eingehändigt wird, einzuzahlen. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schulgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und

aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Samstag den 18. September um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Montag den 20. September früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k Staats-Realschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinar-Ordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird, den Schüler auszuschließen.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, im Juni 1915.

Rudolf Glas,
k. k. Direktor.

1885.* Widmann Dr. Hans: Zur Geschichte und Literatur des Meistergesanges in Oberösterreich Mit Benützung bisher unedierter Handschriften.

1886.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule.

1887.* Drasch Heinrich: Vorschläge zu einer Reform der Behandlung der analytischen Geometrie an der Mittelschule. (Fortsetzung und Schluß)

1888.* Rolleder Anton: Beitrag zur Geschichte der Stadt Odrau.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometri.

1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.

1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.

1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.

1893. Doleschal Anton: Das „participe passé" in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.

1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie".

1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.

1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.

1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.

1898. Katalog der Lehrerbibliothek

1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus".

1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.

1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.

1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.

1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr

1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenz-Systemen.

1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.

1906 Nagel Dr. Siegfried Robert: Österreichische Dichter-Gedenktage.

1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophotogrammetrie.

1908. Wiechowski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.

1909 Geinsperger Dr. Ernst: Die technische Ausnützung des Luft-Stickstoffes.

1910 Herget Franz: Die Vegetations-Verhältnisse einiger oberösterreichischer Kalkberge, die von Steyr aus häufig besucht werden.

1911. Neumann Anton: Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspiel-Literatur.

1912. Pawlik Dr. Martin: Thomas Noon Talfourds Dramen.

1913. Goldbacher Gregor: Entwicklungsgeschichte der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr anläßlich ihres 50jährigen Bestandes

1914 und 1915. Katalog der Lehrerbibliothek der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr nach dem Stande vom 1. April 1914. Fortsetzung und Schluss (VIII – XVII).



Inhalt des 45. Jahresberichtes.



47. Jahresbericht

der

k. k. Staatsoberrealschule

in Steyr.

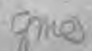
Veröffentlicht und herausgegeben am Schlusse des Schuljahres 1916/17
vom Realschuldirektor Rudolf Glas.



Steyr 1917.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

Druck von E. Haas & Comp., Steyr. 35317



Inhaltsangabe

der in den Jahresberichten der Anstalt von 1864—1916 veröffentlichten Abhandlungen.

*Vergriffen.

(Fortsetzung auf der vorletzten Seite des Umschlages.)



47. Jahresbericht

der

k. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

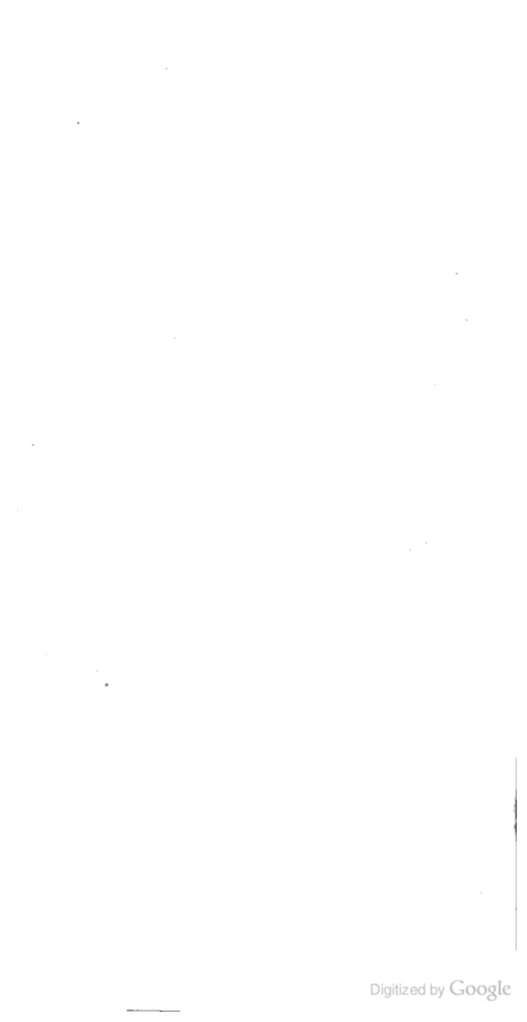
Veröffentlicht und herausgegeben am Schlusse des Schuljahres 1916/17
vom Direktor Rudolf Glas.



Steyr 1917.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

Druck von E. Haas & Comp., Steyr. 35317



Kaiser Franz Josef I.

Düstere Totenklage und tiefstes Weh erfüllte unser ganzes Vaterland bei der erschütternden Trauerbotschaft:

Seine k. u. k. Apostolische Majestät Franz Josef I.

ist am 21. November 1916 um 9 Uhr abends im Schlosse zu Schönbrunn sanft im dem Herrn entschlafen.

Auf seinem Lieblingsſitze, wo seine Wiege gestanden, wo er die ersten Jahre der Kindheit verlebt und die letzten des Alters verbracht, ist der greise Monarch aus dem Leben geschieden. Mitten in den gewaltigsten Stürmen des tobenden Weltkrieges ist der große Friedensfürst vom Throne abberufen worden. Mit dem hohen Verewigten hat unser Kaiserhaus sein ehrwürdiges Oberhaupt, haben die Völker der Monarchie ihren glorreichen und gütigen Herrscher verloren. Den Bürgern des Reiches war der Verstorbene aber noch mehr als der weise Lenker ihrer Geschicke, mehr als der segnende Vater des Vaterlandes gewesen.

In der Menschheitsgeschichte findet sich kaum ein Herrscherwalten von so langer Dauer, so überreichem Inhalte, so gewaltigen Schicksalswandlungen. Im Sturmjahre 1848 als 18jähriger Jüngling auf den Thron berufen, hat Kaiser Franz Josef wie kein Habsburger vor ihm den Großstaat durch 68 Jahre kraftvoll gelenkt und in dem größten und blutigsten aller Kriege ist der friedliebende Herrscher im 87. Lebensjahre aus der Welt gegangen.

Der Monarch galt als die persönliche Verkörperung von Thron und Reich, er war schon bei Lebzeiten zu einer geschichtlichen Gestalt emporgewachsen, er war zum Schöpfer eines neuen Staates geworden. Aus seinem persönlichen Willen heraus hat der Kaiser seinen Völkern die Verfassung gegeben, unter ihm ist der gewaltige Ausbau der vaterländischen Wehrmacht zum neuzeitlichen Volksheer erfolgt, unter ihm ist die Volkswirtschaft zu einer Entwicklung gelangt wie nie zuvor. Getreu der Überlieferung seines Erzhauses war Kaiser Franz Josef auch der Wissenschaft und Kunst allezeit ein mächtiger Förderer, warmer Freund und Gönner gewesen.

Der öffentliche Unterricht in allen seinen Zweigen war eine Herzenssache des Monarchen, das gesamte Schulwesen in Österreich von der untersten bis zur obersten Stufe hat unter seiner Regierung durchgreifende Umgestaltung erfahren, zahlreiche neuartige Schulen wurden errichtet, bestehende erweitert und vervollkommnet. Die vielen prächtigen Bauten, die in allen Reichsteilen den Schulen, der Wissenschaft und Kunst als Heimstätte erschlossen wurden, sie sind dauernde Denkmäler der bildungs- und kunstfreundlichen Gesinnung des verewigten Kaisers.

Aber nicht bloß sein segensreiches Herrscherwalten hat ihm die Herzen seiner Österreicher zugewandt, sondern namentlich auch der hehre Charakter seiner Persönlichkeit. Die ungesuchte Majestät seines Wesens, seine einzig dastehende vorbildliche Pflichttreue mit der rast- und restlosen Hingabe an die schweren Aufgaben seines hohen Amtes, seine beglückende Herzensgüte und bezwingende Freundlichkeit, seine Seelengröße, Standhaftigkeit und Ergebung in den schwersten Prüfungen des Lebens haben stets Bewunderung erregt. In jeder Lebenslage bewährte sich der Kaiser als gerade, aufrechte Natur — fromm und bieder, wahr und offen — ein leuchtendes Beispiel menschlicher und fürstlicher Tugend: Der Mensch war in ihm so groß wie der Herrscher.

Die Vorsehung hat uns Kaiser Franz Josef bis in die hohen Patriarchenjahre erhalten. Es sollte ihm aber nicht beschieden sein, die Sonne des Friedens wieder leuchten zu sehen. Aber er sah noch den Heldenkampf seiner Völker, er sah die alten Fahnen Habsburgs siegreich im Kampfgetümmel wehen und sein brechendes Auge sah die Morgenröte einer neuen Zukunft Österreichs.

In seinem Testamente spricht der tote Kaiser ein letztesmal zu seinem Volke mit den Worten:

„Meinen geliebten Völkern sage Ich vollen Dank für die treue Liebe, welche sie Mir und Meinem Hause in glücklichen Tagen, wie in bedrängten Zeiten betätigten. Das Bewußtsein dieser Anhänglichkeit tat Meinem Herzen wohl und stärkte Mich in der Erfüllung schwerer Regentenpflichten. Mögen sie dieselben patriotischen Gesinnungen Meinem Nachfolger bewahren".

Diese rührenden Abschiedsworte des heimgegangenen Monarchen wollen wir als heiliges Vermächtnis ehrerbietig bewahren für immerdar!

Kaiser Karl I.

Am Todestage Kaiser Franz Josefs, am 21. November 1916, bestieg des hohen Verblichenen Großneffe, Erzherzog Karl Franz Josef, als

Seine Majestät Kaiser Karl I.

in sturmbewegter Zeit den Thron der Habsburger. In verheißungsvoller Jugendkraft, eine sonnige Fürstengestalt, zu der sich große Hoffnungen emporrichten, übernahm der jugendliche Monarch das köstlichste Gut, das ein Herrscher seinem Nachfolger überlassen kann: die aufrichtige Ergebenheit und die warme Liebe der Völker seines Reiches.

Erherzog Karl Franz Josef wurde als ältester Sohn des Erzherzogs Otto und der Erzherzogin Maria Josefa, Prinzessin von Sachsen, am 17. August 1887 auf Schloß Persenbeug an der Donau geboren, am Ufer jenes Stromes, dessen Wellen das Lied von der Nibelungentreue singen, jener Treue, die sich im Bündnisse unseres Vaterlandes mit dem Deutschen Reiche so glänzend bewährt. Am 1. November 1903 trat der sechzehnjährige Prinz als Leutnant des 1. Ulanenregiments in die Kaiserliche Armee ein. Durch seinen soldatischen Geist, seine Ritterlichkeit und seine echte Kameradschaft wurde der junge Habsburgersproß binnen kurzem der Liebling der Armee. Infolge der grausen Bluttat von Sarajevo am 28. Juni 1914, welcher der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand zum Opfer fiel, wurde Erzherzog Karl Österreichs Thronerbe. Bald nach Kriegsausbruch erhielt dieser als Oberst des 1. Husarenregiments am 10. September 1914 in der großen Schlacht bei Lemberg die erste Feuertaufe. Im Mai 1916 als Korpskommandant in Südtirol vollzog der Thronfolger mit seinem tapferen Edelweißkorps der Oberösterreicher und Salzburger den siegreichen Durchbruch an der Südfront auf italienischem Boden, worauf er als Generaloberst mit dem Kommando einer Armee an der Ostfront betraut wurde.

Und dann kam der 21. November 1916, der Sterbetag Kaiser Franz Josefs, und damit der Tag des Regierungsantrittes des Thronfolgers als Kaiser Karl I. In dem feierlichen Kaisermanifeste finden sich die denkwürdigen Worte: „Meinen Völkern will Ich ein gerechter und liebevoller Fürst sein! Durchdrungen von dem Glauben an die unvernichtbare Lebenskraft Österreichs-Ungarns, beseelt von inniger Liebe zu Meinen Völkern, will Ich Mein Leben und Meine ganze Kraft in den Dienst Meiner hohen Aufgabe stellen!"

Mit dieser ergreifenden Kaiserlichen Kundgebung hat sich der neue Herrscher das Vertrauen und die Herzen seiner Völker wie im Fluge gewonnen.

Am 2. Dezember 1916 übernahm Kaiser Karl den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht zu Lande und zur See, am 30. Dezember wurde er zu Budapest als Karl IV. zum Apostolischen König von Ungarn gekrönt.

Freudigst begrüßen wir den jungen Erben des alten Habsburgerreiches als angestammten Landesherrn, wir huldigen ihm in tiefer Ehrfurcht und Ergebenheit und geloben ihm unverbrüchliche Treue und Liebe mit dem innigen Wunsche, daß ihm nach der leidvollen Zeit des blutigen Ringens der Kranz des Sieges und des Friedens beschieden sei!

An des Kaisers Seite waltet als warmherzige Landesmutter seine erlauchte Gemahlin Kaiserin Zita. Geboren am 9. Mai 1892 in der Villa Pianore bei Lucca als Tochter weiland Herzogs Robert von Parma-Bourbon, hatte die Prinzessin eine auserlesene Erziehung genossen. Hoher Sinn und lauterer Seelenadel, Einfachheit und Anspruchslosigkeit, Pflichttreue, Arbeitsfreudigkeit und edelherzige Wohltätigkeit bildeten und blieben die vornehmsten Züge. Am 21. Oktober 1911 fand in dem waldumrauschten Schlosse Schwarzau die Vermählung des erlauchten Paares statt. Dem Ehebunde entstammen Kronprinz Otto, geboren am 20. November 1912 zu Wartholz, Erzherzogin Adelheid (1914), Robert Karl, Erzherzog von Österreich-Este (1915) und Erzherzog Felix (1916). Die zarte Mutterliebe und Muttersorge, die die hohe Frau für ihre Kinder hegt, übertrug sie mit gleicher Wärme auf ihre große Völkerfamilie. In werktätiger, aufopferungsvoller Nächstenliebe sucht sie überall, sei es am Krankenlager verwundeter Soldaten, sei es im Heim armer, vaterloser Waisen, Tränen zu trocknen, Sorgen zu bannen und Leid zu lindern. Als oberste Schutzfrau der großzügigen Fürsorge „Für das Kind" hat die Kaiserin in der schweren Kriegszeit die Grundlage segensreicher Friedensarbeit gelegt. Darum kein Wunder, wenn auch der Kaiserin alle Herzen in inniger Verehrung, Liebe und Dankbarkeit entgegenschlagen.

Eine neue Zeit ist angebrochen! Ein neues Herrscherpaar trägt Habsburgs Krone! Österreich hat wieder einen Kaiser voll Jugend und Kraft, voll Zuversicht auf eine des Reiches Macht und Ansehen mehrende Zukunft. Die ganze Kraft der Jugend mit ihrer Hingabe an das Vaterland sei ihm geweiht!

Schulnachrichten.

1. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1916/17 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Glas Rudolf, lehrte Geometrie in der 5. und 7. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor der 8. Rangsklasse, Weltpriester, geistlicher Rat, Verwalter der Programmsammlung, Vorstand der 6. Klasse, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen und hielt den Schulgottesdienst und die Exhorte ab, wöchentlich 16 Stunden.

Erb Leopold, k. k. Professor der 7. Rangsklasse, war als Reichsrats- und Landtagsabgeordneter beurlaubt.

Felkl Raoul, Doktor der Philosophie, k. k. provisorischer Lehrer, lehrte Geographie und Geschichte in der 2., 3. und 6. Klasse und deutsche Sprache in der 2. und 3. Klasse, wöchentlich 19 Stunden.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor der 8. Rangsklasse, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Vorstand der 2. Klasse, lehrte Mathematik in der 2., 5. und 6. Klasse, Geometrie in der 2. und 6. Klasse und Geographie in der 1. Klasse, wöchentlich 17 Stunden.

Neumann Anton, k. k. Professor, k. u. k. Oberleutnant i. d. R., Besitzer des k. u. k. Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration, des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Sächsischen Albrechtsordens, war zur militärischen Dienstleistung einberufen.

Pawlik Martin, Doktor der Philosophie, k. k. Professor, Verwalter der Lehrer- und der Schülerbücherei, Vorstand der 7. Klasse, lehrte französische Sprache in der 4. und 7. Klasse, englische Sprache in der 5., 6. und 7. Klasse, wöchentlich 16 Stunden.

Pillewizer Emmerich, Doktor der Philosophie, k. k. Professor der 8. Rangsklasse, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Verwalter der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, zur Leitung des öffentlichen Mädchenlyzeums teilweise beurlaubt, lehrte Geographie und Geschichte in der 5. und 7. Klasse, Geschichte und Kalligraphie in der 1. Klasse, wöchentlich 10 Stunden.

Reinelt Rudolf, k. k. Professor, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Chemie, lehrte Chemie in 4. a, 4. b, 5. und 6. Klasse, Mathematik in der 1. Klasse, wöchentlich 14 Stunden.

Reinelt Rudolf, k. k. Professor, leitete die Übungen im chemischen Schülerlaboratorium in zwei Abteilungen und lehrte Turnen in der 1. und 4. Klasse, wöchentlich 6 Stunden.

Strigl Max, Doktor der Philosophie, Weltpriester, Professor am bischöflichen Gymnasium in Gleink, lehrte Naturgeschichte in der 1., 2. und 5. Klasse, Physik in der 4. Klasse, wöchentlich 8 Stunden.

Weiß Karl, Weltpriester, Professor am bischöflichen Gymnasium in Gleink, lehrte Naturgeschichte in der 6. und 7. Klasse, Physik in der 3. Klasse, wöchentlich 9 Stunden.

e) Religionslehrer.

Fleischmann Hugo, Pfarrer, erteilte den evangelischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen, wöchentlich 2 Stunden.

Schön Heinrich, Rabbiner, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in zwei Abteilungen, wöchentlich 3 Stunden.

Realschuldiener: Gammer Johann.

2. Lehrplan.

Der mit der Ministerialverordnung vom 8. April 1909, Z. 14.741, kundgemachte neue Normallehrplan der Realschulen wurde im Schuljahre 1916/17 in allen Klassen zur Durchführung gebracht.

Für den israelitischen Religionsunterricht sind Organisation, Lehrplan und Lehrbücher mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Februar 1895, Z. 259, festgesetzt worden. Die erste Abteilung (mit 2 Stunden wöchentlich) bilden Schüler der 1., 2. und 3. Klasse, die zweite Abteilung (mit einer Stunde wöchentlich) Schüler der 4., 5., 6. und 7. Klasse.

Der unobligate Unterricht in der lateinischen Sprache war im Sinne der Ministerialverordnung vom 14. Juli 1904, Z. 4509, organisiert und wird mit Genehmigung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. November 1907, Z. 42.572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. November 1907, Z. 5301), in zwei Kursen erteilt (1. Kurs wöchentlich 3, 2. Kurs wöchentlich 2 Stunden). Im Berichtsjahre wurde ausnahmsweise der 2. Kurs nicht abgehalten.

Für die unobligaten praktischen Übungen im chemischen Laboratorium bestanden heuer beide Kurse mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden. Organisiert war dieser Unterricht nach der Ministerialverordnung vom 19. Juli 1894, Z. 1352, mit Wegfall des im letzten Absatz des Punktes 5 angeführten Übungsstoffes für den 1. Kurs.

Die unobligaten Schülerübungen im naturgeschichtlichen Laboratorium wurden heuer nicht abgehalten.

Der unobligate Unterricht in der Stenographie wurde nach Gabelsberger System in zwei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden nach dem mit der Ministerialverordnung vom 17. Juli 1873, Z. 4972, festgesetzten Lehrplan erteilt.

Der unobligate Gesangsunterricht fand zufolge Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 5. Oktober 1912, Z. 7711, in vier Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden statt. Dem Anfängerkurs gehörten die Schüler der 1. Klasse an. Der Knabenchor wurde in zwei Abteilungen (2., 3., 4. Klasse) unterrichtet. Dem Männerchor gehörten die Schüler der 5., 6. und 7. Klasse an.

Das Stundenausmaß für die obligaten Gegenstände nach dem neuen Normallehrplan zeigt folgende Stundentafel:

Lehrgegenstände	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache	4	4	4	4	3	3	4	26
Französische Sprache	6	5	4	4	3	3	3	28
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	2	2	2	2	1	1	} 3 (Geographie und Geschichte)	10
Geschichte	2	2	2	2	3	2		16
Mathematik	3	3	3	4	4	1. Sem. 4, 2. „ 3	5	26 (25)
Naturgeschichte	2	2	—	} 3 (Naturgeschichte und Chemie)	2	1. Sem. 2, 2. „ 3	3	11 (12)
Chemie	—	—	—		3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben	1	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe	28	28	28	31	32	33	34	213

3. Verzeichnis der für das Schuljahr 1917/18 zu benützenden Lehrbücher und der Lektüre neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Religion. 1.—2.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2. Aufl. — 1.—3.: Kühnel, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 4. Aufl. — 3.: Pauker, Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes, 10.—6. Aufl. — 4.: Pauker, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 2. Aufl. — 5.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kath. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. 1. T. Glaubenslehre, 5.—1. Aufl. — 6.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kathol. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch., 2. T. Sittenlehre, 3. Aufl. — 7.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl.

Deutsche Sprache. 1.—7.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 15. Aufl. — 1.—7.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die 1.—4. Klasse österreichischer Mittelschulen. 1.: 16.—14. Aufl., 2.: 13. Aufl., 3.: Ausgabe B, 12.—11. Aufl. 4: Ausgabe B, 13. Aufl. — 5: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Klassen österr. Realschulen, 1. Teil, mit mittelhochdeutschem Text, 2. Aufl. — 6.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 2. Teil, 2. Aufl. — 7.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 3. Teil. — 5.: Lampl-Pölzl, Grundriß d. dt. Literaturgeschichte, 5.: 1. Heft., 6.: 2. Heft, 7.: 3. Heft.

Französische Sprache. Fetter-Ullrich, La France et les Français: 1.: 1. Teil, 15. Aufl. — 2.: 2. Teil, 14. Aufl. — 3.: 3. Teil, 9. Aufl. — 4.: 4. Teil, 10. Aufl. — 5.—7.: Oberländer und Werner, Lehrbuch der

französischen Sprache, 4. Teil. Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 5., 6., 7. Klasse 7. Aufl.

Englische Sprache. 5. und 6.: Svoboda-Brandeis-Reitterer, Lehrbuch der englischen Sprache für Realschulen, 1. Teil, 2. Aufl., 2. Teil, 1. Aufl. und 4. Teil, 2. Aufl. — 6. und 7.: Nader-Würzner, Englisches Lesebuch, 1. Teil, 7. Aufl., 2. Teil, 1. Aufl. — 7.: Nader-Würzner, Grammatik, 5. Aufl.

Geographie. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen: 1.: 1. Teil, 1. Aufl. — 2.: 2. Teil, 1. Aufl. — 3.: 3. Teil, 1. Aufl. — 4.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 3. Aufl. — Müllner, 5.: 4. Teil. — 6.: 5. Teil, 2. Aufl. — 7.: Zeehe-Heiderich-Grunzel, Österreichische Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen, 5. Aufl. — 1.—7.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 42.—34. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die Unterklassen der Mittelschulen: 1.: 1. Teil, 8.—6. Aufl. — 2.: 2. Teil, 7. Aufl. — 3. und 4.: 3. Teil, 6. Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: 4. und 5.: 1. Teil, 7. Aufl. — 5. und 6.: 2. Teil, 6. Aufl. — 7.: 3. Teil, 4. Aufl. — 1.—7.: Putzger, Historischer Schulatlas, 32.—11. Aufl.

Mathematik. Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik: 1., 2., 3.: Unterstufe, 8. Aufl. — 4.—7.: Gajdczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 8. Aufl. — 4.—7: Gajdczka, Übungsbuch, 9. Aufl. — 4., 5.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie, Mittelstufe, 3. Aufl. — 6., 7.: Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie für Realschulen, Oberstufe, 3. Aufl. — 5., 6. und 7.: Jellinek, Logarithmische Tafeln, 5. Aufl.

Naturgeschichte. 1., 2.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 30. Aufl. — 1., 2.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 25.—23. Aufl. — 5.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 5. Aufl. — 6.: Graber, Leitfaden der Tierkunde für die Oberklassen, 7. Aufl. — 7.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 23. Aufl.

Physik. 3., 4.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen, 5. Aufl. — 6. und 7.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik für die Oberklassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen, 7. Aufl.

Chemie. Hemmelmayr, Chemie und Mineralogie für die 4. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — 5.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die 5. Klasse der Realschulen, 6. Aufl. — 6.: Hemmelmayr, Organische Chemie für die 6. Klasse der Realschulen, 6. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. 1.: Roßmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 10. Aufl. — Roßmanith-Schober, Grundriß der Geometrie: 2. und 3.: 1. Teil, 14. Aufl. — Renner, Lehrbuch der darstell. Geometrie und des geometrischen Zeichnens für die Mittel- und Oberstufe der Realschulen. 4.: 1. Teil. 5.: 2. Teil. 6.: 3. Teil. 7.: 4. Teil.

Lateinische Sprache. Strigl, Kleine lateinische Sprachlehre für österreichische Realschulen. — Strigl, Lateinisches Lesebuch für österreichische Realschulen, 1. Teil.

Stenographie. 4., 5.: Rosenberg, Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie.

Kirchengesang. 1. — 7.: Böhm, Sammlung katholischer Kirchenlieder.

2. Lesestoff.

A. Deutsch.

6. Klasse: Schullesestoff: Lessing, Emilie Galotti, Minna von Barnhelm; Goethe, Egmont; Schiller, Fiesko, Wilhelm Tell. — Häuslicher Lesestoff: Goethe, Götz, Werthers Leiden; Schiller, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans; Gottfried Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Shakespeare, Othello; Kleist, Prinz von Homburg.

7. Klasse: Schullesestoff: Goethe, Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea; Schiller, Wallenstein; Grillparzer, Sappho, Des Meeres und der Liebe Wellen; Otto Ludwig, Erbförster; Hebbel, Gyges und sein Ring, Agnes Bernauer. — Häuslicher Lesestoff: Goethe, Faust, 1. und 2. Teil; Grillparzer, Ahnfrau, König Ottokars Glück und Ende, Libussa; Hebbel, Herodes und Mariamne; Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde; Shakespeare, Hamlet; Sudermann: Ehre.

B. Französisch.

5. Klasse: Malot, Sans famille. (Velhagen.) J. Verne, Le tour du monde. (Velhagen.)

6. Klasse: Malin, Collégien de Paris. (Velhagen.)

7. Klasse: Molière, Les femmes savantes. (Velhagen.)

C. Englisch.

6. Klasse: Mackerneß, A Trap to Catch a Sunbeam.

7. Klasse: Lord Byron, Childe Harald's Pilgrimage.

4. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

Aufsätze.

* Schularbeiten.

5. Klasse: 1.* a) Licht- und Schattenseiten im Charakter der alten Germanen. b) Das Motiv der Treue im Walthariliede. c) Das Hildebrandslied — ein Spiegel altgermanischen Reckentums. 2. a) Die Jahreszeiten — ein Bild des Menschenlebens. b) Winter kalt, nu wilt du aber komen, Du hast boten vür gesant. c) An der Bahre Kaiser Franz Josefs. 3.* a) Wer kann des Sängers Zauber lösen, Wer seinen Tönen widerstehn? Wie mit dem Stab des Götterboten, Beherrscht er das bewegte Herz. (Schiller.) b) Das Wasser als belebendes und als zerstörendes Element. c) Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 4. a) Die Welt hat Krieg und braucht den Frieden, Der Pflug will auch sein Recht, nicht bloß das Schwert. (Grillparzer, Hannibal.) b) Wort und Waffen Recht und Frieden schaffen. c) Ist doch das Eisen, Fast wie der Mensch; geschaffen, um zu nützen, Wird es ein Mordgerät und trennt und spaltet, Die schöne Welt und aller Wesen Einklang. (Grillparzer, Bruderzwist.) 5.* a) Lenz in Blumen, Herbst in Reben, Sommer du im Garbenkranz, Was ist deine Schönheit neben, Einem Wintertag in Glanz! (A. Grün.) b) Stürmen muß es, soll es Frühling werden. c) Sturmwinds Wirbel fegt die Straßen, Staub und Kehrricht mag er fassen, Quadern muß er liegen lassen. (A. Grün.) 6. a) Gebeugt erst zeigt der Bogen seine Kraft. b) Auch an Dornen fehlt's wohl nicht, Denk' ich, wenn ich Rosen sehe; Rosen

sind wohl in der Nähe, Denk' ich, wenn ein Dorn mich sticht. (Hamerling.) c) Die Metalle im Dienste des Krieges. 7.* a) Kriemhilt, din valandinne. b) Sîfrit, der recke küen unde gemeit. c) Rüdegêr, der vater aller tugende. 8.* a) Der Frühling ist ein Junge, toll und wechselnd, Ein Spielmann, wie es wen'ge gibt, Ein Maler, suchend seinesgleichen, Er ist ein ernster Prediger für alle — Und der Jugend wahres Ebenbild. b) Präge dein Gold, damit es rollt; Schätze auf dem Speicher, Machen dich nicht reicher. (Fulda.) c) Jedes Übel ist ein Zwilling. (Kleist.) 9. a) Triumph ist's, durch Maschinenkraft, Das Tier erlöst zu sehn; Doch darf der Mensch, der sie erschafft, Durch sie nicht untergehn. (M. Greif.) b) Der Mensch im siegreichen Kampfe gegen die Schranken von Raum und Zeit. c) Je mehr der Stahl geglutet, Je besser ist das Schwert; Je mehr das Herz geblutet, Je höher ist sein Wert. (Rosegger.) 10.* a) Tant de livres nous font negliger le livre du monde; où si nous y lisons encore, chacun s'en tient à son feuillet. (Rousseau Emile.) b) Les petits ruisseaux font les grandes rivières. c) Des Daseins Kelch kredenzt bald süß, bald herb den Trank, Der herbe heilt oft den, der von dem süßen trank.) (A. Grün.)

6. Klasse: 1.* Riccaut und Tellheim. 2.* Welche Mittel hat der Mensch, sich zu verteidigen? 3. Kleine Ursachen, große Wirkungen. 4.* Einigkeit macht stark. 5. Arbeit ist des Lebens Balsam; Arbeit ist der Tugend Quell. 6.* Welche Vorteile bietet ein Fluß seinen Anwohnern? 7. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 8.* Schwert und Zunge, zwei mächtige Herrscher auf Erden. 9. Die Vorzüge einer Fußreise. 10.* Das Vergnügen ist ein kühlender Schatten, in dem der Wanderer wohl ausruhen, aber nicht liegen bleiben soll.

7. Klasse: 1.* Wissen ist Macht. 2. Das Feuer als Freund und Feind des Menschen. 3.* Österreich vor dem Totenbette Kaiser Franz Josefs I. 4. Krieg und Gewitter. 5.* Geringes ist die Wiege des Großen. 6. Woher nimmt der Mensch seine Nahrungsmittel? 7* Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen! 8.* Das eiserne Zeitalter. 9. Der Ehrgeiz als Quelle des Segens und des Fluches.

Redeübungen.

5. Klasse: Geschichte der Entdeckung der Bakterien (Fenzl). 2. Die Erfindung der Dampfmaschine und ihre Bedeutung in der Volkswirtschaft (Hörschinger). 3. Die Fahrten der Deutschland (Jungmair). 4. Stifters Leben und seine Werke (Keill). 5. Der Fall von Kiautschou (Lulek). 6. Richard Wagner und sein Musikdrama (Markgraf). 7. Wie Drama und Roman denselben Stoff bearbeiten [an Beispielen dargetan] (Markgraf). 8. Die Leuchtbakterien (Schittergruber). 9. Die indogermanische Sprachenfamilie und ihre Glieder (Pfatschbacher). 10. Hebbels Nibelungentrilogie (Sommer). 11. Egon Lerch (Schimmer). 12. Leben und Treiben auf einem deutschen Schulschiff (Rettensteiner). 13. Die Entwicklung der deutschen Seemacht (Preiner).

6. Klasse: 1. Mark Twain (Reitter). 2. Die Unterseeboote (Scheuchenstuehl). 3. Echte deutsche Art (Huber). 4. Die Lüge im Weltkrieg (Horvath). 5. Kaiser Franz Josef I. (Eggermann). 6. Schön ist der Friede; aber der Krieg auch hat seine Ehre (Gütig). 7. Sprechende Hunde (Curda). 8. Rom und Deutschland (Feine). 9. Von den Unterseebooten (Eisinger). 10. Aus der Geschichte des Freimaurertums (Kovaček). 11. Die Hauptabschnitte des Weltkrieges (Leuzenweger). 12. „Die Brücke am Tay“ von Max Eyth (Moser). 13. Die Umwälzung in Rußland (Strondl). 14. Die Luftschiffahrt (Peham). 15. Ein Ausflug ins Salzkammergut (Lettner). 16. Die Kultur der alten Germanen (Feurhuber).

7. Klasse: 1. Die Befreiung Galiziens (Schöndorfer). 2. Sturm und Drang in Richard Wagners Leben (Drausinger). 3. Eine Wanderung im Gesäuse (Brejcha). 4. Theorien über Weltenbildung (Freihofner). 5. Die Römer in Oberösterreich (Binder).

5. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittelsammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke stand nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1916/17 eine von der Stadtgemeinde Steyr beigestellte Dotation von 1120 Kronen zur Verfügung; ferner die mit Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. September 1909, Z. 36.348 (L.-S.-R. 6. Oktober 1909, Z. 6281) eingehobenen Beiträge der Schüler zu je 3 Kronen (714 Kronen). — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bücherei.

a) Lehrerbücherei.

Ankauf: 1. Deutsche Arbeit. Monatsschrift. 16. Jg. 911. — Donauland. Illust. Monatsschrift. 1. Jg. 1917, Heft 1. 1078. — Historische Zeitschrift. 117. Bd., 3. Folge 21/1. München B. 1917. 1964. — Karnisch-Julische Kriegszeitung, Nr. 29 bis 36. Kaisernummer. 18. Aug. 1916. Hg. bei Feldpost 510. 968. — Österreichische Rundschau. 1916, 4 Bde. 49. — Velhagen und Klasing Monatshefte. 1916/17. 2138. — 2. (Kein Zuwachs.) — 3. Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts. B. 1916. 6. Jg. 2201. — Jöry Oskar. Geländeübungen. 2. Aufl. Wien 1915. 830/b. — Verordnungsblatt f. d. Dienstbereich des k. k. Ministeriums f. Kultus und Unterricht. 855. — Zeitschrift f. d. Realschulwesen. 41. Jg. 1916. 1153. — 6a. Engel Eduard. Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis in die Gegenwart. 19. Aufl. W. L. 1913. 2 Bde. 974. — Grimm. Deutsches Wörterbuch. 1597. — Hamsun Knut. Pan. M. o. J. 971. — Peterlechner Franz. Stille Nacht, Heilige Nacht. Linz o. J. 1027. — Strobl Karl Hans. Die Kristallkugel. L. 1916. 1073. — Tolstoi Leo. Chadschi Murat. B. o. J. 973. — Wagner Richard. Gesammelte Schriften und Briefe. L. o. J. 5 Bde. 976. — Weigand. Deutsches Wörterbuch. 5. Aufl. 1. Bd. 1909. 2. Bd. 1910. Gießen. 2 Bde. 962. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. 1916. 31. Jg. 2085. — 6b. Jerome K. Jerome. Three Men in a Boat. L. 1914. 1025. — Jerome K. Jerome. Three Men on the Bummel. L. 1900. 1024. — Krüger Gustav. Unenglisches Englisch. Dresden L. 1911. 978. — 6b. Reum Albrecht. Petit Dictionaire de style. L. 1911. 979. — 7. (Kein Zuwachs.) — 8. Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft. 59. Jahrgang. 1916. 1477. — Spezialortsrepertorium von Oberösterreich. Bearbeitet auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910. W. 1916. 958. — Weule Karl. Der Krieg in den Tiefen der Menschheit. O.-V. d. „Kosmos". 1916. Bd. 4/5. St. 1916. 1026. — 9. (Kein Zuwachs.) — 10. Pesendorfer Friedrich. Oberösterreich im Weltkrieg. Linz 1917. 1075. — Viribus unitis. Österreich-Ungarn und der Weltkrieg. Reichenberg 1917. 862. — 11. (Kein Zuwachs.) — 12. Besser Hans. Natur- und Jagdstudien in Deutsch-Ostafrika. O.-V. d. „Kosmos". 1917. Bd. 1. 1029. — Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. 818. — 13a. Monats-

hefte f. d. naturw. Unterricht. 9. Jg. 2089. — Zeitsch. f. d. phys. u. chem. Unterricht. 29. Jg. Ed. Poske. 1688. — 13b. Chemikerzeitung. 40. Jg. 3 Bde. 2001. — 14. Müller Emil. Lehrbuch der darstellenden Geometrie. 2. Bd., 1. Heft. L. B. 1912. 2189/II 1. — 16 bis 17. (Kein Zuwachs.)

Geschenke: Von der Verlagsanstalt G. Freytag und Berndt, Wien: Kartographische Zeitschrift. 5. Jg. Wien 1916. 868. — Vom Herrn Direktor Rudolf Glas: The English Echo, 15th Year Nr. 6—18 und 16th Year, Nr. 1—8. Violet St. 1912—13. 21 Hefte. 955. — Von Fräulein J. Kratky: Arndt E. M. Meine Wanderungen und Wandlungen mit dem Reichsfreiherrn Heinrich K. F. vom Stein. L. v. J. 908. — Eckstein E. Pariser Leben. L. v. J. 906. — Ibsen Henrik. Hedda Gabler. Übers. von M. v. Borch. L. v. J. 907. — Terner Esaias. Fritjofssage. Neubearb. von E. Zoller. L. v. J. 912. — Voß Richard. Treu dem Herrn. L. v. J. 913. — Berlitz M. D. The Berlitz Method English Part. First Book, 7th Ed. Second Book, 4th Eur. Ed. B. New York. 1. 1897, 2. 1896. 2 Bde. 990. — Benson E. F. The Valkyries. Lo. 1903. 901. — Benson E. F. The Relentless City. L. 1903. 900. — Blackmore R. D. The Maid of Sker, vol. 1.—3. Hamburg 1878. 3 Bde. 880. — Buchanan R. The New Abelard. L. v. J. 919. — Bulwer. Devereux. L. 1842. 952. — Bulwer. Pelham. L. 1842. 1767/b. — Bulwer. Zanoni. L. 1842. 988. — Chambers. W. and R. History of the English Language and Literature. Lo., Edinb. 1885. 982. — Chaucer. Canterbury Tales. L. v. J. 981. — Dickens Ch. The Cricket on the Hearth. Lo. 1887. 980. — Elizabeth and her German Garden. L. 1900. 951. — Fullerton. Lady Georgiana Constance Sherwood vol 1. L. 876. — Horniman Roy. That Fast Miss Blount L. Lo. 1903. 903. — Hutten, Baroneß von. Sharrow vol 1—2. L. 1912. 2 Bde. 949. — Kipling R. The Day's Work. L. 1898. 888. — Kipling R. The second Jungle Book. L. 1897. 878. Letters of her Mother to Elizabeth. L. 1901. 950. — Longfellow H. W. The Poetical Works vol. 3. L. v. J. 885. — Maarten Martens. My poor Relations vol. 1—2. L. 1904. 2 Bde. 874. — Marryat C. Peter Simple. L. 1842. 1052/b. — Meade L. T. Love Triumphant. Lo. L. 1904. 904. — Oliphant Mrs. Old Mr. Tredgold vol. 1. L. 1897. 877. — Philips F. C. As in A Looking Glass. L 1886. 898. — Poe Edgar Allan. Tales of Mystery and Imagination. Lo., Edinb., Dubl., New York. v. J. 983. — Russel W. Clark. The Romance of a Midshipman Lo., L. 1903. 902. — Shakespeare W. Der Sturm. Übers. von F. Köhler. L. v. J. 1916. 916. — Sonnenburg-Kellner. Grammatik der englischen Sprache. B. W. 1901. 989. — Thackeray W. M. The English Humorists of the 18th Century. L. 1853. 899. — Weymann J. Stanley. The Castle Jun vol. 1—2. L. 1878. 2 Bde. 953. — Augier Emile. Haus Fourchambault. Bearb. v. G. Ritter. 2. Aufl. L. v. J. 917. — Feuillet Oktave. Eine vornehme Ehe. L. v. J. 914. — Molière. Tartüffe. Deutsch von E. Schröder. L. v. J. 918. — Sardou Victorien. Fedora. L. v. J. 1915. — Von Herrn R. Mehwald, Buchhändler: Blätter für Bücherfreunde, 16. Jg. 1916/17. 869. — Monatsregister zum wöchentlichen Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. L. 1913—1915. 3 Bde. 959. — Wöchentliches Verzeichnis d. erschien. u. d. vorb. Neuigk. d. d. Buchhandels. L. 1913—1915. 3 Bde. 960. — Vom Herrn Präsidenten Millner: Hesse-Wartegg. E. v. Korea. Dresden 1904. 1013. — Kalinowski Walter E. v. Der Krieg zwischen Rußland und Japan. B. 1905. 1017. — Landor Henry S. Auf verbotenen Wegen. L. 1898. 991. — Langheld Wilhelm. Zwanzig Jahre in deutschen Kolonien. B. 1909. 1018. — Living-

stone David. Ostafrika vom Limpopo bis zum Somalilande. L. 1876. 1011. — Neufeld Karl. In Ketten des Kalifen. B. Gl. v. J. 1012. — Rompel Frederik. Siegen oder Sterben. Die Helden des Burenkriegs. Gl. v. J. 1016. — Scherzer Karl von. Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858, 1859. 2. Bd. W. 1866. 1019. — Schweiger=Lerchenfeld Amand Freiherr von. Der Orient. W. Pest L. 1882. 997. — Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Körperliche Erziehung. Zeitschrift für reales Leben. 2082. — Zeitschrift für österreichische Volkskunde. 1629. — Oesterreichische botanische Zeitschrift. 1175. — Wiener Beiträge zur engl. Philologie. Bd. 45: Strauß Otto. Die Sprache der mittelenglischen Predigtsammlung. W. L. 1916. 1077. — Von Lyzealdirektor Prof. Dr. Pillewizer: Stadt Steyr in Ober=österreich. B. W. 1916. 905. — Vom Verfasser: J. Schöbel. Jugendwehr. Trautenau 1916. 873. — Von Frau Dr. Schuster: Bauch Bruno. Neuere Philosophie bis Kant. L. 1908. 1032. — Drews Arthur. Die Philosophie im ersten Drittel des 19. Jahrh. L. 1912/13. 2 Bde. 1033. — Eisler Rud. Grund=lagen der Erkenntnistheorie. L. v. J. 1038. — Elsenhans Th. Psychologie und Logik. L. 1911. 1034. — Frommel Wilh. Radioaktivität. 2. Aufl. L. 1911. 1031. — Funk Philipp. Von der Kirche des Geistes. M. 1913. 1065. — Hellerbeck F. Der Staat und seine Formen. L. v. J. 1045. — Ilschner Hermann. Nietzsche=Worte. L. 1915. 1067. — Lange Friedrich Albert. Geschichte des Materialismus. L. v. J. 2 Bde. 1059. — Lipps G. F. Grundriß der Psycho=physik. 2. Aufl. L. 1909. 1030. — Messer August. Geschichte der Philosophie vom Beginn des 19. Jahrh. bis zur Gegenwart. L. 1913. 1071. — Revon Michel. Die Philosophie des Krieges. L. v J. 1044. — Roskoschny H. Italienisch. 10. Aufl. L. v. J. 1061. — Schott J. K. Eine Sittenlehre für das deutsche Volk. L. 1898. 1043. — Schwarz Hermann. Grundzüge der Ethik. L. v. J. 1063. — Stirner Max. Der Einzige und sein Eigentum. L. v. J. 1058. — Streißler Friedrich. Volkswirtschaftslehre. a) Eßlingen a. N. 1909. b) 2. Aufl. L. v. J. 1035a/b. — Tschierschky S. Geld und Währung. L. v. J. 1041. — Vom Vereine Tiroler Heldendank: Heimstättenfürsorge für heimkehrende Krieger. Kufstein 1916. 1028.

Stand der Lehrerbücherei am Ende des Schuljahres 1916/17: 3760 Bände. Zuwachs 140 Bände (davon 48 gekauft, 92 geschenkt).

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Schlusse des Schuljahres 1916/17: 9495 Stück. Der Zuwachs betrug 265 Stück.

c) Schülerbücherei.

Geschenke: Vom Verfasser Prof. Gregor Goldbacher: Schuller an Schulter. Lieder aus ernster Zeit. 3223. — Vom Schüler der 4. Klasse Seyrl: Gedult E. Aus den Urwäldern Parguays zur Fahne. 3224. — Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Jung=Österreich. Herausgeg. von P. Kaltschmid. Jg. 1916. 2. Aufl. 3229. — Anleitung zur Sammlung von Schwämmen (Pilzen). 3235. — Merkblatt für die Sammlung von Wald=früchten, Baumlaub etc. 3236. — Von Prof. Brand: Wolfsgruber Cölestin. Kirchengeschichte Österreich=Ungarns. 3230. — Von Fräulein J. Kratky: Macaulay Th. B. Waren Hastings. 3264. — Stirling Coyne. J. Black Sheep. 3284a/b. 2 Bde. — Robertson T. W. Society. 2 Bde. 3285a/b. — Dickens Charles. A Tale of two Cities. 3286. — Jerome K. Jerome. Three Men in a Boat. 3287/1/2. — Lamb Ch. u. M. Six Tales from Shakespeare.

2 Bde. 3288a/b. — Marryat C. The Children of the New Forest. 3 Bde. 3289a/b. — Dickens Charles. A. Child's History of England. 3290 1/2. — Dickens Ch. The Cricket on the Hearth. 3291. — Fraser-Tytler Ann. Leila, or the Island. 3292. — Shakespeare. Coriolanus. 3293 1/2. — Shakespeare. The Tragedy of King Richard III. 3294. — Hamilton. The English Newspaper Reader. 3295. — Vom Herrn Präsidenten Millner: Kipling R. Das neue Dschungelbuch. 3278. — Sven von Hedin: Abenteuer in Tibet. 3279. — Barzini Luigi. Peking—Paris im Automobil. 3280. — Foß. Marinekunde. 3281. — Miethe-Hergesell. Mit Zeppelin nach Spitzbergen. 3282. — Shackleton E. H. 21 Meilen vom Südpol. 3 Bde. 3301. — Von der Firma Siemens und Halske, Wien: Werner von Siemens. Lebenserinnerungen. 3327. — Von Prof. Dr. Felkl: Sievers Wilh. Asien. 3329. — Sievers W. Afrika. 3330. — Sievers W. Amerika. 3331. — Vom Abiturienten Schöndorfer: Scribe et Legouvé. Bataille de Dames. 3332.

Ankauf: Die militärischen Ereignisse im Völkerkrieg 1915/16 in wöchentlichen Karten mit Chronik Nr. 61—130. 3221. — Kaltschmid P. Handbuch für das Rekognoszieren, Kroquieren, Kartenlesen usw. 3225. — Kaltschmid P. Jung-Österreich. Handbuch für die militärische Jugendvorbereitung. 3226. — Wagner Hans. Jung Österreich. Lieder. 3227. — Adrian. Unser Salzburg. 1816—1916. 3228. — Jung-Österreich. Herausg. v. P. Kaltschmid. 3229. — Kindler F. Die Uhren. 3232. — Schiller. Wallenstein. 3233. — Was sollte die Jugend vom Tabak wissen? 3234. — Houston Lt. Chamberlain Selections from the War. Essays. 24 Bde. 3237 1/2 bis 3248 1/2. — Doyle C. Danger! 30 Bde. 3249 1/2 bis 3263 1/2. — Ecke Karl von. In Sekunda und Prima. 3265. — Jack Steffen. Die Helden der Naukluft. 3266. — Nettelbeck Joachim. Ein Mann. 3267. — Dobsky Arthur. Freude an der Kunst. 3268. — Stadt Steyr in Oberösterreich. Herausg. v. d. k. k. Zentralkomm. f. Denkmalpflege i. V. mit „Heimatschutz". 3269. — Das neue Universum. 37. Jg. 3270. — Lindemann H. Taschenwörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 2 Bde. 3271. — Der Jugend Heimgarten. 4. Aufl. Herausg. von F. Arnold. 3272. — Das goldene Knabenbuch. 2 Bde. 3273. — Neufelds Knabenbuch. 1911/12. 3274. — Gaudeamus. Herausg. E. v. Filek-Wittinghausen. 3275. — Meißner H. und Gast G. James Cook oder dreimal um die Erde. 3276 — Kießling Franz. Altertümliche Kreuz- und Querzüge. 3277. — Mark Twain. Huck Finns Fahrten und Abenteuer. 3283. — Dickens Charles. Die Silvesterglocken. 3296. — Wüst Val. Sonnenblume und Mohn. 3297. — Gesell. z. Förderung des Baues der Kartoffel. Die Einsäuerung der Kartoffeln. 3298. — Petersen E. Das neue Gartenbuch für Kriegs- und Friedenszeiten. 3299. — „Von einem Volksfreunde": Wie baue ich viele und gute Kartoffeln? 3300. — Mathilde zu Stubenberg. Heimaterde. 3302. — Stökl Helene. Drollige Geschichten. 3303. — Verne J. Von der Erde zum Mond. 3304. — Verne J. Reise um den Mond. 3305. — Verne J. Reise um die Erde in 80 Tagen. 3306. — Verne J. Reise nach dem Mittelpunkt der Erde. 3307. — Verne J. Fünf Wochen im Ballon. 3308. — Verne J. Zwanzigtausend Meilen unterm Meer. 2 Bde. 3309. — Verne J. Die geheimnisvolle Insel. 3 Bde. 3310. — Verne J. Eine schwimmende Stadt. Die Blokadebrecher. 3311. — Verne J. Reise durch die Sonnenwelt. 2 Bde. 3312. — Verne J. Die Entdeckung der Erde. 2 Bde. 3313. — Verne J. Das Dampfhaus. 2 Bde. 3314. — Verne J. Der Triumph des 19. Jahrhunderts. 2 Bde. 3315. — Verne J. Die Schule der Robinsons. 3316. — Verne J. Keraban der Starrkopf. 2 Bde. 3317. — Verne J. Der Archipel in Flammen. 3318. — Verne J. Robur der Sieger.

3319. — Verne J. Das Karpathenschloß. 3320. — Verne J. Die Propellerinsel. 2 Bde. 3321. — Verne J. Die Historien von Jean-Marie Cabidoulin. 3322. — Verne J. Herr der Welt. 3323. — Verne J. Der Einbruch des Meeres. 3324. — Verne J. Die Jagd nach dem Meteore. 3325. — Verne J. Der Pilot von der Donau. 3326. — Austriacus. Kaiser Karl I. und Kaiserin Zita. 3328. — Kammerer J. Tiergeschichten aus dem Weltkrieg. 3333. — Hawel R. Erzählungen aus Stadt und Land. 3334. — Wilhelm Paul. Einen Sommer lang. 3335. — Ginzkey F. K. Helden. 3336. — Kuhmayer F. Oesterreichische Volksmärchen. 3337.

Die Bücherei zählt 3390 Bände (Hefte, Bilderwerke, Tafeln). Der Zuwachs beträgt 160 Bände, von denen 36 geschenkt, 124 gekauft wurden.

d) Sprechmaschinen-Unterrichtsplatten.

1. Deutsche Platten. Gesprochene Texte: Aus dem dunklen Erdteil. S. U. Nr. 35. — Brecher A. Eine seltene Auszeichnung. S. U. Nr. 36. — Dornröschen. S. U. Nr. 1, Textanzahl 40. — Fontane. Die Brück' am Tay. S. U. Nr. 4, Textanzahl 30. — Goethe. An den Mond. S. U. Nr. 6, Textanzahl 30. — Goethe. Der Erlkönig. S. U. Nr. 37. — Goethe. Der Gott und die Bajadere. S. U. Nr. 3, Textanzahl 30. — Goethe. Legende vom Hufeisen. S. U. Nr. 36. — Körner. Der Weltschöpfer. S. U. Nr. 35. — Lessing. Nathan der Weise. 3, 7. S. U. Nr. 5, Textanzahl 30. — Scheffel. Die Tabakspfeife. S. U. Nr. 35. — Schiller. Wallensteins Tod. 3, 18. S. U. Nr. 5, Textanzahl 30. — Schiller. Wilhelm Tell. 2, 2. S. U. Nr. 2, Textanzahl 30. — Schiller. Der Handschuh. S. U. Nr. 37. — Shakespeare. Hamlet. 3, 1. S. U. Nr. 3, Textanzahl 25. — Shakespeare. Heinrich IV. 4, 2. S. U. Nr. 2, Textanzahl 30. — Stimmbild Sr. Maj. weiland Kaiser Franz Josef I. S. U. Nr. 34, Textanzahl 24. — Urban. Die Franzer. S. U. Nr. 4, Textanzahl 30. — Lieder: Schubert. Der Neugierige. S. U. Nr. 38. — Schubert. Am Feierabend. S. U. Nr. 38. — Wagner. Parsifal. 2. „Amfortas!“ S. U. Nr. 39, Textanzahl 30. — Wagner. Parsifal. 3. „Nur eine Waffe taugt“. S. U. Nr. 39, Textanzahl 30.

2. Französische Platten. Gesprochene Texte: Après l'école. S. U. Nr. 26, Textanzahl 40. — Gatti G. M. Morceaux choisis. S. U. Nr. 27, Textanzahl 40. — Girardin. La joie fait peur. S. U. Nr. 25. — Hammer W. A. Prakt. Lehrg. d. f. S. 1. L. 1—10. S. U. Nr. 32 1—4. — Hugo V. Après la bataille. S. U. Nr. 29. — Hugo V. Océano Nox. S. U. Nr. 29, Textanzahl 44. — Lafontaine. Les animaux m. d. p. S. U. Nr. 28, Textanzahl 40. — Lafontaine. Le laboureur et ses enfants. S. U. Nr. 26. — Lafontaine. Le loup et le chien. S. U. Nr. 28, Textanzahl 40. — Lafontaine. Le renard et la cigogne. S. U. Nr. 26, Textanzahl 40. — Les quatre Saisons: Le printemps. — L'été. S. U. Nr. 24, Textanzahl 40. — Uhland-Amiel. Le bon camarade. S. U. Nr. 26, Textanzahl 40. — Vindé. Prière du tout petit enfant. S. U. Nr. 26, Textanzahl 40. — Lieder: Gounod. Faust. Le veau d'or. S. U. Nr. 40. — Kiri-Kirican. S. U. Nr. 31, Textanzahl 30. — La Marseillaise. S. U. Nr. 33. — Le petit Noël. S. U. Nr. 31. — Malborough. S. U. Nr. 30, Textanzahl 36. — Nous n'irons plus au bois. S. U. Nr. 30.

3. Englische Platten. Gesprochene Texte: Bonar Law. A Message. S. U. Nr. 14. — Burns R. Bruce's Address to His Soldiers. S. U. Nr. 11. — Byron. Adieu! Adieu! My Native Shore. S. U. Nr. 13. — Byron. The Dream of Belshazzar. S. U. Nr. 11. — Doegens Unterrichtsmethode. My family. — What the Moon Says. — Rain. S. U. Nr. 8, Textanzahl 38. — Long W.

Speech on Home Rule. S. U. Nr. 15, Textanzahl 30. — Moore Th. The Last Rose of Summer. S. U. Nr. 12. — Moore Th. Those Evening Bells. S. U. Nr. 12. — Nader W. Elementarb. d. engl. Sp. Nr. 1—6, 7—9, 10, 12, 15—18, 23. S. U. Nr. 22 1—6, Textanzahl 14. — Poe E. A. The Bells. S. U. Nr. 7, 1—2, 9, 1—2. Textanzahl 31 2. — Shakespeare. Polonius' Advice to His Son. (Hamlet.) S. U. Nr. 10, Textanzahl 30. — Shakespeare. The Seven Ages (As You Like It). S. U. Nr. 10, Textanzahl 30. — Shelley P. B. The Night. S. U. Nr. 13. Tennyson A. The Charge of the Light Brigade. S. U. Nr. 12. — Lieder: Annie Laurie. S. U. Nr. 19, Textanzahl 32. — Blue Bells of Scotland. S. U. Nr. 20, Textanzahl 24. — Burns. John Anderson, my Jo! S. U. Nr. 21, Textanzahl 41. — Burns. Mac Gregor's Gathering. S. U. Nr. 21, Textanzahl 41. — J Used to Light for the Silvery Moon. S. U. Nr. 23, Textanzahl 24. — Loch Lomond. S. U. Nr. 17, 20 und 23, Textanzahl 23. — Longfellow H. W. The Village Blacksmith. S. U. Nr. 18. — Moore Th. The Harp that once. S. U. Nr. 16, Textanzahl 30. — Moore Th. The Last Rose of Summer. S. U. Nr. 16, Textanzahl 30. — Old Folks at Home. S. U. Nr. 41, Textanzahl 30. — Paine J. H. Home, Sweet Home. S. U. Nr. 16, Textanzahl 30. — Rule, Britannia (J. Thomson). S. U. Nr. 17. — Tennyson. Sweet and Low. S. U. Nr. 16, Textanzahl 30.

e) Armenbücherei.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr, besitzt 1868 Bücher und Landkartenwerke und hat an 152 Schüler 1374 Bücher ausgegeben (gegen 143 und 1124 im Vorjahre), und zwar 140 Religionsbücher, 52 deutsche Sprachlehren, 140 deutsche Lesebücher, 95 französische Sprachlehren, 50 französische Lesebücher, 43 englische Sprachbücher, 27 englische Lesebücher, 8 lateinische Sprachlehren, 8 lateinische Lesebücher, 126 Erdbeschreibungen, 142 Lehrbücher der Geschichte, 54 Landkartenwerke, 39 Rechenbücher, 85 Geometriebücher, 37 Aufgabensammlungen, 43 Tierkunden, 43 Pflanzenkunden, 30 Lehrbücher der Mineralogie, 65 Naturkunden, 51 Chemiebücher, 42 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 20 Lehrbücher der Stenographie, 34 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

Neu angeschafft wurden 120 Bücher um Kronen 393·29. Ausgeschieden wurden 157 Bücher.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Zuwachs durch Ankauf 1916/17: 4 Stück Bilderhalter (432 9). Baldamus: Schulwandkarte des 19. Jahrhunderts (433 1). Kiepert: Wandkarte von Altgriechenland. (434 1). Lohmayer: Geschichtsbilder Nr. 2, 8, 11, 20, 24 (435—439 2). Goering-Schmidt: Bilder ausländischer Kulturpflanzen Nr. 3, 7 (440, 441 2). Lehmann: Geographische Wandbilder. Nr. 24 (442 2).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1916/17: 442 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate etc.).

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

Stand der zoologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1915 16: 692 Stück ausgestopfte Tiere, Skelette, Weingeistpräparate, Trocken-, Entwicklungs- und mikroskopische Präparate, Modelle, Wandtafeln und eine reichhaltige Insektensammlung.

Zuwachs durch Geschenke: Eine größere Anzahl mikroskopischer Präparate vom Herrn prakt. Arzt Eduard Hönigschmied.

Stand der zoologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1916/17: 692 Stück und eine Sammlung mikroskopischer Präparate.

b) Botanik.

Stand der botanischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1915/16: 304 Stück Modelle, getrocknete Hölzer, mikroskopische Präparate, Bildwerke, Tafeln, Samen- und Früchtesammlung, ein Kryptogamen- und Phanerogamenherbar.

Zuwachs durch Geschenke: Eine größere Anzahl mikroskopischer Präparate vom Herrn prakt. Arzt Eduard Hönigschmied.

Stand der botanischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1916/17: 304 Stück und eine Sammlung mikroskopischer Präparate.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1915/16: 2123 Stück Minerale, Gesteinsarten, Dünnschliffe, Modelle, Bilder und Karten.

Zuwachs durch Geschenke: Belege aus dem Nachwürm und der Nachrißzeit von Hausleiten bei Gleink, sowie für die jüngere und ältere Decke (Nachmindel und Günz-Mindelzwischeneiszeit) aus der Gegend von Dietach, gesammelt vom derzeitigen Verwalter der naturgeschichtlichen Sammlung (10. 299—302).

Herr Prof. Dr. Strigl hatte die Güte, ein paar arg beschädigte kristallographische Glasmodelle instand zu setzen.

Stand der mineralogisch-geologischen Sammlung am Ende des Schuljahres 1916/17: 2127 Stück.

d) Lehrmittel für die zoologischen und botanischen Schülerübungen.

Stand der Sammlung Ende 1916/17: Zwei Schülermikroskope mit je einer „Revolvervorrichtung" und mikroskopischem Präparierwerkzeug. 3 Sezierbestecke, sowie Standgläser und Konservierungsflüssigkeiten.

Durch Kauf kamen hinzu: 2 Demonstrierlupen.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1915/16: 670 Apparate.

Zuwachs durch Ankauf: Vom mittleren Projektionsapparate der Firma C. Reichert in Wien wurden angeschafft: 1. Holzplatte mit optischer Bank, 100 cm lang; 2. elektrische Handbogenlampe mit rechtwinkeliger Kohlenstellung bis zu 30 Amp., in Metallkasten; 3. dreilinsiger Kondensor von 160 mm Durchmesser, mit einem verstell- und fixierbaren Reiterstativ; 4. Universal-Doppelbildschieber und Einlegerahmen; 5. Wasserkammer, 160 mm Durchmesser, auf Stativ; 6. Abblendvorrichtung; 7. verstellbare Basisplatte für das Mikroskop.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1916/17: 677 Apparate.

Weiters wurde eine Werkbank angeschafft und der Stand der Werkzeuge etwas ergänzt. Zum Stativ für die Aufstellung des neuen Projektionsapparates wurde von der k. k. Fachschule für Eisen- und Stahlindustrie eine eiserne Gitterstütze mit Fußschrauben ausgeführt. Ebenso wurde die im Kabinette vorhandene eiserne Drehbank (für Holzdreherei) für Metallarbeiten umgeändert, eine neue Handauflage und ein Bohrfutter angefertigt. Der Leitung dieser Anstalt wird hiefür der wärmste Dank ausgesprochen.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1916/17: a) Apparate und Geräte 348, b) Chemikalien 733.

Zuwachs durch Ankauf: 2 Stück Gasometer aus Glas mit Metallverschluß und seitlichen Tubus. (101. 1. und 102. 1.) Eprouvetten 100 St. (29. 3.) Reagenzpapiere. (30. 3.) Reagenzien für den Verbrauch. (165—210. 4. D.)

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1916/17: 1. Apparate 29. — 2. Modelle: a) für das metrische Maß und Gewicht 43, b) für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 121, c) für das perspektivische Zeichnen 60, d) architektonische Formen 66. — 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen 73. — 4. Einrichtungsstücke 11. Zusammen 402 Nummern.

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1916/17: 53 Vorlagenwerke mit 1079 Blättern und 812 Apparate, Modelle etc., zusammen 2792 Stück.

Angekauft bei Pichlers Wwe. & Sohn: 2 Stück Holzschuhe (800), 1 Sichel (801), 1 Wiegemesser (802), 1 schmiedeeiserner Leuchter (803), 1 Gittertor (804), 1 Brücke (805), 1 Wasserglas, grün (806), 1 Römer, grün (807), 1 antikes Bronzegefäß (808), 1 Eichhörnchen (809), 1 Korb (810), 1 Zitrone (811), 1 Rübe (812).

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Zuwachs: Ramberg, Das Lied von der Glocke, 1 Partitur, 90 Stimmen; Geschenk des Vereines vom Roten Kreuz in Steyr: Berté, Dreimäderlhaus, 1 Partitur, 22 Stimmen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1916/17: a) Weltliche Kompositionen: 250 Partituren, 2000 Stimmen; b) Geistliche Kompositionen: 36 Partituren, 915 Stimmen; c) Schulen und Übungen: 104 Hefte; d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schwingungen), 6 eiserne Pulte.

9. Lehrmittel für Turnen und Jugendspiele.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1915/16: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 210 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 259 Stück.

Zuwachs durch Kauf: 5 Paare Hanteln, 1 Turmballgestell.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1916/17: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 220 Stück. — Spielgeräte und Hilfsmittel: 260 Stück.

6. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Im Turnen blieb es auch heuer im wesentlichen bei den außerordentlichen Einrichtungen, die voriges Schuljahr wegen der militärischen Dienstleistung des Turnlehrers Pichler getroffen wurden. Es wurde somit in jeder Klasse der Unterstufe einmal wöchentlich geturnt und zwar in der 1. und 4. Klasse unter der Leitung des Professors Reinelt, während in der 2. und 3. Klasse provisorischer Lehrer Dr. Felkl den Unterricht übernahm. Im Gegensatz zur Gepflogenheit des Vorjahres wurden, soweit es ratsam und zweckmäßig erschien, diesmal auch Übungen am Gerät mit dem Hantelturnen sowie den Freiübungen und Spielen verbunden. So konnte trotz der außergewöhnlichen Umstände eine vielseitige

Beschäftigung der turnenden Jugend erzielt werden. Da heuer die wärmere Witterung leider spät eintrat, konnten die Turnstunden erst im Mai durch Spiele im Freien ersetzt werden.

In demselben Monat begannen auch die regelmäßigen Jugendspiele, die wöchentlich mindestens einmal abgehalten wurden. Auch Ausflüge in Form mehrstündiger Märsche und Geländespiele wurden gelegentlich unternommen. In die Leitung teilten sich Dr. Felkl und Supplent Ziegler.

In den drei Oberklassen wurde jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr nachmittags geturnt, im 1. Halbjahre unter Mitwirkung eines Feldwebels unter Zugrundelegung der „Richtlinien". An regnerischen Tagen wurde auch im Turnsaale an den verschiedenen Geräten geturnt, mit Eintritt der schönen Jahreszeit stets im Freien und zwar meist am Exerzierplatze der Jägerkaserne. Unter den Spielen, welche den Übungen angeschlossen wurden, erfreute sich das deutsche Schlagballspiel der größten Beliebtheit. Die Aufsicht und Leitung hatte Professor G. Goldbacher inne.

Schwimmen. Wie alljährlich standen auch im vergangenen Sommer Schülern der Anstalt Freikarten für die schöne Schwimmschule der Österr. Waffenfabrik zur Verfügung. Die von Professor G. Goldbacher im Sommer 1915 aus Schülern verschiedener Klassen gebildete Schwimmriege setzte unter Leitung des Genannten auch im Sommer 1916 die Übungen im Schwimmen, Springen und Tauchen fort, was den Schülern viel Freude bereitete.

Skilaufen. Der ungewöhnlich günstige schneereiche Winter 1916/17 ermöglichte der Skiabteilung 17 Ausfahrten auf die Hänge des Dambergs zu unternehmen, wobei vom Leiter der Ausfahrten entsprechende Belehrungen erteilte wurden. Die Anstalt besitzt 25 Paare Skier verschiedener Bindungen, welche von den Schülern entlehnt werden.

Ausflüge in den Ferien. Wie im Vorjahre unternahm Professor G. Goldbacher auch in den verflossenen Sommerferien Ausflüge mit Schülern verschiedener Klassen und zwar am 26. und 27. Juli zum Leopoldsteinersee (Heu-Übernachtung in der Seeau) und auf den Erzberg und Präbichl mit Besichtigung der interessanten Sprengungen und des prächtigen Museums in Eisenerz.

Der 2. Ausflug fand am 15. August statt und führte zum Törl (1430 m) in der Kremsmauer, wobei leichte Kletterübungen vorgenommen wurden.

Der 3. Ausflug wurde am 30. und 31. August und 1. September unternommen. Der erste Tag galt dem herrlichen Hinterstoder (Heu-Übernachtung). Am zweiten Tage wurde der prachtvolle Übergang über das Salzsteigjoch (1645 m) nach Klachau und Mitterdorf unternommen und am dritten Tag mit der Bahn nach Obertraun gefahren, von wo längs des Sees nach Hallstadt gewandert wurde, welches das Entzücken aller erregte. Dort wurde dem Schwimm- und Rudersport gehuldigt, das Museum besichtigt und abends die Rückfahrt angetreten. Alle Ausflüge verliefen in ungestörtestem Frohsinn und werden der Jugend in dauernder Erinnerung bleiben.

1. Klasse. Die Schüler brachen in Begleitung ihres Klassenvorstandes um 2 Uhr nachmittags auf, kamen um 4 Uhr bei der Dambergwarte an und wanderten nach kurzer Rast und kleiner Stärkung dem Rennweg entlang. An geeigneter Stelle wurde ein Platz abgesteckt, um Spiele zu veranstalten, die 1½ Stunden in Anspruch nahmen. Dann wurde die Wanderung wieder aufgenommen, bis das Ziel, der Hammermeister in Dambach, erreicht war. Nach einstündiger Rast wurde dann in fröhlichster Stimmung der Heimweg angetreten.

2. Klasse. Die Schüler fuhren mit dem Frühzug in Begleitung ihres Klassenvorstandes Professor G. Goldbacher nach Trattenbach und wanderten durch das prächtige Waldtal zum Sattel des „Mandelmais". Von dort ging es über den ganzen fünfgipfligen Schobersteinkamm. Am höchsten Gipfel wurde ausgiebige Rast gehalten und die prachtvolle Gebirgsaussicht bewundert. Der Abstieg wurde zum Klausriegler unternommen, von wo nach Einnahme einer kleinen Jause wieder der Rückmarsch zur Station Trattenbach angetreten wurde. Das Wetter war prächtig, die Schüler frohgelaunt, so daß alle um ½6 Uhr abends in bestem Wohlsein wieder in Steyr eintrafen.

3. Klasse. Bei klarem, herrlichem Wetter wurde mit der Steyrtalbahn die Fahrt nach Steyrdurchbruch angetreten. Von dieser Station gelangten die Ausflugsteilnehmer nach längerer Fußwanderung zum Schloß Alt-Pernstein im Kremstale. Dort wurde das Mittagmahl eingenommen und die Burg besichtigt. Darauf wurde der nahe gelegene Hirschwaldstein bestiegen. Von da bot sich eine prächtige Aussicht auf die noch schneebedeckten Kämme des Sengsengebirges, des Warschenecks und besonders der Prielgruppe. Nach Norden konnte infolge der klaren Fernsicht der Blick über das Alpenvorland bis zum Abfall des Böhmerwalds schweifen. Vom Gipfel ging es dann über anmutige Bergwiesen, die eine reiche Blütenausbeute lieferten, nach Leonstein hinab, von wo die Ausflugsteilnehmer mit dem Zuge nach Steyr zurückkehrten.

4. Klasse. Die Schüler brachen um 11 Uhr unter Führung des Professors Dr. M. Strigl auf und nahmen den Weg durch die Anlagen der neuen Waffenfabrik ins Ramingtal. Bei Kleinraming begann der Anstieg am rechtseitigen Gelände auf die Höhe von Kürnberg und zur Plattenbergwarte. Bei heiteren Gesängen und Vorträgen, unter eifrigem Auslugen in die weite Ferne mit Benützung von Fernrohren und Triedern, bei der Zeit entsprechender Bedachtnahme auf die Wünsche des Magens, verflogen die vier Stunden des Aufenthaltes da oben. Frau Wirtin unter der Warte hat ihr Bestes geleistet, die muntere Schar zu befriedigen. Der Heimweg führte über Behamberg. Die Ankunft in Steyr erfolgte abends 9¾ Uhr.

5. Klasse. Um ¼8 Uhr früh versammelten sich die Schüler der 5. Klasse vor dem Schulgebäude, beherrscht von fröhlicher wanderlustiger Stimmung. Unter Führung ihres Klassenvorstandes Professor R. Reinell erfolgte punkt ½8 Uhr der Abmarsch in Reih und Glied, begleitet von den schönen Weisen studentischer Marschlieder. Um ¾9 Uhr war bereits die Höhe des Damberges erreicht. Nach kurzer Rast im Walde wurde die Wanderung fortgesetzt. Der Weg führte, den Gebirgskamm verfolgend, über den Schwarzberg, Keferleiten bis zum Plattenberg. Der Schatten des Hochwaldes, am Rande einer Bergwiese lud zur Mittagsrast ein (¾12 Uhr), den Hunger stillte vom Haus aus mitgenommener Mundvorrat, die Ruhepause verkürzte Gesang und lustige Unterhaltung. Einige schöne, von den Schülern verfertigte Lichtbilder zeugen von der fröhlichen Lagerung. Um 1¼ Uhr begann der Abstieg ins Stiedelsbachtal und um 2½ Uhr marschierte die 5. Klasse stramm in Losenstein, dem Ziele der Wanderung, ein. Im Garten der Bahnhofswirtschaft wurde bei Gesang und Spiel der Zug erwartet, der die fröhliche Gesellschaft um ¾5 Uhr heimwärts führte.

6. und 7. Klasse. Die 6. und 7. Klasse fuhr unter Leitung des Professors K. Weiß am Abend des 21. Mai nach Kastenreit und erreichte in kurzer, angenehmer Wanderung den Markt Weyer. Der nächste, völlig wolken- und nebelfreie Morgen fand die vergnügte Schar bereits um 4 Uhr am Wege

ennsabwärts zum Eingang in den Küpferner Hammergraben. Nun führte der steinige Pfad durch den dunklen Kern des Wettersteinkalkgewölbes vom Ennsberg in wechselnder Steigung hinauf zu dessen Hülle aus Lunzer-Sandstein bei der Stallburg-Alm. Von da ab wird das Grundgestein von einer Moräne bedeckt, durch die sich das Steiglein windet, um zum Lärchboden emporzuleiten, wo nunmehr Dolomit mit seinem ziemlich bedeutenden Böschungswinkel das Anstehende bildet. Nach einem kurzen Besuch des eine höchst lohnende Talschau bietenden Kegels des kleinen Almkogels brachte die Ausflügler eine leichte Kammwanderung vorbei an für diese Jahreszeit beträchtlichen Resten von mächtigen Schneewächten zum eigentlichen Ziel, dem Großen Almkogel, der diesmal die Mühe des Anstieges mit einem ganz einzigen Blick in die Berge und hinaus ins Flachland entlohnte. Der Abstieg wurde ausgiebig zum Sammeln von allerhand Pflanzen benützt. So langten alle gegen die erste Stunde nach Mittag wohlbehalten wieder in Weyer ein. Ein wenig Zeit wurde noch zu einem Rundgange benützt, wobei vielerlei erdgeschichtliche Beobachtungen gemacht werden konnten; insbesondere wurde dem Zusammenhang zwischen Ortssage (Biber) und tatsächlichem Werdegang (Bresche im Dolomit) größere Aufmerksamkeit gewidmet. Da zur Rückfahrt bloß der Nachmittagszug zur Verfügung stand, mußte etwas gar zu früh aufgebrochen werden. Das prächtige Maiwetter, eine wunderschöne Gebirgslandschaft im frischen Frühlingskleid und die in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse bestmögliche Verpflegung im Gasthofe der Frau Krenn haben allen Weyer samt „unserem" Almkogel unvergeßlich gemacht.

7. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1916/17.

A. Einnahmen:

Es spendeten Geldbeträge:

Herr Anderl Franz, Schulleiter, Nieder-Öblarn	K	6.—
„ Auer Richard, k. k. Beamter	„	5.—
Bank für Oberösterreich und Salzburg, Linz	„	50.—
Herr Binder Franz, Oberpostverwalter	„	10.—
„ Bittner Johann, k. k. Beamter	„	7.—
„ Bucsek Josef, Hutfabrikant	„	5.—
Freiherr von Buddenbrock Robert, Vizepräsident der Waffenfabriks-Gesellschaft	„	20.—
Herr Denkmayr Wilhelm, Tapezierer	„	9.—
Allgemeine Depositenbank, Filiale Steyr	„	20.—
Herr Dobrauz Heinrich, Sparkassebeamter	„	4.—
„ Domeuscig Johann, Stationsvorstand	„	3.—
„ Eigelsreiter Eduard, Partieführer	„	5.—
„ Eisinger Johann, Kaufmann	„	5.—
„ Erb Leopold, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter	„	10.—
Frau Finda Therese, Private, Wien	„	50.—
Herr Dr. Furrer Ulrich, Oberbezirksarzt	„	10.—
„ Gabath Johann, Beamter	„	3.—
„ Gall Franz, Stadtrat	„	10.—
Fürtrag	K	232.—

	Übertrag . .	K	232.—
Herr	Dr. Graßl Karl, Oberlandesrat, Linz	„	5.—
„	Gründler Ferdinand, Vizebürgermeister	„	10.—
„	Gütig Arthur, Beamter	„	10.—
„	Haager Johann, Brauereibesitzer, Mühlgrub	„	15.—
„	Hammer Bertram, Beamter, Garsten	„	4.—
„	Dr. Harant Karl, Rechtsanwalt	„	50.—
„	Hartleitner Ignaz, Neuzeug	„	4.—
Frau	Herget Anna, Professorswitwe	„	4.—
Herr	Horvath Johann, Beamter	„	5.—
„	Hörschinger Franz, Oberrevident der k. k. Staatsbahnen	„	20.—
„	Kadavy Josef, Betriebsleiter, Unterhimmel	„	5.—
„	Kagerer Johann, Weinhändler	„	10.—
Frau	Kaiplinger Katharina	„	5.—
Herr	Kaltenbacher Engelbert, Kaufmann	„	10.—
„	Kastner Karl, Oberverwalter	„	4.—
„	Kirchberger Franz, Gemeinderat	„	10.—
„	Dr. Klunzinger Richard, Stadtarzt	„	10.—
„	Knill Franz, Landesgerichtsrat	„	5.—
„	von König Emmerich, Güterdirektor	„	10.—
Frl.	Kopera Fanni, Private	„	4.—
Herr	Kraft Josef, Oberwerkführer	„	10.—
„	Kreuser Karl, Gutsbesitzer, Haag	„	5.—
„	Kubasta Franz, Oberrevident der k. k. Staatsbahnen, St. Valentin	„	2.—
Frau	Gräfin Lamberg Anna, Kammerhub	„	20.—
Herr	Landsiedl Josef, Kaffeehausbesitzer	„	10.—
Frau	Lang Amalie, Private	„	5.—
Herr	Lindner Georg, Oberlehrer, Haidershofen	„	5.—
Hochw.	Lorenz Johann, Konsistorialrat, Garsten	„	5.—
Herr	Lutz Josef, Gastwirt	„	10.—
„	Mähling Josef, k. k. Oberingenieur	„	5.—
„	Markgraf Josef, Bürochef	„	10.—
„	Markut Josef, Direktor i. R.	„	2.—
„	Matzek Josef, Kaufmann	„	5.—
„	Mayr Josef, Bürgermeister, St. Ulrich	„	10.—
„	Mehwald Richard, Buchhändler	„	10.—
„	Möstl Ludwig, Korbflechter	„	5.—
„	Müller Karl, technischer Beamter	„	10.—
„	Neubauer Josef, Landesgerichtsrat	„	5.—
„	Niederauer Franz, Apothekenbesitzer	„	10.—
„	Olbrich Hugo, Bankdirektor	„	20.—
„	Paarfußer, Kassendirektor i. R.	„	12.—
„	Peterka Alois, Beamter	„	5.—
„	Pointner Alois, Buchhändler	„	20.—
„	Pollack Siegmund, Lederhändler	„	10.—
Frau	Reder Marie, Private	„	10.—
Herr	Reithoffer Josef, Kaiserl. Rat	„	10.—
„	Reitter Theodor, Beamter, Letten	„	9.—
„	Renner Anton, Postkontrollor	„	10.—
	Fürtrag . .	K	682.—

Übertrag	K	682.—
Herr Rieger Martin, Professor i. R., Brunn a. Geb.	„	10.—
„ Rudelstorfer Josef, Kantineur	„	5.—
„ Schachinger Josef, Kaufmann	„	10.—
„ Schartinger Johann, Schlossermeister	„	10.—
„ Schinko Wenzel, Werkmeister	„	4.—
Hochw. Schließleder Alois, Vorstadtpfarrer	„	10.—
Frau Schmid Franziska, Hausbesitzerin, Dürnkrut	„	14.—
Herr Schmid Moritz, Betriebsleiter	„	5.—
„ Scholz Karl Kaufmann	„	10.—
„ Schön Ferdinand, Notar	„	5.—
„ Schöndorfer Anton, Verwalter	„	4.—
„ Seidl Hermann, Kaiserl. Rat	„	10.—
„ Seiler Matthias, Kaufmann	„	10.—
„ Sommer Ludwig, Fabrikant, Reichraming	„	20.—
„ Sommerhuber Rudolf, Hoflieferant	„	10.—
„ Dr. Spängler Hermann, Rechtsanwalt	„	10.—
Stadtgemeinde Steyr	„	200.—
Herr Stalzer Johann, Kaufmann	„	10.—
„ Staudacher Matthias, Kaufmann	„	10.—
„ Stavianicek Oskar, Apothekenbesitzer	„	5.—
„ Steininger Anton, Beamter	„	10.—
„ Stiasny Alois, Papierhändler	„	20.—
Hochw. Herr Strobl Johann, Ehrendomherr, Stadtpfarrer	„	5.—
Herr Stumpf Rudolf, Ingenieur	„	5.—
„ Tilp Johann, Oberpostkontrollor	„	5.—
Herren Tippl Fritz und Alfred, Haag	„	11.—
Herr Traunmüller Johann, Bürgermeister, Grünburg	„	10.—
Waffenfabriks-Gesellschaft	„	200.—
Herr Wagner Wenzel, Beamter	„	2.—
„ Watzko Karl, Letten	„	2.—
„ Weichselbaumer Theodor, Fabrikant, Sierninghofen	„	20.—
„ Dr. von Weismayr Adolf, Notar	„	10.—
„ Werner Franz, Beamter	„	5.—
„ Zimpel Leo, Professor	„	10.—
Summe aller Spenden	K	1369.—

Umtausch von K 7000.— 1. Kriegsanleihe		„	526.40
Nachlaß bei Verrechnung der Schülerunfallversicherung		„	22.22
Verkauf eines Jahresberichtes, kleiner Überschuß		„	1.35
Zinsen, Sparkasse	K 29.65		
Bankeinlage	„ 36.07		
Kriegsanleihen	„ 522.50	„	588.22
Summe aller Einnahmen		„	2507.19

B. Ausgaben:

Unterstützung armer Schüler	K	316.40
Armenbücher, Hefte, Vorlagen	„	541.45
Porti und kleine Auslagen	„	11.40
Summe aller Ausgaben	K	869.25

Werden von den Einnahmen . . . . K 2507.19
die Ausgaben abgezogen . . . . „ 869.25

so ergibt sich ein Zuwachs von . . . . K 1637.94

C. Vermögensstand:

Stand am Schlusse des Schuljahres 1915/16 . . . . K 10265.15
Zuwachs laut vorstehender Abrechnung . . . . „ 1637.94

Gesamtvermögen am Schlusse des Schuljahres 1916/17 . . . . . K 11903.09

D. Nachweis:

Einlagebuch der Sparkasse Steyr (Nr. 21.079, 30. Juni 1917) . K 731.47
Einlage in der Bank für Oberösterreich und Salzburg . . . . . „ 1414.11
Kriegsanleihe: 2. Ausgabe . . . . „ 952.18
4. Ausgabe . . . . „ 921.13
5. Ausgabe . . . . „ 922.44
1. umgetauscht in 5. Ausgabe . . . . „ 6817.71
Bargeld . . . . „ 144.05

Zusammen . K 11903.09

Der Schülerladeüberwachungsausschuß: Rudolf Glas, k. k. Direktor, Eduard Reitmann, k. k. Professor, Gregor Goldbacher, k. k. Professor, Doktor Emmerich Pillewizer, k. k. Professor, Wenzel Brand (Kassier), k. k. Professor.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1916/17 genossen 15 Schüler Stipendien im Gesamtbetrage von 2085 K. Die derzeit an der Anstalt weilenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl der Verleihung, Behörde	Betrag K
1	Kühberger Leop.	7	Kaiser-Jubiläums-Stiftung	o.-ö. Landesausschuß 10. Feb. 1914, Z. 32.531	200
2	Feuerhuber Josef	6	„	o.-ö. Landesausschuß 7. Feb. 1915, Z. 33.560	200
3	Huber Josef	6	„	o.-ö. Landesausschuß 4. März 1916, Z. 25.941	200
4	Häuserer Konrad	4	„	„	200
5	Weinell Franz	4	„	„	200
6	Großauer Kamillo	7	Cäcilie Schiefermayrsche Stiftung	Stadtgem.-Vorst. Steyr 24. Okt. 1913, Z. 28.196	100
7	Feine Franz	6	„	Stadtgem.-Vorst. Steyr 26. Nov. 1914, Z. 37.345	100

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl der Verleihung, Behörde	Betrag K
8	Egelseer Alois	7	Cäcilie Schiefermayrsche Stiftung	Stadtgem.-Vorst. Steyr 26. Nov. 1914, Z. 37.345	100
9	Kellerer Georg	5	"	Stadtgem.-Vorst. Steyr 18. Jänn. 1916, Z. 44.799	100
10	Seyrl Ludwig	4	"	"	100
11	Heger Josef	5	"	Stadtgem.-Vorst. Steyr 4. Jänn. 1917, Z. 41.560	100
12	Lauber Franz	3	"	"	100
13	Pernegger Joh.	4	"	"	100
14	Stockhammer M.	3	Ritter von Dornfeldsche Stiftung	K. k. o.-ö. Statthalterei 31. Dez. 1914, Z. 6887/9	180
15	Feine Hugo	4	Kaiser-Frz.-Jos.-Unterrichtsstip.	o.-ö. Landesausschuß 14. März 1917, Z. 4805	105

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahreszinsen im Betrage von K 640.— für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der Gemeinderat der Stadt Steyr beschloß, K 400.— für arme und fleißige Realschüler und K 240.— für Schüler der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zu widmen. Diesem Beschlusse gemäß haben 20 Schüler Unterstützungsbeiträge von je K 20.— erhalten.

Aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Jahreszinsen des Kapitals von K 20.000.— im Betrage von K 164.80 zum Ankauf von Schulbüchern für mittellose Schüler verwendet.

Die Schüler Maresch David (7. Klasse), Scheuchenstuhl Franz (6. Klasse), Schittengruber Karl (5. Klasse), Helmel Karl (4. Klasse) und Anderl Franz (3. Klasse) erhielten am 2. Dezember 1916 je K 50.40 aus den Zinsen der Kaiser-Franz-Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung der Schülerlade.

8. Chronik der Anstalt.

Am 18. August nahmen die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. teil.

Die Professoren Anton Neumann und Emil Stephan, der Supplent Dr. Heinrich Seidl sowie der Turnlehrer Johann Pichler waren während des Schuljahres infolge militärischer Dienstleistung ihrer Tätigkeit an der Anstalt entzogen.

Als Hilfslehrer wurden mit Erlaß vom 16. Oktober 1916, Z. 7418 L.-Sch.-R. bestellt: die Professoren Gregor Goldbacher, Rudolf Reinelt und Dr. Raoul Felkl, die Supplenten Dr. Johann Commenda und Josef Dittsch und zum Gesangslehrer Musikdirektor Franz Bayer; ferner die Professoren am bischöflichen Gymnasium Collegium Petrinum in Urfahr, derzeit in Gleink, Hermann Bauernberger, Dr. Othmar Freynschlag, Dr. Franz Fuchs,

Dr. Johann Ilg, Dr. Johann Musil, Dr. Max Strigl und Karl Weiß. Nur durch die Bereitwilligkeit der Gymnasialprofessoren, auch im dritten Kriegsschuljahre trotz der Beschwerlichkeiten auszuhelfen, konnte der Unterrichtsbetrieb an der Anstalt gesichert werden. Die Direktion stattet hiefür allen genannten Herren den verbindlichsten Dank ab.

Für den Supplenten Dr. Johann Commenda, welcher am 1. April 1917 wieder zur militärischen Dienstleistung einrückte, wurde der Hilfslehrer Johann Ziegler mit dem Erlasse vom 6. April 1917, Z. 3082/L.-Sch.-R. bestellt.

Die Aufnahmsprüfungen in die erste Klasse fanden am 3. Juli und am 15. September statt. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen wurden am 16. und 18. September abgehalten. Das Schuljahr 1916/17 wurde am 19. September 1916 um 8 Uhr vormittags mit einem vom Religionsprofessor Wenzel Brand zelebrierten Gottesdienste begonnen. Der regelmäßige Unterricht begann am 20. September und konnte mit einer kurzen Unterbrechung vom 3. bis 14. Februar aufrecht erhalten werden.

Am 4. Oktober und auch am 18. November fand zur Feier des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers, beziehungsweise weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth ein feierlicher Gottesdienst statt.

Die Zensurkonferenzen im ersten Halbjahre wurden am 6. November, 19. Dezember und am 9. Februar abgehalten.

Am 21. November erfüllte die Nachricht vom Tode unseres geliebten Kaisers die Herzen aller Staatsbürger mit tiefer Trauer. Die Schule veranstaltete einen feierlichen Schulgottesdienst und eine erhebende Trauerfeier, wobei der Historiker Professor Dr. Raoul Felkl auf die innere und äußere Entwicklung unserer Monarchie unter der langen, segensreichen Regierung des verewigten Herrschers hinwies und besonders den Aufschwung auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens hervorhob. Er gedachte der Fürsorge des Monarchen für die zeitgemäße Ausgestaltung und Schlagfertigkeit der Armee und Flotte, welche im gegenwärtigen Verteidigungskriege so schöne Erfolge erzielte. Der Redner schloß mit einem Hinweise auf die unentwegte Pflichttreue des Monarchen, die von vorbildlichem Werte sei, und forderte die Jugend auf, ihre Dankbarkeit durch treues und unverbrüchliches Zusammenhalten zu gemeinsamer Arbeit für das Wohl unseres Vaterlandes, beseelt von hingebungsvoller Liebe zum angestammten Herrscherhaus zu bezeugen.

Am 2. Dezember fand die Verteilung der vom Lehrkörper verliehenen Kaiser-Franz-Josef-Regierungsjubiläums-Stipendien an die Schüler Anderl Franz 3., Helmel Karl 4., Schittengruber Karl 5., Scheuchenstuhl Franz 6. und Maresch David 7. Klasse statt.

Vom 3. bis zum 14. Februar wurde zufolge telegraphischen Auftrages wegen Ersparung von Brennstoffen die Schule gesperrt.

Die Semestralausweise wurden am 10. Februar verteilt und das zweite Halbjahr am 15. Februar begonnen. Die Zensurkonferenzen wurden am 27. März, 15. Mai und 22. Juni abgehalten.

Am 27. April und am 9. Mai wohnten die Schüler und der Lehrkörper aus Anlaß des Allerhöchsten Namens-, beziehungsweise Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Zita einem feierlichen Gottesdienste in der Vorstadtpfarrkirche bei.

Der Frühjahrsausflug fand am 22. Mai statt.

Die Veranstaltung des stenographischen Wettschreibens fiel auf den 3. Juni. Professor Eduard Reitmann richtete an die erschienenen Vertreter des Gabelsberger Stenographenvereines, die Herren Ehrenvorstand Direktor Ignaz Schmid

und Professor Leopold Erb Dankesworte für die Veranstaltung des Wettbewerbes und für die Widmung der Preise. Der Vorstandstellvertreter Professor Erb sprach hierauf über die Bedeutung der Gabelsbergerschen Kurzschrift und ermahnte die Schüler zu emsigem Fleiße; den Professoren Reitmann und Goldbacher widmete er Worte des Dankes für die Begrüßung und die erfolgreiche Lehrtätigkeit und schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät Kaiser Karl I. Die Preisrichter haben folgenden Schülern Preise, Diplome und Anerkennungen zuerkannt: 5. Klasse (24 Teilnehmer). 1. Preis Mandl Franz, Große Silbermedaille und Diplom. 2. Fenzl Rudolf, „Don Carlos“ in stenographischer Schrift. 3. Hofer Johann, „Faust“ in stenographischer Schrift. Diplome erhielten: Haberfellner Paul, Pfatschbacher Hermann, Knill Friedrich und Sommer Friedrich. Anerkennungen erhielten: Lermaul Karl, Preiner Alfred, Gabath Josef, Hörschinger Karl und Deschka Siegfried. 4. Klasse (38 Teilnehmer). 1. Preis Weinelt Franz, „Wilhelm Tell“ in stenographischer Schrift. 2. Kagerer Franz, Band Gabelsberger-Bibliothek in stenographischer Schrift. 3. Häuserer Konrad, 1 Band Jugendbibliothek in stenographischer Schrift. 4. Loß Julius, „Imperatorpacis“, Anthologie. Diplome erhielten: Scholz Robert, Feichtmayr Rudolf, Duda Franz, Schinko Franz, Perontka Ottokar, Förg Walter, Maurer Karl. Anerkennungen erhielten: Berger Friedrich, Bruckner Josef, Feine Hugo, Marreg Wilhelm, Mann Emil, Unter Josef, Helmel Karl, Brejcha Franz, Horvath Robert, Bittner Franz, Schreinhuber Oskar.

Am 2. und 4. Mai wohnte der Herr Landesschulinspektor Hofrat Dr. Josef Loos dem Unterrichte in allen Klassen bei und am 18. Mai inspizierte der bischöfliche Kommissär Herr Dr. Theophilus Dorn den katholischen Religionsunterricht.

Am 3. und 4. November, 2. und 3. März und am 25. und 26. Juni empfingen die katholischen Schüler die heilige Beichte und Kommunion.

Das Schuljahr wurde am 28. Juni mit einem Dankgottesdienste und der darauffolgenden Zeugnisverteilung geschlossen.

9. Reifeprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1915/16.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermin wurden am 8. Juli 1916 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Hofrat Dr. Josef Loos abgehalten; von den 4 Prüflingen erhielt 1 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 3 ein Zeugnis der Reife.

Übersicht über die Ergebnisse der Reifeprüfungen im Schuljahre 1915/16.

Zur Prüfung halten sich gemeldet	17	öffentliche	Schüler
von diesen erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	4	„	„
ein Zeugnis der Reife	13	„	„
reprobiert wurden	0	„	„
von der Prüfung traten zurück	0	„	„

Namensliste der Kandidaten des Sommertermines 1916.

1. Hastinger Johann aus Steyr, geb. 1896.
2. Hörner Edler von Roithberg Kamillo aus Wolfsberg, geb. 1897.
3. Rodlmayr Karl aus Steyr, geb. 1898.
4. Wimmer Karl aus Steyr, geb. 1897.

b) Schuljahr 1916/17.

Im Berichtsjahre wurden am 28. Oktober, am 16. November, am 12. Dezember und am 8. März Reifeprüfungen in außerordentlichen Terminen abgehalten. Den Vorsitz führte bei den drei ersten Prüfungen der Direktor der Anstalt und im März Herr Regierungsrat Dr. Johann Zöchbaur, Direktor des bischöflichen Gymnasiums in Gleink. Es unterzogen sich 7, bzw. 1, 2 und 12, zusammen 22 militärpflichtige Kandidaten den Prüfungen; von diesen erlangten 8 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 14 ein Zeugnis der Reife.

Die zur Bearbeitung bestimmten Themem waren:

Deutsch; Oktober: 1. O, mächtig ist der Trieb des Vaterlands! (Schiller.) 2. Das große und das schlichte Heldentum. 3. Die Gehilfen des Menschen bei seinen Arbeiten.

November: 1. Krieg und Gewitter. (Ein Vergleich.) 2. Gar manche Tugend würden wir entbehren, Wenn uns und andre nie träf' Mißgeschick. 3. Der Anblick der Natur ist für den Menschen zugleich demütigend und erhebend.

Dezember: 1. Schwert, Wort und Schrift: drei mächtige Waffen. 2. Österreichs Kämpfe für die Freiheit und die Kultur Europas. 3. Die Ursachen der Veränderungen der Erdoberfläche.

März: 1. Was taten die, die wir im Lied vergöttern,
Von denen noch der Nachwelt Hymne spricht?
Sie hielten aus in Kampf und Sturmeswettern
Und standen treu bei Tugend, Recht und Pflicht. (Körner.)

2. Ein Gang durch die österreichische Ruhmeshalle. 3. Der Kampf des Menschen mit der Natur.

Englisch; Oktober: A Family of Settlers. (C. Marryat: The Settlers in Canada.)

Französisch; November: Coclès. Aus Blum P. Textes français.

Darstellende Geometrie; Oktober: 1. Über der Strecke AB als Seite ist in der Ebene E ein regelmäßiges Sechseck darzustellen; dieses ist um AB um einen Winkel von 90° nach links vorne zu drehen. Sodann sind die Schatten beider Sechsecke zu bestimmen. 2. Ein kegelstutzförmiger Kübel ist in schiefer Projektion mit allen Schatten abzubilden. 3. Ein Mühlstein mit regelmäßig-vierseitiger Öffnung im Zentrum ist mit allen Schatten darzustellen.

Namensliste der Kandidaten:

1. Brausberger Franz aus Steyr, geb. 1896, geprüft 28. Oktober.
2. Doležal Heinrich aus Neuzeug, geb. 1898, geprüft 28. Oktober.
3. Fischer Johann aus Linz, geb. 1897, geprüft 28. Oktober.
4. Haberl Adolf aus Steyr, geb. 1897, geprüft 28. Oktober.
5. Lenzenweger Heinrich aus Prägarten, geb. 1898, geprüft 28. Oktober.
6. Schittengruber Max aus Garsten, geb. 1898, geprüft 28. Oktober.
7. Großauer Kamillo aus Steyr, geb. 1897, geprüft 16. November.
8. Renner Johann aus Steyr, geb. 1898, geprüft 12. Dezember.
9. Roubik Eduard aus Steyr, geb. 1898, geprüft 12. Dezember.
10. Deschka Max aus Großraming, geb. 1899, geprüft 8. März.
11. Egelseer Alois aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.
12. Hauk Karl aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.
13. Herz Josef aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.
14. Kühberger Leopold aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.
15. Küpferling Karl aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.

16. Leithner Eustachius aus St. Ulrich, geb. 1899, geprüft 8. März.
17. Lindner Siegfried aus St. Valentin, geb. 1899, geprüft 8. März.
18. Maresch David aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.
19. Mayrhofer Ferdinand aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.
20. Pollak Ignaz aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.
21. Rehberger Max aus Steyr, geb. 1899, geprüft 8. März.
22. Schoßer Johann aus Steyr, geb. 1897, geprüft 8. März.

Die schriftlichen Prüfungen im ordentlichen Sommertermin fanden am 30., 31. Mai, 1. und 2. Juni statt. Diesen unterzogen sich 5 öffentliche Schüler der 7. Klasse.

Für den Aufsatz in der deutschen Sprache wurden die drei Themen gegeben: 1. Eiserne Ausdauer und klaglose Entsagung sind die zwei äußersten Pole der menschlichen Kraft. (Marie von Ebner-Eschenbach.)

2. Es zuckte mancher Wetterstreich,
Um deine Wipfel zu zerspalten,
Doch stets in reichrem Kraftentfalten
Hast du dich groß und stark erhalten.
(Lingg, An Österreich.)

3. Die Natur als eine Quelle des Vergnügens, der Belehrung und der Erhebung.

Das Thema in der französischen Sprache war: Grandeur d'âme d'un soldat. Goerlich. Freie französische Arbeiten.

Zur Übersetzung aus der englischen Sprache war bestimmt: Shakespeare, Julius Caesar, Act III, sc. 2.

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte die Aufgaben: 1. Gegeben sind zwei Gerade, eine Strecke und eine Ebene; es sind Strecken von der Länge der gegebenen zu bestimmen, welche von den zwei Geraden begrenzt werden und zur Ebene parallel sind. 2. Ein gerader Kreiskegel ist durch zwei Ebenen, welche eine gegebene Sehne seines Basiskreises enthalten, nach Parabeln zu schneiden. Es sind nach Abhebung der Kegelspitze sämtliche Schatten zu bestimmen. 3. Eine zylindrische Platte mit regelmäßig-vierseitigem Ausschnitt ist samt Schatten zentralperspektivisch darzustellen.

Die mündlichen Prüfungen werden unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrates Johann Commenda, Direktors der k. k. Staatsrealschule in Linz, am 30. Juni stattfinden.

10. Krieg und Schule.

Gleich nach Schluß des Schuljahres 1915/16 setzte eine den besonderen Bedürfnissen der Zeit entsprechende Tätigkeit der Jugendhilfstruppe ein. Die Professoren Dr. Pawlik und Reinelt leiteten die Sammlungen von Pflanzen und Blättern, insbesonders der Brennessel im Sinne der vom k. k. Landesschulrate mit dem Erlasse vom 8. Mai 1916, Z. 3662, gegebenen Anregung und beschäftigten die sich freiwillig meldenden Schüler an 45 Halbtagen in der zweckdienlichsten Weise. Das Ergebnis war durchaus befriedigend und der Lehrkörper konnte am Schlusse der Ferien an besonders eifrige Schüler Reißzeuge, Bücher, Malkasten, Farben und andere nützliche Geschenke als Anerkennung für ihre lobenswerte Arbeitsleistung verteilen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden wieder die Geldsammlungen zu Gunsten des Roten Kreuzes eingeleitet, welche die Summe von 335 Kronen 70 Heller erreichten, so daß während der dreijährigen Kriegsdauer bereits

1183 Kronen 53 Heller abgeführt werden konnten. Professor Brand hat sich mit der Durchführung dieser Sammlungen ein bleibendes Verdienst erworben. Anläßlich des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. spendeten die Schüler für kriegsblinde und tuberkulöse oberösterreichische Krieger 200 Kronen und auch der Lehrkörper übermittelte der k. k. o.-ö. Statthalterei aus demselben Anlasse die Summe von 200 Kronen.

Mit dem Landesschulratserlasse vom 29. Dezember 1916, Z. 9825, wurde die Förderung der Studienfürsorge für Kriegerwaisen und durch den Krieg notleidend gewordene Studierende beiderlei Geschlechtes empfohlen; die Schüler und der Lehrkörper konnten auch diesem Zwecke 100 Kronen zuführen.

Die Schülerzeichnungen der 5. Kriegsanleihe erreichten die Höhe von 8250 Kronen und die noch nicht abgeschlossenen Anmeldungen auf die 6. Anleihe bis heute 7950 Kronen. Mit den Ergebnissen der 3. und 4. Anleihe zusammengenommen wurden von den Schülern der Anstalt bisher 29.800 Kronen gezeichnet.

Von den in Verwaltung der Direktion stehenden Geldern sind 2400 Kronen und von der Schülerlade 11.000 Kronen in Kriegsanleihe angelegt.

Neben den angeführten Geldsammlungen wirkten die Schüler auch auf allen übrigen Gebieten der Kriegsfürsorge wacker mit. So beteiligten sich 51 Schüler als Sänger, Musiker und Darsteller in lebenden Bildern an der Weihnachtsaufführung zu Gunsten des Roten Kreuzes und eine Reihe von Schülern als Darsteller in einer Wohltätigkeitsvorstellung für die Errichtung von Kriegerheimstätten. Mit besonderem Eifer betätigte sich die Jugend an der Durchführung der „Opfertage" am 4. und 8. Oktober und des „Taschentuchtages" am 23. Juni.

Aus Anlaß des letzten aber sehr reichlichen Schneefalles war auch Gelegenheit, über Ansuchen des Herrn Bürgermeisters 80 Schüler der vier oberen Klassen als Schneeschaufler der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Die wackeren Jungen säuberten unter dem Beifall der schulfreundlichen Bevölkerung in kurzer Zeit die Hauptverkehrsstraßen der Stadt.

Auch Sammlungen von Zeitungspapier zur Herstellung von dänischen Decken in der Strafanstalt Garsten, von Altpapier, dann von Büchern und Spielen für „Soldatenheime" an der Tirolerfront wurden erfolgreich durchgeführt; das Gewicht der für Tirol bestimmten Kiste betrug 128 Kilogramm. Auch dem Reservespital in Steyr konnten Bücher übermittelt werden.

Von besonderer Bedeutung für die Schüler ist jedoch die mit Bewilligung des k. k. Landesschulrates (Erlaß vom 23. Jänner 1917, Z. 225) erfolgte Errichtung eines Kriegsgemüseschulgartens. Entsprang der Gedanke zunächst aus der zwingenden Notwendigkeit wegen der stets zunehmenden Knappheit an Gemüse jeder Art, Lebensmittel in größerem Maße auf den Markt zu bringen, so hat die wohldurchdachte Leitung der Arbeiten, welche die Professoren Dr. Pawlik und Reinelt im Vereine mit dem Direktor besorgen, es erreicht, daß die Schüler in sittlicher und körperlicher Entwicklung daraus großen Vorteil ziehen konnten. Nach den bisher gemachten Erfahrungen kann festgestellt werden, daß der Aufenthalt in der frischen Luft, die Betätigung aller Muskeln ohne Überlastung bei weisem Maßhalten in der Verteilung der Arbeiten, die Abwechslung in der Beschäftigung einen überaus günstigen Einfluß auf die Jugend ausüben, ein Erfolg, welcher durch die bisher gepflegten Arten der körperlichen Ausbildung — Spiele, Geländespiele und Exerzieren — kaum erzielt werden konnte. Dazu tritt die Anteilnahme der Jugend an dem Erfolge ihrer Arbeit, ein Gefühl der Verantwortlichkeit für die zweckmäßige Ausführung, gestützt auf die Erkenntnis der Notwendigkeit der erteilten Aufträge, eine Zähigkeit und Ausdauer, die zum vollen Erfolge notwendig sind. Die Schüler lernen

die praktische Gartenarbeit von den ersten Anfängen an kennen, sie werden angeleitet bei gegenseitiger Unterstützung und Ausnützung der Arbeitszeit den größten Erfolg zu erzielen. Tatsächlich zeigt sich bei fast allen freiwilligen Mitarbeitern große Arbeitslust und Eifer, die ein gedeihliches Zusammenwirken bis zur Einbringung der Ernte sichern.

Die Vorarbeiten begannen bereits im November; doch erst am 9. Februar gelang es dank dem verständnisvollen Entgegenkommen des Bürgermeisters von Garsten, Herrn Franz Brandstetter, den Pachtvertrag zwischen der Gemeinde Garsten und der Direktion der Staatsrealschule zu unterfertigen. Die zur Verfügung gestellte Fläche wurde von den Schülern der 7. Klasse vermessen und die Größe von 1400 m² festgestellt. Die Kosten für den Pachtschilling, die Anschaffung der Geräte und Körbe, Kannen, Eimer, Dünger, Samen und Setzpflanzen wurden durch Ausgabe von Anteilscheinen innerhalb des Lehrkörpers aufgebracht. Ein zur Verwaltung eingesetzter Ausschuß bestimmte, daß die geernteten Gemüse in erster Linie den Inhabern der Anteilscheine zu dem von der politischen Behörde festgesetzten Marktpreise verkauft, ein allfälliger Reingewinn aber der Schülerlade zugeführt werden soll. Ende März begann die Arbeit; die ganze Wiesenfläche wurde 2 Spaten tief umgestochen. Da es galt, einen Nutzgarten zu schaffen, wurde schon bei der Anlage der Wege jede Bodenverschwendung vermieden. Hierauf wurde das Grundstück in vier Gruppen geteilt; 1. Beete für Blattgemüse, 2. Beete für Hülsenfrüchte und Wurzelgemüse, 3. Kartoffelland und 4. Mohnfeld.

Die Gruppe 2 umgibt das Kartoffelland, während der Nordrand mit dem Mohnfelde abschließt. Nach dem Umgraben erfolgte die Einteilung der Beete, das Harken, Rechen, Wegeanlegen und das Düngen der Gruppe 1, des südlichen Teiles. Außerdem mußten Bohnenstangen und Erbsenruten zurecht geschnitten werden, Reisig, Sand und Holzasche, zwei große Fässer, später das Kartoffelsaatgut herbeigeschafft werden. Während die eigentlichen Anbauarbeiten, das Säen, Pflanzen, Kartoffellegen, Bohnen- und Erbsenstecken ihren Fortgang nahmen, zersägten kräftigere Schüler die beigestellten Stämme, spitzten und brannten die Pfähle und rammten sie rings um das Grundstück ein. Hierauf umspannten die Schüler der k. k. Fachschule für Stahl- und Eisenbearbeitung unter Leitung des Professors Haslinger das Feld mit vierfachem Stacheldraht. — Im Mai konnte noch eine zweite, 600 m² große, in der Nähe des Gartens gelegene Fläche, welche die bischöfliche Ökonomieverwaltung in Garsten kostenlos zur Verfügung stellte, mit Kartoffeln, Topinambur, Mais und Sonnenblumen bebaut werden.

Die Schüler, welche sich freiwillig zu den Gartenarbeiten meldeten, werden abwechselnd an einem Tage der Woche 1 ½ bis 2 Stunden beschäftigt, an schulfreien Nachmittagen kommen in der Zeit von 2 bis ½ 8 mehrere Gruppen zur Arbeit. Infolge der anhaltenden Dürre verursacht daß Gießen ziemlich viel Mühe. An jedem Arbeitstage werden mit einem Faßwagen etwa 3000 Liter Wasser aus dem Ennsflusse herangeführt. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl beträgt 20, die Zahl der Arbeitstage vom 6. März bis zum Schlusse des Schuljahres 77. Die Leitung und Überwachung obliegt den Professoren Dr. Pawlik und Reinelt. Die wirtschaftlichen Geschäfte besorgt Professor Reinelt.

Am 2. Mai besuchte Herr Hofrat Dr. Josef Loos und am 12. Juni Herr Landesschulinspektor Dr. Franz Rimmer den Schulgarten; beide Herren gaben ihrer Befriedigung über den Stand und die Durchführung der Arbeiten Ausdruck.

Die Direktion erfüllt eine angenehme Pflicht, indem sie folgenden Persönlichkeiten, bzw. Unternehmungen für die Förderung des Schulgartens den verbindlichsten Dank abstattet.

Herr Hofrat Dr. Josef Loos, Herr Bürgermeister Julius Gschaider und Herr Professor Brand bemühten sich mit Erfolg um die Zuweisung von Saatkartoffeln.

Herr Bürgermeister Franz Brandstetter setzte sich für die Durchführung des Pachtvertrages ein.

Herr Hauptkassier Josef Fischer und Frau Hermine Kiderle spendeten Setzpflanzen und Samen.

Herr Güterdirektor Emmerich von König gestattete das Rutenschneiden auf dem gräfl. Lambergschen Grund.

Herr Weinhändler Johann Kagerer leiht einen Handwagen samt Faß für die Wasserzufuhr.

Frau Oberlehrer Lauber spendete bedeutende Mengen Holzasche.

Herr Med. Dr. Ploy lieh Geräte und Kannen und stellte flüssigen Dünger zur Verfügung und fördert die Arbeiten in jeder Weise.

Herr Professor Rixner schenkte Bohnenstangen und Werkzeuge.

Herr Kaufmann Schachinger spendete vier gut erhaltene Säcke.

Herr Kaufmann Scholz spendete eine gut erhaltene Dezimalwage.

Die k. k. Strafanstalt in Garsten überließ leihweise Geräte und verfertigte über Ansuchen der Direktion zahlreiche Holz- und Blechwaren.

Die Österreichische Waffenfabriksgesellschaft spendete zwei große Fässer.

Die Firma Franz Werndls Nachfolger in Unterhimmel überließ kostenlos 600 Meter Stacheldraht für die Umzäunung.

Das allergrößte Verdienst um die erfolgreiche Durchführung der Arbeiten haben sich jedoch die beiden Professoren Dr. Martin Pawlik und Rudolf Reinelt erworben, welche in den letzten Monaten des Schuljahres mehr als 500 Stunden ihrer freien Zeit geopfert haben und auch während der Ferien die Arbeiten weiter führen werden. Ihnen gebührt in erster Linie der Dank und die Anerkennung.

Möge reicher Segen das Werk lohnen, das in stiller und ungetrübter Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern heranreift!

11. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1916/17.

Die mit *Bezeichneten sind zum Aufsteigen in die nächste Klasse vorzüglich geeignet. — Bei den in Oberösterreich geborenen Schülern ist das Vaterland nicht angegeben.

1. Klasse.

*Aichinger Franz aus Steyr.
*Anderl Johann aus Kettenreith, N.-Oe.
Baminger Johann aus Steyr.
*Berger Viktor aus Steyr.
Bergsmann Fritz aus Steyr.
Brunner Karl aus Turnitz, N.-Oe.
Denkmayr Maximilian aus Steyr.
Eigelsreiter Eduard Steyr.
*Entinger Richard aus Steyr.
*Gall Fritz aus Steyr.
Gasser-Steiner Ernst aus Unterhimmel.
Gruber Adolf aus Steyr.
Hanser Joh. aus Umlowitz, Böhmen.
Heger Franz aus Steyr.
Kowanda Karl aus Krummnußbaum, Niederösterreich.
Kratochwill Robert aus Steyr.
Kreuser Wilhelm aus Haag, N.-Oe.
Lehner Ludwig aus Linz.
Mähling Walter aus Wels.
Matzek Richard aus Steyr.
Mayr Maximilian aus St. Ulrich.
Mösll Rudolf aus Steyr.
Mütter Ernst aus Steyr.
Pfatschbacher Karl aus Braunau a. I.

Pilat Maximilian aus Steyr.
Popper Wilhelm aus Wien, N.-Oe.
Reitter Theodor aus Garsten.
*Ruß Josef aus Steyr.
Rußmann Ernst aus Linz.
*Schachinger Emil aus Steyr.
Schartinger Johann aus Steyr.
Schmidt Moritz aus Aussig, Böhmen.
Steinfeld Erwin aus Besterzce, Ungarn.
Traunmüller Ernst aus Grünburg.
*Weinelt Albert aus Windischgarsten.
*Wiegand Erich aus Wald, Bezirk Düsseldorf.

2. Klasse.

Anderl Alfred aus Steyr.
Angerbauer Karl aus Trient, Tirol.
*Auer Richard aus Steyr.
Bauernfeind Ferdinand aus Steyr.
Dantlgraber Josef aus Steyr.
Dickbauer Josef aus Steyr.
Fischer Josef aus Steyr.
Fürst Ernst aus Budapest, Ungarn.
*Gabath Johann aus Steyr.
*Hammer Rudolf aus Suben.
Jilek Karl aus Steyr.
Kaiplinger Josef aus Linz.
Kiesenhofer Rudolf aus Garsten.
Klaffenböck Heinrich aus Attersee.
Küpferling Leopold aus Steyr.
Lauber Gustav aus Steyr.
Lebl Josef aus Wien, N.-Oe.
*Ledwinka Erich aus Klosterneuburg, Niederösterreich.
Mayr Karl aus St. Ulrich.
Mittenhuber Julius aus Steyr.
Olbrich Hugo aus Linz.
Popper Alfred aus Freistadt.
Rauscher Josef aus Steyr.
Reiter Ernst aus Gaspoldtshofen.
Samsegger Ludwig aus Steyr.
Schacherl Ernst aus Konstein, Bayern.
*Stumpf Rudolf aus Prag, Böhmen.
Ternowetz Rudolf aus Roitham.
Unter Friedrich aus Garsten.
Wagner Willibald aus Steyr.
Wallergraber Karl aus Steyr.
Werner Rudolf aus Steyr.

3. Klasse.

*Anderl Franz aus Klein-Pöchlarn, Niederösterreich.
Chwopka Walter aus Salzburg, Salzburg.
Dambachmayr Josef aus Gleink.
*Domeuscig Hans aus Steyr.
*Entinger Karl aus Steyr.
Fuchs Adolf aus Urfahr.
Fürlinger Josef aus Eisenerz, Steiermark.
Gammer Rudolf aus Steyr.
Gärtner Konrad aus Steyr.
Gumpoltsberger Josef aus Trattenbach.
*Hammer Johann aus Pflanzen, Böhmen.
Kastner Johann aus St. Florian.
Kienbacher Josef aus Steyr.
Kimbacher Josef aus Garsten.
Kozak Anton aus Römerstadt, Mähren.
Kubasta Ottomar aus Wien, N.-Oe.
*Lang Karl aus Steyr.
Lauber Franz aus Gleink.
Mähling Norbert aus Wels.
Neubauer Hubert aus Leonfelden.
*Patz Johann Gotthard aus Steyr.
Petzl Erich aus Sierning.
*Ringel Friedrich aus Kolbuszowa, Galizien.
Seiler Herbert aus St. Ulrich.
Stavianicek Friedrich aus Wien, N.-Oe.
*Steinmayr Alois aus Steyr.
Stockhammer Moritz aus Trient, Tirol.
*Zimpel Otto aus Steyr.
Zobl Hubert aus Innsbruck, Tirol.

4. Klasse.

Berger Friedrich aus Steyr.
Bittner Johann aus Steyr.
Brejcha Franz aus Steyr.
*Bruckner Josef aus Steyr.
Brückner Wilhelm aus Jägerndorf, Schlesien.
Bucsek Heinrich aus Steyr.
*Damhofer Rudolf aus Steyr.
Duda Franz aus Steyr.
Dworschak Erwin aus Steyr.
Erhart Johann aus Großraming.
*Feichtmayr Rudolf aus Steyr.
*Feine Hugo aus Steyr.
*Förg Walter aus Salzburg, Salzburg.
Haager Hubert aus Mühlgrub.
*Häuserer Konrad aus Steinbach an der Steyr.
Helmel Karl aus Garsten.
*Hirsch Friedrich aus Neunkirchen, Niederösterreich.
*Horvath Robert aus Steyr.
*Kagerer Franz aus Steyr.
Kaltenbacher Engelbert aus Steyr.
Ledwinka Fritz aus Nesseldorf, Mähren.
Loß Julius aus Steyr.
Mann Emil aus Steyr.
*Marreg Wilhelm aus Steyr.
*Maurer Karl aus Zeillern, N.-Oe.
Nemec Rudolf aus Steyr.
Pernegger Franz aus Steyr.
Pernegger Johann aus Steyr.
*Peroutka Ottokar aus Skurnian, Böhmen.
*Pollak Alois aus Steyr.
Raidl Karl aus Steyr.
Rosulek Franz aus Steyr.
Schinko Franz aus Steyr.
Schlader Alois aus Leonstein.
Schmid Gustav aus Dürnkrut, N.-Oe.
Scholz Robert aus Steyr.
Schreinhuber Oskar aus Steyr.
Seyrl Ludwig aus Steyr.
Staudacher Johann aus Steyr.
Ubleis Otto aus Steyr.
Unter Josef aus Klachau, Steiermark.
*Weinelt Franz aus Wernstein.

5. Klasse.

Benke Franz aus Leitmeritz, Böhmen.
Deschka Siegfried aus Garsten.
Enöckl Franz aus Garsten.
*Fenzl Rudolf aus Ritzenedt.
Gabath Josef aus Kirchdorf.
Haberfellner Paul aus Steyr.
Harant Johann aus St. Ulrich.
Hartleitner Viktor aus Steyr.
Hartig Robert aus Wien, N.-Oe.
Heger Josef aus Steyr.
Hofer Johann aus Steyr.
*Hörschinger Karl aus Perg.
Jungmair Hubert aus Molln.
Jurkovič Ludwig aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
Kadavy Josef aus Hombok, Mähren.
Kahlhuber Wilhelm aus Altenmarkt, Steiermark, Einjährig-Freiwilliger.
Kellerer Georg aus Steyr.
*Knill Friedrich aus Pöggstall, N.-Oe.
König Johann aus Ostering.
Kreuser Werner aus Haag, N.-Oe.
Lexmaul Karl aus Steyr.
Lulek Franz aus Steyr.
Mandl Franz aus Ternberg.
Markgraf Adolf aus Steyr.
*Müller Karl aus Neuzeug, Einjährig-Freiwilliger.
*Pfatschbacher Hermann aus Braunau.
Pranzl Hugo aus Weißenbach, Steiermark.
Preiner Alfred aus Mauthausen.
Rettensteiner Markus aus Steyr.
Schimmer Hugo aus Wien, N.-Oe.

*Schittengruber Karl aus St. Ulrich.
Seidl Maximilian aus Thanstetten.
*Sommer Friedrich aus Reichraming.
Unter Johann aus Klachau, Steiermark.
Važansky Heinrich aus Garsten.
Weichselbaumer Theodor aus Sierninghofen, Einjährig-Freiwilliger.
Weiß Othmar aus Rottenmann, Steiermark, zur milit. Dienstleistung eingerückt.
*Zachhuber Rudolf aus Bad Hall.

6. Klasse.

Čurda Josef aus Steyr.
*Eggermann Franz aus Steyr.
*Eisinger Konrad aus Steyr.
Feine Franz aus Steyr.
Feurhuber Josef aus Aschach a. d. Steyr.
Furthner Maximilian aus Ried, Kadettaspirant.
Gülig Wilhelm aus Steyr.
Horvath Karl aus Steyr, Einj.-Freiw.
Huber Josef aus Steyr.
Kovaček Franz aus Zakrzówek, Galizien.
Lettner Eduard aus Oed, N.-Oe.
Moser Theodor aus Mauthausen.
Peham Rudolf aus Steyr.
Peterka Alois aus Steyr.
*Reiter Franz aus Waidhofen an der Ybbs, N.-Oe., Einj.-Freiwilliger.
Renner Anton aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
Rosian Johann aus St. Johann am Tauern, Steiermark, Einj.-Freiw.
Rudelstorfer Josef aus Steyr, Einj.-Freiwilliger.
Sailer Karl aus Linz, Einj.-Freiw.
*Scheuchenstuhl Franz aus Ernsthofen, N.-Oe., Einjährig-Freiwilliger.
*Strondl Erwin aus Zell a. d. Ybbs, Niederösterreich.
Tilp Franz aus Steyr, Einj.-Freiw.
Watzko Maximilian aus Neuzeug, Einjährig-Freiwilliger.
Wenger Rudolf aus Linz.
Zimmer Ferdinand aus Steyr.

7. Klasse.

Binder Franz aus Wilten, Tirol.
Brejcha Eduard aus Steyr.
*Drausinger Josef aus Wels.
Freihofner Hermann aus Wien, N.-Oe.
Reiter Georg aus Waidhofen an der Ybbs, N.-Oe.
*Schöndorfer Ulrich aus Kirchdorf.

12. Statistik der Schüler im Schuljahre 1916/17.

1. Zahl.	Klasse 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Zusammen
Zu Ende des Schuljahres 1915/16	35	27	44	49	28	29	17	229
Zu Anfang des Schulj. 1916/17	38	31	29	43	37	24	18	220
Während des Schulj. eingetreten	1	1	1	—	2	3	10	18
Im ganzen also aufgenommen	39	32	30	43	39	27	28	238
Darunter:								
Neu aufgenommen: a) aufgestiegen	36	2	4	1	3	—	—	46
Neu aufgenommen: b) Repetenten	—	—	—	1	—	—	—	1
Wieder aufgenommen a) aufgestiegen	—	29	25	40	36	24	28	182
Wieder aufgenommen b) Repetenten	3	1	1	1	—	3	—	9
Während des Schulj. ausgetreten	3	—	1	1	1	2	—	8
Schülerzahl zu Ende 1916/17	36	32	29	42	38	25	28	230
Davon eingerückt	—	—	—	—	4	10	22	36
Darunter: a) Öffentliche Schüler	36	32	29	42	38	25	28	230
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Außerord. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).								
Steyr	18	16	9	28	11	13	16	111
Oberösterreich, außer Steyr	9	10	10	6	18	7	8	68
Niederösterreich	5	2	3	3	3	3	3	22
Salzburg	—	—	1	1	—	—	—	2
Steiermark	—	—	1	1	4	1	—	7
Tirol und Vorarlberg	—	1	2	—	—	—	1	4
Böhmen	2	1	1	1	1	—	—	6
Mähren	—	—	1	1	1	—	—	3
Schlesien	—	—	—	1	—	—	—	1
Galizien	—	—	1	—	—	1	—	2
Ungarn	1	1	—	—	—	—	—	2
Deutsches Reich	1	1	—	—	—	—	—	2
Summe	36	32	29	42	38	25	28	230
3. Religionsbekenntnis.								
Katholisch des lat. Ritus	33	29	28	38	33	23	27	211
Ev. Augsburger Konfession	2	1	1	3	4	1	—	12
Israelitisch	1	2	—	1	1	1	1	7
Summe	36	32	29	42	38	25	28	230

	Klasse							Zusammen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
4. Muttersprache.								
Deutsch	36	32	29	39	38	25	28	227
Čechoslavisch	—	—	—	3	—	—	—	3
Summe . .	36	32	29	42	38	25	28	230
5. Lebensalter.								
11 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	1
12 "	16	1	—	—	—	—	—	17
13 "	18	24	—	—	—	—	—	42
14 "	1	6	19	—	—	—	—	26
15 "	—	1	9	25	2	—	—	37
16 "	—	—	1	14	17	—	—	32
17 "	—	—	—	3	13	12	2	30
18 "	—	—	—	—	5	9	14	28
19 "	—	—	—	—	1	1	7	9
20 "	—	—	—	—	—	—	4	4
21 "	—	—	—	—	—	2	1	3
23 "	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe . .	36	32	29	42	38	25	28	230
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.								
Ortsangehörige	26	27	17	31	17	18	23	159
Auswärtige	10	5	12	11	21	7	5	71
Summe . .	36	32	29	42	38	25	28	230
7. Stipendien.								
Anzahl der Stipendisten	—	—	2	4	2	3	4	15
Gesamtbetrag der Stipendien Kr.	—	—	280	705	200	500	400	2085
8. Klassifikation.								
a) Nachtrag zum Schulj. 1915/16 Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	4	2	1	2	2	1	—	12
Entsprochen haben	4	2	1	2	2	1	—	12
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	—	—	—	—
Endergebnis für das Schuljahr 1915/16: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet	8	8	17	8	10	9	2	62
geeignet	24	17	25	40	15	15	6	142
nicht geeignet	3	2	2	1	2	—	—	10
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	1	5	9	15
Summe . .	35	27	44	49	28	29	17	229

b) Zu Ende des Schuljahres 1916/17	Klasse							Zusammen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet	9	5	9	14	6	5	2	50
geeignet	22	21	19	27	26	16	3	134
nicht geeignet	4	4	—	1	3	1	—	13
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten . . .	1	2	—	—	2	—	—	5
Nicht klassifiziert wurden . . .	—	—	1	—	1	3	1	6
Vor der Klassifikation traten aus	3	—	1	1	1	2	22	30
Summe . .	39	32	30	43	39	27	28	238
9. Geldleistungen der Schüler.								
Im 1. Semester waren ganz befreit	20	22	18	29	24	16	22	151
halb „	—	1	—	—	2	—	2	5
nicht „	18	8	12	14	13	11	4	80
Im 2. Semester waren ganz befreit	24	16	21	27	19	15	3	125
halb „	—	1	—	—	1	—	1	3
nicht „	13	15	8	15	17	8	1	77
Das Schulgeld betrug								
im 1. Semester	540	255	360	420	420	300	150	2445
„ 2. Semester	390	465	240	450	525	240	45	2355
Zusammen Kr. .	930	920	600	870	945	540	195	4800
Es betrugen:								
die Aufnahmstaxen à Kronen 4·20	36	2	4	1	3	—	—	193·20
Lehrmittelbeiträge à Kronen 3·—	39	32	30	43	39	27	28	714·—
die Schülerbibl.-Beiträge à Kr. 2·—	39	32	30	43	39	27	28	476·—
die Jugendspielbeiträge à Kr. 2·—	39	32	30	43	39	27	28	238·—
die Taxen für Zeugnisduplikate	—	—	—	—	—	—	—	4·—
Summe . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1625·20
10. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.								
Gesang 1. Kurs	27	—	—	—	—	—	—	27
„ 2. „	—	26	15	4	—	—	—	45
„ 3. „	—	—	—	—	14	15	1	30
Latein 1. Kurs	—	—	13	—	—	—	—	13
„ 2. „	—	—	—	—	—	—	—	—
Stenographie 1. Kurs	—	—	—	41	—	—	—	41
„ 2. „	—	—	—	—	33	—	—	33
Chem.-prakt. Übungen 1. Kurs	—	—	—	—	15	—	—	15
„ „ 2. „	—	—	—	—	—	11	—	11
Naturgesch. „ 1. „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 2. „	—	—	—	—	—	—	—	—

13. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die 1. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1916/17 und am Beginn des neuen Schuljahres 1917/18 statt.

Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 1. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist, einen Impfschein und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Montag, den 2. Juli wird voraussichtlich vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2½ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 16. September statt. Die Prüfung wird hierauf Montag, den 17. September, vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2½ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die 1. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 Kronen 20 Heller, einen Lehrmittelbeitrag von 3 Kronen, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 Kronen und einen Beitrag von 1 Krone zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 10 Kronen 20 Heller zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 17. oder 18. September vormittags in der Direktionskanzlei, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben und das letzte Jahreszeugnis vorzuweisen ist. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie die sämtlichen bisher erworbenen Semestral- und Jahreszeugnisse, von welchen das letzte mit der Abgangsklausel versehen sein muß, beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 Kronen. Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs-(Verbesserungs-)Prüfungen beginnen am 17. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 3 Kronen Lehrmittelbeitrag, 2 Kronen als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 Krone als solchen zur Deckung der Auslagen für die

Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 Kronen 20 Heller als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 Kronen und ist (die Schüler der 1. Klasse im 1. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Posterlagscheines, der jedem Schüler eingehändigt wird, einzuzahlen. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schuldgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Mittwoch, den 19. September, um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Donnerstag, den 20. September, früh um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Schülerquartiers und Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staatsrealschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinarordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird, den Schüler auszuschließen.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen, als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Teile mitzuwirken.

Steyr, im Juni 1917.

Rudolf Glas
k. k. Direktor.

Inhalt des 47. Jahresberichtes.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichtes in der Trigonometrie.
1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr.
1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Kremsmünster von 777—993.
1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.
1893. Doleschal Anton: Das „participe passé“ in aktiver Verbalkonstruktion von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.
1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie“.
1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.
1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.
1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.
1898. Katalog der Lehrerbibliothek.
1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus“.
1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.
1901. Hergel Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.
1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.
1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.
1904. Stephan Emil: Über die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenzsystemen.
1905. Hergel Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.
1906. Nagel Dr. Siegfried Robert: Österreichische Dichtergedenktage.
1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophothogrammetrie.
1908. Wiechovski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.
1909. Geinsperger Dr. Ernst: Die technische Ausnützung des Luftstickstoffes.
1910. Hergel Franz: Die Vegetationsverhältnisse einiger oberösterreichischer Kalkberge, die von Steyr aus häufig besucht werden.
1911. Neumann Anton: Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspielliteratur.
1912. Pawlik Dr. Martin: Thomas Noon Talfourds Dramen.
1913. Goldbacher Gregor: Entwicklungsgeschichte der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr anläßlich ihres 50jährigen Bestandes.
1914 und 1915. Katalog der Lehrerbibliothek der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr nach dem Stande vom 1. April 1914. Fortsetzung und Schluß (8—17).
1916. Felkl Dr. Roul: Beiträge zur Diluvialgeschichte des Buchau-St. Gallener Tales.
„ Goldbacher Gregor: Ergebnisse der Wetterbeobachtungsstelle Steyr von 1896—1915.
„ Glas Rudolf und Goldbacher Gregor: Krieg und Schule.



48. Jahresbericht

der

k. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

Veröffentlicht und herausgegeben am Schlusse des Schuljahres 1917/18
vom Direktor Rudolf Glas.



Steyr 1918.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

Druck von E. Haas & Comp., Steyr. 494 18

Inhaltsangabe

der in den Jahresberichten der Anstalt von 1864—1916 veröffentlichten Abhandlungen.

*Vergriffen.



48. Jahresbericht

der

k. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

Veröffentlicht und herausgegeben am Schlusse des Schuljahres 1917/18
vom Direktor Rudolf Glas.



Steyr 1918.

Herausgeber: Die Direktion der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr.

Druck von E. Haas & Comp., Steyr. 494 18

Schulnachrichten.

1. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1917/18 und Lehrfächerverteilung.

a) Direktor.

Glas Rudolf, 6. Rangsklasse, lehrte Geometrie in der 6. Klasse und seit 1. Mai Geographie in der 1. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

b) Professoren und Lehrer.

Brand Wenzel, k. k. Professor der 8. Rangsklasse, Weltpriester, geistlicher Rat, Verwalter der Programmsammlung, Vorstand der 7. Klasse, erteilte den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen und hielt den Schulgottesdienst und die Exhorte ab, wöchentlich 16 Stunden.

Dr. phil. Commenda Johann, k. k. provisorischer Lehrer, k. k. Landsturmleutnant, Besitzer der beiden Signum laudis und des Karl-Truppenkreuzes, zur militärischen Dienstleistung einberufen.

Erb Leopold, k. k. Professor der 7. Rangsklasse a. D., Reichsrats- und Landtagsabgeordneter.

Dr. phil. Felkl Raoul, k. k. provisorischer Lehrer, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Turnen, Vorstand der 2. Klasse, lehrte deutsche Sprache in der 2. und 3., Geographie und Geschichte in der 3., 5. und 7. Klasse, wöchentlich 19 Stunden.

Goldbacher Gregor, k. k. Professor der 8. Rangsklasse, Besitzer des Kriegskreuzes für Zivilverdienste 2. Klasse und der silbernen Ehrenmedaille des roten Kreuzes, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Vorstand der 3. Klasse, lehrte Mathematik in der 6., Mathematik und Geometrie in der 3. und 7. Klasse, und überwachte den Turnunterricht der Oberklassen, wöchentlich 18 Stunden.

Neumann Anton, k. k. Professor, k. u. k. Oberleutnant i. d. R., Besitzer des k. u. k. Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration, des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Sächsischen Albrechtsordens, war zur militärischen Dienstleistung einberufen.

Dr. phil. Pawlik Martin, k. k. Professor, Verwalter der Büchereien für Lehrer und Schüler, Vorstand der 4. Klasse, lehrte französische Sprache in der 4. und 5., englische Sprache in der 5., 6. und 7. Klasse, wöchentlich 16 Stunden.

Dr. phil. Pillewizer Emmerich, k. k. Professor der 8. Rangsklasse, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Verwalter der

e) Religionslehrer:

Fleischmann Hugo, Pfarrer, erteilte den evangelischen Religionsunterricht in 2 Abteilungen, wöchentlich 2 Stunden.

Schön Heinrich, Rabbiner, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in 2 Abteilungen, wöchentlich 3 Stunden.

f) Realschuldiener:

Gammer Johann und
Gammer Johann junior (provisorisch).

2. Lehrplan.

Der mit Ministerialverordnung vom 8. April 1909, Z. 14.741, kundgemachte neue Normallehrplan für Realschulen wurde im Schuljahre 1917/18 in allen Klassen durchgeführt.

3. Verzeichnis der Lehrbücher für das Schuljahr 1918/19 und des Lesestoffes neben dem Lesebuche.

1. Lehrbücher.

Religion. 1.—2.: Großer Katechismus, Linzer Ausgabe, 1.—2. Aufl. — 1.—3.: Kühnel, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 4. Aufl. — 3.: Pauker, Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes, 10.—6. Aufl. — 4.: Pauker, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 2. Aufl. — 5.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kath. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch. 1. T. Glaubenslehre, 5.—1. Aufl. — 6.: Kühnel Ad., Lehrbuch der kath. Religion f. d. Oberkl. d. Realsch., 2. T. Sittenlehre, 3. Aufl. — 7.: Bader P. M., Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl.

Deutsche Sprache. 1.—7.: Willomitzer, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen, 15. Aufl. — 1.—7.: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (Schulbücherverlag), kleine oder große Ausgabe. — Lampel, Deutsches Lesebuch für die 1.—4. Klasse österreichischer Mittelschulen. 1.: 16.—14. Aufl., 2.: 13. Aufl., 3.: Ausgabe B, 12.—11. Aufl. 4: Ausgabe B, 13. Aufl. — 5: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Klassen österr. Realschulen, 1. Teil, mit mittelhochdeutschem Text, 2. Aufl. — 6.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 2. Teil, 2. Aufl. — 7.: Lampl-Pölzl, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Klassen österr. Realschulen, 3. Teil. — 5.: Lampl-Pölzl, Grundriß d. dt. Literaturgeschichte, 5.: 1. Heft., 6.: 2. Heft, 7.: 3. Heft.

Französische Sprache. Fetter-Ullrich, La France et les Français: 1.: 1. Teil, 16.—15. Aufl. — 2.: 2. Teil, 15.—14. Aufl. — 3.: 3. Teil, 10.—9. Aufl. — 4.: 4. Teil, 11.—10. Aufl. — 5.—7.: Oberländer und Werner, Lehrbuch der französischen Sprache, 4. Teil. Bechtel, Französische Chrestomathie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 5., 6., 7. Klasse, 7. Aufl.

Englische Sprache. 5. und 6.: Svoboda-Brandeis-Reitterer, Lehrbuch der englischen Sprache für Realschulen, 1. Teil, 2. Aufl., 2. Teil, 2. Aufl. und 4. Teil, 2. Aufl. — 6. und 7.: Nader-Würzner, Englisches Lesebuch, 1. Teil, 7. Aufl., 2. Teil, 1. Aufl. — 7.: Nader-Würzner, Grammatik, 5. Aufl.

Geographie. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen: 1.: 1. Teil, 1. Aufl. — 2.: 2. Teil, 1. Aufl. — 3.: 3. Teil, 1. Aufl. — 4.: Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil (Vaterlandskunde), 3. Aufl. — Müllner, 5.: 4. Teil. — 6.: 5. Teil, 2. Aufl. — 7.: Zeehe-Heiderich-Grunzel, Österreichische Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen, 5. Aufl. — 1.—7.: Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 42.—34. Aufl.

Geschichte. Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die Unterklassen der Mittelschulen: 1.: 1. Teil, 9.—8. Aufl. — 2.: 2. Teil, 8.—7. Aufl. — 3. und 4.: 3. Teil 6. Aufl. — Mayer F. M., Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen: 4. und 5.: 1. Teil, 7. Aufl. — 5. und 6.: 2. Teil, 8.—7. Aufl. — 7.: 3. Teil, 5.—4. Aufl. — 1.—7.: Putzger, Historischer Schulatlas, 32.—31. Aufl.

Mathematik. Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik: 1., 2., 3.: Unterstufe, 9.—8. Aufl. — 4.—7.: Gajdczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen, 9.—8. Aufl. — 4.—7: Gajdczka, Übungsbuch, 9. Aufl. — 4., 5.: Hočevar, Lehrbuch der Geometrie, Mittelstufe, 3. Aufl. — 6., 7.: Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie für Realschulen, Oberstufe, 3. Aufl. —5., 6. und 7.: Jellinek, Logarithmische Tafeln, 5. Aufl.

Naturgeschichte. 1., 2.: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, 31.—29. Aufl. — 1., 2.: Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, Ausgabe B, 26.—24. Aufl. — 5.: Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 5. Aufl. — 6.: Graber, Leitfaden der Tierkunde für die Oberklassen, 7. Aufl. — 7.: Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie (für Realschulen), 23. Aufl.

Physik. 3., 4.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen, 5. Aufl. — 6. und 7.: Rosenberg Dr. Karl, Lehrbuch der Physik für die Oberklassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen, 7. Aufl.

Chemie. Hemmelmayr, Chemie und Mineralogie für die 4. Klasse der Realschulen, 5. Aufl. — 5.: Hemmelmayr, Lehrbuch der anorganischen Chemie für die 5. Klasse der Realschulen, 6. Aufl. — 6.: Hemmelmayr, Organische Chemie für die 6. Klasse der Realschulen, 6. Aufl.

Geometrie, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie. 1.: Roßmanith-Schober, Geometrische Formenlehre, 10. Aufl. — Roßmanith-Schober, Grundriß der Geometrie: 2. und 3.: 1. Teil, 14. Aufl. — Renner, Lehrbuch der darstell. Geometrie und des geometrischen Zeichnens für die Mittel- und Oberstufe der Realschulen. 4.: 1. Teil. 5.: 2. Teil. 6.: 3. Teil. 7.: 4. Teil.

Lateinische Sprache. Strigl, Kleine lateinische Sprachlehre für österreichische Realschulen. — Strigl, Lateinisches Lesebuch für österreichische Realschulen, 1. Teil.

Stenographie. 4., 5.: Rosenberg, Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie.

Kirchengesang. 1.—7.: Böhm, Sammlung katholischer Kirchenlieder.

2. Lesestoff.

A. Deutsch.

6. Klasse: Schullesestoff: Lessing, Emilie Galotti, Minna von Barnhelm; Goethe, Egmont; Schiller, Fiesko, Wilhelm Tell. — Häuslicher Lesestoff:

Goethe, Götz, Werthers Leiden; Schiller, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans; Gottfried Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Shakespeare, Othello; Kleist, Prinz von Homburg.

7. Klasse: Schullesestoff: Goethe, Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea; Schiller, Wallenstein; Grillparzer, Sappho, Des Meeres und der Liebe Wellen; Otto Ludwig, Erbförster; Hebbel, Agnes Bernauer. — Häuslicher Lesestoff: Goethe, Faust, 1. und 2. Teil; Grillparzer, Ahnfrau, König Ottokars Glück und Ende, Libussa; Hebbel, Herodes und Mariamne; Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde; Shakespeare, Hamlet; Sudermann: Ehre.

B. Französisch.

5. Klasse: Malot, Sans famille. (Velhagen.)
6. Klasse: Malin, Collégien de Paris. (Velhagen.)
7. Klasse: Molirére, Les femmes savantes. (Velhagen.)

C. Englisch.

6. Klasse: Mackerneß, A Trap to Catch a Sunbeam.
7. Klasse: Lord Byron, Childe Harald's Pilgrimage.

4. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen an der Oberrealschule.

Aufsätze.

*Schularbeiten.

5. Klasse: 1.* a) Unsere Vorfahren im Spiegel der Germania. b) Altgermanische Heldenideale im Hildebrands- und im Walthariliede. c) Römertum und Germanentum (Parallele nach Geibels Tod des Tiberius.) 2.* a) Spart nicht das Lob am reifen Herbste um des verheißenden Frühlings willen! Beides sind herrliche Zeiten, herrschend trägt jede nur prangend aus eigener Fülle ihren besonderen Vorzug, ihre eigene Krone. (M. Greif.) b) Wimmernd läuten jetzt die Glockenklänge aus dem Dorf den Tag der Toten ein, nach dem Friedhofgarten zieht die Menge, Blumen trägt heut' jeder Leichenstein. (A. Grün.) c) Meer und Wüste. 3. a) Winter ist ein Erzdespote, ein gar arger Obskurant, denn in seine langen Nächte hüllt er ewig gern das Land; Winter ist ein Zwingherr, in den eis'gen Fesseln fest hält des Lebens freiheitslust'ge Quelle er gepreßt. (A. Grün.) b) Die Hand — das „Werkzeug der Werkzeuge." (Aristoteles.) c) Vier Dinge sind ähnlich: Das Leben, ein Tag, ein Jahr, eine Reise; sie gleichen einander im frischen Jubelgesange, im schwülen Mittelstück, im müden, satten Ende. (J. Paul.) 4.* a) Auge und Ohr. b) Wo das Eisen wächst in der Erde Schoß, da entspringen der Erde Gebieter. (Schiller.) c) O Meer, o Meer, so trüb und wild, wie gleichst du so ganz dem Leben! O Meer, o Meer, so licht und mild, wie gleichst du so ganz dem Leben. (A. Grün.) 5. a) Wohl im Frieden ist der Pflug mir nütze, und das Schwert mir ist des Feindes Stütze; und so wähl' ich ohne Zaudern beide, für den Frieden den und dies im Streite. (W. Müller.) b) Der Krieg, fürchterlich erklingt sein silberner Bogen und doch, kommt er gleich daher wie die Nacht, ist er Apollo, der Weihe- und Reinigungsgott. (Nietzsche Zarathustra.) c) Schutzvorrichtungen der Pflanzen. 6.* a) Sîfrit der helt von Nibelungenlant. b) Rüedeger und Hagen — der getriuwe und der ungetriuwe man. c) Kudrun diu jammers riche.

7. a) Das wirste lît, daz iemen treit, deist diu zunge, so man seit; swâ diu zunge rehte tuot, so ist dehein lît so guot. (Vrîdaek.) b) Ein pfluges schar als luterz silber wirt gevar, swenn ez in grozer arbeit ist; und ervar wirt als ander mist und rostet, swenn ez müezec lît (Hugo von Treinberg.) c) Das gelücke ist ein bal, swer stiget, sol vürhten val. 8.* a) Unglück ist der Prüfstein des Gemütes. (Shakspeare Coriolan.) b) Nutzen und Schönheit der Wälder. c) Die Zwietracht gleicht der Flamme, der sich der Sturm verband, ihr Anfang ist der Funke, ihr Ende ist der Brand. 9. a) Der Funke, der sonst gewandelt am Himmel den feurigen Weg, er dient uns als Bote gehorsam; wandelnd auf ehernem Steg von einem Pole zum andern, Schnellstes zu Schnellstem gesellt, trägt der Blitz den Gedanken im Flug durch die weite Welt. (Hamerling.) b) Kraft ist Parole des Lebens: Kraft im Wagen, Kraft im Schlagen, Kraft im Behagen, Kraft im Entsagen, Kraft im Ertragen, Kraft bei des Bruders Not und Leid im stillen Werke der Barmherzigkeit. (F. Th. Vischer.) c) Eine Reise belebt, berichtigt, belehrt und bildet. (Goethe.) 10.* a) Der gestirnte Himmel — das Lesebuch Gottes. (Bertold von Regensburg.) b) Ja zweierlei ist Schal' und Kern, den Spruch hab' ich erwandert, und zweifelt ihr an ihm, ihr Herrn, knakt Nüsse oder wandert! (A. Grün.) c) Gewohnheit ist ein eisern Pfeid, Wer's auszieht tut sich leid.

6. Klasse: 1.* Jeder ist seines Glückes Schmied. 2. Welche Freuden und Gaben bringt uns der Wechsel der Jahreszeiten? 3.* Des Helden Name ist in Erz und Marmelstein so wohl nicht aufbewahrt wie in des Dichters Liede. 4. Durch viele Streiche fällt selbst die schwerste Eiche. 5.* Vorteile und Nachteile der Arbeitsteilung. 6. Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 7.* Frühling, ja du bist's! Dich hab ich vernommen! 8. Im Leben ist vergessen nicht die letzte Tugend. 9.* Zunge und Feder. 10.* Das Wasser, ein lebendes und ein belebendes Element.

7. Klasse: Die Gehilfen des Menschen bei seinen Arbeiten. 2.* Ungleich verteilt sind des Lebens Güter unter der Menschen flücht'gem Geschlecht; aber die Natur, sie ist ewig gerecht. 3. Wege und Mittel des Verkehrs. 4.* Der seelische Wandel des Helden in Grillparzers Trauerspiel „König Ottokars Glück und Ende". 5.* Der Ruhm der Ahnen ist für die Enkel ein Hort, aber auch eine Gefahr. 6. Der Nutzen unserer Haustiere. 7.* Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke. 8. Es soll der Sänger mit dem König gehen; sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. 9.* Warum ist es gut, daß wir die Zukunft nicht vorherwissen?

Redeübungen.

5. Klasse: 1. Bedeutung der Technik im Weltkriege (Pollak). 2. Das Leuchtgas und seine Herstellung (Kadawy). 3. Franktireurkämpfe (Feichtmayr). 4. Flüssige und komprimierte Luft (Bruckner). 5. Die zehnte Isonzoschlacht (Brejcha). 6. Die Verkehrsmittel der Neuzeit (Horvath). 7. Die Naturwissenschaften im Kriege (Weinelt). 8. Chemie und Krieg (Feine). 9. Das Gallipoliunternehmen (Maurer). 10. Livingstones Entdeckungsfahrten (Scholz). 11. Deutsches Heldentum im Weltkriege (Seyrl). 12. Die Naturschönheiten Österreichs (Berger). 13. Der Spion (Helmel). 14. Die Telegraphie und ihr Nutzen (Perutka). 15. Kaiser Franz Josef (Pernegger Johann). 16. Blücher und Hindenburg (Mann). 17. Bedeutung der Hansa (Erhart). 18. Die Frau im Weltkrieg (Jörg). 19. Ein Gang durch Österreichs Ruhmeshallen (Kagerer). 20. Eiserne Pflichterfüllung im Kriege (Lotz).

6. Klasse: 1. Hand und Maschine; ihr Kampf und ihr Bund (Hörschinger). 2. Die Geschichte des Unterseebotes (Jungmair). 3. Einiges aus der vergleichenden

Sprachwissenschaft (Pfatschbacher). 4. Richard Wagner (Markgraf). 5. Der Böhmerwald (Fenzl). 6. Welche Tugenden des Volkes bewähren sich im Weltkriege? (Knill). 7. Leonardo da Vinci (Sommer). 8. Der Ring in „Minna von Barnhelm“ (Gabath). 9. Anschauungen über Gebirgsfaltung (Schittengruber). 10. Der deutsch-französische Krieg (Preiner). 11. Haydns und Mozarts Jugendleben (Rettensteiner). 12. Die Torpedowaffe (Schimmer). 13. Tirol 1809 (Enöckl).

7. Klasse: 1. Die Errettung unseres Kaisers aus den Fluten des Torrente (Huber). 2. Die Friedensverhandlungen (Eggermann). 3. Im Marienschachte zu Přibram (Čurda). 4. Gluck, der Begründer der deutschen Oper (Peham). 5. Die jetzigen Ernährungsverhältnisse (Feine). 6. Eine Skifahrt vom Sonntagsberg ins Ybbstal (Strondl). 7. Der Rückgang der Landwirtschaft während des Krieges (Feurhuber). 8. Wie ich verwundet wurde (Horvath).

5. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

Zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek und der Lehrmittelsammlungen, für Reparaturen und experimentative Zwecke stand nach dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 4. Dezember 1891, Z. 3641, für das Schuljahr 1917/18 eine von der Stadtgemeinde Steyr beigestellte Dotation von 1120 Kronen zur Verfügung; ferner die mit Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. September 1909, Z. 36.348 (L.-S.-R. 6. Oktober 1909, Z. 6281) eingehobenen Beiträge der Schüler zu je 3 Kronen (778 Kronen). — Die Ausgaben für die Schülerbibliothek wurden von den Beiträgen der Schüler bestritten.

1. Bücherei.

a) Lehrerbücherei:

Ankauf: 1. Deutsche Arbeit. Monatsschrift. 17. Jg. 911. — Donauland. Illustrierte Monatsschrift. 2. Jg. 1918. 1078. — Gazette des Ardennes. 4° année. Charleville 1917. g. 4°. 1083. — Historische Zeitschrift. 118. Bd. 1964. — Stimmen der Zeit. 48. Jg. 1917. 3 Bde. 977. — Velhagen und Klasing. Monatshefte 1917/18. 3 Bde. 2138. — Weininger Otto. Geschlecht und Charakter. 16. Aufl. Wien 1917. 2213. — 2. Thimme Friedrich. Vom inneren Frieden des deutschen Volkes. L. 1916. 1118. — 3. Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts. B. 1916. 7. Jg. 2201. — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. 855. — Zeitschrift für das Realschulwesen. 42. Jg. 1917. — Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht. 1124. — 4. und 5. (Kein Zuwachs.) 6a: Freiligrath Ferdinand. Werke B. L. v. J. 3 Bde. 1097. — Grimm deutsches Wörterbuch. 1597. — Lippert Rudolf. Methodisches Handbuch der deutschen Literatur. L. 1910. 1080. — Schönherr Karl. Glaube und Heimat. L. 1917. 1116. — Streßl Otto. Negerkönigs Tochter. M. L. 1910. 1122. — Zeitschrift des allg. deutschen Sprachvereins. 1917. 32. Jg. 2085. — 6b. Holthausen Ferd. Etymolog. Wörterbuch der englischen Sprache. L. 1917. 1101. — Marlowe Christopher. Doktor Faustus. Edward II, The Jew of Malta. L. 1917. 1104. — Nursery Rhymes. L. 1917. 1102. — 6c. Franke Edmund. Französische Stilistik. B. 1898. 1081. — 7. (Kein Zuwachs.) 8. (Kein Zuwachs.) 9. Bab Julius. Am Rande der Zeit. B. 1915. 1098. — Egelhaaf Gottlob. Politische Jahresübersicht für 1910. 3. Jg. St. 1911; für 1911. 4. Jg. St. 1912. 1112. — Unteilbar und untrennbar. Die Geschichte des großen Weltkrieges

von Woinovich, Hoen von und Veltze W. v. J. 1117. 11. (Kein Zuwachs.) 12. Bölsche Wilhelm. Schutz- und Trutzbündnisse in der Natur. St. 1917. 1121. — Floericke Kurt. Plagegeister. St. 1917. 1091. — Hasterlik Alfred. Von Speise und Trank. St. 1917. 1106. — 13 a. Grimsehl E. Lehrbuch der Physik. 3. A. 1. Bd. 1914. 2. Bd. 1916. L.-B. 1111. — Riemenschneider Kurt und Weller Eduard. Elektrische Umformer und Gleichrichter. W. L. 1915. 1120. — 13 b. Chemikerzeitung. Cöthen. 1917. 41. Jg. 3 Bde. 2001. — 14. Jähnl Wilh. Vorschriften für die technischen Hochschulen Österreichs. W. 1916. 1100. — 16. Peerz Rud. Die Sorge um das kommende Geschlecht. W. 1916. 1093. — 17. (Kein Zuwachs.)

Geschenke: Von der Direktion der k. k. Exportakademie: Bericht über die feierliche Eröffnung des neuen Akademiegebäudes am 20. März 1917. W. 1917. 1115. — Von der Verlagsanstalt G. Freytag und Berndt, W: Kartographische Zeitschrift. 6. Jg. W. 1916. 868. — Von Herr Direktor Rudolf Glas: Wells H. G. The New Machiavelli. L. 1911. 2 Bde. 1105. — Von Herrn k. k. Kanzleivorsteher M. Kropf: Fauth Ph. Hörbigers Glacialkosmogenie. Kaiserslautern 1913. 1094. — Vom k. k. Landesschulrat: Burgerstein Leo. Über Verbreitung des Schulwesens in Österreich. o. J. o. O. 1092. — Von Herrn R. Mehwald, Buchhändler: Blätter für Bücherfreunde. 17. Jg. 1917/18. 869. — Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Stifter Adalbert. Sämtliche Werke. 17. Bd. Briefwechsel 1. Bd. hg., von Gustav Wilhelm. Prag 1916. 1114. — Körperliche Erziehung. Zeitschrift für reales Leben. 2082. — Zeitschrift für österreichische Volkskunde. 1629. — Österreichische botanische Zeitschrift. 1175. — Wiener Beiträge zur engl. Philologie. Bd. 47: Luick Karl. Sir Degrevant. W. L. 1917. 1089. — Von Dr. Martin Pawlik, k. k. Professor: Der Linzer Tierfreund. 1917. 866. — Von Dr. Emmerich Pillewizer, Lizealdirektor: Rolleder Anton. Die Schulen der Stadt Steyr in der Reformationszeit. Bearbeitet von E. Pillewizer. W. L. 1918. 1123. —

Stand der Lehrerbücherei am Ende des Schuljahres 1917/18: 3817 Bände. Zuwachs 57 Bände (davon 43 gekauft, 14 geschenkt).

b) Programmsammlung.

Stand der Programmsammlung am Schlusse des Schuljahres 1917/18: 9698 Stück. Der Zuwachs betrug 203 Stück.

c) Schülerbücherei.

Geschenke: Vom k. k. Schulbücherverlag, Wien: Pollak Valentin. Aus dem großen Kriege. 1. Kl., 5., 6., 7. Kl. 4 Bde. 3347. — Von der k. k. Statthalterei: Jung Österreich. Hg. von P. Kaltschmid. Jg. 1917. 3229. — Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: 3229. — Von Frl. Janatschek, Steyr: An Advanced Reader. 3350. — Dickens Charles. A Christmas Carol. 3351. — Burnett F. H. Little Lord Fauntleroy. 3352. — Corneille P. Le Cid. 3353. — Choix de Nouvelles modernes. 1. Bd. 3354. — Molière. Les femmes savantes. 3355. — Scribe. Le verre d'eau. 3356. — Verne J. Le tour du monde en 80 jours. 3357. — Girault, Tony à Paris. 3355. — Von Schülern der Anstalt: Zimmermann Emil: Von Kamerun zur Heimat 3358. — Malin Henry Un collégien de Paris. 3366. — Laurie Mémoires d'un collegien. 3371. — Shakespeare The Tragedy of Hamlet. 3373. — Kipling Stories from the Jungle Bock. 3374. — Girardin. La joie fait peur. 3375. — Lessing. Emilia Galotti 3390. — Von der k. k. Exportakademie: Die Exportakademie in Wien 3359. — Von der Verlagsanstalt Teubner:

Wutte M. Die Kämpfe um die deutsch-italienischen Grenzgebiete. 3360. — Landwehr M. von Pragenau. Österreich-Ungarn. 1. Teil: Mittelalter. 2. Teil: von 1526 bis 1790. 3. Teil: von 1790 bis zur Gegenwart. 3361. — Von Herrn Direktor Rudolf Glas: Illustrierte Geschichte des Weltkrieges. Seit 1914. 6 Bde. 3368. — Von Herrn Professor Gregor Goldbacher: Goldbacher Gregor. Bergsteig'n und Almalöbn. 3376.

Ankauf: Die militärischen Ereignisse im Völkerkrieg 1916/17, in wöchentlichen Karten mit Chronik Nr. 131—180. 3321. — Jung Österreich. Hg. von P. Kaltschmied. 3229. — Génin Lucien Conversations françaises sur les tableaux d' Ed. Hoelzel. I Le printemps. 13º éd. 10 Bde. 3338. — Lavisse Ernest. Récits de l' histoire de France. 5 Bde. 3339. — Roepke Fritz. Scènes de la grande guerre. 6 Bde. 3340. — Gedenkblätter samt Rahmen. 8 Stück. 3341. — Frank Ferd. Karl und Zita. 3342. — Frank Ferd. Kaiser Franz Josef I. 3343. — Gimpi Georg. Das eiserne Korps im Felde und Daheim. 3344. — Smolle Leo. Kaiser Karl I. Ein Bild seines Lebens. 3345. — Winkler Viktor. Führerhandbuch. 3346. — Tschofen Fidelius. Übungsblätter für den Unterricht im Kartenlesen. 3348. — Kuthmayer. Alpensagen. 3349. — Bertourieux Josef. La vérité. 6 Bde. 3362. — Gazette des Ardennes. Renger. 4 Bde. 3363. — Das neue Universum. 38. Jg. 3364. — Delaisi F. La force allemande et la guerre qui vient. 6 Bde. 3367. — Rosegger Peter. Deutsches Geschichtenbuch. 3369. Kleinschmidt Albert. Im Forsthause Falkenhorst. 4 Bde. 3370. — Unterrichtsanstalten, Wissenschaftliche und Kunstinstitute in Wien und Niederösterreich. Hg. vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. 3371. — Freytag Gustav. Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 5 Bde. 3377. — Zühlke Paul. Konstruktionen in begrenzter Ebene. 3378. — Rohrberg Albert. Theorie und Praxis des Rechenschiebers. 3379. — Wieleitner Hans. Die 7 Rechnungsarten mit allgemeinen Zahlen. 3380. — Lietzmann W. Der Pythagoreische Lehrsatz. 3381. — Brunner W. Dreht sich die Erde? 3382. — Meißner Otto. Wahrscheinlichkeitsrechnung. 3383. — Meth Paul. Theorie der Planetenbewegung. 3384. — Timerding H. E. Die Fallgesetze. 3385. — Wieleitner H. Der Begriff der Zahl. 3386. — Zacharias Max. Einführung in die projektive Geometrie. 3387. — Straaden Andries van. Der Depeschenreiter. 3388. — Schott Richard. Der Buschläufer. 3389. — Scott Ivanhoe. 10 Bde. 3391. — Ahrens W. Mathematikeranekdoten. 3392. — Witting A. Einführung in die Infinitesimalrechnung. 3393. — Riebesell P. Die mathematischen Grundlagen der Variations- und Vererbungslehre. 3394. — Kerst B. Methoden zur Lösung geometrischer Aufgaben. 3395. — Wolff H. Karte und Kroki. 3396.

Die Bücherei zählt 3515 Bände (Hefte, Bilderwerke, Tafeln). Der Zuwachs beträgt 125 Bände, von denen 32 geschenkt, 93 gekauft wurden.

d) Sprechmaschinen-Unterrichtsplatten.

(Kein Zuwachs).

e) Armenbücherei.

Sie ist Eigentum der Schülerlade an der k. k. Staatsoberrealschule in Steyr, besitzt 1822 Bücher und Landkartenwerke und hat an 172 Schüler 1518 Bücher ausgegeben (gegen 152 und 1374 im Vorjahre), und zwar 144 Religionsbücher, 58 deutsche Sprachlehren, 160 deutsche Lesebücher, 105 französische Sprachlehren, 45 französische Lesebücher, 48 englische Sprachbücher, 39 englische Lesebücher, 5 lateinische Sprachlehren, 5 lateinische Lesebücher, 138 Erdbeschreibungen, 158 Lehr-

bücher der Geschichte, 54 Landkartenwerke, 49 Rechenbücher, 85 Geometriebücher, 49 Aufgabensammlungen, 63 Tierkunden, 58 Pflanzenkunden, 39 Lehrbücher der Mineralogie, 63 Naturkunden, 45 Chemiebücher, 40 Lehrbücher der darstellenden Geometrie, 20 Lehrbücher der Stenographie, 44 Liederbücher für den katholischen Kirchengesang.

Neu angeschafft wurden 94 Bücher um Kronen 283·35. Ausgeschieden wurden 140 Bücher.

2. Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Zuwachs durch Schenkung 1917/18: 1 Stahlhelm aus der italienischen Beute 443/7. 1 Bajonett aus der italienischen Beute 444/7.

NB. Die Bestellungen von Lehrmitteln für diese Sammlung sind bis zum Abschlusse des Jahresberichtes nicht geliefert worden.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1917/18: 444 Nummern (Wandkarten, Bilderwerke, Geräte, Apparate 2c.).

3. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

a) Zoologie.

692 Stück Skelette, Stopf-, Trocken- und Weingeistpräparate usw. Stand Ende 1917/18 gleich Ende 1916/17.

b) Botanik.

304 Stück. Stand Ende 1917/18 gleich Ende 1916/17.

c) Mineralogie und Geologie.

Stand der mineral.-petrograph.-geologischen Sammlung Ende 1916/17: 2127 Stück.

Zuwachs durch Ankauf. 1 Diamantkristall (Bort): Randgebirge, Süd-Afrika. — 4 Zirkone: Indien. — 5 Stück Pyrit, darunter 1 „Eisernes Kreuz". — 1 Adular: Sulzbachtal, Salzburg. — 2 Kalzitdrusen: Dölling, Kärnten. — 1 Kormed: Madagaskar. — 1 Kuprit: Chessy, Frankreich. — 10 Kriställchen Arsenkies: Schneeberg. — 2 Topas: Schneckenstein. — 1 Rutil: Tawetsch, Schweiz. — 1 Rutilzwilling: Magnet, Co.-Arkansas. — 1 Hornblende: Aussig. — 3 Augitkristalle: Fassatal, Süd-Tirol. — 3 Epidotkristalle: Sulzbachtal, Salzburg. — 6 Biotitkristalle: Vesuv. — 2 Leuzite: Vesuv. — 1 Gipskristall: Mansfeld. — 1 Gipskristall: Dognaska. — 3 „Zweckenspat": Přibram. — 1 Gipszwilling: Dor, Frankreich. — 1 Aragonitdrilling: Dor, Frankreich. — 1 Orthoklasdruse: Baveno. — 1 Amazonenstein auf Bergkristall: Peak, Colorado. — 1 Quarzkristall: Suttrop. — 2 Bergkristalle: St. Gotthard. — 2 Morione: St. Gotthard. — 1 Baryt: Přibram. — 1 Apatit: Zillertal. — 1 Uranpecherz mit Uranocker: Johanngeorgenstadt: — 1 Kupferuranit: Joachimstal. — 1 „Augitspat" (Hornfels:) Gömery. — 1 Saussurit-Gabbro: Wurlitz bei Hof. — 1 Schwefeldruse: Girgenti. — 1 Nephelin: Monte Somma. — 2 Andalusit: Tirol. — 3 Muskowit-Täfelchen: Bamle. — 2 Sapphire: Ceylon. — Viele kleine Rubine: Ceylon. — 1 Liparit: Stollberg a. Harz. — 1 Uranglimmer. — 1 Molybdänglanz: Schlaggenwald. — 1 Columbit: Middletown, Con. — 1 Arsen-(Scherben-)Kobalt: Schneeberg. — 1 Löllingit: Lölling, Kärnten. — 1 Hauyn mit Sanidin: Laacher-See. — 2 Belemnites parillosus (Lias): Eßlingen, Württemberg. — 2 Belimnites Brunsvicensis: Hildesheim, Hannover. — 1 Sigillaria (Karbon).

Stand der Sammlung Ende 1917/18: 2214 Stück.

d) Lehrmittel für die zoologischen und botanischen Schülerübungen.

Stand gleich Ende 1916/17.

4. Lehrmittelsammlung für Physik.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1916/17: 677 Apparate.

Zuwachs durch Ankauf: 2 Anschauungsbilder für den Motor von Ritchie (ausgeführt nach Originalien des Prof. Bauernberger von J. Dittsch). Einige Werkzeuge.

Zuwachs durch Geschenk: 2 Geißlerröhren (vom Schüler der 5. Klasse Franz Brejcha).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1917/18: 679 Apparate.

5. Lehrmittelsammlung für Chemie.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1917/18: a) Apparate und Geräte 352, b) Chemikalien 733.

Neuanschaffungen im Jahre 1917/18: Eine Wasserstrahlluftpumpe aus Messingblech (1. 103.) Ein Luftpumpenteller aus Messing mit Glasplatte, Dreiweghahn und Rezipient (1. 104.) Ein Porzellanfiltriertrichter mit senkrechten Wänden 8 cm (1. 105.) Ein Porzellanfiltriertrichter 10 cm (1. 106.)

6. Lehrmittelsammlung für Geometrie.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1917/18: 1. Apparate 29. — 2. Modelle: a) für das metrische Maß und Gewicht 43, b) für den Unterricht in der Stereometrie und der darstellenden Geometrie 151, c) für das perspektivische Zeichnen 60, d) architektonische Formen 66. — 3. Requisiten und Behelfe zum Tafelzeichnen: 73. — 4. Einrichtungsstücke 11. Zusammen 406 Nummern.

7. Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1917/18: 56 Vorlagewerke mit 1180 Blättern und 822 Apparate, Modelle 2c. Zusammen 2811 Stück. Angekauft bei Pichlers Witwe und Sohn: 9 Stück Vogelflügel (Nr. 813 — 822.) Vorlagen für Freihandzeichnen für gewerbliche Fächer mit 24 Blättern. (Inv. 804.) Einleitung zum Studium der Ornamentalkomposition von Tiránek mit 54 Blättern. Nr. 803.)

Geschenke: Ein Vorlagewerk über die Einteilung der Köpfe mit 23 Blättern. Spender Herr Oberinspektor Schlüsselberger. (Nr. 805.) 10 Stück alte Werkzeuge 2c. Spende des Elektrizitätswerkes in Steyr.

8. Lehrmittelsammlung für Gesang.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1917/18: a) Weltliche Kompositionen: 250 Partituren, 2000 Stimmen. b) Geistliche Kompositionen: 36 Partituren, 915 Stimmen. c) Schulen und Übungen: 104 Hefte. d) 1 Harmonium, 1 Tamburin, 1 Notentafel, 1 Stimmgabel (870 Schwingungen), 6 eiserne Pulte.

9. Lehrmittelsammlung für Turnen und Jugendspiele.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1916/17: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 220 Stück. Spielgeräte und Hilfsmittel: 260 Stück.

Zuwachs durch Kauf: Ein Bohrer als Hilfsmittel zum Aufstellen der Malfahnen.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1917/18: Turngeräte und Saaleinrichtungsstücke: 220 Stück. Spielgeräte und Hilfsmittel: 261 Stück.

6. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Infolge der andauernden militärischen Dienstleistung des Turnlehrers Pichler wurden auch heuer als seine Vertreter für den Unterricht auf der Unterstufe Prof. Reinelt (1. und 2. Klasse) und Dr. Felkl (3. und 4. Klasse) bestellt. Als der erstere um die Jahreswende zum Bezirksschulinspektor ernannt wurde, trat an seine Stelle Supplent Ziegler. Den Übungen war für jede Klasse eine Wochenstunde zugewiesen und sie umfaßten Marschier- und Freiübungen (hauptsächlich Hantelturnen) und leichtere Übungen am Gerät. Entsprechend der bisherigen Gepflogenheit wurden bei schöner Witterung die Turnstunden durch Jugendspiele im Freien ersetzt.

Da das Frühlingswetter heuer früher einsetzte, konnten die nachmittägigen Jugendspiele schon im April beginnen.

Das Turnen in der 5. bis 7. Klasse wurde auch heuer von Professor Goldbacher jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr nach den „Richtlinien“ geleitet. Seit Anfang Februar finden unter Leitung eines Leutnants militärische Übungen im Schießwesen zu den genannten Stunden unter Überwachung durch den genannten Professor statt.

Skilaufen. Der kurze Winter ermöglichte heuer der Skiabteilung bloß 10 gemeinsame Ausfahrten, deren Ziel die Damberghänge waren. Die Bahnsperre für Skifahrer hinderte weitere Fahrten, nur der Krahberg bei Steinbach wurde mit Skiern besucht. Eine kleine Sprungschanze beim Schoiber am Damberg, welche die Schüler selbst herstellten, erlaubte Sprünge bis 9 Meter Weite. Die Teilnehmer gaben sich mit Begeisterung diesem edlen Wintersporte hin und befolgten die entsprechenden Weisungen ihres Skilehrers Prof. Goldbacher. Die Schule besitzt 26 Paare Skier verschiedener Bindungen, welche von den Schülern entlehnt wurden.

Schwimmen. Auch im vergangenen Sommer standen den Schülern Freikarten für die schöne Schwimmschule der Österr. Waffenfabrik zur Verfügung. Infolge der warmen Witterung herrschte reges Treiben im Schimmen, Springen und Tauchen, wobei die Schüler durch Prof. Goldbacher überwacht wurden.

Ausflüge. Die bei den Schülern so beliebten Ferialausflüge konnten infolge der kriegsmäßigen Bahn- und Verpflegsverhältnisse nicht in gewünschtem Maße durchgeführt werden. Prof. Goldbacher unternahm mit 14 Schülern verschiedener Klassen am 14. August eine längere Wanderung. Mit der Pyhrnbahn fuhren die Teilnehmer nach Pießling, wanderten zum hochinteressanten Pießlingursprung und stiegen zur Dümlerhütte auf, wo übernachtet wurde. Am nächsten Tage wurde über den toten Mann das Warscheneck (2386 m) erstiegen und über die Zellerhütte wieder nach Pießling abgestiegen. Durch den Bosrucktunnel wurde Selztal erreicht, von wo nach Übernachtung am 3. Tage die Rückfahrt nach Steyr erfolgte. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wird diese Bergwanderung allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Der 7. Mai wurde für Schülerausflüge freigegeben.

Die erste Klasse brach um 12 Uhr mittags auf, um auf dem Wege über den Damberg Dambach und den Hammermeister zu erreichen. Auf dem

Marsche zur Pyramide wurden Geländespiele veranstaltet, die von den Jungen mit Jubel aufgenommen wurden. Nach einer einstündigen Rast, während der die mitgebrachten Vorräte zum Teil aufgezehrt wurden, ging es um ½5 Uhr weiter. Unter fortgesetzten Spielen verging rasch die Zeit. Um 7 Uhr traf die ganze Schar beim Hammermeister ein, von wo nach kurzer Rast und Erquickung der Heimweg angetreten wurde.

Zweite Klasse. Um ¾10 Uhr vormittags brach die Klasse unter Führung ihres Klassenvorstandes von Steyr auf. Unter Absingung von fröhlichen Marschliedern ging es in geschlossenem Zug nach Garsten. Von hier wurde in zwanglosen Gruppen über die Anhöhen südwestlich des Ortes bis zur Hochhub marschiert, wo Mittagsrast gehalten wurde. Die mitgebrachten Vorräte wurden in willkommener Weise durch den Most ergänzt, der im Bauernhaus auf der Höhe zu haben war. Nachdem man sich genügend gestärkt hatte, wurde die Wanderung in der Richtung nach Grünburg fortgesetzt. Das Wetter ließ insoferne nichts zu wünschen übrig, als der Himmel zwar meistens bedeckt war, aber gerade dieser Umstand mit Rücksicht auf die Seltenheit schattenspendender Bäume und Gehölze entlang des Weges als recht wohltuend empfunden wurde. Nachdem man im Gasthof die Lebensgeister durch Most und Kracherl erfrischt und den musikalischen Darbietungen des Schülers Schachinger gelauscht hatte, ging die Klasse zur Seidelhuberlinde, einem bekannten Aussichtspunkt, wohin Herr Bürgermeister Traunmüller, der Vater eines Schülers, in liebenswürdigster Weise die Führung übernahm. Dann wurde der Abstieg zur Station Unterhaus der Steyrtalbahn bewerkstelligt, von wo die Schüler in bester Stimmung mit dem Abendzug nach Steyr zurückkehrten.

Dritte Klasse. Die Schüler fuhren mit Prof. Goldbacher nach Steyr-Durchbruch und wanderten von dort über den sogenannten Wienerweg und der Hangleiten entlang empor zur weit ins Land schauenden Burg Altpernstein, deren unvergleichlicher Rundblick ins Gebirge und in das weite, fruchtbare Kremstal die Schüler entzückte. Die Bewirtung war vorzüglich und nur zu bald mußte man von dem herrlichen großen Rittersaal und vom Schlosse selbst Abschied nehmen. Der Rückweg führte bei prachtvollstem Wetter über den Hirschwaldstein (1093 Meter) auf schattigen Waldwegen zur Station Leonstein. Geschmückt mit prächtigen Alpenblumen: Enzian, Trollblumen und Narzissen, und in frohester Stimmung erreichten alle wohlbehalten um 9 Uhr abends wieder ihren Studienort.

Vierte Klasse. Der Klassenvorstand Dr. Pawlik führte die Schüler von Molln in die Ramsau, wo das mitgebrachte Mittagessen verzehrt wurde. Nach einer kurzen Rast in Frauenstein erfolgte um 6 Uhr die Heimfahrt. Das günstige Wetter, die prächtige Landschaft und der wenig beschwerliche Weg stimmte alle Gemüter aufs froheste.

Fünfte Klasse. Die Schüler fuhren mit der Bahn von Steyr nach Trattenbach und bestiegen den Schoberstein. Während der Wanderung wurden Scharlieder gesungen, es bot sich aber auch Gelegenheit, über die in Blütenpracht prangende Pflanzenwelt und gelegentlich über geologische und volkswirtschaftliche Verhältnisse der Gegend zu sprechen. Das mitgenommene Mittagessen wurde auf der dritten Spitze des Schobersteins eingenommen. Einige gute Kletterer bestiegen die Kreuzmauer, die Pfaffenmauer, den Teufelszahn und die erste Spitze des Schobersteins. Der Abstieg wurde nach Molln-Leonstein ausgeführt und in der krummen Steyrling ein Bad genommen. In Schladers Gasthof in Leonstein wurde gerastet. Es wurden Scharlieder gesungen und musikalische, sowie deklamatorische Vorträge gehalten. Nach der Ankunft in

Steyr um 9 Uhr abends brachten noch die Schüler bei Bruckners Denkmal ein Ständchen.

Die sechste Klasse erreichte unter Führung des Prof. K. Weiß von Weyer aus über die Stallburgalm den großen Almkogl, 1512 Meter, und stieg durch die Klaus nach Kleinreifling ab. Die besonders hervorzuhebende musterhafte Haltung der Schüler ermöglichte das Gelingen dieser äußerst anregenden, für die meisten als Erstlingsleistung ganz annehmbaren Bergfahrt. Bester Dank muß gesagt werden dem trotz der schwierigen Verhältnisse höchst liebenswürdigen Entgegenkommen der hochgeschätzten Häuser Amon-Kleinreifling und Krenn-Weyer.

Siebente Klasse. Die noch restlichen vier Schüler fuhren mit ihrem Klassenvorstande Prof. W. Brand bis Steyr-Durchbruch, besichtigten dort das Elektrizitätswerk und wanderten sodann auf schönem Wiesenwege hinauf zum lieblichen Frauenstein, allwo sie nun selten gewordene gastliche Aufnahme fanden. Nachmittags rückte auch die vierte Klasse an. Bei gemütlichem Plausch und frohem Liedersang verflog die Zeit nur zu rasch. Vor der Abreise folgte die Klasse noch einer liebenswürdigen Einladung des Pfarrherrn von Frauenstein zu einer kleinen Jause, die dankbarst angenommen wurde. Von der Haltestelle Frauenstein erfolgte dann die Rückreise.

7. Unterstützung der Schüler.

a) Schülerlade.

Rechnungsausweis für das Schuljahr 1917/18.

A) Einnahmen:

Es spendeten Geldbeträge:

Allgemeine Depositenbank, Zweigstelle Steyr	K	20·—
Herr Anderl Franz, Schulleiter, Nieder-Öblarn	„	8·—
„ Auer Richard, Steuerverwalter	„	6·—
„ Bachner Karl, k. k. Leutnant	„	3·—
Bank für Oberösterreich und Salzburg	„	50·—
Herr Dr. Benke Ladislaus, Kaiserl. Rat, Direktor der Steyrtalbahn	„	10·—
„ Berger Vinzenz, technischer Beamter	„	5·—
„ Binder Franz, Oberpostverwalter	„	10·—
„ Bittner Johann, k. k. Beamter	„	8·—
Frl. Brandl Fritzi	„	5·—
Herr Bucsek Josef, Hutfabrikant	„	5·—
„ Freiherr von Buddenbrock Robert, Vizepräsident der Waffenfabriksgesellschaft	„	20·—
„ Chwoyka Wilhelm, Oberinspektor, Salzburg	„	5·—
„ Dantigraber Gottlieb, Beamter	„	5·—
„ Dobrauz Heinrich, Sparkassebeamter	„	6·—
„ Domenscig Johann, Stationsvorstand	„	3·—
„ Eigelsreiter Eduard, Partieführer	„	5·—
„ Eisinger Johann, Kaufmann	„	5·—
„ Erb Leopold, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter	„	10·—
Frau Fischer Marie, Hauptkassiersgattin	„	10·—
Herr Feurhuber Josef	„	5·—
„ Figuly von Szép Karl, Bankbeamter i. P.	„	5·—
„ Follner Gustav, Werkführer	„	10·—
Fürtrag . .	K	219·—

	Übertrag . .	K	219·—
Herr	Fürst Emil, Liquidator	„	5·—
„	Dr. Furrer Ulrich, Oberbezirksarzt	„	10·—
„	Gabath Johann, Beamter	„	3·—
„	Dr. Graßl Karl, Oberlandesrat, Linz	„	5·—
Frau	Grießler Elise, Hausbesitzerin	„	5·—
Herr	Gründler Ferdinand, Vizebürgermeister	„	10·—
„	Gütig Artur, Bürovorstand	„	10·—
„	Hämmerle Guntram, Fabrikant, Dornbirn	„	1000·—
„	Hansalik Ignaz, Fähnrich	„	20·—
„	Dr. Harant Karl, Rechtsanwalt	„	50·—
„	Hartleitner Ignaz, Neuzeug	„	4·—
Frau	Herget Anna, Professorswitwe	„	4·—
Herr	Hirsch Albert, Fabrikant, Neunkirchen	„	10·—
„	Horvath Johann, Beamter	„	5·—
„	Hörschinger Franz, Oberrevident	„	20·—
„	Huber August, Fleischhauer, Dietachdorf	„	10·—
„	Jilek Josef, technischer Beamter	„	4·—
„	Jurkovič Ludwig, Gastwirt	„	6·—
„	Kagerer Johann, Weinhändler	„	10·—
„	Kaltenbacher Engelbert, Kaufmann	„	10·—
„	Kastner Karl, Oberverwalter	„	4·—
Frau	Kauer Olga, Staatsanwaltsgattin	„	11·—
Herr	Kirchberger Franz, Gemeinderat	„	10·—
„	Kirchmayr Karl	„	5·—
„	Dr. Klunzinger Richard, Stadtarzt	„	10·—
„	von König Emmerich, Güterdirektor	„	10·—
„	König Karl, Apothekenbesitzer, Haag	„	10·—
„	Kraft Josef, Hausbesitzer	„	10·—
Frau	Kratochwil Marie, Hausbesitzerin	„	5·—
Herr	Kubasta Franz, Oberrevident, St. Valentin	„	4·—
Frau	Kutschera Marie, Hausbesitzerin	„	5·—
Herr	Kutsmichell Josef, Kontrollor	„	5·—
Frau	Gräfin Lamberg Anna, Kammerhub	„	20·—
Herr	Landsiedl Josef, Kaffeehausbesitzer	„	10·—
Frau	Lang Amalie, Private	„	4·—
Herr	Ledwinka Johann, Oberingenieur	„	12·—
„	Lindner Georg, Oberlehrer	„	5·—
„	Dr. Loos Josef, k. k. Hofrat	„	10·—
Hochwürden	Lorenz Johann, Konsistorialrat, Garsten	„	5·—
Herr	Lutz Josef, Gastwirt	„	20·—
„	Mähling Josef, k. k. Bauoberkommissär	„	5·—
Frau	Maier Fanni, Kaufmannsgattin, Hammer	„	10·—
Herr	Mally Josef, Kaufmann, Neunkirchen	„	40·—
„	Markgraf Josef, Bürochef	„	10·—
„	Markut Josef, Direktor i. P.	„	2·—
„	Matzek Josef, Kaufmann	„	5·—
„	Mayr Josef, Bürgermeister, St. Ulrich	„	10·—
„	Mehwald Richard, Buchhändler	„	10·—
	Fürtrag . .	K	1687·—

	Übertrag	K	1687·—
Herr	Moser Ludwig, Oberrevident	„	3·—
„	Möstl Ludwig, Korbflechter	„	5·—
„	Müller Karl, technischer Beamter	„	10·—
„	Neubauer Josef, Landesgerichtsrat	„	5·—
„	Niederauer Franz, Apothekenbesitzer	„	10·—
„	Niedermayr Ferdinand, Fabriksvertreter	„	10·—
„	Olbrich Hugo, Bankdirektor	„	20·—
„	Ortler Viktor, Gemeinderat	„	5·—
„	Paarfußer, Kassendirektor i. R.	„	12·—
„	Dr. Patz Johann, Finanzsekretär	„	5·—
Frau	Petzl Emma, Hausbesitzerin, Sierning	„	5·—
Herr	Peterka Alois, Beamter	„	5·—
„	Dr. von Pittner Theodor, Kreisgerichtspräsident	„	20·—
„	Pointner Alois, Buchhändler	„	10·—
„	Pollak Nathan, Kaufmann	„	20·—
Frau	Reder Marie, Private	„	10·—
Herr	Reithoffer Josef, Kaiserl. Rat	„	10·—
„	Renner Anton, Postkontrollor	„	10·—
„	Rieger Martin, k. k. Schulrat, Brunn a. Geb.	„	10·—
„	Rudelstorfer Josef, Kantineur	„	10·—
„	Ružička Alois, Beamter	„	4·—
„	Schachinger Josef, Kaufmann	„	10·—
„	Schartinger Johann, Schlossermeister	„	10·—
„	Schinko Wenzel, Werkmeister	„	5·—
Frl.	Schlager Katharina, Private	„	5·—
Hochw.	Schließleder Alois, Vorstadtpfarrer	„	10·—
Herr	Schlüsselberger Josef, Staatsbahn-Oberinspektor, Wien	„	50·—
Frau	Schmid Franziska, Hausbesitzerin, Dürnkrut	„	14·—
Herr	Schmidt Moritz, Betriebsleiter	„	5·—
„	Scholz Karl, Kaufmann	„	10·—
Frau	Dr. Schwinner Josefine, Hausbesitzerin	„	20·—
Herr	Seidl Hermann, Kaiserl. Rat	„	4·—
„	Seiler Matthias, Kaufmann	„	10·—
„	Sighart Anton, Postoffizial	„	10·—
„	Sommer Ludwig, Fabrikant, Reichraming	„	20·—
„	Sommerhuber Rudolf, Hoflieferant	„	10·—
„	Dr. Spängler Hermann, Rechtsanwalt	„	10·—
Löbl.	Stadtgemeinde Steyr	„	200·—
Herr	Stalzer Johann, Kaufmann	„	10·—
„	Staudacher Matthias, Kaufmann	„	10·—
„	Steininger Anton, Werkführer	„	10·—
„	Stiasny Alois, Papierhändler	„	20·—
Hochw.	Strobl Johann, Ehrendomherr, Stadtpfarrer	„	10·—
Herr	Stumpf Rudolf, Ingenieur	„	10·—
„	Tilp Johann, Oberpostkontrollor	„	5·—
Herren	Tippl Fritz und Alfred, Haag	„	11·—
Herr	Traunmüller Johann, Bürgermeister, Grünburg	„	10·—
„	Vazansky Franz, Lokomotivführer	„	10·—
	Fürtrag	K	2395·—

Übertrag		K 2395·—
Löbl. Waffenfabriksgesellschaft		„ 200·—
Herr Watzger Martin, k. k. Schulrat, Wien		„ 2·40
„ Watzko Karl, Letten		„ 14·—
„ Weichselbaumer Theodor, Fabrikant, Sierninghofen		„ 20·—
„ Wenger Robert, Kaufmann, Linz		„ 10·—
„ Dr. von Weismayr Adolf, Notar		„ 10·—
„ Werndl Eduard, Hausbesitzer		„ 5·—
„ Werndl Viktor, Fabrikant, Unterhimmel		„ 40·—
„ Werner Franz, Beamter		„ 5·—
„ Wolfartsberger Johann, Kaufmann		„ 20·—
„ Zimpel Leo, Professor		„ 10·—
Summe aller Spenden		K 2731·40
Rückzahlung des Darlehens an den Schulgarten		„ 250·—
Nachlaß bei Verrechnung der Schülerunfallversicherung		„ 14·72
Verkauf von zwei Jahresberichten, sonstige kleine Einnahmen		„ 2·50
Zinsen, Sparkasse	K 14·92	
Bankeinlage	„ 28·05	
Kriegsanleihen	„ 605·—	„ 647·97
Summe aller Einnahmen		K 3646·59

B. Ausgaben:

Unterstützung würdiger Schüler	K 489·—
Armenbücher	„ 152·27
Porti und kleine Auslagen	„ 8·31
Summe aller Ausgaben	K 649·58
Werden von den Einnahmen	K 3646·59
die Ausgaben abgezogen	„ 649·58
so ergibt sich ein Zuwachs von	K 2997·01

C. Vermögensstand:

Am Schlusse des Schuljahres 1916/17	K 11903·09
Zuwachs laut vorstehender Abrechnung	„ 2997·01
Gesamtvermögen am Schlusse des Schuljahres 1917/18	K 14900·10

D. Nachweis:

Einlagebuch der Sparkasse Steyr (Nr. 21.079, 30. Juni 1918)	K 761·46
Einlage in der Bank für Oberösterreich und Salzburg	„ 2088·50
Kriegsanleihe: 2. Ausgabe	„ 952·18
4. „	„ 921·13
5. „	„ 922·44
5. „ durch Umtausch der 1.	„ 6817·71
6. „	„ 941·42
7. „	„ 935·—
Bargeld	„ 560·26
Gesamtvermögen	K 14900·10

Der Schülerladeüberwachungsausschuß: Rudolf Glas, k. k. Direktor, Eduard Reitmann, k. k. Professor, Gregor Goldbacher, k. k. Professor, Emil Stephan, k. k. Professor, Wenzel Brand (Kassier), k. k. Professor.

Die Direktion benützt die Gelegenheit, allen Förderern des Institutes der Schülerlade sowie auch jenen Wohltätern, welche durch Gewährung von Freitischen und durch andere Unterstützungen armen und braven Realschülern das Fortkommen erleichtert haben, den wärmsten Dank abzustatten und daran die Bitte zu knüpfen, auch in Hinkunft in gleicher Weise der armen Realschüler zu gedenken.

b) Stipendien und Stiftungen.

Im Schuljahre 1917/18 genossen 17 Schüler Stipendien im Gesamtbetrage von 3720 Kronen. Die derzeit der Anstalt angehörenden Stipendisten sind:

Zahl	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung der Stiftung	Tag und Zahl der Verleihung, Behörde	Betrag Kronen
1	Feurhuber Josef	7.	Kaiser-Jubiläums-Stiftung	o.-ö. Landesausschuß 7. Feb. 1915, Z. 33.560	200
2	Huber Josef	7.	„	o.-ö. Landesausschuß 4. März 1916, Z. 25.941	200
3	Häuserer Konrad	5.	„	„	200
4	Weinelt Franz	5.	„	„	200
5	Feine Franz	7.	Cäcilie Schiefermayrsche Stiftung	Stadtgem.-Vorst. Steyr 24. Okt. 1913, Z. 28.196	100
6	Seyrl Ludwig	5.	„	Stadtgem.-Vorst. Steyr 18. Jän. 1916, Z. 44.799	100
7	Heger Josef	6.	„	Stadtgem.-Vorst. Steyr 4. Jänn. 1917, Z. 41.560	100
8	Lauber Franz	4.	„	„	100
9	Pernegger Joh.	5.	„	„	100
10	Ringel Friedrich	4.	„	Stadtgem.-Vorst. Steyr 13. Dez. 1917, Z. 45.266	100
11	Förg Walter	5.	„	„	100
12	Lulek Franz	6.	„	„	100
13	Čurda Josef	7.	Thomas Pöß-Skollsche Stift.	Statthalterei in Prag 28. Dz. 1916, Z. 228.101	440
14	Jungmayr Hubert	6.	Jakob Wenzel Ruhland-Stift.	Statth. Linz, 23. April 1918, Z. 1182/XI	500
15	Strondl Erwin	7.	Konvikt-Handstipendium	Statthalterei in Wien 20. April 1918, Z. IX-12	800
16	Stockhammer M.	4.	Ritter von Dornfeldsche Stiftung	Statth. in Linz, 31. Dez. 1914, Z. 6887/XI	180
17	Bernhaider Wilh.	1.	Gefällstrafgelder-Handstipendium	Finanzminist., 14. Nov. 1917, Z. 2384/2 C	200

Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung standen heuer die Jahreszinsen im Betrage von Kronen 640·— für die stiftsbriefmäßige Verwendung zur Verfügung. Der Gemeinderat der Stadt Steyr beschloß, Kronen 400·— für arme und fleißige Realschüler und Kronen 240·— für Schüler der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung zu widmen. Diesem Beschlusse gemäß haben 20 Schüler Unterstützungsbeiträge von je Kronen 20·— erhalten.

Aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung zur Anschaffung von Lernmittel für arme Realschüler wurde ein Fünftel der Jahreszinsen des Kapitals von Kronen 20.000·— im Betrage von Kronen 164·80 zum Ankauf von Schulbüchern für mittellose Schüler verwendet.

Die Schüler Rauscher Josef (3. Klasse), Gumpoltsberger Josef (4.), Bruckner Josef (5.), Heger Josef (6.) und Strondl Erwin (7.) erhielten am 2. Dezember 1917 je Kronen 50·40 aus den Zinsen der Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung der Schülerlade.

8. Chronik der Anstalt.

Am 17. August nahmen die in Steyr anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers am Festgottesdienste anläßlich des Gebursfestes Seiner Majestät des Kaisers Karl I. teil.

Die Professoren Anton Neumann, der provisorische Lehrer Dr. Johann Commenda, der Supplent Dr. Heinrich Seidl und der Turnlehrer Johann Pichler waren während des ganzen Schuljahres, Professor Emil Stephan bis zum 28. Februar 1918 infolge militärischer Dienstleistung ihrer Tätigkeit an der Anstalt entzogen.

Als Hilfslehrer wurden mit dem Erlasse vom 3. Oktober 1917, Z. 7563/L.Sch.R., bestellt: die Professoren Gregor Goldbacher, Rudolf Reinelt, der provisorische Lehrer Dr. Raoul Felkl, der Supplent Johann Ziegler und der Gesangslehrer Musikdirektor Franz Bayer; ferner die Professoren am bischöflichen Gymnasium derzeit in Gleink Hermann Bauernberger, Dr. Othmar Freyschlag, Dr. Johann Ilg, Dr. Johann Musil, Dr. Max Strigl und Karl Weiß. Nur durch die Bereitwilligkeit der Gymnasialprofessoren, welche trotz der Beschwerlichkeiten auch im vierten Kriegsschuljahre ihre geschätzte Mitarbeit zusicherten, konnte der Unterrichtsbetrieb an der Anstalt ungestört aufrecht erhalten werden. Die Direktion stattet hiefür allen genannten Herren den verbindlichsten Dank ab.

Dem Professor Johann Rixner wurde mit Rücksicht auf seine Erkrankung mit Erlaß vom 5. November 1917, Z. 35.667/K.U.M., ein Urlaub auf die Dauer des Schuljahres 1917/18 erteilt und mit Erlaß vom 2. Oktober 1917, Z. 7761/L.Sch.R., der akademische Maler Josef Diltsch zum Supplenten bestellt.

Die Supplenten Dr. Heinrich Seidl und Dr. Johann Commenda, sowie der Turnlehrer Johann Pichler wurden mit Erlaß vom 6. Juli 1917, Z. 20.771/K.U.M., in ihrer bisherigen Stellung bestätigt.

Zufolge Erlasses vom 28. September 1917, Z. 25.925/K.U.M., wurde dem Supplenten Dr. Johann Commenda eine provisorische Lehrstelle vorbehaltlich der endgültigen Festsetzung des Dienstortes verliehen.

Mit Erlaß vom 26. November 1917, Z. 23.949/K.U.M., wurde Professor Rudolf Reinelt zum Bezirksschulinspektor für den Stadtschulbezirk Steyr ernannt.

Herr Musikdirektor Franz Bayer wird mit Schluß des Schuljahres nach 23jähriger ersprießlicher Tätigkeit seine Stelle als Gesangslehrer der Anstalt zurücklegen. Er hat sich während dieser langen Dienstzeit große Verdienste um die Pflege des Schul- und Kirchengesanges erworben und wiederholt die Anerkennung des k. k. Landesschulrates gefunden. Besonders die zahlreichen musikalischen Aufführungen zu Gunsten der Schülerlade oder anderer wohltätiger Zwecke brachten ihm allseitigen Beifall und sicherten ihm den Dank der Schule.

Die Aufnahmsprüfungen in die 1. Klasse fanden am 2. Juli und am 17. September statt. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen wurden am 17. und 18. September abgehalten. Das Schuljahr wurde am 19. September um 8 Uhr vormittags mit einem vom Religionsprofessor Wenzel Brand abgehaltenen Gottesdienste begonnen. Der regelmäßige Unterricht setzte am 20. September ein und wurde mit einer Unterbrechung vom 3. bis 22. Jänner aufrecht erhalten.

Am 3. November fand zur Feier des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers ein feierlicher Schulgottesdienst statt; am 11. November wurde anläßlich der Errettung Seiner Majestät des Kaisers aus Lebensgefahr ein Dankgottesdienst abgehalten und am 21. November wohnten Lehrkörper und Schüler einem Trauergottesdienste für weiland Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. bei.

Am 5. November wurde eine Trauermesse für die gefallenen Lehrer und Schüler der Anstalt gelesen.

Die Verteilung der vom Lehrkörper verliehenen Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stipendien an die Schüler Rauscher Josef 3., Gumpoltsberger Josef 4., Bruckner Josef 5., Heger Josef 6. und Strondl Erwin 7. Klasse wurde am 2. Dezember in feierlicher Weise vorgenommen.

Wegen Mangels an Brennstoffen wurde der Unterricht nach den Weihnachtsferien erst am 22. Jänner aufgenommen.

Die Zensurkonferenzen wurden am 6. November, am 18. Dezember und am 11. Februar abgehalten.

Am 14. Februar fand ein Dankgottesdienst anläßlich der Beendigung des Krieges mit Rußland und des Friedensschlusses mit der Ukraine statt.

Die Semestralausweise wurden am 16. Februar verteilt und das 2. Halbjahr am 18. Februar begonnnen.

Am 27. April und am 8. Mai wohnten Lehrkörper und Schüler aus Anlaß des Allerhöchsten Namens-, bzw. Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Zita einem feierlichen Gottesdienste in der Vorstadtpfarrkirche bei.

Der Frühjahrsausflug fand am 7. Mai statt.

Am 6. Mai inspizierte der bischöfliche Kommissär P. Dr. Theophilus Dorn den katholischen Religionsunterricht und am 10. Juni der Fachinspektor Professor Ernst Roller den Unterricht im Zeichnen.

Die katholischen Schüler empfingen am 23. und 24. November, 15. und 16. März und am 20. und 21. Juni die heilige Beichte und Kommunion.

Das Schuljahr wurde am 28. Juni mit einem Dankgottesdienste und der Zeugnisverteilung geschlossen.

9. Reifeprüfungen.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1916/17.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermin wurden unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrates Johann Commenda am 30. Juni 1917 abgehalten; von den 5 Prüflingen erhielten 3 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 2 ein Zeugnis der Reife.

Übersicht über die Ergebnisse der Reifeprüfungen im Schuljahre 1916/17.

Zur Prüfung hatten sich gemeldet	27	öffentliche	Schüler
von diesen erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	11	„	„
ein Zeugnis der Reife	16	„	„
reprobiert wurden	0	„	„
von der Prüfung traten zurück	0	„	„

Namensliste der Prüflinge des Sommertermins 1917.

1. Binder Franz aus Wilten, Tirol, geb. 1898.
2. Brejcha Eduard aus Steyr, geb. 1900.
3. *Draufinger Josef aus Wels, geb. 1899.
4. *Freihofner Hermann aus Wien, geb. 1900.
5. *Schöndorfer Ulrich aus Kirchdorf, geb. 1899.

b) Schuljahr 1917/18.

Im Berichtsjahre wurden am 13. Oktober, am 16. November und am 21. Dezember 1917, am 7. März, am 23. April und am 4. Juni 1918 Reifeprüfungen abgehalten. Den Vorsitz führte am 7. März der Direktor des bischöflichen Gymnasiums in Gleink Regierungsrat Dr. Johann Zöchbaur und bei den übrigen Prüfungen der Direktor der Anstalt. Es unterzogen sich 4, bzw. 3, 1, 10, 1 und 1, zusammen 20 militärpflichtige Kandidaten den Prüfungen; von diesen erlangten 5 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 14 ein Zeugnis der Reife; 1 Prüfling wurde auf ein halbes Jahr reprobiert.

Namensliste der Prüflinge:

1. *Čurda Josef aus Steyr, geb. 1900, geprüft am 7. März.
2. *Eggermann Franz aus Steyr, geb. 1900, geprüft am 7. März.
3. *Eisinger Konrad aus Steyr, geb. 1899, geprüft am 13. Oktober.
4. Gütig Wilhelm aus Steyr, geb. 1900, peprüft am 7. März.
5. Hanfalik Ignaz aus Pola, Istrien, geb. 1897, geprüft am 16. November.
6. Horvath Karl aus Steyr, geb. 1899, geprüft am 23. April.
7. Kowaček Franz aus Zakrzówek, Galizien, geb. 1900, geprüft am 7. März.
8. Lettner Eduard aus Oed bei Amstetten, N.-Ö., geb. 1900, gepr. am 7. März.
9. Peham Rudolf aus Steyr, geb. 1900, geprüft am 7. März.
10. Peterka Alois aus Steyr, geb. 1900, geprüft am 7. März.
11. *Reiter Franz aus Waidhofen a. d. Ybbs, N.-Ö., geb. 1899, geprüft am 21. Dezember.
12. Reiter Georg aus Waidhofen a. d. Ybbs, N.-Ö., geb. 1898, geprüft am 7. März.
13. Renner Anton aus Steyr, geb. 1899, geprüft am 16. November.
14. Rosian Johann aus St. Johann am Tauern, Steiermark, geb. 1899, geprüft am 16. November.
15. Sailer Karl aus Linz, geb. 1899, geprüft am 13. Oktober.
16. *Scheuchenstuhl Franz aus Ernsthofen, N.-Ö., geb. 1899, geprüft am 4. Juni.
17. Tilp Franz aus Steyr, geb. 1899, geprüft am 13. Oktober.
18. Watzko Maximilian aus Sierning, geb. 1896, geprüft am 13. Oktober.
19. Zimmer Ferdinand aus Steyr, geb. 1900, geprüft am 7. März.

Die schriftlichen Reifeprüfungen im ordentlichen Sommertermin 1918 fanden am 22., 23., 24. und 25. Mai statt; diesen unterzogen sich vier öffentliche Schüler der 7. Klasse.

Für den Aufsatz in der deutschen Sprache wurden die drei Themen zur Wahl gestellt:

1. Der Mann ist wacker, der, sein Pfund benützend,
   Zum Dienst des Vaterlandes kehrt seine Kräfte.
2. Die Kämpfe Österreichs für die Freiheit und die Kultur Europas.
3. Die Naturkräfte als Feinde und als Freunde des Menschen.

Das Thema in der französischen Sprache war: L'Allemagne n'a pas voulu la guerre.

Zur Übersetzung aus der englischen Sprache war bestimmt: Ireland under the Georges.

Die Arbeit aus der darstellenden Geometrie umfaßte die Aufgaben: 1. Durch einen gegebenen Punkt A eine Gerade zu legen, welche mit der Ebene x einen Winkel λ einschließt und zur Halbierungsebene des ersten Raumes parallel ist. 2. AB ist die Seite eines in π_1 liegenden Seitendreieckes eines regelmäßigen Oktaeders. Dieser Körper ist darzustellen; die Schnittpunkte mit einer Geraden sind zu suchen und alle Schatten zu bestimmen. 3. Beleuchtung eines stampiglienförmigen Drehkörpers, bestehend aus zwei zylindrischen Platten, welche durch einen Teil einer Ringfläche verbunden sind. Der obere Abschluß ist eine Kugelmütze.

Die mündlichen Prüfungen werden unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrates Johann Habenicht am 4. Juli stattfinden.

10. Krieg und Schule.

Die Arbeiten im Schulgemüsegarten wurden unter der Leitung der Professoren Dr. Pawlik und Reinelt während der Ferien ununterbrochen fortgesetzt und erfreuten sich seitens der Schüler einer regen Beteiligung. Die Ernte ergab ein reiches Erträgnis und lieferte zu Gunsten der Schülerlade einen Reingewinn von rund 1000 Kronen. Nach Abschluß der Arbeiten versammelten sich der Lehrkörper und die Schüler am 16. Dezember zu einer Schulfeier, bei welcher nach einer Ansprache des Direktors an die Schüler die fleißigsten Mitarbeiter mit 26 Preisen, bestehend in Büchern, Reißzeugen, Schuhen, Rucksäcken, Messern und sonstigen Gegenständen, und 62 Schüler mit Gedenkblättern, entworfen vom Maler Dittsch, beteilt wurden. Dankschreiben für hervorragende Förderung der Arbeiten erhielten die Direktion der k. k. Strafanstalt in Garsten, Herr Med. Dr. Karl Ploy und Herr Johann Kagerer.

Im Frühjahr wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und von Professor Dr. Pawlik geleitet, während Inspektor Reinelt die wirtschaftliche Leitung besorgt.

Die Geldsammlungen zu Gunsten des Roten Kreuzes leitete auch im 4. Kriegsjahre Professor Brand; es konnten bis zum Schlusse des Schuljahres 359·01 Kronen abgeliefert werden, wodurch sich die Schülerleistungen während des Krieges auf 1542·54 Kronen erhöhen.

Die Schülerzeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe, deren Ergebnis im letzten Berichte noch nicht angeführt werden konnte, erreichten die Höhe von 8050 Kronen, die auf die 7. Anleihe ergaben 27.800 Kronen, so daß bisher seitens der Anstalt 57.700 Kronen gezeichnet wurden. Die Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe sind noch im Zuge und ergaben bisher 4600 Kronen.

Aber auch auf allen übrigen Gebieten der Kriegsfürsorge wirkten die Schüler wacker mit und zeigten sich stets gerne bereit, ihre Dienste dem allgemeinen Wohle zur Verfügung zu stellen.

11. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1917/18.

Die mit * Bezeichneten sind zum Aufsteigen in die nächste Klasse vorzüglich geeignet. — Bei den in Oberösterreich geborenen Schülern ist das Vaterland nicht angegeben.

1. Klasse.

*Berger Max aus Steyr.
*Bernhaider Wilh. aus Obertrattnach.
*Brandtner Felix aus Dresden, Deutschland.
Budischowsky Richard aus Mödling, Niederösterreich.
Cermak Franz aus Steyr.
Dantlgraber Karl aus Steyr.
Drausinger Roman aus Großraming.
Duda Ladislaus aus Steyr.
Follner Friedrich aus Steyr.
Fröhlich Walter aus Wien, N.-Oe.
Fürst Max aus Budapest, Ungarn.
*Goldbacher Hermann aus Steyr.
Grießler Hermann aus Steyr.
Gruber Adolf aus Steyr.
*Gruber Karl aus Linz.
*Harant Luitpold aus St. Ulrich.
*Huber August aus Dietach.
Kirchmayr Karl aus Glein, Steiermark.
Klakl Heinrich aus Marburg, Steiermark.
*Kutsmichell Rudolf aus Steyr.
Maier Josef aus Behamberg, N.-Oe.
Mally Franz aus Neunkirchen, N.-Oe.
Matzek Richard aus Steyr.
Niedermayr Konrad aus Aschach a. d. Donau.
Oberrather Max aus Steyr.
*Patz Ernst Anton aus Schärding.
Polzhuber Wilhelm aus St. Ulrich.
*Putta Johann aus Obernberg a. Inn.
Rettensteiner Friedrich aus Steyr.
Ruzicka Alois aus Wien, N.-Oe.
Schmidt Moriz aus Aussig, Böhmen.
Schwinner Heinrich aus Wien, N.-Oe.
Siegl Philipp aus Wien, N.-Oe.
Spadinger Johann aus Straßwalchen, Salzburg.
Steinbrecher Günter aus Wien, N.-Oe.
Tribrunner Otto aus Steyr.
Werndl Viktor aus Unterhimmel.
Wittwer Johann aus Steyr.
*Wolfartsberger Otto aus Steyr.
*Zoppoth Alois aus St. Valentin, Niederösterreich.

2. Klasse.

Aichinger Franz aus Steyr.
*Anderl Johann aus Kettenreith, N.-Oe.
Baminger Johann aus Steyr.
*Berger Viktor aus Steyr.
Bergsmann Fritz aus Steyr.
Brunner Karl aus Türnitz, N.-Oe.
Denkmayer Maximilian aus Steyr.
Eigelsreiter Eduard aus Steyr.
*Entinger Richard aus Steyr.
*Gall Fritz aus Steyr.
Gasser-Steiner Ernst aus Unterhimmel.
Hauser Joh. aus Umlowitz, Böhmen.
Heger Franz aus Steyr.
*Kimbacher Karl aus Garsten.
Kowanda Karl aus Krummnußbaum, Niederösterreich.
Mähling Walter aus Wels.
Mayr Maximilian aus St. Ulrich.
Möstl Rudolf aus Steyr.
Pfatschbacher Karl aus Braunau a. I.
Pilat Maximilian aus Steyr.
Popper Wilhelm aus Wien, N.-Oe.
Reitter Theodor aus Garsten.
Ruß Josef aus Steyr.
Rußmann Ernst aus Linz.
*Schachinger Emil aus Steyr.
Schartinger Johann aus Steyr.
Steinfeld Erwin aus Besterzce, Ungarn.
Traunmüller Ernst aus Grünburg.
Weinelt Albert aus Windischgarsten.

3. Klasse.

Andel Alfred aus Steyr.
Angerbauer Karl aus Trient, Tirol.
*Auer Richard aus Steyr.
Dantlgraber Josef aus Steyr.
Dickbauer Josef aus Steyr.
Fischer Josef aus Steyr.
*Fürst Ernst aus Budapest, Ungarn.
Gabath Johann aus Steyr.
*Hammer Rudolf aus Suben.
Jilek Karl aus Steyr.
Kaiplinger Josef aus Linz.
*Kiesenhofer Rudolf aus Garsten.
Klaffenböck Heinrich aus Attersee.
Küpferling Leopold aus Steyr.

Lauber Gustav aus Steyr.
Lebl Josef aus Wien, N.-Oe.
*Ledwinka Erich aus Klosterneuburg, Niederösterreich.
Mittenhuber Julius aus Steyr.
Olbrich Hugo aus Linz.
Popper Alfred aus Freistadt.
Rauscher Josef aus Steyr.
Schacherl Ernst aus Konstein, Bayern.
*Stumpf Rudolf aus Prag, Böhmen.
Ternowetz Rudolf aus Roitham.
Unter Friedrich aus Garsten.
*Wagner Willibald aus Steyr.
Wallergraber Karl aus Steyr.
Werner Rudolf aus Steyr.

4. Klasse.

*Anderl Franz aus Klein-Pöchlarn, Niederösterreich.
Dambachmayr Josef aus Gleink.
*Domeuscig Hans aus Steyr.
*Enlinger Karl aus Steyr.
Fuchs Adolf aus Urfahr.
Fürlinger Josef aus Eisenerz, Steiermark.
Gammer Rudolf aus Steyr.
Gärtner Konrad aus Steyr.
Gumpoltsberger Josef aus Traltenbach.
Hammer Johann aus Pflanzen, Böhmen.
Kastner Johann aus St. Florian.
*Kimbacher Josef aus Garsten.
Kozak Anton aus Römerstadt, Mähren.
Kubasta Ottomar aus Wien, N.-Oe.
*Lang Karl aus Steyr.
Lauber Franz aus Gleink.
Ledwinka Friedrich aus Nesselsdorf, Mähren.
Mähling Norbert aus Wels.
Neubauer Hubert aus Leonfelden.
*Patz Johann Gotthard aus Steyr.
Petzl Erich aus Sierning.
Rauscher Ernst aus Mauer, N.-Oe.
Ringel Friedrich aus Kolbuszowa, Galizien.
Seiler Herbert aus St. Ulrich.
Stavianicek Friedrich aus Wien, N.-Oe.
*Steinmayr Alois aus Steyr.
Stockhammer Moritz aus Trient, Tirol.
*Zimpel Otto aus Steyr.
Zobl Hubert aus Innsbruck, Tirol.

5. Klasse.

*Berger Friedrich aus Steyr.
*Bittner Johann aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
Brejcha Franz aus Steyr.
*Bruckner Josef aus Steyr.
Brückner Wilhelm aus Jägerndorf, Schlesien.
Duda Franz aus Steyr.
Dworschak Erwin aus Steyr.
Erhart Johann aus Großraming.
Feichtmayr Rudolf aus Steyr.
*Feine Hugo aus Steyr.
*Förg Walter aus Salzburg, Salzburg.
Haberfellner Paul aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
*Häuserer Konrad aus Steinbach an der Steyr.
Helmel Karl aus Garsten.
Horvath Robert aus Steyr.
*Kadavy Josef aus Hombok, Mähren.
*Kagerer Franz aus Steyr.
Kaltenbacher Engelbert aus Steyr.
Lotz Julius aus Steyr.
Mann Emil aus Steyr.
*Marreg Wilhelm aus Steyr.
*Maurer Karl aus Zeillern, Nieder-Oesterreich.
Nemec Rudolf aus Steyr.
Pernegger Franz aus Steyr.
Pernegger Johann aus Steyr.
*Peroutka Ottokar aus Skurnian, Böhmen.
Pollak Alois aus Steyr.
Raidl Karl aus Steyr.
Rosulek Franz aus Steyr.
Schinko Franz aus Steyr.
Schmid Gustav aus Dürnkrut, N.-Oe., Einjährig-Freiwilliger.
Scholz Robert aus Steyr.
Schreinhuber Oskar aus Steyr.
Seyrl Ludwig aus Steyr.
Staudacher Johann aus Steyr.
Ubleis Otto aus Steyr.
Unter Josef aus Klachau, Steiermark.
Važansky Heinrich aus Garsten, Einjährig-Freiwilliger.
*Weinelt Franz aus Wernstein.

6. Klasse.

Benke Franz aus Leitmeritz, Böhmen.
Deschka Siegfried aus Garsten.
Enökl Franz aus Garsten.
*Fenzl Rudolf aus Ritzenedt.
Gabath Josef aus Kirchdorf.
Hämmerle Siegfried aus Dornbirn, Vorarlberg, Einjährig-Freiwilliger.
Harant Johann aus St. Ulrich.
Hartleitner Viktor aus Steyr.
Heger Josef aus Steyr.
Hofer Johann aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
*Hörschinger Karl aus Perg.
Jungmair Hubert aus Molln.
Jurković Ludwig aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
Kahlhuber Wilhelm aus Altenmarkt, Steiermark, Einjährig-Freiwilliger.
*Knill Friedrich aus Pöggstall, N.-Oe.
König Johann aus Ostering.
Kreuser Werner, aus Haag, N.-Oe., in militärischer Dienstleistung.
Lenzenweger Josef aus Prägarten, Einjährig-Freiwilliger.
Lermaul Karl aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
Lulek Franz aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
Mandl Franz aus Ternberg, Einjährig-Freiwilliger.
Markgraf Adolf aus Steyr.
Müller Karl aus Neuzeug, Einjährig-Freiwilliger.
*Pfatschbacher Hermann aus Braunau am Inn.
Pranzl Hugo aus Weißenbach, Steiermark, Einjährig-Freiwilliger.
Preiner Alfred aus Mauthausen.
*Rettensteiner Markus aus Steyr.
Schimmer Hugo aus Wien, Nieder-Oesterreich.
*Schittengruber Karl aus St. Ulrich.
Schulz Emil aus Lichtenwörth, N.-Oe., Einjährig-Freiwilliger.
Seidl Maximilian aus Thanstetten.
*Sommer Friedrich aus Reichraming.
Unter Johann aus Klachau, Steiermark.
Weichselbaumer Theodor aus Sierninghofen, Einjährig-Freiwilliger.
Weiß Othmar aus Rottenmann, Steiermark, in militärischer Dienstleistung.
Wenger Rudolf aus Linz, Einjährig-Freiwilliger.

7. Klasse.

*Feine Franz aus Steyr.
*Feurhuber Josef aus Aschach an der Steyr.
Furthner Max aus Ried, Kadettaspirant.
Huber Josef aus Steyr.
Rudelstorfer Josef aus Steyr, Einjährig-Freiwilliger.
*Strondl Erwin aus Zell a. d. Ybbs, Niederösterreich.

12. Statistik der Schüler im Schuljahre 1917/18.

	Klasse							Zusammen
1. Zahl.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
Zu Ende des Schuljahres 1916/17	36	32	29	42	38	25	28	230
Zu Anfang des Schulj. 1917/18	41	30	28	30	40	34	24	227
Während des Schulj. eingetreten	—	—	—	—	—	2	2	4
Im ganzen also aufgenommen	41	30	28	30	40	36	26	231
Darunter:								
Neu aufgenommen: a) aufgestiegen	37	1	—	1	1	1	2	43
Neu aufgenommen: b) Repetenten	1	—	—	1	—	1	—	3
Wieder aufgenommen: a) aufgestiegen	—	29	28	27	36	33	24	177
Wieder aufgenommen: b) Repetenten	3	—	—	1	3	1	—	8
Während des Schulj. ausgetreten	1	1	—	1	1	—	20	24
Schülerzahl zu Ende 1917/18	40	29	28	29	39	36	6	207
Davon eingerückt	—	—	—	—	4	14	2	20
Darunter: a) Öffentliche Schüler	40	29	28	29	39	36	6	207
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Außerord. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).								
Steyr	15	14	14	8	27	9	3	90
Oberösterreich, außer Steyr	10	9	8	10	5	7	2	61
Niederösterreich	9	4	2	4	2	4	1	26
Salzburg	1	—	—	—	1	—	—	2
Steiermark	2	—	—	1	1	4	—	8
Tirol und Vorarlberg	—	—	1	2	—	1	—	4
Böhmen	1	1	1	1	1	1	—	6
Mähren	—	—	—	2	1	—	—	3
Schlesien	—	—	—	—	1	—	—	1
Galizien	—	—	—	1	—	—	—	1
Ungarn	1	1	1	—	—	—	—	3
Deutsches Reich	1	—	1	—	—	—	—	2
Summe	40	29	28	29	39	36	6	207
3. Religionsbekenntnis.								
Katholisch des lat. Ritus	38	28	25	28	35	31	6	191
Alt-Katholisch	1	—	—	—	—	—	—	1
Ev. Augsburger Konfession	—	—	1	1	3	4	—	9
Israelitisch	1	1	2	—	1	1	—	6
Summe	40	29	28	29	39	36	6	207

	Klasse							Zusammen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
4. Muttersprache.								
Deutsch	39	29	28	29	36	36	6	203
Čechoslavisch	1	—	—	—	3	—	—	4
Summe . .	40	29	28	29	39	36	6	207
5. Lebensalter.								
12 Jahre	27	—	—	—	—	—	—	27
13 "	9	15	1	—	—	—	—	25
14 "	4	14	22	—	—	—	—	40
15 "	—	—	5	18	—	—	—	23
16 "	—	—	—	10	23	2	—	35
17 "	—	—	—	1	11	16	—	28
18 "	—	—	—	—	5	9	2	16
19 "	—	—	—	—	—	6	2	8
20 "	—	—	—	—	—	1	—	1
21 "	—	—	—	—	—	1	—	1
22 "	—	—	—	—	—	1	1	2
24 "	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . .	40	29	28	29	39	36	6	207
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.								
Ortsangehörige	29	20	25	18	29	17	3	141
Auswärtige	11	9	3	11	10	19	4	66
Summe . .	41	29	28	29	39	36	7	207
7. Stipendien.								
Anzahl der Stipendisten	1	—	—	4	4	3	5	17
Gesamtbetrag der Stipendien Kr.	200	—	—	580	500	700	1740	3720
8. Klassifikation.								
a) Nachtrag zum Schulj. 1916/17 Wiederholungsprüfungen waren								
bewilligt	1	3	—	—	3	—	—	7
Entsprochen haben	1	3	—	—	1	—	—	5
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	2	—	—	2
Endergebnis für das Schuljahr 1916/17: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet	9	5	9	14	6	5	2	50
geeignet	23	24	20	27	28	18	3	143
nicht geeignet	4	3	—	1	4	1	—	13
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	1	1	2
Summe . .	36	32	29	42	38	25	6	208

b) Zu Ende des Schuljahres 1917/18	Klasse 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Zusammen
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet	12	6	7	8	12	7	8	60
geeignet	23	19	16	21	24	23	15	141
nicht geeignet	3	1	3	—	3	3	—	13
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	2	3	1	—	—	—	1	7
Nicht klassifiziert wurden	—	—	1	—	—	3	2	6
Vor der Klassifikation traten aus	1	1	—	1	1	—	—	4
Summe der eingeschr. Schüler	41	30	28	30	40	36	26	231
9. Geldleistungen der Schüler.								
Im 1. Semester waren ganz befreit	16	20	17	22	28	20	12	135
halb „	—	—	1	—	—	—	1	2
nicht „	25	10	10	8	12	8	5	78
Im 2. Semester waren ganz befreit	16	18	14	21	23	15	5	112
halb „	—	—	1	—	1	—	—	2
nicht „	25	11	13	8	12	9	—	78
Das Schulgeld betrug								
im 1. Semester	750	300	315	240	360	240	165	2370
„ 2. Semester	750	330	405	240	375	270	—	2370
Zusammen Kronen	1500	630	720	480	735	510	165	4740
Es betrugen:								
die Aufnahmstaxen à Kronen 4·20	159·6	4·2	—	8·4	4·2	8·4	8·4	193·2
Lehrmittelbeiträge à Kronen 3·—	123	90	84	90	120	105	75	687
die Schülerbibl.-Beiträge à Kr. 2·—	82	60	56	60	80	70	50	458
die Jugendspielbeiträge à Kr. 2·—	82	59	56	59	79	55	39	429
Summe	446·6	213·2	196	217·4	283·2	238·4	172·4	1767·2
10. Besuch in den nicht obligaten Gegenständen.								
Gesang Anfänger	31	—	—	—	—	—	—	31
Gesang 1. Abtlg.	—	14	—	—	—	—	—	14
„ 2. „	—	—	20	3	—	—	—	23
„ 3. „	—	—	—	—	22	8	1	31
Latein 1. Abtlg.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2. „	—	—	—	11	—	—	—	11
Stenographie 1. Abtlg.	—	—	—	28	—	—	—	28
„ 2. „	—	—	—	—	36	—	—	36
Chem.-prakt. Übungen 1. Abtlg.	—	—	—	—	15	—	—	15
„ „ 2. „	—	—	—	—	—	13	—	13
Naturgesch. „ 1. „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 2. „	—	—	—	—	—	—	—	—

13. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres.

Die Aufnahme der Schüler in die 1. Klasse findet am Schlusse des Schuljahres 1917/18 und am Beginn des neuen Schuljahres 1918/19 statt.

Schüler, welche die Aufnahme in dem ersten Termin anstreben, haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters bis längstens 1. Juli in der Direktionskanzlei zu melden und einen ordnungsmäßig ausgefertigten Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist, einen Impfschein und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, das Frequentationszeugnis beizubringen. Die Schulnachrichten können als Ersatz für das Frequentationszeugnis nur dann gelten, wenn darin die Unterrichtserfolge aus der Religionslehre, aus der Unterrichtssprache und aus dem Rechnen je mit einem einzigen Ausdruck bezeichnet erscheinen und wenn darin zugleich ausdrücklich bemerkt ist, daß diese Beurteilung im Hinblicke auf den beabsichtigten Übertritt in die Mittelschule erfolgt ist. — Montag, den 1. Juli wird vormittags von 9 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 2½ Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden. — Die Anmeldung für den zweiten Termin findet in gleicher Weise bis längstens 15. September statt. Die Prüfung wird hierauf Montag, den 16. September, vormittags von 9 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2½ Uhr an mündlich abgehalten werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Orthographie und deren richtige Anwendnng beim Diktandoschreiben und im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt. — Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung für die 1. Klasse in diesem Jahre ist weder an derselben noch an einer anderen Mittelschule zulässig. (Min.-Erlaß vom 2. Jänner 1885, Z. 85.)

Jeder Aufnahmswerber hat eine Aufnahmstaxe von 4 Kronen 20 Heller, einen Lehrmittelbeitrag von 3 Kronen, einen Schülerbibliotheksbeitrag von 2 Kronen und einen Beitrag von 1 Krone zur Deckung der Auslagen für die Jugendspiele, zusammen 10 Kronen 20 Heller zu erlegen.

Die Aufnahme aller anderen Schüler erfolgt am 16. oder 17. September vormittags in der Direktionskanzlei, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben und das letzte Jahreszeugnis vorzuweisen ist. Schüler, die von fremden Anstalten kommen, haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, sowie die sämtlichen bisher erworbenen Semestral- und Jahreszeugnisse, von welchen das letzte mit der Abgangsklausel versehen sein muß, beizubringen. Kann ein Aufnahmswerber in eine höhere Klasse ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse nicht beibringen, so hat er sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen. Die Prüfungstaxe beträgt 24 Kronen. Die Aufnahmsprüfungen jener Schüler, die sich für eine höhere Klasse melden, und die Wiederholungs-(Verbesserungs-)Prüfungen beginnen am 16. September um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Klassenzimmern.

Die der Anstalt bereits angehörenden Schüler haben bei ihrer Anmeldung 3 Kronen Lehrmittelbeitrag, 2 Kronen als Beitrag für die Schülerbibliothek und 1 Krone als solchen zur Deckung der Auslagen für die

Jugendspiele, neu eintretende außerdem noch 4 Kronen 20 Heller als Aufnahmsgebühr zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Semester 30 Kronen und ist (die Schüler der 1. Klasse im 1. Semester ausgenommen) in den ersten 6 Wochen jedes Semesters mittelst Posterlagscheines, der jedem Schüler eingehändigt wird, einzuzahlen. Die näheren Bestimmungen über die Stundung der Schuldgeldzahlung und über die Befreiung von derselben werden an der Anschlagtafel der Anstalt bekanntgegeben werden. — Mittellose, brave Schüler können aus der an der Anstalt bestehenden Schülerlade und aus der Cäcilie Schiefermayrschen Schulstiftung durch Verabfolgung von Lehrbüchern unterstützt werden. Aus der Emil Gschaiderschen Stiftung werden armen, fleißigen Realschülern Geldbeträge zugewendet.

Das Heiligengeistamt findet am Mittwoch, den 18. September, um 8 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche statt; diesem haben alle katholischen Schüler beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Disziplinarordnung erläutert und die Stundeneinteilung mitgeteilt wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Donnerstag, den 19. September, um 8 Uhr.

Für Schüler, deren Eltern nicht in Steyr wohnen, führt die Direktion ein Verzeichnis empfehlenswerter Kosthäuser. Den Eltern solcher Schüler wird zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend geraten, bei der Wahl des Kostortes vorsichtig zu sein. Für die Behandlung und Beaufsichtigung der Realschüler in den Kosthäusern ist die vom k. k. Landesschulrate genehmigte „Instruktion für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an der k. k. Staatsrealschule in Steyr“ maßgebend, welche zu Beginn des Schuljahres allen Eltern und Quartiergebern eingehändigt wird. Nicht die Schüler, sondern nur die Eltern haben das Recht, den Kost- und Wohnort der Schüler zu bestimmen oder zu ändern. Jede solche Änderung muß dem Direktor und dem Klassenvorstand mitgeteilt werden. Lassen wohlbegründete Tatsachen die häusliche Aufsicht über einen pflegebefohlenen Schüler als nicht ausreichend und für dessen Sittlichkeit oder Fortgang bedenklich erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach § 24 der Disziplinarordnung das Recht zu, von den Eltern eine Änderung des Kost- und Wohnortes zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht entsprochen wird, den Schüler auszuschließen.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, ist es notwendig, daß Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Direktor und dem Klassenvorstande und bei einzelnen Lehrern über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten. Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu empfinden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe mitzuwirken.

Rudolf Glas

k. k. Direktor.

Inhalt des 48. Jahresberichtes.

1889.* Vavrovsky Johann: Zur Methodik des Unterrichts...
1890.* Lavogler Vinzenz: Schnecken und Muscheln in der Um...
1891. Bauernfeind Thomas: Geschichte des Stiftes Krem... 777—993.
1892. Doleschal Anton: Der Versbau in Thomas Kyds Dramen.
1893. Doleschal Anton: Das „participe passé“ in aktiver Verbalkonstruk... von den ältesten Zeiten der Sprache bis auf die Gegenwart.
1894. König Emil: Ästhetische Studien über Racines „Iphigénie“.
1895.* Schmid Theodor: Dualitätsgesetz.
1896. Babsch Franz: Der Göttinger Dichterbund in der deutschen Literatur.
1897. Lippitsch Dr. Kajetan: Theorie und Praxis der Zonenlehre.
1898. Katalog der Lehrerbibliothek.
1899. Rieger Martin: Die Charakterentwicklung Neros in Racines „Britannicus“.
1900. Kende Ferdinand: Anleitung zu den chemisch-praktischen Arbeiten im zweiten Kurse.
1901. Herget Franz: Über einige durch Cystopus candidus in Cruciferen hervorgerufene Mißbildungen, welche in der Umgebung von Steyr gefunden wurden.
1902. Goldbacher Gregor: Über den Einfluß Plückers auf die analytische Geometrie.
1903. Hackel Dr. Alfred: Zur Geschichte der lutherischen Stadtschulen in Steyr.
1904. Stephan Emil: Ueber die Anzahl der Wurzeln von linearen Kongruenzen und Kongruenzsystemen.
1905. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr.
1906. Nagel Dr. Siegfried Robert: Österreichische Dichtergedenktage.
1907. Hartwig Theodor: Grundzüge der Stereophothogrammetrie.
1908. Wiechovski Dr. Siegfried: Der Kampfer und seine künstliche Darstellung.
1909. Geinsperger Dr. Ernst: Die technische Ausnützung des Luftstickstoffes.
1910. Herget Franz: Die Vegetationsverhältnisse einiger oberösterreichischer Kalkberge, die von Steyr aus häufig besucht werden.
1911. Neumann Anton: Bauernfelds Verhältnis zur französischen Lustspielliteratur.
1912. Pawlik Dr. Martin: Thomas Noon Talfourds Dramen.
1913. Goldbacher Gregor: Entwicklungsgeschichte der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr anläßlich ihres 50jährigen Bestandes.
1914 und 1915. Katalog der Lehrerbibliothek der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr nach dem Stande vom 1. April 1914. Fortsetzung und Schluß (8—17).
1916. Felkl Dr. Raoul: Beiträge zur Diluvialgeschichte des Buchau-St. Gallener Tales.
„ Goldbacher Gregor: Ergebnisse der Wetterbeobachtungsstelle Steyr von 1896—1915.
„ Glas Rudolf und Goldbacher Gregor: Krieg und Schule.

9

…gungen der Realschule.

… einer Realschule berechtigt zum Studium als ordentlicher Hörer einer …, der Hochschule für Bodenkultur, einer montanistischen und tierärztlichen … nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung aus Latein und philosophischer …, die nach Ablauf eines Jahres vom Zeitpunkte der Erwerbung des Realschul…gnisses erfolgen kann, zum Studium als ordentlicher Hörer der juridischen, medizi…en und philosophischen Fakultäten der Universitäten. Das Reifezeugnis einer Oberrealschule berechtigt daher, wenn der Inhaber desselben die Ergänzungsprüfung aus den beiden genannten Gegenständen nachgetragen hat, zur Zulassung zu den Staats-, beziehungsweise Lehramtsprüfungen sowie zu den Rigorosen der drei weltlichen Fakultäten der Universität. In den einzelnen Universitäten ist für den Unterricht im Lateinischen zum Zwecke der Ablegung der Ergänzungsprüfung durch Errichtung besonderer Kurse Vorsorge getroffen. Das Reifezeugnis einer Realschule berechtigt ferner zum Studium an der k. und k. Theresianischen Militär-Akademie in Wiener-Neustadt, an der k. und k. technischen Militär-Akademie in Mödling und an der k. k. Franz Joseph-Militär-Akademie in Wien, an der Export-Akademie in Wien, an den Zeichenlehrerkursen an den Akademien, beziehungsweise Kunstgewerbeschulen in Wien und Prag, an der höheren Landeslehranstalt in Dublany, an der Schiffsbauschule der Staatsgewerbeschule in Triest, zum Eintritt in den Abiturientenkurs der Handels-Akademien und der Lehrerbildungsanstalten, zum Dienst bei Post- und Polizeibehörden, zum Staatsrechnungs- und Kassendienst. Das Reifezeugnis der Realschule gibt das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst auf eigene und auf Staatskosten.

Das Zeugnis der mit Erfolg abgelegten 7. Klasse berechtigt zum Einjährig-Freiwilligendienst auf eigene Kosten, zum Eintritt in den Abiturientenkurs der Handels-Akademien und Lehrerbildungsanstalten.

Nach vollendeter 6. Klasse kann nach Ablegung einer Prüfung aus der lateinischen Sprache das Apothekerstudium ergriffen werden. Ferner steht der Eintritt in die höhere Fachschule für Elektrotechnik am technologischen Gewerbemuseum in Wien und in den 1. Jahrgang der Lehranstalt für Buch- und Illustrationsgewerbe der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien offen.

Das Zeugnis der mit Erfolg abgelegten 5. Klasse berechtigt zum Eintritt in den 2. Jahrgang der Marine-Akademie in Fiume, in den 1. Jahrgang der Landwehr-Kadettenschule in Wien und der höheren Forstlehranstalten in Bruck a. M. und in Mähr.-Weißkirchen.

Die vollendete Unterrealschule berechtigt zum Eintritt in die Oberrealschule und den 1. Jahrgang der Militär-Oberrealschule, der Kadettenschulen und der Marine-Akademie in Fiume, der Akademie der bildenden Künste in Wien und Krakau, der Kunstakademie in Prag, der Zeichen- und Malerschule in Graz, in den 1. Jahrgang der allgemeinen Abteilung der Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien, der Kunstgewerbeschule in Prag, in den 1. Jahrgang der höheren Fachschule für Bau- und Maschinenschlosserei und der niederen Fachschule für Färberei am Technologischen Gewerbemuseum in Wien, in den 1. Kurs der 1. Sektion der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, in den 1. Jahrgang der Lehranstalt für Buch- und Illustrationsgewerbe der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, der Versuchsanstalt für Lederindustrie in Wien, der Lehranstalt für Textilindustrie in Wien und Brünn, in den 1. Jahrgang der höheren Staatsgewerbeschulen, in den 1. Jahrgang der landwirtschaftlichen Mittelschulen, der höheren Obst- und Gartenbauschule in Eisgrub und der Forstlehranstalten in Bruck a. d. M., Reichstadt, Mähr.-Weißkirchen und Lemberg, der önologisch-pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg, zum Eintritt in die nautische Sektion der Akademie für Handel und Nautik in Triest, die Lehrer-Bildungsanstalt und die Handels-Akademien.





